H. J. Gutzkow.

1 8 3 4.

H. ant. 44 l

Fr. 91.
5
18

<366213413900l0

<366213413900l0

Bayer. Staatsbibliothek

Tobias Franckens
kurtze
Beschreibung
Der Vier
Monarchien
den Liebhabern der Geschichten
insgemein,
insonderheit aber
der studirenden Jugend
zum Besten,
so eingerichtet,
daß man, neben den Realien der Historie,
auch die Ubung des Lateins, und einen reichen
Vorrath von guten Redens-Arten dieser
Sprache, erhalte,
nebst einer Fortsetzung, bis auf dieses Jahr, und
einer neuen Vorrede, von der Methode, diese Schul-
Ubungen bey der Information recht zu
gebrauchen.

Mit Königl. Poln. u. Churfürstl. Sächs. allergnädig. Privilegio.

Nürnberg,
In Verlegung Joh. Andreä Endters seel. Erben. 1727.

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

07/01/136

Vorrede.

Das nützliche Schul-Buch, von welchem wir dem geneigten Leser hiemit eine neue Auflage in die Hand geben, ist von unterschiedlichen auch unterschiedlich beurtheilt worden; Wir wollen uns aber deßwegen in keine Weitläufigkeit einlassen, und uns so lang hinter diejenigen stellen, welche, durch offtwiederholtes Anfragen, diese Auflage befördert haben. Es müssen doch noch Liebhaber in der Welt seyn, die unsere Monarchien zu nutzen wissen: Und diesen wolien wir hiemit das gantze Werck, zugleich aber auch die Vertheidigung desselben übergeben.

Die Veränderungen, welche in gegenwärtiger Auflage vorgegangen sind, fallen zum Theil selbst in die Augen; von den übrigen aber müssen wir besonders Meldung thun. Zu der ersten Gattung gehört das grössere Format, die deutlichere Schrifft, samt der neuen Stellung

des Textes, und der dahin gehörigen lateinischen Redens-Arten, dessen Ursachen ein jeder leicht absehen kan, der diese mit den vorigen Auflagen vergleichen will.

Die andere Art der Aenderung, oder vielmehr Verbesserung, kommt auf folgende Stücke an. Erstlich hat man in dem Text ein und anders geändert, was etwan gar zu sehr wider die teutsche Schreib-Art zu laufen schiene; wiewol es nicht gar zu offt geschehen, damit der Unterschied zwischen dieser und den vorigen Editionen nicht allzugroß, und in öffentlichen Schulen beschwerlich seyn mögte. Dann auffer dem kan man freylich nicht läugnen, daß sich noch manches würde gefunden haben, welches eine gantz andere Einrichtung bedürfte, wenn man nicht eben diese Unbequemlichkeit zu vermeiden gesucht hätte.

Hiernächst hat man die meiste Sorge dafür getragen, daß die Grösse des Buchs, mithin auch der Preis desselbigen, gemindert würde. Und das ist die Ursache, warum man die ungeheuren Register, welche würcklich den dritten Theil des Buchs ausmachten, theils weggelassen, theils aber in etlich wenige Blätter zusammen gezogen. Das erste nemlich, über die lateinischen Redens-Arten, ist gantz weggeblieben,

blieben, weil man keinen sondern Nutzen davon gesehen, und geglaubt hat, daß wol die allerwenigsten Schüler sich um dasselbige bekümmern. Das andere aber, über die merckwürdigen Personen und Sachen, ist so abgefasst, daß man/ bey der angenehmen Kürtze, doch eine hinlängliche Anweisung auf die vornehmsten Geschichten hat. In den lateinischen Redens-Arten sind vorhin unterschiedliche, auch wol Philologische Anmerckungen beygebracht worden, welche wir aber, eben aus der obigen Absicht, nemlich den Raum zu gewinnen, weggelassen haben, zumal da sie theils den Horizont der Schul-Jugend übersteigen, theils aber sonst überflüssig sind.

Endlich ist noch eine Fortsetzung bis auf unsere Zeit darzu gekommen, in welcher man meistentheils die Ordnung des berühmten Herrn Hübners, in dem ersten Theil seiner Historischen Fragen, gehalten hat, welche man auch zur Erläuterung dessen, was wir in der Kürtze vorstellen, nachlesen kan. Was aber noch übrig ist, so hoffen wir keine vergebliche Arbeit zu thun, wenn wir von dem Gebrauch dieses Werckes bey der Information noch etwas hinzufügen. Dann, ob wir wol nicht zweifeln, es werde an geschickten Præcepto-

ribus nicht fehlen, die aus der Ubung sich vorhin schon die besten Reguln gezogen haben: So möchte doch manchem andern auch gerathen seyn, wenn man ihm die Sache einiger massen leichter machet. Was die Realien anlangt, so können dieselben durch offtmaliges Fragen, Zergliedern der grössern Fragen und offtmalige Wiederholung, in das Gedächtnus gebracht werden. Weil man aber auch die Latinität dabey in Acht nehmen, und die Phrases den Lernenden beybringen will: So wird sich folgende Methode durch ihren gewissen Nutzen beliebt machen.

Vor allen Dingen muß man die gemeine Art so vieler Lehrmeister meiden, welche ein Exercitium, wann es recht gut geht, etwan ein- oder zweymal construiren, und sodann zu Papier bringen lassen, im übrigen aber an die so nöthige Wiederholung nicht mehr gedencken, so daß mancher Discipul nicht ein Wort mehr von dem ersten Exercitio weis, wenn er das zehend oder zwölffte übersetzet. Daher wird es gut seyn, wenn man nach Beschaffenheit der Stunden, die man zur Unterweisung hat, sich eine gewisse Zeit, von einem Jahr, oder mehr, aussetzt, und ungefehr einen Uberschlag

macht,

macht, wie viel man täglich oder wöchentlich werde ausarbeiten können, welche Maas einem jeden die Umstände der Zeit, einer öffentlichen oder Privat-Information, die Beschaffenheit der Lernenden und anders / an die Hand geben muß: Und in öffentlichen Schulen können sich in diese Arbeit auch zwey Classen theilen.

Wer, zum Exempel, täglich zwey abgesonderte Stunden, die eine etwan vor- und die andere nachmittag, darzu nehmen wollte, dem wird es nicht schwer werden, in Jahresfrist, oder nicht viel später, durchzukommen, und die Mühe würde sich gar reichlich bezahlen. Wer weniger Zeit hat, kan es auf zwey Jahre eintheilen, wenn man nur dabey die Zuhörer in einer gehörigen Lebhafftigkeit erhalten kan.

Wo nun dieses geschehen, so muß jedes Exercitium, oder ein Stück davon, wenigstens dreymal, mit den Schülern durchgegangen, und so dann von ihnen geschrieben werden. Wobey die löbliche Gewonheit etlicher Docenten sehr wohl zu statten kommen soll, da man die Uebersetzung von dem Discipul vorher auf eine Rechenhaut schreiben, und nachdem er es, unter der Anweisung des Præcep-

toris, selbst corrigirt hat, wieder ablöschen, alsdann aber nochmal von neuem auf das Papier schreiben lässt. Man mag auch bey einer grossen Anzahl der Lernenden, da man nicht einem jeden ins besondere corrigiren kan, entweder eine schon emendirte Elaboration vorlesen, und die andern nach derselben die ihrige verbessern lassen: Oder man lässt das Pensum noch einmal, wie im Anfang, construiren, da dann ein jeder Zeit genug erlangen wird, in seinem Manuscript sich mit der Correctur nachzuhelffen.

Auf diese Weise hat nun der Schüler die Translation schon ungefehr fünff- oder sechsmal gemacht, und ohne Zweiffel vieles allbereit behalten. Nunmehr aber ist es nöthig, daß man auch bey Zeiten auf die Repetition dencke. Nicht zwar so, daß man das Buch erst alsdann noch einmal durchlehre, wenn man es schon völlig durchgebracht hat: Sondern man muß z. E. wenn zehne fertig sind, sogleich dieselben nun mündlich wiederholen, welches in einer besonders darzu ausgesetzten Stunde geschehen kan. Die Ungeübten können das Teutsche wiederum stückweis lesen und ins Lateinische übersetzen: Von den Geübtern aber

kan

kan man gar wol fordern, daß sie alsobald das Lateinische hersagen, indem sie das Teutsche vor den Augen haben. Man kan ihnen auch durch diesen Vortheil die Sache leichter machen, wenn man ihnen zuvor sagt, daß man repetiren wolle, sie sollten so und so viel Stücke durchgehen, sich die Phrases bekannt machen, und bereit seyn, das, was sie bisher öffters gehört und wiederholt, nunmehr ex ore dictantis zu excipiren; Worauf dann der Docens, oder einer von den Provectioribus, das Teutsche dictiret, die Schüler aber in lateinischer Sprache nachschreiben. Die Erfahrung hat gelehrt, daß nicht nur die Ingenia, auch tardiora, sich in diese Art gar wohl geschickt haben; sondern auch, daß dieses ein sehr guter Weg seye, junge Leute zu einer Fertigkeit im Latein zu bringen. Wer den Nutzen dieses Vorschlags erkennen und annehmen will, der wird sehen, daß sich gantze Autores Classici auf diese Weise tractiren liessen. Denn was soll mich hindern, z. E. den Corn. Nepotem, wenn er offt genug wäre exponirt worden, nun teutsch vor zu sagen, daß die Discentes das Lateinische, so gut sie es aus dem Autore gemerckt hätten, nachschrieben? Es sind überhaupt die Exercitia, welche man, nach dem

teutschen Vortrag des Præceptoris, sogleich lateinisch nachschreibt, ein fürtreffliches Mittel, zu einer Fertigkeit in dieser Sprache zu gelangen. Und man hat auch (wenn nur sonst die Subjecta von den ersten Gründen, so wol der natürlich- als auch zierlichen Construction, etwas wissen) nicht zu befürchten, daß die Reinigkeit der Sprache damit verderbt werde, welchen Schaden man sonst zu befahren hat, wo man das Latein durch das Reden lernen will. Man lese davon, was Sanctius in seiner Minerva, zu Ende, de latina lingua comparanda, non colloquiis sed stilo, p. m. 458. seqq. gelehrt und gründlich schreibet. Es ist dieses die Mittelstrasse zwischen dem langweiligen Uebersetzen des vor uns liegenden teutschen Exercitii, und zwischen dem allzuhurtigen Latein-Reden, da man, eben um der Eilfertigkeit willen, auf die Zierde gar wenig Achtung geben kan. Werden also diejenigen nicht übel fahren, welche sich diesen Weg gefallen lassen, und in der That finden, daß die Phrases so wol, als

die

die Sachen, sich gar gut einprägen, ohne die Memorie mit aufgegebenen Lectionen zu martern.

Wir müssen aber dem geneigten Leser noch eine Sorge benehmen, die er sich bey unserem Werck, wie schon andere gethan, wegen der Ungleichheit der lateinischen Redens-Arten machen könnte: Ob nemlich der Stilus nicht verderbt würde, wenn bald aus dem Floro ein hoher, bald aus einem andern Autore ein geringer und niedriger Ausdruck angebracht wird? Wir hoffen diesem Einwurff damit hinlänglich zu begegnen, wenn wir sagen, der Stilus sey res judicii: Wann dieses zu seiner Reife kommt, wird man schon unterscheiden lernen, was oratorische, oder gemeine Redens-Arten sind. Lasst die Lernenden immerzu Edelsteine und gemeine Steine, feines Gold und geringers Metall einsammlen: Es werden doch wol die Jahre kommen, da sie jedes in gehöriger Zeit zu gebrauchen, und an sein rechtes Ort zu stellen wissen. Inzwischen kan sie ein vernünfftiger Præceptor

schon

schon vorher darzu præpariren, und allmählich erinnern, welche Expressiones zu dem Oratorischen, und welche zu dem Historischen, oder sonst einem andern Stilo gehören. Wenn man aber ja für die Reinigkeit der lateinischen Sprache sorgen wollte, so wär es vielleicht wohl gethan, wenn man sich bemühete, die eingerissene üble Gewonheit abzubringen, da man die Jugend mit dem Componiren oder Übersetzen aus der teutschen in die lateinische Sprache anfangen lässt, mithin fein im Anfang gewöhnet, daß sie das Latein nach den teutschen Idiotismis reguliret; da man vielmehr den Anfang von der Analysi, oder Version aus der lateinischen unbekannten und schwerern, in die bekannte und leichtere teutsche Sprache, anfangen sollte, da sie den Genium latinæ linguæ sodann mitbringen, und weit besser fortkommen würden.

Mit dieser Ubung sollte man, nach Beschaffenheit der Umstände, ein oder etliche Jahre fortfahren, so könnte man in Compositione

mit

mit halber Mühe fortkommen. Wo nun Leute, die also wären angewiesen worden, über unsere Monarchien, oder andere Exercitia, kämen, so würden sich viele Schwürigkeiten verlieren, die man bißher gemacht hat. Allein, wir müssen mit einem gewissen allbereit seeligen Theologo klagen: Welch ein Feind vieler Erbauung ist Consuetudo!

Es ist auch mit diesen Exercitiis nicht bloß auf die Anfänger angesehen; Vielmehr wäre unser unvorgreiflicher Rath, man sollte Leute darüber setzen, die eine ziemliche Kenntnus des Lateins aus den Autoribus hätten. Es ist wahr, die meisten, welche schon so weit gekommen sind, als wir hier entweder voraus setzen oder doch verlangen, werden sich viel zu groß düncken, als daß sie sich mit diesem vermeinten Spielwerck einlassen sollten. Es wird bey ihnen gelten, was Baudius von gewissen Personen sagt, welche die Gelehrsamkeit als eine Sache ansehen, die nicht nur weit unter ihren Character hinunter gehört,

son-

sondern wol gar einen Ubelstand machte, wenn er von einem solchen Menschen schreibt:

Soli populo resignat
Dona doctrinæ, veluti minora
culmine summo.

Allein sie geben damit zu verstehen, daß sie noch nicht wissen, was sie wissen, oder vielmehr, was sie nicht wissen. Man sehe nur zwo Ubersetzungen eines solchen Exercitii an, deren eine von einem Anfänger, und die andere von einem Schüler verfertigt wird, der, entweder auf jetztbesagte oder andere Art, sich mit der Römischen Sprache bekannt gemacht hat: der Unterschied wird gar groß seyn. Nun wird aber niemand läugnen, daß derjenige viel einen grössern Nutzen von dieser Ubung zu gewarten habe, der Instructus linguæ cognitione darzu kommt, als ein anderer, der insgemein die teutsche Sprache fast so wenig als die lateinische versteht. Wer sich aber ja so viel einbildet, der versuche es doch mit einer Elaboration, und sehe, ob er nicht genug zu thun finden werde, wenn man sagen

sagen soll, er habe lateinisch geschrieben. Und wenn endlich nichts anders zu gewinnen wäre, so hätte man doch den Vortheil, daß die Phrases, welche sie vorhin in den Autoribus gelesen haben, hier wiederholt und dem Gedächtnus tiefer eingeprägt würden, weil ja sowol die Sachen als auch die Phrases meistens aus denen Scribenten genommen sind, die man in den Schulen der Jugend fürlegt. Jedoch, das mag genug seyn, für unpartheyische Gemüther: Und damit wir nicht allzu weitläufig werden, wollen wir hiemit abbrechen, mit dem hertzlichen Wunsch, daß unsere gute Absicht für die studirende Jugend glücklich erreicht, und zu ihrem Wohlseyn, auch durch unsere Bemühungen, etwas möge beygetragen werden.

Nürnberg, den 14ten Merts,
Anno 1727.

Autores

Autores in notis citati.

Apulejus	Apul.
Arnobius	Arn.
Arnoldus	Arnold.
Aulus Gellius ſ. Agellius	Agell. ſ. Gell.
Aurelius Victor	Aur. Vict.
Auſonius	Auſon.
Bangius	Bang.
Beſoldus	Beſ.
Buno	Bun.
Bunting	Bunt.
Capitolinus	Capit.
Celſus	Celſ.
Cicero	Cic.
Claudianus	Claud.
Phil. Cluverius	Cluv. ſ. Cl.
Jo. Cluverus	Cluv. ſ. Cl.
Columella	Col.
Curtius	Curt.
Dilherrus	Dilh.
Dion.	
Feſtus	Feſt.
Florus	Flor. ſ. Fl.
Goclenius	Goclen.
Hirtius	Hirt.
Hottomannus	Hottom.
Julius Cæſar	Cæſ.
Juvenalis	Juven.
Juſtinus	Juſtin. ſ. Juſt.
Kirchmajerus	Kirchm.
Lactantius	Lact.
Lipſius	Lipſ.
Livius	Liv.
Lucanus	Luc.
Nepos	Nep.
Neuhuſius	Neuh.
Pappius	Papp.
Plato	Plat.
Plautus	Plaut.
Plinius	Plin.
Plutarchus	Plut.
Polybius	Pol.
Propertius	Prop.
Quintilianus	Quint.
Reinkingius	Reink.
Reyher.	Reyh.
Richter	Richt.
Salmaſius	Salmaſ.
Salluſtius	Sal.
Scapula	Scap.
Schönsleder	Schönsled.
Sidonius	Sidon.
Silius	Sil.
Spartianus	Spart.
Styrius	Styr.
Suetonius	Suet.
Tacitus	Tac.
Terentius	Ter.
Tibullus	Tibull.
Tympius	Tymp.
Valerius	Val.
Vallejus	Vallej.
Vopiſcus	Vopiſc.
Voſſius	Voſſ.
Zonaras	Zon.

In allegatione.

(1) Von

(1) Von der ersten Monarchie.

I. Was ist eine Monarchie?

Das Wort Monarchia (2) hat zweyerley Bedeutung: (3) eine gemeine, und (4) eine besondere. (5) Insgemein (6) heisset Monarchia bey den Politicis (7) ein Regiment, allwo einer (8) über alle herrschet. (9) Dergleichen können in der Welt (10) zu einer Zeit (11) mehr dann eines (12) seyn: (13) insonderheit aber ist bey den Theologis, (14) nach Anleitung der Heil. Schrifft, Monarchia ein solch Regiment, welches alle (15) andere Welt-Reiche (16) an Majestät übertrifft. (17) Solcherley können in der gantzen Welt zu einer Zeit mehr dann eine nicht seyn.

II. Wie viel werden Monarchien (1) gezehlet?

Vier: die erste war (2) der Babylonier, oder (3) der Chaldäer, und (4) der Assyrer; die andere (5) der Meder und (6) Perser; die dritte (7) der Griechen, oder (8) Macedonier; die vierdte (9) der Römer, welche heut zu Tag (10) das Römisch-Teutsche Reich genennet wird. Alle vier sind in folgenden (11) Versen begriffen:

A Chal-

I. 1. De. 2. geminam significationem habere, *Cic. Gell.* (admittere.) 3. generalis, *Cic.* 4. peculiaris, *Cic.* 5. Generatim, *Cic.* 6. denotare, *Cic.* 7. imperium, *Cic.* 8. imperare omnibus, *Cic.* 9. Hujusmodi. 10. eôdem tempore, 11. unâ plures. 12. dari, *Terent.* 13. speciatim, *Cic.* 14. Sacræ Scripturæ ductu. 15. reliqua mundi regna. 16. Majestate superare, *Cic.* 17. Cujusmodi.

II. 1. Numerare, *Cic.* 2. Babylonii. 3. Chaldæi. 4. Assyrii. 5. Medi. 6. Persæ. 7. Græci. 8. Macedones. 9. Romani. 10. Romano-Germanicum imperium. 11. versibus exprimere, *Cic.* comprehendere.

Chaldæi / Assyrii { primùm regnârunt, postea } Medi: Persæ:

Post { Medos Græci: Romani / Persas Macedo: Germani } nunc dominantur.

Diese vier (12) höchste Welt-Regimenter hat GOtt dem Daniel (13) in zweyen (14) Gesichtern gezeiget. Das erste (15) findet man im andern Capitel seiner Weissagung. Daselbst wird die erste Monarchie (16) verglichen mit einem güldenen Haupt; die andere mit einer (17) Brust und mit Armen von Silber gemacht; die dritte mit einem (18) ehernen Bauch und Lenden; die vierdte (19) mit eisernen Schenckeln und Füssen, welche theils eisern, theils (20) irden. Das andere Gesicht liefet man im siebenden Capitel Danielis, allwo die erste Monarchie (21) vorgebildet wird durch einen Löwen, die andere durch einen Bären, die dritte durch einen Parden, und die vierdte durch (22) ein gantz besonders Thier, welches (23) erschrecklich anzuschauen gewesen.

III. Wer ist der erste Monarch gewesen?

Etliche (1) halten vor den ersten Monarchen (2) Adam: weil ihn GOtt (3) zu einem Herrn über alle Thiere gesetzet: andere den (4) Cain, (5) als welcher die Stadt (6) Hanoch (7) erbauet. Wieder andere den Assurem, oder Belum, von welchem im (8) ersten Buch Mosis am zehenden Capitel (9) stehet, daß er unterschiedliche Städte gebauet; wiewol etliche durch Assur (10) die Landschafft Assyrien verstehen wollen. (11) Jener Geschichtschreiber, Justinus, (12) hat aufgezeichnet, daß Ninus, ein König der Assyrier (13) am allererſten (14) die alte und den Völckern gleichsam von ihren Vor-Eltern angeerbte Gewonheit

12. summa mundi Imperia. 13. præmonstrare, *Cic.* 14. visio, *Cic.* 15. repertu datur, reperire (legere est.) *Sic Plin.* datur cernere. 16 comparare aureo capiti. 17. pectus & brachia ex argento fabrefacta. 18. venter & femora ærea. 19. tibiæ ferreæ. 20. fictilis, *Cic.* 21. præfigurare, *Lactant.* 22. singulare prorsus animal. 23. adspectu horrendum, visu horrendum, *Virg.*

III. 1. Habere, *Nep.* 2. Adamus. 3. præficere universis animantibus. 4. Cainus. 5. utpote qui, *Cic.* 6. Hanochia. 7. condere, *Cic.* 8. Genesis. 9. extare, *Cic.* 10. terra Assyriaca. 11. Historicus ille. 12. memoriæ prodere, *Nep. Just.* 13. primus omnium. 14. vetus & quasi avitus gentibus mos, *Just.*

Gewonheit durch neue (15) Regiersucht verändert habe. Etliche (16) beduncket, Nebucadnezar sey der erste Monarch gewesen; weil die erste Monarchie (17) unter desselben Regierung (18) im grösten Flor gestanden. Wir (19) haltens mit denen, welche (20) den Nimrod vor den ersten Monarchen (21) erkennen. Dann von ihm schreibet Moses, daß er angefangen habe (22) ein gewaltiger Herr zu seyn auf Erden.

NIMRODUS.

IV. Wer ist Nimrod gewesen, und was hat er gebauet?

Nimrod, mit dem Zunamen Saturnus, war ein Sohn (1) Chus, und Enckel (2) des verfluchten Chams. Hat am ersten Städte gebauet, und zu seiner (3) Herrschaffts-Sicherheit (4) bevestiget: Zum (5) Angedencken aber seiner Tapfferkeit und Klugheit, zur (6) Bestättigung seiner Abgötterey und zum (7) starcken Schutz wider seine Feinde, (8) das Volck beredet, aus Backsteinen und (9) Judenleim eine Stadt und (10) so hohen Thurn zu bauen, dessen (11) Spitze (12) bis an den Himmel reichete. (13) Es scheinet auch, ob habe Nimrod (14) ein Absehen gehabt auf die Sündfluth, daß (15) wann etwan wieder eine kommen solte, man zu solchem hohen Thurn (16) seine Zuflucht nehmen könnte. Aber (17) die Hand GOttes (18) widersetzte sich der Leute Vorhaben, und (19) verwirrte ihre Sprache, also, daß aus der einigen (20) Hebräischen Sprach zwey und siebentzig entsprungen, (21) nach der Zahl ihrer Geschlechter. (22) Die pur-Hebräische Sprach,

15. imperii cupiditas, *Just.* 16. videri, *Cic.* 17. sub. 18. maximè florere, *Nep.* 19. assentiri alicui, *Cic.* 20. Nimrodus. 21. agnoscere, *Cic.* 22. potens.

IV. 1. Chusus. 2. execrabilis Chamus. 3 Imperii securitas. 4. communire, *Nep.* 5. monumentum, *Cic.* 6. Stabilimen, *Cic.* 7. firmum præsidium, *Cic.* 8. populo persuadere, *Cic.* 9. bitumen, *Virg.* 10. tantæ altitudinis turris. 11. summitas, cacumen summum, *Lucr.* 12. cœlum attingere. 13. Videri. 14. respicere ad diluvium, *Cic. Lib. Sen. Nep.* 15. si quod denuò esset futurum. 16. confugere, *Cic.* 17. manus Divina. 18. Obsistere conatibus mortalium. 19. confundere, *Cic.* 20. Hebraicus, a, um. 21. juxta numerum familiarum. 22. purè Hebræa.

welche vorher (23) gemein war, ist nachmaln allein (24) bey den Nachkommen des Hebers geblieben; von dem sie auch den Namen hat. (25) Als nun keiner mit dem andern reden konnte, (26) höreten sie auf zu bauen. Wegen dieser (27) Sprach-Verwirrung ist die Stadt von den Hebräern Babel: von den Griechen aber und (28) Lateinern Babylon genennet worden.

V. Was hat Nimrod (1) vor Kriege geführet?

Und wer ist der erste (2) Urheber des Kriegs?

Nimrod war ein gewaltiger Jäger, nicht nur des Wildes, sondern auch der Menschen. Er hat, nach etlicher Meinung, die Leute (3) mit Kriegen unter seine Botmässigkeit gebracht, und sein Regiment (4) mit den Waffen beschützet. Er hat den Gewissen der Menschen (5) nachgestellet, und sie mit Abgötterey (6) verstricket. Sleidanus erzehlet, Nimrod habe den Assurem, Medum, Magogum und Moscum mit einem Kriegs-Heer ausgesendet, (7) zum dem Ende, daß sie (8) nach ihrem Namen Königreiche stifften solten. Assur habe (9) gegründet das Assyrische Reich, Medus (10) das Medische, Magogus, (11) das Scythische, und Moscus, (12) das Moscovitische. Diese alle haben den Nimrod vor ihren Monarchen und Haupt erkennet, bis sie, (13) von seinem Joch gar zu sehr gedrucket, endlich von ihm (14) abgefallen. Aus solchem (15) erhellet zugleich, daß der erste Urheber des Kriegs unter den Menschen nicht gewesen Amráphel oder Ninus, sondern Nimrod, welcher, nachdem er sechs und funfftzig Jahr (16) regiret, (17) vom Babylonyschen Thurn erschlagen, oder, wie etliche wollen, (18) von den heidnischen Göttern, das ist, vom Teuffel plötzlich (19) hinweg gerissen worden.

BELUS.

23. communis. 24. in posteris Hebéri hærere. 25. Sublatô sermonis commerciô. 26. abrumpere ædificationem. 27. linguarum confusio. 28. Latini.

V. 1. Bella gerere, *Nep. Just.* 2. autor s. auctor, *Dilb. Arnold.* 3. bellando sub suam potestatem redigere, *Nep.* 4. armis defendere, (tueri,) *Sallust.* 5. insidias struere alicui, *Tac.* 6. illaqueare, *Cic.* 7. ad eum finem, *Cic. Nep.* 8. Regna sui nominis condere. Ita. *Cic.* condere urbem. 9. fundare Imperium, *Cic.* 10. Médicus, a, um. 11. Scythicus, a, um. 12. Moscoviticus, a, um. 13. jugo ejus nimium pressi. Ita *Cic.* premi bellô: *Nep.* premi periculô. 14. deficere, *Nep.* 15. elucere, *Cic.* 16. fasces imperii tenere, *Tymp. in Thesauro phras.* 17. turris Babylonicæ ruinâ opprimi. 18. Dii Gentiles. 19. rapi.

BELUS.

VI. Wer ist Belus gewesen: Und wie hat er regieret?

Dem Nimrod (1) ist nachgefolget sein Sohn Belus, welcher auch Jupiter Belus genennet wird. Dann der Könige Erstgeborne hieß man Joves und Junones, gleich wie die Könige selbst Saturni und ihre tapfersten Enckel Hercules genennet wurden. Belus, (2) war den freyen Künsten ergeben, und befahl den Philosophis, welche Dan. 2. ꝛc. (3) bloßhin (4) mit dem Namen der Chaldäer belegt werden, seinen Unterthanen Gesetze und (5) Lebens-Regeln vorzuschreiben. Sein Reich hat er bis an das (6) Europäische Sarmatien, oder bis an das Königreich (7) Polen, (8) Großhertzogthum Moscau, und bis an (9) die kleine Tartarey, (10) durch Krieg erweitert. Uber dieses (11) bekriegte er durch seinen Sohn, Ninum, die Sagas, deren König Sabatius war. Ist gestorben, als er fünf und funfzig, oder, nach anderer Meynung, zwey und sechtzig oder fünf und sechtzig Jahr regieret.

NINUS.

VII. Wie haben Assur und Ninus Ninive erbauet?

Es halten etliche davor, daß Assur aus dem (1) Lande Sinear, das ist, Chaldæa, wegen Nimrods Abgötterey und Tyranney ausgegangen und in (2) Assyrien, welches von diesem Assur den Namen führet, eine Stadt gebauet und solche von seinem Sohne Nino, Ninive genennet; wiewol andere Ninum vor einen Sohn Beli halten. Diese Stadt hat Ninus (3) ausgebauet und daselbst (4) residiret, und ist also (5) der Monarchische Sitz von Babylon gen Ninive und die Regierung von Chams Geschlecht auf Sems Nachkommen (6) verlegt

VI. 1. Succedere, *Cic.* 2. literis deditus, *Cic.* 3. absolutè, *Ammian.* 4. nomine Chaldæorum insigniri. 5. præcepta vivendi, *Cic.* 6. Sarmatia Europæa. 7. Polonia. 8. magnus Ducatus Moscoviæ. 9. minor Tartaria. 10. bellô dilatare. *Cic.* proferre. *Sallust.* 11. inferre cui bellum, *Nep.* debellare aliquem, *Liv.*

VII. 1. Terra. 2. Assyria. 3. consummare. *Plin.* exædificare. *Cic.* 4. Regni sedem constituere. 5. Monarchica sedes. 6. transferre, *Cic. Virg. Just.*

worden. Ninive war eine grosse Stadt, hatte (7) vierhundert und achtzig Stadia, das ist, funfzehen (8) Teutsche Meilen (9) in ihrem Umfange. Der Ringmauer (10) Höhe, so Ninus bauen (11) ließ, war (12) hundert Schuh, (13) die Breite so groß, daß drey Lastwägen neben einander gehen konnten. Daselbst ist von Sems Geschlechte (14) der wahre Gottesdienst fortgepflantzet worden. (15) Auf der Mauren stunden (16) anderthalb tausend Thürne, deren jeder (17) hundert Schuh hoch war.

VIII. Was hat Ninus vor Krieg geführet.

Ninus hat (1) siebenzehen hundert tausend Mann zu Fuß und zwey hundert tausend zu Pferd, wie auch zehen tausend und (2) sechs hundert Streitwägen (3) ins Feld geführet. Anfangs wendete er seine Waffen gegen Mittag, und bekriegte (4) die angrentzende Völcker, bis an (5) die Libyschen Grentzen. Diese (6) unterwarff er sich gar leicht; weil sie (7) nicht wusten ihm zu widerstehen. (8) Als nun immer ein Sieg dem andern die Hand both, gieng er von Mittag gegen Morgen und grieff die Morgenländer an, worunter Sabatius war, der Sagarum König, wider welchen er auch (9) bey Lebzeit seines Vatters gestritten hatte. (10) Er ließ nicht eher zu kriegen ab, bis er (11) alle Morgenländische Völcker sich unterwürffig gemacht hatte. Den dritten und letzten Krieg führete er (12) mit dem Hexerey-Erfinder und Sternseher, der Bactrianer König, Zoroastre. Dieser (13) Feldzug war Anfangs dem Nino unglücklich. Da er

7. quadringenti, æ, a. 8. Germanicum milliare. 9. in circuitu. 10. altitudo. 11. curare. 12. centénûm pedum. 13. latitudo ternis plaustris pervia. 14. verum veri Dei cultum propagare. 15. muro superimpositum (superstructum) esse, *Tac.* 16. mille & quingentæ turres. 17. centum pedes.

VIII. 1. Decies septies centena millia peditum, & ducenta millia equitum. 2. sexcenti currus falcati. *Curt.* 3. in exercitu ducere. 4. finitimi. *Just.* 5. Libyæ fines (termini. *Just.*) 6. subjugare (perdomare. *Just.*) nullô fermè negotiô. 7. rudes ad resistendum. *Just.* 8. cùm proxima quæque victoria instrumentum sequentis esset. *Just.* 9. vivo patre. 10. belligerando desistere. (pugnare desistere, *Cic.*) 11. totius Orientis populos subigere, *Just.* 12. magicæ artis inventor & astrologus. (Qui primus dicitur artes magicas invenisse & mundi principia siderumque motûs diligentissimè spectâsse. *Just.*) 13. expeditio, *Cic.*

er aber des Zoroastris (14) sehr vestes Schloß und Königlichen Sitz (15) einbekame, hat er den König überwunden und (16) unter sich gebracht. (17) Zu solchem Sieg hat ihme hochvernünfftig geholffen Semiramis, des Menonis Weib, nachdem sie Nino, durch eine sonderbare (18) Krieges-List, gezeiget, wie Zoroastris Schloß (19) zu gewinnen. Als Zoroastres umgebracht, hat Ninus auch sein Leben geendet im 56. Jahr seiner Regierung.

SEMIRAMIS.

IX. Wie ist Semiramis nach Nini Tod zur Regierung (1) kommen?

Weil Nini Sohn Ninyas noch (2) minderjährig war, hat Semiramis die Regierung (3) angetretten. Etliche wollen, Ninus habe seinem Weibe das Reich (4) durch ein Testament vermacht. Also wäre Semiramis (5) rechtmässiger Weise zur Regierung kommen: Andere aber sagen, daß sie von ihrem (6) Eh-Herrn, dem Nino, gebeten, ihr (7) auf fünff Tage die Regierung (8) zu überlassen. Welches als sie es (9) erlanget, habe Semiramis am ersten Tag ein (10) ansehnliches Gastmahl bereitet, und alle (11) Reichs-Fürsten darzu beruffen: Des andern Tages aber ihnen unterschiedliche Sachen (12) zu verrichten anbefohlen; welches sie auch hurtig verrichtet. Als nun Semiramis gesehen, daß sie von den Vornehmsten des Reichs (13) als eine regierende Königin geehret und gefürchtet wurde, habe sie auch den König umzubringen befohlen. (14) Wann dem also, hat Semiramis, als ein listig- und (15) regierfüchtiges Weib das Regiment über Assyrien und Asien unrechtmässiger Weise (16) an sich gezogen. Noch andere geben vor, ihr

14. arx munitissima. 15. occupare, *Cic.* 16. sibi subjicere. *Cic.* 17. victoriam promovere. 18. Strategema (*Græcè* στρατήγημα) *Cic.* inventum, *Nep.* 19. capere. *Nep.*

IX. 1. Pervenire, *Nep.* 2. impuber, *Cic.* 3. adire ad Rempublicam, *Cic.* 4. testamento legare. *Lib.* 5. modo legitimo. 6. maritus. 7. ad. 8. indulgére, *Ter.* 9. impetrare. 10. splendidus, a, um. 11. Regni Principes. 12. obire negotia. *Cic.* 13. veluti sceptra tenens Regina. 14. Quid si ita. 15. regnandi cupida (imperii cupida, *Nep.*) 16. ad se rapere, *Cic.*

Mann, der Ninus, sey bey Eroberung einer Stadt (17) mit einem Pfeil todt geschossen worden, und habe Semiramis an Statt ihres (18) unmündigen Sohns regieret.

X. Wie hat Semiramis regieret und die Stadt Babylonien (1) erweitert?

Justinus erzehlet, sie (2) habe nicht öffentlich regieret, sondern (3) sich vor ihren Sohn, den Ninyam ausgegeben. Welches (4) leicht zu thun gewesen. Dann (5) die Mutter und der Sohn waren einander gleich am Gesichte und an Leibes-Linien, an schwacher Rede, und mittelmässiger Lebens-Länge. Damit der Betrug desto länger (6) verborgen blieb, hat sie (7) ihr Volck eben so, wie sich gekleidet. Endlich aber, da sie (8) den Neid überwunden zu haben vermeynte, bekannte sie frey, wer sie sey, und vor wen sie sich ausgegeben. Regierte nicht zu Ninive, sondern zu Babylon: welche Stadt zwar Nimrod angefangen, aber Semiramis (9) trefflich erweitert und ausgezieret hat. Diese (10) begrieff in ihrem Umfange (11) sechtzig tausend Schritt, das ist, funffzehen gemeine Teutsche Meilen, und hatte hundert eherne Thor. Die Ringmauren waren zwey hundert Schuh hoch und funfzig breit, mit vielen (12) Thürnen versehen. Sie bauete (13) hangende Gärten, einen herrlichen Tempel und zwey (14) Königliche Sitze.

XI. Was hat Semiramis vor Kriege geführet?

Semiramis hat so wol innerlich- als äusserliche Kriege geführet. Innerliche mit ihrem (1) Lands-Hauptmann zu Babylon, welcher von ihr abgefallen. (2) Die Zeitung des Abfalls (3) wurde ihr gebracht eben zu der Zeit, da sie (4) mit ihren Haupt-Haaren umgieng und nur den halben Theil zusammen

17. sagittæ ictu interire. *Ita Cic.* interire fame. 18. immaturus, *Just.*

X. 1. Amplificare urbem, *Liv.* 2. imperium non palàm tractare, *Just.* 3. simulare se filium. *Just.* 4. facto facile. 5. matri ac filio erat qualitas lineamentorum similis, vox utrique gracilis & statura mediocris, *Just.* 6. occultari, *Just.* 7. eodem ornatu, quo se, & populum vestire. *Just.* 8. invidiam superatam putare. *Just.* 9. mirificè. 10. continere ambitu suo (suo complexu, *Cic.*) 11. sexaginta millia passuum. 12. instructus, a, um. 13. pensilis hortus, *Plin.* 14. Regia, *Cic.*

XI. 1. Præfectus Babylonicus 2. nuncius (nuntius) defectionis. 3. adferre, *Cic. Nep.* 4. in cultu capillorum occupari, Sic *Ter.* in amore occupatus.

men geflochten hatte. (5) Sie machte sich geschwind auf, und (6) brachte ihr zerstreutes Haupt-Haar nicht eher in eine Ordnung, bis sie Babylon wieder unter ihre Botmässigkeit gebracht. Daher die Persische Könige gemeiniglich in ihren Ringen und Siegeln Semiramidis Bildnus (7) mit halb zerstreueten Haupt-Haaren (8) führen. Aeusserliche Kriege hat sie geführet wider (9) die Aegyptier, deren Land sie (10) verwüstet, und wider die (11) Mohren und (12) Araber, welche sie unter sich gebracht. Ja sie hat auch mit den (13) Indianern einen, wiewol unnöthigen Krieg angefangen. Ihr Kriegs-Heer bestunde in (14) dreyzehen hundert tausend zu Fuß, und fünf hundert tausend zu Pferd, und hundert tausend Wagen: Aber der Indianer König Scaurobatis hat sie tapffer (15) zuruck geschlagen, und ist die Königin selbst (16) verwundet worden. Ob schon Semiramis viel Völcker bezwungen: hat sie doch sich selbst nicht zwingen können, sondern ist von der Wollust und Schwelgerey bezwungen worden. Und gleich wie sie ihre Liebhaber, (17) die schönsten und stärcksten in ihrem Heer, heimlich hingerichtet, damit die Schand nicht (18) an den Tag kommen möchte: also ist sie von ihrem eigenen Sohn, dem Ninya, umgebracht worden, nach dem sie (19) ihme eine Blutschande zugemuthet, ihres Reichs im zwey und viertzigsten Jahr.

NINYAS.

XII. Wer ist der erste (1) weibische König gewesen?

Der erste weibische König war Ninyas, sonst Ninus Junior und Zameis genannt. Dieser (2) legte die Kriegs-Ubungen gantz beyseit. (3) So ein mannliches Weib seine Mutter gewesen, (4) so ein weibischer Mann war er, (5) gleich als ob er sein männliches Geschlecht mit seiner Mutter

5. prótinus contendere, *Nep.* 6. *sparsos capillos* in ordinem redigere. *Autor ad Herenn.* 7. capilli dimidiam partem sparsi. 8. gerere, *Nep.* 9. Ægyptii. 10. devastare, *Liv.* 11. Æthiops. 12. Arabs. 13. Indis bellum non necessarium movere, *Just.* (Indiæ bellum inferre. *Just.* 14. ter decies centena millia, 15. repellere, *Nep.* 16. sauciare, *Cic.* 17. formâ & robore præstantiores. 18. emanare, *Liv.* 19. concubitum incestuosum petere ab aliquo. *Just.*

XII. 1. Effœminatus, *Cic.* 2. belli studia deponere. *Just.* 3. quam. 4. tam. 5. veluti sexum cum matre mutâsset. *Just.*

verändert hätte. Wurde selten von Männern gesehen, (6) veraltete unter dem Weibesvolck, und antwortete den Abgesandten durch (7) Unterboten. Die Weiber und Kämmerlinge hatten (8) den freyen Zutritt zu ihm. Dann dieses hielt er vor die gröste Königliche Lust, ohne Sorg und Bekümmernus in steten Wollüsten leben: hat doch (9) allezeit eine Armee auf den Füssen gehalten, derselben erfahrne Kriegs-Obersten vorgesetzet, und solche exerciren lassen, als wolte er alle Tage einen Feldzug (10) vornehmen. Auf solche Weise (11) erhielt er die Völcker beym Gehorsam, und (12) verwehrete, daß sie nicht von ihm abfielen. Er aber ist endlich unter (13) den Kämmerlingen und Weiber-Volck gestorben, da er acht und dreyssig Jahr (14) den Königs-Titul ohne That geführet.

XIII. Was haben vor Könige nach Ninya bis auf Sardanapalum regieret?

Viel: aber wenig, so (1) lobwürdig gewesen. Die meisten sind in Ninyæ (2) Fußstapffen getretten. Dem Ninyæ ist in der Regierung nachgefolget sein Sohn Arius, von Suida Thuras genennet. An welchem dieses zu loben, daß er die von seinem Vatter (3) hingelegte Waffen wieder ergriffen. Er hat aber die Scythische Völcker, welche (4) Caspier und Bactrianer genennet werden, und wider ihn rebelliret hatten, (5) bekrieget und (6) zinsbar gemacht. Starb, nachdem er dreyssig Jahr regieret. Von dem ist das Regiment (7) kommen auf seinen Sohn Aralium, welcher der Schwelgerey und Wollust ergeben im viertzigsten Jahr seiner Regierung gestorben: zum Nachfolger aber hinterlassen seinen Sohn Baleum den ersten, mit dem Zunamen Xerxes, das ist ein Sieger und Triumphirer. Dieser hat (8) die Reichs-Grentzen bis an Ju-

6. in fœminarum turba conseneſcere. *Juſt.* 7. internuncii. *Juſt. Nep.* 8. aditus liberrimus. 9. perpetuum militem alere. *Ita Cic.* exercitum alere. 10. ſuſcipere. *Nep.* 11. in officio retinere, *Cic.* 12. à defectione cohibère. *Ita Cic.* cohibere ab alieno. 13. greges eunuchorum & mulierum. 14. titulum Regis ſine re gerere.

XIII. 1. Laudem mereri, *Cic.* 2. inſiſtere veſtigiis, *Plin. Tac.* 3. arma deposita recipere. 4. Caſpii & Bactriani. 5. bellum inferre alicui. *Juſt. Nep.* 6. tributarius, a, um. *Juſt.* 7. deſcendere ad aliquem. *Juſt.* 8. Regni fines producere. *Tac.*

Judäam erweitert, und die Völcker, welche abgefallen waren, (9) wieder zum Gehorsam gebracht. Regierte dreyssig Jahr. Deme ist nachgefolget sein Sohn Armathrites oder Armamitres, welcher (10) nur dahin bedacht gewesen, wie er neue Arten der Wollüste erfünde: Gleich wie nach ihm sein Sohn, Belóchus I. dessen Zuname Priscus, (11) mit dem Wahrsagen umgegangen. Nachdem er gestorben, (12) ist das Reich kommen auf seinen Sohn, Baleum II. Dieser war ein Kriegs-Mann, und bezwang auch die Indianer: aber sein Sohn Altadas oder Sethus war (13) ein fauler, schwelgerischer König, welcher diese vor Narren gehalten, die sich (14) mit den Regiments- und Kriegs-Sorgen abmatteten. (15) Gab seine wollüstige Seele auf im zwey und dreyssigsten Jahr seines Reichs.

XIV. Was haben (1) weiter vor Könige regieret bis auf Sardanapalum?

Dem Setho ist nachgefolget Mamitus, (2) ein tapfrer Kriegsmann, welcher auch (3) den Syrern und Aegyptiern (4) eine Furcht eingejagt. Nach diesem regierten Mancaleus oder Aschalius, Sphærus oder Saphrus, Mancalei Sohn, Mamelus oder Mamylas. Von welchen allen nichts aufgezeichnet: Von Spareto oder Sputaëtho, ihrem Nachfolger aber melden die Historien, daß er mit den Syrern und (5) Phœniciern gekrieget und solche überwältiget: Wie auch von Ascade oder Ascadate, daß er in seiner Regierung (6) gantz Syrien zum Babylonischen Reich gebracht. Von den übrigen Königen findet man fast nichts, als ihre blosse Namen, welche sind folgende: Amyntas, Belochus II. Bellopares oder Balatores, Lamprides, Sosares, Lampares, Panias, Sosarmus, Mitræus, Tautanes oder Teutamus, Teutæus, oder Tautæus, Arabelus, Chalaos, Anabos, Babios, oder Babius, Tineus oder Thinæus, Dercylus, Eupales, Laosthenes, Puritiades oder Pyrithidias, Ophratæus oder Ophratenes, Ophraganeus und Ascra-

9. ad officium reducere. *Nep.* 10. omni cogitatione ferri ad nova voluptatum genera. *Nep.* 11. divinationibus occupari. *Sic Plin.* auditioni occupatus. 12. Regnum devolutum ad filium (descendit, *Just.*) 13. otiosus & gulosus 14. Regni bellique curis defatigari. 15. exhalare animam, *Ovid.* vitam, *Virg.* efflare animam. *Nep.*

XIV. 1. Præterea. 2. fortis bellator. 3. Syri. 4. timorem injicere alicui, *Nep.* 5. Phœnix, ícis. 6. omnem Syriam Regno Babylonico adjicere, *Just.*

Ascrazapes oder Cyndaraxes, zu welcher letztern Zeit Jonas zu Ninive geprediget.

SARDANAPALUS.

XV. Was ist Sardanapálus vor ein König gewesen?

Sardanapalus, sonst Tonosconcoleros genannt, ein Sohn Ascrazapis oder Acracarnis, war, nach Besoldi Urtheil, (1) der allerweibischeste König, ja, nach Justini Meynung, (2) ein Mann von schlimmern Sitten, als ein Weib. Nichts (3) ist an ihm Lobens wehrt, als daß er in Cilicia zwo Städte, Tarsum und Anchialen erbauet, oder vielmehr repariret. Sein Vatter Ascrazapes ist durch Jonæ Buß-Predigt bekehret worden. (4) In dessen löbliche Fußstapffen hätte er tretten sollen: aber der unartige Sohn, als er das Reich allein (5) überkommen, (6) hat dem Müssiggang und den Wollüsten sich gantz ergeben. (7) Er hieng die Reichs-Sorge an einen Nagel, (8) die Waffen waren nicht sein Freund: (9) an Zärtlichkeit und Geilheit der Augen übertraff er alle Weiber. (10) Saß unter der Huren-Rotte, (11) in weiblichen Kleidern, und (12) mit geschmincktem Angesicht, (13) purpur wirckend und (14) die Tags-Arbeit unter die Jungfern austheilend. (15) Certirte mit seinen Beyschläfferinnen, wer am schönsten und die krausesten Haarlocken hätte, und (16) redete wie ein Weib. (17) Niemand wurde vor ihn gelassen, als Kämmerlinge und Mägdlein, mit welchen er (18) mancherley Wollüste verübte. Wer ihm eine neue Art der Wollust (19) erdachte, bekam ein gut Trinckgeld. Weil er dann viehisch gelebt, ist ihme dieser Vers gemacht worden:

Non homo, sed porcus Sardanapálus erat.

XVI. Was

XV. 1. Rex longè omnium effœminatissimus. 2. Vir muliere corruptior, *Just.* 3. Laude dignus, a, um. 4. vestigia legere alicujus, *Ovid.* (premere. *Tac.* sequi, *Plin.* ingredi. *Lib.* 5. indipisci. 6. otiò voluptatibus diffluere. *Cic. Terent.* 7. Nullâ Regni curâ tangi. 8. arma ipsi erant invisissima. 9. mollitiâ corporis & oculorum lascivià fœminas anteire. *Just.* 10. Deside re inter scortorum greges, 11. Habitus muliebris. *Just.* 12. facies fucata. 13. purpuram colô nere, *Just.* 14. pensum, *Just.* 15. De pulchritudine & cincinnis certare. 16. fœmineam vocem loquendo imitari. 17. Aditus patebat nemini, nisi &c. *Nep.* 18. multifaria voluptatum genera exercere. 19. excogitare.

XVI. Was hat der weibisch- und wollüstige Sardanapalus (1) vor ein End genommen?

Durch sein wollüstiges Leben (2) und hintangesetzte Regiments-Sorg, hat er sich verhaßt, und bey seinen Lands-Hauptleuten (3) verdächtig gemacht. Der Lands-Hauptmann in Meden, Namens Arbaces oder Arbactus, verehrete einem von Sardanapali Kämmerlingen eine guldene (4) Schale, daß er ihme Erlaubnus (5) vor den König zu kommen endlich erlangte. Dieser, als er hinein gelassen wurde, sahe, daß der Königliche Pallast in (6) Frauen-Zimmer verwandelt wäre, und traff den König an bey unzüchtigen Weibern. Arbactum (7) verdroß es sehr, daß (8) so viel tapffere Männer einem solchen Weibe und (9) Wollenspinnerin solten unterthänig seyn, sagend, er könne einem solchen nicht gehorsamen, welcher lieber ein Weib, als ein Mann seyn wolte. Nachdem er nun alles, was er gesehen, seinen Gesellen erzehlet, geschah (10) eine Zusammen-Verschwörung zwischen ihm und Belocho oder Beloso, dem Land-Hauptmann über Babylonien. Diese bekriegten Sardanapalum. Diodorus Siculus gedencket, daß der König seine zween rebellische Haupt-Leute (11) dreymal in die Flucht geschlagen: sey aber (12) durch diesen Sieg stöltzer und nachlässiger, unversehens, da seine Völcker (13) voll Wein und Schlaffs, von Arbacto und Beloso überfallen und (14) aufs Haupt geschlagen worden. (15) Auf solche empfangene Niederlag hat er die Flucht nach Ninive genommen und die Belägerung bis ins dritte Jahr (16) ausgedauret. Endlich, als ein Stuck an der Stadtmauren eingefallen und die Stadt gewonnen worden, hat er sich aus Verzweiffelung mit seinem Weibe und Kebsweibern und allen Schätzen ins Feuer (17) ge-

XVI. 1. Vitæ exitum habere. *Nep.* 2. neglectâ regni curâ. 3. suspectum se reddere, suspicionem injicere (præbere) alicui, *Nep.* 4. phiala, *Juv.* pátera. *Cic. Virg.* 5. Regem adire (ad Regem adire) *Cic.* 6. Gynæceum, *Cic.* Gynæconitis, *Nep.* 7. indignari. 8. tantum virorum, *Just.* 9. lanam tractans, *Just.* 10. conjuratio, *Cic.* 11. tribus præliis in fugam vertere. *Tac.* 12. victoriâ elatior, & negligentior. 13. vino somnoque sepultus. (somno & vino procumbens, *Tac.*) 14. ad internecionem cædi. *Flor.* 15. Tantâ clade acceptâ. 16. sustinere, *Cic.*

(17) gestürtzet und verbrennet. Hingegen schreibet Justinus, Sardanapalus habe anfangs (18) aus Furcht vor dem Tod (19) sich nach heimlichen Winckeln, wie die Weiber zu thun pflegen, umgesehen, hernach sey er mit wenigen und (20) ungemusterten zum Streit hervor getretten: Nachdem er aber überwunden worden, (21) in seine Königliche Burg geflohen, (22) habe einen Holtzhauffen angezündet, und sich und seinen Reichthum (23) ins Feuer gestürtzet, und (24) in dem allein sich als ein Mann verhalten.

BELOCHUS und ARBACES.

XVII. Wie ist die erste Monarchie zertheilet worden?

Obwol etliche davor halten, daß mit Sardanapalo die erste Monarchie (1) aufgehöret: so (2) ists doch glaubwürdiger, es sey dieselbe von seinen Nachfolgern fortgesetzet worden: Gleichwie die dritte von des Alexandri Nachfolgern. Denn Salmanassar, Sennaherib &c. so nach dem Sardanapalo regieret, werden in H. Schrifft, 2. Reg. 17, 3. seq. 2. Reg. 18, 13. seqq. ausdrücklich Könige in Assyrien genennet. Es ist aber die erste Monarchie nach Sardanapali Tode also getheilet worden: Arbaces hat den Königlichen Sitz von Ninive gen Ecbatana in (3) Meden verlegt, und über die Meder und Perser regieret: Phul-Belochus aber über die Babylonier und Assyrier, und Ninive zum Königlichen Sitz erwählet. Dieser Belochus war geitzig, und hörete von einem Kämmerling des Sardanapali, daß in der Aschen des angezündeten Holtzhauffens (4) viel Gold und Silber verborgen läge. (5) Gab derowegen, (6) aus Geitz angetrieben, vor, er habe ein Gelübde gethan, des Sardanapali Königlichen Palasts Asche nacher Babylon zu führen, und darvon (7) einen Damm zu machen, zum stetswährenden Gedächtnus des vertilgeren Assyrischen Königs

17. præcipitem se dare, *Liv.* agere, *Cic.* 18. metu mortis, *Just.* 19. latebras circumspicere. *Just.* 20. cum incompositis in bellum progredi, *Just.* 21. in Regiam se recipere, *Just.* 22. pyram incendere, *Just.* 23. in incendium mittere, *Just.* 24. hoc solo virum imitari, *Just.*

XVII. 1. Desinere, *Nep.* 2. vero similius fieri, *Ter.* 3. Media. 4. magna auri atque argenti copia. 5. fingere, *Nep.* 6. auri sacrá fame exstimulatus, *Virg.* 7. agger, eris.

nigs Sardanapali. (8) Es war ihme aber mehr ums Gold, als um die Asche zu thun. Er ließ nicht nur die Asche, sondern auch eine (9) grosse Quantität Gold und Silbers mit der Aschen, (10) Arbaci unwissend, wegführen. (11) Als der Betrug offenbar worden, ward er in öffentlichem Gericht (12) zum Tode verdammet. Aber der sanfftmüthige Arbaces hat Belochum (13) freygesprochen, das Gold und Silber ihme überlassen und gesagt: (14) Desselben Wolthaten gegen ihm wären grösser, als das Unrecht. So wurde (15) der Zwispalt beygeleget.

XIIX. Wie hat Belochus regieret?

Belochus wird in H. Schrifft Phul, und in den weltlichen Historien Phullus, Belesus, Belesis und Phul-Belochus genennet. Hat getrachtet sein Reich zu erweitern: Zu dem Ende er durch Syrien in (1) Samarien (2) eingefallen, und den König Israel, (3) Menáhem bekrieget, Dieser Belochus ist nach Sardanapali Tod der erste gewesen, welcher die Israeliten (4) verunruhiget. Vor Sardanapali Untergang hat kein Assyrischer König sich an Juda oder Israel (5) gemacht. Solchen Krieg hatte Menáhem verdienet, theils mit der schändlichen Abgötterey, dero er und die Kinder Israel anhiengen, theils mit seiner unerhörten Grausamkeit. Dann als die Burger zu (6) Tipsach, ihme die Thor nicht öffnen wolten, hat er ihre Grentzen verheeret, die Stadt (7) mit Sturm erobert, und alle, so darinnen waren, erschlagen, (8) auch des Kinds in Mutterleibe nicht verschonet. Menáhem, seiner bösen Sach und Kräfften (9) wenig trauend (10) erkauffte den Frieden mit (11) funffzehen hundert tausend Gulden. Nachdem Phul-Belochus

(12)

8. Cupiditas auri major, quàm cineris. 9. ingens vis auri argentíque, *Nep.* 10. inscio Arbace. 11. Detectâ fraude. 12. capitis damnari, *Nep.* 13. absolvere, *Neg.* 14. majora erga se esse illius beneficia, quàm injurias. 15. dissidium componere, componere lites, *Virg.*

XIIX. 1. Samaria. 2. impressionem facere, *Lib.* 3. Menahémus. 4. infestare, *Pun.* 5. aggredi, *Nep.* 6. Tapsa. 7. vi expugnare. *Nep.* 8. nec prægnantium uteris párcere. 9. diffidere. 10. pacem redimere. 11. quindecies centena millia.

(12) diese grosse Geld-Summ von Menáhem (13) erhoben, ist er (14) abgezogen und gestorben, im acht und viertzigsten Jahr seines Reichs.

TIGLATH-PILESER.

XIX. Was hat Tiglath-Piléser vor Kriege geführet?

Tiglath-Piléser, der auch Tiglat-Pinéser, Tiglat-Philassar und Phul-Assar heisset, war ein Sohn Belochi und führte zwey Kriege: einen wider den König in Syrien und Jsrael, den andern wider den König Juda. Rezin, König in Syrien und Peka, König in Jsrael, (1) belagerten, (2) mit zusammengesetzter Macht, Jerusalem, verwüsteten Judäam, schlugen hundert und zwantzig tausend Menschen todt, und führeten zwey hundert tausend Weiber, Söhne und Töchter gefangen davon. Dem König in Juda, (3) Ahas und seinem Volck (4) bebete das Hertz wegen solcher Grausamkeit, und (5) brachte durch grosse Geschencke den König von Assyrien Tiglath-Piléser auf seine Seiten. Dieser, wegen vorher (6) erhaltenen Siegen, (7) hochmüthig, (8) ziehet wider Damascum in Syrien und gewinnet dieselbe, schlägt den König Rezin, und führet aus Syrien viel Jnwohner hinweg. Von dannen begab er sich ins Königreich Jsrael, nahm Gilead, Galiläam und das Land Naphthali ein, und (9) nahm viel Jsraeliten mit sich gen Ninive in die Dienstbarkeit, und (10) fügte also auch dem Peka grossen Schaden zu. Aber des Ahas und Tiglath-Pilesers Freundschafft ist nicht beständig gewesen. Dann gleichwie Ahas den König von Assyrien wider seine Feinde (11) gedinget und heraus geruffen hatte: also ist eben derselbe Tiglath-Piléser hernach (12) ungeruffen wider Ahas herauf gezogen und

12. ingens pecuniæ summa, *Nep.* 13. accipere, *Nep.* 14. exercitum reducere, *Nep.*

XIX. 1. Claudere locum aliquem, *Nep.* 2. adunatis copiis, *Just.* 3. Achas (Achazus) 4. panico terrore percelli *conf. Calep. in voce* Panicus. 5. muneribus ad suas partes trahere. *Tac.* 6. reportare victoriam, *Cic.* 7. altos spiritus agere, *Cic.* elatus, *Nep.* 8. exercitum ducere (educere) adversus (contra) aliquem, *Nep.* 9. abducere in servitutem, *Cæs.* 10. damnum inferre alicui, *Tac.* 11. conducere mercede aliquem, *Nep.* 12. invocatus, *Nep.*

und hat Jerusalem belägert. Da er sie aber nicht gewinnen konnte, hat er von Ahas Geschencke genommen, und (13) ist abgezogen und gestorben im 25. Jahr seines Reichs.

SALMANASSAR.

XX. Was hat Salmanassar vor Kriege geführt?

Salmanassar, auch Salman, Nabonassar und Nabonazar genennet, war ein Sohn Tiglath-Pilesers. Hat vier Kriege geführet. Den ersten und andern wider Hoseam, den letzten König in Israel. Im ersten ist Hoseas (1) zinßbar gemacht: Im andern gar, samt den zehen Stämmen Israel, worunter auch der fromme Tobias, weggeführet worden. Dann als er von dem König in Assyrien abfiel, und mit So, (Sous,) dem Könige der Aegyptier (2) einen Bund machte, belägerte Salmanassar Samariam, gewann dieselbe, und verwüstete das gantze Königreich Israel. Nach Samarien hat der Assyrische König geschickt fünfferley Völcker, als (3) neue Burger. Diese wusten nichts von dem rechten Gottesdienst. Darum (4) plagte sie GOtt mit Löwen, welche die neue Inwohner zerrissen. Salmanassar gedachte solcher (5) Plag zu wehren, und schickte einen von den weggeführten Priestern nach Samariam, daß er sie lehrete (6) die Weise des GOttes im Lande. Weilen sie aber dem GOtt Israel nicht allein, sondern auch ihren Götzen dieneten, und insonderheit die von Cutha, Nergel, das ist, einen Hahn anbeteten, entsprang daher ein vermischter Gottesdienst aus (7) den verderbten Jüdisch- und Heidnischen Religionen. Diese neue Burger wurden nachmaln genennet (8) Samariten und Cuthæi von den Landschafften, weilen sie Samariam bewohneten, und meistentheils (9) von Cutha herstammeten. Den dritten Krieg hat Salmanassar wider den König von Tyro, Elulæum geführet, und gantz (10) Phœnicien angegriffen: doch bald (11) Friede gemacht. Als aber (12) nicht lang hernach Sidon, Ace, (Acon oder Ptolemâis) und andere

13. copias reducere. Vid. quæst. anteced. XIIX. n. 14.

XX. 1. Vectigalis, e, *Just.* 2. fœdus ferire, *Flor.* 3. coloni, *Nep.* 4. affligere, *Cic.* 5. plagæ (malo) mederi. 6. legitima (-orum) Dei terræ. 7. corrupta Judaica atque Ethnica religione. 8. Samaria. 9. ex Cutha oriundus. 10. Phœnicia. 11. pacem inire (conciliare, *Nep.*) 12. post non ita multo, *Nep.*

Städte der Tyrier mehr zu Salmanassar fielen, bestritte er die Tyrier mit 60 Schiffen, welche von den Tyriern nur mit zwölffen sind zerstreuet worden. Den vierdten Krieg führete Salmanassar wider die Meder, (13) deren Städte er mit Israeliten besetzet, und ist gestorben im siebenzehenden Jahr seiner Regierung. Nach seinem Tode sind die Meder abgefallen, und haben ihre (14) Freyheit mit den Waffen wieder gesuchet.

SANHERIBUS.

XXI. Was hat Sennaherib vor Kriege geführet?

Sennaherib, ein Sohn Salmanassaris, sonst Sanherib und Sargon genannt, hat zwey Kriege geführet. Einen wider Sethon, der Aegyptier König, und wider Thiracas oder Tarracha (Tearcos.) den König der Mohren: Den andern wider Ezechiam, den König Judæ. Jene hat er in unterschiedlichen Niederlagen überwunden, viel tausend gefangen weggeführet, und die uhralte, Königliche (1) Hauptstadt No (von Philippo Leontópolis, von Alexandro Alexandria Ægypti und von den (2) Türcken Scanderia genannt) samt dem berühmtesten Tempel Serapidis verwüstet: mit diesem (3) hat er sich verglichen, und dreyhundert talent Silber und dreyssig talent Gold von ihm gefordert; welches auch Hiskias aus des Tempels Schatz ihm gesendet. Aber was geschach? Der meineidige König gedachte, jetzo sey Jerusalem (4) am leichtesten zu gewinnen, weiln die Jüden (5) Mangel an Volck und Geld hätten. Schickte derowegen drey (6) Kriegs-Obristen, Thartánem, Rabsarim und Rablacen, welcher letztere ein (7) sehr frecher Gotteslästerer war, die Stadt Jerusalem mit einem grossen Heer (8) zu belägern: Aber GOtt hat Hiskiæ Gebet erhöret, und den Meineid und die Gotteslästerungen des Feindes so gerochen, daß in einer Nacht durch einen Engel hundert und fünff und achtzig tausend Mann im Assyrischen Lager erschlagen wurden. Sennaherib selbst

13. collocare in civitatibus Israelitas. 14. libertatem armis repetere, *Tac.*

XXI. 1. Metrópolis, *Bud.* urbs matrix, *Suid.* 2. Turcis, (æ.) 3. paciſci cum aliquo, *Plaut.* 4. expugnatu facillimus, a, um. 5. milite auróque destitutus. 6. belli Dux, (prætor, *Nep.*) 7. blasphemus insolentissimus. 8. circundare multitudine, *Nep.*

selbst ist (9) gantz erschrocken, nach Ninive, in seine Königliche Residentz (10) zuruck geflohen, und als er, wie etliche wollen, seine zwey jüngste Söhne, oder, nach anderer Meinung, die zwey ältesten, Adramélech und Saraſſar, seinen (11) Göttern aufzuopffern beschlossen hatte, von besagten zweyen ältisten Söhnen (12) unter solchem grausamsten Gottesdienst, in seinem Götzen-Tempel (13) Nisroch (14) erstochen worden. Hat nur 7. Jahr regieret. Besiehe die 384. Frag meiner Biblischen Geschichten.

ASSARHADDON.

XXII. Wie hat Assarhaddon regiret und gekrieget?

Assarhaddon hat viel (1) Namen überkommen: Er heisset auch Assaradon, Assaradinus, Sarchedon, Assarocoldus, Asbazáreth, Asenáphar und Nochordan. War Sennacherib jüngster Sohn. Weiln bey den Morgenländern (2) der Brauch, daß, so offt der König abwesend, einer von seinen Söhnen zu Haus regierte, übergab er Assarhaddoni die Regierung. Nachdem aber seine Armee vor Jerusalem (*Vid. Poli Synopſ. in* 2. *Reg.* 19. 35.) oder Libna geschlagen, und der König von seinen zweyen ältesten Söhnen getödtet worden, und solche beede ins Land Ararat, das ist (3) in Armenien aus Furcht sich retiriret, (4) setzete das Volck Assarhaddon an seines Vatters statt zum König ein. Dieser hat die Babylonier und Meder nach dem Exempel seines Vatters und Großvatters gen Samarien (5) übergeführet. (6) Gegen die exulirende Israeliten erzeigte er sich gelind und gütig. (7) stellete den alten Tobiam wieder auf freyen Fuß, und setzete desselben (8) Vatters Bruders Sohn, Achiacharum, (9) über seinen Hof und Königreich. Hat zehen Jahr regiert, und Krieg geführt mit seinen Brüdern, und mit Merodach, seinem Lands-Hauptmann zu Babylon. Seine Brüder Adramelech

9. perterrefactus, *Cic.* perterritus, *Nep.* 10. refugere, *Cic.* 11. Diis immolare, *Cic.* 12. inter ſacra immaniſſima. 13. Niſróchus. 14. ferrô transfigere. *Lib.*

XXII. 1. Sortiri nomina, (conſequi, *Cic.*) 2. id moris erat, *Cic.* 3. metu in Armeniorum præſidia profugere, *Cic.* 4. in locum alicujus ſufficere, *Lib.* 5. traducere. 6. erga exules facilitate & munificentiâ uti. 7. in integrum reſtituere, *Terent.* 8. patruelis. 9. & Aulæ & Imperii curam atque adminiſtrationem alicui commendare,

und Sarassar (10) bestritten ihn, weiln er (11) wider ihren Willen König worden. Indem nun die Brüder (12) ums Reich sich nicht vergleichen konten, nahm Merodach diese Gelegenheit in acht, (13) zog die benachbarten Völcker an sich, theils mit List, theils mit Gewalt, schlug Assarhaddonem, und ward König über Babylon und Assyrien.

MERODACHUS.

XXIII. Warum hat Merodach Gesandten an Hiskiam geschickt?

Meródach Báladan, oder Beródach (Mardocempades) ein Sohn Baladánis, hat den Königlichen Sitz von Ninive nach Babylon verlegt, und von dannen an Hiskiam Gesandten (1) abgefertiget. Die Ursach dieser Legation war dreyerley. Erstlich solten sie Hiskiæ (2) wegen wieder erlangter Gesundheit gratuliren: Zum andern, nachfragen, (3) wie es zugegangen, daß die Sonne (4) zehen Grad zuruck gewichen. Drittens, mit Hiskia einen Bund zu machen: Weil Meródach (5) ihme vorgenommen, die benachbarten Völcker unter sich zu bringen. Diesen Legaten hat Hiskias (6) aus Pracht alle Königliche (7) Schätze sehen lassen; muste aber von seinem Hof-Prediger, dem Propheten Esaia hören, daß solche alle gen Babel weggeführet, und seine Söhne an dem Babylonischen Hof Kämmerlinge werden solten. Meródach hat 40. Jahr regieret.

BEN-MERODACHUS.

XXIV. Wie hat Ben-Merodach regieret?

Ben-Merodach, das ist, Merodachs Sohn, folgte seinem Vatter in der Regierung nach: hat aber den Bund, welchen Merodach mit Hiskia gemacht, (*) gebrochen, und das Jüdische Land (2) mit Krieg überzogen. In welchem Kriege Ezechiæ

10. armis oppugnare. 11. illis invitis. 12. de Regnò contendere, *Cic. Tac. Nep.* 13. finitimos reddere suos, *Nep.*

XXIII. 1. Emittere, *Cic.* 2. de sanitate recuperatâ gratulari (sanitatem recuperatam.) 3. qui factum. 4. retrogradum fieri, *Plin.* 5. constituere, *Cic.* 6. ostentationis gratiâ. 7. thesauros monstrare inspiciendos.

XXIV. 1. Violare, *Cic.* 2. bellò invadere, persequi, *Nep.*

Ezechiæ Sohn, Manasses, ein König in Juda, wegen (3) begangenen grausamen Sünden, neben etlichen wenigen Personen von Ben-Meródach gefangen und gen Babylon geführet worden. Daselbst ist er zehen Jahr (4) in düsterm Gefängnis und harten Banden gelegen. Als er aber (5) in Stock und Eisen Buß gethan über seine Sünden, ist er (6) wieder zum Königreich gelanget, und hat fünff und funffzig Jahr regieret. Dieses war die erste, und zwar eine particular-Babylonische Gefängnis; weilen, wie oben gedacht, nur etliche Personen, nicht aber das gantze Volck mit Manasse gen Babel weggeführet worden. Ben-Merodachs Regierung hat gewähret ein und zwantzig Jahr.

NABOPOLLASSAR.

XXV. Was hat Nabopollassar vor Kriege geführet?

Nabopollassar, welchen andere Nabulassar, andere Nabocrodosorum, andere Nabuchdonosorem oder Nebucadnezarem den Ersten nennen, ist ein berühmter König der Assyrier gewesen. Hat zwey Kriege geführet: Den ersten mit der Meder König, Phraorte; den andern mit der Egyptier König, Pharaóne Nechóne. Jenen hat er (1) aus dem Feld geschlagen, und erwürget: Diesen aber durch seinen Sohn Nebucadnezar II. mit einer grossen Kriegs-Macht bekriegen lassen. Als Pharao (2) von dessen Ankunfft benachrichtiget worden, ist er ihme mit einer starcken Armee bis an den Euphratem entgegen gezogen. Daselbst haben sie (3) blutig auf einander getroffen. Pharao hat (4) viel tausend Mann verlohren, und die Flucht genommen; Nebucadnezar aber gantz Syrien bis an die Stadt Pelusium bezwungen. Nabopollassar regierete 35. Jahr.

3. commissa eaque horrenda scelera. 4. carceri tetro & vinculis durissimis includi, *Cic. ait.* includi in carcerem & in carcere. 5. inter cataslas & catenas scelerum pœnitentiam agere, *Ita Curt.* facinoris pœnitentiam agere. 6. in Regnum restitui, *Nep.*

XXV. 1. Castris & vita exuere aliquem, *Flor.* 2. de alicujus adventu certior fieri, *Cic.* 3. cruentum committere prælium, *Nep. Just. Flor.* 4. multis millibus amissis fugam capessere, *Just.*

NEBUCADNEZAR.

XXVI. Was hat Nebucadnezar vor einen Traum gehabt von den vier Monarchien?

Nebucadnezar II. mit dem Zunamen der Grosse, welcher auch Nebucadrezar heisst, hat (1) im Schlaff ein Bild gesehen, dessen Haupt gulden, die Brust und Arme silbern, der Bauch und die Seiten ehern, die Schienbeine eisern, die Füsse theils eisern, theils irden: ein Stein aber, ohne Hand (2) abgerissen, zermalmete das Bild. Das Bild bedeutet die Welt, das Haupt von gutem Golde die Babylonische und Assyrische Monarchie, die silberne Arme die Medisch- und Persische, der eherne Bauch und Lenden die Griechische, die eiserne Schenckel die Römische, davon auch oben in der II. Frag (3) etwas gedacht worden. Daß aber die Füsse theils eisern, theils irden, hierdurch wurde die Zertheilung des Röm. Reichs ins Orientalisch- und Occidentalische (4) angedeutet. Jenes, das Orientalische besitzet anjetzo der Türck, nachdem er Constantinopel eingenommen; Dieses unser (5) glorwürdigster Käyser Carolus VI. Gleichwie nun Eisen und Thon nicht wohl zu vereinigen: Also ob sich gleich (6) etliche unterstanden, das Orientalisch- und Occidentalische Reich wieder zusammen zu bringen, ist es doch vergeblich gewesen, wird auch schwerlich zu hoffen seyn. Der ohne Hand abgerissene Stein ist Christus, welcher mit seiner letzten Ankunfft allen Welt-Reichen (7) ein Ende machen wird.

XXVII. Was hat Nebucadnezar vor Krieg geführet?

Nebucadnezar hat (1) gar viel Krieg geführet, und viel Völcker bezwungen, als die Phœnicier, (2) Ammoniter, (3) Moabiter, (4) Idumæer, Syrer, Assyrier, Meder, Perser, Egyptier, (5) Troglodyten, Mohren, und andere mehr. Nach-

XXVI. 1. Per somnum, *Just.* 2. abscissus, a, um. 3. mentionem facere alicujus rei & de aliqua re, *Nep.* 4. innuere, *Cic.* 5. Glorioſiſſimus. 6. tentare conjunctionem Imperii Orientalis & Occidentalis, 7. finem imponere, *Tac.* deſtruere quid, *Cic.*

XXVII. 1. Permultus, a, um. 2. Ammonitæ. 3. Moabitæ. 4. Idumæi. 5. Troglodytæ.

Nachdem er gantz Asien unter seine Gewalt gebracht, ist er fort gerucket in Africam, und hat den grösten Theil desselben eingenommen. Aus Africa (6) gieng er über in Europam, und machte sich unterthänig Iberiam, oder (7) Spanien. Kam bis zu den zweyen Säulen Herculis, welche aus Ertz oder Gold acht Elen hoch (8) zu Cadiz in Andalusia dem Herculi zu ehren (9) aufgerichtet gewesen seyn sollen; allwo die Schiffer dem Herculi geopffert haben; Andere aber verstehen durch die zwo Säulen Herculis die zween Berge Calpe und Abyla, deren der eine als Calpe (10) dissеit des Freti Herculei in Spanien, der andere (11) jenseit in (12) Barbarien, als zwo (13) Grentz-Säulen stehen sollen, welche Hercules, da er dasselbe Vorgebürge, wie die Poeten fabuliren, (14) durchstochen, und das Meer hindurch geführet, bestimmet habe. Aus Iberia führete Nebucadnezar seine Armée in Thracien und Pontum. Ist (15) höher als der Griechen tapfferer Hercules gehalten worden. GOtt selbst hat ihn einen (16) Hammer der gantzen Welt genennet, dadurch er die Heiden (17) zerschmissen, und die Königreiche (18) aufgerieben habe. Jer. 50. v. 23. c. 51. v. 20.

XXVIII. Was hat Nebucadnezar insonderheit wider Egypten, Jerusalem und Tyrum vor Kriege geführet?

Wider den König in Egypten, Pharaonem Nechónem, hat er schon zur Zeit seines Vatters gekrieget, und (1) neben Syrien auch die Stadt Pelusium, welches (2) der Schlüssel zu Egypten, eingenommen; besihe die vorhergehende XXV. Frag. Nach diesem Sieg (3) drohete er der Stadt Jerusalem hart, wo sie sich nicht ergeben würde. Der König Judæ, Jojákim erkauffte den Frieden, und dienete Nebucadnezar drey Jahr. Als aber Jojákim vom König zu Babylon abfiel, und auf die Egyptier, wiewol vergeblich, sich verließ, überzog Nebu-

6. trajicere exercitum, *Nep.* 7. Hispania. 8. Gades, dium. 9. feruntur erectæ (*scil. Columnæ.*) 10. cis Fretum Herculeum, 11. ultra. 12. Barbaria. 13. limites, *Virg.* columnæ limitaneæ. 14. perfodere, *Cic.* 15. majorem habere. 16. malleus universæ terræ. 17. confringere, *Cic.* 18. conterere, *Plin.*

XXVIII. 1. Unà cum Syria. 2. in aditu Ægypti situm esse. 3. minitari dura & duris.

cadnezar Jerusalem (4) mit einem gewaltigen Heer, kam mit List in die Stadt, und führete den meineidigen König mit Ketten gebunden gen Babel, allwo er gestorben, und (5) wie ein Esel begraben worden. An Jojakims Statt wurde König zu Jerusalem sein Sohn Jechonias; aber nach dreyen Monaten von Nebucadnezar auch gen Babel weggeführet, und seines Vatters Bruder, Zedekias, zum Könige gesetzet. Dieser (6) machte einen Bund mit Psamno, dem König in Egypten, wider Nebucadnezar. Darum zog Nebucadnezar wider Judæam herauf, verwüstete das Land, und legte sich vor Jerusalem. Apryes, des Psamni Nachfolger, kam den Juden mit einem grossen Kriegs-Heer zu Hülffe; Aber Nebucadnezar (7) schlug die Egyptier in die Flucht, belagerte Jerusalem von neuem, gewann sie, und führete Zedekiam gen Babylon. Tyrum zu gewinnen (8) kostete dem Nebucadnezar viel Zeit und Mühe. Es war eine sehr veste Handel-Stadt, lag im Meer auf einem Felsen, (9) Venetig nicht ungleich. Doch hat er solche nach (10) dreyzehnjähriger Belägerung endlich erobert und verstöret.

XXIX. Wie vielmahl sind die Juden in die Babylonische Dienstbarkeit weggeführet worden?

Viermahl. Die erste Wegführung ist geschehen zur Zeit Ben-Merodachs, besiehe vorne die XXIV. Frag. Die andere, dritte und vierdte zur Zeit Nebucadnezars, welche wir in (1) kurtz-vorhergehender XXIIX. Frag (2) berühret haben. Von diesen letztern unter Nebucadnezars Regierung geschehenen, wollen wir allhier (3) etwas weiters handeln. Mit Jojakim sind in der andern Wegführung auch etliche Gefässe aus dem Tempel, und dreyssig tausend und zwantzig Juden weggeführet worden. Unter den weggeführten waren (4) die schönste und vortrefflichste Ingenia, Daniel, Ananias, Misael und Azarias. Diese wurden zu Babel in aller Weißheit der Chaldäer unterrichtet, und ihre Namen auf Chaldäisch also geändert: Daniel

wurde

4. validus exercitus. (robustus exercitus, *Cic.*) 5. sepulturâ asini sepeliri. 6. sancire fœdus, *Tac.* 7. vertere in fugam, *Tac. Just.* 8. opus esse multo tempore & labore. 9. Venetiæ, arum. 10. tredecim annorum obsidio.

XXIX. 1. Proximè antecedens. 2. attingere. 3. paullò fusius, *Cic.* 4. formâ eleganti & ingenio præstanti excellentissimus.

wurde genennet Belsazar, Ananias Sadrach, Misael Mesach, und Azarias Abednego. Die Ursach, warum in der dritten Wegführung, der König Jechonias, nach so kurtzer Regierung gen Babel geholet worden, war diese: Weiln sein Vatter Jojakim zu Babylon (5) jämmerlich gestorben, befürchtete Nebucadnezar, es dörffte der Sohn (6) seines Vatters Tod durch einen Abfall rächen. (7) Uberfiel ihn derowegen unvermuthet. Aber Jechonias hat (8) sich zu keiner Gegenwehr gestellet, sondern (9) auf Einrathen des Propheten Jeremias willig ergeben. Dazumalen wurden gen Babel mit weggeführet 18000. Juden, neben welchen auch war der Prophet Ezechiel. In der vierdten Wegführung wurden Zedekiæ (10) die Augen ausgestochen, und bekam Nebusaradan Befehl, Jerusalem (11) zu verbrennen, und zu verheeren. Die noch übrige Juden nahm er mit sich, und ließ nur etliche (12) von den geringsten zu Weingärtnern und Ackerleuten zuruck; denen Gedalia vorgesetzt wurde. Von der dritten Wegführung an, so im Jahr der Welt 3349. geschehen, sind die 70. Jahr der Babylonischen Gefängnus zu rechnen.

XXX. Wie ist Nebucadnezar hochmüthig und demüthig worden?

Semiramis hatte zween Königliche Palläste, einen (1) gegen Morgen, den andern gegen Abend zu Babylon prächtig erbauet: Aber der Hochmuth triebe Nebucadnezar, daß er den dritten, welcher jenen zweyen (2) an Herrlichkeit und Grösse weit vorgieng, erbauete, in diese (3) hochtrabende Wort heraus brechend: **Ist das nicht die grosse Babel, die ich erbauet habe zum Königlichen Hause, durch meine grosse Macht ꝛc.**: Dan. 4. Ja er ward (4) so vermessen, daß er

5. miserâ morte perire, *Virg.* 6. mortem patris defectione vindicare, *Just.* 7. inopinantem bello obruere (imprudentem opprimere, *Nep.*) 8. armis non resistere. 9. suasu. 10. lumine oculorum privare aliquem. 11. comburere & à fundamentis diruere, (à fundamentis disjicere, *Nep.*) 12. tenuissimæ sortis (e fece plebis) homines.

XXX. 1. Versus Orientem. 2. magnificentiâ & amplitudine multò præstare. 3. hæc superba verba facere, *Cic.* his uti verbis, *Nep.* 4. tam arrogantes sumere spiritus.

(5) nach Göttlichen Ehren strebte. Wer sein aus Gold aufgerichtetes Bild nicht anbeten wolte, wurde in einen glüenden Ofen geworffen. Aber nicht lang hernach hat ihn GOtt gedemüthiget, wie ers verdienet. Er ist (6) von seinem hohen Pallast herab gestossen, und aus dem Königreich verstossen worden. Der zuvor mit den vornehmsten Herren der Welt die köstlichsten Speisen, und den köstlichsten Tranck gebrauchte, mußte in die (7) Einsamkeit der Wälder verstossen, (8) Graß fressen, wie Ochsen, und (9) den Ungewittern des Himmels unterworffen seyn, bis sein Haar wie (10) Adlers-Federn, und seine (11) Nägel, als Vogels-Klauen gewachsen. Gleichwie er nun in seiner Regierung vielen (12) wilden Thieren an Sitten und Gewohnheit gleich gewesen: also mußte er auch durch Straf und Rache GOttes (13) mehr als Einem wilden Thiere gleich sehen. Nach siebenjähriger Demüthigung ist Nebucadnezar wieder zu seiner Vernunfft und Reiche gelanget. So unbeständig er vormals in der Religion gewesen, so beständig hat er nachmaln bey der Erkänntnis des wahren GOttes gehalten, GOtt demüthig geehret, und seine wunderbare Güte (14) durch offentliche Ausschreiben gepriesen, und ist also gestorben, da er, der meisten Meynung nach, 43. Jahr regieret.

EVIL-MERODACHUS.

XXXI. Wie hat Evil-Meródach regiert?

Evil-Meródach ist ein Zuname. Dieses Königs eigener Name war Balthasar. Wurde über dieses auch genennet Labynetus, Labynitus, Labynutus, Ulemerodachus, Abilamerodachus. So lang Nebucadnezar (1) von seinem Reich und von der Menschen Gesellschafft zu den Thieren in Wäldern und Feldern verstossen gewesen, hat Evil-Merodach das Reich mit den

5. Divinam affectare gloriam. 6. de excelso palatio deturbari. 7. solitudo sylvestris. 8. bovis pabulo uti, *Fabr. in histor. sacr.* 9. cœli tempestatibus obnoxius. 10. aquilarum plumæ. 11. extrema digitorum. 12. belluarum similis moribus & consuetudine, *Fabr.* 13. non unius tantum Belluæ referre similitudinem pœnâ, *Fabr.* 14. publicis edictis prædicare, *Fabr.*

XXXI. 1. è regno & contubernio hominum ad sylvarum agriq́ue bestias ejici.

den vornehmsten Herren verwaltet: nachdem aber sein Vatter (2) gestorben, die Regierung allein angetretten, und löblich regieret. Gegen die gefangene Juden erzeigete er sich gutthätig und gelinde, als der auch zu dem wahren GOtt Israelis bekehret war. Den König Judä, Jechoniam, welchen Nebucadnezar sieben und dreyssig Jahr gefangen gehalten, hat er aus dem Gefängnus loßgelassen, und (3) mit höchster Ehre angethan, denselben allen Königen seines Reichs vorsetzend. Auf solche Weis, und weilen er, nach Cluverii Meynung, der Unbilligkeit und Wollust zugleich ergeben, (4) ist er bey seinen Fürsten und Unterthanen verhasst worden, also, daß ihn sein eigener Schwager, oder Schwester Mann, Regassar, oder Nerigliſſorus, umgebracht, und das Reich eingenommen, nachdem Evil-Meródach dreyssig, oder nach Gesneri (5) Ausrechnung, sieben und dreyssig Jahr regieret.

BELSAZAR.

XXXII. **Was hat** Belsazar **vor eine Gastung gehalten: und die Gastung vor einen Ausgang gehabt?**

Nach Evil-Merodachs Tod hat Regassar drey Jahr regieret, deme gefolget sein Sohn, Labassardáchus. Dieser war ein Tyrann, und (1) neuer Sachen beflissen. Darum wurde er vom Reich verstossen, nachdem er neun Monat regieret hatte, und Belsazar, Evil-Merodachi Sohn, welcher aus Furcht vor dem Vatter-Mörder, Nigliſſar, in Meden geflohen, von den Babyloniern (2) in sein Vätterliches Königreich zuruck gerufen. Es war aber Belsazar ein heidnischer, wollüstiger und leichtfertiger König. Stellte einsmals eine grosse Gasterey an, seinem Götzen Schacæ zu Ehren: (dann die Babylonier ehreten zwey Göttinnen, Schacam und Mylittam, Schaca war die Erde, und Mylitta die Venus.) Zu solchem Gastmal wurden tausend Gäste beruffen, (3) köstliche Speisen aufgetragen, und aus

2. naturæ debitum reddere, *Nep.* 3. honore ſummo afficere aliquem, *Cic.* 4. in odium Principum ac ſubditorum adduci. 5. computatio.

XXXII. 1. Rerum novarum (novitatis) ſtudioſus. 2. in Regnum patrium revocari. 3. dapes lautas apponere (dapibus onerare menſam, *Virg.*

aus gülden und silbernen Pocalen starck getruncken. Damaln hätte Belsazar (4) sich rüsten sollen wider seine Feinde, welche die Stadt Babylon (5) belägert hielten, und sich nur stelleten, als wolten sie abziehen, so ließ er (6) die Tafeln mit herrlicher Speiß und Tranck besetzen. Nachdem nun der König mit seinen Gästen (7) waidlich bezecht, mußte man die gülden- und silberne Gefässe, welche Nebucadnezar aus dem Tempel zu Jerusalem hinweg genommen, hervor bringen. Daraus truncken die Fürsten, Weiber und Kebs-Weiber, (8) zur Schmach des GOttes Israelis, und zu Ehren ihrer Götzen. Als sie aber (9) am lustigsten waren, ließ GOTT Belsazar den Untergang (10) verkündigen, durch eine an der Wand also schreibende Hand: MENE, MENE, TEKEL, UPHARSIN. Mene heist, er hat gezehlet, tekel er hat gewogen, upharsin und sie theilen. Oder, wie Daniel selbst solches erkläret: Mene, **GOTT hat dein Königreich gezehlet und vollendet**; Tekel, **man hat dich in einer Waag gewogen, und zu leicht funden**; Peres, **dein Königreich ist zertheilet, und den Meden und Persern gegeben.** Eben in derselbigen Nacht, da die Gasterey gehalten, und dieses (11) an die Wand geschrieben worden, haben die Perser Babylon eingenommen, und Belsazar getödtet, im vierzehenden Jahr seiner Regierung.

4. instruere aciem militarem, *Cic.* 5. in obsidione tenere, *Nep.* 6. instruere mensas epulis, *Ovid.* 7. benè potus, Cic. 8. in contumeliam Dei Israelis. 9. effusissime hilaris. 10. denunciare, *Cic.* 11. in parietis tinctorio inscribi, *Fabr.*

Ende der I. Monarchie, welche 1646. Jahr gewähret.

Von

Von der andern Monarchie.

I. Was haben die Meder nach Sardanapalo vor Könige gehabt, ehe das höchste Welt-Regiment auf sie kommen?

Der erste war Arbaces, welcher nach seinem Abfall von Sardanapalo zu Ecbátana, so die Haupt-Stadt in Meden, neun und zwantzig Jahr (1) das Reich verwaltet. Nach ihm hat sein Sohn Mandanes (Mandauces, Medidas) viertzig Jahr in unglücklicher Regierung gelebet. Dann das Medische Reich wurde (2) mit ihm selbst uneins. Auf solche Weise bekamen die Assyrier Gelegenheit, eines grossen Theils desselben sich zu bemächtigen. Diesem ist gefolget sein Sohn Sozarmenes, (Sosarmus, Sosarmon,) und (3) deme durch innerliche Kriege zerrüttetem Reiche dreyssig Jahr vorgestanden. Nach ihm haben regieret Artycas und Cardiceas (Cardices, Arbianes.) Jener zwey und dreyssig Jahr: dieser dreyzehen. Deren Nachfolger gewesen Dejoces, ein verständiger und gerechter König, welcher am ersten verbotten, (4) daß niemand vor dem Könige erscheinen, noch denselben sehen dörffen. Durch Unterredner handelte er mit andern. Es war auch niemand in seiner Gegenwart zu lachen, oder auszuspürtzen erlaubet. Daher ist kommen der Meder und Perser Könige Gewonheit, daß sie nicht leicht (5) sich dem Volck gezeiget; sondern ihren Pallast (6) von Kammerherren und Trabanten verwachen lassen, und diejenige, welche

I. 1. Ad gubernacula (clavum) Regni sedere, *Cic.* 2. seditionum agitari fluctibus, *Val.* 3. Regno intestinis bellis concusso præesse. 4. ne cui coram Rege comparendi ejusque videndi daretur copia. 5. se populo conspiciendum præbere, (pati se in publico conspici, *Curt.* 6. cubiculariorum & satellitum custodiâ muniri.

welche entweder unberuffen (7) in des Königs inner Gemach gegangen, oder (8) sich nur auf den Königlichen Stul gesetzet, (9) am Leben gestrafft. (10) So hoch wurde die Königliche Majestät bey den Meden und Persern geehret.

II. Was haben mehr vor Könige in Meden regieret, ehe das höchste Welt-Regiment auf die Meder kommen?

Als Dejoces nach zwey und funffzig-jähriger Regierung abgestorben, ist Phraortes, der auch Aphraortes und Atynes genennet wird, König worden. Dieser hat die Perser und einen grossen Theil Asiæ bezwungen. Zuletzt bekriegete er die Assyrier, und kam um in demselbigen Kriege, da er vier und zwantzig Jahr regieret hatte. Diesen Krieg hat sein Sohn Cyaxares der erste (Astybares) fortgesetzet, und die Assyrier (1) geschlagen. Darnach bekriegete er Halyattem, der (2) Lyder König; aber Halyattes (3) gab seine Tochter Arienam des Cyaxaris Sohn, Astyagi, zur Ehe, und (4) machte Frieden, nachdem sie beederseits durch eine ungewöhnliche Sonnen-Finsternis, wodurch der Tag in eine Nacht verwandelt ward, abgeschrecket worden. Dieser Cyaxares ist gestorben, als er zwey und dreyssig Jahr König gewesen. Nach ihm wurde König über Meden und Persien sein Sohn, Astyages. Derselbe (5) hatte die Scythen viel Jahr zu sehr hefftigen Feinden, und (6) verlohr alle Länder seines Reichs, welche er doch (7) durch List wieder erlangte, indem er die vornehmsten Scythen (8) unter dem Vorwand Freundschafft zu machen, (9) gastiret, getödtet, und die übrigen aus Asien vertrieben. Er hat Niniven, die Haupt-Stadt in Assyrien, (10) belägert, erobert, und (11) geschleiffet; welches geschehen (12) zwey hundert Jahr nach

Jonâ

7. interius atrium Regis intrare. 8. insidere in sella, *Plin.* 9. capitis supplicio afficere, *Cic.* *Ita Curt.* ad capitale supplicium abstrahere. 10. Tanta erat Regiæ veneratio Majestatis.

II. 1. Fundere, *Lib. Curt. Just.* 2. Lydi. 3. collocare in matrimonium. *Cic.* 4. conciliare pacem, *Nep.* reconciliare, *Nep. Lib.* facere, *Nep.* 5. experiri Scythas hostes acerrimos, *Nep.* 6. privari provinciis. 7. reciperare (recuperare) astu, *Just.* 8. sub prætextu amicitiæ ineundæ. 9. excipere aliquem convivio (convivium apparare alicui,) *Ter.* 10. multitudine circumire, *Hep.* 11. solo exæquare, *Flor.* 12. ducentis annis.

Jonä Buß-Predigt. Mit seinem Enckel, dem Cyro, führete er auch Kriege: anfangs schickte er wider ihn Harpagum, hernach zog er in selbst eigener Person zu Felde: Aber Cyrus hat ihn überwunden, vom Reiche verstossen, und (13) über die Hyrcaner gesetzet. An Astyagis Statt ist sein Schweher-Vatter, Darius Medus, sonst Cyaxares II. genennt, zum Reich der Meden gelanget. Dieser letzte König der Meden hat (14) die Ruh geliebet, (15) alle Reichs-Sorge auf seine Räthe und Amtleute geleget. Solche waren eingetheilet in hundert und zwantzig Toparchas, und drey Eparchos. Unter jenen regierete jedweder eine besondere Landschafft: Diese waren über jene gesetzet, und musten die 120. Land-Vögte ihnen (16) Rechnung thun. Unter den dreyen Eparchis aber war Daniel der Vornehmste, und als (17) Vice-Ré.

CYRUS.

III. Wer hat die andere Monarchie (1) gegründet?

Cyrus, und zwar auf folgende Weise. Darius Medus, der Astyagis Weibes Bruder und Cyri Oheim war, hat seine Tochter, Bardanen, dem Cyro (2) verheyrathet. Als nun Darius von dem letzten und stoltzstem Könige der Assyrier, Belsazare, (3) zum Kriege angereitzet wurde, hat er seinen Tochter-Mann zu Hülffe geruffen, und ihm (4) die Kriegs-Expedition wider die Babylonier übergeben; weiln er (5) Alters halben nicht selbst (6) zu Feld gehen konnte. Cyrus, damals König in Persien, belägerte Babylon, und nahm solche mit List ein. Nach dessen Eroberung wurde der hochmüthige und trunckene Belsazar umgebracht. Cyrus hat seinen Schweher-Vatter, welcher schon (7) zwey und sechtzig Jahr alt gewesen, auch über Assyrien herrschen lassen. Ein oder zwey Jahr hernach ist Darius

13. Hyrcanis præponere (præficere) *Just.* 14. otii amans. 15. devolvere omnem Regni curam in Consiliarios & Satrapas. 16. reddere rationem, *Cic.* 17. Pro-Rex, (Inter-Rex, *Cic. Lib.*)

III. 1. Fundatorem esse, *Val.* (fundamenta jacere, *Cic.*) 2. nuptui dare. nuptum dare, *Nep. Cæs.* 3. arcessere aliquem ad bellum, *Liv.* provocare ad pugnam, *Cic.* 4. summam belli dare alicui, *Nep.* 5. per senectutem. 6. in militiam proficisci, *Ter.* ire ad bellum, *Tac.* 7. annos sexaginta duos natus.

rius Medus (8) ohne männlichen Erben gestorben, und so wohl das Babylonisch- und Assyrische, als Medische Reich, auf den Cyrum, der Perser König, kommen. Etliche aber geben vor, Cyrus habe Darium Medum bekrieget, überwunden, vom Reich gestossen, und erst hernach Babylon und andere Reiche eingenommen, und also die andere Monarchie gestifftet.

IV. Wo stammete Cyrus her?

Cyrus ist wegen seines (1) Herkommens von den Persern genennet worden Semiasinus, oder Mulus, von einem Esel und Mutter-Pferde gezeuget. Die Ursach dessen war, weil sein Vatter Cambyses ein Perser (2) von geringem Geschlechte, und seine Mutter Mandane (3) sehr hohen Herkommens, nemlich des Königs in Meden, Astyagis, Tochter war. Wie nun ein Pferd edler, als ein Esel: also ist auch des Cyri Mutter edler gewesen, als sein Vatter. Warum hat aber Astyages, der grosse Medische König, seine Tochter an einen (4) geringen Mann verheyrathet? Hier ist zu wissen, daß es zu dem Ende geschehen, damit sein künfftiger Enckel ihm nicht (5) nach dem Reich trachten möchte. Welche (6) Muthmassung Astyages aus einem Traum genommen. Dann er hatte im Schlaf einen Weinstock aus seiner Tochter (7) heraus wachsen sehen, von dessen Zweigen gantz Asien überschattet wurde. (8) Die Wahrsager haben dieses also ausgeleget: Durch solchen Traum (9) werde vorbedeutet die Verliehrung seines Reichs: sintemal sein Enckel ein grosser Monarch werden solte, der (10) über gantz Asien herrschen werde. Auf daß nun dieses Traums Deutung nicht erfüllet werden könnte, hat Astyages seine Tochter einem mittelmässigen Manne aus den Persern, welche dazumahln (11) ein unberühmt Volck waren, verheyrathet, und als sie einen Sohn gezeuget, denselben Harpago umzubringen

8. sine masculo hærede decedere.

IV. 1. Ortus, 2. humili loco natus. 3. sublimi loco editus, summo loco natus, *Cæs.* 4. viro mediocri ex gente obscurâ in matrimonium tradere, *Just.* 5. appetere Regnum. 6. capere conjecturam ex somnio. 7. enatus, a, um, *Just.* 8. hariolus, *Just.* 9. portendi amissionem Regni, *Just.* 10. Asiæ imperium obtinere, *Nep.* 11. gens obscura, *Just.* (humilis sortis atque conditionis natio.)

bringen gegeben: Dennoch ist das Kind wunderbarlich erhalten worden.

V. Wie ist Cyrus erhalten und auferzogen worden?

Harpagus, des Königs Astyagis (1) geheimer Rath, beförchtend, es dörffte Mandane, (2) nach des Vatters Absterben, ihres Sohnes Tod an ihm rächen, hat das Kind nicht umgebracht, wie Astyages befohlen: sondern (3) des Königs Vieh-Hirten, Mithridati, solches in dem Wald auszulegen gegeben. Des Hirten Weib, als welche damaln auch einen Sohn gebohren hatte, verlangte des Königs ausgelegten Enckel zu sehen. (4) Bittet derowegen höchstes Fleisses ihren Mann, das Kind zu holen. Als der Hirte in den Wald zuruck gehet, findet er bey dem Kind eine Hündin, (5) welche den Knaben säuget, und wider das Wild und Vögel vertheidiget. Hierdurch wird er zu einem Mitleiden bewogen, und trägt das Kind nach Hauß zu seinem Weibe. Das Kind (6) spielete mit dem Weibe, als wann es sie lang gekennet. Solch (7) liebkosendes Spielen und Lächeln, hat des Hirten Weib beweget, daß sie ihren Mann gebeten, er wolle ihr Kind, welches eben zu der Zeit geboren und gestorben, hinaus legen, und ihr erlauben, diesen Knaben (8) aufzuziehen. Andere halten die Erzehlung von dem Hunde vor eine Fabel, daher rührend: Das Hirten-Weib, welche den Knaben zehen Jahr bey sich in ihrer Hütten gehabt, und (9) verpfleget, habe Spaco geheissen. Spaco aber bedeute in Persischer Sprache einen Hund. Dannenhero etliche vermeinet, des Knabens Cyri Säug-Amme sey eine Hündin gewesen.

VI. Was hat Cyrus in seiner Kindheit gethan?

Als Cyrus einsmals mit den Knaben spielete, ist er von ihnen (1) durchs Loß zum Könige erwählet worden. Da er aber die muthwilligen Buben, absonderlich des Artembaris, eines

V. 1. Arcanorum particeps, *Just.* 2. filii necati ultionem exigere ab aliquo, *Just.* 3. Pastor Regii pecoris, *Just.* 4. rogare summis precibus, *Just.* 5. puero ubera præbens & à feris alitibusque defendens *Just.* 6. alludere veluti ad notam, *Just.* 7. blandiens lusus & risus. 8. nutrire, *Just.* 9. curam gerere alicujus, (curam agere alicujus, *Liv.*)

VI. 1. Sorte Regem deligere, *Just.*

Land-Vogts Sohn (2) mit Peitschen hart geschlagen, kam solches vor den König Astyagem. Dieser hat den Knaben Cyrum (3) vor sich gefordert, und befragt: Warum er, als (4) ein Hirten-Sohn und Knecht, andere (5) frey geborne Knaben mit knechtischen Schlägen tractire? Hierauf antwortete Cyrus, (6) mit unverändertem Gesichte: (7) Ich habe gethan, als ein König. Ich bin (8) von meines gleichen zum Könige gemacht worden, und sie (9) sind um ihrer Halsstarrigkeit willen rechtmäßig gestrafft worden. Astyages über des Knabens Standhafftigkeit sich verwunderend, (10) erinnerte sich seines Traums. Der Hirt bekennet, daß er diesen Knaben von Harpago empfangen, im Wald ausgelegt, und auf Bitt seiner Frauen wieder geholet und auferzogen. Weiln dann die Zeit der Auslegung und des Hirten Aussag, auch die Gleichheit des Gesichts (11) übereinstimmeten, erkannte Astyages den Cyrum vor seinen Enckel, (12) liebete ihn wegen seines (13) hurtigen Kopffs, und anmuthigen Sitten, und schickte ihn wieder zu seinen Eltern in Persien, allwo er in freyen Künsten ist unterrichtet worden. Ein Zeichen seiner künfftigen Tapfferkeit ließ der Knabe Cyrus auch hierdurch (14) spüren: So offt er auf der Jagt (15) ein Stuck Wild springend, oder ein wild Schwein (16) herein lauffend gesehen, ist er, (17) als der sich vor keiner Lebens-Gefahr gescheuet, (18) auf das Wild zugerennet, nicht anders als die generosen Hunde zu thun pflegen.

VII. Wie grausam hat Astyages sich erzeiget: und wie hat Harpagus sich gerochen?

Weiln Harpagus den Knaben Cyrum wider Astyagis Befehl (1) hatte leben lassen, ist er (2) bey dem König in Ungnaden kom-

2. flagellis duriùs cædere, *Just.* 3. arcessere, (accersere,) *Just.* 4. bubulci filius. 5. ingenuos pueros servilibus verberibus afficere, *Just.* 6. vultu nihil mutato, *Just.* 7. Feci ut Rex, *Just.* 8. ab æqualibus. 9. propter contumaciam justas pœnas dare. 10. in memoriam somnii revocari, *Just.* 11. convenire, *Just.* 12. amore complecti aliquem, complecti caritate, *Cic.* 13. ingenii alacritas & morum suavitas. 14. edere, *Cic.* 15. cerva prosiliens. 16. irruens. 17. nullum vitæ periculum subterfugiens. 18. impetum facere in bestiam, (incurrere in feram.)

VII. 1. Vitâ donare aliquem. 2. in Regis odium incurrere, *Cic.*

kommen, welcher (3) rachbegierig Harpagi einigen Sohn, einen Knaben von dreyzehen Jahren, geschlachtet, und dessen (4) Fleisch, theils gebraten, theils gesotten, dem Vatter auf einer Mahlzeit zu essen vorgesetzet. Nach geendigter Mahlzeit fragte Astyages, (5) ob er wohl gespeiset? Als Harpagus geantwortet; (6) Wohl genug; zeigte der König ihm das Haupt, die Arm und Schienbeine, fragend: Ob er wisse, daß er seines Sohns Fleisch geessen? und wie es ihm gefalle? Aber Harpagus hat nichts weiters gesagt, als: (7) Es gefällt mir, was der König gethan. Wiewol nun Harpagus (8) den Schmertzen damaln verborgen gehalten: hat er doch (9) seines Sohns Tod zu rächen heimlich getrachtet, und des Königs Haß (10) auf eine bequeme Gelegenheit sich zu rächen verschoben. Dann so bald Cyrus (11) die Kinder-Schuh abgeleget, überschrieb Harpagus allen Handel, wie (12) tyrannisch Astyages mit ihm verfahren wollen, und mit seinem Sohn verfahren hätte, und daß Cyrus (13) durch ihn erhalten worden: jetzt sey es Zeit, solche Ubelthaten an Astyage zu rächen, und (14) den offenen Weg zum Medischen Reich anzutretten: Er solle nur dem Astyagi (15) den Krieg ankünden, so wolle er des Königs Kriegs-Heer (16) durch Ubergab ihme liefern. Weiln dann Astyages alle (17) Päß mit Wächtern besetzt hielte, konte der Brief dem Cyro öffentlich nicht zugebracht werden. Derowegen gebrauchte sich Harpagus folgender List: (18) Er that den Brief in einen ausgeweydeten Haasen, und gab solchen einem getreuen Knechte, dem Cyro in Persien zu übringen. Es wurden dem Knechte auch Jäger-Netze darzu gegeben, auf daß er vor einen Jäger gehalten würde, und der Betrug desto besser (19) verborgen bliebe. Was Harpagus in diesem Brief gerathen, eben das wurde

3. vindictæ cupidus. 4. carò partim assa, partim elixa. 5. nunquid lautè epulatus? 6. satlautè. 7. placet, quicquid Rex fecit. 8. dolorem ad præsens tempus dissimulare, *Just.* 9. ultionem filii mactati meditari. 10. in occasionem vindictæ differre, *Just.* 11. Ephebum fieri, *Nep.* (adolescere) *Justinus.* 12. tyrannide uti in aliquem. 13. beneficio suo, *Just.* 14. viam ad Regnum Medorum pronam ingredi, *Just.* 15. indicere bellum alicui, *Nep.* 16. per deditionem tradere, *Just.* 17. aditus custodibus obsessos tenere. Regis custodibus omnes aditus obsidentibus, *Just.* 18. inserere literas exetenrato lepori, *Just.* 19. latere, *Just.*

Cyro in einem Traum anbefohlen, und zugleich bedeutet, denselben (20) zu seines Vorhabens Gehülffen zu nehmen, welcher des andern Tages ihme, (21) vor Tag abreisenden, begegnen werde. Dieser war Sybares, (Sœbares, Oebares,) (22) ein geborner Perser, und gebundener Knecht eines Meden. Denselben hat Cyrus, nach abgenommenen Banden, mit sich gen Persepolim geführet. Daselbst muste das Volck mit Aexten (23) erscheinen, und den Wald abhauen. (24) Folgendes Tages lud Cyrus eben dasselbige Volck zu Gast, und fragte die frölichen Perser: (25) Welches Lebens Stand sie erwählen wolten? der gestrigen Arbeit, oder der gegenwärtigen Mahlzeit? Sie rufften alle: Der gegenwärtigen Mahlzeit. (26) Da sprach Cyrus: (27) So lang ihr den Meden pariret, werdet ihr der gestrigen Arbeit, wann ihr mir folget, der heutigen Mahlzeit gleiches Leben führen. Die Perser (28) verbinden sich, Astyages wird bekriegt, Harpagus (29) zum Heer-Führer gemacht, welcher mit dem gantzen Heer der Meden an Cyrum übergehet, und seines Königs (30) Grausamkeit mit dem Meineyd des Abfalls rächet.

IIX. Was hat Cyrus vor einen Krieg wider Astyagem, seinen Anherrn, geführet?

Nachdem Astyages von Harpagi Ubergang an Cyrum gehöret, hat er allenthalben (1) Auxiliar-Völcker zusammen gezogen, und den Krieg wider die Perser selbst (2) von neuem hefftiger angefangen. Damit aber den Seinigen desto gröſſer (3) Muth zum Streit (4) wachsen möchte, ließ er ihnen verkündigen: Es müste gesieget, oder gestorben seyn: sie würden vor und hinter sich tapffere Soldaten finden. Vor sich die Perser: (5) hinter sich einen Theil seines Kriegs-Heers, deme befohlen wäre, (6) die

20. cœptis socium assumere, *Just.* 21. antelucano tempore, *Just.* 22. in Persis genitus, *Just.* 23. præsto adesse, *Just.* 24. postero die, *Just.* 25. utrius vitæ sortem legant? hesterni laboris, an præsentium epularum? *Just.* 26. Tum. 27. quoad. 28. coire societatem, *Nep.* 29. summam belli committere cui, *Just.* dare, *Nep.* 30. crudelitatem perfidiâ defectionis ulcisci, *Just.*

IIX. 1. Contrahere auxilia, *Just.* 2. alacriùs repetere, *Just.* 3. animus, *Cic. Lib.* 4. accedere, *Lib. Just.* 5. post terga, *Just.*

(6) die Flüchtigen mit dem Gewehr wider die Feinde anzutreiben. Durch solche harte Bedrohung wurde das Medische Kriegs-Heer zum Streiten genöthiget, und (7) trieb die in Schlacht-Ordnung gestellte Perser zuruck. Als der Perser Mütter und Weiber gesehen ihre Söhne und Männer allgemach weichen, lieffen sie ihnen entgegen, sehr bittend, (8) sie wolten wieder auf den Feind loßgehen. Da aber dieselbe verzogen, entblöseten sie sich, fragende: ob die Perser aus Furcht vor ihrem Feind (9) in ihrer Mütter und Weiber Leib sich verkriechen wolten? Dadurch (10) wurden sie schamroth, grieffen den Astyagem beherzter an, und (11) trieben ihn in die Flucht, (12) vor welchem sie vorher geflohen. Gegen den Astyagem hat Cyrus (13) sich mehr als ein Enckel, dann als ein Uberwinder erwiesen, indem er ihm nichts als das Reich abgenommen, und weiln er nicht wieder in Meden zuruck kehren wollen, denselben, wie oben gedacht, über die Hyrcaner, ein sehr grosses Volck, gesetzet. Mit diesem Astyage hat das Medische Reich, welches dreyhundert und funffzig Jahr gewähret, aufgehöret. Nach diesem erhaltenen Sieg wider die Meder, setzte Cyrus den Sabarem, welchen er (14) in seinen angefangenen Sachen zu einem Mitgehülffen hatte, den Persern vor, und gab ihm seine Schwester zum Weibe.

IX. Was hat Cyrus vor Krieg geführet wider Crœsum?

Crœsus, der Lyder König (1) verließ sich auf seinen Reichthum und grosse Macht, und bekriegete Cyrum, theils weiln ihm Cyri wachsende Macht verdächtig, theils weil er seinen Schwager, den Astyagem, (2) wieder frey zu machen, oder den Babyloniern beyzustehen gedachte. Von solchem Krieg mahnete ihn ab Sandanis, ein Lyder, sagend: (3) Du rüstest dich zum Krieg wider solche, welchen du, wann du sie überwindest, nichts neh-

6. tergiversantes ferrô agere in hostes, *Just.* 7. pellere aciem Persarum, *Just.* 8. reverti in prælium, *Just.* 9. in uteros refugere, *Just.* 10. ruborem injicere, *Val.* incutere alicui, *Lib.* 11. compellere fugere, *Just.* 12. fugere aliquem, *Just.* 13. nepotem magis, quam victorem agere, *Nep.* 14. cœptorum socium habere, *Just.*

IX. 1. Fretus opulentiâ & potentiâ. 2. asserere in libertatem. 3. parare bellum, *Just. Nep.*

men kanst: so du aber überwunden wirst, viel (4) lassen must. Er (5) ließ sich aber verführen durch (6) des Abgotts zu Delphis zweiffelhaffte Antwort:

Crœsus Halyn penetrans magnam pervertet opum vim.

Welches Crœsus von seines Feindes Untergang verstunde. Aber der Ausgang hats (7) gewiesen, daß (8) die Wahrsager aus den vielen (9) Schlangen, welche in der Vorstadt zu Sardes gefunden, und von den Pferden auf der Weide verschlungen worden, recht (10) geschlossen, es würden Crœsi Innwohner von einem fremden Feinde unterdrucket werden. Dann Crœsus ist von Cyro überwunden, und in der Stadt Sardes, wohin er geflohen, nach (11) vierzehentägiger Belägerung, gefangen worden. Hierbey ist (12) denckwürdig, was Herodotus von Crœsi Sohne, Atys genannt, der viel Jahr vor stumm gehalten worden, meldet. Als er gesehen, daß seinen Vatter die Feinde (13) mit blossen Degen angefallen, hat derselbe in höchster Angst sein (14) Maul hin und her gezogen, und (15) starck geschrien: Soldat! schone, es ist der König. Endlich wurde er doch (16) auf den Holtz-Hauffen gesetzet. Als nun Crœsus (17) jetzo solte verbrennet werden, rieff er mit lauter Stimme: O Solon! Solon! Solon! Da Cyrus fragte, was er damit wolle? antwortete Crœsus: Jetzt fällt mir bey, was Solon gesagt, daß niemand vor seinem Ende seelig zu preisen sey. Cyrus (18) sich erinnernd, daß er auch ein Mensch, und des Glücks Unbeständigkeit unterworffen, hat Crœsum loßgelassen, vor seinen Freund erkennet, und ihm die Stadt Barce gegeben, allwo er (19) fast Königlich gelebet. Die überwundene Lyder sind (20) nicht treu verblieben, sondern von Cyro abgefallen, welcher sie bald wieder zum

4. relinquere, (concedere.) 5. pati. 6. Oraculum Delphicum. 7. edocere. 8. augur. 9. cóluber. 10. colligere, *Cic.* 11. quatuordecim dierum obsessio. 12. memoratu dignum, *Lib.* 13. stricto gladio agredi (invadere) aliquem (ferrô aggredi, *Nep.*) 14. os diducere, (os distorquere, *Ter.*) 15. alta voce exclamare. 16. rogo imponere (-in rogum, *Cic.*) 17. jam jam comburendus. 18. in mentem sibi revocare, (in memoriam reducere, *Cic.*) 19. vitam Majestati Regiæ proximam degere. 20. in fide non manere, *Nep.*

zum Gehorſam gebracht, ihnen Waffen und Pferde (21) abgenommen, und (22) liederliche Handthierung, als Wirthſchafften, Hurengewinn ꝛc. zu treiben befohlen. Daher das ſonſt tapffere Volck der Lyder gantz weibiſch worden.

X. Was hat Cyrus vor einen Krieg geführet wider die (1) Jonier?

Ehe (2) Cyrus mit dem Crœſo in einen Krieg gerieth, bot er den Joniern Freundſchafft an: Aber ſie haben ſolche (3) hochmüthiglich verachtet. Nachdem Crœſus überwunden worden, boten die Jonier dem Cyro Freundſchafft an, verlangend, daß er ſie (4) auf eben ſolche Weiſe annehmen wolle, wie er Crœſi Unterthanen (5) zu Gnaden angenommen hätte. Cyrus aber hat ihnen durch folgende (6) Fabel-Red geantwortet: (7) Ein Flöten-Pfeiffer, da er die Fiſche im Meer ſahe, fieng an (8) zu pfeiffen, vermeinend, die Fiſche würden ſeinem (9) lieblichen Klang und Geſange nachfolgen. Als er aber (10) ſich in ſeiner Hoffnung betrogen geſehen, hat er mit ſeinem Netz die Fiſche aus dem Meer gezogen, und zu ihnen, auf der Erde (11) zapplenden geſagt: Ey lieber! (12) tantzet jetzo nicht ſo: Dann als ich euch aufgepfiffen, habt ihr nicht tantzen wollen. Solcher Fabel Innhalt iſt dieſer: Ihr Jonier! jetzt iſt es zu ſpat, um Freundſchafft und Friede zu bitten, nachdem ihr allbereit mit dem Krieges-Netz umgeben ſeyd. Ihr hättet Anfangs (13) euch auf meine Seiten wenden ſollen, da ich euch ſüß gepfiffen. Grieff derowegen (14) unverzüglich mit den Waffen die Jonier an, vornehmlich durch Harpagum. Dieſer (15) ſchlug am erſten (16) die Phocæenſer, daß ſie ihre Städte verlaſſen, und in die Inſel Corſicam fliehen muſten, verwüſteten viel Städte in

21. adimere, *Juſt.* 22. ludicras artes, utpote cauponas, lenocinia exercere, *Juſt.*

X. 1. Jónes. 2. bellum alicui eſſe cum aliquo. 3. ſuperbè aſpernari. 4. iisdem conditionibus. 5. in gratiam recipere, Cic. 6. apologus. 7. tibicen. 8. tibiâ canere, *Cic.* tibiis cantare, *Nep.* 9. ſoni cantûsque ſuavitas. 10. ſpe ſuâ fruſtratum ſe videre. 11. palpitantes. 12. temperare ſibi à ſaltationibus. 13. ſuſcipere partes alicujus, *Cic.* 14. armis non remorantibus. 15. proſternere (profligare,) *Nep.* 16. Phocæenſes (Phocenſes) *Juſtinus.*

(17) Jonien, und zerstreuete die übrigen Jonier theils in (18) Italien, theils in (19) Franckreich. Dieselbe Flüchtige haben (20) unfern des Rhodani Einfluß an einem Meer-Busen (21) Marseille, welches annoch ein berühmter Port und sehr reiche Handel-Stadt der Frantzosen ist, erbauet.

XI. Was hat Cyrus vor Krieg wider die Babylonier und Assyrier geführet?

Cyrus und Darius Medus haben mit zusammen gesetzten Kräfften wider die Babylonier und Assyrier gestritten. (1) Worbey wohl zu mercken Cyri Kriegs-List. Er sahe, daß (2) viel Zeit und Völcker erfordert werde, um Babylon mit Sturm zu erobern. Daher suchte er ein ander Mittel. Nicht weit von Babylon, an dem Orte, wo der Phrat (3) durch die Stadt fleust, ließ er weite und tieffe Gräben machen, (4) sich stellend als wolte er gar abziehen. Als nun die Assyrier am sichersten zu seyn vermeineten, und (5) mit Spielen und Gastereyen sich erlustirten, (6) laitet Cyrus den Phrat in die zubereitete Gräben, (7) so weit, daß die Soldaten (8) durchwaden konten. Durch diesen neuen (9) Fund kam er in die Stadt bey Nachtzeit, und überfiel die sichere Babylonier, und (10) hieb darnieder, was ihm vorkam: Der König Belsazar selbst ist von zweyen Babylonischen Fürsten Gadatâ und Góbriâ in seiner Burg (11) erstochen worden. Diese zwey Fürsten waren unter Cyri Kriegs-Heer, und (12) rächeten die Schmach und das Unrecht, welches Belsazar ihnen zugefüget. Dann er hatte des Gobriæ Sohn aus Neid auf der Jagt, weiln er ein (13) besserer Schütz gewesen, als der König, ermordet, und den Gadatam (14) castriren lassen.

XII. Was

17. Jonia. 18. Italia. 19. Gallia. 20. prope Rhodani ostia. 21. Massilia, *Cic.*

XI. 1. Ubi probè notandum est. 2. multum temporis & copiarum requirere. 3. urbem perfluere (influere) *Just.* 4. simulare discessum. 5. ludis & conviviis se recreare. 6. derivare, *Terent.* 7. ita (in tantum.) 8. Permeare, *Cic.* (transmeare,) *Tacit.* 9. inventum, *Ter.* 10. trucidare quosvis obvios. 11. mucrone transfigere, stricto gladio transfigere, *Liv.* 12. ulciscì *ignominiam &* injurias *à Belsazare illatas*, *Cic.* 13. arte sagittandi Regem superare. 14. castrare aliquem, *Plin.*

XII. Was hat Cyrus vor Kriege geführet wider (1) die Massageten?

Nachdem Cyrus (2) Asien und (3) gantz Orient bezwungen, hat er (4) die Scythen zu bekriegen beschlossen. Dieser Krieg bestehet in zweyen (5) Haupt-Actionen: In der ersten hat Cyrus überwunden: in der andern ist er überwunden worden. Cyrus gieng über den Fluß Araxem, und (6) schlug sein Läger (7) in des Scythischen Reichs Grentzen: Der Scythen Königin, Tamyris, (Tamiris, Tomeris,) wurde durch des Feindes Ankunfft (8) nicht nach der Weiber Weise erschrecket, sondern schickte ihren einigen Sohn, Spargabisem, mit dem dritten Theil der Armee wider Cyrum. Dieser (9) Jüngling, (10) des Krieges unerfahren, kommt in des Feindes Läger, welches Cyrus (11) mit Fleiß verlassen hatte, nicht zu einem Treffen, sondern gleichsam zu einer Mahlzeit. Dann, weiln sie (12) Wein genug darinnen gefunden, (13) haben sie mit dem Wein sich überladen. Cyrus, hiervon benachrichtiget, überfället die (14) vom Wein berauschte Scythen (15) bey der Nacht, schlägt sie alle, und führt den Spargabisem gefangen hinweg, welcher (16) sich hernach selbst umgebracht. Tamyris (17) ließ ihren Schmertzen nicht durch Thränen heraus, sondern (18) suchte Trost in der Rache, und (19) bezahlete ihre Feinde mit gleicher Müntz. Sie zog selbst zu Felde, lockete den Cyrum in enge, ihme unbekannte und ihrem Volck wohlbekannte Oerter, (20) machte einen Hinterhalt auf den Bergen, und schlug zwey hundert tausend Perser, daß von der gantzen Armee (21) nicht ein Both, der solche grosse Niederlag verkündigt hätte, übergeblieben. Cyro ließ sie

XII. 1. Massagetæ. 2. Asia. 3. universus, a, um. 4. Scythæ. 5. prælium primarium. 6. metari castra, *Lib. Just.* 7. intra Regni terminos, *Just.* 8. non muliebriter terreri, *Just.* 9. adolescentulus, *Just.* 10. ignarus rei militaris, *Just.* 11. datâ operâ, (deditâ operâ,) *Cic.* 12. vini affatim, *Just.* 13. onerare se vinô, *Just.* 14. merô saucii, *Just.* 15. per noctem, *Just.* (de nocte,) *Cic.* 16. conscisere sibi mortem, *Cic.* 17. dolorem non in lacrymas effundere, *Just.* 18. intendere in ultionis solatia, *Just.* 19 pari insidiarum fraude circumvenire hostes, *Just* 20. componere insidias, *Just.* 21. ut ne nuntius quidem tantæ cladis superfuerit, *Just.*

den Kopff abhauen, und (22) in einen mit Menschen-Blut angefülleten Schlauch werffen, sagend: (23) **Sauff dich nun satt Bluts, darnach dich gedürstet, und dessen du nie hast können satt werden.** Xenophon aber hält darvor, Cyrus sey eines natürlichen Todes gestorben, nachdem er 30. Jahr regieret.

CAMBYSES.

XIII. Wie hat Cambyses regieret?

Cambyses, Cyri Sohn, wird in (1) heiliger Schrifft Ahasverus und Arthachsastha genennet; welche zwey letztere Namen der Perser Könige Zunamen gewesen, wie bey den Egyptiern der Name Pharao, und bey den Römischen Käysern der Name Cæsar und Augustus. Cambysis (2) Namen führete er von seinem (3) Altvatter auf des Vatters Seiten, der Cambyses geheissen: Ahasveri aber von seinem Altvatter auf der Mutter Seiten, dem Astyage, welcher Dan. 9. v. 1. Ahasverus genennet wird. Dieser Cambyses wurde (4) zärtlich von Weibern wider die Gewonheit der Perser auferzogen. Dannenhero derselbe in seiner Regierung, welche er damaln angetretten, da sein Vatter wider die Scythen streiten wolte, mehr Böses, als Gutes (5) gestifftet. Er war ein Trunckenbold, ein Blutschänder, ehrgeitzig und regiersichtig, ein Feind der Warheit, und (6) tyrannisch-grausam. An der Trunckenheit war er gleich jenen (7) Heyden, welche in ihren Versammlungen sagten: (8) Entweder sauff, oder entlauff. (9) Blut-Schand begieng er mit seinen zweyen Schwestern, Atossa und Meroë, welche er sich zu Weibern nahm. Sein Ehrgeitz und Regiersucht erscheinet daher: Cambyses hatte einen Bruder, Namens Smerdis, (Tanyoxares, Tanyoxerxes, Artaxerxes Mergis,

22. in utrem humano sanguine repletum conjicere, *Just.* 23. Satia te nunc sanguine, quem sitiisti, cujusque insatiabilis semper fuisti, *Just.*

XIII. 1. Sacrorum Scriptorum monumenta, *Tymp. in Thesauro Phras.* 2 nomen trahere ab aliquo, *Cic.* 3. avus paternus, *Horat.* 4. molliter, (delicatè,) *Cic.* 5. perpetrare, *Liv.* (perficere,) *Horat.* 6. tyrannica immanitate sæviens. 7. Pagani, *Conf. Cellarii Anti-Barb.* 8. ἢ πίθι ἢ ἄπιθι (aut bibe, aut abi.) 9. incestum committere, *Quint.*

gis, Merdis,) welcher (10) Ober-Asien vorstunde. Dieser hatte einen Bogen auf zwey Finger (11) stärcker gespannet, als sein Bruder, der König: Das (12) empfunde Cambyses sehr übel, als welcher allein vor den Stärcksten gehalten seyn wolte. Weiln er nun wuste, daß ihn sein Bruder (13) an Leibes-Stärcke übertraff, und über diß (14) in seiner Nacht-Ruh sahe, daß derselbe regieren werde, und von den (15) Hof-Schmarotzern also angegeben war, als wann er (16) nach dem Reich stünde, ordnete er den Magum Prexaspen ab, welcher Smerdin von Susa aus (17) auf die Jagt führen, und heimlich ermorden, oder, nach anderer Meynung, im rothen Meer (18) ersäuffen solte. Was Cambyses vor ein Feind der Warheit gewesen, ist aus diesem gnug zu ersehen: Prexaspes war einer von seinen liebsten Freunden, welcher den König erinnerte, (19) dem Trunck nicht zu sehr nachzuhangen: es stehe einem König das Vollsauffen nicht wol an. (20) Uber diese treuhertzige Erinnerung erzürnte sich Cambyses dermassen, daß er, als er (21) noch stärcker dann vorher sich besoffen, des Prexaspis Sohn einen Pfeil ins Hertz geschossen, und zum Vatter gesagt: Siehe, ob des trunckenen Königs Hand und Aug gewiß sey, oder nicht? Die Fuchsschwäntzer hat er mehr geliebet, als die Liebhaber der Warheit. Seine tyrannische Grausamkeit bezeugen viel Exempel. Er hat nicht nur seinen (22) leiblichen Bruder und Prexaspis Sohn unschuldiger Weise ermordet, sondern auch zwölff edle Perser, und seine (23) leibliche Schwester, Meroën, welche mit ihm in Egypten gezogen, (24) schwangers Leibes umbringen lassen, weil sie ihres Bruders Smerdis Tod beweinete. Ob nun wohl Cambyses ein sehr lasterhaffter Mann gewesen: ist doch dieses etlicher Massen an ihm zu loben, daß er Sisamni, einem

10. Asiæ superiori præsidere. *Ita Cic.* præsidere urbi. 11. validiùs intendere, *Plin.* (attrahere.) 12. ægrè ferre, *Ter.* 13. roboris laudem præripere alicui. 14. per quietem, *Just.* 15. parasitus aulicus. 16. instruere insidias imperio, *Cic.* 17. venatum ducere. 18. submergere, *Cic.* 19. parcius & moderatius uti vinô. 20. *fideli admonitione* excandescere, *Col.* 21. *scyphis capacioribus quàm aliàs* se ingurgitare, *Cic.* *Sic Arnobius:* poculis se ingurgitare. 22. Germanus, *Ter.* 23. Germana, *Nep.* 24. uterum ferens, ventrem, *Lib.*

einem ungerechten Richter, welcher (25) sich mit Geld bestechen lassen, (26) die Haut vom gantzen Leib abgezogen, und den Richterstuhl damit überzogen, zu Sisamnis Sohn, dem Otani sagend: **Schaue an deines Vatters** (27) **abgezogene Haut, urtheile recht, damit du nicht gleiche Straffe leiden darffst.** Es muß Cambyses auch (28) eine Erkantnus des wahren GOttes gehabt haben, weil er den Götzen feind gewesen.

XIV. Was hat Cambyses vor einen Krieg geführet wider die Egyptier?

Cyrus begehret von Amási, dem König in Egypten, (1) einen Augen-Artzt. Aus vielen wurde einer (2) wider seinen Willen Cyro zugeschicket. Dieser Artzt (3) gedachte sich an Amási zu rächen, rühmte Cambysi die Vortrefflichkeit der Egyptischen Weiber, und beredete denselben, daß er (4) um Amásis Tochter sich bewerbe; welches auch geschah. Amásis vermeinend, es (5) verlangte Cambyses seine Tochter (6) nicht zu einem Ehe-Weibe, sondern zu einem Kebs-Weibe, schickte ihm seines Vorfahrers, des Apriæ, Tochter, Nitétis genannt, sich stellend, als wäre es seine Tochter: Dann diese zwey Jungfrauen waren einander gantz gleich. Diesen Betrug hat Nitetis in einem Gespräch entdecket. Cambyses nennte dieselbe einsmals (7) im Grüssen eine Tochter Amásis: Aber sie antwortete: O König! du weist den Handel nicht recht, du bist (8) betrogen. Ich bin Apriæ Tochter, und nicht Amàsis, welcher mich vor seine Tochter dir zugesendet. Darüber hat Cambyses (9) sich sehr alteriret, der Egyptische Medicus (10) halff tapffer darzu, und wurde Amási der Krieg angekündet. Diese Kriegs-Expedition nahm Cambyses vor, da sein Vatter Cyrus wider die Scythen Krieg führete. Amásis aber ist gestorben, ehe

25. pecuniâ corruptus, *Nep.* 26. corpori cutem detrahere, & tribunali insternere. 27. exuviæ, *Plaut.* 28. veri Dei cognitione præditum esse.

XIV. 1. Medicus ocularius, *Cels.* 2. invitus, *Ter.* ingratiis, *Plaut. Nep.* 3. ultum ire aliquem, *Curt.* 4. ambire filiam. *Sic Virg.* ambire virginem. 5. postulare. 6. non ad conjugium, sed ad pellicatum. 7. salutando. 8. eludere, *Tac.* 9. graviter commoveri, *Nep.* 10. suffundere frigidam, *Plaut.*

ehe die Perser (11) in Egypten kommen, und hat seinen Sohn, Psammenitum, zum König hinterlassen. (12) Diesen bekriegte Cambyses, und schlug funffzig tausend Egyptier, eroberte Memphin, und brachte gantz Egypten in seine Dienstbarkeit. Als er in die Stadt Saim (13) eingezogen, hat er Amásis (14) Cörper ausgraben, (15) schlagen, (16) mit spitzigen Eisen stechen, und hernach auf dem Marckte verbrennen lassen. Psammenitum hielt er gefangen in der Vorstadt, und befahl, dessen Tochter, mit knechtischer Kleidung angethan, und einen Wasser-Krug tragend, hernach seinen Sohn mit zwey tausend (17) gebundener Egyptier-Jünglingen, weiln (18) die von Memphis etliche (19) Mitylener getödtet, vor sein Angesicht, und den Sohn gar zum Tode hinzuführen. Viel Egyptier haben die Dienstbarkeit des Königs Tochter, und den Tod des Königs Sohn bitterlich beweinet: Psammenitus (20) das Gesicht zur Erden niederschlagend, vergoß keine Zähren. Als er aber einen seiner Freunde vorbey gehend gesehen, hat er ihn (21) mit starcken herausbrechenden Thränen angeredt. Cambyses fragte: warum er über seine Tochter und Sohn nicht geweinet? Deme Psammenitus geantwortet: (22) Haus-Creutz ist grösser, als daß es kan beweinet werden. Dadurch wurde Cambyses bewegt, Psammeniti Sohn (23) zu pardonniren: aber er war schon hingerichtet. Den Psammenitum selbst hätte er zum Lands-Hauptmann über Egypten gemacht, wo nicht Cambyses vernommen, daß Psammenitus die Egyptier (24) zum Aufruhr angereitzet. Derowegen er (25) Ochsen-Blut sauffen, und sterben müssen. Merckwürdig ist bey diesem Kriege noch dieses: Zu Memphis fand Cambyses der Egyptier Abgott, Apim, und sahe, daß er ein schäckicht Kalb war, verwundet solchen mit dem Schwert

11. attingere Ægyptum. *Ita Cic.* attingere Ciliciam. 12. inferre arma alicui, *Nep.* 13. ingredi in urbem, (introire in oppidum,) *Cic.* 14. eruere corpus sepulcro. 15. verberibus cædere; multare verberibus, *Tac.* 16. acutis ferramentis pungere. 17. vincti Ægyptiorum juvenes. 18. Memphitæ. 19. Mitylenæi. 20. oculos (vultum) in terram demittere (dejicere.) *Tac.* 21. fletu ingenti erumpente. *Ita Cic.* vox erumpit. 22. Domestica mala sunt majora, quàm ut possint defleri, (domestica mala sunt lacrymis majora.) 23. incolumem dimittere, *Just.* 24. ad rebellionem sollicitare, (ad rebellionem incitare,) *Liv.* 25. epóto cruore taurino interimi.

Schwert an der Hüfft, und sprach zu den Priestern (26) überlaut lachend: (27) O ihr Schelm-Köpffe! giebts solche Götter, welche Fleisch und Blut an sich haben, und das Schwert fühlen? Apis ist an seiner Wunden im Tempel (28) verreckt: Nach dessen Bildnus die Kinder Jsrael ihr gulden Kalb gemacht haben.

XV. Wie hat Cambyses gekrieget wider die (1) Carthaginenser und (2) Ammonier?

Als Cambyses Egypten zu seines Vatters Reich gebracht, und des Apis samt anderer Götzen Tempel in Egypten (3) zerstöret, wandte er seine Waffen wider die Carthaginenser: aber (4) gantz vergeblich. Dann die Phœnicier, welche Cambyses gedachte wider die Carthaginenser (5) aufzuwiegeln, wolten wider ihre (6) Bunds-Genossen nicht streiten: solche zu nöthigen, wäre nicht (7) rathsam gewesen. Die Griechen hatten vornehmlich drey Oracula, da sie ihre Götter, oder vielmehr den Teuffel, (8) rathfrageten: eines zu (9) Delphis, das andere zu Dodóna, das dritte in Africa, im (10) Lust-Walde, einer Libyschen Wüsten, an einem sandigtem Orte. Daher dieser Abgott Jupiter oder Deus Ammon, das ist, (11) ein Sand-Gott genennet worden. Der Götz war aus einem Schmaragd, und andern Edelgesteinen (12) zusammen gesetzet, und bis an den Nabel einem Widder gleich. Deme zu Ehren ist mitten im Lust-Walde ein kostbarer Tempel aufgebauet, und mit einer dreyfachen Mauer umgeben worden. (13) Solchen Tempel einzunehmen hat Cambyses einen Theil seines Heers abgeschicket: aber das Volck (14) ist unter dem Mittag-Essen von Ungewittern und grossen Sand-Hauffen überfallen worden, und umkommen, daß man keinen wieder darvon gesehen.

XVI. Was

26. in cachinnos effusus, *Suet.* 27. O capita nequam! 28. extabescere, *Cic.*

XV. 1. Carthaginensis. 2. Ammonius. 3. diruere, *Plin.* 4. successu planè irrito. 5. concitare, *Cic.* 6. fœderatus, *Cic. Nep.* 7. è re (in rem) esse, *Ter.* 8. consulere, *Nep.* 9. Delphi, orum. 10. nemus. 11. Deus arenarius. 12. coagmentare, *Cic.* 13. Ad quod templum expugnandum, *Just.* 14. inter prandendum tempestatibus & arenarum molibus opprimi, *Just.*

XVI. Was hat Cambyses vor einen Krieg wider die Mohren geführet?

Cambyses schickte (1) unter dem Schein einer Legation (2) Kundschaffter an der Mohren König mit Geschencken. Die Geschencke waren (3) ein gedrehetes, guldenes Halsband, und Armbänder, (4) ein Purpur-Oberrock, und köstliche Salben, wie auch (5) ein Faß Wein von sechzig Nössel (6) aus Phænicien. (7) Uber jedes Geschenck hat der Mohren König sein Bedencken gegeben. Die guldene Sachen, als Halsband und Armbänder, hat er verlachet, sagend, er habe viel stärckere Bande, und zeigete ihnen viel Gefangene mit guldenen Fuß-Eisen, und guldenen (8) Banden an den Händen, darmit sie gebunden waren. Als er das Purpur-Kleid sahe, sprach der König: Betrügliche Leute verlangen betrügliche Kleider. Von der Salbe war eben diß seine Meinung. (9) Der Wein hat ihm am besten beliebet. Nachdem aber der Mohren König gemercket, daß die Gesandten sein Reich (10) zu verkundschafften kommen wären, hat er (11) auf den Cambysen hefftig gescholten, sprechend: **Das ist kein gerechter Mann, sonsten begehrte er keines andern Land, sondern wäre (12) zu frieden mit dem Seinigen, und forderte den nicht zum Streit, von welchen er nicht ausgefordert worden.** Die Kundschaffter (13) ließ er endlich von sich, mit überreichtem Bogen, und diesen Worten: **Wann die Perser einen Bogen (14) von solcher Grösse so leicht spannen werden, so leicht ich denselben jetzo spanne, alsdann mag Cambyses die Mohren bekriegen.** Was geschah? Cambyses gantz erzürnet, und fast rasend, (15) machte sich schnell auf wider die Mohren, mit einem grossen Heer, und vergifft (16) Pro-

XVI. 1. Sub specie legationis (sub ostentu,) *Just.* 2. explorator, *Plaut.* 3. tortilis, *Obid.* 4. purpureum amiculum. *Ita Cic.* vestitus purpureus. 5. cadus, *Horat.* 6. Phœnicius, a, um. 7. ferre sententiam de aliqua re, (judicium proferre, *Tac.* facere de re quadam, *Gell.*) 8. manica, *Horat.* 9. delectari vinô maximè. 10. explorandi gratiâ. 11. invehi in aliquem graviter, *Nep. Tac.* 12. contentus, *Cic.* 13. dimittere, *Cic.* 14. tantæ magnitudinis. 15. ruere in bellum (expeditionem) contra aliquem, *Just.*

(16) Proviant gnug mit zu nehmen. Daher die Perſer (17) unter Wegs erſtlich (18) die laſtbare Thiere, hernach Gras, endlich (19) den Zehenden von ihnen ſelbſt durchs Loß getroffen, haben eſſen müſſen. Auf ſolche Weiſe iſt Cambyſes, ehe er noch einen Mohren geſehen, wieder zuruck in Egypten zu kehren gezwungen worden.

XVII. Wie hat Cambyſes ſein Leben geendet?

Nach unglückſeeligem Feldzug wider die Mohren, ſo Macrobii genennet wurden, hielt Cambyſes ſich in Egypten und Syrien auf, vornehmlich zu Ecbatana. Inzwiſchen regierete in Perſien einer von den Magis Patizithes. Dieſer, als er gehöret, daß Cambyſis Bruder, Smerdis getödtet, macht er mit den andern Magis einen Bund, und (1) ſetzt ſeinen Bruder, welcher auch Smerdis oder Oropaſtes (Oropaſta) hieſſe, auf den Königlichen Stuhl, als wann er Cambyſis Bruder wäre. (2) Nachdem Cambyſes ſolch Gerücht vernommen, ward er zornig auf Prexaſpem, daß er Smerdin, des Königs Bruder, nicht umgebracht. Prexaſpes (3) betheurte es mit einem Eyde, daß er des Königes (4) Befehl ausgerichtet. Dannenhero Cambyſes geſchloſſen, es ſey ein (5) falſcher Smerdis. Wider ſolchen (6) zog er ein Kriegs-Heer zuſammen. Da er aber jetzo daſſelbe in Perſien führen wolte, und geſchwind (7) aufs Pferd ſprang, fiel ſein Schwert aus der Scheiden, und wurde an der Hüfft tödtlich verwundet. Das Oraculum hatte Cambyſi vorher geſagt, er werde zu Ecbatána (8) ſterben. Cambyſes vermeinete zu Ecbatána in Meden: aber er muſte (9) an ſeiner Wunde zu Ecbátana in Syrien ſterben, und alſo, wie Juſtinus ſchreibet, (10) entweder des anbefohlenen Bruder-Mords, oder verübten Kirchen-Stürmerey halben Straffe leiden.

Vor

16. ſat commeatûs. 17. inter vias, *Ter.* 18. jumentum. 19. decimus quisque ſorte lectus.

XVII. 1. Collocare in throno Regio. (*Ita Cic.* collocare in gradu.) 2. Hâc famâ cognitâ. 3. jure jurando confirmare, *Cæſ.* 4. mandatum exequi, juſſa (imperia) exſequi, *Tac.* 5. Pſeudo-Smerdis. (falſus Smerdis.) 6 contrahere exercitum, *Nep. Juſt.* 7. inſilire in equum, *Lib.* corpus ſaltu ſubjicere in equum, *Virg.* 8. obire diem ſupremum, *Nep.* 9. occumbere ex vulnere, *Cic.* 10. ſeu imperati parricidii, ſeu ſacrilegii perpetrati pœnas luere, *Juſt.*

Vor seinem letzten Lebens-Ende hat Cambyses grausame Schmertzen und Marter des Gemüths und Leibes empfunden, seines Bruders Tod (11) bitterlich beweinet, und (12) von seinen Persern also Abschied genommen: (13) Bey den Königlichen Göttern bitte und beschwöre ich euch, ihr wollet durch Faulheit es nicht (14) dahin gelangen lassen, daß die Regierung wieder auf die Meder komme: sondern die durch Gewalt (15) weggenommene mit Gewalt wieder einnehmen. Werdet ihr dieses thun, so soll euer Erdreich, Weiber und Vieh fruchtbar seyn in steter Freyheit: Werdet ihrs nicht thun, so (16) wünsche ich das Gegentheil, und daß ein jeder Perser einen solchen Tod nehme, wie ich. Es ist aber Cambyses ohne Manns-Erben, und mit ihme Cyri Geschlecht (17) abgestorben, als er ein Jahr mit seinem Vatter, und sieben allein regieret hatte.

PSEUDO-SMERDIS.

XIIX. Wie hat der falsche Smerdis regieret?

Heimlich unter dem Namen des wahren Smerdis. Die Magi (welche, nach Carionis Meinung, zu (1) Susa in Persien gewohnet, Priester und Gelehrte waren, und von der Magischen Kunst also genennet worden) haben Gelegenheit gnug gehabt, den Betrug zu verbergen. Dann der falsche König (2) hieß nicht allein Smerdis, sondern war auch dem rechten Smerdi an Gesicht und Leibes-Linien sehr ähnlich: Zudeme so wurde (3) unter dem Schein der Majestät die Person des Königs (4) verborgen gehalten, und gar selten vom Volck gesehen. Über diß hatte Prexaspes nach Cambysis Tode, aus Furcht vor dem Volck und den Magis, gelaugnet, daß er des Königs

11. acerbis lacrymis deflere. 12. valedicere (valére dicere) alicui, *Suet.* 13. per Deos obtestari, (per Deos obsecrare & obtestari, *Cic.*) 14. admittere, *Ter.* 15 eripere, *Plaut.* 16. imprecari, *Plin.* 17. esse desinere,

XIIX. 1. Susa, orum. 2. non solùm nomen Smerdis, sed & speciem præsentare. Non tantùm nomine, sed oris & corporis quoque lineamentis Smerdi persimilem esse, *Just.* 3. sub specie Majestatis, *Just.* 4. occulere, *Just.*

Bruder, Smerdin, umgebracht habe. Gleichwie nun das Volck die Freyheit liebet: Also hat Oropastes, oder der verstellte Smerdis, den Persern (5) Tribut und Kriegs-Beschwerungen auf drey Jahr erlassen, und eine (6) solche Gewogenheit sich bey den meisten Persern zu wege gebracht, daß sie ihn vor einen Sohn Cyri und freygebigen König geehret, und darvor gehalten, es habe Cambyses aus Neid gesagt, daß sein Bruder Smerdis umkommen, damit er ihn verdächtig mache. (7) So gar geheim ist der Betrug gehalten worden, daß auch Smerdis Mutter und Freunde (8) in fünff Jahren von dessen Tode nichts gewust. Als aber die Mutter, Cassandane, die Mordthat vernommen, hat sie (9) den Cambysen verflucht, und ist (10) vor Hertzenleid gestorben.

XIX. (1) Wie ists mit der Magorum Regierung abgeloffen?

Unglücklich: Der Betrug ist endlich (2) an Tag kommen. Ostani (der auch Ottanes heisset) einem Edlen und (3) im muthmassen sehr scharffsinnigen Mann, kam dieses verdächtig vor, daß die Persischen Fürsten (4) nicht nach Hofe beruffen wurden, und erwegte Cambysis (5) auf dem Tod-Bette zu Ecbatana geschehene Bekanntnus von seines Bruders (6) Entleibung etwas eigentlicher. Weiln dann Ostanis Tochter, Phædyma, unter den Königlichen Kebs-Weibern sich befand, versuchte er, durch sie (7) die Warheit zu erforschen. Befahl derowegen ihr durch Unterbothen, ihme zu (8) entdecken, ob der regierende König Cyri Sohn, Mergis, oder ein anderer? Nachdem Phædima geantwortet, sie wüste es nicht, hieß sie der Vatter Atossam, Cambysis Schwester (9) darum fragen.

Aber

5. tributi & militiæ vacationem in triennium permittere, *Just.* (tributum & militiæ onera relaxare.) 6. favorem sibi conciliare, *Just.* 7. usque adeò, *Virg.* 8. quinquennium, *Cic.* 9. imprecari dira Cambysi. (diras pœnas imprecari cui, *Plin.*) 10. præ dolore, (ex animi ægritudine.)

XIX. 1. Quali eventu imperium M. est concluſum? 2. in theatrum produci, *Horat.* in lucem (in solem) proferri, *Plin.* 3. in conjecturis sagaciſſimus, *Just.* 4. è Regia excludi. 5. in agone mortis. *Plin.* *ait Gymnicus agon.* 6. cædes, *Cic.* 7. veritatem rei expiscari, (cognoscere, *Cic.*) 8. aperire, *Nep.* 9. percontari aliquem de aliqua re, *Cic.* *Ter.*

Aber sie entschuldigte sich, daß sie auch von einer andern es nicht erfahren könte: weil eine jede absonderlich (10) aus ihren verschlossenen Zimmern gelassen wurde. Ostanes erinnerte sich, daß Cyrus dem Mago Smerdi wegen einer Ubelthat (11) beede Ohren abschneiden lassen, und befahl seiner Tochter, des Königs (12) Haupt, wann er schlaffe, zu betasten. Der König wird von seiner Beyschläfferin, Phædima, ohne Ohren befunden. Daher war Ottanes gewiß gnug, daß nicht Cyri Sohn, sondern ein falscher Smerdis regiere. Eröffnet demnach den gantzen Handel zweyen vornehmen Persern, Aspathinæ und Góbriæ. Ein jeder nimmt noch einen vornehmen Perser zu sich: Ottanes Intaphernem, Aspathines Hyclárnem, Góbrias Megabyzum. (13) Zu diesen gesellete sich Darius, Histaspis Sohn. Diese sieben (14) verschwören sich zusammen, den falschen König umzubringen, und gehen (15) von Stund an nach der Königlichen Burg fort, damit ihnen nicht (16) Zeit zur Reu gelassen, oder die Verschwörung entdecket werde. In diesem Vorsatz hatte sie gestärcket Prexaspes, welcher, ob er wohl von den Magis durch grosse Verheissung gedinget war, öffentlich auf einem hohen Thurn den versammleten Persern zu verkündigen, daß Cyri Sohn regiere; Hat er doch vom Thurn herab der gantzen Versammlung zugeruffen: Ich bin von Cambyse gezwungen worden, Smerdin, Cyri Sohn, zu tödten: Der (17) jetzige König ist nicht Cyri Sohn, sondern ein Magus. Als er solches gesagt, stürtzte er sich selbst herab, damit nicht Smerdis Tod an ihm gerochen werden möchte. Die Zusammen-Verschworne und in ihrer Meinung gestärckte sieben Perser hauen alle darnieder, so sich ihnen widersetzten, und dringen hindurch zu den Magis. (18) Diesen fehlete es nicht an Muth, sich zu wehren, und verwundeten Aspathinem an der Hüfft, und stachen Intapherni ein Aug aus. Justinus meldet, daß zwey von den sieben Bundsgenossen

10. recludi, *Just.* 11. utrasque aures præcidere alicui, *Just.* 12. caput dormienti pertrectare, *Just.* 13. associare se alicui, conjungere se societate cum quo, *Cic.* 14. conjurare in cædem falsi Regis, (jurare de aliquo interficiendo, *Cic.* 15. ex continenti, *Just.* 16. dare spatium in pœnitentiam, *Just.* 17. Recentior, *Plin.* qui nunc imperat. 18. quibus ne ipsis quidem animus in auxilium sui defuit. *Just.*

(19) gar erstochen worden. Sie wurden aber bald (20) übermannt. Gobrias (21) ergrieff einen von den Magis in der Mitten, und befahl seinen Gesellen, die sich saumeten, damit er (Gobrias) nicht verletzet werde, (22) den Degen auch durch seinen Leib in den Magum zu stossen: durch GOttes Regierung aber ist der Stich so gerathen, daß der Magus von Dario erstochen worden, (23) und Gobrias unverletzt geblieben. Zu dessen Gedächtnus haben die Perser ein Fest, Magophonia genannt, verordnet, woran kein Magus aus dem Hause gehen dörffen. Auf solche Weise sind der falsche Smerdis und sein Bruder mit viel andern Magis getödtet, ihnen die Köpffe abgehauen, und solche den Persern gezeiget worden. Gleichwie nun die Magi das Persische Reich mit List an sich gezogen: so ist es ihnen mit Gewalt wieder abgenommen worden, nachdem der verstellte Smerdis sieben Monat betrüglich regieret.

DARIUS HISTASPIS.

XX. Wie ist Darius König worden?

Darius, welcher in H. Schrifft auch Ahasverus heisset, war Histaspidis, Cyri Vatters Bruders, eines Persischen Land-Vogts Sohn. Nachdem die Magi (1) aus dem Wege geraumet, kommen zusammen jene sieben Persische Fürsten, (wie im Römisch-Teutschen Reich die sieben Chur-Fürsten bey der Käysers-Wahl) Rath zu schlagen von der besten Form, Persien zu regieren. Ottanes, die Monarchie verwerffend, erwählete die Democratiam, theils wegen der grössern Freyheit, welche das Volck (2) haben könte, theils Tyranney, worzu die Könige gar geneigt, wie Cambysis Exempel bezeuge (3) zu verhüten. Megabyzus widerrieth die Democratiam, weiln die allzugrosse Freyheit des Volcks schädlich; hingegen rathend die Aristocratiam, daß etliche Fürsten des Reichs regieren möchten. Darius Histaspis widersprach beyden, die Monarchie, da einer allein das Persische Reich beherrsche, allen Regierungs-

19. stricto ferro interficere, *Just.* 20. à pluribus corripi, *Just.* 21. medium amplecti, *Just.* 22. vel per suum corpus adigi Mago ferrum jubere, *Just.* 23. Gobriâ incolumi, *Just.*

XX. 1. De medio tollere, *Cic.* 2. frui, *Cic.* 3. præcavere aliquid, *Cic.*

gierungs-Formen (4) vorziehend: Weiln solche am beständigsten, und GOttes Regiment am ähnlichsten. Viel zugleich regierende Fürsten würden schwehrlich (5) beständige Einigkeit halten, und könnte leicht geschehen, daß einer oder mehr nach dem Reich trachteten. (6) Des Darii Meinung fielen die vier übrige Fürsten bey. Es waren aber alle sieben Fürsten (7) an Tugend und Adel einander gleich: welche (8) Gleichheit die Wahl dem Volcke schwehr machte. Derowegen erfinden die Fürsten selbst diesen Weg, und (9) werden einig, das Urtheil (10) GOtt und dem Glück anzubefehlen und zwar auf folgende Weise: Es solle (11) auf einen bestimmten Tag ein jeder (12) in aller früh sein Pferd vor den Königlichen Pallast führen: Wessen Pferd vor der Sonnen Aufgang (dann die Perser (13) hielten die Sonn vor einen Gott und die Pferd (14) der Sonnen gewidmet) am ersten (15) schreyen würde, der sollte König seyn. Oebaris, Darii Stall-Meister, solches vernehmend, sagte: (16) Beruhet darauf der Sieg, so ist der Handel schon richtig. Führete (17) einen Tag vorher seines Herrn Hengst mit einer Stuten (18) bey der Nacht an den Ort, da die Fürsten mit ihren Pferden zusammen kommen wollten und (19) ließ ihn springen. Was geschach? So bald Darii Pferd früh Morgens an den Ort gebracht worden, und des Mutter-Pferds sich erinnerte, hat es aus Verlangen nach demselben zu schreyen angefangen. Uber diß (20) ließ sich am hellen Himmel ein Blitzen sehen und Donnern hören. Dieses hielten die Fürsten vor eine Göttliche Bekräfftigung, (21) sprungen von den Pferden herunter, und (22) ehreten Darium, als einen König. Zum Gedächtnus dessen hat nachmaln Darius in seinem Sigill ein eingegrabenes Pferd gehabt.

4. anteferre, *Cic.* antehabere, *Tacit.* 5. perpetuam colere concordiam. 6. probare consilium alicujus, *Nep.* 7. virtute & nobilitate pares, *Just.* 8. æqualitas, *Just.* 9. pacisci (concordare) *Just.* 10. religioni & fortunæ committere, *Just.* 11. die statutâ, *Just.* 12. primo mane, *Just.* 13. credere, *Just.* 14. soli sacratus, a, um, *Just.* 15. hinnitum edere, *Just.* 16. Si ea res victoriam moratur, nihil negotii superest, *Just.* 17. pridie constitutam diem, *Just.* 18. nocturnô tempore. 19. equæ admittere, *Just.* 20. serenô cœlo fulgur emicabat. 21. equis desilire, *Just.* 22. adorare, *Virg.* venerari, *Nep.*

XXI. Wie hat Darius regieret?

Anfangs hat er seine Unterthanen (1) hart gehalten: hernach aber gelind. Er herrschete über gantz Asien, ausgenommen die Araber, und über etliche in Africa und Europa. Sein Reich (2) erstreckte sich von den äussersten Gräntzen der Indianer bis an den Hellespontum. Dieses (3) theilete er ein in hundert und sieben und zwantzig Landschafften und die Landschafften in zwantzig (4) Land-Vogteyen, welchen er zwantzig Land-Vögte vorsetzete. Allen seinen Unterthanen ausserhalb Persien, welches (5) frey gelassen wurde, (6) legte Darius jährliche und schwere Tribut auf. Allein aus Asia (7) hatte er jährlich Einkommen hundert und drey und sechtzig (8) Tonnen Golds, und sieben tausend und zwey hundert Gulden. Dieses war wider Persischen Gebrauch. Dann der Persischen Könige Unterthanen brachten ihren Königen nur Geschencke. Daher nenneten sie Cyrum einen König und Vatter, Cambysen einen Herrn, und Darium einen Krämer: weiln Cyrus gelinde und gutthätig, Cambyses (9) streng und ungeschlacht, und Darius gar zuviel (10) auf den Gewinn sahe. Nachdem aber der König erfahren, daß die schwere Tribut den Unterthanen mißfielen, wurde den Lands-Vögten Befehl ertheilet, nur die Hälffte des Tributs von ihnen zu fordern. Wodurch er die Unterthanen also auf seine Seiten gebracht, daß ihn männiglich liebete. Darius war gerecht gegen die (11) Verbrecher, freygebig gegen die Dürfftigen, großmüthig gegen seine Verfolger. Oraten, einen Perser und Vogt über Jonien, Carien und benachbarte Landschafften, hat er, als einen mörder Polycratis, der Samier König, Mitrobatis, Cranápis, und anderer ansehnlicher Perser mehr, hinrichten lassen. Einem Griechischen Medico, Democédi, welcher ihm seinen (12) verrenckten Fuß wieder eingerichtet, hat Darius nach Erlösung aus dem Gefängnus und Banden, güldene Fußeisen verehret, und so reich gemacht.

XXI. 1. Duriter (asperè) tractare, *Cic.* (habere.) 2. patére, *Plin.* 3. describere regionibus. 4. Satrapia, *Curt.* 5. immunis. 6. *annua eaque grabia* imperare tributa, *Plaut.* 7. redibant quotannis ad ipsum, *Nep.* 8. tonnæ auri, *Lanfius.* 9. asper & morosus. 10. inhiare alicui rei, *Tac.* *Flor.* - lucro. 11. delinquentes, *Cic.* 12. luxatum pedem in sedem naturalem reponere, *Celf.*

gemacht, daß Democédes (13) alles gnug hatte. Dem Silo- ſonti versprach er viel Gold und Silber, und (14) ſetzte ihn wie- der ein in sein Samisch Königreich; weilen er Dario einsmals einen rothen Oberrock geschencket. Großmüthig erwieß er sich gegen etliche (15) ansehnliche Perser, welche auf der Jagt ihm nachstelleten. Diese redete er (16) unversehens also an: **Warum verrichtet ihr nicht das, weßwegen ihr kom- men seyd?** Aber sie sind über des Königs Rede und uner- schrockenem Gesichte so sehr erschrocken, daß sie ihre (17) Mord-Spiesse weggeworffen, und Darium angebeten. Doch ist dieses an Dario zu tadeln, daß er grausam und geitzig gewe- sen. Grausam gegen Deobazis, eines edlen und (18) alten Persers drey Söhne, welche er tödten, und (19) dem Vat- ter vor die Füsse werffen lassen; weilen Deobazes gebetten, daß der König ihme einen Sohn zu Hause lassen wolte, da er wider die Scythen auszog. Geitzig in Eröffnung Semirámidis Be- gräbnis, darinnen er viel Gold zu finden gedächte; weilen dar- auf geschrieben stunde: **Wann bey einem unter den Köni- gen zu Babylon, die nach mir seyn werden, (20) ein Geld-Mangel vorfällt, der öffne das Grab, und neh- me so viel ihm belieber, (21) dafern er nur allein Geld- bedürfftig: sonst soll ers nicht öffnen: dann es werde ihm (22) nicht nützlich seyn.** Aber Darius fand kein Geld im Grab, sondern Brieffe, darinnen geschrieben stunde: **Wann du nicht (23) Geld unersättlich wärest, und schändliches Gewinns begierig, so hättest du der Tod- ten Begräbnus nicht aufgemachet.**

13. rebus omnibus affluere (omnium rerum affluentibus copiis dita- tum esse, *Cic.*) 14. in regnum Samium restituere, *Nep.* 15. magnæ autoritatis Persæ. 16. abruptè, *Quint.* (ex inopinato, improviso, ex improviso, *Cic.* ex insperato, *Plin.* 17. hastæ in cedem paratæ. 18. senio (senectute) confectus, *Cic.* 19. in conspectum (ad pedes, *Cic.* ante pedes) *patris* projicere, *Virg.* 20. penuria pecuniæ (inopia argentaria, *Plaut.*) 21. pecuniæ (pecuniâ) duntaxat indigens, *Val.* 22. in rem non esse, *Ter.* 23. pecuniæ inexplebilis. *Sic. Lib.* Laudis inexplebilis.

XXII. Was hat Darius vor einen Krieg wider Meandrium, der (1) Samier König, geführet?

Silosson, Æácis Sohn, und des von Orate ermordeten Polycratis Bruder, hatte Dario, da er noch in Egypten Cambysis (2) Trabant war, einen Purpur-Rock verehret. (3) Nachdem er aber benachrichtiget worden, daß eben der Darius, als ein König, in Persien regiere, (4) hat er sich nach Susa begeben, entdeckend seine (5) Meriten gegen Darium. Darius (6) ließ Silosontem zu sich kommen, vor das kleine Geschenck, viel Gold und Silber ihm anbietend: aber er nahm kein Gold, noch Silber, sondern bat um (7) Wieder-Einsetzung in sein vätterliches Reich, Samum, welches Meandrius, Silosontis und Polycratis Knecht unrechtmässig eingenommen hatte. Diß versprach ihm Darius alsobald. Einer von den Persischen Fürsten wird mit einem Kriegs-Heer und mit dem Silosonte in die Insel Samum geschickt. Die Samier, samt ihrem König Meandrio, gegenwärtige Kriegs-Gewalt betrachtend, ergaben sich, und versprach Meandrius aus der Insel zu weichen. Der Bund wird gemacht, (8) den vornehmsten Persern werden Stüle gesetzt (9) gegen dem Schloß über, welche dem Silosonti jetzo sein vätterliches Reich übergeben wolten. Das mißfiel Meandrii leiblichen Bruder Charilæo, welcher Missethat halben (10) in Banden lag, und sprach zu seinem Bruder: Wann du (11) dich vor den Persern fürchtest, so gib mir die Völcker, ich will (12) mich an ihnen rächen. Meandrius (13) entwiech durch einen heimlichen Gang unter der Erden aus der Insel: Charilæus aber (14) that einen Ausfall auf die sicher sitzend und (15) keine Feindseeligkeit beförchtende Perser.

XXII. 1. Samius. 2. satellitem agere. 3. in notitiam ejus ubi perlatum, *Plin.* 4. conferre se, *Nep.* 5. merita in Darium. 6. vocare quem ad se (accersere aliquem, *Ter.*) 7. restitutio, *Cic.* restituere quem in Regnum, *Nep.* 8. eminentissimi, *Quint.* 9. è regione arci. *Ita Cic.* è regione nobis: *Cæs.* è regione castris castra ponere. 10. alligatum (in vincula conjectum) esse, *Cic.* 11. reformidare Persas. *Ita Cic.* reprehensionem reformidare. 12. ire ultum aliquem, *Tac.* 13. secedere per cuniculum. 14. erumpere (eruptionem facere, impetum dare) in aliquem, *Cic.* 15. nihil hostilitatis metuere, (nullas vereri insidias, *Nep.*)

Perser. Diese ziehen ihre Völcker zusammen, treiben des Meandrii und Charilæi Auxiliar-Völcker ins Schloß zuruck, schlagen, wer ihnen aus den Samiern begegnete, Männer und Jünglinge, (16) verwüsteten Samum, und übergeben die Insul dem Silosonti, welcher (17) neue Bürger dahin geführet.

XXIII. Was hat Darius vor einen Krieg wider die Babylonier geführet?

Des Kriegs wider die Babylonier waren die Babylonier selbst Ursacher. Die Meder und Perser nahmen Darii Regiment an: Allein die Babylonier, (1) sich mehr auf ihre Mauren, als Waffen verlassende, (2) fielen ab. Damit aber Babylon (3) eine desto längere Belägerung ausdauren könte, haben sie ihre Mütter zur Stadt hinaus getrieben, ein jeder zwey Weiber vor sich behalten, und die andern Weibsbilder alle stranguliret. Darius, (4) gantz erhitzet vor Zorn, ziehet seine Völcker zusammen, und belägert Babylon; (5) nichts unversucht lassend, daß er sie gewinne: Aber er (6) richtete nichts aus. Die Babylonier (7) verspotteten Darium, mit diesen Worten: **Alsdann sollen die Perser Babylon gewinnen, wann ein Maul-Esel wird gebähren;** vermeinend, solches werde nimmermehr geschehen. Aber die Babylonier (8) finds mit ihrem Schaden innen worden, daß kein Feind zu verachten, auch von denen nicht, welche in einer (9) unüberwindlichen Vestung wohnen. Dann im zwantzigsten Monat der Belägerung hat Zopyri Maul-Esel gebohren. Hieraus schloß Zopyrus, es sey die Zeit der Eroberung vorhanden. Es war aber Zopyrus ein Sohn Megabyci, welcher einer von den sieben Persischen Fürsten, so die Magos umgebracht, gewesen; davon in vorhergehender XIX. Frage gehandelt

16. diripere, (desolare, *Cic.*) 17. colonos (colonias) deducere, *Cic. Nep.*

XXIII. 1. Mœnibus magis, quàm armis confidere, *Just.* 2. desciscere, *Just.* 3. diuturnioris obsidionis incommoda sufferre. 4. æstuare irâ, *Just.* 5. nîl intentatum, nîl inausum linquere, *Maet.* 6. efficere, *Nep.* 7. illudere alicui, *Tac.* aliquem, in quem & in quo, *Ter.* 8. suo damno experiri. 9. inexpugnabili (inexsuperabili) munimento præcinctum esse, *Sen.*

delt worden. Dieser Zópyrus hat am gantzen Leibe (10) sich mit Schlägen zerfetzen, Nasen, Lippen und Ohren abschneiden (11) lassen, und ist in solcher Gestalt (12) unvermuthet zu Dario kommen, ihme sein Vorhaben (13) in geheim berichtend. (14) Hierauf begab er sich, (15) als ein Uberläuffer nach Babylon, zeigete dem Volck seinen zerfetzten Leib, hefftig (16) beklagend des Darii Grausamkeit, von welchem er nicht durch Tugend, sondern durch (17) ein Glücks-Zeichen; nicht durch der Leute Urtheil, sondern durch ein Pferd-Geschrey wäre überwunden worden. Begehrete (18) bey frischem Zorn mit ihnen zugleich den Krieg wider Darium zu führen. Allen Babyloniern war Zópyri Adel und Tapfferkeit bekannt, (19) stunden auch in keiner Furcht wegen seiner Treu, dessen gleichsam als ein Pfand und Versicherung waren die Wunden seines Leibes. (20) Machen ihn derowegen zum Heerführer. (21) Er thut etlichmahl mit wenig Volck glückliche Treffen; weiln die Perser (22) mit Fleiß und auf miteinander abgelegte Weise zuruck wichen. Endlich aber, da er auch (23) zum Commendanten über die Stadt gemacht wurde, (24) übergab er nach anderthalb jähriger Belägerung, dem Dario das gantze Kriegs-Heer der Babylonier, samt der Stadt Babylon. Darius reisset die Mauren und Thore nieder, daß Babylon mehr einem Dorff als einer Stadt gleich gesehen. Drey tausend der vornehmsten und edelsten Babylonier wurden (25) gecreutziget, und also GOttes Drohungen über Babylon erfüllet. In diese Stadt sind neue Inwohner aus der Nachbarschafft gezogen, und sonderlich Weibs-Personen den Babyloniern zugeschickt worden. Gleichwie nun einem Regenten nichts nutzlichers, dann treue Räthe: Also ist Zopyri Treu wohl belohnet worden. Darius hat Zopyrum allen Persern, Cyrum ausgenommen,

10. lacerare se verberibus, *Just.* 11. jubere. 12. Dario inopinanti se offerre. *Just.* 13. tacitus. 14. Quo factô, *Nep.* 15. transfugæ titulo, *Just.* 16. queri crudelitatem (de crudelitate) *Just.* 17. auspicium. 18. recentiore irâ commune bellum gerere, *Just.* 19. nec de fide timere, *Just.* 20. Ducem (Prætorem) belli creare, (constituere.) 21. semel atque iterum parvâ manu secunda prælia facere (secundis uti præliis, *Cic.*) 22. consultô, *Plaut.* compositô, *Terent.* 23. custodiæ urbis præfici. 24. prodere universum exercitum &c. *Just.* 25. crucibus suffigi, *Cic.* affigi, *Liv.*

men, vorgezogen, und gesagt: Zópyrus sey ihm lieber als zwantzig Babylon. Nachdem Darius die grosse Menge der Körner in einem Granat-Apffel beschauete, und von seinem Bruder Artabano gefraget wurde: was er in so grosser Menge sich wünschete? antwortete Darius: Ich wünsche mir so viel Megabyzos und Zópyros, als dieser Apffel Körner in sich hat: Dann ein König hat keinen grössern Schatz, als treue Räthe.

XXIV. Was hat Darius vor einen Krieg geführet mit den Scythen?

Darius hatte Europam zu bekriegen (1) beschlossen, und zwar absonderlich die Europäischen Scythen: weil Jancyrus, (Attyrus, Indatyrus, Idanthyrus,) der Scythen König seine Tochter ihme nicht zur Ehe geben wollen, und die Scythen (2) feindlich in Meden eingefallen waren. Artabánus, der Scythen Armuth und des Krieges zweiffelhafften Ausgang erwägend, widerrieth diesen Krieg: aber der König, durch dieses Widerrathen nichts geändert, (3) schlägt Brücken über den Bósphorum Thracium und die Donau, und führet sieben hundert tausend Mann darüber. Unter Wegs bezwingt er die (4) Thracier und (5) Geten. Gehet fort in die (6) Walachey, (7) Moldau und Polen. Die Scythen, von den meisten benachbarten verlassen, (8) lieferten keine Schlacht dem Dario, sondern theileten ihr Volck in zwey Hauffen. Der eine Hauff (9) verstopffete die Brunnen, rissen das Gras aus der Erden, und begaben sich an den Fluß Tanais., daselbst dem Dario aufzupassen, wann er zuruck gehen würde: Der andere Hauffe flohe mit Fleiß vor Darii Kriegs-Heer, und locketen solches also in die Wildnüsse, und von dannen in ihrer Nachbarn Land, welche ihnen nicht wolten (10) Hülffe leisten. Darius begehrte von Jancyro, er sollte (11) stehen, und ihme ein Treffen liefern, oder

XXIV. 1. Decernere, *Nep.* 2. irrumpere hostiliter (irruptionem, impetum, incursionem hostilem facere.) *in Mediam, Cic.* 3. pontes in Bósphoro Thrácio & Istro (Danubio) facere & trajicere (transportare) &c. *Nep.* 4. Thrax, acis. 5. Geta. 6. Valáchia. 7. Moldávia. 8. non facere pugnæ potestatem alicui, *Just.* 9. obstruere, *Lucan.* 10. suppetias venire alicui, *Cæs.* 11. cursum sistere (in acie stare, *Cic.* consistere, *Nep.*) prælio contendere, *Cic.* (concertare, *Cæs.* decertare pugnâ, *Cæs.* decernere acie, *Nep.*)

oder sich ergeben, und ihn für seinen Herrn erkennen: Jancyrus antwortete: Ich fliehe nicht vor dir, und liefere dir kein Treffen: Ich habe keine Städte, noch Aecker, die du mir verderben kanst. Allein den Jovem und der Scythen Königlichen Stul erkenne ich für meinen Herrn. Darius wolte nicht länger (12) unverrichteter Sachen (13) herum ziehen, sondern schickte sein Volck wider diese, welche (14) ihm den Proviant abschnitten. Die Scythische (15) Reiterey schlug die Persische in die Flucht: wurde aber von dem Persischen (16) Fuß-Volck zuruck getrieben. Die Scythen fielen offt des Nachts ein. Weiln aber in Scythien kein Esel, noch Maul-Esel gezeuget wurden, und daher (17) das Esel-Geschrey und Esel-Gestalt den Scythischen Pferden unbekannt war, führete Darius Esel wider sie, welche mit ihrem Geschrey und (18) ungestalter Gestalt (19) die Pferde scheu macheten. Die Scythen wußten, daß Darius (20) am Proviant Mangel litte; Schickten derowegen ihm Geschenck: nemlich einen Vogel, eine Maus, einen Frosch und fünff Pfeile. Darius legte dieses also aus: Die Scythen ergeben sich mir mit Land und Wasser. Der Vogel bedeutet ihre Pferde, die Maus die Erden, der Frosch das Wasser, und die Pfeil die übergebene Gewalt. Gobrias aber machte diese Auslegung: O ihr Perser! wofern ihr nicht als die Vögel in den Himmel fliegen, oder wie die Mäuse unter die Erden gehen, oder wie die Frösche in die Sümpffe springen könnet, so werdet ihr nicht wieder dahin gelangen, wo ihr herkommen seyd, sondern mit diesen Pfeilen erleget werden. Die Brucken an der Donau hatte Darius den Griechischen Fürsten sechzig Tag (21) zu verwahren anbefohlen. Die Scythen ermahneten die Griechen, solche (22) Brucken abzuwerffen. Miltiades, deme neben andern die (23) Verwahrung der Brucken anvertrauet war, riethe eben dieses auch den Griechen: Dann so würde Darius bald mit seinem Heer (24) durch Hunger und Schwerdt zu Grunde gehen, und

könnte

12. infectis rebus, *Nep.* 13. vagari, *Cic.* 14. commeatibus privare, *Nep.* 15. equitatus, *Nep.* 16. peditatus, *Nep.* 17. ruditus, *Apul.* 18. forma defórmis. 19. equos consternare, *Sal. Flor.* 20. inopiâ commeatûs laborare. 21. tuendum tradere, *Nep.* 22. pontem rescindere, *Nep.* 23. custodiam pontis credere alicui, *Nep.* 24. inopiâ & ferrô interire, *Nep.*

könnte Griechenland wieder frey werden. (25) Als die meisten Miltiadis Meinung waren, hat allein Histiæus Milesius die Sach verhindert, (26) vorwendend, was dem (27) gemeinen Mann nütze, sey nicht eben den Fürsten nützlich, als deren (28) Herrschafft auf des Königs Macht (29) beruhe. Darius, aus Mangel des Proviants gezwungen, und durch des Gobriæ Auslegung über der Scythen Geschenck, wie auch durch Heranlauffung eines Hasens (welcher vor ein (30) Unglücks-Thier gehalten wird, unter dessen Gestalt der Teuffel (31) sein Spiel hat) erschrecket, kehret wieder zuruck in Asien, mit Verlust achtzig tausend Mann: (32) welcher Verlust, wegen überflüssiger Menge, vor keinen Schaden gerechnet worden ist.

XXV. Wie ist es den wollüstigen Gesandten Darii und Amyntæ in Macedonien ergangen?

Macedonia (1) lag an der Perser Gräntzen. Darum schickte Darius Gesandten an Amyntam, der Macedonier König, begehrend, er solte sich ihm ergeben. Amyntas, der Perser Macht fürchtend, ergab sich und die Seinige freywillig, und (2) hielt die Legaten aufs freundlichste. Es wurde eine herrliche Gasterey angestellet. Die Gesandten verlangeten über der Gasterey, daß auch edle Weibsbilder herzugebracht werden möchten. Der König war nicht so keck, ein solches ihnen abzuschlagen, sondern ließ sie herzuführen. Als aber die Perser ein wenig zu viel getruncken, (3) giengen sie unverschämt mit den erbarn Weibern um. (4) Diß verdroß Amyntam, und seinen Sohn Alexandrum, welcher seinen Vatter gebeten, er wolle von dem Gast-Mahl weg und zu Bette gehen. Alexander ließ die Perser noch freyer schertzen mit den Macedonischen Weibern: endlich aber bat er, ihnen zu erlauben, daß

sie

25. Ad consilium M. cum plerique accederent, *Nep.* 26. causam interferere, *Nep.* 27. multitudo, *Nep.* 28. Dominatio, *Nep.* 29. niti, *Nep.* 30. mali ominis animal. 31. ludibria exercere. 32. quæ jactura, abundante multitudine, inter damna numerata non est, *Just.*

XXV. 1. Finibus Persarum erat contermina, *Tac.* 2. omnibus humanitatis officiis tractare aliquem, (omni comitate aliquem colere, *Tac.* 3. impudenter attrectare ingenuas fœminas, *Ita Cic.* attrectare uxorem. 4. id quod male habebat Amyntam.

sie (5) einen Abtritt nehmen dörfften: Sie würden (6) schöner geziert wieder kommen. Was geschach? an statt der Weiber wurden (7) auserlesen schöne Jünglinge mit Weiber-Kleidern angelegt, welche Schwerter unter den Kleidern hatten, und zu den geilen Persern geführet. Als nun die Perser wieder grob zu scherzen anfiengen, vermeinend, es wären die vorige Weibs-Bilder, sind sie von den Jünglingen (8) alle erstochen worden, und haben ihrer (9) Unzucht verdienten Lohn empfangen.

XXVI. Was hat Darius vor Krieg wider die Jonier geführet?

Darius hatte dem Histiæo Milesio, welcher die Donau-Brucken treulich beschützet, zu Belohnung solcher Treue, eine Stadt in Thracien zu bauen erlaubet: Megabyzus verhinderte solches, und beredete den König, daß er Histiæum zuruck nach Hof beruffen ließ, unter dem Vorwand, (2) er könne seiner guten Rathschläge nicht entbehren. Histiæus (3) war nicht gern zu Hof, und gedachte sich durch einen Abfall an dem Könige zu rächen. Sein Tochtermann, Aristágoras, war (4) zu Mileto, einer Stadt in Caria, Commendant, und (5) zum Abfall ohne das geneigt. Es konnte aber Histiæus ohne höchste Gefahr keine Briefe aus Persien gen Miletum schicken. (6) Druckte derowegen einem getreuen Knechte gewisse Merckmale des Abfalls auf sein geschornes Haupt, und schickte denselbigen Knecht, (7) nachdem sein Haar wieder gewachsen, zu Aristagora, mit diesem Befehl: er sollte dem Knecht das Haar abscheeren, und sein Haupt beschauen. Nachdem Aristagoras die Merckmale auf des Knechts Haupte, welche ihn zum Abfall vermahneten, erkennete, hat er äusserliche Hülff gesucht bey den Spartanern und Athenienſern. Den Spartaner Kö-

nig

5. secedere, *Cic. Plaut.* 6. ornatiores. 7. selectissimâ formâ (summâ formâ, *Ter.*) adolescentes. 8. ad unum omnes, *Cic.* 9. meritas impudicitiæ pœnas luere, *Liv.*

XXVI. 1. In tantæ fidei præmium. 2. non posse consiliis ejus carere. 3. aversari vitam aulicam. 4. Mileto præpositus. 5. ad defectionem suâ sponte propensus. 6. imprimere notas servo fide præstanti in derasо capite, *Cic.* 7. capillo renato.

nig hätte er leicht (8) durch ein groß Stuck Geld auf seine Meinung gebracht, wo nicht derselbe wäre gewarnet worden, er solte (9) sich vor dem arglistigen Gaste hüten. Die Athenienser überredete Aristagoras, daß sie zwantzig Schiffe zu dem Jonischen Krieg hergaben: Dann Histiæus hatte nicht nur die Milesier, sondern auch die Jonier wider Darium aufgewiegelt. Durch Hülffe der Athenienser haben die Jonier die Stadt Sardes, welche sie verbrannt, und (10) Byzanz erobert; die (11) Cyprier und (12) Carier (13) machten sie auch rebellisch. Aber den Rebellen (14) hats nicht lang geglücket. Aristagoras ist mit seiner Schiff-Flotte von des Königs Flotte geschlagen, und in Thracien verjagt worden: Daselbst die Inwohner ihn mit seinem gantzen Heer ausgetilget. Was Darius verlohren, haben seine Heer-Führer, Ottanes, Artaphernes, und andere mehr, wieder erobert. (15) Die Milesier sind theils erschlagen, theils (16) gefangen genommen worden. Histiæus ward vom Könige in sein Vatterland gelassen, (17) den Aufruhr in Jonien zu stillen: aber der (18) Haupt-Rebell wurde der rebellischen Jonier Heer-Führer. Endlich bekam er den Lohn seines verderbten Vatterlandes. Artaphernes und Harpagus haben ihn ans Creutz geschlagen, sein Haupt abgeschnitten, und Dario überschicket.

XXVII. Was hat Darius vor einen Krieg wider die Athenienser geführet?

Darius gedachte, (1) auf Einrathen seiner Freunde, gantz Griechenland unter sich zu bringen: weiln die Griechen den Joniern wider ihn geholffen hatten. Schickte derowegen Gesandten an dieselben, daß sie sich ihme ergeben solten. Dieses haben vornehmlich die Athenienser und (2) Eretrier abgeschlagen:

8. ingenti pecuniâ in suam sententiam adducere, *Nep.* 9. hospitis insidias (ab insidiis) cavere. 10. Byzantium (nunc Constantinopolis.) 11. Cyprii. 12. Cares. 13. ad rebellium incitare, *Lib.* 14. secundas fortunas mox amittere, *Cic.* 15. Milesii. 16. in captivitatem rapere. 17 seditionem pacare. 18. Princeps factionis (motuum internorum.) Antesignanus rebellium.

XXVII. 1. Suasu (instinctu) amicorum, (hortantibus amicis, *Nep.*) 2. Eretrii.

gen: Daher Dátis und Artaphernes mit fünffhundert Schiffen, zwey hundert tausend zu Fuß, und zehen tausend zu Pferd, aus Ponto in Griechenland zu gehen (3) beordert worden. Welche grosse Menge die Insuln und das (4) veste Land verwüstete. Als die (5) Flotte bey Eubœa angeländet, (6) gieng Eretria geschwind über, und wurden die Inwohner zum Könige in Asien geschicket. Von dar führeten die Königliche Heer-Führer das Volck (7) ins Marathonische Feld; welches (8) beyläuffig zehen tausend Schritt, oder dritthalb Teutscher Meilen (9) von Athen entlegen. Eben damaln hatten die Athenienser den Hippiam, des Tyrannen Pisistrati Sohn, vom Reiche ins Elend verstossen, welcher (10) in Persien kommen, und sich zu einem Heer-Führer wider sein Vatterland dem Dario angebotten. Die Stadt Athen schickte Philippidem, einen von den Läuffern, welche Hemeródromi genennet wurden, gen Lacedæmon, zu verkündigen, (11) wie schleuniger Hülffe sie benöthiget wären. Aber die Lacedæmonier konnten so geschwind ihnen nicht zu Hülffe kommen; weiln ihre Religion, oder vielmehr Aberglaube, vor dem Vollmond einen neuen Feldzug, ehe der Mond seinen (12) Kräiß geendiget, vorzunehmen nicht erlaubete. Inzwischen werden zu Athen zehen Kriegs-Obristen erwählet, unter welchen eine grosse Strittigkeit war, ob man (13) sich hinter der Mauren wehren, oder (14) dem Feind eine Schlacht liefern solte. Allein Miltiades rieth, man solte (15) ehestes Tages ein Läger schlagen, und (16) den Feind aufhalten. Niemand kam den Athenienſern zu hülffe, als die Platæenser, welche tausend, oder, wie Heródotus meldet, zwey tausend Mann schicketen. War also die gantze Kriegs-Macht der Stadt Athen (17) complet zehen, oder nach Justini Meinung, eilf tausend Mann. Dieses kleine

Heer

3. jubere (in mandatis dare, *Plaut.*) 4. continens, *Nep.* 5. appellere classem ad &c. *Nep.* 6. celeriter capi, *Nep.* 7. in campum Marathóna, *Nep.* (in campos Marathonios, *Just.*) 8. Circiter sestertium milliare, *Col.* 9. ab oppido Athenis abesse, *Nep.* 10. in Persas proficisci, *Just.* 11. quàm celeri opus esset auxilio, *Nep.* 12. orbem absolvere, (totum orbem implere, *Curt.*) 13. mœnibus se defendere, *Nep.* 14. cum hoste acie decernere, *Nep.* 15. primo quoque tempore, *Nep.* 16. hostis impetum retardare, *Nep.* 17. complere decem millia armatorum, *Nep.*

Heer hatte (18) eine treffliche Lust zu fechten wider das grosse Heer der Perser, in sechs hundert tausend bestehend. Sie giengen (19) sporenstreichs auf die Feinde loß, (20) ehe noch ein Pfeil verschossen wurde, und schlugen die Perser allesamt in die Flucht, daß sie (21) nach ihren Schiffen lauffen musten. In welchem Treffen die Athenienser (22) zehenmal mehr Feinde geschlagen, als sie starck gewesen. Justinus hat angemercket, daß die Perser zwey hundert tausend Mann damaln verlohren. Es ist auch geblieben der Heerführer Datis, und der von Athen verjagte Tyrann Hippias.

XXIIX. (1) Mit was Tapfferkeit hat Cynægirus, der Athenienser, in diesem Kriege gefochten?

Alle Athenienſische Soldaten haben so tapffer gefochten, daß man dencken sollte, es wären (2) dieser Seiten lauter Männer, und auf jener Seiten lauter Vieh gewesen: (3) eine solche Tapfferkeit ist bey jedem insonderheit verspüret worden, (4) daß es schwer fiel zu urtheilen, welchem unter diesen zehen oder eilf tausend der vornehmste Ruhm gebühre. Dennoch wird vor andern Themistocles, ein Athenienſischer Jüngling, gerühmt, als an welchem schon damaln (5) die angeborne Geschicklichkeit künfftiger Regiments-Würde hervor geleuchtet. Am aller lob- und merckwürdigsten aber wird geachtet die That Cynægiri, eines Athenienſischen Soldaten. Er hat nicht allein einzählig viel Feinde in der Schlacht erschlagen, und die Flüchtige nach ihren Schiffen zugejagt, sondern auch (6) ein beladen Schiff verfolgt, und mit der rechten Hand angehalten, auch nicht ehe gelassen, bis er die Hand verlohren. Nachdem ihm die rechte Hand abgehauen, ergrieff er eben das Schiff mit der lincken Hand. Als Cynægirus auch die lincke Hand verlohr, (7) bieß er in das Schiff, und hielts mit den Zähnen auf. Eine solche Tapfferkeit ist in ihm gewesen, daß er

18. mirabili flagrare pugnandi cupiditate, *Nep.* 19. citato cursu, *Just.* 20. ante jactum sagittarum, *Just.* 21. naves petere, *Nep.* 22. decemplicem numerum hostium profligare, *Nep.*

XXIIX. 1. Quantâ virtute. 2. hinc. 3. tanta virtus singulorum fuit, *Just.* 4. ut judicium difficile videretur *Just.* 5. indoles futuræ imperatoriæ dignitatis, *Just.* 6. navis onusta, *Just.* 7. morsu dentium navem detinere.

nicht nur mit den Händen, sondern auch mit den Zähnen gestritten. Darius (8) rüstete sich von neuen zum Krieg, wider die Athenienser: ist aber (9) in währender Zubereitung gestorben, und seines (10) Wunsches, sich an den Egyptiern und Athenienſern zu rächen, nicht gewäret worden; wiewol er ihme täglich (11) zuruffen lassen: (12) **Gedencke der Athenienser.** Hat regieret sechs und dreysig Jahr.

XERXES.

XXIX. Wie ist Xerxes zur Regierung kommen?

Darius hatte viel Söhne hinterlassen, unter welchen der erstgebohrne (1) vor seiner Regierung war Artémenes, (Artobázanes:) in der Regierung aber Xerxes. Heródotus schreibet, daß Xerxes von seinem Vatter zum König erkläret worden, damit das Königreich auf Cyri Geschlecht verbliebe. Dann Xerxes war von Cyri Tochter, Atossa, gezeuget. Justinus aber gedencket, daß die beede Brüder, Artémenes und Xerxes, (2) um das Reich gestritten, und nach des Vatters Tod ein jeder (3) gern König gewesen wäre. Artémenes (4) berief sich auf die Freyheit der Erstgebohrnen, daß ihme (5) nach aller Völcker Recht, die Cron gebühre: Xerxes (6) machte ihm eine Strittigkeit nicht von der Ordnung, sondern von der Glückseeligkeit der Geburt, weiln er zu der Zeit am ersten geboren, da der Vatter Darius König gewesen, und habe eine geborne Königin zur Mutter, und einen König zum Groß-Vatter: Artemenes sey geboren worden, da nicht allein der Vatter noch (7) eine Privat-Person gewesen, sondern auch seine Mutter und Groß-Vatter mütterlicher Linien, der Gobrias. Die Privat-Güter wolte er Artemeni überlassen: aber das Reich gebühre ihme. Beede Brüder (8) bringen die Streit-Sach mit einträchtigem Gemüthe vor ihres Vatters Bruder,

8. restaurare bellum, *Just.* 9. in ipso apparatu decedere, *Just.* concedere, *Tac.* 10. voti haud compos, *Liv.* 11. acclamare cui, *Cic.* 12. Memento Athenienſium.

XXIX. 1. Ante Regnum. 2. contendere de Regno. 3. Regni (Regiæ Majestatis) cupidine flagrare, *Liv.* 4. provocare ad privilegium, &c. 5. jure communi gentium. 6. controversiam referre, de re, *Just.* 7. privatus, *Nep.* 8. deferre certamen concordi animo ad &c. *Just.*

Bruder, den Artaphernem, als einen (9) einheimischen Richter und Schiedsmann. Dieser, nachdem er den Handel wohl erwogen, hat dem Xerxi das Königreich (10) zugetheilet. Gleichwie nun die Einigkeit der Brüder seltsam: also ists an diesen zweyen desto lobwürdiger, daß, ob sie gleich wegen des Reichs mißhellig gewesen, dennoch keiner den andern gehasset, sondern (11) vertreuliche Gastereyen und freundliche Gespräche mit einander gehalten, auch (12) in währender Rechts-Handlung einer dem andern Verehrungen zugesendet, und der Uberwinder den andern nicht (13) verhönet, noch es den Uberwundenen geschmertzet, sondern es auf Artaphernis Ausspruch, und nach Herodoti Meynung, der von Dario geschehenen Vätterlichen Verordnung beruhen lassen. Diese einträchtige Brüder haben (14) bescheidentlicher die grösten Welt-Königreiche unter sich getheilet, als jetzo (15) geringe vätterliche Güter getheilet werden.

XXX. Was hat Xerxes vor einen Krieg geführet wider die Egyptier?

Cambyses hatte die Egyptier (1) unter das Persische Joch gebracht: Als aber desselben Nachfolger, Darius Histaspis, von den Athenienfern geschlagen wurde, sind sie von ihm abgefallen. Darii Sohn, Xerxes, (2) zu Teutsch ein kriegerischer Mensch, (welchen Namen Darius seinem in der Regierung gebornem ersten Sohne darum gegeben, daß er ihme (3) eine Anreitzung zu Kriegs-Ubungen seyn möchte,) that im andern Jahr seines Reichs seinen ersten Feldzug wider die Egyptier. Dieses war ein nöthiger und gerechter Krieg, wider die Rebellen gerichtet: Darum ist er auch (4) glücklich abgeloffen. Dann es hat Xerxes die Egyptier bald wieder (5) zum Gehorsam und in eine grössere Dienstbarkeit gebracht, als sie unter Dario gewesen.

9. domesticus, a, um, *Cic.* 10. adjudicare, (addicere, *Cic.*) 11. habere credula convivia, &c. *Just.* 12. ipsô litis tempore, *Just.* (durante lite.) 13. insultare aliquem, *Cic. Sall.* 14. moderatiùs, *Cic.* 15. exiguum patrimonium.

XXX. 1. Mittere se sub jugum, *Liv.* 2. Germanicè homo bellicosus. 3. stimulum ad studia bellica addere, (admovere alicui stimulos, *Cic.*) 4. felici exitu concludi. 5. ad officium inque arctiorem servitutem redigere, (reducere ad officium, *Nep.*)

wesen. Uber dieselbe setzte er nachmaln seinen Bruder Achæmenem, als (6) einen Vorsteher und Regierer, welcher von Inaro, Psammetichi Sohn, ist umgebracht worden.

XXXI. Was sind vor Zeichen vorhergegangen, ehe Xerxes den Krieg wider die Griechen vorgenommen?

Unterschiedliche. Ein Pferd hat unter Xerxis Reuterey einen Hasen geboren; wodurch des Xerxis Flucht vorgebildet worden. (1) An der Sonnen hat sich eine Finsternus begeben, und ist ein Comet erschienen (2) in Hörner-Gestalt. Xerxi ist im Schlaf vorkommen, als sähe er (3) einen grossen Mann, welcher sage: Hast du, Perser, deine Meinung, Griechenland zu bekriegen, widerruffen? Wann du solche nicht wirst widerruffen, so thust du wohl. Gehe fort auf dem Wege, welchen du zu gehen vorgenommen hast. Als Xerxes seine (4) Kriegs-Gedancken ändern wolte, kam folgende Nacht das Gespenst wieder, sagend: Mein Sohn Darii! es scheinet, du habest den Feldzug widerruffen, und meine Worte (5) vor nichts gehalten. Mercke dieses wohl! Wirst du nicht alsobald den Feldzug vornehmen, so wird dir dieses begegnen; Gleichwie du bald bist groß und vornehm worden: also wirst du im kurtzen gering werden. Dem Artabáno, welcher auf Xerxis Befehl mit Königlicher Kleidung angethan, in des Königs Bette liegen muste, ist das Gespenst auch erschienen, und hat ihme zugeruffen: Bist du der jenige, welcher Xerxem wider Griechenland aufhält? Du (6) denckest weder auf das Gegenwärtige, noch Zukünfftige, indem du dasjenige widerräthst, welches (7) die Götter verhänget haben. Artabáno kam vor, als wann das Gespenst ihme (8) die Augen mit glüenden Eisen wolte ausreissen. Derowegen sprang er aus dem Bette heraus, und erzehlete Xerxi das Gesicht. Xerxes hatte noch einen andern Traum.

6. Præses & Gubernator.

XXXI. 1. Eclipsis Solaris (Solis,) *Aut. Her.* 2. cerátias, *Plin.* 3. vir ingenti corpore. 4. sensa animi bellica. 5. nihili pendere (facere,) *Ter. Cic.* 6 neque in præsens, neque in longitudinem consulere, *Ter.* 7. in fatis esse, *Virg.* 8. eruere oculos ferramentis candentibus (effodere oculos, *Ter.*)

Traum. Es dunckete ihn, ſein Haupt ſey gecrönet mit einem Oel-Zweig, deſſen Aeſte den gantzen Erdboden bedecketen, und ſolche Crone ſey verſchwunden. So hat der Teuffel die blinden Heiden (9) bethöret.

XXXII. Was hat Xerxem zum Krieg wider die Griechen angereitzet?

Mardonius, Gobriæ und Darii Schweſter Sohn, und alſo mit Xerxe Geſchwiſter-Kind, war die (1) meiſte Urſach zu dieſem Krieg, welcher als ein junger regier-ſichtiger Mann (2) gern über Griechenland an Statt des Königs regieret hätte: den König beredete er, man müſſe das ſeinem Vatter zugefügte Unrecht an den Athenienſern rächen, (3) ſo ſtünde Europa wegen Güte und Fruchtbarkeit des Erdbodens Xerxi gar wohl an. Die von Athen vertriebene Kinder Piſiſtrati (4) trieben eben ſolches, und hatten bey ſich Onomacritum, einen Wahrſager, welcher Xerxi einen glücklichen Ausgang des Kriegs wahrſagete. (5) Die Theſſaliſche Könige, ſo Alavadæ genennet wurden, rieffen Xerxem nicht allein an wider die Griechen, ſondern verſprachen auch allen Gehorſam. Xerxes ſelbſt erinnerte die verſammlete Perſer, daß ſein Vatter dieſen Krieg (6) ſchon vorgehabt, wo er nicht durch den Tod daran wäre verhindert worden. Weiln dann der König und Mardonius überein ſtimmeten, (7) hatte kein Perſer das Hertz, etwas darwider zu ſagen. Allein Artabanus, Xerxis Vatters Bruder, ein ſehr kluger und (8) vorſichtiger Mann, widerrieth dieſen Krieg, und ſtraffete Mardonii Vermeſſenheit hart. Xerxes (9) blieb nichts deſto weniger, bey dem Vorſatz, die Griechen zu bekriegen, und (10) war unwillig über ſeinen Vettern. Nachdem er aber zu Haus Artabáni Meinung etwas beſſers überle-

 get,

9. infatuare aliquem, *Cic.*

XXXII. 1. Potiſſimus, a, um, *Quint.* præcipuus, *Cic.* 2. permagno Græciæ Regis loco imperandi deſiderio ardere (flagrare cupiditate, *Nep.*) 3. Europam ob ſoli bonitatem & fertilitatem Xerxis imperio digniſſimam. 4. idem urgere. 5. Theſſalorum (Theſſaliæ) Reges. 6. jam tum decreviſſe (in animo habuiſſe, *Cic.*) 7. non audere, *Nep.* 8. circumſpectiſſimus. *Suet.* 9. nihilo ſecius tenere propoſitum, *Nep.* nihilminus, quàm propoſitum mutare. 10. indignatione (ſtomacho) exardeſcere in aliquem, *Cic.*

get, gereuete ihn des vorgenommenen Kriegs, und änderte seine Meynung. Endlich aber ist nicht allein Xerxes, sondern auch Artabánus, welchen Ctesias Artapanum, und Aristoteles Artapanem nennet, von dem in vorhergehender XXXI. Frag erwähnten Gespenst zum Krieg wider Griechenland beredet worden. So kräfftig ist der Satan in den Kindern des Unglaubens.

XXXIII. Wie hat Xerxes (1) zum Krieg wider die Griechen sich gerüstet?

Xerxes wolte (2) zu Wasser und Land die Griechen bekriegen, und brachte fünff Jahr zu mit der Kriegs-Ausrüstung. Er ließ (3) eine Flotte verfertigen von zwölffhundert (4) Kriegs-Schiffen, und zwey tausend (5) Last-Schiffen. Aus Asien und vielen Europäischen Orten wurde eine unerhörte Menge Volcks zusammen geführet. Justinus meldet, Xerxes habe (6) aus seinem Reich sieben hundert tausend Auxiliar-Völcker bewaffnet. Nepos schreibet (7) sein Kriegs-Heer zu Lande sey bestanden aus siebenhundert tausend zu Fuß, und vierhundert tausend zu Pferde. Andere (8) rechnen Xerxis sämtliches Heer über funffzehen hundert tausend Mann starck: Heródotus aber über 23. hundert tausend. Dahero nicht unbillig geschrieben wird, Xerxis Kriegs-Heer habe (9) im gantzen Griechenland kaum Raum genug gehabt, und wären von demselben gantze Flüsse ausgetruncken, die Lufft mit Fahnen und Sägeln, und das Meer mit Schiffen angefüllet worden. Als ein (10) Hellespontier diesen grossen Haufen gesehen, hat er gedacht, Jupiter (11) habe sich mit dem gantzen menschlichen Geschlechte aufgemachet, und gesagt: O Jupiter! Was wilt du unter eines Persers Gestalt Griechenland (12) von seinem Sitz treiben, indem du alle Menschen mit dir führest, da du es doch ohne dieselben thun köntest; Da Xerxes gen Abydum kam, und auf einer Warte sein

XXXIII. 1. Bellum instruere, *Cic. Just.* 2. & mari & terra, *Nep.* 3. ædificare classem, *Nep.* 4. naves longæ (bellicæ,) *Nep.* 5. onerariæ, *Nep.* 6. armare de Regno &c. *Just.* 7. exercitus terrestris, *Nep.* 8. computare universum exercitum supra quinquies decies centena millia. 9. Græciam omnem vix capere potuisse ab eoque flumina siccata, *Just.* 10. Hellespontius. 11. cum universo hominum cœtu adventare. 12. è sedibus suis exigere, *Ita Cic.* exigere è civitate Reges.

sein gantzes Heer besahe, giengen ihm die Augen über, die Flüchtigkeit des menschlichen Lebens betrachtend, und zu Artabano sagend, daß (13) über hundert Jahr von diesem grossen Volck kein einiger überig seyn werde. Artabanus hatte Xerxi zuvor gesagt, es würden seinem Vorhaben zwey Dinge (14) sich offentlich widersetzen, das Meer und die Erde. Solte ein Sturm auf dem Meer entstehen, so sey kein Port, welcher so viel Schiffe einnehmen könte: die Erde werde eine so grosse Menge (15) mit Proviant nicht lang unterhalten können. Derowegen Xerxes den Egyptiern und Phöniciern (16) Proviant herbey zu schaffen befohlen, und die Berge Athon und Isthmum durchstechen lassen, daß man (17) hindurch schiffen können. Uber (18) das Hellespontische Meer bauete er eine Brucken, und verband also Asiam mit Europa durch Schiffe.

XXXIV. Wie haben die Griechen sich wider Xerxem gerüstet?

Damit die Griechen nicht (1) ungerüstet von Xerxe überfallen werden möchten, haben vornehmlich Demarátus und Themistocles (2) allenthalben gute Vorsehung gethan. Demarátus war ein König der (3) Spartaner, welcher von ihnen (4) ausgestossen, (5) in seinem Elend bey Xerxe sich aufhielte. Dieser erzeigte sich getreuer gegen sein Vatterland nach der Flucht, als gegen den König, nach genossenen Wolthaten. Was Xerxes wider die Griechen beschloß, (6) überschrieb er an den Magistrat nach Lacedæmon, auf höltzernen Tafeln, welche er (7) mit aus alten Tafeln heraus genommenen Wachs überzog, und bedeckte, daß man keine Schrifft sahe. Solche gab er einem treuen Knecht nach Spartam zu bringen. Der Spartanische Rath (8) hielt lang Rath über diese Tafeln. Dann

13. præterlapsis centum annis (post centum annorum decursum.) 14. apertâ fronte repugnare. 15. sustentare commeatibus. 16. comportare commeatum. 17. pervium esse navibus. 18. Hellesponticum fretum pontibus sternere, *Just.*

XXXIV. 1. Imparatus, *Cic.* (inermis, *Cic.*) 2. undique providere, *Cic.* 3. Spartani (Lacedæmonii.) 4. ejicere, *Nep.* 5. exulare apud aliquem, *Just.* 6. perscribere Magistratui Spartanorum, *Just.* 7. cerâ erasâ & superinductâ delere aliquid, *Just.* 8. deliberare de aliqua re.

sie sahen nichts Geschriebenes darauf, und konnten auch nicht (9) muthmassen, daß solche vergebens überschicket wären. Endlich hat des Lacedæmonischen Königs, Leonidæ, Schwester, Gorgo, (10) den Rath gegeben, man solte das Wachs herab reissen. So bald dieses geschehen, ist die Schrifft gelesen, und Xerxis Krieges-Rath entdeckt gefunden worden. Themistocles war ein Athenienser, vom Volck zum Heerführer gemacht in dem (11) Corcyræischen Krieg, welchen er glücklich geführet, und die Athenienser (12) auf der See zu kriegen sehr erfahren gemacht. Als nun das Geschrey von der Perser Ankunfft (13) in Griechenland erschollen, und (14) die Sage gieng, es sey meistens auf die Athenienser abgesehen, wegen des Marathonischen Treffens, trachteten die Athenienser nach einem tapffern Heer-Führer. Viel wurden durch herannahende grosse Gefahr abgeschrecket, Epicydes, Ephémidis Sohn, ein beredter Mann, wolte sich um die Heer-Führers Stelle anmelden, und hätte auch nach aller Meinung solche erhalten. Aber Themistocles wuste, daß Epicydes (15) kein kriegerisch Gemüth hatte, und sich gern bestechen ließ, ja befürchtete, es dörffte alles (16) zu Grunde gehen, wann er Heerführer würde. Derowegen brachte er ihn durch Geld so weit, daß er (17) um die Heer-Führers-Stell zu bitten sich enthielte. Mit des Xerxis Gesandten, welche die (18) gäntzliche Ergebung von den Athenienfern begehrten, kam ein Dolmetscher, denselben ließ Themistocles, (19) auf des Volcks Befehl, fahen und tödten: Weiln er seines Königs Befehl in Griechischer Sprach heraus gegeben. Arthmius Zelites wurde mit seinen Kindern und gantzem Geschlecht auf Themistoclis Rath (20) unehrlich gemacht, weil er von den Medern Geld genommen und in Griechenland gebracht. Die Strittigkeiten zwischen den Griechen und innerliche Kriege (21) hat

9. suspicari, *Just.* 10. id consilii dare, *Ter.* 11. Corcyræus, a, um. 12. belli navalis peritissimos facere, *Nep.* 13. in Græciam perferri, *Nep.* 14. cum maxime Athenienses peti dicerentur, *Nep.* 15. animo imbellis & venalis. 16. pessum ire, *Col.* 17. à sparta Prætoris bellici petendâ abstinere, 18. terram & aquam aliquem postulare. *Vid. Notæ variorum ad Justini l. 2. c. 10.* 19. ex plebiscito, *Nep.* 20. infamiâ notari, JCti: infamiâ adspergi, *Cic.*

(21) hat er aufgehoben. Da die Athenienser den Abgott zu Delphis wider Xerxem um Raht frageten, und zur Antwort bekamen: Sie solten (22) sich mit höltzernen Mauren verwahren, verstunde solches niemand, als Themistocles, welcher sagte, des Apollinis Meinung sey, sie sollten (23) sich mit den ihrigen auf die Schiffe begeben. Derowegen wurde eine Flotte von zwey hundert Schiffen ausgerüstet, worauf Weib und Kinder, und (24) alle Mobilien, theils nach Sálamin, theils nach Thrœzénen übergeführet worden, gegen welche sonderlich die (25) Thrœzenier sich Gastfrey und gutthätig erwiesen. Zu Athen wurden die Priester und wenig (26) alte Leute gelassen, (27) das Kirchen-Wesen zu verwalten, und das Schloß zu bewahren. Gantz Griechenland rüstete sich einmüthtig, Xerxi zu Wasser und Lande (28) entgegen zu gehen, ob gleich etliche sich schon ergeben hatten. Die Griechen führten viel Volcks bey Moréa zusammen, und gaben dem Spartaner-Könige Pelopidæ vier tausend Mann: Der Griechen Flotte bestunde aus drey hundert Schiffen. Dem Eurybiadi und den Lacedæmoniern wurde (29) das Commando aufgetragen. Diß mißfiel den Athenienfern; weiln sie die meisten Schiffe hergegeben hatten. Gleichwie aber Themistocles dem Eurybiadi gewichen: also hat er auch die Athenienser gestillet, sie versicherend, wann die Athenienser sich tapfer halten würden, so würde das Commando künfftig ihnen übergeben werden.

XXXV. Wie viel Treffen haben die Griechen Xerxi geliefert?

Drey: Eines zu Lande, und zwey zur See. Xerxes führete sein Kriegs-Heer (1) gegen Sardes in Lycia, von dannen gegen Abydam in Mysia. Als er aber vernommen, daß durch ein Ungewitter die Brücke über den Hellespont (2) zerrissen, ließ er dem Hellesponto dreyhundert

21. dirimere, *Plaut.* 22. muris ligneis se munire, *Nep.* 23. se suaque in naves conferre, *Nep.* 24. omnia, quæ moveri poterant, *Nep.* 25. Trœzenii. 26. majores natu, *Nep.* 27. procurare sacra, *Nep.* 28. obviam procedere, *Cic.* 29. imperium deferre alicui, *Tac.*

XXXV. 1. Versus. 2. disjicere (dissolvere,) *Nep.*

(3) Schläge geben, und ein paar Fuß-Eisen hinein werffen, (4) das Meer damit zu bezähmen: den Bau-Meistern aber der Brucken, die Köpffe abschlagen, und eine andere Brücken, von siebenhundert Schiffen, bauen. Nachdem (5) das Kriegs-Heer in sieben Tagen und Nächten über den Hellespont geführet, ist er auf Doriscum, welches eine See-Stadt in Thracien, fortgegangen, bis er an Thermópylas kommen, bey dem Berge Oeta, zwischen (6) Thessalien und Griechen-Land. Diese Thermópylas, als einen engen Paß in Griechen-Land, hatte Leonídas, der Spartaner König, mit viertausend Mann besetzt. Xerxes, etliche Tag des Leonídæ Ergebung oder Flucht vergeblich erwartend, lässet aus Verachtung (7) des kleinen Häufleins diese (8) das Treffen anfahen, deren Anverwandte im Marathonischen Treffen, vor (9) zehen Jahren umkommen waren: Aber sie wurden geschlagen. (10) Ein unnützer Hauf (11) versuchte sein Heil, welcher auch niedergehauen wurde. Xerxes (12) erzörnt, (13) commandirte die tapfersten aus seinem Heer wider Leonidam, und währete (14) das Scharmütziren drey Tage. Epialtes, ein Verräther, zeigete Xerxi einen Weg, da die Griechen hätten können (15) umringet, und (16) so wol hinten als vorne angegriffen werden. Als nun Leonidas erfuhr, daß der Feinde zwantzig tausend (17) die höchste Spitze des Berges Oetæ besetzt, ließ er die confœderirte Griechen von sich, nur seine dreyhundert Spartaner, und etliche wenige (18) Thespier und (19) Thebaner behaltend. Und weiln das Delphische Oraculum gesagt, (20) es müste entweder der Spartaner König, oder die Stadt zu Grunde gehen, gedachte er dem Vatterland mehr als seinem Leben schuldig zu seyn. Ermahnete derowegen seine Soldaten, sie solten nicht warten, bis sie (21) umringet würden,

3. infligere verbera alicui. 4. fremitûs maris compescendi gratiâ. 5. trajicere copias Hellespontum, *Nep.* 6. Thessalia. 7. paucitas, *Just.* 8. pugnam capessere, *Just.* 9. decennium, *Trebell.* 10. turba inutilis, *Just.* 11. fortunam experiri, *Just.* 12. irâ percitus, *Ter.* 13. mittere, *Nep.* 14. velitatio, *Plaut.* 15. circumvenire, *Nep.* 16. πρόσω καὶ ὀπίσω, (antè & retrò) oppugnare. 17. summum cacumen tenere, *Just.* 18. Thespienses. 19. Thebani. 20. urbi cadendum, *Just.* 21. multitudine claudere, *Just.*

würden, sondern bey der Nacht (22) den sichern und frölichen Persern über den Hals kommen. Es könten die Sieger nirgends ehrlicher und rühmlicher, dann in der Feinde Lager sterben. Ein jeder, zum Sterben gantz bereit, ergrieff die Waffen. Das kleine Häufflein (23) wagte sich in ein Läger von fünffhundert tausend Mann, und (24) fallen alsobald des Königs Zelt an, entweder mit ihm, oder in und um des Königs Zelt zu sterben: Finden aber den König nicht. Es wird ein Tumult im Läger der Perser, welche vermeineten, das gantze Heer der Griechen sey eingefallen. Die Perser (25) hauen theils einander selbst nieder, theils werden von den Griechen, so durchs gantze Läger herum streiffeten, erleget. Dieser Streit hat sich von Anfang der Nacht (26) bis lang in den Tag hinein verzogen, und sind zwantzig tausend der tapfersten Perser geblieben: Xerxes selbst hat zwey Wunden bekommen. Leonidas aber ist mit allen seinen Soldaten erschlagen, und sein Cörper ans Creutz geschlagen worden.

XXXVI. Wie ist (1) die See-Schlacht zwischen Xerxi und den Griechen abgeloffen (2) bey Artemisio?

In dem Treffen bey den Thermopylen hat Xerxes (3) grossen Schaden erlitten: Aber noch grössern in der See-Schlacht bey Artemisio. Die Griechen hatten mit ihrer Flotte (4) die enge Oerter zwischen der Insel Eubœæ, an dem berühmten Vorgebürg Artemisio, und dem vesten Lande besetzt, damit sie nicht von den Persern (5) mit ihrer grossen Schiffs-Flotte umringet würden. Die Perser, welche durch (6) dreytägigen Sturm bey der Insul Magnesia, so über Eubœâ (7) gelegen, vier oder fünffhundert Schiffe verlohren, ländeten auch bey obgedachtem Port und Vorgebürge bey Artemisio an. Weilen sie nun sahen, daß die Griechen wenig Schiffe hatten, wurden

22. securis & lætis supervenire, *Just.* 23. audere castra irrumpere, *Just.* 24. petere Prætorium Regis, *Just.* 25. mutuis cædibus perire. 26. in majorem diéi partem trahi, *Just.*

XXXVI. 1. Prælium navale, *Cic.* 2. Artemisium. 3. grave damnum facere (pati.) 4. anguſtiæ, *Just.* 5. multitudine navium circumire, *Nep.* 6. triduana tempestas. 7. situs, a, um, *Ter.*

wurden zweyhundert Schiffe beordert, (8) um Eubœam herum zu schiffen, und die Griechen (9) von hinten anzugreiffen. Die übrigen Schiffe solten sie (10) vorne anfallen. Dieser (11) Anschlag ward von einem Uberlauffer entdecket. Themistocles rieth, man solte unverzüglich den Feind angreiffen, ehe die zweyhundert Schiffe um Eubœam herum schiffen könnten. Welches auch geschehen. Von den Griechen ist tapffer gefochten worden, bis die Nacht (12) den Streit geendiget. Dazmaln (13) hatte kein Theil den Sieg erhalten. In selbiger Nacht ist ein grausam Ungewitter auf dem Meer entstanden, wodurch die zweyhundert Schiffe, welche Eubœam umschiffen sollen, zu Grund gangen. (14) Bey hereinbrechender Abend-Demmerung haben die Griechen Xerxis Flotte vom neuen verunruhiget, und nachdem sie etliche Schiffe des Feindes verderbet, sich wieder in ihren Port begeben. Um Mittag grieffen die Perser der Griechen Flotte abermal an. Auf beeden Seiten ist bis in die Nacht tapffer gefochten worden. Die Griechen verlohren viel Schiffe und Volck: Die Perser aber weit mehr Schiff und Volck, und giengen voneinander, ein jeder in seinen Port. (15) Mitler Zeit haben die Griechen erfahren, daß Xerxes nach Eroberung der Thermópylen, ihr Land (16) mit Feuer und Schwerdt verderbet. Denn (17) Thespien, (18) Platæas, und (19) Athen hatte er verbrannt, und die hinterlassene Priester und alte Leute umgebracht: Vier tausend Mann schicket Xerxes nach Delphis, Apollinis Tempel zu stürmen: aber (20) sie sind alle vom Platzregen und Donnerstrahlen erschlagen worden. Es beförchteten sich auch die Griechen, sie möchten endlich bey Eubœa, wann solche Insel vom Feinde weggenommen worden, noch umringet werden, und Xerxes mit seinem Heer zu Land in Moréam einbrechen. Derowegen

haben

8. Eubœam circumnavigare, *patere*, circumire, *Nep.* 9. à tergo, *Cic.* 10. à fronte, *Cic.* 11. consilium (propositum, conatus, conata, cogitata) aperire, *Nep.* 12. dirimere prælium, *Plaut.* 13. pari prælio discedere, *Nep.* 14. ingruente crepusculo. 15. interjectô tempore, *Just.* 16. igne & ferrô depopulare. 17. Thespiæ, arum. 18. Platææ. 19. Athénæ. 20. manus tota imbribus & fulminibus deleta est, *Just.*

haben sie Artemisium verlassen, (21) sich besser in Griechenland hinein begeben, und auf Einrathen und Bitten Themistoclis bey Salamin Posto (22) gefasset.

XXXVII. Wie ists mit dem See-Treffen bey Salamin abgeloffen?

Wol, auf der Griechen Seiten: Ubel auf der Perser Seiten. Als jene (1) von Artemisio wegschiffeten, sahe ihm Themistocles einen Ort aus, da die Perser anländen musten, und ließ (2) auf die Steine schreiben: Ihr Jonier thut nicht recht, daß ihr wider eure (3) Stiffter, und unlängst eure (4) Erretter, streitet. Ist das nicht die Ursach des Krieges vorher mit Dario, und jetzt mit Xerxe, daß wir euch (5) Rebellen nicht stecken lassen? (6) Haltets mit uns, und entziehet euch aus dem Mittel, und bittet die Carer, daß sie es eben so machen. Wann ihr deren keines thun könnet, (7) so weichet wenigst im Streit zuruck, (8) haltet mit den Rudern inne, und gehet darvon. Mit dieser Schrifft wolte der kluge Themistocles die Jonier, welche mit einer Flotte dem König zu Hülffe kommen waren, von den Persern entweder (9) abwendig, oder doch verdächtig machen. Als die Flotte der Griechen (10) des Saraminischen Sundes engen Paß eingenommen, entstehet zwischen den vornehmsten Städten Griechenlandes eine Streitigkeit. Der meisten Griechen Gedancken (11) giengen dahin, sie wolten die Flotte an den Isthmum führen, und denselben mit einer Mauren, von einem Meer zum andern langend, bevestigen. Nepos schreibet, es habe ein jeglicher wollen (12) nach Haus gehen, und sich hinter der Mauren wehren. Diesem Vorhaben hat sich (13) allein Themistocles widersetzet, bezeugend, (14) daß, wann sie zusammen hielten, so wären sie dem Feind gnug gewachsen; wann sie aber sich zerstreueten, so würden sie alle umkommen. Weiln er nun die Griechen, sonderlich den Admiral

21. interiora Græciæ petere. 22. subsistere, *Cæs.*

XXXVII. 1. Ab Artemisio solvere, *Flor.* 2. saxis proscribere, *Just.* 3. conditor, *Just. Nep.* 4. vindex. 5. rebellantes non destituere, *Just.* 6. à nobis stare, *Nep.* 7. ire saltem cessim, *Just.* 8. inhibere remos, *Just.* 9. alienare aut fidem eorum in suspicionem adducere, *Nep. Cic.* 10. freti Salaminii angustiæ, *Just.* 11. eò valere (spectare,) *Nep.* 12. domos suas discedere, *Nep.* 13. unus, *Nep.* 14. universos hosti esse pares: disperios perituros, *Nep.*

Admiral Eurybiadem nicht bewegen konnte, wie er wolte, gebrauchte er eine solche Krieges-List, dadurch die Griechen (15) auch wider ihren Willen, bey Sálamin zu fechten gezwungen wurden. Er ließ durch seiner Kinder Præceptor, als seinen (16) getreuesten Diener, dem Xerxi verkündigen, jetzt könnte er das bey Sálamin an einem Orte (17) versammlete Griechenland gar leichtlich einnehmen. Würden die Städte (18) sich zerstreuen, müste er (19) mit grösserer Müh und längerer Zeit eine jegliche insonderheit verfolgen. Xerxes (20) keinen Betrug beförchtend, näherte sich mit seinen Schiffen bey der Nacht der Griechen Flotte an einem ihm (21) sehr unbequem, hingegen dem Feinde (22) gar bequemen Ort und stritte in einer solchen Meer-Enge, daß er seine Flotte nicht konnte (23) ausbreiten. Die Griechen wehreten sich (24) mit zusammengesetzten Kräfften. Xérxes wagete sich nicht mit in den Streit, sondern blieb als ein Zuschauer des Kriegs am Uffer zuruck. Gleichwie nun an Xerxe eine weibliche Furcht: also war an Artemisia, (25) der Königin von Halicarnasso, eine männliche Kühnheit zu sehen. Diese war selbst beym Treffen, und (26) trieb zum Streit am hefftigsten an. Die Jonier, eingedenck Themistoclis in den Steinen hinterlassenen Befehls und Erinnerung, (27) verlohren sich allgemach, da der Streit wolte zweiffelhafft werden: Deren Abfall (28) machte die Perser so zaghafft, daß sie nach der Flucht sich umsehend in die Flucht geschlagen wurden. In diesem Treffen sind viel Schiffe der Perser genommen und viel untergangen: Doch mehr, welche sich nicht weniger vor des Königs Grausamkeit, als vor dem Feind gefürchtet, sind (29) nach Haus gezogen. In der Griechen Flotte wurden nicht mehr als viertzig (30) Schiffe gemisset. Also sind die

Perser

15. vel ingratiis, *Nep.* 16. fidelissimus servus, *Nep.* 17. contractam Græciam capere facillimè, *Just.* 18. dissipari, *Nep.* 19. majore labore & longinquiore tempore singulas (civitates) consectari, *Just. Nep.* 20. nihil doli subesse credens, *Nep.* 21. alienissimus, a, um, *Nep.* 22. oportunissimus, a, um, *Nep.* 23. explicare, *Nep.* 24. collatis viribus, *Just.* 25. Regina Halicarnassi, *Just.* 26. ciere bellum acerrimè, *Just.* 27. subtrahere se paulatim, *Just.* 28. frangere animum alicujus, *Nep.* 29. domum dilabi, *Just.* 30. naves sunt desideratæ, *Cic.*

Perser überwunden worden, mehr durch Klugheit des Themistoclis, als durch die Waffen Grichenlandes.

XXXVIII. Wie hat Xerxes bey diesem Kriege sich verhalten?

Hochmüthig, grausam und verzagt. Hochmüthig im Hertzen, Worten und Wercken. Er verließ sich gar zu viel auf seine Kräffte, und versammletes grosses Kriegs-Heer. Dahero als er zu Dorisco in Thracien seine (1) Völcker gemustert, hat er Demarátum also angeredt: Meinest du, daß die Griechen den Einbruch meines Heers können ausdauren? Ich bin bey mir versichert, daß alle Völcker gegen (2) Abend unsern Waffen nicht gewachsen sind. Demarátus antwortete: Den Griechen ist die Armut mit der Freyheit angeboren: Die Tugend aber und Tapfferkeit durch Fleiß von ihnen erlanget. Ich will nur von den Lacedæmoniern sagen: Wann derer auch nicht mehr als tausend seyn solten, so würden sie doch wider dich streiten, und wann auch alle Griechen es mit dir hielten. (3) Darüber lachte Xerxes überlaut, sagend: Meinest du, daß tausend Männer mit meinem so grossen Kriegs-Heer streiten werden? Ich habe hier Trabanten, deren einer (4) drey Lacedæmonier wird vor sich nehmen. Der Hochmuht hat ihn getrieben, daß er seines (5) menschlichen Zustands vergessen, und (6) für einen Herrn der Natur sich aufgeworffen, als deme Erde, Wind und Meer müsse (7) zu Gebot stehen. (8) Berge und Thäler machte er eben, und ließ den Hellespont nicht nur peitschen, sondern ihm auch (9) Mahl-Zeichen einbrennen. Grausam hat er sich erzeigt gegen Pythium, seinen Gutthäter. Dieser Pythius, ein (10) Bithynier (11) beherbergete Xerxis gantzes Heer, und versprach demselben Frucht und Sold auf fünff Monat, nur dieses vom Könige bittend, er wolte

von

XXXVIII. 1. Copias (exercitum, manum) lustrare, *Tac.* 2. Occidens, *Cic.* 3. His Xerxes in cachinnum solutus, (in cachinnum effusus, *Suet.*) 4. cum ternis dimicare. 5. humanæ sortis oblivisci. 6. gloriari se dominum naturæ (pro Domino naturæ se venditare.) 7. ad nutum alicujus se componere (paratum esse,) *Cicero ait:* se fingere. 8 montes in planum ducere & convexa vallium æquare, *Just.* 9. stigmata inurere. 10. Bithynius, (icus.) 11. hospitio excipere.

von seinen fünff Söhnen den ältesten ihm zu Haus lassen, zu einem Trost und Beystande seines hohen Alters. Aber Xerxes hat Pythio nicht allein (12) einen harten Verweis gegeben, sondern seinen ältesten Sohn (13) mitten entzwey hauen und auf beede Seiten des Weges legen lassen, da die gantze Armee (14) vorbey ziehen muste. Gleichwie nun Xerxes hochmüthig und grausam gewesen, (15) wo er sich keiner Gefahr zu beförchten gehabt: also war er in der Gefahr furchtsam und verzagt. Unter seinem gantzen Kriegs-Heer (16) ist keiner so groß und ansehlich: aber auch keiner so furchtsam und zaghaftig als er gewesen. Xerxes war (17) allezeit der erste in der Flucht, und der letzte im Streit. (18) Durch die Niederlag bey Sálamin wurde er so (19) bestürtzt, daß er (20) nicht wuste wie den Sachen zu rathen, und nichts mehr, als auf die Flucht gedachte. Herodotus hält davor, Xerxes wäre nicht geblieben, und wann ihm gleich jedermann die Flucht widerrathen hätte. Diß merckte Mardonius, dem (21) vor sich bang war, und vermahnete den König, in sein Reich zuruck zu gehen, damit (22) das Gerücht eines unglücklichen Krieges, welches alles pfleget grösser zu machen, als es an ihm selber ist, nicht (23) einen Aufstand erregete. Darzu kam, daß Themistocles durch obgedachten seiner Kinder Zuchtmeister Xerxem berichten ließ, die Griechen wolten seine Brucken, welche er über den Hellespont geschlagen, abwerffen, damit er (24) nicht wieder zuruck in Asien kommen könte. Xerxes, voller (25) Furcht und Schrecken, begiebet sich mit wenigen nach Abydum, und weil die Brucken zerrissen war, durch Ungewitter, (26) ließ er sich in einem Fischer-Kahn zitternd übersetzen. (27) Der Handel war Zuschauens werth. Man sahe (28) in einem kleinen Schiff den jenigen sich verste-

cken,

12. graviter increpare aliquem, *Cic. Suet.* 13. medium discerpere, (dissecare, discindere.) 14. præterire, *Ter.* 15. sicubi periculum abesset, *Just.* 16. nemo fuit, quem corporis proceritate & specie non superâsset. 17. primus in fuga, postremus in prælio semper, *Just.* 18. clade Salaminiâ percelli, *Just.* 19. perturbatus. 20. dubius consilii, *Just.* 21. ipse anxius. 22. fama adversi belli, in majus, sicut mos est, omnia extollens, *Just.* 23. seditionem movere, *Just.* 24. reditu in Asiam excludi, *Nep* 25. timidus ac trepidus. 26. piscatoriâ scaphâ trajicere, *Just.* 27. Erat respectaculo digna, *Just.* 28. in exiguo latere navigio, *Just.*

cken, (29) welcher kurtz vorher kaum Raum auf dem gantzen Meer hatte: und den (30) Mangel an Diensten seiner Knechte leiden, dessen Volck wegen der Menge denen Ländern (31) beschwehrlich war.

XXXIX. Was hat Mardonius für Gesandten an die Athenienser geschickt, und was haben sie für Antwort bekommen?

Xerxes hatte (1) sich davon gemacht, und auf dem (2) Strymonischen Meer (3) Sturm erlitten, allwo das Schiff ohnfehlbar untergegangen wäre, wo nicht etliche Perser, auf des Königs Ermahnen, sich aus dem Schiff ins Meer gestürtzet, und (4) das Schiff erleichtert hätten. (5) Das Fuß-Volck wurde durch tägliche Arbeit, Furcht, Hunger und Pestilentz (6) aufgerieben. (7) Die Wege lagen voller Leichname, und die Vögel und wilde Thiere, als (8) durch niedliche Speise herzu gelocket, zogen dem Heer nach. Mardonius (9) gieng nach dem Salaminischen Treffen ins Winter-Quartier bey Thessalien. Von dannen schickte er (10) bey angehendem Frühlinge der Macedonier König, Alexandrum, Amyntæ Sohn, welcher (11) mit den Persern verschwägert war, an die Athenienser, um solche (12) zur Hoffnung des Friedens, und in die Freundschafft des Königs Xerxis zu bringen, (13) versprechende, er wolle die verbrannte Stadt Athen gröſſer aufbauen. Den Athenienſern war ihre Freyheit um kein Geld feil. Derowegen antworteten sie dem Abgesandten: So lange die Sonne ihren gewöhnlichen (14) Lauff hält, wollen wir mit Xerxe keinen Bund machen. Inzwischen eroberte Mardonius Olynthum in Griechenland; Wiewohl Herodotus schreibet,

F Arta-

29. quem paulo antè vix æquor omne capiebat, *Just.* 30. carere servorum ministerio, *Just.* 31. gravis, e, *Just.*

XXXIX. 1. Profugere, (fugæ se mandare,) *Cic. Cæs.* 2. Strimonius, a, um, *Virg.* 3. procellis jactari (fluctibus jactari, *Liv.* tempestate vexari.) 4. navem exonerare (onere levare.) 5. pedestres copiæ, *Just.* 6. conficere, *Tac. Nep.* 7. viæ cadaveribus implebantur, *Just.* 8. illecebris solicitare, *Just.* 9. redire, (reducere copias) hyematum, *Nep.* 10. ineunte (primô) vere, *Plin.* 11. affinitate conjunctum esse cum, *Nep.* 12. in spem pacis amicitiamque Regis sollicitare, *Just.* 13. spondere incensæ urbis in majus restitutionem, *Just.* 14. cursum tenere, *Cic.*

Artabázus habe solche eingenommen; und Xenophon und Libanius melden, Olynthus sey die gröste Stadt in Thracien gewesen. Nachdem nun die Athenienser alle Freundschafft, welche ihnen der Persische Gesandte angebotten, abgeschlagen, hat Mardonius Athen von neuem eingenommen, und was sie aufzubauen angefangen hatten, verbrannt, im zehenden Monat nach der Eroberung und Verbrennung, so von Xerxe geschehen. Von Athen aus schickte Mardonius einen andern Gesandten, Murichidem, zu den in Salamine versammleten Atheniensern, welcher seinen (15) Vortrag im Rath gethan. Ein Athenienſischer Raths-Herr, welchen Cicero Cyrsilum, und Heródotus Lycidam nennet, rieth, man solte (16) die Friedens-Puncten annehmen: Aber er wurde mit Weib und Kindern (17) gesteiniget. Einen solchen (18) Eifer liessen sie spüren, die Freyheit des Vatterlandes und vätterliche Gesetze zu beschützen.

XL. Was hat Mardonius, nach Xerxis Flucht, den Griechen für eine (1) Feld-Schlacht geliefert bey Platææ (Platææ, Platæa?)

Xerxes hinterließ Mardonio dreyhundert tausend (2) gerüsteter Mann, welche aus allen seinen Völckern (3) ausgelesen waren. Mit diesen Hauffen gedachte Mardonius seinem König zum Ruhm Griechenland (4) zu bezwingen, oder, so es der Ausgang anders brächte, ohne dessen Schimpff die Griechen zu verlassen. Das Persische Heer wurde, nach (5) eingeäschertem Athen, in (6) Bæotien geführet. Dahin folgte auch der Griechen Heer, aus hundert tausend Mann bestehend, deren Heer-Führer Pausanias, ein Lacedämonier war. Artabazus widerrieth diese Feld-Schlacht: Mardonius war (7) gantz begierig, noch eins mit den Griechen zu wagen. Es wurde aber

15. propositionem exponere. 16. conditiones Pacis (Leges pacis, *Just.*) 17. obruere lapidibus (lapidare, *Cic.*) 18. flagrare ardore libertatem tuendi.

XL. 1. Pugna terrestris, *Just.* 2. armati, *Nep.* 3. lectus, a, um, *Cic.* 4. perdomare, *Just.* 5. cremare, *Plin.* ignibus delere, *Nep.* 6. Bœotia. 7. cupiditate incredibili ardere pugnandi cum, *Cic.*

aber seine Armee (8) aufs Haupt geschlagen: und ist Mardonius selber, da er mit wenigen die Flucht nehmen wollen, von einem Spartaner (9) mit einem Stein todt geworffen worden. Artabazus ist kaum mit vieren, gegen dem Hellespont zu, entronnen. Der Perser sind nicht drey tausend übrig geblieben. Von den Griechen kamen um, ein und dreyssig Spartaner, zwey und funfftzig Athenienser, und sechzehen (10) Tegeáter. Also hat der Ausgang gewiesen, daß Xerxes in seinem Heer viel Menschen: aber wenig Männer gehabt; und (11) daß es nicht an der grossen Menge, sondern an der Tapfferkeit gelegen sey. Lampon, einer von den vornehmsten Ægineten, wolte, man solte Mardonii Leichnam ans Creutz schlagen: Pausanias aber antwortete, es seye nicht der Griechen, sondern der Barbarn Brauch, wider die Todten zu wüten. Das Lager der Perser ist (12) voll Königlicher Reichthümer gefunden worden. Dann als Xerxes aus Griechenland flohe, hat er all sein Gold und Silber dem Mardonio hinterlassen. Sie funden guldene und silberne Bett und Tisch, guldene Becher, guldene Schalen, und andere aus Gold gemachte (13) Trinck-Geschirre. Sie funden gantze Säcke voll güldener und silberner Häfen. Pausanias, solches alles beschauend, ließ eine Persische Mahlzeit anstellen, und der Griechen Heer-Führer darzu einladen. Solchen zeigte er Mardonii (14) Tafel-Geschirr, sagend: Ihr Griechen! darum habe ich euch zusammen beruffen lassen, daß ich euch des Medischen Heer-Führers Thorheit zeigen wolte, welcher, da er ein so herrlich Leben führete, uns zu unterdrücken kam, die wir so elendiglich leben. Dieses Persische Gold, so unter die Griechen getheilet wurde, hat aus Griechen Perser, das ist, Verschwelger der Reichthümer, gemacht. In diesem Kriege ist der Athenienser Tapfferkeit allen vorgezogen, und Themistocles vor den (15) Fürnehmsten unter den Heer-Führern, nach aller Meinung, gehalten worden: Aber die Zaghafftigkeit der Perser, und ihre (16) gäntzliche Niederlag, so

8. occidione occidere, *Just. Lib.* occisione occidere; *Cic.* 9. lapide ictus interiit (occidit) *Nep.* 10. Tegeátæ (Tegæi.) 11. non numero (multitudine) militum, sed virtute nitendum esse. 12. Regalis opulentiæ refertus, a, um; *Just.* 13. potorium; *Plin.* 14. vasa convivalia, *Just.* 15. princeps omnium judicio judicatus, *Just.* 16. internecio, *Lib. Nep.* clades interneciva, (ina.)

früh Morgens geschehen, ist (17) um Mittag in Persien schon kundbar gewesen. So gar geschwind fliegt das Gerücht über Wasser und Land.

XLI. Wie hat Xerxes nach der Flucht aus Griechenland sich verhalten: und wie ist er umkommen?

Die Griechen hatten Xerxi Martis Waffen, welche (1) den Unerfahrnen süß vorkommen, (2) gar verbittert: (3) Der Venus-Krieg beliebte ihm besser, und (4) gerieth auf solche Thorheit, daß er mit seines Bruders Masisthis Weib, und mit seines Sohns Darii Weib, Artaynta, welche Masisthis Tochter war. (5) Blut-Schande begieng, durch einen Eyd versprechend, was Artaynta von ihm bitten werde, das solle sie erlangen. Diese bat um einen Ober-Rock, welchen Amestris, Xerxis Weib, selbst gewebet, und ihrem Manne verehret hatte. Solcher wurde Artayntæ gegeben, den sie auch mit Freuden anlegte. Amestris, denselben Ober-Rock an ihr sehend, wird zornig, und argwohnte, (6) daran sey Masisthis Weib schuldig, dachte derohalben auf Rache. Xerxes stellete jährlich eine Königliche Mahlzeit an, und theilete den Persern Geschencke aus, zum Gedächtnus des Tages, da er König worden. Diese gelegene Zeit nimmt Amestris in acht, und bittet vom König, er sollte ihr Masisthis Weib verehren. Weilen es nun bey den Persern (7) für eine Schande gehalten wurde, an diesem Freuden-Tag (8) eine Fehl-Bitte zu thun, so (9) gewähret Xerxes endlich seinem Weibe diese Bitte, wiewol ungern. Nachdem Amestri Masisthis Weib übergeben worden, hat dieselbe Xerxis Trabanten zu sich genommen, das verehrete Weib gemartert, ihr die Brüste, welche (10) den Hunden vorgeworffen wurden, imgleichen die Nasen, Ohren, Lefftzen und Zung abgeschnitten, und also zermartert und zerstimmelt

17. meridianis horis, *Just.*

XLI. 1. Inexpertis dulce. 2. perquàm amarum (invisum) facere. 3. Veneris studiis (certaminibus) magis delectari quàm bello. 4. huc dementiæ pervenire. 5. incestum committere, *Quint.* 6. hujus rei culpam esse penes &c. (huic rei caput esse, *Ter.*) 7. nefas esse cui (moribus alicujus nefas, s. turpe haberi, *Nep.* 8. repulsam ferre, *Nep.* 9. pretio alicujus annuere (precibus locum relinquere.) 10. projicere canibus.

stimmelt nach Haus geschickt. Nachdem Masisthis die seinem Weibe zugefügte Schmach vernommen, (11) und sich selbst einer Gefahr beförchtet, wolte er zu den Bactrianern übergehen, als deren Land-Vogt er lang gewesen war, und dieselbe zum Abfall bewegen: Aber Xerxes hat ihn, seine Kinder, und alle, so bey ihm auf der Reise gewesen, erschlagen lassen. Endlich hat Xerxes seinen (12) verdienten Lohn auch bekommen. Dann als er den Krieg wider die Griechen unglücklich geführet, und (13) mit Blut-Schande und Mordthaten seine Regierung beflecket, ist er (14) bey den Seinigen in Verachtung kommen, da er vorher (15) ein Schrecken der Völcker gewesen. Artabánus, dessen heilsame Rathschläge der König gering geachtet, sehend, daß Xerxis Majestät von Tag zu Tage abnahm, und (16) ihm die Hoffnung zum Reich gemacht wurde, gieng mit sieben seiner stärcksten Söhne in des Königs Pallast, der ihm, als einem geheimen Rath, allzeit offen stunde, und brachte Xerxem um, durch Hülffe Mithridátis, eines Königlichen Kammer-Dieners, nachdem er ein und zwantzig Jahr regieret hatte.

ARTAXERXES LONGIMANUS.

XLII. Wie ist Artaxerxes König worden, und Artabanus umkommen?

Nachdem Xerxes (1) aus dem Weg geraumet, dachte Artabánus, dessen ältesten Sohn, Darium, einen Jüngling, der (2) seinem Verlangen entgegen war, (3) mit List auszutilgen. Beredet demnach den jüngern Bruder, Artaxerxem, (4) der nichts weiters als ein Knab war, Darius habe seinen Vatter, den Xerxem, ermordet, auf daß er (5) desto eher zum Reich käme. Hierdurch wurde Artaxerxes angetrieben, (6) den Vatter-Mord mit einem Bruder-Mord zu rächen: Gehet in Darii Haus, findet seinen Bruder schlaffend, und

11. sibiqúe ipsi periculum metuere. 12. meritas dare pœnas, *Nep.* 13. incestis, flagitiis cædibusqúe Imperium polluere. 14. suis contemtui esse, *Just.* 15. terror gentium, *Just.* 16. in spem Regni adduci, *Just.*

XLII. 1. E medio tollere, *Sueton.* de medio tollere, *Cic.* 2. voto obsistens, *Just.* 3. delere (extinguere) astu. 4. puer admodum, *Just.* 5. maturius Regno potiri, *Just.* 6. parricidium fratricidiô vindicare, *Just.*

bringt ihn um, (7) als einen, der sich nur schlaffend stelle. Nachdem solches geschehen, nimmt Artaxerxes das Reich ein, und hat Artabanum zum (8) Reichs-Gehülffen fast sieben Monat. Artabanus, mit dieser Ehre nicht zu frieden, trachtet auch Artaxerxem auszutilgen, auf daß er allein regieren möchte, und verwundet denselben, wiewol nicht tödtlich. Weilen er aber der Fürsten Strittigkeit des Reichs halber sich beförchtete, (9) nahm er Bacabásum in die Gesellschafft seines Anschlags: aber sich zum Verderben. Dann Bacabásus, der mit seinem gegenwärtigen Zustand zu frieden, und seinem Könige getreu verbleibend, (10) entdecket allen Handel Artaxerxi: Wie nemlich Artabánus, und nicht Darius, Xerxem, seinen Vatter, umgebracht; und wie er auch (11) dem Artaxerxi nachstelle. Artaxerxes, sich für den Söhnen Artabáni förchtend, (12) greifft die Sache listig an, und befiehlt, das Kriegs-Heer zu mustern, auf daß er könne (13) erkündigen, wie viel seiner Soldaten, und wie ein jeder in den Waffen geübt wäre, ihm leicht einbildend, es werde Artabánus auch erscheinen. Was geschach? Unter den Gewaffneten (14) findet sich Artabánus auch gewaffnet; der König, der Gelegenheit zur Rache suchte, stellt sich, ob sey ihm sein (15) Pantzer zu kurtz, und befiehlt, Artabánus soll (16) mit ihm tauschen. Indem nun dieser nach abgelegtem Pantzer sich entblösset, ersticht ihn Artaxerxes, und läffet zugleich desselben sieben Söhne (17) greiffen, und (18) tödten. So hat (19) Untreu seinen eigenen Herrn geschlagen, und Artaxerxes seines Vatters und Bruders Mord gerochen.

XLIII.

7. quasi somnum fingeret, *Just.* 8. Regni adjutor (collega, socius.) 9. in societatem consilii assumere, *Just.* 10. rem prodere, *Just.* 11. parare insidias alicui, *Just.* 12. astu rem tractare, *Ter.* 13. recognoscere numerum militum & in armis industriam singulorum, *Just.* 14. assistit & ipse Artabánus armatus, *Just.* 15. lorica brevior. 16. commutare quidquid cum, *Just.* 17. corripere quem, *Just.* 18. neci (ad mortem) dare, *Plaut.* 19. malum consilium consultori pessimum, *Hesiod.* ἡ κακὴ βουλὴ τῷ βουλεύσαντι κακίστη.

XLIII. Warum heist dieser Artaxerxes LONGIMANUS: und wie hat er regieret?

Macróchir, oder Longímanus, zu Teutsch Lang-Hand, wird er geneennet: weil entweder die rechte Hand länger, als die lincke; oder beede Arme so lang gewesen, daß sie bis an die Knie (1) gereichet; (2) wie jenes Plutarchus, und dieses Strabo bezeuget. Da ihm seine lange Hand (3) vorgeworffen wurde, sprach er: **Die Natur hat mir die rechte Hand (4) sehr weit und lang gegeben zum Beschencken: die lincke aber kurtz und (5) zusammen gezogen, zum nehmen und (6) abzwacken.** In seiner Regierung ist er gewesen (7) freygebig, freundlich, gnädig, ernsthafft, aber leichtglaubig. Dieser Artaxerxes wird von etlichen für Ahasvérum gehalten, dessen im Büchlein Esther gedacht wird. Wann dem also, so ist er freygebig gewesen gegen die Esther, gegen (8) Mardochai, und das Jüdische Volck. Melanchthon schreibt, es sey kein Monarch so freygebig gegen die Kirche GOttes gewesen, als dieser Artaxerxes. Freygebig war er auch gegen Themistoclem, welcher seinem Vatter Xerxi, und dem gantzen Persischen Reiche im Kriege mit den Griechen (9) sehr grossen Schaden gethan. Als Themistocles von Athen vertrieben, und von gantz Griechenlande angefochten, zu ihm kam, gab der König demselben drey Städte: Magnesiam (10) zur Wohnung und (11) zum Proviant-Haus, Myuntem (12) zu Victualien, Lampsacum (13) daher er seinen Tafel-Wein haben konnte. Freundlich erwiese sich Artaxerxes gegen eben diesen Themistoclem. Dann als Themistocles von Admèto, der Molosser König, zu welchem er von Athen aus geflohen war, in einem verschlossenen Wagen, wie der Perser Könige Kebs-Weiber, zum Könige geführet, und vom Persischen Adel (14) zum Tode begehret

XLIII. 1. contingere quid, *Col.* pertingere ad &c. *Plin.* 2. illud Plutarcho, hoc Strabone attestantibus. 3. exprobrare, *Plin.* 4. amplissimus, a, um. 5. contractus, a, um. 6. detrahere, *Cic.* 7. municus, *Lib.* 8. Mardochæus s. Mardachajus. 9. plurima mala inferre, *Nep.* 10. ubi domicilium constitueret, *Nep.* 11 quæ ei panem præberet, *Nep.* 12. ex qua obsonium haberet, *Nep.* 13. unde vinum sumeret, *Nep.* 14. ad supplicium (mortem) depoſcere, *Col.*

wurde, hat Artaxérxes (15) ihm verziehen, zu seinem Freund verlanget, und ihn aus der Lebens-Gefahr errettet. Gnädig war er gegen die Schuldigen. Er hat am ersten verordnet, daß, wann (16) vornehme Leute abzustraffen wären, nicht ihr Leib, sondern ihre ausgezogene Kleider mit Peitschen geschlagen, auch nicht die Haar ausgerafft, sondern ihr (17) Ehren-Hut abgeleget werden sollte: Ernstlich aber gegen die frechen Verbrecher, als welcher den hochmütig- und blutbegierigen Juden-Feind, Haman, samt seinen zehen Söhnen (18) aufhängen lassen. (19) Leichtglaubig erwiese sich Artaxerxes in dem, daß er, auf Hamans (20) verleumderisches Anbringen, alle Juden in seinem Reiche, als Feinde umzubringen, (21) einen Befehl ergehen lassen; (22) gesetzt doch, daß dieser Artaxerxes jener Ahasvérus gewesen.

XLIV. Was hat Artaxerxes Longímanus für Kriege geführet?

Artaxerxes Longímanus hat Krieg geführet wider die Egyptier. Dann diese haben Gelegenheit zu rebelliren genommen, nachdem sie (1) den Lärmen, welcher in Persien theils wegen Xerxis, theils wegen dessen Sohn, Darii, Tode entstanden war, (2) vernommen. Sie brachten die Persische Amtleute um, und machten Inarum, welcher Psammetichi Sohn war, und Asiam (3) innen hatte, zum Könige. Derselbe suchte Hülff bey den Athenienséern, und erlangt drey hundert Schiffe. Artaxerxes schickte wider die Egyptier seines Vatters Bruder, Achæmenem, mit drey hundert tausend Mann. Es geschicht (4) ein Treffen. Achæmenes ward durch der Athenienser Tapfferkeit überwunden, und muste (5) sich hinter den Mauren zu Memphis wehren. Artaxerxes schickte noch mehr (6) daurhaffte und tapffere wolgeübte Völcker mit zwey Heer-Führern, Artabazo und Megabyzo. Diese

15. dare veniam, & cupere sibi conciliari, *Nep.* 16. viri principes. 17. tiára, *Virg.* 18. in crucem agere. *Vid. n. 8. quæst. seq.* 19. credulus. 20. calumniosa dilatio. 21. edicere, *Tac.* 22. positô.

XLIV. 1. Turbæ, *Ter.* 2. odorari, *Cic.* 3. tenere, *Nep.* 4. conflictus, ûs, *Cic.* 5. muris *Memphiticis* se tueri, *Just.* 6. assiduâ exercitatione ad laborem & fortitudinem durati milites.

Diese (7) entsetzen den belägerten Achæmenem, bekommen Ioarum gefangen, (8) schlagen ihn ans Creutz, (9) graben den Fluß ab, da der Athenienser Flotte stunde, und (10) verlassen solche auf dem trockenen: Die Athenienser aber verbrennten ihre Schiffe selbst, (11) damit sich der Feind solcher nicht bedienen könne, und waren nichts desto weniger bereit zu streiten. Aber die Perser, eingedenck, daß mit desperáten Soldaten nicht zu fechten, waren mit Ergebung der Egyptier zu frieden, und liessen die Athenienser durch Asien in Griechenland zuruck gehen. Artaxerxes ist gestorben, nachdem er viertzig Jahr regieret hatte.

DARIUS NOTHUS.

XLV. Wie ist Darius Nothus zur Regierung kommen: und warum wird er Nothus genennet?

Arta-Xerxes Longímanus hat viel Söhne hinterlassen: sie-benzehen, welche er mit seinen Kebs-Weibern, und einen, Namens Xerxes, den er mit der Königin Damaspia (1) erzeuget. Dieser Xerxes wurde nach seines Vatters Tod König, und der Andere genennet. Nachdem er aber, wie Heródotus schreibet, ein Jahr, oder, wie Cluvérus meldet, nur 40. Tage nach des Arta-Xerxis Absterben regieret, hat Sogdiánus (welchen Paulianas Isogæum, und erst-gedachter Cluvérus Secundianum heisset) sein Bruder, von Alogura, einem Kebs-Weibe, geboren, ihn, als er sich bezecht, und (2) den Rausch ausschlaffen wollen, samt seiner Mutter Damáspia, ermordet, und das Reich eingenommen: solches aber bald wieder also verlohren, wie ers eingenommen hatte. Sintemaln, da er sein Reich mit Mordthaten fortsetzen wolte, und den Bagoráum, einen von seinen vornehmsten Kämmerlingen umbrachte, ja auch seinem Bruder Dario (3) heimlich nach dem Leben stunde, (4) wurde ihm gelohnet, wie er gearbeitet.

7. liberare aliquem obsidione, *Nep.* 8. in crucem tollere, *Cic.* 9. avertere fluvium. 10. destituere in sicco. 11. ne hosti sint usui.

XLV. 1. suscipere filios ex, *Just.* 2. crapulam edormire & exhalare, *Cic.* 3. capiti alicujus insidias comparare, *Curt.* (in caput alicujus insidias præparare, *Curt.* 4. puniebatur, per quod peccaverat.

Darius war von seinem Vatter zum Lands-Hauptmann über Hyrcanien gesetzet, den berief Xerxes II. zu sich. Weilen aber Darius merckte, daß ihme Lebens-Gefahr bevor stunde, hat er (5) dem Befehl nicht pariret, sondern die Waffen wider den König ergriffen, denselben mit List gefangen, und ihm beedes das Reich und das Leben genommen, indem er ihn (6) in die Aschen, nach Persischem Gebrauch, werffen lassen, da er nur sechs Monat und funffzehen Tage König gewesen. Dieser Darius hieß vorher Ochus, und war (7) verheyrathet mit Xerxis I. Tochter, Artaxerxis Schwester, Parysatide. Mit der Regierung, welche er (8) mehr nach anderer, als seinem Willen angetretten, hat Ochus erst den Königlichen Namen Darii angenommen: Nothus aber ist Darius genennet worden, weilen er nicht aus rechtmässiger Ehe, sondern mit einem Babylonischen Kebsweibe, Cosmartidene erzeuget.

XLVI. Wie hat Darius Nothus regieret?

Die Meder und Perser, so von ihm abgefallen waren, brachte er wieder zum Gehorsam, und nahm alle Städte in Asien ein, welche seine Vorfahren besessen hatten. Verlohr aber durch einen neuen Abfall Egypten. Als die Lacedämonier wider die Athenienser einen Krieg anfahen wollten, auf Antrieb Alcibiadis, war Darius eingedenck (1) des Hasses seines Vatters und seiner Vor-Eltern wider Athen, und (2) machte mit den Lacedämoniern einen Bund durch Tissafernem, seinen Lands-Hauptmann in Lydien, ihnen alle Unkosten des Kriegs verheissend. Dieses aber geschah nicht aus Freundschafft gegen die Lacedämonier und andere Griechen, welche mit ihnen wider die Athenienser sich verbunden hatten: sondern aus Furcht, es möchten die Lacedämonier, wenn die Athenienser überwunden wären, (3) ihre Waffen wider ihn kehren. Darii Nothi grosse Verheissungen wurden nicht in allen Stucken gehalten. Dann nachdem Alcibiades bey den Lacedämoniern durch

5. jussa detrectare. 6. in cineres dejicere. 7. jungi alicui connubio, *Virg.* 8. alienâ magis, quàm suâ voluntate.

XLVI. 1. Odium paternum avitumque, *Just.* 2. societatem facere cum, *Just.* 3. transferre arma ad, *Just.* (convertere) arma in quem, *Just.*

durch seine Tapfferkeit (4) sich mehr Mißgunst als Gunst erweckte, so gar, daß sie ihn (5) heimlich umzubringen befohlen, und demselben solches von Agidis, des Lacedämonischen Königs Weib, Timæa, (6) mit welcher er ehebrecherischer Weis zugehalten, offenbaret wurde, gieng er zu dem Persischen Lands-Hauptmann, Tissaferni, über, solchen beredend, man solte den Lacedämoniern nicht (7) gar zu emsig beyspringen, damit der Griechen (8) Krieg desto länger währen möchte, und sein König, Darius, diejenige, (9) welche er mit seinen nicht könnte, durch ihre eigene Waffen überwinden möchte. Man müsse auch (10) den Unterliegenden Lufft machen, damit die Spartaner nicht zu mächtig würden. Mit dieser Rede (11) brachte Alcibiades zu wege, daß den Lacedämoniern nicht die gantze Flotte zugeschickt, und der (12) Proviant schlecht gereichet wurde. (13) Den Carthaginensern hat Darius Nothus durch ein (14) Ausschreiben verbotten, keine (15) Menschen mehr zu opffern, und kein (16) Hunds-Fleisch zu essen, wie auch (17) ihre Todten nicht in die Erden zu scharren, sondern zu verbrennen, und begehrte zugleich von ihnen Hülffe wider die Griechen, welche er bekriegen wolte. Dieses letztere haben sie abgeschlagen, wegen der Kriege mit denen Benachbarten: in jenem aber (18) willige Folge geleistet. Polydamantem, welcher (19) so starck gewesen, daß er einen Wagen, samt (20) den Pferden, wann sie im Ziehen gewesen, aufhalten können, ließ er durch grosse Verehrung zu sich beruffen. Als dem Dario Notho sein schönstes und liebstes Weib, oder Kebsweib, gestorben, war er sehr betrübt, wünschend, daß sie (21) wieder lebendig könte gemacht werden. Der Weltweise Demócritus

4. plus invidiæ, quàm gratiæ sibi contrahere, *Just.* 5. insidiis interficiendum mandare, *Just.* 6. adulterio cognoscere aliquam, (adulterium committere cum qua, *Quint.* 7. auxiliis nimis enixè juvare, *Just.* 8. bellum ducere, *Tac. Nep.* 9. quos suis non posset, ipsorum armis vinceret, *Just.* 10. inferiores auxiliis levare, *Just.* 11. effectum dare. 12. commeatus malignè præbere, *Just.* 13. Carthaginenses. 14. edictum, *Tac. Cic.* 15. humanas hostias immolare, *Just.* *quod Græcis dicitur* ἀνθρωποθυσία. 16. caninâ vesci, *Just.* 17. mortuorum corpora non terrâ obruere, sed cremare, *Just.* *Græci vocant* νεκροκαυσίαν. 18. cupidè parere, *Just.* 19. tantarum virium esse. 20. equi ad trahendum incitati. 21. revocare ad vitam, *Cic.*

critus verspricht dem Könige, wann er werde drey Namen der Menschen, welche ihr Lebtag ohne Trauren und Unglück gelebet, zusammen bringen, so wolle er solche auf der Verstorbenen Grab schreiben, und sie lebendig machen. Nachdem aber der König bekannte, er wisse keinen solchen Menschen, sprach Demócritus: So thust du unweißlich, indem du (22) den gemeinen Zustand der Menschen nicht anzunehmen, sondern etwas besonders zu haben gedenckest. Darii Nothi Sohn, Cyrus, (23) verfuhr grausam mit Autobisace und Mitræo. Derowegen berieff ihn sein Vatter nach Haus, um denselben gebührend abzustraffen. Es ist aber Darius Nothus, ehe der Sohn ankommen, Todes verblichen, da er neunzehen Jahr regieret hatte.

ARTA-XERXES MNEMON.

XLVII. Wie ist Arta-Xerxes Mnemon, oder Memor, König worden: und warum heisst er Artaxerxes Mnemon?

Darius Nothus hatte vier Söhne mit Parysatide gezeuget: Arsicam, (Arsacem, Darsem) Cyrum, Ostanem und Oxathrem. Parysatis (1) bemühete sich, aus diesen vieren Cyrum (2) zum Reich zu befördern: weil er der erstgeborne in seines Vatters Regierung war. Den König desto eher (3) auf seinem Tod-Bette zu bereden, führte sie Xerxis I. Exempel an, welcher deßwegen (4) zum Könige erkläret worden. Aber Darius Nothus hat seinen erstgebohrnen Sohn, Arsicam, genennet Arta-Xerxem, und ihm das Reich: Cyro aber die Städte in Cappadocien, Jonien und Lydien, deren Lands-Hauptmann er gewesen, (5) im letzten Willen vermacht. (6) Cyrus hielte des Vatters Urtheil für unbillig, und (7) armirte sich heimlich wider seinen Bruder. Nun war bey den Persern

(22) communem fortunam recusare, & singularem expetere. 23. sævire in quem, *Lib.*

XLVII. 1. Eniti, *Nep. Ter.* 2. ad Regiam dignitatem perducere, *Cic.* (ad Regiæ dignitatis fastigium extollere.) 3. in agone. 4. designare aliquem Regem. 5. testamentum, *Just.* (extrema voluntas.) 6. Cyro judicium patris injuria videbatur, *Just.* 7. occulte bellum parare, *Just.*

Persern dieser Brauch, daß ein neuer König zu Pasagarda (Parsagada v. Cluv. Introd. Geogr.) einer Stadt in Perside, in (8) dem Götzen-Tempel der Kriegs-Göttin Minervæ dergestalt eingeweihet wurde, daß er seinen Rock aus- und denjenigen anziehen muste, welchen Cyrus, der die Persische Monarchie gegründet, (9) getragen, ehe er König worden, und einen Teig von Feigen essen, Terebinthum verschlingen, und einen (10) Becher mit saurer Milch austrincken. (11) Als jetzo die Einweihung auf solche Weise geschehen solte, wurde Arta-Xerxes durch Tissaphernem und einen Priester berichtet, daß sein Bruder Cyrus, ihn, wenn er den Rock abziehen werde, im Tempel zu ermorden beschlossen habe. Nachdem Arta-Xerxes dieses gehöret, hat er befohlen, Cyrum (12) zu fahen, mit güldenen Fesseln zu binden, und zum Tode zu verdammen. Parysatis, seine Mutter, hat Cyrum (13) in ihre Arme genommen, und mit ihren Haaren des Sohns Hals an ihren gebunden, und mit vielen Wehklagen und Bitten, endlich so viel erlanget, daß er nicht umgebracht, sondern (14) in die am Meer gelegene Gegend geschicket wurde. Arsica, das ist (15) ein grosser Kriegs-Mann, ward Arta-Xerxes genennet, wegen seiner Tapfferkeit: Mnemon aber, oder Memor, wegen seines vortrefflichen Gedächtnüsses.

XLIIX. Was hat Arta-Xerxes Mnemon mit seinem Bruder Cyro für einen Krieg gehabt?

Nachdem Cyrus von seinem Bruder Arta-Xerxe, auf der Mutter Vorbitt, loß gelassen wurde, (1) ward die Feindschafft grösser, und rüstete sich Cyrus (2) eilfertigst zum Krieg, vermeinend, Arta-Xerxem unbereitet zu überfallen. Er zohe allenthalben Auxiliar-Völcker zusammen. Die Lacedämonier, eingedenck, wie (3) emsig ihnen von Cyro im Athenien-

sischen

3. delubrum Deæ bellatricis. 9. gerere, *Nep.* 10. haurire calicem lactis acidi, (haurire poculum, *Liv.*) 11. cùm jam in eo esset, ut &c. *Nep.* 12. comprehensum compedibus aureis vincire, *Just.* 13. complecti (amplecti) *Cic.* 14. ad oras maritimas, *Cic.* 15. magnus bellator.

XLIIX. 1. Graviores inimicitias suscipere, *Cic. Nep.* 2. perceleriter, *Cic.* præpropere, *Liv.* (quâ fieri potuit celeritate.) 3. juvare enixè operâ cujus, *Just.*

schen Krieg beygesprungen worden, versprachen ihm Hülffe, (4) gleich als wann sie nicht wüsten, wider wen der Krieg vorgenommen würde. Der Griechen Hülffs-Völcker bestunden, nach Justini Bericht, in zehen tausend, nach Xenophonte, in dreyzehen tausend, nach Frontino, in vierzehen tausend Mann. Zu Heer-Führern wurden (5) verschrieben Clearchus ein Lacedämonier, Proxenus ein Thebaner oder (6) Bœotier, Xenophon ein Athenienser, Chirisophus aus Samo, und Menon aus Thessalia. Tamos, ein Egyptier, kam Cyro mit einer Flotte zu Hülff. Brachte also Cyrus ein Kriegs-Heer von hundert und zwölff tausend Mann, und zwantzig Streit-Wägen zusammen. Epyanaxa, Syenesis, der (7) Cilicier Königs Weib, gab so viel Geld her, daß er (8) vier Monat-Sold der Armee bezahlen konnte. Uber diß war er mit Königlichen Tugenden begabt, freundlich, freygebig, gerecht, und ein großmütiger, tapfferer Held. Dadurch wurden die meisten bewegt, (9) ihren Kopff für ihn zu wagen. Cyrus gieng mit seinem Heer auf Sardes zu: von dannen durch (10) Phrygien, (11) Cilicien, (12) Syrien, (13) Arabien, (14) Babylonien, bis an der Meder Grentzen. Als Arta-Xerxes seines Bruders Vorhaben durch Tissaphernem vernahm, rüstet er ein Heer aus, nach Ephori, von mehr dann viertzig tausend, nach anderer Meinung, von zwölff hundert tausend, oder wie Xenophon schreibet, von (15) tausendmal tausend Mann, samt zwey hundert Streit-Wägen. (16) Sie treffen auf einander fünffhundert Stadia, das ist funffzehen (17) und dritthalb Viertel Teutscher Meilen von Babylon. Der Ort, wo das Treffen geschehen, wird Cunax genennet. Cyrus steht mit blossem Haupt in der Schlacht-Ordnung, schlägt durch der Griechen Tapfferkeit sechs tausend Mann von des Königs Heer in die Flucht, und erwürgt mit seiner Hand derselben Heer-Führer, Argesem. Als er den König, seinen Bruder, sie-

het,

4. velut ignorantes, *Just.* 5. conscribere, *Cic.* 6. Bœotius. 7. Cilix. 8. dependere stipendium quatuor mensium, *Cic.* 9. capitis periculum adire alicujus gratiâ, *Cic. Nep.* 10. Phrygia. 11. Cilicia. 12. Syria. 13. Arabia. 14. Babylonia. 15. millies mille. 16. collatis signis certare (pugnare) *Lib.* decernere, *Cic.* 17. cum sestertio quadrante, *Col.*

siehet, (18) schiesset er ihm einen Pfeil zwey Finger tieff in die Brust. (19) Arta-Xerxes entfliehet der Gefahr auf einem Pferde: Cyrus aber wird (20) von des Königs Leib-Regiment überfallen, von Mithridáte, einem Persischen Jüngling, am (21) Schlaf, und von einem (22) Carier, aus der Stadt Caunio, von hinten durch Pfeile verwundet, fällt vom Pferd, schlägt mit dem Schlaf an einen Stein, und stirbt, ein Exempel hinterlassend, daß die allzugrosse Regier-Sucht einen (23) um Gut und Blut bringe.

XLIX. Wie hat Parysátis den Tod ihres Sohns Cyri an dem Caunier, an Mithridáte und Mesabáte gerochen?

Der Caunier und Mithridátes rühmten sich, daß sie mit ihren Händen Cyrum umgebracht hätten: Mesabátes, Arta-Xerxis Mnémonis Kämmerling, hatte ihm das Haupt und die Hand abgehauen. Der König (1) wollte allein das Lob haben, daß er Cyrum mit eigner Hand umgebracht, und konnte es nicht leiden, wann jene zween sich eben dieses zuschrieben. Befahl derowegen, dieselben hinzurichten. Der Caunier sollte (2) mit dem Schwerdt vom Leben zum Tod gebracht werden: Aber Parysátis hielt solche (3) Straff für zu gering, und begehrte, ihr denselben zu überlassen. Als ihr nun der Caunier übergeben wurde, hat sie ihn zehen Tage von den Henckern martern, nachmals die Augen ausreissen, und so lang glüendes Ertz (4) in die Ohren giessen lassen, bis er (5) von den Schmertzen aufgerieben worden. Dieses Rachbegierige Weib beredete den König, daß er Mithridátem durch eine noch grausamere Straffe hinrichtete; welche die Griechen Scaphismum heissen. Nemlich, es wurden zwey Kähne genommen, und in den einen Mithri-

13. adigere telum in pectus ad duorum digitorum altitudinem. 19. Artaxerxem equi fuga periculo subtraxit, *Just.* 20. á cohorte Regia opprimi. 21. tempus. 22. Cares Caunius. 23. bonis vitaque privare quem.

XLIX. 1. Laudem suo soli nomini libatam velle, *Cic.* (sibi soli laudem vendicare, *Ibid.* 2. gladio (ense, securi) percutere, (ferire,) *Cic.* 3. supplicium justò levius, 4. infundere in aliquid, *Cic.* 5. doloribus confici, *Cic.*

Mithridátes (6) rucklings geleget, und der andere (7) also drüber her gedeckt, daß Kopff, Hände und Füsse (8) heraus giengen: Der Leib aber eingeschlossen war. Man gab ihm zu essen, und mit Honig vermischte Milch zu trincken, und kehrete sein Angesicht gegen die Sonne, damit solches von den Mücken bedeckt und zerstochen wurde. Aus (9) dem Unrath, so durch den natürlichen Gang ausgeworffen wird, wuchsen Würme und Maden, welche (10) in den Leib hinein frassen, und solchen verzehreten. Nachdem Mithridates solche Marter siebenzehen Tage ausgestanden, ist er endlich (11) verschmachtet. Parysatis war (12) eine gute Bret-Spielerin: dadurch bekam sie Gelegenheit, sich auch an Mesabáte zurächen. Sie spielte mit dem König, und (13) ließ ihm ein Spiel im Bret gewinnen: Bat aber bald um das andere Spiel, dergestalt, daß der König fünff von seinen treuesten Dienern, und sie fünff von ihren (14) auffsetzte; wer (15) gewönne, solle Macht haben, einen aus den fünffen heraus zu nehmen. Was geschah? Parysátis gewann das Spiel, und nahm Mesabátem heraus, ließ ihn geschwind (16) lebendig schinden, den Leib an drey Creutz hangen, und (17) die Haut auf einen Pfal stecken, hiermit bestättigend, daß kein Zorn so bitter sey, als der Frauen Zorn.

L. Was ist (1) merckwürdig von Arta-Xerxis Mnémonis Weibern?

Arta-Xerxes Mnemon hat drey Ehe-Weiber, und drey hundert und sechtzig Kebs-Weiber gehabt. Jene waren Statira, Atossa und Amestris; welche zwey letztere seine leibliche Töchter, die Atossa ihrem Bruder Ocho, Amestris aber dem Tribazo vermählet gewesen. Die Kebs-Weiber sind nicht (2) mit Namen bezeichnet, ausser eines, so das schönste, und vorher

6. supinus. 7. inductam (scapham) sic coaptare. 8. prominére (exeri,) *Plin.* 9. excrementum per intestinum rectum egerere. (ejicere.) 10. corpus corrodendo in viscera penetrare. 11. contabescere, *Cic. Plaut.* 12. aleâ ludendi perita. 13. certaminis aleatorii victoriam concedere alicui. 14. ponere, *Plin.* deponere, *Virg.* 15. vincere. 16. vivum excoriare. 17. pellem suffigere palo, (in palo.)

L. 1. Memorabilis, commemorabilis, e, *Cic.* (memoriâ dignum.) 2. nominatim annotare.

vorher seines Sohns Cyri Concubin war, Aspasia genannt. Statira und Parysatis (3) zanckten mit einander. Jene (4) legte alle Schuld des Kriegs-Tumults, zwischen dem König und Cyro, auf diese: Parysatis stunde ihrer Söhnerin, der Statiræ, nach dem Leben, und (5) vergab derselben mit Gifft, und zwar solcher Gestalt: Nachdem sie beede wieder versöhnt waren, lud Parisatis Statiram zur Abend-Mahlzeit, und (6) bestrich ihr Messer auf der einen Seiten mit Gifft, schnitte darmit einen Vogel, von den Persern Rhytaces genannt, welcher vom Wind und Thau ernähret werden soll, von einander, und gab (7) das vergifftete Theil ihrer Schnur, das reine vor sich behaltend. Auf diesen empfangenen Gifft empfand Statira grosse Schmertzen, und starb.

LI. Wie hat Artà-Xerxes sich gegen seine Kinder, und die Kinder gegen ihren Vatter verhalten?

Justinus schreibet, Arta-Xerxes Mnemon habe drey (1) eheliche Söhne gehabt, Darium, Ariarátem und Ochum: Plutarchus nennet Ariaratem Ariaspem, und setzet den vierdten noch darzu, Namens Arsacem: (2) unehlicher Söhne werden ihm von Justino hundert und funffzig, und von Plutarcho drey hundert und sechzig (3) zugeeignet. Arta-Xerxes erfuhr, daß sich seine Söhne ums Königreich zancketen. Derowegen er seinen (4) ältesten Sohn, Darium, wider der Perser Gewonheit, welche (5) keinen andern König machen, es sterbe denn der vorige, noch bey Lebzeit seiner (6) zum König machte, und ihm den (7) Königlichen Zierath, Cydaris genannt, zu tragen erlaubte, (8) vermeinend, es gehe ihm nicht ab, was seinem Sohn zugehe; sondern werde ihn vielmehr erfreuen,

3. altercare, *Ter.* altercari, *Cæs.* 4. omnem culpam in aliquem transferre, *Curt.* regerere, *Plin.* 5. venenô necare, (interficere,) *Cic.* 6. venenô (toxicô) tingere quid, *Curt.* 7. venenô imbutus, a, um, *Cic.*

LI. 1. Ex justo matrimonio susceptí, *Just.* 2. ex pellicibus nati, (natus de pellice,) *Ovid.* 3. assignare, *Cic.* 4. natu maximo filius, *Nep.* 5. Regem non nisi morte mutare. 6. Regem facere, *Just.* 7. insigne Regium, *Tac. Just.* 8. nihil sibi ablatum existimans, quod in filium contulisset, *Just.*

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

wenn er (9) die Zierde seiner Königlichen Hoheit an seinem Sohne sehen könne. Gleichwie nun der Vatter sich mit Blut-Schande befleckte: also wurden die Söhne zu gleichen Lastern verführet, und war Darius mit dem Reiche nicht vergnüget, sondern begehrte Aspasiam, seines Vatters schönstes Kebsweib, zur Ehe. Solche versprach ihm der Vatter anfangs, (10) machte sie aber hernach zu einer Sonnen-Priesterin, wordurch sie (11) ein von allen Manns-Bildern abgesondertes Leben zu führen verbunden wurde. Also (12) schlug Arta-Xerxes seinem Sohn mit Ehren ab, was er ihm unbedachtsamer Weise zugesagt hatte. Darius (13) entrüstet, (14) zancket mit seinem Vatter, und verbindet sich mit funffzig seiner Brüder, wider den Vatter, auf Anreitzung des Tiribazi. Es war Arta-Xerxes (15) sicherer vor seinen Feinden, als vor seinen Kindern, welche ihn billich (16) wider die Feinde hätten schützen sollen. Diese Conspiration aber ward von einem Kämmerling verrathen, und Darius mit seinen Gesellen ergriffen, und den Henckern durch öffentlichen (17) Gerichts-Spruch übergeben. Der Scharffrichter schnitte Dario den Kopff ab: Es sind auch die Brüder, samt allen ihren Weib- und Kindern, (18) damit kein Wahrzeichen einer so grossen Ubelthat möchte übrig seyn, umgebracht worden. Nach Darii Tod gerathen die drey übrige Brüder, Ariaspes, Arsames und Ochus, wegen des Reichs, in einen neuen Streit. Ochus zwingt Ariaspem (19) Gifft zu trincken, und lässt Arsamem umbringen. Arta-Xerxes (20) wird für Bekümmernis kranck, und stirbt, da er beyläuffig vierzig Jahr regiret, und (21) mehr ein glückseeliger König, als ein Vatter gewesen war.

ARTA-

9. insignia Regiæ suæ Majestatis conspicere in quo, *Just.* 10. Solis sacerdotio præficere aliquam, *Just.* 11. perpetua ab omnibus viris pudicitia, *Just.* 12. honeste negabat, quod temere promiserat, *Just.* 13. exacerbatus. 14. erumpere in jurgia patris, *Just.* 15. tutior ab hostibus, *Just.* 16. præsidio alicujus tutum esse adversus, &c. *Just.* 17. sententia, (judicium.) 18. ne quod vestigium tanti sceleris exstaret, *Just.* 19. haurire venenum, (venenô uti, *Cic.*) 20. ex dolore morbum contrahere, *Just.* 21. Rex, quàm pater, felicior, *Just.*

ARTA-XERXES OCHUS.

LII. Wie hat Arta-Xerxes Ochus das Reich überkommen, und regieret?

Das Reich hat er theils durch Liſt, theils durch Gewalt überkommen. Mit Liſt: Ochus (1) machte Freundſchafft mit etlichen Hof-Bedienten, und vornehmlich mit ſeiner Stiefmutter Atoſſa. Darius war nun öffentlich hingerichtet: Ariaſpes aber wegen ſeiner Einfalt, Freundlichkeit und Gutthätigkeit bey dem Volck beliebt. Dieſem ſtellte er alſo nach: Er ſchickte des Königs Kämmerlinge, mit Geld beſtochen, an Ariaſpem, welche demſelben täglich (2) in Ohren lagen, der König habe beſchloſſen, ihm einen grauſamen und ſchändlichen Tod anzuthun. Der einfältige Ariaſpes ſolches glaubend, und vor Furcht und Angſt (3) beſtürtzt, (4) vergibt ſich ſelbſt mit Gifft. Jetzt ſtunde ihm noch im Weege ſein Bruder Arſames, welcher ein kluger Mann, und vom Vatter ſo ſehr geliebet wurde, daß er ihm auch alle (5) Heimlichkeiten vertrauete. Dieſen aus dem Weege zu raumen, ſchickte Ochus Tiribazi Sohn, den Harpatem, welcher Arſamem gewaltſamer Weiſe ermordet, ab. Nach des Vatters Tod, wurde die Erbſchafft des Königreichs ihm übergeben. Er hat aber grauſam und geitzig regieret. Gleich im Anfang ſeiner Regierung beſorgte er ſich einer Zuſammen-Verſchwöhrung wider ihn, und (6) füllete den Königlichen Hof an mit Morden der Anverwandten, und Todſchlägen der Fürſten, von welcher Grauſamkeit er ſich nichts abhalten ließ, und (7) konnte weder durchs Geblüt, noch durchs Geſchlecht, noch durch das Alter zur Bärmhertzigkeit bewegt werden, damit er ja nicht unſchuldiger, als ſeine Brüder, die Vatter-Mörder, gehalten würde. Seinen (8) Geitz ließ Ochus dadurch heraus, daß er niemalen in die Stadt Perſepolin

LII. 1. Applicare ſe ad amicitiam alicujus, *Cic.* amicitias comparare, conglutinare, *Cic.* 2. obtundere aures cujus, *Cic.* (obtundere aliquem, *Ter.*) 3. conſternatus. 4. conſciſcere ſibi mortem veneno, *Cic.* (ſumere venenum, *Lib. Nep.*) 5. arcana, *Curt. Virg.* 6 Regiam cognatorum cæde & ſtrage Principum replere, *Juſt.* 7. nullâ non ſanguinis, non ſexûs, non ætatis miſericordiâ permoveri poſſe, *Juſt.* 8. ſpecimen avaritiæ edere, (avaritiæ indicio erat, quod &c. *Nep.*

sepolin einziehen wollen: weil Cyrus, der erste Persische Monarch, ein Gesetz gegeben, daß, so offt der König in Persien gen Persepolin käme, er jeglichem Weibe einen Goldgulden geben solle, zum Gedächtnis, daß sie ihre Männer zum Streit wider Astyagem angetrieben; davon besihe oben II. Mon. Quæst. IIX. Damit er nun den Persepolitanischen Weibern kein Geld geben dörffte, (9) gieng er allzeit um die Stadt herum.

LIII. Was hat Arta-Xerxes Ochus vor Kriege geführet, wider die Cadusier, Sidonier, und wider gantz Phönicien?

Die Cadusier waren Medische Völcker, zwischen den (1) Albanern und Caspiern wohnend, welche abgefallen sind. Solche hat Arta-Xerxes Ochus mit Krieg überzogen. Aus der Cadusier Heer tratt hervor (2) jemand, der einen von denen Persern zum (3) Zwey-Kampf (4) herausforderte. Deme aus des Königs Heer (5) unter die Augen gieng Codomannus, welcher den Cadusier schlug, und also den Sieg und fast verlohrnen Kriegs-Ruhm wieder erlangte. Um dieser (6) herrlichen That willen ist Codomannus über die Armenier gesetzt worden. Ochus sammlete ein Heer von drey hundert tausend zu Fuß, und dreyssig tausend zu Pferd, wie auch drey hundert (7) drey-rudrige Schiffe, und fünff hundert Last-Schiffe. Mit diesen grieff er die Phönicier, und sonderlich die Sidonier an. Tennes, der König zu Sidon, berufft Mentorem von Rhodo, mit Griechischen (8) um Lohn gedingeten Soldaten zu sich aus Egypten. Mentor erachtend, daß die Sidonier den Persern nicht gnug gewachsen, verspricht Ocho die Stadt zu verrathen, wann er ihn zu Gnaden aufnehmen wolle: Zu solcher Verrätherey (9) verleitet er auch den Tennem. Die Sidonier schicken fünff hundert vornehme Bürger, Oel-Zweige in Händen tragende, (welches ein Zeichen derer, so um Friede bitten,)

9. circumire urbem, *Cic.*

LIII. 1. Albani. 2. Provocator, *Just.* 3. monomachia. 4. provocare. 5. in conspectum cujus procedere, (prodire in conspectum, *Plaut.*) 6. factum præclarum, (facinus nobile, *Cic.*) 7. trirémis. 8. mercenarii milites, *Nep.* 9. inducere in quid, *Cic.*

bitten,) zu Ocho, welcher sie alle (10) erschiessen lassen. Ochus (11) überkommt die Stadt Sido durch Verrätherey, und tödtet Tennem, den Verrähter seines Vatterlandes. Die Sidonier sich verrathen sehend, und der Perser Grausamkeit vermerckend, zündeten die Stadt an, und wolten sich mit Weib und Kindern lieber verbrennen, als den Persern ergeben. Dazumalen sind über viertzig tausend Sidonier verbrannt. Weilen viel Gold und Silber in der Aschen lag, verkauffte Ochus das in die Aschen gelegte Sidon um viel Talent. Die übrigen in Phönicien haben dergleichen (12) Untergang nicht erwarten wollen, sondern sich willig ergeben. Aus diesem Exempel haben alle grosse Städte zu lernen, was ihnen (13) nützlich seyn mag.

LVI. Was hat Arta-Xerxes Ochus für Kriege geführet, wider die Cyprier und Egyptier?

Cyprus und Egypten waren von ihm abgefallen. Cyprus ergab sich bald Ochi Heer-Führern Evágoræ und Phocióni: Egypten widersetzte sich anfangs den Persischen Waffen. Dann Nectanebus, ein Egyptier, Tachi Sohn, hat nach seines Vatters Tode das Reich eingenommen, und (1) durch Anführung der Griechischen Heer-Führer, Diophanti von Athen, und Lamiæ von Sparta, des Ochi Völcker geschlagen. Diese Niederlage bewegte Ochum, daß er seinen Heer-Führern allein nicht trauete, und selbst wider die Egyptier (2) zu Felde zog, Pelusium, Bubastum, und die vornehmste Städte in Egypten einnahm. Nectanebus hatte die Griechischen Heer-Führer (3) abgedancket, und wolte selbst den Krieg führen: Aber er wurde von Memphis mit seinen (4) zusammen gerafften Schätzen in Mohren-Land verjagt. Als dieses geschehen, bezwang Ochus gantz Egypten, (5) rieß der vornehmsten Städte Mauren nieder, (6) plünderte die Götzen-Tempel, schlachtete ihren Abgott

10. configere quem sagittis, *Cic.* configere (transfigere) jaculis. 11. potiri urbe, *Nep.* 12. excidium, *Virg.* 13. ex usu esse cui, *Ter.*

LVI. 1. Ductu, *Nep.* 2. Copiam (as) educere, *Cic.* exercitui (ibus) *præesse*, *Nep.* 3. exautorare, *Liv.* 4. convasare quid, *Ter.* 5. dejicere muros, *Curt.* 6. spoliare fana, *Cic.*

Apin, verzehrte solchen über der Abendmahlzeit, (dann es war der Apis ein scheckigtes Kalb,) und befahl, einen Esel an statt des Apis zu ehren. Es ist auch der Egyptier (7) Archiv weggeführet worden, welches die Egyptische Priester von Bagóa mit grossem Gelde wieder erkaufft. Unter andern hat Mentoris Tapfferkeit in diesem Kriege (8) sich sehen lassen, welchen der König reichlich beschencket, hoch geehret, und über diesen Theil Asien, so am Meer gelegen, gesetzet hat.

LV. Wie hat Arta-Xerxes Ochus die rebellische (1) Asier bezwungen, und sich gegen die Juden verhalten?

Ochus schickte wider die Asier Méntorem, welcher Hermiæ, der (2) Acarnenser Tyrannen, versprach, der König werde ihm den Abfall verzeihen. Hermias ist gar zu leichtglaubig: Mentor bekommt von ihm seinen Siegel-Ring, und schreibt in Hermiæ Namen an die Städte in Asien, sie solten sich Ocho ergeben. Welches alsobald geschehen. Den Juden war Ochus (3) spinnenfeind, und trieb sie alle aus Egypten, und entheiligte den Tempel zu Jerusalem. Hierzu gaben Gelegenheit zwey Brüder, von (4) priesterlichen Würden, Johannes und Josua. Dem Josuæ hatte Bagóses (Bagóas) (5) die Hoheprieſter-Stelle versprochen, welcher daher etwas freyer mit seinem Bruder im Tempel zanckete: und (6) im Zorn von ihm erschlagen wurde. Bagóses, diese gottlose That vernehmend, kommt mit einem grossen Heer nach Jerusalem, und beraubet den Tempel: Als Johannes, der Hoheprieſter, sagte, das sey gottlos gehandelt, antwortete Bagóses, er habe noch gottloser gehandelt, daß er seinen Bruder im Tempel getödtet. Ochus hat dem Tempel alle Einkommen, so von Cyro, Dario, und Arta-Xerxe Longimano (7) dahin gestifftet waren, (8) entzogen, und dem Jüdischen Volck einen täglichen Tribut von funffzig

7. Archivum (tabulæ antiquissimæ, rerum gestarum indices, *Sic Vocat Club. in hist. Epitome*, p. m. 104.) 8. elucere, *Nep.*

LV. 1. Asiáni, (Asiátici.) 2. Acarnenses. 3. infensissimus cui. 4. dignitas sacerdotalis. *Voce* Sacerdotalis *utitur Libius.* 5. Pontificatus, *Cic.* 6. stomachabundus, *Cæs.* in stomacho, *Cic.* per iram. 7. donare quid aliqua re, *Cic.* 8. eripere cui aliquid, *Plaut.*

funffzig Drachmis (deren jeder einen (9) halben Orts-Thaler machet) aufgelegt, welchen sie haben sieben gantzer Jahr zahlen müssen. Endlich hat Bagóas, der Egyptier, des Königs Kämmerling und Heer-Führer, zur Rach des Egyptischen Abgotts Apis, Ochum von einem Medico mit Gifft vergeben, sein Fleisch den Katzen vorwerffen, und aus desselben Beinen (10) Häffte an Fechters-Degen machen lassen. So wird Mord mit Mord und Grausamkeit mit Grausamkeit gestrafft.

ARSAMES.

LVI. Wie ist Arsames König worden?

Bagóas hatte alle Söhne seines Königs Arta-Xerxis Ochi umgebracht, ausgenommen Arsé (Arsame, welcher auch Carses, Narses, Argus und Xerxes heisset.) Die Ursach war: Weil er (1) vor jenen sich zu fürchten hatte, und vor diesem nicht so sehr, als welcher der Jüngste, und wann er allein noch übrig, ihm desto gehorsamer seyn würde. Inzwischen erfährt Arsames, was für schröckliche Ubelthaten Bagóas begangen, wie er seinem Vatter mit Gifft vergeben, und seine Brüder ermordet, und gedenckt sich an ihme zu rächen: Aber der listige und (2) blutdürstige alte Fuchs (3) merckte es, (4) kam Arsami zuvor, und tödtete ihn mit allen seinen Kindern, da er kaum drey Jahr regieret hatte.

DARIUS CODOMANNUS.

LVII. Aus was für einem Geschlecht war Darius Codomannus? Wie ist er König worden: und wie hat er regieret?

Plutarchus und andere halten dafür, Darius Codomannus sey (1) aus Königlichem Geschlechte, Arsamis und Sisygambis Sohn, und also Arta-Xerxis Ochi Enckel: Strabo

9. octava pars imperialis. 10. manubrium gladiatorium. *Sic ait Cicero:* certamen gladiatorium.

LVI. 1. Illi erant formidabiles: hic non item. *Cicero ait:* aliquem metuere, in metu habere, in metu ponere. 2. sanguinarius, *Cic.* 3. olfacere, *Ter.* 4. præoccupatum cum omni prole trucidare.

LVII. 1. Regiô sanguine creatus, *Cic.*

und Justinus wollen nicht zugeben, daß er aus Königlichem Geblüt herstamme. Ælianus meinet, Codomannus sey einer Magd Sohn gewesen. (2) Dem sey nun, wie ihm wolle, gnug, daß er durch Tugend und Tapfferkeit, die er im Krieg wider die Cadusier dargethan, zum Reich gelanget, und zugleich den Königlichen Namen Darii bekommen. In der Regierung hat er sich als ein weiser, verständiger, freygebiger, sanfftmüthiger, tapfferer Held verhalten. Seine Prudentz leuchtet aus diesem einigen gnug hervor. Der Königs-Mörder Bagóas, ob er gleich (3) durch des Volcks Beystimmung Codomannum zum Könige gemacht; stellete ihm dennoch nach dem Leben. Aber der König (4) kam seiner Hinterlist zuvor, und brachte es dahin, daß Bagóas den mit Gifft angefülleten Becher, wormit er auch Codomannum, seinen König, hinzurichten gedachte, selbst aussauffen muste. Seine Munificentz hat er (5) sehen lassen, in Wiederaufbauung der abgebrannten Stadt Sidon. Sanfftmüthig erwieß er sich in der andern Gesandschafft an Alexandrum, da er ihm Frieden, und seine Tochter Statyram zum Weibe, und alle Landschafften, so zwischen dem Hellespont und dem Fluß Halys gelegen, zur Morgen-Gabe angeboten. Seine Tapfferkeit ist theils aus dem Duell mit dem Cadusier, theils aus dem, daß er nach (6) zweymaliger Niederlag, auch zum dritten mal mit Alexandro zu treffen sich nicht gescheuet, zu ersehen. Doch ist er darneben gewesen verschwelgerisch in Kleidung, Speiß und Tranck, allerhand Köche haltend, (7) damit ja den Leibes-Wollüsten nichts abgienge. Er war auch nicht weniger hoffärtig und (8) eigensinnig. Hoffärtig gegen Alexandrum Magnum, welchen Darius seinen Jungen, einen unsinnigen Jüngling in der ersten Gesandschafft an ihn, nennete, und zu dessen Verachtung ihme eine Ruthen, einen Ballen, und ein Stück Gold schickte, anzeigend,

2. Quicquid sit, *Cic.* 3. suffragiô multitudinis (populi) *Cic. Nep.* 4. antevertere alicui, *Ter.* aliquid, *Tac.* (prævertere alicui rei, *Cæs.* aliquid, *Cic.* prævenire aliquid, *Cic.*) 5. ostendere, *Ter.* 6. clades *bis* accepta, *Liv.* 7. ne quid ad corporis voluptates omninò deesset. 8. ἀυθαίδης pertinax, *Plaut.* contumax, *Cic.*

gend, Alexander sey ein Kind, und noch (9) mit der Ruthen zu züchtigen, er solle die Waffen beyseit legen, und mit dem Ballen spielen, so werde er auch nicht Gold und Geld genug haben, mit den Persern einen Krieg anzufahen, und auszuführen. Seine Eigensinnigkeit erscheinet daher, daß er (10) seinem Kopff nachgegangen, und der Räthe heilsame Rathschläge hintan gesetzet. Solche Vermischung der Tugenden und der Laster ist bey grossen Gemüthern sehr gemein.

LIIX. Was war die Ursach des Kriegs zwischen Dario Codomanno, und Alexandro Magno, und wie ist das erste Treffen, beym Fluß Granico, abgeloffen?

Die Ursach dieses Krieges war, weil der Perser Könige den Griechen Schaden zugefüget, von welchen sie keineswegs beleidiget worden: insonderheit aber, weil Codomannus von Alexandri Vatter, Philippo, (1) die Contribution gefordert hatte. Noch mehr wurde Alexander (2) erbittert, durch Darii hochmüthige und schmähliche Gesandschafft, da er, nächst (3) verächtlich überschickten Geschencken, befohlen, Philippi unsinnigen Jüngling mit kindischen Schlägen zu tractiren, und ihme gebunden zu liefern: seine (4) Schiffe aber zu versencken, und das Volck (5) übers rothe Meer zu führen. Darii versammletes Heer bestunde aus hundert tausend zu Fuß, und zehen tausend Reisigen: Alexandri Heer aber aus zwey und dreyssig tausend zu Fuß, und fünff tausend zu Pferd, samt einer Flotte, von hundert und achtzig Schiffen. Memnon (6) von Rhodo hat im (7) Kriegs-Rath der Perser gerathen, man

9. ferulis objurgari, *Suet.* pueruli verbere moneri, *Tac.* castigari (coërceri) virgâ, *Cic.* 10. sententiæ (opinioni) semel conceptæ obstinatè inhærere, (stat sententia,) *Ter.* non mutare sententiam, *Ter.* perstare in opinione.

LIIX. 1. Tributa exigere, *Cic.* imponere, *Cæs.* imperare, *Plaut.* 2. exacerbare (exasperare) *Liv.* asperare, *Tac.* exulcerare animum, (acerbum reddere, *Cic.*) 3. per contemtum contemtim, *Lucr.* 4. naves submergere, *Cæs.* deprimere, *Nep.* 5. ad ulteriora maris rubri transportare. 6. Rhodius (Rhodiensis.) 7. Concilium bellicum.

solte den Feind nicht ins Reich lassen, sondern (8) den Krieg in Macedonien spielen. Aber dieser gute Rath wurde verhindert. Memnon, und andere Persische Heer-Führer, wurden commandiret in die (9) Adrastische Felder, welche Troadem und Propontidem (10) scheideten, und (11) durch welche der Fluß Granicus gehet, daselbst den Griechen (12) aufzupassen, und des Königs Befehl zu vollbringen. Ob nun wol Alexander sahe, daß der Streit gefährlich seyn würde; weil die Seinige an einem feuchten und kiesigen Ort zu streiten hatten, und der Feind an einem (13) hohen Ufer stunde: hat er dannoch, auf sein Glück, und seiner Soldaten Tapfferkeit sich verlassend, (14) über den Fluß gesetzet. Anfangs (15) hielt der Streit hart: Endlich aber siegte die Macedonische Tapfferkeit, und wurden die Perser, mit Verlust zwantzig tausend zu Fuß, und zwey hundert und funffzig Reisigen, nebst zwantzig tausend, welche gefangen worden, zuruck getrieben; da von Alexandri Heer nicht mehr, als, nach Justini Meinung, neun Fußgänger, und hundert und zwantzig Reuter, oder, wie Cluverus aufgezeichnet, insgesamt fünff hundert geblieben. In diesem Treffen ist von Alexandro erschlagen worden Spithrobates, Darii Eidam, von Clyto Rosaces, indem er seinen Bruder Spithrobatem (16) retten wollen, Item, es sind darinn Pharnaces, Darii Weibes leiblicher Bruder, und Mithrobarzanes, (17) Lands-Hauptmann in Cappadocien, und noch mehr andere Heer-Führer umgekommen.

LIX. Wie ist das andere Treffen, bey der Stadt (1) Isso in Cilicia, abgeloffen?

Dario fehlte es nicht am Volck, sondern an tüchtigen Heer-Führern. Derowegen wolte er (2) das Ober-Commando des Kriegs keinem andern vertrauen, sondern selbst verwalten.

8. molem belli transferre in Macedoniam. 9. Adraftius, a, um, *Just.* 10. disterminare. 11. quosque interfluere, *Lib. Plin. Tac.* 12. expectare adventum alicujus, *Cic.* 13. ripa eminens. 14. trajicere amnem, *Lib.* 15. acrius premi ab hoste, *Lib.* 16. ex cæde erepturus, *Cic.* 17. Satrapa Cappadocum (Cappadociæ.)

LIX. 1. Issus, 2. summam belli dare (summam imperii tradere) alicui, *Nep.*

ten. Er versammlete aber bey Babylon, in einem flachen Felde, viermal hundert tausend Fuß-Volck, und hundert tausend Reuterey. Archidémus von Athen, (3) ein viel-versuchter Kriegs-Mann, rieth, Darius solte nicht selbst (4) sich in Gefahr begeben, er wolle (5) das Heer commandiren. Diß verdroß den König, und ließ ihn tödten. Amyntas gabe den Rath, Darius solte einen weiten Ort erwehlen, da die Armee könnte ausgebreitet werden: Aber Darius, durch Hochmuth verblendet, sahe nicht, was ihm nützlich, oder schädlich war, und führete eine so grosse Menge Volcks in die Cilicische enge Pässe, vermeinend, Alexandrum (6) auf einmal im Sacke zu fahen, ehe er davon fliehe. Diß grosse Volck (7) machte Alexandro etwas bange: Da er aber dasselbe in enge Oerter geführet sahe, sprach er: Nun erkenne ich, daß GOtt für mich streitet; nahm sich in acht, daß er nicht umringet wurde, und (8) grieff den rechten Flügel des Feindes über zwerch an. (9) Es ließ auch Darius an seinem Fleiß nichts ermangeln, die Soldaten in gute Schlacht-Ordnung zu stellen. So lange Darius im Streit verharrete, war der Streit zweiffelhafftig. Endlich ist Darius und sein Heer zu fliehen genöthiget worden, nachdem ihre Reuterey zu Grunde gerichtet war. In dieser Schlacht sind beede Könige verwundet worden, und ist so viel Volcks geblieben, daß die Historien-Schreiber (10) an der Zahl nicht überein kommen. Justinus berichtet, daß der Perser ein und sechzig tausend zu Fuß, und zehen tausend zu Pferd erschlagen, und vierzig tausend gefangen worden. Von den Macedoniern aber nur hundert und dreyssig Fußgänger, und hundert und funffzig Reuter umgekommen. Orosius hat (11) bemercket, daß achtzig tausend Persisches Fuß-Volcks, und zehen tausend Reisige auf der Waalstatt gefunden, und vierzig tausend gefangen worden. Curtius setzet (12) hundert tausend zu Fuß, und

3. multum in bello versatus, *Nep.* 4. periculum adire. *Sic.* sumere, *Tac.* suum caput in periculo ponere, *Plaut.* 5. exercitui præesse, *Nep.* 6. primô impetu angustiis conclusum comprehendere. 7. movere aliquem, *Just.* 8. impetum facere in cornu dextrum ex transverso, *Liv. Ter. Just. Nep.* 9. Nec Darii opera in ordinanda acie defuit, *Just.* 10. non convenire numerô. 11. memoriæ prodere, *Nep.* 12. centum millia, *Curt.* centena millia.

und zehen tausend zu Pferd. Plutarchus schreibet, es sey vom Fuß-Volck und Reuterey über hundert und zehen tausend auf der Perser Seiten gefallen. Diodórus zehlet 120000. zu Fuß, und 10000. zu Pferd, so von dem Persischen Heer (13) erleget worden. In der Perser Lager wurde viel Gold und Reichthum gefunden, insonderheit ein sehr köstliches Kästlein, worinnen Alexander den Homérum (14) aufzuheben befohlen. Unter den Gefangenen waren Darii Mutter, Sisygambis, sein Weib Statira, seine Schwester, seine zwo Töchter, und sein sechs-jähriger Sohn Ochus.

LX. Wie hat Darius bey Alexandro Frieden gesuchet?

Darius hatte dem tausend Talent versprochen, (1) welcher Alexandrum umbringen würde: Die Macedonier hielten ihre Treu gegen dem König höher, dann alles Geld Darii. Nachdem nun Darius sahe, daß sein Geld bey den Macedonischen Soldaten so unkräfftig, und er selbst bey Isso (2) den Kürtzern ziehen müssen, wurden Briefe an Alexandrum abgeschickt, dieses (3) Inhalts: Darius wolle Alexandro Geld geben, (4) so viel gantz Macedonien fassen möchte, er solle ihm nur seine Mutter, sein Weib und Kinder (5) wieder zustellen: ums Reich, so es ihm beliebte, wolten sie (6) zugleich streiten. Wäre aber Alexander mit seinem vätterlichen Reiche vergnügt, so solle er (7) aus eines fremden Reichs Grentzen weichen, und alsdann Darii Bunds-Genoß und Freund seyn. Da Alexander dieses gelesen, hat ihm nichts mehr verdrossen, als daß sich Darius einen König genennet, und ihn mit dem Titul eines Königes nicht gewürdiget. Derowegen schrieb er also Dario zurück: Wann du an mich schreiben wirst, so gedencke, daß du nicht nur einem Könige, sondern auch deinem Könige schreibest. Wirst du (8) demüthig bittend zu mir kommen, so solst du Mutter,

13. profligare, (prosternere,) *Nep.* 14. recondere, *Cic.* asservare, *Lib.*

LX. 1. percussor (interfector Alexandri,) *Curt.* 2. victum discedere, *Cic.* 3. argumentum (summa,) *Cic.* 4. quantamcunque tota Macedonia caperet, *Cic.* 5. restituere, *Curt.* 6. æquo Marte contendere, *Curt.* 7. cedere finibus alieni imperii, *Curt.* 8. supplex, *Curt.*

ter, Weib und Kinder (9) ohne Rantzion wieder bekommen. Als Alexander Tyrum erobert, schickte Darius eine demüthigere Gesandschafft an ihn, mit Briefen, worinnen er den Alexandrum einen König nennet, ihm seine Tochter zum Weibe, und die gantze Gegend zwischen dem Hellespont und dem Fluß Halys, als Lydien, Jonien, Æolidem &c. zur Morgengabe verspricht, mit dieser beygefügten Erinnerung, er (10) habe noch viel Volck und grosse Vestungen in seinem Reich, als Euphratem, Tigrim, Araxen und Hydaspen, über welche Flüsse Alexander gehen müsse. Er solle aufhören ihn zu sich zu fordern: dann er werde (11) zu seinem Verderben kommen. Hierauf hat Alexander geantwortet: Darius wolle ihm Gesetze vorschreiben, und geben, was er schon habe. Es müssten (12) die Gesetze von den Uberwindern gegeben, und von den Uberwundenen angenommen werden. Er habe sich nicht nur Cilicien und Lydien, sondern Persepolin, (13) Bactra, (14) Ecbatana, und die äusserste Gegend des Orients, (15) zu seinem Reich bestimmet. Wo Darius hinfliehen könne, dahin könne er ihm nachfolgen: er solle aufhören den (16) mit den Flüssen zu schrecken, welcher über die Meere gegangen. Inzwischen starb Darii Weib, Statira, deren Tod Alexander nicht anders beweinete und betraurete, als wann seine Mutter gestorben wäre, und ließ ihrem (17) Leichnam, nach der Perser Landsart alle Ehre anthun. Darius wurde hierdurch bewegt, und sagte den Göttern Danck, wünschend, wanns ja (18) mit ihm aus sey, daß kein anderer, als dieser gerechte Feind und barmhertzige Obsieger, König in Asien werden möchte. An Alexandrum aber schickte er zehen Fürsten aus seinen (19) Anverwandten, welche ihm für (20) die Mildigkeit gegen die Seinige Danck sagen, und neue Friedens-Conditiones vortragen mussten. Nemlich, Darius wolle ihm alle Länder zwischen dem Helle-

9. sine pretio recipere, *Curt.* sine lytro. 10. multas adhuc reliquias & magna munimenta habere, *Curt.* 11. venire exitio alicujus, *Curt.* 12. leges dicere, *Cic. Curt.* 13. Bactra, orum. 14. Ecbátana, orum. 15. imperio suo destinare, *Curt.* 16. fluminibus terrere, *Curt.* 17. funeri patriô Persarum more omnem honorem servare, *Curt.* 18. actum esse, *Ter.* transactum esse de aliquo, *Curt.* 19. cognati, *Curt.* 20. clementia, *Cic.*

Hellespont und Euphratem zur Morgengabe, für seine Mutter und zwo Töchter dreyssig tausend Talent Golds, und seinen Sohn Ochum zur Geisel geben. Parmenio rieth, er solle für ein alt Weib, und zwo Jungfern, welche nur (21) auf der Reise und im Heer hinderlich wären, dreyssig tausend Talent Golds (22) annehmen. Alexandro war diese Rede unangenehm; darum sprach er: Auch ich wolte lieber das Geld, als den Ruhm, wann ich Parmenio wäre: weil ich aber Alexander bin, so erinnere ich mich, daß ich kein Kauffmann, sondern ein König sey. Es ist (23) reputirlicher, ihm die Gefangene zu schencken, als ums Geld zuruck senden. Der Persischen Gesandschafft aber antwortete er also: Verkündiget Dario, bey einem Feind sey die Danckſagung (24) umsonst. Hab ich gnädig und freygebig gegen die Seinigen mich erzeiget, so ist es meinem Naturell, und keiner Freundschafft, zuzuschreiben. Ich streite nicht wider das Elend, sondern wider meiner Feinde Macht; mit Gewaffneten, und nicht mit Gefangenen. Wann Darius (25) der nächste nach mir, und nicht mir gleich wolte gehalten werden, so dörffte ich villeicht thun, was er begehret. Dann gleichwie die Welt nicht von zweyen Sonnen regieret werden kan: also kan sie auch nicht zwey höchste Regimenter, (26) ohne Zerrüttung der Länder Wolfahrt, haben.

LXI. Wie ist das dritte Treffen bey (1) Gaugaméla oder (2) Arbéla abgeloffen?

Nachdem Darius von Alexandro den Frieden dreymal vergeblich gebeten, rüstete er ein Heer, nach Justini Meinung, von viertzig tausend zu Fuß, oder vielmehr vier hundert tausend, und hundert tausend zu Pferd aus. Curtius berichtet, die Summ des gantzen Heers Darii (3) sey complet gewesen hundert und fünff und viertzig tausend Reuter, und sechsmal hundert tausend Fußgänger. Plutarchus zehlet tausendmal tausend Mann, nemlich

21. itinerum agminumque impedimenta, *Curt.* 22. permutare aliquid aliquâ re, *Curt.* 23. honestius, *Curt.* 24. supervacaneus, a, um, *Cic.* 25. secundus à me, *Curt.* 26. salvô statu terrarum, *Just. Curt.*

LXI. 1. Gaugaméla, orum. *Est vox Persica, notans* domum cameli. 2. Arbéla, orum. *Sic dicta ab* Arbélo, *Athmonei filio. Steph. Calep.* 3. explere, *Curt.*

nemlich acht hundert tausend zu Fuß, und zwey hundert tausend zu Pferd. Mit dieser Armee (4) gehet Darius Alexandro entgegen. Sie schlagen ihr Läger, wie Plutarchus aufgezeichnet, bey Gaugaméla, am Fluß (5) Lyco, in den (6) Niniviticschen Feldern: Curtius aber schreibt bey Arbéla, vielleicht darum, weil Arbéla berühmter und bekannter, als Gaugaméla, und beyde Ort (7) nicht weit von einander liegen. Als die Macedonier das grosse Heer Darii besehen, (8) kam ihnen ein Schrecken an: Der König selbst fieng an (9) zu wancken, bald mit sich selbst, bald mit Parmenione rathschlagend: Doch überwand die Hoffnung alle Furcht. Parmenionis Meinung war, den Feind (10) um Mitternacht zu überfallen: Alexander sagte, das sey (11) der Rauber und Diebe Art, er wolle den Feind am Tage öffentlich angreiffen. Was Parmenio gerathen, das muthmassete Darius. Derohalben befahl er, (12) daß fleissige Wacht gehalten, (13) die Pferde aufgezäumet, und ein grosser Theil des Heers (14) zum Streit gerüstet seyn möchten. Darius (15) gieng selbst des Nachts Ronde, und rieff seine Götter an. Beede Könige (16) ritten zwischen die Reihen hinein, und vermahnten solche zum Streit. Das Treffen geht an. Alexander commandirt den rechten Flügel: Parmenio den lincken. Darius (17) mit seinem lincken Flügel trifft auf Alexandri rechten Flügel: Bessus und Mazæus mit dem rechten Flügel treffen auf Alexandri lincken Flügel. Bessus (18) lässet alle Streit-Wägen auf den Feind loßgehen. Der Macedonier (19) Reihen werden getrennet, und (20) geschicht eine grosse Niederlage. Mazæus (21) commandirte tausend Reuter auf des Feindes Bagage, vermeinend, auch die Gefangene wieder zu bekommen. Parmenio schickte Polydamantem

4. obviam vadere alicui, *Just.* 5. Lycus. 6. campus Ninives. 7. modicum spatium inter se distare, *Liv.* 8. pavor eos invadit, *Curt.* 9. fluctuare animo, *Curt.* 10. intempestâ nocte, *Curt.* noctis circiter meridiem, *Non. ex Varrone.* 11. latrunculorum & furum solertia, *Curt.* 12. servare vigilias intentiore cura, *Curt.* 13. frænare equos, *Curt.* 14. in armis esse, *Curt.* 15. agmina in armis stantium circumire, *Curt.* 16. interequitare ordines, *Cæs. Curt.* 17. lævum cornu invehere in dextrum, *Curt.* 18. universos currûs falcatos in hostem effundere, *Curt.* 19. turbare ordines, *Curt.* 20. strages editur. 21. jubere equites circumvehi ad diripienda hostis impedimenta, *Curt.*

mantem an Alexandrum, welcher die Gefahr verkündigte. Der gab ihm zur Antwort, sie solten nur tapffer streiten, und den Verlust der Bagáge nichts achten. Amyntas, ein Macedonischer (22) Rittmeister, wolte nichts desto weniger (23) die Bagáge entsetzen: wurde aber von den Cadusiern und Scythen zu fliehen getrungen, und war also mehr ein Zeuge der verlornen Bag ge, als ein Erretter derselben. Alexander selbst (24) war mitten unter den Feinden, welche ihn vornen und hinten scharff angrieffen: Es soll aber damaln über Alexandro, welcher (25) auf einem Pferde geritten, ein Adler fliegend gesehen worden seyn, welches (26) die erschrockene Macedonier zum Streit wieder anfrischete. Darius wurde auf einem Wagen geführet. Als sein Fuhrmann mit einem Spieß erstochen worden, gedachten die Perser und Macedonier, der König selbst wäre todt. Die Perser auf dem lincken Flügel (27) geriethen durch ein Trauer-Geschrey in Unordnung, und flohen. Darius zwischen Hoffnung und Verzweifflung, (28) nimmt endlich auch die Flucht mit seinem Wagen. Gleichwie nun die flüchtige Perser mit ihrem lincken Flügel eine grosse Niederlage litten: Also wurde Alexanders lincker Flügel von Mazæo hart gedruckt, und fast umringet. Parmenio ließ dem nachjagenden Alexandro anzeigen, in was Gefahr er stecke, inzwischen aber sahe er, daß Mazæus, welcher des Darii Flucht benachrichtiget worden, allgemach (29) zurück gieng, und endlich gar flohe. Derowegen ermahnte er seine Macedonier, (30) den flüchtigen Persern nachzujagen. Darius war (31) über den Lycum geflohen, und wolte die Brucken nicht abwerffen, damit seinen Völckern der Weg zur Flucht auch offen stünde, welcher ihm offen gestanden, und kam um Mitternacht zu Arbéla an: Mazæus aber flohe über die Tiger gen Babylon. Alexander jagte ihm bis an den Fluß Lycum nach, allwo viel Perser (32) ersoffen. Curtius gedencket, daß viertzig tausend Perser, und nicht gar drey hundert Macedo-

22. præfectus equitum, *Curt.* 23. ferre opem impedimentis, *Curt.* 24, in medio hostium hærere, *Curt.* 25. equo vehi, *Curt.* 26. territos ad pugnam accendere, *Curt.* 27. lugubri ululatu turbari, *Curt.* 28. currum in fugam vertere, *Curt.* 29. pedem referre, *Curt.* 30. fugientibus consilire, *Tac. l. 3. ann.* fugientes insequi, *Just.* 31. datô fugæ spatiô Lycum superare, (trajicere,) *Curt.* 32. gurgitibus hauriri, *Curt.*

Macedonier geblieben: Diodorus Siculus aber bezeuget, daß neuntzig tausend Perser, und fünff hundert Macedonier umgekommen.

LXII. Wie ist Darius von seinen Lands-Vögten ermordet worden?

Darius (1) rüstete sich von neuem zum Streit, und wollte entweder, was er verlohren, wieder gewinnen, oder (2) ehrlich sterben. Es folgten ihm von Ecbátana viertzig tausend Mann. Aber Nabarzanes und Bessus (3) verbinden sich, Darium zu fahen, und Alexandro lebendig zu übergeben, um (4) einen Danck zu verdienen: Oder gar umzubringen, das Reich einzunehmen, und den Krieg wider Alexandrum fortzusetzen. Nabarzanes begehret von Dario, er solle Bessum, den Bactrianer Lands-Vogt, so lang an seine Stelle zum König machen, bis der Feind aus Asien getrieben wäre. Darius, der (5) sich nicht länger enthalten konnte, antwortete (6) voll Unmuths: (7) Du Ertzbößwicht! hast du eine dir erwünschte Zeit gefunden, deinen beschlossenen Mord zu entdecken? Er hätte ihn umgebracht, wo nicht Bessus und die Bactrianer es verwehret hätten. Diese Königs-Mörder kunten den König, wegen der beständig treuen Perser nicht öffentlich greiffen. Derowegen gebrauchen sie diese List: Bitten fußfällig und mit Threnen, Darius wolle sie wieder zu Gnaden aufnehmen, und bewegen den einfältig- und sanfftmütigen König, daß er mit ihnen weinte. Der Griechen Heer-Führer Patron warnet Darium, er solle Nabarzani und Besso nicht trauen, und Griechen zur (8) Leib-Quardi nehmen. Aber der König wolte (9) von seinen Lands-Leuten gar nicht aussetzen, sondern lieber sterben, wann ja seine Soldaten nicht wolten, daß er länger lebe. Was geschah? Bessus und Nabarzanes lassen Darium in seinem Gezelt zu Thara, welches (10) ein Dorff der Parther,

LXII. 1. Præparare se prælio, *Curt.* 2. defungi honestâ morte, *Curt.* 3. consentire ad, *Nep.* 4. inire gratiam, *Curt.* 5. temperare animo, *Curt.* 6. indignabundus, *Liv.* 7. pessimum mancipium, *Curt.* 8. custodes corporis, *Curt. Nep.* σωματοφύλακες. 9. à popularibus suis nunquam recedere, *Curt.* 10. vicus Parthorum, *Just.*

greiffen, mit güldenen Fuß-Eisen binden, und (11) auf einen unflätigen, mit Fellen bedeckten Wagen legen, und (12) wegführen. Nachdem Alexander von Melone, Darii Dollmetschern, diß alles ausgeforschet, (13) jagt er den Persern nach. Die Perser ermahnen Darium, er soll (14) aufs Pferd sitzen, und dem Feind entgehen. Er wolte aber die Königs-Mörder nicht begleiten, sondern sprach: Jetzt wären (15) die Rach-Götter vorhanden. Darius wird (16) viel und hefftig verwundet zuruck gelassen: welchen Polystratus, ein Macedonier, indem er einen Brunnen sucht, (17) antrifft. Diesem befiehlet Darius, dem Alexandro folgendes (18) zu hinterbringen: Er (19) sterbe ohne Dienst-Erweisung gegen ihn, als ein Schuldner, wegen sehr grosser Wolthaten: Weilen Alexander gegen die Seinigen mehr ein Königliches, als feindliches Gemüth habe spüren lassen, und also er auf eine glückseeligere Weis einen Feind überkommen, als Verwandte gehabt. Seiner Mutter, und seinen Kindern wäre von demselben, als einem Feinde, (20) das Leben geschencket: ihme aber von seinen Verwandten, welchen er das Leben und Reich geschencket, (21) diß alles genommen worden. Derohalben solten sie den Danck davon haben, welchen ihnen der Uberwinder gönnen wolte. Alexandro sagte er so viel Danck, als er sterbend könne, (22) die obern und unterirrdische Götter bittend, daß ihm, als Obsiegern über alle Länder, das Reich (23) zukommen möchte. (24) Für sich bitte er um eine Stands-mäßige Begräbnis. Die Rache der an ihm verübten Ubelthat nicht zu versaumen, werde ihm (25) rühmlich und nützlich seyn, (26) nicht allein seinet, sondern aller Könige halber. Als Darius jetzo

11. imponere in sordidum vehiculum, pellibus contectum, *Curt.* 12. exportare, *Just.* 13. citato cursu insequi aliquem, *Just.* 14. conscendere equum, *Curt.* 15. Dii ultores, *Curt.* 16. confodere multis vulneribus, *Curt.* 17. reperire, *Curt.* 18. perferre quid cui, *Curt.* præferre, *Just.* 19. nullis in aliquem meritorum officiis, maximorum alicui debitorem mori, *Curt.* 20. dare vitam cui, *Just. Curt.* 21. eripere illa omnia, *Curt.* 22. superûm inferûmque Numina, *Just.* 23. contingere, *Just.* 24. orare pro se justam sepulturæ veniam, *Just.* 25. decorus, a, um 26. non solùm suâ, sed omnium Regum causâ, *Curt.*

jetzo sterben wolte, begehrte er einen Trunck Wasser, und sprach, nachdem er getruncken, zu Polystrato: (27) du seyest wer du auch wollest, so kan ich dir, für diese Wolthat gegen mir nicht genug dancken. Alexander wolle es dir, Alexandro aber die Götter vergelten, deme ich zum einigen Pfand der Königlichen Treue (28) meine rechte Hand zu bringen gebe. Indem Darius solches sagte, und des Polystrati Hand ergrieff, ist er (29) verschieden. Alexander, Darii Cörper beschauend, hat (30) mit Threnen seinen Tod beweinet, den Leichnam mit seinem Mantel zugedecket, und Syfigambi gen Susas zugeschickt, denselben (31) in seiner Vorfahren Begräbnis Königlich beyzusetzen. So hat die andere Monarchie mit Dario Codomanno, im siebenden Jahr seiner Regierung, als sie, nach Cluveri Meinung, 130. oder, nach Christiani Matthiæ Ausrechnung, 204. Jahr gewähret, genommen ein

ENDE.

27. Quisquis es mortalium, *Curt.* 28. dare dextram alicui ferendam, *Just.* 29. exspirare, *Just.* Hæc dicentem vita destituit, *Curt.* 30. prosequi mortem cujus lacrymis, *Curt. Just.* 31. inferre majorum suorum tumulis regio more, *Curt. Just.*

Von der dritten Monarchie.

I. Was sind in Griechenland für Reiche vor dem (1) Macedonischen Königreich gewesen?

Unter den Königreichen in Griechenland wird das (2) Sicyonische für das erste gehalten, welches im Jahr der Welt 1861. oder nach Jonston. 2260. Ægialeus gestifftet, von dem die Stadt (3) Sicyon, welche in Achaja gelegen, Ægialos genennet wird. Hernach ist im Jahr der Welt 2093. aufkommen das (4) Argivische, von der Haupt-Stadt (5) Argos den Namen führend, dessen erster König Inachus gewesen, von welchem der Fluß Inachus, durch Argiam hinfliesend, seinen Namen hat. Drittens, (6) fieng im Jahr der Welt 2394. Cecrops zu Athen ein Reich an, von welchem die Athenienser Cecropidæ genennet werden. Vierdtens entstunde im Jahr der Welt 2430. das (7) Trojanische Reich, durch (8) Teucrum, einen Sohn (9) Scamandri, aus der Insul Creta, welcher Trojam erbauet: daher Troja auch Teucria, und die Trojaner Teucri heissen. Fünfftens wurde im Jahr der Welt 2606. das Argivische Reich von Argis gen (10) Micénen durch (11) Perseum, (12) Acrisii, der Argiven letzten Königs, aus seiner Tochter Danaë Enckeln verlegt. Sechstens, nachdem die Heraclidæ wieder in Peloponnesum (jetzt Moréa genannt) kommen, ist im Jahr der Welt 2847. das (13) Mycenische Reich

I. 1. Macedonicus, a, um. 2. Sicyonius, a, um, *Virg.* 3. Sicyon, onis. 4. Argivus, (Argolicus,) a, um, *Tac. Virg.* 5. Argos g. n. *triptóton, cujus Nom. Accuf. & Voc. uſitati, Eſt & Plur. Num.* Argi, orum. *v. Cal.* 6. auſpicari Regnum. *Cic.* auſpicari vitam. 7. Trojanus, (Troius,) *Virg.* Troicus, a, um, *Cic.* 8. Teucer, cri. 9. Scamander. 10. Mycénæ, arum. 11. Perseus, ei. 12. Acriſius. 13. Mycenæus, a, um, *Virg.*

Reich ausgetilget, uud das (14) Lacedämonische eingeführet worden. Nach diesen Reichen ist das Macedonische aufgekommen.

II. Was haben für Könige in Macedonien regieret, bis auf Philippum, Alexandri des Grossen Vatter?

Die Historien-Schreiber kommen in Erzehlung der Macedonischen Könige nicht überein. Nach etlicher Meinung ist dieses derselben (1) Ordnung: In Macedonien haben regieret: I. Hercules. II. Hyllus, Herculis Sohn, von welchem (2) Illyrien den Namen hat. III. Cleodius. IV. Aristomachus. V. Temenus. VI. Perdiccas der Erste. VII. Argæus. VIII. Philippus der Erste. IX. Æropus. X. Alcetes. XI. Amyntas der Erste, zur Zeit Darii Histaspis. XII. Alexander, da Xerxes König in Persien war. XIII. Perdiccas der Andere. XIV. Archelaus. XV. Amyntas der Andere. XVI. Philippus der Andere, Alexandri Magni Vatter. Justinus schreibet, Macedonia habe vorher Emathia, von Emathione, einem Könige, geheissen, und sey (3) bewohnt gewesen von den (4) Pelasgern, (5) Pelegone, (6) Europo, und (7) Mida. Nachdem aber Cranus (Cranaus Eusebio) ein (8) Heraclider, (9) mit vielen Griechen, auf des Oraculi Befehl, im Jahr der Welt 3137. (wie es Schraderus ausgerechnet) von Argis in Emathiam, und indem er bey neblichem Regen-Wetter einer Ziegen-Heerde nachgefolget, zur Stadt Ædessam kommen, hat er solche (10) ehe es die in der Stadt gemercket, (11) durch der Ziegen Anführung, eingenommen, und (12) Ægéam genennet, (13) ja auch den Midam und andere Könige vertrieben, und (14) durch Vereinigung vieler Völcker, zu erst aus Macedonien gleichsam einen Leib gemacht.

14. Lacedæmonius, *Nep. Mart.* Lacedæmonicus, *Prud.*

II. 1. Series. 2. Illyris, idis. (Illyrium, Illyricum.) 3. inhabitare, *Lib.* 4. Pelasgi. 5. Pelegon. 6. Europus. 7. Midas. 8. Heraclida. 9. cum magna multitudine Græcorum, *Just.* 10. non sentientibus oppidanis, *Just.* 11. ducibus capris, *Just.* 12. Ægéas, *Just.* Ægéæ & Ægiæ *Salmas. ex Plin.* 13. quid? quod. 14. adunatis gentibus variorum populorum unum veluti corpus Macedoniæ facere, *Just.*

Crani Nachfolger war Perdiccas, (Herodotus hält diesen für den ersten Macedonischen König,) (15) welcher rühmlich gelebet, und denckwürdig gestorben. (16) Auf seinem Tod-Bett zeigte er seinem Sohn, Argæo, den Ort, wo man ihn (17) begraben solte, befehlend, auch seiner Nachfolger Gebeine dahin zu legen, mit hinzugethaner Weissagung, so lang daselbst die Macedonische Könige ihre Begräbniß haben würden, werde das Reich in ihrem Geschlecht verbleiben. Daher dafür gehalten wird, es sey darum der Stamm (18) mit Alexandro Magno verloschen, weil er den Ort des Begräbniß geändert. Perdiccæ ist im Reich gefolget Argæus, Argæo Philippus, sein Sohn, Philippo Europus, da er (19) nichts weiters als ein kleines Knäblein war. Desselben (20) Kindheit verachteten die (21) Illyrier, und bekriegten die Macedonier. Diese, als sie im ersten Treffen die Flucht genommen, trugen im andern Treffen ihren König mit sich in der Wiegen, und setzten denselben (22) neben die Schlacht-Ordnung, fiengen den Streit behertzter an, und bezeigten durch ihren Sieg, daß es ihnen nicht an Tapfferkeit, sondern (23) an ihrem König gefehlet habe. Europus hatte zum Nachfolger Amyntam, mit dessen Tochter, Gygææ, Bubares, welchen Megabazus wegen der Perser wollüstigen Abgesandten, so Amyntæ Sohn, Alexander umbringen lassen, wider Amyntam mit einem Heer geschickt, (24) an Statt des Krieges Hochzeit gemacht. Nach diesem Amynta haben regieret Alexander, sein Sohn, und Amyntas, Menelai (Archelai Eusebio) Sohn. Dieser Amyntas ists, welcher mit Eurydice, seinem Weibe, drey Söhne, Alexandrum, Perdiccam und Philippum, Alexandri Magni Vatter gezeiget.

PHILIP-

15. cujus & vita illustris & mortis postrema memorabilia, *Just.* 16. moriens, *Just.* 17. condere, *Just.* 18. in Alexandro extingui, *Just.* 19. parvulus admodum, *Just.* *Vid. mon.* 2 q. 42. n. 4. 20. infantia, *Just.* 21. Illyrii, *Just.* 22. pone aciem, *Just.* 23. Regem (Regis auspicia) defuisse, *Just.* 24. omisso bello nuptias facere, *Just.*

PHILIPPUS.

III. Wie ist Alexander und Perdiccas umkommen, und Philippus erzogen und König worden?

Nach Amyntæ Tod wurde desselben ältester Sohn, Alexander, König, welcher, (1) aus Noth getrungen, (2) durch eine verglichene Summa Gelds sich vom Kriege der Illyrier loßgemacht, und seinen Bruder Philippum ihnen zur (3) Geisel übergeben. (4) Er machte auch mit den Thebanern Frieden, eben diesen seinen Bruder denselben als eine Geisel übersendend. Dieses (5) war Philippi, der vorhin herrliche Naturalien hatte, gröstes Aufnehmen: Dann er wurde dem Epaminondæ, (6) einem sehr berühmten weltweisen Mann, und Feld-Herrn der Thebaner, anvertrauet, bey welchem er (7) die erste Lehr-Jahre seiner Kindheit abgeleget, und in allen (8) einer Fürstlichen Person anständigen Sitten und Künsten aufs beste unterrichtet worden. Mittler Zeit wird der König Alexander (9) hinterlistig von seiner Mutter Eurydice, ihrer Unzucht halber, angegriffen, und von Ptolemæo Alorite umgebracht. Perdiccas, der seines Bruders Tod rächen wolte, tödtet Ptolemæum Aloriten, nachdem er drey Jahr regieret, und tritt selbst die Regierung an: wird aber (10) durch gleiche Hinterlist seiner wollüstigen Mutter, welcher Amyntas, da er sie (11) im Ehe-Bruch ergriffen, wegen ihrer Kinder, verschonet, im Krieg wider die Illyrier getödtet, einen unmündigen Sohn hinterlassend. Eben damal (12) entgieng Philippus aus der Thebaner Händen, und wurde des Perdiccæ hinterlassenem Sohne nicht als ein König, sondern als ein Vormund vorgesetzt. Nachdem aber (13) schwehre Kriege (14) vorhanden, und die Macedonier (15) eines erfahrnen Kriegs-Haupts benöthiget waren, wurde er vom Volck gezwungen, die Macedonische

III. 1. Rerum necessitudine coactus, *Sal.* 2. pactâ mercede bellum ab aliquo redimere, *Just.* 3. obses, idis. *Cic.* 4. gratiam pacis reconciliare cum, *Just.* 5. maxima egregiæ indolis incrementa dare alicui, *Just.* 6. summus & Philosophus & Imperator, *Just.* 7. prima pueritiæ rudimenta deponere, *Just.* 8. moribus ac disciplinis principe personâ dignis imbuere aliquem. 9 insidiis matris appeti, *Just.* 10. pari insidiarum fraude, *Just.* 11. in scelere adulterii deprehendere, *Just.* 12. elabi è custodia. 13. graviora bella, *Just.* 14. imminére, *Just.* 15. indigere imperatore belli perito.

donische (16) Cron anzunehmen; weil jedermann bekannt, daß Philippus nicht allein in der Welt-Weißheit, sondern auch (17) in Kriegs-Künsten wohl geübet, und also (18) beedes mit der Feder, als mit dem Degen zu kriegen wuste.

IV. Was hat Philippus für Kriege geführet wider die Griechen?

Mit (1) Macedonien hatte es ein schlechtes Ansehen. Das Reich war uneins: die benachbarten Völcker thaten einen Einfall nach dem andern: aus unterschiedlichen Orten (2) kamen Völcker zusammen, Macedonien zu unterdrucken, (3) gleich als wann sie sich zusammen verschworen hätten. Philippus, der so viel und grossen Feinden auf einmal zu widerstehen nicht vermochte, gedachte (4) aus der Noth eine Tugend zu machen. Derowegen (5) legte er etliche Kriege bey, durch getroffenen gütlichen Vergleich, etliche (6) kauffte er ab, und (7) griff nur diese an, welche am leichtesten zu überwältigen waren, damit er (8) seinen erschrockenen Soldaten ein Hertz machte, und seinen Feinden eine Furcht einjagte. Die Macedonier (9) machten sich grosse Hoffnung von Philippo: Weil die (10) alte Weissagungen (11) sich verlauten lassen, daß unter Amyntæ Sohns Regierung (12) der Zustand Macedonien in der besten Blüt stehen solle. Welche (13) Hoffnung sie nicht betrogen. Dann er hat durch seine Klugheit und Tapfferkeit eine Landschafft nach der andern eingenommen, bis er gantz Griechenland und andere Länder mehr sich unterwürffig gemacht. Den ersten Streit hatte er, wie Justinus meldet, mit den Athenienſern, und zwar zu der Zeit, da das Volck und die Vor-

16. regnum suscipere, *Just.* 17. artibus bellicis exercitatus. 18. & arte & Marte belligerare.

IV. 1. Regnum Macedoniæ erat malè affectum. (Res Macedoniæ erant desperatæ, *Just.* *Nep.* Macedoniæ facies erat miseranda, *Just.* 2. confluere, *Just.* 3. conspiratione veluti quâdam, *Just.* 4. necessitatem vertere in rationem, *Curt.* 5. bellum componere interpositâ pactione, *Just.* 6. redimere, *Just.* 7. facillimos quosque aggredi, 8. firmare animos militum trepidos, *Just.* 9. sperare de aliquo (spem habere in aliquo,) *Nep.* (Magna spes Macedonibus erat de &c. *Just.*) 10. vetera fata, *Just.* 11. canere. 12. status Macedoniæ florentissimus, *Just.* 13. de spe non decidere, *Ter.* spes eos non fefellit, *Cic.*

Vornehmste im Volck (14) mißhellig waren. Nachdem solche mit List bezwungen, und alle hätten können ausgetilget werden, hat er sie allesamt, ohne Rantzion, unverletzt von sich gelassen, (15) aus Furcht eines grössern Kriegs. Hernach überfiel er unversehens die Thessalonicher, (16) mit deren Reuterey er seine Armee zu verstärcken sehr verlangte. Auf solche Weis (17) brachte er ein unüberwindliches Corpo zusammen. Mit diesem Kriegs-Volck vertrieb er vom Reich seinen Schwager (18) Arrubam, (Arisbam) den (19) Molosser König, welcher ihm (20) die Olympiadem, seiner Frauen (21) Troadæ Schwester, und (22) Neoptólemi, der auch ein König der Molosser gewesen, darum verheyrathet hatte, daß er durch die Schwägerschafft mit Philippo sein Reich erweitern möchte. Die Stadt (23) Methonam nahm er ein, und wurde bey deren Bestürmung ihm (24) das rechte Aug mit einem Pfeil ausgeschossen: doch erzeigte sich Philippus gegen die Uberwundene gelind. Die Städte in Griechenland waren ihm (25) ein Dorn in den Augen. Derowegen er (26) gleichsam als von einer Warte herab, aller Griechen Freyheit nachstellete, und ließ nicht nach, (27) die Städte an einander zu hetzen, und (28) den Schwächern zu helffen, bis er sie alle unter sich brachte, und zum Herrn und Fürsten über gantz Griechenland gesetzet wurde. Also haben die Städte Griechenlandes, indem (29) eine jede insonderheit zu regieren begehrte, alle ihr (30) Regiment verlohren, und es nicht eher empfunden, (31) daß es alle angehe, was eine jede insonderheit verliere, bis sie alle schon untergedruckt waren.

14. inter se dissidére atque discordare, *Cic.* 15. metu belli gravioris, *Just.* 16. exercitui suo robur equitum adjungere gestire, *Just.* 17. corpus invicti exercitûs facere, *Just.* 18. Arruba, *Just.* Arisba, *Curt.* in Suppl. 19. Molossi. 20. Olympias. 21. Troada. 22. Neoptólemus. 23. Methóna, *Just.* Methóne, *Calep.* Mothana, *Strabo.* 24. dextrum oculum sagittâ effodere, *Just.* 25. sudes in oculis. 26. velut è specula quâdam libertati insidiari, *Just.* 27. contentiones civitatum alere, *Just.* 28. ferre auxilium inferioribus, *Just.* 29. singuli, æ, a. 30. perdere imperium, *Just.* 31. omnibus perire, quod singulæ (civitates) amitterent *Just.*

V. Was hat Philippus für Kriege wider Illyrien, Cappadocien, (1) Thracien und (2) Scythien geführet?

Philippus hat der Illyrier, welche er bald nach den Athenienſern und (3) Päoniern angegriffen, (4) mehr dann ſieben tauſend erſchlagen, und die Stadt (5) Lariſſam eingenommen. Als er zugleich der Griechen Städte, denen er zu helffen beruffen worden, und welche ihm (6) zu ſeinen Siegen Glück gewünſchet, (worunter Thebæ, (7) Theſſalonich und andere mehr waren,) ſich feindlich bemächtiget, ſolche (8) geplündert, derſelben aller Weiber und Kinder (9) offentlich verkaufft, auch der Tempel und Schutz-Götter nicht verſchonet, begab er ſich, (10) gleich als wäre es wol gethan, in Cappadocien. Solches (11) überrumpelte er treuloß, fähet durch Betrug die benachbarte Könige, und bezwinget die gantze Landſchafft Cappadocien. Von dannen wendet er ſeine Waffen gegen Thracien, fiel die alte und berühmte Stadt Olynthum an, und führte viel Raub hinweg. Die Urſach war, weil die (12) Olynthier zwey ſeiner Stieff-Brüder, welche er umbringen wollen, (13) aus Barmhertzigkeit aufgenommen. Nachdem Olynthus, durch Verrätherey Laſthenis und Euthycratis, erobert und (14) verheeret, ſind auch dieſe zwey Brüder gefangen und umgebracht worden. Dazumalen waren zwey Könige in Thracien, Amadocus und Cerſopleptes, Gebrüdere, Cotys, der auch ein König in Thracien geweſen, Söhne. Beede untereinander mißhellig, erwehlen Philippum zum Richter ihrer (15) Strittigkeiten, nicht aus Liebe, ſondern aus Furcht, er möchte ſelbſt (16) zu des einen Macht unter ihnen beeden ſtoſſen: Aber Philippus kam zum Gericht, als zu einem Krieg, mit einem gerüſteten Heer, und ſtieß beede vom Reich, (17) nicht als ein Richter, ſondern als ein betrüglicher Rauber. Da Philip-

V. 1. Thracia. 2. Scythia. 3. Pæones. 4. ultra ſeptem millia. 5. Lariſſa, *Juſt.* Lariſſea, *Veteres.* 6. gratulari victoriam, *Juſt.* 7. Theſſalonica. 8. diripere, *Cic.* 9. ſub corona vendere, *Juſt.* 10. veluti rebus egregiè geſtis, *Juſt.* 11. improviſo bello petere. 12. Olynthii. 13. per miſericordiam, *Juſt.* 14. exſcindere, *Juſt.* 15. diſceptatio, *Cic.* 16. alterius viribus accedere, *Juſt.* 17. non more judicis, ſed fraude latronis, *Juſt.*

Philippus Byzanz belägerte, und nicht gewinnen konnte, sondern (18) durch lange Belägerung erschöpfft wurde, (19) gab er einen See-Rauber ab, nahm viel Städte in Chersoneso ein, und (20) that auch einen Streiff in Scythien. Der Scythen König, Atheas, (21) von den Istrianern durch Krieg geängstiget, rufft Philippum zu Hülff, ihm die Nachfolg in seinem Reich versprechend. Inzwischen stirbt der Istrianer König, und (22) waren die Scythen keiner Hülffe weiters benöthiget. Derowegen Atheas Philippo (23) den Vergleich wieder aufgekündet. Philippus begehrt von Athea (24) eine Beyhülffe, damit er (25) die Belägerung vor Byzanz nicht aufheben dörffte. Atheas (26) wendete die rauhe Lufft und Unfruchtbarkeit des Landes vor, welches ihnen kaum die Nahrung darreiche, (27) für eine grössere Schande haltend, wenig, dann nichts geben. Philippus, sich verspottet sehend, (28) ziehet von der Stadt ab, und fähet den Scythischen Krieg an. Damit er aber die Scythen (29) desto sicherer mache, lässet er Atheam um einen (30) friedlichen Durchzug an den Fluß (31) Istrum, oder die Donau, bitten, daselbst habe er dem Herculi eine Ehren-Seule aufzurichten gelobet: Er wolle als der Scythen Freund kommen. Atheas erlaubt die Aufrichtung der Seule; Aber das Macedonische Kriegs-Heer wolle er in seine Reichs-Grentzen nicht lassen. Die heimliche Feindseeligkeit (32) bricht aus in eine Feld-Schlacht, worinnen viel und tapffere Scythen durch Philippi List geschlagen, zwantzig tausend Knaben und Weibsbilder gefangen, viel Viehe, aber kein Gold noch Silber, gefunden wird. Zwantzig tausend Stutten schickte Philippus aus Scythien in Macedonien, (33) eine Art davon zu ziehen. Aber die (34) Triballer haben den Macedoniern (35) die Beute wieder abgenommen, und Philippum dermassen an der Hüfft verwundet,

18. longâ obsidionis morâ exhauriri, *Just.* 19. piraticam exercere, *Just.* 20. proficisci (excurrere) in Scythiam prædandi causâ, *Just.* 21. Istrianorum bello premi, *Just.* 22. solvi necessitate auxiliorum, *Just.* 23. renunciare pactum alicui, *Cic.* 24. subsidium, *Nep.* 25. obsidionem Byzanzii solvere. *Just.* 26. causari inclementiam cœli, *Just.* 27. turpius putare, parvo defungi, quàm totam abnuere, *Just.* 28. abscedere urbe, *Nep.* 29. securiores facere, *Just.* 30. accessus pacatus, *Just.* 31 Ister, (Danubius.) 32. erumpere in apertum prælium. *Sic Livius.* 33. ad genus faciendum, *Just.* 34. Triballi. 35. spoliare quem prædâ.

wundet, daß durch seinen Leib das Pferd erschossen wurde, und ihn jederman für todt hielte.

VI. Wie hat Philippus sich zum Krieg wider die Perser gerüstet: Und wie ist er durch den Tod auf seiner Tochter Hochzeit daran verhindert worden?

Philippus beruffte von allen Städten Griechenlandes Abgesandten gen Corinthum. (1) Es wurde ausgemacht, wie viel Auxiliar-Völcker eine jede Stadt hergeben solte, wann der König entweder möchte (2) bekrieget werden, oder andere bekriegen. Es zweiffelte aber niemand, daß man mit solchen (3) Krieges-Zurüstungen auf die Perser loßgehen werde. Der Auxiliar-Völcker waren zwey hundert tausend zu Fuß, und fünffzehen tausend Reuterey. Uber diß war vorhanden das Macedonische Kriegs-Heer, und (4) die angrentzende bezwungene Barbaren. Parmenio, Amyntas und Attalus werden bey angehendem Frühling mit Volck in Asien wider die Perser geschickt. Indem der Griechen Hülffs-Völcker (5) sich versammlen, wird seiner Tochter Cleopatræ, welche er an Alexandrum, König in Epiro, verheyrathet hatte, (6) Hochzeit gehalten. Dieser Alexander war Olympiadis, seines Weibes, Bruder, welchen Philippus an Statt Arrubæ zum König gemacht: Vorher aber (7) zur Unzucht genöthiget. Auf dieser Hochzeit gehet es leichtfertig daher: Pausanias, ein Jüngling, und des Königs Trabant, wird zuförderst von Attalo, dann von andern Hochzeit-Gästen (8) genothzüchtiget. Der edle Jüngling (9) klagte solches öffters Philippo, um Rache bittend, aber vergebens. Derowegen Pausanias endlich seinen (10) Zorn über den König ausließ. Dann als Philippus ohne Trabanten zu einem Schau-Spiel zwischen zweyen Alexandern, seinem Sohn und Eidam, einher gieng, hat Pausanias,

der

VI. 1. Auxilia singularum civitatum describere, *Just.* 2. oppugnare (bello vexare) aliquem, *Cic.* 3. apparatibus belli petere aliquem, *Just. Nep.* 4. confinis domitarum gentium barbaries, *Just.* 5. coire, *Just.* 6. celebrare nuptias, 7. ad stupri consuetudinem perpellere, *Just.* 8. stuprum pati ab aliquo, *Just.* 9. querelam deferre cui, *Just.* 10. evomere iram in aliquem, *Ter.* (vertere iram in aliquem, *Just.*)

der bey niemand verdächtig war, (11) einen engen Gang eingenommen, und den König Philippum, mit Vorwissen Olympiadis, und Alexandri, ihres Sohns, (12) im Vorhergehen ermordet. So ist der Freuden-Tag in einen Trauer-Tag verwandelt, und (13) das Unrecht an Philippo gestrafft worden, welches er an seinem Freund Attalo nicht straffen wollen. Er hat aber gelebt 57. Jahr, und fünff und zwantzig, arglistig und treuloß regieret.

ALEXANDER MAGNUS.

VII. Wer hat die dritte Monarchie der Griechen gegründet: und warum heisset sie die Griechische?

Der Stiffter der Griechischen Monarchie war Alexander, wegen seiner (1) herrlichen Thaten der Grosse genannt, ein Sohn Philippi, aber seinem Vatter (2) sehr ungleich am Gemüt. Philippus wolte lieber geliebet: Alexander gefürchtet seyn. Jener war von grösserm (3) Witz: Dieser von gröſserer Treu. Jener (4) klüger im Rathen, dieser (5) groß-müthiger in Thaten. Der Vatter (6) führete seine Kriege mit List und Betrug: Der Sohn (7) aufrichtig. Der Vatter (8) freuete sich, wann er die Feinde hintergangen: Der Sohn, wann er sie durch Tapfferkeit (9) aus dem Feld geschlagen. Philippo war keine Weise obzusiegen zu schändlich: Alexander begehrte keinen Sieg, dann einen ehrlichen. Jener wuste den Zorn zu verbergen, und sich freundlich in Feindschafft zu stellen: Wann dieser von Zorn entbrannte, so war kein Verzug, noch Maß der Rache. Nachdem Alexander den letzten König der Perser, Darium Codomannum, zu dreyenmalen überwunden, hat er die dritte Monarchie angefangen, und mit sehr glücklichem Fortgang gegründet. Dann in zwölff Jahren brachte

11. angustiæ, *Just.* 12. in transitu, *Quint.* 13. injuriæ supplicium sumere de aliquo, *Plaut.*

VII. 1. Præclarè facta, (gesta,) *Nep.* 2. patris dissimillimus. 3. solertia, *Just.* 4. prudentior consiliô, *Just.* 5. magnificentior animô, *Just.* 6. tractare bella artibus dolosis, *Just.* 7. apertè, *Just.* 8. deceptis gaudere hostibus, *Just.* 9. palam fundere, *Just.* 10. dissimulare iram, & gratiam fingere in odio, *Just.*

brachte er fast den gantzen Erdboden (11) mit unglaublicher Geschwindigkeit unter seine Botmässigkeit. Fast alle Völcker (12) schmeichelten ihm, als ihrem verordneten Könige. (13) So gar hatte seines Namens Schrecken den gantzen Erdboden erfüllet. Diese dritte Monarchie aber wird genennet die Griechische: Weil Alexander, dessen Stiffter, ein Griech, und seine Nachfolger Griechen gewesen, auch die Griechische Sprache in ihrem Reich erhalten worden.

VIII. Woraus erhellet Alexandri Heroisches Gemüth in seiner Jugend?

Alexander hat vom zwölfften Jahr seines Alters an (1) grosse Lust zu hohen Sachen gehabt, als zu Kriegs-Sachen, (2) Olympischen Spielen, da die Jugend (3) mit Lauffen, Springen und Fechten ist geübet worden; und dergleichen andern mehr. Er (4) konnte sehr schnell lauffen. Als nun etliche ihn fragten: Ob er (5) auf dem Olympischen Renn-Platz in die Wette mit lauffen möchte? **Ja gern**, sprach er, **dafern Könige mit mir in die Wette lauffen wollen.** Wann sein Vatter diese oder jene Stadt eingenommen, freuete er sich nicht sehr darüber, sondern sprach zu seinen Gesellen: **O ihr Knaben! mein Vatter nimmt alles ein, daß ich keine grosse That mit euch werde (6) sehen lassen können.** Als ihme geantwortet wurde: Es gehöre doch alles dem Sohn, was der Vatter einnehme; sagte Alexander: **Was ist das? nur (7) erblich viel besitzen, wann ich nicht auch etwas zu thun habe, und sehen lasse, daß ich ein Kriegs-Mann bin, wie mein Vatter.** Da die Persische Gesandten ankamen, fragte er sie nichts kindisches, noch geringes, sondern von ihrer Reise, von ihrem König, wie er gegen die Feinde wäre,

11. incredibili celeritate sibi subjicere. 12. adulari veluti destinato sibi Regi, *Just. Curt.* 13. adeo universum terrarum orbem nominis ejus terror invaserat, *Just. Curt.*

VIII. 1. Delectari admodum rebus excelsis. 2. Olympia, orum, (certamen sacrum.) 3. cursu, saltu & palestrâ exerceri. *Vid. Calepin. in voce* Olympia. 4. plurimum valere pedum celeritate. *Sic Nep. Cic.* valet autoritate &c. 5. ad Olympicum stadium cursu decertare. 6. ostentare, *Cic.* 7. per hereditatem (jure hereditario) possidere.

wäre, und von den Persern, wie mächtig dieselbe, also, daß die Gesandten (8) sich über seine Großmüthigkeit verwunderten. Philippus ließ das Delphische Oraculum befragen, wer sein Nachfolger im Reich seyn werde? und bekam zur Antwort: Welchen Bucephalus wird (9) auffsitzen lassen, der wird das Reich, und den gantzen Erd-Kreis überkommen. Es war aber Bucephalus ein sehr frecches, wildes Pferd, welches niemand anzurühren sich getrauete, und welches der König deßhalben hinweg zu thun befohlen hatte. Was geschach? Alexander (10) tractiret das wilde Pferd auf wunderbare Manier mit Schlägen, setzte sich darauf, (11) nimmts alsdann unter die Sporen, (12) lenckt es gelind, und führets zuruck. Nachdem Alexander vom Pferde herab stieg, küssete ihn Philippus, mit threnenden Augen sagend: **Mein Sohn! suche ein ander Reich, (13) das dir gleich; Macedonien (14) ist dir zu klein.**

IX. Wer ist Alexandri Lehrmeister gewesen?

Alexander ist vielen Lehrmeistern (1) anvertrauet worden: Vornehmlich aber dem Aristoteli, im funffzehenden Jahr seines Alters. Von diesem ist er fünff, oder nach anderer Meinung, fast zehen Jahr in (2) einem Könige anständigen Wissenschafften treufleissig unterrichtet worden. Der Weltweisheit hat Alexander dergestalt sich beflissen, daß er einsmals seinem Præceptori bekennet, er wolte lieber an vortrefflicher Wissenschafft, als an Macht berühmt seyn. Nicht weniger war er auch der Artzney-Kunst und in den Geschichten erfahren. Philippus und Alexander haben Aristotelem sehr geliebet, und herrlich beschencket. Philippus schrieb an ihn also: Ich sage den Göttern Danck, nicht so wohl, weil mir ein Sohn gebohren ist, sondern weil sie mir solchen (3) zu deiner Zeit haben lassen

8. animi magnitudinem admirari. 9. pati sessorem. 10. mirâ arte equum verberibus tractare. 11. instigare calcaribus, concitare, *Lib.* subdere calcaria equo, *Ovid.* (admovére calcaria.) 12. habenis molliter flexis reducere. 13. tibi par, *Sic Horat.* par Superis. 14. non capere. *Ter.*

IX. 1. Demandare curam cujus cui, *Lib.* 2. Scientiæ Rege dignæ. 3. tuâ ætate.

lassen gebohren werden. Alexander hat ihn mehr als seinen Vatter geliebet, und gesagt: **Von meinem Vatter habe ich** (4) **das Leben**: Aber **von meinem** Præceptore (5) **das Wol-leben.** Zur Beschreibung der Historien von den Thieren hat Alexander dem Aristoteli acht hundert Talent, das ist, 480000. (6) Cronen verehret, und ihme allerhand Leute, als Jäger, Fischer, Vogelsteller, und dergleichen, mit welchen er sich hat unterreden können, zugeschickt.

X. (1) Was hat Alexander im ersten Jahr seiner Regierung gethan?

Alexander hat im zwantzigsten Jahr seines Alters, das Reich, welches voll Neid und Gefahr, angetretten, und zwölff Jahr regieret. Im ersten Jahr ließ er diejenige, welche (2) an seines Vatters Philippi Tod schuldig, bey desselben Grab hinrichten, und den (3) Königs-Mörder, Pausaniam, ans Creutz schlagen, deme, am Creutz hangend, Olympias bey Nacht eine güldene Crone aufgesetzt, und wenig Tage hernach seinen Leichnam (4) auf ihres Mannes Grab verbrannt, und daselbst begraben, und jährlich (5) sein Gedächtnis begehen lassen. Attalus, mit welchem Alexander auf einem Gastmahl in Philippi, seines Vatters, Gegenwart gezancket, und (6) ihm (dem Attalo) einen Becher ins Gesicht geworffen, ist in Asien, nach Alexandri Befehl von Hecetæo und Parmenione hinterlistig umgebracht worden. Seine Macedonier (7) ließ er frey von allen Beschwerungen, ohne von den Kriegs-Diensten, und (8) machte sich bey jederman beliebet: aber seinen Stief-Bruder Caránum ließ er tödten. Zu Corintho ist er von den versammleten Städten zum Heer-Führer wider die Perser, an-statt seines Vatters, gemacht worden. Indem er sich zu solchem Kriege rüstete, wird Demosthenes mit Geld von

4. τὸ ζῆν. 5. τὸ εὖ ζῆν. 6. coronati.

X. 1. Quæ fuit Alexandri expeditio. 2. paternæ cædis reus (causæ.) 3. percussor Regis, *Just.* 4. super reliquias mariti cremare, *Just.* 5. parentare alicui, *just.* 6. jacere scyphum in quem, *Cic.* 7. dare immunitatem cunctarum rerum præter militiæ vacationem, *Just.* 8. conciliare sibi favorem omnium, *Just.*

von den Persern bestochen, und beredt die Athenienser und Lacedämonier, von Alexandro zu den Persern zu fallen, vorgebend, Alexander wäre mit allen Macedoniern von den Triballern erschlagen; wodurch fast alle Städte Griechenlandes ihre Meinung zu ändern bewegt worden. Alexander, um solchen (9) Empörungen zu begegnen, gehet zurücke, macht sich unterwegs die Thessalonicher, und der (10) Amphyctionen Rath zu Freunden, und (11) überfällt in sehr geschwinder Eil die Griechen, mit einem gerüsteten Heer. Waren die Athenienser am ersten abgefallen, so (12) baten sie auch am ersten um schön Wetter: Die Thebaner aber, sich widersetzend, wurden überwunden, 60000. niedergemachet, dreyssig tausend öffentlich verkaufft, und die Stadt Theben zerstöret. Als Griechenland gestillet, hat er Thracien, (13) Päonien, Illyrien, die Triballer, und andere mehr, als die (14) Quader, (15) Marcomanner, und (16) Jazyger, theils zum Gehorsam gebracht, theils überwunden. Mit den Teutschen machte Alexander einen Bund, fragend, was sie am meisten förchteten? Die Teutschen gaben die Antwort: (17) daß nicht villeicht der Himmel einmal auf sie falle. Weßwegen Alexander die Teutschen für hochmüthige Leute gehalten.

XI. Was hat Alexander im andern Jahr seines Reichs verrichtet?

In diesem Jahr gieng der Krieg mit den Persern an: Ehe aber Alexander zu solchem fortreisete, ließ er alle Anverwandte seiner Stieff-Mutter, welche Philippus (1) hoch ans Bret erhoben, und (2) über die Regierungen gesetzet, aus dem Weg raumen: Nicht weniger auch die Seinige, welche (3) zur Regierung tauglich schienen, damit nicht bey seinem Abwe-

sen,

9. occurrere motibus, *Just.* 10. Amphyctionum conventus (Concilium) Amphyctiones *vocabantur* die Lands-Räthe der sieben Städte Griechenlandes. 11. mirâ celeritate opprimere aliquem, *Just.* 12. deprecari bellum, *Just.* 13. Pæonia. 14. Quadi. 15. Marcomanni. 16. Iazyges. 17. ne fortè in sese cœlum rueret, *Ter.* *Conf.* *Erasmi Epit. Adag. p. 256.*

XI. 1. In excelsiorem dignitatis locum provehere, *Just.* 2. imperiis præficere, *Just.* 3. Regno aptus.

sen, eine Empörung in Macedonien entstehen möchte. (4) Die zinsbare Könige, welche (5) hurtiges Gemüts waren, (6) nahm er mit sich in Krieg: Die nachlässiges Gemüts, ließ er zum Schutz des Reichs zuruck. Sein vätterliches Vermögen, in Macedonien und Europa, theilete er unter seine Freunde, (7) ihm genüge an Asien und an der Hoffnung. Nachdem Alexander Asien erblicket, hat er zwölff Altäre, den zwölff grossen Göttern zu Ehren, und zu Gelübden des Krieges erbauet. Die Armee (8) gehet zu Schiffe, und (9) kommet ans Land. Alexander (10) schiest am ersten einen Pfeil, gleich als in ein feindliches Land, und (11) springt gewaffnet aus dem Schiffe, (12) gleich als zum Tantz, opffert und bittet, dieselbige Länder wollen ihn nicht mit Unwillen aufnehmen. Der König verbietet seinen Soldaten, Asien nicht zu verderben, als welches zu besitzen sie kommen wären. Sein Heer bestunde aus (13) alten und ausgedienten Soldaten. Es wurde keinem (14) ein Regiment zu führen anvertrauet, er wäre dann (15) sechtzig Jahr alt. Die Soldaten waren anzusehen als Haupt-Leute, und das (16) Haupt-Läger, worinnen die Heer-Führer und Haupt-Leute waren, als eine (17) Raths-Versammlung einer uralten Republic. (18) Ein jeder verließ sich nicht auf die Füsse, sondern auf die Arme, und giengen also Dario ins Reich. Dazumal geschah das erste Treffen mit Dario, wovon in der andern Monarchie, Quæstione LIIX. gehandelt worden; welche in diesem Treffen auf Alexandri Seiten geblieben, die sind (19) stattlich begraben, (20) ihnen Ritter-Seulen aufgerichtet, und ihre Anverwandten (21) von Auflagen frey gemacht worden. Nach erhaltenem ersten Sieg wider die Perser, ist der gröste Theil Asiæ zu Alexandro gefallen.

XII. Was

4. stipendiarius, a, um, *Cic.* 5. conspectioris ingenii esse, *Just.* 6. trahere secum ad commilitium, *Just.* 7. præfatus, *Just.* 8. conscendere in naves, *Cic.* naves, *Nep.* (collocare in navibus, *Cic.*) 9. deferre in continentem, *Just.* 10. jacere jaculum, *Just.* 11. prosilire de navi, *Just.* 12. similis tripudianti, *Just.* 13. veterani & emeritæ militiæ milites, *Just.* 14. ducere ordines, *Just.* 15. sexagenarius. 16. principia castrorum, *Just.* 17. Senatus priscæ Reipublicæ, *Just.* 18. nulli spes in pedibus, sed in lacertis fuit, *Just.* 19. impense humare, *Just.* 20. donare aliquem statuis equestribus, *Just.* 21. immunitates dare alicui, *Just.*

XII. Was hat Alexander im dritten Jahr seines Reichs verrichtet?

Nachdem Alexander die Stadt (1) Celänen eingenommen, gieng er auf (2) Gordien loß, daselbst (3) Gordii, des Königs in Phrygien, Knoden aufzulösen: Dann es hatte das Oraculum gesagt: wer dieses (4) unauflösliche Band auflösen werde, soll gantz Asien überkommen. Als die Stadt gewonnen war, begab er sich in Jupiters Tempel, begehrte das Band an Gordii Wagen zu sehen, und da er keinen (5) Anfang der Riemen finden konnte, (6) hieb er mit dem Schwert die Riemen voneinander, und fand den innerhalb des Knodens verborgenen Anfang. Damal (7) lieff Kundschafft ein, Darius wäre mit einem grossen Heer (8) im Anzug. Derowegen (9) brach Alexander von Gordien auf, und gieng in grosser Eil bis gen Tarsum. Daselbst (10) gefiel ihm der Fluß Cydnus so wohl, daß er (11) in das sehr kalte Wasser sprang. Alexandri Glieder (12) erstarreten von einem plötzlichen Schauer, er (13) verblassete, und (14) war fast kein Leben mehr in ihm. Indem das gantze Lager voll Trauren war, hub Alexander seine Augen auf, ließ seine Freunde und Aertzte zu sich, und fieng wieder an zu reden, sagend: Langsame Mittel, und (15) schläffrige Aertzte leidet die Zeit nicht: Es ist mir besser sterben, dann langsam gesund werden. Keiner rieth zu (16) geschwinden Mitteln, als der edle Macedonier, Philippus. Ob nun gleich Parmenio den König für diesem Artzt, als welcher von Dario bestochen, gewarnet: Hat er doch für sicherer erachtet, sich einem (17) Artzt, an dessen Treue man zweiffele, zu vertrauen, als an einer ungezweiffelten Kranckheit umzukommen. Als nun Alexander den Becher von Philippo nahm, gab er ihm

XII. 1. Celænæ, arum, *Plin.* 2. Gordio, *Just.* Gordium, *Curt.* Gordicum, *Calep.* 3. Gordius. 4. vinculum inexplicabile, *Curt.* 5. capita loramentorum, *Just.* 6. cædere, *just.* rumpere, *Curt.* 7. nuntiabatur, *Just.* 8. adventare. 9. movere castra, *Nep. Curt.* 10. capi amœnitate cujus, *Just.* 11. projicere se in undam præfrigidam, *Just.* 12. rigere subito horrore, *Curt.* 13. pallor suffunditur, *Curt.* 14. propemodum vitalis calor eum reliquit, *Curt.* 15. segnis, e, *Curt.* 16. præceps remedium, *Curt.* 17. medicus fidei dubiæ, *Just.*

mit der andern Hand Parmenionis Brieff, und (18) schauete unter dem Trincken den Brief-Leser an, vermeynend, (19) einige Anzeigungen des Gewissens aus dem Gesichte wahrzunehmen. Aber Philippus antwortete: Deine zwar treue, aber (20) verdrießlich geschäfftige Freunde machen dich unruhig. Den vorgeworffenen Meuchel-Mord wird deine erfolgende Gesundheit (21) zu nichte machen. Der König, voll guter Hoffnung, wurde am vierdten Tag wieder gesund, also, daß er sich dem Kriegs-Heer wieder præsentiren können. Nachdem Darius von Alexandri Kranckheit vernommen, eilete er (22) so geschwind, als er nur konnte, mit seiner grossen Menge dem Euphrati zu, und führete sein Heer hinüber. Alexander ermahnete sein Volck zum Streit, durch die schon erhaltene Siege, und künfftigen Krieges-Ruhm, und also geschah das andere Treffen mit den Persern, und wurde Darius in die Flucht geschlagen; Besihe in der andern Monarchie Quæst. L.

XIII. Was hat Alexander verrichtet im vierdten Jahr seines Reichs?

Er ist in Syrien gegangen, und ob gleich die Syrer das neue Regiment verachteten: Hat er sie doch bald dahin gebracht, daß sie (1) gehorsamlich seinem Befehl nachkamen. Die Insul Aradus, worinnen Strato König war, ergab sich gleichfalls. Von dannen gieng Alexander gen (2) Marathon, allwo er Dario auf seine (3) hochmüthig-geschriebene, und durch Gesandten überschickte Schreiben geantwortet; Besiehe die LX. Frag in der andern Monarchie. Von Marathon begab er sich in Phœnicien, und nahm die Stadt (4) Biblum ein. Nach deren Eroberung (5) ruckte er vor (6) Sidon, und bekam die Stadt durch Ergebung des (7) Sidonier Königs Stratonis, welchen Alexander abgesetzt, und an seine Statt (8) Ab-

18. intendere oculos in vultum legentis, *Just.* 19. deprehendere aliquas conscientiæ notas in ipso ore, *Curt.* 20. molestè sedulus, *Curt.* 21. diluere, *Curt.* 22. celeritate quantâ poterat, *Curt.*

XIII. 1. Facere imperata obedienter, *Curt.* 2. Marathon, ónis. 3. literæ superbè scriptæ, *Curt.* 4. Biblon, i, *Curt.* 5. accedere, *Nep.* 6. Sidon, onis. 7. Sidonii.

(8) Abdolónymum zum König gemacht. Dieser war zwar von Königlichem Geschlecht: Aber (9) durch seine Frömmigkeit in solche Armut gerathen, daß er einen Gärtner abgeben muste. Als er von Alexandro mit Königlichen Kleidern angethan, und befragt wurde, mit was Gedult er doch diese Armut erdultet? Gab Abdolonymus zur Antwort: Wolte GOtt, ich könnte (10) mit gleichem Gemüte das Reich vertragen. Diese Hände haben meinem Verlangen ein Gnügen gethan. (11) Hab ich gleich nichts gehabt, so hat mir doch auch nichts gefehlt. In Phönicien war noch einzunehmen (12) die See- und Handels-Stadt Tyrus, welche auf einem Felsen im Meer gelegen, hohe Mauren hatte, und eine starcke Vestung war. (13) Die Tyrier schickten Alexandro eine güldene Crone, und viel Proviant: Welches er, als von Freunden, annahm, und mit den Legáten freundlich redete, zugleich erwähnend, daß er dem Herculi zu Tyro opffern wolte. Die Gesandten sprachen: Es könne wol geschehen, im Tempel Herculis, welcher ausserhalb der Stadt stunde. Alexander, hierdurch erzürnet, antwortete: Ihr solt wissen: Entweder will ich in die Stadt gehen, oder solche bestürmen. Tyrus, seiner eigenen Macht, und der Carthaginenser und Darii versprochenen Hülffe zu viel vertrauend, rüstet sich, eine Belägerung auszustehen. Alexander macht einen Damm ins Meer, vom Land an, bis an die Stadt-Mauren, die Tyrier wehren sich tapffer: Endlich aber wurden (14) die Mauren eingeworffen, Tyrus mit Gewalt gewonnen, im siebenden Monat der Belägerung, sechs tausend Gewaffnete getödtet, zwey tausend ans Creutz geschlagen, und (15) die Stadt angezündet und verwüstet. Zu welcher Eroberung viel geholffen Sanneballates, Lands-Hauptmann zu Samaria, welcher von Dario abgefallen, und von Alexandro Erlaubnis, einen Tempel auf dem Berge Garizim zu bauen, und seinen Eidam zum Hohenpriester zu machen, erlanget hatte. Nach Tyri Zerstörung

8. Abdolónymus, *Curt.* Abdolonimus, *Just.* 9. probitas ejus tantæ paupertatis erat causa, *Curt.* (ad paupertatem protrahere, *Plaut.* in paupertatem inferre, *id.* 10. eôdem animô Regnum pati, *Curt.* 11. nihil habenti nihil defuit, *Curt.* 12. maritimum emporium. 13. Tyrii. 14. subruere murum, *Liv.* 15. subjicere ignem tectis urbis, *Curt.*

(16) legte er sich zwey Monat vor Gaza, und erobert die Stadt: Wird aber hefftig verwundet. Von Gaza gehet er fort gen Jerusalem: Der Hoheprieſter gehet in seinem (17) Hohenprieſterlichen Habit mit den übrigen Prieſtern ihm entgegen. Hierdurch ist Alexandri Feindseligkeit in eine solche Freundlichkeit verwandelt worden, daß er den Hohenprieſter angebeten, und den Juden die (18) angedrohete Straffe erlassen, ja, als ihme aus dem Daniele die Weissagung von seinen Siegen gezeiget worden, hat er das Jüdische Volck (19) mit grossen Wolthaten begnadet, und dem GOtt Israelis geopffert. In eben diesem vierdten Jahr seiner Regierung hat Darius abermal Gesandten an Alexandrum abgeschickt, mit Briefen, worinnen er ihn für einen König erkennet; Darvon die LX. Frage in der andern Monarchie zu lesen.

XIV. Was hat Alexander im fünfften Jahr seines Reichs verrichtet?

Er hat die Insul (1) Rhodum (2) ohne Streit eingenommen. Nicht weniger warteten die Egyptier auf seine Ankunfft, als welche der Perser Macht und Hochmuth gehässig waren. Alexander schickte sein Fuß-Volck gegen Pelusium, welches von denen allda versammleten Egyptiern aufgenommen wurde: Er aber (3) fuhr auf dem Fluß Nilo, mit einer (4) fliegenden Armee Memphis zu. Mazaces, Commendant daselbst, übergab Alexandro die Stadt, samt acht hundert Talenten, und allem Königlichen Hausrath. (5) Von Memphis aus ist der König (6) auf dem Fluß besser in Egypten hinein gefahren. Hernach gieng er fort zum Tempel des Jupiters, (7) Hammons (8) Rath zu fragen, wegen des Kriegs Ausgangs, und wegen seines Ursprungs. Dann seine Mutter Olympias hatte ihrem Gemahl, dem Philippo, bekannt, sie habe Alexandrum nicht

16. circumsidere locum aliquem, *Cic. Lib. Curt.* 17. habitus Pontificalis. 18. intentare, *Lib. Just.* 19. ornare aliquem beneficiis, *Cic.*

XIV. 1. Rhodus. 2. sine certamine, *Just.* 3. Nilo amne vehi, *Curt.* 4. expedita delectorum manus, *Curt.* 5. A Memphi, *Curt.* 6. flumine vectum ad interiora Ægypti penetrare, *Curt.* 7. Hammon, (Ammon) onis. 8. consulere de, *Just.*

nicht von ihm, sondern (9) von einer sehr grossen Schlangen empfangen. Philippus selbst, (10) fast am Ende seines Lebens, (11) sagte öffentlich: Alexander sey nicht sein Sohn. Weßhalben er von Olympiade, (12) als einer Ehebrecherin, sich geschieden. Der König Alexander gedachte seine Mütter (13) aus dem bösen Geschrey zu bringen, und seinen Ursprung von den Göttern herzuholen: Welches er denen Vorstehern des Tempels vorher sagen ließ. Dieselbe (14) hiessen Alexandrum, so bald er in den Tempel eingegangen, als einen Sohn Hammonis, willkommen; versprachen ihm den Sieg in allen seinen Kriegen, und die Besitzung der Erden, seinen Gefehrten befehlende, daß sie Alexandrum für einen Gott, und nicht für einen König, ehren solten. Dadurch ist seine Macedonische Freundlichkeit in einen Hochmuth verwandelt worden. Alexander, von Ammonis Oraculo zuruck kehrend, bauet unfern der Insul Pharus Alexandriam, (15) welche Stadt den Namen von ihrem Stiffter führete. Als dessen (16) Ringmauer mit Meel bezeichnet worden, sind gantze Heerde Vögel herzu geflogen, und haben das Meel (17) aufgefressen: Dieses haben die Wahrsager also ausgelegt: Alexandria solle eine Volckreiche Stadt werden, und vielen Ländern (18) Nahrung geben. Welches auch der Ausgang erwiesen. Andrómachus war Syrien vorgesetzet. Diesen (19) verbrannten die Samariten lebendig. Solche Ubelthat zu rächen, gehet Alexander wieder zuruck in Syrien. Dahin ließ Darius von neuem Gesandten mit Brieffen an Alexandrum abgehen; Weil er vernommen, daß Alexander sein Weib, Statiram, so (20) herrlich begraben lassen. Wovon in der LX. Frage der andern Monarchie ein mehrers (21) zu lesen ist. Als diese Legation unverrichter Sachen zuruck kam, gieng das dritte Treffen an,

9. ex serpente ingentis magnitudinis concipere, *Just.* 10. ultimo prope vitæ suæ tempore, *Just.* 11. palam prædicare, *Just.* 12. velut stupri compertam repudiô dimittere, *Just.* 13. liberare aliquem infamiâ, *Just.* 14. salutare ut Hammonis filium, *Just.* 15. trahere appellationem ex nomine autoris, *Curt.* 16. designare mœnia farina. 17. pasci quid, *Curt.* depasci, *Plin.* 18. præbere alimenta cui, *Curt.* 19 cremare vivum, *Curt.* 20. magnificô funere efferre. *Curt.* 21. legere est. *Sic Agellius:* invenire est.

welches in der LXI. Frage der andern Monarchie beschrieben worden.

XV. Was hat Alexander im sechsten Jahr seines Reichs gethan?

(1) Nach erhaltenem Sieg bey Gaugaméla, nimmt Alexander Arbéla ein, und findet daselbst vier tausend Talent, und viel köstliche Kleider: Dann das gantze Heer hatte (2) dahin seinen Reichthum geflehet. Von dannen begibt er sich gen Babylon, in welche Stadt Mazæus, ein Persischer Heer-Führer, (3) geflohen war. Dieser gehet, mit seinen erwachsenen Kindern, Alexandro demüthig entgegen, und ergibt sich ihme samt der Stadt. Das gefällt Alexandro: Sintemal (4) die Belägerung einer so vesten Stadt viel Mühe würde gekostet haben. Bagóphanes (5) Königlicher Schatzmeister und Commendant in der Burg, läst (6) den Weg mit Blumen und Cronen bestreuen, silberne Altäre auf beyden Seiten setzen, allerhand (7) Rauchwerck anzünden, und Geschencke vortragen. Alexander, (8) auf einem Wagen in die Stadt eingeholet, verwundert sich über derselben Schönheit, und bekommt Darii Schätze, welche daselbst aufbehalten waren. Hiervon wird Alexandri Heer (9) besoldet: Mazæus aber (10) mit der Land-Vogtey über Babylonien beschencket. Alexander ziehet fort in die Landschafft Satrapéne, und hält sich da etwas länger auf: Weilen diß fruchtbare Land (11) einen Uberfluß an allerley Proviant hatte. Als er auf Susa zugehen will, kommt ihme Abulites mit Geschencken entgegen, führet den König in die Stadt, und lieffert demselben eine unglaubliche (12) Summa Gelds, nemlich funfftzig tausend Talent (13) ungeprägtes Silbers, und neun tausend Talent Golds: Welches viel Könige (14) von

XV. 1. Partâ victoriâ, *Tac.* 2. opes congerere in sedem aliquam, *Curt.* 3. confugere in urbem, *Curt.* 4. obsidio munitæ urbis magni operis futura, *Curt.* 5. Regiæ pecuniæ & arcis custos, *Curt.* 6. consternere iter floribus, *Curt.* 7. incendere odores, *Cic.* 8. cum curru introducere, *Curt.* 9. emeriti stipendium alicui, *Curt.* 10. donare aliquem Satrapiâ Babyloniæ, *Curt.* 11. abundare omni comeatu, *Cic.* 12. summa pecuniæ, *Curt. Nep.* 13. argentum formâ non signatum, sed rudi pondere, *Curt.*

(14) von langer Zeit her gesammlet. Susa (15) wird besetzet, und dem Archelao anbefohlen: Alexander tröstet Sisygambin, kommt in der (16) Uxier Land, und (17) thut einen Streiff in Persiden. Madathus, ein Lands-Hauptmann der Uxier, welcher eine (18) kleine Vestung innen hatte, widersetzet sich anfangs: Ergiebet sich aber hernach, und wird, auf Sisygambis Vorbitte, samt seinem Volck pardonniret. Alexander gehet fort in Persien, Ariobárzanes besetzt (9) die gähen Felsen, und als die Macedonier (20) in die engste Pässe kommen, lässt er Steine und Pfeile auf sie hinab werffen, und (21) schlägt gantze Hauffen zu Boden, also, daß der König sein Volck (22) wiederum zurück commandiren muste. Doch kommt Alexander durch einen andern Weg an Ariobárzanem, und vertilgt denselben samt seinem Heer. Damal bekam er Brieffe von Tyridate, Königlichem Schatzmeister zu Persepolis, (23) der Haupt-Stadt in Persien, welcher berichtet, daß die, so in der Stadt wären, die Königliche Schätze plündern wolten. Derowegen eilet Alexander gen Persepolin, machet viel tausend gefangene Griechen frey, welche ihm entgegen kamen, gehet in die Stadt, (24) so mit dem Raub des gantzen Erd-Kreises angefüllet war, (25) gibt sie den Soldaten preiß, ausgenommen die Königliche Burg; welche er doch hernach, durch Beredung der Huren Thaidis, trunckener Weise verbrennet. Im Königlichen Schatz sind hundert und zwantzig tausend Talent gefunden worden. Von Persepoli gehet Alexander Dario nach, und findet ihn von den Seinigen ermordet; Besiehe in der LXII. Frag in der andern Monarchie: Die Königs-Mörder aber, Nabárzanem und Bessum lässet er suchen. Bessus wird mit List gefangen, und Alexandro gebunden zugeführet, der ihn also anredete: Was für eines wilden Thiers Wüten hat

14. longâ ætate cumulare, *Curt.* 15. insidere urbem præsidiis, *Liv.* 16. Uxii, *Curt.* 17. excurrere in Persidem, *Curt.* 18. castellum exiguum. 19. rupes prærupta, *Curt.* 20. in arctissimas fauces penetrare, *Curt.* 21. proterere agmina, *Curt.* 22. jubere iter remetiri, *Curt.* 23. caput Regni Persici, *Just.* 24. orbis terrarum spoliis referta, *Just.* 25. diripiendum tradere quid militibus, *Curt.*

dein Gemüt eingenommen, daß du deinen (26) um dich sehr wohlverdienten König erst zu binden, hernach zu tödten, keinen (27) Scheu getragen? Hierauf ist Béssus an zwey zur Erden niedergebogene Bäume gebunden, und zerrissen worden, mit seinem Exempel bezeigend, daß Verräther und Rebellen (28) kein gut Ende nehmen.

XVI. Was hat Alexander im siebenden Jahr seines Reichs, und im ersten Jahr der dritten Monarchie gethan?

Nachdem er die dritte Monarchie gegründet, ist er durch (1) Parthiénen (2) zu den Hyrcánischen Grentzen kommen, allwo er Schreiben von Nabárzane, dem Königs-Mörder empfangen, worinnen Nabárzanes sich also entschuldiget, er sey Dario nicht feind gewesen, sondern Darius habe ihm nachgestellet. Nun aber sey (3) den Menschen nichts lieber, als das Leben. Derowegen habe er (4) in gegenwärtiger Noth einen Rath erfinden müssen, und mehr dem folgen, worzu er genöthigt worden, als was er gewünschet. Wann der König ihm befehlen werde zu kommen, wolle er (5) ohne Scheu kommen. Wo nicht, so sey (6) sein Vatterland allenthalben, wo ein tapfferer Held einen Sitz mag erwehlet haben. Alexander versprach dem Nabárzani, würde er kommen, (7) so solle ihm kein Haar gekrümmet werden. Damaln wurden zu Gnaden aufgenommen etliche Land-Vögte Darii, als Paraphernes, Phradates, Artabazus mit Darii Bluts-Freunden und seinen Kindern, wie auch mit einem (8) kleinen Hauffen Griechischer Soldaten. (9) An Hyrcanien grentzete der (10) Marder Land, welche keine Gesandten an Alexandrum schicketen. Als der König solches einnehmen will, wird sein Pferd Bucephalus (11) auf-

26. optimè meritum de aliquo, *Curt.* 27. non erubescere, *Cic.* 28. perire malâ morte, *Virg.*

XVI. 1. Parthiéne, es. *Regi est Parthiæ.* 2. penetrare ad fines Hyrcaniæ, *Curt.* 3. mortalibus spiritu nihil carius, *Curt.* 4. reperire consilium à præsenti necessitate, *Curt.* 5. sine metu. 6. patriam esse ubicunque Vir fortis sedem elegerit, *Curt.* 7. fore inviolatum, *Curt.* 8. modica manus, *Curt.* 9. confinis Hircaniæ, *Curt.* finitimus, a, um, *id.* 10. Mardi.

(11) aufgefangen. Alexander durch Zorn und Schmertz gereitzet, lässet den Mardern sagen, (12) es soll keiner mit dem Leben darvon kommen, wo sie nicht das Pferd wieder geben würden: Dann er hielts gar hoch, weil es (13) niemand als ihn auffsitzen ließ, und (14) freywillig die Knie beugete, wann er auffsitzen wolte. Die Marder durch solche (15) Ankündigung geschreckt, bringen den Bucéphalum mit andern Geschencken herzu, und ergeben sich. Alexandro kommt entgegen (16) der Amazoninnen Königin Thalestris (Minithæa) mit drey hundert Weibsbildern, (17) Kinder mit dem König zu zeugen, also, daß sie den Erben weibliches Geschlechts behalten, und männliches Geschlecht ihm geben wolle. Diese, nachdem sie dreyzehen Tage beym Könige zugebracht, und (18) schwanger zu seyn vermeinete, ist wieder in ihr Reich, und Alexander in Parthiénen gereiset. Mit dem Persischen Reich hat Alexander Persische Kleider angelegt, und dergleichen seinen Freunden zu tragen befohlen: Aber mit der Kleidung zugleich (19) die Persischen Sitten angenommen. Dann er wurde verschwelgerisch, wollüstig und hochmüthig. Daher kams, daß seine Freunde und Soldaten ihm gehässig wurden, die Soldaten von ihm abfielen, und die Freunde ihm nachstelleten. Hierum wusten Philotas, und sein Vatter Parmenio, welcher (20) der nächste nach dem Könige, und deme zu Ecbátana hundert und achtzig tausend Talent anvertrauet waren. Derowegen lässet er beyde ermorden: Die Soldaten aber, welche von dem König (21) eine harte Meinung gefasset, gedachte er entweder (22) aufzureiben, oder (23) in weit entlegene Länder, dieselbe zu bewohnen, auszutheilen.

XVII.

11. intercipere, (excipere, *Curt.*) 12. neminem victurum, *Curt.* 13. non alium in dorso suo insidere pati, *Curt.* 14. sponte sua genua submittere, *Curt.* 15. denuntiatione terreri, *Curt.* 16. Amázones. 17. ad communicandos cum Rege liberos, *Curt.* ex Rege liberos quæsitura, *Just.* 18. uterum implêsse, *Just.* 19. Mores Persarum assumere, *Just.* 20. dignitate Regi proximus, *Just.* 21. durius opinari de aliquo, *Just.* 22. consumere, *Just.* 23. in ultimis terris in colonias distribuere, *Just.*

XVII. Was hat Alexander in seinem achten Regierungs-Jahr verrichtet?

Er hat etliche Mitternächtige Völcker, welche an (1) sehr kalten Orten wohneten, als (2) die Agriaſper und (3) Arachoſier unter sein Joch gebracht. Jenen setzte er Darii Schreiber, Amènidem: diesen Menonem vor. Alexander bezwang auch die Völcker, welche am Berge Caúcaſo wohneten, (4) überstieg denselben Berg mit seinem Heer in siebenzehen Tagen, und bauete unten am Berg eine Stadt, sonderlich für seine (5) ausgediente Macedonier: Welche Stadt die Inwohner Alexandriam, nach des Königs Namen, genennet. Von dar gieng er auf die Bactrianer loß, welche auf einer Gasterey in Trunckenheit verwegener Weise sich verbunden hatten, Alexandro zu widerstehen. Dieses widerrieth den Bactrianern Cobares, ihr Sprichwort hinzu setzend: (6) Ein furchtsamer Hund bellet hefftiger, als daß er beist. Jmgleichen: (7) Stille Wasser gründen tieff. Nachdem Alexander ankommen, lieffen die Bactrianer voneinander. Der König nahm Bactrien ein, und setzte Artabazum darüber zum König, gieng hernach in die (8) Suſiſche Wüsten, und litte daselbst mit seinem Heer grossen Durst. Endlich kamen sie zum Fluß (9) Oxo, die Mäſſig-trinckende wurden erquicket: die Unmäſſige (10) erſticket. Nachdem sie über diesen Fluß gesetzet, und etliche Städte der (11) Sogdianer eingenommen, bauete Alexander an dem Fluß Tanais eine Stadt, deren Mauer in siebenzehen Tagen verfertiget wurde, und hieß sie Alexandriam. Er gieng auch über den Fluß Tanais, bekriegte die Scythen, und verfuhr mit den Uberwundenen gelinde. Jn Sogdiana war noch ein Felsen, welcher dreyſſig Stadien hoch, und von Arimaze mit dreyſſig tausend Gewaffneten besetzt war, welcher Alexandrum fragen ließ, ob er fliegen könnte? Alexander antwortete: Er solte bald innen werden, daß die Macedonier fliegen

XVII. 1. Gelidiſſimus, a, um, *Curt.* 2. Agriaſpæ. 3. Arachóſii. 4. ſuperare montem, *Curt.* 5. Rude donatus, *Horat.* 6. canis timidus vehementius latrat, quàm mordet, *Curt.* 7. Altiſſima quæque flumina minimô ſono labuntur, *Curt.* 8. loca deſerta Suſianorum, *Curt.* 9. Oxus. 10. intercluſo ſpiritu exſtingui, *Curt.* 11. Sogdiani.

gen könnten. Dreyhundert Macedonische Jünglinge (12) erstiegen auf Alexandri Vermahnung den Felsen, und zeigen in der That, daß (13) die Natur nichts so hoch gesetzet habe, dahin die Tugend nicht kommen könne. Arimazes wurde mit seinen nächsten Anverwandten (14) unten am Felsen ans Creutz geschlagen. Zu Maracanda, in der Sogdianer Haupt-Stadt, hielt Alexander eine Gasterey, und erstach den Clitum, welcher ihme im Streit bey dem Fluß Granico das Leben erhalten hatte. Die Ursach war: Weilen Clitus mehr Philippi, dann Alexandri Thaten rühmete. Als der König den Rausch ausgeschlaffen, wachte das Gewissen auf, und (15) kamen ihm die Macedonische Fürsten, welche er ermordet hatte, vor, sich darbey erinnernd ihrer treuen Dienste, und (16) der schändlichen Belohnung, so er ihnen gegeben. So gar bestürtzt war Alexander, daß er mit eben dem Spieß, womit Clitus ermordet worden, sich ums Leben gebracht hätte, wo nicht seine Freunde (17) darzwischen kommen wären. Endlich ist er durch Callisthenis eines Philosophi Bitte, der weiland sein Mit-Schüler gewesen, so weit gebracht worden, daß er die Trauer- in Kriegs-Gedancken verwandelt, und die (18) Thorasmer und (19) Daher in seine Gewalt bekommen. Aber dem Callistheni hat er übel gelohnet, und ihm die Augen ausstechen, Nasen, Ohren und Lippen abschneiden, und in einem (20) Gitter-Häuslein herum führen lassen: Weilen er dem König hefftig widersprochen, daß er sich einen Sohn Hammónis nenne, und genennet seyn wolle. Besihe unten die XXXIII. Frag.

XVIII. Was hat Alexander im neunten Jahr seines Reichs verrichtet?

Er ist in (1) Ost-Indien gangen, und hat viel Völcker glücklich, doch (2) nicht ohne Blutvergiessen, bezwungen. Der Stadt (3) Nysæ wurde verschonet, weil sie von dem Vatter

12. conscendere petram, (petram in verticem ejus enitendo capere,) *Curt.* 13. Nihil tam altè natura constituit, quo virtus non possit eniti, *Curt.* 14. sub petræ radicibus, *Curt.* 15. occurrere alicui, *Just.* 16. merces fœda, *Just.* 17. intervenire, *Just.* 18. Chorasmi. 19. Dahæ. 20. cavea.

XVIII. 1. India Orientalis. 2. non sine sanguine. 3. Nysa.

Vatter Baccho erbauet. Die Landschafften (4) Dædala und (5) Acadera hat Alexander von seinen Inwohnern verlassen gefunden, und nachdem er über den Fluß (6) Choaspe gangen, den (7) Cænum bey Belägerung der reichen Stadt (8) Bexiræ hinterlassen: Er aber seinen Weg gegen die (9) Mazagen gerichtet. (10) Nora und viel andere Städte (11) giengen geschwind über. Die Königin (12) Cleofis pflegte mit Alexandro Wollust, und (13) bekam durch das Beyschlaffen ihr verlornes Reich wieder. Viel Indianer waren geflohen zu dem hohen Felsen (14) Aorno, welchen Hercules vergeblich belägert hatte, indem er durch ein Erdbeben von dessen Eroberung abgeschrecket worden. Alexander (15) ließ sich die Begierde, Herculis Thaten zu übertreffen, einnehmen, und (16) gewann, mit höchster Arbeit und Gefahr, den Felsen. Nach diesem hat Alexander über den Fluß (17) Indum sein Heer geführet, allwo ihm entgegen kommen Taxilis Sohn, Mophis, (den Curtius (18) Omphin heisst,) welcher den von seinem Vatter mit Alexandro gemachten Bund, durch Ergebung seines Reichs, und Darbringung vieler Geschencke, erneuert, und beede nicht mit Waffen, sondern mit Wolthaten gegen einander gestritten. König Abissares folgte Omphi nach, und ergab sich auch dem Alexandro: Der König Porus aber widersetzte sich ihme mit fünff und achtzig Elephanten, drey hundert Streit-Wägen, und fast dreyssig tausend zu Fuß, bey dem Fluß (19) Hydaspe. Ob nun gleich anfangs der Streit (20) zweiffelhafftig war: Hat doch endlich Alexander (21) die Oberhand behalten, Porum gefangen, und (22) seiner Tapfferkeit zu ehren (23) wieder in sein Reich ziehen lassen. An dem Fluß Hydaspe bauete der König zwey Städte, eine Nicæam, zum Gedächtnis der in Indien erhaltenen Siegen, die andere (24) Bucephalen, zum Gedächtnis seines Pferds Bucephali, welches allda verwundet

4. Dædala, orum. 5. Acadera, orum. 6. Choaspis. *Est fluvius dulcis aquæ, quâ Reges utebantur.* 7. Cœnus. 8. Bezira. 9. Mazagæ. 10. Nora, æ. 11. celeriter capi, *Nep.* 12. Cleofis, idis. 13. recipere regnum concubitu, *Just.* 14. Aornus. 15. capi cupidine Herculis acta superare, *Just.* 16. potiri saxo, *Just.* 17. Indus. 18. Omphus. 19. Hydaspes. 20. anceps (ambiguus.) 21. superiorem fieri, *Nep.* 22. ob honorem virtutis, *Just.* 23. remittere in Regnum, *Just.* 24. Bucéphale, *Just.* Bucéphalon, *Curt.* Bucéphala, *Plin.* Bucephália, *Plaut.*

wundet (25) umgefallen, nennend. Indem er über den Fluß (26) Gangem gehen wolte, baten ihn seine Soldaten, (27) des Kriegs einmal ein Ende zu machen. Dannenhero Alexander allda, zum Gedächtnis seiner Siege, zwölff Altäre aus (28) Quadrat-Steinen aufgebauet, und ist zu dem Fluß (29) Acesine wieder zuruck gegangen, auf welchem er in den Oceanum gefahren, und zu den (30) Ambrern, und (31) Sugambern kommen, die sich mit achtzig tausend zu Fuß, und mit sechtzig tausend Reutern widersetzt: Von Alexandro aber (32) verjagt worden. Nach erhaltenem Sieg belagerte der König ihre Stadt, erstieg am ersten die Mauren, und sprang hinein, sich lang allein wider seine Feinde wehrend, bis er endlich von den Seinigen (33) entsetzet, (34) der Stadt Meister wurde: wiewol solches Plutarchus von der (35) Maller Stadt erzehlet. Calanus, ein Philosophus, welcher drey und siebentzig Jahr ohne Kranckheit erreicht, als er (36) in eine Kranckheit fiel, begehrte von Alexandro, ihn lebendig verbrennen zu lassen. Der König wegert sich dessen, (37) lässets aber doch endlich geschehen, des Mannes unveränderliches Gemüth betrachtend.

XIX. Was hat Alexander im zehenden Jahr seines Reichs gethan?

Aus Indien gieng er zuruck auf Susa, musterte sein Heer, und wolte einen grossen Theil in Macedonien schicken, und nur dreyzehen tausend Fußgänger, und zwey tausend Reuter in Asien behalten; weil er (1) an vielen Orten Besatzungen hatte. Begehrte aber vorher von den Soldaten (2) anzusagen, was sie für Schulden gemacht, versprechend, er wolte solche alle (3) zahlen. (4) Es wolte keiner mit der Sprach heraus, vermeinend, daß sie vom König versucht würden. Derowegen ließ Alexander im gantzen Lager Tische setzen, und zehen tausend Talent darauf legen. Alsdenn sind sie mit der

Sprach

25. interire. 26. Ganges, is. 27. facere finem belli, *Just.* 28. quadratum saxum. 29. Acesines, *Just. Curt.* 30. Ambri. 31. Sugambri. 32. dispalare, *Nep.* 33. opem ferre alicui, *Nep.* 34. potiri urbe, *Nep.* 35. Malli. 36. incidere in morbum, *Nep.* 37. permittere.

XIX. 1. Pluribus locis præsidia disponere, *Curt.* 2. profiteri æs alienum, *Curt.* 3. dissolvere, *Curt.* 4. altum tenere silentium, *Ovid.*

Sprach heraus gegangen, und haben ein jeder seine Schulden angesagt. (5) Von so grossem Stuck Geld sind nicht mehr, als hundert und dreyssig Talent übrig geblieben. Nachdem die Macedonier vernommen, daß Alexander nur etliche nach Haus schicken, und etliche bey sich behalten wolte, vermeinten sie, er wolle (6) seinen beständigen Reichs-Sitz in Asien haben, und (7) begehrten, nach erregtem Tumult, alle loßgelassen zu seyn. Alexander ermahnete seine Macedonier zum Gehorsam, (8) sprang vom Richter-Stul unter die Gewaffnete hinein, (9) ohne Waffen, und ergrieff etliche mit seiner Hand, welche (10) ihme aufs frecheste widerbelleten, und (11) führete sie selbst zur Straffe. Dieser Aufruhr bewegte den König, daß er zu seiner Leib-Quardi nicht nur Macedonier, sondern auch tausend Persische Jünglinge (12) bestimmte, und viel andere Perser, welche (13) auf gut Macedonisch abgerichtet waren, (14) unter sein Kriegs-Volck mengete. Die Macedonier beweineten ihr Verbrechen, kamen alle zum König, und bewegten denselben, daß er (15) mit ihnen weinete, und sie alle pardonnirte. Alexander zog von Susa gen Ecbatana, allwo er sich und sein Heer mit Schau-Spielen und (16) Trincken ergötzete. Hephæstion, welchen der König (17) einig und allein als seinen Bruder liebte, fiel durch Unmässigkeit in ein Fieber, und starb. Weßhalben Alexander (18) sich unglaublich betrübt, und viel einem Könige nicht anständige Sachen begangen hat. Arrianum, Hephæstionis Artzt, ließ er aufhängen, als der (19) in der Cur des Patienten nachlässig gewesen. Weinte, und (20) fiel über den todten Leichnam her, und konnte

kaum

5. de tanta pecunia, *Curt.* 6. perpetuam Regni sedem in Asiam habere, *Curt.* 7. omnes simul missionem postulabant, *Curt.* 8. desilire è tribunali in concionem armatam, *Just.* 9. inermis, e. 10. ferocissimè obloqui cui, *Curt.* 11. ad supplicia ducere, *Just.* trahere, *Curt.* 12. constituere. 13. in disciplinam Macedonum formari, *Just.* 14. miscere exercitui, *Just.* 15. collacrymari, *Curt.* 16. perpotationes, *Cic.* 17. unicè ac fratris loco diligere, *Curt.* 18. incredibili affici mœstitia, & multa, quæ Regiæ Majestatem minimè decent, admittere, *Curt.* 19. in curando ægroto negligentiorem esse, *Curt.* 20. procumbere super corpus exanime, *Curt.*

kaum (21) davon abgehalten werden. (22) Auf seine Leiche und Grabmahl sind mehr als zwölff tausend Talent gewendet worden. Ja! man hat auch dem Hephæstioni opffern, und ihn als einen Gott ehren müssen. Er ist aber von (23) Perdicca zu Babylon begraben worden. In Meden war noch ein streitbares Volck, die (24) Cossæer genannt, welche niemal, weder den Meden noch Persern, unterthan gewesen; solche bändigte Alexander, und machte sich dieselbigen unterwürffig.

XX. Was hat Alexander verrichtet im eilfften Jahr seiner Regierung?

Er brach auf von Ecbátana, und wolte sich gen Babylon begeben: Dann es wurde ihm verkündiget, daß aus der gantzen Welt Gesandten dahin kommen wären: (1) Es erwarteten seiner Ankunfft, der Carthaginenser, und der übrigen (2) Africanischen Städte Gesandte; Jmgleichen (3) Spanische, (4) Sicilische, (5) Gallische, (6) Sardinische, und etliche aus Jtalien. Als nun Alexander zu Babylon eine (7) Welt-Versammlung halten wolte, kamen ihm entgegen die Chaldäische Sternseher und (8) Weisen, ernstlich den Einzug in Babylon widerrathend, als (9) an welchem Orte ihme Todes-Gefahr bevorstünde. Derowegen, nachdem er seine Freunde in die Stadt geschicket, schlug er sein Läger zwey hundert Stadien von Babylon auf, und (10) verzog in der Stadt Bursia, über den (11) Phrat gelegen. Dahin kamen viel Griechen, sonderlich des Anaxagoræ, eines Weltweisen Mannes (12) Creaturen, und der berühmte Philosophus Anaxarchus, welcher (13) Nicocreonti, einem (14) Cyprischen Tyrannen, der ihn in einem Mörsel stossen lassen, geantwortet: (15) Stoß, stoß nur Anaxarchi Gefäß, Anaxarchum zerstössest du nicht. Diese Griechen

21. inde abstrahere, *Curt.* 22. in funus atque monumentum impendere quid, *Curt.* 23. Perdiccas. 24. Cossæi.

XX. 1. Opperiri adventum cujus, *Just.* 2. Africanus, a, um. 3. Hispanus, (Hispanienſis.) 4. Siculus (Sicilienſis.) 5. Gallus, (Gallicus, Gallicanus.) 6. Sardus, (Sardinienſis.) 7. agere conventum orbis terrarum, *Just.* 8. Magi. 9. locus fatalis cui, *Just.* vitæ periculum portendere cui, *Curt.* 10. commorari. 11. Euphrates, is. 12. discipulus. 13. Nicócreon. 14. Cyri Tyrannus. 15. Tunde Anaxarchi vasculum, Anaxarchum non teris.

chen, vornehmlich Anaxarchus, haben Alexandrum getrieben, der Chaldäischen Weisen (16) Weissagungen, als falsch und ungewiß, in den Wind zu schlagen. (17) Wäre es so verhängt, so sey es (18) den Menschen unbewust und unumgänglich. Alexander, von den Griechen beredt, hielt seinen Einzug mit dem gantzen Heer in Babylon, und wurde von den Burgern und versammleten Gesandten (19) aufs freundlichste bewillkommet.

XXI. Was hat Alexander im zwölfften und letzten seines Reichs; der Griechischen Monarchie aber im sechsten Jahr verrichtet?

Er hat den Gesandten zu Babylon (1) der Ordnung nach Audientz gegeben. Erstlich wurden vor ihn gelassen, welche (2) geistliche Sachen vorzubringen, hernach welche weltliche Geschäfften zu verrichten kommen waren. Durch so vieler Völcker Gesandschafft ist Alexander in seiner Meinung gestärcket worden, daß er ein Herr sey des gantzen Erdbodens, und des Meers. Gleichwie er nun alle Gesandten (3) freundlich empfangen und angehöret: Also hat er (4) sich höchst beflissen, solche mit erwünschter und angenehmer Antwort (5) zu beurlauben. Nachdem die Gesandten abgereiset, und Alexander (6) den höchsten Grad menschlicher Glückseeligkeit erstiegen zu haben sich beduncken ließ, gebrauchte er sich allerhand Frölichkeiten und Gemüts-Ergötzungen.

XXII. Was für (1) Todes-Anzeigungen sind vorhergegangen, ehe Alexander gestorben?

Da Hephæstion begraben wurde, befahl der König, das (2) heilige Feuer in gantz Asien auszulöschen. Weil dann solches

16. prædicta, ut falsa & incerta contemnere, *Just.* 17. Si fatis constent, *Just.* 18. mortalibus ignota & immutabilia, *Just.* 19. humanissimè excipere quem.

XXI. 1. Ordine audire. 2. sacra. 3. benignè susscipere, *Curt.* 4. summoperè studere. 5. dimittere, *Curt.* 6. attingere summum humanæ felicitatis fastigium.

XXII. 1. Præsagia mortis. *Ita Col.* præsagium tempestatis. 2. ignis sacer.

solches nur allein bey eines Königs Leich-Begängnis zu geschehen pflegte, hat man es für eine Todes-Anzeigung gehalten. Als Alexander zu Babylon einziehen wolte, und der Mauren nahe kam, hat er einen Hauffen Raben unter sich streitend gesehen, deren etliche neben ihm (3) niedergefallen. Welches er für (4) ein böß Zeichen hielte: Jmgleichen da er sahe, daß ein Esel den grösten und (5) ansehnlichsten Löwen zu Babylon (6) erschlug, hat es ihn nicht wenig erschrecket. Kurtz vor seinem Tode schiffete Alexander unfern der Assyrischen Könige Begräbnis, allwo ein Wind seinen Königlichen Haupt-Zierath ins Wasser, und die (7) Cron an ein Rohr, so (8) um die Gräber herum gewachsen waren, (9) wehet. Solches haben die Weisen für ein (10) Zeichen eines besorglichen Falls gehalten. Solche und dergleichen mehr Zeichen und Anzeigungen sind vorher gegangen.

XXIII. Welches waren Alexandri letzte Worte?

Alexander (1) empfunde am vierdten Tag seiner Kranckheit, daß er nicht genesen werde, und sprach: Nun erkenne ich (2) die Verhängnis über das Haus meiner Vorfahren: Dann die meisten (3) Æacider (4) sind unter dreyssig Jahren gestorben. Seinen Soldaten hat er bis auf die letzt (5) die rechte Hand zu küssen dargeboten, sie getröstet, und Abschied von ihnen genommen, auch etlichen Befehl an ihre Eltern gegeben: Seine Freunde aber (6) gefragt: Düncket euch, daß ihr einen König, der mir gleich, finden werdet? Als sie (7) mit der Antwort verzogen, sprach er: Gleichwie ich dieses nicht weiß, also sehe ich jenes gleichsam vor Augen, (8) mit was für Blut Macedonia in diesem Streit mein Gedächtnis begehen werde.

3. delabi, *Cic.* 4. omen malum. 5. specioſiſſimus, a, um. 6. calce impactâ occidere. 7. diadéma. 8. ſepulchris adnaſci. 9. perferre, *Col.* 10. prodigium casûs metuendi.

XXIII. 1. Sentire mortem indubitatam, *Juſt.* 2. fatum domûs majorum, *Juſt.* 3. Æácidæ. Sic *dicti ab* Æăco, *Jobis ex Ægina filio.* 4. intra trigeſimum annum defungi, *Juſt.* 5. porrigere dextram oſculandam, *Juſt.* 6. percontari aliquem, *Juſt.* 7. reſponſum differre. 8. parentare alicui ſanguine, *Juſt.*

Die Räthe und Freunde vermerckende, daß (9) ihme die Lebens-Kräffte entgiengen, fragten Alexandrum: Wem er das Reich hinterlasse? Denen der König geantwortet: τῷ κρατίστῳ, das ist: **Dem Würdigsten**, oder **Besten**; die Wolfahrt des Reichs seiner Kinder und Freunde Wolfahrt also vorziehend. Hierdurch war gleichsam (10) der Apffel der Uneinigkeit unter die Vornehmsten des Reichs geworffen, indem ein jeder der Würdigste und Beste seyn wolte. Welche (11) Eifersucht und Uneinigkeit Alexander darmit gestillet, daß er am sechsten Tag den Ring von seiner Hand gezogen, und Perdiccæ gegeben, mit Befehl, seinen Leib in Hammónis Tempel zu begraben. Dann hieraus haben sie geschlossen, der König halte Perdiccam für den würdigsten Reichs-Erben. Dieser Perdiccas fragte endlich Alexandrum, wann er wolte, daß man ihm (12) Göttliche Ehre beweisen solte? und bekam diese Antwort: (13) **Alsdann, wann sie glückseelig wären.** Dieses war Alexandri (14) letztes Wort.

XXIV. Wie ist Alexander gestorben? wenn und wo ist er begraben worden?

Antipater stunde Alexandro nach dem Leben: Weil er seine liebste Freunde tödten lassen, und auch seines Lebens sich beförchtete, darum gab er seinem Sohn (1) Cassandro, welcher mit seinen Brüdern, Philippo und (2) Jolla, dem König (3) aufwartete, Gifft, (4) dessen Krafft so starck, daß es in keinem Ertz, noch Eisen, noch irrdenem oder anderm Geschirr, sondern in (5) einem Pferds-Huf konte behalten und getragen werden. Antipater (6) erinnerte vorher Cassándrum, solches Gifft keinem, als seinen Brüdern, und dem Thessalo zu vertrauen. Als nun Alexander (7) gantz zur Frölichkeit ausgelassen war, und jetzt von der Gasterey weggehen wolte, rieff ihn Thessa-

9. deficere, *Just.* 10. pomum Eridos projicere. (malum discordiæ mittere inter aliquos, *Just.* 11. æmulatio. 12. habere honores cœlestes alicui, *Curt.* 13. Tum velle, cùm ipsi felices essent, *Curt.* 14. vox suprema.

XXIV. 1. Cassander. 2. Jollas. 3. ministrare cui, *Curt. Just.* 4. cujus tanta vis, *Just.* 5. ungula equi. 6. prænonere. 7. totus in lætitiam effusus, *Just.*

Thessalus zu einem (8) Schlaftrunck. Philippus und Jollas haben das Gifft, welches sie in einem kalten Wasser aufbehielten, (9) über den schon credentzten Tranck hergegossen, und dem Alexandro dargereicht. So bald er den (10) Pocal ausgetruncken, ist er von so grossen Schmertzen gepeiniget worden, daß er, (11) solchen abzuhelffen, einen Degen begehrt. Plutarchus aber schreibet, Alexander sey am zehenden Tag seiner Kranckheit, den achtzehenden April, an einem Fieber gestorben, als er zwey und dreyssig Jahr und acht Monat gelebet, und zwölff Jahr und sieben Monat regieret. Aridæus, Alexandri Bruder, hat zwey Jahr (12) mit Bestellung der Leich zugebracht, und endlich den Leichnam mit grossem Gepränge in Egypten gen Memphis fortgeführet: Von dannen er wenig Jahr hernach gen Alexandriam auf einem güldenen Wagen geschickt, und daselbst beygesetzet worden.

XXV. Wie ist die dritte Monarchie zertheilet worden?

Nach Alexandri Magni Tod ist zwischen seinen Heer-Führern und Soldaten grosse Uneinigkeit und Aufruhr, wegen der Nachfolge im Reich, entstanden. Perdiccas vermeinete, man solle (1) auf des Königs hinterlassenen Weibs (2) Roxanes Geburt warten: gebähre sie ein Knäblein, solte es des Vatters Nachfolger seyn. Meleager diß widerrathend, hat Alexandri von der Barsine Sohn Herculem, und Aridæum, des Königs Bruder (3) vorgeschlagen. Ptolemeus verwarff den Aridæum, weil er von einer (4) Huren aus Larissa gezeuget war, und (5) die fallende Kranckheit hatte. Alexandri Cörper wurde mitten unter die Soldaten gestellet, und wegen eines neuen Königs ferner gerathschlaget. Aller Meinung gieng endlich dahin, man solle Aridæum zum Könige machen, und ihm

8. comessatio, *Just.* 9. præguſtatæ jam potioni supermittere quid, *Curt. Just.* 10. epotare scyphum, *Curt.* 11. poscere ferrum in remedia. *Curt. Just.* 12. in adornandis exequiis.

XXV. 1. Expectare partum, *Just.* 2. Roxane. 3. commendare aliquem, *Cic.* 4. Scortum Larissæum, *Just.* 5. valetudinem majorem pati, *Just.* (morbum comitialem pati, *Gell.*

einen (6) Reichs-Verwalter zugeben: Einen Theil aber des Reichs aufbehalten für Alexandri Sohn aus der Roxane, wann sie (7) einen zur Welt bringen solte, und die Vornehmsten des Reichs über die Länder setzen. Diß geschah alles. Dem Aridæo wurde Perdiccas zugegeben, Antipater über Macedonien und Griechenland gesetzet, Ptolemæus über Egypten, und einen Theil in Africa und Arabien, Laomedon (Laumedon) über Syrien und Phönicien, Philotas über Cilicien, Antigonus über (8) Lycien, Pamphylien, und einen grossen Theil in Phrygien, Cassander über (9) Carien, Menander über (10) Lydien, Leonatus über klein Phrygien. Eumeni wurde Cappadocia und Paphlagonia gegeben. In (11) Bactrien und (12) Indien sind die vorige Land-Vögte behalten worden. Persien bekam Tleptolemus, Babylonien Peucestes, (13) Mesopotamien Arcesilaus, (14) und so fort an. Cráterus (15) wurde zum Königlichen Schatzmeister, Meleager und Perdiccas (16) zu Generalen über die Armee gemacht. Wann aber Daniel c. 8. geweissaget, daß die dritte Monarchie in vier Reiche solle zertheilet werden, ist solches nicht alsobald nach Alexandri Tod, sondern nach und nach erfüllet worden, indem die Land-Vögte (17) sich selbst für Könige aufgeworffen, und vier vor andern mächtig worden, denen die übrigen angehangen. Daher ist nachmal Alexandri verlassenes gantzes Reich eingetheilet worden in diese viere: Ins (18) Asiatische, Macedonische, (19) Egyptisch- und (20) Syrische. Was jedes für Könige gehabt, soll in folgendem angeführet werden.

6. adjungere Regni administratorem cui. 7. in lucem edere quem, *Cic.* 8. Lycia. 9. Caria. 10. Lydia. 11. Bactria. 12. India. 13. Mesopotamia. 14. & sic deinceps. 15. Regiæ pecuniæ custodiam tradere cui, *Just.* 16. castrorum exercitûsque curam assignare cui, *Just.* 17. sibi diadéma sumere, *Just.* 18. Asiaticus, *Cic.* 19. Ægyptius (Ægyptiacus,) a, um. 20. Syrius (Syriacus) a, um.

Von

Von den Königen in Asien, Antígono und Demétrio.

I. ANTIGONUS.

XXVI. Was hat Antígonus für Kriege geführet?

Antigonus, Philippi, Königs in Macedonien, (1) unehlicher Sohn, der erste König in Asien und (2) Ponto, hat vier Kriege geführet: Den ersten wider Eúmenem, worinnen ihm (Eumeni) geholffen Antípater und Ptolemæus: Den andern wider Cassandrum: Den dritten wider Ptolemæum und Seleucum: Den vierdten wider Ptolemæum, Seleucum, Cassandrum und Lysimachum. Eúmenes, welcher seiner (3) Soldaten Gemüther probiren, und sie von Verrätherey (4) abschröcken wolte, ließ in seinem gantzen Läger (5) Briefe auswerffen, worinnen denen, welche Eúmenis Haupt zu Antígono bringen würden, grosse Belohnungen (6) bestimmet waren. Als sich keiner gefunden, welcher das (7) Blut-Geld annehmen wollen, eröffnete Eúmenes seinen Soldaten, daß er die Briefe auswerffen lassen, und bedanckte sich wegen ihrer beständigen Treue. Inzwischen (8) kam Antigonus mit seinem Heer darzu, und schlug mit Eúmene, welcher von Antigono überwunden, in eine Vestung flohe, und die so genannte (9) Argyraspidas Alexandri Magni mit freundlichen Worten und grossem Versprechen auf seine Seiten brachte, und mit Antigono zu streiten antrieb: Aber sie wurden von Antigoni Heer durch Tapfferkeit überwunden, und verlohren nicht allein ihren (10) Kriegs-Ruhm, samt Weibern und Kindern, sondern auch (11) die durch lange Kriegs-Dienste erworbene Belohnungen. Die Argyraspider begehrten von Antigono das Verlohrne wieder. Er versprach solches alles wieder zu geben, wann sie ihm den Eúmenem würden liefern. Eúmenes

XXVI. 1. Nothus. 2. Pontus. 3. experiri animos militum, *Just.* 4. deterrere aliquem à re aliqua, *Just.* 5. abjicere epistolas, *Just.* 6. definire, *Just.* 7. præmium cruentum, *Just.* 8 supervenire, *Just.* 9. Argyraspides. 10. gloria bellorum, *Just.* 11. longâ militiâ partum, *Just.*

ward gebunden zu Antigono gebracht, welcher ihn (12) nicht vor sich gelassen, sondern (13) der Wacht übergeben, und die Argyraspider (14) unter sein Kriegs-Volck gestossen. Als Perdiccas und Eúmenes erschlagen waren, ist Cassandro das Heer anvertrauet worden. Antigonus wandte vor, (15) Olympiadis Tod an Cassandro zu rächen, auf daß er (16) mit Ehren den Krieg wider seine Bunds-Genossen vornehmen kunte. Auf solche Weise nahm er klein Asien weg. Hernach gieng Antigonus in Syrien, bekriegete Seleucum, und nahm Babylon weg. Ptolemæus kam Seleuco zu Hülff, und eroberte fast gantz Syrien, und bekam Seleucus Babylon wieder. Antigonus machte sich auf mit einem frischen Heer, nahm (17) Joppen, (18) Samarien, Gazam, und gantz Syrien ein; (19) schlug auch den Ptolemæum auf der See, und zwang ihn nach Haus zu kehren. Endlich (20) vereinigten sich Ptolemæus, Seleucus, Cassander, und Lysimachus, und griffen Antigonum an, welcher von Seleuci Reuterey umgeben, in dem achtzigsten Jahr seines Alters umgekommen.

II. DEMETRIUS.

XXVII. Was hat Demetrius für Thaten gethan?

Demetrius, Antigoni Sohn, ist im zwey und zwantzigsten Jahr seines Alters wider Ptolemæum mit einem Heer, (1) auf seines Vatters Befehl, ausgezogen: Weil er aber des Kriegs noch unerfahren, wurde er von Ptolemæo in Syrien geschlagen. Ein Jahr hernach überfiel Demetrius Ptolemæum des Nachts, und schlug ihn. Gleicher Gestalt hat Demetrius Ptolemæi Heer aus Cilicien (2) vertrieben, und eben dessen (3) Schiff-Flotte bey Cypro geschlagen. Nachwel-

12. prohibere in conspectum venire, *Just.* 13. assignare quem custodibus, *Just.* 14. exercitui suo aliquos dividere, *Just.* 15. Olympiadis à Cassandro interfectæ mortem ulcisci, *Just.* 16. honestum suscipere bellum adversus socios. *Just.* 17. Joppe. 18. Samaria. 19. vincere navali prælio. 20. adunare copias, *Just.*

XXVII. 1. Jussu paternô. 2. expellere (ejicere.) 3. devincere classem.

welchem glücklich erhaltenen Sieg Antigonus (4) die Königliche Kron nahm, und sich einen König nennete. Solches haben andere mehr von Alexandri Heer-Führern nachgethan. Als Antigonus von vier Feinden angegriffen wurde, (5) führete den rechten Flügel Demetrius, welcher die Feinde schlug, und gar zu weit verfolgte. Daher sein Vatter umringet und getödtet wurde: Er aber mit fünff tausend zu Fuß, und vier tausend zu Roß sich aus Asien in Cyprum retiriren muste; Welche Insul er vor der glücklichen See-Schlacht mit Ptolemæo eingenommen hatte. Und also kam das Asiatische Reich auf Seleucum und seine Nachkommen die (6) Seleuciden. Athen hat Demetrius zweymal erobert, einmal bey Lebzeit seines Vatters, da er Cassandri Besatzung ausgetrieben, und nicht nur die Athenienser, sondern auch die (7) Megarenser, und andere Städte in Griechenland mehr, (8) wieder frey gemacht. Weßwegen sie ihm (9) Göttliche Ehre angethan. Nach seines Vatters Tod begab er sich aus Cypro gen Athen, vermeinend, sie würden ihn wegen der wiedergegebenen Freyheit begierig aufnehmen: Aber sie nahmen ihn nicht auf. Derowegen zog Demetrius aus Chersonéso mehr Volck zusammen, und als er seine Tochter dem Seleuco, welcher sie zum Weibe begehret hatte, (10) zuführete, und unter Wegs in der Vestung Quindáno einen grossen Schatz fand, that er einen Feldzug in Griechenland, (11) hungerte Athen aus, und (12) hielt ihnen ihre Undanckbarkeit zu gut. Nach diesem hat er Macedonien und gantz Griechenland eingenommen, (13) Pyrrhum aus Thessalien vertrieben, und sein vätterliches Reich (14) wieder zu erobern gedacht. Als er aber von unterschiedlichen Königen bekrieget und überwunden worden, hat er sich dem Seleuco ergeben, und ist drey Jahr hernach durch Unmässigkeit und Hertzenleid in der Syrischen Halb-Insul gestorben.

4. vindicare sibi Regiam Majestatem, *Just.* 5. tenere dextrum cornu, *Lib.* 6. Seleucídæ. 7. Megarensis. 8. restituere libertati, vindicare in libertatem, *Nep.* 9. Divinis honoribus afficere. 10. deducere ad. 11. expugnare locum fame. 12. dare veniam ingratis. 13. Pyrrhus. 14. recuperare, *Just.*

Von den Königen in Macedonien.

PHILIPPUS ARIDÆUS.

XXVIII. Was hat Philippus Aridæus für Reichs-Verwalter, und für einen Ausgang seines Lebens gehabt?

Vier Reichs-Verwaltere hat Aridæus (1) nach und nach gehabt: Perdiccam, Pithonem, Antipatrum und Polyperchontem.

[1. PERDICCAS.]

Perdiccas, (2) über die Anfänger der im Heer bey Erwählung eines Königs entstandenen Meuterey unwillig, ließ eine (3) Musterung des Lagers ausruffen. Als nun das gewaffnete Heer (4) im Feld stund, forderte er aus jeglicher (5) Rotte die Aufwiegler heraus, und (6) straffte sie heimlich am Leben. Cappadocien hatte Alexander nicht eingenommen, dessen König war Ariarathes. Diesen überwand Perdiccas, schlug ihn ans Creutz, und gab Cappadocien Eumeni zu regieren. Die Feinde flohen in ihre Stadt, (welches Diodorus Siculus von der (7) Isaurer Stadt erzehlet,) tödteten Weib und Kind, und zündeten ihre Häuser (8) mit Haab und Gut an, wurffen (9) ihr Gesind ins Feuer, und stürtzten sich endlich selbst hinein. Perdiccas (10) trachtete seine Macht mit der Königlichen Hoheit zu verknüpffen, einen nach den andern auszurotten, und das Reich allein, als ein König, zu beherrschen. Derowegen (11) begehrte er Cleopatram, Alexandri M. Schwester, und Antipatri Tochter zur Ehe. Weil aber Perdiccas auf solche Weise den Antipatrum aus dem Wege zu raumen gedachte, (12) bekam er auf beeden Seiten den Korb. Hernach (13) hielt Perdiccas Rath mit Aridæo und Hercule, und zog mit einem grossen Heer in Egypten wider Ptolemæum:

Aber

XXVIII. 1. Successu temporis. 2. infensus auctoribus seditionis, *Just.* 3. edicere lustrationem castrorum, *Just.* 4. in campo constitui, *Just.* 5. manipulus, *Ter.* 6. tradere supplicio occulte, *Just.* 7. Isauri. 8. cum omnibus copiis, *Just.* 9. servitia, *Just.* 10. intendere, *Liv.* 11. petere in matrimonium, *Just.* 12. obtinere neutram uxorem, *Just.* (utrâque excidere uxore, *Ter.*) 13. adhibere aliquem in consilium, *Just.*

Aber zu seinem Verderben. Dann Ptolemæus hatte nicht allein sein Reich durch Einnehmung der Stadt (14) Cyrenen erweitert, die Egyptier (15) durch stattliche Bescheidenheit auf seine Seiten gebracht, und die (16) benachbarten Könige mit Wolthaten und Willfahrung sich verbunden: Sondern auch mit sonderlichem Fleiß eine (17) grosse Kriegs-Macht auf die Beine gebracht, und (18) sich seinen Feinden formidabel gemacht. Derowegen muste Perdiccas unverrichteter Sachen wieder zuruck gehen. Indem er aber unvorsichtig über den Nilum setzte, und auf zwey tausend Soldaten zu Grunde giengen, wurde er in seinem Gezelt von seinen eigenen Soldaten umgebracht, als er drey Jahr Aridæi Reichs-Verwalter gewesen. Sonderlich ist merckwürdig, daß, wie Perdiccas unter Alexandri Heer-Führern am ersten (19) Krieg erreget: Also er auch am ersten im Krieg umkommen. An Perdiccæ Stelle wurde Aridæo Pithon zugegeben.

[*II.* Pithon.]

Weilen aber Eurydice, Aridæi Weib, wider ihren Mann, und Pithonem viel anfieng, gab er die Administration bald wieder auf, und erwählete zu des Königs Reichs-Verwalter Antipatrum.

[*III.* Antipater.]

Dieser hatte vorher die Athenienser und andere Griechen, welche abgefallen waren, zum Gehorsam gebracht, und dem Griechischen Redner (20) Hyperidi die Zunge ausschneiden, und ihn tödten lassen, auch den (21) Demosthenem durch den (22) Archiam zum Tod aufgesuchet: Welcher aber, als er in einem Götzen-Tempel gefunden worden, ein Buch und Feder genommen, gleich als wenn er schreiben wolte, die Feder, darinnen der Gifft war, (23) zum Munde gehalten, und den Gift heraus getruncken, woran er auch gestorben. Nachdem Antipater Reichs-Verwalter worden, hat er die Land-Voigteyen

14. Cyrene. 15. insigni moderatione in favorem sui solicitare, *Just.* 16. finitimos obsequiis devincire, *Just.* 17. parare magnas opes, *Just.* 18. hostibus timendus, *Just.* 19. concire bellum, *Lib.* 20. Hyperides. 21. Demosthenes. 22. Archias. 23. admovere ori. *Sic Ovid.* manum admovére operi.

teyen des Reichs unter die Fürsten ausgetheilet, und ist krank worden. Da er jetzo sterben wolte, hat er Polyperchontem

[*IV.* POLYPERCHON.]

Aridæo zum Verwalter gesetzet, und ihme seinen Sohn Cassandrum zugegeben. Als aber Cassander sich Polyperchonti widersetzte, berieff er Olympiadem aus Epiro in Macedonien, welche Aridæum fahen, und (24) mit Pfeilen erschiessen ließ, da er sechs Jahr und sechs Monat regieret hatte.

CASSANDER.

XXIX. Welches sind Cassandri Thaten?

Nach Aridæi Tod wurde Cassander König in Macedonien. Olympias, welche (1) hin und her die Fürsten tödten lassen, und (2) sich verhasst gemacht, (3) begibt sich mit ihrer Schnur Roxane und Enckel (4) Hercule, in die Stadt Pydnam. Cassander kommt (5) schnell dahin, und (6) ängstiget die Stadt mit Hunger, und Schwerdt, so lang, bis sich Olympias ergab. Das Volck wird (7) zusammen beruffen, und beschloß, man soll Olympiadem tödten. Olympias gehet in Königlicher Kleidung, (8) sich auf zwo Mägde lehnend, denen entgegen, welche sie umbringen solten, und (9) fürchtet sich vor keinem Schwerdt, vor keiner Wunden, daß man auch (10) an der sterbenden Mutter Alexandrum hätte sehen können. Als sie (11) den letzten Seuffzer geben wolte, hat sie mit ihren Haaren und Kleidungen ihre Schienbeine bedecket. Dieser Leiche werden von Cassandro hinzugethan Olympiadis zwey Schnüre und Enckel, nemlich Barsine, mit ihrem Sohne Hercule, und Roxane, mit ihrem Sohne Alexandro, (12) gleich als könnte er das Reich Macedonien nicht anders, als durch unehrliche Stücke erlangen. Cassander nimmt des Königs Aridæi

24. jaculis conficere. *Hoc sensu ait Nep.* conficere incendiô.

XXIX. 1. Passim Principum cædes facere, *Just.* 2. favorem sui in odium vertere, *Just.* 3. concedere in locum aliquem, *Just. Ter.* 4. Hercules. 5. citatô cursu, *Just.* 6. urgere urbem fame ferroque, *Just.* 7. vocare in concionem, *Just.* 8. inniti ancillis. 9. non refugere gladium, *Just.* 10. cognoscere Alexandrum in moriente matre, *Just.* 11. exspirare, *Just.* extremum emittere halitum, (extremum efflare halitum, *Cic.* 12. quasi Regnum Macedoniæ aliter consequi quàm scelere non posset, *Just.*

dæi Tochter, (13) Theſſalonicen, zum Weibe, auf daß er des Macedoniſchen Reichs würdig gehalten werde, und bauet Thaſſalonic und Theben: Als er aber von Antigono Cappadocien und Lycien begehret, entſtunde zwiſchen ihnen ein Krieg. Caſſander verliert in Griechenland viel Städte, wird kranck an der (14) Waſſer- und Läuſucht, und gleich wie er den (15) gantzen Stamm Alexandri Magni erbärmlich ausgetilget: Alſo iſt er auch eines erbärmlichen Todes geſtorben, nachdem er von Würmen und Läuſen gefreſſen worden, im neunzehenden Jahr ſeiner Macedoniſchen Regierung, hinterlaſſend drey Söhne, von Theſſalonice gezeuget, nemlich Philippum, Antipatrum und Alexandrum.

PHILIPPUS. ANTIPATER. ALEXANDER.

XXX. Wie haben dieſe drey Brüder regieret?

Caſſandro iſt in der Regierung gefolget ſein Sohn Philippus: Als er aber kaum ein Jahr regieret, (1) iſt er an der Schwindſucht geſtorben, und das Reich auf ſeine zwey Brüder, Antipatrum und Alexandrum kommen, welche Macedonien (2) unter ſich getheilet haben. Weil Theſſalonice in dieſer Theilung (3) auf Alexandri Seiten geneigter geweſen zu ſeyn ſchiene, wurde ſie von ihrem Sohn Antipatro, ob ſie gleich (4) ſehnlich um ihr Leben gebetten, umgebracht. Alexander wolte ſolchen (5) Mutter-Mord rächen, und (6) nahm Pyrrhum, den König in (7) Epiro zu Hülffe, welcher wegen geleiſteter Hülffe einen groſſen Theil von Macedonien einnahm. Als nun Alexander ſahe, daß (8) ſein Helffer ſein Verderber worden, gedachte er ihn aus Macedonien wieder hinaus zu jagen. Suchte demnach Hülffe bey Demetrio, Antigoni, Königs in Aſien, Sohne, welcher (9) aus Hoffnung zu dem Macedoniſchen Reich zu gelangen, (10) ſich nicht geſaumet. Den vom Reich ver-

13. Theſſalonice. 14. hydrops & phthiriaſis. 15. ſtirps omnis.

XXX. 1. Tabe mori, *Lib.* tabidi corporis lue conſumi. 2. partiri (herciſci) inter ſe quid, *Cic.* 3. propenſior pro Alexandro, *Juſt.* 4. deprecari vitam, *Juſt.* 5. parricidium (materna cædes,) *Juſt.* 6 petere auxilium ab aliquo, *Juſt.* 7. Epirus. 8. Auxiliator devorator. 9. ſpe invadendi Regni Macedonici, *Juſt.* 10. moram facere nullam, *Juſt.*

verstossenen Antipatrum beredete sein Schweher-Vatter, Lysimachus, er solte sich lieber (11) mit seinem Bruder versöhnen, als (12) seines Vatters Feind ins Reich lassen. Da solches Demetrius (13) merckte, ließ er Alexandrum durch Hinterlist umbringen, vertrieb Pyrrhum, und nahm das Macedonische Reich ein. Antipater, welcher weder durch (14) hohe Betheurung- und Entschuldigungen, noch durch die gezeugte Brüste seiner Mutter, die er gesogen, und aufgedeckten Leib, der ihn getragen, von dem Mutter-Mord abgehalten werden konnte, ist von seinem Schweher-Vatter, Lysimacho, getödtet worden, damit er nicht wegen seines Eidams mit Demetrio kriegen müste.

DEMETRIUS.

XXXI. Wie hat Demetrius in Macedonien regieret?

Demetrius war ein Sohn Antigoni, und vorher mit seinem Vatter König in Asien; Wie oben in der XXVII. Frage erwiesen worden. Wurde genannt (1) Poliorcetes, das ist, ein Eroberer der Städte: Weil er gar viel Städte durch besondere Tapfferkeit eingenommen. Nachdem er aber aus Asien vertrieben, und von Alexandro wider Pyrrhum zu Hülffe geruffen, und Alexander hinterlistiger Weise von ihm ermordet worden, hat er das Königreich Macedonien eingenommen, und bey dem Kriegs-Heer diese Mordthat also entschuldiget: Ich bin (2) zu erst von Alexandro angegriffen worden, und also (3) der Hinterlist nur zuvor kommen, und habe keine verübet. Ich bin (4) mit bessern Recht König über Macedonien, als Alexander. (5) Die Proben meines Alters sind bekannt, mein Vatter Antigonus ist mit Philippo, und dessen Sohne Alexandro Magno, (6) in allen ihren Kriegen gewesen, und hat

11. reverti in gratiam cum fratre, *Just.* 12. admittere paternum hostem in, *Just.* 13. præsentiscere, *Just.* 14. obtestationes sanctissimæ.

XXXI. 1. Πολιορκητὴς ex πόλις urbs & ἕρκος septum, quo ex εἴργω includo. 2. petere aliquem priorem, *Just.* 3. occupare insidias, *Just.* 4. Rex Macedoniæ justior, *Just.* 5. experimenta ætatis, *Just.* 6. in omni militia esse alicui socium, *Just.*

hat sich nachmalen (7) in Diensten der Kinder Alexandri, und für einen Feldherrn wider die Abtrünnige lassen gebrauchen. Antipater, dieses getödteten Jünglings Groß-Vatter, ist ein (8) harter Reichs-Bedienter gewesen: Cassander, Alexandri und seines Bruders Philippi Vatter, war (9) ein Verderber des Königlichen Hauses. Weil ich nun diese Ubelthaten nicht habe können an Cassandro rächen, ist (10) die Rache auf die Kinder verschoben worden. Derowegen Philippus und der grosse Alexander lieber wollen, daß ihre Rächer, als ihres Stammes (11) Vertilger über Macedonien regieren sollen. Hierdurch ward (12) das Volck befriediget, und Demetrius König über Macedonien auch vom Kriegs-Heer genennet. Als aber Pyrrhus erfuhr, daß Demetrius gefährlich kranck lag, nahm er fast gantz Macedonien hinweg: Wurde aber von Demetrii Kriegs-Heer wieder ausgetrieben, und Friede gemacht. Welcher Friede nicht lange gewähret. Dann als Demetrius Asien wieder einnehmen wolte, haben sich mit einander verbunden Ptolemæus, Seleucus, Lysimachus und Pyrrhus. Demetrius (13) erhielt etliche Schlachten. Nachdem aber sein Heer von dem Feind mit Geld bestochen, und er selbst (14) in die Flucht getrieben wurde, haben Pyrrhus und Lysimachus Macedonien sich bemeistert, worüber Demetrius fast sechs Jahr regieret hatte.

PYRRHUS.

XXXII. Was hat Pyrrhus für Kriege geführet?

Pyrrhus, vorher (1) König in Epiro, und nach Demetrii Flucht König in Macedonien, hat drey Kriege geführet: einen mit Demetrio, den andern mit den Römern, den dritten mit Antigono Gonáta. Demetrius Poliorcetes (2) war ein unruhiger Kopff, bekriegete (3) die Ætolier, welche Hülffe bey

7. esse ministrum liberorum & ducem ad persequendos defectores, *Just.* 8. amarior Regni minister, *Just.* 9. extinctor Regiæ domûs, *Just.* 10. transferre ultionem ad liberos, *Just.* 11. interfectores, *Just.* 12. mitigare populum, *Just.* 13. superiorem discedere in præliis, *Nep.* 14. agere in fugam, *Just.*

XXXII. 1. Rex Epirotárum, *Just.* 2. non posse quiescere, (interturbare omnia, *Ter.*) 3. Ætóli.

bey Pyrrho suchten und erlangten. Demetrius, diesen (4) Succurs zu verhindern, zog in Epirum, und verwüstete alles: Inzwischen aber gelangete Pyrrhus in (5) Ætolien an, schlug Demetrii Völcker, fieng einen Heer-Führer mit fünff tausend Mann, wordurch er (6) sich eine grosse Gunst bey den Macedoniern machte. Gieng hernach wider versprochene Treu in Macedonien, nahm solches durch Rath und Hülffe Lysimachi ein, und regierete darinnen nur sieben Monat. Dann Lysimachus hat ihn wieder in Epirum zuruck zu gehen gezwungen. Den Römern lieferte Pyrrhus drey Schlachten. In der ersten, da bey den Römern Levinus, der Burgermeister Heer-Führer war, siegete Pyrrhus, indem er seinen Feinden die Elephanten entgegen setzte, wordurch sie geschreckt, und verwirret wurden. Pyrrhus verlohr vier tausend: Die Römer aber sieben tausend Mann. Ehe das andere Treffen angieng, schickte Pyrrhi Medicus einen Brief an der Römer Heer-Führer, Fabricium Luscinum, versprechend, Pyrrhum mit Gifft hinzurichten, wo sie ihm verlangte Ehre beweisen wolten. Aber Fabricius schickte den Brief zuruck an Pyrrhum, dieses hinzu thuend: (7) Es sey der Römer Brauch nicht mit Gifft, sondern mit Tapfferkeit ihre Feinde zu überwinden. Das andere Treffen war zweiffelhafftig, das Schrecken für den Elephanten war (8) verschwunden: Dann Gajus Minutius hatte gewiesen, wie sie zu tödten, nemlich man solle ihnen (9) die Rüssel abschneiden. Dannoch (10) war der Sieg mehr auf Pyrrhi als der Römer Seiten. Auf dieser Seiten fielen sechs tausend: Auf jener Seiten nur drey tausend, fünff hundert und fünff. Pyrrhus hätte vor dem andern Treffen Friede gemacht: aber die Römer haben nicht eher gewollt, bis er aus Italien gehe. Derowegen, so gieng das dritte Treffen an, in welchem Pyrrhus von Curio, dem Burgermeister, überwunden, und aus Italien verjagt worden. Zu solchem unglücklichen Streit hat

Pyrrhum

4. auxilium reprimere, (impedire, præpedire,) (præpedimentum objicere alicui rei, *Plaut.* 5. Ætólia. 6. permagnam inire gratiam ab aliquo, *Cic.* (aucupari gratiam cujus, *id.*) 7. Non consuêsse Romanos. 8. exolescere, *Flor.* 9. abscindere proboscidem, *Flor.* 10. victoria magis inclinabat ad Pyrrhum.

Pyrrhum das Delphische Oraculum verleitet, welches ihme geantwortet:

Ajo, te, Æacida; Romanos vincere posse.

Pyrrhus schickte Gesandten an Antigonum, König in Macedonien, und begehrte von ihm (11) die Ersetzung derer im Krieg wider die Römer verlornen Soldaten! Als er diese Hülffe (12) abgeschlagen, (13) gab Pyrrhus vor, er müste geschwind verreisen: Befahl aber seinen Bundsgenossen, sich zum Streit zu rüsten, fiel in Macedonien ein, schlug Antigonum, und (14) bekam Macedonien unter seine Botmässigkeit. Antigonus rüstete sich vom neuen zum Krieg, mit einem (15) gedingten Hauffen Gallier: Wurde aber von Pyrrhi Sohn, Ptolemæo, (16) aufs Haupt geschlagen, und muste (17) sich mit der Flucht salviren. Nach diesem grieff Pyrrhus Spartam an: Wurde aber von den Weibern so lang tapffer zuruck getrieben, bis ihre Männer aus Creta zuruck kamen. Alsdann verlohr er (18) den stärckesten Theil seines Kriegs-Volcks, samt seinem Sohn Ptolemæo, welcher mitten in der Stadt erschlagen worden. Antigonus war gen Argos geflohen, welche Stadt Pyrrhus belägerte: Ward aber (19) mit einem Stein von der Mauren zu todt geworffen, und sein Haupt zu Antigono gebracht, welcher Pyrrhi gefangenen Sohn, (20) Helenum, in Epirum zuruck geschickt.

LYSIMACHUS.

XXXIII. Welches sind Lysimachi Thaten.

Lysimachus, ein Sohn (1) Agáthoclis, ist an Tapfferkeit, Weltweisheit und (2) Ruhm der Leibes-Stärcke allen in Alexandri Heer vorgegangen. Nachdem Alexander der Grosse Callisthenem (3) zu einem erbärmlichen Schau-Bild gemacht,

11. supplementum militum, *Just.* 12. negare quid, *Just.* 13. fingere profectionem repentinam, *Just.* 14. accipere, quid in deditionem, *Just.* 15. manus mercenaria, *Just.* 16. vinci funditus, *Just.* 17. fugâ salutem quærere, *Just.* petere, *Cæs.* 18. robustissimus, a, um. 19. saxo de muris ictus occidebatur, *Just.* 20. Helenus.

XXXIII. 1. Agáthocles. 2. gloria virium, *Just.* 3. reddere quem miserandum spectaculum, *Just.*

und mit einem Hunde (4) in ein Häuslein eingesperret, und (5) andern zum Schrecken mit herum geführet; Besiehe oben die XVII. Frage dieser dritten Monarchie, hat Lysimachus, welcher (6) von ihm die Tugend-Lehren lernete, sich über einen so vornehmen Mann, der nur (7) wegen seiner Freyheit die Warheit zu sagen, Straffe leiden muste, erbarmet, und (8) ihme Gifft gegeben, seinem Elende abzuhelffen. Deßwegen wurde Lysimachus den Löwen vorgeworffen. Als aber der Löw ihn anfallen wolte, (9) wickelte er seinen Ober-Rock um die Hand, und stieß sie dem Löwen in seinen Rachen, ergrieff desselben Zung, und tödtete ihn. Um einer so herrlichen That willen, hat Alexander Lysimachum nachmalen desto lieber gehabt, und zum Gefehrten in Indien gebraucht. Indem der König Alexander einsmals vom Pferde steigen wolte, ist Lysimachus durch des Königs Spieß also an der Stirn verwundet worden, daß das (10) Blut nicht anders, als mit Alexandri Königl. Haupt-Zierath, womit (11) die Wunden zugebunden ward, konnte gestillet werden. Welches für eine (12) Vorbedeutung künfftiger Königlichen Majestät an Lysimacho gehalten wurde. Macedonien nahm Lysimachus gantz ein, nachdem er Pyrrhum, der sich keiner Feindseeligkeit vor ihm befürchtete, ausgetrieben. Endlich, als er vier und siebentzig Jahr alt war, und seine Heer-Führer zu Seleuco Nicanori fielen, ist er von Seleuco, welcher sieben und siebentzig Jahr alt war, bekrieget worden. (13) Beede hatten in so hohem Alter noch einen Jünglings-Muth, und (14) waren unersättlich regierstchtig. In diesem Krieg ist Lysimachus, nachdem er durch mancherley Unfälle funffzehen Kinder verlohren, (15) nicht unbehertzt streitend, geblieben: Welcher Streit der letzte zwischen Alexanders Heer-Führern gewesen, und (16) vorgegangen zwey und viertzig Jahr

nach

4. claudere in cavea, *Just.* 5. ad metum (terrorem) cæterorum circumferre, *Just.* 6. accipere præcepta virtutis ab aliquo, *Just.* 7. libertatis pœnas pendere, *Just.* 8. dare venenum in remedium calamitatum, *Just.* 9. manum amiculo involutam in os leonis immittere, *Just.* 10. non posse aliter sanguinem claudere, quàm diademate, *Just.* 11. alligare vulnus, *Just.* 12. auspicium, *Just.* 13. utrique in tanta ætate animi juvenile erant, *Just.* 14. gerere insatiabilem imperii cupiditatem, *Just.* 15. non instrenuè, *Just.* 16. commissus, a, um, *Cæs. Lib.*

nach Alexandri Tod, da Lysimachus fünff Jahr über Macedonien regieret hatte.

PTOL. CERAUNUS.

XXXIV. Welches sind Ptolemæi Cerauni Thaten?

Ptolemæus (1) Ceraunus, ein Sohn Ptolemæi Lagi von Eurydice, flohe gen Babylon, zu Seleuco Nicánori, und halff ihm wider Lysimachum: Weil sein Vatter, Ptolemæus Lagi, seinen jüngern Bruder, Ptolemæum Philadelphum, ihme vorgezogen, und zum Könige in Egypten gemacht hatte. Als Seleucus sieben Monat nach Lysimachi Tod Macedonien innen gehabt, (2) hintergehet ihn Ptolemæus listig, und nimmt ihm das Reich samt dem Leben, und wird König in Macedonien. Damit er nun sein Reich desto vester (3) bestättigen mögte, begehrte er Lysimachi Wittib, Arsinóën, seine Schwester, zum Weibe. Der Schwester war ihres Bruders (4) boßhafftes Vorhaben wohl bekannt. Derowegen muste er vorher in Jupiters Tempel (5) die Altär fassen, (6) die geheiligte Bilder und erhobene Altäre der Götter anrühren, und (7) mit unerhörten Betheurungen sich verschwören, daß er (8) aus unverfälschter Treu um die Ehe seiner Schwester sich bewärbe, und ihre Söhne als seine Kinder halten wolle. Nachdem die Hochzeit mit Freuden gehalten, und Ptolemæus von Arsinoë in ihrer Stadt Cassandrea eingeladen worden, ziehet er gewaffnet ein, küsset Arsinoës zwey Söhne, Lysimachum von sechzehen, und Philippum von dreyzehen Jahren, die ihm gecrönt entgegen kamen: Aber seinen Soldaten befahl er das Schloß einzunehmen, und die Knaben umzubringen: Welche auch in ihrer Mutter Schooß unter dem Küssen sind getödtet worden. Arsinoë selbst wird mit zweyen Knechten (9) zur Stadt hinaus geschleppet, und gen (10) Samo-Thracien ins

XXXIV. 1. Ceraunus, i. e. *fulminator s. bellicosus.* 2. per insidias circumvento Regnum cum vita eripere, *Just.* 3. stabilire quid, *Cic.* 4. scelerata voluntas, *Just.* 5. sumere in manus altaria, *Just.* 6. contingere simulacra & pulvinaria Deorum, *Just.* 7. adjurare inauditis execrationibus, *Just.* 8. petere matrimonium cujus fide sincera, *Just.* 9. ex urbe protrahere, *Just.* 10. Samo-Thracia.

Elend verjaget. Solche grausame Ubelthaten sind an Ptolemæo nicht (11) ungerochen geblieben. Belgius, der Gallier Oberster, schlägt die Macedonier in einem Treffen, Ptolemæus (12) sehr verwundet, wird gefangen, ihme der (13) Kopff abgeschlagen: (14) auf eine Lantze gestecket, und im gantzen Heer dem Feind zum Schrecken herum getragen: Sein Leib aber den wilden Thieren und Vögeln vorgeworffen, da er kaum neun Monat regieret hatte.

MELEAGER. ANTIPATER. SOSTHENES.

XXXV. Wie haben Meleáger, Antipater und Sosthenes regieret?

Ptolemæi Cerauni Nachfolger waren Meleáger und Antipater. Beede sind von den (1) Galliern, oder (2) Galatern, getödtet worden, als jener sechtzig, dieser aber nur fünff und viertzig Tag regieret. Nachdem nun in Macedonien alles (3) mit Trauren angefüllet war, und jederman (4) den Muth sincken ließ, (5) brachte der Macedonische Fürst, Sosthenes, eine junge Mannschafft zusammen, mit welcher er die Galater, so (6) über ihren Sieg frolocketen, vertrieb, und Macedonien vor einer feindlichen Plünderung beschützete. Um welcher Tapfferkeit willen er vielen Edlen, so nach dem Macedonischen Reich stunden, vorgezogen, dem Reich vorgesetzet, und von dem Heer ein König genennet wurde: Er aber hat die Soldaten gezwungen, ihm (7) als einem Feld-Herrn, und nicht als einem Könige, zu huldigen. Brennus, ein anderer Heer-Führer der Galater, vernehmend, daß die Gallier unter ihrem Feld-Herrn Belgio geschlagen, und ihnen die Macedonische Beute (8) aus den Zähnen gezogen, brach mit hundert und funfftzig tausend zu Fuß, und funffzehen tausend Reutern in Macedonien ein, schlug Sosthenem mit seinem Heer, und verwüstete das Land. Her-

11. inultum esse cui, *Just.* 12. multis vulneribus saucius, *Just.* 13. caput amputare, *Just.* 14. figere quid lanceâ, *Just.*

XXXV. 1. Galli. 2. Gálatæ. 3. replere omnia luctu, *Just.* 4. desperare, *Just.* Diffidere & desperare suis rebus, *Cic.* despondere animum, *Lib. Valer.* 5. contrahere juventutem, *Just.* 6. victoriâ exultare, *Just.* 7. jurare in nomen Ducis, non Regis, *Just.* 8. eripere.

Hernach (9) begab er sich gen Delphos, und sagte (10) gantz spöttisch: (11) Die reichen Götter müsten den Menschen Verehrungen thun: (12) Sie bedörfften keiner Güter, als welche dieselbe den Menschen zu verehren pflegten. Aber die Gallier wurden von den (13) Delfiern und ihren Bunds-Genossen, den (14) Dardanern, wie auch von Donner-Keulen, Hageln, &c. also geschlagen, (15) daß keiner, nur zum Angedencken einer so grossen Niederlage, übrig geblieben: Brennus selbst, als er die Schmertzen dieser Wunden nicht vertragen konnte, hat (16) sich mit einem Dolch erstochen. Sosthenes regierte nicht gar ein Jahr.

ANTIGONUS II.

XXXVI. Was hat Antigonus II. für Kriege geführet mit Ptolemæo Cerauno, den Galliern, mit Pyrrho, den (1) Peloponnesiern und Athenienſern?

Antigonus, Gonatas genannt, ward von Ptolemæo Cerauno aus Macedonien vertrieben: Kam aber nach getroffenem Vergleich mit Antiocho, wieder in sein Reich. Da hatte er (2) geschwind zu einem neuen Feind die Gallier, so ihr Heer-Führer, Brennus, da er in Griechenland zog, hinter sich gelassen hatte. Diese armirten funffzehen tausend zu Fuß, und drey tausend zu Pferd, und schickten, nachdem die Triballier und Geten verjagt waren, Gesandten zu Antigono, (3) ihm den Frieden ums Geld anzubieten, und zugleich sein Läger zu verkundschafften. Der König lud sie (4) zur Abend-Tafel, ihnen sein Gold und Silber, Elephanten, und die (5) mit Völckern besetzte Schiffe zeigend, um denselben eine Furcht einzujagen. Die Gallier, (6) durch solche reiche Beute gereitzet, kehren (7) feindseeliger zuruck, als sie ankommen waren, fallen Antigoni Lager des Nachts an: Weil aber der König solches

9. vertere iter Delphos, *Just.* 10. scurriliter jocari, *Just.* 11. locupletes Deos largiri hominibus oportere, *Just.* 12. nullis opibus egere, ut qui eas largiri hominibus soleant, *Just.* 13. Delphi, orum, *notat & oppidum & oppidanos, v. Cal.* 14. Dardani. 15. ut nemo vel ad memoriam tantæ cladis supereſſet, *Just.* 16. finire vitam pugione, *Just.*

XXXVI. 1. Peloponnēsii. 2. repente. 3. offerre pacem venalem cui, *Just.* 4. ad cœnam, *Just.* 5. naves copiis onustæ, *Just.* 6. solicitari ubertate prædæ, *Just.* 7. infestiores.

vorher merckte, befahl er alle Sachen wegzuführen, und (8) sich in dem nächsten Wald heimlich zu verstecken. Die Gallier nahmen aus dem Lager mit sich, was sie finden konnten, und (9) begaben sich ans Ufer, der Macedonier Schiffe zu plündern: Wurden aber von den (10) Boots-Knechten, und einem Theil des Kriegs-Heers, also geschlagen, daß sie bey Antigono um Frieden bitten musten. Mittlerzeit, als der König (11) mit vielerley Kriegen gedrucket wurde, kamen die Gallier wieder mit einem neuen Heer. Antigonus, einen geringen Hauffen wider die andern Feinde zuruck lassend, (12) zog mit gantzer Macht wider die Gallier, welche, (13) ein glückliches Zeichen des Streits zu haben, ihre Opffer schlachteten, ersahen aber aus dem Eingeweide ihrer aller Untergang. Darüber (14) wurden sie rasend, und brachten Weib und Kinder um. Im Streit wider den König (15) schwebeten ihnen (16) die Geister ihrer entleibeten Weiber und Kinder vor den Augen, und wurden sie, (17) bis auf einen Mann, alle erschlagen. Vom Streit mit Pyrrho haben wir in der XXXII. Frag Meldung gethan. Zwey Treffen liefferte er damal dem Pyrrho, und seinem Sohn. Im ersten muste er mit wenig Reutern die Flucht gen Thessalonich nehmen, daselbst (18) des verlornen Reichs Ausgang zu sehen: Im andern wurde er in die Hölen und Einsamkeiten verjagt, und kam endlich gen Argos, bis nach Pyrrhi Tod, allda verbleibend. Nachdem Antigonus wieder in sein Reich kommen, und die Gallier geschlagen waren, kehrete er seine Waffen wider die Peloponneser, welche ihm durch Verrätherey übergeben wurden: Als er aber die Athenienser mit Krieg angrieff, fiel Alexander, König in Epiro, in Macedonien ein, und begehrte den Tod seines Vatters Pyrrhi zu rächen. Antigonus, durch solchen Einfall von Athen zuruck geruffen, wurde von seinen Soldaten verlassen, und verlohr das Reich

samt

8. occultare se tacitum in silva, *Just.* 9. converti ad litus, *Just.* 10. remex, igis. 11. premi bellô multiplici, *Just.* 12. proficisci totis viribus adversus quem, *Just.* 13. cædere hostias in auspicia pugnæ, *Just.* 14. verti in furorem, *Just.* 15. observari ante oculos, *Just.* 16. Manes. 17. cædere occisione omnes, *Just.* ad unum omnes. 18. speculari Regni amissi eventum, *Just.*

samt dem Heer. Starb, als er sechs und dreyssig oder viertzig Jahr regieret, und achtzig Jahr gelebet hatte.

DEMETRIUS II.

XXXVII. Was hat Demetrius II. für Kriege geführet, und was hat er für Weiber gehabt?

Demetrius II. Antigoni Gonatæ Sohn, und Poliorcétæ Enckel, als seines Vatters Volck zu Alexandro, König in Epiro, übergieng, und Antigonus die Flucht nehmen muste, (1) brachte, in Abwesenheit des Vatters, wieder ein Heer auf die Beine, ob er gleich noch ein Knab war: Mit welchem er nicht allein Macedonien wieder eroberte, sondern auch Alexandrum aus seinem Reich verjagte, und Epirum einnahm. Zu Weibern hatte er Antiochi, Königs in Syrien, Schwester, und Ptiam oder Phtiam, Alexandri des (2) Epiroters und Olympiadis Tochter. Olympias hatte (3) die Vormundschafft der Kinder Pyrrhi und Ptolemæi, und die Reichs-Verwaltung auf sich genommen. Die Aetolier wolten ihr einen Theil der Landschafft (4) Acarnanien, in Epiro gelegen, entwenden. Derowegen suchte sie Hülff bey Demetrio, und gab ihm ihre Tochter Ptiam zur Ehe. Durch diese neue Heyrath (5) lud er seiner alten Gemahlin Unwillen auf sich, welche zu ihrem Bruder Antiocho sich begab, und denselben zum Krieg wider ihren Mann antrieb. Als Demetrius zehen Jahr regieret hatte, starb er, hinterlassend einen Sohn, Philippum, deme Antigonus III. zum Vormund gesetzet worden, weil er noch sehr klein war.

ANTIGONUS III.

XXXVIII. Wie hat Antigonus der Dritte dieses Namens regieret?

Antigonus III. (1) Doson genannt, entweder wegen seiner Freygebigkeit, oder weil er viel versprochen, und wenig ge-

XXXVII. 1. Reparare exercitum, *Just.* 2. Epiróta. 3. recipere in se tutelam filiorum Regnique administrationem, *Just.* 4. Acarnánia. 5. contrahere offensam veteris uxoris, *Just.*

XXXVIII. 1. Δώσων Græcis *dicebatur is, qui semper pollicebatur, se donaturum inquiens:* δώσω, *& nunquam donabat: descendit ex* δῶς ὁ donum, *quod ex* δίδωμι do, dono. *Vid. Scap.*

halten, hat seines Pfleg-Sohns Mutter geheyrathet, und selbst König zu werden sich bearbeitet, und als ein tugendhaffter Held regieret. An seine Städte schrieb er also: Wann ich etwas den Gesetzen zu wider befehlen werde, so gehorchet nicht; sondern gedencket, ich habe aus Unwissenheit geirret. Wie er war ein Liebhaber der Gerechtigkeit: also auch der Keuschheit. Da er (2) die vortrefflich-schöne Vorsteherin der Göttin Dianæ gesehen, gieng er alsobald weg von Epheso, damit er nicht durch ihre Schönheit verführet würde. Als Antigonus bey entstandener Aufruhr der Macedonier im Königlichen Schloß (3) versperret gehalten wurde, (4) gieng er ohne Trabanten unter das Volck, (5) warff ihnen den Königlichen Haupt-Schmuck und Purpur vor die Füsse, begehrend, sie solten dieses einem andern geben, welcher entweder über sie zu herrschen wüsste, oder deme sie gehorchen könnten. Hat auch das Reich nicht eher wieder angenommen, bis (6) die Aufwiegler am Leben gestrafft worden. Nach diesem bekriegte er der Spartaner König, Cleomenem, und schlug ihn, daß nicht mehr, als vier tausend Spartaner vom gantzen Heer übrig geblieben, zu welchen Cleomenes in der Stadt, (7) an eine Wand sich lehnend, sagte: (8) Sparet euch auf bessere Zeiten unserer Republic, und flohe mit Weib und Kind in Egypten. Antigonus hat den Spartanern ihre Freyheit wieder gegeben, und gesagt: Ich habe mit Cleomene, und nicht mit den Spartanern, Krieg gehabt. (9) Als Zeitung eingeloffen, daß die Barbaren Macedonien verheerten, gieng er eilends aus Moréa zuruck, und verjagte die (10) Illyrischen Rauber. Antigonus war vorhin ein schwindsüchtiger Mann, und da er in diesem Streit mit (11) etwas starcker Stimme das Volck zum Streit antrieb, (12) zersprengte er eine Ader, (13) warff Blut aus, und starb wenig Tage hernach, als ein Held, der gantz

2. Antistita excellenter formosa. 3. clausum tenere quem, *Just.* 4. procedere in publicum, *Just.* 5. projicere diadéma ac purpuram, *Just.* 6. tradere supplicio auctores seditionis; *Just.* 7. acclivis parieti, *Just.* 8. Reservate vos ad meliora Reip. tempora, *Just.* 9. cùm afferrentur nuntii, *Nep.* 10. Illyrius, a, um, (Illyricus.) 11. vox concitatior. 12. rumpere venam. *Ita Cic.* rumpere vincula. 13. evomere sanguinem.

gantz Griechenland den Frieden wieder gegeben, nachdem er dreyzehen oder funffzehen Jahr das Reich verwaltet.

PHILIPPUS.

XXXIX. Wie hat sich Philippus, Demetrii II. Sohn, in seiner Regierung verhalten?

Wollüstig und grausam. Als er nach seines Vormundes und Stief-Vatters Antigoni III. Tod die Regierung antrat, war er dreyzehen, oder nach Justini Meinung vierzehen, oder, wie Besoldus angemercket, siebenzehen Jahr, ein sanfftmüthig und demüthiger Jüngling: Da er aber etliche Jahr regieret, (1) änderte die Ehre seine Sitten, und wurde er (2) ein Laster-voller König. Nachdem Philippus die Dardanier und andere benachbarte Völcker, von welchen er, als ein Jüngling verachtet wurde, überwunden, bekriegte er die Ætolier, und grieff die Stadt (3) Thium an, die Knechte darinnen an sich zu ziehen begehrend, mit diesem Versprechen, er wolte ihnen die Freyheit und ihrer Herren Weiber geben. Wordurch die Weiber also erbittert worden, daß sie mit den Knechten auf die Mauren gegangen, und ihren Feind von der Stadt abgetrieben. Demetrius, König in Illyrien, hat ihn durch demüthige Bitte beweget, mit den Ætoliern Frieden zu machen, und die Römer zu bekriegen. Dazumal waren die Römer von Hannibal bey (4) dem See Trasyméno überwunden worden. Derowegen (5) hielte es Philippus für eine geringere Mühe, sie zu bezwingen, und (6) erklärte sich öffentlich für ihren Feind. Deme wurde von den Römern (7) entgegen commandiret Lævinus, mit ausgerüsteten Schiffen, um ihn (8) den Paß zu verlegen. Philippus erobert inzwischen (9) die Städte in Epiro, welche mit den Römern einen Bund hatten. Als er aber Apolloniam belägert hatte, (10) fielen die Römer bey Nacht in sein Lager, daß der König (11) halb nackend darvon zu lauffen gezwungen

XXXIX. 1. Honores mutabant mores. 2. vitiis obrutus, *Nep.* 3. Chius. 4. lacus Thrasyménus. 5. existimare minus negotii, *Just.* 6. apertè profiteri se hostem alicui, *Just.* 7. obviam mittere quem cui, *Just.* 8. prohibere alicui transitum & aliquem transitu, *Just. Nep.* 9. urbes Romanorum sociæ. 10. aggredi aliquem prælio nocturno. 11. seminudus, *Liv.*

wurde. Uberdiß fielen die Dardanier in Macedonien ein, und führeten zwanzig tausend Gefangene davon. Hierdurch wurde Philippus von dem Römischen Kriege, sein Reich zu beschützen, zurück geruffen. Lævinus (12) conjungirte sich mit dem Könige Attalo, und verheerete Griechenland. Philippus machte mit den Römern Frieden, und (13) kehrete seine Waffen wider die Dardanier. Als er Abydam lang belägert hielte, und die Burger sahen, daß sie nicht länger widerstehen konnten, (14) brachten sie ihr Bestes zu Schiff, und versencktens ins Meer: sich selbst aber tödteten sie mit Weib und Kindern, also, daß Philippus nichts als eine leere Stadt gefunden. Dieser (15) unruhige Kopff entführete dem jungen Arato sein Weib, Polycratiam, und ließ den alten Aratum mit Gifft hinrichten, verwirrete gantz Griechenland, und (16) machte alles voll mit Todschlägen. Endlich aber, als Philippus nach Ptolemæi Tod, Egypten mit Antiocho, wie man sagte, getheilet hatte, nahmen die Römer Ptolemæi hinterlassenen Wäisens Vormundschafft auf sich, schickten Flaminium in Macedonien, von welchen Philippus überwunden, und aller Städte in Griechenland beraubet, ja dahin gebracht wurde, daß er um Frieden bitten müssen. So grausam war Philippus, daß er seinen bescheidenen Sohn, Demetrium, wegen eines falschen Verdachts, unschuldig tödten ließ. Es ist ihm aber endlich das Gewissen aufgewacht, und ist er endlich für Gemüts-Bestürtzung und Hertzenleid erbärmlich gestorben, als ein Verwirrer Griechenlandes, und Verderber des Macedonischen Reichs und seines Stammes.

PERSEUS.

XL. Wie ist Perseus zur Regierung kommen? Wie hat er regieret, und was für Kriege geführet?

Perseus, Philippi unehelicher Sohn, hat seinen Bruder, Demetrium, welcher aus rechtmäßiger Ehe erzeuget war, beym Vatter täglich (1) falsch angegeben, und verdächtig gemacht, (2) vor-

12. jungere (adunare) copias, (conjungere arma cui,) *Lib.* 13. ferre arma contra, *Cic.* 14. comportare optima in naves. 15. ingenium inquietum & turbulentum. 16. replere omnia cædibus, *Just.* 17. turbator.

XL. 1. Criminari quem apud, *Just.*

(2) vorgebend, er habe seinen Vatter, Philippum, bey dem Rath zu Rom verrathen. Dieser Verdacht wurde vermehret, damit, daß Demetrius mit seiner Bescheidenheit bey dem Römischen Rath mehr ausgerichtet, als Philippus. Ja Perseus hat seinen Bruder beschuldiget, er stelle dem Vatter nach dem Leben, auch (3) nicht nachgelassen, bis dem unschuldigen Demetrio auf einem Gast-Mahl bey dem Didæ, Land-Vogt in Pöonien, mit Gifft vergeben worden. Demetrius den Gifft empfindend, beklagte seines Vatters Grausamkeit, seines Bruders Mordthat, und des Didæ Bubenstück. Diß alles hat Perseus darum (4) angestifftet, auf daß er (5) zur Cron gelangen könnte. Nach Demetrii Tod ward Perseus nachlässiger und halsstarriger gegen dem Vatter, und (6) erwieß sich nicht als ein Erb des Reichs, sondern als ein König. Philippus hierdurch entrüstet, (7) legte die Zeugen auf die Folter, und erfuhr, daß Demetrius unschuldig hingerichtet worden. Durch den unschuldigen Tod seines Sohnes Demetrii, und die Halsstarrigkeit und (8) Unthat Perlei, wurde der König sehr gepeiniget, und hätte die Rache vollzogen, wann er nicht (9) vom Tode übereilet worden wäre. Gleichwie nun Perseus durch (10) lose Practiken zum Reich gelanget: Also hat er solches (11) schändlich verwaltet. Er regierte aufgeblasen, ehrgeitzig, grausam. Vorher war er klug in Rathschlägen: Nachmalen ohne Vernunfft und ohne Rathschläge. Vorher war er kühn im Streit: Nachmalen verzagt. Vorher beständig in seinem Vorhaben: Nachmalen sehr unbeständig. So pflegt GOtt, als ein gerechter Rächer der Ubelthaten, den Regenten ihren Verstand zu nehmen, wann ein Reich zu Grunde gehen soll. Perseus (12) bedienete sich der grossen Kriegs-Præparatorien Philippi wider die Römer, und (13) hielte bey vielen Völckern an, in eine Bündnis mit ihm zu tretten: Sonderlich bey den (14) Achæern: Aber Callicrates hat solche Kriegs-

Ver-

2. objectare proditionem Patris, *Just.* 3. non cessare, *Cic.* 4. designare, *Horat.* perpetrare, *Liv.* 5. Regno potiri. *Sic Nep.* potiri regione. 6. exhibere se non Regni hæredem, sed Regem, *Just.* 7. torquere aliquem, *Just.* 8. scelus. 9. morte præveniri, *Just.* 10. scelera, *Just.* dolus malus, *Just.* 11. scelerate. 12. uti magnô belli apparatu, *Just.* 13. solicitare quem in societatem, *Just.* 14. Achæi.

Verbündnis höchst widerrathen, und auch verhindert. Anfangs schlug Perseus die Römer in die Flucht: hernach aber kam Marcius Philippus durch unwegsame Oerter unvermuthet in Macedonien: Durch dessen Einfall Perseus dermassen erschreckt worden, daß er alles Geld ins Meer versencken, und die Schiff-Flotte anzünden lassen. Der Römische Burgermeister Paullus (15) fiel auch heimlich in Macedonien ein. Dessen Ankunfft Perseo so erschrecklich gewesen, daß er nicht (16) beym Streit seyn mochte, sondern ist, als er die Niederlag des Heers vernommen, aufs Meer und in die Insul Samo-Thracien geflohen. Solchen zu verfolgen, wurde Cneus Octavius commandiret, welcher Perseum mit seinen zweyen Söhnen, Alexandro und Philippo gefangen zum Burgermeister geführet. Paullus Æmilius ließ sie im Triumph vor seinem Wagen herführen, und wurde Perseus (17) mit ewiger Gefängnis belegt, darinnen er auch gestorben, nachdem er eilff Jahr als der sechzehende und letzte König nach Alexandro in Macedonien regieret.

Von den Königen in Syrien.

SELEUCUS NICANOR.

XLI. Was hat Seleucus Nicanor für Städte gebauet, und für Kriege geführet?

Seleucus Nicanor oder Nicátor genannt, war der erste König in Syrien, eines Macedoniers Antiochi und Laódices (Laudices, *Just.*) Sohn. Seiner Mutter (1) kam im Schlaf vor, als wäre sie von Apolline schwanger worden, und hätte von dem GOtt einen Ring empfangen, (2) in dessen Edelgestein ein Ancker gegraben. Dergleichen Ring folgendes Tages in ihrem Bette gefunden: An Seleuco aber nach der Geburt, die Figur eines Anckers an der Hüffte gesehen wurde; Welchen Ancker, als ein (3) natürliches Merckmahl seines Geschlechts, auch seine Söhne

15. irrepere in locum aliquem, *Flor.* 16. interesse pugnæ, *Nep.* 17. mancipare carceri perpetuo.

XLI. 1. Per quietem sibi videri, *Just.* 2. sculpere ancoram in gemma, *Just.* 3. nota generis naturalis.

Söhne und Enckel gehabt. Dieser Seleucus hat vier Städte erbauet: Antiochiam, von seinem Vatter Antiocho also genannt, allwo die Jünger Christi am ersten Christen genennet worden, Actor. II. 26. Seleuciam, nach seinem Namen: (4) Apameam, von seinem Weibe Apame, und Laodicéam, von seiner Mutter Laodice (5) die Benennungen führende. Wie er mit Antigono I. Krieg geführet, ist oben gedacht worden in der XXVI. und XXVII. Frag dieser dritten Monarchie. Nachdem Seleucus durch Eroberung Babylons (6) mächtiger worden, brachte er die Bactrianer unter sich, gieng von dannen in Indien, welche (7) das Dienst-Joch abgeworffen, und die Land-Vögte getödtet, und brachte es zum Gehorsam. Uber diß hat er Krieg geführet mit Lysimacho, und Ptolemæo Cerauno. Als Lysimachus im Streit geblieben, war Seleucus (8) frölich über den Sieg, noch frölicher aber darüber, welches er höher als den Sieg hielte, daß er allein von Alexandri Völckern übrig geblieben, und ein (9) Uberwinder der Obsieger gewesen, welches kein menschlich Werck, sondern ein Göttliches Geschenck sey. Von diesem Krieg besiehe Lysimachi Thaten in der XXXIII. Frag der dritten Monarchie. Seleuci Freude hat nicht lang gewähret: Dann nicht lang hernach ward er selbst (10) eine Abbildung menschlicher Gebrechlichkeit. Sintemal er mit Ptolemæo Cerauno, welcher ihm wider Lysimachum geholffen hatte, (11) in einen Krieg gerieth, und von demselben hinterlistig umgebracht wurde, da er dreyssig oder zwey und viertzig Jahr regieret hatte.

II. ANTIOCHUS SOTHER.

XLII. Welches sind Antiochi Sotéris Thaten?

Antiochus I. mit dem Zunamen (1) Soter, der andere König in Syrien, war ein Sohn Seleuci Nicanoris, und Apames. Nahm auf Antrieb seiner bösen Begierden, auf Einrathen

4. Apamia, *Calep.* 5. ducere appellationem ab aliquo. 6. augeri viribus, *Just.* 7. excutere jugum servitutis cervicibus, *Just.* 8. lætus victoriâ. Lætus etiam cum de & in constructur. 9. victor victorum, *Just.* 10. exemplum fragilitatis humanæ, *Just.* 11. implicare se bello cujus, *Just.*

XLII. 1. Σωτὴρ, *Servator, ex adulatione Græca.*

then Erasistrati, seines Arztes, und sonderbare (2) Zulassung seines Vatters, Stratonicen, seine Stieffmutter, zum Weibe, und wurde damit von seiner Kranckheit, daran er vorher tödtlich darnieder lag, befreyet. Ist bey Lebzeit seines Vatters (3) in die Regierung genommen worden. Nachdem aber der Vatter im Krieg mit Ptolemæo Cerauno umkommen, hat er durch viel Kriege sein vätterliches Reich wieder erlangen müssen, und hernach Syrien und klein Asien allein besessen. Als Antiochus mit Cerauno Frieden gemacht, kehrete er seine Waffen wider Antigonum Gonátam, und starb, da er neunzehen oder zwantzig Jahr regieret hatte.

III. ANTIOCHUS THEOS.

XLIII. Was hat Antiochus Theos für Kriege geführet mit Ptolemæo Philadelpho?

Antiochus, der Andere dieses Namens, und der dritte König in Syrien, war ein Sohn Antiochi Sotéris und Stratonices; Theos, das ist: ein Gott genannt von den Milesiern, welche ihm mit diesem Zunamen Gotteslästerlich schmeichelten: Weilen er (1) Timarchum, ihren Tyrannen, vertrieben hatte. Zum Krieg wider Ptolemæum Philadelphum ist Antiochus angetrieben worden, von seinem Eidam, Maga, (Aga, *Just.*) welcher Ptolemæi Philadelphi Bruder, und (2) ihme auffsätzig war. Diesen Egyptischen König hat Antiochus (3) mit der gantzen Macht Asien und Orients viel Jahr über bekrieget. Nachdem aber Ptolemæus Philadelphus sahe, daß er seinem (4) Feinde zu schwach, machte er Friede mit ihm, und gab ihm seine Tochter (5) Berenicen, samt einer grossen Morgen-Gabe, zum Weibe. Als Antiochus diese geheyrathet, (6) verstieß er sein voriges Weib, Laodicen, und hielt sie nur für eine (7) Concubin: Nahm aber solche hernach, durch ihre Liebe bezwungen, wieder an als eine Königin. Laodice befürchtend, die Berenice dörfte ihr wieder vorgezogen werden, ließ

2. permissu, *Cic.* 3. assumere in societatem Regni, *Lib.*

XLIII. 1. Timarchus. 2. infestum atque inimicum esse alicui, *Cic.* (prosequi aliquem odio.) 3. totis viribus (omnibus viribus, *Cic.*) 4. esse inferiorem hoste. 5. Berenice, *Just.* 6. repudiare, *Suet.* exturbare quam matrimonio, *Tac.* (repudium remittere cui, *Plaut.* 7. Concubina.

ließ Antiochum, ihren Mann, durch ihre Diener mit Gifft hinrichten, da er funffzehen Jahr regieret: Die Berenicen aber, samt derselben Sohn, übergab sie den Fürsten umzubringen.

IV. SELEUCUS CALLINICUS.

XLIV. Wie ist Seleucus Callinicus zur Regierung kommen: und was hat er für Kriege geführet wider die Parther, wider Ptolemæum Evergétem, und wider seinen Bruder Antiochum Hiracem?

Seleucus Callinicus, der vierdte König in Syrien, ist gewesen ein Sohn Antiochi Thei und Laodices. Nach seines Vatters Tod ist er von seiner Mutter zum König erkläret worden, und hat durch ihre Verführung (1) den Anfang seiner Regierung von seiner Bluts-Freunde Mord gemacht. Berenice, Seleuci Stieffmutter, solches vermerckend, floh mit ihrem (2) jungen Sohn in das Städtlein (3) Daphne, und suchte Hülffe bey den Städten in Asia, und bey ihrem Bruder Ptolemæo Euvergete, und erhielte die verlangte Hülffe: Aber Seleucus, da die Stadt mit Gewalt nicht bald konnte erobert werden, ließ Berenicen und ihren Sohn hinterlistig, wider versprochene Treu, tödten, (4) ehe die Hülff ankam. Hierdurch hat er (5) sich und dem Reich ein grosses Ubel auf den Hals gezogen, und (6) die Zeit seines Lebens kein Glück gehabt. Im Streit mit den Parthern ist er überwunden worden, und hat in Asien zuruck gehen müssen. Da er wider die abtrünnige Städte streiten wolte, und (7) eine grosse Flotte ausgerüstet hatte, ist die (8) Flotte durch Sturm und Schiff-Bruch geschwind verlohren gangen. Als er Ptolemæum Euvérgetem zu bekriegen sich unterfangen, hat dieser seiner Schwester Berenices Tod gerochen, Seleucum geschlagen, und nach Antiochien (9) verjaget. Seleucus hatte einen leiblichen Bruder, Antiochum, mit dem Zunamen Hierax, das ist ein Habicht, genannt;

XLIV. 1. Auspicia Regni à parricidio cœpisse. *Just.* 2. parvulus filius, *Just.* 3. Δάφνη *notat* laurum. 4. ante adventum auxiliorum, *Just.* 5. attrahere ingens malum & sibi & Regno. 6. infelicem esse per omne tempus vitæ. 7. comparare classem ingentem, *Just.* 8. tempestate & naufragio amittere classem, *Just.* 9. fugare, *Nep.*

genannt; Weil er (10) nicht als ein Mensch, sondern als ein Habicht, andern das ihrige abnahm, und (11) über sein Alter (als der nur vierzehen Jahr) regier-süchtig war. Von diesem begehrte Seleucus Hülffe, darbietend einen Theil Asien, zwischen den Grentzen des Berges Tauri gelegen, zur Belohnung geleisteter Hülffe. Antiochus gedachte, das ist (12) eine bequeme Gelegenheit für mich, wodurch ich meinem Bruder (13) das gantze Reich abnehmen kan. Inzwischen aber machte Ptolemæus mit Seleuco Frieden (14) auf zehen Jahr. Damit er nicht mit zweyen Feinden zu streiten hätte. Da nun Antiochus mit seinen Galliern ankam, erwieß er sich nicht als ein Bruder, sondern als ein Feind, und überwand seinen Bruder durch der Gallier Tapfferkeit. Die Gallier vermeinten, Seleucus sey in der Schlacht geblieben, und (15) giengen auf Antiochum loß, damit sie Asien desto freyer plündern könnten, wann beede Brüder, und mit ihnen der gantze Königliche Stamm ausgetilget wäre: Aber Antiochus hat sich von ihnen, als Raubern, (16) loßgekaufft. Eúmenes, König in Bithynien, hielte die Uneinigkeit der Brüder für die beste Gelegenheit Asien zu gewinnen, schlug Antiochum und die Gallier, und nahm den grösten Theil Asien ein. Ob nun gleich (17) die Braut verlohren war, worum die zwey Brüder getantzet: haben sie sich doch nicht vergleichen können, sondern (18) den Krieg zu beederseits Verderben wieder angefangen. In welchem Antiochus geschlagen worden, und zu seinem Schweher-Vatter (19) Artámeni, König in Cappadocien, geflohen, von dannen zu Ptolemæo, welcher ihn (20) in gute Verwahrung fast neun Jahr nehmen lassen: Er ist aber daraus entgangen, und von Raubern ermordet worden. Fast eben in denselben Tagen ist Seleucus (21) vom Pferde gestürtzet, und gestorben. Also haben beede Brüder das Reich, worum sie gestritten, verlohren, und zugleich den verdienten Lohn ihrer bösen Thaten empfangen.

V. SE-

10. non hominis, sed accipitris ritu eripere quid cui, *Just.* 11. supra ætatem, *Just.* 12. occasio mihi commoda. 13. eripere totum regnum alicui, *Just.* (exuere aliquem Regno, *Plin.*) 14. in annos decem *Just.* 15. arma vertere in aliquem, *Just.* 16. auro se redimere, *Just.* 17. perdere præmium, propter quod bellum geritur, *Just.* 18. reparare bellum in mutuum exitium, *Just.* 19. Artamenes. 20. servare quem arctissimâ custodiâ, *Just.* 21. præcipitari equo, *Just.*

V. SELEUCUS CERAUNUS.

XLV. Was hat Seleucus Ceraunus für einen Krieg mit Attalo geführet?

Seleucus Ceraunus, der fünffte König in Syrien, ist gewesen ein Sohn Seleuci Callinici und Laodices, und Ceraunus, das ist, (1) ein Straal genennet worden: Weilen er (2) mit einem verwegenen und geschwinden Sinn, (3) einem Donner-Straal nicht ungleich, begabt war. Dieser wurde alsobald nach seines Vatters Tod zum Könige gemacht. Da Attalus, König zu Pergamo, gantz Asien einnahm, rüstete Ceraunus ein Heer wider ihn aus, und gieng mit seinem (4) Vettern (5) Achæo über den Berg (6) Taurum: Ward aber daselbst von seinem Feld-Herrn Apaturio, den Galliern und Nicánore umgebracht. Achæus, den Tod Seleuci rächend, ließ die Königs-Mörder hinrichten, und machte Seleuci Bruder, Antiochum, zum König in Syrien. Es hat aber Seleucus kaum drey Jahr regieret.

VI. ANTIOCHUS MAGNUS.

XLVI. Was hat Antiochus Magnus für Krieg geführet wider Ptolemæum Philopatorem, Pt. Epiphanem, wider die Römer, und etliche (1) Barbarn?

Antiochus, wegen (2) seiner grossen Thaten, der Grosse genannt, war der sechste König in Syrien, ein Sohn Seleuci Callinici und Laodices: aber noch unmündig. Uberfiel mit (3) einem schnellen Krieg Ptolemæum Philopatorem, und nahm Tyrum, Seleuciam, (4) Ptolemaidem und andere Städte mehr in Asien ein. Philópator (5) machte durch Gesandten mit Antiocho Stillstand auf vier Monat. Hernach kam Antiochus wieder, und bemächtigte sich der Städte in Syrien, bis an die Stadt (6) Raphiam. Philópator führete

XLV. 1. Fulmen. 2. ingenio audaci & veloci præditum esse. 3. fulmini haud absimilis, e. 4. Cognatus. 5. Achæus. 6. Taurus.

XLVI. 1. Barbari, 2. rerum gestarum magnitudo. 3. bellum repentinum, *Just.* 4. Ptolemais, idis. 5. inducias paciſci, *Cic.* pangere, *Liv.* 6. Raphia.

ein Heer in Syrien von siebentzig tausend zu Fuß, und fünff tausend zu Pferd, wider Antiochum, dessen Heer aus sechs tausend zu Pferd, und sechtzig tausend zu Fuß bestunde. Der Streit gieng an bey Raphia. Ptolemæus Philópator versprach jedem seiner Soldaten zwey (7) Marck Gold, wann sie tapffer streiten würden. Der Streit war lang zweiffelhafftig: Endlich aber wurde Antiochus überwunden, und verlohr über zehen tausend zu Fuß, und fast drey hundert Reuter: Er selbst wäre bey nahe gefangen worden: Von seinem Heer wurden vier tausend gefangen. Nach diesem Treffen nahm Philópator die Städte in Syrien geschwind wieder hinweg. Antiochus schickte von Antiochia Gesandten zum Könige in Egypten, und machte Frieden mit ihm. Als Ptolemæus Philopator mit Tode abgieng, und Ptolemæum Epiphanem, einen Knaben von fünff Jahren, hinterließ, verachtete Antiochus desselben Kindheit, und nahm ihm vor, Egypten unter sich zu bringen. Machte derowegen einen Bund mit dem Könige in Macedonien, Philippo, nahm Phönicien, und die vesten Städte, worinnen Egyptische (8) Guarnison war, hinweg, und schlug Scopam, Epiphanis Heer-Führern mit seinem Heer. Als Phönice und Syrien erobert, (9) nahmen die Juden Antiochum in die Stadt, und (10) verpflegten sein Heer freygebig. Die Egyptier baten durch Gesandten den Rath zu Rom, sich des Königlichen Knabens, als Vormunder, anzunehmen; Welches auch geschehen. Dann die Römer liessen Antiocho sagen, er solte sich des Reichs Epiphanis, welcher (11) durch die letzte Bitt seines Vatters ihnen anvertrauet worden, enthalten. Als er dieses nicht geachtet, wurden andere Gesandten abgeschickt, welche begehrten, er solle die abgenommene Städte wieder hergeben, oder Krieg mit den Römern haben. Auch diese Gesandten (12) bekamen abschlägige Antwort. Deßhalben commandirten die Römer Lucium Scipionem, und seinen Bruder Africanum, mit einem Heer in Asien zu gehen. (Conf. Just. l. 31. c. 7.) Sie funden aber Antiochum überwunden, welcher dem Africano seinen Sohn wieder geschickt, den

7. mina auri, *Voce* mina *utuntur Plautus & Terentius.* 8 præsidia. 9. recipere quem intra mœnia. 10. alere. 11. postremis precibus tradere aliquem fidei alicujus, *Just.* 12. repulsam ferre, *Nep.*

den er gefangen bekommen hatte, und zugleich um Frieden geketten. Die Römer schrieben Antiocho diese Friedens-Puncten vor: Asien solle den Römern (13) heimfallen: Er aber mit dem Reich Syrien zu frieden seyn, alle Schiffe, Gefangene und Uberläuffer wieder geben, und (14) alle Kriegs-Unkosten den Römern erstatten. Antiochus antwortete: Das sind (15) Reitzungen zum Kriege, und nicht zum Frieden. Er wurde aber von den Römern geschlagen, in Syrien verjagt, und muste einen (16) schändlichen Frieden eingehen: Nemlich, die Römer nahmen gantz Asien, disseits des Berges Tauri weg, theileten die eingenommene Städte unter sich, und (17) legten Antiocho einen schweren zwölff-jährigen Tribut auf. Antiochus, entweder aus Geitz oder Geld-Mangel angetrieben, unterstunde sich, den Tempel (18) Beli in Ober-Asien (19) seiner Reichthümer, damit solcher beschencket worden, zu berauben: Er wurde aber von der benachbarten Barbarn Zusammenlauf (20) mit seiner gantzen Kriegs-Militz erschlagen, seines Reichs im sechs und dreyssigsten Jahr.

VII. SELEUCUS PHILOPATOR.

XLVII. Wie hat Seleucus Philopator regieret?

Seleucus, der siebende König in Syrien, ein Sohn Antiochi des Grossen, wird genennet beedes Philópator, weilen ihn sein Vatter sehr lieb gehabt, und Soter. Regierte nicht als ein König, sondern als ein geitziger unbarmhertziger (1) Leutschinder. Dieser ists, welcher den Heliodórum, seinen (2) Rentmeister, gen Jerusalem geschickt, das Geld aus dem (3) Schatzkasten im Tempel abzuholen. Weil aber Heliodórus daselbst durch ein Gespenst abgeschrecket, indem ein gewaffneter Reuter (4) mit des Pferds vordern Füssen auf ihn gesprungen, und er von zweyen Jünglingen zu Boden geschlagen

13. cedere alicui, *Just.* 14. restituere omnem belli sumtum, *Just.* 15. irritamenta belli, non pacis blandimenta, *Just.* 16. pudendam inire pacem. 17. onerare quem tributo, *Just.* 18 Belus. 19. privare (spoliare) donariis opulentissimis. 20. cum omni militia. *Just.*

XLVII. 1. Exactor, *Suet.* expilator, *Cic.* 2. quæstor, *Tac.* 3. gazophylacium. 4. insilire in aliquem prioribus equi pedibus.

wurde, hat er, theils sich zu rächen, theils Antiocho Epiphani (5) zu gefallen, den Seleucum mit Gifft vergeben, als er zwölff Jahr regieret hatte.

IIX. ANTIOCHUS EPIPHANES.

XLVIII. Was hat Antiochus Epiphanes für Kriege wider Egypten und die Juden geführet?

Antiochus, Antiochi des Grossen Sohn, der achte König in Syrien, ward von seinem Vatter für untüchtig zum Reich gehalten, und deßhalben den Römern zur (1) ewigen Geissel gegeben. Nach seines Vatters Tod (2) begehrte er vom Rath loßgelassen zu werden: Dann er wisse nicht, für wen er jetzo eine Geissel seyn solle; weil der Vatter todt sey. Als nun der Römische Rath ihn nicht loß lassen wolte, gieng er heimlich darvon, und kam zu Wasser in Syrien, (3) schmeichelte sich beym Volck ein, und schliech als ein Fuchs ins Königreich, vorgebend, er wolte Demetrii, Philopátoris Sohns, Vormund seyn. Und ob er gleich durch Heliodorum seinen Bruder, Seleucum Philopatorem, tödten lassen: Trauete er ihm doch nicht, sondern beschuldigte denselben, er strebe nach dem Reich. Derowegen Heliodórus von den Königen Attalo und Eúmene vertrieben, und Epíphanes zum König gemacht wurde. Epíphanem, das ist, den Herrlichen oder den Edlen, hat er sich selbst genennet, und ist also von den Fuchsschwäntzern in Syrien genennet worden: Sintemalen er nicht an Tugenden, sondern (4) an Lastern nobiliret war. Darum die Griechen ihn (5) Epimanem, das ist, einen Unsinnigen geheissen. Ptolemæus Epiphanes hatte hinterlassen einen unmündigen Sohn, Pt. Philométorem. Diesen überzog Antiochus Epiphanes mit Krieg. Eulæus und Lenæus, des Egyptischen Reichs Verwaltere, giengen ihm mit einem Heer entgegen, und lieferten

5. in gratiam (in favorem.)

XLVIII. 1. Obses perpetuus. 2. solicitare dimissionem. 3. dare blandimenta plebi, *Liv.* (blandioribus alloquiis prosequi aliquem, *Plin.*) 4. nobilem esse vitiis, *Cic.* nobilitatum esse flagitiis, *Ter.* 5. furiosus *ex* θυμαίνομαι, furio.

lieferten bey (6) Pelusio eine Schlacht! Wurden aber von Antiocho Epiphane geschlagen, welcher nach diesem Sieg mit wenig Volck in Egypten gieng, fälschlich vorgebend, er wolte nicht anders das Königreich einnehmen, als ein Vormund: Besetzte aber die (7) vesten Plätze, ließ alle Beute aus Syrien, Phönicien und Egypten dahinein bringen, bestach die vornehmste Herren in Egypten, beschenckte die Soldaten, und residirte zu Memphis. Nachdem aber Ptolemæus Philométor zu seinen Jahren kommen, hat er Antiochi Epiphanis Betrug gemercket, und desselben Besatzung aus Egypten ausgetrieben. Daher entstunde der andere Krieg zwischen ihnen. Beede (8) zogen mit einer starcken Armee zu Felde: Aber Pt. Philometor, von seinen Räthen verrathen, wurde geschlagen, und muste um Frieden bitten; Wiewol es nur (9) ein Heuchel-Friede gewesen. Dann zwey Jahr hernach kam Antiochus wieder in Egypten, und belägerte Philométorem zu Alexandria. Von dannen haben Philométor und sein Bruder Gesandten nach Rom geschicket, und beym Rath Hülffe gesucht. Wurde derowegen Popilius zu Antiocho geschickt, ihm anzudeuten, er solte sich des Königreichs Egypten enthalten, oder, so er (10) hinein gegangen, solches (11) wieder raumen. Popilius traff den König in Egypten an, und (12) übergab ihm der Römer Rathschluß. Antiochus wolte (13) Bedenck-Zeit nehmen: Aber Popilius, der Römer, machte mit seiner Ruthen um Antiochum und seine Räthe einen Circul, befehlend, nicht ehe von dannen heraus zu gehen, bis er (14) sich gegen den Rath erkläret, ob er Frieden oder Krieg mit den Römern haben wolte. Diese (15) ernstliche und harte Rede hat Antiocho den (16) Muth dermassen genommen, daß er (17) sich endlich resolviret, dem Römischen Rath zu gehorchen, und ist wieder in sein Reich zuruck gangen. Unterwegs aber hat er Jerusalem eingenommen, den Tempel beraubet, achtzig tau-

6. Pelusium. 7. munita loca. *Nep.* 8. educere exercitum validum in campum. 9. pax simulata (pacis) simulatio, *Just.* 10 incedere, *Just.* 11. excedere, *Just.* 12. tradere decretum Senatus, *Just.* 13. tempus deliberandi. 14. dare responsum Senatui, *Just.* 15. severitas & austeritas sermonis. 16. frangere animum, *Just.* 17. animi sententiam exponere, (edisserere,) statuere, *Ovid.*

send Burger gefangen weggeführet, und nicht weniger verkaufft; Die Bücher Mosis und der Propheten mit Feuer verbrannt, die Juden zur Abgötterey, durch grausame Marter, genöthiget, und (18) war gäntzlich gesinnet, der Juden Namen und Religion auszutilgen. Dessen Wüten widersetzten sich Mathathias, Judas &c. Besiehe hievon das andere Buch der Maccabäer. Endlich hat Antiochus seinen verdienten Lohn bekommen; Dann als er von Persepoli, da er Alexandri M. Schätze zu finden gedachte, abgetrieben, und Appollonius und Seron, seine Heer-Führer, von Juda geschlagen wurden, er aber selbst unglücklich vom Wagen fiel, ist er von einer sehr gefährlich- und so abscheulichen Kranckheit überfallen worden, daß Würmer aus seinem Leibe heraus gewachsen, und grausame Gewissens-Angst und Leibes-Schmertzen ihn so lang gemartert, bis er gestorben, seines Reichs im zwölfften Jahr.

IX. ANTIOCHUS EUPATOR.

XLIX. Was hat Antiochus Eupator für Kriege mit den Juden, und mit Philippo, seinem Vormund, geführet?

Antiochus, Antiochi Epiphanis Sohn, der neunte Syrische König, ist durch Lysiæ, seines Pfleg-Vatters, Hülff zum Reich gelanget, und (1) Eupator genennet worden. Hat die Juden (2) mit unglaublicher Macht überzogen: Nemlich mit hundert tausend zu Fuß, und zwantzig tausend zu Pferd, und zwey und dreyssig (3) zum Streit abgerichtete Elephanten. Es war damalen der Juden (4) Feyer-Jahr, in welchem sie das Land nicht dorfften bauen. Derowegen wurde Bethzura durch Hunger bald zur Ubergab genöthiget, und neue (5) Besatzung hinein geleget. Hernach belägerte er Jerusalem, und bestürmete den Tempel starck, deme Maccabäus sich tapffer widersetzt. Nachdem aber sich in Syrien ein Aufruhr ereignete, gedachte Antiochus mit den Juden Frieden zu machen, welchen

18. habere omninò statutum cum animo ac deliberatum, *Cic.* ferri omni cogitatione ad aliquid, *Nep.* 19. excuti curru, *Suet.*

XLIX. 1. Εὐπάτωρ, i. e. bonus pater. 2. invadere aliquem exercitu incredibili, invadere aliquem cum copiis, *Nep.* 3. doctus ad prælium. 4. annus Sabbaticus. 5. collocare (ponere) præsidium, *Nep.*

welchen sie auch begierig annahmen. Was geschah? Da der König in Jerusalem gelassen wurde, ließ er, (6) wider gegebene Parol, die Mauren an der Burg Zion niederreissen, und zog nach Haus. Nicht lang hernach ist Antiochus mit einem grossen Heer wieder kommen, welchen Judas der Maccabäer mit seinen Soldaten, denen er die (7) Losung gegeben: GOtt giebt Sieg! bey Nacht-Zeit überfallen, und vier tausend Mann geschlagen, und als er bey Bethzura sein Läger wolte aufschlagen, wurde er wiederum in die Flucht getrieben, und zum neuen Frieden genöthiget, vermög dessen, Judas Maccabäus zum Fürsten über das Land von Ptolemäide an, bis zu den (8) Gergesenern, gesetzt worden: Den Anstiffter aber dieses Krieges, (9) Menelaum, hat Antiochus mit sich in Syrien gen (10) Beroeen genommen, und in die Aschen werffen lassen. Philippus, (11) der einheimische Aufwiegler, welchem Antiochus Epiphanes seinen Sohn und die Reichs-Verwaltung anbefohlen, hat gleichen Lohn empfangen. Dann als Eupator mit den Juden Frieden gemacht, ist er geschwind aus Judäa gen Antiochien gezogen, hat die Stadt eingenommen, und den rebellischen Vormund in Egypten verjagt, allwo er umgebracht, Eupator aber mit Lysia von seines Vatters Bruder, Demetrio Soteré, gefangen und getödtet worden, im andern Jahr seiner Regierung.

X. DEMETRIUS I.

L. Was hat Demetrius I. für Krieg geführet wider die Juden, wider Ariarathem, und Alexandrum?

Demetrius der Erste dieses Namens, und der zehende König in Syrien, war ein Sohn Seleuci Philopatoris, mit dem Zunamen Soter genannt, den Römern an Statt Antiochi Epiphanis zur Geissel gegeben. Als die Römer denselben nach Epiphanis Tod nicht loßlassen wolten, ist er (1) unter dem Schein zu jagen, aus der Stadt gangen, uud auf Einrathen

6. contra fidem datam, *Cic. Nep.* 7. Symbolum (signum, *Ter.*) 8. Gergeséni (-sæi) Gadaréni. 9. Menelaus. 10. Beroea. 11. domesticus concitator, *Cic.*

L. 1. Specie venandi, *Just.*

des Geschicht-Schreibers (2) Polybii stillschweigend zu (3) Hostien in ein Schiff getretten, und in Syrien (4) ankommen, allwo er freundlich bewillkommet, und nachdem Antiochus Eupator umgebracht, vom Kriegs-Heer zum König erkläret worden. Diesen hat Alcimus, der aufrührische Hoheprieſter, beredt, daß er Bacchidem mit einem Heer ins Jüdische Land geschicket, welcher Alcimum (5) zum Hohenprieſter wieder eingesetzet, Judæ Maccabæi Freund hingerichtet, viel Juden, so seinen falschen Worten (6) geglaubet, umgebracht, und in einen Brunnen gestürtzet: Judæam aber Alcimo zu regieren übergeben. Alcimo widersetzten sich Judas und seine Mitgehülffen. Als nun Alcimus sahe, daß er solchen nicht gewachsen, zog er wieder zu Demetrio, welcher Nicanorem schickte, das gantze Jüdische Volck auszurotten. Nicanor gedachte Judam mit List zu fahen, und lud ihn zu einem Gespräch ein. Judas aber entgieng dem arglistigen Betrug. Nach dem (7) Fuchsbalg thät Nicanor die Löwen-Haut an, und führete eine Armee wider Judam: Ward aber überwunden, und verlohr fünff tausend Mann. Nicanor lästerte GOtt, und schwur, den Tempel mit Feuer zu verbrennen, that noch ein Treffen mit Juda, und (8) büssete fünff und dreyssig tausend Mann ein. Als er endlich selbst erschlagen wurde, sind ihme das Haupt und die Hand, welche er wider GOtt und dem Tempel ausgerecket, abgehauen, und öffentlich aufgehänget worden. Als Demetrius diese Niederlag vernommen, hat er Bacchidem, und Alcimum mit einem auserlesenen Heer heraus geschicket, welche dem Judä eine Schlacht geliefert, worinnen er (9) unter dem dickesten Hauffen tapffer streitend geblieben. (10) An Judä Statt kam sein Bruder Jonathas, welcher den Feinden der Juden widerstunde. Nachdem Alcimus die Mauren des Tempels niedergerissen hatte, ist er (11) an der Gicht gestorben, und Bacchides wieder in Syrien gangen. Nach zweyen Jahren aber wurde

2 polybius. 3. Hostia. 4. appellere in locum aliquem, *Liv.* ad locum, *Nep. Cic.* 5. restituere quem Pontificali dignitati. 6. accredere cui, *Nep. Horat.* 7. pellis vulpina. Ubi leonis pellis deficit, vulpina assuenda est: inquit *Suet.* 8. amittere, *Nep.* 9. inter confertissimos fortiter pugnare, *Just.* fortissimè dimicare, *id.* 10. sufficere quem in locum alicujus, *Just.* 11. Paralysi decedere.

wurde er von den abtrünnigen Juden wieder heraus gelocket, in der Hoffnung, den Jonathan auszurotten. Als er nun denselben weder fahen noch überwinden konte, ließ Bacchides die (12) Räthels-Führer tödten, und machte mit Jonatha einen Bund. Demetrius war dem Könige in Cappadocien, Ariarathi, (13) auffätzig, und gedachte desselben Bruder, Orofernem, (Holophernem,) welcher unrechtmässiger Weise aus dem Reich verstossen war, wieder in sein Reich einzusetzen. Aber Orofernes hat mit den (14) Antiochensern, so Demetrio zuwider waren, einen Bund, den aus dem Reich zu treiben, der ihn einsetzen wollen, gemacht. Demetrius solches vermerckend, hat Orofernem greiffen, binden, und zu Seleucia verwachen lassen. Ariarathes und die Antiochenser verbanden sich mit Ptolemæo, dem Könige in Egypten, und Attalo, dem Könige in Asien, und (15) richteten ab einen Jüngling, entweder Antiochi Sohn, oder, wie Justinus will, (16) einen gar niedriges Standes, welcher Syrien, als sein vätterliches Reich, wieder mit den Waffen einnehmen solte. Im ersten Treffen wurde Alexander geschlagen, mit Verlust viel tausend Mann: Im andern (17) verlohr Demetrius sein Leben und das Reich, da er solches eilff Jahr innen gehabt.

XI. ALEXANDER.

LI. Was hat Alexander für Kriege geführet mit Demetrio dem Andern?

Alexander Bala, (Veles, Epiphanes, Nobilis,) der eilffte König in Syrien, eines ungewissen Herkommens, nachdem Demetrius I. geschlagen und getödtet, nimmt das Reich ein, und verheyrathet sich mit Ptolemæi Philometoris Tochter, Cleopatra. Die Hochzeit wird gehalten zu Ptolemaide, im Beyseyn des Hohenpriesters Jonathæ, welcher beyden Königen herrliche Geschencke mitgebracht. Alexander (1) ergibt sich der Schwelgerey, und (2) die unverhoffte Güter, und fremde Glückseeligkeit halten ihn gleichsam gefangen, unter ei-

12. autores consilii, (consultor, *Varro.*) 13. offensus alicui, *Just.* 14. Antiochenses, (Antiochéni.) 15. subornare quem, *Just.* 16. extremæ sortis, *Just.* 17. spoliari vitâ pariter ac Regno, *Just.*

LI. 1. Fluere luxu, *Liv.* diffluere luxuriâ, *Cic. Ter.* 2. insperatæ opes & aliena felicitas, *Just.*

nem Hauffen unzüchtiger Weiber. Demetrius I. hatte dem (3) Gnidio, seinem Wirth, seine zwey Söhn, Demetrium II. und Antiochum V. mit (4) einer grossen Quantität Golds anbefohlen, damit sie (5) von der Kriegs-Gefahr befreyet, (6) so es das Glück fügen solte, (7) zur Rache des Vatters aufbehalten würden. Als nun Demetrius II. (8) zu seinen Jahren kam, sammlete er, durch Hülffe der (9) Cretenser und Antiochenser, ein Heer; und überfället den sichern und wollüstigen Alexandrum. Ptolemæus Philometor, sein Schweher, durch welches Hülffe er zum Syrischen Reich gelanget, entführet ihm sein Weib Cleopatram, und gibt sie dem Demetrio II. damit er Syrien an sich bringen mögte. Ptolemæus ziehet gen Antiochiam, und setzet die Egyptische und Asiatische Cron auf sein Haupt. Inzwischen wird Alexander von Demetrio geschlagen, in die Arabische Wüsten verjagt, und von Zabdiéle, seinem Arabischen Wirth, getödtet, welcher sein Haupt Ptolemæo zuschicket: Die Soldaten, durch Alexandri Hoffart beleidiget, (10) bringen ihre Fahnen dem Demetrio, als Alexander sechs Jahr regieret hatte.

XII. DEMETRIUS II.

LII. Wie hat Demetrius II. regieret, und was für Krieg hat er mit den Parthern und Tryphone geführet?

Demetrius, Demetrii des Ersten Sohn, mit dem Zunamen (1) Nicánor, ist nach Alexandri Balæ Untergang König in Syrien worden, und der Zwölffte gewesen. Mit den Juden hat er Freundschafft gemacht, den Jonathan beschencket, und über Judäa, Samaria, Galiläa und Joppe gesetzet, welcher ihm von diesen Landschafften jährlich drey hundert Talent (2) Tribut erlegen müssen. Demetrius, durch den glücklichen Fortgang seiner Sachen verderbet, (3) gerieth in Faullentzerey, und lud auf sich eine so grosse Verachtung seiner Fahr-

3. Gnidius. 4. magnum auri pondus, *Just.* 5. eximi periculis belli, *Just.* 6. si sors tulisset, *Just.* 7. servari ultioni paternæ, *Just.* 8. egregi annos pubertatis, *Just.* 9. Cretenses. 10. transferre signa ad aliquem, *Just.*

LII. 1. *Aliis* Nicánor. 2. pendere tributum, *Liv, Suet. Plaut.* 3. labi in segnitiam, *Just.*

Fahrläſſigkeit bey jedermann, ſo groſſen (4) Haß ſein Vatter durch ſeine Hoffart auf ſich geladen hatte. Die Städte ſeines Reichs fielen hin und wieder von ihm ab, und (5) neigte ſich das Reich zum Untergang. Solchen (6) Schand-Flecken der Faulheit abzuwiſchen, nahm er ihm vor die Parther zu bekriegen. Die Perſer, (7) Elymäer und Bactrianer ſchickten Auxiliar-Völcker. Die Parther waren mit ihres Königs (8) Arſacis Grauſamkeit (9) übel zu frieden. Demetrius überwand Arſacem in vielen Treffen: Wurde aber endlich durch einen Heuchel-Frieden betrogen, gefangen, (10) vor jedermanns Augen in den Städten herum geführet, und hernach in Hyrcanien verſchicket, allwo (11) ihme ſeinem vorigen Stande gemäß aufgewartet worden. (12) Belangend den Krieg mit Tryphone, welcher Alexandri Balæ Sohns, Antiochi Enthæi Vormund war, ſo gedachte er Demetrium II. aus Syrien zu verjagen, und ſeinen (13) Pfleg-Sohn zum Könige zu machen. Als nun Demetrius zu Antiochia im Schloſſe ſich aufhielte, belagerte Tryphon die Stadt: Aber Jonathas ſchickte dem Demetrio drey tauſend Jüden, welche hundert und zwantzig tauſend Antiochenſer ſchlugen, die Stadt plünderten und anzündeten. Der undanckbare Demetrius (14) that hingegen den Juden viel Übels, nachdem er den Bund mit Jonatha ſchändlich gebrochen. Tryphon und Antiochus verſammleten alle Völcker, welche Demetrius hatte loßgelaſſen, fiengen den Krieg wieder an, und verjagten Demetrium aus dem Reich, ſeiner Regierung im fünfften Jahr.

XIII. ANTIOCHUS ENTHEUS.

LIII. Wie hat Antiochus Entheus regieret?

Antiochus, Alexandri Balæ Sohn, Entheus, das iſt, gleichſam ein Göttlicher benennet, iſt (1) am Arabiſchen Hof erzogen,

4. odium ſibi concire, (conflare.) *Ita Cic.* invidiam conflare, concire. *Idem Cic. ait:* odium ſubire. 5. ruere ad interitum, *Cic.* 6. abolere maculam ſegnitiæ, *Juſt.* 7. Elymæi. 8. Arſaces. 9. ferre quid indignè, *Juſt.* 10. traducere quem per ora civitatum, *Juſt.* 11. habere aliquem juxta cultum priſtinæ fortunæ, *Juſt.* 12. Quantum ad *bel* quod ad bellum attinet. id. *Gocken. obſ. L. L. p. m. 456.* 13. pupillus. 14 dare multum mali cui, *Cic.*

LIII. 1. In aula Regis Arabiæ.

zogen, und nach Demetrii II. Flucht, vom Diódoto Tryphone aus Arabien in Syrien zuruck gebracht, und zum dreyzehenden König daselbst gemacht worden. Hat beständige Freundschafft gehalten mit Jónatha und Simone, und jenem das Priesterthum bestättiget: Diesen aber über (2) die Gegend von Tyro, bis an die Grenzen Egyptenlandes zum Fürsten gemacht. Tryphon wäre gern selbst König gewesen, und gab vor, der junge König (3) habe den Stein, und werde von dessen Schmertzen verzehret. Die Aertzte, von Tryphone angerichtet, und mit Geld bestochen, (4) schneiden Antiochum, und bringen ihn ums Leben, da er zehen Jahr alt, und zwey Jahr das Reich gehabt hatte.

XIV. TRYPHON.

LIV. Welche sind Tryphónis Thaten?

Trypho, ein Syrer (1) von Apamia, ist erstlich ein Hof-Mann, hernach ein Heer-Führer Alexandri Balæ, dann Antiochi Enthei Vormund, und endlich der vierzehende König in Syrien gewesen. (2) Um die Vormundschafft Antiochi bewarb er sich selbst, und begab sich mit demselben zum Könige in Arabien. Trypho, als ein regier-sichtiger Mann, (3) gedachte sein Pfleg-Kind umzubringen: Furchte sich aber sehr für Jónatha, welcher des Königs Tod rächen möchte. Was er nicht (4) öffentlich zu thun sich getrauete, das (5) nahm er mit List vor, fieng Jonathan mit Betrug, und versprach solchen loßzulassen, wann seine zwey Söhne ihm zu Geiseln geschickt würden: Aber der treulose Mensch hat sie alle drey (6) vom Leben zum Tode gebracht, und hernach auch sein Pfleg-Kind, den Antiochum, ermorden lassen, und das Syrische Reich angetretten, die Soldaten beredend, Antiochus sey (7) am Stein-Schmertzen gestorben. Dieser Trypho war grausam gegen seine Soldaten und Unterthanen, freundlich redend, und schänd-

2. tractus, us, *Cic. Virg.* 3. conflictari morbo calculoso, *Plin.* 4. secare aliquem.

LIV. 1. Apamiensis. *Dicitur* Apamía & Apaméa, *Vid. Calep. Lexic.* 2. expetere tutelam cujus. 3. agitare consilia de, *Liv.* 4. apertè audere. 5. moliri insidiis (astu tractare, *Ter.*) 6. tollere quem de vita (è vita, *Cic.*) 7. oppetere, *Virg. Cic.* dolore calculi.

schändlich lebend, niemand getreu, als seines Nutzens halber. Derowegen fielen so wohl die Soldaten als Unterthanen von ihm ab, und zu Cleopatra und Antiocho Sidéte, welcher (8) Völcker warb, sich mit der Juden Obristen conjungirte, Tryphonem aus Syrien hinaus jagte, und in der Vestung Dora belägerte, und als er von dannen in sein Vatterland gen Apameam flohe, diese Stadt stürmen und Tryphonem tödten ließ, im dritten Jahr seines Reichs.

XV. ANTIOCHUS.

LV. Was hat Antiochus VII. für Kriege geführet?

Antiochus, Demetrii des Ersten Sohn, und des andern Bruder, von den Griechen Soter, von den Syrern, deren funffzehender König er gewesen, Sidetes: von den Juden aber Pius genennet, darum, weil er mit den Juden in der Belägerung der Stadt Jerusalem einen Stillstand gemacht, damit sie ihr (1) Lauberhütten-Fest ruhig halten könnten, und ihnen Farren mit vergüldeten Hörnern, solche dem GOtt Israelis aufzuopffern, auch güldene und silberne Pocale, und allerhand Würtz in den Tempel geschicket. Dieser Antiochus bekam, nach Tryphonis Tod, sein vätterliches Reich wieder, welches Alexander Bala, Antiochus Entheus und Trypho (2) unrechtmässiger und betrüglicher Weise innen gehabt hatten. Wider Tryphónem führete er ein Heer von hundert und zwantzig tausend zu Fuß, und acht tausend zu Pferd, und als er vor Dora durch den (3) See-Port auf einem Kahn entflohe, (4) verfolgte er solchen bis an den Tod. Antiochus eingedenck, daß sein Vatter durch Hochmuth, und sein Bruder durch Faulheit (5) in Verachtung kommen, damit er nicht in solche Laster falle, hat er, nach vollzogener Heyrath mit Cleopatra, seines Bruders Weib, die abgefallene Städte (6) mit höchstem Fleiß verfolget, und zum Gehorsam gebracht. Mit den Juden machte

8. exercitum (copias) scribere, (conscribere) *Liv.* conducere, *Tac.*

LV. 1. Festum tabernaculorum. 2. injustè & fraudulenter, *Nep.* 3. portus maris. 4. insectari, *Cic.* consectari quem, *Nep.* 5. venire in contemtionem, *Cæs.* despicatui duci, *Cic.* despectari, *Tac.* 6. persequi summâ industriâ, *Just.*

machte er einen Bund, und bestättigte ihnen ihre Freyheit, das Recht, in ihrem Lande eigene (7) Müntz zu schlagen, vergünstigend: Aber diese Freundschafft währete nur so lang, bis er Tryphonem überwunden, und der Juden Hülffe nicht mehr bedurffte. Hernach schickte er (8) Athenóbium zu Simone, alles wieder begehrend, was er ihnen zuvor bestättiget. Nachdem die Juden solches abgeschlagen, zog herauf Cendebæus, des Königes Heer-Führer, stritte mit Johanne Hyrcano und Juda, des alten Simonis Söhnen: Aber er wurde geschlagen, und aus dem Lande gejagt. Nachmalen belägerte Antiochus selbst Jerusalem, da die Juden ein Feyer-Jahr hatten, wiewol er sich aufs Fest der Lauberhütten gar freygebig gegen sie erzeigte. Diß hat Hyrcanum bewegt, daß er Gesandten abgeschickt, und Friede mit ihm gemacht, dergestalt, daß die Juden dem Antiocho fünff hundert Talent erlegen, und wann er Krieg führte, Auxiliar-Völcker schicken solten. Hyrcanus fand in König Davids eröffnetem Grabe drey tausend Talent, zahlte Antiocho die Schuld, und tractirte ihn sehr freygebig. Demetrius II. (9) saß noch gefangen: solchen loß zu machen, ist Antiochus mit einem starcken Heer in Parthien gangen, hat die Parther dreymal geschlagen, und Babylon eingenommen. Phrahati, dem König der Parther, war nichts mehr übrig, als (10) sein Vatterland. Derowegen sendet er Demetrium in Syrien, sein Königreich wieder einzunehmen, damit Antiochus aus Parthien zuruck geruffen werde. Antiochus hatte sein (11) Heer in die Winterquartier durch die Städte ausgetheilet. Die Städte, welche solcher (12) Beschwerungen ungewohnt, fielen zu den Parthern. Phrahates fieng an die (13) einquartirte Völcker hin und her unvermuthet aufzuheben. Antiochus, indem er den Seinigen zu Hülffe kommen wollte, ward von Phrahate auf der Reise umringet, und brachte sich selbst ums Leben, im zehenden Jahr seines Reichs. Phrahates nahm Demetrii Tochter zum Weibe, und ließ Antiochi Leichnam zur Begräbnis in einem silbernen Sarck in Syrien fortführen.

XVI.

7. signare argentum, *Cic.* cudere, *Ter.* 8. Athenobius. 9. teneri custodiâ, *Nep.* captivum. 10. fines patrii. 11 dividere exercitum in hyberna per civitates, *just.* 12. oneribus insuetus, a, um. 13. milites in hyberna distributos (in hybernis) opprimere.

XVI. DEMETRIUS II. NICANOR.

LVI. Wie ist Demetrius aus der (1) Parthischen Gefängnus zu seinem Reich wieder kommen: und was hat er für einen Krieg mit Alexandro Zebenna gehabt?

Arsacides (Mithridátes) König der Parther, Meder und Perser hatte im Streit Demetrium gefangen, und ihme nachgehends seine Tochter (2) Rodigunen vermählet, und denselben (3) Königlich tractiret, mit beygefügtem Versprechen, ihn in sein Königreich wieder einzusetzen: Demetrius aber (4) der Gefängnis und des Privat-Lebens, ob er gleich keinen Mangel litte, überdrüssig, nahm die Flucht mit seinem Freunde (5) Gallimandro, durch die Arabische Wüsten gegen Babylon, von dannen in Syrien zu gehen, und weil Trypho todt, sein Reich wieder einzunehmen. Phrahates, welcher Arsacidæ in der Regierung nachgefolget, als er von dessen Flucht benachrichtiget worden, schickte ihm Reuter nach, durch (6) die nächste Strassen, welche durch der Pferde Geschwindigkeit Demetrium (7) ertappten, und zum Könige zuruck brachten. Phrahates (8) gab Demetrio einen starcken Verweiß, sendete denselben wieder zu seiner Gemahlin in Hyrcanien, und ließ solchen (9) in engern Verhafft nehmen. Nachdem Demetrius Kinder gezeuget, und ihme derselben halber besser getrauet wurde, nahm er abermal mit seinem Gallimandro die Flucht: Aber mit gleicher Unglückseeligkeit wurde er bey seines Reichs Grentzen (10) ertappet und eingeholet, und (11) dorffte vor des Königs Angesicht nicht kommen, sondern wurde in Hyrcanien, nach der (12) Stadt, welche ihm zur Straf bestimmet war, verschickt. Die Parther strebten nach dem Syrischen Reich, und gedachten Demetrium wider seinen Bruder Antiochum

LVI. 1. Parthicus, a, um. 2. Rodigune, es. 3. præstare cultum Regium cui, *Just.* 4. pertæsus captivitatem vitamque privatam, etsi opulentam, *Just* 5. Gallimander. 6. compendiosi tramites, *Just.* 7. aliquem deprehendere & retrahere, *Just.* 8. castigare quem graviter, *Just.* 9. observare quem custodiis arctioribus, *Just.* 10. deprehensum reducere. 11. summoveri à conspectu cujus, *Just.* 12. civitas sibi pœnalis, *Just.*

zu gebrauchen. Daher rührete die milde Gnade der Parther gegen ihn. Mittlerzeit erhub sich ein Krieg zwischen Antiocho Sidete, und Phrahate. Dazumal ward Demetrius von den Parthern in Syrien geschicket, damit Antiochus sein eigen Reich zu beschützen genöthiget würde: Es blieb aber Antiochus im Streit wider die Parther, und nahm also Demetrius sein voriges Reich wieder ein. Nachdem er nun in sein vätterliches Reich wieder eingesetzet, fieng er Krieg an wider Egypten. Der Syrer (13) Gemüther waren noch schwürig wegen der Parthischen Niederlag. Cleopatra war Demetrio auffsätzig wegen der neuen Heyrath mit Rodigune, durch seine Grausamkeit machte er sich je mehr und mehr bey den Syrern verhasst. Der König in Egypten erweckte wider ihn Alexandrum Zebennam, einen Egyptischen Jüngling, deme er ein grosses Volck zuschickte. Als nun Demetrius von diesem Alexandro geschlagen wurde, verlohr er das Seinige, durch den Abfall des Reichs Syrien, indem er nach fremden Dingen strebete: Er ward auch von seinem Weibe Cleopatra und seinen Kindern verlassen, welche, da er gen Ptolemais fliehen wolte, (14) die Thor vor ihm zugeschlossen. Demetrius, (15) auf allen Ecken mit Unglück geängstiget, flohe gen Tyrum. Von seinem Tode sind unterschiedliche Meinungen. Etliche sagen, er sey umgebracht worden, bey Tyro, da er aus dem Schiffe steigen wollen: Andere, er sey aus dem Tempel zu Tyro heraus gezogen, lang gemartert, und endlich getödtet worden: Wieder andere, Cleopatra habe ihm mit Gifft vergeben, da er vier Jahr nach seiner Wiederkunfft, als der sechzehende König in Syrien, regieret hatte.

XVII. ALEXANDER ZEBINA.

LVII. Wie hat Alexander Zebina regieret, und mit Antiocho Grypo gekrieget?

Alexander Zebenna, oder Zebina, der siebenzehende König in Syrien, war eines Egyptischen (1) Kauffmanns, Protarchi

13. animus exulceratus. 14. claudere portas cui, *Just.* 15. premi malis undique circumstantibus. *Just.*

LVII. 1. Negotiator Protarchus.

tarchi Sohn: Wurde aber von Ptolemæo Physcóne für einen Sohn Antiochi Sidetis, welchen er (2) in seine Königliche Famili an Kindes Statt angenommen, ausgegeben, und Alexander genennet. Da Antiochi Sidetis Leib aus Parthia in Syrien geführet wurde, beweinete er seine Gebeine. Weilen dann die Syrer solches allesamt nicht für falsche, sondern wahre Threnen hielten, machte er sich eine grosse Gunst bey dem Volck. Nachdem nun Alexander durch Hülffe Ptolemæi Physconis, des Königs in Egypten, Demetrium aus dem Reiche verjagt, und Syrien eingenommen, (3) erhub er sich seines Glücks, und begunte auch Ptolemæum, seinen Beförderer, hochmüthig zu verachten. Derowegen (4) nahm sich dieser gäntzlich vor, Alexandri Reich zu zerstören, gab Antiocho Grypo seine Tochter Tryphénam zum Weibe, und (5) leistete ihm mächtige Hülffe. Als die Syrer sahen Antiochum mit Egyptischer Macht ausgerüstet, fielen sie allgemach von Alexandro ab, welcher hernach von Antiocho Grypo geschlagen, und nach Antiochiam vertrieben ward. Daselbst begieng er einen Kirchen-Raub, indem er (6) ein von dichtem Golde gegossenes Bild der Göttin des Sieges genommen, und solches mit diesem (7) schertzhafften Schimpff (8) bemäntelt: (9) Es wäre ihm die Göttin des Sieges vom Jupiter geliehen worden. Imgleichen befahl er ein guldenes (10) Bild Jupiters, so überaus schwehr, heimlich (11) auszugraben; Es wurde aber Alexander über dem Kirchen-Raub ergriffen, vom gemeinen Pöbel in die Flucht getrieben, von einem Sturm-Wetter überfallen, von den Seinen verlassen, von Raubern gefangen zu Grypo geführet und umgebracht worden, da er nur zwey Jahr König in Syrien gewesen.

M XVIII.

2. recipere quem in familiam Regiam per adoptionem, *Just.* 3. tumere successu rerum, *Just.* 4. instituere summis opibus, *Just.* 5. mittere cui auxilia ingentia, *Just.* 6. solidum ex auro Victoriæ signum tollere, *Just.* 7. jocus facetus, *Just.* 8. circumscribere, *Just.* 9. Victoriam commodatam sibi ab Jove esse, *Just.* 10. simulacrum infiniti ponderis, *Just.* 11. evellere, *Just.*

XVIII. ANTIOCHUS GRYPUS.

LVIII. Wie hat Antiochus Grypus seiner Mutter Cleopatræ Hinterlist (1) abgewendet, und mit Cyzicéno gekrieget?

Antiochus, der achtzehende König in Syrien, wegen seiner grossen (2) Habichs-Nasen (3) Grypus genannt, war ein Sohn Demetrii des Andern, und Cleopatræ. (4) Er führete den Königs-Namen: Die Mutter, so ihn zum König gemacht, behielt (5) das Recht der gantzen Reichs-Regierung. Grypus, aus fremder Gefahr errettet, wurde (6) hinterlistig von seiner Mutter Cleopatra angegriffen. Es war nicht genug, daß sie Demetrium II. ihren Gemahl hingerichtet, und ihren Sohn Seleucum, weil er ohn ihre Erlaubnus des Vatters Königlichen Haupt-Schmuck genommen, selbst mit einem Pfeil erschossen: Sondern sie wolte auch, von Regiersucht angetrieben, ihrem noch übrigen Sohn, Antiocho Grypo, mit Gifft vergeben. Derowegen (7) brachte sie ihme einen Becher mit Gifft dar. Grypus aber, deme die Hinterlist (8) zuvor entdecket war, hieß seine Mutter erst trincken, gleich als thät ers aus Liebe und Ehr-Bezeugung: Endlich aber nöthigte er sie, und (9) überzeugte dieselbe in ihrer Hinterlist, sagend, es sey keine andere Vertheidigung solcher Ubelthat übrig, als daß sie den Becher austrincke, welchen sie ihrem Sohne gebracht. Also hat Cleopatra, nachdem sie den Becher ausgetruncken, an dem Gifft, welchen sie einem andern zubereitet, selbst sterben müssen. Als nun die unruhige Mutter ausgetilget, hat Grypus acht Jahr sein (10) Reich ruhen lassen: hernach aber mit Cyzicéno, seinem Bruder, welchen er mit Gifft aus dem Wege raumen wollen, weil er nach dem Reich stunde, gekrieget. Cyzicénus war nur Grypi (11) halb-Bruder von einer Mutter, aber nicht von einem Vatter, sondern von Antiocho, seines.

LVIII. 1. Avertere, (averruncare, evitare.) 2. nasus aduncus, *Horat.* 3. γρυπὸς. 4. nomen Regis erat penes ipsum, *Just.* 5. jus omnis imperii, *Just.* 6. appeti insidiis, *Just.* 7. offerre poculum veneni alicui, *Just.* 8. prædicere quid, *Just.* 9. prolato indice arguere aliquem insidiarum, *Just.* 10. præstare silentium Regno, *Just.* 11. uterínus, *in Institut. Just.*

seines Vatters Bruder, gezeuget. Dieser Cyzicenus nahm Ptolemæi Physconis hinterlassene Wittib, Cleopatram, zum Weibe, welche ihn mit einem auserlesenen Heer ausrüstete. In der ersten Schlacht ward Cyzicenus überwunden, und flohe gen Antiochiam, zu seinem Weibe, Cleopatra. Grypus eroberte die Stadt: Tryphéna, sein Weib, ließ wider ihres Mannes Willen, ihre Schwester Cleopatram, im Tempel zu Antiochien, tödten. Im andern Treffen ward Grypus überwunden, und Tryphena gefangen. Durch die Lebens-Bestraffung der Tryphenæ wurde ihrer Schwester, welche sie kurtz vorher umgebracht, Gedächtnus gehalten: Grypus aber endlich von Heracleone heimlich ermordet, seines Alters fünff und viertzig, und seines Reichs neun und zwantzig Jahr.

XIX. ANTIOCHUS CYZICENUS.

LIX. Was hat Antiochus Cyzicénus für einen Krieg mit Seleuco V. und die Seleuciden untereinander gehabt?

Antiochus, der neunzehende König in Syrien, Cyzicénus genannt, weil er zu (1) Cyzico erzogen, ist gewesen ein Sohn Antiochi Sidetis und Cleopatræ. Nachdem er seinen Bruder überwunden, und Syrien eingenommen, bekriegte er Seleucum den Fünfften, seines Bruders Grypi Sohn, von welchem Cyzicénus gefangen und getödtet worden, nachdem er achtzehen Jahr regieret hatte. Antiochus (2) Eúsebes wolte seines Vatters Cyzicéni Tod rächen, und überzog Seleucum V. mit Krieg, und vertrieb ihn aus Syrien in Cilicien, da er von den (3) Mopseaten aufgenommen: Aber hernach lebendig verbrannt worden. Antiochus II. gedachte den Tod seines Bruders Seleuci V, zu rächen, und grieff Antiochum Eusebem mit Krieg an, in welchem Antiochus II. umkommen. Endlich entstund ein Krieg zwischen Grypi zweyen Söhnen, Philippo und Demetrio, in welchem Demetrius von Mithridate, der Parther Könige, den sein Bruder zu Hülff geruffen, gefangen, und (4) in Verhafft genommen worden: Philippus

LIX. 1. Cyzicum urbs Bithyniæ. 2. Εὐσεβὴς, pius. 3. Mopseátæ. 4. mancipare quem custodiæ.

aber wurde hernach von Gabinio gefangen, da er zwey Jahr von Feinden befreyet in Syrien regieret hatte.

XX. TIGRANES.

LX. Wie ist Tigránes zum Syrischen Reiche kommen, und was hat er mit den Römern für Kriege geführet?

Tigránes war König in Groß-Armenien. Nachdem aber Syrien acht Jahr über (1) durch unaussöhnliche Kriege der Seleuciden (2) aufgerieben, und auf die letzte Neige kommen war, (3) sähen sich die Syrer nach einem fremden König um. Etliche wolten Ptolemæum, König in Egypten, etliche Mithridatem, König in Ponto, zu ihrem König haben. Weil ihnen aber (4) einfiel, daß Ptolemæus allezeit sich feindseelig gegen das Reich Syrien erwiesen, und Mithridátes in der Römer Krieg sich eingeflochten, (5) gaben sie alle ihre Vota auf Tigránem, welcher Mithridatis Eidam, und mit den Parthern einen Bund hatte. Dieser hat achtzehen Jahr (6) das Reich Syrien in höchster Ruh besessen. Aber aus dem Erdbeben, wordurch Syrien verwüstet worden, haben die Wahrsager eine Veränderung des Reichs geschlossen: und zwar nicht vergebens. Dann als Mithridates von den Römern geschlagen, zu Tigrane, seinem Eidam, in Armenien flohe, und ihn wider die Römer zu Hülff nahm, hat Lucullus, der Römer, beede in etlichen Schlachten erleget, ungeachtet, daß seine Feinde mit hundert und funfftzig tausend Mann: Er aber nur mit zehen tausend, so (7) schwehre Rüstung führeten, und mit tausend Reutern versehen war. Lucullus setzte Antiochum, Cyziceni Sohn, zum König in Syrien ein: Aber Pompejus, nachdem er Mithridatem und Tigranem geschlagen, hat ihm das Reich, als welches er nicht zu beschützen wuste, wieder abgenommen, und (8) Syrien zu einer Römischen Provintz gemacht.

LX. 1. Bellum inexpiabile, *Just.* 2. consumi adque incitas redici. 3. circumspicere peregrinum Regem, *Just.* 4. occurrere, *Just.* occurrit mihi, es fället mir ein. 5. consentire in aliquem, *Just.* 6. potiri Regno tranquillissimo, *Just.* 7. milites gravis armaturæ. 8. redigere Syriam in provinciæ Romanæ formam, *Just.* (in imperii Romani provinciam.)

Von

Von den Königen in Egypten.

I. PTOLEMÆUS LAGI.

LXI. Was hat (1) Ptolemæus Lagi für Kriege geführet?

Ptolemæus, der erste König in Egypten, nach Alexandri des Grossen Tode, von dem die folgende Könige in Egypten-Land Ptolemæi genennet werden, war (2) Lagi, eines Macedoniers, und Arsinoes, Philippi, Königs in Macedonien Concubinen, welche hernach Lagus zum Weibe genommen, Sohn, anfangs ein gemeiner Soldat unter Philippo: Alexander aber hat ihn zu seiner Leib-Quardi genommen. Dieser wurde bey Hamatelia, einer Stadt Königs Ambigeri mit einem (3) vergiffteten Pfeil verwundet, und (4) stunde in Todes-Gefahr: Wovon ihn Alexander durch ein dem König im Schlaf gezeigtes Kraut (5) wider den Gifft errettet. Krieg hat Ptolemæus geführet, nicht nur mit der Stadt Cyrenen, sondern auch wider Perdiccam, die Syrer und Phönicier, Antigonum und Demetrium, und wider die Juden. Nachdem Ptolemæus mit Antipatro und Antigono einen Bund gemacht, zwang er Perdiccam, wieder aus Egypten (6) mit ziemlichem Verlust zu gehen. Hiervon besihe die XXVIII. Frag dieser dritten Monarchie. Als nun Ptolemæus von dem Kriege mit Perdicca befreyet, und Gelegenheit bekam, Syrien und Phönicien zu seinem Reiche zu bringen, bekriegete er durch seinen Heer-Führer Nicanorem, den Laomedontem, als deme solche Länder in der Austheilung waren zugeeignet worden, und brachte in kurtzen die Syrisch- und Phönicische Städte unter seine Gewalt. Nach diesem bekam er Krieg mit Antigono und Demetrio, und zog in Syrien. Da wurde ihm entgegen commandirt Demetrius, Antigoni Sohn. Es hat aber Ptolemæus im ersten Treffen bey (7) Gatama nach Justini

LXI. 1. Id est: bellicosus, ex πόλεμος, bellum. 2. Lagus. *Hinc Reges Ægypti vocantur &* Lagidæ. 3. armare sagittas veneno, *Just.* 4. adduci in discrimen vitæ, *Cic.* versari in mortis periculo. 5. in remedia veneni, *Just.* 6. multis amissis, *Nep.* 7. *Est, qui putat, Justinum scripsisse* Gamalan, *quæ urbs* Gazæ *proxima.*

Meinung, oder, wie Diodórus darvor hält, bey Gaza, den Demetrium überwunden, und gröſſern Ruhm seiner Bescheidenheit, als des Siegs darvon getragen. Dann Demetrii Freunde wurden (8) beschenckt loß gelassen, und ihm alle seine (9) Privat-Rüstung und Gesinde wiedergegeben, mit diesen von Ptolemæo hinzu gesetzten (10) Ehren-Worten: **Ich kriege mit dir nicht wegen der Beute, sondern wegen der Ehre. Mich verdreust, daß** Antigonus, **dein Vatter, nachdem die Heer-Führer überwunden, des gemeinen Siegs Belohnung** (11) **zu sich gerissen.** Diesem Exempel folgte Demetrius nach. Dann als er die See-Schlacht bey Cypro wider Ptolemæum erhielte, schickte er in Egypten zuruck Leontiscum, Ptolemæi Sohn, und Meneláum, des Königs Bruder, wie auch seine Freunde, und alles (12) Geräthe, das zu desselben Aufwartung gehörete. Unter den Kriegen (13) stritten sie mit einander mit Geschencken. Damals ließ sich Ptolemæus von seinem Heer einen König nennen, weil Antigonus und Demetrius sich einen König nennen lassen, damit er (14) bey den Seinigen nicht geringer gehalten würde. Hiervon ist zu lesen die XXVII. Frag dieser dritten Monarchie. Josephus schreibt, Ptolemæus habe auch (15) das gelobte Land mit Krieg überzogen, und Jerusalem mit List eingenommen, sich stellend, als wolte er daselbst an einem Sabbath opfern, und anfangs die Juden, deren er viel tausend weggeführet, hart gehalten: Hernach aber ihnen viel Gutes gethan in Egypten, und (16) gleiche Freyheit mit seinen Bürgern verstattet. Ptolemæi Lagi Regierung erstreckte sich auf viertzig Jahr.

8. dimittere cum muneribus, *Just.* 9. reddere privatum omne instrumentum ac familiam, *Just.* 10. honor verborum, *Just.* 11. solum corripere aliquid, *Just.* 12. Ministerium privati instrumenti, *Just.* 13. contendere mutuis muneribus, *Just.* 14. haberi minoris apud suos auctoritatis, *Just.* 15. Palæstina (terra sancta.) 16. indulgere paria immunitatis jura.

II. PTOL. PHILADELPHUS.

LXII. Wie ist Ptolemæus Philadelphus erzogen worden? Wie hat er regieret, und mit Antiocho Theo Krieg geführet?

Ptolemæi, des andern Königs in Egypten, (welcher (1) Philadelphus heisset, weil er seine Schwester Arsinoën zum Weibe genommen) Vatter ist Ptolemæus Lagi gewesen, die Mutter war Berenice. Er wurde erzogen und unterrichtet, anfangs von (2) Stratóne, welcher aus der Stadt Lampsaco bürtig, deme er für treue Information achtzig Talent, das ist, acht und viertzig tausend Frantzösische Cronen verehret. Hernach bekam er zum Lehrmeister (3) Philetan Coum, welcher (4) so leichtes Leibes gewesen seyn solle, daß man ihme (5) Bley-Gewicht auf die Fußsohlen binden müssen, damit er nicht (6) vom Winde weggewehet worden. Dieser Ptolemæus ist noch bey Leb-Zeit seines Vatters dem ältern Bruder vorgezogen und König worden. Gleichwie er von seinem Lehrmeister in der Egyptischen Weisheit wol unterwiesen: Also hat er, nach vieler Meinung, regieret, als ein Liebhaber der freyen Künste, und der Gelehrten. Daher schreibt man, er habe die gelehrtesten Leute aus gantz Griechenland gen Alexandriam (7) beschrieben, und eine in der gantzen Welt berühmte (8) Bibliothec, von beyläuffig sieben hundert tausend Stucken aufrichten lassen, und Demetrium Phaleréum (9) zum Bibliothecario gemacht. Dieser Ptolemæus hat den Ruhm, daß er viel fremde Bücher (10) in die Griechische Sprache übersetzen lassen: Als Chaldäische, Assyrische, Persische, Römische und andere. Als er von seinem Bibliothecario vernommen, daß bey den Juden die Bücher Mosis und der Propheten vorhanden, habe er an Eleazarum geschrieben, daß er ihm solche schicken wolte. Der Hohe-Priester Eleazar soll obgedachte Bü-

LXII. 1. Ex φίλ@ amans, & ἀδελφὴ soror. 2. Straton Lampsacénus. 3. Philetas Cous, *sic dictus, quod ex insula Coo erat oriundus.* 4. tenui esse corpusculo. 5. pondus ex plumbo alligare plantis pedum. 6. rapi flatu ventorum. 7. vocare, (conscribere,) *Cic.* 8. comparare bibliothécam circiter septingenta millia librorum continentem. 9. præficere quem bibliothecæ. 10. vertere (reddere) quid Græcè (transferre quid in linguam Græcam.) *Sic Plin.* transferre in linguam Latinam.

cher mit güldenen Buchstaben abgeschrieben, zum Könige geschickt: Ptolemæus aber von ihm Ebräisch- und Griechischer Sprach erfahrne Leute begehret haben, welche solche Bücher in die Griechische Sprach übersetzten, damit er dieselbe auch lesen könnte. Wären demnach aus Judäa zwey und siebentzig Sprach-kündige Männer dem Könige zugeschickt worden, welche die Bücher Heiliger Schrifft, in der Insul (11) Pharo, Griechisch gemacht; Welches Werck wir noch die Version der LXX. Dolmetscher nennen. Diese Dolmetscher soll er (12) Königlich beschencket, und hundert und zwantzig tausend Jüdische Knechte von ihren Herren erkaufft, und (13) frey gemacht, und (14) darauf vierhundert und sechtzig Talent gewendet haben. Von dem schwehren und langwierigen Kriege, welchen Ptolemæus mit Antiocho Theo, König in Syrien, geführet, kan gelesen werden oben die XLIII. Frag dieser dritten Monarchie. Es hat aber Ptolemæus Philadelphus regieret zwey Jahr mit seinem Vatter, und acht und dreyssig Jahr allein.

III. PTOL. EVERGETES.

LXIII. Was hat Ptolemæus Evergetes für einen Krieg mit Seleuco Callinico geführet?

Ptolemæus Evergetes, Philadelphi und Arsinoës Sohn, hat das Reich erblich überkommen, und solches löblich verwaltet. Weil Seleucus Callinicus seine Schwester Berenicen mit ihrem Sohn umgebracht, machte er sich mit einem grossen Heer wider denselben auf, fiel in Syrien ein, plünderte solches, nahm hinweg die güldene und silberne Gefäß, und (1) die Schätze, so auf viertzig tausend Talent sich beloffen, und die (2) Götzen-Bilder, welche (3) auf zwey tausend und fünff hundert Talent geschätzet worden. Unter diesem Raub ist auch der jenige gewesen, welchen Cambyses aus Egypten in Persien gebracht. Diesen Raub Cambysis hat Evergetes den Egyp-

11. Pharus. 12. augere quem regiis muneribus. *Sic* augere quem divitiis *ait Cic.* 13. donare quem libertate. 14. erogare quid, *Cic.*

LXIII. 1. Thesauri talentorum quadringenta millium. 2. simulacra Deorum. 3. æstimare quid talentis, *Nep.*

Egyptiern wieder gegeben. Daher sie ihm den Namen (4) Evérgetes, das ist, ein Gutthäter, beygelegt. Vom Kriege mit Callinico ist oben in der XLIV. Frag dieser dritten Monarchie, weitläufftiger gehandelt worden. Endlich ist der löbliche König Ptolemæus Evérgetes von seinem unartigen Sohn, Philopatore, mit Gifft hingerichtet worden, da er sechs und zwantzig Jahr dem Egyptischen Königreich vorgestanden.

IV. PTOL. PHILOPATOR.

LXIV. Wie grausam und wollüstig hat Ptolemæus Philópator gelebet: und was für Kriege wider Antiochum den Grossen, und die Juden geführet?

Ptolemæus, der vierdte König in Egypten, Evergetæ und Cleopatræ Sohn, (1) heist mit dem Zunamen Philópator, (2) wegen seiner verübten Ubelthat, und nicht wegen kindlicher Liebe: Dann er hat seinen Vatter und seine Mutter, seinen leiblichen Bruder, Magam, und seine andere Brüder, wie auch nachgehends seine Schwester, die zugleich sein Weib war, Eurydicen, (welche andere Arsinoën nennen,) umgebracht. Gleichwie er (3) ein Bösewicht gewesen in Einnehmung des Reichs: Also war (4) er faul und wollüstig in desselben Verwaltung, (5) der Schwelgerey sich gantz ergebend. Nach dessen bösen Sitten (6) die gantze Königliche Hof-Statt und das gantze Kriegs-Heer (7) sich gerichtet. Dann seine Hof-Bediente, Heer-Führer und Soldaten haben die Kriegs-Ubungen beyseit geleget, und sind (8) von Müssiggang und Faulheit verdorben. Und ob gleich Philópator im Krieg wider Antiochum Magnum den Müssiggang hinlegen müssen: Hat er doch bald wieder Frieden gemacht, nur aus Liebe zur Ruhe. Damit er (9) sich wiederum in voriger Schwelgerey wältzen könnte. Nachdem

4. Ευεργέτης ex εὖ benè & ἔργον opus.

LXIV. 1. Est mihi cognomentum Philópator, *Just.* 2. ex facinoris crimine, *Just.* 3. scelestum esse in Regno occupando, *Just.* 4. segnem esse in administrando, *Just.* 5. tradere se luxuriæ, *Just.* 6. omnis Regia, *Just.* 7. sequi aliquid, *Just.* 8. otio ac desidia corruptos marcere, *Just.* 9. revolvere se in luxuriam, *Just.*

er sein Weib umgebracht, (10) ließ er sich durch die reitzende Lüste der Huren (11) Agathoclien einnehmen, vergaß seiner Königlichen Hoheit, (12) brachte die Tage zu mit Gastereyen: Die Nächte mit Unzucht, als (13) ein Meister der Büberey. Dieses war des Königs (14) stille und heimliche Verderbung. Agathoclia hatte einen Bruder, Agathoclen, von (15) reitzender Schönheit, welchen der König schändlich liebte. Dieser beeder Kinder Mutter war Oenanthe. Mit dem Wachsthum ihrer Freyheit wuchs Oenanthes und ihrer Kinder Verwegenheit: Sie besassen das Reich. Agathocles (16) gieng dem König an der Seiten, und regierte die Stadt: Die Weiber (17) bestellten die hohen Aemter, (18) und vermochte niemand weniger im Reiche, als der König selbst. Antiocho Magno hatte Philópator Cöle-Syrien abgenommen, und hätte ihm sein gantzes Reich wegnehmen können, wann er seine (19) Fortun durch die Tapfferkeit prosequirt hätte. Aber die schändliche Wollust war ihm lieber, als löbliche Siege. Von diesem Krieg besiehe die XLVI. Frag in dieser dritten Monarchie. Des Krieges gegen die Juden war dieses die Ursach: Ptolemæus Philópator wolte zu Jerusalem opffern, wegen erhaltenen Sieges, ins (20) Allerheiligste gehen, und alles mit seinen Augen besehen: Aber der Hohepriester ließ ihm solches nicht zu. Darum wurden viel tausend Juden den Elephanten, welche (21) mit Wein erhitzt waren, vorgeworffen. Als aber die sonst grausamen Bestien selbst (22) einen Abscheu vor solcher Grausamkeit gehabt, hat auch der König nachgelassen, und ist gestorben im siebenzehenden Jahr seines Reichs. Dessen Tod lang verborgen geblieben, indem Oenanthe mit ihren Kindern die Königliche Schätze hinweg nahm, und auch das Reich an sich zu bringen suchte. Als aber ihr Vorhaben offenbar wurde, haben sie alle ein erschröcklich Ende genommen. Das gemeine

Volck

10. capi illecebris cujus, *Just.* 11. Agathóclia. 12. consumere dies in conviviis; noctes in stupris, *Just.* 13. magister nequitiæ. 14. tacita & occulta pestis cujus, *Just.* 15. pulchritudo ambitiosa, *Just.* 16. junctum esse lateri Regis, *Just.* 17. ordinare, *Just.* 18. nec quisquam in Regno minus, quam ipse Rex poterat, *Just.* 19. juvare fortunam virtute, *Just.* 20. Sanctum sanctorum. *Ita* locus sanctissimus *Tabernaculi fœderis seu Templi vocatur ab Hebræis.* 21. incalescere vinô, *Liv.* 22. abhorrere quid, *Liv. Suet.* ab aliqua re, *Cic. Ter.*

Volck hat Agathoclem erschlagen, und seine Mutter und Schwester, zur Rache Eurydices, (23) an den Galgen gehänget, und also haben sie den Lohn ihrer Unzucht und Frechheit empfangen.

V. PTOL. EPIPHANES.

LXV. Wie ist Ptolemæus Epíphanes von Antiocho Magno und Philippo bekrieget, und von den Römern beschützet worden?

Ptolemæus Epíphanes, der fünffte König in Egypten, war ein Sohn des wollüstigen Königs Philopatoris, und Eurydices, oder Arsinoës. Kam im fünfften Jahr seines Alters zum Reiche. Solches gedachten Antiochus der Grosse, König in Syrien, und Philippus, König in Macedonien, ihm abzunehmen, und theilten sich darein, ehe sie es eingenommen. Anfangs siegten die (1) alliirte Könige wider Scopam, Epiphanis Feldherrn, (2) bey dem Ort, wo der Jordan entspringet, verjagten ihn gen Sidon, und belägerten die Stadt, bis sich Scopas ergab. Damal verlohr Epiphanes Cilicien, Lycien, und die Städte, welche Philópator in Syrien und Judäa eingenommen hatte, und wurde auch die Besatzung aus dem vesten Schloß Sion durch der Juden Bey-Hülffe ausgetrieben. Antiochus und Philippus waren nun entschlossen, Egypten selbst anzugreiffen, und achteten der Römer Drohen nicht. Derowegen wurde ihnen vom Rath zu Rom (3) der Krieg angekündiget, in welchem die Feinde Epiphanis überwunden worden. Als nun Antiochus sahe, daß er mit Gewalt Egypten zu seinem Reich nicht bringen konnte, versuchte er mit List (4) sein Vorhaben zu vollführen. Gab Epiphani seine Tochter Cleopatram zum Weibe, und zur Morgen-Gab Cöle-Syrien, und das Jüdische Land, dieselbe unterrichtend, daß sie Epiphanem hinterlistig tödten solte: Aber Cleopatra, die ihrem Gemahl versprochene Treue höher als den ungerechten (5) Mord-Befehl ihres Vatters haltend, (6) hielt es mit ihrem Gemahl, und

23. suffigere patibulis, *Just.*

LXV. 1. Fœderati, *Cic.* 2. ad fontes Jordanis. 3. denunciare bellum cui, *Just.* 4. perficere conata, *Nep.* 5. mandatum lethiferum. 6. adhærere cui, *Liv.*

und liebte denselben inbrünstig. Ptolemæus Epiphanes ist gestorben, da er vier und zwantzig Jahr regieret hatte. Von den Kriegen Epiphanis und der Römer mit Antiocho und Philippo kan oben in der XLVI. Frag dieser dritten Monarchie ein mehrers gelesen werden.

VI. PTOL. PHILOMETOR.

LXVI. Was hat Ptolemæus Philométor für Krieg gehabt mit Antiocho Epiphane und Alexandro Bala, Königen in Syrien?

Ptolemæus, der sechste König in Egypten, Ptolemæi Epiphanis und Cleopatræ Sohn, (1) Philométor genannt, weil er seine Mutter zum Weibe genommen, hat im Anfang seines Reichs einen (2) Reichs-Tag gehalten, worzu Antiochus Epiphanes Apollonium geschicket, verhoffend, man werde ihm die Vormundschafft des unmündigen Philométoris auftragen. Weil aber dieses nicht geschah, ist er, auf Ptolemæum erzürnet, mit einem grossen Heer in Egypten gangen, und hat solches Reich eingenommen; Wie dasselbe mit mehren zu sehen in der XLVIII. Frag dieser dritten Monarchie. Vierzehen Jahr nach Antiochi Epiphanis Tode verheyrathet Pt. Philometor seine Tochter Cleopatram Alexandro Balæ, dem eilfften König in Syrien. Als aber Philometor in Syrien zog, und daselbst vermerckte, daß ihm sein Tochtermann, Alexander, hinterlistig nachstellete, nahm er ihm seine Tochter wieder hinweg, und gab sie Demetrio Nicanori. Hernach vertrieb er ihn gar aus Syrien, und bekam des ermordeten Alexandri Haupt, worüber er sich höchlich erfreuet. In diesem Kriege ist Pt. Philometor (3) vom Pferd gefallen, und von den Feinden so hart beschädiget worden, daß er in dreyen Tagen nicht reden können. Starb (4) in der Cur, seines Reichs im fünff und dreyssigsten Jahr. Vom Krieg mit Alexandro wird ein mehrers zu finden seyn, in der LI. Frage dieser dritten Monarchie.

VII.

LXVI. 1. Φιλωμήτωρ ex φίλ@ amans, & μήτηρ mater. 2. comitia habere, (instituere,) *Cic.* 3. excuti ab equo, *Ovid.* 4. inter curandum, *Quint.*

VII. PTOL. PHYSCON.

LXVII. Wie schändlich und grausam hat Ptolemæus Physcon regieret, und warum hat er sein verstossenes Weib und Schwester bekrieget?

Ptolemæus, der siebende König in Egypten, ein Sohn Pt. Epiphanis und Cleopatræ, Antiochi M. Königs in Syrien Tochter, ist genennet worden Evérgetes II. und Physcon. Evergetes, weil er gar nicht gutthätig, sondern (1) ein grausamer Wüterich gewesen: (2) Physcon, weil sein Leib dick und fett wie eine Wurst war. Justinus schreibet, er sey gewesen (3) von Ansehen häßlich, von Leibes-Grösse kurtz, und (4) habe gehabt einen ausgemästeten Wanst, nicht einem Menschen, sondern einem ungeheuren Thier ähnlich. Die Häßlichkeit des Leibes vermehrete seine schändliche Kleidung, (5) welche so dünn war, daß man (6) hindurch sehen können, und das (7) anschauen müssen, was mit allem Fleiß zu bedecken war. Diesem (8) Unflat, welcher zu Cyrenen regierte, ward nach seines Bruders Philometoris Tod, das Egyptische Reich, und seine Schwester, Cleopatra, welche vorher mit Alexandro Bala, und hernach mit Demetrio Nicanore verheyrathet gewesen, (9) zur Gemahlin angetragen. Physcon war sehr froh, daß er seines Bruders Reich ohne Krieg überkommen: Dann er hatte vernommen, es würde Philométoris Söhnlein, (10) durch Vorschub der Mutter, und Gewogenheit der Fürsten, (11) darzu befördert werden. Derowegen, so bald er zu Alexandria eingezogen, ließ er (12) die Gönner des jungen Herrleins umbringen: In währender Zubereitung aber des Hochzeit-Mahls hat er selbst das Herrlein (13) in seiner Mutter Arm getödtet. (14) Mit gleicher Grausamkeit ist er auch gegen seine Lands-Leute, welche

LXVII. 1. Crudelissimus tyrannus. 2. Φύσκων, ωνος, ventricosus, obesus, *ex* φυσκη, *quod notat* crassum intestinum, *cujus usus est in faciendis farciminibus.* 3. vultu deformis, *Just.* vultu deformi, *Cic.* 4. sagina ventris non homini, sed belluæ similis, *Just.* 5. cujus tanta subtilitas, ut &c. *Just.* 6. esse pellucidum. 7. inspicere occultanda, *Just.* 8. homo impurus. 9. deferre aliquam uxorem, *Just.* 10. ope matris. 11. subornare quem in quid, *Just.* 12. fautores pueri, *Just.* 13. in complexu matris, *Just.* 14. pari crudelitate sævire in quem.

welche ihn zum Reich beruffen, verfahren: Dann seine fremde Soldaten hatten (15) Erlaubnus, die Unterthanen nieder zu hauen. Daher (16) floß alles täglich von Blut. Seine Schwester und Weib verstieß er, (17) schändete seiner Schwester Tochter mit Gewalt, und (18) nahm solche zum Weib. Durch solche Mordthaten und Blut-Schanden (19) wurde das Volck getrennet, und lieff darvon. Physcon, allein in Alexandria verlassen, sahe, daß er ein König leerer Häuser war, und lockte Ausländer in die Stadt. Als er auch mit diesen sich verfeindet hatte, und sich einiger Hinterlist befürchtete, (20) zog er, nach Abreiß der Römischen Gesandten, Scipionis Africani, Spurii Mummii und Lucii Metelli, denen er, wegen seiner heßlichen Gestalt, lächerlich vorkam, mit seinem Sohn, den er mit seiner Schwester gezeugt, und mit seinem Weib, heimlich aus dem Lande, brachte in Cypro ein Heer zusammen, und bekriegte seine Schwester und sein Vatterland. Es war alle vätterliche Liebe bey ihm verloschen: Seinen grösten Sohn brachte er um, damit die (21) Alexandriner denselben nicht wider ihn zum Könige machten: Den Sohn, welchen dieser lieblose Vatter uit Cleopatra gezeuget hatte, Namens Menephites, (22) zerhieb er in Stücken, welche er in ein Kästlein zusammen legte, und seiner Mutter auf ihren Geburts-Tag, (23) unter dem herrlichen Mahl, überreichen ließ. Dann er hatte gehöret, es habe das Volck seinem verstossenen Weib das Reich angetragen. Wider diesen Bluthund rieff Cleopatra Demetrium II. zu Hülffe: Ptolemæus aber hat sich endlich mit seiner Schwester wieder versöhnet, und ist in sein Reich zuruck gegangen. Starb, als er neun und zwantzig Jahr König gewesen.

15. licentia. 16. sanguine manare, *Just.* 17. stuprare quam per vim, *Just.* 18. adsciscere quam in matrimonium, *Just.* 19. labi in diversa, *Just.* 20. proficisci in exilium, *Nep.* 21. Alexandrini. 22. dividere in Membra, *Just.* 23. inter epulas, *Just.*

IIX. PTOL. LATHURUS. *IX.* ALEXANDER.

LXVIII. Wie haben die Ptolemæi, Lathurus (Lathyrus) und Alexander, als zwey Brüder, mit ihrer Mutter Cleopatra regieret?

Ptolemæus Lathurus der achte, und Pt. Alexander, der neundte König in Egypten, waren Söhne Pt. Physconis und Cleopatræ, welche Physconis Stieff-Tochter und Gemahl gewesen. Der König hatte vor seinem Tod verordnet, daß Cleopatra (1) einen von seinen zweyen Söhnen zum Reichs-Gehülffen nehmen solte. Die Mutter (2) war geneigter gegen den jüngern Sohn, Alexandrum: Das Volck aber gegen den erstgebohrnen, Lathurum, der auch Soter heisset. Daher Cleopatra Lathurum zum König machen muste. Welches sie doch nicht eher gethan, bis er seine Schwester Cleopatram von sich gestossen, und die jüngere Schwester Selenen zum Weib genommen. Mutter und Sohn (3) thaten kein gut beysammen; Cleopatra (4) fand sich beschwert über ihren Reichs-Genossen, (5) reitzte das Volck wider Lathurum, (6) entführte ihm seine Selenen, von welcher er schon zwey Söhne hatte, stieß denselben aus dem Reich, und da er gen Cypern flohe, verfolgte sie ihn mit Krieg. Welcher, ob er gleich (7) an Kriegs-Macht nicht schwächer, dann seine Mutter war, doch (8) Ehrerbietung halben aus der Insul gewichen. Das rachgierige Weib hätte ihren (9) Sohn lieber todt, als lebendig gesehen. Derowegen brachte sie ihren Heer-Führer um, dieweil er Lathurum (10) lebendig aus den Händen gelassen. An dessen Statt machte Cleopatra ihren Sohn Alexandrum zum König: Aber er hat von freyen Stucken (11) des Reichs sich wieder begeben, seiner Mutter Grausamkeit förchtend. Als der Juden König, Alexander Jannæus, wider Ptolemaidem stritte, rieffen die Bürger Lathurum zu Hülffe, welcher Jannæum

am

LXVIII. 1. Alteruter de filiis, *Cic.* 2. esse proniorem in quem. 3. non convenire. 4. gravari socio Regni, *Just.* 5. incitare populum in quem, *Just.* 6. abducere quem alicui, *Just.* 7. non minor viribus, *Just.* 8. verecundiâ recedere ex loco, *Just.* 9. plus delectari morte, quàm vitâ filii. 10. dimittere vivum è manibus, *Just.* 11. abdicare se regno, *Cic.* decedere de, *Cic.*

am Jordan überwunden, und dreyssig tausend Juden geschlagen, weder Weib noch Kinder verschonet, Menschen-Fleisch gekocht, und die Juden gezwungen, solches zu essen, um ihnen desto grössere Furcht einzujagen. Aber die Juden haben von Cleopatra schnelle Hülff bekommen, und Lathurum wieder in Cypern verjagt. Alexander wurde von seiner Mutter durch Gesandten zuruck ins Reich beruffen. Als aber Cleopatra hinterlistig ihren Sohn (12) zu verderben suchte, kam er ihr zuvor, und brachte sie um. Weßhalben ihn die Egypter aus dem Reich verstossen, und Lathurum wieder zuruck beruffen, welcher über Egypten sechzehen Jahr mit seiner Mutter, und acht Jahr nach seiner Mutter Tod geherrschet.

X. PTOL. AULETES.

LXIX. Wie ist Pt. Aulétes vom Reich verstossen, und von den Römern wieder eingesetzet worden?

Ptolemæus, der zehende König in Egypten, (1) Aulétes genannt, darum, weil er im Königlichen Habit öffentlich mit Flöthen-pfeiffen (2) gestritten, wer am besten auf der Flöten pfeiffen könne, ist gewesen ein Sohn Lathuri von Selene, seiner Schwester, gezeuget, welcher dem Vatter in der Regierung nachgefolget. Als er (3) die Unterthanen ausgesogen, und den Römern, welche die Insul Cyprum einnahmen, sich nicht widersetzen wolte, sondern (4) das erpreste Geld (5) den Römern anhieng, und ihre Freundschafft mit sechs tausend Talent erkauffte, ist er von den Egyptiern aus dem Reich vertrieben worden, und gen Rom geflohen. Die Römer, indem sie über die Wiedereinsetzung desselben Rath hielten, funden eine (6) Sibyllinische Schrifft, worinnen verbotten war, daß die Römer keine Armee in Egypten schicken solten. Da nun Aulétes lang gnug zu Rom auf seine Wiedereinsetzung gewartet, und (7) nicht mehr glaubte, daß etwas werde daraus werden, begab

12. machinari exitium cui, *Just.*

LXIX. 1. Αὐλητὴς tibicen, ex αὐλὸς tibia. 2. certare cantando tibiis, *Virg.* 3. expilare subditos, *Cic.* 4. pecunia exactionibus acerbissimis collecta. 5. convertere in usum Romanorum. 6. Sibyllinum carmen. 7. desperare de re, *Cæs.*

begab er sich gen Ephesum. Endlich aber wurde Gabinius, Land-Pfleger in Syrien, von den Römern befehligt, den vertriebenen Auléten wieder in sein Reich einzusetzen. Nachdem Aulétes sein Reich wieder bekommen, hat er seine Tochter Berenicen umgebracht, weil sie in seiner Abwesenheit vom Volck als eine Königin geehret worden, und hat (8) die reichsten Bürger ihrer Güter und Lebens beraubet: Er aber ist gestorben in Egypten, im ein und dreyssigsten Jahr seiner Regierung.

XI. PTOL. DIONYSIUS.

LXX. Wie undanckbar ist Ptol. Dionysius gewesen gegen Pompejum M. und wie hat er gekrieget wider Cleopatram, und Jul. Cæsarem?

Ptolemæus Dionysius, der Jüngere, war der eilffte König in Egypten, ein Sohn Auletæ, und Bruder Cleopatræ. Cneus Pompejus, der Grosse, überredete den Römischen Rath, daß sie Auléten, Dionysii Vatter, wieder einsetzen liessen. Als nun obgedachter Aulétes im Testament das Reich Dionysio und Cleopatræ, und zugleich diese Schwester seinem Sohn zum Weibe verschafft hatte, wurde Pompejus dem Dionysio vom Rath zu Rom (1) zum Vormund gesetzet. Nachdem nun Pompejus von Julio Cæsare in dem (2) Pharsalischen Treffen geschlagen worden, hat er seine Zuflucht in Egypten zu Dionysio genommen, (3) der gäntzlichen Hoffnung, durch des Königs Hülffe daselbst ein neues Heer auf die Beine zu bringen. Aber der undanckbare Dionysius, von (4) Theódoto, seinem Præceptore, (5) Pothino, seinem Kämmerling, und (6) Achilla, seinem Heer-Führer beredt und verführet, welche sagten: (7) ein todter Hund beist nicht, hat Pompejum, seinen und seines Vatters grossen Gutthäter, nicht nur nicht aufgenommen: sondern auch Achillam und Septimum, der weiland Pompeji Hauptmann gewesen, abgeschickt, Pompejum (8) vor den Augen seines Weibes und Kinder lassen umbringen, und

8. locupletissimus quisque.

LXX. 1. Constituere quem tutorem alicui. 2. Pharsalicus, a, um. 3. omninò confidens (in spem haut dubiam erectus,) in spem minimè dubiam adductus, *&c.* 4. Theódotus. 5. Pothinus. 6. Achillas. 7. *νεκρὸς ἐ δάκνει*, mortuus non mordet. 8. sub oculis uxoris liberorumque, *Flor.*

sein Haupt dem Julio Cæsari zugesendet. Diese Mörder Pompeji haben nach und nach alle ihren verdienten Lohn bekommen. Achillam und Pothinum hat Julius Cæsar zu tödten befohlen; weil sie ihm nach dem Leben gestanden. Theodotum hat Brutus aus dem Weg geraumet. Was Pt. Dionysius für ein Ende genommen, wird der Krieg mit Cleopatra und Julio Cæsare ausweisen. Cleopatra, des Königs Dionysii Schwester, (9) fiel Cæsari zu Fuß, nachdem er Alexandriam und gantz Egypten eingenommen, und bat ihn um einen Theil des Reichs. Dem Cæsari dünckte, ihr sey von Dionysio (10) unrecht geschehen, dem er heimlich feind war, daß er Pompeji (11) Tod dem Verhängnis, und nicht dem Cæsari, zugeschrieben, ihn auch im Verdacht hatte, er dörffte es (12) ihm eben wie Pompejo machen, (13) wann er seinen Vortheil ersehen. Als nun Cæsar dem Dionysio befahl, er solte seine Schwester Cleopatram wieder zur Reichs-Gesellin annehmen, wurde er von des Pompeji Mördern in der Königlichen Burg belägert, und muste (14) sich mit wenigem Volck durch ein grosses Kriegs-Heer tapffer hindurch schlagen, bis er in die Halb-Insul Pharum entgieng, und durch wunderbare Glückseeligkeit zu seiner Flotte (15) geschwummen, und von seinen Schiff-Soldaten aufgenommen wurde. Alsdenn grieff er den meineydigen Dionysium an, und schlug desselben Heer in die Flucht zu (16) Wasser und zu Land: Er selbst, Dionysius, ist im Nilo ersoffen, und (17) mit einem güldenen Harnisch im Koht gefunden worden.

LXXI. Wann und wie ist Egypten zur Römischen Provintz gemacht worden?

Nach Dionysii Junioris Tod hat Julius Cæsar Cleopatræ und ihrem kleinen Bruder die Egyptische Regierung übergeben, und sie (1) beede zusammen verheyrathet: Aber der Cæsar gefiel ihr besser, als der junge Ptolemæus, und ließ den Sohn

9. affusa Cæsaris genibus *Flor.* 10. pati injuriam ab aliquo, *Flor.* 11. dare cædem cujus cui, *Flor.* 12. audere idem in quem, *Flor* 13. si expediſſet, *Flor* 14. ſuſtinere exigua manu ingentis exercitus molem, *Flor.* 15. enatare ad, *Flor.* 16. per mare & terras. 17. reperiri limo obrutum in aureæ loricæ honore, *Flor.*

LXXI. 1. Jungere ambos connubio, *Virg.*

Sohn, welcher ihr gebohren ward, Cæsar nennen. Als Julius Cæsar umgebracht, und Cleopatra bey Antonio verdächtig war, als hätte sie dem Cassio (2) Geld vorgeschossen, hat sie durch ihre liebkosende Reden ihn nicht allein versöhnet, sondern durch ihre Liebe gar (3) bethöret, daß er sein Weib, die Octaviam, verstossen, und sie zum Weibe genommen. Beede lebten in (4) allen ersinnlichen Wollüsten und höchster Verschwendung. Einsmals (5) stritten sie, wer die köstlichste Mahlzeit halten könnte, und rühmte sich Cleopatra, sie wolle eine (6) Abend-Mahlzeit anstellen, welche hundert Sesterz, das ist, zwey hundert und funfftzig tausend Gold-Gulden, kosten solte. Folgenden Tag hielt sie eine Mahlzeit, welche an Speisen nicht so kostbar, als des Antonii. Unter dem Essen aber nahm sie eine Perl von ihrem Ohr, welche auf hundert Sesterz geschätzet wurde, (7) ließ solche in scharffem Essig zergehen, und tranck sie hinein. L. Plancus war hier Schieds-Mann, und bekannte, daß Antonius überwunden wäre. Octavia, Antonii voriges Weib, war Cæsaris Augusti Schwester, dessen Verstossung Antonio und Cleopatræ einen (8) schwehren Krieg verursachete. Dann Augustus, damit er die Verstossung seiner Schwester rächen möchte, grieff Antonium zur See an, überwand und jagte denselben in Egypten, allwo er, von den Seinigen verlassen, belägert wurde. Gleichwie aber Antonius, auf Anstifftung Cleopatræ, den jungen Ptolemæum, als Cleopatræ Gemahl, und ihre Schwester Arsinoën, unschuldig hingerichtet: Also hat er, währender Belägerung, sich selbst umgebracht. Cleopatra, öffentlichen Schimpff befördtend, brachte sich ums Leben, durch (9) an Leib gelegte Schlangen, nachdem sie zwey und zwantzig Jahr in Egypten regieret hatte. Als nun das Geschlecht der Ptolemäer und Lagiden gantz ausgerottet war, hat Augustus Egypten, das letzte Reich der Griechischen Monarchie zu einer Römischen Provintz gemacht, und also der dritten Monarchie ein

E N D E.

2. juvare quem pecuniis. 3. infatuare quem, *Cic.* 4. voluptates exquisitissimæ. 5. certare cœnis pretiosis. 6. cœna centies sestertium. 7. liquefacere quid asperitate. 8. parere bellum difficile. 9. admovere aspides corpori.

Von der vierdten (1) Monarchie.

I. Wer hat über die Römer regiert, ehe das höchste Welt-Regiment (2) auf sie gebracht worden?

Die Römische Republic ist (3) siebenhundert Jahr regieret worden, ehe die vierdte Monarchie auf sie kommen: Und zwar (4) erstlich von Königen, hernach von Burgermeistern, dann von Dictatoribus, Decemviris, ferner von Triumviris, und endlich von Cæsaribus oder Käysern. Der Römer Könige werden sieben gezehlet: Nemlich Rómulus, Numa Pompilius, Tullus Hostilius, Ancus Marcius, Tarquinius Priscus, Servius Tullius und Tarquinius Superbus. Diese haben (5) fast dritthalb hundert Jahr regieret. Burgermeister waren Lucius Junius Brutus, Tarquinius Collatínus, und andere mehr; welche beym Eutropio in einem besondern Register dem Alphabet nach zu finden. Diese sind Burger-Meister genennet worden, zu dem Ende, daß sie gedencken möchten, es gebühre ihnen (6) der Burgerschafft Bestes zu suchen: Und haben regieret dritthalb hundert Jahr. Ein Dictator wurde erwehlet (7) zur gefährlichsten Zeit, und (8) ihme die höchste Gewalt über die Burger gegeben: Aber nur auf ein halb Jahr, ausgenommen, daß nachmal Sylla und Julius Cæsar mit Gewalt einer (9) stets-

I. 1. *Descendit ex μόνος* solus, ἄρχω, principatum seu imperium teneo, *quod ex* ἀρχὴ, principatus, imperium &c. *Vid. Scap.* 2. transferri ad quem, *Nep.* in quem, *Flor.* venire ad, *Just.* descendere ad- *Just.* 3. septingentos per annos, *Flor.* 4. primum, deinde, tum, posteà, denique (tandem, ad ultimum.) *Reyh. in Reg. elegant. Arnold. in Ornatu Linguæ Lat. Tursel de partic. Lat. Orat.* 5. prope ducentos quinquaginta per annos, *Flor.* 6. consulere civibus, *Flor.* 7. dubiis formidolosissimisque temporibus, *Cic.* 8. dare cui potestates summas in quem, *Nep.*

(9) stetswährenden Dictatur sich angemasset. Die Decemviri wurden aus den (10) vornehmsten Römern hergenommen: Aber ihre Gewalt (11) bestunde nicht über zwey Jahr; wie Tacitus bezeuget: Und kam die Regierung wieder auf die Burgermeister. (12) Das Triumvirat war unterschiedlich und wandelbar. Von diesen allen, wie auch von den Cæsaribus und Käysern, wird im nachfolgenden mit mehrerm gehandelt werden.

De Regibus.

I. ROMULUS.

II. Wie ist Rómulus gebohren und erzogen worden?

ROMULUS (1) ist gezeuget von Marte und Rhea, welche auch Ilia und Silvia heisset. Es war aber Rhea eine Tochter des Königs zu (2) Alba Longa, Numitóris. Als Amulius seinen ältern Bruder, Numitorem, vom Reich vertrieb, (3) steckte er desselben Tochter, Rheam, in ewige Jungfrauschafft, (4) damit niemand aus Numitóris Geschlecht sich des Reichs anmassen könnte. Sie muste der Göttin Vestæ Priesterin werden, (5) unter diesem Schein der Ehren, gleich als wann sie nicht verdammt, sondern zum Dienst der Vestæ erwählet wäre. Was geschah? Nachdem Rhea (6) in einem, dem Marti gewiedmeten dicken Wald verschlossen gehalten wurde, ist sie schwanger worden, und hat zween Söhne gebohren, von (7) wunderbarlicher Leibes-Länge und Gestalt, deren einer Remus, der andere Rómulus genennet ward. Amulius hat die Zwillinge (8) in einen Fluß zu werffen, und die Rheam (9) ins Gefängnus zu legen befohlen: (10) der aufgeschwollene Fluß aber

9. Dictaturam perpetuam sumere, *Tac.* 10. principes, *Flor.* 11. non valere ultra biennium, *Tac.* 12. Triumviratus, *Tac.*

II. 1. Genitus Marte, *Flor.* 2. Longa, *vocatur ad differentiam* Albæ in Marsis. Albæ Longæ *oppidani dicuntur* Albani: Albæ in Marsis Albenses. *v. Cluverii Geogr.* 3. demergere quam in perpetuam virginitatem, *Just.* ins Kloster schicken 4. ne quis Regni vindex ex gente oriretur, *Just.* 5. additâ honoris specie, *Just.* 6. claudi luco Marti sacro, *Just.* 7. mira corporis proceritas & species. 8. in profluentem abjicere, *Flor.* mittere in profluentem aquam, *Liv.* 9. dare in custodiam, *Liv.* onerare vinculis, *Just.* 10. effusus, *Liv.* auctus, *Tac.* inflatus: crescere in altitudinem, *Liv.*

die ausgelegte Knaben (11) ans Ufer geführet, und an einem trocknen Ort verlassen, deren (12) Geschrey eine Wölffin, (13) mit Verlassung ihrer Jungen, gefolget, und ist (14) ihre Säug-Amme worden. Des Königs Hirt, Faustulus, solches vermerckend, hat die Kinder in seine Hütte getragen, und bey den Vieh-Heerden (15) bäurisch erzogen. Indem nun beede die Strassen-Rauber (16) von dem Vieh-Raub abhielten, ist Remus von den Raubern gefangen, zu Amulio gebracht, und (17) beschuldiget worden, als falle er des Numitoris Vieh an: Welchen Amulius Numitori, (18) sich an ihm zu rächen, übergeben. Numitor, (19) die Gleichheit der Leibs-Linien mit seiner Tochter, und das Alter des Jünglings, so (20) mit der Auslegungs-Zeit überein gestimmet, betrachtend, (21) ist auf die Gedancken gerathen, es wäre sein ausgelegter Enckel. Als er (22) sich darüber bekümmerte, sind Faustulus und Romulus darzu kommen, von welchen er den Ursprung der Kinder, samt derselben Auferziehung, eigentlicher vernommen.

III. Wie hat Romulus (1) die Stadt Rom, und das Römische Reich gestifft?

Numitor, und seine zwey Enckel, Romulus und Remus, haben (2) sich miteinander verbunden: die Enckel, ihrer Mutter Tod zu rächen; Numitor sein abgenommenes Reich wieder zu suchen. Hierauf ist Amulius durch die Jünglinge bald (3) von der Burg herab gestürtzet, und dem Groß-Vatter Numitori sein Reich wieder gegeben worden. Die Jünglinge, als Liebhaber der Berge, bey welchen sie auferzogen, haben die Berge eingenommen, Remus Aventinum, und Romulus Palatinum, welcher Rom zu bauen angefangen, (wiewol Sallustius

11. subvehere ad litus. 12. sequi vagitum, *Flor.* 13. relictis catulis, *Flor.* 14. præbere se nutricem cui, *Just.* uber admovere infantibus, *Flor.* 15. nutrire quem vitâ agresti, *Just.* 16. summovere à rapina pecorum, *Just.* 17. dare crimini, quasi &c. *Just.* 18. tradere in ultionem, *Just.* 19. similitudo lineamentorum, *Just.* 20. congruere cum expositionis tempore, *Just.* 21. in eam cogitationem deduci, *Cic.* 22. agitare animum his cogitationibus, *Liv.*

III. 1. Et urbem & imperium condere, *Flor.* facere, *id.* conditorem & urbis & imperii fieri, *id.* 2 conspirare in ultionem maternæ nècis—in vindictam erepti Regni, *Just.* 3. deturbare de arce, *Flor.*

stius schreibet, Ænéas habe mit seinen Gefehrten Rom erbauet.) Romulus hatte (4) mehr einen Entwurff einer neuen Stadt, als eine Stadt gemacht, und nichts desto weniger dieselbe mit einem Wall oder Mauren, nach Livio, umgeben: Dessen (5) Walls Enge Remus verlachet, und indem er drüber hingesprungen, verspottet. Derowegen er getödtet worden, und hat (6) die Vestung der neuen Stadt mit seinem Blut einweihen müssen. Nicht an Raum zu wohnen, sondern an Innwohnern war Mangel. Deßwegen Romulus (7) einen nahgelegenen Wald zur Freyung gemacht, dahin sich eine (8) wundergrosse Menge Leute begeben: Lateiner und (9) Tuscier Hirten, (10) Phryger und (11) Arcadier, und andere. Also hat Romulus (12) aus unterschiedlichen Nationen einen Leib gesammlet, und das Römische Volck gestifftet: aus demselben aber einen (13) Rath von hundert Aeltesten, welche Vätter genennet wurden, erwählet. Weil die Benachbarten der Römer, als bloßer Hirten, (14) Heyrath verschmäheten, haben sie die (15) Sabinische Jungfrauen geraubet. Welches Ursach zum Krieg mit den Benachbarten gegeben, in welchem (16) die Vejenter geschlagen, die Stadt Cænina verstöret: die Thor aber zu Rom von den geraubten Jungfrauen den Sabinern verrathen worden, mit denen Romulus auf dem Marckt der Stadt gestritten, und endlich auf Bitte der Geraubten, Frieden und diesen Bund gemacht, daß die Feinde (17) ihre vorige Sitze verlassen, und in die neue Stadt ziehen solten. Welches auch geschehen. Da nun Romulus (18) mächtiger worden, hat er (19) die junge Mannschafft, welche (20) zu unversehenen Kriegen in Bereitschafft liegen müssen, in drey Zünffte,

4. imaginem urbis magis, quàm urbem facere, *Flor.* 5. ridere valli angustias saltuque increpare, *Flor.* 6. consecrare munitionem urbis novæ suo sanguine, *Flor.* 7. lucum in proximo facere asylum, *Flor.* 8. mira vis hominum, *Flor.* 9. Tusci pastores, *Flor.* 10. Phryges. 11. Arcades. 12. ex variis quasi elementis congregare corpus unum, *Flor.* 13. Senatus Senes vocabantur *ob ætatem:* Patres *ex auctoritate.* 14. dedignari connubia, *Just.* 15. rapere Sabinorum virgines, *Just.* manu capere, *Flor.* prædam esse, *Flor.* 16. Vejentes. 17. relictis sedibus suis novam in urbem demigrare, *Flor.* 18. augeri viribus, *Flor.* 19. dividere juventutem, per tribus, *Flor.* 20. excubare ad subita belli, *Flor.*

und jede Zunfft in zehen (21) Centurien, aus denen nachmalen hundert (22) Decurien gemacht worden, eingetheilet, und die Rathschläge des gemeinen Wesens, (23) den neu-erwählten Rathsherren anbefohlen. Als Romulus im Jahr (24) von Erbauung der Stadt sieben und dreyssig, seines Reichs acht und dreyssig, und seines Alters vier und funfftzig, ausser der Stadt opfferte, in Gegenwart des Raths und Volcks, ist er, (25) nach entstandener Finsternis, den Leuten urplötzlich aus dem Gesichte kommen. Man hält darfür, der Rath habe ihn (26) wegen seines harten Kopffs und strengen Regierung (27) mit eigenen Händen in Stücken zerrissen.

II. NUMA POMPILIUS.

IV. Wie hat Numa Pompilius der Römer (1) Religion angerichtet?

Die Stadt Rom war gebauet, (2) die Burgerschafft gesammlet, aber eine Religion muste (3) eingeführet werden. Weil dann Numa Pompilius (4) um die Religion sich wol verstunde, haben die Römer ihn aus den Sabinern erlesen, und ihm das Königreich (5) aufgetragen. Solcher Gestalt ist zugleich der zwischen den Römern und Sabinern, wegen eines neuen Königs, entstandene (6) Streit aufgehoben worden. Es war aber Numa Pompilius ein Sohn Pomponii, eines (7) vornehmen Manns, eben an dem Tage gebohren, da Romulus Rom zu bauen angefangen, und (8) weigerte sich, das Reich anzunehmen, vorgebend, villeicht begehrten die kriegerische Römer mehr einen Heer-Führer, als König. Aber die Legaten, Proculus und Velesus haben ihn beredt, das Volck begehre einen (9) ruhigen und friedfertigen Fürsten, und einen Lieb-

21. Curia, *Flor.* 22. Decuria, *Flor.* 23. Patres Conscripti, *Liv.* 24. ab urbe condita, *Liv.* 25. obortâ solis defectione auferri è conspectu repentè, *Flor.* 26. ob asperius ingenium, *Flor.* 27. discerpere, *Flor.* suis manibus, *Liv.*

IV. 1. Docere quem sacra & ceremonias, *Flor.* implere quos religionibus, *Liv.* 2. civitas, *Cic.* 3. introducere, *Cic.* 4. religionum scientiâ inclytus. 5. deferre quid cui, *Tac. Cic.* deferre Regnum—, *Liv.* 6. dissensionem exstinguere, *Cic.* tollere, *Flor.* 7. illustris. 8. Regnum recusare. 9. animo tranquillus, *Cic.* tranquillus placidusque, *Sen.*

Liebhaber der Gerechtigkeit. Da Pompilius dieses vernommen, ist er von (10) Cures, der Sabiner Stadt, nach Rom kommen, und vom Rath und Volck freundlich empfangen, und mit Königlichen Kleidern angeleget worden. Dieser hat (11) der unsterblichen Götter Dienst gelehret, und (12) GOtt die Gestalt eines Menschen oder wilden Thiers beyzulegen verbotten. Damal hatten sie keine (13) Götzen-Bilder, (14) vor unrecht haltend, (15) herrlichere Dinge durch geringere an den Tag zu geben: und könne man nicht anders, als mit dem Gemüth zu GOtt gelangen. Eben dieser Pompilius hat eingesetzet (16) die Priester, (17) Wahrsager, (18) die Salier, welches solche Priester gewesen, die um des Gottes Martis Altar herum getantzet. Er hat (19) das Jahr in zwölff Monat eingetheilet, und die gute und verworffene Tage beschrieben. War ein Hüter über der Vestæ Jungfrauen, denen er (20) die Heiligthümer, als das Palladium, die Ancilia, des Jani Tempel, und (21) das Heil. Feuer anbefohlen. Palladium war ein Bild der Göttin Palladis, welches Æneas aus Troja in Italien (22) gebracht. Ancilia waren Schilde, so vom Himmel gefallen, und darbey diese Stimme gehöret worden seyn soll: Rom (23) wird die allermächtigste Stadt seyn, so lang die Ancilia darinnen bleiben. Jani Tempel wurde zur Friedens-Zeit zugeschlossen, und zur Kriegs-Zeit aufgeschlossen. Das heilige Feuer hatte sein Absehen auf die himmlische Gestirne. Wie solche stetig scheinen, also solte die Flamme in Vestæ Tempel durch Fleiß der Jungfrauen stetig brennen, und (24) als eine Hüterin des Regiments wachen. Wann es etwan verloschen, dorffte dasselbe von keinem andern Feuer als von der Sonnen angezündet werden. Und also hat Numa Pompilius

10. Cures, *Pl. nunc* il Vecovio di Sabina, *Cluv. Geogr.* 11. cultum Deorum immortalium docere, *Flor.* 12. assimilare Deum mortalibus. 13. simulacrum. 14. nefas habere, *Nep.* 15. exprimere augustiora humilioribus. 16. Pontifices (*qui erant majores & minores*) *Flor.* 17. Augures, *Flor.* 18. Salii, *Flor.* 19. describere annum in menses, fastos dies nefastosque, *Flor.* 20. Sacra, *Flor.* 21. focus Vestæ, *Flor.* ignis sacer. 22. inferre quid in locum aliquem, *Nep.* asportare—, *idem.* 23. fore omnium potentissimam. 24. custos imperii, *Flor.*

(25) das freche Volck, welches mit Gewalt und Unrecht des Reichs sich bemächtiget, mit der Religion und Gerechtigkeit drey und viertzig Jahr regieret, und ist gestorben, nachdem er ein und achtzig Jahr seines Alters erreichet.

III. TULLUS HOSTILIUS.

V. Was hat Tullus Hostilius für Kriege geführet mit den Albanern?

Nach Pompilii Tode ist Tullo Hostilio (1) zu Ehren seiner Tugend (2) das Reich freywillig übergeben worden. Dieser hat (3) die Jugend in Kriegs-Künsten so geübet, daß sich zu verwundern, und (4) sämtliche Kriegs-Disciplin gestifftet, die Königliche Aecker unter die Armen getheilet, (5) sich vergnügend mit seinem vätterlichen Vermögen. Wie er nun die Stadt durch Hinzuthuung des Bergs Cœlii erweitert: gleicher gestalt hat er, als ein tapfferer Kriegs-Mann, auch das Reich durch Krieg zu erweitern getrachtet, (6) heraus forderend das lang-berühmte Volck, die Albaner; weil sie die Rauber zur Bestraffung nicht hergeben wolten. Nachdem sie nun (7) mit gleichen Kräfften einander viel Schlachten geliefert, sind beede Theile (8) geschwächet worden. Derowegen Metius Suffetius, (a) der Albaner Heer-Führer, Hostilium beredt, (9) die Verhängnis beeder Völcker, der Römer und Albaner, den Horatiis und Curiátiis, (10) dreyerley beederseits Gebrüdern, (das ist, dreyen Horatiis, und dreyen Curiatiis, deren so wol diese als jene auf einmal geboren,) zu überlassen. Zwischen diesen sechsen lieff (11) ein hart und (12) zweiffelhafftes Gefecht vor. Die drey Curiatii wurden verwundet, zwey Horatii

25. ferocem populum religione & justitia gubernare, *Flor.*

V. 1. In honorem virtutis, *Flor.* 2. dare Regnum ultrò cui, *Flor.* 3. exercere juventutem mirum in modum, *Flor.* 4. condere omnem disciplinam militarem, *Flor.* 5. contentus patrimoniô. 6. provocare populum diu principem, *Flor.* 7. pari robore, *Flor.* 8. comminui, *Flor.* a. Al. legunt Mettus Fusetius. 9. fata utriusque populi permittere cui, *Flor.* 10. tergemini hinc atque inde fratres, *Flor.* 11. æris. 12. anceps contentio, *Flor.*

Horatii (13) blieben, der noch übrige Horatius (14) nahm die Tapfferkeit zur List, (15) stellete sich, als wolte er fliehen, (16) trennete seine Feinde voneinander, (17) grief einen jeden besonders an, und (18) erhielt den Sieg; welchen er bald (19) mit einer an seiner Schwester darum verübten Mordthat befleckt, weil sie einen von denen Curiatiis, der ihr Bräutigam gewesen, beweinet. Horatius ward (20) vor Gericht gefordert: aber die Tapfferkeit (21) machte ihn loß von der Straffe des Schwester-Mords. Dann die (22) Ubelthat ist geringer, als sein Kriegs-Ruhm geachtet worden. Metius Suffetius dingete Bund-brüchig die (23) Fidenater wider die Römer. Hostilius solches vermerckend, und die Bundsgenossen zum Feind (24) heran nahen sehend, stellte sich, als habe er es also befohlen. Wordurch der Verräther Betrug (25) zu nichte gemacht: Seine Soldaten aber in der Hoffnung zum Sieg gestärcket wurden. So bald nun die Fidenater und Vejenter geschlagen, hat Horatius den Metium Suffetium, (26) zwischen zweyen Wägen angebunden, von schnellen Pferden zerreissen, die Stadt Albam zerstören, und den Raub und die Inwohner gen Rom führen lassen. Die vornehmste Albaner, als (27) die Tullier, (28) Servilier, (29) Quintier, (30) Geganier, Curiatier, (31) Clölier (32) hat man in Rath genommen: Tullus Hostilius aber ist in eine Kranckheit gefallen, und als er mit heimlichen Opffern dem Numæ Pompilio nachgeahmet, und dem Jovi Elicio (33) nicht recht seinen Dienst geleistet, von ihm (34) mit einem Donner-Keil getroffen, (35) samt seiner Königlichen Burg verbrannt.

IV. ANCUS

13. cadere, *Liv. Nep. de morte bellica propriè, judice Bæclero.* 14. ad virtutem addere dolum, *Flor.* 15. simulare fugam, *Flor.* 16. distrahere hostem, *Flor.* 17. adoriri singulos, *Flor.* 18. & superare, *Flor.* 19. fœdare quid parricidio (sororis cæde,) *Flor.* 20. citare quem ad tribunal, *Flor.* 21. auferre parricidam, *Flor. h. e. liberare pœna parricidii.* 22. facinus intra gloriam fuit, *Flor. i. e. minus æstimatum fuit, quàm gloria.* 23. Fidenates. 24. inclinare ad hostem, *Flor.* 25. irritum fieri, *Flor.* 26. inter duos currûs religatum distrahere pernicibus equis, *Flor.* 27. Tullii. 28. Servilii. 29. Quintii. 30. Geganii. 31. Cloelii. 32. legere in patres, *Liv.* 33. sacrum non ritè curare cui, *Liv.* 34. fulmine ictus, *Liv.* 35. flagrare cum domo, *Liv.*

IV. ANCUS MARCIUS.

VI. Was hat (1) Ancus Marcius denckwürdiges verrichtet?

Ancus Marcius, ein Enckel Pompilii, von seiner Tochter Pompilia, welche mit Marcio, Tulli Hostilii Sohn, verheyrathet gewesen, ist seinem Anherrn (2) nachgeschlagen, (3) dem Tullo Hostilio an Tapfferkeit, dem Pompilio an Religion und Gerechtigkeit, und der Römer König worden. Hat den Berg Aventinum (4) mit einer Mauer und einem Graben umgeben, und dahin (5) die überwundene Völcker zu Einwohnern gesetzet: das Städtlein Janiculum, welches über der (6) Tiber, auf dem Berg Janiculo gelegen, (7) besetzt, und (8) an die Stadt Rom mit einer höltzernen Brücken angehänget. (9) Am Einfluß der Tiber die Stadt Ostiam erbauet, (10) neue Völcker darein gesetzet, und (11) sich selbst ahnten lassen, es werde an diesem Ort (12) eine Niederlag aller Welt Güter werden: Krieg aber hat er geführet, mit den Lateinern, Fidenaten, Vejentern und Sabinern, und ist gestorben im vier und zwantzigsten Jahr seines Reichs.

V. TARQUINIUS PRISCUS.

VII. Wie hat Tarquinius Priscus die Regierung bekommen, und gekrieget?

Tarquinius Priscus war ein Sohn Demarati von Corintho (1) aus der Bacchider Geschlecht, nennete sich Tarquinium von der Stadt (2) Tarquinien, allwo er auferzogen worden,

VI. 1. *Vocantur* Ancus ἀπὸ τῦ ἀγκῶνος, à cubito, *quem incurvum habuit.* 2. pari esse ingenio cum quo, *Flor.* parem esse cui re quâdam, *Flor. Nep. Just. Lib.* 3. cum Tullo pari fortitudine (par Tullo fortitudine.) 4. amplecti murô, *Flor.* 5. devictos collocare inquilinos. 6. Trans-Tiberínus. 7. præsidium collocare aliquo in loco, *Nep.* 8. commíttere quid urbi ponte sublicio, *Flor.* 9. ostium, ora Tiberis. 10. ponere coloniam, *Flor.* 11. præsagire animo, *Flor. Lib.* 12. recipere totius mundi opes & commeatus. *Flor.*

VII. 1. Ex familia Bacchidarum. 2. Tarquinii, orum, *urbs Tusciæ in Italia.*

den, und Priſcum, weil er der ältere Sohn. Dieſer (3) erregte einen Aufruhr zu Corintho, und zog gen Tarquinien, nahm ein Weib, und zeugete (4) Aruntem und (5) Lucumonem. Als Tarquinius (6) bey den Seinen der Vornehmſte ſeyn wolte, von denſelben aber verachtet wurde, konte er (7) die Schmach nicht leiden, und begab ſich von Tarquinien nach Rom. Unterwegs erſchien ihm (8) ein Glücks-Zeichen: Dann ein Adler nahm den Hut von ſeinem Kopff (9) mit groſſem Gethön, (10) ſetzte ſolchen nett wieder auf ſein Haupt (11) ſich in die Höhe ſchwingend. Nachdem Priſcus (12) ſeinen Griechiſchen Sinn mit Italiäniſchen Künſten temperirt, und durch (13) Freygebigkeit und Tapfferkeit das Römiſche Volck auf ſeine Seiten gebracht, wurde er Anci Marcii Kinder Vormund, (14) hielt um das Reich an, und bekams. Tarquinius (15) war mehr zum Krieg als Frieden geneigt. Bezwang erſtlich die Lateiner, hernach die (16) Hetrurier, dann die Sabiner. Weßhalben er dreymal zu Rom (17) auf einem guldenen Wagen, mit vier weiſſen Pferden beſpannet, triumphirete.

VIII. Wie hat Tarquinius Priſcus die Stadt und Regierung gezieret?

TArquinius Priſcus vom Krieg ruhend, hat (1) ſein gantz Gemüth gewendet auf die Stadt Rom, ſolche auszuzieren, und den Marckt (2) mit anſehnlichen Gebäuen, Werckſtätten, Weinſchencken, und andern mehr aufgeführet. Es ſind (3) heimliche Gemächer, woraus der Unrath in die Tiber

geflossen,

3. accendere facem certaminum, *Flor.* 4. Aruns. 5. Lucumo. 6. affectare locum principem apud ſuos. 7 ferre indignitatem, *Liv.* 8. felix omen. 9. magno cum clangore, *Liv.* 10. reponere capiti aptè, *Liv.* 11. volitare ſublimiter. 12. Græcum ingenium Italicis artibus miſcere, *Flor.* 13. munificentia. 14. Regnum ultrò petere & accipere, *Flor.* 15. bello quàm pace promptior, *Flor.* ſtudia ejus bello magis, quàm paci dedita erant. 16. Hetruſci, *Tuſtia populi*, *Flor.* 17. triumphare aureo curru quatuor equis—— *Flor.* ——curru equis albis juncto ——, *Liv.*

VIII. 1. Adjicere animum omnem ad——, intendere animum ad—— *Sall.* adjungere, *Ter.* 2. exornare ædificiis ſplendidis. 3. cloaca ad ſordes evehendas in Tiberim.

geflossen, verfertiget, (4) die Mauren von gehauenen Quadrat-Stucken erbauet, und ist das Capitolium zu bauen angefangen worden. (5) Den Rath vermehrete Tarquinius (6) mit hundert Mann, und (7) duplirte die Ritter-Centurien. Damal wurden auch eingeführet des Römischen Reichs Zierrathen, als die fasces, trabeæ, curules, anuli, phaleræ, paludamenta, prætexta, toga picta, tunica palmata &c. Fasces waren (8) Büschel von birckenen Ruthen, mit Riemen also zusammen gebunden, daß eine blosse Art oben heraus ragte, welche den Burgermeistern, Vice-Burgermeistern und Schultheissen vorgetragen wurden. Hierdurch ward die Obrigkeit erinnert, die Ubelthäter theils mit dem Schwert, theils mit (9) Staupen abzustraffen, und (10) im Straffen sich nicht zu übereilen. Daher sie ihre (11) Straff-Instrumenta gebunden führeten, welche nicht eher, als (12) bey erheischender Noth aufzulösen seyen. Trabea war (13) ein Friedens-Kleid von dreyerley Art: eines den Göttern geheiliget, von lauter Purpur: das andere, ein Königliches, da (14) zum Purpur noch etwas anders kam; das dritte, (15) ein Wahrsagers-Kleid von Purpur und (16) Scharlach, dessen die Wahrsager sich gebrauchten. Curules hieß man die helfenbeinerne Stüle in den Wägen, worauf die vornehmsten Räthsherren, Burgermeister, Schultheissen und Bau-Herren, daher Curules genannt, (17) aufs Rathhaus fuhren. Ringe, und zwar guldene, haben Anfangs bey den Römern getragen allein die Sieger, hernach die Ritter: die gemeinen Leute trugen eiserne. Phaleras nenneten sie den Pferd-Schmuck, wormit die Ritter, so im Kriege (18) sich wohl gehalten, beschencket wurden. Paludamenta waren Kriegs-Zierathen, insonderheit (19) Kriegs-Mäntel, welche die Heer-Führer und ihre Trabanten trugen.

Præ-

4. constructere muros lapide ad regulam secto. 5. ampliare Majestatem Senatus, *Flor.* 6. centuria, *Flor.* centum viri. 7. duplicare centurias equitum. 8. congeries betulæ virgarum. 9. virgæ. 10. in supplicio sumendo non esse præcipitem. 11. instrumenta suppliciorum (puniendi.) 12. necessitate urgente. 13. vestis togata. 14. purpuræ miscere aliud quippiam. 15. Auguralis, *Cic.* 16. coccus (coccum,) *Plin.* 17. vehi in curiam, *Agell.* 18. rem benè gerere, *Ner. Nep.* 19. chlamys, *Tac.*

Prætexta hieß ein Kleid (20) mit Purpur besetzt, welches gebraucht haben alle (21) Raths-Stände in Städten, alle Raths-Herren, wann sie der Götter (22) Feyer-Tage hielten, die Magistri und Knaben: welche letzte die Prætextas bis ins siebenzehende Jahr getragen, und hernach togam virilem angezogen. Toga picta ist gewesen ein offentliches Kleid (23) der hohen Obrigkeit, (24) mit der Nadel gestickt: gleichwie Tunica palmata, ein Siegs-Kleid, von palma, das ist, vom Sieg den Namen führend. Endlich ist Tarquinius Priscus von Anci Marcii Söhnen, da er acht und dreyssig Jahr regieret hatte, (25) hinterlistig ermordet worden.

VI. SERVIUS TULLIUS.

IX. Wie hat Servius Tullius das Reich erlangt, und (1) das Regiment angeordnet?

Servius Tullius war ein Sohn Tullii Corniculani und Ocretiæ, wurde Tullius von seinem Vatter, und Servius von seiner Mutter, die (2) eine Magd gewesen, genennet. Da er als ein Knab schlieff, (3) brannte sein Haupt, welche (4) Flamm gleichsam verhieß, es werde Servius ein vornehmer Mann werden. Tanaquil, Tarquinii Prisci Weib, durch dieses Wunder bewegt, ließ den Knaben in allen Künsten, wordurch die Ingenia, (5) nach hohen Dingen zu streben, aufgemuntert werden, unterrichten. Servius ward endlich bey dem Rath und Volck so beliebt, daß ihm Tarquinius (6) seine Tochter vermählete: (7) Des Reichs aber hat er durch Arglistigkeit seiner Schwieger-Mutter, der Königin Tanaquil, sich impatroniret. Nachdem der König Tarquinius Priscus umgebracht,

20. prætexere purpuram alicui rei. 21. Senatus urbanus. 22. dies festos (solemnia festorum, *Col.*) celebrare (agere.) *Cic.* agitare, *Cic. Tac.* 23. summus Magistratus, *Liv. Cæs.* penes quos summum imperium, *Nep.* 24. acu pictus, *Ovid.* 25. perire alicujus insidiis. Insidiis (dolo) interfici.

IX. 1. Ordinare Rempublicam, *Flor.* imperium, *idem.* 2. serva, *Plaut. Flor. Liv.* 3. ardere, *Liv.* 4. flamma promittebat, fore clarum, *Flor.* lumen quoddam futurum, *Liv.* 5. ad magnæ fortunæ cultum excitari, *Liv.* 6. despondere cui filiam suam, *Liv.* 7. invadere Regnum (gubernare urbis Rempublicam.)

gebracht, hat sie (8) von der Höhe dem Volck zugeruffen: Der König habe keine tödtliche Wunden empfangen, und befohlen, man soll inzwischen (9) bis er wieder gesund werde, dem Servio Tullio (10) Gehorsam leisten. Also (11) kam Servius an des Königs Statt, indem er starb, und ehe noch sein Tod offenbar wurde. (12) Das Reich, welches Servius mit Betrug überkommen, hat er so fleissig verwaltet, daß es geschienen, als habe ers (13) mit Recht erlangt, und nach erhaltenen Siegen von den Vejentern und Hetrusciern, (14) eine schöne Regiments-Ordnung eingeführet, die Städte in vier Theil getheilet, und genennet Palatinam, Suburbanam, Collinam, Æquinalem, zur Stadt noch zwey Hügel, Quirinalem und Viminalem, hinzu thuend, und Dianæ Tempel bauend. Uberdiß hat Servius (15) das Reich renoviren lassen: dann es muste ein jeder (16) bey seinem Eyd und Pflicht sein gantzes Vermögen anlegen und ansagen, (welches wir Teutschen heissen die Losung oder die Bethschwören) und sein Geschlecht, Alter, Weib und Kinder, wie auch den Ort seiner Wohnung, und wo seine Güter gelegen, anzeigen. Wers nicht thun würde, solle (17) sein Burger-Recht verlohren haben, (18) fustigirt und öffentlich verkaufft, (19) seine Güter aber confiscirt werden. Das Römische Volck (20) theilte er in sechs Classen, in der ersten waren, welche (21) tausend Goldgulden oder mehr vermochten: (22) zur andern wurden gezehlet, deren (23) Vermögen auf siebenhundert und funfftzig Goldgulden sich erstreckte: in die dritte, welche (24) fünffhundert Goldgulden besassen: in

die

8. alloqui populum ex superiori parte ædium, *Liv.* 9. dum convaleſceret. 10. audientem esse dicto cujus, *Liv.* & dicto cui, *Nep.* 11. ſubſtitui in locum Regis inter ejus mortem, *Flor.* 12. Regnum dolo partum ſic agere induſtriè, *Flor.* 13. jure adipiſci, *Flor.* 14. conſtituere Rempublicam optimè (conditorem esse ordinum in civitate,) *Liv.* Ordinare ſtatum Reipublicæ——, *Suet.* 15. referre populum in cenſum, *Flor.* omnium cenſum agere, *Liv.* 16. bonorum omnium ſuorum veram æſtimationem jurejurando comprobatam deferre ad Magiſtratum. 17. amittere civitatem, *Nep.* 18. cædere quem virgis, *Flor.* 19. publicare bona, *Nep. Tac.* 20. digerere in claſſes, *Flor.* 21. habere centum millium æris aut majorem cenſum, *Liv.* quorum patrimonium mille aureos æquaret vel excederet. 22. annumerare ſecundæ. 23. ſeptuaginta quinque millium cenſum poſſidere, (esse 750. aureorum.) 24. quinquaginta millium cenſus, *Liv.*

die vierdte kamen, deren Vermögen (25) zwey hundert und funfftzig Goldgulden austrug: in die fünffte wurden gesetzt, welche (26) hundert und zehen Goldgulden hatten: in die letzte aber (27) zusammen geworffen, welche man (28) auf etwas wenigs oder nichts schätzete. Wie Romulus die Zunfften, und Tarquinius Priscus die Centurien: also hat Servius die Curien angeordnet, und das Volck darein getheilet, nach Flori Meynung; wiewol andere die Curien dem Romulo zuschreiben, besiehe oben die III. Frag. Es waren aber Curiæ Tempel, worinnen (29) Rath gehalten, und der Gottesdienst verrichtet wurde. Von diesem Servio Tullio rühren auch her die (30) Versammlungen der Künstler und Handwercker. Zu derselben Zeit fieng man an (31) die Müntz mit Bildern zu Rom zu prägen, nach der Gewonheit, welche Janus, der erste König in Italien eingeführet hatte. Endlich ist Servius Tullius von Lucio Tarquinio, Tarquinii Prisci Sohn, hingerichtet worden, seines Reichs im vier und viertzigsten Jahr.

VII. LUCIUS TARQUINIUS SUPERBUS.

X. Wie hat Tarquinius Superbus das Reich überkommen, und regieret?

(1) Der Römer letzter König ist gewesen L. Tarquinius, mit dem Zunamen Superbus, ein Enckel Tarquinii Prisci, Superbus genannt, weil er hochmütig gelebt, und regieret, als ein Verächter aller Gesetze und Gerechtigkeit. Hat (2) das Reich durch Blut-Schand und Büberey überkommen, (3) und es lieber mit Gewalt rauben, als erwarten wollen. Seinem tugendliebenden Weib vergab er mit Gifft, sich mit seines Bruders Weib, Tullia, welche ihren frommen Mann, Aruntem, gleichfalls mit Gifft hingerichtet, verheyrathend.

25. census quinque & viginti millium, *Lib.* 26. censeri undecim millibus, *Lib.* 27. conjicere. 28. aut parvo aut nullo ære censere quem. 29. consultare, *Cic.* consilia capere, inire, *Cic. Nep.* agitare, *Flor.* 30. collegia, *Flor.* conventus. 31. æs, (argentum) signare, *Cic.* signare pecuniam, *Celf.*

X. 1. Postremus omnium Regum, *Flor.* 2. adipisci regnum incestu & scelere. 3. rapere malle, quàm expectare, *Flor.*

(4) Schickte wider seinen Schwehervatter, Servium Tullium, Meuchelmörder, und ließ ihn (5) vom Rath-Haus herab schleppen, (6) die Stiege hineinwerffen, und (7) auf der Flucht tödten. Die Tochter Tullia, ihrem (8) Manne an Sitten nicht ungleich, (9) fuhr, aller kindlichen Liebe vergessen, mit dem Wagen und scheu gemachten Pferden, über ihres Vatters blutigen Leichnam hin. Der Tochtermann, Tarquinius, (10) verbot, daß man seinen Schweher nicht begraben dorffte. Die (11) durch böse Stücke eingenommene Königliche Gewalt hat Tarquinius (12) nicht besser verwaltet, als erlangt. (13) Gegen den Rath mit Morden gewütet, gegen alle durch Hochmuth, welcher (14) ehrlichen Bidermännern beschwerlicher, als die Grausamkeit ist. (15) Hat das Reich für sich, (16) den Rath ungefraget, regieret, Krieg angefangen, Fried und Bündnisse gemacht, mit welchen er gewolt, und, nachdem er (17) sich mit einer guten Leib-Garde versehen, (18) alles nach seinem Belieben gethan. Als Superbus (19) zu Hause gnug gewütet, hat er (20) sich gegen die Feinde gewendet, und Suessam Pometiam den (21) Volsciern abgenommen. Damit er die (22) Gabier durch List bezwünge, hat er (23) grausam gegen die Seinigen sich erzeiget, und seinen Sohn, Sextum Tarquinium, (24) mit Staupen zu schlagen, und also geschlagen zum Feind zu schicken (25) kein Bedencken getragen. Indem nun Sextus Tarquinius (26) sich über seines Vatters Grausamkeit bey den Gabiern beschweret, überredt er dieselben, daß sie ihn (27) zum Heer-Führer annahmen. Dieser schickt alsobald Boten an seinen Vatter ab, zu fragen, (28) was

4. immittere percussores in quem, *Flor.* 5. è curia inferiorem in partem efferre. 6. per gradus dejicere. 7. fugientem interficere. 8. non abhorrere moribus mariti, *Flor.* 9. super cruentum patrem carpento vecta consternatos equos agebat, *Flor.* 10. prohibere sepulturâ socerum, *Liv.* 11. parere potestatem scelere, *Flor.* 12. non melius agere, quàm acquirere, *Flor.* 13. grassari in quem cæde, *Flor.* 14. bonis gravior crudelitate, *Flor.* 15. Rempublicam per se (domesticis consiliis) administrare, *Liv.* 16. inconsulto Senatu. 17. circumsepire corpus armatis, *Liv.* 18. agere omnia pro libidine. 19. domi fatigare sævitiam, *Flor.* 20. converti in hostes, *Flor.* 21. Volsci. 22. Gabii. 23. cruentus in suos, *Flor.* 24. verberare virgis, *Cic.* lacerare verberibus, *Liv.* multare virgis, *Liv.* 25. non dubitare, *Flor.* 26. conqueri patris sævitiam in se, *Liv.* 27. legere quem belli Ducem, *Liv.*

(28) was nun zu thun? Der Vatter Tarquinius hat den Boten (29) keine Antwort, weder mündlich noch schrifftlich, gegeben, sondern ist (30) voll Gedancken im Garten (31) auf- und abgangen, und hat (32) die hervorragende Mohn-Häupter ausgeklopffet. Als Sextus Tarquinius solches gehöret, vermerckte er, des Vatters Meynung sey, die vornehmsten Gabier umzubringen, welches er gethan, und also die Gabier bezwungen. Ob gleich die Auferbauung des Capitolii Eusebius Numæ Pompilio, und andere Tarquinio Prisco zuschreiben: so gedencket doch Florus, es habe Tarquinius Superbus (33) von der Kriegs-Beute solches aufgebauet. Wird (34) Capitolium genennet, weil die Erbauer des Tempels ein Menschen-Haupt, so eines (35) Toliers gewesen, gefunden, da man den Grund gelegt. Daher geschlossen worden, es werde dieser Ort die Römische (36) Residentz, und das Haupt der Erden seyn. Er hat (37) erdacht die Bande, die Geisseln von rindernen Riemen, die Stecken, Fußeisen, Ketten, die Verjagung ins Elend, und Verdammung zu den Bergwercken. (38) So lang haben die Römer Tarquinii Hochmut leiden können, so lang die Unzucht nicht darzu kommen; so bald aber sein Sohn, Sextus Tarquinius, des Collatini Weib, Lucretiam, (welche (39) die Schande mit dem Schwerdt ausgesöhnet, und sich erstochen,) (40) geschändet, ist Tarquinio (41) das Reich abgenommen, und er mit seinen Kindern (42) des Landes verwiesen: der unzüchtige Sohn aber von den Gabiern umgebracht worden. Der Vatter, Tarquinius Superbus, hat regieret fünff und viertzig Jahr.

28. quid fieri vellet, *Flor.* quid facere se vellet, *Lib.* 29. nihil voce vel scripto respondere, *Lib.* 30. cogitabundus, deliberabundus, *Lib.* 31. inambulare, *Lib.* 32. eminentia papaverum capita excutere virgulâ, *Flor.* baculô decutere, *Lib.* 33. erigere templum de manubiis, *Flor.* 34. quasi caput Toli. 35. Tolus. 36. imperii sedes caputque terrarum, *Flor.* 37. excogitare vincula, taureas, fustes, compedes, metalla. 38. Tamdiu superbiam — populus Romanus perpessus est, donec aberat libido, *Flor.* 39. dedecus ferrô expiare, *Flor.* 40. inferre cui stuprum, *Flor. Suet.* 41. abrogare imperium cui, *Flor.* 42. relegare quem in exilium, *Lib.* pati relegationem, *id.* in exilium ejicere, *Nep.* pellere patriâ, *Lib.* multare exilio, *Cic. Nep.* exulatione, *Flor.*

De Consulibus.

XI. Was haben die Römische Burgermeister vor eine Dignität und Gewalt gehabt?

Demnach die Römer aus Tarquinii Superbi Exempel gelernet, daß einem Regiment (1) nichts schädlichers sey, als die Grausamkeit und Tyranney, haben sie (2) die Regierung geändert, und zwey hundert und fünff und viertzig Jahr nach Erbauung der Stadt Rom, solche zweyen Burgermeistern jährlich anbefohlen, deren erste Brutus und Collatinus gewesen. Es wurden aber die Burgermeister auf einem Reichs-Tag erwählt, und zwar den ersten Jenner, und (3) bey grossem Gefolg und mit sehr grossem Pracht nach Haus begleitet. (4) Sie behielten alle Rechte, und alle Zierathen eines Königs, (5) ohne daß man sich vorbehalten, es solle einer um den andern die Fasces haben, damit nicht, wann beede dieselbigen hätten, ein (6) gedoppeltes Schrecken unter dem Volck entstehen möchte. Ihnen muste jedermann zu Gebot stehen: sie niemanden; und war dero Regierungs-Regel diese: (7) **Des Volcks Wolfahrt soll das höchste Gesetze seyn.** Den Burgermeistern musten sich auch unterwerffen der Schultheiß und (8) Zunfft-Meister. Sie hatten Gewalt, (9) die Kriegs-Schaaren auszuführen, (10) die Gesandten einzuholen, (11) das Volck zu versammlen, (12) die Rath-Schlüsse dem Volck vorzutragen, und (13) zu exequiren. Ihnen allein war erlaubt, die Siegs-Kleider zu tragen. Ob nun gleich bey den Burgermeistern Anfangs die höchste Ehr und Gewalt bestunde: ist doch denenselben durch Publium Valerium Publicolam, welcher (14) die Freyheit des Volcks eiferig gesucht, gleichsam (15) ein Kapp-Zaum

XI. 1. Nihil calamitosius, *Flor.* pestilentius — (non major pestis.) 2. mandare imperium cui annuum. Magistratus creare annuos. 3. magnâ hominum multitudine & maximâ pompâ domum ducere, *Cic.* 4. retinere omnia jura, omnia insignia. 5. id modò cautum est, *Liv.* 6. terror duplicatus, *Liv.* 7. salus populi suprema Lex esto. 8. Tribunus. 9. educere legiones. 10. legationes introducere in Curiam. 11. advocare concionem. 12. referre Senatus consulta ad populum. 13. exequi perficere. 14. ex summo studio anniti ad augendam liberi populi majestatem, *Flor.* esse vindicem libertatis acerrimum, *Flor.* 15. capistrum injicere cui, (frena & frenos, *Cic.*)

Zaum angelegt worden, indem er auf einem (16) Reichs-Tag, woran die Centurien versammlet waren, diß Gesetz gegeben: Es solle einem Römischen Burger erlaubt seyn, wider die hohe Obrigkeit (17) an das Volck zu appelliren, und dorffte keine Obrigkeit wider solche Appellation einen schlagen oder tödten. Noch mehr ist der Burgermeister Dignität und Authorität (18) gefallen, zur Zeit Käysers Augusti, da die Consules nur Macht hatten (19) das Recht zu sprechen, bis endlich (20) ein blosser Ehren-Titul daraus worden.

De Dictatoribus & Magistris Equitum.

XII. Was waren bey den Römern Dictatores, oder Ober-Herren, und Ritter-Hauptleute?

Publicolæ Gesetz von (1) der Appellation an das Volck hat des Volcks Gewalt also vermehret, daß die Obrigkeit solches (2) zu keinem Dienst mehr bringen können. Als nun Sextus Tarquinius, durch Hülff der Lateiner, wider die Römer Krieg anfieng, erzeigte sich das Volck widrig, sonderlich (3) das Lumpen-Gesindlein, welches viel (4) Schulden gemacht hatte, wolte nicht eher fechten, biß (5) ihnen die Schuld erlassen wäre. Diesen Aufstand zu stillen, war kein ander Mittel, als daß die (6) Burgermeisterliche Dignität auf eine Zeit aufgehoben, und eine andere Obrigkeit erwählet würde, welche zu Krieg- und Friedens-Zeit (7) absolut herrschete, und nicht schuldig wäre, von ihrem Thun und Lassen Rechenschafft zu geben. Nach (8) publicirtem Raths-Schluß, haben Lar-

 gius

16. Comitia Centuriata, *Lib.* 17. provocare ad populum, *Lib.* 18. concidere, imminui. 19. jus dicere, *Cic.* 20. transire in nudum honoris titulum.

XII. 1. Provocatio ad— *Flor.* 2. ad nulla munia cogi posse. 3 tenuissimæ sortis homunciones. 4. conflare æs alienum, *Sal.* contrahere, *Cic.* ære alieno demersum esse, *Lib.* obæratum esse, *id.* in æs alienum incidere, *Cic.* 5. dissolvere æs alienum, *Cic.* 6. tollere consularem potestatem. 7. supremam obtinere potestatem, nec rationi reddendæ obnoxium esse. 8. Senatus-consultum publicare, *Cic.* promulgare, *Cic.* per præconem recitare, *Val.*

gius und Clœlius, damalige Burgermeister, (9) ihre Gewalt hingeleget, und ist das Volck zu frieden gewesen, daß nur einer allein regieren solte, welcher (10) ein sonder guter Kriegsmann, und (11) hurtig in seinen Verrichtungen wäre. Weil man solche (12) Qualitäten beym Largio gefunden, ist er von Clœlio (13) vor einen Dictatorem ausgeruffen worden. Es wurde aber anfangs ein Dictator erwählet aus (14) den Geschlechtern, und nach hundert und funfftzig Jahren aus den Rathsherren. (15) Vom Dictatore galt keine Appellation ans Volck. Welche Obrigkeit darum mit dem Namen Dictatoris belegt worden, weil sie Gewalt haben solte, (16) zu befehlen was sie wolte, oder das Recht zu sprechen, oder weil der Burgermeister einen Dictatorem mündlich berieff: dorffte aber solche Gewalt nicht über ein halb Jahr behalten. Dem Dictatori wurde ein Ritter-Hauptmann, welchen er selbst beruffen dorffte, (17) zugegeben, auf daß er gleich den Königen eine Leib-Quardi hätte, welche ihn begleitete, und (18) Aufruhr verwehrete. Largius bekam zum Ritter-Hauptmann Sextum Cassium. Diese Regiments-Veränderung ist vorgegangen nach Erbauung der Stadt Rom im 254sten Jahr.

De Decem-Viris.

XIII. Wie ist die Römische Regierung auf die Decem-Viros oder Zehen-Herren gelanget?

Als (1) die unmässige Wucherer (2) gegen ihre Schuldner als gegen Leibeigene wüteten, hat das Volck (3) sich wider die Vätter des Vatterlandes empöret, vorgebend, die Freyheit des Volcks sey sicherer unter den Feinden, als unter Freunden und

9. deponere potestatem, imperium, *Just.* abire magistratu, *Cic.* abdicare se magistratu consulatu,) *Cic.* 10. instructum esse singulari rei militaris prudentia (multum in bello versatum esse,) *Nep.* in quo laus rei militaris maxima, *Nep.* 11. in rebus gerendis promptum esse, *Nep.* ad res gerendas—— 12. virtutes, (animi dotes.) 13. pronunciare Dictatorem. 14. patricius, *Flor. quo nomine veniebant nati ex patribus s. Senatoribus.* 15. non licere provocare à quo ad quem. 16. dictare, *Quint.* 17. jungere quem cui, *Lib.* 18. præcavere seditiones.

XIII. 1. impotentia fœneratorum, *Flor.* 2. sævire in terga—— serviliter, *Flor.* 3, consurgere contra quem, *Flor.*

und Burgern. (4) Drauſſen ſtritten ſie vor die Freyheit der Stadt: zu Haus würden ſie wegen (5) Geld-Schulden gefangen, (6) gebunden, und unterdruckt. (7) Die ins Marter-Stüblein geführte Schuldner (8) zeigten ihre blutige Rucken von noch friſchen Schlägen, und (9) gieng der Tumult durch die gantze Stadt. Die Volſcier, als Feinde, (10) waren vor der Thür. Menenius Agrippa, ein beredter und weiſer Mann, konnte (11) den erregten Pöbel nicht anders ſtillen, dann mit Verſprechen, die gefangene Schuldner loß zu laſſen, und (12) Zunfft-Meiſter über den Pöbel zu ſtellen. Nachdem aber zwiſchen den Zunfft-Meiſtern und dem Rath ein groſſer Streit entſtunde, haben die Zunfft-Meiſter verſprochen, (13) ſich zu frieden zu geben, wann aus dem Rath und Volck zugleich Geſetz-Geber erwählt würden, welche Geſetze gäben, die ſo wol dem Volck als dem Rath nützlich ſeyn würden. Es wolten aber die Vätter des Vatterlandes (14) ſich lieber ausländiſcher Geſetze bedienen, als auf ſolche Weiſe Geſetze machen. Wurden derowegen Geſandten nach Athen geſchickt, und des Solonis Geſetze abgeſchrieben, wie auch anderer Griechiſchen Städte (15) Herkommen, und Decémviri erwählt, (16) von welchen keine Appellation gelten ſolte: nemlich Appius Claudius, Titus Genutius, Publius Sextius, Lucius Veturius, Cajus Julius, Aulus Manlius, Publius Sulpitius, Publius Curiatius, Titus Romulus, Spurius Poſthumius. Der Griechen Geſetze wurden in zehen Tafeln verfaſſt, und dem Volck zu leſen gezeiget. Weil aber dieſelbe unvollkommen, that man noch zwo Tafeln hinzu, worinnen der Römer eigene Geſetze enthalten geweſen. Ward alſo (17) das gantze Römiſche Recht in zwölff Tafeln verfaſſet, welche handelten von dem Götter-

4. foris dimicare pro libertate, *Liv.* 5. æs alienum, *Cic.* 6. nectere, *Liv.* 7. ducere in carnificinam, *Liv.* 8. oſtentare tergum fœdum recentibus verberum veſtigiis, *Liv.* 9. pervadere urbem, *Liv.* 10. ad portas eſſe, *Liv.* 11. concitatam multitudinem reprimere, *Nep.* plebem —, delinire, *Cic.* manſuefacere, *Liv.* mitificare, *Gell.* ſeditionem in tranquillum conferre, *Plaut.* motus —ſedare, *Sal.* 12. imperare Tribunos plebis, *Flor.* 13. acquieſcere, *Cic.* certaminum finem facere, *Liv.* 14. extraneis uti legibus. 15. inſtituta, *Nep.* *Liv.* 16. ſine provocatione, *Liv.* 17. in duodecim tabulis totam Romanorum juſtitiam ordinare, *Flor.* Duodecim tabulis corpus omni Romani juris abſolvere, *Liv.*

Dienst, von Tempeln und Häinen, von zweyfacher (18) Art der Götter, von Feyer-Tägen, Opffern und Priester-Aemtern, von zweyen Arten der Priester, von den nächtlichen Weiber-Opffern und Spielen, von Kirchen-Raub, Meineid, Blutschand, (19) Leich-Unkosten, Begräbnissen, (20) weltlicher Obrigkeit, Kriegs- und Bau-Herren, und dergleichen. Diese Zehen-Herren mißbrauchten sich ihrer Gewalt, wolten keinen Reichs-Tag halten, keine Burgermeister erwählen, sonderlich machte Appius Claudius zu Amts-Gehülffen solche, die er (21) nach seinem Humor abgerichtet hatte. Es solte nur einer die Fasces haben, und so (22) im Circul herum zu allen gehen: aber plötzlich (23) liessen sie alle sich mit zwölff Fascibus sehen, und (24) verfuhren wollüstig und grausam gegen die geringere. Erstgedachter Appius Claudius (25) war so insolent, daß er Lucii Virginii (26) freye Jungfrau, Virginiam, (27) in Dienstbarkeit steckte, und wider selbst eigen gegebene Gesetze (28) zur Unzucht gebrauchen wolte. Als der Vatter seine Tochter (29) in schwere Dienstbarkeit hinschleppen sahe, (30) nahm er einem Metzger das Messer, und (31) stachs dem Mägdlein ins Hertz, mitten auf dem Marckt, solches alles dem Volck erzehlend, welches (32) Lermen machte, und (33) sich auf den Berg Aventinum setzte, auch nicht eher sich stillen ließ, biß die Decemviri ihre (34) Obrigkeitliche Gewalt hinlegten, und neue Burgermeister und Zunfft-Meister erwählet wurden. Diß ist geschehen 60. Jahr nach Vertreibung der Könige.

18. genus Deorum. 19. sumtus funerum. 20. magistratus civilis, militaris & Ædiles. 21. formare quem in suos mores, *Liv.* 22. ire per omnes in orbem, *Liv.* 23. prodire cum duodenis. 24. Consulere in humiliores libidinosè & crudeliter, *Liv.* 25. eô insolentiæ efferri. *Flor.* 26. ingenua virgo, *Flor.* 27. adserere in servitutem, *Liv.* 28. destinare stupro, *Flor.* 29. trahere in servitutem, *Flor.* 30. arripere cultrum a lanio, *Liv.* 31. transfigere pectus puellæ, *Liv.* 32. conclamare ad arma, *Cæs.* 33. insidere Aventinum, *Liv.* 34. deponere insignia Magistratûs, *Liv.*

De Trium-Viris, Tribunis Militum, Prætoribus, Quæstor. Ædil. Censoribus.

XIV. Wie sind die Trium-Viri, zu Teutsch, Drey-Herren, zur Regierung kommen, und was waren bey den Römern Trium-Viri, Tribuni Militum, Prætores, Quæstores, Ædiles und Censores?

Zur Zeit (1) der bürgerlichen Kriege, hat Cæsar Franckreich, Crassus Asien, und Pompejus Spanien angefallen, und ist das Römische Reich von diesen dreyen Fürsten eingenommen und regieret worden; welche (2) Beherrschung zehen Jahr gewähret. Als aber Crassus in Parthien, und Pompejus in Egypten umkommen, hat Cæsar (3) den Titul eines beständigen Ober-Herrns angenommen. Nachdem auch Cæsar (davon wir bald mehr erzehlen wollen) hingerichtet, ist die Regierung (4) wieder auf die Trium-Viros kommen: nemlich auf Octavium, Antonium und Lepidum. Sonst hatten die Römer dreyerley Drey-Herren. Etliche hiessen (5) Drey-Herren über Hals-Sachen, welche über die Gefängnisse gesetzt waren, und die Ubelthäter (6) peinlich abstrafften: etliche (7) Müntz-Herren, so dem (8) Müntz-Wesen vorstunden: etliche (9) Feuer-Herren, zur (10) Nacht-Wacht bestellet. Tribuni Militum waren zweyerley: Etliche waren (11) Regiments-Personen, und gebrauchten sich der Burgermeisterlichen Zierathen: etliche waren (12) Kriegs-Officirer, und den Legionen vorgesetzt. Jene wurden genennet Tribuni Militum Consulari potestate, und erwählet aus denen Vättern und Volcke, welche regierten an Statt der Burgermeister: Dieser finden sich zweyerley Arten. Welche im Heer erwählet wurden: hies-

XIV. 1. Civile bellum, *Flor.* motûs domestici, *Flor.* civiles dissensiones, *Cic.* flamma civilis belli, *Cic.* 2. dominatio decem annos traxit, *Flor.* 3. recipere honorem Dictatoris perpetui. 4. redire rursus ad —, *Flor.* 5. Capitales. 6. sumere supplicium de quo, *Cic. Cæs. Nep.* afficere capitali pœnâ, *Liv.* abstrahere ad Capitale supplicium, *Curt.* Dare ad supplicium, *Nep.* 7. Mensarii. 8. res monetalis, *Cic.* 9. Nocturni. 10. vigiliæ, *Cæs.* excubiæ nocturnæ. 11. esse consulari potestate. 12. dux (ductor) bellicus (belli) ductores ordinum.

sen Rufuli, von Rutilio Rufo so benennet, weil er von ihrem Recht ein Gesetz gegeben: Welche aber zu Rom auf dem Reichs-Tag (13) bestimmet wurden, hiessen Comitiati. Ihr Amt bestunde hierinnen, daß sie (14) die Soldaten im Läger behielten, (15) zur Musterung hervor brachten, (16) die Thor-Schlüssel annahmen, (17) Ronde giengen, und andere Kriegs-Geschäffte mehr versahen. Anlangend die Prætores, sind deren anfangs zwey erwählt worden: (18) ein Stadt-Schultheis, und ein Fremder. Beede musten das Recht sprechen in (19) Privat-Gerichten; der Stadt-Schultheiß den Burgern: die Fremde den Burgern und Fremden. Wann die Burgermeister Kriegs halben abgefordert worden, ist die höchste Gewalt das Recht zu sprechen, bey dem Stadt-Schultheissen gewesen, als dessen Prætur (20) honorabler, denn jenes. Nachdem aber aus Sicilien, Franckreich, Sardinien, Spanien ꝛc. Provincien gemacht worden, hat man jeder Provintz einen Prætorem vorgesetzet, welcher auch in öffentlichen Gerichten das Recht gesprochen. Der (21) Rent-Meister Amt ist bestanden in (22) Verwaltung der Geld-Händel, sonderlich der Kriegs-Gelder: Dann sie sind mit den Burgermeistern und Schultheissen in den Krieg verschickt worden, (23) die Kriegs-Cassa zu führen. Es machen etliche solche Quæstores auch zu (24) Richtern über die Malefitz-Händel: aber dieselbe sind vielmehr Quæsitores genannt worden. Zwischen den Prætoribus und Quæsitoribus war dieser Unterscheid: Ein jeglicher Prætor, ausgenommen der Urbanus, war zugleich ein Quæsitor, aber nicht ein jeglicher Quæsitor ein Prætor. Die (25) Bau-Herren werden getheilet in Curules und (26) Cereales. Curules, von dem Helffenbeinern Stul, worauf sie in dem Wagen sassen,

13. designare, *Plin.* 14. continere milites in castris. 15. producere ad exercitationem. 16. suscipere portarum claves. 17. circumire vigilias, *Gall.* 18. Prætor urbanus & peregrinus, *Cic.* 19. judicium privatum. 20. honoratiorem esse, majoris dignationis haberi, *Suet.* ampliori esse dignitate, *Cic.* superare dignitate. 21 Quæstor. 22. administratio rei pecuniariæ. 23. administrare rem pecuniariam in bello, *Cic.* curare ærarium bellicum. 24. judex maleficiorum (rerum capitalium.) 25. Ædiles. 26. *Qui & Ædiles plebis dicuntur.*

sen, also genannt, haben (27) die Kirchen und Stadt-Gebäue beobachten müssen: Die Cerealer, von der Frucht-Göttin Cérere den Namen führend, sind vom Cæsare (28) über die Frucht-Kästen gesetzet worden. Censores waren (29) Zucht-Meister, (Ceremonien-Meister,) welche von den Sitten der Leute urtheileten, und Macht hatten, diejenige (30) aus dem Rath zu stossen, so schändlich gelebet. Sie musten auch schätzen das Volck, ihre Kinder, ihre Geschlechter, ꝛc. zu welchem Amt zwey erwählet wurden, ein Patricius, und ein gemeiner Mann.

*******:*********:*******

Von den Cæsaribus, oder Römischen Käysern:

Und zwar

I. Von den Heidnischen.

I. CAJUS JULIUS CÆSAR.

XV. Wie ist Cajus Julius Cæsar erzogen worden: und was ist vor (1) ein Anzeigen seiner künfftigen Dignität vorher gegangen?

Caji Julii Cæsaris Vatter, welcher (2) mit dem Sohn einen Namen führte, war ein Römischer Burgermeister und Schultheiß: die Mutter hieß Aurelia, Caji Aurelii Cottæ, eines edlen Römers Tochter, welcher bey dem Cæsare auferzogen worden. (3) Er hatte zum Lehrmeister einen Frantzosen, Marcus Antonius Gnipho genannt, welcher ihn (4) in allerley Künsten so fleissig und (5) gründlich unterwieß, daß ers (6) den

27. procurare ædificia publica, sacra pariter ac profana. 28. præesse frumento. 29. Magistri morum, *Lib.* 30. è senatu ejicere, qui flagitiosè degunt.

XV. 1. Omen, *Cic.* præsagium, *Col. Obid.* 2. cui cum filio idem nomen. 3. uti aliquo Magistro, *Plin.* 4. omnibus doctrinis aliquem erudire, (impertire.) *Nep.* 5. solidè, *Plaut.*

(6) den berühmtesten Männern zuvor gethan. So beredt ist Julius gewesen, daß Suetonius schreibet, er habe (7) der vornehmsten Redner Ruhm entweder erlanget, oder übertroffen. Hat nicht weniger (8) sich in Matheſi geübet. Weil er nun in seiner Jugend (9) in den freyen Künsten guten Grund gelegt, konnte nachmals etwas rühmliches darauf gebauet werden. Daher Cæsar (10) mitten im Kriege, (11) des Himmels Lauf betrachtet, und (12) seine Kriegs-Thaten selbst beschrieben. (13) Die Jahr-Rechnung ist vor Julii Cæsaris Zeit gantz ungewiß gewesen: er aber hat (14) die Jahr-Bücher corrigirt, (15) das Jahr nach der Sonnen Lauf eingerichtet, und mit drey hundert und fünff und sechtzig Tagen umschrieben, also, (16) daß alle vier Jahr noch ein Tag darzu kommt, und (17) ein Schalt-Jahr macht. Diß wird (18) der Julianische Calender genennet, zum Unterscheid (19) des Gregorianischen, welchen Pabst Gregorius der XIII. verfertiget, indem er im Jahr nach Christi Geburt 1582. den Julianischen zu verbessern sich unternommen, und (20) das neue Jahr zehen Tag eher angefangen. Daher kommt es, daß, wann im (21) alten Calender der erste Jenner, im neuen der eilffte (22) erscheinet. Es (23) hatte Julius ein so vortreffliches Gedächtnis, daß er zugleich Briefe lesen, dictiren, und ablesen hören konnte. Da Cæsar in Spanien die (24) Schultheissen-Stelle vertrat, und bey Alexandri des Grossen Säule seufftzete, daß er noch (25) nichts rühmliches gethan in den Jahren, worinnen Alexander (26) an grossen Thaten berühmt gewesen, hat ihm folgende Nacht

6. clarissimis viris præripere palmam. Ita *Cic.* præripere alicui laudem. 7. gloriam præstantissimorum oratorum aut æquare, aut excedere, *Suet.* 8. exercere scientiam Mathematicam. 9. ingenuarum (liberalium, bonarum) artium fundamenta jacere, *Cic.* 10. media inter prælia, *Luc.* 11. vacare stellarum cœliqúe plagis, *Luc.* spectare siderum motus, *Just.* 12. res in bello gestæ, *Cic.* 13 anni computatio, *Plin.* 14. fasti, (annales, *Suet.*) 15. accommodare annum ad cursum solis, *Suet.* 16. ut quarto quoque anno unus dies intercalaretur, *Suet.* 17. annus bissextilis. 18. fasti Juliani. 19. Gregorianus. 20. annum inchoare decem dies anticipando (præcipiendo, præoccupando.) 21. fasti veteres & novi. 22. illucescere, *Cic.* 23. valere memoriâ, bonâ esse memoriâ, *Cic.* divinâ esse memoriâ. 24, *Prætoris* officio fungi, *Ter.* fungi munere alicujus, *Cic.* 25. edere nihil insigne. Nihil memorabile, *Suet.* 26. rebus præclarè-gestis maximè florere, *Nep.*

Nacht getraumt, er habe seine Mutter geschändet; welches ihn (27) bestürtzet und sehr verwirrt gemacht. Die Wahrsager aber haben den Traum also ausgelegt: Er werde die gantze Erden (28) unter sich bringen: dann solche sey aller Lebendigen Mutter. Welche Muthmassung hernach (29) die Wahrheit bekräfftiget.

XVI. Was hat Julius Cæsar für (1) Ehren-Stellen betretten?

Julius Cæsar ist erstlich ein Tribunus militum gewesen, und hat das Volck in den Waffen geübt, die Thor-Schlüssel bewahrt, die Wachten besucht, und anders mehr verwaltet. Ist hernach worden (2) Rentmeister oder Kriegs-Commissarius in Spanien, und hat neben den Burgermeistern und Schultheissen das Geld-Wesen versehen, und (3) die Beute in die Rechnungen bringen müssen. Uber diß hat er eines (4) Landpflegers Charge überkommen, und in Spanien verwaltet, dessen Amt in diesen dreyen Worten begriffen: Do, dico, addico. Das Wörtlein do zeigte an des Richters Gewalt, Gesetze zu geben: dico das Recht zu sprechen, und (5) Urtheil zu fällen: addico (6) das Urtheil zu vollziehen. Weil Cæsar auch der (7) Bau-Kunst erfahren gewesen, ist er zum Bau-Herrn gemacht, und Rom von ihm mit herrlichen Gebäuden ausgezieret worden. Nach der (8) Hohenpriester-Stelle hat er selbst (9) mit höchstem Fleiß gestrebet, und als er auf den Reichs-Tag sich begeben wolte, zu seiner Mutter gesagt: Heute solst du deinen Sohn entweder als einen Hohenpriester oder Exulanten sehen. Dictator und Burgermeister ist er fünffmal gewesen, und endlich, nach Pompeji Tod, vom Kriegs-Heer (10) für einen Käyser aufgeworffen worden.

XVII.

27. anxium ac perplexum reddere. 28. redigere sub se, *Flor.* 29. veritas comprobavit, *Cic.*

XVI. 1. Honoribus uti (perfungi,) *Cic.* 2. Quæstor, seu Thesaurarius bellicus. 3. manubias referre in rationes publicas, *Cic.* 4. Prætura provincialis. 5. ferre sententiam, *Cic. Sall.* dijudicare controversiam, *Cic.* dare judicium, *Cic.* facere judicium, *Gell.* 6. exequi sententiam, die Execution ergehen lassen. 7. Architectura, *Cic.* 8. Pontificatus, *Cic.* 9. ambire quid summo studio. 10. Salutare (consalutare) imperatorem, *Tac.*

XVII. Was führte Julius Cæsar für Krieg mit den (1) Schweitzern?

Die Schweitzer (2) zwischen dem Rhein und der Rone, und dem Berge Jura wohnend, (3) ein sehr kriegerisches Volck, wurden von dem reichen und edlen (4) Orgetorige beredt (5) mit allem Volck aus ihren Grentzen zu gehen, und weil sie (6) allen Völckern an Tapfferkeit vorgiengen, (7) sich Franckreichs zu bemächtigen. (8) In Absehen auf die Menge ihres Volcks, und grossen Kriegs-Ruhm und Tapfferkeit, hielten sie ihre Grentzen selbst für zu enge, rüsteten sich zwey Jahr, zündeten (9) bey zwölff ihrer Städte an, und (10) auf die vier hundert Dörffer, und andere Privat-Gebäue, und verbrannten alles Geträide, was sie nicht mit sich nehmen konnten, auf-daß, wann alle (11) Hoffnung nach Hauß zu kehren abgeschnitten wäre, sie desto bereiter allerhand (12) Gefahr sich zu unterwerffen seyn möchten. (13) Sie zogen an sich die (14) Tülinger, Latobriger, Rauracer und Böhmen. Als nun Cæsar Kundschafft eingenommen, daß die Schweitzer (15) durch der Römer Land gehen wolten, ist er auf (16) Genev zu geeilet, (17) hat Völcker aufgebracht, so viel er gekonnt, und von denen, so den Durchzug verlangt, Bedenck-Zeit begehret: inzwischen aber die Brucken bey Genev über den Rhódanum abgeworffen, (18) die Pässe und (19) veste Plätze verwahret, bey dem Berg Jura eine Mauer auf zehen tausend und einen Schritt lang, und sechzehen Schuh hoch aufgeführet, und also dem Feind (20) die Gelegenheit zu fliehen abgeschnitten, und nach verflosse-

XVII. 1. Helvetii. 2. Rhenum inter & Rhódanum, *Flor.* 3. gens bellicosissima, *Flor.* 4. Orgetorix. 5. cum omnibus copiis exire de finibus suis, *Cæs.* 6. præstare virtute omnibus, *Cæs.* præcedere omnes virtute, *idem.* 7. potiri imperio cujus, *Cæs.* 8. pro multitudine hominum, & pro gloria belli, &c. *Cæs.* 9. ad duodecim, *Cæs.* 10. ad quadringentos vicos, *Cæs.* 11. tollere spem reditionis, *Cæs.* 12. subire pericula, *Cæs.* 13. adsciscere sibi socios, *Cæs.* 14. Tulingi, Latóbrigi, Rauraci, Boji, *Cæs.* 15. iter facere per provincias, *Cæs.* 16. Geneva. 17. imperare numerum militum quam maximum possumus, *Cæs.* conscribere, *Cic. Liv.* scribere exercitum, *Liv.* cogere copias, *Cæs.* 18. claustra, *Flor.* 19. communire castella, *Cæs.* 20. auferre fugam, *Flor.*

verflossener Zeit (21) ihnen den Durchzug abgeschlagen. Nachdem der Schweitzer gefasste (22) Hoffnung in Brunnen gefallen, gedachten sie (23) zu Schiff auf dem Rhódano sich durch zu practiciren, wo der Fluß am seichtesten war: sie wurden aber zuruck geschlagen, und (24) liessen ab von ihrem Vornehmen. Nichts desto weniger (25) erhielten sie durch Hülff (26) Dumnotrigis von den (27) Sequanen den Durchzug, und kamen in der (28) Heduer, (29) Ambarrer, und (30) Savoyer Länder, und verwüsteten solche. Als es an dem war, daß sie über den (31) unglaublich langsam fliessenden Fluß Saone gehen wolten, und schon (32) drey Theil des Volcks übergeführet waren, ist solches Cæsari verkundschafft worden, welcher den vierdten Theil (33) ertappet, und (34) viel niedergehauen: die übrige haben (35) die Flucht genommen, und (36) sich in die Wälder bey Zürch verschloffen. Denen, welche über den Fluß Saone gesetzt, jagte er nach, lidte anfangs Schaden an der Reuterey: hernach aber stritte Cæsar mit den Schweitzern vom Morgen bis in die Nacht, und (37) brachte dieselben dahin, daß sie sich ergeben musten. Solche hat erstgedachter Cæsar (38) in ihren alten Sitz, wie die Heerden in ihre Ställe, begleitet. (39) Starck sind die Schweitzer ausgezogen: aber mit grossem Verlust zuruck gekehret. Mit dreymal hundert und acht und sechtzig tausend Mann giengen sie zu Feld: und kamen kaum mit hundert und zehen tausend nach Hause.

XIIX.

21. negare, se ulli iter per provinciam dare posse, *Cæs.* prohibere quem transitu. *Just. Nep.* itinere, *Cæs.* 22. spe dejici, *Cæs.* 23. navibus perrumpere, quà minima altitudo fluminis erat, *Cæs.* 24. desistere conatu, *Cæs.* 25. impetrare à quo, ut per fines suos ire patiatur, *Cæs.* 26. Dumnotrix. 27. Sequani. 28. Hedui. 29. Ambarri. 30. Allobrox. 31. incredibili lenitate influens flumen Ararim transire, *Cæs.* 32. tres copiarum partes, *Cæs.* 33. aggredi impeditum & inopinantem, *Cæs.* 34. concidere magnam partem, *Cæs.* 35. mandare sese fugæ, *Cæs.* 36. abdere se in sylvas Tigurinas, *Cæs.* 37. redigere in deditionem, *Cæs.* 38. deducere in sedes, *Flor.* 39. educere exercitum validum, *Liv.*

XIIX. Was hat Cæsar für Kriege geführet mit den Frantzosen?

GAntz (1) Franckreich, jenseit der Alpen-Gebürge, ist vor Zeiten in drey Theil getheilet worden: in Togatam, Braccatam, (von der Inwohner Kleidung so benennet) und Comatam, (2) (von den schönen Haaren, deren die Inwohner sich beflissen.) Solche Theile haben bewohnet die Belgæ, Aquitani, und Celtæ. Mit den Belgis, welche vor ihre Freyheit (3) zu den Waffen grieffen, gabs ein (4) blutiges Gefecht. Sie konnten auf die zwey hundert und sieben und zwantzig tausend Mann (5) aufbringen. Derowegen ihnen Cæsar keine Schlacht liefern wolte: sondern (6) schwächte sie mit Verzug und Scharmützeln. Etliche der (7) Niederländer grieff er (8) abgesondert an, und (9) nahm sie in seine Treu: Als die (10) Svessoner, (11) Bellovacer, (12) Ambianer. Die (13) Nervier und (14) Aduaricer, bey ihrer Tapfferkeit vest haltend, hat er kaum bezwingen können. (15) Die Moriner (16) verlieffen sich in die Wälder, welche angezündet wurden. Induciomarus berieff (17) die von Trier: Ambiorix die (18) Eburoner. Jener ist in Cæsaris Abwesenheit von Dolabella nach Flori Meinung, oder von Labiéno, wie Cæsar selbst aufgezeichnet, (19) abgetrieben, und dessen Kopff zuruck gebracht worden: Dieser, nach einem im Thal (20) gemachtem Hinterhalt, hat die Römer mit List geschlagen, (21) sich über den Rhein begeben, und verborgen gehalten. Die am Meer gelegene Frantzosen erregten Cæsari einen grossen Krieg (22) wegen angeforderter Frucht, und nahmen zu Gehülffen (23) die Osisiner, Lexobier, Nanneten, Ambialiten, Moriner, Diablintrer und Menapier. Daher Cæsar seine Völcker theilen, und einen Theil den Rhein zu bewahren

XIIX. 1. Gallia Transalpina. 2. à studio comas alendi. 3. corripere arma pro —— *Flor.* 4. cruentus. 5. conficere (*pro* colligere) *Nep.* exercitum (copia,) *Cic.* 6. frangere morâ & velitationibus. 7. Belgæ. 8. separatus. 9. suscipere in fidem. 10. Suessiones. 11. Bellovaci. 12. Ambiani. 13. Nervii. 14. Aduatici. 15. Mórini. 16. dilabi in sylvas, *Flor.* 17. Treviri. 18. Eburones. 19. summovere, *Flor.* 20. disponere insidias. 21. fugâ trans Rhenum latere, *Flor.* 22. ob imperatum frumentum, 23. Osisini, Lexobii, Nanetes, Ambialites, Diablintres, Menapii.

wahren hinterlassen muste: Den andern Theil brauchte er zur See wider die (24) Veneter (25) im Celtischen Franckreich wohnend, und andere Feinde. (26) Der Streit war härter mit dem Meer als mit den Schiffen: Doch (27) erhielten sie endlich die See-Schlacht, und verkaufften der Veneter Rath offentlich. (28) Die letzte Zusammen-Verschwörung der Frantzosen, wider Julium Cæsarem, hat angestifftet Vercingetorix, welcher beedes (29) die Arverner und Bituriger, zugleich auch die Carnuter und Sequaner zusammen gezogen, und ihnen (30) zur alten Freyheit zu gelangen, ein Hertz gemacht. Cæsar zu Ravenna solches vernehmend, ist eilends (31) über die unwegsame Berge gangen, und hat Franckreich eingenommen, (32) die Stadt Avaricum, jetzt Bourges genannt, in der Provintz Berry gelegen, mit viertzig tausend Mann Besatzungs-Volck vertilget, und Alexiam (Alesiam) den (33) Mandubiern unter den Celten zugehörig, so auf zwey hundert und funfftzig tausend (34) junger Mannschafft sich verlassen, (35) auf den Boden weggebrannt: Gergoviam aber, der Arverner Stadt, allwo (36) die gantze Kriegs-Macht stunde, (37) ausgehungert, und also innerhalb neun Jahren, drey- bis vierhundert Völcker bezwungen, achtzig Städte mit Sturm eingenommen, dreyssig Schlachten geliefert, und gantz Franckreich zur Provintz gemacht.

XIX. Wie hat Cæsar mit den Teutschen gekrieget?

Da die Heduer und Arverner, so Frantzösische Nationen (1) um die Souverainität viel Jahr stritten, wurden funffzehen tausend Teutsche von den Arvernern und Sequanern wider die Heduer (2) gedingt und herzugebracht: Durch welcher

24. Veneti. 25. Celticus. 26. major cum Oceano, quàm cum ipsis navibus rixa, *Flor.* 27. devincere classem, *Nep.* 28. Novissima conjuratio, *Flor.* 29. Arverni, Bituriges, Carnutes. 30. erigere ad jus pristinum libertatis. 31. emergere per invios montium tumulos, *Flor.* 32. tollere urbem cum quadraginta millibus propugnantium, *Flor.* 33. Mandubii. 34. subniti juventute, *Flor.* 35. adæquare urbem flammis, *Flor.* 36. tota belli moles, *Flor.* 37. fame domare, *Flor.*

XIX. 1. Contendere de potentatu, *Cæ.* principatu cum — *Nep.* laborare de principatu, *Flor.* 2. accersere mercede, *Cæs.*

Hülff die Heduer also geschlagen worden, daß sie den Sequanern Geisel geben, und (3) eydlich versprechen musten, keinen (4) Succurs von den Römern zu begehren. (5) Den siegenden Sequanern aber giengs ärger, als den überwundenen Heduern. Dann der Teutschen König, Arioviſtus, (6) satzte sich in ihre Grentzen, und nahm den dritten und besten Theil (7) des Sequaniſchen Landes ein, und wurde also der Helffer ihr Verderber. Die überwundene Frantzosen (8) beschwerten sich über den Anlauff der Teutschen. Cæsar (9) gab ihnen gute Vertröstung, und schickte Gesandten an Arioviſtum, welche ihm sagten: Komm zum Cæsare, er will (10) von hohen Sachen mit dir tractiren. Arioviſtus war (11) so hochmütig und vermessen, daß er fragte: Wer ist der Cæsar? wann er will, so mag er kommen. Was gehts ihn an, was unser Teutschland thut? (12) leg ich mich denn zwischen die Römer? oder wie Cæsar Arioviſti Antwort selbst beschreibet: (13) Wenn er etwas vom Cæsare benöthiget, (14) so wolte er zu ihm kommen seyn: Wenn aber jener etwas von ihm begehre, so müste er zu ihm kommen. Er wundere sich, (15) was in seinem Franckreich, welches er mit Krieg bezwungen, Cæsar oder das Römische Volck zu thun hätte? Cæsar schickte zum andernmal Gesandten ab, welche Arioviſtum erinnerten der empfangenen Gutthat, daß die Römer ihn (16) für einen König und Freund erkennen: und (17) diß sey der Danck dafür, daß er zu einem Gespräch eingeladen zu kommen (18) sich beschwehre. Werde demnach von ihm begehrt, er soll nicht mehr so viel Volck über den Rhein in Franckreich führen, die Geisel den Heduern wieder geben, und sie (19) zu frieden lassen. Hierauf hat Arioviſtus geantwortet, (20) das Kriegs-Recht erfordere dieses, daß die Uberwinder den Uberwundenen befehlen, wie sie wolten. Die Geisel

3. juramento se obstringere, *Cæs.* 4. implorare auxilium ab aliquo, *Cæs.* 5. accidere pejus victoribus, quàm victis, *Cæs.* 6. considere in finibus cujus, *Cæs.* 7. ager Sequanus, *Cæs.* 8. queri de incursionibus, *Flor.* 9. confirmare animos verbis, *Cæs.* 10. summis de rebus agere cum quo, *Cæs.* 11. tantos sibi spiritûs, tantamque arrogantiam sumere, *Cæs.* 12. interponere se Romanis, *Cæs.* 13. si quid ipsi à Cæsare opus esset, *Cæs.* 14. sese venturum fuisse, *Cæs.* 15. quid Cæsari negotii esset, *Cæs. Flor.* 16. salutare Regem, *Cæs.* 17. hanc referre gratiam, *Cæs.* 18. gravari, *Cæs.* 19. non lacessere injuriâ, *Cæs.* 20. jus belli, *Cæs.*

Geisel gäbe er nicht her, wolte Cæsar (21) der Heduer Sache sich annehmen, so solte er innen werden, was die unüberwindliche und (22) in Waffen sehr geübete Teutsche, welche in vierzehen Jahren (23) unter kein Dach kommen, an Dapfferkeit vermögen. Dem Römischen Volck ist damals ein (24) grosser Schrecken eingejagt, und sind aus Furcht vor dem Tod (25) im gantzen Läger Testamente gemacht, und versiegelt worden. Aber Cæsar hat das Volck gestillt, den Erschrockenen wieder einen Muth gemacht, und mit Arioviſto sich zu unterreden angefangen: Welches Gespräch durch der Teutschen Streit-Begierde, indem etliche (26) auf die Römer mit Pfeilen und Steinen zugestürmet, (27) zertrennet worden. Zwey Tag hernach verlangte Arioviſtus ein Gespräch mit Cæsare oder seinen Abgesandten: Cæsar schickte Marcum Valerium Procillum, und Marcum Titium, welche Arioviſtus alsobald (28) in Verhafft nahm, (29) mit seinem Läger fortruckte, und (30) sich unten an einem Berg setzte. Die Teutschen waren gewohnet (31) vor dem Neumond kein Treffen zu lieffern. Als aber Cæsar (32) bis an ihr Läger gerucket, sind sie genöthiget worden, das Volck aus dem Läger heraus zu führen, und (33) in eine Schlacht-Ordnung zu stellen: welche die Teutschen (34) mit Kutschen und Karren geschlossen, damit keine Hoffnung auszureissen übrig wäre. Der Streit ist angangen, und beederseits tapffer gefochten worden: Endlich aber haben die Teutschen bis an den Rhein zurück fliehen müssen, worüber Arioviſtus mit wenig der Seinigen in einem Schifflein gefahren. Damal sind der Römer Legaten aus ihrer Gefangenschafft wieder erledigt worden. Cæsar im Anfang seines vierdten Buchs von dem Frantzösischen Krieg, beschreibet noch ein Treffen, worin-

21. Heduorum injurias non negligere. *Cæs.* 22. in armis exercitatissimus, *Cæs.* 23. non subire tecta, *Cæs.* 24. perturbare mentes animosque, *Cæs.* terrorem alicui injicere, (præbere, offundere, excire,) *Liv.* trepidationem injicere, *Liv.* pavore percutere, *Curt.* 25. totis castris testamenta obsignare. *Cæs.* scribere, *Flor.* 26. conjicere lapides telaque in quem, *Cæs.* 27. colloquium interrumpere (dirimere) *Cæs.* 28. conjicere in catenas, *Cæs.* 29. promovere castra, *Cæs.* 30. considere sub monte, *Cæs.* 31. ante novam lunam, *Cæs.* 32. accedere usque ad castra, *Cæs.* 33. instruere aciem, *Cæs.* disponere aciem. 34. circumdare rhedis & carris, ne qua spes in fuga relinquatur, *Cæs.*

nen die Teutschen zuletzt die Flucht bis an den (35) Zusammen-Fluß der Maase und des Rheins genommen, allwo (36) viel geschlagen worden, und die übrigen sich in den Fluß gestürtzet haben.

XX. Wie ist Cæsaris Krieg mit den (1) Engelländern abgeloffen?

Cæsar (2) über die geschlagene Rhein-Brucken gehend, hat (3) sich nach dem Meer umgesehen, und (4) an eine andere Welt gedacht, gleich als wann die Römer an dieser nicht gnug hätten. Derowegen er eine Flotte ausgerüstet, mit derselben (5) in Engelland, welches den Römern gantz unbekannt, und dahin fast niemand, als Kauffleute, verreiseten, zu gehen. Die Ursach solches Kriegs war, daß die Engelländer in allen Frantzösischen Kriegen des Cæsaris (6) den Feinden Hülffe geleistet. Volusénus ist mit einem (7) Kriegs-Schiff voran geschickt worden: Cæsar hat die (8) Moriner, weil bey ihnen die (9) nächste Uberfurt in Engelland, überzogen, welche um Frieden gebeten, und alles, was er verlangte, zu thun versprochen. Als solches Geschrey in Engelland erschollen, haben die Städte dem Cæsari durch Gesandten Geisel und ihren Gehorsam angetragen; welches von ihme angenommen wurde. Unterdessen ist Volusénus wieder zuruck kommen, berichtend, was er gesehen. Cæsar schiffete (10) mit verwunderlicher Geschwindigkeit in Engelland über, fand (11) die Ufer voll feindliches Tumults, und sahe (12) die zittrende Wägen, (13) so bald sie der Flotte ansichtig worden, (14) davon rennen. Welches (15) Zagen an statt des Siegs gewesen. Es war daselbst (16) eine Meer-Enge zwischen den Bergen, und nicht wol ans Land zu kom-

35. confluens Mosæ & Rheni, *Cæs.* 36. interfici magno numero, *Cæs.*

XX. 1. Britanni. 2. ponte facto Rhenum penetrare, *Flor.* 3. respicere Oceanum, *Flor.* 4. cogitare alterum mundum, *Flor.* 5. transire Britanniam, *Flor.* 6. subministrare auxilia hostibus, *Cæs.* 7. navis longa, *Cæs.* 8. proficisci in Morinos, *Cæs.* 9 trajectus brevissimus, *Cæs.* 10 mirâ celeritate, *Flor.* 11. litôra plena tumultu hostico, *Flor.* 12. carpenta trepidantia, *Flor.* 13. ad conspectum classis, *Flor.* 14. volitare, *Flor.* 15. trepidatio pro victoria fuit, *Flor.* 16. mare angustis montibus contentum, *Cæs.*

kommen. Zu dem (17) stunde der Feind auf allen Hügeln in Waffen. Deßhalben (18) movirte sich Cæsar acht tausend Schritt, und kam dahin, wo das Ufer eben war. Nichts destoweniger war der Ort (19) zum Aussteigen sehr unbequem, indem sie (20) aus den Schiffen springen, (21) unter den Wellen stehen, und zugleich mit dem Feind streiten musten. Cæsar, dieses vermerckend, schickte Kriegs-Schiffe, die dem Feind unbekannt waren, wider sie mit Schleudern, (22) Wurffzeugen, und Pfeilen streitende. Welche die Engelländer in etwas (23) zu weichen genöthiget. Als Cæsar dieses sahe, hatte er seine Soldaten, die sich saumeten, also angeredt: Springet herab aus den Schiffen, ihr Mitstreiter! wann ihr nicht wolt (24) den Adler unsern Feinden überlassen. Ich will thun, was einem Heer-Führer zustehet, und (25) sprang aus dem Schiff, unter die Feinde, deme die Soldaten nachfolgeten. (26) So bald sie aufs Truckene kamen, wurden (27) die Feinde in die Flucht geschlagen, und baten um Frieden, (28) die Schuld des Aufruhrs auf den Pöbel legende, und um Verzeihung bittende. Ob sie nun gleich Cæsar in seine Treu aufnahm, blieben sie doch nicht lang getreu. Dann als dieselben vermerckten, daß es den Römern (29) an Reuterey, Frucht und Schiffen fehlete, indem ihre (30) keck- und allzubegierige Flotte Schiffbruch gelitten, fielen sie wieder ab, und giengen auf den Cæsarem loß: musten aber bald wieder (31) fliehen, und um Frieden bitten. Also hat die Römische Tapfferkeit auch die streitbaren Engelländer überwunden.

XXI. Wie haben Cæsar und Pompejus mit einander gekrieget?

Das Römische Reich war (1) so hoch gestiegen, daß es (2) von fremder Gewalt nicht hätte können ausgetilget wer-

17. copiæ hostium armatæ expositæ in — *Cæs.* 18. castra movere, *Nep.* 19. ad egrediendum nequaquam idoneum, *Cæs.* 20. desilire de navibus, *Cæs.* 21. consistere in fluctibus, *Cæs.* 22. tormenta, *Cæs.* 23. referre pedem, *Cæs.* 24. prodere aquilam hostibus, *Cæs.* 25. projicere se ex navi, *Cæs.* 26. Simul atque in arido constituérunt, *Cæs.* 27. dare hostes in fugam, *Cæs.* 28. conjicere culpam in multitudinem, *Cæs.* 29. deesse cui & equites, & frumentum & naves, *Cæs.* 30. improbam classem naufragiô castigavit Océanus, *Flor.* 31. vertere terga, *Liv.*

XXI. 1. Tantum esse, *Flor.* 2. externis viribus extingui, *Flor.*

den, wo nicht das mißgünstige Glück eben solches (3) zu seinem Verderben in die Waffen gebracht, und durch die (4) Marianische, Cinnanische, Syllanische, Cäsarisch- und Pompejische Factionen (5) gleichsam als mit einer Sündflut überfallen hätte. Welches Unheil weder ein innerlicher, noch äusserlicher, auch nicht ein Krieg (6) zwischen Bundsgenossen, sondern (7) etwas gemeines aus allen, und mehr als ein Krieg zu nennen. (8) Die Ursach solches Unheils war die allzugrosse Glückseligkeit der Römer: Insonderheit aber Cæsaris Glück und Macht, Pompeji Haß und Neid wider Cæsarem, und beeder Hochmuth, indem Pompejus (9) keinen, der ihme gleich; und Cæsar keinen, der höher als er wäre, leiden konnte. Crassus am Geschlecht, Reichthum und Dignität florirend, (10) trachtete auch nach grösserer Macht. Daher geschachs, daß Cæsar Franckreich, Crassus Asien, und Pompejus Africam anfielen: und (11) furchte sich immer einer für dem andern. Nachdem Crassus in Parthien und Pompeji Weib, Julia, Julii Cæsaris Tochter, gestorben, (12) brach die (13) Eifersucht heraus. Pompejo war Cæsaris (14) Macht verdächtig, und Cæsari (15) Pompeji Hoheit beschwerlich. Beede (16) bemüheten sich um die Praecedentz. Der Römische Rath wolte (17) den Rathschluß behaupten: die Burgermeister solten Fleiß ankehren, (18) damit das gemeine Wesen keinen Schaden leiden möchte. Hieraus entsprang die innerliche Verwirrung des Regiments. Cæsar wurde vom Rath befehlicht, sein Heer (19) abzudancken: er wolte es aber nicht eher thun, bis man (20) ihn abwesend zum Burgermeister erkläret hätte. Deme der Rath geantwortet: (21) er solte kommen, und wie seine Vorfahren drum bitten.

Weit

3. armare quem in exitium suum, *Flor.* 4. Marianus, Cinnanus, Syllanus, Cæsarianus, Pompejanus, *Flor.* 5. quodam quasi diluvio corripere, *Flor.* 6. socialis, e, *Flor.* 7. commune quoddam ex omnibus & plus quàm bellum, *Flor.* 8. causa tantæ calamitatis nimia felicitas, *Flor.* 9. nec ferre parem, nec superiorem, *Flor.* 10. velle auctiores opes, *Flor.* 11. teneri mutuo metu, *Flor.* 12. erumpere, *Flor.* 13. æmulatio, *Flor.* 14. opes, *Flor.* 15. Pompejana dignitas gravis, *Flor.* 16. laborare de principatu, *Flor.* 17. Senatus consultum stabilire, *Cic.* statuminare, *Plin.* 18. ne quid Respublica detrimenti capiat. 19. dimittere, *Cæs.* remittere, *Flor.* 20. decernere consulatum absenti, *Flor.* 21. veniret & peteret majorum more, *Flor.*

Weil aber Cæsar solches nicht thun wolte, ward er (22) vor einen Feind erkläret. Welches ihn (23) bewegt, (24) die Belohnung seiner Waffen mit Waffen zu beschützen. Gieng derowegen in Italien und nahm die Schlösser ein, welche Pompejus (25) mit schlechter Besatzung versehen. Als Pompejus Cæsaris Ankunfft vernommen, begab er sich gen Brundusium, allwo die Uberfurt in Griechenland war, und (26) brachte aus Griechisch- und Asiatischen Völckern (26) ein Heer auf die Beine. Cæsar (27) hielt seinen Einzug in Rom, (28) machte sich selbst zum Burgermeister, (29) brach die Schatz-Kammer auf, und (30) nahm das Geld hinweg, verfolgte Pompejum und belägerte Brundusium. Damal hätte (31) der Krieg ohne Blut können geendiget werden, wo nicht Pompejus (32) des Nachts durch den Paß des belägerten Ports gen Dyrrachium in Griechenland entflohen wäre. Cæsar nach Rom zuruck kehrend (33) fordert den Rath zusammen, (34) erzehlend, wie unrecht ihm geschehe. Pompejus, nachdem er ein Jahr Frist hatte, (35) beschrieb aus Asien: den Cycladischen Insuln, Corcyra, Athen, Ponto, Bithynia, Syria, Cilicia, Phœnice und Ægypto, ein Heer und eine Flotte, und (36) brachte viel Geld und Frucht auf. Als Cæsar dieses erfuhr, begab er sich zu Schiff, und da etliche Schiff zuruck blieben, wolte er (37) zu Mitternacht, (38) bey ungestümmen Meer, solche allein (39) mit einem Späh-Schiff einholen. Zu seinem (40) Schiff-Mann, der sich furchte, sprach er: (41) **Was fürchtest du dich? du führest den** Cælarem. Nachdem (42) das Heer zusammen geführet, war

22. decernere ut in hostem, *Flor.* 23. agitare, *Flor.* 24. præmia armorum armis defendere, *Flor.* 25. insidere arcem levibus præsidiis, *Flor.* 26. contrahere exercitum, *Flor.* colligere, *Cic.* 27. intrare, introire, ingredi, inire. 28. facere se consulem, *Flor.* 29. effringere ærarium, *Flor.* 30. rapere, *Flor.* 31. peragere bellum. *Flor.* 32. evadere per obsessi claustra portûs nocturnâ fugâ, *Flor.* 33. cogere Senatum, *Cæs.* 34. commemorare injurias, *Cæs.* 35. cogere exercitum & classem. 36 magnam comparare pecuniam & frumenti vim magnam. 37. nox concubia, *Flor.* 38. ardente ventis mari, *Flor.* 39. speculatorio navigio ire ad arcessendas eas, *Flor.* 40. gubernator trepidus, *Flor.* 41. Quid times? Cæsarem vehis, *Flor.* vel juxta Plutarchum: Καίσαρα φέρεις, καὶ τὴν Καίσαρος τύχην συμπλέουσαν. h. e. Cæsarem vehis, & ejus fortunam navigationis comitem. 42. contrahere exercitum in unum, *Flor.*

er zu schlagen begierig: Pompejus (43) suchte Aufschub, damit er durch Mangel an Proviant ihn schreckte, und (44) die Begierde des sehr hitzigen Heer-Führers (45) abnehmen möchte. Es waren bey (46) Pharsalo, einer Stadt in Thessalien, jetzt Farsa genannt, über dreymal hundert tausend Mann zu sehen, und Cæsaris Heer (47) nie hitziger und hurtiger als damalen. Pompejus (48) hatte so viel Reuterey, daß er Cæsarem gedachte (49) zu umringen: ward aber selbst umringet. Denn (50) die Teutsche thaten, als Pompeji Reuterey geschlagen, (51) einen solchen Anfall auf die zerstreuete Reuter, daß es schiene, als wann die Pompejische Reuter Fußgänger, und die Teutsche Fußgänger (52) Reuter wären: Das übrige Volck (53) gerieth auch in Disordre, (54) und hat Pompejo nichts mehr, als die grosse Menge Volcks geschadet. Cæsar in diesem Treffen (55) sehr bemühet, rieff seiner Soldatesca zu: (56) **Schone der Bürger.** Pompejus (57) zu Pferd entfliehend, (58) kam in einem Schifflein zu Lesbon an, und ward zu Pelusio mit dem Schwert Septimii, (59) der ihn verlassen hatte, (60) vor den Augen seines Weibs, Corneliæ, und seiner Kinder, im neun und funfftzigsten Jahr seines Alters erwürget. Dessen Kopff abgehauen zu Cæsare gebracht worden, welcher, als er denselben gesehen, geweinet haben soll. Wegen dieses Pharsalischen Treffens, und erhaltenen Siegs hat Cæsar die beständige Dictatur angenommen.

XXII.

43. nectere moras, *Flor.* 44. impetus Ducis ardentissimi, *Flor.* 45. consenescere, *Flor.* 46. Pharsalus & um. 47. nunquam acrior, neque alacrior, *Flor.* 48. abundare equitatu, *Flor.* 49. circumvenire quem, *Flor.* 50. Germanorum cohortes, *Flor.* 51. facere impetum in effusos equites, *Flor.* 52. venire in equis, *Flor.* 53. turbari, *Flor.* 54. nec ulla res magis exitio fuit, quam ipsa exercitûs multitudo, *Flor.* 55. multum esse in — *Flor.* 56. parce civibus, *Flor.* 57. fugere equô, *Flor.* 58 unâ navicula appellere Lesbon, *Flor.* 59. desertor, *Flor.* 60. sub oculis.

XXII. Was hat Cæsar mit denen Egyptiern vor einen Krieg geführet?

WEr solte nicht vermeinet haben, daß mit Pompeji Tod (1) dem Krieg ein Loch gemachet sey? (2) Aber (3) die Asche des Thessalischen Kriegs-Feuers, ist (4) viel schärffer und hefftiger wieder entzündet worden. Dann als Cæsar auf (5) seiner Thaten Ruhm und den mit Ptolemæo (6) gemachten Freundschaffts-Bund (7) sich verlassend, mit einem (8) schlechten Gefolg gen Alexandriam kommen und befohlen, es solle Ptolemæus sowol, als seine Schwester Cleopatra, die Völcker, welche sie gegen einander führen wolten, abdancken, und ihre (9) Strittigkeiten bey ihm mit Recht ausführen, hat es Photinum, des Königs Ptolemæi Kämmerling, so verdrossen, daß er von Pelusio heimlich ein Heer berieff, solches mit dem Heer-Führer Achilla gen Alexandrien zu schicken. Als Cæsar dieses erfuhr, sandte er Achillæ entgegen Dioscoridem und Serapionem, welche ihren Soldaten, Achillam ungehört zu fahen, und zu tödten, befohlen. Ptolemæi Heer bestunde aus zwantzig tausend (10) Gabinern, so (11) Alexandrinische Gewonheit und Licentz an sich genommen hatten: imgleichen aus See- und Strassen-Raubern, aus (12) Malefitz-Personen, Vertriebenen und Verloffenen. Achillas auf solche Macht trotzend, hat Alexándriam eingenommen, und Cæsarem zu fahen gedacht. Derowegen er (13) den ersten Sturm auf Cæsaris Logament zu thun vorgehabt: es hat aber Cæsar, nachdem (14) das Volck in guter Ordnung durch die Gassen gestellet, den Anlauff ausgedauret, und sich ans Ufer zu den Schiffen begeben, welche der Feind (15) wegzunehmen getrachtet. Etliche sind (16) besetzt, etliche aber (17) in Brand gestecket worden. Die besetzten

XXII. 1. Conficere bellum, *Nep.* 2. Atqui. 3. cineres incendii Thessalici, *Flor.* 4. recalescere acrius multò atque vehementius, *Flor.* 5. fama rerum gestarum, *Flor.* 6. fœdus amicitiæ sancitum cum—— *Flor.* 7. confisus, *Cæs.* 8. auxilia infirma, *Cæs* 9. disceptare jure de controversiis apud quem, *Cæs.* 10. Gabini. 11. venire in consuetudinem Alexandrinæ vitæ atque licentiæ, *Cæs.* 12. capitis damnati, *Cæs.* 13. primo impetu in domum cujus irrumpere conari, *Cæs.* 14. disponere cohortes per vias, *Cæs.* 15. occupare, *Cæs.* 16. ponere (collocare) præsidium, *Cæs.* 17. comburere, *Cic.*

Schiffe muſten eilends fortſegeln, bey dem Thurn Pharus (18) das Volck ausſetzen, und ſelbigen Thurn, als einen ſtarcken Paß, mit Volck verwahren, damit ihnen Frucht und Succurs ſicher (19) zu Waſſer zugeführet werden könnte. (20) Die Rhodiſche Flotte, welche mit Cæſaris Schiffen (21) ſich conjungirte, ward von der Alexandriniſchen Flotte angegriffen: aber von Cæſare (22) entſetzet. Durch der (23) Rhodier Wiſſenſchafft und Tapfferkeit geſchah (24) ein überaus glückliches Treffen. Wann die Nacht nicht den Streit geendiget, hätte Cæſar der gantzen Alexandriniſchen (25) Flotte ſich bemächtiget. Die Alexandriner hatten wieder eine Flotte ausgerüſtet; derſelben iſt Euphranor, der Rhodier (26) Admiral, entgegen commandirt worden, welcher durch Kunſt und Fleiß nur mit vier Schiffen die gantze Flotte ſo lang aufgehalten, bis die andere Schiffe gefolget. Alsdann (27) beſtunde der gantze Streit, wegen des Orts Enge, nicht in der Kunſt, ſondern in der Tapfferkeit. Die (28) Phariten und Alexandriner flohen in die Stadt. Cæſar ließ die Veſtung an der Brucken beym Thurn Pharo beſetzen, und (29) die Brucken verſchantzen. Hierauf (30) fiel alles Alexandriniſche Volck aus der Stadt, und trieben Cæſarem, daß er (31) ſich aus ſeinem Schiff ins Meer begeben, und zur Flotte (32) überſchwimmen muſte. Wodurch die Römiſche Soldaten nicht beſtürtzet, ſondern nur (33) erbitterter worden, und ihre Tapfferkeit, in Eroberung der Feinde Wercke, gnug ſehen laſſen. Welches die Alexandriner bewegt, Geſandte an Cæſarem abzuſchicken, und zu bitten, ihren König loß zu laſſen: ſie wolten ſich ihme ergeben. Obgleich Cæſar (34) des Volcks Betrug wol gewuſt, hat er doch vor nützlich erachtet,

18. exponere milites navibus ad—— *Cæſ.* 19. ſupportare quid navibus ad quem, *Cæſ.* 20. Rhodienſis, Rhodius. 21. conſociare arma cum quo, *Liv.* conjungere arma cui. 22. ferre ſubſidium cui, *Cæſ.* 23. Rhodii. 24. prælium ſecundiſſimum, *Cæſ.* 25. potiri claſſe, *Cæſ.* 26. Prætor navalis (præfectus claſſis, *Nep.*) 27. omne certamen in virtute conſtitit, *Cæſ.* 28. Pharitæ. 29. prævallare pontem, *Cæſ.* 30. ejicere ſe ex oppido, *Cæſ.* 31. ejicere ſeſe ex navigio, *Cæſ.* 32. adnatare, *Cæſ.* enatare, *Flor.* 33. magis incendi atque incitari, *Cæſ.* 34. habere benè cognitam fallacem gentem, *Cæſ.*

erachtet, sie ihrer (35) Bitt zu gewähren; aber dadurch (36) einen neuen Krieg sich auf den Hals gezogen. Denn der loßgelassene Ptolemæus (37) verspottete mit Betrug desselben allzugrosse Gütigkeit. Damal ist der tapffre Admiral, Euphranor, von den Alexandrinern umringet worden, und mit seinem vierruderigem Schiff umkommen. Als aber Ptolemæus, Mithridati, welcher zum Cæsare stossen wolte, den Paß zu verlegen, auszog, kam ihm Cæsar zuvor, und schlug denselben in die Flucht. In welcher Flucht der Egyptische König (38) samt seinem Schiff untergangen. Nachdem nun Arsinoe, des jüngern Ptolemæi Schwester Achillam, durch Ganymedem hinrichten lassen, und der König Ptolemæus selbst umkommen, hat Alexandria und Egypten, sich dem Cæsari ergeben, welcher die zu Königen gemacht, so der verstorbene Ptolemæus (39) im Testament verordnet hatte: nemlich Ptolemæi jüngern und Cleopatræ ältesten Sohn, (40) einige Besatzungs-Völcker zu Alexandria hinterlassend.

XXIII. Was führte Cæsar vor einen Krieg mit Phárnace?

Dejótarus, König in klein Armenien, bittet Domitium Calvinum, welchen Cæsar über Asien, und die benachtbarte Provincien gesetzt, er solle nicht leiden, daß Phárnaces Armenien und Cappadocien, allwo er (1) feindlich eingefallen, verwüste, anders könne er dem Cæsari (2) die versprochene Contribution nicht lieffern. Domitius befiehlt, Pharnaces solle (3) aus Armenien und Cappadocien weichen. Als er aber nur Cappadocien, welches ihme (4) zu weit entlegen war, (5) abtretten wolte, und (6) sich in Armenien setzte, solches (7) mit Recht zu behaupten, ziehet Domitius mit einem Heer in Armenien. Phárnaces schicket Königliche Geschencke und bittet um Frieden betrüglich: Aber Domitius verachtet alle seine Geschencke und lieffert

35. petito annuere. 36. conflare sibi bellum, *Nep.* 37. eludere nimiam bonitatem fallaciis, *Cæs.* 38. demerso navigio perire, *Cæs.* 39. testamento quem scribere Regem, *Cæs.* 40. non nihil præsidiorum.

XXIII. 1. Hostiliter invadere. 2. persolvere pecuniam promissam, *Flor.* 3. decedere Cappadociâ, *Cæs.* 4. longius remota, *Cæs.* 5. restituere quid (reddere.) 6. subsistere in — *Cæs.* 7. obtinere quid jure, *Cæs.*

lieffert ihm eine Schlacht bey Nicopoli, worinnen Pharnaces viel Volck und Domitius die gantze (8) Pontische Legion verloren. Noch vor dem Treffen kommen Brief an Domitium von Cæsare, welche Pharnaces (9)auffänget, in welchen Cæsar begehrt, er solle ihm (10) schleunig zu Hülffe kommen gen Alexandriam. Derowegen sammlete er (11) die zerstreuete Völcker, und begiebt sich durch Cappadocien in Asien. Nach dessen Abzug nimmt Pharnaces Pontum ein, und (12) erzeiget sich grausam gegen die Innwohner. Als aber Cæsar Egypten und Asien gestillt, kommet er in Cilicien, (13) berufft alle Städte derselben Landschafft gen Tarsum, alles aufs beste (14) bestellend. Von dannen ziehet er gen (15) Comana in Cappadocien und (16) nähert sich den Pontischen Grentzen. Allda kommt zu ihm Dejotarus, der Vier-Fürst in Gallo-Græcien (17) ohne Königlichen Zierrath, in schlechter Kleidung, und bittet Fuß-fällig um Verzeihung, daß er Pompejo habe (18) im Krieg helffen müssen. Nachdem Cæsar in Ponto ankommen, schicket Pharnaces Gesandten, welche erzehlen, ihr König habe Pompejo keine Hülffe geschicket, und wolle alles thun, was man ihm befehlen werde. Den Abgesandten wird geantwortet: (19) Cæsar wolle mit Pharnace gantz billig handeln, wann er sein (20) Versprechen halten werde. Solle demnach alsobald aus Ponto weichen, und den Römischen Bunds-Genossen alles Abgenommene wiedergeben. Cæsar, sehend, daß Pharnaces (21) Abzugs-Frist suchte, und (22) mit Betrug umgieng, greifft ihn an, und erobert sein Läger. Was nicht todt blieb, das ward gefangen. Pharnaces aber fliehet mit wenigen darvon. Cæsar, nach Ponti Eroberung, (23) giebt allen Königlichen Raub den Soldaten, lässet zwey Logiones mit Cœlio Vintiano zuruck in Ponto, setzte Mithridatem

8. Ponticus. 9. intercipere, *Cæs.* præcipere, *Flor.* 10. quàm primum auxilium mittere, *Cæs.* 11. reliquiæ exercitus diffipati, *Cæs.* 12. consulere in quem sævè, *Flor.* sæviter, *Just.* 13. evocare, *Cæs.* 14. constituere, *Cæs.* 15. comana, orum. 16. accedere propius fines, *Cæs.* 17. depositis Regiis insignibus, *Cæs.* 18. adesse in castris cujus, *Cæs.* 19. fore æquissimum cui, *Cæs.* 20. stare promissis, *Cic.* si, quæ polliceretur, repræsentaturus esset, *Cæs.* 21. postulare diem decedendi longiorem, *Cæs.* 22. frustrari, *Cæs.* 23. condonare militibus omnem prædam Regium, *Cæs.*

datem zum König zu Bosporo, * und begiebt sich (24) geschwinder, als niemand vermeint, nach Rom. Von diesem Pontischen Krieg hat Cæsar an einen seiner Freunde also geschrieben: (25) Ich bin kommen, habe gesehen, und überwunden; oder, wie Florus anmercket: (26) Der Feind sey eher überwunden, als gesehen worden.

XXIV. Was hat Cæsar in Africa vor Kriege geführet?

Pompeji Macht war im (1) Pharsalischen Treffen mehr zerstreuet, als untergedrucket. (2) Der Rest von denen, so Schiffbruch erlitten, ist in Africam durch den (3) wütenden Grimm (4) getrieben worden. Cato und Scipio waren daselbst (5) an Pompeji statt weit und breit berühmt. (6) Zu diesen schlug sich der (7) Mauritanier König, Juba. Dahin hatte Cornelia, Pompeji Weib, ihre Söhne geschicket. Cæsar begab sich gen Lylibæum, gieng daselbst mit seinen Völckern zu Schiffe, und hatte innerhalb vier Tagen (8) Africam im Gesicht. An dem Port, bey (9) Adruméto, verzog er so lange, bis die übrige Schiffe (10) hernach kamen, und (11) satzte alsdann sein Heer, welches aus drey tausend zu Fuß, und anderthalb hundert Reutern bestunde, ans Land. Scipio führte das Regiment in Africa: (12) zu Utica war Cato Commendant. Cæsar schlug sein Läger auf bey Adruméto, welches mit zwey Legionen besetzt gewesen. Die Besatzung in der Stadt that einen unversehenen Ausfall, und begab sich ein unglaubiges Ding. (13) Nicht gar dreyssig Reuter Cæsaris, welches Frantzosen waren, trieben tausend

* Bosporo, omissa litera *h*, quod recentiores malunt, qui hoc nomen à Græco βοῦς, *bos*, & πόρος, transitus, derivant. 24. omnium opinione celerius, *Cæs.* 25. ἦλθον, εἶδον, ἐνίκησα, h. e. veni, vidi, vici. 26. ante victum hostem esse, quàm visum, *Flor.*

XXIV. 1. Pharsalicus. 2. reliquiæ partium naufragarum, *Flor.* 3. furoris æstus, *Flor.* 4. expellere, *Flor.* 5. amplè sonare in Pompejani nominis locum, *Flor.* 6. accedere cui, *Flor.* 7. Mauri, (Mauritáni) 8. venire in conspectum Africæ, *Hirt.* 9. Adrumentum, *hodiè vocatur* Mahometa. 10. sequi. 11. deducere copias suas in campum, *Nep.* collocare in agris, *Nep.* 12. mandare tutelam & custodiam loci alicujus cui, *Hirt.* 13. Equites minus triginta, *Hirt.*

tausend Mauritanische Reuter zuruck. Als Ruspina und Leptis sich ergaben, und Proviant versprachen, schlug Cæsar sein Lager auf bey Ruspina, und ließ (14) einen Graben aufwerffen, bis ans Meer, daß man ihme Proviant und Succurs aus (15) Sicilien, Sardinien, und anderen Orten mehr, sicher zuführen konnte. Scipio Cæsaris wenig Volck verachtend, (16) stritte etlich mal glücklich, und ward stoltz. So bald Cæsar (17) mit Völckern verstärckt worden, hat er ihn samt seinem Helffer Juba bey Tapso in die Flucht geschlagen. In welchem Treffen Cæsaris Volck (18) häuffiger und hitziger angegangen, als im Pharsalischen, ja sie haben (19) den Feind vor sich ohne Cæsaris Geheiß angegriffen, und nicht darvon abgehalten werden können. Scipio (20) floh auf einem Schiff darvon: Nachdem ihn aber der Feind (21) eingeholet, hat er sich selbst (22) das Schwert in den Leib gestossen. Als einer fragte, wo Scipio der Heer-Führer sey? gab er zur Antwort: (23) Der Heer-Führer befindet sich wol, und (24) gieng durch Schiffbruch unter. Juba flohe zuruck in sein Reich: welchen die Burger nicht einlassen: Weilen er zu Zama einen grossen (25) Hauffen Holtz zusammen getragen, zu dem Ende, daß, wann er überwunden würde, er alle Bürger umbringen, und dieselbe mit sich, seinem Weib und Kindern, und allem Vermögen verbrennen wolte. Juba von allen Städten ausgeschlossen, begab sich mit (26) Petrejo auf einen Mäyerhof und (27) duellirten daselbst mit einander, damit es das Ansehen habe, als wären sie (28) bey ihrer Tapfferkeit umkommen. In welchem Duell Petrejus (29) geblieben: Juba aber auf selbst eigenen Befehl von seinem Knechte getödtet worden. Faustus und Afranius wurden gefangen und erwürget. Cato zu Utica der Seinigen Niederlag vernehmend, befahl seine Kinder Lucio Cæsari, dem Rentmeister, an, trug ein

14. fossam ducere, *Liv.* obducere, *Cæs.* objicere, *Curt.* 15. Sicilia, Sardinia. 16. victoriis efferri, *Nep.* 17. cogere auxilia, *Hirt.* 18. amplior eoque acrior Cæsarianorum impetus fuit, *Flor.* 19. ante Cæsaris imperium sua sponte signa ferre in hostem, *Flor.* inferre, *Hirt.* 20. fugere nave, *Flor.* 21. assequi aliquem, *Flor.* 22. exigere gladium per viscera, *Flor.* 23. Benè se habet Imperator, *Flor.* 24. submergi naufragio, *Flor.* 25. congerere acervum lignorum. 26. Petrejus. 27. ferro inter se depugnare. 28. per virtutem, *Hirt.* 29. consumi ferro, *Hirt.*

ein Schwert heimlich, da er (30) zu Bette gieng, mit sich in die Kammer, durchlas zu Nacht Platonis Buch von Unsterblichkeit der Seele, und (31) durchstieß ein und andersmal um die erste Nachtwache seine entblöste Brust. Welche (32) Wunden, ob sie gleich die Aertzte (33) verbunden, er dennoch (34) wieder aufgerissen, und (35) in den Wunden seine sterbbegierige Hände gelassen.

XXV. Was hat Cæsar in Spanien für Kriege geführet wider die Pompejos?

Als Pontus und Africa wieder erobert, haben (1) Cneus und Sextus, Pompeji zwey hinterlassene Söhne, welche aus Africa in Spanien flüchtig kommen waren, einen Krieg erreget: Denen die Spanische Städte Hülffe zugesandt. Daher ein so scharffer Streit entstanden, daß man (2) nirgendwo grimmiger und zweiffelhaffter auf einander loßgegangen. Das erste Treffen ist vorgegangen auf der See bey Cárteja, allwo Varus Actius mit (3) Didio zu schlagen kommen: doch haben die Schiffe hefftiger mit dem Meer, als unter sich selbst (4) streiten müssen. Dann beede (5) Schiff-Flotten waren von den Wellen zerstreuet worden, gleich als wann das Meer (6) der Bürger Wüten abstraffen wolte. Innerhalb sieben und zwantzig Tagen ist Cæsar mit seinem Heer in Spanien ankommen, und (7) auf Corduba, welches Sextus Pompejus innen hatte, loßgangen: Durch dessen Ankunfft Cn. Pompejus von der Belägerung Ullæ zuruck geruffen worden. Als Cæsar Ateguam belägerte, hätte Pompejus bey nahe seine Reuterey (8) hinterschlichen und niedergehauen. Nachdem aber Ategua, Corduba und Hispalis

30. ire dormitum, *Hirt.* 31. trajicere pectus gladio, *Hirt.* percutere gladio pectus revelatum semel iterumque, *Flor.* 32. plaga (vulnus.) 33. obligare, *Hirt.* 34. rescindere, *Flor.* divellere manibus, *Hirt.* 35. relinquere in ipso vulnere manus moribundas, *Flor.*

XXV. 1. Græcè Κυῆ, *pronomen Romanis peculiare, quò notati ereduntur, qui næbum aliquem nascentes attulissent.* 2. nusquam atrocius, nec tam ancipiti Marte concursum, *Flor.* 3. Didius. 4. confligere, *Flor.* 5. cædere classem naufragio, *Flor.* 6. castigare furorem civium, *Flor.* 7. adducere ad—*Cæs.* 8. circumvenire insidiis, *Nep.*

lis von Cæsare eingenommen, hat sich bey Munda (9) ein zweifelhafft Gefecht erhoben. Cæsar, der sonst jederzeit (10) getrost war, (11) sahe selbst traurig vor der Schlacht. Als man lang (12) mit gleichem Verlust gestritten, ist es, (13) da man am hefftigsten gefochten, zwischen beeden Theilen in einem Huy still worden. Das Gefecht aber bald wieder angangen. Damal sind auch (14) die bewährte alte Soldaten (15) gewichen, und haben mehr aus Scham, dann Tapfferkeit sich widersetzet. Derowegen Cæsar (16) unter die erste in Schlacht-Ordnung gestellte, (17) als ein Unsinniger hinein gesprungen, und (18) geschwind unter der gantzen Schaar herum gelauffen, die Flüchtigen (19) ergreiffend und behertzt machend. So bestürtzt ist Cæsar gewesen, daß er (20) desperate Gedancken geführt, als wolte er (21) sich selbst vorher umbringen, ehe ihn die Feinde ergreiffen möchten. Nichts desto weniger hat er sich wieder (22) recolligirt, und den Seinigen einen Muth darmit gemacht, daß er vorgegeben, der Feind begebe sich in die Flucht, und ist (23) auf sie, als Flüchtige loßgegangen, und (24) ihr also Meister worden, daß (25) der Rest (26) sich nach Munda retiriren müssen. So viel sind in diesem grausamen Gefecht geblieben, daß, als Cæsar Mundam bestürmen wolte, er (27) aus den todten Leichnamen einen Damm machen können. Cneus Pompejus, indem er (28) aus dem Streit flüchtig, und (29) am Schienbein verwundet, durch unwegsame Wildnüssen sich begeben, ist von Cenonio (30) eingeholet, und bey der Stadt (31) Laurone getödtet worden: Sextum aber hat das Glück (32) in Celtiberien verstecket.

XXVI.

9. prælium anceps, *Flor.* 10. gerere animum erectum, *Cæs.* 11. mœstiorem esse ante aciem, *Flor.* 12. pari prælio, *Nep.* æquis manibus, *Tac.* 13. in medio ardore pugnantium subitò inter utrosque silentium, *Flor.* 14. manus veteranorum probata, *Flor.* 15. dare gradum retrò, *Flor.* 16. procurrere primam in aciem, *Flor.* 17. furenti similis, *Flor.* 18. volitare per totum agmen, *Flor.* 19. prensare, confirmare, *Flor.* 20. agitare secum de extremis. *Flor.* 21. occupare manu mortem, *Flor.* 22. recolligere se, *Cic.* recipere animum, recipere se, *Cic.* 23. invehi quasi in fugientem, *Flor.* 24. percellere quem, *Flor.* 25. à prælio profugi, *Flor.* 26. recipere se Mundam, *Flor.* 27. ex congestis cadaveribus aggerem conficere, *Flor.* 28. prælio profugus. 29. crure saucio deserta & avia petere, *Flor.* 30. consequi aliquem apud, *Flor.* 31. Lauro. 32. abscondere in Celtiberiam, *Flor.*

XXVI. Wie vielmal hat Cæsar (1) triumphiret über seine Feinde?

Fünffmal. Erstlich über Franckreich, (2) Schweitzer- und Teutschland, hernach über Aegypten, dann über Ponto, ferners über Africa, und endlich über Spanien. Der erste Triumph war (3) der vortrefflichste, da Cæsari (4) der Rhein- und Rone-Fluß, samt dem (5) grossen Welt-Meer, in Bildnüssen vorgetragen, und der Frantzosen König, Vercingetorix, welchen man nach dem Triumph getödtet, (6) nachgeführet worden. Im Aegyptisch-oder Alexandrinischen Triumph sind der Nilus und der (7) brennende Thurn Pharus, wie auch Arsinoë, Cleopatræ, Schwester, welche hernach auf der Brüder Vorbitt Cæsar loßgelassen, (8) dem Triumph-Wagen gefolget. Im Pontischen Triumph ist Pharnacis Bildnis und dieser Titul: Veni, vidi, vici, vorgetragen worden. Da der Africanische (9) gehalten wurde, hat Cæsar nicht allein des Königs Jubæ Sohn mit geführet, sondern auch die Bildnüsse der Römischen Bürger Catonis, Scipionis, Afranii vortragen lassen; welches das Römische Volck (10) übel empfunden. Der Spanische Triumph (11) præsentirte das zweymal bezwungene Spanien. Weil aber solcher Triumph über keinen äusserlichen Feind, sondern über Pompeji, eines vornehmen Römischen Burgers Söhne gehalten worden, hat es den Römern (12) höchst mißfallen. Welcher gestalt aber der Triumph die gröste Ehre bey den Römern gewesen, und wie der (13) Triumphirer auf einem übergüldeten Wagen, mit vier weissen Pferden bespannet, in einem Purpur-Mantel, (14) voll güldener Sternen, und mit Lorbeeren gecröntem Haupt eingefahren, und was noch mehr Gepränge vorgegangen, das alles ist zu lesen in Laurenbergii Acerræ Philologicæ Centuriæ 2. Hist. 74.

XXVI. 1. Triumphare de— 2. Helvetia. 3. excellentissimus, *Suet.* 4. in ferculis Rhenus fuit, *Flor.* 5. Oceanus. 6. sequi. 7. ardens Pharus ad simulacrum ignium, *Flor.* 8. currus triumphalis. 9. agere triumphum, *Flor.* 10. ægrè ferre, *Ter.* 11. ostendere bis subactam Hispaniam, *Flor.* 12. perodiosum esse, *Cic.* vehementer displicere, *id.* invisum infestumque esse cui, *Liv.* odium adipisci apud quem, *Tac.* in odium offensionemque cujus irruere, *Cic.* 13. triumphator. 14. distinctus aureis stellis.

XXVII. Wie hat Cæsar die vierdte Monarchie gegründet?

Nachdem Cæsar zwey und funffzig Schlachten, worinnen zweyhundert und siebenzig Römische Bürger, insgesamt aber (1) eilffmal hundert und zwey und neuntzig tausend Menschen umkommen, seinen Feinden geliefert, das Griechische Reich unter sich, und das Römische (2) zur Ruhe gebracht, hat der Raht ihme sonderbare (3) Ehr erwiesen: vornemlich, da er ein Vatter des Vatterlandes genennet, zum (4) beständigen Dictatore, und (5) zehen Jahr zum Burgermeister gemacht, von seinem Namen der Monat Quintilis Julius und er Imperator genennet wurde, und die höchste Authorität und Macht allein im Römischen Reich hatte. Daher es kommen, daß derjenige, (6) bey welchem die höchste Gewalt im Römischen Reich, Käyser genennet worden, und noch genennet wird. Gleichwie nun Cæsar der vierdten Monarchie Grund geleget: also hat Augustus solche vollendet; darvon bald ein mehrers.

XXIIX. Warum, und wie ist Cæsar umgebracht worden?

Der Römische Rath hatte Cæsari alle Ehr angethan: welches aber nichts anders gewesen, als (1) Infuln, (Infuln waren von Wollen gemacht, wormit die Priester, Opffer und Tempel (2) bedeckt, und ausgezieret wurden) (3) zu einem solchen Opffer, das dem Tode bestimmt, zusammen getragen. Dann die grosse Ehr (4) machte Haß, und die (5) Gütigkeit des Fürsten überwandt der Neid. Hierzu kam, daß Cæsar, als der Rath mit sehr vielen und (6) Preiß-baresten Decreten zu ihm kommen, nicht einmal (7) aufgestanden, (8) die Crone, so der Burgermeister Marcus Antonius ihme aufs Haupt gesetzet, auf einen Stul zuruck geleget, und den Epidium Metellum, und Cæsentium Flavum, des Pöbels Zunfftmeister

XXVII. 1. Undecies centena millia. 2. dare cui pacem (tranquillitatem,) *Cic.* reddere pacatum. *Id.* quieti restituere. 3. congerere honores in quem, *Flor* 4. Dictator perpetuus. *Flor.* 5. in decennium. Vox decennium invenitur, *apud Trebell. in Salonino.* 6. penes quem.

XXIIX. 1. Infula. 2. velare, *Cic.* 3. congerere in victimam morti destinatam, *Flor.* 4. parere odium, *Ter.* 5. clementia. 6. honorificentissimus. 7. consurgere cui. 8. insignia Regni, *Flor.* diadema.

meister (9) abgesetzt. Um dieser und dergleichen Ursach willen haben Brutus und Cassius Trebonius, und andere, mehr denn sechtzig Geschlechter, Cæsarem umzubringen sich verbunden, und ist also die Zusammen-Verschwörung (10) weit ausgebreitet worden. Oppius hatte Cæsari an eben dem Tag, da er umgebracht wurde, einen Brieff gegeben, worinnen die Conspiration entdecket war: welchen aber Cæsar unter die andern Brief in der lincken Hand gemischet, und nicht gelesen. Sein Wahrsager Spurina hat ihn gewarnet, er solle an den Idibus Martii, das ist am funffzehenden Tag des Mertzens (11) sich wol in Acht nehmen: Es (12) stehe ihm ein grosses Unglück bevor. Gleicher gestalt haben andere mehr ihn gewarnet: aber er hat geantwortet: (13) **Es sey besser einmal Hinterlist leiden, dann sich allezeit förchten**: Gleich als wann der nicht lebe, welcher in steter Todes-Furcht lebet. Als der funffzehende Mertz erschienen, hat Cæsar des Spurinæ (14) gespottet, sagend: Die Idus Martii sind da. Worauf der Wahrsager geantwortet: Aber sie sind noch nicht vergangen. Da nun Cæsar aufs Rathhaus gieng und auf die Parthische Expedition (15) bedacht war, ist er vom Rath, auf dem Richter-Stul sitzend, noch an demselben funffzehenden Martii, angefallen, und mit drey und zwantzig Wunden (16) zu Boden geschlagen worden. Gleichwie aber Cæsar den Erdboden (17) mit Bürger-Blut erfüllet: also hat er das Römische Rathhaus mit seinem eigenen Blut, im sechs und funffzigsten Jahr seines Alters, und im vierdten seines Reichs, anfüllen müssen. Dieses Todes (18) Vorboten werden beschrieben, die Ergiessung (19) des Po-Flusses, und daß, vor dem Pharsalischen Treffen, Cæsaris Helm, als brenne er, geschienen: Imgleichen daß in seinem kurtz vor seinem Tod dargebrachtem Opffer, kein Hertz gefunden worden, (20) und er die Götter mit hundert Opffern nicht versöhnen können.

9. abrogare potestatem cui, *Flor.* 10. latè manare, *Flor.* 11. sibi cavere, animum intendere ad cavendum, *Nep.* 12. imminere cui. 13. satius, semel insidias subire, quàm semper cavere. 14, illudere cui, *Cic.* quem, *Ter.* deludere quem, *Plaut.* 15. meditari, *Flor.* 16. dare quem ad terram, *Flor.* 17. implere civili sanguine, *Flor.* 18. præsagium. 19. Padus. 20. nec perlitare centum victimis posse, *Flor.*

Von den Römisch-und zwar Heydnischen (1) Käysern im 1. Seculo.

II. AUGUSTUS.

XXIX. Was hat Cæsar Augustus (2) vor ein Ingenium gehabt, und wie ist derselbe erzogen worden?

Cæsaris Augusti Vatter war Octavius, ein Raths-Herr, von welchem er Octavius oder Octavianus genennet worden: Die Mutter Atia (Accia s. Actia) Julia, welche eine Tochter Atii (Actii) Balbi und Juliæ, Cæsaris Schwester war. In (3) seiner Geburts-Stunde hatte er den (4) Steinbock im Aufsteigen, woraus Nigidius Figulus, ein Raths-Herr und berühmter Astronomus, dem Kind, (5) daß es der höchste Welt-Monarch werden werde, geweissaget, zum Vatter, so der Geburt halben etwas spat aufs Rahthaus kommen, sagend: (6) Du hast uns, Octavi, einen Herrn gezeuget. Cæsar heisset er von Julio Cæsare, welcher ihn, als einen verlassenen Wäisen an Kindsstatt angenommen, und indem er auf seinen guten Verstand (7) Hoffnung setzte, sehr geliebet, und aufs beste verpfleget. Augustus wurde er erst im sechzehenden Jahr seiner Regierung, wegen seiner herrlichen Thaten, genennet. Weil bey ihm nicht allein eine schöne Gestalt, sondern auch ein (8) scharffsinniger Verstand sich durch die helle Augen spüren lassen, ist er Athenodóro, einem Stoischen Philosopho, anvertrauet worden, welcher denselben in allen freyen Künsten fleissig unterrichtet. Dieser sehend, daß Augustus (9) zum Zorn gar geneigt, hat nachgehende Regel ihm vorgeschrieben: Wann du zornig wirst, Cæsar! so sage und thue eher nichts, bis du die

vier

XXIX. 1. Imperator. 2. ingenium esse cui, *Sez.* ingenio præditum esse. 3. horoscopus, *dicitur ex ὥρα & σκοπέω* horam inspicio *notatq; id temporis momentum, quo quisque nascitur.* 4. Capricornus adscendens. 5. prædicere cui summum imperium. 6. Nobis, Octavi! Dominum genuisti 7. habere spem in quo, *Nep.* spes in eo consistit mihi, *idem.* habere spem in re quadam positam, *idem.* 8. judicii acrimoniam ostendit fulgor oculorum; 9. præceps in iram, *Tac.* iræ properus, *idem.*

vier und zwantzig (10) Buchstaben im Griechischen Alphabet, bey dir durchgangen, und (11) im Gedächtnis wiederholet haben wirst. Darum er nachmalen diß zum Symbolo erwehlet: (12) Eile mit Weile. Augustus hat selbsten dreyzehen Bücher von seinem Leben geschrieben, und seinen Erben schöne (13) Politische Erinnerungen hinterlassen. (14) Mit gelehrten und verständigen Leuten ist er gerne umgegangen, wol wissend, daß, gleichwie diejenige, so in der Sonnen wandeln, ob sie schon etwas anders thun, dennoch gefärbet werden: also wer gern mit verständigen Leuten zu thun habe, (15) müsse auch verständig werden. Horatium und Virgilium konnte er (16) gar wol um sich leiden. Als Mæcenas ihn einsmal zwischen diesen zweyen sitzend fande, fragend: Was er hier thäte? hat Augustus geantwortet: (17) **Hier sitzet** Cæsar **zwischen Thränen und Seufftzen**; Weil Horatius **trief-äugig**, und Virgilius **melancholisch** gewesen. Wann er von einem Freunde, sonderlich von (18) Mæcenate (19) um etwas zur Rede gesetzt wurde, (20) nahm ers in keinen Ungnaden auf. Als Augustus auf dem Richter-Stul sitzend, viel zum Tode verdammen wolte, und Mæcenas wegen des (21) Umstands nicht (22) zu ihm durchdringen konnte, schrieb er diese Wort auf ein Brieflein: (23) Stehe einmal auf, du Scharffrichter! und warffs in seine Schos. Worauf er alsobald aufgestanden, und die Gefangene loßgelassen. War (24) im Reden und Schreiben kurtz, liebte einen puren und schönen, und hasste einen (25) affectirten Stylum.

10. elementa Græcarum literarum percurrere. 11. memoriâ recolere. 12. σπεῦδε βραδέως, festina lentè. 13. monita politica. 14. delectari conversatione eruditorum ac prudentum. 15. non posse non prudentia imbui, *Sen.* non posse non evadere prudentem. 16. delectari consuetudine cujus, *Sen.* 17. Hîc lacrymas inter sedet & suspiria Cæsar. 18. Mæcenas. 19. monere aliquem aliquid, *Cic.* alicujus rei, *Liv. Tac.* de aliqua re, *Cic.* pro aliqua re, *Ter.* 20. interpretari (rapere) in bonam partem. 21. corona circumstantium. 22. perrumpere ad quem. 23. surge tandem carnifex! 24. in dicendo & scribendo Laconica brevitate uti. 25. affectatus, *Plin.*

XXX. Wie ist Cæsar Octavius Augustus zur Regierung kommen?

Julius Cæsar hatte Octavianum, seiner Schwester Sohn, nach (1) Apollonien, einer Universität am (2) Jonischen Meer gelegen, Studirens halben geschickt, und wolte seiner im Parthisch- und (3) Getischen Krieg, (4) gebrauchen: Als aber Octavianus den Tod seines Oheims, und daß er ihn zum (5) Haupt-Erben eingesetzt, vernommen, hat er unverzüglich gen Rom sich verfügt, (6) die Erbschafft angetretten, (7) sein Gemüth auf hohe Sachen gerichtet, und solche klüglich verwaltet. Bey seinem Einzug, in die Stadt Rom, ist die Sonne gesehen worden, als (8) mache sie einen hellen Bogen über ihn, gleich einem Regen-Bogen, und sind eben damals drey Sonnen erschienen, (9) woraus allgemach eine worden. Welches Anzeigungen künfftiger Dignitæt gewesen. Dann das Glück hat ihn zum Burgermeister, Triumviro, Duumviro, und endlich zum Monarchen und Käyser (10) erhoben. (11) Zum Consulat gelangte er durch Gewalt. Nachdem Octavius Antonium bey Mutina bezwungen, (12) marschirte er mit seinem Heer gen Rom, schickte vier hundert Soldaten zum Rath, welche im Namen des Heers dem Octavio die Burgermeister-Stelle begehren musten. Da der Rath es abschlug, grieff Cornelius, der vornehmste Hauptmann, nach seinem Degen, auf dem Rath-Haus sagend: (13) Dieser wirds thun, wann ihrs nicht werdet thun, das ist, (14) werdet ihr Cæsarem Octavium nicht zum Burgermeister machen, so wirds dieser (Degen) thun. Darauf Cicero geantwortet: (15) Wann ihr also die Burgermeisterstell verlanget, so mag er sie haben. Hat demnach Augustus das Burgermeister-Amt im zwantzigsten Jahr seines Alters angetretten, und dreyzehenmal verwaltet.

XXX. 1. Apollonia, 2. Jonium mare. 3. Geticus. 4. uti operâ alicujus. 5. hæredem primarium facere, (scribere) *Cic.* nuncupare, *Suet.* 6. hæreditatem adire, *Cic.* cernere, *id.* 7. ad magnas res gerendas animum applicare. 8. effingere arcum lucidum super quem. 9. qui paulatim coierunt in unum. 10. evehere, in—— 11. obtinere consulatum per vim. 12. adducere exercitum Romam. 13. Hic faciet, si vos non feceritis. 14. Nisi Cæsarem —— consulem facietis, hic est facturus, *Suet.* 15. Si ita consulatum petitis, eum habebit, *Suet.*

waltet. Als Octavius mit Antonio und Lepido sich verglichen, haben sie aus dem Römischen Reich (16) ein Triumvirat gemacht, da Antonius Africam, Lepidus Asiam, und OctaviusEuropam besessen und regieret. Nachdem aber Lepidus wider Octavium sich mit Sexto Pompejo (17) in einen Bund eingelassen, hat Octavius ihn bekrieget, überwunden, und (18) auf ewig verwiesen: Das Reich aber mit Antonio also getheilet, daß Antonius gegen Morgen und er gegen Abend regierte. Daher entstund der (19) Duumvirat. Endlich ist Antonius zum unnöthigen Krieg gereitzt, vom Octavio bezwungen und umgebracht worden, und das gantze Römische Reich auf Augustum alleine kommen.

XXXI. Wie hat Augustus regieret?

Löblich. Denn er hat die ungerechte Gesetze, so (1) bey währenden innerlichen Unruhen gegeben worden, (2) aufgehoben, und solche Gesetze eingeführet, welche der Natur und Billigkeit gemäß: doch nicht ohne Vorbewust und Einwilligung des Volcks. Er (3) hielt selbst Gericht, offt (4) bis weit in die Nacht, und wann er (5) unbäßlich, war die Sänffte sein Richter-Stul. Ob er gleich ein kluger Monarch war: that er doch nichts allein, sondern hatte funffzehen oder zwantzig Raths-Herren bey sich (6) als Räthe. Sahe nicht (7) auf seinen, sondern den gemeinen Nutzen, sahe auch keine Person an. Seinem Weib Liviæ, als sie vor einen Frantzosen das Stadt-Recht begehrte, gab Augustus diese abschlägige Antwort: (8) Ich will lieber leiden, daß von meinem Fisco etwas abgehe, als die Ehre der Römischen Stadt so gemein machen. Da er Herodis Kinder-Mord, und wie sein eigener Sohn mit umkommen wäre, ver-

16. in Triumviratum ordinare, *Flor.* 17. inire fœdus cum quo. 18. relegare in perpetuum. 19. Duumviratus.

XXXI. 1. Durantibus internis motibus. 2. abrogare legem & legi, *Cic.* 3. jus dicere. 4. in multam usque noctem. 5. minus belle habere, *Cic.* firmâ esse valetudine, *idem.* validè sese habere, *Suet.* 6. à consiliis. 7. inservire suis commodis, *Cic.* suam respicere utilitatem. 8. Facilius patiar fisco meo detrahi quam honorem civitatis vulgari.

nahm, mißfiel ihm solches, sagende: (9) Es ist besser Herodis Schwein als Sohn seyn. Die Unschuldigen hat er nicht verdammet, sondern frey gemacht, und als Pollio einen Knecht zum Tode verdammet, wegen eines zerbrochenen Crystallinen Glases, den Knecht (10) loßgelassen, und mit einem Stabe alle Crystalline Gläser Pollionis (11) zerbrochen, diese Ursach darzu setzend: Er wolle Pollioni alle Gelegenheit benehmen, einen Knecht zum Tode zu verdammen, welcher, als ein Mensch, (12) höher denn alle Chrystalline Gläser in der Welt zu achten. Er hat zween Tempel erbauet, (13) Pantheon und Quirini, jener heisset jetzo Maria rotunda: dieser bestehet aus sechs und siebentzig Pfeilern, gleicher gestallt hat er die Stadt Rom mit noch viel herrlichen Gebäuen ausgezieret. Daher Svetonius von ihm schreibet, er habe Rom von (14) Backsteinen gebauet empfangen, und marmolsteinern verlassen. Ist ein sparsamer und sorgfältiger Lands-Vatter gewesen, welcher (15) einen schlechten Hofstab gehalten, (16) wenig Wein getruncken, (17) drey, höchst sechs Speisen auf seine Tafel bringen, und (18) die Früchte fleißig auffschütten lassen.

XXXII. Was hat Augustus mit Antonio vor einen Krieg geführet?

Nach Cæsaris Pompeji Tod wäre das Römische Volck (1) zu ihrer alten Freyheit wieder gelanget, wo nicht Pompeji Sohn Sextus und Cæsaris Erb Octavianus, wie auch Antonius, (welcher letztere vor andern des Krieges (2) Anfänger, und des Friedens (3) Zerstörer war, indem er (4) Cæsari an Macht gleich zu seyn getrachtet) wären hinterlassen worden.

9. Melius est, Herodis porcum esse, quàm filium. 10. dimittere, *Cic.* missum facere, *idem*. 11. perfringere, *Lib. Cæs.* confringere, *Plaut. Ter.* 12. pluris æstimare, *Cic.* pluris facere, *Nep.* 13. Πάνθεον ex πᾶν & Θεὸς, qs. πάντων Θεῶν: *quia in imaginibus Martis ac Veneris sub ipso templo constitutis, omnium Deorum imagines effictæ erant. Calep. Lex.* 14. urbem accipere lateritiam & relinquere marmoream, *Suet.* 15. paucos in aula famulos alere. 16. vini parcissimus, *Suet.* 17. instruere mensam trinis, summùm senis ferculis. 18. congerere frumenta.

XXXII. 1. Redire in statum pristinæ libertatis, *Flor.* 2. fax, *Flor.* 3. turbo. 4. æmulus Cæsarianæ potentiæ, *Flor.*

den. Dann so bald Octavius zu Rom angelangt, ist er zu Antonio gangen, sich beklagend, daß er ihm sein von Julio Cæsare verlassenes (5) Erbtheil diebischer Weise verzogen, und sieben tausend Sesterz, welche im Tempel Opis von seinem Oheim (6) deponirt gewesen, hinweg genommen, zugleich das Geld wieder forderend, und um Beystand wider Cæsaris Mörder bittend. Aber Antonius hat ihn (7) hochmütig abgewiesen, (8) schimpflich durchgelassen, und (9) die Annehmung des Julischen Geschlechts zu verhindern gesuchet, ja (10) sich zum öffentlichen Krieg, diesen Jüngling zu unterdrucken gerüstet. Octavius (11) im neunzehenden Jahr seines Alters, hat die alte Soldaten, welche ihre Dienste gleich anfangs seiner Wiederkunfft ihm angetragen, versammlet, und mehr Volck darzu gezogen. Antonius verließ Macedonien, (12) zu dessen Regierung er vom Rath befehlicht war, und Zog mit einem Heer in Franckreich, wider (13) Decium Brutum, und belägerte denselben zu Mutina. Als dieses der Römische Rath vernommen, wurde Octavius, dem man zween Burgermeister, Pansam und Hirtium zugab, in Franckreich geschicket, auf des Raths Befehl Antonium zu bekriegen. Was geschah? Der junge Octavius (15) schlug Antonium aus dem Feld, und (16) erlösete Brutum von der Belägerung. Ob er gleich blutig, und verwundet war, (17) nahm er doch das Fähnlein von einem sterbenden Fendrich, und trugs auf seinen Achseln ins Lager. In dieser Schlacht ist der Burgermeister Pansa, Hirtius wenig Tag hernach an seiner Wunden gestorben.

5. lacerare hæreditatem furtis, *Flor.* 6. depositum occupare, *Vellej.* 7. repellere quem superbè, *Flor.* 8. insectari quem probris, *Flor.* 9. inhibere cooptationem Juliæ gentis cunctis artibus, *Flor.* 10. moliri arma palam ad— *Flor.* 11. nono decimo ætatis anno, *Tac.* 12. accipere quid regendum decreto Senatus. 13. Decius Brutus. 14. *dicitur &* Modina. 15. exuere quem castris, *Flor.* 16. liberare quem obsidio, *Flor.* 17. aquilam à signifero moriente traditam referre suis humeris in castra, *Flor.*

XXXIII. Wie haben Augustus und Antonius wider Cassium und Brutum bey (1) Philippis gekrieget?

Brutus und Cassius, ob sie wol den Julium Cæsarem, wie den Tarquinium, (2) vom Reich zu verstossen vermeyneten: musten sie doch aus Furcht vor den Soldaten ins Capitolium, und von dannen in Syrien und Macedonien fliehen, (3) damit sie nicht das öffentliche Leid-Wesen über Julii Cæsaris Tod sehen dörfften. Also war (4) die Rache Cæsaris mehr aufgeschoben dann aufgehoben. Da nun Cassius Syrien, das Jüdische Land, und die Insul Rhodum eingenommen, und Brutus die Lycier gebändiget, haben beede mit ihren Völckern (5) zu Schiff sich in Macedonien begeben, und bey Philippis, an eben dem Ort, welcher Cneo Pompejo (6) fatal gewesen, (7) Posto gefasst. Nachdem Lepidus (8) zur Besatzung der Stadt hinterlassen worden, haben Augustus und Antonius (9) wider Cassium und Brutum sich aufgemacht. Vor der Schlacht (10) ereigneten sich mancherley Anzeigungen einer bestimmten Niederlag. (11) Die Vögel, welche von todten Cörpern sich zu weiden gewohnt, (12) flogen um Cassii und Bruti Läger herum. Indem das Volck (13) zur Schlacht sich stellete, kam ihnen ein Mohr entgegen; welches die Römer vor (14) ein Todes-Zeichen hielten, weil die schwartze Farb (15) eine Leich-Farb ist. Bruto selbst (16) erschien ein schwartzes Bild, und sprach: (17) Ich bin dein böser Geist, und (18) verschwand darauf vor seinen Augen. In Augusti Lager gaben die Vögel und Opffer, (19) nachdem sie auf Heydnische, aberglaubische Weise besehen wurden, (20) ein bessers Anzeigen, ohne daß Cæsaris Artzt im

XXXIII. 1. Philippi, orum. 2. depellere Regnô, *Flor.* 3. ne ferrent oculos doloris publici, *Flor.* Daß sie den öffentlich Leidtragenden aus den Augen kämen. 4. vindictam Cæsaris differre potius, quàm supprimere, *Flor.* 5. navibus in Macedoniam vehi (transportari.) 6. fatalis cui, *Flor.* 7. infidere harenam, *Flor.* 8. relinquere quem ad urbis præsidium. *Flor.* 9. succingi in quem, *Flor.* 10. imminentia cladis destinatæ signa non latuére, *Flor.* 11. volucres cadaverum pabulo assuetæ, *Flor.* 12. circumvolare castra, *Flor.* 13. prodire in aciem, *Flor.* 14. signum ferale, *Flor.* 15. color funebris. 16. se offerre cui, *Flor.* 17. Tuus sum malus genius, *Flor.* 18. evanescere sub oculis, *Flor.* 19. inspectione factâ. 20. præsagium in meliora, *Flor.*

im Schlaff erinnert worden, Cæsar solte (21) aus dem Läger gehen: Es werde vom Feind erobert werden. Anfangs war (22) die Gefahr auf beeden Seiten gleich, beede rechte Flügel siegeten. Der Flügel, welchen Brutus commandirte, gewann Octavii Läger: der andere aber, welchen Cassius commandirte, (23) ward übel empfangen, und in die Flucht getrieben, daß er (24) sich auf die Höhe retiriren muste. In Octavii Heer ist kein Heer-Führer gewesen. Er, Octavius, hat (25) Leibesschwachheit halber nicht im Läger bleiben können: Antonium hat die Furcht und Faulheit (26) vom Streit abgehalten. Nichts destoweniger ist das Glück vor sie gestanden, und hat (27) der Streit sich ungleich geendiget. Nachdem Cassius sahe, daß sein Flügel (28) fliehen wolte, und die Cæsarianische Reuterey (29) sich schnell retirirte, gedachte er auch zu fliehen: und als der ausgesandte Kundschaffter wieder zu kommen verzog, vermeynte Cassius, (30) es sey um sie geschehen, und (31) ließ sich von seinem Freygegebenen decolliren. Der Kundschaffter, Cassium enthauptet findend, sprach: (32) Ich will dem nachfolgen, welchen meine Verzüglichkeit getödtet, und (33) fiel in sein Schwerdt. Wenig Tag hernach ist Brutus wieder zum Schlagen kommen, und als er überwunden zu seyn vermerckte, hat er sich von Stratone, seinem Gefährten (34) erstechen lassen, damit nichts (35) unterbliebe, was abgeredt gewesen. Beede aber, Cassius und Brutus, sollen mit eben denen Schwertern entleibet worden seyn, wormit sie Cæsarem entleibet haben.

21. castris excedere, *Flor.* 22. par utrinque discrimen, *Flor.* 23. multari malè, *Flor.* 24. evadere in tumulum, *Flor.* 25. ægritudo corporis, *Flor.* 26. subducere à prælio, *Flor.* 27. pugnatum vario eventu, *Flor.* 28. inclinare, *Flor.* nutare in fugam, *idem.* 29. recipere se impetu rapido, *Flor.* 30. transactum esse de partibus, *Flor.* 31. præbere caput auferendum cui, *Flor.* 32. Sequar, quem mea occidit tarditas. 33. incumbere in gladium. 34. præbere latus confodiendum cui, *Flor.* 35. resignare quid ex fide constituti, *Flor.*

XXXIV. Was hat Augustus vor einen Krieg geführet wider Lucium Antonium, bey Perusa?

Lucius Antonius war Marci Antonii Bruder. Nachdem nun Augustus und M. Antonius sich verglichen, Cassii und Bruti (1) Güter unter ihre alte Soldaten zu theilen, und (2) die Kriegs-Belohnungen abzustatten, ist Fulvia, M. Antonii Weib, (3) so kriegerisch als ein Mann, dem Lucio, der vorhin (4) ein sehr schlimmer Kopff (5) in den Ohren gelegen, daß er auch einen Theil für seine Soldaten fordern solte. Auf (6) empfangenen repuls, hat sie die Soldaten, und sonderlich das Volck, welches (7) von seinen Gütern vertrieben war, wider Augustum (8) aufgewigelt, ein grosses Heer zusammen gebracht, und nach Perusiam den Weg genommen. Als der Rath zu Rom solches vernommen, ist Lucius Antonius (9) vor einen Feind des Vatterlands erklärt worden: Welchen Augustus, (10) auf des gantzen Raths Geheiß, angegriffen, in die Stadt Perusiam getrieben, und die Fulviam und Lucium Antonium (11) durch Hunger auf Gnad und Ungnad sich zu ergeben gezwungen: Die Stadt aber hat man mehr aus Unmuth der Soldaten, als des Heer-Führers (12) rasirt. Welcher Krieg (13) ohne Blut-Vergiessung geendiget worden, indem Augustus Fulviam und alle Soldaten pardonirt. Diese Fulvia ists, so des Ciceronis Zunge, welchen in einem innerlichen Krieg Antonius umbringen, und seinen (14) Kopff auf dem Marckt in öffentlicher Versammlung aufstellen lassen, aus Rachgier, mit Häfftlein (Stecknadeln) gestochen. Diß unruhige Weib hat Antonium, ihren Eh-Herrn von neuen angereitzt, dem Augusto (15) die Freundschafft aufzusagen. So bald aber der Tod das unruhige Haus-Ubel, Fulviam, aus dem Weg geraumet, haben Augustus und Antonius die Waffen nieder-

XXXIV. 1. Ager. 2. persolvere pretium militiæ, *Flor.* 3. virilis militiæ, *Flor.* 4. ingenium pessimum, *Flor.* 5. agitare quem, *Flor.* 6. ferre repulsam. 7. depelli agris, *Flor.* 8. incitare, *Flor.* 9. judicare quem hostem, *Flor.* 10. totius Senatûs suffragiis, *Flor.* 11. compellere quem fame ad extrema deditionis, *Flor.* 12. exscindere (solo æquare.) 13. sine sanguine confici. 14. ponere caput in Rostris, *Flor.* *Rostra vocatur templum Romæ in foro, ex quo concio ad populum habebatur, Polyb.* 15. amicitiam renunciare, *Tac.* dirimere, (disuere,) *Cic.*

niedergelegt, und sind (16) so gute Freunde worden, daß jener diesem seine Schwester Octaviam verheyrathet.

XXXV. Was hat Augustus und Antonius mit Sexto Pompejo vor einen Krieg geführt bey Sicilien?

Nachdem Cæsaris Mörder aus dem Weg geraumet worden, war noch übrig Sextus Pompejus, welcher im Spanischen Krieg (1) entflohen. Dieser (2) versammlete, was von dem unglückseligen Krieg noch übrig, (3) bewaffnete die zu schwerer Arbeit verdammte Knechte, nahm die Relegirte auf und brachte eine Flotte zusammen von dritthalb hundert Schiffen. (4) Weil er nun das Meer durch diese unsicher machte, und den Römern ihr Proviant abschnitte, haben Augustus und Antonius auf des Volcks Begehren, sich mit ihm also verglichen, daß er Sicilien, Sardinien und Achaiam (5) besitzen solle. Nichts destoweniger hat Sextus, nachdem Augustus seinen verlauffenen freygelassenen Knecht Mænam aufgenommen, (6) sich mit seiner Flotte mitten aufs Meer geleget, und (7) die Commercien mit Rauben verhindert. Ob es nun gleich (8) eines grossen Gemüts Anzeigung ist, allzeit hoffen höher zu steigen: (9) hat es doch Pompejo gefehlet. Dann Augustus hat ihn in der (10) Sicilianischen Meer-Enge (11) mit einer solchen Kriegs-Macht überfallen, daß er (12) bey verzweiffelter böser Sach, mit sechs oder sieben Schiffen fliehen, und (13) in Asien überschiffen müssen, allwo er (14) in die Hände seiner Feinde gerathen, und, welches das elendeste bey tapffern Leuten, (15) nach Belieben seiner Feinde umgebracht worden.

16. sic in gratiam redire, *Nep.*

XXXV. 1. Fugâ evadere, *Flor.* 2. contrahere belli infelicis reliquias, *Flor.* 3. armare ergastula, *Flor.* 4. reddere mare infestum. 5. tenere, *Nep.* tenere possessionem Siciliæ— *id.* 6. insidere medium mare classe, *Flor.* 7. impedire commercia latrociniis. —piraticam faciendo, *Cic.* —piratas navales agitando, *Flor.* 8. magnæ indolis signum, sperare semper, *Flor.* 9. fefellit. 10. fretum Siculum, *Flor.* 11. opprimere quem tantâ belli mole, ut— *Flor.* 12. perditis rebus. *Flor.* desperatis— *Nep.* 13. velis petere Asiam, *Flor.* 14. venire in manus hostium, *Flor.* 15. ad arbitrium hostium mori, *Flor.*

Dann als er vernommen, daß die Parther (16) Antonii Besatzung ausgetrieben, hat er, durch anderer Könige Hülffe, Parthien an sich zu bringen getrachtet: aber Antonius hat ihn im viertzigsten Jahr seines Alters, durch seinen Gesandten Titium hinrichten lassen.

XXXVI. Was hat Cæsar Octavius mit M. Antonio vor einen Krieg geführet, bey dem (1) Vorgebürg Actio?

So lange (2) die gefährliche Klippe, und der verhinderliche Knoden gemeiner Sicherheit, Antonius, noch übrig, konnte Augustus (3) zu keinem beständigen Frieden gelangen. Die durch Octaviam (davon in vorhergehender XXXIV. Frag am Ende gehandelt) gemachte Schwägerschafft hat nicht lang gewähret. Sintemal Antonius, nachdem er Cleopatram (4) lieb gewonnen, von Octavia sich geschieden, und ist (5) zur Friedens-Zeit mit Kriegs-Gedancken umgegangen. Als er nun Armenien mit List eingenommen, hat er Cleopatram (6) eine Königin aller Königinnen genennet: sie aber von dem trunckenen Antonio das Römische Reich zur (7) Lust-Belohnung begehrt. Antonius versprach ihren Söhnen, Philadelpho und Alexandro, Cypern, Syrien, Armenien, und alles, was disseits des Phrats, und wolte solches vom Rath zu Rom (8) ratificirt haben. Deßhalben ist er vor einen Feind des Römischen Reichs erkläret, und von Augusto bekrieget worden. Wie Antonius gantz Orient; so hat Augustus gantz Occident gewaffnet. (9) So bald nun Cæsar Octavius die neue Unruhen vernommen, ist er (10) von Brundusio ab- und in Epirum gesegelt,

16. dissipare præsidia Antoniana, *Flor.* 17. adjuvantibus aliis sub suam redigere potestatem, *Nep.*

XXXVI. 1. Promontorium Actium. 2. scopulus & nodus & mora publicæ securitatis, *Flor.* 3. proficere ad stabilitatem pacis, *Flor.* 4. capi amore cujus, *Flor.* 5. agere arma in otio, *Flor.* 6. Regina Reginarum. 7. pretium libidinum, *Flor.* 8 rata habere, *Plin.* adprobare, *Cic.* album calculum adjicere, *Plin.* apponere, *Sid.* 9. Ad primam novorum motuum famam, *Flor.* 10. Solvere à Brundusio & trajicere in —

geseegelt, hat auch die Insul (11) Leucadem, den Berg (12) Leucaten, und (13) die äussersten Theile des Ambracischen Meer-Busens (14) mit der Flotte besetzt und verwahret. Augustus hatte mehr als vier hundert Schiffe: Antonius nur zwey hundert; doch (15) brachte derselben Grösse die Anzahl wieder ein. Dann (16) die Schiffe waren mit Thürnen aufgeführet, wie Castelle und Städte. Welche grosse Last nur (17) schädlich gewesen. Sintemal als sie bey dem Vorgebürge Actio (18) zu schlagen kommen, waren Augusti Schiffe (19) auf alle Weg geschickter, (20) zum Anlauff- Zurucklauffen, und zum Umwenden, wie es (21) die Gelegenheit erfordert: Antonii Schiffe waren schwehr, und (22) zu allen Sachen verhinderlich, welche Cæsar Augustus (23) mit Geschoß und Feuer einwerffen nach Belieben zerstreuet. Auf diesen Schiffen ist viel Pulver und Gold gewesen, welches das Meer, allwo die Schiffe (24) herum geschwummen und Schiffbruch erlitten, (25) ausgeworffen. Cleopatra, ihre Schiffe zerstreuet sehend, (26) fuhr auf in die Höhe, und war (27) die erste in der Flucht mit sechtzig Schiffen. Welcher bald folgte Antonius, denen Augustus (28) auf dem Fuß nachgieng, und ihre Flotte verbrannte. Ein Jahr hernach ist Augustus von Rom aus in Egypten gangen, und hat Alexandriam belägert. Antonius, von jederman verlassen, und durch ein Geschrey, als wann Cleopatra sich umgebracht hätte, bestürtzt, (29) ergrieff das Schwert wider sein Leben, ehe es andere wider ihn ergrieffen. Cleopatra Augusto (30) zu Fuß fallend, (31) gedachte den Heer-Führer durch ihre Schönheit zur Wollust zu reitzen. Aber (32) es ist bey dem Fürsten die Keuschheit grösser als ihre Schönheit gewesen. Derowegen sie ins Mausoleum gegangen,

11. Leucas, *Flor.* 12. Leucates. 13. cornua sinûs Ambracii, *Flor.* 14. succingere quid classe, *Flor.* 15. pensarum numerum, *Flor.* 16. allevare naves turribus castellorum, & urbium specie, *Flor.* 17. exitio esse, *Flor.* 18. ire in arma, *Flor.* 19. habilis in omnia, *Flor.* 20. ad impetus, & recursus flexusque capiendos, *Flor.* 21. usus poscit, *Flor.* 22. præpeditus ad omnia, *Flor.* 23. dissipare missilibus & jactis ignibus, *Flor.* 24. ferri mari, *Flor.* 25. evomere in ripam, *Flor.* 26. dare se in altum, *Flor.* 27. primam fugæ ducem esse, *Flor.* 28. instare vestigiis cujus, *Flor.* 29. occupare ferrum, *Flor.* 30. provolvi ad pedes cujus, *Flor.* 31. tentare oculos Ducis, *Flor.* 32. pulcritudo infra pudicitiam Principis fuit, *Flor.*

(33) zu ihrem Antonio sich gesetzet, (34) Schlangen an die Adern gelegt, und (35) durch den Tod gleichsam eingeschlaffen. Nach diesem Sieg war Augustus seine Regierung abzulegen gewillet: aber der Rath und das Volck haben es nicht zulassen wollen.

Von den äusserlichen Kriegen Augusti, gegen die vier Theile der Welt.

XXXVII. Was hat Augustus vor Kriege geführet mit den Völckern gegen Mitternacht?

INdem das Römische (1) Reich durch innerliche Unruhe zerrüttet worden, haben die ausländische Völcker (2) das aufgelegte Joch abgeworffen, als (3) welche hoch intonirt, und der Dienstbarkeit ungewohnt waren. Darunter waren die Mitternächtischen Völcker. Den (4) Rhætis und Noricis (5) machten einen Muth (6) die Alpische Schnee-Gebürge, welche sie bewohneten, und vermeyneten, es könnte dahin kein Krieg (7) kommen: aber Octavii Stief-Sohn, Claudius Drusus, hat dieselbe, samt den Vindeliciern, (8) fein gebändiget. Diese Völcker sind so wild und grausam gewesen, daß auch die Weiber ihrer zarten Kinder nicht geschonet, sondern (9) wann es ihnen an Gewehr gefehlet, dieselben (10) auf die Erden geschmissen, und (11) den Soldaten ins Gesicht entgegen geworffen. Gegen die Illyrier, welche (12) unten am Alpen-Gebürge in Thälern wohnten, und (13) mit schnellen Gieß-Bächen umgeben waren, hat Augustus selbst (14) eine Expedition vorgenommen, und (15) Brucken verfertigen lassen.

33. juxta suum se collocare—*Flor.* 34. admovere serpentes ad venas, *Flor.* 35. morte quasi somno solvi, *Flor.*

XXXVII. 1. Imperium circa sua mala distractum, *Flor* 2. resilire adimposito jugo, *Flor.* 3. cervices tumidæ inflatæque nec assuetæ frenis servitutis, *Flor.* 4. Rheni & Norici. 5. dare animos, *Flor.* 6. Alpes & nives, *Flor.* 7. adscendere, *Flor.* 8. perpacare, *Flor.* 9. telis deficientibus, *Flor.* 10. affligere quid humo, *Flor.* 11. mittere in ora militum adversa, *Flor.* 12. sub Alpibus, *Flor.* 13. implicitum esse torrentibus abruptis, *Flor.* 14. sumere axpeditionem in quem, *Flor.* 15. imperare pontes fieri, *Flor.*

sen. Als nun solche (16) Brucken die Illyrier ruinirten, und die Römer über das Wasser zu setzen verzogen, (17) riß Augustus einem Soldaten das Schild aus der Hand, (18) sprang voran, alsdenn folgte das Volck nach, und wurden die Illyrier (19) aufs Haupt geschlagen: aber (20) Augustus an Händen und Füssen verwundet. (21) Pannonien, welches in das Obere und Niedere getheilet wird, Kärndten, Croatien, Windisch-Marck, Crän, Steyermarck, einen Theil Oesterreich, Bosnien, Sclavonien und Hungarn in sich begreifft, und mit dreyen Flüssen, (22) der Sau, Drau und Donau, (23) beschlossen, hat er durch Vibium gezämet: der Gefangenen Waffen aber (24) in die Flüsse werffen lassen, denen, so sich noch wehreten, die Niederlag und den Sieg zu verkündigen: die (25) Dalmatier (26) lebten in den Wäldern, (27) und waren zum Rauben gar geschwind. Ob gleich diß (28) unbändige Volck von Marcio, welcher ihre Haupt-Stadt Delminium verbrannt, (29) gleichsam enthauptet, und von Asinio Pollione (30) um Vieh und Land gestrafft worden: Haben sie doch wieder (31) rebellirt, welche Augustus durch Vibium (32) bändigen lassen. Unten an der Donau wohneten die (33) Mysier oder Moesier, so diese (34) Gelübde bey sich gefasst, der Römischen Heer-Führer (35) Eingeweide zu opffern und zu essen: Haben aber (36) der Trommeten Schall kaum hören können, und sind von M. Crasso in die Flucht getrieben worden. Die Thracier, welche so wild waren, daß sie (37) in die Ketten biessen, hat Augustus durch Pisonem bezwungen: die (38) Dacier aber und Sarmatier durch

16. succidere pontem, *Flor.* 17. rapere cui scutum de manu, *Flor.* 18. primum esse in via, *Flor.* 19. percædere hostium terga, *Flor.* 20. saucius manibus ac cruribus, *Flor.* 21. Pannonia, Carinthia, Croatia, Vindorum Marchia, Carniola, Styria, Austria, Bosnia, Sclavonia, Hungaria. 22. Savus, Dravus, Danubius. 23. vallare, *Flor.* 24. dare quid in profluentem, *Flor.* 25. Dalmatæ. 26. agere sub sylvis, *Flor.* 27. promtissimus in latrocinia, *Flor.* 28. efferum genus, *Flor.* 29. quasi detruncare, *Flor.* 30. multare quem gregibus & agris, *Flor.* 31. rebellare, *Lib. Vellej.* rebellionem cœptare, *Ta.* 32. mandare perdomandos cui, *Flor.* 33. Mysi seu Mœsi. 34. concipere votum, *Flor.* 35. litare & vesci extis, *Flor.* 36. sustinere tubam. 37. tentare catenas morsibus, *Flor.* 38. Daci, Sarmatæ.

Lentulum. Jene (39) wohneten an den Bergen, und (40) so offt der Donau-Fluß zugefroren, (41) plünderten sie ihre Nachbarn: Diese ritten im freyen Feld herum, zwischen Schnee und Wald.

XXXIIX. Was hat Augustus insonderheit mit den Teutschen vor Krieg geführet?

Weil Julius Cæsar, (1) vermittels einer Brucken, zweymal über Rhein gangen, und die Teutschen bekrieget, gedachte Augustus, seinem Vatter zu Ehren, (2) aus Teutschland eine Römische Provintz zu machen. Welches auch geschehen wäre, wann die Teutschen der Römer Untugend so wol, als ihre (3) Beherrschung hätten dulten können. Diese Kriegs-Expedition ist Druso, seinem Stief-Sohn, aufgetragen worden, welcher die (4) Usipeter, Tenchterer, Hessen und Marcomannen bezwungen. Nachdem diese überwunden, hat er die (5) stärckste Nationen, (6) Cheruscier, Schwaben und Sicambrer überzogen. Diese Völcker haben (7) Juch geschrien, ehe sie über den Berg kommen, zwantzig Hauptleute (8) verbrannt, (9) den Krieg mit solcher gewissen Siegs-Hoffnung angefangen, daß sie auch (10) zum Voraus die Beuten also zu theilen sich nicht gescheuet: Die Cheruscier (11) solten der Römer Pferde haben: Die Schwaben das Gold und Silber: Die Sicambrer die Gefangene. Aber es (12) giengen alle ihre Anschläge den Krebsgang, nachdem Drusus sie bezwungen, ihre Pferd, Vieh, Hals-Ketten, und sie selbst verkaufft, und (13) die Maaß, (14) Elb und Weser besetzt.

39. inhærere montibus, *Flor.* 40. quotiens concretus gelu Danubius junxerat ripas, *Flor.* 41. populari vicina, *Flor.* 42. inequitare campis patentibus, *Flor.*

XXXIIX. 1. Trajicere ponte Rhenum, *Flor.* 2. Germaniam facere provinciam, *Flor.* 3. ferre imperia, *Flor.* 4. Usipetes, Tenchteri, Catti, Marcomanni. 5. natio validissima. 6. Cheruſci, Suevi, Sicambri. 7. canere triumphum ante victoriam. 8. concremare, *Flor.* 9. ſumere bellum adeò certa victoriæ ſpe, ut — *Flor.* 10. in anteceſſum, *Flor.* 11. cedere cui, *Flor.* 12. omnia retrorſum, *Flor.* 13. diſponere præſidia per Moſam, *Flor.* 14. Albis, Viſurgis.

setzt. Am Rhein hat Drusus mehr als funfftzig (15) Vestungen angeordnet, und den (16) Hartzwald, dahinein man bis dato nicht kommen können, geöffnet. Als aber Drusus, dessen Sohn vom bezwungenen Teutschland mit des gantzen Raths Erlaubnus Germanicus genennet worden, vom Pferd gefallen, ein (17) Bein gebrochen, und dreyssig Tag hernach, unfern Maintz, Todes verblichen, hat (18) sichs geäussert, daß die (19) Teutschen mehr überwunden, als gebändigt, und mehr der Römer Sitten, als Waffen (20) gescheuet. Dann so bald Quintilius Varus, welcher Drusi Nachfolger war, wollüstig und hochmüthig sich erwiesen, haben sie ihn, als einen Tyrannen gehasset. Varus (21) hielte eine Versammlung und Gericht im Läger, gleich als wann er (22) mit seiner Richter-Stimm der Barbarn Gewalt stillen könnte. Da aber die Teutschen der Römer ihnen verhasste (23) Friedens-Kleider, welche die Advocaten vor Gericht trugen, und derselben (24) Rechte, so grausamer als die Waffen, gesehen, (25) ergriffen sie ihre verrostete Waffen, nahmen zum Heer-Führer Arminium, der (26) Westphalen, Sachsen, die Marck, Meissen und Böhmen besaß, (27) fielen unversehens den unvorsichtigen Varum an, und erschlugen drey Legionen Römer. (28) Dergleichen blutige Niederlag in Sumpffen und Wäldern nicht geschehen. Die Teutschen (29) erzeigten sich insolent und grausam gegen die Römer. (30) Etlichen wurden die Augen ausgerissen, andern die Hände abgehauen, einem (31) die Zunge aus dem Hals geschnitten, und der (32) Mund zugenehet. Die Zunge (33) hielt ein Teutscher in der Hand, sa-

15. dirigere castella per Rheni ripam, *Flor.* 16. patefacere Hercinium saltum, in id tempus inaccessum, *Flor.* 17. *crus* frangere, *Sen.* 18. *patefieri.* 19. Germanos victos magis, quàm domitos. *Flor.* 20. suspicere, *Flor.* 21. in castris conventum agere & jus dicere, *Flor.* 22. inhibere violentiam præconis voce, *Flor.* 23. togæ. 24. severiora armis jura, *Flor.* 25. corripere arma, rubigine óblita, *Flor.* 26. Westphalia, Saxonia, Marchia, Misnia, Bohemia. 27. improvidum improviso adoriri, *Flor.* 28. nihil illâ cæde per paludes perque sylvas cruentius, *Flor.* 29. efferre se insolenter, *Cic.* insultare cui, *Flor.* in quem, *Cic.* 30. Aliis oculos, aliis manûs amputare, *Flor.* 31. recidere linguam, *Flor.* 32. suere os, *Flor.* 33. tenere quid in manu, *Flor.*

gend: (34) Du Natter! höre einmal auf zu ziſchen. Den Burgermeiſter Quintilium Varum haben ſie, ſich ſelbſt umzubringen, gezwungen, deſſen Cörper von den Römern begraben; aber von den Teutſchen wieder ausgegraben worden. (35) Zwey Fahnen, mit dem Römiſchen Adler behielten die Teutſchen: Die dritte hat der Fendrich zerriſſen, und im blutigen Sumpff verborgen. Dieſe Schlacht iſt geſchehen zwiſchen der (36) Ems und Lippe. Auguſtus, nach eingenommenem Bericht von ſolcher Niederlag, iſt ſo beſtürtzt worden, daß er etliche Monat das Geſicht niedergeſchlagen, und zuweilen ſein (37) Haupt an die Thüren geſtoſſen, und geſchrien: (38) O Quintili Vare! gib die Legionen wieder her; und (39) den Tag ſolcher Niederlag jährlich vor einen Trauer-Tag gehalten. Alſo ſind die Römer inne worden, daß es ſchwerer, eine Provintz (40) zu erhalten, als einzunehmen. (41) Durch Macht werden ſie eingenommen: aber durch Recht erhalten. Es wäre den Römern rühmlicher geweſen, wann ſie die Teutſchen zu überwinden, (42) vor kein ſo groſſes Ding geſchätzet, als daß ſie Teutſchland (43) rühmlich an ſich gebracht, aber ſchändlich wieder verlohren haben. Sonſten ſind Auguſti Kriege mehrentheils glücklich geweſen: Weil er, wie Suetonius bezeuget, kein Volck (44) ohne rechtmäſſige und nothdringende Urſachen bekriegt.

XXXIX. Was hat Auguſtus vor Kriege gegen Morgen und Mittag geführet?

Auguſtus hatte von Agrippa, ſeinem Eidam, und Julia, ſeiner Tochter, zween Enckel, Cajum und Lucium, deren einen, nemlich Cajum, er gegen die (1) Armenier commandirt. Beede haben (2) nicht lange gelebt. Lucius iſt (3) geſtorben an einer Kranckheit zu (4) Maſſilien: Cajus in Syrien an einer Wun-

34. Vipera! ſibilare deſiſte, *Flor.* 35. Signa & aquilæ duæ, *Flor.* 36. Amaſius, Luppia. 37. allidere caput foribus. 38. Quintili Vare! legiones redde, *Suet.* 39. diem cladis mœſtum habere & lugubrem, *Suet.* 40. obtinere, *Flor.* 41. viribus parari, jure retineri, *Flor.* 42. non tanti facere. 43. gloriosè acquirere & turpiter amittere, *Flor.* 44. ſine juſtis & neceſſariis cauſis, *Suet.*

XXXIX. 1. Armenii. 2. breves fatò, *Flor.* 3. ſolvi morbo, *Flor.* morte, *Flor.* 4. Maſſilia, *quæ hu gò* Marſeille *dicitur.*

Wunden, als er Armenien (5) einnahm, welches Pompejus (6) nur so dienstbar gemacht, daß es von den Römern Könige annahm. Dieses Recht hat Cajus (7) nicht ohne blutiges Gefechte wieder zuwegen gebracht. Mit Caji Tod verhält sichs also: Domnes, (Dones oder Donnes,) Commendant in der Armenier Haupt-Stadt (8) Artaxatis, (9) stellete sich die Stadt zu verrathen, und überreichte dem Cajo (10) das Schatz-Register. Welches als es Cajus gelesen, ist er von Domne verwundet, und (11) der Verwundete (12) so lang mit Labsal aufgehalten worden, bis Domnes auch (13) seinen Rest bekam. Dann er ward vom feindlichen Heer überfallen, und gezwungen, sich in einen Feuer-Hauffen zu stürtzen. (14) Gegen Mittag (15) ist mehr Tumult als Krieg unter den Barbarn gewesen. Die (16) Musulanier und (17) Gätulier (18) zu bändigen, wurde Cossus abgeordnet; welcher daher Gætulicus genennet wird: (19) die Marmariden uud Garmanter aber hat Curinius überwunden.

XL. Was hat Augustus vor Krieg gegen Abend geführet?

Dieser Krieg betrifft die (1) Cantabrer und Asturer, welche (2) auf den Felsen sich enthaltende, (3) frey vor sich (4) gelebt: (5) über die Benachbarte aber zu herrschen (6) getrachtet, indem sie den (7) Vaccäern, Curgoniern und Aurigoniern (8) mit öfftern Parthey-gehen beschwehrlich gewesen. Augustus kam selbst nach (9) Sagesamam, schlug bey selbiger Stadt sein Läger auf, theilete sein Heer, und bekriegete die

5. recipere, *Flor.* 6. assuescere in hoc unum servitutis genus, *Flor.* 7. certamine non incruento recuperare, *Flor.* 8. Artaxata, orum. 9. simulare proditionem, *Flor.* 10. libellus, rationes thesaurorum continens, *Flor.* 11. strictus, *Flor.* 12. in id tempus ex vulnere recreari. 13. interire. 14. sub Meridiano, *Flor.* 15. tumultuatum magis, quàm bellatum, *Flor.* 16. Musulanii. 17. Gætuli. 18. compescere, *Flor.* 19. Marmaridæ, Garamantes.

XL. 1. Cantabri, Astures. 2. inhærere scopulis, *Flor.* 3. immúnis imperii, *Flor.* 4. agitare, *Flor.* 5. imperitare proximis, *Flor.* 6. tentare, *Flor.* 7. Vaccæi, Curgonii, Aurigonæ. 8. fatigare crebris incursionibus, *Flor.* 9. Sagesama.

Cantabrer, (10) wie das Wild. Es wurde der Feind auch (11) zur See geschlagen. Die erste Schlacht ist geschehen (12) bey den Mauren der Stadt Belgicæ, die andere auf dem (13) sehr hohen Berg (14) Vinnio, dahin die Cantabrer geflohen waren, vermeinende, es könne eher das Meer als die Römer (15) hinauf kommen. Der dritte Streit gieng vor bey der Stadt (16) Arracillo, welche (17) sich tapffer wehrete: doch endlich erobert wurde. Die Barbarn, als sie auf dem Berge (18) Medullo, welcher von den Römern (19) mit einem Graben umgeben war, (20) die äusserste Gefahr sahen, haben (21) sich selbst vorher mit Feuer, Schwert und Gifft hingerichtet, damit sie den Feinden nicht in die Hände kämen. Welche noch übrig waren, die hat Augustus nach Kriegs-Recht theils (22) öffentlich verkaufft, theils haben (23) Geissel stellen müssen. Nach diesen Sieg, welcher eines Triumphs werth gewesen, dafern Augustus nicht schon (24) so hoch gestiegen, daß er (25) keinen Triumph mehr achten dörffen, (26) galts denen Asturern. Diese kamen mit grossen Hauffen von ihren Bergen herab, lagerten sich beym Fluß Astura, und wolten das Römische Läger angreiffen: Deren Anschläge, wo sie nicht von den (27) Trigäcinern verrathen worden, so hätte es ein zweiffelhafft und blutiges Gefecht geben dörffen. Nachdem aber der Römische Heer-Führer Carisius (28) vorher gewarnet worden, ist er mit einem Heer ihnen entgegen gangen, und hat die Feinde, wiewol nicht ohne Blut-Vergiessen, zuruck getrieben. Den Rest des geschlagenen Heers nahm die (29) sehr mächtige Stadt Lancia auf, allwo tapffer gefochten worden, ehe solche (30) übergangen. Durch so viel und grosse Siege ist das Römische Volck in der gantzen Welt berühmt worden. Daher auch die freye und weit-

10. ritu ferarum, *Flor.* 11. cædere terga hostium classe, *Flor.* 12. sub mœnibus Belgicæ, *Flor.* 13. eminentissimus, *Flor.* 14. Vinnius. 15. adscendere, *Flor.* 16. Arracillum. 17. repugnare vi magnâ, *Flor.* 18. Medullus. 19. cingere fossâ, *Flor.* 20. extrema, *Flor.* 21. præcipere mortem, *Flor.* 22. venum dare sub corona, *Flor.* 23. adstringere quem obsidibus, *Flor.* 24. tantum esse, *Flor.* 25. contemnere posse triumphos, *Flor.* 26. peti (sc. bello) *Nep.* 27. Trigæcini. 28. præmoneri, *Flor.* 29. validissima civitas, *Flor.* 30. capi, *Liv. Nep.* expugnari, *Nep. Tac.*

weit-entlegene Völcker ihre (31) Freundschafft verlanget. Die Scythen, Sarmater, und (32) Serer, haben Abgesandten nach Rom geschickt, Parthien hat die im (33) Krieg mit Crasso eroberte Fähnlein wieder gebracht, ja! aus Indien sind Legaten mit vielen Geschencken ankommen, welche (34) vier Jahr auf der Reise zugebracht. Auf solche Weiß ist zu Augusti Zeit (35) in der gantzen Welt Friede worden. Derohalben Augustus Jani Tempel, welcher von Numa Pompilio und nach dem ersten Carthaginensischen Sieg, und also zweymal vor ihm geschlossen, zuschliessen lassen, und (36) die zur Schwelgerey und allem Bösen geneigte Welt (37) mit ernsten Gesetzen innen gehalten. Um so herrlicher Thaten willen ist Cæsar Octavius stetswährender Dictator, ein Vatter des Vatterlandes, und Augustus vom Rath genennet worden.

XLI. Was hat Augustus vor Triumphe gehalten, vor Sprüche gebraucht: und wie ist er gestorben?

Dreymahl hat Augustus triumphiret. Das erstemal über (1) die Frantzosen, Pannonier und Dalmatier: Darbey dieses denckwürdig, daß, als Octavius von Kriegen und Siegen nach Haus zuruck kommen, ein Raab, von einem armen Mann (2) hierzu abgerichtet, ihn mit diesen Worten empfangen: (3) Sey gegrüsset, Cæsar! du Uberwinder und Käyser! welchen er (4) um ein groß Geld gekaufft; imgleichen einen Papagey, der Augustum gegrüsst, und geruffen: χαῖρε, das ist, (5) freue dich. Der andere Triumph ward gehalten wegen der (6) Actianischen See-Schlacht mit Antonio. Den dritten hat Augustus gehalten über Egypten, in welchem Cleopatræ Bildnus mit der Schlangen vorgetragen, und ihre zwey Kinder, welches Zwillinge waren, Alexander und Cleopatra,

31. amicitiam petere, appetere, expetere, concupiscere, flagrare desiderio amicitiæ. 32. Seres. 33. bellum Crassianum. 34. implere quadriennio longinquitatem viæ, *Flor.* 35. totius generis humani pax fuit aut pactio, *Flor.* 36 seculum fluens in luxuriam & pronum in omnia mala, *Flor.* 37. coërcere severis legibus, *Flor.*

XLI. 1. Galli, Pannonii. 2. edoctus à — 3. Ave, Cæsar! victor, Imperator. 4. magno emere, *Cic.* 5. gaude, salve! 6. navalis pugna ad Actium.

vor dem Triumph-Wagen hergeführt: deßgleichen ein gemahltes Crocodill mit einer guldenen Ketten, (7) an einen Palm-Baum gebunden, herumgetragen worden, mit dieser Uberschrifft; (8) Vor mir hat solchen niemand gebunden; das ist: Egypten hat vor nie keiner bezwingen können. Als Augustus von Antonio (9) zum Duell ausgefordert wurde, gab er zur Antwort: (10) **Wann** Antonius **seines Lebens gern will loß seyn, hat er Tods-Arten gnug.** Von Verrätherey pflegte er zu sagen: (11) **Ich liebe die Verrätherey: Doch lob ich die Verräther nicht.** Als Tiberius, sein Schweher-Vatter, ihn zur Rach gegen die, welche (12) ungleich von ihm redeten, vermahnet, hat er geantwortet: (13) **Das ist den losen Mäulern Straffe genug, daß sie nichts anders können als verleumden. Im übrigen so müssen in freyen Städten Zung und Gemüt frey seyn.** Da er von jemand (14) mit einer gar kärglichen Mahlzeit abgespeiset wurde, sagte er ihm beym Abschied ins Ohr: (15) **Ich dachte nicht, daß ich mich mit dir so gemein gemacht.** Als Augustus einen Tumult stillen wolte, und die Aufwiegler ihn nicht höreten, sprach er: (16) **Höret ihr Jünglinge einen Alten, welchen die Alten als einen Jüngling gehöret haben.** Dann er war gar jung zum Regiment kommen. (17) Hatte es nicht gern, wann man sich vor ihm scheuete. Derowegen er zu einem, der ihm (18) eine Supplication überreichen wolte, und doch solche mit bebenden Händen wieder zurück zog, gesagt: (19) **Meinst du dann, du gebest einem Elephanten einen Pfenning?** Kurtz vor seinem Tode soll er gegen seine Freunde diese Worte gebraucht

7. palmæ alligare. 8. ante me colligavit nemo. 9. ad monomachiam provocare (lacessere.) 10. Si Antonius perire vult, habet sat multos necis modos. 11. Proditionem amo: proditores non laudo. 12. loqui malè alicui, *Ter.* maledicè contumelioseque dicere de quo, *Cic.* 13. Satis est id maledicis supplicii, quòd nihil aliud possunt, quàm maledicere: cæterum in civitate libera linguam & mentem liberas esse oportet, *Suet.* 14. cœna perparca excipi. 15. Non putabam, me tibi tam familiarem esse. 16. Audite juvenes senem, quem juvenem senes audiverunt. 17. nolle timeri. 18. supplicem libellum porrigere. 19. Quid? an putas, te assem dare elephanto?

gebraucht haben: (20) Düncket euch nicht, daß ich in dieser Welt-Comödi meine Person wol agiret habe? Nachdem sie es bejahet, hat er hinzu gesetzt: (21) So gehabt euch nun wol, und freuet euch! Es ist aber Augustus am Durchlauff vor den Augen seiner Liviæ zu Nola in Campanien, und zwar in eben dem Gemach, da sein Vatter gestorben. Hat (22) sein gantzes Leben gebracht auf sechs und siebentzig Jahr, so viel Säulen er in einem Tempel zu Rom, Maria Rotunda genannt, gesetzet: seine Regierung aber auf sechs und funfftzig. Der Leichnam ist nach Rom gebracht, und daselbst prächtig begraben worden.

III. CL. TIBERIUS NERO.

XLII. Wessen Geschlechts und Natur ist Claudius Tiberius Nero gewesen?

Er war ein Geschlechter, (1) aus Claudischer Famili, welche in der Sabiner Stadt (2) Regellis florirte, herstammend: Dessen Vatter Tiberius Nero geheissen, und Julii Cæsaris (3) Flotte vorgesetzter Zahlmeister, im Alexandrinischen Krieg, hernach Hoherpriester an statt Publii Scipionis, der die neue Burgerschafft in Franckreich geführet, und endlich (4) Schultheiß gewesen; Seine Mutter Livia Drusilla; Diese hat Augustus nach Tiberii Cæsaris Geburt, schwanger von ihrem Mann sich zur Ehe genommen, welche (5) nach drey Monaten einen Sohn in Augusti Haus geboren. Daher zu Rom das Sprichwort entstanden: (6) Den Glückseeligen werden auch drey-monatliche Kinder geboren. Er hieß Claudius vom Claudisch- oder Clodischem Geschlecht: Tiberius von seinem Vatter Nero, nach Sabinischer Sprach, in welcher Nero bedeutet einen strengen,

20. Nonne ego meam personam satis splendidè egisse videor in hac mundi fabula? 21. Valete ergò & plaudite. 22. prorogare spiritum suum ad— *Val.*

XLII. 1. Trahere genus ex stirpe Claudia, *Suet.* 2. Regelli, orum. 3. Quæstor classi præpositus, *Suet.* 4. Prætura fungi, *Suet.* 5. post trimestre, post trium mensium decursum. 6. τοῖς εὐτυχέσι καὶ τρίμηνα παιδία, h. e. fortunatis vel trimestres nascuntur liberi, *Suet.*

tapffern Mann. Weil (7) er dem Trunck ergeben, wurde derselbe durch einen (8) Soldatischen Schertz genennet: Caldius Biberius Mero: Cæsar und Augustus aber von seinen Vorfahren. Seine Natur belangend, wird solche von Suetonio beschrieben, als (9) eine grausam und schleichende. Wohin sein Lehrmeister, Theodórus Gadareus, gesehen, welcher ihn titulirt (10) einen mit Blut eingerührten Koth. War (11) ein Ertz-Heuchler, am betrüglichsten, wann er (12) sich tugendhafft gebärdete. Verbarg also seine Gemüths-Meynung, daß er nicht sagte, was er wollte. (13) Reden und Wollen war wider einander. Hassete, was er liebte, und konnte sich zornig stellen, wann ihn nichts bekümmert: hingegen wann man ihn vor still und freundlich angesehen, ist er am zornigsten gewest. Mit welchen Tiberius ein Mitleiden hatte, dieselben straffte er am härtesten. (14) Seine gröste Feinde liebte er als beste Freunde: und (15) mit seinen besten Freunden gieng er um, als kennete er sie nicht. Doch ist nicht allezeit das Gegenspiel bey ihm der Ernst gewesen, sonst hätten sich, die ihn gekennt, (16) noch in seinen Kopff schicken können. Darauf hat Tiberius stets gesehen, daß niemand seine Anschläge solte wissen. Daher niemand besser mit ihm auskommen können, als welcher seinen Sinn gekannt, und (17) dennoch im geringsten nicht mercken lassen, daß er etwas darum wisse. Tacitus beschreibet Tiberii Natur kurtz also: (18) Er änderte seine Sitten mit der Zeit, war (19) am Leben und Ruff vortrefflich, (20) so lang er eine Privat-Person: (21) heimlich und betrüglich, so

7. anginam vinariam habere, *Fest.* vino deditus. 8. jocus militaris, (castrensis.) 9. sæva & lenta, *Suet.* 10. πυλὸς ἅιματι πεφυραμένος, i. e. lutum sanguine maceratum, *Aurel. Vict. Suet.* 11. Nihil æque diligere, quàm dissimulationem, *Tac.* 12. fingere virtutes. 13. verba voluntati contraria, aliud loqui, aliud sentire, *Sen.* 14. inimicissimos amplexari ut conjunctissimos. 15. cum amicissimis non aliter se gerere, quàm cum alienissimis. 16. convertere se ad voluntatem, nutumque alicujus, *Cic.* conformare se ad voluntatem cujus, *idem.* 17. nec ullius tamen rei cognitæ indicium facere. 18. morum tempora illi diversa, *Tac.* 19. egregius vitâ famaque, *Tac.* 20. quoad privatus, *Tac.* 21. occultus & subdolus, *Tac.*

so lange Germanicus und Drusus noch am Leben: (22) gut und böß, so lang es wol um seine Mutter stunde; aber (23) abscheulich-grausam, und (24) von verdeckten Lüsten, so lang er Sejanum lieben und fürchten muste. Endlich ist er (25) in Sünd und Schand heraus gebrochen, (26) nach dem Scham und Furcht bey Seit gesetzt, und er allein nach seinem Kopff gelebt.

XLIII. Was hat Tiberius Nero in seiner Kindheit, Jugend, und männlichem Alter gethan, ehe er noch zur Regierung kommen?

Tiberius Nero hat in seiner Kindheit seinen (1) Lands-verwiesenen Eltern (2) einen Gefehrten in ihrer Flucht gegeben. Wie aber kleine Kinder in der Flucht nicht nur beschwehrlich, sondern auch gefährlich sind: Also hätte er bald zu zweyen malen die Eltern mit seinem Kinds-Geschrey (3) bey des Feindes Einfallen, da sie (4) zu Schiffe gehen wolten, verrathen. Theodorus Gadareus hat ihn fleissig in Sprachen und freyen Künsten unterrichtet, daß er in dem neundten Jahr seines Alters (5) seinem verstorbenen Vatter öffentlich parentirt; Bey angehender Jugend aber (6) sich zu Feld begeben, und im (7) Actianischen Triumph Augusti Wagen begleitet. So bald Tiberius (8) sein männlich Alter angetretten, hat er sich im Fechten und Spielen geübet, und muste Augusti Tochter, Juliam zum Weibe nehmen, nicht ohne grosse Gemüths-Bekümmernus: Dann er (9) sehnete sich nach seiner Agrippina, und (10) hatte einen Verdruß an Juliæ Sitten. Als ihm Agrippina (11) ins Gesicht kam, (12) sahe sie Tiberius so starck an,

22. mixtus inter bona malaque, matre incolumi, *Tac.* 23. inteſtabilis ſævitiâ, *Tac.* 24. obtectis libidinibus, *Tac.* 25. prorumpere in ſcelera ſimul ac dedecora, *Tac.* 26. remoto pudore ac metu, ſuo tantùm ingenio uti, *Tac.*

XLIII. 1. Proſcribi, *Tac.* 2. eſſe cui fugæ comitem, *Suet.* 3. ſub irruptionem hoſtium, *Suet.* 4. petere navigium, *Suet.* 5. laudare defunctum parentem pro Roſtris, *Suet.* ſolvere cui ſuprema, *Cæſ.* 6. proficiſci ad bellum, *Cic.* 7. Actiacus. 8. ſumere togam virilem, *Suet.* 9. teneri conſuetudine cujus, *Suet.* 10. faſtidire mores cujus, *Curt.* pertædere morum cujus, adduci in faſtidium—*Plin.* 11. viſa ex occurſu, *Suet.* 12. proſequi aliquem oculis adeò contentis & tumentibus, ut —*Suet.*

daß sie nicht mehr unter seine Augen gebracht werden dorffte. Er und seine Julia haben anfangs (13) einträchtig und liebreich mit einander gelebt: bald aber (14) sich also zerkriegt, daß (15) keines bey dem andern gelegen. Er hat seines in Teutschland gebliebenen Bruders Leib bis nach Rom (16) geführet, (17) zu Fuß die gantze Reise vorhergehend. Cœpionem, welcher mit Varrone Muræna wider Augustum (18) conspirirt, hat er, als einen, der sich (19) an Käyserlicher Majestät vergriffen, zum Tode verdammt. (20) Ward Proviant-Meister, (21) da die Frucht aufschlug, und muste (22) die Zucht-Häuser aussaubern lassen. (23) Seinen ersten Feldzug hat er gethan gegen die Cantabrer, als ein Tribunus militum, hernach dem Tigrani zu seinem Reich Armenien geholffen, und ihme die Crone vor dem Richter-Stul aufgesetzt: Jmgleichen das durch Uneinigkeit der Fürsten, und Anlauff der Barbarn verunruhigte Franckreich gestillt, und fast ein Jahr regiert. Nach diesem (24) in Rhätien, Vindelicien, Pannonien und Teutschland gekriegt. Jm (25) Rhätisch- und Vindelicischen Krieg (26) die Völcker auf den Alpen-Gebürgen bezwungen, im (27) Pannonischen (28) die Breucier und Dalmatier; im Teutschen viertzig tausend Mann gefangen, und in Franckreich übergeführt, und an des Rheins Ufer wohnen lassen. Er (29) kam bey Zeit zu Obrigkeitlichen Dignitäten, und verwaltete (30) die Rentmeister- und Schultheissen-Stelle, etliche mal das Burgermeister-Amt, und (31) die Zunfftmeisterey auf fünff Jahr. (32) Bey solchem Glück nahm er ihm vor (33) Rom zu quittiren, und begab sich, vermuthlich (34) aus Verdruß seines lasterhafften Weibes, nach Ostien, von dannen in Campa-

13. vivere concorditer & amore mutuo, *Suet.* 14. agi in discordiam, *Tac.* moles discordiarum est exorta inter eos, *Liv.* 15. secubare, *Suet.* 16. pervehere, *Suet.*. 17. prægredi toto itinere pedibus, *Suet.* 18. conjurare in quem, *Just.* consentire ad aliquem opprimendum, *Nep.* conspirare ad—*Cic.* 19. reus Majestatis (crimen læsæ Majestatis committere.) 20. administrare curam annonæ, *Suet.* 21. cum ingravesceret annona, *Cic.* incideret arctior, *Suet.* 22. repurgare ergastula, *Suet.* 23. facere prima stipendia, *Suet.* 24. Rhætia, Vindelicia. 25. Rhæticus, Vindelicus. 26. gentes Alpinæ. 27. Pannonicus. 28. Breuci. 29. inchoare magistratum maturius, *Suet.* 30 Quæstura, Prætura. 31. potestas Tribunitia. 32. Tot prosperis confluentibus, *Suet.* 33. Româ discedere. 34. tædiô uxoris, *Suet.*

Campanien, und endlich gar in die Insul Rhodum. Nachdem er aber in seiner Abwesenheit (35) von Tag zu Tag verächtlicher worden, und daselbst in Lebens-Gefahr gerathen, hat er (36) sich, auf hefftiges Bitten seiner Mutter, wieder nach Rom begeben.

XLIV. Wie ist Tiberius Cæsar (1) Käyser worden?

Als Tiberius von Rhodo wieder zuruck kommen, und Cajus und Lucius, Augusti Enckel, mit Tod abgangen, ist er, durch Antrieb Liviæ, von Augusto zugleich mit Caji und Lucii Brudern Marco Agrippa, an Kindes-Statt angenommen worden: Hat aber zuvor seines Bruders Sohn, Germanicum, an Kinds-Statt annehmen müssen. Agrippa wurde bald verstossen, Tiberio die Zunfftmeisters-Gewalt wieder auf fünff Jahr (2) verliehen, und nach der Varianischen Niederlag das Commando in Teutschland anvertraut. Wäre daselbst im Streit bald ums Leben kommen. Auf welches Unglück diß Glück gefolget, daß an eben dem Ort, wo er den Teutschen die Schlacht geliefert, ihn die Soldaten (3) zum Käyser ernennet haben. Ist aus Teutschland wieder gen Rom kommen, und von dannen in Illyrien gangen: aber (4) durch eilfertige Schreiben seiner Mutter zurück gefordert worden, weil Augustus zu Nola tödlich kranck lag. Suetonius schreibt, er habe Augustum (5) noch beym Leben gefunden, und einen gantzen Tag bey ihm hingebracht: Tacitus hingegen gedencket, (6) es sey ungewiß, ob er Augustum lebendig, oder (7) todt gefunden. Etliche sagen, Augustus habe wol gewust, welchen Lastern Tiberius ergeben: sich aber (8) von seinem Weibe einnehmen lassen, und die Aufnehmung an Kindes-Statt ihme nicht abschlagen können. Andere wollen, es sey aus Ehr-

35. contemtior indies, *Suet.* 36. precibus impensissimis, *Suet.*

XLIV. 1. Imperatorem designare, eligere, nuncupare, ad Imperatoriam dignitatem pervenire. 2. concedere, *Cic.* dare, *Nep.* mandare, *Liv.* 3. aliquem Imperatorem salutare, *Tac.* consalutare, *Tac. Flor.* 4. accire quem literis properis, *Tac.* 5. reperire spirantem, *Suet.* 6. non satis compertum esse, *Tac.* 7. exanimis, *Tac.* 8. regi ab uxore, persuaderi—

Geitz geschehen, damit man (9) nach ihm ein grössers Verlangen, als nach einem solchen Successore haben möchte. Wieder andere geben vor, es habe Augustus Tiberii Tugenden und Laster gegen einander gehalten, und befunden, daß die Tugenden die Laster überträffen: weil er in öffentlicher Versammlung geschworen, Tiberius sey (10) zum gemeinen Besten von ihme angenommen worden. Augusti Tod hat Tiberius nicht eher offenbart, bis (11) der nachgelassene Agrippa durch einen Hauptmann (12) hingerichtet, vorgebend, nicht er, sondern Augustus habe befohlen, so bald er (13) gestorben, solle der (14) Kärckermeister Agrippam (15) zu tödten nicht verziehen: Doch hat Tiberius (16) den Handel bald zugedeckt. Als ihm das Regiment aufgetragen worden, hat ers (17) gantz unverschämt abgeschlagen, und den Rath (18) mit zweiffelhafften Antworten, und arglistiger Verzögerung aufgehalten, und die Regierung (19) eine elende, lastbare Dienstbarkeit genennet, und doch nichts mehr, als daß er allein Herr seyn möchte, gesucht. Diß geschah alles zu dem Ende, damit er konnte ausforschen, wie ein jeder gegen ihm gesinnet wäre. Dadurch ist einer so (20) unwillig gemacht worden, daß er aus dem Hauffen heraus geruffen: (21) Will ers thun, so thue ers, oder laß es gar bleiben. Endlich hat er das Reich mit diesem Beding angenommen, daß ers wieder ablegen wolte: man werde ja (22) seinem Alter noch eine Ruhe gönnen. Es war aber Tiberius, da er Käyser wurde, sechs und funfftzig Jahr alt.

XLV. Wie hat Tiberius Nero (1) zu Rom gegenwärtig regieret?

Sonderlich anfangs seiner Regierung hat er nicht zugelassen, daß ihm grosse Ehre angethan würde. Einer, der ihn Ehren

9. desiderabiliorem fieri tali successore, *Suet.* 10. Reipublicæ causa, *Suet.* 11. posthumus, *Tac.* 12. conficere, *Tac.* 13. explere supremum diem, *Suet.* 14. tribunus custodiæ, *Tac.* 15. afficere quem morte, *Tac.* 16. obliterare rem silentiô, *Suet.* 17. recusare quid animo impudentissimo, *Suet.* 18. suspendere quem ambiguis responsis & callidâ cunctatione, *Suet.* 19. servitus misera & onerosa, *Suet.* 20. rumpere patientiam, *Suet.* 21. aut agat, aut desistat, *Suet.* 22. dare aliquam senectuti requiem, *Suet.*

XLV. 1. Romæ præsens.

ren halber einen Herrn genennet, bekam diese Antwort, er solte ihn nicht mehr (2) also schänden. Hat (3) des Käysers und Augusti Titul und des Zunamens ein Vatter des Vatterlandes, wie auch der (4) burgerlichen Cron sich geweigert, und ist nur dreymal Burgermeister gewesen. Konnte die Schmeicheley nicht leiden, sondern (5) fiel dem Schmeichler in die Rede, und straffte denselben; (6) litte gedultig alle Schmach-Reden, und böse Gerüchte von sich, sagend mit Augusto: In einer freyen Stadt muß die Zung und das Gemüt frey seyn. Gab nicht so viel (7) Zeit weg (8) sich in mehr Händel einzumischen. Hat nichts vorgenommen, ehe und bevor er solches mit dem Rath (9) conferirt, dadurch (10) einen Schein der Freyheit einführend, als wenn er dem Rath (11) seine alte Gewalt erhielte. Da etliche riethen, man müste die (12) Provincien mit einem Tribut belegen, schrieb er zuruck: (13) Einem guten Hirten gebühret das Schäflein zu scheeren: aber nicht zu schinden. Aenderte etliche (14) Raths-Bescheide, und wann der Rath einem Verschuldeten wolte conniviren, und ihn (15) ungestrafft hindurch lauffen lassen, erinnerte er die Richter ihrer Gesetze. (16) Verwarff die unnöthige Unkosten auf Spiele, Geschenck und andere Sachen, ein öffentlich Exempel der Sparsamkeit dadurch gebend, daß er bey solenner Mahlzeit offt (17) vortägige schon einmal aufgesetzte und halb verzehrte Speisen auffsetzte. War sorgfältig inwendig- und auswendigen (18) Frieden zu erhalten, schaffte ab (19) das Recht der Freyungen, nahm den (20) Cyzicenern ihre Freyheit, stillete die Feinde, und Verdächtige durch Bedrohung, oder ließ solche zu sich kom-

2. contumeliæ causâ ita nominare, *Suet.* 3. recusare prænomen Imperatoris — *Suet.* 4. civicus, *Suet.* 5. blandius de se dicentem interpellare & reprehendere, *Suet.* 6. adversus convicia malosque de se rumores patiens, *Suet.* 7. otium. 8. implicare se pluribus negotiis, *Suet.* 9. communicare de re cum quo, *Suet.* 10. inducere speciem libertatis, *Suet.* 11. conservare pristinam potestatem. 12. onerare provincias tributis, *Suet.* 13. Boni pastoris est, tondere pecus, non deglubere, *Suet.* 14. constitutiones Senatus, *Suet.* 15. elabi gratiâ, *Suet.* 16. corripere impensas ludorum, &c. *Suet.* 17. apponere pridiana ac semesa obsonia, *Suet.* 18. habere curam pacis tuendæ — *Suet.* 19. jus asylorum, *Suet.* 20. Cyziceni, *Suet.*

men, schickte sie aber nicht wieder zurück. Er selbst (21) kam zwey gantzer Jahr (22) nach erlangter Regierung, mit keinem Fuß vor das Thor. Endlich hat Tiberius (23) vor seine Ab- und Ruck-Reise zu bitten erlaubet.

XLVI. Wie hat Tiberius Nero regieret (1) in seiner Abwesenheit von Rom?

Tiberius begab sich in Campanien, und kam nicht mehr nach Rom. Daselbst wäre er in der Höhle Terracina von (2) herabfallenden Steinen, unter dem Abend-Essen, bald erschlagen worden. Zog derowegen von dannen in die Insul (3) Capreas, (4) legte alle Regiments-Sorge bey Seiten, (5) ersetzte keine Stellen, ließ Armenien von den Parthen, und Moesien von den Daciern und Sarmatiern wegnehmen, und Franckreich von den Teutschen verwüsten. Mit Pomponio Flacco und Lucio Pisone hat er eine Nacht und (6) zwey gantzer Tag gefressen und gesoffen, und dem einen Syrien, dem andern die Præfectur über die Stadt Rom angetragen. Was vor schändlicher Wollüste er in der Insul gepflogen, beschreibet Svetonius: Bey Tiberio ist (7) das Geld gar tieff gesteckt: (8) die mit ihm gereist, haben nichts, als was sie mit dem Maul davon gebracht, bekommen. Ob er gleich Augusti Tempel, und Pompeji Theatrum zu repariren angefangen: ist doch (9) nichts absolviret worden. Er beschenckte niemand, als die Soldaten, welche es (10) nicht mit Sejano hielten. Hat Juliam, sein Weib (11) in einer Stadt verschlossen, und ihr aus dem Haus zu gehen verbotten: seine Mutter Liviam aber, in dreyen Jahren einmal besucht, derselben (12) in ihrer Kranckheit nicht beygestanden, und, als sie gestorben, von seiner Ankunfft zwar Hoffnung gemacht, doch solche auf viel Tage verschoben, und ihren

21. non efferre pedem portâ biennio continuo, *Suet.* 22. post adeptum imperium, *Suet.* 23. suscipere vota de itu & reditu, *Suet.*

XLVI. 1. Româ absens. 2. delabi supernè. 3. Capreæ, arum. 4. abjicere curam Reipubl. *Suet.* 5. supplere, *Suet.* 6. insumere biduum continuum epulando potandoque, *Suet.* 7. parcus pecuniæ ac tenax, *Suet.* 8. comites peregrinationis non salario, sed cibariis sustentare, *Suet.* 9. imperfecta relinquere, *Suet.* 10. se non accommodare Sejano, *Suet.* 11. claudere oppido. 12. ægræ non adesse, *Suet.*

ihren Leichnam, welcher verdorben, und endlich (13) begraben worden, nicht wollen (14) canonisiren lassen, gleich als wann sie es also befohlen hätte, und überdiß ihr Testament (15) umgestossen. (16) Die Ilienser, welche (17) etwas spät ihm condolirten, bekamen nachfolgende hönische Antwort: (18) Er habe auch ein Mitleiden mit ihnen, daß sie den vortrefflichen Burger und Helden, den Hectorem (welchen Achilles vor tausend und etlich hundert Jahren im Streit erlegt,) verloren. Ist seinem leiblichen Sohn Druso und seinem (19) angenommenen Germanico feind gewesen. Diesem wegen seiner Tugenden und jenem wegen seiner Laster. Germanici Tugenden hat er (20) verkleinert, und dessen Ruhm-würdigste Siege, (21) als dem gemeinen Wesen schädlich, getadelt, ihn beym Rath verklaget, und mit Gifft durch Cn. Pisonem, Landpflegern in Syrien, zu Antiochien hingerichtet. Drusus, welcher unbeständig, und nachlässig war, ist zu Rom gestorben. Seine Schnur (Söhnerin) Agrippinam hat er in die Insul (22) Pandatariam verwiesen, und als sie (23) Hungers sterben wolte, ihr in den (24) mit Gewalt eröffneten Mund (25) Speise einschieben lassen, ja, da sie bey ihrer Meynung geblieben und gestorben, ihren Geburts-Tag (26) unter die verworffene Tage gerechnet, (27) und sich gerühmet, als habe er eine Gnade ihr daran erwiesen, daß sie nicht strangulirt, und (28) auf den Schind-Anger hingeworffen worden. Vor welche Gnad ihm müsse gedancket, und dem Jovi Capitolino ein Gold-Geschenck geopffert werden.

13. funerare, *Suet.* 14. consecrare, *Suet. Flor. Nep.* 15. habere pro irrito, *Suet.* 16. Ilienses (Trojana.) 17. consolari paullò serius, *Suet.* 18. Se quoque vicem eorum dolere, quod egregium civem, Hectorem amisissent, *Suet.* 19. adoptivus. 20. elevare pro supervacaneis. 21. increpare quid ceu damnosum, *Suet.* 22. *in Puteolano sinu sitam.* 23. destinare inediâ mori, *Suet.* 24. diducere os per vim, *Suet.* 25. infulcire cibum, *Suet.* 26. referre inter nefastos, *Suet.* 27. imputare (*pro* jactare *tanquam meritum,*) *Tac. Flor. Suet. rarum est.* 28. abjicere in Gemonias, *Suet. Gemoniæ erant scalæ Romæ, ad quas corpora damnatorum impacto unco trahebantur.*

XLVI. Was hat Tiberius Nero ferner in seiner Abwesenheit von Rom gestifftet?

Germanicus hatte drey Enckel, Neronem, Drusum und Cajum: unter welchen Tiberius die zwey ersten also aus dem Weg geraumt, daß er sie (1) erhungern lassen: Neronem in der Insul Pontia, Drusum unten in seinem Pallast. Etliche wollen, er habe Neronem (2) sich selbst umzubringen dardurch gezwungen, daß er den Scharffrichter, gleich als wanns der Rath befohlen, mit Stricken und (3) Haken zu ihm geschickt. Dem Druso ist die Nahrung so entzogen worden, daß er (4) die Scheer-Wolle aus einem Polster gekäuet. Tiberius hat von zwantzig vornehmen Bürgern, und alten Freunden, welche er, als Räthe erfordert, kaum zwey oder drey (5) pardoniret; Ælium Sejanum aber (6) sehr mächtig gemacht, nicht aus Wolgewogenheit, sondern daß er durch desselben Betrug Germanici Kinder hintergehen könnte. Dann endlich ließ er auch ihn und seine Kinder hinrichten, unter dem Vorwand, Sejanus habe wider Germanici Kinder gewütet. Tiberius gab blutdürstige Gesetze, daß auch dieses (7) capital seyn solte, wann einer bey Augusti Begräbnus einen Knecht geschlagen, (8) ein anders Kleid angezogen, eine Müntz oder Ring mit Augusti Bildnus (9) aufs Häuslein oder ins Huren-Haus mit sich genommen. Ob man ihm schon deßhalben feind war, achtete ers doch nicht, sagend: (10) Laß sie hassen, wann sie nur (meine Gesetze durch äusserlichen Gehorsam) billigen. Ein jedes Verbrechen, auch wenig schlechte Reden sind ihm capital gewesen, und hat (11) allen Angebern Glauben beygemessen, und (12) keinen Tag ohne peinliche Bestraffung der Leute vorbey gelassen, verbietend, daß kein Freund die zum Tod verdammete betrauren solle. (13) Einen Soldaten von der Leib-Quardi (14) straffte

XLVI. 1. Necare fame, *Suet.* 2. cogere ad voluntariam mortem, *Suet.* 3. uncus. 4. tomentum ex culcitra mandere, *Suet.* 5. præstare incolumem, *Suet.* 6. provehere quem ad summam potentiam, *Suet.* 7. capitalis, e, *Suet.* 8 mutare vestimenta, *Suet.* 9. inferre quid latrinæ, &c. *Suet.* 10. Oderint, dum probent, *Suet.* 11. nemini delatorum abrogare fidem, *Suet.* delatoribus promiscuè fidem habere. 12. nullus à pœna hominum cessavit dies, *Suet.* 13. miles Prætorianus.

(14) straffte er, wegen eines entwendeten Pfauens, am Leben. Ließ die Jungfrauen vorher vom Hencker schänden, und hernach stranguliren. Hielt den Tod vor eine so geringe Straffe, daß, als Carnulius sich selbst umgebracht, er gesagt: Carnulius (15) ist mir entwischt. Als Tiberius vernommen, daß sein Sohn Drusus durch Sejanum und Livillam, Germanici Tochter, mit Gifft hingerichtet worden, hat er noch grausamer gewütet, und niemands verschonet. (16) Berieff durch freundliche Brief einen von Rhodo; ließ aber denselben alsobald martern, und nachdem ihme der Irrthum entdeckt, tödten, damit er (17) das angethane Unrecht nicht aussagen könnte. Einsmal rieff einer einem vorbey getragenen Todten zu: Sage Augusto, daß (18) seine dem Volck verschaffte Sachen, noch nicht heraus gegeben sind.. Denselben hat Tiberius, nach Bezahlung des Legats, alsobald hinrichten lassen, ihm befehlend, er solle nunmehr seinem Vatter Augusto die Wahrheit sagen, daß nemlich die Legata hergegeben wären.

XLVIII. Was sind für Zeichen vor Tiberii Cæsaris Tode hergegangen, und wie ist er gestorben?

Auf seinem (1) letzten Geburts-Tag sahe er im Schlaff einen, welcher sagte, es könne der von (2) Syracusis hergebrachte Apollo Temenites durch ihn nicht (3) geweihet werden. Wenig Tag vor seinem Tod ist der Thurn Pharus vom Erdbeben erschüttert (4) über einen Hauffen gefallen, und zu (5) Miseno die Asche, welche in die Tafel-Stuben gebracht war, schnell entbrannt, und hat bis in die Nacht (6) starck geschienen. Tiberius nahm sich zweymal vor, gen Rom zu reisen: kehrte aber allezeit wieder um, und (7) fiel endlich zu Astura in eine Kranckheit. Als solche (8) in etwas nachgelassen, begab er sich nach

14. capite punire. 15. me evasit, *Suet.* 16. evocare quem literis familiaribus, *Suet.* 17. illatam injuriam propalare (divulgare.) 18. legata populo nondum esse distributa.

XLVIII. 1. Supremus natalis dies, *Suet.* 2. Syracusæ, arum: *nunc* Saragósa. 3. dedicare, *Suet.* 4. concidere, *Suet.* 5. Misenum. 6. pertinaciter, *Suet.* 7. incidere in langubrem, *Suet.* 8. remittere paullulum. Laxata vis morbi, *Curt.* lenire impetum, *Petron.* meliusculè se habere, *Cic.*

(9) Circejos, wohnete den Spielen bey, und (10) schoß von oben herab, mit Pfeilen nach einem wilden Schwein. Durch welche Bewegung er (11) ein schwer Recidiv verursachet; nichts desto weniger gen Miseno fortgereiset, und den Gastereyen (12) bis auf den letzten Mann beygewohnet, (13) damit seine Kranckheit nicht vermercket würde. Nachdem Tiberius vernommen, daß man ihn zu Rom (14) schimpflich halte, wolte er wieder nach der Insul Capreas sich begeben: ward aber vom Ungewitter, und (15) zunehmender Kranckheit, aufgehalten, und starb bald hernach auf (16) des Luculli Meyerhof, seines Alters im acht und siebentzigsten Jahr, da Cneus Acerronius Proculus und Cajus Pontius Niger Burgermeister waren. Von seinem Tode sind unterschiedliche Meynungen. Etliche sagen, Cajus habe ihm (17) einen langsam- und Schwindsucht-bringenden Gifft beygebracht, und denselben (18) hernach selbst erdrosselt. Andere, man habe, (19) da das Fieber nachgelassen, ihme nichts zu essen gegeben. Uber seinen Tod hat das Römische Volck so gefrolockt, daß etliche geschryen: (20) In die Tiber mit Tiberio: etliche die Götter gebeten, ihme keine Statt als unter den Gottlosen zu geben. Er ist aber endlich von Miseno aus gen Rom durch die Soldaten (21) getragen, und (22) bey öffentlicher Leichen-Begängnus verbrannt worden.

IV. CALIGULA.

XLIX. Wo ist Cajus Caligula geboren und erzogen?

Cajus Caligula, eines Römischen Burgermeisters, Germanici und Agrippinæ Sohn, ist geboren nach Lentuli Gætulici Meynung, zu Tybur; welche Stadt (1) sechzehen Meilen von Rom

9. Circei, Circæi, Circæum. 10. petere desuper aprum jaculis, *Suet.* 11. recidere in graviorem morbum, *Suet.* 12. donec singuli valere dicerent, *Suet.* 13. ne suspicionem infirmitatis daret, *Suet.* 14. haberi pro contemto, *Suet.* 15. vis morbi ingravescens, *Suet. Lib.* 16. villa Luculliana. 17. dare cui venenum lentum atque tabificum. 18. opprimere fauces sua manu, *Suet.* 19. in remissione febris, *Suet.* 20. Tiberium in Tiberim, *Suet.* 21. deportare, *Suet.* 22. publico funere, *Suet.*

XLIX. Ad sextum decimum lapidem distans a—

Rom entlegen: oder, nach Plinii Bericht, zu (2) Trier, weil allda ein Altar gefunden worden, mit dieser Uberschrifft: (3) Agrippinæ Kindbett. Lentulum widerleget Plinius, und Plinium Svetonius, davor haltend, Cajus sey zu (4) Antien geboren, weil er solchen Ort allen andern vorgezogen, und als seine (5) Geburts-Stadt geliebt, und den Sitz des Reichs dahin verlegen wollen. Wurde Caligula genennet von den (6) Soldaten-Stiefeln, welche Cajus zu dem Ende getragen, daß er der Soldaten Gemüther an sich ziehen möchte, wann sie sehen würden, daß er auch (7) schlechter Soldaten Kleidung sich bediene. Wie nun Caligula etlicher Meynung nach im Krieg geboren: also ist er auch im Krieg erzogen, so lang sein Vatter Germanicus (8) gelebt. Nach des Vatters Tod (9) blieb er bey seiner Mutter Agrippina: Und als diese von Tiberio in das Elend verjagt worden, bey seiner (10) Ur-Anfrauen, Livia Augusta, welcher dieser (11) Ur-Enckel zu Rom öffentlich parentirt. Nachdem Livia mit Tode abgangen, ist Caligula zu seiner Groß-Mutter, Antonia, kommen, und allda bis in das zwantzigste Jahr seines Alters verblieben. Von dannen hat ihn Tiberius an eben dem Tage, da er seine Manns-Jahr angetreten, gen Capreen abfordern lassen: Deme er (12) so unterthänig worden, daß man recht gesagt: (13) Es sey kein besserer Knecht, und kein schlimmerer Herr, als Cajus gewesen. Seine zur Grausamkeit und (14) schändlichen Lastern geneigte Natur konnte er nicht (15) zuruck halten, daß er nicht (16) den Bestraffungen der Verurtheilten begierlichst beygewohnt, und des Nachts (17) die Huren und Ehebrecherinnen besucht hätte. Der (18) gar scharff-sinnige alte Tiberius pflegete von ihm zu sagen: Cajus lebe zu seinem und aller Verderben, er ziehe dem Römischen Volck eine Natter auf, und dem

2. Augusta Trevirorum. 3. Agrippinæ puerperium, *Suet.* 4. Antium. 5. natale solum. 6. caliga militaris. 7. habitus manipularius. 8. superstitem esse, *Suet.* 9. manere in contubernio cujus, *Suet.* 10. proavia. 11. prónepos. 12. tanti esse obsequii in quem, *Suet.* 13. nec servum meliorem ullum, nec deteriorem Dominum fuisse, *Suet.* 14. probrosus. 15. inhibere quid, *Suet.* 16. pœnis ad supplicium datorum interesse cupidissimè, *Suet.* 17. obire (ambire) ganeas atque adulteria, *Suet.* 18. sagacissimus.

Erben-Kreiß einen Phaëthontem. Daher Tiberius Caligulam aus dem Weg zu raumen, offt gerathschlaget.

L. Wie ist Cæsar Caligula zur Regierung gelanget?

Tiberius nahm Cajum Caligulam zu einem Erben an, auf daß (1) seiner Mißhandlungen Gedächtniß mit noch grössern Sünden des Nachfolgers zugedeckt werden möchte. Cajus, um desto eher zum Reich zu gelangen, hat sich mit eines edlen Römers, Marci Silani Tochter Junia Claudilla verheyrathet, und ist an Statt seines Bruders Drusi Wahrsager und Hoherpriester worden. Als Junia (2) an einem Kind gestorben, hat er Macrónis, welcher (3) über die Leib-Quardi bestellet war, Weib, Enniam Næviam (4) zur Unzucht gereitzt, und ihr die Ehe versprochen, wann er würde Käyser werden. Da nun Caligula durch Enniam bey Macron genugsam (5) insinuirt war, soll er seinen Vatter Tiberium aus dem Wege geraumet, und das Reich erlanget haben. War dem Volck (6) ein gar erwünschter Fürst: Weil sie ihn (7) noch als ein Kind gekannt, und mit seinem Vatter Germanico, und dessen (8) fast zu Grund verderbten Hause ein Mitleiden hatten. Brach auf von Misseno, Tiberii Leich begleitend. So bald er zu Rom ankam, wurde ihm (9) Recht und Gewalt über alles verstattet, und eben zu desselben Ehren hundert und sechtzig tausend Opffer vor grosser Freude geschlachtet. Zur Gewogenheit der Burgerschafft kam auch der Ausländischen Gunst. Der Parther König, Artabánus, welcher (10) Haß und Verachtung gegen Tiberio spüren ließ, verlangte (11) von freyen Stücken seine Freundschafft. (12) Damit aber Caligulæ Religiosität desto kundbarer würde, so hat er Tiberio mit häuffigen Threnen öffentlich parentirt, seiner Mutter und Brüder (13) Aschen in Eymern verwahret,

L. 1: Scelerum memoriam obruere sceleribus cujusdam majoribus. 2 ex partu mori, *Suet.* 3. præesse cohortibus Prætorianis, *Suet.* 4. solicitare ad stuprum, *Suet.* 5. insinuari cui per quam, *Suet.* 6. exoptatissimus, *Suet.* 7. infans. 8. domus propè afflicta, *Suet.* 9. permittere jus arbitriumque rerum omnium, *Suet.* 10. ferre præ se odium contemtumque, *Suet.* 11. ultrò. 12. Quo magis pietas emineret, *Suet.* 13. servare cineres in urnis.

verwahret, ins Königliche Begräbnus Mausoléum gebracht, und (14) Todten-Opffer bey jährlicher Andacht verordnet: Seinem Vatter aber zu Ehren den Monat Septembrem genennet Germanicum, und seines Vatters Bruder Claudium, einen Römischen Ritter (15) zum Mit-Burgermeister erwählet, wie auch seinen Bruder Tiberium, da er zum erstenmal sein männliches Kleid angelegt, an Kindes-Statt angenommen, und einen Fürsten der Jugend benamset.

LI. Was stifftete Caligula gutes zu Anfang seiner Regierung?

Er (1) zahlete aus, was Tiberius und Julia Augusta in ihren Testamenten verschafft hatten, ließ den Obrigkeiten freye Jurisdiction, (2) ohne Appellation an ihn, zu, nannte sich des Raths Sohn, und (3) einen solchen, den sie erzogen, und verbesserte die unter Tiberii Regierung verderbte Rechnungen der Tributen und Zinsen. Ordnete zu den vier Decurien der Richter noch die fünffte an, damit die Mühe zu richten desto leichter würde, und versuchte es (4) wieder dahin zu bringen, daß auf den Reichs-Tägen das Volck seine Stimmen haben möchte. Vielen (5) Brand-beschädigten ersetzte Caligula ihren Schaden. Deßhalben er (6) mit einem güldnen Schild, oder vielmehr (7) Bildnisse, daran Schilde gewesen, verehret wurde, welches die (8) Clerisey jährlich ins Capitolium trug: worbey sein Tugend-Ruhm vom Rath, und edlen Knaben und Mägdlein abgesungen worden. Solches Fest hieß man (9) Palilia. Cajus (10) war viermal Burgermeister, hielt auch Nacht-Spiele und wurden in der gantzen Stadt Lichter angezündet. Er ließ eine Brucken von drey tausend und sechs hundert Schritt über den (11) Bajanischen Meer-Busen verfertigen, und (12) einen Damm von Erden über die Schiffe herführen,

14. instituere inferias annua religione, *Suet.* 15. collega in Consulatu, *Suet.*

LI. 1. Persolvere legata ex testamento, *Suet.* 2. sine sui appellatione, *Suet.* 3. alumnus. 4. reddere populo suffragia, *Suet.* 5. supplere damna incendiorum cui, *Suet.* 6. decernere clypeum aureum cui, *Suet. Nep.* 7. imago clypeata. 8. collegia Sacerdotum, *Suet.* 9. vel Parilia, Palis Deæ festa, die Fest der Hirten-Göttin. 10. gerere Consulatum. 11. sinus Bajanus. 12. superinjicere in aggerem terrenum, *Suet.*

führen, daß er darüber reiten können; weil der Mathematicus Thrasyllus gesaget; (13) Cajus werde so wenig regieren, als er durch den Bajanischen Meer-Busen werde hin- und herreiten. Zu (14) Lion in Franckreich (15) richtete Caligula Griechisch- und Lateinischer Beredsamkeit Ubungen an, bauete Augusti Tempel und Pompeji Schau-Bühne aus, reparirte die durch lange Zeit eingefallene Stadt-Mauren und Götzen-Häuser zu Syracusis, wolte auf den Alpen-Gebürgen eine Stadt bauen, und den Isthmum in Achaja durchgraben. Um solcher Wercke willen wurde er (16) der Fromme, (17) ein Kriegs-Kind, ein Vatter der Heerschaaren, und der best- und gröste Cæsar genennet.

LII. Was stifftete Caligula vor böses bey dem Fortgang seiner Regierung?

Caligula, von etlichen Fuchsschwäntzern erinnert, (1) daß er mehr sey als ein Fürst und König, (2) eignete sich Göttliche Ehre zu. Nahm Jovi Olympico den Kopff ab, und setzte seinen drauf, und ließ sich im Tempel (3) Castoris und Pollucis offt anbeten, schickte auch sein Bildnus durchs gantze Römische Reich, solches in die Götzen-Tempel zu stellen und anzubeten. Hat (4) seiner Göttlichen Gewalt einen Tempel und solche Opffer angerichtet, die man nur ersinnen können, und im Tempel ein guldenes Bild gesetzet, welches täglich, wie er, muste gekleidet werden. (5) Beredte sich des Tages heimlich mit dem Jove Capitolino, des Nachts den Vollmond (6) zu seiner Lieb und Beyschlaff begehrend. Wolte nicht vor Agrippæ Enckel, sondern vor Augusti Sohn gehalten seyn. Durch schändliche Wollüste angetrieben, hat er (7) mit allen seinen Schwestern zugehalten, die Drusillam Lucio Cassio Longino (8) ent-

13. Non magis Cajum imperaturum, quàm per Bajanum sinum equis discursurum, *Suet.* 14. Lugdunum Galliæ. 15. instituere certamina Græcæ Latinæque facundiæ. 16. Pius, *Suet.* 17. castrorum filius, *Suet.*

LII. 1. excedere fastigium Principum & Regum, *Suet.* 2. asserere Divinam sibi Majestatem, *Suet.* 3. Castor & Pollux. 4. instituere Numini suo templum & hostias excogitatissimas, *Suet.* 5. fabulari secretò cum — *Suet.* 6. invitare in amplexus & concubitum, *Suet.* 7. facere consuetudinem stupri cum — *Suet.*

(8) entführet, und Liviam Aristillam, welche Cajum Pisonem (9) genommen, zu sich führen, und nach wenig Tagen relegiren lassen. Deßgleichen hat er gethan Lolliæ Paullinæ, Caji Memmii Weib. Seine Tyranney und Grausamkeit ist nicht genugsam zu beschreiben. Seiner Großmutter, Antoniæ, vergab er mit Gifft, ließ seinen Bruder Tiberium unversehens durch einen Tribunum militum hinrichten, und nöthigte seinen Schweher-Vatter, Silanum, ihm selbst (10) mit einem Scheer-Messer die Gurgel abzuschneiden, seines Vatters Bruder, Claudium, behielt er (11) nur zum Gespött, und Macroni und Enniæ, (12) welche ihn zum Reich geholffen, that er (13) einen blutigen Tod an. Er schonete auch des Raths nicht. Die von ihm ertödtete ließ er, als noch Lebendige, citiren, gleich als wüste er nichts um ihren Tod, und gab vor, sie hätten (14) sich selbst umgebracht. Auf seinen Befehl wurden (15) viel erbare Leute (16) zur Arbeit in den Bergwercken, zu Bewahrung der Weg, oder zu den wilden Thieren verdammet, etliche gar (17) mit Sägen mitten voneinander geschnitten. Als ein Exulant von ihm gefragt, was er in seinem Elende gethan? geantwortet: Er habe die Götter gebeten, daß Tiberius umkäme, und Caligula regierte, befahl er alle Exulanten aus dem Wege zu raumen, argwohnend, sie möchten auch ihme den Tod wünschen. Vermehrte seine Grausamkeit (18) mit frechen Reden, sagende: Er halte (19) nichts vor lob- und preißwürdiger an seiner Natur, als daß er sich nichts schäme. Antoniæ, (20) die ihn eines bessern erinnerte, gab er diese Antwort: (21) Gedencke, daß mir alles über alle erlaubet ist. Als einer in die Insul Antyciram, allwo die Nieß-Wurtzel wächset, Gesundheits halben sich begeben, ließ ihm Caligula spöttisch zuentbie-

8. rapere, *Ter.* eripere. 9. nubere cui, *Cic.* nuptam esse cui, vel cum quo, *Cic.* 10. secare fauces novaculâ, *Suet.* 11. reservare non nisi in ludibrium, *Suet.* 12. adjutor imperii, *Suet.* 13. persolvere cui mortem cruentam, *Suet.* 14. voluntariâ morte perire, *Suet.* 15. multi honesti ordinis, *Suet.* 16. damnare ad metalla, munitiones viarum, &c. *Suet.* 17. dissecare medios serrâ, *Suet.* 18. atrocitas verborum. 19. nihil magis in natura sua laudare, quam ὁ ἀναισχυντίαν, (inverecundiam seu impudentiam,) *Suet.* 20. melior admonens. 21. memento, omnia mihi in omnes licere, *Suet.*

ten: (22) Er brauche einer Aderläß, weil bey ihm die Nießwurtzel so lang nicht anschlagen wolle, und brachte denselben um. Sein stetiger Befehl an die Scharffrichter wider die Verurtheilte, war dieser: (23) Schlage sie also, daß sie den Tod empfinden, andeutend, man solle (24) mit öfftern und kleinen Schlägen dieselben abstraffen. Führte zum täglichen Denck-Spruch: (25) Sie mögen mich immer hassen, wenn sie mich nur fürchten; diesen Wunsch darneben führend: (26) Wolte GOtt, das Römische Volck hätte nur einen Hals, nemlich, daß ers auf einen Hieb verderben könnte. Beklagte sich, daß zu seiner Zeit die Römische Republic (27) mit keinem öffentlichen Verderben wäre belegt worden, darbey man seiner gedencken könne, wie des Augusti bey (28) Vari Niederlag in Teutschland. Einem Knechte, der ein silbernes Blech vom Bett gerissen, ließ er beede Hände abhauen, solche an Hals hangen, und denselben herum führen. War so (29) verthuisch, daß er (30) mit Salben sich badte: Viel (31) in Essig zerlassene köstliche Perlen verschluckte, den Gästen Brod und (32) Kuchen-Speiß von Gold vorsetzte, und (33) eine grosse Summa Gelds, etliche Tage über, unter das Volck auswarff. Welche (34) Lucken er mit Rauben und Ansetzung neuer Zölle zu ersetzen gedachte. Ja! er ließ in seinem Pallast ein Huren-Haus aufbauen, um den (35) Huren-Gewinn zu erheben. Als Caligula vom Bretspiel aufstunde, und zwey Römische Ritter, welche reich waren, vorbey gehen sahe, grieff er dieselbe, und confiscirte ihr Vermögen, sagend: (36) Er habe nie glücklicher im Bret gespielet. Noch mehr böse Stücke von ihm sind zu lesen im Suetonio.

LIII.

22. Necessariam esse sanguinis missionem, cui tamdiu non prodesset elleborum, *Suet.* 23. ita feri, ut se mori sentiant, *Suet.* 24. crebris & minutis ictibus. 25. oderint, dum metuant *Suet.* 26. Utinam populus Romanus unam cervicem haberet, quò uno ictu conficerentur, *Suet.* 27. insigniri nullis calamitatibus publicis, *Suet.* 28. clades Variana, *Flor.* 29. prodigus (luxuriosus.) 30. lavari unguentis, *Suet.* 31. aceto liquare (eliquare, deliquare.) 32. obsonia ex auro, *Suet.* 33. spargere nummos non mediocris summæ in plebem, *Suet.* 34. resarcire lacunam, *Suet.* explere, *Cic.* 35. facere quæstum meretricium, colligere lucrum. 36. nunquam se prosperiore aleâ usum, *Suet.*

LIII. Was für Todes-Anzeigungen haben sich vor dem Tode Caligulæ ereignet?

Jupiters Bildnis zu Olympia, welches Caligula (1) zerlegt gen Rom führen wolte, hat (2) ein solch überlautes Gelächter schnell von sich gegeben, daß die Werckleute darvon geloffen. Cassio ist im Traum, dem Jovi einen Stier zu opffern, befohlen worden. (3) Das Wetter hat ins Capitolium geschlagen. Sulla, ein erfahrner Mathematicus, sagte vorher, dem Käyser (4) sey der Tod gar nahe. (5) Die Wahrsagungen durchs Loos zu Antio, haben Caligulam erinnert, sich vor Cassio zu hüten. Weßhalben Cassius Longinus (6) sein Leben hergeben müssen. Der Käyser selbst, dessen böses Gewissen von Träumen geplaget wurde, hatte einen Tag vor seinem Tode diesen Traum gehabt: Er stehe im Himmel neben dem Stul Jupiters, und sey von ihm mit seines rechten Fusses grossen Zähen gerühret, und (7) auf die Erden herab gestürtzt worden. Als Caligula opfferte, wurde er (8) mit dem Opffer-Blut besprützt. An eben dem Tage, da er umkommen, hat Mnester (9) ein Trauer-Spiel gehalten, welches vor Zeiten ein Tragödien-Spieler, Neoptólemus, gespielt, und darbey diß Unglück sich begeben, daß Philippus, König in Macedonien, ermordet worden; Besihe der dritten Monarchie VI. Frag. Es ist aber Caligula umgebracht worden von Cassio Chærea, welcher sich mit mehren verbunden, deren Losung war: (10) Wiederhole; nemlich die Stöß und Schläge. Chærea hat erstlich (11) ihn hefftig gehauen, daß er (12) zu Boden gefallen. Weil aber Caligula durch Schreyen zu verstehen gegeben, daß er noch lebe, haben die übrige mit dreyssig Wunden ihn hingerichtet, da er drey Jahr, zehen Monat und acht Tage regiert, und neun und zwantzig Jahr gelebt. Ist nur (13) halb verbrannt und (14) seicht begraben:

LIII. 1. dissolvere, *Suet.* 2. effundi in cachinnos subitò, *Suet.* cachinnum edere. 3. de cœlo tangi, *Suet. Virg.* 4. certissimam necem appropinquare, *Suet.* 5. Sortes Antiatinæ, *Suet.* 6. vitâ privari, expelli, *Cic.* spiritu privari, *Aur. Vict.* 7. præcipitari in terras, *Suet.* 8. adspergere sanguine victimarum, *Cic.* 9. saltare tragœdiam, 10. repete. 11. percutere cæsim graviter, *Suet.* 12. ad terram deferri, *Lib.* Dari, *Id.* ad imum labi, *Id.* 13. semiambustus, *Suet.* 14. obruere levi cespite, *Suet.*

graben: von seinen Schwestern aber wieder ausgegraben und gantz verbrannt worden. Das Hauß, worinnen er gestorben, war so (15) unheimlich, daß man daselbst keine Nacht ohne Schrecken hinbringen konnte, bis es gar (16) eingeäschert wurde. Diß ist beobachtet und angemerckt worden, durch die Erfahrung, daß alle Cæsares, welche den Namen Cajum geführet, durchs Schwert umkommen.

V. CLAUDIUS.

LIV. Was hat Claudius Tiberius Drusus vor (1) Leibs- und Gemüths-Qualitäten an sich gehabt?

Claudii Vatter ist gewesen Drusus, der Aeltere, welcher in Teutschland vom Pferd gefallen, und ein Bein gebrochen: Die Mutter Antonia die Jüngere, sein Bruder Germanicus. Die Mutter hat ihn genannt vom Vatter Drusum, und vom Käyser Tiberio Claudio, Claudium Tiberium; welchem (2) wann er gesessen oder gestanden, an seiner Præsenz es nicht gemangelt; nur der unzierliche Gang, indem (3) die Knie-Scheiben nicht starck gnug, das ungeziemende Lachen, der schaumende Zorn, (4) die stätzlende Zunge und (5) der unstete Kopff haben ihn (6) verstellet. Er war (7) von Kindes Beinen an, bis in seine Jugend, (8) mit mancherley und anhaltenden Kranckheiten geplagt, daß er weder zu offentlichen noch Privat Aemtern (9) tauglich gehalten wurde. Sein Lehrmeister, Livius, muste (10) ihn auf das schärffste halten. Ob gleich Claudius sich die freye Künste sehr angelegen seyn ließ: (11) kam er doch in keine Consideration. Seine Mutter Antonia nannte ihn (12) einen ungeheuren Menschen, so von der Natur nicht ausgemacht, sondern nur angefangen worden wäre, und wann sie einen

15. infestus. 16. consumi incendiô.

LIV. 1. Dotes corporis animique. 2. sedenti formæ dignitas non defuit. 3. poplites minus firmi, *Suet.* 4. plectra linguæ titubantia. 5. caput tremulum. 6. dehonestare. 7. per omne pueritiæ atque adolescentiæ tempus, *Suet.* 8. conflictari variis & tenacibus morbis, *Suet.* 9. habilis. 10. coërcere aliquem quàm sævissime, *Suet.* 11. nec quicquam dignitatis assequi, *Suet.* 12. portentum hominis, nec à natura absolutum, sed tantum inchoatum, *Suet.*

einen (13) träg und dumm heissen wolte, sprach sie: (14) Er ist närrischer, als mein Sohn Claudius. Augustus selbst hat gezweiffelt, ob er werde (15) eine Ehren-Stell vertreten können. (16) Das Gedächtnus war sehr gut bey ihm, als der in Griechisch- und Lateinischer Sprach und in Historien erfahren, und den Homerum gantz auswendig konnte: Aber (17) sein Judicium nichts nutz, und (18) hatte einen dummen Kopff. Nachdem nun Claudius (19) alle Hoffnung zu einiger Ehren-Stelle weggeworffen, hat er dem Müssiggang nachgehangen, und (20) sich durch Sauffen und Bretspielen einen bösen Nachklang gemacht.

LV. Wie ist Claudius zur Regierung kommen?

Endlich (1) kam Claudius noch empor. Dann nachdem er zweymal Burgermeister gewesen, und Caligula mit Tod abgangen, wurde er (2) durch eine wunderliche Begebenheit zu Käyserlichen Würden erhoben. Nemlich der Rath (3) war nicht einig, ob man dem Volck die Regierung übergeben, oder wieder ein Reichs-Haupt erwählen solte; Cl. Drusius hatte (4) sich hinter die Vorhänge vor der Thür verstecket. (5) Ein gemeiner Soldat, so (6) Mauffens halben dahin kam, erkannte denselben, und zog ihn hervor. Claudius fiel vor Furcht dem Soldaten zu Fuß: Wurde aber von ihm Käyser genannt, zu mehrern Soldaten geführet, (7) in eine Sänffte gesetzet, (8) ins Läger gebracht, gleich als wann er (9) unschuldig zur Straff gezogen werden solte, und vom versammleten Kriegs-Volck ihme, als einem, der aus Königlichem Stamm wäre, das Reich angetragen. Die Burgermeister und der sämtliche

13. arguere quem socordiæ, *Suet.* 14. stolidior est filio meo Claudio. 15. honoribus uti, *Cic.* fungi, honores gerere. 16. pollere memoriâ felici. 17. judicioſum non esse. 18. fungum habere pro cerebro. 19. abjicere spem dignitatis, *Suet.* 20. subire infamiam ebrietatis & aleæ, *Suet.*

LV. 1. Emergere. 2. mirabili casu. 3. inter se dissidere atque discordare, *Cic.* 4. abdere se inter vela foribus prætenta, *Suet.* 5. miles gregarius, *Curt.* 6. prædandi causâ. 7. in lecticam conjicere, *Cic.* lecticæ imponere. 8. deferre in castra. 9. rapere ad pœnam insontem.

Rath haben diese Wahl (10) improbirt. Da sie aber sich auch von ihren Soldaten verlassen gesehen, und das Volck einen (11) Regenten haben wolte, hat der Rath zugelassen, daß die Soldatesca Claudio (12) schwören dörffen, welcher (13) jedem funffzehen Sesterz versprochen, und also am ersten (14) der Soldaten Treu mit einer Belohnung sich verpfändet, und das Reich erkaufft.

LVI. Was hat Claudius guts gethan in seiner Regierung?

Claudius hat (1) auf Gutbefinden kluger Leute, seiner Weiber und Freygelassenen (2) nichts vor besser gehalten, als gleich anfangs der Regierung (3) eine ewige (4) Amnestie aller Thaten und Reden wider ihn einzuführen: Cassium Chæream aber und Lupum, samt andern Conspiranten, welche Caligulam umgebracht, zu tödten; weil ein Käysers-Mord (5) zur bösen Consequenz gereiche, und er über diß vernommen, daß sie ihme auch (6) nach dem Leben gestanden. (7) Entschlug sich allzu grosser Ehren, und wolte (8) den Käysers-Titul nicht führen, andern desto grössere Ehre mittheilend. Seiner Tochter (9) Verlöbnus, und seines Enckels Geburts-Tag wurden in der Stille bey einer Haus-Andacht gehalten: Aber seiner Groß-Mutter, Liviæ, that er göttliche Ehr an. Was Caligula unbilliges eingeführt, (10) ließ er allgemach nach Gelegenheit abkommen. Die unschuldig Gefangene sind loß gelassen: die Schuldige abgestrafft worden. Gegen den Rath und das Volck hat er sich bescheiden gehalten, (11) keinen Vertriebenen ohne des Raths Autorität wieder holen lassen, und wann die Tribuni

10. improbare & rejicere, *Gell.* respuere & pro nihilo putare, *Cic.* 11. Rectorem poscere. 12. jurare in nomen cujus. 13. quina dena sestertium. 14. pignorari fidem militum præmio, *Suet.*

LVI. 1. Arbitriô, *Suet.* 2. nihil antiquius ducere, *Suet.* 3. sancire veniam & oblivionem factorum dictorumque erga se in perpetuum, *Suet.* 4. ἀμνηστία *notat oblivionem facinorum.* 5. res mali exempli. 6. deposcere cædem cujus, *Suet.* 7. recusare honores nimios, *Suet.* 8. abstinere prænomine Imperatoris, *Suet.* 9. transigere sponsalia silentio & domestica religione, *Suet.* 10. antiquare quid sensim per occasiones. 11. neminem exulum, nisi ex Senatus auctoritate restituere, *Suet.*

Tribuni plebis zu ihm kommen, sich entschuldigt, daß sie vor dem Richterstul wegen des engen Orts stehend müsten angehört werden. Uber diß (12) alle schändliche Geld-Pressuren gemieden, löbliche Gesetze gegeben, den * Lyciern wegen verderblicher Uneinigkeit ihre Freyheit genommen; die Trojaner aber, oder Jlienser, als Stiffter des Römischen Volcks, (13) semper frey gemacht, und Asinium Pollionem, welcher den Tod verschuldet, indem er ihm nach dem Leben gestanden, und seine (Claudii) (14) Leib-Quardi bestechen wollen, nur des Landes verwiesen. (15) Vor die Stadt und Früchte trug er grosse Sorg. Hat derowegen (16) als das Geträide rar worden, (17) allerley ersonnen, auch (18) zur Winter-Zeit Proviant herbey zu schaffen, versprechend den Handels-Leuten gewissen Gewinn und Ersetzung ihres Verlusts, wann sie einen leiden würden. Zu welchem Ende (19) der Hostische Haven und Thurn in der See, welcher den Nacht-Schiffenden leuchten möchte, erbauet worden. Dann vorher konnte man des Winters über die Schiff am Einfluß der Tiber nicht (20) anländen. Da ein hefftiger Brand entstunde zu Rom, blieb er zwey Nächte (21) auf dem Muster-Platz, und da es an Soldaten und Volck ermangeln wolte, ließ er Geld vor sich bringen, das Volck zusammen ruffen, einem jeglichen (22) für seinen Fleiß einen guten Recompenz versprechend. Die kunstreiche (23) Wassergänge, so Caligula angefangen, und wodurch das Wasser (24) auf alle Berge der Stadt geführet wurde, hat Claudius verfertigt, und fast vierzehen Tonnen Goldes darauf gewendet. Die Juden vertrieb er von Rom, und (25) schaffte ab der (26) Druider (27) grausame Religion. Stillete die von Camillo erregte Rebellion, durch Austheilung der Verehrun-

12. abstinere ab omni sordida pecuniarum exactione. *Lucius. 13. remittere tributa in perpetuum, *Suet.* ab omni onere immunes præstare. 14. corrumpere Prætorianos muneribus. 15. agere curam urbis annonæque solicitissimè, *Suet.* 16. arctiore annonâ, *Suet.* 17. nihil non excogitare. 18. etiam tempore hyberno invehere commeatum, *Suet.* 19. Hostiensis. 20. applicare, *Flor.* 21. diribitorium, *Suet.* 22. digna pro opera merces, *Suet.* 23. aquæductus, *Suet.* 24. perducere in — *Suet.* 25. abolere quid. 26. Druidæ s. Dryidæ. 27. Diræ immanitatis religio, *Suet.*

gen unter die Soldaten, welchen (28) die Reu ankam, und Camillum verlieſſen: Nahm einen Theil der Britanniſchen Inſul in wenig Tagen weg, und zog nach ſechs Monaten zu Rom mit Triumph ein. Durch ſolche löbliche Thaten hat Claudius (29) eine ſo groſſe Lieb und Gunſt ſich gemacht, daß, als man (30) ſpargirt, er ſey zu Oſtien umkommen, der Pöbel die Soldaten für Verräther, und den Rath für einen Vatter-Mörder gehalten, und (31) greulich verflucht, bis einer und der ander öffentlich ausgeruffen, (32) er lebe, und werde bald ankommen.

LVII. Was hat Claudius Böſes gethan in ſeiner Regierung?

WAnn Claudius vor ſich (1) eine Sach erkennen und verabſcheiden ſollen, iſt er von einer (2) wunderbaren Gemüts-Unbeſtändigkeit geweſen: Bald (3) vorſichtig, bald (4) unvorſichtig. Ließ einen (5) Laſter-vollen Jüngling, von welchem ſein Vatter ſagte, (6) er ſey ihm gut gnug, ungeſtrafft loß, ſagend (7) er hat ſchon ſeinen Zuchtmeiſter. Erinnerte einen (8) famoſen Ehebrecher, künfftig (9) ſeines Lebens ſparſamer und vorſichtiger zu gebrauchen, hinzu ſetzend: (10) Warum muß eben ich wiſſen, was du vor eine Liebſte haſt? Diß war eine ungerechte Gelindigkeit und Unvorſichtigkeit. Wie (11) gähzornig er hingegen zur andern Zeit geweſen, bezeugen die Exempel. Als Claudius auf einen Juden (12) unfern der Tyber unwillig ward, befahl er denſelben alſobald in den Fluß zu werfen.

28. converti in pœnitentiam, *Suet.* 29. colligere tantum amoris favorisque, *Suet.* 30. fama percrebeſcit, manat, emánat, *Cic.* rumor eſt, venit, ſerpit, diſſipatur, *Cic.* differtur, 31. inceſſere quem diris execrationibus, *Suet.* 32. ſalvum eſſe & appropinquare, *Suet.*

LVII. 1. Cauſam cognoſcere & decernere. 2. mira animi varietas, *Suet.* 3. circumſpectus, *Suet.* 4. inconſultus, *Suet.* 5. plenus pròbri, *id.* 6. probatiſſimum ſibi eſſe, *Suet.* 7. habere ſuum cenſorem. 8. famoſus adulteriis, *Suet.* 9. indulgere ætatulæ parcius & cautius, *Suet.* 10. Quare ego ſcio, quam amicam habeas, *Suet.* 11. habere iracundias, *Cic.* parere iracundiæ, *Id.* exardeſcere iracundiâ & ſtomacho, *Id.* 12. non procul, non longè *Cic.* haud longulè á—— *Plaut.*

sen. Einem Römischen Ritter, welcher (13) einiger Grobheit gegen das Frauenzimmer fälschlich beschuldigt worden, (14) warff er selbst seinen Griffel und Schreib-Tafel ins Angesicht. Claudius war (15) ein perfecter Siemann, weil er nach seines Weibes Messalinæ und seiner Knechte Willen lebte, (16) die Stadt-Rechte und Aemter zu verkauffen ihnen zuließ, und Appium Syllanum, welcher der geilen Messalinæ ehebrecherisches Begehren abgeschlagen, und Narcissum, seinen Freygelassenen beleidiget, umgebracht. Sein Weib und seine Knechte haben (17) Ehren-Stellen vergeben, (18) Straffe erlassen, ihm unwissend, ja, seine (19) Urtheil umgestossen, und (20) seine Verehrung wieder zuruck gefordert. (21) Auf einen guten Bissen und ein gut Trüncklein Wein hat Claudius gar viel gehalten, prächtige und stete Mahlzeiten an raumigen Orten, wo auf die sechs hundert mit einander zu Tisch sitzen können, angestellt, und ist nicht leicht (22) aus dem Eß-Saal gangen, bis er (23) stücke wick voll. Die Verschwelgung (24) brachte ihn zur Unkeuschheit, daß er (25) gegen die Weibsbilder vor Lust gantz ausgelassen war. Seine grausame und blutdürstige Natur hat sich sehen lassen, da er viel Menschen den wilden Thieren vorgeworffen, solche zu zerreissen, fünff und dreyssig Raths-Herren, und mehr dann drey hundert Römische Ritter, ja! seine Gemahlin Messalinam hingerichtet, und hernach gefragt, warum sie nicht zu ihm käm. So grausam Claudius, so furchtsam und mißtrauig ist er auch gewesen. Hielt (26) anfangs seiner Regierung keine Mahlzeit, es musten dann die (27) Wächter mit Lantzen um ihn herum stehen, und die Soldaten (28) ihme aufwarten. Gieng zu keinem Krancken, bis (29) die Kammern ausgesucht waren. Als ihm von einiger Hinterlist vergeblich gesagt wurde, wolte er die

13. reus obscœnitatis in fœminas falsò. 14. jacere graphium & libellos in faciem, *Suet.* 15. γυναικοπαλέμου, h. e. usque ad furorem uxorius. 16. jura civitatis. 17. honores distribuere, conferre. 18. impunitates largiri, *Suet.* 19. judicia rescindere, *Suet.* 20. revocare liberalitates, *Suet.* 21. appetentissimus cibi vinique, *Suet.* 22. abscedere triclinio, *Suet.* 23. distentus ac madens, *Suet.* 24. sternere viam ad—— 25. esse libidinis in fœminas profusissimæ, *Suet.* 26. primis imperii diebus, *Suet.* 27. speculator, *Suet.* 28. fungi vice ministrorum, *Suet.* 29. explorare cubicula, *Suet.*

Regierung ablegen. Etliche, so (30) zur Unzeit auf (31) freyer Strassen zu ihm kamen, (32) stieß er mit eigener Hand von sich weg. Um welcher Laster willen er (33) so in Verachtung kommen, daß die Advocaten seiner Gedult mißbrauchet, ihn, wann er vom Richterstul herab gehen wolte, wieder zuruck geruffen, (34) beym Rock und Füssen gehalten. Einsmals (35) entfuhren einem Griechen im Zancken diese Wort: (36) Auch du, Claudi, bist ein alter Narr.

LIIX. Was für Omina sind vor Claudii Tode hergegangen, und wie ist er umkommen?

(1) Die vornehmste Todes-Anzeigungen, welche (2) vor Claudii Ableiben sich ereigneten, sind gewesen, daß (3) ein Comet erschienen, daß es Blut geregnet, in Drusi seines Vatters Begräbnus der Donner geschlagen, Jovis des Uberwinders Tempel sich selbst aufgethan, und die meisten (4) aus allen Obrigkeitlichen Stellen weggestorben. Es scheinet, ob seye Claudio selbst nicht unbewust gewesen, daß er bald sterben werde, weil er (5) keinen länger zum Burgermeister gemacht, als auf den Monat, da er gestorben, seine Kinder, als er (6) zum letzten mal mit in den Rath gieng, hefftig zur Einigkeit vermahnet, und dieselben (7) demütig dem Rath anbefohlen, ja! selbst (8) vor Gericht (9) ein und andermal bekennet, er (10) sey dem Tode nahe. Derowegen ein Testament gemacht, und (11) vom Rath versiegeln lassen. Claudius wolte Britannicum zu seinem Nachfolger haben: Agrippina aber ihren Sohn Domitium Neronem. Daß sie nun ihren (12) Zweck

30. parum tempestive, *Suet.* 31. via publica. 32. repellere suâ manu, *Suet.* 33. usque eò evilescere, *Suet.* 34. retinere lacinia togæ & pede apprehenso, *Suet.* 35. excidere ex ore, *Suet.* 36. σὺ γέρων εἶ καὶ μῶρος, h. e. & tu senex es & stultus.

LIIX. 1. Præcipua mortis præsagia, *Suet.* 2. ante obitum. 3. stella crinita, *Suet.* 4. ex omnium Magistratuum genere, *Suet.* 5. neminem designare Consulem ultra mensem, quo— *Suet.* 6. interesse Senatui novissime, *Suet.* 7. suppliciter commendare, *Suet.* 8. pro tribunali, *Suet.* 9. semel atque iterum, *Suet.* 10. accedere ad finem mortalitatis, *Suet.* 11. obsignare signis Magistratuum, *Suet.*

(12) Zweck deslo eher erreichte, vergab sie Claudio mit Gifft. Wie und wo ihm solcher beygebracht, sind (13) ungleiche Meinungen. Etliche sagen, es sey geschehen durch Halotum, seinen (14) Credentzer, da er im Schloß mit den Priestern geessen. Andere geben vor, Claudius habe (15) gar gern eine Art der Schwämme, Boleti genannt, geessen, mit welchen ihme Agrippina Gifft beygebracht; wovon er stumm worden, die gantze Nacht Schmertzen gelitten, und endlich seinen Geist aufgegeben. Dessen Tod so lang verborgen gehalten wurde, bis (16) wegen eines Nachfolgers alles richtig war. Er starb aber im vier und sechtzigsten Jahr seines Alters, und seines Reichs im vierzehenden. Ward (17) begraben zu Rom, und (18) unter die Götter gezehlet.

VI. NERO.

LIX. Wessen Geschlechts und Natur war Domitius Nero?

Zwey Familien der Domitiorum sind (1) berühmt gewesen: Eine der Calvinorum, die andere der Ænobarborum. Ænobarbi Namen bekam dieses Geschlecht vom Lucio Domitio, welchem, (2) vom Feld nach Hause gehenden (3) zwey Jünglinge (4) die Backen so zerstreichelt, daß (5) aus schwartzen roth und dem Ertz gleiches Haar worden. Daher die meiste Nachkommen rothe Bärte gehabt. Von dieser Ænobarbischen Lini ist auch Domitius Nero gewesen, Domitius vom Vatter Cneo Domitio, Nero von seiner Mutter Agrippina genannt. Ward gebohren zu Antien, und (6) von seiner Geburt alsobald viel furchtsames gemuthmasset, weil Domitius als Vatter, denen, so ihm zu seinem Sohn Glück wünschen,

 ten,

12. attingere scopam (metam.) 13. discrepare, *Suet.* 14. prægustator, *Suet.* 15. avidissimus boletorum, *Suet.* 16. ordinare omnia circa successorem, *Suet.* 17. funerare quem, *Suet.* 18. in numerum Deorum referre.

LIX. 1. Clarere, *Suet.* 2. reverti rure, *Suet.* 3. gemini juvenes, *Suet.* 4. adeò permulcere malas, *Suet.* 5. reddere è nigro rutilum æriqúe assimilem capillum, *Suet.* 6. de genitura formidolosa conjectare, *Suet.*

ten, (7) gesagt, es habe aus ihm und Agrippina nichts, dann abscheuliches und dem gemeinen Wesen schädliches geboren werden können. Das Kind, welches vor der Sonnen Aufgang geboren, haben (8) Stralen umleuchtet. Es war auch damaln eine (9) Zusammenkunfft und Verbindung der Sternen. Woraus ein Sternseher zuvor verkündigt, Nero werde regieren, und seine Mutter umbringen. Welches die Mutter also beantwortet: (10) Mich mag er immer umbringen, wann er nur regieret. Als Nero (11) drey Jahr alt war, verlohr er seinen Vatter: Die Mutter ward relegirt. Muste sich (12) arm und mangelhafft bey seiner Basen Lepida aufhalten unter zweyen Lehrmeistern: Deren einer ein Täntzer, der andere ein Barbirer. Im 11. Jahr seines Alters ist er von Claudio, dem Käyser, an Kindes-Statt angenommen, und zweyen gelehrten Männern, Senecæ und Afranio Burrho, (13) anvertrauet worden. Jener hat ihn in (14) freundlichen Sitten und in der Beredtsamkeit: Dieser in Kriegs-Künsten und (15) ernsthafften Sitten unterrichtet. Er (16) hatte einen fähigen Kopff: Aber grausame Natur, welche, (17) so bald sie nur gekönnt, (18) sich heraus gelassen. Seinen Bruder Britannicum, weil er ihn (19) Rothbart geheissen, (20) gab er bey seinem Vatter Claudio an, als einen, der ihm die Schuh austretten wolle.

LX. Wie ist Nero zur Regierung kommen: Und was hat er guts gestifftet?

Ob gleich Claudius seinen (1) leiblichen Sohn Britannicum (2) gern zum Nachfolger hätte haben mögen: Hat doch Agrippina solches (3) unterschlagen, und ihren Sohn, Nero-

7. negare quicquam ex se & Agrippina, nisi detestabile & malo publico nasci potuisse, *Suet.* 8. contingi radiis, *Suet.* refulgere luce, *Cic.* collucere luminibus, *Liv.* claresсere, *Tac.* 9. concursus & conjunctio. 10. Me verò occidat, dummodò regnet. 11. trimulus, *Suet.* 12. inops atque egens, *Suet.* 13. tradere in disciplinam, *Suet.* 14. morum comitas. 15. morum severitas. 16. ingenio capaci præditum esse. 17. quibus primùm potuit experimentis, *Suet.* 18. prodere se, *Suet.* 19. Ænobarbum salutare, *Suet.* 20. arguere quem ut subditivum (subdititium) apud, *Suet.*

LX. 1. Filius naturalis. 2. pervelle (discupere.) 3. impedire (impedimento esse,) *Cic.*

Neronem (4) untergeschoben. Welchen Stief-Sohn Claudius an Kindes-Statt annehmen, und ihme seine Tochter Octaviam (5) verheyrathen müssen. Dem Volck (6) versprach Nero einen guten Recompens. Daher ward er alsobald nach Claudii Tod im siebenzehenden Jahr seines Alters von den Soldaten (7) vor einen Käyser ausgeruffen, und ihm (8) überaus grosse Ehr angethan. Claudium hat er (9) mit grossen Ceremonien begraben, und selbst parentirt, (10) seines Vatters Domitii in allen Ehren gedacht, und seiner Mutter (11) Privat- und öffentlicher Geschäffte Verwaltung überlassen, dem Rath versprechend, er wolle (12) nach Augusti Exempel regieren. (13) Keine Gelegenheit, sich freygebig, freundlich und gnädig zu erweisen, hat er aus den Händen gelassen, die schwere Zölle verringert, oder gar abgeschaffet, den edlen, aber (14) Haus-armen Raths-Herren jährliche Besoldung verordnet, und seinem (15) Corpus de Quardi monatliche Früchte, auch die Stadt mit neuen Gebäuen ausgezieret. Wann (16) ein Blut-Urtheil zu unterschreiben, sprach er: (17) Wie gerne wolte ich, daß ich weder lesen noch schreiben könnt. Hat (18) gegen alle Regierungs-Orden sich offt ehrerbietig erwiesen, und deme deßhalben Danck abstattenden Rath geantwortet: (19) Wann ichs verdienet haben werde. Vielmal öffentlich perorirt, viel Schau-Spiel gehalten, (20) seinen Bart zum ersten mal in einer Gymnastischen Ubung abgenommen, (21) in eine güldene Büchsen eingeschlossen, mit köstlichen Perlen ausgeziert, und dem Jovi Capitolino geheiliget.

4. subornare. 5. despondere, *Tac.* 6. promittere donativum, *Tac.* 7. consalutare Imperatorem, *Suet.* 8. cumulare quem immensis honoribus, *Suet.* 9. apparatissimo funere elatum laudare, *Suet.* 10. memoriæ patris habere honores maximos, *Suet.* 11. permittere summam rerum publicarum privatarumque cui, *Suet.* 12. imperare ex præscripto Augusti, *Suet.* 13. nullam omittere occasionem liberalitatis, &c. *Suet.* 14. destitutus à re familiari, *Suet.* impeditus malis domesticis, *Cic.* cui res angusta domi obstat. 15. cohortes Prætorianæ, *Suet.* Das Leib-Regiment. *Gall.* la Guarde du corps. 16. subscribere sententiæ capitis. 17. quam vellem literas nescire, *Suet.* 18. ordines Magistratuum subinde salutare, *Suet.* 19. cum meruero, *Suet.* 20. ponere primam barbam in Gymnico certamine, *Suet.* 21. condere in auream pyxidem, *Suet.*

(22) Jani Tempel hat er zweymal geschlossen, (23) viermal das Burgermeister-Amt verwaltet, und den Isthmum in Achaja durchzugraben angefangen. Die Alexandrinische Musicanten hat er sehr geliebt, und selbst der Music sich beflissen. Also hat Nero fünff Jahr löblich regiert, so lange er nemlich Senecæ und Burrhi (24) Rath gefolget: So bald er aber seinem Kopff nachgangen, sich übel verhalten. Daher das Sprichwort von denen, welche wol anfangen und übel fortfahren, entstunde: (25) Neronis fünff Jahre.

LXI. Was hat Nero Böses gestifftet?

Ob gleich die Music vor sich eine löbliche Kunst: hat doch Nero solcher zu seiner Schande mißbraucht, indem er nicht allein (1) sich unter die Musicanten gerechnet, sondern auch mit (2) Comödianten-Kleidern angethan, offt und (3) etliche Tage nacheinander in öffentlichen Schau-Spielen (4) mit Singen sich hören lassen, stets das Griechische Sprichwort (5) ruhmredig führend: (6) Auf stille Music halte man nichts. Wann er gesungen, hat niemand dörffen aus dem Theatro weggehen. Daher etliche Schwangere daselbst (7) niederkommen, und andere Zuschauer, aus Verdruß zu hören, über die Mauren gesprungen. Nero (8) ließ sich in allerhand Ubungen sehen: (9) fuhr selbst, (10) mit einer Fuhrmanns-Hauben bedeckt, mischte sich unter (11) die Knechte und (12) schändlichen Pöbel in den Gärten; von welchen liederlichen Sachen ihn keine Regierungs-Geschäffte, wann sie noch so nothwendig gewesen, abhalten konnten. Seinen Muthwillen, Lust, Verschwendung, Geitz und Grausamkeit hat er anfangs allgemach heimlich

22. Janum geminum claudere, *Suet.* 23. quatuor Consulatûs gerere, *Suet.* 24. audire quem, *Lib.* obtemperare voluntatibus cujus, *Cic.* audientem esse dicto cujus, & cui, *Id.* obsequiosum esse cui, *Plaut.* morem gerere cui, *Tac.* 25. Quinquennium Neronis, *Suet.*

LXI. 1. Adscribere nomen suum in albo citharœdorum, *Suet.* 2. habitus scenicus. 3. continuis diebus, *Suet.* 4. cantare, *Suet.* 5. jactare, *Suet.* 6. occultæ Musicæ nullum esse respectum, *Suet.* 7. eníti. 8. obire certamina omnia, *Suet.* 9. aurigare, *Suet.* currus agitare. 10. ornatus galeâ aurigarum, *Suet.* 11. servitia, *Suet.* 12. plebs sordida, *Suet.*

heimlich verübt: (13) sich auf mancherley Weise verkleidet, eine Parucke aufgesetzt, nach der Abend-Demmerung (14) in die Garkuchen und Gassaden herum gegangen, die ihm begegnet, geschlagen, die sich gewehrt, verwundet, und (15) in die Cloacken geworffen: Die (16) Buden und Häuser aufgebrochen, solche beraubt, und die Weibs-Bilder geschändet, und ist darüber offt (17) in Lebens-Gefahr kommen. Julius Montánus, ein Raths-Herr, hat ihn seines Weibes halben (18) fast auf den Tod geschlagen. Solches hätte Nero (19) mit Stillschweigen lassen vorbey gehen, wann nicht Montanus (20) eine schrifftliche Abbitte ihm gethan. Wodurch der Käyser erbittert geantwortet und gefragt: (21) Hat sich nicht der Nerons-Mörder selbst seines Lebens beraubt? Derowegen er nachgehends niemal ohne Leib-Guarde (22) ausgegangen um dieselbige Zeit. Nachdem seine Laster allgemach (23) eingewurtzelt, sind solche (24) hefftiger ohne Scheu öffentlich heraus gebrochen. Er (25) verzog seine Mahlzeiten von Mittag bis zu Mitternacht, zuweilen an öffentlichen Orten (26) zwischen den Huren der Stadt, und ließ sich bedienen von den Ambubajis, welches Syrische Weiber waren, die sich (27) mit Leyren, und (28) öffentlichen Hurerey treiben nähreten. Im (29) Comödianten-Haus hielt Nero eine sehr kostbare Gasterey, darzu ladend viel reiche Raths-Herren, Hof-Leute und Burger, Edle und Unedle, Frauen und Jungfrauen. Nachdem sie nun (30) weidlich getruncken, und der Abend da war, (31) befahl Nero aufs ernste, (32) es solle kein Weib irgend einem etwas abschlagen.

13. variis vestium generibus uti comisque appositis, *Suet.* 14. inire popinas circumque vicos vagari, *Suet.* 15. demergere quem cloacis, *Suet.* 16. effringere tabernulas & expilare, *Suet.* 17. adire vitæ periculum, *Suet.* 18. cædere propè ad necem, *Suet.* 19. silentio præterire aliquid, *Cic.* tacitum—— *Id.* silentio quid tegere, *Curt.* premere, *Id.* obliterare, *Suet.* tramittere, *Tac.* 20. petere veniam per literas. 21. Non ergò percussor Neronis seipsum vitâ jam spoliavit? 22. committere se publico illud horæ, *Suet.* 23. invalescere, *Suet.* 24. nullâ dissimulandi curâ in majora palam erumpere, *Suet.* 25. epulas è medio die ad mediam noctem protrahere, *Suet.* 26. inter scortorum urbis Ambubajarumque ministeria, *Suet.* 27. pulsare citharas, *Suet.* 28. corporis sui copiam vulgò facere, *Suet.* 29. Amphitheatrum. 30. largiter potare. 31. severissimè demandare. 32. ne ulla ulli quicquam denegaret.

schlagen. Daher (33) entstunde unter ihnen eine Bestialität, (34) Mord und Todtschlag. Viel Weibs-Bilder wurden entführet, viel gar erstícket.

LXII. Was hat Nero mehr Böses verübet?

Er war verschwendisch: Lobte Caligulam (1) um nichts mehr, als daß er die von Tiberio hinterlassene (2) Reichthümer in kurtzem durchgebracht, diese vor (3) schändliche karge Filtz haltend, (4) welche wüsten, was sie ausgäben. That kein Kleid zweymal an, fischte mit einem vergulderen Netz, (5) von Purpur- und scharlachenen Stricken gemacht, (6) reisete nicht geringer, als mit tausend Carreten, (7) ließ seine Maul-Esel mit Silber beschlagen, bauete ein Hauß, einer Stadt nicht ungleich. Welches, als es (8) abgebrannt, und mit grossen Unkosten wieder aufgebauet worden, er ein guldenes Haus genennet. Diese Verschwendung (9) verursachte einen solchen Mangel, daß Nero den Soldaten (10) ihren Sold nicht geben konnte, und (11) sich aufs Rauben legte, indem er neue und schwere Zöll ansetzte, viel reichen Leuten ihre Güter abnahm, und keinem ein Amt vertrauete ohne diese Erinnerung: (12) Du weist, was ich brauche. Das wollen wir thun, damit niemand etwas habe. Er ward auch zu einem Kirchen-Rauber, den Tempeln (13) die Verehrungen entziehend, und die gulden- und silberne (14) Bilder zerschmeltzend. Solcher Rauberey Gefährte ist gewesen die Grausamkeit: so wohl gegen die Einheimische, als Ausländische, welche nicht gnug zu beschreiben. (15) Um Claudii Tod hat er gar wohl gewust, und daher

33. degenerare in belluas, belluinis voluptatibus se dare, *Gell.* 34. cædes facere (efficere,) *Cic.* perpetrare, *Liv.* edere, *Id.*

LXII. 1. Nullo magis nomine, quàm, *Suet.* 2. prodigere opes in brevi spatio, *Suet.* 3. sordidus ac deparcus, *Suet* 4. quibus ratio impensarum constaret, *Suet.* 5. funes purpurâ coccoque nexi, *Suet.* 6. facere iter nunquam minus mille carrucis, *Suet.* 7. calceare mulas argenteis soleis, *Suet.* 8. incendio absumtum restituere, *Suet.* 9. inferre in paupertatem, *Plaut.* ad incita (incitas) adigere (redigere,) *Id.* causam esse inopiæ. 10. protrahere ac differre stipendia, *Suet.* 11. intendere animum rapinis, *Suet.* 12. Scis, quibus mihi opus est. Hoc agamus, ne quis quicquam habeat, *Suet.* 13. detrahere dona cui, *Suet.* 14. conflare simulacra, *Suet.* 15. conscius necis, *Suet.*

daher die Boleten der Götter Speise genennet; weil jener durch diese Schwämme hingerichtet, und hernach unter die Götter gezehlt worden. (16) Das war nicht gnug: er (17) that auch sonst seinem todten Vatter Claudio allerhand Schimpff an mit Worten und Wercken, sagend: Er habe (18) einmal unter den Menschen närrisch zu thun aufgehöret. Raumte seinen Bruder Britannicum aus dem Wege, (19) damit nicht das Gedächtnus seines Vatters denselben in grössere Gunst bey den Leuten bringen möchte. Wie hat sich Nero gegen seine leibliche Mutter Agrippinam verhalten? Noch grausamer. Weil dieselbe (20) seine böse Reden und Thaten scharff ausforschte, und ihn (21) mit Drohen schröckte, hat er aus Rach gegen sie (22) ihr dreymal Gifft geben lassen: Aber allezeit vergeblich. Dann sie hatte (23) sich mit Artzney wider den Gifft wohl versehen. Derowegen er seine Mutter auf ein Schiff gesetzt, welches zu ihrem Verderben also zubereitet, daß sie entweder (24) durch die einfallende Kammer, oder durch Schiffbruch umkommen solte. Was geschah? (25) Das Schiff, welches mit Fleiß so gemacht war, daß mans nach Belieben in Stück zerlegen konnte, (26) fuhr schnell voneinander, als wanns durch Schiffbruch zerscheitert wäre: Aber Agrippina (27) salvirte sich mit Schwimmen. Endlich da Nero (28) keinen Rath mehr wuste, befahl er, sie mit einem Dolch zu erstechen, vorgebend, sie habe sich selbst umgebracht. Wie Nero vorher mit seiner Mutter Blut-Schand getrieben: Also hat er nachmal (29) seine Hände in ihrem Blut gewaschen, und sie aufschneiden lassen, um den Ort zu sehen, wo er getragen und ernehrt worden. Sein Weib, Octaviam, relegirte er, und tödtete sie hernach (30) als eine Ehebrecherin. Entführte Poppæam Sabinam, ein hochmütig Weib, die ihre

16. Minus erat, *Flor.* 17. insectari quem omnibus rerum verborumque contumeliis, *Suet.* 18. morari inter homines desinere, *Suet.* 19. ne quando apud hominum gratiam paterna memoria prævaleret, *Suet.* 20. exquirere dicta factaque acerbius. 21. terrere quem minis, *Suet.* 22. ter tentare quem veneno, *Suet.* 23. præmunire se antidotis, *Suet.* 24. ruinâ cameræ perire, *Suet.* 25. navis solutilis, *Suet.* 26. solvi. 27. evadere nando, *Suet.* 28. inops consilii, *Suet.* 29. respergere manus sanguine, *Cic.* 30. sub crimine adulteriorum, *Suet.*

Pferde mit Gold beschlagen ließ, einem Römischen Ritter, liebte sie anfangs einig und allein: Aber endlich (31) trat er sie mit Füssen todt. Antonia, Claudii Tochter, wurde auf Neronis Geheiß, weil sie ihn (32) nicht heyrahten wollen, ermordet, als (33) eine, die sich neuer Sachen unterstünde. Den Jüngling Aulum Plautium, welchen Nero verdächtig hielte, als habe ihn seine Mutter Agrippina (34) nach der Cron zu trachten angefrischt, hat er (35) mit Gewalt geschändet, und getödtet, sagend: (36) Nun gehe meine Mutter hin, und küsse meinen Nachfolger. Rufinum Crispinum aber, seinen Stiefsohn, wann derselbe fischen werde, (37) im Meer zu ersäuffen befohlen. Was hat Nero seinem Lehrmeister Senecæ (38) vor ein Lehr-Geld gegeben? Er hat ihm den Tod angekündigt, und eine Art des Todes zu erwählen frey gestellet; ungeachtet Seneca (39) hochtheuer geschwohren, daß er vergeblich in Verdacht, und lieber wolte sterben, als dem Käyser schaden. Derowegen er sich (40) die Adern an den Armen und Füssen gelassen, Gifft wegen der Marter genommen, und (41) in einen See warmes Wassers gegangen, und gesagt, (42) er opffere diesen Safft (seines Bluts) dem Jovi seinem Erlöser. Von dannen er (43) in ein Bad gebracht, und darinnen (44) vom Dampff ersticket, und (45) ohne einig Leich-Gepräng verbrannt worden. Burrho, seinem Heer-Führer, versprach Nero (46) ein Mittel vor den Hals, und schickte ihm Gifft zu. Raumte auch der Vornehmsten zu Rom viel aus dem Wege; und wären noch mehr umkommen, wo nicht Seneca gesagt: Wann du gleich sehr viel hinrichtest, so wirst du doch deinen Nachfolger nicht hinrichten können. Neronis Sinnbild war:

(47) Das

31. occidere ictu calcis, *Suet.* 32. recusare nuptias, *Suet.* 33. molitrix rerum novarum, *Suet.* Aufwieglerin. 34. ad spem imperii impellere, *Suet.* 35. constuprare per vim, *Suet.* 36. Eat nunc mater mea, & successorem meum osculetur, *Suet.* 37. demandare quem mari mergendum, *Suet.* 38. persolvere Minerval (le) cui, tribuere mercedem laborum, *Cic.* 39. persanctè jurare, *Suet.* 40. abrumpere venas, *Tac.* incidere, *id.* intercidere, *idem.* exsolvere, *idem.* 41. introire stagnum aquæ calidæ, *Tac.* 42. libare se liquorem illum Jovi liberatori, *Tac.* 43. illatus balneo, *Tac.* 44. vapore exanimari, *Tac.* 45. sine ullo funeris solenni cremari, *Tac.* 46. remedium ad fauces, *Suet.*

(47) Das Schwert beschützt den Fürsten; worzu Seneca mit Recht gesetzt: (48) Aber besser die Treu. Dieser abscheuliche Tyrann, gleichsam (49) über so grosse Successen stoltz und aufgeblasen, hat (50) sich verlauten lassen, (51) es habe noch kein Fürst gewust, was ihme erlaubet, und gantz (52) Gesetzeloß gelebt; Weil (53) die alte Häuser, die enge und krumme Gassen zu Rom ihme zuwider waren, ließ er die Stadt anzünden, welche sechs Tag und sieben Nächte gebrannt. Nero (54) von Mæcenatis Thurn herabschauend, sagte (55) frölich über die schöne Flamm: jetzt sehe er (56) den Untergang Trojæ. Tiberius pflegte zu sagen: (57) Wann ich todt bin, mag alles drunter und drüber gehen: Er aber sagte: Das soll geschehen (58) noch bey meinem Leben. Uber diß war Nero den (59) Teuffels-Künsten und abscheulichen Hochmuth ergeben, und ließ sich einen Herrn und Gott nennen.

LXIII. Was hat Nero vor Kriege geführet wider die Engelländer, Parther und Juden?

Neronis Meynung war gar nicht, (1) das Reich durch Krieg zu erweitern, und hätte (2) die Armee gern aus Engelland wieder abgeführt, wo er sich nicht geschämet. Hat daselbst von den rebellischen Engelländern (4) eine wüste Schlappen bekommen, welche überdiß zwey Städte eingenommen, ausgeplündert und wider das adeliche Frauenzimmer grausam gewütet. Solches war (6) um so viel schimpflicher, weil ihm diesen Schaden ein Weib Bunduica (Boudicea oder Boodicia)

47. Ferrum tuetur Principem. 48. sed melius fides. 49. tantis successibus (successis, *Plaut.*) elatus atque inflatus. 50. dicere non vereri. 51. nullum ante se Principem sciviſſe, quid sibi liceret. 52. vivere exlegem. 53. offendi deformitate veterum ædificiorum, anguſtiis flexurisque vicorum, *Suet.* 54. è turri prospectare, *Suet.* 55. lætus flammæ pulchritudine, *Suet.* 56. ἄλωσις, h. e. excidium Ilii. 57. ἐμοῦ θανόντος γαῖα μιχθήτω πυρὶ, me mortuo miſceatur terra igni, *Suet.* 58. ἐμοῦ ζῶντος, me vivo, *Suet.* 59. ars magica, *Curt.*

LXIII. 1. Propagare imperium, *Suet.* 2. deducere exercitum ex-- *Suet.* 3. verecundia deſtitit, *Suet.* pudor deterruit, *Cic.* præpediebat, *Liv.* 4. accipere cladem gravem, *Tac.* fœdam, *Flor.* 5. fœminæ nobiles. 6. tanto indignior, *Juſt.*

welche Heer-Führerin gewesen, zugefügt hatte. Diesen (7) Verlust hat gerochen Paullinus Suetonius, welcher die (8) Britannier beherrschete. Derselbe grieff die starcke Insul Monam (jetzt Man genannt, zwischen Engelland und (9) Irrland liegend) an. Damal fiel fast die gantze Provintz ab. Die Feinde (10) stunden am Ufer, deren Weiber (11) unter ihnen wie die Furien herum lieffen: Wurden aber bey achtzig tausend Engelländer, nachdem ihre Heer-Führerin Boudicea (12) mit Gifft sich vergeben, geschlagen und die Provintz wieder zum Gehorsam gebracht. Der Parther König Vologeses hat Armenien angefallen, deme die Römer entgegen geschickt Corbulonem, welcher durch seine Klugheit und Tapfferkeit die Feinde zuruck getrieben. Vologeses schickte Gesandten nach Rom, Armenien von den Römern zu begehren: Sie wurden aber (13) unverrichter Sachen wiederum zuruck geschickt und Corbuloni den Krieg wider die Parther fortzusetzen anbefohlen. Corbulo hat Vologesen und seinen Bruder (14) Tiridátem, einen rebellischen König in Armenien, dahin gebracht, daß sie um Frieden bitten müssen, den Armenischen (15) grossen Herren eine Furcht eingejagt, dieselben (16) von ihren Residentzen verjagt, ihre (17) Vestungen verwüstet und Tiridatem beredt, daß er Neroni zu Rom sich gestellet. Nero zeigte dem Volck Tiridatem. Welchen, als ihm (18) ein Fußfall erlaubet wurde, der Käyser (19) mit seiner rechten Hand aufgerichtet und geküsset, auf geschehenes Bitten mit der Königlichen Cron gezieret, auf den Schau-Platz hervorgeführt, und (20) an seine rechte Seiten gesetzt: Zum Krieg wider die Jüden hat Gelegenheit gegeben der Jüdische Landpfleger, Gessius Florus, welcher die Juden durch grosse Tyranney (21) zur Rebellion erregt. Derowegen Nero Titum Flavium mit einem Heer in Judäam

7. corrigere cladem. 8. obtinere Britannos, *Tac.* 9. Hybernia. 10. ſtare pro litore, *Tac.* 11. intercurſare in modum Furiarum, *Tac.* 12. finire vitam veneno, *Tac.* 13. remittere irritos, *Tac.* 14. Tiridátes. Gr. τιριδάτης. 15. Megiſtanes, *Tac.* 16. pellere ſedibus, *Tac.* 17. exſcindere caſtella, *Tac.* 18. admittere ad genua, *Suet.* 19. allevatum dextrâ exoſculari, *Suet.* 20. collocare quem juxta ſe latere dextro, *Suet.* 21. ad rebellandum incitare, *Liv.* ſolicitare animos ad defectionem, *Id.* ad rebellium incitare, *Vell.*

Judäam geschickt, und das Land mit Römischem Volck besetzt. Davon unten ein mehrers.

LXIV. Welche Anzeigungen sind vor Neronis Tode hergegangen?

Zu Rom ist ein Comet gesehen worden, woraus das Volck eine (1) Veränderung des Regiments geschlossen, und den Rubellium Plautum vor den besten Nachfolger gehalten. Weswegen Nero Plautum ins Elend verjagt. Eben daselbst zu Rom entstunde (2) eine grosse Theurung: Anderwärts starcke Erdbeben. (3) Vor Neronis Tafel schlug das Wetter ein, und (4) schlug ihm den Becher aus der Hand. Suetonius erzehlet, daß der Tyrann mit Träumen geschröckt worden. Nachdem er seine Mutter umgebracht, ist ihme (5) in der Nacht-Ruhe vorkommen, als (6) schlage einer das Steuer-Ruder, damit er das Schiff regieren wollen, aus seiner Hand, und sein Weib Octavia (7) schleppe ihn in die dickeste Finsternus. Der Könige Begräbnus Mausoléum hat sich selber aufgethan, aus welchem man eine Stimme gehört, die Neronem (8) mit Namen gefordert. Desselben Haus-Götter sind unter Zubereitung der Opffer (9) über einen Hauffen gefallen. Sporus verehrete ihm einen Ring, worauf die (10) Entführung der Todes-Göttin Proserpinæ eingegraben gestanden. Das Oraculum hatte Neroni geweissagt, er solle sich hüten für dem drey und siebentzigsten Jahr, das ist, vor Galba, welcher (11) ins drey und siebentzigste Jahr gieng. Nachdem nun Nero gesehen, daß Franckreich, durch Anführung Julii Vindicis, welcher bisher demselben vorgestanden, und Spanien, wie auch die Kriegs-Militz von ihme abfielen, und Galba (12) im Anzuge wider ihn begriffen, über diß der Rath sich feindlich erklärt, und befohlen, Neronem, (13) nach altem Gebrauch,

LXIV. 1. Mutatio Principatûs. 2. summa annonæ caritas, (difficultas,) *Cic.* rei frumentariæ inopia, *id.* 3. fulmen cecidit ante—*Suet.* 4. excutere cálicem è manibus, *Suet.* 5. per quietem videre, *Suet.* 6. extorquere gubernaculum cui, *Suet.* 7. trahere in arctissimas tenebras, *Suet.* 8. cire quem nomine, *Suet.* 9. corruere (concidere.) 10. raptus. 11. agere annum tertium & septuagesimum. 12. adventare. 13. more majorum, *Suet.*

(14) mit dem Kopff in eine Gabel zu legen, bis auf den Tod zu stäupen, und von einem Felsen herab zu stürtzen, wolte er den gantzen Rath ausrotten, nach Alexandrien ziehen, und allda mit Singen sich ernähren. Als aber der Käyser von jedermann verlassen (15) am Fortgang verzweiffelte, nahm er die Flucht, und suchte einen, durch dessen Hand er umkäme, und sagte, da niemand ihm (16) willfahren wolte: (17) **So hab ich weder Freund noch Feind**; und lieff fort, als wolte er sich in die Tyber stürtzen. Endlich da Nero vernahm, daß die Soldaten vorhanden, welche ihn fahen und tödten solten, machte er ihm diese Grabschrifft: (18) **Schändlich hab ich gelebt, noch schändlicher will ich sterben**; und (19) schnitt sich die Gurgel ab. Dessen (20) zittrender Hand sein Kämmerling Epaphroditus zu recht geholffen. Da der abgeschickte Hauptmann, sich also stellend, (21) dem halb-todten Neroni zurieff: Ich (22) komme dir zu Hülff! hat er geantwortet: (23) **Zu spat: das ist die Treu.** (24) Welches sein letztes Wort gewesen. Auf solche Weiß ist Nero umkommen an eben dem Tage, da sein Weib Octavia umkommen, und hat (25) sein Leben, als (26) ein Blutbegieriger, nur auf die Helffte, nemlich, auf zwey und dreyssig Jahr, und seine Regierung auf vierzehen Jahr gebracht. Mit diesem hat das (27) Cäsarische Geschlecht aufgehört: Doch sind die Namen Cæsar und Augustus behalten worden.

VII. GALBA.

LXV. Wie war Sergius Galba (1) gestalt, und woher kommt der Name Galba?

Sergius Galba (2) berührte in keinem Grad das Cäsarische Haus, sondern stammete her aus dem edlen Geschlecht der (3) Sul-

14. inserere cervicem furcæ, *Suet.* 15. desperare suis rebus, *Cic.* successum (de successu.) 16. id officii præstare. 17. Ergò ego nec amicum habeo, nec inimicum, *Suet.* 18. Turpiter vixi, turpius moriar. 19. adigere ferrum jugulo, *Suet.* 20. adjuvare manum trepidantem. 21. semianimis, *Suet.* 22. venire cui in auxilium, *Suet.* 23. serò: hæc est fides. 24. In ea voce defecit, *Suet.* 25. dimidium vitæ spatium emeriri (attingere.) 26. sanguinarius, *Cic.* 27. genus Cæsareum, *Suet.*

LXV. 1. Esse aliquâ formâ, *Ter.* 2. contingere nullo gradu Cæsarum domum, *Suet.*

(3) Sulpitier, dessen Vatter gewesen Galba Sulpitius, ein Römischer Burgermeister: Die Mutter Mummia Achaja. Ist geboren worden drey Jahr nach Christi Geburt, am Leibe ungestalt. (4) Die Leibs-Länge war zwar recht: Aber das Haupt kahl, die Augen (5) blau, die Nasen (6) krumm, Händ und Füsse (7) durch die Glieder-Kranckheit gantz contract. Er (8) konnte keinen Schuh anziehen, noch Brieff aufmachen, noch halten. An der rechten Seiten war ihm das Fleisch (9) herausgewachsen, daß mans kaum (10) mit einer Binden fassen können. Wer unter den Sulpitiern am ersten den Namen Galbæ geführet, ist ungewiß: Warum er solchen überkommen, (11) sind unterschiedliche Meynungen. Etliche sagen daher, daß er eine Stadt in Spanien, welche lang vergeblich bestürmt worden, (12) durch Fackeln, mit einem Gummi, galbanum genannt, bestrichen, angezündet habe: Andere, weil er so (13) mager, oder so fett gewesen. Dann galbam heissen die Lateiner (14) ein gar geringes Würmlein, und die Frantzosen einen Fetten. Noch andere meynen, er heisset darum Galba, weil er (15) bey langwieriger Unpäßlichkeit Galbeum, das ist, (16) in Wollen eingewickelte Remedia, stets gebraucht.

LXVI. Was hat Galba vor Stellen bedienet, ehe er Käyser worden?

Wie sein Vatter Sulpitius ein Rechts-Gelehrter und (1) Advocat gewesen: Also hat Galba den freyen Künsten obliegend (2) sich sonderlich aufs Jus gelegt. Derohalben er zu unterschiedlichen Ehren-Stellen erhoben, und anfangs zu einem Schultheisen gemacht worden: In welchem Amt er (3) ein gantz neues Schau-Spiel von Elephanten, die auf Seilern getantzt, heraus gegeben. Hernach wurde er (4) Pfleger über die Provintz Aquitanien, bald darauf (5) Ordinar-Burgermeister

3. Sulpitii. 4. statuta justa, *Suet.* 5. cœruleus. 6. aduncus. 7. morbo articulari distortissimus, *Suet.* 8. neque calceum perpeti, neque libellos evolvere valere, *Suet.* 9. excrescere, *Suet.* 10. substringere fasciâ, *Suet.* 11. sententiæ variant. 12. facibus galbano illitis succendere quid, *Suet.* 13. exilis, præpingula, *Suet.* 14. vermiculus miræ exilitatis. *Suet.* 15. in diuturna valetudine, *Suet.* 16. lanâ involutum.

LXVI. 1. Causidicus, *Cic.* 2. attendere juri, *Suet.* 3. edere novum spectaculi genus, elephantos funambulos, *Suet.* 4. præesse provinciæ Aquitaneæ, *Suet.* 5. gerere ordinarium Consulatum per— *Suet.*

meister sechs Monat, dann Heer-Führer an Statt Gætulici bestimmt von Caligula. Als er bey den Legionen ankam, riefen die Soldaten durchs Lager hin: (6) Lerne, Soldat, streiten: Es ist Galba und nicht Gætulicus. Dieser hat (7) die alt- und neue Soldaten durch stätige Ubung behertzt gemacht, und die in Franckreich eingefallene Barbarn gebändigt. (8) Besaß Africam als ein Vice-Burgermeister, die Provintz anzuordnen, und die inwendige Mißhelligkeiten zu stillen. (9) Ließ die Gerechtigkeit sich sehr angelegen seyn, (10) auch in geringen Dingen, und daher einen Soldaten, welcher (11) bey grosser Theurung den (12) Commiss verkaufft, (13) da ihm der Hunger ankam, (14) nichts geben, daß er (14) Hungers sterben muste. (16) Wegen seiner Meriten in Teutschland und Africa, wurden ihm (17) die Triumphs-Zierathen und das dreyfache Priester-Amt gegeben, und, da er sich in der Stadt (18) Fundis aufhielt, das (19) Tarraconische Spanien angeboten. In dessen Beherrschung er sich anfangs (20) scharff erzeigt: Einem (21) Wechsler, der (22) nicht treulich mit dem Geld umgegangen, beede Hände abhauen und auf den Tisch nageln: Einen Vormund, welcher seinem Waysen mit Gifft vergeben, weil er ihn (23) zu erben hatte, (24) ans Creutz schlagen, und da er sich auf sein Römisches Burger-Recht berieff, ihme ein weit höheres und (25) weiß-gefärbtes aufrichten lassen: Allgemach aber (26) sich auf die faule Seiten gelegt, weil niemand (27) seines Müssiggangs Rechenschafft zu geben (28) gehalten sey. Africam hat er acht Jahr regiert.

LXVII.

6. disce, miles, militare, *Suet.* 7. corroborare veteranum ac tyronem militem opere assiduo, *Suet.* 8. obtinere pro Consule, *Suet.* 9. Esse alicui curæ cordique, defigere omnes suas curas in re quadam, *Cic.* fidem rei cujusdam esse curatorem, *Liv.* 10. etiam in parvulis rebus, *Suet.* 11. arctissimâ annonâ, *Suet.* 12. commeatus 13. simulatque cibo indigere cœpisset, *Suet.* 14. vetare â quoquam opem ferri, *Suet.* 15. extabescere fame, *Suet.* 16. ob res gestas in—— *Suet.* 17. ornamenta triumphalia, *Suet.* 18. Fundi, orum. 19. Tarraconensis. 20. acrem esse & vehementem, *Suet.* 21. numularius. 22. versare pecunias non ex fide, *Suet.* 23. substitutum esse cui hæredem, *Suet.* 24. affícere cruce, *Suet.* 25. statuere crucem dealbatam, *Suet.* 26. converti in desidiam segnitiemque, *Suet.* 27. reddere rationem otii sui, *Suet.* 28. teneri, cogi.

LXVII. Was sind vor Anzeigungen künfftiger Regierung vorhergegangen: und wie ist Galba darzu gelangt?

Suetonius gedencket, Käyser Augustus habe zu Galba gesagt: (1) auch du, mein Sohn, wirst unser Regiment versuchen; welches Tacitus dem Tiberio zuschreibet. Erstgemeldter Svetonius berichtet ferner, daß Tiberius wol zu frieden gewesen, wann Galba mit der Zeit zur Regierung käme und von ihm gesagt habe: (2) Er mag traun leben! weil solches uns nichts angehet. Seinem Alt-Vatter hatte ein Adler (3) das Opffer-Eingeweide aus den Händen gerissen, und (4) auf einen fruchtbaren Eichbaum getragen. Daher man geschlossen, (5) es werde, obgleich spat, das höchste Regiment auf sein Geschlecht kommen: Er aber hat lachend geantwortet: (6) ja! wann eine Maul-Eselin wird gebären, solches vor unmüglich haltend. Aber Galba, der (7) etwas neues vor hatte, (8) ließ es ihme, da eine Mauleselin gebar, ein gutes Omen seyn. Er selbst der Galba sahe im Traum, als stehe das Glück vor seiner Thür ermüdet und sage, wo es nicht geschwind aufgenommen werde, so möchte solches (9) ein jeder entgegen-kommender zur Ausbeute bekommen. Nachdem Galba in Spanien kommen und geopffert, ist einem Knaben, so die Räucher-Pfann gehalten, sein Haupt-Haar geschwind grau worden. Welches sie also ausgelegt: Es bedeute eine schnelle Veränderung des Regiments, und (10) werde einem Jungen ein Alter nachfolgen: Nemlich dem Neroni der alte Galba. Dieses ist erfüllt worden, da Julius Vindex, noch bey Lebzeiten Neronis, und der gantze Rath nach Neronis Tode, dem Galbæ das Regiment aufgetragen und ihn Käyser genennet, da er noch in Spanien war. Und diß ist geschehen wegen seiner Kriegs-Erfahrenheit, und (11) Handhabung der Gerechtigkeit.

LXVII. 1. Καὶ σὺ τέκνον τῆς ἀρχῆς ἡμῶν παραπροώξη. i. e. & tu, fili, de Imperio nostro degustabis, *Suet. Tac. Ann. l. 6. c. 20.* Et tu, Galba! quandoque degustabis Imperium. 2. vivat sane! quando id ad nos nihil pertinet. *Suet.* 3. rapere exsta cui de manibus, *Suet.* 4. conferre in quercum frugiferam, *Suet.* 5. portendi imperium familiæ, *Suet.* 6. Sane! quum mula pepererit, *Suet.* 7. tentare res novas, *Suet.* 8. accipere pro lætissimo ostento, *Suet.* 9. cuicunque obvio prædæ fieri, *Suet.* 10. successurum juveni senem, *Suet.* 11. justitiæ studium.

LXVIII. Wie hat Galba regiert?

Anfangs seiner Herrschafft, da er schon Käyser genennet wurde, hat Galba (1) sich nur vor einen Gesandten des Raths und Römischen Volcks ausgegeben, hernach (2) einen Gerichts-Tag angesetzt, mehr Völcker zusammen gezogen, (3) aus dem Ritter-Orden Jünglinge, welche (4) vor seiner Schlaff-Kammer Wacht hielten, und Evocati genennet wurden, erwehlt: Aber die Regierung mit grösserer Gunst erlangt, als geführt. Dann ob er gleich viel (5) Merck-Zeichen eines guten Fürsten sehen ließ: waren doch solche nicht so angenehm, als verhasst seine Laster waren. Ist gewesen geitzig, grausam, ungerecht, und hat von seinen frey-gelassenen Knechten (6) sich, wie sie gewolt, regieren lassen. Geitzig: sintemal er die Städte in Spanien und Franckreich, welche (7) etwas verzüglich zu ihm getretten, (8) mit schwerem Tribut abgestrafft, des Jupiters guldene Cron, funffzehen Pfund schwer, so ihme von den Tarraconensern dargebracht worden, zerschmältzt, die drey Untzen, welche (9) dem Gewicht abgangen, (10) heraus geprest, und den Soldaten das versprochene (11) Donativ nicht gereicht, sondern (12) immer ruhmredig vorgewendet: (13) **Er sey die Soldaten zu versammlen und nicht zu erkauffen gewohnt.** Wodurch das Kriegs-Volck erbittert worden. Seine Grausamkeit ist zu sehen an den Amtleuten in Spanien und Franckreich, welche er, weil sie nicht alsobald auf seine Seiten sich gewendet, mit Weib und Kindern am Leben gestrafft: Seine Ungerechtigkeit aber, indem er (14) die ärgste Gesellen unter allen Botenläuffern Neronis, Halotum und Tigellinum (15) ungestrafft gehen lassen, Halotum mit

LXVIII. 1. Profiteri se Legatum, *Suet.* 2. indicere justitium, *Suet.* 3. juvenes ordinis equestris, *Suet.* 4. circa cubiculum excubias agere, *Suet.* 5. dare documenta egregii Principis, *Suet.* 6. regi arbitrio cujus, *Suet. conf. quæst.* LX. n. 24. 7. accedere cui cunctantiùs, *Suet.* 8. punire gravioribus tributis, *Suet.* 9. deesse ponderi, *Suet.* 10. exigere, *Suet.* 11. non dare donativum, *Tac.* 12. subinde jactare, *Suet.* 13. consuesse militem legere, non emere, *Suet.* 14. vel maleficentissimi ex emissariis, *Suet.* 15. incolumes præstare, *Suet.* impunitos dimittere, impunes esse, *Ter.* impunitatem scelerum assequi, *Cic.*

mit einer (16) ansehnlichen Verwalters-Stelle beschenckt und Tigellinum in seinen Schutz genommen. Drey waren, von denen Galba regiert wurde, welche innerhalb seines Pallasts gewohnet, ihm stets angehangen, und den Namen (17) Zuchtmeister geführt: Nemlich T. Vinius, Cornelius Laco und Icelus sein Libertus.

LXIX. Wie sind die Soldaten von Galba abgefallen: und wie ist er umkommen?

Galba hat sein Unglück in einem Gesicht vorher gesehen, indem er die (1) Tusculanische Glücks-Göttin (von der Stadt (2) Tusculo also genannt, welche jetzt (3) Frascati heisset, und in (4) Campagna di Romana liegt) (5) mit einem gegen ihm erzürnetem Antlitz gesehen, so ihm drohete, wieder zu nehmen, was sie gegeben; weil er sie (6) um die versprochene Gabe betrogen. Galbæ Geitz hat am ersten zum Abfall gereitzt das Heer in Ober-Teutschland, deme die andern Soldaten gefolgt, sonderlich die, welche Salvius Otho (7) mit herrlichen Promessen eingenommen. Der Käyser solches vermerckend ergrieff (8) mitten aus dem Volck Pisonem Frugi Licinianum, einen edlen und vortrefflichen Jüngling, nannte ihn seinen Sohn, weil er keinen hatte; welchem er hernach ins Läger geführt, und mit einer herrlichen Oration angeredt, so zu lesen beym Tacito. Dieses (9) Glücks hat Piso sich bescheiden zu gebrauchen gewust: Und hätte Galba der Soldaten (10) Gemüther durch eine schlechte Verehrung bald wieder versöhnen können. Aber wegen seines beharrlichen Geitzes wurden ihm die Soldaten (11) noch feinder, und Salvius Otho durch die Annehmung Pisonis noch hefftiger wider Galbam aufgewiegelt, sich mit desselben Leib-Guarde wider ihn verbin-

16. procuratio ampliſſima. 17. pædagogus.

LXIX. 1. Fortuna Tuſculana, *Suet.* 2. Tuſculum. 3. Fraſcatium. 4. Romanus ager. 5. vultu irato. 6. fraudare quem dono deſtinato, *Suet.* 7. corrumpere quem promiſſis magnificis. 8. è media turba, *Suet.* 9. uti fortunâ moderatè. 10. quantulacunque liberalitate reconciliare animos, *Tac.* 11. inimicior (infeſtior,) *Cic.* augere odium, conflare ſibi majus odium, in offenſionem incurrere majorem.

dend. Als nun Galba (12) von seinem Pallast aus in die Stadt fuhr, und von den Zusammenverschwornen sich umgeben sahe, schrye er: (13) **Was thut ihr? Ihr meine Mitstreiter! Ich bin euer und ihr seyd mein.** Aber es war niemand, der (14) sich seiner hätte angenommen. Ist derowegen in der Sänffte mit widerholten Stichen getödtet, ihm das Haupt von einem gemeinen Soldaten, der (15) vom Fouragiren wieder kommen, abgehauen und zu Othoni gebracht worden. Derselbe hat es den Köchen gegeben, die es (16) auf einen Spieß gesteckt, im Lager herum getragen, und einem Frey-gelassenen um hundert Goldgulden verkaufft. Welch Haupt samt dem (17) verstimmelten Leibe, Argius in einem (18) Privat-Garten des Wegs Aureliæ (18) begraben. Es hat aber Galba nur sieben Monat regiert.

VIII. M. SALVIVS OTHO.

LXX. Weß Geschlechts und Gestalt ist Salvius Otho gewesen, und was hat er gethan vor seiner Regierung?

Salvius Otho stammet her (1) von den Hetrurischen Fürsten, dessen Alt-Vatter Marcus Salvius Otho, ein Herr des Raths, der Vatter Lucius Otho, welcher (2) dem Tiberio nicht ungleich gesehen, und die Mutter Albia Terentia. Er selbst war (3) mittelmässiger Statur, (4) übel zu Fuß, von dünnen Haupt-Haaren, (5) ließ sich täglich bescheeren, daß er niemal keinen (6) Baart hatte. Von Jugend auf so verschwendisch und frech, daß ihn sein Vatter (7) mit Peitschen abgestrafft. Nach seines Vatters Tode, hat er bey Neroni sich insinuirt (8) durch ein stein-altes Weib, (9) dessen Amour simulirend. Nero und Otho, waren (10) von gleichen Sitten. Daher dieser jenes (11) vor-

12. è palatio in urbem lecticâ deferri. 13. Quid agitis commilitones? ego vester sum, & vos mei, *Suet.* 14. opem ferre cui, *Suet.* 15. ex frumentatione, *Suet.* 16. in hastâ suffigere, vel hastæ. 17. truncus. 18. hortus privatus viæ Aureliæ, *Suet.* 19. dare sepulturæ, *Suet.*

LXX. 1. Ex Principibus Hetruriæ, *Suet.* 2. non absimilis facie Tiberio, *Suet.* 3 modicus, *Suet.* 4. male pedatus, *Suet.* 5. rasitare faciem; *Suet.* 6. barbatum esse, *Suet.* Objurgare quem flagris, *Suet.* 8. anus decrepita, *Suet.* 9. eam diligere simulans, *Suet.* amorem ejus. 10. congruentia morum, *Suet.*

(11) vornehmster Freund und (12) geheimer Rath geworden. Die Poppæam Sabinam hatte Otho (13) von ihrem Mann weggenommen und wolte sie zum Weibe behalten: Aber Nero entführte ihm dieselbe. Nichts destoweniger (14) hielte Otho mit der Poppæa noch zu. Weßwegen ihn Nero (15) in Portugal unter dem Vorwande einiger Gesandtschafft verschickte. Welche Provintz er zehen Jahr, als ein Rentmeister, löblich versehen.

LXXI. Wie ist Otho zur Regierung kommen?

Otho war regier-süchtig und (1) machte sich grosse Hoffnung aus Beschaffenheit der Zeiten: Aber noch grössere aus des Sternsehers Seleuci Weissagung, welcher prophezeyht, daß er im kurtzen regieren werde. So offt nun Otho einen Fürsten (2) beym Abend-Essen behalten, hat er (3) unter die Schildwach von Mann zu Mann Goldgulden ausgetheilt und (4) sich auf andere Weg um die Soldatesca meritirt gemacht. Als einer (5) mit seinem Nachbarn eine Grentz-Strittigkeit hatte, und ihn (6) zum Schiedsmann brauchte, kauffte Otho den gantzen Acker und hub also den Streit auf. Solches hat das Volck angefrischet, ihn (7) allein vor würdig zur Nachfolg im Reich zu preisen. Otho verhoffte, es werde Galba ihn an Kindes-Statt annehmen. Nachdem er aber Pisonem sich vorgezogen sahe, (8) grieff ers mit Gewalt an, bestach die Soldaten noch mehr, und gedachte Galbam in seinem Pallast über der Abend-Mahlzeit anzufallen. Aber von diesem Vorhaben hielt ihn ab (9) das Absehen auf die Krieges-Schaar, welche damals die Wacht hatte, damit er nicht (10) in derselben Abgunst geriethe. Begab derowegen früh Morgens sich zu Galba,

11. tenere summum inter amicos locum, *Suet.* 12. consiliorum secretorumque particeps. 13. abducere à marito, *Suet.* 14. deperire quam, *Ter.* consuescere cum qua, *Ter.* frui amore cujus. 15. seponere aliquem per causam legationis in Lusitaniam, *Suet.*

LXXI. 1. Spem capere ex conditione temporum, *Suet.* 2. accipere quem cœna, *Suet.* *alii* excipere. 3. excubanti cohorti viritim dividere aureos. 4. aliâ viâ demereri militem, *Suet.* 5. litigare de parte finium cum vicino, *Suet.* 6. adhibere quem arbitrum, *Suet.* 7. prædicare quem solum successione imperii dignum, *Suet.* 8. converti ad vim, *Suet.* 9. respectus cohortis, quæ tunc excubabat, *Suet.* 10. onerari invidiâ, *Suet.*

und küsste ihn, von welchem er wiederum mit einem Kuß empfangen worden. Gieng wieder hinweg, als wolte er (11) ein feil-gebottenes Haus besehen, verfügte sich aber zu seinen Soldaten, welche auf dem Marckt (12) seiner warteten, und wurde von ihnen (13) zwischen blossen Schwertern zum Käyser gemacht. Hierauf sind etliche, welche Galbam und Pisonem umbringen solten, abgeschickt worden. (14) Als nun der Tag sich neigte, ist Otho in den Rath gegangen, und nach (15) abgelegter kurtzen Rede das Regiment anzunehmen gezwungen worden.

LXXII. Wie hat Otho sein Regiment geführt und geendiget?

Otho hat (1) die ihm bestimmte Burgermeister-Stellen theils dem Virginio Rufo überlassen, die jenige, welche (2) andern an Jahren und Ehren vorgiengen (3) mit dem Priesterthum begnadet, und die von Nerone und Galba ausgetheilete (4) Ehren-Aemter bestättiget. Wodurch er sich bey den vornehmsten Burgern grosse Gunst gemacht. Doch hat die sämtliche Römer nichts mehr (5) erfreuet, als daß er an Tigellino, welcher nicht wehrt gewesen, daß (6) ihn die Sonne bescheine, weil um seinet willen so viel und so vornehme Leute (7) des Lichts beraubet worden, (8) die Justiz vollzogen. Gleich wie es aber Otho dem Galbæ gemacht: also hats ihme Vitellius wieder gemacht, und die Soldaten in Teutschland wider ihn (9) verhetzt, auf daß er dadurch gestrafft würde, womit er gesündiget. Nachdem nun Otho vernommen, welcher Gestalt (10) die

11. inspicere domum venalem, *Suet.* 12. operiri quem, *Suet.* adventum cujus expectare, *Cic.* præstolari, *Cæs.* 13. inter strictos gladios, *Suet.* 14. vergente jam die, *Suet.* 15. ponere orationem brevem, *Suet.* habere, *Gell.*

LXXII. 1. Consulatûs sibi destinatos assignare cui. 2. ætate & gloria anteire reliquis. 3. ornare sacerdotiis. 4. honores habere ratos. 5. complere gaudio, *Cic.* perfundere lætitiâ, *Id.* afferre cumulum gaudii, *Id.* conjicere quem in lætitiam, *Ter.* reddere aliquem delibutum gaudio, *Id.* 6. frui aspectu solis, *Suet.* 7. luce privari, *Cic.* 8. sumere supplicium de quo, *Cic.* 9. instigare, *Liv. Ter.* impellere atque incendere, *Cic.* incitare, *Id.* flammare exercitus, *Tac.*

(10) die Kriegs-Völcker in Teutschland dem Vitellio (11) geschworen, hat er dem Rath (12) gerathen, eine Gesandtschafft abzuschicken, um den Soldaten darzu thun, daß allbereit ein Käyser erwehlt, und solche zur Ruh und Einigkeit zu vermahnen. (13) Uberdiß hat Otho (14) sich erbotten, Vitellii Reichs-Consort und Eydam zu werden. Als aber Vitellii Völcker je länger je näher herzukamen, schickte er denselben ein Heer entgegen, welches Vitellio vier Treffen liefferte: Drey bey den Alpen-Gebürgen, das vierdte und gröste bey (15) Bedriaco, einem Städtlein unfern Cremona. In welchem letzten Treffen Otho durch Betrug überwunden worden. Vitellius begehrte eine Unterredung, unter dem Gespräch wurde unversehens der Streit angefangen. Das böse Gewissen (16) benahm Othoni gantz seinen Muth, daß er (17) mit aller Gewalt sterben wolte, ob er gleich noch Volck genug, seinem Feinde zu widerstehen, in Bereitschafft hatte. Sein Denck-Spruch war: (18) Einer für viel, das ist, er wolte lieber sterben, als daß seinetwegen eine Empörung entstehen, und viel vor einen sterben solten. Hat darauf eine herrliche Rede gehalten, und darinnen den gemeinen Nutzen seiner eigenen Wolfahrt weit vorgezogen, welche zu lesen beym Dione. (19) Als es Abend wurde und er (20) seinen Durst mit einem Trunck kalten Wassers gestillt, und jedermann von sich gelassen, welche theils (21) als wann sie ihn schändlich verliessen, ergriffen wurden, rieff er: (22) Wir wollen unserm Leben noch diese Nacht beylegen, (23) man solle niemand Gewalt anthun. Hat dieselbe (24) Nacht über ruhig geschlaffen: (25) Bey anbrechendem Tag aber sich mit einem Dolch (26) unter der lincken

10. exercitus Germanicani, *Suet.* 11. jurare in verba cujus, *Suet.* 12. autorem esse cui, *Suet.* 13. Ad hoc, *Flor.* 14. offerre se cui imperii consortem generumque, *Suet.* 15. Bedriacum. 16. frangere animum, *Tac.* frangere, *Nep. ponit absolutè.* 17. nil nisi mortem meditari, vitæ prorsus renuntiare. *Suet.* irrevocabili constantia decurrere ad mortem, *Plin.* capere impetum moriendi, *Suet.* 18. Unus pro multis. 19. vesperascente die, *Tac.* 20. sedare sitim hausta gelidæ aquæ, *Tac.* potione—— *Suet.* 21. corripi quasi desertores, *Suet.* 22. Adjiciamus vitæ & hanc noctem, *Suet.* 23. vetare vim cui fieri, *Suet.* 24. agere noctem quietam nec insomnem, *Tac.* quiescere arctissimo somno, *Suet.* 25. circa lucem, *Suet.* 26. infra lævam papillam, *Suet.*

Brust durchstochen. Auf den ersten Seufftzer des Sterbenden sind hinein geloffen seine Freygelassene, Knechte und Plotius Firmus: Welche ihn, weil ers (27) gar hefftig verlangt, (28) alsobald begraben, (29) damit ihm nicht das Haupt abgenommen und zum Spott herum getragen werden möchte. Etliche Soldaten haben seine Hände und Wunden geküßt: Etliche beym Feuer-Hauffen sich selbst umgebracht, (30) aus Eifer und Begierde, Ehr und Lieb ihren Fürsten zu bezeugen. So hat Otho seine Regierung und sein Leben geendiget, nach Tacito im sieben und dreyssigsten, nach Suetonio im acht und dreyssigsten Jahr seines Alters, und seines Reichs am fünff und viertzigsten Tag.

IX. A. VITELLIVS.

LXXIII. Wie hat Aulus Vitellius sich in seinem Privat-Leben und öffentlichen Aemtern verhalten?

Auli Vitellii Vatter wird von Suetonio Lucius Vitellius, Landpfleger in Syrien: Die Mutter Sextilia benamset; beede (1) adeliches Herkommens, wie etliche davor halten. Seine Kindheit und Jugend hat er zugebracht, zu Capreis unter dem (2) Tiberianischen Huren-Gesindlein: Nachgehends aber (3) ist er der Vornehmste zu Hof worden, und bey dem Cajo (4) durch das Fahren, bey Claudio durch das Bretspielen, und bey Nerone durch beedes in gute Kundschafft gerathen. Ob nun gleich seine (5) Geburt unglückselig von den Mathematicis geschätzet worden, und daher der Vatter (6) sich sehr bemüht, daß bey Lebzeit seiner ihm kein Amt anvertrauet würde. Haben doch obgedachte drey Käyser ihn hochgeehrt, mit ansehnlichen Priesterthümern verehrt, und (7) zum Vice-Burgermeister in Africa gemacht. Er ist auch wider männiglichs Ver-

27. petere quid ambitiosis precibus, *Tac.* 28. maturare funus, *Tac.* funerare celeriter, *Suet.* 29. ne amputaretur caput, ludibrio futurum, *Tac.* 30. æmulatione decoris & caritatis Principis, *Tac.*

LXXIII. 1. Origo nobilis, *Suet.* 2. Tiberiana scorta, *Suet.* 3. præcipuum in aula locum tenere, *Suet.* 4. familiaris cui per aurigandi studium, *Suet.* 5. genitura infausta, *Suet.* 6. magnopere contendere, ne qua ei provincia se vivo cominitteretur, *Suet.* 7. Proconsul, *Etc.*

Vermuthen in Teutschland zum Heer geschickt worden; hat aber wegen (8) Haus-Armuth seiner Mutter eine Perl (9) vom Ohr abnehmen, und um (10) Reiß-Unkosten zu erheben, versetzen müssen. Weil er gegen jedermann sich freundlich erzeigte, und niemand nichts abschlug, haben ihn die Soldaten mit Freuden empfangen. Sonst will man sagen, daß er in seinem (11) Stadt-Dienst die Zierrathen der Tempel (12) weggenommen, und (13) an Statt gülden- und silberner von Zinn und Messing verfertigte gesetzt habe.

LXXIV. Wie ist Vitellius zur Regierung kommen, und was hat er guts darinnen gestifftet?

Als das Kriegs-Heer (1) gegen Galba übel gesinnt, hat Vitellius dasselbige durch Freundlichkeit und Beschenckung also auf seine Seiten gebracht, daß er aus der Schlaff-Kammer (2) geschwind abgeholet und (3) in dem Kleide, so er im Hause trug, zum Käyser gemacht und durch (4) die vornehmste Gassen der Stadt herum getragen worden, Julii Schwert in der Hand haltend. Ins Prætorium ist er nicht wieder gegangen, bis (5) der Eß-Saal vom Camin angezündet. Dieweil aber alle dadurch als (6) ein böses Zeichen, bestürtzt und ängstig waren, sagte Vitellius: (7) Gebt euch zu frieden: es hat uns geleuchtet. Nachdem nun das Kriegs-Heer in Ober-Teutschlande Vitellii Erwehlung auch (8) approbirte, hat er den angetragenen Titul Cæsaris abgeschlagen und Augusti Namen anzunehmen, aufgeschoben: Aber den Zunamen Germanici (9) begierig angenommen. Vor (10) ein Glücks-Zeichen

8. egestas rei familiaris, *Suet.* 9. detrahere quid ex aure, *Suet.* 10. pignorare ad itineris impensas, *Suet.* 11. officium urbanum. 12. surripere, *Suet.* 13. pro auro & argento stannum & orichalcum supponere, *Suet.*

LXXIV. 1. Malè animatum esse erga— *Suet.* 2. rapere quem subito è— *Suet.* 3. in veste domestica, *Suet.* 4. celeberrimus, *Suet.* 5. triclinium ex camini incendiô flagrans, *Suet.* 6. omine adverso consternatum atque anxium esse. 7. Bono animo estote: nobis illuxit, *Suet.* 8. approbare quid, *Cic.* suâ sententiâ comprobare, *Id.* 9. cupidè recipere, *Suet.* 10. auspicium lætum, *Suet.*

solcher hohen Ehr ist gehalten worden, daß, als er (11) die Fähnlein gemustert, (12) zur rechten Seiten schnell ein Adler herzu geflogen und allgemach vor ihnen hergegangen: Und da er (13) Gericht gehalten, ein Hahn (14) sich auf seine Achsel und hernach aufs Haupt gesetzt. Beym Anfang seiner Regierung war er gut, und (15) ließ eine Hoffnung eines trefflichen Regenten durch Bescheidenheit und Gerechtigkeit sehen. Bescheiden verhielt er sich gegen seine (16) alte Bekannte, welche er nicht verachtet, wie viel zu thun pflegen, die das Glück erhoben; sondern (17) in Ehren gehalten. Seine Gerechtigkeit hat aus dieser That hervor geleuchtet, daß er hundert und zwantzig Kärls, welche Galbam umgebracht und deßhalben (18) eine Belohnung gefordert, am Leben zu straffen befohlen.

LXXV. Was hat Vitellius Böses begangen in seiner Regierung: und wie ist er umkommen?

Nachgehends (1) gerieth Vitellius wieder auf seinen vorigen Sinn, und ließ seine böse Natur heraus durch Leichtsinnigkeit, Verschwelgung und Grausamkeit. Durch Leichtsinnigkeit, indeme er nur (2) einen Schertz daraus gemacht, wann seine Soldaten geraubt und Muthwillen verübt. Durch Verschwelgung bey den (3) Mahlzeiten, welche er eingetheilt in Frühstück, Mittag-Mahl, Abend-Essen und (4) Schlafftrunck und (5) mochte bey allen Mahlzeiten wol essen, wegen der schändlichen Gewonheit sich offt zu übergeben. Sein Bruder hatte ein sehr kostbare Mahlzeit zubereitet; Aber Vitellius noch mehr auf eine einige Schüssel, welche er wegen (6) übermässiger Grösse (7) Minervæ Schild benamset, aufgewendet. Diese Schüssel

11. lustrare signa, *Suet.* 12. à parte dextra, *Suet.* ad dextram, *Cic.* 13. reddere jus pro tribunali, *Suet.* 14. astare supra humerum ac demum in capite, *Suet.* 15. spem ostendere Principis summi, *Suet.* 16. veteres sodales. 17. per honorificum esse in quem, *Cic.* honoribus percolere, *Sen.* 18. exposcere præmia, *Suet.*

LXXV. 1. Redire ad ingenium, ingenium redit ipsi, *Lib.* ad ingenium vetus se recipere, *Plaut.* 2. vertere in jocum rapinas & petulantiam militum, *Suet.* 3. epulæ, *Suet.* 4. commessatio, *Suet.* 5. facile omnibus (epulis) sufficiens vomitandi consuetudine, *Suet.* 6. immensa magnitudo, *Suet.* 7. ἀσπὶς πολυόχου, h. e. clypeus Minervæ, *Suet.*

Schüssel war ausgefüllt mit Lebern der edlesten Fische, (8) Scari genannt, mit Phasianen und Pfauen-Gehirn, mit Rogen eines Meer-Fisches, Namens Muræna, und mit Vögel-Zungen, welche man Phœnicopteros nannte. Diese (9) delicatesten Speisen ließ er zu Schiff von dem (10) Carpatischen Meer durch die Spanische Meer-Enge herbringen. Dion schreibt von Vitellio, seine Regierungs-Zeit sey nichts anders gewesen, als Trunckenheit, (11) Sauffen und Fressen. So verschwendisch war dieser Käyser, daß man gesagt: (12) Wann er länger hätte leben sollen, er hätte das Römische Reich verthan. Von seiner Grausamkeit reden die Exempel selbst. Er hat adeliche Personen, welche seine Mit-schüler und (13) gute Companen gewesen, durch mancherley Betrug hingerichtet und einem selbst mit Gifft vergeben: Keines Wucherers noch Zöllners geschonet, und einen von denselben vor seinen Augen tödten lassen, sagend: Er wolle seine (14) Augen weiden. Als er auf (15) die Wahlstatt kam, allwo ein häßlicher Gestanck von den todten Cörpern verspüret wurde, sprach er: (16) **Ein erschlagener Feind rieche wol, aber besser ein erschlagener Burger.** Die Mathematicos vertrieb er aus Italien, dieweil sie bekennt, (17) er sey zu unglückseliger Stund geboren. Da ein edler Römer zur Straff hingeführt wurde, und Vitellio zurieff: (18) Du bist mein Erb! befahl er das (19) Testament herzubringen, und weil er darinnen fand, daß ein Freygelassener, (20) zum Mit-Erben gesetzt war, ließ er beede tödten. Hat Sabinum, Vespasiani Bruder, und die Flavianos in Jovis Tempel verbrannt. War niemand feinder, als den Sternsehern und Haus-Knechten. Wann nur einer angegeben wurde, (21) muste er ungehörter Sache sterben. Dieser grausame Tyrann bekam endlich seinen verdienten Lohn. Im achten Monat seines Reichs fielen die Sol-

 daten

8. Scarus. 9. delicatissima esculenta. 10. Carpathius, *Suet.* 11. ebrietas & commessationes. 12. Si diutius vixisset, luxuriæ sumtibus & pretio mensarum Romani Imperii opes abliguriisset, 13. sodalis. 14. pascere oculos, *Ter.* 15. campus, ubi pugnatum, *Suet.* 16. optimè olere occisum hostem, & melius civem, *Suet.* 17. editum esse in lucem auspiciis infelicissimis, *Suet.* natum esse infausto sydere. 18. Hæres meus es! *Suet.* 19. tabulæ testamenti. 20. adscribere cohæredem, cui, *Suet.* 21. puniri capite inauditum, *Suet.*

daten von ihm ab und huldigten Vespasiano. Vitellio aber wurden (22) die Hände auf den Rücken zusammen gebunden, (23) ein Strick an den Hals gemacht, (24) halb nackend auf den Marckt geschleppt, verspottet, (25) unten ans Kinn die Degen-Spitze gesetzt, damit er das Angesicht nicht niederschlagen konnte, sondern (26) sehen lassen muste, (27) mit Koth geworffen, (28) mit kleinen Stichen gemartert, getödtet, und endlich (29) mit einem Haken fortgezogen in die Tiber; Da er 57. Jahr gelebt und 8. Monat regiert hatte. Mit ihm sind zugleich sein Sohn und Bruder umkommen.

X. FL. VESPASIANVS.

LXXVI. Was hat Flavius Vespasianus vor Ehrenstellen betretten?

Flavius Vespasianus, aus dem (1) Flavischen Geschlecht, welches (2) von gelben Haupt-Haaren so genannt worden, hatte zum Vatter Sabinum Flavium, einen Zöllner in Asia, deme die Asiatische Städte (3) Ehren-Seulen aufgerichtet unter diesem Titul: (4) Dem frommen Zöllner: Die Mutter war Vespasia Polla, deren Vatter Vespasius Pollio, (5) Feldmarschall war. Dieser Flavius war nicht Ehrgeitzig: Vor dem Ehren-Kleid, welches von den Römern (6) latus clavus genennet und allein den Raths-Herren und Geschlechtern zu tragen erlaubet wurde, hat er lang einen Abscheu gehabt, und von niemand als seiner Mutter darzu gebracht werden können, daß ers begehrt: Doch nichts destoweniger hernach unterschiedliche Ehren-Aemter betretten. Ist gewesen in Thracien Tribunus über die Soldaten, in Creta und Cyréne Rentmeister, zu Rom Baumeister und Schultheiß. Claudius verschickte ihn in Teutschland: Von dannen in Britannien, alwo er den Feinden der Römer dreyssig

22. relegare post terga manus, *Suet.* 23. injicere laqueum cervicibus, *Suet.* 24. seminudum protrahere in forum, *Suet.* 25. subjicere mucronem gladii mento. *Suet.* 26. visendam præbere faciem, *Suet.* 27. incessere quem stercore & cœnô, *Suet.* 28. minutissimis ictibus excarnificare & conficere, *Suet.* 29. unco trahere in Tiberim, *Suet.*

LXXVI. 1. Gens Flavia, *Suet.* 2. à flavedine capillorum. 3. decernere statuas cui, *Nep.* 4. Καλῶς τελωνήσαντι, i. e. probo publicano. 5. præfectus castrorum, *Suet.* 6. clavus.

dreyssig Treffen geliefert, zwey starcke Völcker und über zwantzig Städte bezwungen und die Insul (7) Wicht (8) zur Uebergab bezwungen. Derowegen man ihn mit den Triumphs-Zierathen, mit einem zweyfachen Priesterthum und zwey-monatlicher Burgermeister-Stelle beehrt. Nach diesem wurde ihm Africa zu verwalten anbefohlen, welches er (9) aufrichtig (10) und mit grosser Reputation regiert; ohne daß in einem Aufstand zu Adrumeto ihm dieser (11) Affront geschahe, daß er (12) mit Ruben geworffen wurde. Weil Flavius aus Africa nicht reicher wieder kam, und alle (13) Güter seinem Bruder versetzt hatte, hat er, (14) um seinen Stand zu führen, (15) Gewinn in Roß-Esel und andern Handlungen gesucht. Daher ihme der Titul eines Esel-Treibers worden. Als er durch Fuchsschwäntzerey bey Nerone (16) in grosse Ungnade gefallen, und (17) nicht mehr vor ihn kommen dorffte, war ein kleines Städtlein seine (81) retirade, allwo er des äussersten sich befürchtete. Aber die Göttliche Schickung hat ihn wieder hervorgezogen, daß er zum Heer-Führer gebraucht wurde. Die Juden rebellirten, angetrieben theils durch dieses alte Oraculum: (19) Es sey bey GOtt so versehen, daß zu der Zeit aus Judäa ein Regent kommen solte: Theils wegen Gessii Flori, Landpflegers im Jüdischen Land, Tyranney und Rauben, als welcher (20) seinen Soldaten alles auf dem Marckt zu Jerusalem preiß gegeben. Woher die Soldaten Gelegenheit bekommen fast die gantze Stadt zu plündern und sechs hundert Jüden zu erschlagen. Derowegen die Jüden sich zum Krieg gerüstet, und weil (21) die zu Cäsarien zwantzig tausend Jüden ermordet, sind die Griechen hin und her erschlagen, und in vielen Städten Jüden und Griechen (22) widereinander gewesen,

7. Vectis. 8. redigere in deditionem. *Suet.* 9. integerrimè. 10 nec sine magna dignatione, *Suet.* 11. facere contumeliam cui, *Sen. Plaut.* onerare quem contumeliis, *Cic.* 12. jacere rapa in quem, *Suet.* 13. obligare prædia cui, *Suet.* 14. sustinendæ dignitatis causâ, *Suet.* 15. descendere ad quæstus Mangonicos, *Suet.* 16. contrahere offensam gravissimam cujus, *Suet.* 17. prohiberi salutatione, *Suet.* 18. refugium. 19. in fatis esse, ut eo tempore Judææ profecti rerum potirentur, *Suet.* 20. dare forum rerum venalium militibus prædæ. 21. Cæsareenses. 22. concurrere infestis animis, *Liv.* ingenti vi confligere, *Id.*

ja zu Alexandrien auf die funfftzig tausend Menschen in diesem Tumult umkommen. Cestius Gallus, Landpfleger in Syrien, zog mit einem Heer vor Jerusalem: muste aber wieder abziehen, deme die Jüden (23) nachgesetzt, bey sechs tausend erschlagen und (24) das Römische Fähnlein bekommen. Welches Gallus Neroni berichtet, alle Schuld auf Florum, der ihme (25) nicht treulich beygestanden, legend. Damals wurde Flavius Vespasianus von Nerone in Judäam geschickt, welcher (26) Gadaram, Jotapatam, Japham und Samarien eingenommen und Josephum, den Geschicht-Schreiber, gefangen bekommen. Er hat auch gantz Galilææ sich bemächtiget, und war nichts übrig, als Massada, Macharon und Jerusalem.

LXXVII. Wie ist Flavius zur Regierung kommen, und was sind vor Anzeigungen vorher gegangen?

Nachdem Nero und Galba mit Tod abgiengen und Otho mit Vitellio (1) um die Regierung stritte, (2) hatte Vespasianus Hoffnung zum Reich. Othoni waren vom Heer in Mösien zwey Legionen zu Hülff geschickt, als aber spargiret wurde, Otho sey überwunden, und habe (3) ihm selbst Gewalt angethan, haben die zwey Legiones (4) zu Aquilegien (5) bey dieser Gelegenheit und Licenz (6) geraubt und gestohlen, wie und was sie nur gekönnt: und damit sie deßhalben keine Rechenschafft geben dorfften, einen Käyser zu erwehlen berathschlagt. Dann das (7) Mösische Heer sey nicht (8) geringer als das Spanische, so Galbam, und das Teutsche, welches Vitellium erwehlt hatte. Da nun etliche von der dritten Legion, welche (9) aus Syrien in Mösien verlegt war, den Vespasianum (10) lobten, haben alle Soldaten mit eingestimmt,

ihn

23. insequi aliquem. *Cic.* 24. rapere aquilam, *Suet.* 25. adjuvare quem minus fideliter. 26. Gadara, Jotapata & Japha.

LXXVII. 1. Certare de Principatu, *Suet.* 2. venire in spem imperii. 3. inferre sibi manus violentas, afferre sibi mortem. *Cic.* afferre vim vitæ suæ, *Tac.* consciscere sibi mortem, *Cic.* (*non consciscere*) 4. Aquilegia, nunc Aquilea. 5. per occasionem & licentiam, *Suet.* 6. grassari omni rapinarum genere, *Suet.* 7. Mœsiacus. 8. deterior. 9. transferre ex loco in locum, *Suet.* 10. ferre quem laudibus, *Suet.*

ihn zum Käyser gemacht und (11) seinen Namen unverzöglich in alle Kriegs-Fähnlein geschrieben. Solcher Dignität (12) Anzeigungen sind unterschiedliche vorher gegangen. Aus einem alten Eichenbaum auf der Flavier (13) Gut, an der Stadt, sind (14) schnell drey Aeste heraus gewachsen: Erstlich ein (15) schwacher, nach welchem Vespasia eine Tochter geboren worden, hernach ein (16) ziemlich starcker, und drittens einer wie ein Baum. Daher der Vatter Sabinus zu seinem Weib gesagt, (17) sie habe einen Cæsarem bekommen. Welches sie aber nur verlacht. Als Vespasianus Mittagmahl hielte, (18) trug ein Hund eine Menschen-Hand in den Eß-Saal und (19) ließ solche unter dem Tisch fallen. Bey einer Abendmahlzeit (20) lieff ein Ochs, nach abgeworffenem Joch, in den Eß-Saal, (21) verjagte die Diener und fiel vor Vespasiano nieder. Ein Cypressen-Baum (22) auf seines Anherrn Acker ist ohne Ungewitters-Gewalt (23) umgefallen und des folgenden Tages grüner und (24) stärcker wieder aufgestanden. Vespasiano hatte getraumt, wann Nero sich einen (25) Zahn werde ausreissen lassen, solte es ihme ein Anfang der Glückseeligkeit seyn: Einen Tag hernach zeigte ihm ein Medicus einen Zahn, den er Neroni erst ausgebrochen. Bey Eroberung der Jüdischen Vestung Jotapata, ward Josephus, der Geschicht-Schreiber, adeliches Herkommens, von Vespasiano gefangen und in Verwahrung genommen: Dieser sagte aber, Vespasianus werde ihn (26) bald wieder loß lassen, nicht zwar als ein Heer-Führer, sondern als ein Käyser.

LXXIIX. Wie hat Vespasianus regiert?

Er hat (1) sich nichts mehr angelegen seyn lassen, als (2) die Republic, mit welcher es fast auf die Neige kommen war, durch

I. Sec.

11. inscribere nomen cujus sine mora vexillis omnibus, *Suet.* 12. prodigium (ostentum.) 13. Suburbanum, *Suet.* 14. dare ramos repentè, *Suet.* 15. exilis. 16. prævalidus, *Suet.* 17. Cæsarem ei genitum, *Suet.* 18. inferre aliquid triclinio, *Suet.* 19. subjicere mensæ, *Suet.* 20. irrumpere in — *Suet.* 21. fugare ministros, *Suet.* 22. in agro avito, *Suet.* 23. prosterni, *Suet.* 24. firmior, *Suet.* 25. eximere cui dentem. *Suet.* 26. solvere quem brevi, *Suet.*

LXXIIX. 1. Nihil antiquius habere, quàm — *Suet.* 2. probè afflictam nutantemque Rempublicam stabilire, *Suet.*

durch Anordnung der Gerichte, Vortragung heilsamer Gesetze, Verbesserung der verderbten Kriegs-Disciplin und Stillung der Tumulten, wieder zu recht zu bringen. Dann die freye Städte, Provincien und Reiche (3) lebten unruhig untereinander. Woraus seine Regiments-Sorg erhellet. (4) Magnific erwieß er sich in Reparirung der zu Rom (5) ruinirten Gebäude, sonderlich des (6) abgebrannten Tempels Jovis im Capitolio und Auferbauung neuer Gebäu des Frieden-Tempels und Comödianten-Hauses mitten in der Stadt: Nicht weniger durch (7) Verfertigung eines sehr schönen Archives. Weil Armut und Faulheit zwey (8) Verderbnus einer Stadt sind, brauchte er die Bürger zu Aufführung der Gebäuen. Auf diese Weise wurden die Faulen durch die Arbeit geübt, (9) die Armen verdienten Geld, und die Stadt (10) bekam ein besser Ansehen. Daher Vespasiani (11) Prudenz erscheinet. Gegen die Verschuldete (12) war er mitleidig, und freuete sich über niemands Straff, sondern weinte und seufftzte auch (13) über rechtmässige Bestraffung: Gegen die Gelehrte huldreich und freygebig. (14) Hägte gute Köpff und Künste, gab den Lateinisch- und Griechischen Rednern jährlichen Sold aus dem Fisco. (15) Erkauffte vortreffliche Poeten und Künstler. War selbst ein Liebaber der Physicalisch- und Astrologischen Wissenschafften. Konnte die (16) Offense und Feindseligkeiten bald vergessen und that auch seinen Feinden gutes. Seines Feindes Vitellii Tochter hat er (17) ansehnlichst verheyrathet, und (18) mit einer herrlichen Morgen-Gab und Weiber-Geschmück ausgestattet; (19) die Stocher-Reden und Verleumdungen großmütig erdultend. Als Salvius (Sylvius) Vespasiano seines (20) Gei-

3. agere tumultuosius inter se, *Suet.* 4. magnificum se præbere. 5. deletum, dirutum, destructum, *Cic.* 6. incendio delere, *Nep.* exurere, *Liv.* 7. conficere instrumentum imperii pulcerrimum ac vetustissimum, *Suet.* 8. pestes. 9. pecuniam demereri (emerére,) *Suet.* lucrifacere, *Arbi.* 10. exornari. 11. prudentia. 12. miserari cujus fortunam, *Cic.* vicem, *Tac.* commiserari cujus casum, *Cic.* 13. justis suppliciis illacrymari & ingemiscere, *Suet.* 14. fovere ingenia & artes, *Suet.* 15. coëmere præstantes poëtas, nec non artifices, *Suet.* 16. Offensa, *Suet.* Offensio, *Tac.* 17. maritare aliquam splendidissime, *Suet.* locare in matrimonio splendidissimo, *Aur. Vict.* 18. magnificè dotare & mundo muliebri instruere, *Aur.* 19. scommata animo magno perferre ac pati.

(20) Geitzes halben einen Stich geben wolte, und sagte: (21) Was gehts Cæsarem an, wann Hipparchus (dessen Advocat Salvius vor Gericht war) tausend Sesterz vermag? hat ers (22) als bloßhin geredt gut geheissen. Phœbus, ein Comödiant, hatte Vespasianum betrübt und wolte sich entschuldigen: Reitzete aber denselben zum Zorn, daß er ihn hiesse weggehen. Als nun Phœbus fragte, wo er dann solte hingehen und sich ferner entschuldigte, that ihm der Käyser kein Leid, sondern sprach nur: (23) Geh an Galgen! (24) Gegen die Rebellen aber ließ er einen Ernst sehen. Alienus und Marcellus, seine Bediente, welche wider ihn conspirirt, kamen beede um. Jener ist auf Titi Befehl getödtet worden: Dieser hat sich selbst mit einem Scheermesser (25) die Gurgel abgeschnitten. Wegen so viel herrlicher Tugenden ist er ein Vatter des Vatterlandes vom Rath genennet worden. Aber diesen Tugend-Schein hat das einige Laster des Geitzes verdunckelt, indem er die Zöll doppelt gemacht, neue eingeführt, Sachen eingekaufft, daß ers (26) theurer wieder ausbrächte, (27) schändliche Handthierungen getrieben und (28) vom Urin Zoll begehrt, seinem Sohn, welcher solches dem Vatter (29) vor übel hielt, etliche daher empfangene Gold-Gulden (30) vor die Nasen gehalten, fragend: ob (31) ihme der Geruch entgegen? Als Titus mit Nein geantwortet, sprach Vespasianus: (32) Gleichwol sind sie vom Urin. Derowegen (33) wann ein Ding nur Gewinn bringe, es sey, was es wolle und rieche wie es wolle, so sey es schon gut genug. (34) Die verstohlenste Beamten beförderte er am besten, und gebrauchte solche und andere Reiche (35) als Schwämm. Begehrte auch vor die Ehren-Säulen, so man ihm setzen wollen, das Geld. Daher ein Säu-Hirt ihm seine

20. notare falsè cujus avaritiam. 21. Quid ad Cæsarem, si Hipparchus Sestertiûm millies habet? *Suet.* 22. quasi simpliciter prolatum approbare (laudare,) *Suet.* 23. Abi in malam crucem. 24. præbere se severum vehementemque, *Cic.* 25. præscindere sibi guttur. 26. distrahere quid pluris, *Suet.* 27. negotiationes pudendas exercere, *Suet.* 28. è lotio vectigal exigere, *Suet.* 29. vertere quid alicui vitio, *Cic.* 30. admovere quid naribus, *Suet.* 31. offendi odore, *Suet.* 32. Atqui è lotio est. 33. lucri bonus odor ex re qualibet. 34. procuratorem rapacissimum quenque ad ampliora officia promovere, *Suet.* 35. uti pro spongiis, *Suet.*

Geld-Begierde also (36) vorgeruckt: (37) Ein Fuchs ändere die Haar, aber nicht die Sitten. Doch scheinet es glaublich, daß solch Verlangen nach dem Geld (38) des erschöpfften Reichs Zustand erfordert habe, weil er solches nicht (39) zu seinem, sondern zu dem gemeinen Nutzen angewendet.

LXXIX. Was vor Todes-Anzeigungen sind vorher gegangen: und welches waren Vespasiani letzte Reden vor seinem Tode?

Es hat sich am Himmel ein Comet lang (1) sehen lassen. Daher etliche geschlossen, er bedeute Vespasiani Tod, denen Vespasianus geantwortet: Nicht seinen, sondern des Königs der Parther. Jener (2) habe Haar und er sey kahl, (3) zielte damit auf das Wort Comet und dessen haarichte Gestalt. Als Augusti Begräbnus (4) sich schnell aufthat, wurde solches auch (5) vom bevorstehendem Tod des Käysers ausgelegt: Aber Vespasianus zogs auf Juliam Calvinam, welche aus Augusti Geschlecht herstamme. Nachdem nun Vespasianus neunmal Burgermeister gewesen und mit seinem Sohn Tito über Judäa triumphirt hatte, (6) begab er sich kranck auf das Reatinisch Feld-Gut, (7) verderbte sein Eingeweide durch offtmaliges kaltes Wasser-trincken, (8) that dannoch was einem Käyser gebührt, den Gesandten Audienz ertheilend, und zu den Umstehenden sagend: (9) **Ein Käyser muß stehend sterben.** Kurtz vor seinem Tode, sprach er: (10) Meiner Meynung nach werde ich ein Gott. Indem nun Vespasianus (11) aufstunde vom Bette und sich auflehnete, (12) starb er unter den Händen derer, die ihn aufhuben, nach dem er gelebt 69. Jahr, einen Monat, 7. Tag, und zehen Jahr regieret hatte.

XI. TIT.

36. exprobrare quid cui, *Suet.* 37. vulpem mutare pilum non mores. 38. exhausti magna ærarii fiscique inopia, *Suet.* 39. referre quid ad utilitatem, *Cic.*

LXXIX. 1. Apparere, videri. 2. esse comatum (capillatum,) *Suet.* 3. alludere ad—— 4. derepentè patere, *Suet.* 5. intelligere de morte cujus. 6. petere rura Reatina, *Suet.* 7. vitiare intestina creberrimo frigidæ aquæ usu, *Suet.* 8. fungi muneribus Imperatoriis, *Suet.* 9. Imperatorem stantem mori oportet, *Suet.* 10. ut puto, Deus fio, *Suet.* 11. consurgere ac niti, *Suet.* 12. inter manus sublevantium extingui, *Suet.*

XI. TIT. VESPASIANUS.

LXXX. Wie ist Titus Vespasianus erzogen worden; und wie hat er sich verhalten vor der Regierung?

Titus, ein Sohn Flavii Vespasiani, und Flavii Domitillæ, vom Groß-Vatter Titus und Vespasianus von seinem Vatter benamset, ist geboren nahe bey (1) Septizonio, (2) in einem unsaubern Hause auferzogen: Aber am Hof mit Käysers Claudii Sohn Britanico und mit eben demselben von einerley Lehrmeister in Sprachen und Künsten unterrichtet worden. (3) Alsobald in seiner Kindheit (4) liessen sich die Gemüths- und Leibes-Gaben sehen: Er war von (5) schöner, authoritätischund annehmlicher Gestalt, nicht lang, von einem besondern Gedächtnus und (6) gelehriger Art fast zu allen Frieden- und Kriegs-Künsten: (7) in Waffen und Reiten, Music, Lateinisch- und Griechischer Sprachen, im peroriren und Vers machen wol erfahren und (8) ein extemporaneus: auch in Schreiben so geübt, daß er (9) allerley Handschrifft konnte nachmahlen. Hat seine Jugend befleckt mit Grausamkeit, Verschwelgung und Wollüsten, und die (10) verdächtigste als Uberwiesene zur Straf ziehen lassen. Aulus Cæcinna, ein Raths-Herr, wurde zur Abendmahlzeit beruffen, und als er kaum zur Tafel-Stuben hinaus gegangen, auf Titi Befehl (11) erstochen. Titus konnte (12) Mahlzeit halten bis zu Mitternacht, und (13) hielt zu mit der Königin Berenice, der er auch (14) die Ehe soll versprochen haben. Durch solche Laster ward er dem Volck verdächtig, welches ihn öffentlich (15) vor einen andern Neronem hielt und ausrieff. Nachdem aber Titus sahe, daß

LXXX. 1. Septizonium. 2. sordidis ædibus, *Suet.* 3. in puero statim, *Suet.* 4. exsplendescere, *Suet.* 5. forma egregia, cui non minus authoritatis ineſt, quàm gratiæ, *Suet.* 6. docilitas ad omnes ferè tum belli, tum pacis artes, *Suet.* 7. peritissimus armorum & æquitandi, &c. *Suet.* 8. ad extemporalitatem usque, *Suet.* 9. imitari chirographa quæcunque, *Suet.* 10. suspectissimum quemque quasi criminis convictum ad pœnam deposcere, *Suet.* 11. confodere quem, *Suet.* 12. extendere commessationes in mediam noctem, *Suet.* 13. habere consuetudinem cum quâ, *Suet.* 14. polliceri nuptias cui, *Suet.* 15. opinari & prædicari alium Neronem, *Suet.*

sein Leben auch dem Rath mißfiel, ließ er die Berenicen von sich, stellte Gastereyen an, welche (16) mehr lustig als verschwenderisch waren, hielt sich freundlich gegen die Burger, und nahm keinem nichts.

LXXXI. Wie hat Titus Vespasianus Jerusalem gewonnen und zerstört?

Vor der Belägerung haben sich unterschiedliche (1) Wunder-Zeichen sehen lassen: Als ein Comet, (2) wie ein Schwert gestalt, stunde ein gantzes Jahr über der Stadt. In der Lufft sind (3) vor der Sonnen Untergang (4) Wagen mit vier Pferden bespannt, und (5) gerüstete Kriegs-Schaaren gesehen worden. Der Mond ist zwölff Nächte nacheinander (6) verfinstert gewesen. Im Tempel erschien des Nachts am Oster-Fest ein Licht, welches den gantzen Tempel erleuchtet, das eherne Thor gegen Morgen (7) öffnete sich selber, (8) ein Rind, da es geopffert solte werden, hat ein (9) Lamm gebracht. Die Priester, so am Pfingst-Fest in den Tempel giengen, höreten ein Geräusch, und hernach eine Stimme; (10) Lasst uns von hinnen ziehen. Jesus Anáni, eines Bauren Sohn, rieff in der Stadt unaufhörlich: (11) Ein Geschrey von Morgen, ein Geschrey von Abend, ein Geschrey von den vier Winden, ein Geschrey über Jerusalem und den Tempel. Und als man ihn deßhalben (12) geiselte, fuhr er fort zu ruffen: Weh, weh dir Jerusalem! In der Belägerung rieff er auf der Mauren: Weh der Stadt und Volck! Und endlich: Weh auch mir! Und alsobald wurde er (13) von einem feindlichen Geschoß getroffen. Im Jahr Christi drey und siebentzig, den 14. April, hat Titus, auf seines Vatters Flavii

16. jucundum magis, quàm profusum, *Suet.*

LXXXI. 1. Prodigium (portentum.) 2. ξιφίας, (ensiformis,) *dicitur Plinio.* 3. ante solis occasum, ante solem occasum, *Plaut.* & *Gell.* —occidentem, *Gell.* antequam se sol abderet, *Cic.* 4. quadrigæ. 5. phalanges armatæ. 6. pati eclipsin, deficere, *Liv.* Lunæ defectio, *Cic.* defectus, *Liv.* 7. sponte patere. 8. bos immolanda. 9. eníti agnitum. 10. μεταβαίνωμεν ἐνθένδε, h. e. migremus hinc. 11. Vox ab oriente. 12. cædere loris, *Cic.* flagro, *Liv.* flagellis, *Sen.* objurgare flagris, *Suet.* discindere flagellis, *Id.* scindere corpus flagellis, *Sen.* 13. feriri ictu hostilis tormenti.

Flavii Befehl, Jerusalem belägert am Oster-Fest, da die Stadt mit unzehlig viel Volck überhäufft war: Nemlich mit (14) dreyssigmal hundert tausend Menschen, welche die Oster-Lämmer verzehreten, die Unreinen und (15) andere nicht gerechnet. Die Stadt ward in dreyen Tagen mit einer Mauren von 39. Stadien und mit Wällen umgeben. Jerusalem (16) hatte eine vierfache Mauer und achtzig Thürne. Die Juden (17) vermassen sich, zwantzig-jährige Belägerung auszudauren; und sagten: Wann auch die Römer (18) Flügel hätten, solten sie doch nicht (19) über ihre Mauren fliegen. Aber den dritten oder siebenden Maji ward die erste Mauer, und den 8. oder 16. Maji die andere Mauer, und also die Neustadt und der Berg Acra schon gewonnen. Hierauf hat Titus den Jüden durch Josephum Frieden angebotten: Aber sie haben die Friedens-Puncten verworffen. Darum ward die dritte (20) Mauer bey der Burg Antonia angefallen, und den 6. Julii erobert. Titus wolte des Tempels schonen, und bot den Jüden noch einmal Frieden an: Die Verstockung aber war so groß, daß sie die Römischen Gesandten (21) mit Schmäh-Worten und Pfeilen von sich trieben. Wodurch das Römische Volck dermassen entrüstet worden, daß sie, Tito unwissend, Feuer in den Tempel geworffen, welcher darvon so schnell und starck (22) angezündet worden, daß die Brunst (23) nicht zu löschen gewesen: Und sind die Priester alle getödtet worden. Die Stadt David ist erst den 7. Sept. an Titi Tochter Geburts-Tage übergangen. Nach der Eroberung sagte Titus zu seinen Freunden: (24) **Mit GOtt haben wirs erobert, ihr Männer!** Nächst Gottes Verhängnus ist diese grosse Vestung mehr durch innerliches Elend, als äusserliche Gewalt gewonnen worden. Dann inwendig grassirte Aufruhr, und wurden 140. (25) Korn-Häuser von den Juden selbst ver-

14. tricies centena millia hominum. 15. reliquis non numeratis. 16. communitum esse quatuor muris. 17. præsumere, se—— *Val.* 18. pennas habere volatiles, pinnas habere, *Curt.* 19. transvolare muros. 20. impetum facere in murum (oppugnare, mœnia aggredi, *Liv.*) 21. convitiis atque sagittis repellere. 22. concipere flammam. 23. nullâ ope humanâ deleri posse. 24. Σὺν Θεῷ ἐμαχησάμεθα, ὦ ἄνδρες! i. e. Cum Deo expugnavimus, O viri! 25. granarium, *Varr.*

brannt. Daher entstunde bald ein greulicher Hunger, welcher dadurch vermehret wurde, daß Titus keinen Uberläuffer mehr aufzunehmen verbotten, und hingegen befohlen, solche entweder in die Stadt wieder zuruck zu jagen, oder ans Creutz zu schlagen, oder ihnen die Hände abzuhauen. Als Titus vernahm, daß auch die Mütter (26) ihre Kinder zur Speise brauchten, hub er seine Hände auf gen Himmel, und sprach: (27) Ich bin rein von solcher Sünde; bey dir entschuldige ich mich, was auch vor eine Macht im Himmel ist. Du weist, fürwahr du weist, wie (28) hertzlich ich ihnen den Frieden angeboten. Zum Hunger kam die Pest, daran viel hundert tausend sturben. Titus, solches hörend, bezeugte ein Mitleiden in diesem Seufftzer: (29) O GOtt! du siehest, daß ich dieses nicht thue. Die gantze Belägerung hat nur bis in den fünfften Monat gewährt, und sind gefangen worden 97000. Jüden, davon wurden 17000. welche (30) über siebenzehen Jahr alt, gen Alexandrien, Last zu tragen, geschickt, 3000. zu Schauspielen behalten: Von den übrigen dreyssig um einen Denarium verkaufft, wie sie Christum um dreyssig Silberling erkaufft. Jerusalem aber ist angezündet, zerstört, und endlich (31) mit Pflügen umgeackert worden, damit ja kein Stein auf dem andern bliebe. Als die Egyptier, wegen solches Siegs, Tito Vespasiano (32) Siegs-Cronen darbrachten, nahm er sie nicht an, sagend: (33) Ich habe das nicht gethan, sondern GOtt, der sein Volck, wegen ihrer Sünden, züchtigen wollen, meine Hände gelehnet.

LXXXII.

26. vesci infantibus. 27. mundus ego ab hoc sum contagio, Tibi me absolvo, quæcunque in cœlo potestas est. 28. ex intimo affectu. 29. O Deus! Tu vides, quòd ego hæc non facio. 30. excedere annum decimum septimum. 31. dissulcare aratris, perstringere aratro, *Cic.* 32. corona triumphalis, *Gell.* 33. Ego hoc non feci, sed Deo irato, populum suum ob peccata castigare volenti manus meas accommodavi, *Suid.*

LXXXII. Wie ist Titus Vespasianus zur Regierung kommen: und wie hat er regiert?

Titus, und sein Bruder Domitianus, sind vom Rath zu Rom Cæsares: Titus aber von den Soldaten nach Eroberung Jerusalems (1) vor grosser Freude unter dem Glückwünschen Käyser genennet worden. Als er nun triumphirend nach Rom zuruck kommen, hat er zugleich mit seinem Vatter, und (2) nach dessen Tode allein regiert. (3) So lasterhafft Vespasianus in seiner Jugend gewesen, (4) so berühmt ist er an Tugenden worden, nachdem er die Regierung allein überkommen. (5) Sehr günstig und freygebig erwieß er sich, indem er ungebeten die von den vorigen Käysern gestifftete Wolthaten durch ein öffentliches Ausschreiben bekräfftigte, welche sonst nicht (6) gültig gewesen wären, und niemand ohne Hoffnung von sich ließ, sagend: (7) **Es müste niemand, der mit einem Fürsten rede, traurig von ihm weggehen.** Als ihn einer über der Mahlzeit erinnert, daß er den gantzen Tag (8) niemand einigen Dienst gethan, sprach Titus: (9) **Ihr meine Freunde! ich habe einen Tag verloren.** Versagte keinem Petenten etwas, vielmehr vermahnend, daß sie bitten solten, was sie wolten. Da der Berg Vesevus (Vesuvius) in (10) Campanien (11) entbrannte, zu Rom eine Feuers-Brunst, welche drey Tag und drey Nächte gewähret, entstunde, und eine (12) Pest einfiel, (13) dergleichen sonst nicht leicht eingefallen, (14) war er nicht nur sorgfältig als ein Lands-Fürst, sondern ließ rechte vätterliche Affection spüren, theils durch Trost-Schreiben, theils (15) durch mögliche Hülff. Daher er von den Alten ein guter Fürst, gütiger Vatter, ein Hirt und Seule des

LXXXII. 1. Præ gaudio, *Liv.* 2. post ejus occasum, occasum, excessum è vita, *Liv.* dissolutionem naturæ, *Id.* finem, *Tac.* 3. obrutum esse vitiis, *Nep.* 4. elucescere virtutibus, *Nep.* 5. benevolentissimus, *Suet.* 6. ratum, *Suet.* 7. non oportere quemquam à sermone Principis tristem abire, *Suet.* 8. nihil cuiquam præstare, *Suet.* 9. Amici, diem perdidi, *Suet.* 10. Campania. 11. conflagrare. 12. pestis, *Val.* pestilentia, *Cic.* pestilentiæ contagia, *Arn.* contactus, *Id.* tabes pestifera, *Id.* 13. quanta non temerè aliàs. 14. non modo Principis solicitudinem, sed & parentis affectum unicum præstare, *Suet.* 15. opitulando, quatenus suppeteret facultas, *Suet.*

Volcks, (16) die Liebe und Freude des menschlichen Geschlechts genennet wird. So gar konnte er (17) aller Gunst gewinnen. Gegen die Verschuldete war Titus sanfftmütig und gnädig. Redete seinen Bruder, der ihm nachgestellt, nur also an: Was ists nöthig, daß du die Regierung durch einen Bruder-Mord suchest, welche mit meinem Willen dir (18) werden kan? und ihn mit Threnen gebetten, er wolle doch (19) brüderlich mit ihme leben. Zween Geschlechter, welche nach dem Reich getrachtet, erinnerte er, darvon abzustehen, und zu gedencken, (20) die Regierung komme von GOtt. Aber gegen die Verleumder und Zungentrescher hat er sich ernstlich und gerecht erwiesen, indem er solche mit Peitschen und Prügel schlagen, (21) wegführen, und theils verkauffen lassen. Nachdem Titus in ein Fieber gefallen, hat er seine Augen gen Himmel aufgehoben, und geklagt: Es werde ihm (22) unschuldiger Weiß das Leben genommen: (23) Er habe ja nichts gethan, das zu bereuen, ohne eins: welches aber nicht entdeckt worden. An diesem Fieber ist Titus in eben dem Meyer-Hof, wo sein Vatter verschieden, gestorben, da er (24) zwey und viertzig Jahr gelebt, und zwey Jahr, zwey Monat und zwantzig Tag regieret hatte. Als sein Tod zu Vesper-Zeit (25) offenbar worden, ist der gantze Rath des Nachts (26) eilends zusammen kommen, auf dem Rath-Haus, und dem Tito nach seinem Tode ein solcher Danck und ein solches (27) Lob abgestattet worden, dergleichen bey seinem Leben nicht geschehen. So (28) eckelt uns vor der Tugend, wann wir sie haben, und hätten solche gern wieder, wann sie hinweg ist. Also entziehet GOtt noch offt undanckbaren Unterthanen gute Regenten.

XII. FLAV.

16. amor & deliciæ generis humani, *Suet.* 17. promereri omnium voluntatem. 18. obvenire. 19. fraterno esse animo in quem. 20. Principatum fatô dari, *Suet.* 21. deportare (avehere.) 22. eripere vitam immerenti, *Suet.* 23 neque extare ullum suum factum pœnitendum, excepto duntaxat uno, *Suet.* 24. alter & quadragesimus annus, *Suet.* 25. palam fieri, *Suet.* 26. currere ad curiam, *Suet.* 27. grátias agere laudesque congerere cui, *Suet.* 28. fastidimus virtutem præsentem, amissam quærimus.

XII. FLAV. DOMITIANUS.

LXXXIII. Wie hat Flavius Domitianus vor seiner Regierung sich verhalten?

Flavius Domitianus, Flavii Vespasiani und Domitillæ, frommer Eltern böser Sohn, war von (1) grosser Statur, (2) rothem Gesicht, (3) grossen und etwas blöden Augen, in seiner (4) Jugend schön am gantzen Leib, ausgenommen, daß er (5) etwas kurtze Zähen hatte, und hernach erst wegen (6) ausgefallener Haare, (7) fetten Leibes, und (8) dünnen Beinen, ungestalt worden: Am Gemüth (9) gleichte er mehr Caligulæ und Neroni, als seinem Vatter und Bruder; als der von Natur wild und listig war. Achtete freye Künste, welche die Gemüther (10) zahm machen, nichts, und laß allein Käyser Tiberii Geschicht. Ob er nun gleich (11) kein Literatus, und die Brief, Edict und Orationes (12) von andern machen ließ; war er doch beredt: (13) am allerhefftigsten aber auf das Pfeilschiessen erpicht, und darinnen so abgericht, daß er einem (14) zwischen aufgethanen Fingern mit Pfeilen hindurch schiessen konnte. Nachdem er (15) sich mit vielen Eheweibern behängt, hat er dem Ælio Lamiæ seine Domitiam Longinam entführt, ihren Mann endlich umgebracht, und sie zum Weib genommen. Seines Bruders Titi Tochter, die ihm (16) angetragen wurde, (17) wolte Domitianus durchaus nicht: Da sie aber einem andern vertraut ward, (18) schändete er dieselbe. (19) Nahm eine unnöthige Expedition vor in Teutschland und Franckreich, nur daß er seinem Bruder (20) an Thaten und Würden nichts nachzugeben hätte. Ist siebenzehen mal

LXXXIII. 1. Statura procera, *Suet.* 2. vultus ruboris plenus, *Suet.* 3. oculi grandes aciesque hebetior. 4. juventa, *Suet.* 5. digiti pedum restrictiores, *Suet.* 6. calvitium, *Suet.* 7. obesitas corporis. 8. gracilitas crurum, *Suet.* 9. similiorem (magis similem) esse cui. 10. emollire. 11. literarum expers, *Nep.* 12. formare quid alieno ingenio, *Suet.* 13. teneri præcipuè sagittarum studio, *Suet.* 14. transvolare jaculo inter patentes digitos. Tanta arte dirigere sagittas, ut per intervalla digitorum innocuæ evadant, *Suet.* 15. contrectare uxores, *Suet.* 16. offerre aliquam alicui in matrimonium, *Suet.* 17. recusare pertinacissimè, *Suet.* 18. corrumpere aliquam, *Suet.* 19. inchoare expeditionem in Germanias, *Suet.* 20. adæquare se cui & operibus & dignatione, *Suet.*

Burgermeister gewesen, und hat (21) sich sehr bemühet, daß er Vologesi, der Parther König, wider die Alaner zu Hülff geschickt werden möchte: Weil derselbe einen von Vespasiani Söhnen begehrt. Nach des Vatters Absterben hat Domitianus (22) vorzugeben niemal Bedencken getragen, er sey zum Regenten im Reich verlassen, (23) hinter dem Testament aber steckt ein Betrug. Derowegen er unablässig seinem Bruder so heimlich, als offentlich nachgestellt, und (24) eh er noch gar gestorben, denselben, als wann er todt wäre, zu verlassen befohlen. Ja etliche wollen, Tito sey von ihm mit Gifft vergeben worden.

LXXXIV. Wie hat Flavius Domitianus regiert?

Alldieweil Flavius Domitianus (1) ausgegeben, was massen ihme von seinem Vatter das Reich verlassen wäre, und Titus denselben auch zum Successore bestimmt, hat er nach seines Bruders Tode die Regierung allein angetretten und anfangs wol regiert, und sich klug, gerecht und magnific bezeigt. Klug und gerecht in Abschaffung aller (2) Unordnung des gemeinen Wesens und Bestraffung der Laster. (3) Hielt die Landpfleger so im Zaum, daß nie bescheidenere, noch gerechtere gewesen. That einen (4) Rentmeister, welcher (5) sich aufs Gauckeln und Tantzen gelegt, (6) aus dem Rath, und (7) verbot den übel beschryenen Weibsbildern in Sänfften zu fahren. (8) Schröckte die Verleumder durch harte Straffe ab, sagend: **Ein Fürst, der (9) die Verleumder nicht abstrafft, (10) reitzet solche.** Gegen die Blutschänder, Ehebrecher und Hu-

ren

21. contendere omni ope, *Suet.* 22. jactare nunquam dubitare, *Suet.* 23. adhibere fraudem testamento, *Suet.* 24. priusquam planè efflaret animam, *Suet.*

LXXXIV. 1. Gloriari, *Cic.* prædicare, *id.* vendicare, *Id.* 2. rerum perturbatio, *Cic.* ordo perturbatus. 3. adhibere curam coërcendis provinciarum Præsidibus. 4. vir quæstorius, *Suet.* 5. teneri studio gesticulandi, *Suet.* 6. movere quem Senatu, *Suet.* 7. adimere usum lecticæ fœminis famosis, *Suet.* 8. reprimere delatores, 9. castigare delatores, *Suet.* 10. irritare, *Suet.*

ren wurde ernstlich verfahren. Corneliam, eine (11) vornehme Jungfrau, hat er um der Hurerey willen lebendig (12) vergraben und ihren (13) Hurenschelmen bis auf den Tod stäupen lassen. Seine (14) Magnificenz ist daher zu sehen, daß er die zu Rom (15) verbrannte Bibliothecken (16) mit grossen Unkosten wieder aufgerichtet, indem er (17) allenthalben Exemplaria herzuholen und zu Alexandria abzuschreiben befohlen. Uber diß sind auf seine Unkosten die eingefallene und abgebrannte Häuser zu Rom reparirt und Schauspiele angestellt worden. Also ist freylich (18) der Anfang bey Domitiani Regierung gelind und gut gewesen: Aber der Fortgang hat alle (19) Tugenden zu Lastern gemacht. Dann es legte sich der Käyser auf die faule Seiten, that nichts, als daß er (20) Mucken fieng, und (21) an einen spitzigen Griffel steckte. Als demnach einer fragte: Wer ist beym Käyser? Antwortete Vibius Crispianus (22) artig: (23) Auch nicht eine Mucke. Zur Faulheit kam die Grausamkeit, und wurden die Menschen von ihm, wie die Mucken und das Wild geachtet. Er ließ (24) Hermogenem von Tarsen wegen etlicher Figuren unter den Historien tödten, die, welche solche abgeschrieben, ans Creutz schlagen, und seinen Haus-Vatter den Hunden vorwerffen. Wie er gegen dem Rath, und andere mehr gewütet, ist beym Suetonio zu lesen. Diese Grausamkeit war mit arglistiger Heucheley vermischt. Wer zu ihm gekommen, den hat er frölich und sicher und (25) voll Hoffnung Pardon zu haben von sich gelassen: Hernach aber getödtet, kein traurig Urtheil fällend, (26) da er nicht vorher seiner Clementz gedacht hätte. Derowegen ihn Tacitus einen (27) Ertz-Heuchler nennet. Gleichwie nun Domitianus sich kein (28) Gewissen gemacht so viel unschuldiger Menschen Blut zu vergiessen: Also hat er noch weniger Bedencken ge-

tragen,

11. maximus, *Suet.* 12. defodi imperare, *Suet.* 13. stuprator. 14. magnificentia elucet inde. 15. incendiô absumtum, *Suet.* 16. recuperare impensissime, *Suet.* 17. exemplaria undique petere, *Suet.* conquirere. 18. initia mitia. 19. deflectere virtutes in vitia, *Suet.* 20. captare muscas, *Suet.* 21. configere stylo præcauto, *Suet.* 22. lepidè. 23. ne musca quidem. 24. Tharsensis Hermogenes. 25. plenus spe gratiæ, *Suet.* 26. sine præfatione clementiæ, *Suet.* 27. simulator nequissimus, *Tac.* 28. habere religioni, *Cic.* est mihi religio, *Id.*

tragen, sich an der Unterthanen (29) Gütern zu vergreiffen, und hinweg zu nehmen, worzu er nur einige Gelegenheit durch lose Mäuler haben können. Als einsmal (30) viel Wein und wenig Früchte wurden, befahl er unbesonnener Weis alle (31) Weingärten ausser Italien, im Römischen Reich umzuhauen und mit Korn zu besäen; welches doch wieder geändert worden, weil deßhalben viel (32) Pasquillen und Droh-Schrifften ausgestreuet worden. Sein Hochmuth ist nicht zu beschreiben. Er liebte grosse Titul, und machte sich selbst auf 10. Jahr zum Burgermeister: Zum Censore aber, so lang er lebte. Dictirte seinen Verwaltern diese Formulam, im Ausschreiben zu gebrauchen: (33) unser HErr und GOtt will es so haben. Die Räthe (34) galten nichts bey ihm: (35) was er sagte, das muste gelten, und vollzogen werden. Weil er selbst ein (36) ignorant, war er den Gelehrten nicht hold, die Weltweisen und Sternseher vertrieb und tödtete er, darum: weil die Chaldäer ihm einen traurigen Ausgang seines Lebens zuvor gesagt. Das ist der Warheit Lohn! und so hat die Flavische Famili drey Käyser gegeben: zwey gute und einen bösen.

LXXXV. Was hat Flavius Domitianus vor Kriege geführt, und wie ist er umkommen?

Ob gleich Flavius Domitianus der (1) Hand-Arbeit ungewohnt, (2) und eines furchtsamen und feigen Gemüts war: Wolte er doch nichts destoweniger ein Kriegs-Mann seyn. Nahm derowegen Feldzüge vor, theils von freyen Stücken, theils aus Noth. Freywillig zog er in Teutschland wider die Hessen, und (3) da kein Feind anzutreffen war, kam er wieder zuruck und hielt einen Triumph über die Hessen: aus Noth aber wider die Sarmater und verlohr eine Legion samt dem Abge-

29. involare bona, inhiare bona & bonis, corripere bona, *Suet.* 30. ingens vini copia, parum frumenti. 31. succidere vineta. 32. famosus minaxque libellus. 33. Dominus & Deus noster sic fieri jubet, *Suet.* 34. nihil (susque deque) haberi à quo. 35. ipsius dicta & approbanda & exequenda erant. 36. literarum expers, *Nep.* bonarum artium ignarus, rudis, *Cic.*

LXXXV. 1. Impatiens laboris corporis. 2. timidoque & imbelli esse animo. 3. hoste nullibi apparente, (ne conspectis quidem hostibus.)

Abgesandten. Dennoch brachte er dem Jovi einen (4) Lorbeer-Krantz von den Sarmatern als ein Uberwinder zuruck. Mit den Daciern an der Donau, wo jetzo theils die (5) Siebenbürger, theils (6) die Wallachen wohnen, hatten die Römer einen grossen Krieg. Decebalus war der Dacier König, (7) scharffsichtig auf der Feinde Vorhaben und geschwind zum (8) Angreiffen und zurück weichen; wie es die Sach erforderte. Er wuste dem Feind (9) listiglich eines zu versetzen und wiederum (10) eine Schlappe einzunehmen; eine Schlacht zu liefern und den Sieg recht zu gebrauchen. Daher stritte er sechzehen Jahr mit den Römern. Wider diesen hat Domitianus Cajum mit einem Heer geschickt und (11) sich in die Huren-Winckel begeben. Aber Cajus ist samt einer Legion erschlagen worden. Als er nun Decebalum mit den Waffen nicht bezwingen konnte, kauffte Domitianus von ihm den Frieden (12) um eine jährliche Pension und zog nichts destoweniger zu Rom als ein Uberwinder ein, hin und her (13) Siegs-Zeichen aufrichtend. Wegen der bösen Weissagungen von seinem Tod, ließ er (14) die Wände seiner Zimmer also anstreichen, damit ihme auch was von hinten geschähe, gleichsam als in einem Spiegel, (15) zu Gesicht käme, dadurch alle Hinterlist zu vermeiden. Aber vergebens! Nachdem er sich bey jedermann verhasst gemacht, conspirirten wider ihn seine (16) Räthe, Freygelassene und sein Weib Domitia, weil diese alle in dem Catalogo derer, die er wolte lassen hinrichten, verzeichnet gefunden wurden. Unter den Conspiranten ist gewesen Domitillæ Verwalter Stephanus, welcher (17) um allen Argwohn zu verhüten, etliche Tag seinen Arm, als hätte er ihn gebrochen, verbunden, und eben an dem Tag, so Proclus in Teutschland Domitiano zum Tag des Todes bestimmet, (18) geheime Audienz begehrt. Indem aber Stephanus dem Käyser einen

4. laures. 5. Transsylvani. 6. Valachi. 7. perspicax in cognoscendis hostium rebus. 8. inferre signa, *Nep. Flor.* 9. circumvenire quem insidiis, petere — *Nep.* 10. ferre moderate cladem acceptam. 11. abdere se in lustra libidinum. 12. annui tributi pensitatione. 13. Trophæum. 14. incrustare parietes. 15. se dare in conspectum, *Cic.* subire oculos cujus. *Tac.* 16. amici, *Just.* 17. ad averteudam suspicionem brachium fasciis obvolvere, *Suet.* 18. secretum colloquium.

Brief zu lesen gegeben, hat er ihm ein kurtzes (19) Schwert unten in den Leib gestossen. Da er sich wehren wolte, haben die herzulauffende Freygelassene, ihn mit sieben Wunden hingerichtet, seines Alters im 45. und seines Reichs im 15. Jahr: Dessen Leib heimlich von seiner Säugamme verbrannt und ins Flavische Begräbnus beygesetzt worden. Domitiani Tod haben die Soldaten (20) sehr übel empfunden, und Petronium Stephanum, und Parthenium, welche sie (21) vor die Käysers-Mörder gehalten, umgebracht; Der Rath aber hat sich über die massen erfreuet, und Domitiani Bildnüsse und Schilde herab zu reissen, (22) auf den Boden zu schmeissen, und (23) sein Gedächtnus gantz auszutilgen befohlen. (24) Wenig Monat vor seinem Tode hat eine Kräh im Capitolio geschryen: (25) **Es wird alles gut werden.** Dann unter den Tyrannen ists nicht gut; doch ist die Hoffnung, daß es gut werde, weil sie nicht lang bestehen können.

XIII. NERVA COCCEJUS.

LXXXVI. Wie ist Nerva Coccejus zur Regierung kommen, und wie hat er regiert?

Nerva Coccejus aus dem adelichen Sabiner Geschlecht, (1) ein betagter und (2) berühmter Kriegs-Mann, ist durch Hülff Petronii, Secundi und Parthenii, welche Domitianum haben hinrichten helffen, zum Käyser wider seinen Willen gemacht worden. Als ein Geschrey (3) erschollen, Domitianus lebe und werde bald da seyn, ist ihme ein solch (4) Schrecken ankommen,

19. suffodere inguina gladio, *Suet.* 20. ferre quid ægerrimè, *Suet.* 21. suspectum esse de cæde. 22. solo affligere, *Suet.* 23. abolere omnem memoriam alicujus, *Suet.* 24. ante paucos quam occideretur, menses, *Suet.* 25. ἔσαι πάντα καλῶς, i. e. cedent omnia bene, s. erunt omnia bene, *Suet.*

LXXXVI. 1. Vir exactæ ætatis, (exactâ ætate) *Cic.* summa senectute confectus, *id.* senio fessus, *Tac.* vir senectute occiduâ, *Plin.* 2. in militia clarus & illustris, *Aur. Vict.* 3. percrebescere, *Cic.* manare (emanare) *id.* dissipare, *Liv.* discurrere, *Curt.* differre, *Nep.* 4. terror eum circumstat, *Liv.* tantus pavor tremorque omnium membrorum eum cepit, *idem.* Sic animum timor præoccupavit, *Cæs.* terror eum afflat, animo compavescit, *Gell.*

ankommen, daß er (5) sich verfärbet, (6) die Sprach verlohren und kaum stehen können: Von Parthenio aber ist er wieder gestärckt worden. Arrius Antonius, Nervæ guter Freund, hat nicht ihme, sondern dem Rath und Volcke gratulirt, wol wissend, was vor Last und Gefahr diß Amt auf sich habe. Coccejus, an Gemüths-Gaben berühmt, wuste das gemeine Wesen löblich zu regieren. Die Historien-Schreiber rühmen ihn, daß er liberal, modest, ein Handhaber der Gerechtigkeit, und der Billigkeit, (7) unsträfflich, gelind und sorgfältig gewesen. Hat gleich anfangs seines Reichs güldene oder silberne Säulen ihme zu setzen verboten, den (8) verarmten Bürgern Aecker von grossem Werth gegeben, die arme Knaben und Mägdlein aus dem Fisco in den Italiänischen Städten erhalten, und Domitiani Diener, als Meuchel-Mörder, hingerichtet, (9) andern zum Exempel, daß kein Knecht an seinem Herrn (10) sich vergreiffen solle: Die Güter, welche Domitianus mit Unrecht den Leuten abgenommen, (11) so viel noch vorhanden gewesen, wieder gegeben, meistentheils (12) die Geschicktesten zu Ehren-Stellen befördert, und wann er selbst Geld benöthiget, sein (13) Gold- und Silber-Geschirr, seine Güter, und was er sonst entbähren können, verkaufft. Den Calpurnium Crassum und andere, so sich wider ihn verbunden hatten, in einem Schau-Spiel (14) auf seine Seiten gesetzt, und ihnen Schwerter in die Hände gegeben, anzuzeigen, daß ers wenig achte, wann sie (15) ihn an der Stelle erstechen solten. Pflegte nicht ohne Wahrheits-Grund zu sagen: (16) Er habe nichts gethan, dessen er sich, auch nach abgelegter Regierung zu fürchten hätte.

5. mutare colorem, *Aur.* 6. amittere verba, *Aur.* hiscere non posse, *Liv.* 7. ἄμεμπτος, (inculpatus s. irreprehensus.) 8. dilabi ad inopiam, *Tac.* omnium rerum inopem esse, *Liv.* ad egestatis terminos redigi, *Plaut.* ad paupertatem protrahi, *Id.* 9. ut exemplum aliis constitueret. 10. culpam admittere in aliquem, *Plaut.* 11. residuum, *Cic.* quod fortuna reliqui fecit, *Id.* 12. dignos honore honestate, *Sal.* honoribus ornare, *Cic.* ad honores evehere. 13. vasa aurea, *Cic.* vasa argenti, *Liv.* 14. collocare quem juxta se. 15. transfigere eodem loco. 16. se nihil feciſſe, quò minus posset, depositio imperio, privatus tutò vivere.

(17) Sahe nicht so wol auf seine Bluts-Freunde, als auf die Wolfahrt des gemeinen Wesens. Da ihn die Soldaten wegen seines Alters (18) verachteten: gieng er hinauf ins Capitolium, und nahm Trajanum an Kindes-Statt und zum Nachfolger im Reich an, (19) ungeacht er ein Spanier war: Dann er hielt davor (20) man müsse darauf sehen, wie einer qualificirt, und nicht, wo er geboren sey. An Trajanum schrieb er mit eigner Hand Homeri Vers:

Τίσειαν Δαναοὶ ἐμὰ δάκρυα σοῖσι βέλεσσι,

Das ist:

(21) Mein Sohn! mit deinen Pfeilen räche unsere Threnen.

Nicht lang hernach ist Nerva am Fieber oder Magen-Schmertzen gestorben, da er 65. Jahr, 10. Monat und 10. Tage gelebt, und 1. Jahr, 4. Monat und 9. Tage regiert hatte. An dem Tag seines Todes fiel eine Finsternuß ein.

Von den Römisch- und zwar Heydnischen Käysern.

Im II. Seculo.

XIV. TRAJANUS.

LXXXVII. Wie ist Trajanus Käyser worden und zu Rom eingezogen?

Aurelius Victor schreibet, (1) Rom habe zugenommen durch die Tapfferkeit der Fremden. Unter solchen Fremdlingen war auch Trajanus, der Nation nach ein Spanier, Ulpius von seinem Groß-Vatter und Trajanus von Trajo, dem Urheber seines

17. conjunctionem sanguinis publicæ utilitati non anteponere. 18. amittere reverentiam apud — *Plin.* 19. non obstante, quod. 20. virtus cujusque, non patria æstimanda. 21. telis, Phœbe! / nate } tuis lacrymas ulciscere nostras.

LXXXVII. 1. Urbs Roma exterorum virtute crevit, *Aurel. Vict.*

seines Geschlechts, oder von seinem Vatter so genannt. Hat in seinen zarten Jahren (2) entfernte Länder, wie ein Mann besucht. Seine schöne Gestalt, (3) ansehnliche Länge, zierliches Haar, als des Hauptes Ehre, (4) annemliche Rede, unwandelbares Alter, (5) rieffen ihn weit und breit für einen Regenten aus. Seine Gebärden waren also temperirt, daß der Ernsthafftigkeit nichts (6) abgieng durch die Frölichkeit, nichts der Gravität durch die Einfalt, nichts der Majestät durch seine Freundlichkeit. Er ward Teutschland vorgesetzt, und wegen seiner rühmlichen Thaten mit dem Namen Germanici beehret, da Nerva regierte. Jhme ist die künfftige Regierung gezeiget worden in einem Traum, worinnen er einen grossen Mann mit Purpur gekleidet und einer Cron gezieret gesehen, welcher ihm mit dem Ring ein Zeichen auf die rechte und lincke Seiten der Gurgel eingedruckt. Er (7) gelangte aber zur Regierung durch Gehorsam; wiewol er lieber das geblieben, was er vorher war, wanns ihm (8) freygestanden wäre. Als Cocceji Nervæ Authorität (9) in höchste Gefahr gerieth, wurde für gut befunden, ihn (10) zur Regierung der gemeinen Wolfahrt zu gebrauchen. Nerva hat denselben zum Sohn, Reichs-Gehülffen und Nachfolger: Der Rath und das Volck aber zum Cæsare, Käyser und Vatter des Vatterlandes (11) gewünschet, und angenommen. Das war ein neuer und unerhörter (12) Weg zur Regierung, da Trajanum nicht die eigene Begierde, nicht eigne Furcht, sondern eine fremde Wolfahrt und fremde Furcht zum Regenten gemacht. (13) Er war zur Regierungs-Last und Sorg gezwungen gekommen, da es Nerva (14) gereuet, daß ers angenommen. Als nun Trajanus aus Teutschland von Cöln im zwey und viertzigsten Jahr seines Alters, durch grosses Verlangen der Bürger, zuruck geruffen, seinen Ein-

1. lustrare disjunctissimas terras firmitate Viri, *Plin.* 3. proceritas corporis, ornata cæsarie, *Plin.* 4. dignitas oris, ætatis indeflexa maturitas, *Plin.* 5. ostentare Principem longè latèque, *Plin.* 6. detrahi cui, *Plin.* 7. pervenire ad Principatum obsequio, *Plin.* 8. liberum esse, *Plin.* 9. adduci in summum discrimen, *Plin.* 10. admovere quem gubernaculis publicæ salutis, *Plin.* 11. expetere votis, *Plin.* 12. iter ad Principatum, *Plin.* 13. assumere in laborum curarumque consortium, *Plin.* 14. pœnitere suscepti, *Plin.*

zug zu Rom hielte, (15) fuhr er nicht auf einem Wagen von vier Pferden, (16) ließ sich auch nicht tragen; wie andere hochmüthige Käyser triumphirt: sondern triumphirte allein mit seiner (17) Leibes-Länge, daran er (18) gröſſer und höher, denn andere war, über den Hochmuth seiner Vorfahren. Derowegen ein solcher Zulauff der Leute worden, daß weder Jung noch Alt, weder Klein noch Groß verzogen, auch die Krancken sind, (19) wider das Verbot der Aertzte, hervor gekrochen, den Käyser zu sehen, gleichsam als zu ihrem Heil und Gesundheit. Alle Dächer, Gassen und Hügel, auch (20) die Oerter, wo nur lähnisch und ungewiß zu stehen, waren (21) angefüllt und allenthalben gleiches Geschrey und gleiches Glück-wünschen. Da er (22) sich ins Capitolium hinauf begab, entstunde eine besondere Freude, vornemlich bey denen, welche sich erinnerten, daß sie ihm vorher, als er ins Capitolium gegangen, entgegen kommen und den Käyser gegrüsset; wiewol er es nicht leiden wollen. Von dannen gieng er in den Pallast: (23) aber bey solchem Gesicht und mit sorhaner Moderation, als wann er (24) in ein Privat-Haus gienge.

LXXXVIII. Wie hat Trajanus regiert?

Trajanus pflegte zu sagen: (1) Er sey ein Käyser den Privat-Personen, dergleichen Käyser er sich, da er eine Privat-Person gewesen, gewünschet. Fast eben solche Reden hat auch seine Gemahlin, Plotina, geführet, sagend, als sie ins Capitolium gieng: (2) Ich gehe so herein, wie ich hinaus zu gehen verlange; das ist: Sie wolle, gleich wie auſſer

15. invehi curru quadrijugo, *Plin.* 16. importari humeris hominum, *Plin.* 17. proceritas corporis, *Plin.* 18. elatior & excelsior aliis, *Plin.* 19. neglecto medentium imperio prorepere ad cujus conspectum quasi ad salutem sanitatemque, *Plin.* 20. locus, qui non nisi suspensum & instabile vestigium capit, *idem.* 21. refertus, (oppletus.) 22. adscendere Capitolium, *Plin.* 23. sed eo vultu, sed eâ moderatione, *Plin.* 24. petere domum privatam, *Plin.*

LXXXVIII. 1. Talem se Imperatorem esse privatis, quales sibi Imperatores privatus optâsset. 2. Τοιαύτη μέντοι ἐνταῦθα εἰσέρχομαι, ὁποία κὴ ἐξελθεῖν βούλομαι. *Dion.* h. e. Talis huc ingredior, qualem me exire cupio.

auſſer der Regierung, also auch in derselbigen (3) es mit allen gut meinen. So wol hat Trajanus regiert, daß er von dem sämtlichen Rath (4) der beste Fürst genennet, und andern Käysern also Glück gewünscht worden: (5) Regiere glückseliger als Augustus, und besser als Trajanus! Hielt sich gegen den Rath und andere ehrerbietig und bescheiden. Empfieng den Rath bey seiner Ankunfft mit einem Kuß, gleich wie er (6) mit einem Kuß wieder von ihnen gelassen wurde: (7) Schätzte seine erwiesene Wolthaten nicht hoch, nahm nicht an den Titul eines Vatters des Vatterlandes, welchen andere am ersten Tag ihrer Regierung begierig angenommen. (8) Ubernahm sich nicht der angethanen Ehr, lange Entschuldigung vorwendend, ehe er die Burgermeister-Stell zum drittenmal zu verwalten beredt werden konnte. Welche Bescheidenheit mit einer Freundlichkeit verbunden gewesen. Hat (9) sich nicht entgegen seyn lassen den Soldaten im Dacischen Krieg ihre Wunden zu verbinden und von seinen Kleidern Binden herzunehmen. (10) Er hörete jedermann gerne und ertheilete unverzügliche Resolution, war auch einem jeden frey zu reden erlaubt, was er im Sinn hatte. Seine Freygebigkeit ist aus vielen Exempeln zu sehen. Den Soldaten gab er Verehrungen, bereicherte die Zunfften, (11) reichte dem Volck Fürstliche Geschencke, welche keinem versagt wurden, er mochte kommen, wann er wolte. Ließ die armen Kinder von dem Seinigen (12) alimentiren, auf daß sie (13) durch seine Kost zu seinen Diensten gelangeten und alle ihm so viel zu dancken hätten, als ein jeder seinen Eltern. (14) Nicht viel weniger als fünff tausend frey-geborne Kinder sind gewesen, welche seine Freygebigkeit zusammen gesucht, gefunden und angenommen, zum (15) Behuff des Krieges und Zierde des Friedens. Es ist von ihm erlangt worden, was man begehrt, und

3. cupere alicui optimè (honestissimè, *Cic.*) bene velle cui. 4. Optimus Princeps, *Plin.* 5. Felicior Augusto, melior Trajano! *Plin.* 6. dimitti osculô, *Plin.* 7. suorum beneficiorum parcissimus æstimator, *Plin.* 8. delibare honores parcissimè, *Plin.* 9. abhorrere à re quadam, *Cic.* 10. nulla apud eum in audiendo difficultas, nullaque in respondendo mora, *Plin.* 11. dare congiarium populo, *Plin.* 12. alere. 13. alimentis alicujus ad stipendia pervenire, *Plin.* 14. paulò minus quinque millia ingenuorum, *Plin.* 15. subsidium bellorum, *Plin.*

angebotten, was man nicht gefordert. Hat von freyen Stücken erinnert, etwas zu begehren. Wie magnific er sich sonsten verhalten, bezeugen die von ihm erbauete Götzen-Tempel, köstliche Hallen und der Port (16) Anconæ, welche er auf seine Unkosten (17) repariren lassen. Unter ihme haben die Studia (18) florirt und einen Sitz bekommen, welche die Grausamkeit der Domitianischen Zeiten (19) ins Elend verjagt. Dann Trajanus (20) hatte die Künste lieb und wehrt, und hörte gern davon und hatte (21) die Lehrer der Weisheit in Ehren: Ließ über diß sich die Gerechtigkeit höchst angelegen seyn. Aurelius Victor schreibt: Er sey ein (22) Erfinder des neuen Rechts, und ein Beschützer des alten gewesen. Zu (23) Sabuzano, welchen er zum Hauptmann über die Leib-Guardi machte und ihme ein Schwert præsentirte, sagte er: (24) **Nimm hin das Schwert, welches du, wann ich wol und mit Vernunfft regieren werde / für mich führen solt: Wo nicht, so gebrauche solches zu meinem Verderben.** Die Soldaten, welche wider ihn rebellirt, hat er lassen zu sich holen, als wolte er ihrer Dienste gebrauchen, und sie aus dem Wege geraumt.

LXXXIX. Was hat Trajanus für Kriege geführt?

(1) Die gefallene und verloschene Kriegs-Disciplin hat Trajanus wieder zu recht gebracht, nachdem er die Faulheit, Halsstarrigkeit und schändlichen (2) Ungehorsam den Soldaten vertrieben. (3) Hohe und Niedere waren ihm gewogen, und er dorffte die Waffen nicht förchten, welche er wider

16. *nomen habet à cubito, qui Græcis est ἀγκών.* 17. instaurare, *Plin.* 18. recipere spiritum & sanguinem & patriam, *Plin.* 19. punire exiliis, *Plin.* 20. habere artes in complexu oculis, auribus, *Plin.* 21. habere dignitatem doctoribus sapientiæ, *Plin.* 22. tam novi repertor quam inveterati custos, *Aur. Vict.* 23. Sabuzanus. 24. Accipe gladium, quem pro me, si benè atque ratione imperavero: sin minus, eô ad interitum meum utere.

LXXXIX. 1. Refovere disciplinam castrorum lapsam extinctamque, *Plin.* 2. depellere dedignationem parendi, *Plin.* 3. summis atque infimis carus, *Plin.*

wider seine Feinde bereitet hatte. Es war sein Brauch, (4) daß er nicht eher in sein Zelt gieng, bis er seiner Soldaten Zelte (5) visitirt. Daher ihm kein Feind (6) gewachsen war. Hat fünff Kriege geführt und allezeit obgesiegt. Den ersten vor seiner Regierung mit den rebellischen Teutschen über den Rhein, welche er zum Gehorsam gebracht und die andere (7) zuruck gehalten. Daher ihm der Name Germanici gegeben worden. In der Regierung hat Trajanus gekriegt mit den Daciern, weil er denselben nicht länger (8) contribuiren wollen. Ob gleich Decebalus, der Dacier König, so sich vor ihm geförchtet, um Frieden ansuchen ließ: Nichts destoweniger lieferte er den Daciern ein Treffen, schlug viel seiner Feinde, und verfolgte ihren König biß zur Königlichen Burg und machte Frieden mit ihm. Wegen dieses Sieges ward Trajanus genennet Dacicus. Als aber Decebalus (9) Bundbrüchig wurde, schlug Trajanus eine Brucken über die Donau, führte ein Heer drüber, und bezähmete die Dacier also, daß ihr König sich selbst umbrachte, damit er nicht lebendig (10) in der Römer Hände käme. Doch ist er noch gefangen, und sein Haupt gen Rom gebracht: Dacien aber zur Römischen Provintz gemacht worden, wohin Trajanus eine neue Burgerschafft geführt. Und das war sein anderer Krieg. Den dritten und vierdten nahm er vor wider die Armenier und Parther, aus Vorwand, daß ihr König die Cron von der Perser König angenommen: Aber die rechte Ursach war die Ehrsucht. Die Armenisch- und Parthische Land-Vögte verehrten ihm unter andern ein Pferd, welches abgerichtet war (11) auf die vordere Füsse nieder zu fallen, (12) den Kopff zwischen die Bein zu nehmen und anzubeten, gleichwie die Supplicanten. Welche Könige sich ergaben, die hat er in seine Freundschafft aufgenommen: An dem Armenier König aber (13) Porthamasire, sich gerochen, Armenien eingenommen, zur Provintz gemacht, den Phrat und die Tiger zur Grentze des Römischen Reichs setzend. Derowegen Plinius schreibt,

4. inire tentoria, *Plin.* 5. lustrare, *Plin.* 6. parem esse cui, *Nep.* 7. reprimere conatûs alicujus, *Cic.* 8. pendere tributum, *Suet.* Pensionem repræsentare, *Id.* 9. fœdifragus, *Cic.* 10. incidere (venire) in manûs. 11. procidere prioribus pedibus. 12. submittere caput pedibus gestu supplicantium. 13. Parthamasires.

Trajanus habe (14) den Rhein und Phrat mit einander verbunden. Nach diesem ist er über den Phrat wider die Parther gezogen, und als er (15) Nisibin und (16) Batnas eingenommen, Parthicus genennet worden. Den Parthern setzte er zum König Parthamaspaten und zog nach Antiochiam. Weil aber daselbst ein grosses (17) Erdbeben entstunde, begab sich Trajanus mit angehendem Frühling hinweg in des Feindes Land, und (18) gieng mit seinem Volck bis gen Babylon, von dar gen Ctesiphon und nahm dieselbigen Oerter hinweg. Als nun Trajanus in Assyrien und wider (19) die Agarener kriegte, erregten die Jüden einen Aufruhr, schlugen auf zwey hundert und zwantzig tausend Römer und Griechen todt in Cyrenen und zwey hundert und viertzig tausend in (20) Cypern, (21) gürteten sich mit der Erschlagenen Gedärme, wickelten sich in ihre Haut, zwungen die andern Menschen-Fleisch zu essen. Wider solche Blut-begierige Rebellen, so die erschröckliche Zerstörung Jerusalem nicht geschreckt, schickte Trajanus Marcium Turbonem, Lucium Quietum, und andere, welche eine unzehlbare Menge ermordet, und hat forthin kein Jud (22) mehr in Cypern bey Lebens-Straf kommen dörffen. Ein Jahr hernach (23) erregten die Jüden in Egypten und Mesopotamien wieder einen Tumult: wurden aber viel tausend erschlagen und verjagt. Trajanus gedachte sein Heer in Mesopotamien zu führen, welches Vorhaben durch eine Kranckheit verhindert ward: Und weil solche zunahm, (24) richtete er seine Reis in Italien: Kam aber nicht weiter als gen (25) Selinuntem in Cilicien, und starb daselbst an der Wassersucht, nachdem ihn vorher der Schlag gerührt. Hat regiert 19. Jahr, 6. Monat, 15. Tag, und gelebt 64. Jahr.

XV. ÆLIUS

14. conjungere Rhenum & Euphratem, *Plin.* 15. Nisibis. 16. Batnæ. 17. terræ motum fieri, *Cic.* tremore terræ, *Plin.* 18. penetrare usque Babylonem. 19. Agaréni. 20. Cyprus, 21. cingere se intestinis occisorum. 22. prohiberi Cypro sub pœna capitis. 23. tumultum concitare, *Cic.* commovere, *Id.* tumultus ciere, *Liv.* 24. dirigere iter. *Cic.* cursum, *Nep.* 25. Selinus, untis.

XV. ÆLIUS HADRIANUS.

XC. Was hat Ælius Hadrianus gethan in seiner Jugend?

Ælius Hadrianus, nach seinem Vatter, welcher ein Raths-Herr, und mit Trajano Geschwister-Kind war, also genennt, hatte zur Mutter Domitiam Paulinam von (1) Caditz (2) bürtig. Seine äusserliche Gestalt belangend, (3) præsentirte er eine lange, schöne Person, ließ unter den Römischen Käysern am ersten (4) sich einen Bart wachsen, damit (5) die Fehler der Natur zu bedecken. Nachdem im zehenden Jahr seines Alters ihme der Vatter (6) durch tödtlichen Hintritt entrissen wurde, muste er unter den Vormündern leben, welche denselben (7) im Griechischen wohl unterrichten lassen. Daher man ihn ein (8) Griechlein genennet. War von sehr gutem Gedächtnus und Verstande, so, daß er zu einer Zeit schreiben, dictiren, andere anhören, und mit den Freunden reden konnte. Als Hadrianus das funffzehende (9) Jahr erreicht, ist er wieder in sein Vatterland kommen, unter die Decemviros aufgenommen, und in Mösien, Teutschland, Pannonien und Parthien geschickt worden: (10) hat aber des Jagens sich gar viel beflissen. Im 25. Jahr seines Alters gelangte er zur Rentmeister-Stelle. Nachdem er im Rath die Oration des Käysers Trajani (11) etwas bäurisch abgelegt, hat man ihn ausgelacht. Welcher Schimpff denselben also aufgemuntert, daß er die höchste Wissenschafft und Beredsamkeit durch seinen Fleiß erlangt. Zum Reich haben ihm Attianus, sein Curator, und Plotina, Trajani Weib, geholffen. Plotina hat (12) das Testament, allwo Hadrianus, weil Trajanus ohne Kinder gestorben, zum Erben eingesetzt war, selbst gesiegelt, und ihres

XC. 1. *Portus celeberrimus ad fretum Herculeum ſ.* Gibraltar. 2. oriundus Gadibus & â Gadibus. 3. esse staturâ procerum & formâ comtum, *Spart.* esse habitu procerum, *Tac.* 4. nutrire barbam, *Spart.* submittere barbam, *Suet.* 5. vulnera in facie naturalia, *Spart.* 6. morte & mortem occumbere, *Liv.* 7. imbui Græcis studiis impensius, *Spart.* 8. Græculus. 9. annum agere, *Col.* premere, *Sen.* attingere, annos natum esse, *Plaut.* habere, *Cic.* 10. Studiosus venandi usque ad reprehensionem, *Spart.* 11. agrestiùs pronunciare, *Spart.* 12. obsignare testamentum, *Cic.* consignare voluntatem defuncti, *Plin.* signare, *Tac. Suet.* imprimere sigillum, *Cic.*

Ehe-Herrn Tod so lang (13) verborgen, bis er an Kindes-Statt angenommen worden. Da man ihn zum Käyser erwehlt, war er zu (14) Antiochien in Syrien Landpfleger, und hatte den Tag vorher bey gantz hellem Himmel im Traum ein Feuer (15) vom Himmel auf die lincke Seiten seiner Brust fallen, und zur rechten Seiten (16) fortschleichen gesehen. Aus Syrien hat Hadrianus gen Rom sich begeben, Trajani Asche in einem guldenen Eimer auf einem Triumph-Wagen zu dem Ende mitgeführt, daß dem sehr guten Regenten auch nach dem Tode (17) die Triumph-Ehre verbliebe: Vom Rath aber die Bekräfftigung seines Reichs begehrt, und Plotinæ, so inzwischen (18) Todes verblichen, grosse Ehre angethan.

XCI. Was hat Hadrianus gethan in seiner Regierung?

Hadriani Denck-Spruch ist gewesen: (1) Nicht mir, sondern dem Volck. Damit der Käyser anzeigete, er wolle (welches mehrmalen (2) vor Rath im Pleno von ihm erwähnt worden) (3) das Reich also verwalten, wie er wisse, daß solches eine Sach des Volcks, und nicht seine eigene wäre. Dannenhero (4) sich nach dem alten Brauch gerichtet, und (4) auf dem Erdboden Frieden zu halten, ihm angelegen seyn lassen. Machte die Reichs-Grentzen enger, verließ alles, was über den Phrat und Tyger gelegen, und setzte Parthomaspaten, welchen die Parther (6) wenig geachtet, und verstossen hatten, den benachbarten Völckern zum Könige. War freygebig gegen die Soldaten, denen er (7) ein zweyfaches Donativ reichen lassen, und gegen das Volck, deme er nicht nur Geschenck ausgetheilt, sondern

13. occultare, *Cic.* occultum habere, *Sal.* concelare, *Gell.* clam aliquos esse, *Cic.* clam aliquem habere, *Plaut.* 14. *Antiochia.* 15. de cœlo delabi, *Cic.* ex alto cadere, *Id.* 16. prorépere. 17. non amittere triumphi dignitatem, *Spart.* 18. mortem cum vita commutare, *Cic.* animam amittere, *Id.* venire in rationem Libitinæ, *Suet.*

XCI. 1. Non mihi, sed populo. 2. in pleno Senatu. 3. ita Remp. gerere, ut sciret populi rem esse, non propriam, *Spart.* 4. instituere se ad morem pristinum, *Spart.* Moris majorum imitatorem esse summum, *Nep.* 5. impendere operam pacis per orbem terrarum obtinendæ, *Spart.* 6. non magni esse ponderis apud quem, *Spart.* 7. dare largitionem duplicem, *Spart.*

sondern auch die Schulden erlassen, und die (8) Obligationes (9) zu mehrer Versicherung auf dem Marckt verbrennt. Nicht weniger war er gutthätig gegen die Knaben und Mägdlein, welchen er die vom Trajano (10) verordnete Pfleg (11) verbessert. Seine Ehrerbietung gegen dem Rath erhellet daher, daß er den Rath (12) um Verzeihung gebeten, wegen angenommener Käyserlichen Würden, so ihm die Soldaten (13) eilfertigst angetragen, weil die Republic ohne Käyser nicht seyn könnte. Als sein Diener zwischen zweyen Raths-Herren einher gieng, (14) gab er ihm eine Maultaschen, sagend: (15) Gehe nicht zwischen solchen, deren Knecht du noch seyn kanst, und schwuhr, (16) niemal einigen Raths-Herrn ohne Raths-Urtheil zu straffen. Nachdem ihme der Triumph, welchen der Rath Trajano bestimmt, angebotten worden, hat er solche Ehre (17) abgeschlagen, und Trajani Bild auf dem Triumph-Wagen geführt, auch den Titul eines Vatters des Vatterlandes ein und andermal aufgeschoben. Woraus seine Bescheidenheit zu erkennen. (18) Gab einen guten Haus-Vatter, darauf beflissen, (19) daß er nichts unnützes erkauffte oder hielte. Da Hadrianus bey (20) Tarracon in Spanien spatziren gieng, (21) überlieff ihn ein Knecht, mit einem blossen Schwert. So bald er aber vernommen, daß derselbige ein Rasender, hat er ihn (22) in die Cur gegeben, sich keines wegen über dessen Ungestümm (23) entrüstend. War schertzhafft in Conversationen und (24) Correspondentzen. Als der Poet Florus Hadriani Reisen in einem Carmine durchzogen, folgendes Innhalts;

8. Syngrapha, us & um. 9. roborare securitatem cui, *Spart.* collocare rem cujus in tuto, *Cic. Ter.* 10. statuere alimenta cui. 11. dare incrementa, *Spart.* augere. 12. veniam petere, *Cic.* culpam deprecari, *Gell.* 13. præproperè, *Spart. Lib.* 14. colaphum cui infligere, *Plin.* infringere, *Ter.* incutere, *Juven.* colaphis cædere, *Sen.* percutere, *Val.* objurgare, *Arb.* pugnum in os impingere, *Plin.* 15. Noli inter eos ambulare, quorum adhuc servus esse potes, *Spart.* 16. nunquam Senatorem, nisi ex Senatus sententia punire, *Spart.* 17. abnuere, *Lib.* recusare, *Suet.* renuere, *Cic.* refugere, *Id.* 18. attentum esse patremfamilias, *Cic.* attentum esse ad rem, *Ter.* 19. nequid otiosum pasceret, *Spart.* 20. Tarraco. 21. irruere in quem. 22. adhibere curationem cui, *Sen.* — medicamina, *Tac.* dare medicis curandum, *Spart.* 23. commoveri. 24. literarum commercia, *Quint.*

(25) Ich mag nicht Cæsar seyn, herum ziehen durch die Sicambrer, wandern durch die Engelländer, und Scythischen Reif dulten; hat er ihn in Versen also geantwortet: (26) Ich mag nicht Florus seyn, wandeln durch die Buden, und mich aufhalten in den Garküchen, und die runde fleck-stechende Mucken leiden. An Tugend und Geschicklichkeit berühmte Professores sind von ihm geehrt und bereichert; wiewol zur andern Zeit, (27) nach seinem wandelbaren Kopf gehasst, verachtet und (28) aufgetrieben worden. Ist bald gelind, bald scharff und grausam gewesen. Da ihm einsmals einer von seinen Feinden (29) begegnet, hat er sich nicht gerochen, sondern zu ihm gesagt: (30) Du bist entgangen: hingegen etliche vortreffliche Männer, den Burgermeister Palmam, Celsum, Nigrinum und andere hinrichten lassen, (31) eidlich betheurend, sie wären auf seinen Befehl nicht umgebracht worden. Er hat (32) den Reis-Wurm gehabt, und ist nicht allein in Spanien, Franckreich, Teutschland, in Africam und anderswo (33) herum gezogen, sondern wann er nur etwas von den Orten des Erdbodens gelesen, (34) ihme alsobald die Lust, solches gegenwärtig zu sehen, zu hören und zu lernen, ankommen, Frost und Hitze so gedultig ertragend, daß er niemalen sein Haupt bedeckte. Hat (35) die Verschwender im Schau-Haus (36) prügeln oder stäupen lassen, und von den gefundenen Schätzen dieses Gesetz gegeben, daß, wann einer einen Schatz auf seinem Gut finde, solcher ihm allein, auf eines andern Gut die Helffte dem Besitzer verbleiben; an offentlichen Orten aber (37) mit dem Fisco gleich getheilt werden solte. (38) Pferd und Hunde waren ihme so lieb, daß er ihnen Begräbnusse machen

25. Ego nolo Cæsar esse, volitare per Sicambros, ambulare per Britannos, Scythicas pati pruinas, *Spart.* 26. Ego nolo Florus esse, ambulare per tabernas, latitare per popinas, culices pati rotundos. 27. pro vario ingenio. 28. obterere, *Spart.* 29. occursare cui, *Lib.* obviam se dare cui, *Id.* obviam se ferre, *Cic.* obviam procedere, *Id.* obviam provolare. 30. evasisti, *Spart.* 31. negare quid jurejurando interposito. 32. flagrare cupiditate pererrandi orbem, agitari pruritu peragrandi terras. 33. emetiri, *Curt.* 34. cepit eum voluptas. 35. decoctores. 36. catamidiare, *Id.* h. e. fustibus s. virgis scapulas verberare. 37. partire cum Fisco æqualiter, *Spart.* 38. deperire equos.

chen ließ. Soll auch (39) etwas von der schwartzen Kunst verstanden, aller seiner Freunde Geheimnüsse ausgeforscht, und niemand (40) Glauben gehalten haben.

XCII. Was hat Hadrianus vor einen Krieg mit den Juden geführt?

Ob gleich Hadrianus den Frieden geliebt, und daher solchen offt erkaufft: Hat er doch jederzeit (1) eine starcke Armee auf den Beinen gehalten. Nemlich zwey hundert tausend zu Fuß, viertzig tausend zu Pferd, dreyssig Elephanten, zwey tausend Wägen, zwey tausend Schiffe, und (2) viel Geld. Die Soldaten sind (3) in steter Ubung gehalten worden, gleich als wann Krieg vorhanden wäre, und (4) wie man im Krieg vor lieb nehmen müsse, gelehrt worden. Er selbst hat mit (5) Soldaten-Kost, Speck, Käs und (6) Leuten, welcher Tranck aus Wasser und Essig gemischt gewesen, vor lieb genommen. Nach wieder ersetzter Kriegs-Disciplin begab er sich in Engeland, verbesserte darinnen viel, und war der erste, welcher allda wider die Barbarn eine Mauren von achtzig tausend Schritt verfertigen ließ. Zum Krieg wider die Juden (7) gab Hadrianus Gelegenheit, indem er ihnen die Beschneidung verbot, dahin, wo Jerusalem gestanden, oder wie andere wollen, auf dem Berg (8) Golgatha eine Stadt bauete, und solche Æliam Capitolinam nannte, an dem Ort aber, wo der Tempel des HErrn gestanden, dem Jovi Capitolino, und auf das heilige Grab Veneri, und auf der Stelle, da Christus geboren, Veneri und (9) Adonidi Tempel auffführete, und daselbst hin, wo das Allerheiligste gewesen, sein Bildnus stellete. Wodurch die Juden also erbittert worden, daß sie heimliche Gänge unter der Erden gemacht, theils um desto füglicher und verborgener

39. Magicis artibus addictus, *Spart.* 40. fidem colere, *Curt.* servare, *Ter.*

XCII. 1. Valido exercitu instructum esse. 2. pecunia permagna, *Cic.* grandis, *Id.* pecuniæ summa pergrandis, *Id.* immanes pecuniæ, *Id.* magna vis pecuniæ. 3. exercere (-itare) militem perpetuò. 4. imbuere aliquem documentis tolerantiæ. 5. cibus potusque castrensis. 6. posca, *Plin.* 7. occasionem aperire, *Lib.* fenestram patefacere ad — *Ter.* materiam belli suppeditare, *Lib.* 8. *Secundum Dilh. in Rudim. Syr. Calvaria cranium*, Joh. 19. 9. Adonis, is, idis,

Rath zu halten, theils zu desto sicherer Flucht. Sie machten zum Heer-Führer (10) Bencochab (11) (Barcochab) das ist ein Stern-Sohn, zielend auf Num. 24. Es wird ein Stern aus Jacob aufgehen. Dieser gab vor, er sey (12) Messias, damit der Zulauff desto grösser würde. Sie hatten in Judäa innen 50. Vestungen, und bevestigten auch die Stadt (13) Bethoron. Die Römer haben solches anfangs nicht geachtet: Nachdem aber die Jüden aus Bethoron streifften, und die Römer niedermachten, schickte Hadrianus die vornehmsten Heer-Führer, worunter Julius Severus, wider sie, mit einem starcken Heer, welche mit den Jüden, weil sie (14) desperat giengen, zu schlagen sich scheueten, und deßhalben ihnen nur den (15) Proviant sperreten. Nachmal ist Hadrianus selbst in Syrien kommen, hat Bethoron drey Jahr und sechs Monat belägert, endlich gewonnen, und der Juden Heer-Führer, Bencochab, getödtet; welchen sie hernach selbst, da der Betrug offenbar worden, (16) Bencosbah oder Barcozbah, das ist, ein Sohn der Lügen, genennet. In unterschiedlichen Treffen sind bey fünffhundert und achtzig tausend Menschen umkommen, ausgenommen, welche durch Hunger, Kranckheiten und Feuer verdorben. Hadrianus hat der Jüden Vestungen alle (17) demolirt, die Städte zerstört, und alle Jüden vertrieben, daß keiner, auch nicht von ferne, sein Vatterland beschauen dörffen: Hernach aber haben sie (18) um ein gewisses Geld, gen Jerusalem zu gehen, und den Untergang der Stadt, des Tempels und Volcks (19) zu beweinen erlangt: Aber nur (20) auf eine bestimmte Stund, und von den Soldaten bewacht. Weil Hadrianus auch (21) zur Zeit der stärcksten Platzregen und Kälte (22) mit blossem Haupt die Erden durchreiset, ist er endlich

10. *Ex Ebr.* Ben, *filius &* Cochab, *stella.* 11. *ex* Bar, *filius.* 12. *Ebr.* Maschíach, *unctus.* 13. *oppidum non longe dissitum ab Hierosolymis.* 14. rebus jam desperatis ac perditis, extrema (ultima) experiri velle. *Gocl. obs. L. L. p. m. 320.* desperanter (nulla vitæ vel bonorum ratione habitâ) pugnare. 15. privare commeatu (tibus.) 16. *ex* כְּזִיב *mendacium.* 17. diruere, *Cic.* demoliri, *Id.* demolitione tollere, *Id.* exscindere, *Id.* proruere, *Liv.* 18. certo pretio. 19. deplorare quid & de re quadam, *Cic.* prosequi aliquid lacrymis, *Liv.* 20. ad statam horam adstantibus militibus. 21. in summis imbribus atque frigoribus, *Spart.* 22. peragrare orbem terrarum capite nudo, *Spart.*

endlich in eine langwierige Kranckheit gefallen, und hat Lucium Commodum Verum, den er Luc. Ælium Verum genannt, an Kindes-Statt angenommen. Es war aber Verus ein (23) Valetudinarius. Daher Hadrianus offt gesagt: (24) Wir haben uns auf eine hinfällige Wand gelehnt. Nachdem aber Ælius Verus mit Tod abgieng, machte er Titum Aurelium Fulvium zum Nachfolger, und gab ihm den Namen Ælii Antonini. (25) Da die Schmertzen nicht nachlassen wollen, hat er mehrmahlen Gifft und Schwert verlangt, derselben ein Ende zu machen, und da er solche Mittel nicht haben können, sich mit schädlichen Speisen verderbt, seine Seele (26) in Versen angeredt, und bald darauf (27) der Welt valedicirt, seines Alters 72. Jahr, fünff Monat und 17. Tag, seiner Regierung 21. Jahr und 11. Monat. Ward verbrannt zu (28) Puteolen, und begraben zu Rom in das Grab, welches er sich selbst hat machen lassen, und Moles Adriani genennt worden. Worauf heutiges Tages (29) die Päpstliche Burg gebauet steht.

XVI. ANTONINUS PIUS.

XCIII. Wie ist Antoninus Pius zur Regierung kommen: Und warum heist er Pius?

Antonini Pii Vatter war Aurelius Fulvius, aus Franckreich gebürtig, und ein Römischer Burgermeister. Die Mutter Arria Fadilla, Arrii Antonini, eines Burgermeisters Tochter. Antoninus hat seine Kindheit zugebracht bey seinen (1) Alt-Vättern auf Vatter und Mutters Seiten. Seine ansehnliche Leibes-Gestalt zierten viel Gemüts-Gaben: Sonderlich die Erudition und Beredsamkeit, die Clementz und

23. *Græci vocant κλινικὸν. Spartianus hunc morbum vocat lectualem, quod diu in lecto detinet ægrotantes.* 24. in caducum parietem nos inclinavimus. 25. urgentibus asperis & odiosis doloribus, *Cic.* 26. *versus illos annotabit Spartianus hoc modo:* Animula, vagula, blandula, Hospes comesque corporis: Quæ nunc abibis in loca? Pallidula, rigida, nudula. Nec ut soles, dabis jocos. 27. de vita decedere, *Cic.* è vita exire (excedere) *id.* 28. Puteoli, orum, *portus maris inferi celeberrimus.* 29. arx Pontificalis.

XCIII. 1. Avus paternus ac maternus, *Capitol.*

(2) Friedfertigkeit, die Enthaltung von fremdem Gut, und Mittheilung von dem Seinigen. (3) So lang Antoninus eine Privat-Person war, (4) hielt er sich zum öfftern auf dem Land auf. Eine Anzeigung seiner Regierung war, daß, als er über Italien gesetzt wurde, ihm das Volck zurieff: Auguste! (5) die Götter wollen dich erhalten! und daß die Priesterin Trallis, welche sonst zu andern Stadthaltern in Africa sagte: (6) Sey gegrüsset Vice-Burgermeister! zu ihme sprach: Sey gegrüsset Käyser! Weil dann Antoninus (7) weißlich seine Aemter verrichtet, und (8) ehrbar gelebt, ist er von Hadriano, nach Ælii Veri Absterben, angenommen, und vom Rath zum Käyser erklärt: Pius aber genennt worden, entweder weil er seinen Schweher sehr geliebt und geehrt, oder weil er die Krancken, und diejenige Raths-Herren, so Hadrianus zu tödten befohlen, leben lassen: Oder weil er verhindert, daß Hadrianus sich nicht selbst ermordet, und ihm nach seinem Tode grosse Ehre erwiesen: Oder weil er von Natur sehr gnädig, (dann welchen die Römer von der Gütigkeit loben wollten, hiessen sie Pium,) und keines Menschen Blut, die Christen ausgenommen, unschuldig vergossen.

XCIV. Wie hat Antoninus Pius regiert?

Sowol, daß er nicht unfüglich der andere Numa kan genennet werden. Führt und (1) practicirte mit Scipione diesen Sentenz: (2) **Ich will lieber einen Burger erhalten, als tausend Feinde tödten.** Ist fast der einige, welcher (3) ohne Burger und Feindes Bluts-Vergiessung regieret. Hat, was ihme vom Volck zu leid geschehen, verziehen, die Aufwiegelungen nicht mit dem Schwert, sondern mit Worten gestillt, (4) nach böser Leute Vorhaben wider ihn nicht forschen lassen, und vor nützlicher gehalten, das Reich mit Gelindigkeit, als Strengigkeit anzufahen. Doch ist die Gelindigkeit nicht

2. placabilitas (pacis studium.) 3. in omni vita privata, *Capit.* 4. vivere in agris frequentissimè. 5. Dii te servent! *Capit.* 6. Ave Proconsul! 7. munia obire prudenter. 8. eleganter vivere, *Cic.*

XCIV. 1. Frequentare sententiam, *Capit.* 2. Malo unum civem servare, quam mille hostes occidere, *Capit.* 3. sine civili & hostili sanguine, *Capit.* 4. machinationes improborum investigare.

nicht gewesen ohne Gerechtigkeit: Sintemal er die Laster, sonderlich den Ehebruch, sowol Männern als Weibern verbotten und (5) hart abgestrafft. Das gemeine Wesen regierte Antoninus klüglich, nichts ohne vorgepflogenen Rath verrichtend, und von allen Rechenschafft gebend. Zu Räthen hatte er Ulpium Marcellum, Volusium Metianum, Vindium Verum, Salvium Valentem &c. Er pflegte zu sagen: (6) **Es ist billiger, daß ich so vieler Freunde Rathschlägen folge, als daß so viel meinem Willen allein folgen sollen.** Theilete die Ehren-Stellen tüchtigen und (7) wolmeritirten Leuten aus, und verringerte die Besoldung der Müssiggänger, sagend: (8) **Es sey nichts schändlichers, ja nichts grausamers, als wann diejenige das gemeine Wesen abnageten, welche mit ihrer Arbeit demselben nichts eintrügen.** Eine solche (9) Lieb trug Antoninus gegen die Unterthanen, daß er den Verwaltern scharff anbefahl, (10) den Tribut bescheidentlich einzufordern, und (11) freuete sich gar nicht über den Gewinn, wodurch ein Unterthan (12) verderbet wurde, sondern forderte vielmehr ernstliche Rechenschafft von denen Beamten, welche (13) der Sachen zu viel gethan. Er selbst, damit er niemand beschwerlich wäre, (14) hielt sich auf seinen Gütern auf, und wolte nicht in den Provintzien herum reisen, vorwendend, (15) der Comitat eines Fürsten sey den Unterthanen in den Provintzien beschwehrlich. War über diß freundlich gegen jederman, nicht anders sich verhaltend, als da er noch ein Privat-Person war. Hat seiner Freunde (16) Gastereyen besucht, und als ihn Omulus auf diese Anfrag: Woher er (17) die Porphyretische Säulen bekommen, ziemlich

5. vindicare quid graviter, *Cic.* vindicare severè & vehementer in quem vel quid, *Cic.* 6. Æquius est, ut ego tot taliumque amicorum consilium sequar, quàm ut tot talesque amici meam unius sequantur voluntatem. 7. optimè promerens, *Plin.* meritus, *Cic.* 8. nihil esse sordidius, imò crudelius, quàm si Remp. ii arroderent, qui nihil in eam suo labore conferrent, *Capit.* 9. esse cui in amoribus, *Cic.* cordi esse, *Id.* caritate alicujus flagrare, *Curt.* 10. tributa exigere, *Cic.* 11. capere voluptatem ex—*Cic.* 12. ad incitas redigi, *Plaut.* 13. transilire lineas, *Cic.* 14. in prædiis vivere. 15. gravem esse provincialibus comitatum Principis, *Capit.* 16. convivio interesse, *Cic.* in convivio accumbere, *Id.* 17. columnæ Porphyreticæ.

unhöflich geantwortet: (18) Wann du in ein fremdes Haus kommest, solt du so wol stumm, als taub seyn, solches (19) gedultig eingenommen. Seine Freygebigkeit wird (20) hoch gepriesen: Dann er alle (21) sein Vermögen zum gemeinen Nutzen angewendet, nemlich auf herrliche Gebäue der Stadt, auf verständige Räthe, Freundschafft, und auf die Armen. Konnte die Verleumder, welche manchen Hof verderben, gar nicht leiden. Wer etwas anbrachte, und solches nicht zu beweisen hatte, wurde am Leben gestrafft, nach dem löblichen Exempel Flavii und Titi Vespasiani.

XCV. Was haben unter Pii Regierung vor Kriege, und was vor traurige und seltzame Sachen sich begeben: Und wie ist Pius gestorben?

Aus Ehr-Geitz oder Regiersucht hat Pius niemand bekriegt, als (1) der mit dem, das er hatte, zu frieden gewesen, und (2) das Gegenwärtige zu erhalten, dann (3) mit Verlust das Reich zu erweitern, vor besser befunden: Die Rebellen aber hat er durch seine Heer-Führer (4) gedämpfft: Nemlich die Engeländer, (5) Maurer, Teutschen, Dacier, Juden, (6) Alaner ꝛc. und (7) sich ein solch Ansehen gemacht, daß ihn jedermann geliebt und geförchtet, auch die fremde Nationen ihn mehr vor ihren Vatter, als Herrn und Käyser gehalten. Zu Antonini Zeit entstunde Theurung und Erdbeben, wodurch die Städte in der Insul (8) Rhodo und in Asien über einen Haufen gefallen. Rom wurde (9) in Brand gesteckt, und drey hundert Häuser in die Asche gelegt. Zu dem ergoß sich die Tiber. Ein Weib hat (10) auf einmal fünff Knaben geboren, und ist in Mösien (11) auf den Gipffeln der Bäume Gersten gewachsen.

18. cum in alienam domum veneris, & mutus & surdus esto, *Capit.* 19. ferre æquo animo, *Cic.* placidè & sedatè, *Id.* 20. summis efferre laudibus, *Cic.* ad cœlum efferre laudibus, *Id.* in cœlum laudibus extollere, *Id.* ampliſſimis laudibus vehere. 21. impendere facultates in Remp.

XCV. 1. Suâ sorte contentus, *Horat.* 2. tueri parta. 3. detrimentum, *Cic.* intertrimentum. 4. coërcere, *Cic.* perdomare, *Liv.* 5. Mauri. 6. Alani. 7. conciliare sibi auctoritatem. 8. Rhodus. 9. incendere, *Cic.* inflammare & incendere, *Id.* incendiis fumare, *Liv.* 10. uno (eodem) partu. 11. in culminibus arborum nasci, *Capit.*

wachsen. Als Antoninus (12) ein hohes Alter erreicht, und einen Alpischen Käs begierig gessen, ist er in ein Fieber gefallen, und daran am dritten Tag bey dem Mayerhof (13) Lorio gestorben. Deme der Rath alle Ehre, so vor ihm einem preißbaren Fürsten erwiesen worden, anthun lassen. Hat regiert 23. Jahr und sechs Monat, und gelebt 74. Jahr, sechs Monat, und 26. Tag.

XVII. M. ANTONINUS & L. VERUS.

XCVI. Wie sind Marcus Antoninus und Lucius Verus erzogen worden?

Marci Aurelii Antonini (1) leibliche Eltern sind gewesen Annius Verus, welcher gestorben, da er Schultheiß war, und Domitia Calvilla, oder Clavilla: Aber L. Antonini Veri Vatter war Lucius Ælius Verus, auch ein Römischer Schultheiß. Beede sind zu Rom (2) geboren: Jener aber auf dem Berg Cœlio von Hadriano erzogen, welcher ihn nach seines Vatters Tode Annium verissimum und veracissimum, weil er der Warheit beflissen (3) niemal einiger Lügen sich theilhafftig gemacht, genennet. Ist (4) von Kindes-Beinen an autoritätisch gewesen, und (5) nach den Kinder-Jahren vornehmen Lehrmeistern anvertraut worden. Euphorio hat ihm (6) die ersten Principia beygebracht, Geminus in Comödien, Andro in der Music und Geometri, Alexander in der Griechischen Grammatic, Trosius Aper, Pollio, Eutychius Proculus in Lateinischer Sprach, Annius Marcus, Caninius Celer und Herodes Atticus in Griechischer, Fronto Cornelius in Lateinischer Rede-Kunst ihn unterrichtet. (7) Auf die Weltweißheit hat er sich schon gelegt, da er noch ein Knab war. Dann

12. summa senectus, *Cic.* senecta jam ætate, *Sal.* senio fessus, *Tac.* provectus senectâ, *Id.* venire ad ipsos exactæ ætatis terminos, *Id.* 13. Lorium.

XCVI. 1. Procreatores, *Cic.* parentes naturales. His respondent legales. 2. suscipi in lucem, *Cic.* edi in lucem & suscipi, *Id.* 3. nullâ unquam mendacii religione obstringi, *Cæs.* mendacio se contaminare, *Cic.* 4. à prima infantia gravis, *Capit.* 5. infantiâ exactâ. 6. inculcare literarum rudimenta. 7. Philosophiæ sectatorem esse, *Gell.* studium Philosophiæ æmulari, *Tac.* studio Philosophiæ deditum esse.

als er (8) ins zwölffte Jahr gieng, nahm er den Habit eines Philosophi an. Gebrauchte sich zu Erlangung (9) Peripatetischer Philosophi der Information Claudii Severi, und vornemlich Junii Rustici: Zur Stoischen aber Apollonii Chalcedonici, Sexti Chæronensis, Claudii Maximi, Cinnæ Catulli &c. Der Weltweißheit ist Marcus Antoninus auch noch in seiner Regierung ergeben gewesen. Daher er Philosophus heisset. (10) In den Rechten hat ihn unterrichtet Lucius Volusius Metianus. Gegen seine Præceptores erzeigte sich Marcus Antoninus ehrerbietig und freygebig, und ließ ihre Bildnus, von Gold gemacht, (11) in seine Götzen-Tempel setzen. Ward (12) vermählet im 15ten Jahr seines Alters mit Hadriani Tochter, und ließ seiner Schwester alles vätterliche Erbtheil, sagend: (13) Er habe gnug an den Gütern seines Groß-Vatters. (14) Liebte das Fechten, Ringen, Wettlauffen, Vogelfangen, Ballspiel und Jagen: Doch am allermeisten die Philosophi, welche ihn (15) bey seiner Gravität erhalten. Lucius Verus ist zu Hof erzogen mit Marco, dessen Lehrmeister gewesen Scaurus, Telephus, Hephæstio &c. welche er sehr geliebt, und von ihnen in Lateinisch- und Griechischen Versen und Orationen unterrichtet worden. War doch ein besserer Orator, als Poet: An Sitten aber dem Marco gar ungleich, und ein stetiger (16) Wollüstling.

XCVII. Wie sind Marcus und Verus zur Regierung kommen?

Hadrianus nahm Antoninum Pium an Kindes-Statt an, und bestimmte ihn zu einem Nachfolger, mit dem Beding, daß er Marcum Antoninum Philosophum, und dieser Lucium Antoninum Verum hingegen, an Kindes-Statt annehmen

8. ingredi annum duodecimum, *Capit.* 9. Philosophia Peripatetica (corum.) 10. imbuere quem scientiâ juris. 11. ponere in Lærario, *Capit.* 12. uxorem accipere, *Tac.* ducere in matrimonium aliquam, *Liv.* ducere uxorem, *Cic.* jungere (conjungere) secum matrimonio aliquam, *Curt.* Coire connubio cum- *Id.* 13. sufficere sibi bona avita. 14. capi amore (voluptate) digladiandi &c amare pugilatum; &c. 15. serium gravemque servare, continere intra limites severitatis ac gravitatis. 16. voluptarius, *Cic.* voluptatibus se mergere, *Ser.* — se dedere *Gell.*

nehmen solte. Ward demnach Marcus im achtzehenden Jahr seines Alters angenommen, und zum Rentmeister gemacht. Als aber Antoninus Pius seines Lebens Ende herannahen (1) sahe, (2) recommendirte er aufs beste Marcum jederman zum Nachfolger in der Regierung, welcher nach Pii Tode das Regiment anzunehmen, vom Rath gezwungen wurde. Marcus, so (3) dem Studiren noch sehr ergeben, nahm Verum zum Reichs-Collegen und regirten also zwey Augusti zu einer Zeit. Marcus Antoninus regierte so wol und löblich, daß es mit Worten nicht gnug zu loben. Alle Rathschläge hatten den gemeinen Nutzen zum Zweck. Nahm nichts vor ohne (4) gepflogene Conferenz mit den vornehmsten Räthen, verlangte auch nicht, (5) daß man seiner Meinung allein nachleben solte, vor billiger haltend, daß er vieler Räthe (6) Gutachten folge, gleichwie (7) viel Augen mehr sehen, dann eins. Sein Denck-Spruch war: (8) **Man muß rathschlagen und dem Rath folgen.** Hat gegen die Unterthanen sich bescheiden verhalten, aus bösen Gute und aus Guten noch Bessere gemacht. Daher man ihm solche Ehr bewiesen, daß, wer Marci Bildnus nicht in seinem Haus gehabt, vor einen Kirchen-Rauber gehalten worden. Schonte der (9) gemeinen Renten so viel als möglich, verkauffte guldene und Crystalline Gefässe und andere (10) Pretiosen, daß er den Krieg wider die Marcomanner fortsetzen konnte. Wie gnädig er gegen die Verbrecher gewesen, bezeugt das Exempel Avidii Cassii. Diesem hatte Faustina sich und das Reich beschieden, er selbst Cassius (11) hatte das Reich angefallen. Als nun Marcus

XCVII. 1. Prævidere, *Cic.* præcognoscere, *Suet.* præsentire, *Cic. Cæs. Plin.* augurari mente, *Curt.* 2. commendare quem cui de meliore nota, *Cic.* 3. perhibere stadia liberalia, *Polyb.* immergere se studiis altius, *Sen.* studia liberalia cupidè & laboriosissimè exercere, *Suet.* dare ingenium studiis, *Tac.* teneri doctrinæ studio, *Cic.* in libris atque literis adsiduum esse, *Id.* in studio literarum (in artibus ingenuis) versari, *Id.* 4. facta communicatio cum consiliariorum antesignanis. 5. ut de sua unius sententiâ gererentur omnia, *Liv.* 6. sequi consilium alicujus, *Capit.* accommodare consilium suum ad aliorum consilia, *Cic.* 7. oculi plus vident, quàm oculus. 8. Consulendum & consilio parendum. 9. reditûs publici. (pecunia publica.) 10. geminæ. 11. invadere Tyrannidem.

eine Expedition wider ihn vornahm, war er gesinnt, seiner zu schonen, und ihn nur wieder zum Gehorsam zu bringen, wo nicht Cassius dem Käyser unwissend, wäre getödtet worden: über dessen zu ihm gebrachtes Haupt er sich nicht (12) gefreut, sondern dasselbige begraben lassen. (13) That Cassii Weib und Kindern kein Leid, sondern schrieb an den Rath, man solte nicht zu scharff mit ihnen verfahren: (14) **Dann es mache einen Römischen Käyser nichts beliebter, bey den Völckern, als die** Clementz. Diese habe Cæsarem (15) vergöttert und Augustum geheiligt. Daher gehört sein anders Symbolum: (16) **Die Gnad ist des Reichs-Beschirmerin.** War überdiß beständiges und unwandelbares Gemüths, als der (17) sich im Glück nicht übernahm und im Unglück nicht verzagt wurde. Wie nun dieser an Tugenden hervor leuchtete: Also war sein Collega, Antoninus Verus mit Lastern überhäufft und ein anderer Nero, ausgenommen, daß er (18) bey seinem wollüstigen Leben nicht grausam gewesen.

XCIIX. Was haben Marcus und Lucius vor Krieg geführt?

Sie haben gekriegt wider die Parther (1) Celter (2) Buculer, Engelländer, Hessen und Marcomanner: Doch nicht sowol in eigener Person, als durch ihre Heer-Führer. Marcus hat (3) der Regirung abgewartet: Lucius aber, damit er nicht durch sein wollüstiges Leben (4) vor jedermans Augen zu Rom sündigte, und durchs Reisen (5) Sparsamkeit lernen oder durch die Krieges-Furcht (6) gebessert wieder kommen möchte, ist auf des Raths Mit-Einstimmung in Parthien geschickt worden; Wiewol er mehrentheils zu Antiochien sich auf-

12. exsultare aliquâ re. 13. parcere cui, *Cic.* ne tantillum damni inferre (dare) cui. 14. Non enim quicquam esse, quod Imperatorem Romanorum melius commendet gentibus, quàm clementiam. 15. facere aliquem Deum. 16. Regni clementia custos. 17. in rebus secundis non efferri, neque in adversis deprimi, *Cic.* 18. in voluptatibus abstinere à crudelitate.

XCIIX. 1. Celtæ. 2. Bucoli. 3. gubernare (administrare Rempublicam,) *Cic.* 4. in oculis omnium, in conspectu. 5. discere parce & continenter vivere. 6. emendatior (melior.)

aufgehalten und (7) die Zeit mit Jagen und andern Ergötzlichkeiten hingebracht. Die Parther, deren König Vologesus den Römern (8) Krieg erregt, Armenien angefallen, und einen Römischen Legaten samt dem Heer erschlagen hatte, haben Veri Heer-Führer Statius Priscus, Avidius Cassius und Martius Verus gebändigt und zugleich die Stadt (9) Seleuciam erobert. Die Celter kamen bis in Italien und thaten den Römern grossen Schaden, welchen Marcus entgegen zog mit seinem Heer-Führer Pertinace und Pompejano und traff auf dieselbe. In diesem Treffen hat (10) sich Pertinax sehr wohl gehalten. Unter den Erlegten sind auch gewäffnete Weibsbilder gefunden worden. Die (11) Buculer, das ist, Ochsen-Hirten in Egypten waren der Römer (12) arge Feind, und hatten einen Römischen Hauptmann, indem sie, mit Weiber-Kleidern angethan, ihm Geld vor ihre Männer dargebracht, (13) betrüglich ermordet. Grausam ist zu hören, daß sie, des ermordeten Hauptmanns Eingeweide zu essen sich zusammen verschworen. Solche hat Marcus durch Cassium bezwungen. Der Krieg mit den Engeländern und Hessen entstunde zugleich. Die Hessen waren in Teutschland und (14) Rhätien eingefallen und die Engelländer abgefallen. Die Hessen trieb zuruck Aufidius Victorinus: Die Britannier brachte zum Gehorsam Calphurnius Agricola. Die Marcomanner wohneten, wo jetzt die Böhmen, (15) Schlesier und (16) Mähren wohnen. An diese grentzeten die Quader, so einen Theil Schlesien und die Landschafft von (17) Preslau bis gen (18) Cracau innen hatten. Solche hat Marcus überwunden durch Vorbitte der Christen, welche seinem dürstigen Heer Wasser und wider die Feinde (19) Donner-Keil von GOtt erbeten haben. Derowegen der Käyser an den Rath zu Rom geschrieben, man wolle den Christen ihrem GOtt zu dienen vergönnen, damit sie nicht auch wider die Römer solche Pfeil erbitten und erlangen möch-

7. tempus terere, *Liv.* conterere, *Cic.* absumere, *Id.* consumere, *Id.* 8. moliri bellum cui, *Curt.* movere, *Liv.* 9. Seleucia. 10. pugnare fortissimè. 11. ex βεκ, bubulcus, quod à βὸς, bos. 12. hostis acerrimus. 13. per insidias interficere quem, *Cic.* astu, subdole, &c. 14. *sic dicitur à Duce Rhæto.* 15. Silesii. 16. Moravi. 17. Uratislavia. 18. Cracovia. 19. piis precibus impetrare quid à Deo.

ten. Vor seinem Tode sagte er zu seinen Freunden: (20) Was beweinet ihr mich, und bedenckt nicht vielmehr, daß ihr alle sterben müsset? Als sie ihn befragten, wem er seinen Sohn anbefehle, fiel diese Antwort: (21) Euch, wenn ers wehrt ist, und den unsterblichen Göttern. Starb im 71. Jahr seines Alters, und im neunzehenden seines Reichs. Lucius Antoninus Verus aber ist zu (22) Achen am Schlag gestorben in der Expedition wider die Marcomanner, da er mit Marco eilff Jahr regiert und 42. Jahr erlebet hatte.

XIIX. AURELIUS COMMODUS.

XCIX. Wie hat Aurelius Commodus regiert?

Aurelii (1) Commodi Vatter war M. Aurelius Antoninus: Die Mutter Faustina. Weil dieser seinen Lehrmeistern nicht gefolgt, hat er (2) der Laster von Kindheit auf gewohnt, schändlich, grausam und wollüstig gelebt, und (3) einen perfecten Balger und losen Buben abgegeben. Wurde Cæsar genennt, da er noch ein Knab und zog mit seinem Vatter in Krieg: Als er aber wieder zuruck kam, machte man ihn zum Burgermeister und zugleich mit seinem Vatter zum Käyser. Was im Sprichwort gesagt wird: (4) Grosser Herren Kinder gerathen selten wohl, und was die Erfahrung gelehrt, daß auch fromme Eltern böse Kinder zeugen, das alles ist an Commodo, der vielmehr Incommodus heissen könnte, zu sehen. Was sein Vatter und andere löbliche Regenten durch ihre Tugenden Gutes angeordnet, hat er nicht lang hernach (5) verwirrt und durch sein Laster-Leben (6) zu nicht gemacht. Er war hochmüthig und ehrgeitzig, (7) machte sich besondere Titul, und nannte die zwölff Monat nach solchen Tituln. Durch Hoch-

20. Quid me fletis, & non magis de communi morte cogitatis? 21. Vobis, si dignus fuerit, & Diis immortalibus. 22. Aquisgranum.

XCIX. 1. Commodus. 2. adsuescere a pueris alicui rei, *Liv.* Suetus vitiis, *Tac.* 3. gladiatorem & scurram perfectum ostendere, *Capit.* 4. Ἀνδρῶν ἡρώων τέκνα πήματα, i. e. Heroum filii noxæ. 5. interturbare, *Plaut. Ter.* disturbare, *Cic.* conturbare. 6. evertere, *Cic.* tollere, *Liv.* irritum facere, *Id.* ad vanum & irritum redigere, *Id.* in irritum redigere, *Id* subvertere, *Tac.* 7. congerere titulos, *Sen.* fingere & transnominare menses ex appellationibus suis, *Suet.*

Hochmuth ward (8) sein Verstand verwirrt, daß er zuweilen gar (9) närrisch sich gebärdete. Saß mit Weiber-Kleidern im Rath und tranck offtmal daselbst, nahm in öffentlichen Spielen (10) eine Löwen-Haut um sich, hielt in der rechten Hand eine Keule, und in der Lincken ein blutiges Schwert, sagend: Er sey Hercules. (11) Gieng mit den leichtfertigsten Gesindlein um, und hatte stets liederliche Händel vor. Verübte so schändliche Lüste, daß sie (12) vor keuschen Ohren nicht zu nennen, und übertraff in dem Stück Caligulam und Neronem. Das Reich ist durch seine Fuchsschwäntzerische Räthe, Perennem und Cleandrum, verwaltet worden: Er aber um das Regiment so wenig bekümmert und so faul gewesen, daß er nicht gern einen Brieff unterschrieben. Zum Denck-Spruch hatte Commodus: (13) **Fuß vor Fuß, fein allgemach.** Gleich wie er in seinem zwölfften Jahr (14) ein Exempel seiner Grausamkeit verübt an einem Bader, den er wegen laulich-zubereiteten Bades in einen Feuer-Ofen werffen lassen: Also hat er solche Grausamkeit in der Regierung fortgesetzt, sein Weib Crispinam, seine Schwester Lucillam, etliche Raths-Herren und andere vornehme (15) hochgelehrte Leute, ja auch, wie man vermuthet, seinen Vatter durch die Aertzte hingerichtet. Hatte grosse (16) Lust daran, wann nach seinem Befehl (17) dicke, fette Leute (18) auf einmal von einander geschnitten wurden. Ward endlich vom bösen Gewissen geschreckt, und so furchtsam gemacht, daß er sein Haar und Bart, wie Dionysius von Syracusis, sich selbst abbrannte.

8. errore mentis affici, *Cic.* mente capi, *id. Col.* 9. delirare, *Plaut.* amentia ferri, *Cic.* à se discedere, *Id.* à mente deseri, *Id.* à se exire, *Arb.* redigi ad insaniam, *Ter.* atra bili agitari, *Id.* 10. conversari cum hominibus leviſſimis. 11. involvi leoninâ pelle, 12. honestè nominari non posse (lædere castas aures.) 13. pedetentim, paulatim. 14. dare documentum (specimen) rei alicujus, *Cic.* statuere exemplum in quo, *Cic.* 15. perliteratus (pereruditus) *Cic.* benè literatus, *Gell.* impensè doctus, *Id.* omnibus ingenuis artibus instructus, *Cic.* omni liberali doctrina politiſſimus, *Id.* liberalibus studiis præditus, *Tac.* 16. ingentem voluptatem capere ex—— 17. homo corporatura bonis adipibus obesa, *Col.* homo ventre obeso atque adipe mollicorpulentus & pinguis, *Cic.* 18. aliquem uno ictu secare medium.

C. Was hat Commodus vor Kriege geführet, und wie ist er umkommen?

Der gröste Krieg, welchen Commodus durch seine Officier geführt, ist der (1) Engelländische gewesen. Dann die Engelländer hatten (2) die Mauren, so zwischen ihnen und der Römer Läger war, schon überstiegen, und die Römer geschlagen. Commodus hierdurch erschröckt, hat wider sie commandirt Ulpium Marcellum, welcher ein (3) tapfferer, großmütiger und wachsamer Kriegs-Mann. Dieser schrieb täglich zwölff Briefe, und sandte solche um den Abend unter die Soldaten, damit sie allezeit wachsam seyn möchten, und gedencken, ihr (4) General sey nicht weniger wachsam. Welcher Marcellus den Engeländern grossen Schaden zugefügt. Nach diesem Krieg schlugen seine Heer-Führer die Parther, nahmen wieder ein Meden, Babylonien und Armenien, und stilleten die Maurer, Dacier und Pannonier. Was sein Vatter sonst vor Krieg mit andern gehabt, die hat Commodus nicht fortgesetzt, sondern Frieden gemacht, und ist zu Rom triumphirend eingezogen. Aber durch seine Grausamkeit hat er (5) Conspirationes wider sich erweckt. Quadratus und Lucilla schickten wider ihn ab Claudium Pompejanum, welcher mit blossem Schwert zu Commodo hinein gieng, und sprach: Diesen Dolch schickt dir der Rath. Nachdem solches (6) Vorhaben von einem Narren entdeckt ward, ließ er Pompejanum und Quadratum tödten, und Lucillam ins Elend verjagen. Als Marcia, seine Concubin, Lætus sein Heer-Führer, und Electus, sein Kammer-Diener (7) mit grossem Flehen gebeten, er solle doch von dem liederlichen Balgen, sonderlich (8) am ersten Tag des Jenners sich enthalten, und (9) einem Fürsten so übel anständige Sachen nicht vornehmen, hat er ihre und andere Namen in ein Buch geschrieben, vermeynend, solche nächtlicher Weil tödten zu lassen: Aber das Buch ist in Marciæ Hände kommen, welche

C. 1. Britannicus. 2. murum scalis superare. 3. manu fortis, *Nep.* 4. Prætor. 5. conjurationes concitare in semet. 6. rem patefacere, *Ci.* conjurationem apertam facere, *Id.* detegere insidias, *Liv.* prodere insidias, *Quint.* rem aperire, *Nep.* 7. orare multis lacrymis aliquem. 8. Kalendæ Januarii. 9. tentare quid Principe indignum.

welche es den andern(10)communicirt. Dahero sie sich sämtlich wider ihn verbunden. Marcia muste den Anfang machen, und (11) in einem starck-riechenden Wein dem Commodo Gifft geben. Solchen hat er zwar genommen, aber (12) durch Erbrechen wieder von sich gegeben. Damit er nun seine Grausamkeit gegen die Zusamm-Verschworne, wann er (13) sich wieder erholete, nicht fortsetzen möchte, wurde ein starcker junger Fechter abgeordnet, welcher ihn stranguliren muste, da er (14) vom Gifft und Sauffen abgemattet war. Hat nach seines Vatters Tod regiert dreyzehen Jahr, und gelebt 31. Jahr. Nach seinem Tode ist er vom Rath als ein Feind der Götter, des Raths und des Vatterlandes verunehret und vermaledeyet, und sein Leib mit einem Haken fortgeschleppet, und in die Tyber geworffen worden.

XIX. P. ÆLIUS PERTINAX.

CI. Was hat Pertinax gethan vor seiner Regierung: Und wie ist er zur Regierung kommen?

Publius Ælius Pertinax ist eines Kauffmanns oder Zieglers Sohn gewesen. Ward Pertinax genennt, nach Capitolini Meynung (1) von Fortsetzung des Holtz-Handels, welchen er (2) unablässig geführt: Oder weil derselbe (3) in allen seinen Sachen beständig geblieben: Oder weil er ungern und gezwungen die Regierung angenommen. Konnte (4) von einer Sach scharffsinnig urtheilen, und solche bald zu Werck richten, als der (5) in freyen Künsten und Kriegs-Händeln wohl erfahren war. Daher er (6) zu Haus und im Feld nützlich zu gebrauchen war. Als die Professio Grammatices, welche

10. communicare quid cum quo s. inter se, *Cic.* tradere (mittere) quid cui. 11. venenum vino odoratissimo commixtum offerre cui. 12. vomitu ejicere (expellere) s. evomere. 13. colligere sese. 14. veneno & crapula languens.

CI. 1. Ex continuatione lignariæ negotiationis, *Capit.* 2. gerere quid pertinaciter, *Capit.* 3. in omnibus propositis atque negotiis immotam servare constantiam. 4. judicare de re verissimè, *Nep.* acutè, exactè. 5. & artis & Martis peritissimus. 6. domi militiæque, *Sal.* belli domique, *Lib.* operam præstare posse, ad res tàm civiles, quàm militares gerendas aptus.

Pertinax an Statt seines Præceptoris, Sulpitii Apollinaris, verwaltete, (7) wenig eingetragen, hat er durch Lollianum Avitum, einen Burgermeister, beym Rath um Dienst angehalten, und erstlich die Burgermeister-Stell erhalten, hernach (8) das Generalat über die Kriegs-Völcker in Syrien. Ferner in Mösien (9) einen Flügel, und in Teutschland die Flotte commandirt. Seine Mutter ist ihme in Teutschland nachgereiset, und daselbst gestorben: Er aber von dannen in Dacien geschickt, und (10) die Auxiliar-Völcker zu führen angenommen worden. Um erwiesener Tapfferkeit willen hat Käyser Marcus ihn über die erste Legion gesetzt, mit welcher er Rhætien und Noricum (11) von ihren Feinden befreyt. Nach Marci Tode ist er von Commodo, um (12) der Soldaten Aufstand zu verwehren, in Engeland geschickt worden. Daselbst kam Pertinax in Lebens-Gefahr. Derowegen er von dar sich weggemacht, (13) das Pro-Consulat in Africa, und nach diesen allen die Commendanten-Stelle zu Rom angetretten. Als Commodus aus dem Wege geraumt, kam Lætus und Electus um Mitternacht mit wenig Soldaten zu Pertinaci, welcher meinete, sie wären von Commodo, ihn umzubringen, abgesendet. Derowegen er sie unerschrocken also angeredt: (14) Ich habe schon lang diesen Lebens-Ausgang alle Nacht gehofft. Mich wundert, warum Commodus so lang verzogen. Was stehet ihr hier? Warum (15) thut ihr nicht, was euch befohlen ist: Und erlöst mich von der traurigen und steten Furcht? Sie aber antworteten: Wir sind da, dich zum Käyser zu machen. Welches er anfangs gantz abgeschlagen; Doch endlich (16) sich ihrer Gewalt und Willen ergeben. Der gantze Rath kam aufs Rath-Haus, und declarirte Pertinacem in aller Früh, da es fast noch Nacht war, zum Käyser.

Pertinax

7. haut quæstuosum (lucrosum) esse, *Tac.* exiguum suppeditare quæstum, exiguum quæstum facere ex-- *Cic.* parum lucri captare ex-- *Cic.* sentire proventum exiguum ex-- *Col.* 8. summa imperii in copias præfectura cohortis. 9. regere alam & classem Germanicam, *Capit.* 10. ascitus vexillis regendis. 11. vindicare ab hostibus, *Capit.* 12. deterrere milites à seditione, *Capit.* 13. adire Pro-Consulatum & urbis Præfecturam. 14. Jampridem hunc vitæ exitum singulis noctibus sperâsse. 15. imperata facere, *Curt.* 16. permittere se potestati cujus.

Pertinax weigerte sich lang, (17) wandte vor sein hohes Alter, (er war damals über 60. Jahr,) und den Neid, so die Regierung nach sich ziehe, und (18) schlug viel Geschlechter vor, unter andern Glabrionem, welchen er (19) bey der Hand nahm, und hervor führete, (20) sich auf den Käyserlichen Stuhl zu setzen. Endlich hat sich doch Pertinax noch erbitten lassen, auf den Käyserlichen Thron sich gesetzt, und eine sehr modeste Rede im Rath gehalten. Eben damals ist er auch Augustus und ein Vatter des Vatterlandes: Sein Weib aber, Flavia Titiana, Augusta genennt worden.

CII. Wie hat Pertinax regiert, und wie ist er umkommen?

Er hat wohl regiert, ist aber elendiglich umkommen. Das durch Commodum (1) in Disordre gerathene Reich hat Pertinax durch gute Gesetz wieder (2) in eine Ordnung gebracht, indem er den Soldaten verbotten, weder die Inwohner, noch Reisende zu beleidigen, die ungebräuchliche und unnöthige Zöll an den Flüssen und Stadt-Brücken abgeschafft, (3) die Erbfälle rechtmässigen Erben zu cediren, und nicht (4) in Fiscum einzuziehen geboten, hinzusetzend: (5) Es sey verantwortlicher, eine arme Republic haben, als zu grossem Reichthum durch Gefahr und Schande gelangen. Von den Käyserl. Gütern pflegte Pertinax zu sagen, (6) sie wären nicht der Regenten eigen, sondern allen Römern gemein. (7) Das ungebauete Feld gab er hin, wers haben wolte, und (8) ließ dieselbe Bauersleute zehen Jahr frey. (9) Hörte die Supplicanten gerne,

17. excusare senectutem. 18. dictitare Patritio. 19. manu comprehensum protrahere. 20. considere in sella, *Curt.* sessitare sellâ, *Cic.*

CII. 1. Regnum turbatum. 2. in ordinem adducere, *Cic.* redigere. 3. hæreditates cedunt. 4. fisco addicere (adjudicare) confiscare hæreditates, *Suet.* in publicum redigere, *Liv.* in fiscum reducere. 5. Sanctus esse, inopem Remp. obtinere, quàm ad divitiarum cumulum per discriminum atque dedecorum vestigia pervenire, *Capit.* 6. non esse imperantium proprium, sed commune. 7. incultum solum occupantibus adjudicare. 8. decem annorum (ad decennium) immunitatem concedere cui. 9. audire promtè manus supplices tendentes, *Cic.* vocem supplicem mittentes, *Curt.*

gerne, und (10) gab gnädigen Bescheid von sich. Woraus sein zur Gerechtigkeit geneigtes Gemüthe und Prudenz erhellet. Da der Rath sein Weib Augustam und seinen Sohn Cæsarem genennt, hat er den Titul Augustæ recusirt: Von seinem Sohn aber gesagt: (11) wann ers meritiren wird, und seine Kinder (12) in die Schul geschickt, nicht anders als gemeiner Leut Kinder; Falconi einem Burgermeister, welcher nach dem Reich gestanden, und am Leben hätte können gestrafft werden (13) erzeigte er Gnade, zum Römischen Rath sagend: (14) **Es sey ferne, daß ein Raths-Glied, so lang ich das Regiment führe, auch mit Recht solte hingerichtet werden.** War freygebig gegen die Soldaten und Burger: Aber in seinem Privat-Leben (15) gar zu filtzig und setzte seinen Gästen (16) schlechte Tractamenten vor. (17) Hielt in Conversationen redirate und (18) unter den Soldaten gute Ordre. Als ein Hauptmann von ihm die Losung begehrt, gab er diese: (19) **Last uns streiten!** nemlich vor die Freyheit und niemand dienen. Hierdurch (20) machte er sich bey den Fremden, die seine Tapfferkeit vorhin mit ihrem Schaden erfahren hatten, eine grosse Autorität, welche sich ihm freywillig ergaben, wol wissend, daß er niemand zu viel thue: Bey seinen Soldaten aber Feindschafft, indem er ihre übermässige Licenz nicht leiden wolte. Derowegen sie sich zusammen verschworen, und Pertinacem, welcher nicht fliehen wollen, als der sich nichts böses bewust, in seiner Kammer angefallen: Von ihm aber mit dieser Rede

10. respondere clementer: responsum reddere, *Liv.* dare, *Id.* 11. cum meruerit, *Capit.* 12. mittere quem in ludum literarium, nihil privatis absimilem, (tradere quem publicis præceptoribus,) *Quint.* 13. impunitum dimittere, *Cic.* decernere cui impunitatem, *Sal.* dare, *Cic.* 14. Absit, ut me tenente Principatum, ullus Senator vel jure interfici jubeatur, *Capit.* 15. parcum & tenacem esse, *Cic.* restrictum & tenacem esse, *Id.* in omnem aviditatem pronum esse, *Tac.* sordidum esse. 16. apponere fercula minus lauta. 17. in conversationibus gravem esse (se præbere) gravitatem præ se ferre, agere gravissimè. 18. disciplinam militarem severissimè regere, *Suet.* acerrimè exigere, *Id.* 19. Militemus. 20. conciliare sibi authoritatem.

Rede empfangen worden: (21) Wann ihr mich, O ihr Soldaten, ermordet, so werdet ihr selbst keine grosse That thun, und mir keinen Verdruß, als einem Mann von solchem Alter und Ehren. Sintemal dem menschlichen Leben ein nothwendiges Ziel gesetzt ist. Die Soldaten, welche solche schöne Rede (22) wenig geachtet, haben ihn samt Electo erstochen, und seinen Kopff auf einer Stangen, durch die Stadt ins Läger getragen. Der Rath nahm diese Mordthat übel auf, und vergötterte Pertinacem. Das Volck (23) rieff bis es nicht mehr konnte: Unter Pertinacis Regierung haben wir sicher gelebt, niemand geförchtet, und nenneten ihn einen frommen Vatter, einen Vatter des Raths, und einen Vatter aller Frommen. Pertinax hat gelebt 67. Jahr, und regiert nach Dionem 87. nach Capitolinum 57. Tage.

XX. DIDIUS JULIANUS.

CIII. Wie ist Didius Julianus zur Regierung gelangt: Und wie hat er regiert?

Didii Juliani Vatter war Petronius Didius Severus: Die Mutter Clara Emilia. Nachdem er die Rentmeister- Bauherrn- und Schultheisen-Stelle verwaltet, Heer-Führer in Teutschland, (1) Regent über Niederland, Dalmatien, Nieder-Teutschland und Bithynien, ein Obsieger der Sachsen, so damals (2) Chaucer hiessen, und (3) an der Elb wohneten, und der Hessen, Proconsul in Africa, und Burgermeister zu Rom worden, hat ihn Pertinax seinen Collegen und Successoren genennt. Als nun Pertinax umgebracht, und die gantze

21. Me quidem, o milites! si occiditis, neque ipsi rem magnam facitis, neque mihi sanè gravem, homini videlicet hujus ætatis & gloriæ. Siquidem humanæ vitæ finis certè est aliquis necessarius. *Ex Herod.* 22. nihil pensi vel sancti habere, *Sal.* parum facere, *Id.* non magni pendere, *Gell. Plaut.* flocci facere, *Cic. Ter.* non facere flocci, *Cic.* 23. acclamare ad vocis usque delectum: Pertinace imperante securi viximus, neminem timuimus. Patri Pio, Patri Senatûs, Patri omnium bonorum.

CIII. 1. Gubernator Belgii s. Belgicæ, 2. Chauci. 3. accolere Albim.

Stadt deßhalben bestürtzt war, (4) liessen die Soldaten von der Mauer herab das Reich feil bieten: (5) wer am meisten Geld hergebe, der solte Käyser seyn. Julianus von seinem Weib und Schmarotzern beredt, tratt hervor, und versprach sechstausend, zwey hundert und funfftzig (6) Drachmas: Ward derowegen von den Soldaten in den Pallast und aufs Rath-Haus geführt, und entweder aus Furcht oder Schmeicheley vom Rath bekräfftigt: Der Pöbel aber rieff voll Unmuths: Wir wollen ihn nicht! Wir nehmen ihn nicht an. Darum ließ Julianus etliche tödten, etliche gedachte er mit Geld auf seine Seiten zu bringen: Aber vergebens. Vielmehr (7) warffen sie ihn mit Steinen. Dazumaln haben drey nach der Regierung gestrebt: Severus in Illyrien, Albinus in Britannien, und Pescennius Niger, in Syrien Heer-Führer. Als nun Julianus (8) stetigem Fressen und Sauffen nachhieng, (9) keine rechte Sorg vors gemeine Wesen trug, und den Soldaten das versprochene Geld nicht auszahlen konnte, indem die gemeine Schatz-Kammer durch Commodum erschöpfft, und er selbst so viel nicht vermochte, ist es nicht nach seinem Symbolo: (10) Werth im Werth, sondern (11) auf ein Lami hinaus gegangen. Die Soldaten wurden ihm feind, der Römische Rath, dadurch noch mehr erregt, daß Julianus unschuldige Knaben schlachten, und (12) in ihrem Eingeweid der Sachen Ausgang forschen lassen, berieff Pescennium Nigrum mit seinem Heer. Weil aber dieser (13) saumseelig, kam ihme Septimius Severus zuvor, mit einem feindseeligen Heer. Julianus konnte mit seinen (14) ungeübten und (15) dissoluten Soldaten wenig ausrichten, ob er gleich vom Rath erhalten, daß Severus

4. constituto supra murum vocalissimo Regnum venale proponere. 5. Ei, qui plurimum pecuniæ pollicetur, Regnum tradere. 6. drachma. 7. lapidibus obruere aliquem, *Cic.* conjicere saxa in quem, *Liv.* incessere quem lapidibus, *Id.* effundere vim lapidum grandinis modo in quem, *Id.* imbrem lapideum effundere in quem, *Cic.* mittere lapides in quem, *Arb.* prosequi lapidibus aliquem, *Id.* 8. deliciis continuò crapulæque se dedere. 9. indiligens nimium circa Rempubl. *Ter.* indiligentior, *Plin.* 10. In pretio pretium. 11. infeliciter succedere, malè cadere, *Liv.* secus evadere, *Cic. Sen.* procedere, *Id.* 12. per exta futuros eventus expiscari. 13. ducere tempus, *Nep.* 14. inexercitatæ copiæ, *Nep.* 15. Luxuriâ dissolutus, Luxuriâ diffluens, *Cic.*

rus vor einen Feind erkläret wurde. Derohalben er Severo heimlich nachgestellt: Als aber dieses nicht angangen, ihm die halbe Regierung angebotten, und endlich beym Rath Ansuchung gethan, daß die Priester und (16) heilige Jungfrauen Severum möchten erbitten. Deme Faustus Quintilius recht geantwortet: (17) Der soll nicht regieren, welcher seinem Feinde nicht bastant seyn kan. Ist demnach Julianus vom Rath (18) zum Tode verurtheilt, enthauptet, und sein Haupt (19) auf dem Marckt aufgesteckt worden, da er 60. Jahr gelebt, und nur 66. Tage regiert hatte. An dessen Stelle aber wurde Septimus Severus zum Käyser gemacht, welcher Juliani Leichnam seinem häßlichen Weib Martiæ Scantillæ, und seiner schönen Tochter Didiæ Claræ, gegeben, die am ersten Tag der Regierung Juliani furchtsam in den Pallast gegangen, und (20) den bösen Ausgang vorher gleichsam gemerckt.

XXI. SEPTIMIUS SEVERUS.

CIV. Was hat Septimius Severus vor seiner Regierung gethan, und warum heist er auch Pertinax?

Septimius Severus ist ein Africaner (1) von geringen Herkommen gewesen: Aber (2) durch die freyen Künste und den Krieg je länger je höher gestiegen, dessen Vatter Marcus Geta: Die Mutter Flavia Pia war. Hat (3) schon in seiner Kindheit ein generoses Gemüth, und, wie man sagt, im Frühling den Herbst sehen lassen. Unter den Knaben kein anders, als (4) das Richter-Spiel gespielt, im achtzehenden Jahr seines Alters (5) öffentlich perorirt, die Rentmeisters-Stelle in Betica

16. Vestales virgines. 17. Non debet imperare, qui armis adversario non potest resistere, *Spart.* parem esse cui *sc. armis*, *Nep.* 18. damnare quem capitis, *Nep.* 19. ponere in Rostris. 20. tristem exitum præsagire.

CIV. 1. Obscuris initiis natum esse, *Vell.* obscuro loco. 2. per literarum ac militiæ officia magis ac magis emergere, (in altum surgere.) 3. in prima pueritia generosam indolem & in vere autumnum proferre. 4 exercere ludum ad judices, *Spart.* 5. declamare publicè, *Spart.* perorare, *Cic.* recitare orationem, *Id.* orationem habere, *Sal.*

und Sardinia, und (6) die Gesandtschafft eines Vice-Burgermeisters in Africa verrichtet. Als Leptitanus, Severi (7) alter Stuben-Gesell, ihn umfieng, da man die Fasces vortrug, ließ er denselben (8) prügeln, sagende: (9) Einen Gesandten des Römischen Volcks sollest du, als ein gemeiner Mann, nicht verwegener Weise umarmen. Daher ists kommen, daß nachmals die Römische Gesandten, welche vorher (10) zu Fuß giengen, auf einem Wagen geführt wurden. Er war über diß Zunfftmeister des Volcks, Schultheiß im 32. Jahr seines Alters, und wurde in Spanien abgeschickt, bey Massilien der Scythischen Legion vorgestellt, über die (11) Provintz Lion, über Pannonien und Silicien gesetzt, zum Burgermeister gemacht, und in Teutschland geschickt, in welcher Legation er (12) einen herrlichen Ruhm erlangt. Ließ sich Pertinacis Namen gefallen, dem Käyser Pertinaci zu Ehren, und ward also genennt von andern, weil er in Erfindung einer Sach und Verrichtung der Geschäfften (13) ein hefftiger Mann, (14) das Reich beständig recusirt, und die Mörder Pertinacis mit grossem Ernst verfolgt. Daher die meisten ihme zugeruffen: (15) Er sey ein Käyser, der in der That Pertinax und Severus heisse.

CV. Wie ist Septimius Severus zur Regierung kommen, und wie hat er regiert?

Severus hat (1) unten anfangen, und durch viel Stuffen zur Regierung steigen müssen. Derowegen er zu sagen pflegte: (2) **Ich bin alles gewesen, und hilfft mich doch nichts.** Weil

6. defungi legatione Proconsulis Africæ. 7. antiquus contubernalis, *Spart.* 8. dedolare quem ictibus fustium, *Cic.* dolare fuste, *Horat.* fustibus contundere, *Plaut.* 9. Legatum P. R. homo plebejus temere amplecti noli, *Spart.* 10. pedibus ambulare, *Spart.* incedere pedibus. 11. Provincia Lugdunensis. 12. in summam gloriam venire, *Cic.* 13. vir acerrimus. 14. pertinacem esse in imperio recusando. *Ita Cic.* pertinax in disputando. 15. Eum esse Imperatorem verè Pertinacem, verè Severum, *Spart.*

CV. 1. Ex humili plurimis gradibus ad imperium duci, *Spart.* 2. πάντα ἐγενόμην, κὴ οὐδέν ἐμοὶ λυσιτελεῖ, h. e. Omnia fui, & nihil mihi expedit, *Spart.*

Weil er in keiner Sach ihm selbst gefiel. Als Commodus umgebracht, und Julianus bey männiglich verhasst regiert, haben die Teutschen Legiones ihn zum Käyser gemacht. Julianus schickte etliche ab, Severum umzubringen: Wurde aber auf desselben Befehl selbst umgebracht, und Severus vom Rath, Volck und Soldaten freundlich empfangen, und zum Käyser erklärt. Welcher hohen Ehr (3) Anzeigungen (4) sich in seiner Kindheit und Jugend ereignet. Dann als er (5) fünff Jahr alt, und (6) seinen Spiel-Gesellen die vorgesetzte Aepffel etwas reichlich austheilete; von seinem Vatter aber mit diesen Worten (7) ausgeschändet wurde: (8) Theile etwas sparsamer aus: Du besitzest keine Königliche Güter; antwortete Severus: (9) Ich will sie aber besitzen. Einsmals satzte er sich in den Käyserlichen Stul, welchen ein Diener (10) unbedachtsamer Weise hingestellt hatte. Als nun Severus zum Reich gelangt, hat er Pertinacis (11) Bild, nach heidnischer Vanität, begraben, ihn unter die Götter zehlen, die Soldaten, so denselben umgebracht, weg jagen, Lætum, durch dessen Anstifftung zwey Käyser, Commodus und Pertinax, (12) entleibt worden, samt Juliani Freunden hinrichten lassen, und (13) des gemeinen Wesens sich trefflich angenommen. (14) Schaffte viel Frucht in Vorrath, beschenckte die Soldaten und das Volck, erlaubte den Soldaten guldene Ring zu tragen, und Weiber daheim zu haben, welches vorher verbotten war; zum Denck-Spruch gebrauchend: (15) **Lasset uns arbeiten.** Den Tempel Pantheon hat Severus zu Rom wieder aufgebaut, und den hochmüthigen Höfling Plautianum, der sonst (16) in grossen Gnaden war, getödtet, weil er ihm und seinem Sohn Bassiano nachgestellt. Ehe Severus in Orient verreiset, nahm er seinen

3. indicium, (omen.) 4. præcedere, (extare.) 5. quinquennis, *Spart.* 6. colluſoribus poma largiore manu dividere, *Spart.* 7. reprehendere, *Spart.* perſtringere, *Cic.* invehi in quem, *Id.* 8. parcius divide: non enim Regias opes poſſides, *Spart.* 9. Sed poſſidebo, *Spart.* 10. temerè ponere, *Spart.* 11. Gentili vanitate funerare imaginem alicujus. 12. exhæredem vitæ facere aliquem, *Plin.* interimere vitam cujus, *Id.* ſecludere vitam à corpore cujus, *Id.* 13. omni cogitatione curáque in Remp. incumbere, *Cic.* omnes ſuas curas in ſalute Reip. defigere, *Id.* 14. frumentum convehere *Liv.* magnam rei frumentariæ copiam advectare, *Tac.* 15. Laboremus, *Spart.* 16. in delitiis haberi.

Sohn Antoninum Caracallam zum Reichs-Gehülffen, und machte Getam zum Cæsarem. Dieser Severus ist der erste und einige (17) Africaner, so Römischer Käyser gewesen.

CVI. Was hat Septimius Severus vor Krieg geführet?

Septimius Severus hat vier Krieg geführet: nemlich mit Pescennio Nigro, Albino, den Parthern und Arabern, wie auch mit den Engeländern. Pescennius Niger hatte (1) Byzanz (Constantinopel) innen, und ward von seinen Völckern zum Käyser erwehlt. So bald nun (2) das Regiment zu Rom mit guten Gesetzen und Ordnungen versehen war, zog Severus wider Nigrum, belagerte Byzanz drey Jahr, und hätte die Stadt noch nicht gewonnen, wo nicht (3) der Hunger die Belagerte gezwungen. Dann (4) es war schon so weit kommen, daß sie Menschen-Fleisch essen musten. Sonst ist die Stadt mit tapffern Soldaten und solchen (5) Wasser-Schwimmern versehen gewesen, welche der Feinde (6) Schiffe unter den Wassern konnten an Seile binden, und bis nach Byzanz ziehen, gleich als wann sie der Wind dahin triebe. Nachdem aber die Stadt erobert, sind die Mauren niedergerissen, und erst nach 130. und mehr Jahren von Constantino Magno anfgebaut worden. Als Severus in die Stadt Alexandriam seinen Einzug hielte, und diese Uberschrifft las: (7) Die Stadt ist des Herrn Nigri; hat es ihm verdrossen, welches die Alexandriner gemerckt, und die Schrifft also ausgelegt: Die Stadt ist dessen, welcher ein Herr des Nigri: dann du bist Nigri Herr. Wordurch er versöhnt worden. Also (8) findet ein gut Wort eine gute Statt, und (9) ein Wort zu seiner Zeit geredt, ist wie ein güldener Apffel in silbernen Schalen. Dem Nigro lieferte

17. Afer.

CVI. 1. Byzantium. 2. firmare Remp. legibus & constitutionibus, stabilire & communire, *Sall.* 3. fames urget, *Liv.* penuria rei frumentariæ perurget, *Suet.* fame domare, *Liv.* perduci ad exitiabilem famem, *Vellej.* consumi fame, *Val.* 4. ad humanas carnes perventum. 5. urinator. 6. alligare naves restibus. 7. Domini Nigri est urbs. 8. dulcibus est verbis alliciendus amor, (hostiles sedant χάριτες valeque minas:) mollis sermo mollit iram: sermo mollis frangit iram: lenis sermo lenit (permulcit) iram. 9. verbum in tempore dictum est tanquam aureum pomum in patera argentea, *Prov.* 25.

ferte Severus drey Schlachten: Eine bey (10) Cyzico, die andere bey (11) Nicomedien, die dritte beym Fluß Isso und behielt allezeit die Oberhand. Niger, nachdem er zwantzig tausend Mann verlohren, flohe nach Antiochien, und ward daselbst erschlagen, und sein Haupt auf einer Stangen herum getragen. Damit Severus nicht zugleich mit Pescennio und Albino streiten dorffte, versprach er diesem (12) das Käyserthum. Als aber Albinus sahe, daß (13) nichts draus wurde, rüstete er sein Heer. Beede (14) kamen aneinander bey (15) Lyon in Franckreich. Das Treffen währete zwey Tage. Am ersten Tag obsiegete Albinus: am andern Tag Severus auf dem lincken Flügel. Indem Severus die flüchtigen Feinde verfolgte, fiel sein Volck in die betrieglich von Albino gemachte Gruben, und (16) hätte bald die Schlacht verlohren, wo er nicht selbst seine Soldaten aufgemuntert, und (17) zum Streit wieder angeführt hätte. In diesem Treffen ist Albinus selbst geblieben, ihme das Haupt abgenommen, und zu Severo gebracht worden; welches er zu Rom andern zum Exempel (18) auf den Galgen stecken lassen. Nachdem die Parther, Araber und (19) Adiabener gleichfalls rühmlich überwunden waren, hat er endlich auch die aufrührische Engeländer unter sein Joch gebracht, und (20) einen Wall von hundert und dreyssig tausend Schritten mitten durch die Insul von einem Meer bis zum andern geführt. Bassianus (21) wolte seinen Vatter Severum mit Gifft und Schwert hinrichten. Weßhalben er ihn neben andern als (22) Verschuldete vor Gericht gefordert, und da er (23) Fuß-fällig um Gnad gebeten, gesagt: (24) **Merckt ihr endlich, daß das Haupt regiere, und nicht die Füsse:** Als Severus in eine schwere Kranckheit fiel, vermahnete er seine untereinander

10. Cyzicum. 11. Nicomedia. 12. dignitas Cæsarea, (imperatoria.) 13. lactari spe inani, ad spem inanem devolvi, *Cic.* omnes spes concidere, *Id.* ex spe deturbari, *Id.* spe & de spe decidere, *Ter.* spe excidere, *Id.* 14. conferre signa cominus, *Cic.* collatis signis certare (pugnare,) *Id.* 15. Lugdunum Galliæ. 16. fortuna prælii ferè conversa fuisset. 17. reducere in prælium. 18. affigere patibulo, *Sall.* 19. Adiabeni. 20. ducere vallum à mari ad mare, *Lib.* 21. appetere vitam cujus veneno & ferro. 22. reos citare, *Cic.* 23. veniam delicti petere supplicem, *Cic.* 24. Sentitisne tandem, caput imperare, non pedes? *Spart.*

mißhellige Söhne zur Einigkeit; weil nach Saluſtii Spruch, (25) Friede ernehrt, Unfried verzehrt. Hierauf ſtarb er zu (26) Jorck in Engeland, da er gelebt 65. Jahr und 6. Monat, und die Regierung verwaltet ſiebenzehen Jahr, 7. Monat und 3. Tage.

Von den Römiſch- und zwar Heydniſchen Käyſern.

Im III. Seculo.

XXII. ANTONINUS BASSIANUS CARACALLA, & GETA.

CVII. Wie haben Antoninus Baſſianus Caracalla, und ſein Bruder Geta ſich verhalten vor ihrer Regierung?

Antoninus Baſſianus Caracalla (1) oder Caracallus und Geta hatten einen Vatter, Septimium Severum: aber zwey Mütter. Jener Martiam: dieſer Juliam. Wurden beede Antonini genannt, weil ihr Vatter Severus im Traum geſehen, daß ein Antoninus nach ihm regieren werde. Den Namen (2) Caracalla bekam Baſſianus von einem (3) Kleid, welches vom Haupt bis auf die Ferſen gieng. Dieſer Caracallus verhielt ſich wohl in ſeiner Kindheit, war freundlich, (4) geſprächig, (5) in Ergreiffung der freyen Künſte geſchwind, (6) freygebig, (7) mitleidig. Wann Maleſiz-Perſonen den wilden Thieren, ſie zu zerreiſſen, vorgeworffen wurden, (8) wandte er ſein Angeſicht hinweg, und weinete. Weßhalben ihn der Rath und das Volck (9) ſehr gewogen waren. Nachdem

25. Concordiâ res parvæ creſcunt, diſcordiâ magnæ dilabuntur, *Sall.*
26. Eboracum.

CVII. 1. *Græci ſemper dicunt* καράκαλλος, *judice Caſaubono.* 2. ex κάρα τὸ *caput & calx.* 3. indumentum ad talos uſque demiſſum. 4. affabilis. 5. in literis non tardum eſſe, *Spart.* celeriter arripere ſtudium literarum, *Nep.* 6. non tenax in largitate, *Spart.* 7. non lentus in clementia, *Spart.* 8. aversâ facie lacrymas profundere. 9. plus quam amabilem eſſe cui, *Spart.*

dem aber Caracalla die Kinder-Schuh abgelegt, ist er (10) ein verzweiffelt böser Mensch worden, (11) im Gesichte unfreundlich und grausam. Wer ihn vorher gekannt, hat nicht glauben können, daß er es mehr sey. So gar war er verkehrt. (12) Redete stets von Alexandro M. und seinen Thaten, lobte Tiberium und Syllam in Versammlungen, und ward hochmüthiger als sein Vatter. Stunde seinem Schwehrvatter Severo, dessen (13) scharffer Zucht er gern los gewesen wäre, nach dem Leben, etlichen Soldaten befehlend, sie solten vorgeben, Plautianus habe sie geschickt, ihn umzubringen. Derohalben Plautianus als ein Vatter-Mörder hingerichtet worden. Diß (14) böse Kind hat seinem Vatter so viel Hertzeleid gemacht, daß er darüber gestorben, ja nach des Vatters Tod mit seiner Mutter Julia sich verheyrathet. Worzu die Mutter durch unvorsichtige Entblössung, und auf des Sohns Anfrag: (15) Ich wolte, wann ich dörffte? gegebene Antwort: (16) Hast du Lust, so ists erlaubt: Weist du nicht, daß du ein Käyser bist, der Gesetze gibt, und nicht nimmt? ihn veranlasset. Geta (17) hielts mit einem guten Bissen, guten Trunck, und schönen Kleidern. War (18) ein lustiger Herr in Fragen und bey Gastereyen, da er im Brauch hatte, solche Tractamenten auftragen zu lassen, welcher Namen (19) von einerley Buchstaben anfiengen.

CIIX. Wie haben Caracalla und Geta mit einander regiert?

Severus hat Bassianum zum Reichs-Gehülffen genommen, welchen hernach die Soldaten in Engeland, als er kranck war, ihm unwissend, Augustum genennt. Da aber Severus seines Lebens Ende heran nahen sahe, hat er beede Söhne zu Käysern gemacht, sich freuend, daß er zwey Augustos dem Römischen Reich hinterlasse. Nachdem Septimius Severus mit

10. desperatæ malitiæ homo. 11. vultu torvo ac truculento. 12. semper habere in ore Alexandrum M. ejusque gesta, *Spart.* 13. abhorrere à disciplina cujus asperiore, (pertæsum esse disciplinæ.) 14. degener filius. 15. Vellem si liceret, *Spart.* 16. Si libet, licet: annescis te Imperatorem esse, & leges dare, non accipere, *Spart.* 17. cupidus ciborum, vini variè conditi & vestitûs nitidi, *Spart.* 18. lepidum caput. 19. eandem in fronte literam exhibere, e. g. *pullus, perdix, perna.*

Tode abgieng, und Bassianus (1) eine so grosse Kriegs-Macht hatte, der nicht zu widerstehen, (2) verübte er allerley Grausamkeit, und sollen auf die zwantzig tausend von ihm hingerichtet worden seyn. Darunter waren auch die Aertzte, welche auf seinen Befehl dem Vatter (3) das Leben nicht verkürtzen wollen. (4) Lebte mit seinem Bruder in steter Widerwärtigkeit, und (5) trauete keiner dem andern. Da sie aus Engeland gen Rom sich begeben, (6) logirte keiner mit dem andern in einer Herberg, theilten zu Rom den Pallast, machten die (7) verborgene Thüren zu, gebrauchten sich nur der offentlichen, und waren beederseits mit guter Leib-Quarde versehen. Daher kams, daß etliche mit Geta, etliche mit Caracalla es hielten. Die Mutter Julia gedachte solche (8) Mißhelligkeiten beyzulegen: aber vergebens. Das Reich ward auch getheilt, und bekam Bassianus gantz Europam samt den Mittag-Ländern: Geta aber Asien, und was sonst noch gegen Morgen vor Länder waren. Doch ist durch solche Reichs-Theilung (9) die Feindschafft nicht aufgehoben worden: Wann (10) Stellen im Reich zu ersetzen waren, wolte ein jeder (11) seine Creaturen befördert sehen. Solte ein Rechts-Spruch ergehen, (12) wolte einer hier, der andere dort hinaus, (13) nicht ohne Nachtheil der Litiganten. Bassianus, der gern allein Käyser gewesen wäre, überrumpelte endlich aus Ungedult Getam, so keiner Gefahr sich befurchte, in seiner Schlaf-Kammer, und erstach ihn in seiner Mutter Arm, daß auch die Julia, mit ihres Sohns Blut befleckt, eine Wunden darvon an der Hand bekam, und doch (14) sich nicht traurig stellen dorffte, da ihr Geta zurieff: (15) Liebe Mutter! helfft mir, ich werde umgebracht.

CIIX. 1. ampliori instructum esse exercitu, quam cui ulla vis posset obsistere. 2. in omnem sævitiam converti. 3. mortem festinare in quem, *Tac.* accelerare cui, *Nep.* 4. perpetuò dissidere inter se & à quo, *Cic.* cum quo, *Plin.* dissentire cum quo, *Cic.* à quo, *Liv.* 5. alter alteri (de altero) diffidit, *Cic.* mutuas fovent suspiciones. 6. diversoriis uti separatis. 7. secretiores fores obstruere. 8. discordias placare, *Cic.* in gratiam reducere, *Id.* 9. simultates ponere, *Liv.* tollere inimicitias. 10. mandare cui honores, *Cic. conf. quæst.* LVII. *n.* 17. 11. suos promovere. 12. dispar habitus animorum erat, *Cic.* in diversum sententiæ tendebant, *Id.* diversa sentiebant. 13. non sine præjudicio illorum, quorum res agebatur. 14. non licere dolere. 15. Mater! opem fer mihi, interficior.

bracht; sondern muste frölich seyn, und lachen. Diesen traurigen Ausgang mit Geta hat Julia vorgedeutet durch eine Schertz-Rede: Dann als Geta gebohren war, und eben damal eine Henne am Hofe (16) ein Purpur-rothes Ey gelegt hatte, nahm solches Bassianus, warffs auf die Erden, und zerbrachs. Die Mutter aber sagte zu ihm: (17) Du verfluchter Bruder-Mörder! Du hast deinen Bruder umgebracht.

CIX. Wie hat Caracalla allein regiert?

Caracalla wolte (1) die an seinem Bruder verübte Grausamkeit mit diesem Prætext beschönen: Geta habe ihm nach dem Leben gestanden, und er sey kaum (2) dem Tode entgangen, konnte auch darzu weinen, so offt seines Bruders gedacht wurde, oder so offt er sein Bildnus sahe. Als er vermerckte, die böse That möchte etlicher massen bedeckt werden, wann er seinen Bruder unter die Götter setzte, sprach Caracalla: (3) Er mag immerhin unter den Göttern seyn, wann er nur nicht mehr lebt. Weil durch diesen Bruder-Mord ihme ein grosser Neid (4) zugewachsen, befahl er Papiniano, seinem Hauptmann über die Leib-Quardi, einem berühmten Rechts-Gelehrten, diese Mord-That (5) unter dem Schein des Rechtens zu entschuldigen. Als aber Papinianus geantwortet: (6) Es sey nicht so leicht, einen Bruder-Mord zu entschuldigen, als zu begehen, hat er ihn, und nicht lang hernach auch seinen Sohn tödten lassen. Diese Mordthaten (7) machten Caracallæ ein unruhiges Gewissen, welches eine solche Furcht erregt, daß er gantze Kisten voll Gifft mit sich herum geführt, damit er andere, und sich selbst, da es nöthig, aus dem Weg raumen könnte, und nicht in seiner Feinde Hände gerathen möchte. Die Furcht trieb ihn zur Verschwendung, daß er, den Sol-

16. parere ovum purpureum, *Spart.* ovum gignere, *Cic.* ponere, *Col.*
17. Maledicte parricida! fratrem tuum occidisti, *Spart.*

CIX. 1. Immanitati in fratrem quærere prætextum. 2. capitis periculum evadere, (vitæ periculum effugere.) 3. Sit Divus, dummodo non sit vivus, *Spart.* 4. enasci, (conflari.) 5. aliquo juris prætextu & specie excusare quid diluere, *Spart.* 6. non tam facilè parricidium excusari posse, quàm fieri, *Spart.* 7. inquietare conscientiam.

daten (8) viel verspendirend, das Ærarium erschöpffte, verhoffend, wenn das Kriegs-Volck auf seiner Seiten wäre, (9) sicher zu stehen. Wie immer eine Sünde der andern Brunnquell: also verursachte die Verschwendung eine Rauberey. Sintemal er seine Unterthanen (10) aussaugte. Juliæ, seiner Mutter und Weibe, die ihn deßhalben (11) zu Rede gesetzt, hat er ein blosses Schwert gezeigt, sprechend: (12) So lang wir dieses haben, soll uns kein Geld fehlen, als wormit auch der Unterthanen (13) verborgenes Geld könnte hervor gesucht werden. Also hat er seinem Denck-Spruch gemäß gelebet, welcher gewesen: (14) **Alle Wolfahrt beruhet auf dem Schwert**; anzeigend, es sey nichts im Römischen Reich, das er nicht mit gewaffneter Hand könne an sich ziehen. Sein grausames Gemüt war mit (15) überaus grosser Untreu verknüpffet. Als er zu Artabano kam, vorgebend, seine Tochter zu heyrathen, und die Parther ihre Waffen niedergelegt hatten, (16) lustig waren, und ein jedes den neuen Bräutigam sehen wolte, gab er seinen Soldaten ein Zeichen, auf die Parther (17) loß zu gehen, deren dann eine grosse (18) Niederlag geschah. (19) So untreulich verfuhr er auch gegen Augaro, der (20) Osroëner König. (21) Sprach ihm, als einem Freund zu, und ließ ihn hernach fahen und binden. Ob gleich Caracalla in der Philosophi und den Künsten erfahren, und deßhalben unter die Gelehrte gerechnet worden, hat er doch (22) alles wieder vergessen, so gar, als wann er nie nichts gelernt. Endlich da er durch Maternianum bey den Zauberern nachforschen lassen, wer nach ihm regieren werde, und Maternianus überschrieben, Macrinus solle das Regiment antretten, wann er nicht umkommt, (23) den Brief aber eben der Macrinus zu erbrechen bekommen,

hat

8. donare quem largè effuseque, *Cic.* numerare quem opiparè, *Id.* 9. tutò se esse posse, *Cic.* fore se tutissimè, *Id.* navigare in portu, *Ter.* rem esse in vado, (in tuto,) *Id.* 10. expilare quem, *Cic.* 11. arguere quem. 12. Nobis, quamdiu hunc habebimus, pecunia non deerit. 13. pecuniam reconditam extorquere. 14. Omnis in ferro salus. 15. perfidia plusquam punica, *Lib.* 16. agitare inter libamina & calices. 17. impetum facere in quem, *Cæs.* dare, *Lib.* 18. stragem facere, (edere,) *Cic.* 19. pari perfidiâ uti in quem. 20. Osroëni. 21. venire ad quem tanquam ad amicum. 22. tanta cepit eum oblivio doctrinæ, ac si literarum nomen nunquam audivisset. 23. epistolam (literas) solvere, *Cic.* vincula epistolæ solvere, *Curt.* laxare, *Nep.*

hat Macrinus Martialem, einen Hauptmann, beredt, welcher Caracallam in der Expedition wider die Parther, als er (24) seine Füsse zu decken gangen, (25) hinterwärts erstochen, nachdem er 43. Jahr gelebt: mit seinem Bruder ein Jahr und 22. Tag: allein aber 6. Jahr, 2. Monat und 5. Tage regiert. Julia hat sich selbst umgebracht, so bald sie Caracallæ Tod vernommen.

XXIII. OPILIUS MACRINUS, & ANTONINUS DIADUMENUS.

CX. Wie sind Opilius Macrinus, und sein Sohn, Antoninus Diadumenus, zur Regierung kommen, und wie haben sie regiert?

Opilius Macrinus war von geringem Herkommen, ein Mauritanier, dessen Denck-Spruch war: (1) **Man muß leiden und hoffen.** Kan (2) des Glücks Ball genannt werden, weil er durch mancherley Stuffen (3) zur Regierungs-Höhe gestiegen. Nach Caracallæ Tod haben ihn die Soldaten in Assyrien zum Käyser gemacht, da die Parther sich wider die Römer aufmachten. Diesem hat der Rath zu Rom mehr aus Haß gegen Bassianum, als um seiner Tugend willen, das Reich bestättiget: denn sie (4) wolten lieber weiß nicht wen zum Käyser haben, als einen Bruder-Mörder, Blut-Schänder und Unflat. Ob gleich Macrinus (5) das Reich durch Arglistigkeit an sich gebracht: Hat er sich doch, als wäre er ungern Käyser, gestellt, und Caracallæ Tod so bedeckt, (6) daß es nicht geschienen, als habe er ihn umgebracht. Nahm zum Reichs-Gehülffen seinen Sohn (7) Diadúmenum, nannte denselben Antoninum, stellete ihn den Soldaten vor, welche auf heidnische Weise zurieffen: (8) Die Götter erhalten dich! Führte Krieg

24. ad requisita naturæ proficisci, *Sal.* exonerare ventrem, *Mart.* alvum. 25. aversum pugione trajicere.

CX. 1. Ferendum & sperandum. 2. Fortunæ pila. 3. ad sublime imperii fastigium adscendere. 4. quemvis magis Imperatorem accipere, quam parricidam — *Capit.* 5. Regnum astu occupare, *Cic.* 6. ut ab eo non videretur occisus, *Capit.* 7. Diadumenus. 8. Dii te servent!

wider Artabanum, der Parther König, (9) bald glücklich, bald unglücklich. Muste aber endlich nach drey-tägigem Gefecht (10) den kürtzern ziehen, und den Frieden von Artabano erkauffen. Nach dem Parthischen Krieg hielt er sich auf zu Antiochia, in allerley Wollüsten, (11) gab zuweilen mit so leiser Stimme Antwort, daß mans kaum hören konnte, und ließ, nach Mezentii Exempel, die Ubelthäter (12) lebendig vermauren, (13) die Ehebrecher zusammen binden, und lebendig verbrennen: Die Angeber aber, so keinen (14) Beweiß führen konnten, (15) decolliren, und wann hingegen die angegebene Sach bewiesen, (16) mit Geld beschenckt von sich. Lebte sonst theils mässig, theils unmässig. Mässig über der Mittag-Mahlzeit: unmässig über der Abend-Mahlzeit. (17) Zog doch bisweilen Gelehrte mit zur Tafel, daß er durch discurriren vom übrigen Essen und Trincken abgehalten würde. Hielt scharffe Kriegs-Disciplin. Als zwey Soldaten ihres Wirths Magd geschändet, hat er befohlen, solche lebendig (18) in zwey ausgeschnittene Ochsen bis auf das Haupt einzunehen, daß sie miteinander reden könnten. Weil Macrinus unglücklich im Kriegen, zu Antiochia verschwelgerisch gelebt, den Soldaten nicht geleistet, was er versprochen, und sie doch scharff gehalten, ist er beym Kriegs-Volck verhasst worden, welches von ihm ab- und zu Heliogábalo gefallen, und einen Aufstand wider Macrinum erregt. Macrinus, als er unglücklich wider Heliogábalum gestritten, flohe in Bithynien, und wurde daselbst von den Soldaten ermordet, seines Alters 54. Jahr. So bald von einem Kammer-Diener ein Brieff, welchen Diadúmenus an seinen Vatter und Mutter geschrieben, und der voll Grausamkeit gewesen, abgelesen worden, haben die

9. vario eventu, *Liv.* Marte vario, feliciter partim, partim infeliciter. 10. inferiorem esse bello. 11. respondere adeò summissâ voce, ut — 12. vivos includere parietibus. 13. adulterii reos junctis corporibus incendere vivos, *Capit.* 14. probare, *Cic.* argumentis firmare, *Id.* testibus planum facere, *Id.* testes producere, *Id.* nullis testibus innitus, *Tac.* 15. decollare, *Suet. Sen.* securi ferire, *Cic.* percutere, *Id.* abscidere (præcidere) caput, *Id.* collum præcidere, *Id.* 16. delato pecuniæ præmio dimittere, *Capit.* 17. adhibere convivio literatos, *Capit.* 18. apertis bobus quem inserere atque insuere, capite exerto.

die Soldaten Diadúmenum auch hingerichtet, da er mit seinem Vatter ein Jahr und 2. Monat regiert hatte.

XXIV. HELIOGABALUS.

CXI: Auf was Weise hat Heliogábalus (1) das Regiment an sich gebracht und geführt?

(2) Heliogábalus, ein Sohn Caracallæ, durch Blutschand mit Julia, oder durch Hurerey mit Somæa (Soami oder Semiamiraca) gezeugt, ist an Schönheit allen Jünglingen seines Alters vorgegangen, und hat von Jugend auf, bis ans Ende, verschwelgerisch und wollüstig gelebt, erfüllend jenes Sprüchwort: (3) Jung gewohnt, alt gethan. Kam zur Regierung durch Betrug, durch (4) Schmiralien und Gewalt. Durch Betrug, indem er sich für einen Sohn Bassiani ausgegeben: durch Schmiralien gegen die Soldaten: durch Gewalt, als deme Macrinus nicht länger zu widerstehen vermocht. Sein Denck-Spruch war: (5) Ein jeder ist selbst sein bester Erb. Daher er als ein verschwenderischer, wollüstiger und hochmütiger (6) Regiments-Verderber regiert. Verschwenderisch war Heliogabalus in (7) Kleidungen und Mahlzeit halten. Trug fremde Kleider, guldene Röcke, und auf den Schuhen (8) solche Edelgestein, darein Bildnisse gegraben. Zog keinen Schuh zweymal an. (9) Hielt keine Mahlzeit unter hundert Sesterz, bis auf drey tausend. Lud zur Mahlzeit (10) (enthaltet euch des Lachens, ihr Freunde!) acht Kahl-Köpffe, zur andern Zeit acht Zipperlins-Männer, wieder auf ein andermahl acht Taube, ferner acht (11) recht Schwartze, acht Fette, acht Großnäsige, und so fort an. Verließ die Wollüste nicht eher, bis sie ihn verliessen.

CXI. 1. Rerum potiri, *Cic. Vell.* imperium sibi sumere. 2. *Vox Græco-Syriaca ex* ἥλιος, *Sol & Gebal.* 3. quo semel est imbuta recens, servabit odorem testa diu. *Horat.* à teneris adsuescere multum. *Virg.* Ars fit, ubi à teneris crimen cordiscitur annis, *Obid.* 4. largitiones (munera.) 5. Suus sibi quisque hæres optimus. 6. corruptor regiminis, depravator (pastis) Reipublicæ. 7. amictus & victus. 8. gemmæ sculptæ. 9. cœnare nunquam minus centum sestertiûm. 10. risum teneatis amici. 11. insigniter niger.

(12) Durch welch continuirliches Wollust-Leben er gantz weibisch worden, und sich mit einem Weiber-Namen Bassianam genannt. Ein greulicher Hochmuth wars, daß er in der gantzen Welt als ein Gott allein geehret seyn wollte, und seinem aus Syrien mitgenommenen Götzen Gebal, (13) Menschen-Fleisch von adelich- und andern schönen Knaben opffern lies. Woraus zugleich seine Grausamkeit wahrzunehmen. Unter Heliogabali Regierung ist geschehen, was weder vor, noch nach ihm geschehen, daß ein Weib, nemlich die Julia, (14) zur Raths-Session mitgenommen, und derselben (15) einen Weiber-Rath anzurichten erlaubt worden. Damit aber Heliogabalus seine böse Thaten desto eher ins Werck richten können, hat er die alten Räthe abgeschafft, und neue angenommen, (16) welche zu seinen losen Stücken geholffen. Endlich ward ihme geweissagt, (17) er werde eines gewaltsamen Todes sterben. Derowegen er sich güldene Schwerter, einen Strick von Seiden, Gold und Scharlach machen lassen, Gifft zugerichtet, und in guldene, Hyacinthine und Crystalline Becher gegossen verwahrt, einen hohen Thurn gebauet, und unten auf die Erden güldene und (18) mit Edelgesteinen besetzte Tafeln gelegt, auf daß, wann er aufgehängt, oder mit Gifft vergeben, oder von der Höhe herab gestürtzt werden solte, er prächtig hangen, aus Königlichen Geschirren den Tod trincken, oder von der Höhe herab gestürtzt, zierlich liegen, kurtz: Königlich sterben möchte. Aber (19) vergebens. Er wurde von seiner Leib-Quardi und etlichen (20) Lotter-Buben des Nachts ermordet, (21) an dem Strick um den Hals durch allen Unflat der Stadt geschleppt, (22) ihme Steine an den Hals gehangen, und der genug verunehrte Cörper in die Tiber versenckt, daß er nicht begraben

12. perpetuis voluptatibus remollescere atque effœminari. 13. cædere cui humanas hostias, lectis ad hoc pueris nobilibus & decoris, *Lamprid.* colere quem humanis hostiis. 14. rogari in Senatum, *Lampr.* 15. facere Senatulum, (Senatum mulierum.) *Lampr.* 16. flagitiorum ac scelerum administri. 17. βιοθάνατον, se futurum, *Lampr.* ex βία, vis, violentâ morte tolli, (perire.) 18. gemmatas substernere tabulas, *Lampr.* 19. nihil ista valuerunt, *Lampr.* 20. scurra, *Lampr.* 21. trahi obstricto collo per plateas urbis sordidissimè, *Lampr.* 22. pondere annexo in Tiberim abjici, (submitti, *Lampr.*) *Unde* Heliogabalus *dictus* est Tractitius, Tiberinus, Impurus.

graben werden kömte. Hat gelebt 18. Jahr, und regiert 3. Jahr, 9. Monat und 4. Tage.

XXV. ALEXANDER SEVERUS.

CXII. Wie hat Alexander Severus in seiner Jugend und Regierung sich verhalten?

Aurelius Alexander Severus, von Vario Marcello, so Adelichen Geschlechts, und Julia Mammæa, Heliogabali Mutter Schwester gezeugt, ward genennt Alexander, weil er in einem Tempel, so dem Alexandro M. geweihet, geboren: Severus aber, wegen seiner (1) strengen Regierung und Kriegs-Zucht. Hieß auch der (2) Fromme und Heilige, seiner (3) Devotion und (4) Annehmlichkeit halber: Dann (5) er fieng den Tag mit der Religions-Sorg an, und ward von jedermann werth gehalten. Verhielt sich löblich in seiner Jugend und Regierung. (6) Ließ, noch als ein Knab, keinen Tag vorbey gehen, da er (7) sich nicht in freyen Künsten und Kriegs-Sachen geübt. Sonderlich konnte er (8) die Griechische Sprach wol reden, und war (9) so gut in der Poesie, daß er vornehmer (10) Regenten Leben Vers weis beschrieben. Ob gleich Severus von den Soldaten zum Käyser erwehlt, und vom Rath bestättigt wurde, ja alle Ehren zugleich überkam, damit er von den Soldaten, als einer, des Reichs werth, (11) respectirt werden möchte: Dennoch setzte er seinen Fleiß in Erlernung freyer Künste, (12) so viel die Regierung zuließ, fort, war ein grosser Patron der Gelehrten, und (13) versahe solche mit guten Besoldungen. Regierte über diß weislich, gerecht, bescheiden, magnific., gnädig und gutthätig, seinem Symbolo gemäß: (14) **Was du dir wilt gethan haben, das thue andern auch.**

CXII. 1. Severitas imperandi & militum insolentiam coërcendi. 2. Pius & Sanctus, *Lampr.* 3. sanctitas (sanctimonia,) *Cic.* 4. amabilitas, *Plaut.* 5. horis matutinis rem Divinam facere, *Lampr.* 6. à prima pueritia ne unum quidem diem sponte suâ transire pati, *Lampr.* 7. exercere se ad literas & ad militiam, *Lampr.* 8. loquilingua Græca scitè, *Nep.* 9. esse poëtam ingeniô adeò præcellentem, *Gell.* 10. scribere versibus vitas Principum, *Lampr.* 11. colere atque observare quem, *Cic.* venerari, *Id.* suspicere, *Id.* 12. quoad per Regni occupationes licebat. 13. prospicere (providere) cui de salario (stipendio) opimo. 14. Quod tibi, hoc alteri.

auch. (15) Reformirte das Regiment und den Hof, abschaffend die Unfläter, (16) das unnütze Gesindlein, und alles, was in den Gerichten, Rath und Ritter-Orden, Zunfften und zu Hof, (17) einen bösen Ruf hatte. (18) Gieng vorsichtig in Erwehlung der Raths-Herren und Bestellung Obrigkeitlicher Aemter, sagend: (19) Man solle die, so ungern dran kämen, und nicht die, so selbst sich angäben, zu Verwaltung des gemeinen Wesens setzen. Hat die Aemter zu verkauffen verbotten, wegen des Mißbrauchs: dann (20) es sey nöthig, daß, wer ein Amt kauffe, solches wieder verkauffe, und könne derjenige ohne Beschämung nicht gestrafft werden, welcher, was er gekaufft, verkauffe, um die Lucken wieder zuzumachen. That in weltlichen Sachen nichts ohne 20. Rechts-Gelehrte: in Kriegs-Sachen nichts ohne seiner alten Soldaten Rath. (21) Konnte mit keinem Aug ansehen die Richter, welche (22) Geschenck-Fresser und Diebs-Gesellen waren. Einer, Namens Thurinus, beredete die Leute, (23) er habe des Käysers Hertz in seinen Händen, welcher (24) thun müsse, was er wolle. Indem er nun den Leuten viel versprach, und doch deßhalben (25) kein Wort verlohr, bekam er viel Geschencke; aber Severus hat ihn, als einen (26) Rauch-Verkauffer auf dem Marckte anbinden, und mit Rauch tödten lassen, hinzu setzend: (27) Der wird mit Rauch gestrafft, der Rauch verkaufft hat. Die Soldaten, welche sich aufs Rauben legten, redete er also an: (28) Woltest du, daß auf deinem Gut diß geschähe, was du auf eines andern thust? und ließ theils prügeln, theils geisseln, theils

15. purgare quid, *Lampr.* repurgare (depurgare) *Col.* 16. inutilia terræ ponderæ. 17. infamiâ aspersum esse, *Cic.* ignominiâ turpissimâ notatum esse, *Id.* 18. in Senatoribus & Magistratibus creandis cautum & circumspectum esse. 19. Invitos, non ambientes in Republ. collocandos, *Lampr.* 20. necessarium esse, ut, qui emit, vendat, nec sine rubone puniri posse eum, qui, quod emit, vendit. 21. arcere quem aspectu, *Tac.* ne aspectu quidem dignari quem. 22. Ἀωροφαγίας & furtorum infamiâ laborantes. 23. esse in alicujus manu, (potestate,) *Cic.* 24. facere omnia ad nutum cujus, *Lampr.* 25. nullam vocem mittere de re quadam, *Cic.* emittere, *Id.* rem silentio obliterare, *Suet.* —transmittere, *Tac.* silentio involvere, *Val.* 26. fumi venditor, *Lampr.* 27. Fumo punitur, qui vendidit fumum, *Lampr.* 28. Vellesne hoc in tuo agro fieri, quod facis in alieno? *Lampr.*

theils tödten: etliche wurden (29) cassirt. (30) So hat Severus die Justiz beobachtet! Da er im sechzehenden Jahr seines Alters zum Käyser gemacht wurde, nahm er die grosse Titul nicht an, schlug ab die Ehre der Anbetung, und hörete die Meinungen seiner Räthe, bevorab Ulpiani, bescheiden an. Bauete auf die alten Wercke zu Rom, und ein neu (31) warmes Bad, welches noch das Alexandrinische heisset: und setzte viel Säulen. Weil er keinen Raths-Herrn umgebracht, wurde seine (32) Regierung gepriesen, als eine, die ohne Blut abgangen. Da man ihm seine Freundlich- und Gelindigkeit vorgeworffen, und gesagt: (33) Du hast die Gewalt deines Reichs gelindert, und verächtlicher gemacht; hat er geantwortet: (34) aber sicherer und langwieriger. Welcher nichts von ihm gebeten, den redete er mit diesen Worten an: (35) Warum bittest du nichts von mir? Soll ich dein Schuldner werden? Bitte, damit du nicht als eine Privat-Person über mich zu klagen habest.

CXIII. Was hat Severus vor Kriege geführt: und wie ist er umkommen?

Severus hatte (1) die Rolle seiner Soldaten stets bey sich, durchsahe dieselbe fleissig, und (2) merckte an, wie viel derselben, was sie vor Chargen und Sold hätten. Kannte alle seine Soldaten, wuste einen jeden mit Namen zu nennen, und (3) trug vor des Kriegs-Volcks Verpflegung grosse Sorg. Auf diese Weiß behielt er ein wolgeübtes Heer, und erhielt sich eine solche Autorität, daß, wann seine Soldaten, (4) marchirten,

29. aliquem exauctorare, de dignitatis gradu, solio, loco dejicere, deturbare: cogere, ut se abdicet munere: movere loco suo. 30. usque adeo severus justitiæ custos fuit Severus. 31. thermæ Alexandrinæ. 32. imperium ἀναίμακτον, s. incruentum, *Lampr.* 33. Molliorem tibi potestatem & contemtibiliorem imperii fecisti, *Lampr.* 34. sed securiorem & diuturniorem, *Lampr.* 35. Cur nihil petis? an me vis tibi fieri debitorem? pete, ne privatus de me quæraris, *Lampr.*

CXIII. 1. Catalogus, *Plaut.* breviarium militum. 2. recensere & numerum & dignitates & stipendia. 3 esse studiosissimum salutis militum. 4. ire, *Liv.* pergere, *Id.* ire in expeditiones, *Cic.* progredi, *Gell.* movere castra, *Cæs.* movere, *Cic.*, *Ter.* transire, *Lampr.*

es (5) nicht anders gesehen, als wanns ein Proceſs von lauter Raths-Herren wäre. Führte Krieg wider Artaxerxem, der Parther König, und wider die Teutschen. Jenen hat er überwunden, (6) von sieben hundert Elephanten zwey hundert erschlagen, und drey hundert gefangen bekommen, und von acht hundert Streit-Wägen zweyhundert (7) erobert. Die Teutschen empörten sich wider die Römische Besatzung am Rhein-Strom, welche Severus (8) mit einem grossen Heer überzog. (9) Der Sieg war bald auf dieser, bald auf jener Seiten: Welches ihn bewog, den Frieden mit Geld zu erkauffen. Dieſes mißfiel dem Rath und Kriegs-Volck, worunter viel ihm wegen strenger Disciplin vorhin (10) nicht günstig, und entstunde wider ihn eine Empörung, die seine Mutter Mammæa vergröſsert, indem sie ihren Sohn als einen Geitzhals angeklagt, welcher (11) die Freygebigkeit gegen die Militz aufhalte. Wurde also Maximinus, ein Thracier, aus den Kriegs-Officiern zum Käyser aufgeworffen: Severus aber, der löbliche Regent, zu Maintz (12) gewaltthätig von ihm, den er (13) zu solcher Kriegs-Charge erhoben (14) mit jedermans Betauren erschlagen, da er das 29. (15) Jahr seines Alters, und dreyzehende seiner Regierung erfüllt hatte.

XXVI. JULIUS MAXIMINUS THRAX.

CXIV. Was hat (1) der Riesen-starcke Julius Maximinus Thrax vor seiner Regierung gethan?

Maximinus hatte zum Vatter Miceam: zur Mutter Ababam. Jener aus den Gothen: diese von den Alanern herstammend. Hiesse Thrax, weil er aus einem Dorff nahe bey Thracien

5. agmen Senatorum videri. 6. ex septingentis. 7. in potestatem redigere. 8. exercitum ducere contra quem, *Liv.* egredi cum copiis, *Liv.* 9. modò hic, modo ille victor. Victoria jam huc, jam illuc inclinabat, certamen anceps, *Just.* pugnare Marte ancipiti, *Liv.* victoriâ variâ. *Id.* 10. minus favere (benevolum esse) cui, *Cic.* inimicum (infensum atque adversum) esse cui. 11. impedire liberalitatem erga milites. 12. per vim opprimere quem. 13. mandare cui officium in exercitu. 14. cum dolore omnium. 15. explere annum.

CXIV. 1. Robore giganteo præditus.

Thracien bürtig. War (2) acht Schuh und einen Finger lang, dessen Daum so (3) ungeheuer dick, daß er (4) seines Weibes Armband an Statt eines Ringes sich bediente. (5) Lieff einem Pferde gleich, und übertraff alle an Leibes-Stärcke. Konnte (6) eine beladene Kutschen allein ziehen, (7) mit der Faust einem Pferd die Zähn in den Hals, und mit den Fersen die Beine entzwey schlagen: Steine zerreiben, und (8) Bäum voneinander reissen. Der grosse starcke Leib erforderte auch eine starcke Nahrung, nemlich alle Tag einen (9) Capitolinischen Eymer Wein, 40. bis 60. Pfund Fleisch. Ist anfangs ein Schaaf- oder Säu-Hirt in Thracien gewesen: hat hernach aber (10) Kriegs-Dienste angenommen unter Septimio Severo, welcher sich über desselben Leibes-Länge sehr verwundert, und ihm (11) mit den stärckesten Köchen einen Kampff erlaubt. Diese hat Maximinus bezwungen, die Belohnung erlangt, und (12) am Käyserlicheu Hof eine Trabanten-Stelle bekommen. Unter Caracalla ist er gewesen Hauptmann: Unter Macrino und Heliogabalo hat er nicht (13) dienen wollen, sondern (14) Kauffmannschafft getrieben. Nachdem aber Alexander Severus zum Käyserthum gelangt, sich gen Rom begeben, und ist daselbst (15) zum Obristen über die vierdte Legion der Neu-geworbenen gemacht worden, so er fleissig in Waffen geübt. Den Tribunis, welche ihn tadelten, und fragten: (16) Warum er sich so hefftig bemühe, da er doch ein Hertzogthum haben könnte? hat er durch sein Symbolum geantwortet: (17) Je gröss-ser, je arbeitsamer. (18) Rang öffters mit fünff, sechs, sie-

2. excedere octo pedes digito, egredi, *Capit.* 3. vastus. 4. uxoris dextrocherio uti pro annulo. *Capit.* 5. æquare cursu equum currentem. 6. rhedam onustam movere, *Capit.* 7. equo si pugnum dedisset, dentes solvere: si calce, crura frangere, *Capit.* 8. arbores scindere, *Capit.* discindere, *Cic.* 9. amphora vini Capitolina, *Capit.* 10. stipendia facere sub — *Cic. Capit.* 11. dare licentiam contendendi cum fortissimis quibusque lixis, *Capit.* 12. juberi consistere inter stipatores in aula Imperatoria, *Capit.* 13. merere, *Lib. Hinc dicimus: merere pedibus*, zu Fuß dienen; *merere equo*, zu Pferd dienen. 14. mercaturas facere, *Cic.* commercia exercere. 15. dare quem tribunum legionis quartæ ex tyronibus, *Capit.* 16. Quid tantum laboraret, cùm ejus loci jam sit, ut Ducatum possit accipere? *Capit.* 17. Quo major, hoc laboriosior. Ego verò quò major fuero, tantò plus laborabo, *Capit.* 18. luctari cum quinis &c.

ben, und warff sie zur Erden. Wann er (19) einen mit flacher Hand auf die Brust geschlagen, muste derselbe rücklings zu Boden fallen.

CXV. Wie hat Maximinus regieret und gekriegt?

Gleichwie Maximinus durch Aufruhr und Morden zum Reich gelangt, und der einige ist, welcher ohne des Raths Beystimmung, allein vom Kriegs-Heer zum Käyser gemacht worden: also hat er auch grausam regiert. Grausam gegen seines Herrn Severi (1) Bediente, gegen die Herren des Raths, und gegen die Soldaten, deren er etliche ans Creutz schlagen, etliche den wilden Thieren vorwerffen lassen. Grausam gegen alle, die (2) um sein unedles Herkommen gewust. (3) Ist gäntzlich in der Meinung gewesen, (4) das Reich könne nicht anders, als durch Grausamkeit behauptet werden. Krieg hat Maximinus geführt mit den Teutschen, solche bezwungen, auf vier hundert tausend Dörffer abgebrannt, unzählig Gefangene weggeführt, solches alles (5) an den Rath und das Volck nach Rom überschrieben, und die Krieg und Siege (6) auf Tafeln abgemahlt, überschickt, welche vor dem Rathhaus aufgehängt worden. Wie Maximinus tyrannischer Weise (7) viel unschuldig Blut vergossen: so ist er auch nicht (8) ohne Blut zu Grab gegangen. Dann weil er durch seine grausame Mordthaten (9) sich allenthalben verhasst gemacht, hat der Rath den alten und jungen Gordianum zu Nachfolgern in der Regierung erklärt, und Augustos genennt: Maximinum aber für einen Feind

19. palmâ in pectus percussum rejicere supinum.

CXV. 1. Minister, *Cic. Capit.* Officiales, *Spart. Apulej. Conf. Goden. obs. L. L. p. m. 446.* 2. conscium esse ignobilitatis cujus. 3. habere sibi aliquid quàm persuasissimum, omninò inducere animum (in animum) *Cic.* 4. nisi crudelitate imperium non teneri posse, *Capit.* 5. literas (epistolam) mittere (dare) ad quem de re, *Cic.* exarare, *Id.* 6. pingere quid in tabulis, coloribus delineare, *Plin.* s. varietate colorum adumbrare, *Val.* 7. multum cruoris (sanguinis) profundere, *Val.* fundere, *Lib.* facere, *Id.* respergere manus sanguine *innocentium multorum Cic.* inquinare, maculare, &c. 8. sine sanguine (siccâ morte) descendere ad generum Cereris. 9. in odio esse omnium, (apud omnes,) *Cic.* odio esse omnibus, *Id.* in odium omnium incurrere, (-in acerbissimum venire, *Id.* suscipere odium omnium, *Id.*

Feind gehalten, welcher voll Zorn auf dem Weg gen Rom mit einem feindlichen Heer begriffen, in Italien, (10) nachdem aller Vorrath mit Fleiß aus dem Wege geraumt, (11) am Proviant Mangel lidte, und zu Aquileja nicht eingelassen wurde. Diß gab ihme Ursach die Stadt zu belägern. Als er in der Belägerung die (12) Officier vor nachlässig gehalten, und an (13) Sennen der Armbrüste Mangel gefunden, hat er die Heer-Führer hingerichtet, und aus der Weiber Haaren Sennen gemacht. Worüber die Soldaten so erbittert worden, daß sie Maximinum samt seinem hochmüthigen Sohn, den er zum Reichs-Gehülffen gleich anfangs genommen, im Zelt umgebracht. Es hat aber Maximinus gelebt 65. Jahr, sein Sohn 21. Jahr: beede haben nicht länger als drey Jahr regiert.

XXVII. GORDIANI.

CXVI. Wie haben die beeden Gordiani, Vatter und Sohn, das Regiment angetretten und regieret?

Die Gordiani waren adeliches Geschlechts, der Alte hatte zum Vatter Metium Marullum, so von den (1) Gracchis herstammete, zur Mutter Ulpiam Gordianam, aus des Käysers Trajani Geschlecht entsprossen: des Jüngern Mutter hieß Fabia Orestilla, von den Antoninis herrührend. Waren beede gelehrt. Der alte Gordianus beschrieb in Versen Antonini Pii und Marci Leben und Thaten. Der Jüngere (2) gieng dem Trunck und Venerischen Sachen nach. Als Maximinus wegen seiner Grausamkeit für einen Feind des Reichs erklärt wurde; ist Gordianus mit seinem Sohne von dem Heer in Africa, allwo er Pro-Consul gewesen, zum Käyser erwählt, und vom Römischen Rath bestättigt worden, welcher den Soldaten zurieff: (3) Es ist billich und recht! nemlich: daß diese zu Käysern erkohren werden; dem Gordiano aber also Glück wünschete:

10. sublatis omnibus, quæ victum præbere possent, *Capit.* 11. fame laborare, *Capit.* urgeri, *Id.* 12. Duces, *Capit.* Officiales, *Spart.* 13. nervi.

CXVI. 1. Gracchus *Sempronius, Proconsul Hispaniæ, fuit Pater Gracchorum, Caji & Tiberii.* 2. vini appetentiorem inque amores mulierum proniorem esse. 3. Æquum est, justum est, *Capit.*

schete: Gordiane Auguſte! (4) die Götter erhalten dich glücklich! du biſt Käyſer, und wolleſt mit deinem Sohn regieren. Die grauſame Beſtia, Maximinus, vermerckend, daß die Gordiani wider ihn zu Käyſern gemacht worden, hat derſelben Regierung verunruhigt durch (5) Capelianum, den er mit dem Heer in Africam geſchickt. Dieſem (6) commandirte Gordianus entgegen ſeinen Sohn mit Heers-Macht, welchen Capelianus überwunden und getödtet. Da der alte Gordianus eine ſo böſe Zeitung vernommen, und (7) bey ſeinem Volck wenig Courage geſehen, hat er ſeinem Feind durch den Tod zu entgehen gedacht, und (8) ſich ſelbſt erhängt, ſeines Alters über ein und achtzig Jahr, ſeiner Regierung nur anderthalb Jahr.

XXVIII. MAXIMUS PUPIENUS & CLODIUS BALBINUS.

CXVII. Wie ſind Maximus Pupienus und Clodius Balbinus zur Reichs-Verwaltung gelangt?

Maximus Pupienus war von unadelichen Eltern: aber an Tugenden edel. Hatte zum Vatter einen Eiſen-Schmid oder Wagner. Balbinus, von Balbo Cornelio herrührend, war adeliches Geſchlechts: aber den Wollüſten ergeben, zu welchen ihm ſein (1) durch Erbſchafft erlangter Reichthum (2) Gelegenheit gegeben. Als nun beede Gordiani umkommen, und dem Rath bewuſt geweſen, daß Maximus Pupienus ein guter Kriegs-Mann, und Balbinus redlich und gelind *, und daher (3) das gemeine Weſen zu regieren tüchtig wäre, haben die Raths-Herren beede zu Käyſern erklärt, und ihnen zugeruffen: Maxime & Balbine, Auguſti, (4) die Götter haben euch zu Fürſten gemacht, die Götter wollen euch erhalten! errettet den

4. Dii te ſervent feliciter! *Capit.* 5. Capelianus. 6. mittere filium contra quem, *Capit.* opponere cui. 7. videre parum virium in exercitu (milites labaſcentes,) animos deſpondentes, vel animô fractos. 8. ſuſpendio vitam finire, *Gell.* ſe in laqueum inducere, *Id.* ſe penſilem facere, *Id.*

CXVII. 1. Divitiæ (opes) hæreditatibus collectæ. 2. patefacere feneſtram ad. *Ter.* *ſanctus & mitis, *Curt.* 3. ad tractanda Reip. gubernacula idoneus. 4. Dii vos Principes fecerunt, Dii vos conſervent!

den Rath von den Straſſen-Räubern; wir befehlen euch an den Krieg wider die Straſſen-Räuber. Der offentliche Feind Maximinus mit ſeinem Sohn komme um! Ihr aber verrichtet tapffer, was euch der Rath (5) anbefohlen. Wurde demnach Maximus mit einem groſſen Heer wider Maximinum geſchickt: (6) die zur Leib-Quardi gehörige Soldaten blieben zu Rom. Maximus (7) war glückſeelig im Krieg, und ſchlug Maximinum bey Aquileja, allwo er von ſeinen eigenen Soldaten ermordet, ihm und ſeinem Sohn das Haupt abgenommen, und nach (8) Ravennam geſchickt worden, von dannen ſolche Maximus nach Rom geſandt. Mittlerzeit entſtunde zu Haus zwiſchen der Burgerſchafft und der Leib-Quardi ein Aufſtand, in welchem der gröſte Theil der Stadt angezündet, und die Tempel und Gaſſen (9) mit Blut befleckt worden. Solchen Aufruhr konnte Balbinus nicht anders ſtillen, dann durch den jungen Gordianum, welchen er, (10) mit Purpur angelegt, von einem langen Mann auf den Achſeln hervor tragen laſſen. Wodurch das Volck und die Soldaten (11) befriedigt wurden. Eine ſolche (12) Lieb hatte die gute Regierung der Gordianorum ihnen eingepflantzt. Als Maximus glücklich geſiegt, und zu Rom mit groſſen Ehren empfangen worden, hat man im Rath geſagt: (13) Weißlich erwehlte Fürſten handeln alſo: (wie Maximus, welcher vom Rath erwehlt war) durch unerfahrne Leut erwehlte Fürſten, kommen alſo um: (wie Maximinus, den die Soldaten erwehlt hatten.) Hierauf wurde vom Rath alles wieder in gute Ordnung gebracht. Maximus ſagte einsmal zu Balbino: (14) Was wirſt du und ich vor einen Lohn darvon haben, wann wir ein ſo grauſames wildes Thier hingerichtet? Balbinus gab zur Antwort: (15) Des Raths und des Römiſchen Volcks und des gantzen Erdbodens brünſtigſte Liebe. Aber

5. negotium cui dare, *Cic.* mandare, *Gell.* 6. Prætoriani. 7. dimicare proſperrimè, *Suet.* feliciter rem gerere in bello. 8. Ravenna. 9. cruentare, *Cic.* cruore polluere, *Capit.* 10. purpuratum & longiſſimi hominis collo ſuperpoſitum producere, *Capit.* 11. tranquillos facere, *Plaut.* ad lenitatem dare, *Cic.* reddere tam placidum, quam ovem, *Ter.* 12. ingenerare cui amorem, *Cic.* 13. ſapienter electi Principes ſic agunt: per imperitos electi Principes ſic pereunt. 14. Quid tu & ego merebimur, cum hanc tàm immanem belluam exitio dederimus? *Capit.* 15. Senatus populique R. & orbis terrarum amorem ferventiſſimum, *Capit.*

Maximus (16) versetzte: (17) Ich beförchte, wir dörfften der Soldaten Haß und den Tod darvon tragen; welches auch geschehen. Dann die obgemeldte Rede des Raths (18) zogen die Soldaten auf sich, (19) wurffen einen grossen Haß auf den Rath, und auf die von ihm erwehlte Käyser, und stunden ihnen nach dem Leben. Maximus und Balbinus geriethen in Uneinigkeit, indem dieser jenem sein geringes Herkommen, und jener diesem seine Faulheit und Zaghafftigkeit vorwarff. Da gedachten die Soldaten, (20) es sey leicht, uneinige Käyser hinzurichten: grieffen beede im Pallast an, allwo sie allein waren, wolten solche (21) ihres Käyserlichen Habits berauben, und durch die Stadt ins Lager schleppen: als aber die Teutsche darzwischen kamen, brachten sie beede um, und liessen ihre Cörper mitten auf der Strassen liegen, nachdem sie nur ein Jahr regiert hatten.

XXIX. GORDIANUS. III.

CXIIX. Wie hat Gordianus III. das Regiment überkommen, solches verwaltet, und wie hat er Krieg geführt?

Dieser Gordianus war Gordiani II. Sohn, und gleichwie Gordianus I. Augusto, und Gordianus II. Pompejo: also ist Gordianus III. dem Scipioni Asiatico (1) verglichen worden. Hat im eilfften, oder dreyzehenden, oder sechzehenden Jahr seines Alters unter Maximi und Balbini Regierung (2) die Käyserliche Kleidung und den Namen Cæsar bekommen. Nach Maximi und Balbini Tod bekam er auch den Titul Augusti. Regierte kurtz und löblich, theils durch eigene Klugheit, theils (3) durch kluge Rathschläge seines Schwähers Misithei.

(4) Die

16. regerere, 17. Vereor, ne militum odium sentiamus & mortem, *Capit.* 18. sibi dictum putare, de se interpretari. 19. impendio magis odisse quem, *Cic.* profundere omne odium in quem, *Id.* flagrare odio erga quem, *Id.* cane & angue pejus odisse, prosequi aliquem odio plus quam Vatiniano. 20. facilè discordes Imperatores posse interfici, *Capit.* 21. nudare quem vestibus Regalibus, *Capit.*

CXIIX. 1. Æquari conferriqúe alicui & cum aliquo, *Cic.* 2. indumento Imperatorio tegi, *Capit.* 3. prudentibus consiliis soceri adjutus.

(4) Die Frommen dorfften zu ihm kommen, wann sie wolten: die Böse gar nicht; diß zum Symbolo führend: (5) Das ist ein elender Käyser, bey welchem die Warheit verschwiegen wird. Dazumal entstunde in Africa eine Empörung, welche durch den Lands-Hauptmann in Mauritanien wieder gestillt worden. Die Perser hat Gordianus selbst vielmahl in Thracien und Syrien glücklich geschlagen, und ihren König Saporem gezwungen, wieder in sein Reich zu gehen. Ein Araber, Namens Philippus, (6) affectirte das Reich. Daher er Misitheo und Gordiano hinterlistig nachstellete. Als Misitheus (7) am Durchlauff kranck lag, (8) legte ers mit den Aertzten an, daß sie ihm an statt (9) stopffender, noch mehr laxirende Artzney gaben; (10) welche ihn aufgetrieben: Gordianum aber hat er erstlich durch Betrug bey den Soldaten (11) verhasst gemacht, indem er (12) die Frucht-Schiffe abgewendet, und das Volck an solche Ort geführt, da kein Proviant vorhanden war, die Schuld auf Gordianum gelegt, ihn für untüchtig zum Reich ausgeruffen, und durch Geschenck es dahin gebracht, daß er dem Gordiano zum Vormund gesetzt worden. Dieser konnte Philippi Hochmuth nicht erdulten, und beklagte sich bey den Heer-Führern und Soldaten, bittend, daß zwischen ihnen (13) gleiche Herrschafft seyn, oder er (14) als Philippi Hauptmann gehalten, und lebendig gelassen werden möchte. Worein Philippus anfangs (15) consentirt: Nachdem er aber die Liebe des Raths und Volcks, ja des gantzen Asiens, und Syrien gegen Gordianum erwogen, und beförchtet, es möchten die Soldaten Gordiano das Reich wie-

4. bonis ad eum aditus patebat liber, *Nep.* 5. Miser est Imperator, apud quem vera reticentur, *Capit.* 6. affectare Imperium, flagrare cupidine Regni, *Liv.* intendere animum in Regnum, *Curt.* 7. laborare effusione alvi, *Capit.* 8. tacitum inire pactum cum quo, transigere cum quo tacitè. 9. poculum, ventrem sistens-solvens, *Capit.* 10. exanimare, *Capit.* ex numero viventium exturbare, *Cic.* expellere quem vitâ, *Id.* conficere, *Liv. Sall.* 11. deflectere odium alicujus in quem, *Cic.* facere aliquem invisum cui, *Liv.* adducere (trahere) in invidiam, *Cic.* 12. naves frumentarias avertere, *Capit.* 13. æquale imperium, *Capit.* 14. Præfecti loco esse cui, *Capit.* 15. consentire in quid, *Liv.* ad quid, *Capit.* assensione approbare quid, *Cic.*

der geben, hat er, da (16) der Soldaten Zorn noch frisch war, befohlen, ihn zu berauben und zu tödten: zu Rom aber vorgegeben, Gordianus sey an einer Kranckheit gestorben. Die neun Soldaten, welche ihn umbracht, haben (17) sich hernach selbst mit eben denselben Schwertern entleibt. Gordianus hat nur 22. Jahr erlebt, 6. Jahr regiert, und ist unfern dem Phrat begraben worden.

XXX. PHILIPPUS ARABS.

CXIX. Wie hat Philippus Arabs regiert?

Marcus Julius Philippus von schlechtem Herkommen aus einer Arabischen Stadt, (1) Bostern, war starckes Leibes und voll Arabischer Arglistigkeit, ein Kriegs-Mann von Jugend auf. Lebte nach seinem Symbolo: (2) Die Bosheit gehört zum Reich. Nahm ein Christlich Weib, Severam Marciam Otacillam zur Ehe, welche ihn beredt, daß er (3) die Christliche Religion auch angenommen und sich samt seinem Sohn tauffen lassen: aber nur darum, daß er (4) mit dem Christlichen Namen seine heydnische Sünden bedeckte; wie Pomponius Lætus meldet. Durch seine betrügliche Arglistigkeit hat ers nicht allein dahin gebracht, daß Gordianus getödtet und er von den Soldaten (5) zu einem Käyser erfordert, sondern auch von dem Rath Augustus erklärt worden. (6) Machte zu seinem Reichs-Gehülffen seinen Sohn Cajum Julium Philippum auf der Reise, und stellete zu Rom dreytägige Schauspiel an, wodurch eine grosse Feuersbrunst daselbst entstanden. Wie Misithei Klugheit die Scythen (7) zuruck gehalten: so hat Philippi Unvorsichtigkeit solche in die Römische Provinzen gelockt, da sie (8) alles mit Schwerdt und Feuer verwüstet. Wider die Scythen wurde commandirt

16. recentes militum iræ, *Capit.* præfervida ira, *Lib.* 17. *iisdem gladiis* vitam suam interimere, *Plaut.* latus haurire, *Curt.*

CXIX. 1. Bostra, orum. *Philippopolis hodie.* 2. malitia Regno idonea. 3. profiteri nomen suum in Christianis, assectatorem esse religionis Christianæ, *Symm.* 4. cultum Christiani nominis simulando tegere scelera. 5. poscere quem Imperatorem (ad Imperium. *Capit.*) 6. in consortium Regni sumere, *Aur. Vict.* 7. cohibere quem. 8. ferro & flamma omnia populari.

dirt Marinus, ein Heer-Führer in den (9) Samaritischen Grentzen. Weil aber solcher von dem Kriegs-Heer in (10) dem Windischen Land zum Käyser gemacht worden, hat Philippus Decium wider ihn geschickt, welcher gleichfalls von obgedachtem Kriegs-Heer, wiewol (11) wider seinen Willen, zu Käyserlichen Ehren erhaben wurde. Philippus voll Unmuths zog mit einem neuen Heer wider Decium: Aber der Untergang, welchen er seinem Heer-Führer gedroht, ist ihm selbst begegnet. Dann die Soldaten haben zu Verona Philippo (12) den Kopff ober den Zähnen hinweg gehauen: seinen zwölff-jährigen Sohn aber haben die Prætoriani zu Rom umgebracht. Beeder Regierung erstreckt sich nur auf 5. oder 7. Jahr.

XXXI. DECII.

CXX. Wie haben die zwey Decii, Vatter und Sohn regiert und gekriegt?

Q. Trajanus Decius, zu (1) Bibali, einer Stadt in Nieder-Pannonien, (2) von berühmtem Geschlecht entsprungen, nachdem er zu Annehmung des Käyser-Tituls (3) mit blossen Schwerdtern gezwungen und vom Rath bekräfftigt worden, hat seinen Sohn zum Reichs-Gehülffen angenommen, auch sorgfältig und bescheiden regiert. Der Sohn wolte die Cron nicht annehmen, und sagte aus kindlicher Ehrerbietung: (4) Mein Vatter mag herrschen: meine Herrschafft soll seyn, ihm demüthig zu gehorchen. Ehe Decius gen Rom kam, hat er die bürgerliche Unruhen in Franckreich gestillt, und wolte nichts ohne des Raths Geheiß, deme er auch (5) die Censur überlassen, vornehmen. Daher er vom Rath Trajano gleich geachtet und der beste Regent genennt wurde. Krieg hat Decius geführt mit den Scythen und (6) Gothen, welche zu Wasser und Land alles verunruhigten. Diese hat er und sein Sohn

9. Sarmaticus. 10. Illyris. 11. renuens ac repugnans. 12. præcidere caput medium super ordines dentium.

CXX. 1. Bibalis, *Pomp. Læt.* Bubalia, *Aur. Vict.* 2. claris parentibus natus. 3. strictis gladiis cogere. 4. Imperet pater meus, meum imperium sit, parere humiliter imperanti. 5. permittere cui censuram. 6. Gothi.

geschlagen und (7) in so enge Oerter getrieben, daß der Scythen Heer-Führer gebetten, ihn nur (8) über die Donau zu lassen, er wolte allen Raub hinterlassen. Aber Decius wolte die vielmal Bundbrüchige Scythen (9) aufreiben, und schickte Trebonium Gallum die Päß in Mösien zu verwahren, daß sie nicht entgehen konnten. Dieser Gallus, als ein untreuer Heer-Führer (10) verrieth den Feinden Decii Anschlag und rieth ihnen, sie solten ihr Heer theilen, und (11) einen Hinterhalt auf Decium machen. Decius, solcher Verrätherey unwissend, indem er den einen flüchtigen Theil der Scythen verfolgete, (12) gerieth in ein hartes Gefechte mit dem Hinterhalt, worinnen sein Sohn umkam. Da der Vatter solches vernahm, und etliche ihn trösten wolten, sprach er: (13) Es ist ein schlechter Verlust um einen einigen Soldaten; setzte dem Feind, um seines Sohns Tod zu rächen, gar zu weit nach, und damit er nicht in der Feinde Hände käme, (14) sprengte er mit seinem Pferd in einen Sumpf oder Wirbel, worinnen er (15) versuncken, daß sein Leib nicht mehr gefunden werden können. Hat gelebt 50. Jahr, und regiert nicht gar zwey Jahr.

XXXII. TREBONIANUS GALLUS, VOLUSIANUS, ÆMILIANUS.

CXXI. Wie haben Trebonianus Gallus, Volusianus, sein Sohn, und Æmilianus das Käyserthum erlangt und regiert?

Cajus Vibius Trebonianus Gallus, (1) von den Geschlechtern herstammend, ist durch Betrug zum Käyserthum gelangt, indem er, wie vorher gedacht, seines Käysers Verräther worden. Ward nach Decii und seines Sohns Tode von

7. compellere in angustias locorum, in parvum quendam & angustum locum concludere, *Cic.* 8. sinere abire cum suis trans Istrum. 9. delere, conficere hostes, *Nep.* 10. consilium patefacere (prodere) secretum effundere, *Tac.* 11. ponere, opponere, collocare, parare, tendere insidias cui, *Cic.* 12. pugnare cum insidiantibus atrocissimè. 13. unius militis sibi videri exiguam jacturam. 14. insilire in voraginem paludis. 15. submergi gurgite, *Aur. Vict.*

CXXI. 1. Patriciorum familiâ ortus.

von den Soldaten zum Käyser gemacht und vom Rath bestättigt. Nahm hernach seinen Sohn Volusianum zum Reichs-Gehülffen an, ließ den Gothen nicht allein den Raub und die Gefangene, sondern versprach ihnen auch einen jährlichen Tribut. Nachdem Decii Sohn Hostilianus, welchen der Rath Augustum genennt, (2) an der Pest gestorben, nahm er desselben andern Sohn an: tödtete ihn aber, gleich als wann er solchen darum an Kindes-Statt angenommen, daß er ihn (3) bey einem sichern Leben desto schändlicher umbringen möchte. Hat nichts Lobwürdiges mit seinem Sohn verrichtet. Da er nachlässig regierte, (4) brachen die Scythen den Bund und (5) blieb fast keine Römische Provinz von ihnen unberaubt. Denen folgten die Parther, welche in Syrien giengen, und Armenien, nachdem der König Tyridates verjagt war, einnahmen. Durch solche Kriege entstunde eine Seuch, wodurch das Reich funffzehen Jahr lang (6) verwüstet worden. Æmilianus, (7) ein Libyer und Heer-Führer in Pannonien, munterte sein Volck durch Versprechung zum Streit auf, welches die Scythen (8) so tapffer angegriffen, daß sie (9) meistentheils auf dem Platz geblieben. Solche Tapfferkeit hat Æmilianus (10) mit versprochenem Recompens belohnt: die Soldaten aber haben zu (11) Bezeugung ihrer Tapfferkeit, ihn vor ihren Käyser ausgeruffen. Gallus, als ihme solches (12) avisirt worden, ist wider Æmilianum ausgezogen: aber von seinen Soldaten, welche ihres Käysers Nachlässigkeit, und wie ein kleines Häufflein sie gegen des Feindes grossem Heer wären, betrachtet, samt seinem Sohne Volusiano um-

 gebracht

2. pestilentiâ amitti, *Liv.* peste percelli, *Col.* pestilentiâ in rationem Libitínæ venire, *Suet.* interire. 3. securiùs agentem sceleratiùs interficere. 4. fœdus frangere, rumpere, negligere, *Cic.* fidem violare, dirimere societatem, dissolvere societatem, *Nep.* 5. diripere & devastare fermè omnes Romanæ ditionis provincias. 6. urere, *Liv.* depopulare, *Tac.* internecino morbi genere depopulare, *Gell.* vexare, *Col.* 7. Libycus. 8. tanta vi se in hostem inferre, *Liv.* tam acri impetu in hostem evehi, *Curt.* tanto impetu ferri in hostes. 9. cedere (cædi) magna ex parte, (maximam partem.) 10. promissis præmiis donare, *Cic.* prosequi, *Col.* 11. testari gratam (memorem beneficii) mentem, præstare memorem in quem animum, *Cic.* 12. facere aliquem certiorem alicujus rei & de re, *Cic.* perferre quid in notitiam cujus, *Plin. Suet.* notum facere cui, *Id.*

gebracht worden, da er 46. Jahr alt und zwey Jahr regiert hatte. Æmilianus versprach dem Rath, Thracien, Mesopotamien und Armenien wieder einzunehmen. Ehe er aber solches (13) ins Werck richten könnte, erwehlten (14) die Soldaten auf den Alpen-Gebürgen Valerianum zum Käyser. Æmiliani Völcker erwogen jenes adeliche und ihres Käysers schlechte Herkunfft, waren fernere innerliche Aufstände zu verhüten beflissen, raumten Æmilianum aus dem Wege, und ergaben sich Valeriano. Es hatte aber Æmilianus regiert drey Monat und das 40. Jahr seines Alters erreicht.

XXXIII. PUBL. LICIN. VALERIANUS.
XXXIV. GALLIENUS.

CXXII. Wie verhält sich Publii Licinii Valeriani und Gallieni Leben und Regierung?

Publius Licinius Valerianus war (1) aus dem adelichen Cornelischen Geschlechte, dessen Vatter Valerius Flaccus: Gallienus aber ist Valeriani Sohn gewesen. Unter Decii Regierung (2) ist Valerianus zur Censur gelangt, weil er vor den (3) Römern ein unsträffliches Leben geführet. Hat seinen Sohn in freyen Künsten, auch in der Poësie fleissig unterrichten lassen, wodurch er sinnreich worden. Gleichwie nun der Vatter im siebenzigsten Jahr seines Alters von den Soldaten: also ist der Sohn Gallienus vom Rath zu Rom zum Käyser gemacht worden. Valerianus war anfangs (4) den Christen gnädig und ein Handhaber der Gerechtigkeit: ließ denen, welche (5) falsche Maß gebraucheten, die Hände abhauen, solche (6) öffentlich an einen Stock schlagen, ein messinges Maß verfertigen, und (7) auf freyem Marckt zu Constantinopel aufhängen.

13. opus aggredi. 14. milites in Alpibus.

CXXII. 1. Ex Corneliorum familia oriundus. 2. Censorem (magistrum morum s. disciplinæ & severitatis) creari, *Cic.* moribus præfici, *Id.* recipere morum regimen, *Suet.* 3. *omnes patres conscripti unâ voce acclamârunt: Valeriani vita est censura. Ille de omnibus judicet, qui est omnibus melior.* Trebell. Poll. 4. complecti Christianos benignitate, (clementiâ.) 5. mensurâ adulterinâ uti. 6. publico palo affigere. 7. in foro Constantinopolitano suspendere.

hängen. Als die Scythen mit den Marcomannen, Macedonien und Griechenland anfielen, die (8) Boraner, Gothen, Carer, (9) Burgunder, Welsche und Wenden verderbten und die Boraner durch den Bosphorum in Asien übergiengen, machte Valerianus seinen andern Sohn Cornelium Valerianum zum Cæsare und gab Gallieno Occident zu verwalten: Er aber zog in Orient wider die Perser, welche durch Antrieb Cyriadis, eines (10) Laster-vollen (11) nichts nützigen Menschen Antiochiam und Cæsaream eingenommen und ihn zum Käyser gemacht hatten. In dieser Expedition war er unglückselig. Cyriades wurde zwar von den Seinigen hingerichtet: aber die Boraner nahmen einen Ort nach dem andern weg. Valeriani Heer hatte eine Seuch aufgerieben, also daß er dem Sapori, der Perser König, nicht widerstehen konnte. Derowegen ihn Valerianus mit Geld zu versöhnen suchte: wurde aber von Macriano dem Sapori verrathen und übergeben. Dieser Sapor hat (12) Valerianum an Statt eines Fußschämels gebraucht, so offt er (13) aufs Pferd steigen wollen und endlich (14) gar geschunden und (15) mit Saltz bestreuen lassen. Gallienus regierte anfangs glücklich, hernach füglich, endlich schädlich. Als ein Jüngling hielt er sich tapffer in Franckreich und Wendischem Land, vertilgend bey Mursia Ingenuum und Trebellianum. Hernach lebte er ruhig, endlich (16) zu allen Lastern ausgelassen. War (17) undanckbar, sonderlich gegen seinen gefangenen Vatter, welchen er in seinem grösten Elend verlassen. Da andere ein Mitleiden mit ihm hatten, pflegte er seiner Wollüste, nach eingenommenen Bericht, daß sein Vatter todt wäre, sagte er: (18) Ich wuste, daß mein Vatter sterblich sey. Hat durch seine verschwelge-

8. Borani. 9. Burgundiones. (Burgundi.) 10. nefariis sceleribus coopertus, *Cic.* omni scelere, *Id.* ex omnium scelerum colluvione natus, *Id.* sceleribus flagitiisque contaminatissimus. 11. homo nihili, qui neque rei, neque frugis bonæ, *Gell.* 12. Valeriani incurvati cervicibus pedem imponere. 13. in equum adscendere, *Cic.* & equum, *Ter.* 14. pellem detrahere ex corpore, *Val.* degere (*pro* demere s. deripere) corium de tergo, *Plaut.* 15. sale conspergere, adspergere, *Col.* 16. in omni genere & scelerum & flagitiorum se volutare, *Cic.* 17. ingratum esse in quem, *Cic.* ἀχαριστίας crimen subire, *Id.* 18. Sciebam, patrem meum esse mortalem.

rische Nachlässigkeit verursacht, daß dreyssig (19) Tyrannen an unterschiedlichen Orten das Reich in Unruh gesetzt. Ob er gleich mit seinem Bruder Valeriano sich wider seine Feinde aufgemacht: ist er doch samt seinem Bruder und Sohn Gallieno von Macriano und Heracliano bey (20) Meyland umgebracht worden, da er 50. Jahr alt, sieben Jahr mit seinem Vatter und 8. Jahr allein regiert hatte.

XXXV. CLAUDIUS & QUINTILLUS.

CXXIII. Wie haben Claudius und Quintillus, Gebrüdere, regiert und gekriegt?

Claudius und Quinti'lus werden vor Dalmatier gehalten, die von Gordiano entsprungen. Claudius war an Gemüths-Gaben und Leibes-Stärcke berühmt. Konnte Pferden und Maul-Eseln (1) mit der Faust die Zähn einschlagen. Der Rath (2) hatte ein besonders Aug auf ihn. Da er wider die Feinde im Windischen Lande glücklich gekriegt, versprach ihm der Rath eine Ehren-Säule und die Burgermeister-Stell. Zum Käyser ist er von dem (3) sterbenden Gallieno benennt, von den Soldaten und Rath bestättigt und (4) mit vielen Glückwünschen beehrt worden. Sein Denck-Spruch war: (5) ein König ist ein lebendiges Gesetz. Welches er durch ein tugendhafftes Leben (6) in der That erwiesen. Claudius liebte die Frommen und verfolgte die Bösen. (7) Diebische Richter wurden offentlich gestrafft. Ob er gleich wenig Volck und Kiegs-Rüstung hatte, indem Tetricus und Zenobia, die Tyrannen, jener in Franckreich und Spanien, diese in Orient (8) die Armee an sich gezogen: Hat er dannoch die Feinde des Reichs angegriffen. Als (9) deliberirt wurde, welche

19. Tyrannus. 20. Mediolanum.

CXXIII. 1. pugno (ictu pugni) dentes cui excutere. 2. ferre quem oculis *præ cæteris*, *Cic.* 3. spiritum ultimum reddens, *Vell.* ad finem mortalitatis accedens, *Suet.* animam agens, moribundus, *Liv.* 4. honorificis acclamationibus prosequi aliquem. 5. Rex viva lex. 6. reipsâ (reapse comprobare.) 7. furax, *Cic.* furtificus, *Plaut.* 8. *copias* in suas partes trahere, *Tac.* 9. consultare, *Cic.* in consultationem & deliberationem venire, *Id.* cadere in deliberationem, *Id.* comparare inter se, *Liv.*

welche man zuerst angreiffen solte: Die Tyrannen, oder die Gothen? Sprach Claudius, die Gothen: Dann solche sind offentliche Feinde der Römer: Die Tyrannen sind Fürsten der Republic. Die Gothen hatten zu sich genommen die (10) Heruler und (11) Peucer und kamen mit 320. tausend Mann in Mösien: Wurden aber in zweyen Treffen von Claudio so erlegt, daß viel umkamen, (12) viel sich gefangen gaben, insonderheit so viel Weiber, daß ein jeder Soldat (13) drey gefänglich führte, und keine Landschafft im Römischen Reich war, die nicht gefangene Gothen zu Knechten hatte. Von sechs tausend feindlichen Schiffen sind zwey tausend versenckt, und die Flüsse und Felder mit Kriegs-Rüstungen und Beinen bedeckt worden. Die sich auf einen Berg begeben, hat der Hunger, die Pest und das Schwert aufgerieben. Nachdem nun nicht allein die Gothen, sondern auch der Tyrann Aureolus geschlagen, wandte Claudius seine Waffen wider die Allemanner und schlug solche bey dem (14) See Benaco, jetzt Lago (15) di Garde genannt, (16) daß kaum die Helffte überblieb. Aber zu (17) Simach in Ungarn ward Claudius (18) an einer ansteckenden Kranckheit lagerhafft, und starb, da er ein Jahr und neun Monat regiert hatte. Diesem folgte in der Regierung sein Bruder Quintillus, (19) ein Mann von grosser Moderation und Höflichkeit: Regierte aber nur 17. Tage. Dann die Soldaten, welche seines (20) ernsten und autoritätischen Lebens ungewohnt waren, erwehlten Aurelianum zum Käyser, welchen auch Claudius vorgeschlagen hatte. Daher Quintillus, entweder aus Furcht für den Soldaten, oder zur Vermeidung eines Schimpffs, sich alle Adern lassen öffnen und seinen Denck-Spruch: (21) **Ein ehrlicher Tod, eine ehrliche Schande, erfüllt.**

10. Heruli. 11. Peuci. 12. dedere se imperio ac potestati cujus, *Cic.* permittere se cui, *Curt.* dedere se in ditionem atque in arbitratum, *Plin.* 13. ternas ducere captivas. 14. lacus Benacus. 15. *ab oppidulo Garda.* 16. ut ægrè pars dimidia superfuerit, *Aur. Vict.* 17. Sirmium. 18. decumbere morbo contagioso. 19. vir ingenti moderatione & civilitate. 20. severitatis (ti) & gravitatis (ti) cujus insuetus. *Vocem insuetus cum Genit. usurpat Cæsar. cum Dat. Livius.* 21. Honesta mors, honesta turpitudo.

XXXVI. VALERIUS AURELIANUS.

CXXIV. Was hat Valerius Aurelianus gethan vor seiner Regierung?

Aurelianus, dessen Vatter ein Meßner in Pannonien gewesen, und seine Mutter (1) eine Sonnen-Priesterin, hat keinen Tag vorbey gelassen, da er (2) sich nicht in den Waffen geübt, und sich und die Pferde (3) müde gemacht. (4) Hielt strenge Haus-Zucht und ließ einer Magd, so Ehebruch mit seinem Knecht getrieben, (5) den Kopff wegschlagen. Hat in Kranckheiten keinen Artzt gebraucht, sondern (6) durch Hunger solche curirt und über Mahlzeiten rothen Wein sich belieben lassen. Ist (7) Stuffen-weis zur Kriegs-Dignität gelangt, indem er (8) von der geringsten bis zur grösten Charge gedient, hat mit 300. (9) Soldaten aus der Besatzung die Sarmater geschlagen, und 41. auf einen Tag mit (10) eigener Hand getödtet: zu unterschiedenen malen aber 950. ingleichen bey Meyland dreyssig tausend erlegt. Dieser ist genennt worden Aurelianus (11) mit der Hand zum Schwert; weil noch ein ander Aurelianus in der Armee gewesen. Hat scharffe Kriegs-Disciplin gehalten, einen Soldaten, welcher seine Wirthin geschändet, (12) von zweyen Bäumen zerreissen lassen, und an seinen Vicarium also geschrieben: (13) Wann du wilt Tribunus seyn, ja wann du wilt leben, so halte im Zaum der Soldaten Hände. Es soll keiner kein fremdes Hünlein nehmen, niemanden kein Schaaf berühren, keiner keine Trauben rauben, niemand keine Saat verderben, von niemanden Oel, Saltz, Holtz fordern, sondern zu frieden seyn mit seinem Proviant. Er mag etwas haben von der Feinde Raub,

CXXIV. 1. Sacerdos templi solis. 2. exercere se armorum officiis, *Vop.* 3. lassum reddere, *Plin.* delassare, *Id.* defatigare, *Id.* 4. disciplinam domesticam rigidiùs exercere. 5. caput amputare, *Tac.* 6. curare morbum inediâ. 7. per gradus (gradatim) ad dignitates bellicas evehi. 8. stipendium merere per omnia militiæ officia. 9. præsidiarii. 10. suâ manu. 11. manu ad ferrum, *Vop.* 12. arboribus inflexis & subitò demissis alligatum scindere. 13. Si vis Tribunus esse, imò si vis vivere, manus militum contine. Nemo pullum alienum rapiat, ovem nemo contingat, uvam nullus auferat, segetem nemo dederat, oleum, sal, lignum nemo exigat, annona suâ contentus sit, *Vop.*

Raub und nicht von (14) des Landmanns Thränen. Die Waffen sollen (15) wol gebutzt seyn und (16) die Schuh starck, den Sold (17) haben am Wehrgehäng und nicht in der Garkuchen: in den Herbergen sollen sie sich keusch halten: wer Zanck erregt, soll geschlagen werden.

CXXV. Wie hat Valerius Aurelianus regiert und gekriegt?

Nachdem Aurelianus die Gothen geschlagen und von den Soldaten und Rath wegen seiner Tapfferkeit zur Regierung erhaben worden, hat er seine Freunde (1) bereichert, die Stadt (2) Rom mit stärckern und weitern Mauren eingefangen, am ersten unter den Käysern die Cron aufs Haupt gesetzt, (3) mit Silber, Gold und Edelgesteinen gestickte und versetzte Kleider getragen, und so Blut-dürstig regiert, daß (4) auch seiner Schwester Kind herhalten müssen. Hat Krieg geführt mit den Schwaben und (5) Mähren, wider die Marcomannen, die Königin Zenobiam, die Stadt Tyanam, wider der Gothen König Canubium, wider den Tyrannen Tetricum und die Böhmen: die Schwaben und Mähren, welche in Welschland grossen Schaden gethan, (6) bis aufs Haupt erlegt: Von den Marcomannen hat er anfangs (7) Stöß bekommen, als welche sich des Tages in den Wäldern verborgen gehalten, und um den Abend die Römer überfallen und bey (8) Placentz so hart geschlagen, daß die Römische Regierung (9) in grosser Gefahr gestanden: doch haben die Marcoman-

14. provinciales. 15. tersum (perpolitum.) 16. calceamenta fortia, *Vop.* 17. habere in balteo, non in popina.

CXXV. 1. Ditare, *Cic.* divitare, *Gell.* locupletare, *Cic. Nep.* opulentare, *Col.* 2. Romæ muros laxiores firmioresque efficere. 3. vestis argento, auro, gemmisque distincta & adornata, *Curt.* 4. vel sororis filii interfector. 5. Moravi. 6. bello internecivo delere, clade internecina afficere. 7. cladem accipere, *Flor.* vapulare, *Cic.* 8. Placentia. 9. adduci in magnum discrimen, *Cic.* incurrere in magnam difficultatem, *Id.* venire in periculum, *Id.* — ad periculum, *Curt.* tenere lupum auribus, *Suet.* populus R. periclitatur de summâ imperii, *Id.* admodum tenui filo suspensa Reip. salus pendet, *Val.* versari in magno periculo.

nen endlich (10) das Feld raumen müssen. Als Zenobia die Königin zu (11) Palmyra, mit ihrer Gehülffin Zaba Syrien einnehmen wollen, hat Aurelianus bey Emessam (Emisiam) wiewol nicht ohne Verlust, sie überwunden, die Stadt Emessam und Palmyram weggenommen, den Syrischen, (12) Sarracenisch- und Armenischen Succurs, welcher Zenobiæ zugeschickt wurde, (13) aufgefangen und zerstreuet, der flüchtigen Königin nachsetzen lassen, sie gefangen bekommen, und zu Rom im Triumph mitgeführt. Da die Stadt (14) Tyana in Cappadocia die Thor vor ihm zugeschlossen, hat er sich darüber entrüstet und gesagt: Er wolle (15) keinen Hund drinnen leben lassen. Nachdem aber die Stadt erobert und das Volck dieselbige Preiß haben wolte, wieß er sie damit ab: (16) Ich habe gesagt: ich wollte keinen Hund darinnen leben lassen. Darum schlagt alle Hunde todt. Auf solche Weise ist die Stadt und Burgerschafft erhalten worden. Nach Eroberung Tyanæ hat er auch Antiochien mit leichter Müh wieder eingenommen. Tetricus in Franckreich hat sich freywillig ergeben: Canubius aber an der Donau (17) unten liegen müssen. Als er nun zu Rom über Orient und Occident triumphirt, ist der Schwaben Krieg wieder angangen und sind die Böhmen vertrieben worden. Nach diesem zog er in der Wenden Land, (18) deß Sinns, die Perser zu bekriegen. Weil er aber seinem Notario Mnestheo den Tod gedroht, hat derselbe seines Käysers (19) Hand nachgemahlt, etliche von den Soldaten aufgezeichnet, vorgebend, Aurelianus wolte sie umbringen. Derowegen sie ihn auf der Reise in Persien zwischen Constantinopel und (20) Heraclea, im fünfften Jahr seiner Regierung ermordet.

XXXVII.

10. discedere victum, *Cic.* — inferiorem, — à pugna, *Nep.* dimitti victum, *Id.* — saucium ac fugatum, *Id.* fugâ salutem petere, *Id.* 11. Palmyra, nunc Hadrianopolis. 12. auxilium Sarracenorum &c. 13. intercipere. 14. *Tiana.* 15. non relinquere canem, *Vop.* 16. canem negavi in hac urbe me relicturum: canes omnes occidite, *Vop.* 17. succumbere, *Cic.* herbam dare, *Fest.* 18. hac mente (ad eum finem, *Nep.* hoc sine.) 19. imitari manum cujus, 20. Heracléa.

XXXVII. M. CLAUDIUS TACITUS.

CXXVI. Wie haben Marcus Claudius Tacitus und sein Bruder Florianus die Römische Regierung empfangen und verwaltet?

Beyde waren adeliches Geschlechts: Claudius aber zugleich ein Raths-Herr und Burgermeister, in der Kost mässig, in der Kleidung erbar, und (1) erlaubte seinem Weibe nicht, Perlen zu tragen. Konte bey hohem Alter (2) die kleineste Schrifft lesen, und ließ nicht leicht einen Tag vorbey, da er nicht etwas geschrieben oder gelesen. Sechs oder sieben Monat (3) war das Römische Reich ohne Oberhaupt, indem die Soldaten dem Rath, und der Rath den Soldaten einen Käyser zu erwehlen auftrug. Endlich wurde Tacitus vom Rath wider seinen Willen (4) einmütig zum Käyser erklärt, welcher (5) sich mit seinem Alter entschuldigte: aber vom Rath zur Antwort bekam: Trajanus, Hadrianus, Antoninus Pius und andere wären auch alt zur Regierung kommen: sie machten ihn zu einem Käyser und nicht zu einem Soldaten. Er solle commandiren: der Soldat streiten: Severus sagte: das Haupt und nicht die Füsse regieren. Wir haben dein Gemüt und nicht deinen Leib erwehlt. Mittlerzeit nahmen die Teutschen hinweg Maynz, (6) Worms, (7) Speyer, (8) Straßburg. So bald Tacitus das Regiment angetretten, hat er den Rath also angeredt: Mir gebührt dergestalt zu regieren, daß ich (9) alles nach eurer Meynung anordne: euch aber will obliegen, solche Sachen zu schliessen und zu befehlen, welche (10) euch, dem Kriegs-Heer und Römischen Volck anständig sind. Ließ darauf die Mörder Aureliani aus dem Wege raumen, (11) die gantz seidene Kleider verbieten, sein Haus einreissen, warme Bäder dahin bauen, und richtete das gemei-

CXXVI. 1. Uxorem gemmis uti non pati, *Vop.* 2. minutulas literas legere, *Vop.* 3. erat interregnum, *Cic.* 4. unanimi omnium consensu, una mente ac voce, *Cic.* communi sententia, *Id.* uno ore, (uno animo,) *Id.* unanimante consensu (ardore,) *Plin.* 5. excusare senectutem, uti excusatione *senectutis*. *Cic.* senectutem prætendere, prætexere, *Id.* 6. Wormatia. 7. Spira. 8. Argentoratum. 9. decernere cuncta ex sententia cujus, *Vop.* 10. digna vobis, *Vop.* 11. holoseri-cam vestem interdicere, *Vop.*

ne Wesen nach Wunsch ein. Trug kein ander Kleid, als welches er in seinem Privat-Leben getragen, und hatte den Geschicht-Schreiber Tacitum so wehrt, daß er ihn seinen Vatter nannte, und desselben Bildnus in alle seine Bibliotheken satzte. Trieb über diß zuruck die Scythen, welche über den See (12) Mæotis gegangen und in Cilicien eingefallen waren. In welchem Feldzug Tacitus zu Tyana (13) sein Leben geendigt, entweder an einem Fieber, oder, wie viel wollen, von den Soldaten überfallen, nachdem er 28. Wochen und 4. Tag regiert. Florianus gedachte das Reich, durch Erbrecht, ohne des Raths und der Soldaten Vorwissen, anzutretten: ward aber im andern Monat seiner Regierung bey (14) Tarso von den Soldaten, welche Probum ertwehlt hatten, erschlagen.

XXXIIX. M. AURELIUS PROBUS.

CXXVII. Was hat Marcus Aurelius Probus vor und in seiner Regierung gethan?

Aurelius Probus, eines Gärtners oder Bauren Sohn, ward wegen seiner Tugenden und Frömmigkeit Probus genannt. (1) Gelangte zur Tribunat-Stelle, durch sein (2) Wohlverhalten, (3) noch in seiner Jugend. Wegen (4) erwiesener herrlichen Proben recommandirten ihn Valerianus, Gallienus, Claudius, Aurelianus und Tacitus. Wann Beut zu theilen war, (5) nahm er nichts als Waffen. Da von der Feinde Beut ein Pferd gebracht worden, welches, dem Bericht nach, in einem Tag, (6) hundert Meilen lauffen und solches (7) acht bis zehen Tage continuiren konnte, hat jederman vermeynt, diß Pferd werde Probus vor sich behalten: Aber er sagte: (8) Einem flüchtigen Soldaten gehört das Pferd vielmehr zu, als einem Tapffern. Wordurch er der Soldaten

12. Mæotis, idis. 13. vocari ad exitum vitæ, *Cic.* ponere vitam, *Id.* extremum diem vitæ morte conficere, *Id.* vitam finire, *Vellej.* vitæ renunciare, *Suet.* finem vitæ implere, *Tac.* 14. Tarsus *al.* Tharsus.

CXXVII. 1. Tribunatum accipere. 2. morum probitas & claritas. 3. propè imberbis, *Vop.* 4. gerere res magnas, *Nep.* 5. nihil sibi servare, quàm arma. 6. milliaria centum cursare, *Cic. Ter.* emetiri cursu, *Liv.* 7. octo vel decem, *Vop.* 8. Fugitivo militi potius, quàm forti hic equus convenit, *Vop.*

Soldaten Gunst gewonnen. Nachdem nun Tacitus mit Tode abgegangen und im Lager deliberirt worden, man müsse einen tapffern, gnädigen, heiligen und frommen Mann erwehlen, ward gleichsam (9) durch Göttliche Vergünstigung von allen zugeruffen: Probe Auguste! die Götter erhalten dich! und also Probus zum Käyser gemacht und vom Rath zu Rom bestättiget. (10) Er kam ungern dran, und sprach, da man ihn zum Pallast führte: (11) Es ist euch nicht gut, ihr Soldaten! Ihr handelt nicht wol mit mir. Dann ich kan euch nicht das Hälmlein durch die Zähne ziehen: Da nun Probus (12) das sehr verhasste Ding (so nannte er das Reich) nicht ablehnen konte, nahm er sich der Regierung fleissig an und satzte Rom durch tugendhafftes Leben und Tapfferkeit (13) in einen glücklichen Stand. Hat Aureliani und Taciti Meuchel-Mörder abgestrafft, derer, so Floriano angehangen, verschont und die Soldaten nicht müssig gelassen, sagend: (14) Ein Soldat müsse sein Brod nicht auf die Seel fressen, sondern alles Volck in Europa zusammen gezogen, einen Zug in Franckreich, dessen die Teutschen sich unter Aureliani Regierung bemächtigt hatten, gethan, ihnen nach verschiedenen glücklichen Schlachten 60. Städte wieder abgenommen, fast bey 400. tausend Feinde erlegt, das Reich bis an den (15) Necker erweitert, den Feind bis (16) über die Elb zu fliehen gezwungen; sechzehen tausend noch (17) ungeübte Teutschen, welche er (18) und die Grentz-Völcker untergesteckt, gefangen und es so weit gebracht, daß neun der teutschen Könige ihm zu Fuß fallen müssen. Hernach hat er unter sich gebracht die Sarmater und Gothen. Von Occident wandte er sich gen Orient gegen die Isaurer, welche, (19) zum Rauben abgerichtet waren. Als

9. Divino nutu, 10. invitus assentiebatur (morem gerebat.) 11. vobis non expedit, milites! non mecum benè agitis. Ego enim vobis blandiri non possum, *Vop.* 12. rem invidiosissimam deponere, *Vop.* 13. facere florentem, *Plaut.* in tranquillum redigere, *Liv.* in veterem libertatem, ac dignitatem vindicare, *Cic.* in statum felicem reducere (restituere.) 14. annonam gratuitam militem comedere non debere. 15. Nicrus. 16. submovere hostem ultra Albim. 17. tyrones Germanorum. 18. limitaneis militibus interserere. 19. discere latrocinari, latrociniis innutriri.

diese überwunden waren, sprach Probus: (20) die Rauber könten von denselben Orten leichter abgetrieben als ausgerottet werden. Befahl derowegen, die Jugend vom achtzehenden Jahr an (21) zum Krieg anzuhalten, damit sie nicht eher rauben als streiten lerneten, und (22) verwahrete die enge Päß. Sonderlich hatte Probus zu streiten mit dreyen Tyrannen Saturnino, Proculo und Bonoso. Saturnino (23) versprach er Pardon. Weil aber die Soldaten, so mit ihm nahe bey Apamia im Lager waren, solches nicht glaubten, ward er von des Käysers Probi (24) commandirten Völckern, wider Probi Willen, umgebracht. Proculus flohe zu den Francken, und wurde von ihnen Probo ausgeliefert, als welchem damal (25) gemein war, (26) die versprochene Treu mit lachendem Mund zu brechen. Bonosus, am Rhein regierend, nachdem er durch (27) lang und scharffes Gefecht überwunden, hat sich selbst erhängt. Weil dann derselbe (28) ein grausamer Sauff-Bruder gewesen, wurde er nach seinem Tod (29) ein hangender Eimer genannt. In Africa (30) duellirte Probus mit Aradione, welchen er schlug, und in ein Begräbnus 200. Schuh breit beysetzte. Dieser Käyser hat (31) Weinstöck in Ungarn auf dem Berg (32) Almo gepflantzt und den Anfang des Wein-Baues am Rhein-Strom gemacht. Als er aber die Soldaten (33) mit grosser Arbeit zu starck beschwerete, haben sie ihn im sechsten Jahr und vierdten Monat seiner Regierung umgebracht.

XXXIX.

20. faciliùs ab illis locis latrocinia arceri, quàm tolli. 21. Marti consecrare, mancipare. 22. communire angustias, obsidere aditûs, *Just.* 23. dare impunitatem cui. 24. Delecti *sc. milites*, *Nep.* 25. familiare (nihil insolens.) 26. ridendo frangere fidem. 27. longum graveque certamen, *Vop.* 28. potus cibique capacissimus, *Vop.* 29. amphora pendens. 30. singulare certamen committere cum quo. 31. vites serere, *Cic.* conserere montem vitibus, *Col.* 32. Almus, *ad urbem Sirmium.* 33. Nimio labore onerare quem, laboribus exercere, *Liv.* injungere, laborem cui, *id.*

XXXIX. MARCUS AURELIUS CARUS, CARINUS, NUMERIANUS.

CXXIIX. Wie haben Marcus Aurelius Carus und seine Söhne Carinus und Numerianus regiert?

Carus, von (1) Narbone aus Franckreich bürtig und wegen seiner Freundlichkeit also genennt, hat zu Rom die freye Künste fleissig erlernt, (2) in Ritters-Ubungen sich vielfältig sehen lassen, und ist (3) durch die Aemter zu Haus und zu Feld so hoch gestiegen, daß er über die Leib-Quardi gesetzt worden. Weil dann Probus das Reich vor glücklich geschätzt, wann viel Cari regieren würden, haben die Soldaten ihn zum Käyser erklärt, welchen der Rath, dem seine Tugenden wol bekannt, gern bestättigt. Dieser hat sich danckbar gegen Probum und (4) sorgfältig im Regiment erwiesen, Probi Tod rächend, und das Reich vor den Feinden befreyend. Dann nachdem Carus seine Söhne zu Reichs-Genossen angenommen und Carinum über Franckreich gesetzt, zog er mit Numeriano wider die Sarmater und Perser. Die Sarmater, welche nach Probi Tod in Pannonien und Thracien (5) streifften, hat Carus also geschlagen, daß sechzehen tausend (6) todt geblieben und zwantzig tausend gefangen worden. Den Krieg wider die Perser, von Probo angefangen, hat Carus fortgesetzt, und (7) als er keinen Widerstand gefunden, Mesopotamien und die Stadt (8) Ctesiphontem weggenommen, indem die Perser inwendig Aufruhr hatten. Daher er Persicus genennt worden. Der junge Persische König schickte Gesandten an Carum, welcher ihnen alsobald Audienz gab und sie mit dieser Antwort von sich ließ: (9) Sagt eurem jungen Könige: wird er nicht in sich gehen, soll in Monats-Frist alle Waldung und Land kahler und glatter seyn als Cari Kopff (dann er hatte eine Klatze.)

CXXIIX. 1. Narbo. 2. exercitiis equestribus studiosè incumbere, vacare. 3. per civiles & militares gradus duci ad Præfecturam Prætorianorum. 4. providam Imperii curam gerere. 5. excurrere in fines, *Lib.* incursiones facere in- *Id.* irruptiones-- 6. disperire, *Cic.* oppetere mortem, *Id.* occumbere mortem, *Lib.* morte, *Cic.* morti, *Virg.* 7. nullo sibi occurrente, (resistente.) 8. Ctesiphon. 9. Renunciate juveni vestro Regi: nisi resipiscit, futurum, ut intra unam Lunam omnis sylva & omnis ager magis nuda & lævia sint, quàm Cari ipsum caput.

Indem nun Carus (10) über den fatalem terminum des Römischen Reichs, die Tiger, so den Römern allezeit unglücklich gewesen, zu gehen gedacht, ist er in eine Kranckheit gefallen, und (11) von einem Donner-Keil erschlagen worden, seines Regiments im andern Jahr. Numerianus, wegen seiner Tugenden beliebt, und zum Reich vor tüchtig erachtet, hat (12) über seines Vatters Tod gar zu sehr getrauret, und durch stetiges Weinen die Augen so verderbt, daß er in einer Sänffte sich muste tragen lassen, worinnen ihn Arius Aper, sein Schweher, der nach dem Reich stunde, erstochen: Dessen Tod so lang verborgen gehalten wurde, bis der Gestanck des Leichnams die That verrathen. Worauf Diocletianus zum Käyser von den Soldaten erwehlt worden, der (13) mit Fingern auf Aprum gewiesen, sagend: das ist Numeriani Mörder, welchen er auch nachmal getödtet und des Oraculi Weissagung erfüllt, welches verkündigte, er werde regieren, wann er Aprum werde getödtet haben. Carinus hat (14) durch sein wollüstiges Laster-Leben so abscheulich sich gemacht, daß sein Vatter Carus geruffen: Er ist nicht mein (Sohn): Nichts destoweniger hat der Unstat ein Heer in Italien geführt, Sabinum Julianum, so der Regierung sich angemaßt, erlegt, und Diocletiano etliche Treffen gelieffert: Im letzten aber bey (16) Muctia ist er von den Seinen im (17) allzuweiten Nachsetzen verlassen, und von einem, dessen Weib er geschändet, erstochen worden.

XL.

10. terminum fatalem transgredi, transire. 11. ex cœlo ictus, *Cic.* de cœlo percussus, *Id.* tactus. *Lib. Virg.* fulmine ictus, *Id. Lib.* — est exanimatus (periit.) 12. Patris mortem nimiùm lugere & fletu oculos corrumpere, *Plaut.* oculos deflere, *Plin. Suet.* i. e. fletu perdere, oculos differe pænè, die Augen fast ausweinen. *Quintilianus dicit:* effere oculos. 13. digito monstrare, *Hor.* digitum intendere in-- 14. voluptatibus vitiorumque fœditate se contaminare, (deformare s. deformem reddere, detestabilem facere.) 15. Non est meus, *Vop.* 16. *Dicitur aliis Murtium & Murgum.* 17. premere victos avidè, *Aur. Vict.*

XL. XLI. XLII. VALERIUS DIOCLETIANUS, AURELIUS MAXIMIANUS HERCULIUS, GALERIUS MAXIMINUS, CONSTANTIUS CHLORUS.

CXXIX. Wie sind Valerius Diocletianus und Aurelius Maximianus Herculius: imgleichen Galerius Maximinus und Constantius Chlorus zur Regierung kommen: und wie haben diese vier regiert?

Diocletianus, eines Schreibers Sohn aus Dalmatien, und (1) von Jugend auf den Kriegs-Sachen ergeben, ist (2) zu vielen Ehrenstellen und endlich zur Regierung gelangt. Solches hatte ihm eine Druis (3) vorher geweissaget. Dann als er von ihr wegen seiner Kargheit getadelt wurde, und schertzweiß geantwortet hatte: (4) Alsdann will ich freygebig seyn, wann ich Käyser werde, hat die Druis gesagt: (5) Schertz nicht, Diocletiane! du wirst Käyser werden, wann du Aprum umbringest. Hierdurch verstunde er anfangs ein Wildschwein, und brachte auf den Jagten wilde Schweine um, wo er konte. Als Probus, Tacitus und andere vor ihm zum Reich kamen, sagte Diocletianus: (6) Ich bringe immer wilde Schweine um, und ein ander geniests. Da er aber Numeriani Schwäher, den Aprum, umgebracht, sprach er zu seinen Soldaten: (7) Jetzt hab ich endlich einmal den von Göttlicher Schickung vermeynten Aprum getödtet. Regiert hat Diocletianus weißlich, sagend (8) Es sey nichts schwerers, als wohl regieren: Dann ein Regent wisse offt nicht, was wahr sey, und müsse glauben, was man ihm sage, muste Richter machen, die nicht tüchtig, und absetzen, die er solte behalten. Als viel Feinde (9) wider die Römer sich aufmachten, hielt Diocletianus vor rathsam, Maximianum, als einen Kriegs-erfahrnen Mann, zum Reichs-Gehülffen zu nehmen.

CXXIX. 1. Ab insunte ætate artibus deditum esse, 2. ad varios dignitatum gradus adscendere. 3. *Druides (Dryides) s. Druidæ (Dryidæ) Gallorum erant Magi.* 4. Tunc ero largus, cum Imperator fuero, *Vop.* 5. Jocari noli: nam Imperator eris, cum Aprum occideris, *Vop.* 6. Ego semper apros occido, sed alter utitur pulpamento, *Vop.* 7. Tandem Aprum fatalem occidi, *Vop.* 8. Nihil esse difficilius, quàm bene regnare. 9. insurgere alicui, movere bellum cui.

Nachdem die hin und her sich äusserende Feinde mehr gute Aufseher und Reichs-Verwalter erforderten, nahm ein jeder einen Gehülffen an: nemlich Diocletianus Galerium Maximinum, Maximianus Constantium Chlorum, und (10) bekräfftigten ihre Bündnüsse mit Heyrathen. Maximino gab Diocletianus seine Tochter Valeriam: Maximianus dem Choro seine Stiefftochter Theodoram: beede aber musten vorher ihre Weiber (11) von sich lassen. Die Kriegs-Verrichtungen wurden also ausgetheilt. Diocletianus bezwang Charinum in Dalmatien, nahm (12) Achilleo Egypten ab, und warf ihn den wilden Thieren vor. Wider die (13) Bagauder, ein unnütz Volck in Franckreich, deren Heer-Führer Amandus und Ælianus gewesen, schickte er seinen Reichs-Gehülffen Maximianum, welcher sie geschwind unterdruckt. Von dannen muste Maximianus in Africam gehen, wider (14) die Quinquagenarier (von ihrem Jahr-Alter so benennt) welche Africam beraubten, und vor sich Land und Sitze suchten. Solche hat er in vielen Schlachten müde gemacht, überwunden und an andere Ort versetzt. Galerius Maximinus ward wider der Perser König Narsen gesandt, welchen er auch bezwungen. Chlorus bekam zu streiten wider die Teutschen, welche über den gefrornen Rhein giengen, und die (15) Lingoner angriffen: muste aber verwundet zuruck weichen. Nachdem er und sein Volck sich recolligirt, (16) satzten sie wieder an, und erlegten sechs tausend der Feinde. Von Chloro ist sonderlich dieses merckwürdig, daß er keine Schätze gesammlet, sondern gesagt: (17) Der gemeine Reichthum werde leichter von Privat-Leuten besessen, als in einem Schloß aufbehalten. Ein guter Fürst, der von den Seinigen mehr geliebt, als gefürchtet werde, habe, was die Unterthanen besitzen. Als nun

10. fœdera confirmare nuptiis. 11. dimittere è matrimonio, *Suet.* matrimonio exturbare aliquam, *Tac.* abigere, *Suet.* repudium remittere cui, *Id.* renunciare, *Ter.* repudii notâ afficere quam, *Val.* repudium dicere cui, *Tac.* 12. Achilléus. 13. Bagaudæ. 14. Quinquagenarii, *Aliis* Quinquagentiani. 15. Lingones, *populi Galliæ Celticæ.* 16. repetere pugnam (prælium) redintegrare bellum. 17. publicas opes facilius (rectius) à privatis haberi, quàm intra unum claustrum reservari. Bonum Principem, qui magis à suis diligitur, quàm timetur, habere, quicquid cives possident.

nun Diocletianus vernahm, daß Constantius Chlorus (18) keinen Vorrath in seiner Schatz-Kammer hätte, schickte er Gesandten an ihn, welche demselben seine Armuth und Nachlässigkeit solten vorhalten. Chlorus hielt die Legaten auf, und ließ inzwischen (19) die reichsten unter seinen Unterthanen zusammen ruffen und ihnen verkündigen, wie er eilfertigst Gold und Silber benöthigt wäre. (20) Ehe man sichs versehen, haben die reichen Unterthanen seine leer-gefundene Schatz-Kammer mit Gold und Silber reichlich angefüllt. Alsdenn hat Chlorus die Gesandten hinein geführt, welche mit Verwunderung den grossen Schatz beschauet, und solches Diocletiano (21) referirt. Nach der Gesandten Abreise hat Chlorus das Gold und Silber einem jeden wieder gegeben: Diocletianus aber (22) sich seines Glücks überhebend, Göttliche Ehre und Namen Jovius angenommen. Endlich haben Diocletianus und Maximianus (23) auf einen Tag das Regiment hingelegt, jener im zwantzigsten, dieser im achtzehenden Jahr seiner Regierung. Jener hat sich neun Jahr hernach mit Gifft vergeben: dieser ist von Constantio, seinem Eidam, (24) strangulirt worden, weil er ihm heimlich nachgestellt. Als diese aus dem Wege geraumt, haben Constantius Chlorus und Galerius Maximianus das Reich getheilet, also, daß dieser Illyrien, Griechenland, Asien, Egypten, Italien und Africam beherrschete: jener aber Franckreich, Spanien und Engelland. Constantius ist in Engelland an einer Kranckheit (25) zu Jorck, im fünffzehenden Jahr seines Reichs, und sechs und funffzigsten Jahr seines Alters gestorben: Maximianus aber, weil die Aertzte

18. possidere ærarium inane. 19. copiis abundans, *Cic.* perdives, *id.* pecuniosissimus, *Id.* omnium rerum affluentibus copiis ditatus, *Id.* divitus præpollens, *Liv.* opulentissimus, *Id.* divitissimus, *Curt. Nep.* 20. omnium opinione citius, abjecta omni cunctatione. 21. referre quid ad quem, *Cic.* & de qua re— *Id.* renuntiare cui, *Curt.* 22. efferri secunda fortunâ (magnis opibus) *Nep.* 23. mutare insigne Imperii privato habitu una die. 24. strangulare, *Cic. Tac. Quint.* vexare fauces cujus laqueis, *Tac.* Suffocare, *Cic. Flor.* Gutture obstricto interimere, faucibus oblisis interstingere. Interstinguere gulam, *Plaut.* 25. Eborácum.

seinen Schmertzen nicht abhelffen konnten, (26) als der von den Würmen gefressen wurde, hat im sechzehenden Jahr seiner Regierung sich selbst erstochen.

COLLEGÆ
MAXIMINUS, AURELIUS MAXENTIUS, VALERIUS LICINIUS.

CXXX. Wie haben Maximinus der Jüngere, Aurelius Maxentius und Valerius Licinius regiert?

Maximinus, der Jüngere, sonst auch Maximianus genannt, ist von seiner Mutter Bruder, Galerio Maximino, gleichwie Licinius angenommen, und (1) zum Käyser erklärt: Maxentius aber von den Soldaten (2) zum Käyser aufgeworffen worden. Maximinus hat anfangs Licinium, hernach Licinius Maximinum geschlagen und aus Thracien vertrieben, welcher, damit er nicht in seiner Feinde Hand käme, zu Tarso sich selbst strangulirt; (3) wie Pomponius erzehlet. Maxentius war ein (4) grausamer Christen-Verfolger, wollüstig und (5) den Teuffels-Künsten ergeben. Ist endlich in der Tyber, nachdem er im Krieg mit Constantino M. flüchtig über eine (6) dem Feind zubereitete Brücken sich begab, ersoffen, dessen Leichnam kaum wieder gefunden worden. Mit Licinio hat Constantinus M. einen Bund gemacht, und ihm seine Schwester Constantiam vermählt: doch sind sie endlich (7) einander in die Haar gerathen, wie wir in Constantini M. Leben sehen wollen. Licinius, als ein (8) Ignorant, vertrieb die Gelehrten aus Rom, solche

26. verminante toto corpore.

CXXX. 1. Cæsarem dicere, *Suet.* 2. Imperatorem nominare, *Liv.* facere, *Id.* sumere, *Non. Plin.* 3. prout Pomponius memoriæ prodit, Pomponio narrante, (enarrante,) *Cic.* denarrante, *Gell.* edisserante, *Plaut.* recensente. 4. insectator acerrimus (immanis) Christianæ religionis, *Eutrop.* 5. deditum esse veneficiis, *Cic.* Dæmonum præstigiis & magicarum artium ludis, *Arn.* 6. fabricare pontem in hostis interitum. 7. hostiles inter se spiritûs gerere, *Liv.* renunciare amicitiam, *Suet.* indicere inimicitias, *Sid.* denunciare, amicitiam vertere in inimicitiam (hostilitatem.) 8. indoctus imperitusque, *Cic.* eruditionis expers atque ignarus, *Id.* liberalium artium nescius, *Tac.*

solche nur (9) Hof-Mäuse nennend: ward aber endlich selbst verjagt, und zu Thessalonich auf Constantini M. Befehl von den Soldaten umgebracht, als er fünffzehen Jahr regiert, und siebenzig überlebt hatte.

*******:*********:*******

Von den Römisch- und zwar Christlichen Käysern.

Im IV. Seculo.

XLIII. CONSTANTINUS MAGNUS.

CXXXI. Was hat Constantinus Magnus löbliches verrichtet in seiner Regierung?

Constantinus, der Grosse, ein Sohn Constantii Chlori und Helenæ, welche zu (1) Bethlehem an dem Ort, da Christus gebohren, und auf dem Hof (2) Gethsemane, allwo Maria, die Mutter des HErrn begraben liegen soll, Tempel auferbaut, ist durch Erb-Recht nach seines Vatters Absterben zur Regierung kommen, und der Grosse von seinen grossen Thaten, genennt worden. Dessen löblichste That wir gar wol diese nennen mögen, daß er selbst (3) den Christlichen Glauben angenommen und geschützt, viel Kirchen erbaut, und den Geistlichen gute (4) Einkommen und grosse Freyheiten verliehen. Nächst diesen hat er gerecht, bescheiden, wachsam, freygebig und glücklich regiert, als ein Feind der Fuchsschwäntzer. Wann jemand (5) Unrecht geschehen, demselben selbst Audienz gegeben, (6) und zu seinem Recht verholffen: (7) die Geschenck-Fresserey aber höchst verbotten, und das Unrecht gebührend abgestrafft,

9. aulici mures.

CXXXI. 1. Betlehem. 2. Getsemane. 3. devincire se Christianâ religione, *Goclen. in obs. L. L. ad imitat. Cic.* 4. stipendia (salaria s. reditûs) & privilegia concedere cui. 5. injuriam facere cui, *Cic.* injuriam pati, (accipere,) *Id.* injuriis jactari atque agitari, *Id.* injuriâ affici, injuriosius tractari. 6. suum tribuere cui, *Lib. Just.* causæ, justitiæ, juris alicujus rationem habere, injuriam alicujus vindicare. 7. σωφροσυνα.

nach seinem Symbolo: (8) **Einen unheilbaren Schaden muß man wegschneiden.** Prächtige Titul sind ihm zuwider gewesen, und hat daher Trajanum genennt, (9) ein Kraut, so an allen Mauren und Wänden wachse: weil an allen (10) Gebäuden, so er neu aufführen oder erneuern lassen, prächtige Titul geschrieben, stehen musten. Hat stets ein gutes Kriegs-Heer auf den Beinen gehabt, (11) die meritirte Soldaten erhöht, (12) mit den Blut-Urtheilen, bis die Sach wohl überlegt worden, zuruck gehalten, und welche Constantinus vor andern geliebt, mit Land-Gütern beschenckt. Daher die (13) Lehn-Güter entsprungen. Von ihm wurden meritirten Heer-Führern, Obristen, ꝛc. Aecker und Mayer-Höfe gegeben, so lang sie lebten: Aber Constantinus machte solche Güter erblich. Hat von seinen eigenen Mitteln die Stadt Byzanz erweitert, mit neuen Mauern umgeben, die Tempel der Apostel und des Friedens, ingleichen hohe Thürn aufgeführt, und mit herrlichen Gebäuen die Stadt so ausgeziert, daß es (14) das andere Rom, und hernach von des Stiffters Namen, Constantinopel genennt worden. Dahin versetzte er etliche Römische Geschlechter durch folgende List. Constantinus schickte selbigen Adel wider die Perser, ließ inzwischen ihnen (15) Palläste bauen, wie sie zu Rom hatten, und dahin die hinterlassene Weiber und Kinder abholen. Als sie nun aus dem Streit sieghafft wieder kamen, gab er denselben (16) die Palläste zu bewohnen ein, welche sie also (17) contentirten, daß ihnen gedunckte, sie wären zu Rom. Pflegte die Fuchsschwäntzer (18) eine Pest und Verderben der Höfe, Schaben und Spitzmäuse der Palläste zu nennen. Diese herrliche Tugenden sind dardurch verdunckelt worden, daß er den frommen Athanasium ins Elend verjagt,

8. immedicabile vulnus ense recidendum, *ex Ovid.* 9. Herba parietaria, *Aur. Vict.* 10. operibus quà novis, quà innovatis inscribere titulos, *Aur. Vict.* 11. bene meritos exaltare. 12. cunctari aliquem capitis (capite) damnare, *Cic.* ad mortem damnare, *Tac.* morte, seu Mortis reum peragere. 13. Feudum. 14. altera Roma s. νέα Ρώμη, nova Roma. 15. ædes Romanis quàm simillimas extruere. 16. ædes inhabitandas concedere. 17. re quadam esse contentum, *Cic. Tac. Quint. Sen.* explere animum cujus, *Ter.* explere aliquem, *Cic. Ter.* satisfacere cui, *Cic.* placere cui, *Sall.* 18. pestes & pernicies aularum, tineæ foricesque palatii, *Aurel. Vict.*

verjagt, und nach glücklichen Siegen viel unschuldig Blut vergossen. Dann seinen Sohn Crispum, und seiner Schwester Sohn Licinium hat er wegen falschen (19) Angeben der unglückseligen Faustæ, seines Weibes, tödten lassen.

CXXXII. Was hat Constantinus M. vor ein Gebet seinen Soldaten vorgeschrieben, und vor Krieg wider Maximianum und Maxentium geführt?

Constantinus hat selbst (1) ein Gebet aufgesetzt, und seinen Soldaten vor der Schlacht zu beten befohlen, welches dieses gewesen seyn soll: Gnädigster GOtt! wir erkennen dich allein vor unsern HErrn, dich allein ehren wir, als unsern Schutz-HErrn, von dir allein bitten und erwarten wir den Sieg, durch dich allein überwinden wir unsere Feinde. Von dir allein haben wir alles Gutes, das wir haben: von dir allein erwarten wir alles, was wir bedürffen: dich beten und ruffen wir an, daß du unsern Herrn Constantinum und seine Söhne (2) gesund und lang erhalten, sie wider alles schützen, und ihnen den Sieg gnädig verleihen wollest, um JEsu Christi deines eingebohrnen Sohnes willen, Amen.! Es hat aber Constantinus gestritten, erstlich mit Maximiano, seinem Schwehr-Vatter, welcher ihm nach dem Leben gestanden. Solche Hinterlist ist entdeckt worden von seinem Weib Fausta, die ihre (3) ehliche Treu höher, als ihres Vatters böses Vorhaben geachtet, und ihren Mann lieber erhalten, als des Vatters Bubenstück verbergen wollen. Derowegen Constantinus Maximianum, so die einmal abgelegte Regierung gern wieder angenommen hätte, verfolgt, zu (4) Marseille gefangen und strangulirt. Den andern Krieg hat Constantinus geführt wider Maximiani Sohn Maxentium. Dieser regierte zu Rom Tyrannisch, vergoß viel Christen-Blut, und entführte den Römern mit List ihre Weiber. Sophronia wolte (5) ihr lieber das Leben selbst nehmen, als von ihm geschändet werden. Der

Rath

19. delationes.

CXXXII. 1. Precationem concinnare. 2. servare salvos ac superstites. 3. fides conjugalis, (conjugialis.) 4. Massilia. 5. eripere sibi vitam, *Gell.* finem vitæ suæ suâ manu imponere, *Sen.* animam sibi adimere, *Plaut.* vitam suam interimere, *Id.* exuere se vitâ.

Rath solcher (6) Insolenz überdrüssig, hat an Constantinum geschrieben, schleunigst aus Franckreich in Welschland zu kommen, und Maxentii (7) Wüten zu steuren. Constantinus, damal mit noch keiner völligen Erleuchtung begabt, hat gezweiffelt, ob er der Christen, oder Heyden Gott solte (8) um Glück und Sieg anruffen. Indem er sich nun erinnert der Frömmigkeit seines Vatters Chlori und (9) sein Vertrauen auf der Christen GOtt gesetzt, ist ihme und dem gantzen Heer am hellen Himmel ein Creutz mit folgender Umschrifft: (10) **In diesem überwinde**, erschienen. Hernach hörete er im Schlaff Christum also redend: (11) **Gebrauche das Zeichen des Creutzes in deinen Kriegs-Fahnen.** Welches er gethan, Maxentium darauf angegriffen und in die Flucht geschlagen, welcher, da er über die (12) Fall-Brücken sich in die Stadt zurück ziehen wollte, in der Tyber, (13) nachdem die Brucken eingefallen, ersoffen, dessen Haupt in der Stadt Rom mit grossem Frolocken herum getragen worden, als er vier oder fünff Jahr die Römer (14) tyrannisch tractirt.

CXXXIII. Was hat Constantinus M. vor Kriege geführt wider Licinium, wider die Sarmater und Gothen?

Nachdem Licinius wider sein Versprechen die Christen (1) verfolgete, erinnerte ihn Constantinus anfangs durch Schreiben davon abzustehen. Da er aber (2) noch stärcker seine Verfolgung fortsetzte, versammlete Constantinus hundert und zwantzig tausend zu Fuß, und zehen tausend zu Pferd, und zog wider Licinium, welcher mit hundert und fünff und zwantzig

6. pertæsum esse insolentiam, (æ.) *Cum Acc. jungit Suet. cum Gen. Tac. Cic. Virg.* 7. compescere furorem cujus. 8. pro felici belli exitu vota nuncupare (facere) cui, *Cic.* 9. niti & confidere aliquô, *Cic.* confidere cui, *Id.* & *Liv.* collocare (ponere) fiduciam in quo. 10. Ἐν τούτῳ νίκα, i. e. in hoc vince. 11. uti crucis signo in præliis pro vexillo. 12. pons solutilis, ruinosus, fallax. 13. rupto ponte. 14. durâ tyrannide oppressum tenere aliquem.

CXXXIII. 1. Aliquem insectationibus petere, *Tac.* persecutionibus premere. 2. acrius insectari, insequi, persequi aliquem, hostem esse cujus persequentissimum, *Cic.*

ßig tausend zu Fuß, und funffzehen tausend Reisigen in Bereitschafft stunde, schlug ihn in dreyen Treffen dergestalt, daß er durch Constantiam sein Weib, Constantini Schwester, um sein Leben bitten, und zu Thessalonich (3) als eine Privat-Person leben muste. Weil aber Licinius (4) ein unruhiger Kopff war, und wieder (5) was neues anfahen wolte, hat ihn Constantinus tödten lassen. Der Sarmater König, Rausimodum, welcher über die Donau gieng, und Pannonien verheerte, schlug und verjagte Constantinus. Den letzten Krieg führete er wider die Gothen, und machte nach erhaltenem Sieg mit ihnen also Frieden, daß die Gothen viertzig tausend Mann, wann er Volck benöthigt seyn würde, (6) hergeben solten. Damit sie nun ihr Versprechen halten können, wurden (7) die Knechte wehrhafft gemacht. Aber mit einem bösen Ausgang. Dann die gewaffnete Knechte (8) lehnten sich wider die Herren auf und vertrieben solche von ihrem Sitz, welche Constantinus in seine Provincien eingenommen. Als nun der gottseelige Käyser durch GOttes Hülff fünff Feinde gedämpffet, und auf dem Wege war, den Sechsten, als Saporem, König in Persien, der die Christen grausam verfolgete, auch zu bändigen, ist er unterwegs (9) von einem hefftigen Fieber überfallen, nach (10) Nicomedien gebracht, daselbst im 65. Jahr seines Alters getaufft, und im seeligmachenden Glauben an Christum, seinen Erlöser, (11) eingeschlaffen, da er 31. Jahr regiert: Dessen Leichnam in der Apostel Kirch zu Constantinopel gesetzt worden.

3. privatam agere vitam. 4. factiosus, quem ad perturbandam Remp: mali mores stimulant, *Liv.* 5. nova miscere & concitare mala; *Cic.* moliri res novas. 6. mittere (tradere.) 7. armare servos; ad militiam instituere & arma tradere. 8. consurgere adversus quem, *Flor.* opponere se, resistere, obsistere, repugnare cui; *Cic.* 9. febre corripi, *Plin.* in febrim incidere; *Cic.* febrim nancisci, *Id.* 10. Nicomedia. 11. obdormiscere, *Cic.*

XLIV. CONSTANTINUS II. CONSTANS & CONSTANTIUS, Tyrannus. MAGNENTIUS.

CXXXIV. Wie haben Constantinus II. Constans, Magnentius und Constantius regiert?

Constantinus M. hatte im Testament das Reich unter seine Söhne ausgetheilt, daß Constantinus Spanien, Franckreich, die Alpen-Gebirge und Engeland: Constans Welschland, Africam, Griechen- und das Windische Land: Constantius aber Thracien, Asien, Egypten, und die Länder gegen Morgen (1) besitzen solle. Constantinus II. von Fausta geboren, war eines unruhigen Gemüts, verließ sich auf seine Macht, (2) trachtete nach mehr Land und Leuten, und bekriegte seinen Bruder Constantem. Aber (3) was er seinem Bruder zu thun gedachte, gieng über ihn selbst hinaus: Dann er wurde umringt, (4) vom Pferde geworffen, und (5) mit vielen Stichen hingerichtet, da er 25. Jahr alt, und nicht gar drey Jahr regiert hatte. Nach Constantini II. Tod regierte Constans allein gegen Abend, anfangs gerecht, und als ein Patron der Kirchen, welcher Athanasium wieder eingesetzt; nachgehends aber wollüstig. Durch welch unordentliches Leben er (6) die Glieder-Kranckheit an den Hals bekommen, (7) und moros und widerwärtig worden. Die verkehrte Sitten machten ihn beym Kriegs-Volck und den Unterthanen so verhasst, daß eine Conspiration wider denselben entstunde, und Magnentius heimlich zum Käyser gemacht wurde. Diesen hat Constans vorher (8) beym Leben erhalten, da ihn die Soldaten umbringen wollen: Er aber Constantem (9) vom Jagen ermüdet, und in seinem Gezelt ruhend, durch Mörder erschlagen

CXXXIV. 1. Dominum esse cujus rei, *Cic.* 2. meditari amplificationem Regni. 3. incidere in foveam, fratri paratam. 4. ex equo dejicere, deturbare, dare præcipitem ad terram, *Liv.* 5. ictibus confodere. 6. arthritidem (morbum articularem s. articulorum contrahere, *Just.* doloribus articulorum opprimi, *Cic.* affici morbo, *Id.* affligi, *Id.* injici in morbum, *Id.* implicari morbo, *Liv.* in morbum, *Nep.* 7. reddere morosum ac difficilem. 8. præstare aliquem salvum, *Cic.* servare vitam cui, vitæ cujus servatorem esse. 9. fessus venatione & de venatione.

gen lassen, im dreyssigsten Jahr seines Alters, und dreyzehenden seiner Regierung. Magnentius gieng mit einem grossen Heer in Italien, machte seine Brüder, Decentium und Desiderium, zu Cæsarn, und sandte einen in Spanien, den andern in Franckreich. Diesen Magnentium hat Constantius in dreyen Treffen erlegt. Im ersten sind (10) beederseits auf die vier und funfftzig tausend tapfferer Soldaten geblieben: im dritten ist Magnentius gen Lion in Franckreich verjagt worden. Daselbst hat er seinen Bruder Desiderium (11) verwundet, und sich selbst umgebracht, als er 32. Jahr regiert. Desiderius ist (12) pardonirt worden: aber sein Bruder Decentius hat sich erhängt. Inzwischen hatte Constantius Gallum in Orient zum Käyser gemacht, welcher die rebellische Juden, so das Gelobte Land wieder einnehmen wolten, gedämpfft: hernach aber, den Wollüsten ergeben, auf Antrieb seines Weibes Constantiæ, viel unschuldig hinrichten lassen. Constantius, solches vermerckend, hat Gallum nach Constantinopel (13) gefordert: welcher, ob er gleich sich lang geweigert, doch endlich erschienen. Als er aber in Istrien verreist, ist er von Constantii Besatzung gefangen nach (14) Polam, einer Stadt in Istria, gebracht, an Händen gebunden und enthauptet worden, (15) dessen Tod Constantium so übermütig gemacht, daß er (16) für einen Herrn des gantzen Erdbodens gehalten seyn wollen. So glücklich aber Constantius gegen die einheimische Feinde gewesen: so unglücklich hat er wider die ausländische, die Perser, gekriegt, von welchen er offt (17) mit Verlust vieles Volcks und Städte überwunden worden. Glücklich ist auch gewesen die Expedition wider die Quader und Sarmater, so er gebändigt, und wider die Alemanner, welche sich mit ihm in einen Bund eingelassen. Als aber dieselbe den Bund mit ihm gebrochen, hat er Julianum, Galli Bruder, wider sie geschickt, der die Alemanner bey Straßburg erlegt,

10. utrinque, *Cæs.* utroque, *Lib.* utrobique, *Id.* 11. infligere vulnus cui, *Cic.* afficere quem vulnere, *Lib.* vulneribus perfodere, *Curt.* ingerere vulnera cui, *Tac.* onerare tergum vulneribus. 12. impetrare veniam. 13. evocare, citare, *Cic.* accersere (arcessere,) *Ter.* 14. Polam. 15. morte cujus efferri, intumescere. 16. vocari velle Dominum totius orbis. 17. captis copiis & oppidis.

und vom Heer Augustus genennt worden. Diß verdroß Constantium, (18) gieng aus dem Persischen Krieg hinweg gen Constantinopel, und (19) ließ sich tauffen von Azozio, einem Arrianer. Zog von dannen gen Tarsum, ward kranck am Fieber, und starb am Berg (20) Tauro, da er 45. Jahr alt, und mit seinem Vatter 12. allein aber 24. Jahr regieret hat.

XLV. JULIANUS APOSTATA.

CXXXV. Was hat Julianus (1) Apostata gethan in seiner Jugend und bey seiner Regierung mit Constantio?

Julianus, dessen Vatter Constantius, ein Bruder Constantini Magni, die Mutter Basilinna gewesen, (2) gab mit seinen ungestalten Geberden zu erkennen, daß ein bös Gemüth darhinter stecke. Ward in seiner Kindheit einem Bischoff, Eusebio zu Nicomedien anvertraut, welcher ihn (3) im Christlichen Glauben unterrichtet. Weil er (4) fähiges Verstandes war, wurde ihme (5) die Stelle eines Lesers in der Kirche anbefohlen. Nachdem aber Julianus Libanium, einen Redner zu Nicomedien, der Christen argen Feind, imgleichen Jamblichum, Maximinum Byzantium, und andere heydnische Philosophos (6) gehört, ist er von ihnen verführt und (7) mit heydnischer Abgötterey angesteckt worden. Wegen (8) allzu grosser Vertieffung in die Philosophie, hat man ihn vor (9) einen gelehrten Fantasten gehalten: ist doch nichts destoweniger im sechzehenden Jahr seines Alters unter die Geistlichen aufgenommen. Nachdem Julianus von Constantio zum Cæsare, von dem Heer aber in Franckreich zu einem Augusto gemacht worden, hat er sechs Jahr mit Constantio, als ein Amts-Gehülff löblich regiert. Weßhalben er mit Tito, Trajano und andern verglichen worden. Hat bey Straßburg der Teutschen

18. recipere se, *Plaut.* 19. dare nomen in Christianam militiam per Baptismum ab Azozio administratum. 20. Taurus.

CXXXV. 1. Apostata. 2. deformitate gestuum animum prodere perversum, (malitiosum.) 3. informare in verâ Religione. 4. valere ingenio. 5. officium Lectoris assignare cui. 6. pendere ab ore cujus, *Ovid.* aures præbere cui, *Curt.* 7. idololatriâ Gentilium imbui. 8. nimium Philosophiæ studium. 9. specie sapientiæ stolidus.

Teutschen sechtzig tausend erlegt, ohne die, so (10) im Rhein ersoffen, ihren König (11) Gundamorum gefangen, erstgemeldtes Straßburg, (12) Berg- und Rhein- und Elsaß-Zabern, (13) Weisenburg, Speyer, Worms und Maynt̃z weggenommen, und eine Brücken über den Rhein geschlagen: Als aber die Teutschen um Frieden baten, zehen Monat Stillstand mit ihnen gemacht, und die an der (14) Mosel besetzte Plätze erobert. Wider die Engelländer sandte Julianus Lupicinum. Augustus ist er genannt worden, damal von den Soldaten in Franckreich, da Constantius wider die Perser ziehen wollte, und die tapfersten Hauptleute und Soldaten aus Franckreich begehrte: welche aber nicht über die Alpen-Gebürg gehen wollen, und einen Aufstand erregt. Mit solchen hat Julianus die Francken bekriegt und bezwungen.

CXXXVI. Was hat Julianus Apostata gethan, da er allein regiert?

Nach Constantii Tod hat Julianus das Occident- und Orientalische Reich miteinander überkommen. Von ihm kan man sagen: (1) Er hat das Reich angetretten als ein Fuchs, regiert als ein Löw, und verlassen als ein Hund. Als ein Fuchs hat Julianus das Reich angetretten, indem er sich vor einen Christen ausgeben, und doch die heydnische Religion arglistig einzuführen gedacht. Dann in den Schulen der Christen verbot er (2) die Grammatic und Rhetoric zu lehren, (3) benahm den Christen alle Gelegenheit zu Ehren-Stellen zu gelangen: Hingegen die (4) Mammelucken wurden herrlich beschenckt und zu hohen Aemtern befördert. Als ein Löw hat Julianus regiert, indem er die Christen verfolgt, (5) die Heilige Dreyeinigkeit und Christum gelästert, Christum einen (6) Galiläer,

10. impetu Rheni abripi. 11. al. Chonodomarius *dicitur*. 12. Tabernæ Montanæ, Rhenanæ & Alsaticæ. 13. Weisenburgum, (Alba.) 14. Mosella.

CXXXVI. 1. Intravit ut vulpes, regnavit ut leo, exiit ut canis. 2. profiteri studium Grammatices & Rhetorices, *Cic.* 3. intercludere aliquem omni viâ (aditu) ad honores, s. -alicui omnem viam. *Cum Accus, personæ & Abl. rei usurpat Cæs. Plaut. cum Dat. pers. & Acc. rei, Cæs. Lib.* 4 *Videtur hæc vox descendere ex Arabica ingua; ubi apostata vocatur* Mameluch. 5. Trinuni Deo maledicere. 6. Galilæus.

und die Christen allesamt Galiläer verächtlich nennte. Da Julianus in Krieg wider die Perser gezogen, hat er ein Weibsbild in einer Höhle (7) bey den Haaren aufgehängt, (8) aufgeschnitten, und aus ihrer Leber des Kriegs Ausgang wahrnehmen wollen, sagend: Wann er die Perser bezwungen, so wolle er alle Galiläer (die Christen meynend) austilgen. Aber die Perser hatten ihm das Proviant abgeschnitten, und ein hartes Treffen geliefert, worinnen Julianus mit einem Spieß oder Pfeil verwundet worden, und im 32. Jahr seines Alters gestorben, da er anderthalb Jahr und einen Monat allein regiert. (9) Als Juliano der Tod auf der Zungen gesessen, soll er (10) eine Hand voll Blut in die Lufft geworffen und Christum also gelästert haben: (11) **Nun hast du Galiläer! einmal überwunden.** Und also ist er recht als ein Hund aus seiner Regierung und Leben weggegangen.

XLVI. JOVIANUS.

CXXXVII. Wie ist Jovianus zum Reich gelangt: Und wie hat er mit Sapore Frieden gemacht?

Jovianus (Jovinianus oder Juvianus) hat zum Vatter gehabt Varronianum, der (1) ein vornehmer Kriegs-Bedienter, und Graf aus Pannonien gewesen. War an Leibes-Gestalt und Gottesfurcht, darinnen er von Kindes-Beinen an unterrichtet worden, berühmt, und hatte viel (2) Kriegs-Chargen rühmlich verwaltet. Nach Juliani Tod empöreten sich unterschiedliche Feinde wider die Römer. Dannenhero die Soldaten Salustium (3) den Obristen über die Leib-Guarde zum Käyser machten: er aber, als ein alter, krancker Mann, hat die Käyserliche Würde abgeschlagen. Weßhalben von den meisten

7. suspendere quem capillis. 8. ex jecinore ventre dissecto, eventum belli explorare. 9. Cùm ultimum daret spiritum, *Vell.* cùm unà cum sanguine vitam effluere sentiret, *Cic.* in extremo spiritu, *Id.* in extremo halitu, *Sen.* cùm in ultimis esset, *Id.* 10. sanguinem suâ ipsius volâ exceptum effundere. 11. Νενίκηκας ὦ Γαλιλαῖε, h. e. Vicisti, O Galilæe! *Pas. in Lex.*

CXXXVII. 1. Dux belli præclarus, (gloria militaris illustris, *Liv.*) Dux egregius, *Gell.* 2. officia (munia) bellica. 3. Præfectus cohortis Prætorianæ, (Prætorianorum.)

meisten Soldaten Jovianus erwählt worden. Da nun dieser sich also entschuldigte: (4) Er sey ein Christ, und möge nicht herrschen über ein Heer, das die Götzen ehre und Christum verstossen, haben alle Soldaten mit einem Munde zugeruffen: (5) Wir sind auch Christen, und ehren Christi Namen. Als Jovianus diß anhörend, die Regierung annahm, hat das gantze Heer zu weinen angefangen; welches vor ein (6) bös Omen gehalten worden. Dieser gottselige Käyser, dessen Symbolum war: (7) **Meines Lebens Zweck ist Christus**, hat das Reich löblich verwaltet, den Frieden sehr geliebt, und den Macedonischen Abgesandten nachfolgende Antwort gegeben: (8) Ich hasse alle Zänckereyen: die Einigkeit aber umfahe und liebe ich einig und allein. Nachdem er von den Persern zum Krieg angereitzt wurde, satzte er sich bey dem Tiger-Fluß. Fünffhundert sind (9) übergeschwommen, und haben (10) die am Ufer stehende Perser erschlagen. Weil aber der Hunger (11) groß, keine Brucken über dem Fluß vorhanden, und (12) der Feind ihnen im Rucken, hat Jovianus den vom Sapore angebotenen Frieden angenommen; wiewol (13) nicht ohne Nachtheil des Römischen Reichs: Dann er muste ihm fünff (14) Provintzien über der Tiger gelegen, darzu geben: Als Arzanénam, Maxoénam, Zabdizénam, Rehimenam und Corduénam, samt fünffzehen Vestungen, und die Städte Singuram und (15) Nisibin, wie auch einen Theil Mesopotamiæ. Derohalben Joviano von seinen Unterthanen diese und dergleichen (16) Paßquill (17) gemacht worden: (18) Du bist aus dem Krieg kommen: wollte GOtt! du wärest darinnen umkommen. Ein alt Weib, seine lange und schöne Gestalt an-

4. Se Christianum esse, nec velle imperare exercitui, idola colenti & Christum repudianti. 5. Se quoque esse Christianos, & Christi nomen venerari. 6. auspicium haut felix. 7. Scopus vitæ Christus. 8. Odi omne contentionis genus: concordiam autem unicè amplector & amo. 9. tranare, *Liv.* transnatare, *Plin.* 10. conculcare in litore dispositos. 11. ingravescere, *Suet.* urgere, *Liv.* 12. hostem à tergo esse, s. tergo imminere, (instare.) 13. non sine intertrimento, *Ter.* jactura (damno.) 14. provinciæ (regiones) Transtigritanæ. 15. Nisibis. 16. libellus famosus, (scripta famosa,) *Suet.* 17. factitare, *Suet.* spargere, *Id.* 18. Venisti è bello, utinam ibi periisses.

schauend, rieff aus: (19) So lang und hoch, so thöricht bist du. Auf der Ruckreise gen Constantinopel ist er zwischen (20) Galatien und Bithynien von der (21) Winter-Kälte verletzt, in (22) ein neu-getünchtes und mit Kohlen erwärmtes Zimmer gebracht, und Morgens früh todt gefunden worden, sonder Zweiffel vom schädlichen Gestanck und Hitze erstickt, da er 32. oder 33. Jahr erlebt und 7. Monat und 22. Tage regiert hatte. Dessen Leib zu Constantinopel begraben liegt. Vor seinem Tod ist ein Comet erschienen, und die Bibliothec zu Antiochia verbrannt.

XLVII. VALENTINIANUS I. VALENS.

CXXXIIX. Wie ist Valentinianus I. zur Regierung kommen: und wie hat er regiert?

Valentinianus, Gratiani, eines (1) Ungarischen Seilers von Cibala, unfern (2) Belgrad, Sohn, hat unter Juliano Apostata eines Tribuni Stell vertretten: Weil aber derselbe ein Christ, ist er von Juliano in eine Einöde verwiesen worden. Von dannen ihn Jovianus wieder abgefordert und mit voriger Kriegs-Charge begnadigt. Gleich nach Joviani Tod haben ihn die Soldaten zum Käyserthum erhoben: welches er als ein kluger, (3) autoritätisch-und gerechter Regent verwaltet. Alldieweilen dem Römischen Reich viel Feinde (4) entstunden, sahe er sich um nach einem Gehülffen, und nahm Valentem an. Da ihn (5) eine gefährliche Kranckheit überfiel, und man schon (6) mit diesen Gedancken schwanger gieng, einen andern Käyser zu erwählen, kam er durch Klugheit zuvor und machte seinen Sohn Gratianum zum Augusto. Seine Autorität ließ er sehen, sonderlich gegen seine Soldaten und Unterthanen. Den Soldaten, welche von ihm forderten, er

solte

19. Quanta longitudo & profunditas, tanta est stultitia. 20. Galatia, Bithynia. 21. hyberno frigore lædi. 22. cubiculum recens calce illitum & prunis calefactum.

CXXXIIX. 1. Hungaricus, (Pannonicus.) 2. Taurunum (Alba Græca.) 3. authoritatis studiosus, (observans.) 4. exoriri. 5. gravi & periculoso morbo ægrum esse, *Liv.* experiri valetudinem gravem & periculosum, *Suet.* morbo opprimi, *Cic.* 6. agitare consilia de novo Imperatore eligendo.

solte einen Reichs-Gehülffen annehmen, gab er zur Antwort: (7) In eurer Gewalt stunde es, mich zu Käyserlichen Ehren zu erheben: nachdem ihr aber mich erwählt habt, so stehet das, was ihr begehrt, in meiner Willkühr, und nicht in eurer. Den Unterthanen verbot er (8) güldene- und Purpur-Kleider zu tragen. Als einer Wittib, Berenicæ von dem (9) Probst Rhodamo unrecht gethan worden, und die Klag vor Valentinianum kommen, hat er den Probst verurtheilt, und da er solches (10) Urtheil schnöd geachtet, verbrennen und der Wittfrauen alle seine (11) Güter zuerkennen lassen.

CXXXIX. Was hat Valentinianus vor Kriege geführt: und was ist an ihm zu tadeln?

Der schwerste und gefährlichste Krieg, welchen er geführt, ist gewesen mit den Sachsen, deren Tapfferkeit und Klugheit in Kriegen, vor andern gerühmt wird, als (1) die unversehens ihren Feind anzugreiffen, und vorsichtig zu entgehen wusten: Dennoch hat er solche bey (2) Cölln am Rhein überwunden, und mit gleicher Tapfferkeit zuruck getrieben (3) die Alemanner, so in (4) Schwaben gewohnt, und wider sie etliche Ort am Necker gebaut und besetzt. Also hat er auch den gantzen Rhein-Strom von der Schweitz, bis zum Einfluß ins Meer, mit Vestungen und Thürnen versehen, und mit Besatzungen verwahrt. Endlich aber seine Waffen wider (5) die Schlesier, so in Ungarn eingefallen, gewendet, und durch seine Ankunfft dieselbige dermassen erschreckt, daß sie alsobald um Frieden gebeten. Ob gleich Valentinianus viel Schlachten erhalten: hielt er doch dieses vor die gröste That, daß er (6) sein Fleisch bezwingen können. Zu tadeln ist an ihm gewesen,

7. Ut me privatum ad imperialem dignitatem extolleretis, in vestra erat potestate. At postquam me jam elegistis, quod petitis, in meo est arbitrio, non vestro. 8. gestare auratas vestes & purpuram. 9. præpositus. 10. nihili facere judicium. 11. bona adsignare (adjudicare) cui.

CXXXIX. 1. Improvisum aggredi & provisum evadere. 2. Colonia Agrippina. 3. Alemanni. 4. Suevia. 5 Silesii. 6. se vincere, vincere animum suum, *Cic. Plaut.* ipsum se frangere, *Id.* vincere cupiditates suas, *Id.* contundere animum & vincere, *Id.* exsultantes affectiones opprimere, obterereque & parére sibi, atque obedire cogere, *Gell.* adfectus comprimere, *Sen.*

daß er gar zu leicht geglaubt, die Verbrecher zu hart gestrafft, und (7) Ursach an den Reichen, sie zu straffen, gesucht, wann er vor seine Soldaten Geld bedörfft: Zwey Ehe-Weiber auf einmal genommen, (8) ein Gesetz publicirt, in welchem andern dergleichen zu thun erlaubt war, und von Natur gar zu gähzornig gewesen. Dann als die Schlesier ihre Rauberey durch Gesandten entschuldigten, hat er sich darüber so (9) alterirt, daß er (10) vom Schlag gerührt todt darnieder gefallen, nachdem er 12. Jahr regiert, und 55. erlebt hatte.

VALENS.

CXL. Wie ist Valens zur Regierung kommen, und wie hat er regiert?

Valens war Valentiniani Bruder, und von seinem Weibe Domitia (Dominica) zur (1) Arrianischen Ketzerey verführt. Als die Alemanner und Quader in Pannonien: die Picti, Sachsen und (2) Schottländer in Engelland: die Mauritanier und andere Völcker in Africam: die Gothen in Thracien einfielen, ward er von seinem Bruder mit jedermans Beystimmung zum Reichs-Gehülffen angenommen, und über Orient gesetzt. Er aber hat Tyrannisch regiert, und alle, so (3) den Namen (4) Theodori, Theodosii und Theoduli geführt, umgebracht: Weil ein Zauberer ihm gesagt, seines Nachfolgers Namen werde anfahen von diesen Buchstaben THEOD. hat aber dennoch Theodosium, den Grossen, nicht aus dem Weg raumen können. Dieser Valens befahl Eutropio, (5) die Römische Geschichten kurtz zu verfassen; wiewol er selbst kein Gelehrter war. Drey von ihm geführte Krieg finden wir aufgezeichnet. Den ersten wider Procopium, Juliani Vettern, der (6) sich selbst zum Regenten aufgeworffen, und nachdem er

7. causam sumere, *Cic.* -quærere, *Lib.* causas struere, *Tac.* divites argento emungendi (puniendi.) 8. legem promulgare, *Cic.* 9. irâ excandescere, *Cic.* commoveri, *Id.* indignatione accendi, *Lib.* ad quod exarsit adeò, *Tac.* 10. apoplexia (apoplexi) percuti, obrui, opprimi, corripi.

CXL. 1. Arriana (al. Ariana) secta (hæresis.) 2 Scoti. 3. est mihi nomen Theodórus (i) & (o.) 4. Theodorus. 5. historiam Romanam justâ brevitate conscribere. 6. imperium sibi sumere.

er (7) den gemeinen Pöbel zu Constantinopel an sich gezogen, (8) die Residentz eingenommen, Constantii Tochter bey sich behalten, das Heer, so wider ihn ausgeschickt, auf seine Seiten gebracht, und (9) Helenopolin, (10) Nicæam und gantz Bithynien erobert. Valens hätte mit demselben Frieden gemacht, wo nicht sein Heer-Führer gerathen, er solle auf ihn treffen: welches so glücklich abgangen, daß des Feindes Volck ihre Fahnen zu Valenti gebracht: Procopius aber die Flucht in die Wälder genommen. Von dannen ihn Gomarius und Agelo, die er vor treue Diener gehalten, heraus geführt und Valenti gebunden übergeben, der denselben (11) von zweyen Bäumen zerreissen, und die Verräther (12) mit Sägen voneinander schneiden lassen. Den andern Krieg hat Valens geführt wider die Gothen, worinnen (13) zweiffelhafft gefochten, und endlich Trajanus, ein tapfferer Heer-Führer von den Gothen geschlagen worden. Als Valens diesem Trajano seine Faulheit und Zaghafftigkeit vorwarff, verantwortete er sich also: (14) Ich bin, O Käyser! nicht überwunden, sondern du selbst wirffst den Sieg von dir von freyen Stücken, der du also wider GOtt streitest. GOtt überwindet allezeit, und der Sieg ist bey denen, die ihm folgen. Der ist auf deiner Feinde Seiten, weil du wider GOtt dein Kriegs-Heer zu rüsten nicht aufhörest. Den dritten Krieg führete Valens wider der Perser König, Saporem, doch also, daß seine Heer-Führer (15) mehr defensivè, als offensivè gehen musten. Endlich als Valens selbsten wider die Gothen zu Felde zog, hat er allzu begierig den Streit angefangen: ist aber von den Seinen verlassen, von einem Pfeil verwundet, und in einen verwahrten Ort gebracht wor-

7. pellicere multitudinem in suam societatem. 8. Imperii sedes (Regia.) 9. Helenopolis. 10. Nicæa. 11. ad arborum duarum, non longè inter se distantium vertices adducere, pedibus alligare, iisdemque mox ad naturalem statum suum redire permissis, discerpere. 12. dissecare serrâ medios, *Suet.* cædere, *Plin.* 13. dubio Marte pugnare. 14. Non ego, ô Imperator! victus sum: sed tu ipse sponte tuâ victoriam à te rejicis, qui ita cum Deo belligeras. Deus semper vincit & victoria illis favere solet, qui auspicium, ductumque ejus sequuntur. Is nunc ab adversariorum partibus stat, quod contra Deum aciem instruere non desinis. 15. propulsare magis hostilem impetum, quàm facere, *&c.*

den, allwo er durch vom Feind eingeworffenes Feuer, dem Feind unwissend verbrannt, da er 50. Jahr seines Alters erreicht, und 14. Jahr, 4. Monat und 9. Tage regiert. So hat ihm GOtt (16) vergolten, wie er 80. Aeltesten gethan, welche auf seinen Befehl in einem Schiff sind verbrannt worden.

XLVIII. GRATIANUS & VALENTINIANUS II.

CXLI. Wie haben Gratianus und Valentinianus II. regiert?

Beyder Vatter ist gewesen Valentinianus I. Gratianus, der vor sich (1) gnädig und gutthätig, und daher (2) bey männiglich angenehm gewesen, wurde vom Vatter zum Nachfolger bestimmt, ehe er noch (3) männlichen Alters war: Valentinianus aber, ist nach des Vatters Tod von dem Kriegs-Heer zum Käyser gemacht worden: Ob nun wol Gratianus darmit nicht zu frieden, daß er ohne sein Vorwissen zur Regierung erhoben: Hat er doch das Reich mit ihm getheilt, und Occident demselben überlassen. Gratianus ist ein löblicher Regent gewesen, als der (4) bey dem wahren Glauben bis ans Ende verharret, und sich freundlich und freygebig gegen die Krancken erwiesen, so gar, daß er dieselbigen in eigner Person besucht und ihnen Artzney mitgebracht. Hat die Alemänner in 40. tausend starck bey Straßburg so geschlagen, daß kaum fünff tausend übrig geblieben: wider die Gothen, so Thracien und Dacien innen hatten, Theodosium (5) einen gottsförchtig- und tapfferen Mann geschickt, welcher die Barbarn gedämpfft. Derowegen Gratianus ihn zum Reichs-Genossen angenommen. Diß verursachte, daß er nachgehends (6) um das Reich nicht viel bekümmert war, sondern dem Spielen, Jagen und andern Wollüsten sich ergab. Valentinianus, als ein Knab, hat (7) nach seiner Arrianischen Mutter Justinæ Willen gelebt, den Arrianern (8) die Stangen gehalten,

16. vindicare immanitatem erga Seniores.

CXLI. 1. Clemens. 2. gratiosum esse cui & apud quem. (valere plurimum gratiâ.) 3. pubertatis annos egressus. 4. in vera fide perseverare (persistere) usque ad extremum vitæ halitum. 5. vir pietate insignis, *Virg.* 6. Reipublicæ administrationem negligere. 7. ad nutum. 8. alicui favere eumque fovere.

halten, und die wahren Christen verfolgt. Maximus, welcher (9) die Regierung an sich gezogen, ließ ihm sagen: er solte seinem Vatter nachfolgen, und (10) der Kirchen Ruhe lassen, oder er müste wider ihn zu Felde gehen. Valentinianus, der vor seiner Mutter und dem Maximo sich gefördchtet, hat Ambrosium ersucht (11) eine Mittels-Person zu seyn; Aber Maximus hat sich dessen ungeachtet mit einem Heer aufgemacht und Valentinianum, ehe ers vermeynt, überfallen, welcher sich hinweg nach Thessalonic, und von dannen zu Theodosio in Orient begeben. Dieser versprach Valentiniano Hülff, dafern er (12) den wahren Glauben annehmen werde, zog mit einem grossen Heer in Mayland, fieng Maximum bey Aquileja und tödtete denselben, alles Valentiniano überlassend, welcher hernach in Franckreich fünff Jahr regiert. Nachdem Gratianus die Römische Soldaten (13) hindan gesetzt, und ihnen die Alaner und Barbarn (14) vorgezogen, ist er verhasst, und von den Seinen, da er wider Maximum streiten wolte, verlassen: von (15) Andragathio aber, welcher aus einem Wagen, worinnen Gratianus sein Weib zu suchen vermeynt, heraus gesprungen, umgebracht worden, da er 29. Jahr alt und sechzehen Jahr regiert hatte. Valentinianum II. hat Arbogastes, (16) ein Franck, (17) bey Wien in Franckreich strangulirt, weil er (18) das Schwerdt über ihn gezuckt, darum, daß er den Käyser in allen Sachen nach seinem Willen zu regieren sich unterstanden.

XLIX. THEODOSIUS MAGNUS.

CXLII. Wie ist Theodosius Magnus zur Regierung kommen, und wie hat er regiert?

Theodosius, ein Sohn Honorii und Thermantiæ, ein Spanier, der Grosse von seinen grossen Thaten zugenamt, ist am Leib, Sitten und (1) glücklichen Fortgang seiner Verrich-

IV. Sec. tungen

9. arripere Imperium. 10. sinere *Ecclesiam*, respirare & acquiescere, *Cic.* nulla in re gravem esse *Ecclesiæ*, *Id.* 11. sequestris vices obire (subire.) 12. amplecti veram fidem. 13. postponere, *Cic.* posthabere, *Id. Virg.* postferre, *Liv.* postputare aliquem, *Ter.* 14. aliquem alicui anteponere, *Cic.* præferre, *Id.* 15. Andragathius. 16. Francus. 17. Vienna Galliæ. 18. distringere gladium in quem, *Cic.* stringere ensem, *Virg.* evaginare gladium, *Just.*

CXLII. 1. Rerum successus admirandus, *Liv.*

tungen Trajano gleich gewesen, von Kindheit auf in der wahren Religion und Gottesfurcht erzogen und von dem Gratiano zum Reichs-Gehülffen angenommen worden: Dann als die Scythen Thracien und die benachbarte Orte verwüsteten, commandirte er wider solche Theodosium mit einem Heer, welcher (2) ein gar gewissenhaffter und Kriegs-erfahrner Mann war. Dieser (3) schlug eine grosse Menge Scythen, und trieb die andern in die Flucht, daß sie fast alle umkamen. Solchen (4) Sieg überbrachte Theodosius seinem Käyser, welcher über dieses Heer-Führers Glück und Geschwindigkeit sich verwundert, und die That sehr gelobt. Weil nun Gratianus auch Valentis Theil überkommen, und (5) die Reichs-Last allein zu tragen nicht vermochte, machte er Theodosium bey Simach zum Käyser des neuen Roms, und übergab ihm Orient zu regieren, theils als eine Kriegs-Belohnung, theils auch darum, weil er keinen tüchtiger zum Reich erachtet. Dieser tugendhaffte Käyser hat löblich regiert, (6) das gemeine Wesen mit heilsamen Gesetzen versehen, insonderheit mit Gesetzen von der Verschwelgung, wie solche (7) einzuhalten, und an seinem Hof den Anfang gemacht, indem er (8) das überflüssige Fressen und Sauffen abgeschafft, und die Mässigkeit eingeführt. Gegen die Verbrecher erzeigte er sich gnädig. Dann als die Antiochener wegen neu-aufgelegten Tributs eine Rebellion erregten, (9) auf Theodosium hefftig schmäheten, seiner Gemahlin Säule umwarffen, (10) auf der Gassen herum schleppeten, und dadurch den Käyser (11) zu einem grossen Zorn reitzeten: Dieselben aber hernach ihrer Thorheit gereuete, schickten sie Flavianum,

2. vir tenerrimâ conscientiâ belliqúe peritiâ clarus, s. religiosissimus & fortissimus. 3. cædere magnam Scythicæ gentis multitudinem: 4. victoriæ nuntium esse, ad— 5. Imperii molem sustinere. 6. Remp. saluberrimis legibus munire, *Val.* Reip. leges dare, *Cic.* dicere, (imponere,) *Id.* 7. frenare, *Cic.* refrenare. 8. abrogatâ cibi potûsque abundantiâ instituere aulam frugalissimam. 9. jaculari in quem probris procacibus, *Liv.* verbis contumeliosis debacchari in quem, *Ter.* 10. trahere per platéas. 11. facere stomachum cui, *Cic.* exardescere iracundiâ & stomacho, *Id.* vehementer excandescere, *Arb.*

vianum, ihren Bischoff, zu Theodosio, sie (12) wieder zu versöhnen. Nachdem aber Flavianus nichts ausgerichtet, und dennoch vermerckt, wie scharff der Käyser an den Antiochenern sich zu rächen (13) willens, hat er endlich von den (14) Musicanten, so (15) vor der Tafel aufwarteten, erlangt, daß sie der Antiochener (16) Supplication abgesungen. Der Käyser solche anhörend, ist (17) zu grossem Mitleiden bewegt worden, daß er sein Trinck-Geschirr in der Hand mit Thränen benetzt. Er war zwar gegen jederman ehrerbietig: aber mehr gegen die Frommen. Freygebig, vornemlich gegen diese, deren (18) treue Dienste er in harten Fällen probirt hatte. Verfluchte die Grausamkeit, Hochmuth, Untreu und Undanckbarkeit. Schüttete sorgfältig Früchte auf, und ersetzte das aus der Schatz-Kammer entwendete Gold und Silber. Hielt schöne und fröliche, nicht kostbare Mahlzeiten. (19) Verbot die Heyrath mit Geschwisterig-Kindern, gleich als mit Schwestern. War mittelmässig gelehrt, hurtig und sehr fleissig: doch auch bey ihm, wie bey heroischen Gemüthern gemeiniglich, eine Vermischung der Tugenden und Laster. Sintemal er Geitz und Jachzorn sehen ließ. Den Geitz in Auflegung neuer und schwerer Tributen: Den Jachzorn, indem er schnell befohlen, sieben tausend Thessalonicher umzubringen, weil dieselbe seinen Lands-Hauptmann, Udericum, umgebracht, als welcher einen Fuhrmann, so Unzucht halber, (20) eingelegt worden, und den die Thessalonicher zu ihren (21) Circensischen Schauspielen gebrauchten, nicht loß lassen wollen. Um welcher Mordthaten willen Ambrosius den Käyser hart abgestrafft, (22) in Bann gethan, erst nach Verflieſſung acht Monat, so der

12. ponere aliquem in gratiam apud quem, *Cic.* alicujus animum reconciliare alicui, *Cic.* in gratiam reducere (restituere,) *Id.* 13. constituo, decerno, habeo statutum cum animo ac deliberatum, *Cic.* Est mihi animus. 14. Musici, Symphoniaci, *Cic.* 15. ad epulas accinere. 16. decantare carmina supplicationum. 17. misericordiâ frangi, *Cic.* misericordiam capere, *Id.* ad misericordiam adducere, *Id.* misericordiâ corripi, *Suet* 18. probare officia cujus erga se aspero casu, *Aur. Vict.* 19. vetare nuptias consobrinarum, *Aur. Vict.* 20. dare quem in custodiam, *Cic. Liv.* 21. Ludi Circenses. 22. execrare, *Cic.* anathemate percellere.

Käyser mit Beten und Seuffzen hingebracht, (23) wieder angenommen, und ihme diese Regel vorgeschrieben, er solle seine im Zorn gefällte (24) Urtheil nicht eher exequiren lassen, bis nach Verfliessung dreyssig Tagen. Inzwischen solche wieder überlegen, und bey gesunder Vernunfft betrachten, ob sie gerecht oder ungerecht, billig oder unbillig? die gerechte und billige solle er (25) vollziehen, die ungerecht und unbillige (26) aufheben.

CXLIII. Wie hat Theodosius M. sich zu Haus und zu Felde verhalten?

Zu Haus klüglich und vätterlich: zu Feld vorsichtig und tapfer. Er hatte gottselige Weiber Placillam und Gallam. Jene redete ihn also an: (1) Du must, O lieber Eh-Gemahl! allzeit gedencken, wer du weiland gewesen, und wer du jetzo seyest. Wirst du dieses stetig im Gedächtnus haben, so wirst du nicht gar undanckbar, wegen empfangener Wolthaten gegen GOtt, dich erweisen, sondern, nach GOttes vorgeschriebenen Gesetzen, das Reich, so du von ihm empfangen hast, regieren: Diese hat durch ihr Bitten Theodosium dahin bewegt, daß er den Christen-Verfolger Maximum bekriegt. (2) Theodosius hielt sehr gute Kinder-Zucht. Da er seine zween Söhne, Arcadium und Honorium Arsenio, (3) einem an Tugend und Gelehrsamkeit vortrefflichen Mann anvertraute, nächst Versprechung und Darreichung eines grossen Soldes, setzte der Käyser diese Einnerung darzu: Er solte (4) mit ihnen nicht als mit Käyserlichen, sondern gemeinen Kindern umgehen, wann sie (5) aus Nachlässigkeit ihres Berufs nicht warten wollen, dieselben züchtigen, und als seine Söhne halten. Ferner sprach Theodosius zu Arsenio: Wann meine Söhne

23. liberare vinculo anathematis. 24. peragere sententiam, *Cic.* executioni dare. 25. confirmare. 26. abrogare.

CXLIII. 1. Ἀεί σε, ὦ ἄνερ, προσήκει λογίζεσθαι, τί μὲν ἦσθα πάλαι, τί δὲ γέγονας νῦν; h. e. semper tibi, o marite, cogitandum est, quid olim fueris, & quid nunc sis. 2. maximâ industriâ educare liberos, severissimâ disciplinâ educere——. 3. virtute atque eruditione celebris. 4. agere cum quo, non ut Imperatore, sed plebejo & vulgari. 5. decedentes per negligentiam ab officio castigare.

Söhne sich also erzeigen werden, daß sie (6) ihre Sitten und Leben nach der Zucht und Göttlichen Gesetzen einrichten, so will ich gegen ihnen so geneigt seyn, daß sie zur Regierung gelangen sollen, welche (7) auf der Burger und Unterthanen Nutzen gerichtet ist: (8) wo nicht, so ist besser, daß sie (9) ohne Wissenschafft mit Gefahr regieren. Vorsichtig und tapffer erzeigte sich Theodosius in seinen mit Maximo, Eugenio und Arbogasto geführten Kriegen. Maximus war Theodosio (10) am Volck weit überlegen: Aber dieser jenem an Glauben und Gottseligkeit. Maximi Heer-Führer, Andragathius, hatte alle Päß über die Alpen-Gebürge und Flüsse mit vielem Volck besetzt: Er (11) öffnete aber solche unbedachtsamer Weise, in Meynung dem Feind zur See vorzukommen. Inzwischen gieng Theodosius sicher über die Alpen-Gebirg, (12) ehe es jemand innen wurde, und kam unversehens gen Aquilejam, allwo er Maximum, den grausamsten Feind, welcher Tribut gefordert, umringt, gefangen und (13) getödtet. Andragathius, nach (14) eingeloffener Zeitung, daß Maximus todt, hat (15) sich vom Schiff in einen Fluß gestürtzt, und ersäufft. Durch welcher beeder Tod der Krieg ohne Blut-Vergiessung geendigt worden. Nachdem Valentinianus II. (16) durch die Mörders-Hand Arbogasti gefallen, haben Eugenius und Arbogastus ein grosses Heer von Römern und Barbarn zusammen gezogen, und die Alpen-Gebirge verwahrt. Theodosius, alle Hoffnung auf Christum setzend, (17) führte in seinen Fahnen die drey ersten Buchstaben des Namens Christi, (χρς) machte sich auf aus Thracien, und kam wider aller Verhoffen über die Alpen-Gebirge, sein Lager bey Aquileja auffschlagend, allwo (18) der Streit alsobald angangen. Anfangs hat man

6. mores vitamque suam componere ad disciplinam. 7. accommodare ad utilitatem civium. 8. sin minus. 9. agit vitam privatus. 10. copiis superiorem esse. *Sic Nepos dicit: copiis inferior; sed Cicero: Copiis impar.* 11. nudare præsidiis aditûs, aperire, *Liv.* vacuare. 12. nemine sentiente. 13. extinguere, *Aur. Vict.* 14. allati nuntii, *Cic.* 15. è navi in fluvium se dare præcipitem. 16. perire manu percussoris. 17. vexillis inscriptas habere (gerere) literas. 18. infestis animis concurrere, *Liv.* pugnâ decertare, *Cæs.* prælio concertare, *Id.*

zweiffelhafft gefochten. Die alten Legiones (19) gaben Theodosii Völckern nichts nach: Die Gothen aber wurden geschlagen bey zehen tausend. Theodosius (20) bat die gantze Nacht um den Sieg, auf der Erden liegend, also: Allmächtiger GOTT! Du weisst, daß ich in dem Namen Christi, deines Sohns (21) den Streit einer gerechten Rache auf mich genommen. Wütest du wider mich, so übe Rache: Bin aber ich mit einer glaubwürdigen Sach und Vertrauen auf dich hieher kommen, so (22) biete mir deine rechte Hand, daß nicht die Heiden sagen: Wo ist nun ihr GOtt? Welches Gebet GOtt dergestalt erhört, daß er ein ungestümmes Wetter kommen lassen, welches im Streiten (23) der Feinde Geschoß zuruck unter sie selbst geschlagen. Derowegen giengen die Völcker über zu Theodosio, und lieferten Eugenium gefangen, welcher von den Soldaten enthauptet worden: Arbogastus aber, der sich mit der Flucht salvirt, hat (24) ihme selbst den Tod angethan. Nach diesem Sieg (25) ward Theodosius kranck an der Wassersucht, vermahnete seine Söhne zur wahren Religion und Gottesfurcht, worinnen Glück und Sieg wäre, und starb zu Mayland im siebenzehenden Jahr seines Reichs, und 50. Jahr seines Alters. Ward begraben zu Constantinopel.

Von den Abendländischen Käysern,

Im V. Seculo.

L. HONORIUS.

CXLIV. Wie hat Honorius regieret und gekriegt?

Honorius, ein Sohn Theodosii, und Bruder Arcadii, nachdem vom Vatter das Reich ins Orientalisch- und Occidentalische getheilt, (1) bekam Occident zu regieren, Stilico-

nem

19. æquo Marte pugnare, non cedere cui, *Cic.* 20. transigere noctem insomnem precum continuatione. 21. susscipere prælia ultionis justæ. 22. porrigere. 23. tela ab hostibus intorta retorquere in eorum corpora. 24. afficere se morte, *Cic. Tac.* dare se morti, *Plaut.* 25. decumbere morbo aquæ intercutis, decessit morbo aquæ intercutis, *Suet.*

CXLIV. 1. Fieri Occidentis Imperatorem, nancisci Occidentem gubernandum.

nem zum Vormund, und nahm desselben zwey Töchter (2) nach und nach zur Ehe, welche aber beede (3) vor der Heimführung gestorben. (4) Schaffte ab die Fechters-Ubungen, hielt gute Räthe: War aber faul und nachlässig in der Regierung, so gar, daß er auch die in seinem Namen geschriebene (5) Brieffe unüberlesen unterschrieb. Welche (6) böse Gewohnheit ihm seine Schwester also abgewöhnt: Sie ließ einen Brief verfertigen, (7) dieses Innhalts: der König wolle seine Schwester dem allergeringsten Knecht verheyrathen. Nachdem nun Honorius solchen unterschrieben, fiel sie ihm zu Fuß, (8) und bat um Abwendung solcher Schmach. Der Käyser sich darob verwunderend, sagte: Er habe solches weder gedacht noch befohlen. Darauf zeigte sie ihm den Brief mit seiner Hand unterschrieben. Als nun Honorius darinnen gelesen, daß seine Schwester an den Geringsten solte verheyrathet werden, hat er seine Unbesonnenheit, und was vor Schand und Schaden daher entstehen könnte, bekannt, und hernach die Brieffe fleissig überlesen, ehe er dieselben unterschrieben. Welche kluge Erinnerung seiner Schwester der Käyser übel belohnt, indem er dieselbige, aus (9) Argwohn, als habe sie die Feinde aufgewiegelt, ins Elend verjagt. Er führte Krieg mit Rhadagaiso, Alarico, der Gothen Königen, Godgesillo &c. Rhadagaisus (10) überzog Italien mit 200000. Mann, deme (11) sich Stilico nicht widersetzte, so lang er (12) im freyen Feld stunde, aus Furcht umringt zu werden; So bald er aber zwischen den Berg (13) Fesulanum in enge Oerter sich begab, und Mangel an Proviant lidte, grieff er ihn an, und schlug hundert tausend Gothen, (14) ohne Verlust eines einigen Manns, fieng Rhadagaisum, und tödtet denselben in seinen Banden. Nach Rhadagaiso fiel Alaricus in Italien, Honorius gieng in Franck-

2. processu dierum, *Sym.* cum processu temporum, *Arn.* Successu, (progressu, intervallo) temporis. *barbarè dicimus successibè. conf. Goclen. Observ. L. L. p. m. 464.* 3. deducere in domum. 4. prohibere certamina gladiatoria. 5. literis non lectis (relectis perlustratis) subscribere. 6. pravam consuetudinem redigere in desuetudinem. Avocare quem à— 7. hujus argumenti. 8. deprecari contumeliam. 9. suspicio concitatorum hostium. 10. inundare Italiam. 11. objicere se hosti. 12. *in campis patentioribus* castra habere, *Nep.* 13. Fesulanus. 14. salvis suis omnibus, sine jactura unius de suis.

reich, Stilico gab (15) das Kriegs-Commando wider die Gothen, so er selbst aufgewiegelt, dem Sauli Pagano, zum Verderben des gemeinen Wesens. Dieser überfiel unversehens die Gothen, so anfangs wichen: bald aber Paganum zuruck trieben, (16) voll Grimms (17) auf Rom los giengen, und selbige Stadt nach zwey jähriger Belägerung einnahmen und plünderten, auch viel Raths-Herren hinrichteten. Die Gothen, als sie (18) von Rom in Sicilien überfuhren, verlohren durch den Tod ihren König Alaricum, und machten desselben Schwager Ataulfum zum König, welcher nach Rom zuruck gieng, und Honorii Schwester Placidiam sich vermählete. Diese (19) erhielt durch Vorbitte, daß Rom nicht gar geschleiffet wurde. Stilico (20) gieng darmit um, daß sein Sohn Eucherius Käyser allein, oder wenigst Honorii Reichs-Gehülff werden möchte. Damit es nun schiene, als wann solches die Noth wegen der ausländischen Feinde erfordere, wiegelte er wider Honorium der (21) Wenden König Godgesillum imgleichen die Schwaben, Alauer, Burgunder und andere mehr auf, daß sie in Teutschland und Franckreich einen Einfall thun solten. So bald aber Honorio dieser Betrug entdeckt worden, hat er Stiliconem samt seinem Sohn lassen hinrichten, und die übrigen Feinde vertrieben. Den Tyrannen Constantinum und den Attalum, welchen die Gothen zu Rom als einen Käyser eingesetzt, bezwang Honorii Schwager Constantius. Heraclianus, (22) ein Africanischer Graf, der mit mehr Schiffen auf Rom zugieng, als Xerxes in Griechenland, ist von Macrino, Honorii Heer-Führer, also erlegt worden, daß er auf einem Schiffe allein nach Carthago fliehen müssen, allwo er umkommen. Endlich hat Honorius mit Vallia, der Gothen König, Frieden gemacht, und, nachdem er zu Rom mit Attalo, welcher gebunden (23) vor den Wägen hergeführt, und hernach getödtet worden, triumphiret, am Fieber und Wassersucht sein Leben geendigt,

15. belli summa, *Nep.* summa imperii, *Id.* 16. in rabiem irâ versus, *Liv.* rabie accensus, *Id.* 17. Romam contendere. 18. relictâ Româ transfretare in Siciliam, *Plin.* trajicere, *Liv. Nep.* 19. obtinere precibus. 20. id agere & moliri, *Cic.* 21. Vandali. *Nuncupantur aliis nominibus* Vindili, Vinili, Vandili, Vanduli. 22. Comes Africæ. 23. duci ante currum.

geendigt, da er zwölff Jahr mit seinem Vatter, dreyzehen mit seinem Bruder, und fünffzehen Jahr mit seines Bruders Sohn Theodosio II. regiert hatte. Sein Leib ist zu Rom in (24) St. Peters Münster beygesetzt worden.

LI. VALENTINIANUS III.

CXLV. Wie hat Valentinianus III. regiert, und mit Attila gekriegt?

Valentiniani III. Vatter war Constantius, ein Römischer Geschlechter, welcher den Tyrannen Constantinum erlegt: die Mutter Placidia, so nach frühzeitigem Tod ihres Manns (1) die gute Zucht unterließ. Dahero, ob gleich Valentinianus (2) von Gestalt ansehlich, (3) hatte er doch keine Gemüts-Gaben, welche zur Regierung erfordert werden. Nachdem er nun im sechsten Jahr seines Alters von Theodosiosio II. Cæsar genannt, an Eudoxiam, desselben Tochter, vermählt, und nach glücklicher Verrichtung, von gantz Italien zum Augusto und Käyser gemacht wurde, hielt er sich bey Lebzeit seiner Mutter mittelmässig: regierte aber nach ihrem Absterben wollüstig und grausam. Petronius Maximus, ein Römischer Raths-Herr, hatte (4) ein schönes und keusches Weib. Solche hat Valentinianus (5) lieb gewonnen, und als er weder durch Verehrung, noch auf andere Weise solche bereden können, hat er einsmals mit ihrem Mann Maximo gespielt, und (6) so viel Gold an dessen Siegel-Ring, als er werth war, gesetzt. (7) Da nun der Käyser im Spielen den Ring gewonnen, schickte er solchen alsobald hin zu Maximi Weib, im Namen ihres Manns, mit begehren, sie solte (8) nach Hof, zu des Käysers Gemahlin kommen. Das Weib erkannte ihres Manns Ring, befurchte sich nichts Böses, und gieng nach Hof: wurde

24. Basilica D. Petri.

CXLV. 1. Negligere disciplinam (educationem) negligenter educare. 2. formâ spectabilis, conspicuus, *Tac.* 3. animi dotibus, Principi necessariis, destitui, (deficere & defici, *Ad imit. Col.*) 4. eximiâ corporis specie & sanctimonia insignis (nota) fœmina. 5. amore alicujus flagrare, *Curt.* incendi, *Cic.* corripi, *Val.* differri, *Plaut.* 6. apponere aurum annuli signatorii (*Val. M.*) pretium adæquans. 7. annulum victor nactus. 8. adire (ingredi) aulam.

aber von darzu bestellten Dienern (9) aufgefangen, Valentiniano zugeführt, und von ihm (10) gewaltthätig zu Schanden gemacht. Grausam erzeigte er sich gegen seinen wohlverdienten Heer-Führer Aëtium. Worzu Gelegenheit gegeben Maximus, und die Hof-Bediente. Maximus gedachte am Käyser sich zu rächen, und bestach die Hof-Leute zu dem Ende, daß sie Aëtium musten (11) verleumden, als stehe er nach dem Reich. Valentinianus fragte deßhalben einen bekannten Freund, ob Aëtii Tod (12) dem gemeinen Wesen vorträglich seyn möchte? welcher vernünfftig geantwortet: (13) Wirst du Aëtium hinrichten, so wirst du dir die rechte Hand abhauen. Nichts desto weniger hat er mit eigener Hand ihn umgebracht, und (14) die grosse Kriegs-Dienste mit so grausamen Undanck belohnt. Dann als Attila, der Hunnen König, (15) Metz, Speyer, Worms, Maintz, Cöln, Trier, und Straßburg mit fünffmal hundert tausend Mann hinweg genommen, zog Valentinianus ein starckes Heer zusammen aus Franckreich und Teutschland, und setzte Aëtium, einen Römischen Geschlechter, welcher des Kriegs wohl erfahren war, drüber zum Heer-Führer. Dieser schlug Attilam in den (16) Catalaunischen Feldern aufs Haupt, und hätte ihn (17) gar aufreiben können, wann er (18) drauf gesetzt. Dann er hatte schon Sättel zusammen tragen lassen, und wolte sich verbrennen. Welches Treffen von neun Uhr an vor Mittag die gantze Nacht durch bis auf den andern Tag gewähret, und ist daselbst so viel Blut vergossen worden, daß (19) ein kleines Bächlein schnell zu einem grossen Gießbach wurde, und (20) die todte Cörper mit sich wegführte. Damal sind umkommen auf zweyhundert und siebentzig tausend Mann. Attila, nachdem

9. excipere. 10. pudicitiæ cujus vim inferre. 11. calumniari aliquem, *Cic.* detrahere de fama alicujus (sc. *laudem*, *Id.* crimina serere in quem, *Liv.* obtrectare cujus laudes & laudibus, *Id.* proscindere convitiis, *Plin.* calumniis aliquem. 12. Reipublicæ rationibus conducere, *Cic.* Reip. commodis inservire, *Id.* Reip. expedire, *Ter.* prodesse: 13. Aëtium si occides, tibi ipse manum dexteram præcides. 14. pro ingentibus belli meritis horrendo modo ingratum se præbere. 15. Diviodorum Mediomatricorum, (Metis.) 16. campi Catalaunici. 17. exstinguere & delere funditus, *Cic.* 18. insequi hostem fugientem, *Just.* instare hostibus, *Nep.* 19. parvus aquæ rivulus subitò immodicus torrens effectus. 20. rapere secum cadavera peremptorum.

nachdem er sein Heer wieder gesammlet, zog er in Italien, und belägerte Aquilejam drey Jahr, und sagte zu seinen Soldaten, da er die Störch (21) ihre Jungen heraus tragend gesehen, das sey ein Zeichen der Ubergab. Nachdem nun die Völcker, hierdurch angefrischt, noch einen Sturm auf die Stadt thaten, gieng der Ort über, und wurde in die Aschen gelegt. (22) Also machte ers noch mehr Städten in Italien, ja! er wolte auch Rom angreiffen: ward aber durch (23) einen alten Mann mit Priesterlicher Kleidung angelegt, der ein blos Schwert in seiner Hand hatte, darvon abgehalten, welches der Sohn GOttes gewesen seyn solle. Nach Aëtii Tode hat Maximus Valentiniano nach dem Leben getrachtet durch Aëtii Trabanten, welche ihres Herrn Tod zu rächen Valentinianum niedergemacht im 36. Jahr seines Alters, und im dreyssigsten seiner Regierung.

Imperatores Occidentales minus legitimi.

CXLVI. Wer hat nach Valentiniani Tode das Abendländische Reich beherrscht?

Nachdem Valentinianus durch seine Wollust und Grausamkeit (1) sich den Tod auf den Hals gezogen, ist zugleich des Occidentalischen Reichs Untergang erfolgt. Dann Rom ward von den Tyrannen und Barbarn beherrscht; Franckreich nahmen die Francken ein; Engelland die Schottländer, (2) Picter und Sachsen: Teutschland die (3) Hunnen: Africam die Wenden und so fort an. Zu Rom aber haben bis auf (4) die Longobarden zehen Tyrannen und unrechtmässige Käyser regiert. I. Maximus, welcher gleich nach Valentiniani Tod die Regierung angetretten, Eudoxiam zum Weibe genommen, da er sie vorher (5) mit Gewalt geschändet: ist aber (6) durch sein eigen Maul gefallen, indem er Eudoxiæ entdeckt, daß Valentinianus, ihr voriger Mann, durch sein Anstifften, ermor-

21. exportare suos. 22. parili modo plures urbes exscindere & evertere, *Cic.* devastare, *Liv.* 23. vir grandævus.

CXLVI. 1. Festinare in se mortem, *Tac.* 2. Picti. 3. Hunni. 4. Longobardi. 5. vi aliquam comprimere. 6. perire linguæ incontinentiâ.

det worden. Welche Rach-begierig Genſericum mit Bitten dahin gebracht, daß er Rom eingenommen und die Bürger zerſtreut. In ſolcher Flucht iſt Maximus von den Römern geſteinigt, (7) in Stücken zerhauen, und in die Tyber weggeworfen worden, da er kaum drey Monat regiert hatte. II. Avitus. Dieſen haben Theodoricus, der Gothen König, und ſeine Soldaten zum Käyſer gemacht. Nachdem er aber die Gothiſche Hülffs-Völcker unvorſichtig von ſich gelaſſen und bey dem Römiſchen Volck und Käyſer Martiano (8) verhaſſt war, hat ihn (9) Ricimer, ein Rittmeiſter, auf Martiani Befehl, von Rom verjagt, und gezwungen, daß er zu (10) Placenz eine Biſchoff-Stelle angenommen, nachdem er 10. Monat und 15. Tage regiert. Der III. hieß Majoranus, welcher nach 10. monatlicher (11) Vacanz bey (12) Ravenna zum Käyſer gemacht worden. War ein tapffrer Kriegsmann, der Genſericum aus Italien vertrieben und (13) Mauritanien wieder eingenommen: Als er aber daſelbſt kranck wurde und die Wenden (14) ſeiner Flotte Schaden zufügten, muſte er unverrichter Sachen wieder (15) in Welſchland anländen. In Franckreich (16) hatte er beſſer Glück und verjagte die Gothen. Gieng von dar in Spanien, ſich wider die Wenden rüſtend. Solches Vorhaben wurde verrathen, die Flotte von den Wenden weggenommen, und er in Italien umzukehren genöthigt. Majoránus wollte die Alaner aus Franckreich vertreiben. Derowegen giengen ſie in Italien. Denen ſchickte der Käyſer Ricimérem entgegen: Aber Ricimer hat Majoranum ſelbſt gefangen, vom Reich abgeſetzt und getödtet, da er vier Jahr und vier Monat regiert hatte.

CXLVII.

7. membratim diſſecare. 8. exoſum eſſe cui. 9. Ricimer, éri, & éris. *Germ.* Reichmeier. 10. Placentia. *Ital* Piacenza. 11. Interregnum, (Regnum vacans.) 12. Ravenna. 13. Mauritania. 14. claſſem vexare & lacerare, *Lib.* 15. in Italiam appellere, *Lib.* 16. uti fortunâ benigniore (proſperiore, meliore.) melius convenire cum fortuna. adfulſit fortunæ nutus hilarior, res magis ad voluntatem fluxére, *Cic.* fortuna magis adſpiravit, *Lib.*

CXLVII. Was haben mehr vor unrechtmässige Käyser zu Rom bis auf die Longobarden regiert?

Der IV. ist gewesen Severus, welcher durch Ricimerem, der Alaner König Biorgorem erschlagen, und die Alaner vertilgt. Gleichwie aber Ricimer den Majoranum mit dem Schwerdt: also hat er diesen mit Gifft hingerichtet, da er drey Jahr und drey Monat (1) das Regiment geführt. Der V. hies Anthemius. Ricimer hatte das Occidentalische Reich in seinen Händen, und schrieb an den Käyser Leonem, er solte einen solchen schicken, der seine Tochter heyrathe, damit er des Käysers Schwäher werde. Derowegen wurde Anthemius gesandt, welcher Ricimeri Tochter zum Weibe nahm: aber der untreue Schwäher-Vatter (2) wäre gern selbst Käyser gewesen. Zu dem Ende er Rom belägert, und seinen Tochter-Mann umgebracht, der kaum 5. Jahr und 3. Monat regiert hatte; welche (3) Untreu GOtt mit dem plötzlichen Tod Ricimeri gerochen. Dann 34. Tag nach Anthemii Tod ist auch Ricimer gestorben. Der VI. war Anicius Olybrius. Dieser hat nur drey Monat und 23. Tage (4) ins Reich geschmeckt, so ist er gestorben, und zum VII. Käyser Glycerius von den Soldaten wider des Raths Willen gemacht worden, welchen der VIII. Julius Nepos, den der Käyser Leo mit einer Flotte in Welschland gesandt, abgesetzt, nachdem er ein Jahr, drey Monat und ein und zwantzig Tage regiert. Dieser Nepos machte Orestem zum Rittmeister, die Feinde aus Franckreich zu jagen: Aber er (5) gebrauchte das Heer treulos wider Nepotem, überfiel ihn unversehens zu Ravenna, und (6) stieß ihn vom Reich, da er nur zwey Monat und 21. Tage dasselbe inne gehabt. Orestes machte sich selbst zum IX. Käyser, und gieng mit Genserico und andern einen Frieden ein. Nepotis Freunde aber, damit sie an Oreste sich rächen möchten, schickten Ge-

CXLVII. 1. Præesse summæ rei, (rerum,) *Liv.* summum imperium est penes ipsum, *Nep.* 2. flagrare (ardere) cupiditate (desiderio) imperandi, appetere Imperatoriam dignitatem, *Ad imit. Nep.* 3. perfidiam ulcisci morte repentinâ, s. repentino inopinatoque vitæ fine, *Suet.* excessu è vita repentino, *Sen.* morte propera, *Tac.* 4. degustare Imperium, *Tac.* 5. abuti exercitu (copiis) perfidè. 6. Regno (ex Regno) expellere, ejicere, exterminare, exturbare, exigere, *Cic.*

sandten an den (7) Heruler König (8) Odoacrem, welcher mit einem Heer in Italien gieng, und nach Eroberung der Stadt (9) Ticini, Orestem umbrachte. Der X. und letzte Käyser war (10) Augustulus, Orestis Sohn, der von seinem Vatter zum Nachfolger erklärt wurde, da er noch ein Knab war. Als er aber sahe, daß Italien von Odoacre unterdruckt gewesen, (11) legte er aus Furcht die Regierung ab, da er kaum eilff Monat regiert hatte. Gleichwie nun das Occidentalische Reich mit Augusto angefangen und gewachsen: also ists mit einem Augustulo ins Abnehmen kommen und untergangen. Es haben aber solches hernach 33. Könige der Heruler und Longobarden besessen, bis auf Carolum den Grossen, welcher die Longobarden aus Italien vertrieben.

*****:**********:*****

Von den Morgenländischen Käysern.

Im V. Seculo.

LII. ARCADIUS.

CXLIIX. Wie haben Rufinus, Eutropius und Caina (Cajanus) Arcadio nach dem Reich getrachtet?

Arcadius, Theodosii erstgeborner Sohn, hat von seinem Vatter Orient zu regieren überkommen, und weil er noch unmündig, ist ihm Rufinus zum Vormund gesetzt worden. Dieser Arcadius hat seinem Præceptori Arsenio hinterlistig nachgestellt, weil er ihn, auf des Käysers Befehl, (1) mit Schlägen tractirt. Derowegen Arsenius (2) das Einsiedler-Leben erwehlt, und 55. Jahr ein jedermänniglich verwunderliches Leben geführt, allen Reichthum, so ihme seine Schüler angeboten, verachtend und nur dieses denselben anwünschend, daß sie

7. Heruli. 8. Odoacer, (Odacker.) 9. Ticinum. 10. Augustulus. 11. Purpuram deponere, (abjicere,) decedere Magistratu, abdicare se —

CXLIIX. 1. Aliquem afficere verberibus, *Curt. Tac.* verbera afferre cui, *Lib.* puerili verbere monere, *Tac.* verberibus infectari quem, *Tac.* compescere plagis, *Sen.* excipere plagis — infligere plagas cui. 2. *Religionis ergo*, discedere in solitudines, *Cic.*

sie (3) nach GOttes Willen ihr Reich einrichten möchten. Aber ihr zartes Alter hat (4) Gelegenheit gegeben, (5) arglistigen und betrüglichen Köpffen, ihnen selbst und dem Reich nachzustellen. Rufinus, der bey Arcadio das (6) fac totum war, (7) machte sich mit heimlichen Geschencken der Gothen König, Alaricum, zum Freund, des Vorhabens, daß er Arcadium bekriegen sollte, damit dieser ihn zum Reichs-Gehülffen annehmen und Käyser nennen müsste. Alaricus ist in Griechenland eingefallen, und hat viel Städte verwüstet. Wider welchen sich Stilico aufgemacht: ist aber durch Rufini (8) betrüglich heraus practicirten Befehl gen Constantinopel mit seinem Heer zuruck geruffen worden. Stilico darüber entrüstet, hat das Heer Cajano übergeben zu dem Ende, daß er Rufini Betrug rächen, und ihn umbringen sollte. Was geschah? Rufinus ist vom Heer ergriffen, in Gegenwart Arcadii von den Soldaten enthauptet, sein Haupt (9) vors Thor zu Constantinopel gesetzt, und die rechte Hand in der Stadt herum getragen worden (10) mit Hinzuthuung dieser Spott-Reden: (11) **Gebt dem unersättlichen Geitzhals** Rufino **ein Almosen.** Von Rufini List und Macht war gleichsam ein Erb Eutropius. Diesen hatte Arcadius wehrt gehabt und zur Burgermeister-Stell befördert. Aber er hat seinem Belieben nach die Obrigkeitliche Stellen verkaufft, andern die Landschaffts-Verwaltung aus den Händen gerissen, die ehrlichsten Leute selbst verleumdet und ins Elend vertrieben, Stiliconem vor einen Feind erklärt, Gildonem, einen Grafen in Africa, dahin beredt, er solle Africam einnehmen, und (12) gleich als wanns Arcadius befohlen, besitzen. Vor andern ist diß hier

V. Sec. merck-

3. ad Dei Opt. Maximi voluntatem componere imperium. 4. ansam præbere (suppeditare.) 5. ingenium callidum atque subdolum, *Plin.* gerens ingenium ad fraudationem callidum, *Id.* 6. dextella alicujus, *Cic. Germ. diceret*: eines rechte Hand, omnium rerum transactor & administer, *Id.* Qui omnia est cui, *Tac.* qui solus utramque paginam facit, *Plin.* à cujus ore quis totus dependet. 7. muneribus clandestinis amicitiam contrahere, sibi parare, facere cum — societatem facere — *Nep.* — conciliare sibi, *Id.* 8. mandatum *fraude cujus* datum, *Cic.* 9. ad portam Constantinopolitanam collocare. 10. addere verba ignominiosa, (contumeliosa.) 11. date stipem viro inexplebilis avaritiæ. 12. tanquam jussu Arcadii.

merckwürdig, daß Eutropius (13) bey Arcadio mit besondern Fleiß diesen Befehl ausgebracht, es solle künfftig niemand (14) zu den Kirchen als Freyungen fliehen, sondern auch von dannen (15) weggerissen und zur Straffe gezogen werden. Dann eben (16) an ihm ist das Gesetz bald vollzogen worden. Nachdem der Käyser seine Untreu und Hinterlist vermerckt, hat er ihn aus der Kirchen, dahin er, als zu einer Freyung geflohen, und sicher zu seyn vermeynt, heraus gezogen und getödtet. Eutropii böses Vorhaben wolte Cajanus, der Gothen Obrister, der sich auf sein Heer verließ, fortsetzen. Derowegen er Thracien und andere Oerter mit Feuer und Schwerdt verwüstet, und Constantinopel mit List einzunehmen getrachtet. Als er nun (17) die Käyserliche Residentz des Nachts anzuzünden, sich vorgenommen, so (18) unbesetzt verlassen stunde, ist auf der Mauer ein (19) Engel-Heer gesehen worden, welches Cajani Völcker abgetrieben. Inzwischen hat Gildo regiert in Africa und (20) verhindert, daß den Römern keine Früchte zugeführt werden konnten; Weßhalben ihn sein Bruder Mazesceles (Mazescel s. Mascelzer) gestrafft. Als er aber (21) von dieser Untreu nicht ablassen wollen, hat Mazesceles den Römern sich zu einem Heerführer wider seinen Bruder angebotten. Gildo solches vermerckend, läßt seines Bruders Kinder umbringen. Welche böse That zu rächen Mazescel mit einem grossen Heer in Africam gegangen, und nach (22) verrichtetem Gebet zu GOtt, mit fünff tausend Mann siebentzig tausend Soldaten seines Bruders, sich ihm zu ergeben, gezwungen. Gildo ist strangulirt: Mazescel aber von Stilicone ersäufft worden. Arcadius hatte ein hochmüthig- und regiersüchtiges Weib, welche Chrysostomum ins Elend vertrieb; weil

13. sedulo operam dare, ut Arcadius legem ferat. 14. profugere ad templa. 15. rapere & ad supplicium trahere, *Tac.* 16. dare confestim pœnas lege. 17. conjectis ignibus Regiam inflammare, *Cic.* injicere flammam tectis Regiæ, *Curt.* 18. præsidiis non munita, (firmata,) *Cic. Lib.* incustodita, *Obid. Mart.* 19. multitudo militiæ cælestis, *Tym.* ministri & nuntii veri Dei, *Lact.* 20. privare quem commeatibus. 21. à perfidia non abstinere, non desistere perfidiosè (infideliter) agere. 22. manus ad cœlum tollentes (manibus sublatis) precari, *Lib.* votis fatigare Deum, *Id.* manibus extensis in cœlum precari, *Id.*

weil er dieselbe gestrafft, daß sie (23) in die Reichs-Händel sich eingemischt, und die andere (24) Isebel und Herodiadem genennt. Uber diß verunruhigten das Reich die Hunnen, Wenden, Gothen, Schwaben und andere. Aber Arcadius ist aus solchen Unruhen zur Ruhe gangen durch einen sanfften Tod, da er ein und dreyssig Jahr gelebt, und 13. Jahr regiert, zu dessen Zeit man die Stadt Erfurt in Thüringen zu bauen angefangen.

LIII. THEODOSIUS.

CXLIX. Wie hat Theodosius II. sich verhalten in seiner Regierung?

Theodosius II. ein Sohn Arcadii und Eudociæ, ward von seinem Vatter im andern Jahr seines Alters, da er noch in der Wiegen lag, Augustus genennt: Nach des Vatters Tod aber, Vermög des vätterlichen Testaments, (1) im achten Jahr seines Alters zum Käyser in Orient erklärt, und ihme der König in Persien, Isdigerdes, als ein Vormund zugegeben. Durch welche Gelegenheit die Christliche Kirch auch in Persien (2) einen Sitz bekommen. Dieser Isdigerdes (3) hielt die versprochene Treu vest, schickte Gesandten gen Constantinopel, und befahl dem Rath, sie sollten Theodosio (4) pariren. Es hatte aber der Knab Theodosius eine Schwester, Pulcheriam, welche, durch Beyhülff Anthemii, die Regierung mit grösstem Lob verwaltet. Inzwischen ward der junge Käyser in GOttes Wort und freyen Künsten fleissig unterrichtet, und (5) im Reiten und Pfeilschiessen geübt. Gleichwie er nun ein gelehrter Fürst: so wolte er auch ein gelehrtes Weib haben, und nahm Eudociam, eines berühmten Philosophi von Athen Tochter, welche (6) in allerley Wissenschafft war unterwiesen, zur Ehe. In seiner Regierung finden sich lob- und

23. immiscere (ingerere) se negotiis imperiis, (Politicis.) 24. אִיזֶבֶל:

CXLIX. 1. Octavum agens annum. 2. sedem capere, *Liv.* figere. 3. fidem datam non fallere. 4. parére cui, *Cic. Liv.* obsequenter parere, *Plin.* s. obsequiosum esse, *Plaut.* obsequium præstare cui, præcepta cujus sarta tecta habere, *Plaut.* 5. exerceri equitando & sagittando. *Ad imit. Nep.* 6. bonis omnibus disciplinis ornata, *Gell.*

schelt-würdige Thaten. Rühmlich ist, daß er nach Honorii Tod das Occidentalische (7) Reich bey Zeit bestellt, und dem Valentiniano anbefohlen. Rühmlich ist, daß er seinen Hof gleichsam zu einer (8) Schul der Gottseligkeit gemacht, (9) ordentliche Zeit zum Lesen, Beten und Singen beobachtet, des Morgens mit seinem Weib und Schwestern: Des Nachts allein (10) die Bibel mit (11) Commentariis gelesen. Durch Gottseligkeit angetrieben, schickte er sein Weib gen Jerusalem, GOtt (12) Danck-Lieder darzubringen. Ruhmwürdig ist seine Sanfftmuth und Gelindigkeit. Als man ihn gefragt, warum er keinen seiner Beleidiger am Leben straffe, hat er geantwortet: (13) Wolte GOtt, ich könnte die Todten lebendig machen! Zu schelten ist an ihm sein argwöhnisch, jachzornig und träges Gemüth. Sein Argwohn und Zorn erhellet aus diesem Exempel: Theodosius verehrete seiner Gemahlin einen Apffel von besonderer Grösse. Solchen verehrte die Gemahlin Paulino, einem gelehrten Mann, Paulinus aber dem Käyser, welcher den Apffel gekannt, und daher (14) einen Argwohn auf seine Gemahlin geworffen. Der Argwohn ward dadurch vermehrt, daß Eudocia sagte: sie hätte den Apffel gessen. Theodosius (15) zog den Apffel hervor, und ließ Paulinum tödten: Eudocia aber flohe gen Jerusalem. Seine Trägheit erscheint daher, daß er keinen Brief durchlesen, welchen er unterschreiben musste. Als Pulcheria ihn erinnert, fiel zur Antwort: (16) mich betrügt niemand: ich weiß, was die Brief in sich halten. Die Schwester (17) satzte eine Handschrifft auf, worinnen ihr Eudocia, die Käyserin, in Dienstbarkeit übergeben ward. Solche brachte sie zu ihrem Bruder

7. dare cui insignia Imperii maturè, *Aur. Vict.* 8. schola (officina) pietatis. 9. tempora lectionum, precationum & cantionum ordine distribuere & observare. 10 Sacræ literæ, Divinæ literæ, Oracula divinarum vocum, Pandectæ sacræ, *Lact.* Codex sacer, Divina monumenta. 11. Commentarius, um, li, *Plin.* n. 12. offerre hymnos. 13. utinam ad vitam mortuos revocare possem! 14. adducere fidem alicujus in suspicionem, *Cic.* venire cui in suspicionem, *Id.* & *Nep.* percutere quam suspicione repentina, *Id.* adspergere suspicione, *Liv.* suspectam habere aliquam, *Id.* suspectare scelus uxoris, *Tac.* 15. proferre, producere, ostendere. 16. A nemine mihi fraus struitur: scio, quid literæ contineant. 17. facere syngraphum, *Plin.*

Bruder, welcher dieselbe undurchlesen versiegelt. Pulcheria ließ Eudociam zu sich kommen, und wolte sie nicht von sich lassen, ihrem Bruder die von ihm unterschriebene Handschrifft vorweisend, und darmit denselben überweisend, daß er die Brief ungelesen versigele, und nicht wisse, was drinnen stehe, mit Hinzusetzung einer nochmaligen Erinnerung zum Fleiß und Sorgfältigkeit.

CL. Was hat Theodosius der II. vor Krieg geführt?

Theodosius ist nicht persönlich zu Feld gegangen, sondern hat zu Haus (1) mit fleissigem Gebet zu GOtt wider seine Feinde gestritten. Als Johannes, einer von den vornehmsten Schreibern des Käysers, (2) die gute Tage nicht ertragen konnte, maste er sich der Regierung an, welchen der Käyser durch Ardaburium bekriegte: aber Ardaburius ward bey Ravenna umringt. Theodosius (3) voll Kümmernus schickte Alparem, Ardaburii Bruder, nach, mit einem Heer, welcher auf des Käysers anhaltendes Gebet von einem Engel, in Gestalt eines Hirten (4) trockenes Fusses durch einen See geführt worden, daß er die Feinde unversehens in der Stadt überfallen, und seinen Bruder erlösen konnte. Nach erhaltenem Sieg hat er die Stadt Ravenna verwüstet, weil sie es mit dem Tyrannen Johanne gehalten. Für welchen Sieg der Käyser, (5) mit Verlassung seiner Ergötzlichkeiten, GOtt öffentlich Danck abgestattet, und andere zum Dancken angereitzt. Ob nun gleich Johannes aus dem Weg geraumt war: jagten doch Theodosio diejenige Völcker, eine Furcht ein, welche von den Barbarn Johanni zu Hülffe kommen waren, und des Römischen Reichs Grentzen anzufallen droheten. Derowegen der Käyser (6) von neuem GOtt um Hülffe bat, und (7) ihm die Sach und Rach anbefahl. Welchen GOtt auch erhört,

GL. 1. Precibus indefessis pugnare in quem, *mundius subtiliusq; est quam cum aliquo aut contra aliquem, ait Gell.* 2. inconsideratiorem esse in fortuna secunda, *Nep.* secundis rebus effrenatus, *Cic.* Prosperum fortunæ cursum moderatè ferre non posse. 3. Anxio & solicito animo esse. 4. sicco pede traducere. 5. relictis oblectamentis in cœtu sacro Deo gratias persolvere. 6. de integro auxilium Divinum implorare. 7. committere cui rem reique vindictam.

hört, und ihren Heer-Führer Rugam mit einem Donner-Keil zu Boden geschlagen, den grösten Theil des Volcks durch die Pest aufgerieben, und was noch übrig geblieben, (8) durch Feuer vom Himmel herab verzehren lassen. Wider Genserichum, der Wenden König, so (9) Carthaginem eingenommen, nach Sicilien übergesegelt, und solches zu verwüsten angefangen, wurden Ariobindas und Anaxillas von Theodosio commandirt. Aber sie (10) cunctirten gar zu lang, und waren Sicilien (11) mehr überlästig, als behülfflich. Inzwischen fiel Attila, der Hunnen König, (12) die GOttes-Peitsche, mit seinem Bruder Buda in Thracien und Illyrien ein, und verwüsteten die Provintzien. Derowegen muste Theodosius Friede mit den Wenden machen, und sein Heer zuruck fordern. Weil aber die Hunnen schon (13) so weit kommen, daß sie (14) nahe bey Constantinopel stunden, muste der Käyser Gesandten an sie schicken und sechs tausend Pfund, daß sie wieder zuruck giengen, reichen, und jährlich (15) tausend Pfund Tribut zu geben versprechen. Dieser Theodosius hat seinen Rechts-Gelehrten befohlen, (16) die Verordnungen der Fürsten, von Constantino an, zusammen zu tragen, und in ein Buch zu verfassen, welches Codex Theodosianus genennt wird. Zur Zeit Theodosii sind die sieben Schläffer, welche unter Decii Verfolgung in eine Höhle gangen und darinnen 196. Jahr geschlaffen haben sollen, wieder an das Taglicht gekommen. Imgleichen ist zu seiner Zeit die Stadt (17) Venedig zu bauen angefangen worden. Es ist aber Theodosius gestorben, nachdem er auf der Jagt (18) vom Pferd gefallen, seines Alters 50. Jahr, und seiner Regierung im 42.

CLI.

8. absumere quid igne cœlitus delapso. 9. Carthago. 10. interponere moras nimias, *Id.* ducere rem diu, *Lib.* longis cunctationibus negotium differre. 11. esse cui magis oneri, quàm præsidio. 12. flagellum Dei, 13. eò progredi. 14. imminere Byzantio. 15. tributum mille librarum. 16. Constitutiones Principum congerere & libro comprehendere. 17. Venetia, æ, (iæ, arum, pl. n.) 18. ex equo decidere, *Cic.*

LIV. MARTIANUS.

CLI. Wie ist Martianus zum Orientalischen Reich gelangt, und wie hat ers regiert?

Martiani Vatter war ein Kriegs-Mann aus Thracien, welcher (1) durch Kriegs-Dienste hoch ans Bret gekommen: Martianus aber ist zum Reich gelangt, das ihme durch zweymalige Erscheinung eines Adlers vorher gezeigt worden. Dann als er in Lycien kriegete, und kranck bey Julio und Tatiano, Gebrüdern, sich aufhielte, nach (2) wieder erlangter Gesundheit aber mit denselben (3) auf die Jagt gieng, legten sie, (4) als das Jagen aus war, sich auf die Erden, auszuruhen und (5) entschlieffen. Tatianus (6) vom Schlaff am ersten aufwachend, sahe über Martiano einen Adler, welcher (7) mit ausgebreiteten Flügeln ihm Schatten machte. Ferner, da Martianus im Krieg wider die Wenden gefangen wurde, und der König die Gefangene sehen wollte, sahe er über Martiani Haupt einen Adler. Hieraus hat man geschlossen: Martianus werde noch Käyser werden. Was geschah? nach Theodosii II. Tod hat desselben Schwester Pulcheria Martiano das Reich mit dem Beding angeboten, daß er erstlich ihrem Leben und ihrer Macht nicht hinterlistig nachstellen, dann aber sie, als ein ein und funfftzigjähriges Weibes-Bild (8) nicht berühren sollte. Nachdem Martianus beydes (9) mit einem Eyd versprochen, bekam er das Reich, und Pulcheriam zum Weibe. Regierte gelind und gutthätig gegen die Unterthanen, und war der Gerechtigkeit und des Friedens beflissen, zu seinem Denck-Spruch gebrauchend: (10) **So lang man im Frieden kan leben, gebühret einem Käyser nicht zu den Waffen zu**

CLI. 1. Officiis militaribus ad summos dignitatum gradûs pervenire. 2. convalescere ex morbo, *Cic.* emergere ex incommoda valetudine, *Id.* assurgere ex morbo, *Liv.* von der Kranckheit aufstehen, recuperare sanitatem, restitui sanitati pristinæ. 3. ire venatum. 4. finitâ venatione. 5. somno opprimi, *Sen.* somno sopiri, *Curt.* somno obdormire, in somnum labi (decidere,) *Cels.* somno vinci, *Liv.* devinci, *Suet.* 6. solvi somno, *Cic.* expergisci, *Id.* soporem discutere, *Curt.* 7. expansis alis opacare, inopacare, umbrare quid, *Col.* 8. abstinere à concubitu cum. 9. facto juramento promittere. 10. Pax bello potior, s. Dum in pace vivere licet, non decet Imperatorem arma sumere.

greiffen. Weil der Wenden König ihn (11) mit dem Beding los gelassen, daß er einen Bund mit ihm machen sollte, wann er Käyser würde, hat Martianus sich in ein Bündnus mit ihm eingelassen, und solches (12) vest gehalten. Damit er auch danckbar gegen seine Hauswirthe sich bezeige, machte er Julium zum Lands-Hauptmann im Windischen Lande, und Tatianum zum Commandanten in Constantinopel. Er aber starb als ein gottseliger Käyser und Schutz der Kirchen entweder an einer Kranckheit, oder von Gifft, den ihm Aspar gegeben, im hohen Alter und siebenden Jahr seiner Regierung.

LV. LEO I. & II.

CLII. Wie sind Leo I. der Grosse genannt, und Leo II. zur Regierung kommen: und was haben sie in ihrer Regierung vor Kriege geführt?

Leo I. ein Thracier oder Dacier, ist durch Asparis, eines Geschlechters, Hülff zum Reich gelangt. Aspar war (1) beym Römischen Volck in grossem Ansehen. Weil er aber ein Africaner war, wurde er (2) præterirt. Hat dennoch Leoni nicht eher (3) zur Regierung geholffen, bis er versprochen, seinen (des Asparis) Sohn Ardaburium zum Reichs-Collegen zu machen. Dieser Leo ist aus den Griechen der erste, so (4) zur Käyserlichen Kron gelangt, und auch der erste Käyser, welcher von einem Bischoff gecrönt worden, nicht zu dem Ende, daß er ihm (5) die Regierung gebe, sondern von des Regenten Christlicher Religion (6) zu zeugen. Hat gar gnädig und gutthätig, sonderlich gegen die nothleidende Unterthanen

11. sub ea conditione, *Cic.* cum hac exceptione, *Id.* ea lege. 11. stare pacto, *Liv.* conventis, *Cic.* fœdere.

CLII. 1. Multum posse ac pollere apud quem, *Cic. Liv.* — pollere & posse, *Plaut.* 2. posthabere, postponere: excludere ab electione aliquem. 3. ad Imperium provehere, *Sen. Suet.* in eminens (principale) fastigium Imperii perducere, *Vel.* admovere, *Curt.* evehere. 4. ad nomen Imperatorium adscendere, *Cic.* ad summam Rom. Imperii dignitatem consurgere, *Val.* 5. conferre Imperium cui. 6. testimonium de re dare, *Cic.* perhibere, *Plin.*

terthanen sich erwiesen, sagend: (7) Gleichwie die Sonn denen, welchen sie scheint, ihre Wärm mittheilt: Ebener massen soll ein Fürst seine Gnade denen mittheilen, welche er wird anschauen. Hielt die Gelehrten so werth, daß er zu sagen pflegte: (8) Wollte GOtt! es wäre meiner Zeiten Zustand so beschaffen, daß ich der Soldaten Sold auf die Meister der freyen Künste wenden könnte. Aspar hatte vermeynt, es werde Leo alsobald seinen Sohn zum Reichs-Gehülffen nehmen. Weil er aber (9) verzog, erinnerte ihn Aspar mit diesen Worten: (10) Einem Käyser, welcher solchen Purpur (dann er hatte ihn bey dem Kleid angegriffen) trägt, gebührt nicht zu lügen. Der Käyser antwortete: (11) Es ist auch nicht billig, daß man einen Käyser nöthige, und als einen leibeigenen Knecht darzu ziehe. Dennoch hat er Ardaburium zum Käyser machen müssen: Welchem aber der Rath widersprochen, und das Volck deßhalben einen solchen (12) Aufstand erregt, den Leo kaum stillen können. Solches hat Aspari und seinem Sohn den Tod gebracht. Dann weil sie Leoni nachstelleten, und sprachen: (13) Lasst uns den Löwen fressen, ehe er von uns Mittag-Mahlzeit halte, hat er Vatter und Sohn tödten lassen, und seinen Enckel, Leonem II. von Zenone und Ariadne gezeugt, da er doch ein Kind war, zum Reichs-Collegen gemacht. Krieg hat Leo geführt durch seine Heer-Führer Marcellinum, Heraclium und Basiliscum. Marcellinus hat die Wenden aus Sardinien vertrieben und (14) sein Leben durch Betrug eingebüst: Heraclius (15) Tripolin erobert: Basiliscus aber in Africa fast die gantze Flotte, aus tausend Schiffen bestehend, verlohren, indem er mit Genserico

7. Quemadmodum Sol, quibus affulserit, calorem impertit: ita Princeps clementiam impertiat iis, quos aspexerit. 8. utinam is sit temporum meorum status, ut mihi stipendia militum in literarum Magistros conferre liceat. 9. injicere cunctationem, *Liv.* remoram facere, (moram creare.) *Plaut.* 10. Imperatorem tali purpurâ amictum non decet mentiri. 11. Etiam cogi & instar mancipii trahi, nefas est. 12. seditionem reprimere, componere, *Jul. Cæs.* 13. φαγωμεν τ' Λέοντα πρὶν αὐτὸν ἡμᾶς φαγεῖν, h. e. devoremus nos Leonem prius, quàm ipse de nobis prandium instruat. 14. dolo (fraude) occidi, perire, vitam amittere. 15. Tripolis.

zu schlagen kommen. Welche (16) Schlappen ein Jahr hernach Basiliscus wieder ersetzt, da er des Genserici Flotte bey Sicilien rühmlich besiegt. Unter Leonis Regierung ist Constantinopel fast gar abgebrannt, und ein so (17) hefftiges Regenwetter entstanden, daß es (18) die Berg zusammen geflösst und eben gemacht. In Franckreich ist einen gantzen Tag über Blut geflossen. Als ein Mahler Christum in Jovis Gestalt mahlen wollen, sind ihm die Hände verdorrt. Leo I. ist am Durchlauff nach siebenzehenjähriger Regierung: Leo II. aber, da er kaum ein Jahr regiert, an einer andern Kranckheit gestorben.

LVI. ZENO ISAURICUS.

CLIII. Wie haben Zeno Isauricus und Basiliscus regiert und gekriegt: und wie sind sie umkommen?

Zeno, ein Isaurer, aus Cilicien (1) von geringen Eltern, ward von seinem Sohn Leone dem Andern, zum Reichs-Gehülffen angenommen, und regierte nach desselben Tod allein. So ungestalt sein Leib war, indem er einem (2) Wald-Teuffel gleicher, als einem Menschen gebildet gewesen: So lasterhafft hat er gelebt, und sich der Grausamkeit und den schändlichen Wollüsten stets ergeben. (3) Hielt zu Hof einen Gewissenlosen Mann, Sebastium, welcher (4) die Aemter denen verkauffte, die am meisten Geld gaben. Verina, Zenonis Schwieger reitzete wider ihn Basiliscum, welcher Zenonem bekriegt und gezwungen, daß er aus Furcht sich samt seinem Weibe (5) zu den Isaurern begeben. Nach dessen Flucht wurde Basiliscus zum Käyser gemacht, welcher sein Weib Zenoidem (6) gecrönt, und seinen Sohn Marcum zum Cæsarem erklärt.

16. cladem corrigere, damna resarcire, *Cic.* 17. vehementes pluviæ. 18. montes in planum deducere.

CLIII. 1. Humilibus parentibus natus. 2. Pani similior corpore. 3. habere in aula homuncionem nullius fidei, (cujus conscientia sceleribus impedita.) 4. vendere honores (Magistratus) plus offerenti, facere auctionem honorum, *Plin. Pers.* 5. confugere ad Isauros. 6. coronam capiti imponere, *Plin.* coronâ (insigni Regio) evincire, *Tac.* velare, *Vel.*

erklärt. Weil er aber (7) nichts besser als Zeno, und es mit den Ketzern hielte, haben ihn (8) die Rechtglaubigen verflucht: Der Rath aber Zenonem wieder zuruck geruffen, da er zwey Jahr (9) im Elend herum gezogen, welcher Basiliscum vertrieben. Basiliscus flohe in einen Tempel, ward aber vom Bischoff Acacio wieder heraus gestossen, und in Cappadocien auf eine Vestung geschickt, allwo er und sein Weib, (10) die einander umarmet, von Kält und Hunger, nach Zenonis Befehl, aufgerieben worden. Zenonem aber hat sein Weib Ariadne, da er (11) von der hinfallenden Sucht überfallen, oder so starck berauscht war, daß er (12) als todt gelegen, in ein Grab beysetzen, und das Grab mit einem grossen Stein verwahren lassen. Als er (13) wieder zu sich selber kam, klägslich weinete, und gern wieder heraus gewesen wäre, hat sein Weib ihn nicht mehr heraus gelassen, sondern er hat im Grab verbleiben, und nachdem die Arm abgenagt, Hungers sterben müssen, seines Reichs im siebenzehenden Jahr. Unter Zenonis Regierung ist zu Constantinopel die herrliche Bibliothec von hundert und zwantzig tausend Stücken verbrannt, überdiß daselbst und zu Antiochien ein solch Erdbeben entstanden, daß die Tempel eingefallen.

LVII. ANASTASIUS DICORUS.

CLIV. Wie hat Anastasius Dicorus sich verhalten vor der Regierung: wie ist er darzu gelangt, und wie hat er regiert?

Anastasii Vatter ist unbekannt: Die Mutter aber (1) eine Manichæerin gewesen. (2) Wird Dicorus genannt, wegen der mancherley Farben in den Augen: Dann sein rechtes (3) Aug war schwärtzlicht und das lincke graulicht. Lebte vor seiner Regierung gottselig, gieng alle Tag früh in die Kirchen,

7. moribus Zenone nihilo melioribus. 8. Orthodoxus. 9. vertere solum exilii causâ, *Cic.* persequi vitam vagam, *Id.* 10. mutuò se amplexos (in amplexu mutuo) frigore & fame interire. 11. corripi epilepsiâ (morbo sacro.) 12. à mortuo nihil abesse. 13. resipiscere, *Suet.* recipere animum, *Gell.*

CLIV. 1. Sectæ Manichæorum addictâ. 2. *ex κόρη pupilla.* 3. pupilla nigrior, glauca magis s. cœrulea.

und (4) verharrete allda bis zu End der Predigt, war sanfftmüthig von Kindheit auf, und erzeigte sich gutthätig gegen die Armen, (5) kam nach viel- und rühmlich versehenen Kriegs-Diensten zu Hof-Diensten, und ward ein (6) Secretarius. Gelangte zum Reich (7) durch Ariadnen, welche den Rath und das Kriegs-Volck auf ihrer Seiten hatte: (8) Euphemius aber, Bischoff zu Constantinopel, wolte ihn nicht ehe crönen, bis er des (9) Chalcedonischen Concilii Decret und Lehr zu halten, durch eine Handschrifft versprochen. Bey der Crönung rieff das Volck Anastasio zu: (10) Wie du gelebt: also regiere auch! Anfangs regierte er wol: Zuletzt übel. Bemühete sich anfangs sehr, (11) Einigkeit im geist- und weltlichen Stande zu erhalten, und (12) hütete sich vor Blutvergiessen, an seinen Vicarium in Phœnicien, deme er etliche Bischöffe abzusetzen, befohlen, dieses schreibend: Mein Will ists nicht, daß ein Tumult unter den Bürgern entstehe, noch weniger, daß ein Tropffen Menschen-Bluts deßhalben vergossen werden solle. Dann er hatte gehört, daß solche (13) Remotion ohne Tumult und Blutvergiessen nicht abgehen dörffte. War überdiß (14) ein Handhaber der Gerechtigkeit. Vor ihm musten auch die Armen und Bettler, alle Freygelassene, erstlich vor sich, dann von Ochsen und Pferden, Eseln, Maul-Eseln, Hunden und dergleichen (15) Zoll geben: Worüber man sehr (16) klagte. Solche (17) Zöll hat Anastasius abgeschafft, und darneben verboten, keine Aemter mehr zu verkauffen. Nachdem Anastasius sich mit Ariadne, Zenonis Wittib, vermählete, (18) erließ er denen, so zum Fisco schuldig, alles. (19) Kurtz vor seinem Tod ward er aus einem guten ein grausamer Käyser.

4. non exire ante finitam concionem. 5. ex militia transire in aulam. 6. à secretis. 7. arte & ingenio Ariadnæ. 8. Euphemius. 9. Chalcedonense Concilium. 10. sicut vixisti, ita & impera! 11. concordiam conservare tàm in Choro, quàm in Foro. 12. continere manus immunes à sanguine effundendo. 13. abrogatio, *Cic.* 14. justitiæ custos. 15 vectigal pendere de—— *Cic.* 16. queri (conqueri) quid & de quare, *Cic.* expostulare de injuriis, *Id.* 17. vectigalia abolére, laxare quem vectigali, *laxare hìc est liberare, sic ut Cic. ait: laxare curis.* 18. remittere, condonare. 19. paulò ante obitum.

ser. Viel, (20) auf welche er nur einen Verdacht der Hinterlist hatte, wurden (21) ins Gefängnus geworffen, um selbige hinzurichten, worunter auch Justinus und Justinianus waren: Er ist aber durch ein Nacht-Gesicht abgeschröckt worden. Dann er sahe eine erschröckliche Gestalt, und hörte diese Worte: Dir, O Käyser! ist vergönnet, (22) die hinterlistig Nachstellende zu tödten: Iustinum aber und Justinianum laß loß; welches er auch gethan. (23) Ubel wird ihm ausgelegt, daß er sein Versprechen, wegen Schützung der Krichen, nicht gehalten, sondern dieselbe, (24) auf Verhetzung seines Eutychianischen Weibes, verfolgt.

CLV. Was hat Anastasius vor Krieg geführt mit Longino, Vitaliano, Cabade, den Bulgarn und Geten?

Anastasii Wahl hat Zenonis Bruder, Longinus, (1) sich widersetzt, und zu Constantinopel einen Aufruhr angerichtet. Derowegen ihn der Käyser des Landes verwiesen. Als aber Longinus, durch Hülff der Isaurer, Anastasium bekriegt, sind wider ihn Heer-Führer ausgesendet worden, welche Longinum überwunden, und gefangen gen Constantinopel gebracht, allwo man denselben (2) auf einem Schauplatz herum geführet, von dar gen Nicæam geschickt, und daselbst durch mancherley Marter hingerichtet. Nachdem Longinus überwunden, (3) erhub sich wider Anastasium Vitalianus, Land-Pfleger gegen Norden, (4) mit Zuziehung der Mösier und Scythen, verwüstete das Land um Constantinopel und (5) belägerte die Stadt zur See. Solchen widerstunde des Käysers

20. conferre in quem suspicionem *insidiarum*, *Cic.* ponere in suspicione insidiarum, *Plin.* 21. dare quem in custodiam, *Cic. Lib.* in carcerem condere, *Cic. Lib.* conjectare, *Gel.* -compingere, *Plaut.* in vincula conjicere, *Cic. Nep.* -condere, *Lib.* -tradere, *Curt.* carcere claudere, *Tac.* vinculis mandare, *Cic.* 22. tollere insidiatores. 23. accipere in malam partem. 24. instinctu, inflatuque, *Cic.*

CLV. 1. Alicui contradicere, contravenire, *Cic.* adversum esse, *Sal.* contraire, *Tac.* 2. in theatro circumducere. 3. concire seditionem adversus — *Tac.* 4. consociatis armis cum quo, *Lib.* conjungere arma cui, *Id.* 5. obsidere classe urbem.

Heer-Führer Marianus. Proclus, (6) ein besonderer Künstler, machte grosse Spiegel, welche an die Mauer, gegen der Feinde Flotte über, gehängt wurden. Wann (7) die Sonn darauf ihre Stralen warff, (8) fuhr ein Feuer heraus, als ein Blitz, und verbrannte die feindliche Flotte; Wiewol Nicephorus meldet, Vitalianus sey nicht eher von Constantinopel abgezogen, bis ihm Anastasius neunhundert Pfund Golds geliefert. (9) Die Bulgarn und Geten hat der Käyser, (10) da er mit Waffen nicht konnte, mit Geld aus dem Reich geschafft. (11) Cabades, der Perser König, ward vom Reich verstossen, weil er (12) die Gemeinschafft der Weiber eingeführt, und sein Bruder Blases an seine Statt zum König gemacht. Es entgieng aber Cabades aus seinem Gefängnus in Weibs-Kleidern, nachdem sein Weib durch Vergünstigung des Wächters, öffentlich hinein gelassen wurde, nahm sein Reich wieder ein, und brachte seinen Bruder um. Ob nun wol Anastasius denselben durch etliche Heer-Führer bekriegt: Ist doch der Krieg bey seinem Leben nicht (13) geendiget worden. Weil der Käyser im Traum gesehen einen erschröcklichen Mann, der in seiner Hand ein Buch gehalten, und gesagt: (14) Siehe! wegen deines verkehrten Glaubens lösche ich vierzehen Jahr deines Lebens aus: und diese Wahrsagung gehört, er werde vom Wetter erschlagen werden, hat er, auf Angeben des berühmten Philosophi und Künstlers Procli, (15) ein Gebäu von starcken Gewölben aufführen lassen, um darinnen (16) vor dem Donner sicher zu seyn: doch ist er nichts destoweniger in einer Kammer vom Donner erschlagen gefunden worden, da er 88. Jahr erlebet, und 27. Jahr und 3. Monat in seiner Regierung hingebracht.

6. artifex præ reliquis excellens. 7. radii solares reflexi impingunt in specula. 8. ignis instar fulguris erumpens. 9. Bulgari. 10. cum ferro non posset, argento pepulit. 11. *notat glorioſum.* 12. introducere communionem uxorum. 13. summam bello manum adjicere, *Val.* terminare bellum, *Liv.* consummare, *Tac. Vell.* 14. Ecce! ob perversitatem fidei tuæ annos quatuordecim vitæ tuæ deleo. 15. ædificium probè fornicatum s. concameratum, (fortibus fornicibus.) *Ad imit. Cic.* & *Plin.* 16. tutus a fulmine.

Von

Von den Morgenländischen Käysern.

Im VI. Seculo.

LVIII. JUSTINUS I. s. THRAX.

CLVI. Durch was vor List ist Justinus Thrax zur Regierung kommen: und wie hat er regiert, und gekriegt?

Justinus I. oder Thrax, eines Hirten Sohn, war anfangs ein Säu-Hirt, hernach ein Küh-Hirt, dann (1) ein Zimmer-Gesell, ferner ein Soldat, Führer, Obrister über die Leib-Guardi, Burgermeister und endlich Käyser. Zur Käyserlichen Würde aber ist er durch solche List gelangt. (2) Amantius, Anastasii vornehmster Kämmerling, wollte seinem Befreunden (3) Theocritiano zum Reich verhelffen, und gab Justino ein groß Stuck Geld, solches in seinem (Amantii) Namen unter die Soldaten (4) auszutheilen: Aber Justinus hats ausgetheilt, (5) als wanns sein eigen wäre, und sich des Heers Gunst darmit dergestalt erkaufft, daß er zum Käyser gemacht wurde. Amantium, den solche List übel verdrossen, und mit andern wider den neuen Käyser conspirirt, hat Justinus (6) samt seinem Anhang vertilgt: Theocritianum aber steinigen, und ins Meer werffen lassen. Dieser Justinus ist der erste, welcher vom Bischoff zu Rom gecrönt worden. Ob er gleich (7) freyer Künste unerfahren war, hat er doch weislich regiert, den Grafen Vitaliannm, so (8) in grossem Ansehen stunde, sich zum Freund und (9) zum vornehmsten Kriegs-Officier gemacht: als er aber (10) nach dem Reich stunde, enthauptet, (11) an seine Stell Justinianum gesetzt. Justini Kriegs-Expedition (12) war auf die Perser angesehen, welche unter Anastasio den Römern Krieg erregt hatten. Dero-

CLVI. 1. Lignarii minister. 2. *Erat potens & ditissimus*, Zonar. 3. *qui fuit Amantii necessarius*, Zonar. 4. dividere quid aliquibus, *Cic. Nep.* distribuere, *Cæs.* partiri (dispertiri) inter quos. 5. tanquam de suo. 6. cum sociis. 7. literarum inexpertus. 8. magnâ præditus authoritate, 9. creare quem summum belli ducem. 10. inhiare regno. 11. aliquem in locum alterius subrogare, *Cic.* sublegere, *Liv.* sufficere, *Id.* substituere. 12. spectare ad— *Cic.*

wegen machte er einen Bund mit Zeliobe, der Hunnen König, wider die Perser. Weil aber Zeliobes dem Cabadi, der Perser König, auch Hülff versprach, erinnerte Justinus durch Gesandten Cabadem, er solle den Hunnen (13) nicht trauen: Dann sie hätten auch von ihm Geschencke wider die Perser angenommen. Nachdem Zeliobes dem Cabadi es selbst (14) bekennt, hat Cabades voll Zorns den Zeliobem niedermachen, und fast alle Hunnen erschlagen lassen, wenig sind (15) entflohen: Mit den Römern aber Frieden gemacht, und Justinum seinem Sohn (16) Cosroi zum Vormund verordnet; wiewol der Käyser solche Vormundschafft nicht angenommen. Justinus ist im hohen Alter (17) an einer Wunde am Bein kranck worden, und gestorben, da er 9. Jahr regiert hatte. Vor seinem Tod haben sich zu Antiochien, Anabarza und Pompejopoli Erdbeben ereignet, und ist ein Comet gesehen worden.

LIX. JUSTINIANUS.

CLVII. Wie hat Justinianus Magnus das Reich bekommen, und das Corpus Juris verfertigt?

Justinianus, der Grosse, von geringem Herkommen aus Illyrien, Justini I. Schwester Sohn, (1) hatte herrliche Leibs- und Gemüts-Gaben, und war von Kindes-Beinen an den freyen Künsten ergeben. (2) Excellirte in Ritter-Ubungen, gelangte zu vielen Ehren-Stellen, und lebte zu Hof bis ins 44. Jahr seines Alters. Justinus, da er kranck wurde, und selbst an seinem (3) Aufkommen zweiffelte, setzte mit seinen Händen dem Justiniano die Käyserliche Cron auf, und regierte mit ihm bis an sein Lebens-Ende noch vier Monat. Hernach ist Justinianus vom Bischoff Euphemio zu Constantinopel öffentlich gecrönt worden: Dessen gröste Sorg gleich bey Antrettung der Regierung

13. habere cui nihil fidei, *Ter.* 14. fateri atque profiteri. 15. antevertere exilium fugâ, prævertere malum fugâ. 16. Cosroës. 17. ex pede vulnerato ægrotare, ex vulnere cruris in morbum incidere.

CLVII. 1. Insignibus corporis æque atque animi dotibus esse præditum, (ornatum.) 2. excellere longè cæteris in re aliquâ, *Cic.* emineре inter omnes in — *Id.* principem locum tenere in — *Tac.* 3. dubitare de vita, salute, sanitate recuperanda.

Regierung war, (4) das gemeine Wesen in eine gute Ordnung zu bringen. Befahl derowegen Triboniano, einem zwar Gottloß- und Geitzigen, aber in den Rechten sehr erfahrnen Mann, imgleichen Dorotheo, Theophilo, und anderen Rechts-Gelehrten, den (5) Gregorianisch-Hermogenianisch- und Theodosianischen Codicem, wie auch die von ihm und andern Käysern gegebene, und hin und her zerstreuete Gesetze zu sammlen, und in ein Buch zu verfassen, welches hernach Codex Justinianeus genennt worden. Nach diesem trug der Käyser eben denselben Rechts-Gelehrten auf, die von 1400. Jahren her noch zerstreute alte Rechte (6) in gewisse Bücher und unter gewisse Titul zu bringen. Derowegen sie (7) aus zwey tausend Büchern dieselbe zusammen in ein Buch getragen, welches (8) Pandectæ, weil alle alte Recht darinn enthalten, geheissen worden. Nach Verfertigung der Pandecten oder (9) Digesten war des Käysers Begehren, (10) eine kurtze Lehr-Art das Recht zu erlernen aufzusetzen, welches Wercklein den Namen Institutionum Justiniani führt. Der Käyser sehend, daß so viel neue Verordnungen und Gesetze vorhanden, woraus ein neues Buch (11) verfertigt werden könnte, hat mehrgedachten Rechts-Gelehrten, solche in den schon verfaßten Codicem einzutragen und andere hingegen, welche (12) streitig zu seyn schienen, (13) aussen zu lassen, befohlen. Diß ist der Codex, dessen die Juristen sich noch immer bedienen. Endlich ließ Justinianus die (14) stetig neu-aufwachsende Gesetze fast bis an sein Lebens-Ende zusammen tragen, welche Novellæ oder Authenticæ benamset seynd.

4. reparare statum reipublicæ. 5. Gregorianus, Hermogenianus, 6. in certos libros titulosque digerere. 7. jura ex libris collecta uno volumine comprehendere. 8. ex πᾶν, totum, omne, & δέχομαι capio. 9. Digesta, orum. *Signantur in allegatione duplici ff. ortum trahente ex Græcorum π̃ cum accentu circumflexo, quò pandectas notabant Typographorum incuriâ creditur ϖ̃ in ff. mutatum.* 10. juris discendi methodum conficere. 11. conscribere, 12. ἀνωμαλίαν habere videri. 13. omittere. 14. in dies emergere.

CLIIX. Was hat Justinianus von den Freyungen gehalten, und was ist an ihm zu tadeln?

Justinianus hat die allzu grosse (1) Freyheit der Freyungen (der frey und sichern Orten) welche er dem gemeinen Wesen (2) nachtheilig gesehen, (3) enger eingespannt, also daß die (4) muthwillige Todtschläger, Ehebrecher und (5) die, so Jungfrauen entführet, keine Freyheit, noch Sicherheit da haben solten. Gleicher Gestalt werden auch in den geistlichen Rechten von den Asylis ausgeschlossen die Strassen-Rauber, (6) Nacht-Raben, die so (7) das Land verwüsten, und welche in Tempeln und auf Gottes-Aeckern grosse Sünde begehen. Zu tadeln ist an Justiniano, daß er aus Geitz die von andern den Lehrmeistern freyer Künste (8) verordnete Besoldung vermindert, wordurch den Schulen ein grosser (9) Schad zugewachsen und (10) das Studiren in Abnehmen kommen. Der Geitz hat ihn (11) so bethört, daß er die öffentliche Aemter den leichtfertigsten Leuten (12) ums Geld verkaufft, und (13) die Reichen durch böse Tück um das ihrige zu bringen kein Bedencken getragen. Zu tadeln ist, daß Justinianus, welcher vorher die Ehrbarkeit geschützt, Sünd, Schand und Laster, sonderlich die Unzucht, hart abgestrafft, nachmal so gar (14) die Justiz nicht mehr gehandhabt, daß auch (15) die ärgsten Unfläter mitten in der Stadt Constantinopel (16) ungestrafft (17) Diebstahl und Todschlag begiengen. Ja! wer ihrer Bosheit sich widersetzte, ward am Leben gestrafft. Getadelt wird seine Eyd-Formul, darinnen er zu (18) schwören verordnet, nicht nur bey dem allmächtigen GOtt, und seinem eingebornen

CLIIX. 1. Immunitas asylorum. 2. noxæ esse cui, *Liv.* 3. coangustare, *Cic.* in actum contrahere, *Vel.* coarctare, *Plin. Suet.* 4. homicida voluntarius. 5. raptores virginum. 6. nocturni grassatores. 7. vastare agros. 8. constituta salaria diminuere, 9. esse cui malo, *Cic.* calamitati, *Id.* perniciei, *Nep.* inferre mala, in (*scholam,*) *Nep.* 10. studia literarum imminuuntur, senescunt, *Vel,* hebescunt, *Sal,* decrescunt, *Plaut.* oblanguent, *Cic.* 11. huc dementiæ perducere, adeò infatuare quem, *Cic.* 12. ære quid mutare, *Col.* vendere pro auro. 13. opulentos malis artibus emungere facultatibus. 14. nullam justitiæ curam gerere. 15. Cinædi impurissimi. 16. impunes (impune.) 17. furtum & cædes facere, *Cic.* 18. jurare per quem s. quid, *Liv.*

bornen Sohn JEsu Christo, sondern auch bey der heiligen und glorwürdigen Mutter GOttes, der Jungfrauen Mariä, und bey den heiligen Ertz-Engeln Gabriel und Michael. (19) Die Protestirende schwören bey GOtt und seinem Wort, das ist, dem Sohne GOttes. Straffbar ist, daß er sein geitziges (20) Eutychianisches Weib regieren, und sich von ihr zur Eutychianischen Ketzerey verführen lassen.

CLIX. Was hat Justinianus vor innerliche Kriege geführt?

Innerliche Kriege führete Justinianus mit den rebellischen Constantinopolitanern, Samariten und Jüden. Welchen Aufstand der Käyser und die Käyserin durch ihren Geitz und allzugrosse (1) Geld-Pressuren erregt. Solchen zu (2) stillen, ließ Justinianus die Heruler in die Stadt Constantinopel, welche (3) mit den Burgern in einen hefftigen Streit gerathen. (4) Die Geistliche, welche begierig waren den Streit aufzuheben, (5) lieffen mit der Bibel und dem heiligen Creutz unter die streitende Hauffen: Aber die Barbarn haben, der Heiligthümer ungeacht, das Volck niedergehauen. Wie die Männer unten, also stritten die Weiber (6) oben herab aus den Häusern wider die Heruler. Derowegen Constantinopel angezündt, und viel kostbare Gebäu in die Asche gelegt wurden. Das Volck je länger je mehr (7) erbittert, machte Hypatium zum Käyser: Justinianus (8) in gröster Gefahr schwebend, (9) brachte mit grossen Geschencken etliche von den Rebellen auf seine Seiten, wodurch eine Mißhelligkeit zwischen ihnen selbst entstunde. Auf den (10) unter sich selbst uneinigen Pöbel thaten die Käyserliche Trabanten, zu denen sich etliche Soldaten in der

19. Protestantes. 20. Eutychianus.

CLIX. 1. Exactio pecuniarum. 2. comprimere. 3. ferro decernere cum, *Liv.* 4. Ecclesiastici bellum sedare cupientes. 5. cum sacratissimis Divinorum Evangeliorum codicibus & Servatoris nostri venerandis imaginibus in medium agmen præliantium penetrare. 6. è superiore parte ædium depugnare. 7. furore ardens, *Cic.* percirus. 8. inter sacrum & saxum stare, *Plaut.* 9. pellicere quem in suas partes donis (muneribus,) *Tac.* 10. multitudo (populus) inter sese discordans, (dissentiens,) *Cic.*

Stadt geschlagen, einen Ausfall aus der Burg. Uber diß wurden die Barbarn in die Stadt gelassen, so die Rebellen (11) wie das Graß niedergehauen, und niemand verschont: in welchem Streit Hypatius samt viertzig tausenden erschlagen worden. Die Samariten und Juden erregten einen Aufstand zu (12) Cæsarea im Gelobten Land; fielen die Christen an, brachten sie um, verbrannten ihre Kirchen, und machten Julianum zum König. Justinianus schickte einen Rittmeister, Adamantium, ins Gelobte Land, welcher der Juden etliche aufgehängt, etliche enthauptet, worunter auch Julianus gewesen, und (13) eine grosse Furcht unter sie gebracht.

CLX. Was hat Justinianus vor äusserliche Kriege geführt mit den Wenden, Gothen und Persern?

(1) Hilderichus, der Wenden König, ward von Gilimere, König (2) Genserichs Enckel angegeben, daß er die Wenden und das gantze Land dem Käyser Justiniano verrathen wolle. Derowegen er mit allen seinen Freunden ins Gefängnus gelegt, und Gilimer zum König gemacht ward. Justinianus begehrt von Gilimere die Gefangene loß zu lassen. Als er aber nicht will, und überdiß die Christen in Libyen verfolgt, schickt der Käyser Belisarium in Africam mit einer Flotte. Auf dessen Ankunfft Gilimer Hilderichum und seine Verwandten (3) im Gefängnis tödten läßt, und Belisario ein Treffen lieffert, worinnen sein Bruder Zatio umkommt, er selbst bis in (4) Numidien verjagt, und nachdem Carthago eingenommen, auf einem Berg an den äussersten Orten Numidiä, dahin er sich retirirt, umringt wird. Daselbst (5) zwischen Thür und Angel steckend, begehrt er ein Brod, einen Schwamm und eine Cither, mit dem Brod sich zu laben, mit dem Schwamm die Thränen abzuwischen, und mit der Cither sein Elend zu lindern. Endlich ergiebt sich Gilimer dem Belisario,

11. cædere instar graminis. 12. Cæsarea Palæstina. 13. adducere in metum, *Cic.* horrore perfundere, *Liv.*

CLX. 1. *Alii scribunt Hildericus.* 2. Genfericus. 3. adimere cui vitam in custodia, adimere animam, *Plaut.* 4. Numidia. 5. inter malleum & incudem.

lisario, welcher ihn mit seinen Officiren (6) ehrlich hält, bis er mit denselben zu Constantinopel triumphirend einziehet. Als Gilimer den Käyser auf einem Thron sitzen siehet, (7) wendet er sich auf beede Seiten zum Volck, und spricht (8) mit lachendem Mund: (9) Es ist doch alles eitel! Bald König, bald Knecht. Zum Krieg wider die Gothen gab Theodatus Gelegenheit, welchen seine Mutter Amalassuntha, die in Sicilien regierte, zum König gemacht: Dero Theodatus (10) übel gelohnt, indem er sie umgebracht. Weil dann Amalassuntha Justiniani Völckern, die in Africam giengen, Proviant gereicht, gedachte er durch Belisarium ihren Tod zu rächen, und Italien von der Gothen Tyranney frey zu machen. Welches auch geschehen: Dann Belisarius bezwang die Gothen, welche Theodatum umbrachten, und Vitigem zum König machten. Nachgehends belägerte Vitiges Rom, mit hundert und funffzig tausend Gothen: Aber Belisarius (11) hielt sich so tapffer drinnen, daß er (12) mit der langen Nasen abziehen muste. Endlich wurde Vitiges mit seinem Weib und seinen Schätzen von den Gothen selbst gefangen übergeben, und nach Constantinopel Justiniano zugeschickt, welcher ihn (13) auf den Frontiren gegen die Perser gebraucht. An Vitigis Stelle kam Idobaldus, deme nachfolgte Alaricus und Totila. Jene sind im ersten Jahr ihres Reichs umkommen: Dieser hat gantz Italien angefallen, Rom wieder eingenommen, das Capitolium verbrannt, die vornehmste Gebäu, und den dritten Theil (14) der Mauren niedergerissen. Derowegen Belisarius abermal in Italien geschickt worden, welcher Rom zum andernmal weggenommen, und die Mauer (15) wieder aufgeführt. Nichts destoweniger hat Totilas 3. Jahr hernach Rom von neuem erbaut, und so fleissig aufgebaut, als sehr ers vorher verwüstet.

VI. Sec. Justi-

6. honorificè aliquem habere, liberaliter habere, *Lib. Sal.* ornatè cumulatéque tractare, *Cic.* 7. circumspicere populum ex utraque parte adstantem, circumspectare populum — *Lib.* circumferre oculos ad-- *Id.* circumagere cervicem ad — *Sen.* 8. pleno ore ridere, acerrimè-- *Sen.* ridibundus, *Gel.* vultum risu solvens, *Val.* 9. Vanitas vanitatum & omnia vanitas! 10 arietis mercedem persolvere cui. *Ad.* 11. præbere se virum, masculè tueri urbem. 12. discessit, ut lupus hians. *Adag.* 13 præficere quem tuendis finibus. 14. destruere muros, diruere — proruere — 15. instaurare.

Justinianus aber wider ihn (16) Narsetem mit einem Heer gesandt, welcher Totilam aufs Haupt geschlagen, und tödten lassen. Totilæ Nachfolger war Tejas. Dieser ist gleichfalls von Narsete geschlagen und getödtet worden. Solcher Gestalt sind nach achtzehen-jährigem Krieg die Gothen aus Italien vertrieben worden. Zur Belohnung aber der Tapfferkeit, hat Justinianus Narseti Italien verehrt, welches er sechzehen Jahr besessen. Wider Cosroëm, der Perser König, welcher (17) betrüglich und treuloß gehandelt, den Bund gebrochen, und Cilicien, Sirien, und Antiochien verwüstet, ist Belisarius commandirt worden. Dieser hat Cosroëm bezwungen, über den Phrat getrieben, und ist zu Constantinopel, nach erhaltenem Sieg, (18) auf einem guldenen Wagen eingezogen. Gleichwie aber (19) nichts beständiges in der Welt ist: Also hat (20) sich das Glücks-Blätlein bald gewendt, und ist Belisarius, wegen Argwohn einer Verrätherey, bey Justiniano in solche Ungnad gefallen, daß er, wie etliche wollen, ihme (21) die Augen ausstechen, und (22) bettlen gehen lassen: Oder nach anderer Meynung ihn eine Zeitlang (23) seiner Ehren entsetzt. Nachdem nun Justinianus 37. Jahr, 7. Monat und 13. Tag regiert, ist er entschlaffen, seines Alters 84. Jahr, unter dessen Regierung (24) ein general Erdbeben durch den gantzen Erdboden entstanden.

LX: JUSTINUS II.

CLXI. Wie hat Justinus II. regiert?

Justinus II. genannt (1) Curopalates, war seiner Nation nach ein (2) Illyrier, Justiniani Magni Schwester-Sohn, welchen

16. Narses. 17. τῇ μὲν ὕδωρ, τῇ δὲ ἑτέρῃ τὸ πῦρ. *Plaut.* alterâ manu ferre aquam, altera ignem, alterâ manu ferre lapidem, alterâ panem ostentare, *Plaut.* 18. invehi curru, *Liv.* 19. omnium rerum vicissitudo est. 20. amittere secundas fortunas, *Cic.* ab excitata fortuna ad inclinatam & jacentem descisscere, *Id.* fortuna veluti fatigata eum destituit, *Vel.* 21. orbare quem luminibus, *Suet.* 22. emendicare stipem, *Suet.* manum ad stipem porrigere, *Sen.* 23. spoliare quem dignitate, movere loco suo, *Gocl.* 24. universalis terræ motus, universæ.

CLXI. 1. *Sic dictus quòd ante imperium* Curopalatæ, *h. e. præfecti honorem gessit, Zonar.* 2. Illyrius.

chen er (3) noch bey seinem Leben zum Käyser gemacht. Regierte anfangs gar wohl, und war der Gerechtigkeit, Freygebigkeit, Sanfftmuth und Versöhnlichkeit beflissen. Hat nicht leiden können, daß einer dem andern Unrecht thue. Als nun einer begehrte, der Käyser solle ihn zum Amtmann machen, und ihme Gewalt über alle geben, er wolte (4) es dahin bringen, daß zu Constantinopel keiner dem andern Unrecht thun solte, (5) willigte er in sein Begehren. Ja! da ein vornehmer Raths-Herr, der (6) vor den Amtmann citirt worden, nicht (7) erschiene, sondern zum Käyserlichen Gastmahl gieng, und der Amtmann, welcher auch dahin kam, in Versammlung der Gäste sprach: Wann der Käyser selbst diese, so andern Unrecht thun, hägt und (8) gastirt, kan ich mein Versprechen nicht halten, und (9) nichts der Müh werth verrichten, antwortete Justinus: (10) Wann auch ich selbst jemand Unrecht gethan hätte, so wolte ich vor Gericht erscheinen. Muste demnach der Rath-Herr (11) von der Gasterey sich ins Richt-Haus verfügen, und daselbst (12) über sich urtheilen lassen. Freygebig erwieß sich Justinus, indem er ein (13) Lazareth erbaut, (14) die verpfändete Sachen abgelöst, den rechten Besitzern wieder gegeben, und die Schatzungen gelindert. Sanfftmuth und (15) Versöhnlichkeit ließ er sehen gegen seinen Bruder Biduarium (16) Reichs-Stallmeistern, welchen er in Gegenwart des Raths (17) mit Fäusten schlagen lassen: Hernach aber selbst zu ihm in den Stall gegangen, denselben (18) in die Arm gefasst, geküßt, und (19) gar gnädig sich erzeigt, sagend: Ich hab mich an dir versündigt, mein Bruder. Aber nimm mich wieder an, als deinen einigen Bruder und Käy-

3. se adhuc vivô. 4. eò rem perducere. 5. petito annuere: — subscribere, *Liv.* 6. citare (vocare) ad Præfectum. 7. comparere, *Cic.* se sistere. 8. adhibere quem in convivium, *Cic. Nep.* b. *II. Mon. quæst. 11. 9.* 9. nullum operæ pretium facere. 10. Si vel ipse cuiquam injuriam feciſſem, ad tribunal sequerer. 11. è convivio in Prætorium se conferre. 12. audire sententiam judicis seu sententiæ judicis se submittere. 13. Xenodochium. 14. redimere pignora. 15. placabilitas, *Cic.* 16. Magister Imperialium stabulorum. 17. facere aliquem follem pugilatorium, *Plaut.* pugnis petere, contundere, cædere, *Plaut.* 18. aliquem amplecti oscularique, *Cic.* effundi in amplexum cujus, *Tac.* 19. auriculâ infimâ mollior, *Cic.*

ser. Dann ich weiß, daß es (20) aus des Teuffels Anstifften geschehen. Und also haben sie sich (21) miteinander verglichen, und Mahlzeit gehalten. Hingegen wird Justino übel gedeutet, daß er (22) umgesattelt, und seine Tugenden endlich mit Grausamkeit und Geitz (23) befleckt. Sintemal er seinen Vetter, Justinum, einen an Kriegs-Erfahrenheit berühmten Mann, wegen falschen Verdachts, als affectire er das Reich, gen Alexandrien geschickt, und mit andern hinrichten lassen: Die Rath-Herren aber, Reiche und Arme auf mancherley Weise (24) ausgesogen, auch der (25) Kirchen-Güter nicht verschont.

CLXII. Was hat Justinus II. vor Kriege geführt mit den Longobarden, Persern, Bulgarn und Juden?

Justinus hatte (1) ein regiersüchtiges Weib, Sophiam, welche Narseti, einem Kämmerling, und tapffern Heer-Führer, deme Justinianus Italien, als eine Provintz zu regieren, gegeben hatte, (2) schimpflich zuschrieb, er solle gen Constantinopel zuruck kommen und mit den Mägdlein im Frauen-Zimmer (3) Tag-Wercke den (4) Wollen-Spinnerinnen austheilen. Worauf Narses diese Antwort gegeben: (5) Er wolle ein solch Geweb anfahen, welches sie nimmermehr ausmachen werde. Begab sich deßhalben von Rom gen (6) Neapolin, den Longobarden durch Gesandten avisirend, sie sollten ihr armes Pannonien verlassen, und das reiche Italien einzunehmen (7) sich aufmachen. Die Longobarden durch solche Zeitung gantz erfreut, rüsteten sich fast drey Jahr. Inzwischen sind in Welschland (8) feurige Kriegs-Heer am Himmel gesehen worden. Die Longobarden kamen in Italien an, mit zweymal hundert tausend Mann, und verjagten die Käyserliche Besatzungen. Denen

20. ex diabolica operatione. 21. redire in gratiam cum—— *Cic.* 22. de statu demigrare, *Cælius.* 23. fœdare. 24. expilare, *Cic.* 25. bona Ecclesiastica, reditus sacri.

CLXII. 1. Imperiosa. 2. ignominiosas cui literas dare. 3. partiri pensa inter —— *Just.* 4. pensa lanarum trahentes. 5. se telam exorsurum, quàm illa nunquam esset absolutura. 6. Neapolis seu Napoli. 7. educere exercitum, *Liv.* dare se in viam, *Cic. ibid.* zu Feld gehen. 8. aciès igneæ in aëre.

nen commandirte Justinus entgegen Longinum, welcher den Theil Italien, so von den Feinden noch nicht bezwungen war, (9) bedecken, und an statt des Käysers regieren muste. Dannenhero er (10) Exarchus und seine Nachfolger Exarchi, das ist, des Käysers Stell-Verwalter genennet wurden, und zu Ravenna ihren Sitz hatten. Welcher (11) Exarchat hundert und fünff und siebenzig Jahr gewähret, bis die Longobarden, deren erster König, Alboinus, (12) ein rechter Christen-Feind war, die Städte darinnen auch hinweg genommen. Rom aber ist nach Narsetis Zeit allgemach (13) in der Päpste Gewalt kommen, welche nach und nach (14) ein und anders um Rom herum an sich gezogen, Mit den Persern hat Justinus vier Jahr gekriegt, durch seinen Heer-Führer, Martianum, welcher Hormisdam, den König der Perser, überwunden. Nachdem aber Hormisdas durch Ardamenum die Römische Provincien in Orient verwüsten lassen, ist Justinus (15) wahnsinnig darüber worden, und hat Sophia, sein Weib, um Frieden bitten müssen. Die Bulgarn, welche in Thracien eingefallen, wurden durch Tiberium (16) über die Donau verjagt: Der Jüden Dunaas aber, so sich vor Mosen ausgegeben, ein grosses Heer gesammlet, und viel Christen in der (17) Homeriter Land, sonderlich in der Stadt Negra umgebracht, ist von Justini Heer-Führern, Elesbaan, gefangen, (18) mit erschrecklichen Plagen getödret, und die Juden zerstreut worden. Die Bekümmernus über der Perser Einfall, und die (19) ausgestandene Kranckheit hat Justinum (20) so mitgenommen, daß er bald hernach gestorben, seiner Regierung im 13. Jahr.

9. tueri, *Lib.* defendere ac protegere, *Cic.* 10. *notat propriè inceptorem s. principem rei alicujus perficiendæ descenditq; ab* ἐξάρχω *s.* ἐξ, ἀρχομαι, *incipio.* 11. Exarchatus, Ertz-Hertzogthum. 12. capitalis hostis. 13. in potestatem cujus redigi, *Cic.* venire, *Id.* 14. aliud atque aliud in vicinia sibi vendicare. 15. incidere in amentiam, *Cic.* cepit eum dementia, *Lib.* 16. hostem rejicere, *Cic.* proturbare, *Tac.* trans — 17. Homeritarum regio. 18. exquisitis cruciatibus neci dare. 19. exantlatus. *Sic Cic. inquit*: exantlare labores. 20. exedere aliquem, *Plaut.*

LXI. TIBERIUS II.

CLXIII. Wie ist Tiberius Käyser worden, und wie hat er regiert?

Tiberius II. war ein Thracier (1) lang und schön, von (2) hohen (3) aufrichtigem Gemüth, und daher von männiglich (4) lieb und werth gehalten. Als nun Justinus der Andere (5) von seiner Kranckheit zu besserem Verstand kommen, hat er ihn zum Käyser gemacht, diese schöne Vermahnung hinzusetzend: Tiberi! ehre GOtt und seine Kirchen, daß du von ihnen geehret werdest: imgleichen deine Mutter. (6) Regiere gnädig. (7) Wer was hat, dem lasse es: wer nichts hat, dem gib. Gedencke, wer du gewesen, und wer du bist, und werde nicht stoltz. (8) Schaue auf mich, wer ich gewesen und jetzt bin. Laß dich den Schatten dieser Phantasey oder Zubereitung und den Glantz dieses Kleides nicht betriegen, wodurch ich Elender betrogen, meiner (9) vergessen, und (10) die äusserste Straff auf mich geladen habe. (11) Laß dich auch nicht zu viel von diesen Fürsten und Räthen regieren, welche mich (12) in diß Elend gebracht haben. Liebe vornemlich die Armen, und hilff ihnen mit Almosen. Nach angehörter so schönen Rede ist Tiberius dem Käyser zu Fuß gefallen, sagend: (13) Wann du wilt, so bin ichs: wilt du nicht, so bin ichs nicht. Aber Justinus hat ihm Glück zum Reich gewünscht: Welches Tiberius hernach freygebig und sanfftmüthig regiert, den Unterthanen die schwere Tribut erlassen, viel Schiffe mit Frucht den (14) hart bedrangten Römern zugeschickt, und was

CLXIII. 1. Staturâ procerus & formâ venustus ac decorus. 2. animus excelsus, *Cic.* ingenium summum, excelsum. 3. animo candido, *Cic.* pectore aperto, *Id.* homo ingenuæ veritatis, *Gell.* 4. capite gestare. *Ita loqui amant de iis, quos tenerè amamus. Cicero ait*: ferre in capite, i. e. super capita circumferre. 5. ex morbo ad saniorem mentem redire, *Ad imit. Cic.* rediit sana mens, *ait Liv.* 6. administrare Rempubl. benignè. 7. Qui facultates habent, retineant. 8. intueri cujus exemplum. 9. conditionis suæ oblivisci, immemorem esse. 10. extremis pœnis obnoxium fieri. 11. Nec omninò parere cui. 12. conjicere quem in ærumnas, excitare cui incendia miseriarum, *Cic.* 13. Si volueris, sum: sin nolueris, non sum. 14. vehementius pressi (laborantes, *Cic.*

was Justinus (15) ergeitzt, unter die Armen (16) reichlich ausgetheilt. Welche Freygebigkeit ihme GOtt (17) überflüssig vergolten. Dann als er in seinem (18) Pallast hin und her spatzirete, auf dem Boden eine Tafel, worinn das Creutz Christi gehauen, sahe, sich darüber, daß man es mit Füssen trette, ein Gewissen machte, und deßhalben die Tafel aufheben ließ, fand Tiberius einen Schatz über tausend (19) Zentner Golds. Worvon er den Armen noch reichlicher mittheilete. Uberdiß hat ihme ein alter Mann Narsetis Schatz in einer Cistern gezeigt, allwo er so viel Gold und Silber gefunden, (20) daß man etliche Tag hinweg zu tragen gehabt. Welches er fast alles (21) den Armen zu gut kommen lassen. Je mehr er Allmosen ausgetheilt, je mehr hat ihn GOtt gesegnet. (22) Gar gnädig erzeigte er sich gegen Sophiam und Justinianum, Justini Enckel. Als Sophia sahe, daß sie Tiberio nicht konnte verheyrathet werden, weil er schon ein Weib hatte, stellete sie ihm nach, und vermeynte Justinianum zum Reich zu erheben. Ob nun wol Tiberius beede hätte hinrichten lassen können: hat er doch der Sophiæ nur allein ihre Schätze abgenommen, sonst dieselbe mit täglicher Kost und treuen Dienern von seiner Leib-Guarde versehen, und (23) hoch verbotten, keinen von ihren alten Dienern zu ihr zu lassen: Justinianum aber (24) ausgefiltzt, und hernach (25) sehr lieb gehabt.

CLXIV. Wie hat Tiberius mit den Persern gekriegt?

Tiberius wolte (1) den Frieden mit Hormisda, König in Persien, erneuern: Aber er wolte nicht. Derowegen ließ der Käyser (2) ein grosses Heer zusammen führen, deme er Ju-

15. avaritiâ opes corradere (contrahere.) 16. plenâ manu, *Cic.* pleno modio, *Id.* 17. remunerare quem largissimè, *Cic.* cumulatè compensare, *Gell.* repensare, *Sen.* 18. Palatium. 19. centenarium auri. 20. ut à deportantibus vix evacuari posset cisterna. 21. erogare egenis. 22. πραότερος θεοτέρας, i. e. columbâ mitior s. mansuetior, *Diogen.* 23. prioribus famulis aditu prorsus interdicere. 24. objurgare verbis. 25. ferre quem in sinu, *Cic.* amare medullitus, oculitus, *Plaut.*

CLXIV. 1. Pacem renovare, 2. exercitum colligere, *Cic.* conscribere, *Id.* & *Liv.* copias contrahere, *Just. Curt.*

stinianum (3) vorstellete. Dieser zog aus gegen die Perser, und beredte Hormisdam, daß er (4) einen Stillstand auf 3. Jahr eingieng. Nach welcher Zeit-Verfliessung Hormisda in Armenien eingefallen: Von Justiniano aber durch folgende List überwunden worden. Er (5) hielte so lang mit Streiten an sich, und (6) fieng der Perser Pfeil mit Schilden auf, bis dieselben (7) sich gar verschossen, alsdann gieng er auf sie loß, schlug die Perser in die Flucht, und eroberte alle ihre Bagage. Behielt das Königliche Zelt und die Elephanten vor sich, und gab das andere den Soldaten preis. Welche (8) Victori Justinianus bis in Hyrcanien prosequirt, und daselbst sein Winter-Quartier gehalten. Hernach bekriegte Tiberius die Perser durch Mauritium, welcher ihnen ein Treffen gelieffert, obgesiegt, alle Städt, so die Perser Justiniano M. und Justino II. (9) abgenommen, wieder erobert, und viel Perser gefangen mit sich gen Constantinopel gebracht. Solche hat Tiberius (10) ehrbar gekleidt, in Persien zuruck geschickt, und dadurch sich ein grosses Lob bey den Persern gemacht. Als Tiberius (11) spate Kürbes geessen, ist er (12) schwindsüchtig worden, und gestorben, da er 6. Jahr, 10. Monat und 8. Tage regiert hatte. Zu seiner Zeit hörete man auf zu Rom (13) Latein zu reden.

CLXV. Wer hat Mauritio zum Reich verholffen, und wie hat er die Regierung geführt?

Mauritius, ein Cappadocier, wurde, weil er von Kindheit auf in freyen Künsten und adelichen Ubungen unterrichtet, von Justino II. (1) nach Hof genommen, als ein Secretarius, hernach über die Leib-Guarde gesetzt, und (2) bey vorfallendem Krieg mit den Persern zum Heer-Führer gemacht.

(3) Ein

3. præponere, *Cic.* 4. inducias dare, *Lib.* facere, *Cic.* inducias in 40. annos petere. 5. pugnam differre (non capessere.) 6. excipere sagittas clypeis. 7. exhausisse pharetras. 8. persequi victoriam, fugientes insectari usque in—— 9. adimere. 10. honestè vestire. 11. serótinus. 12. ad tabitudinem redigi, *Plin.* incidere in tabem. 13. uti Latinâ linguâ, *Cic.*

CLXV. 1. Adsciscí in aulam. 2. bello ingruente, — exardescente, *Cic.*

(3) Ein Glück folgte auf das andere. Dann nach dem glücklich erhaltenen Sieg wider die Perser, gab ihm Tiberius seine Tochter Constantinam zum Weib samt dem Reich, diese denckwürdige Rede hinzusetzend: Das ist eines sterbenden Fürsten schönstes und bestes (4) Epitaphium, wann er einen guten Nachfolger hinterläst. Demnach so wirst du, Mauriti! mir das schönste Grabmahl aufrichten, wenn du mein Grab mit deinen Tugenden zierest. (5) Regiere glücklich das wegen beharrlicher Kriegs-Gefahr hin und her wanckende Reich. (6) Halt dich nicht allein vor klug, sondern höre andere: die hohe Gewalt (7) vertreibt offt gute Gedancken, (8) Erhalte deine Burger bey gutem Willen, und gedencke, des Reichs Scepter zeige nicht an eine (9) unmässige Botmässigkeit, sondern eine (10) scheinbare Dienstbarkeit. Gebrauche deiner Macht also, daß du stets deine Lust an der Gerechtigkeit und Billigkeit habest. Wann Eltern ihren Zweck erreicht, gedencken sie (11) den Kindern auch fort zu helffen. Derowegen Mauritius nach Justini Tod, seinen Sohn Theodosium zum Reichs-Mitgenossen gemacht. Anlangend Mauritii Regierung, ist sie theils zu loben, theils zu schelten. Nicht ohne Ruhm soll gemeldet werden seine (12) Friedfertigkeit, indem er auf alle Weis und Wege (13) den Krieg abgewendt. Als Caganus, welcher kurtz vorher Simach in Ungarn eingenommen, über den vorigen Tribut der achtzig tausend Gold-Gülden, noch zwantzig tausend forderte, verwilligte solche (14) aus Lieb zum Frieden Mauritius. Da Caganus ferner einen Elephanten, weil er nie keinen gesehen, und ein guldenes Bett von ihm begehrte, hat demselben der Käyser auch darmit (15) willfahrt, um keine

3. fortuna fortunæ comes. 4. ex ὅπὶ & τάφ@, ὁ *sepulcrum, quod ex* θάπτω, *sepelio.* 5. moderare sapienter statum Imperii perpetuis belli periculis fluctuantem. 6. Solus sapit. Sedecim pedibus superavit. *Huc quadrat & illud:* multis parasangis præcurrere. *Parasangam Persæ spatium 30. stadiorum appellant.* 7. excutere rectè cogitata. 8. retinere benevolentiam cujus, velificari favori civium, *Flor.* 9. immoderata potestas, *Lib.* 10. splendidus. 11. consulere liberis. 12. studium pacis. 13. à portis suis bellum transferre, *Lib.* avertere, *Id.* summovere. 14. pacis conservandæ ergò. 15. voluntati cujus obsequi, *Cic.* servire, velificari cui, *Id.* gratificari cui, *Cic.*

Gelegenheit zum Krieg zu geben: Es hat aber Caganus sowol den Elephanten als das Bett, nachdem er beedes besehen, wieder zuruck gesandt. Zu loben ist seine Freygebigkeit, die er anfangs durch Austheilung eines grossen Schatzes gegen die Unterthanen sehen lassen; weßhalben er auch vor einen Vatter des Vatterlands ausgeruffen wurde. Zu loben ist, daß, ob er gleich großmüthig, doch gnädig darbey, und (16) dahin beflissen gewesen, daß niemand, so an seiner Majestät sich vergriffen, hingerichtet werden möchte. Als ein fleissiger und kluger Regent (17) gieng er des Nachts zu Rath, um welche Zeit (18) das Gemüth ruhiger und die Gedancken besser beysammen seyn können, zugleich eingedenck, daß, nach Homeri Worten, (19) es vor eine Schande gehalten werde, die gantze Nacht schlaffen. Liebte in (20) Conversationen die Warheit und Warheits-Beflissene. Hingegen ist an ihm zu schelten, daß er (21) gar zu geitzig gewesen. Welcher (22) Geitz eine Wurtzel alles Ubels worden. (23) Die vermaledeyte Geld-Sucht hat Mauritium angetrieben, sein Kriegs-Heer um den Sold zu betrigen. Der Geitz hat ihm (24) die Augen verdunckelt, daß er des Kriegs-Heers (25) Excessen nicht gesehen: Und (26) die Zunge gehemmt, daß er zu dem Rauben und Plündern der Soldaten (27) kein Wort gesagt. (28) Ehe hätte man Wasser aus einem Bimsenstein, als von ihm Geld bringen sollen. Dannenhero er zwölfftausend Römische

16. id operam dare, in eo plurimum operæ studiique consumere, *Cic.* 17. consilium de nocte capere. 18. animus tranquillus â curisque & cogitationibus alienis vacuus. 19. οὐ χρὴ παννύχιον εὕδειν, h. e. non decet somno totam traducere noctem. 20. conversatio hominum, *Vel.* 21. ἄπλης@ πίθ@, h. e. inexplebile dolium, *Zenodotus.* Λάρ@ κεχηνὼς, h. e. Larus hians. *Est Larus ebida voraxque ebis. Erasmus.* 22. ἡ φιλαργυρία ἐίζα πάντων τ῀ κακῶν. 1. Tim. 6. v. 10. avaritia radix omnium malorum. 23. auri sacra fames, *Virg.* 24. objicere glaucoma, atis, *gen. n.* 25. delictum, *Cic.* improbitas, *Id.* licentia immoderata, effrenata & indomita, *Id.* 26. elinguem reddere, *Cic.* sufflaminare quem, *Sen.* 27. ἀφωνότερ@ τῶν ἰχθύων, i. e. magis mutus, quàm piscis, συ῀σμώτερος σκαφης, h. e. mutus magis, quàm scapha. 28. citius è pumice aquam extorseris, quàm ex eo argentum.

mische Soldaten, welche Caganus, der Avarer König, gefangen, und (29) gegen einem Stück Geld wieder loß zu geben, ihm angeboten, lieber (30) allesamt niederhauen lassen, als (31) rantioniren wollen. Auf solchen Geitz ist erfolgt ein argwöhnisch Gemüth, wodurch er verführt, seinen Tochter-Mann oder Schwager vor einen Urheber alles seines Elends fälschlich angeklagt, seinen Sohn Theodosium geprügelt, und gemuthmaßt, (32) er rathschlage wider ihn. Aber das war GOttes Rach, welche aus gerechtem Gericht Mauritio (33) den rechten Verstand zu urtheilen entzogen, daß er (34) von einem Irrthum in den andern gefallen; wie man sagt: (35) Ein angefochten Gemüth irret allezeit.

CLXVI. Was hat Mauritius vor Kriege geführt wider die Perser?

Welcher Gestalt Mauritius wider Cosroëm und Hormisdam, der Perser Könige, Krieg geführt, ist oben in Beschreibung Justini II. und Tiberii II. Leben und Thaten gemeldet worden. Dieses ist noch zu gedencken, daß er (1) nach Empfahung des Reichs den Krieg mit Hormisda continuiret, und Philippicum mit einer grossen Armee wider ihn commandirt, welcher in Persien und Meden eingefallen, die Städte verheert und (2) herrliche Beut mit nach Constantinopel zuruck gebracht. Dieser Philippicus hat noch zwey Expeditiones in Persien vorgenommen, und ist (3) ihme alles nach Wunsch fortgegangen. Seine Waffen (4) fehleten niemal. Dannenhero sonderlich das letzte Treffen mit den Persern, da er auf ihre

29. argento dinumerato, *Plaut.* 30. ad unum omnes occidione perdere. 31. lytro persoluto redimere. 32. capere consilia alicui inimica, *Nep.* 33. privare quem recta judicandi ratione. 34. error errorem parit. 35. Æger animus semper errat.

CLXVI. 1. Regno potitus, *Just.* 2. spolia ampla referre. 3. omnia ex sententia cedunt, (succedunt) ventis secundis navigat Ἀεί ἰυ πίπλωσιν, ὁι Διὸς κύβοι, i. e. semper feliciter cadunt Jovis taxilli (tali.) 4. πρόκειδος ἀκόντια, h. e. Procridis jacula. *Quod proverbium de illis usurpatur, qui certis telis, quicquid animo destinant, adsequuntur.* v. Erasm. Epit. adag. p. m. 77.

(5) Cavallerie am meisten loß zu gehen, und solche am ersten (6) zu fällen, so glücklich abgelauffen, daß er die Perser geschlagen, und fünff tausend gefangen bekommen. An Philippici Statt ward nachmal in Persien verschickt Priscus: Aber wegen seines Hochmuths von den Soldaten ausgeplündert, gen (7) Edessam verjagt, und Germanus zum Heer-Führer gemacht. Bey diesem Aufstand wurden die Römer von den Persern angegriffen, ihnen eingebildet, (8) es klinge ihrem Volck schon das rechte Ohr, und (9) juch geschrien, ehe sie noch über den Berg waren. Aber sie (10) stachen in ein Wespen-Nest, und (11) war der Sieg auf Germani Seiten, welcher mit seinem rebellischen Heer die Perser also geschlagen, (12) daß kein einiger Persien wieder gesehen. Hormisdæ Gefangene, nachdem ihnen dieser Sieg zu Ohren kommen, haben (13) sich mit Gewalt aus dem Gefängnus losgemacht, Marusam getödtet, und sein Haupt mit nach Constantinopel genommen. Diese hat Mauritius mit Freuden empfangen, und Commentiolum in Persien geschickt, der grosse Beut mit sich zuruck gebracht. Hormisda sich zu rächen begierig, befahl Baræ, seinem Heer-Führer in die Römische Grentzen einen Streiff zu thun: Er ward aber von Mauritii Heer-Führer Romano (14) durch Tapfferkeit und Glück zuruck geschlagen, und (15) lidte eine grosse Niederlag. Weßhalben ihme auch Hormisda ein Weiber-Kleid zugesendet. Aber (16) das Weiber-Kleid hat ihn seines Königlichen Habits und Lebens beraubt. Dann Bara, durch diesen Schimpff entrüstet, erregte die Soldaten wider den König, als einen Tyrannen, welche Hormisdam gefangen genommen, und seinen Sohn Cosroem zum König gemacht.

5. equitatus, *Cic.* equitum copiæ, turmæ, *Id.* equestres copiæ, *Id.* 6. prosternere (ad casum dare, *Suet.* projicere in humum, *Tac.*) 7. Edessa, *urbs Mesopotamiæ.* 8. dextram tinnire aurem copiis. *Theocritus ait*: Ἅλλεταί ὀφθαλμός μου δεξιός, i. e. salit mihi oculus dexter, *Erasm.* 9. ante victoriam triumphum canere. 10. irritare crabrones, *Plaut.* ignem gladio fodere, h. e. ira percitum lacessere, excitare octipedem, sc. scorpium, leonem stimulare, *Erasm.* 11. laureum baculum gesto. 12. ut ne ullus quidem in Persiam reversus. 13. vi se vinculis exsolvere. 14. virtute duce, comite fortuna, *Cic. Conf. Erasm. adag.* 15. cladem (jacturam) recipere magnam, *Lib.* 16. exui veste Regia & vitâ ob vestem muliebrem.

macht. Cosroës (17) aller kindlicher Lieb und Treu hintan gesetzt, trug kein Bedencken, (18) seine Hände (welches erschröcklich zu hören) mit seines Vatters Blut zu benetzen, und (19) ließ ihn umbringen. Aber (20) das rächende Aug GOttes, hat diesen Vatter-Mord gerochen, daß Cosroës aus Persien verjagt worden, und obgleich Mauritius ihn wieder in sein Reich eingesetzt, hat er doch fremder Leib-Guardi, nemlich tausend Römer sich bedienen, und in steter Furcht und Lebens-Gefahr, welche ärger als der Tod selbst ist, schweben müssen.

CLXVII. Was hat Mauritius vor Kriege geführt wider Caganum, und wie ist er samt seinem gantzen Haus vertilget worden?

Cagano, der Avarer König, (1) einem insolenten Mann, hatte Mauritius die achtzig tausend (2) Gold-Gulden, so ihm zum jährlichen Tribut versprochen waren, auf neues Begehren, mit 20. tausend (3) vermehrt: Er begehrte aber aus (4) angebohrnem Hochmuth noch 20. tausend. Als solche Mauritius abschlug, zerschleifft Caganus (5) Sigidonem und brachte andere (6) unten an Illyrien grentzende Städte mehr unter sein Joch. Wordurch Mauritius Frieden mit ihm zu machen genöthiget worden. Aber der meineydige Caganus hat die Römer dennoch (7) nicht unvexirt gelassen. Weßhalben der Käyser wider die Avarer oommandirt Commentiolum, welcher sie vertrieben: Da aber dieselbigen (8) sich wieder hervor thaten, Priscum geschickt, so (9) durch Vermittelung des Artztes Theodori Caganum zum Frieden beredt.

17. posthabito omni amore ac fide filii, oblitus omnis amoris,— 18. contaminare manus sanguine paterno. 19. privare quem vita. 20. ὄμμα, i.e. oculus vindex.

CLXVII. 1. Insolens & superbus, *Cic.* 2. Aureus, (solidus aureus s. aureus nummus) *v. Zehn. Nomencl.* 3. adjicere, addere, adaugere, exaugere. 4. ingenitus, ingeneratus, insitus, innatus, *Cic.* 5. Sigidunum. 6. Illyrico subjacens 7. vexare, *Cic. Gell.* varie inquietare, *Suet.* multis injuriis jactare atque agitare, *Cic.* respirare non sinere, *Id.* 8. redintegrare bellum, *Cic.* renovare, *Id* integrare prælium jam profligatum, *Liv.* 9. Medico sequestre, parario, *Sen.*

Nichts destoweniger hat er (10) den Fuchs immer im Hertzen behalten, und ist nachgehends in Thracien eingefallen. Gleichwie man nun zu sagen pflegt: (11) Wer ein Ding will haben recht, der muß selber seyn der Knecht: Also wollte Mauritius dem Krieg wider die Avarer (12) in eigener Person beywohnen. Ward aber durch Wunder-Zeichen so geschröckt, daß er nach Haus zuruck gieng und Priscum Cagano entgegen schickte, mit welchem Caganus einen Frieden geschlossen. Caganus war gewohnt (13) aus einem Mund warm und kaltes zu blasen, (14) bald Freund, bald Feind zu seyn. Daher (15) währete auch der getroffene Frieden nicht lang. Dann etliche Jahr hernach gieng er bundbrüchig in Dalmatien und Mösien: Ward aber von Prisco etlichmal, wiewol (16) nicht ohne Verlust der Römer, geschlagen. Endlich sandte Mauritius Commentiolum wider Caganum mit Befehl, die Kriegs-Schaaren, denen er (17) gehässig war, (18) dem Feind in die Hände zu lieffern. Welches auch geschehen. Darvon sind viel erschlagen, und bey zwölff tausend gefangen worden. Nach diesem Verlust machte Mauritius, der aus Furcht vor Cagano, Constantinopel zu verlassen gedachte, Frieden. Weil dann die zwölff tausend Gefangene Cagano (19) auf der Ruckreise beschwerlich waren, (20) bot er solche Mauritio zu dreyen malen, allezeit um eine geringere Rantion an. Aber Mauritius hat das Geld höher, als so viel tausend Menschen geachtet. Derowegen sie alle miteinander niedergehauen worden; Wie wir oben in der CLXV. Frag dieser IV. Monarchie gemeldt. Durch solchen Geitz, Unbarmhertzigkeit und Selbst-Rach hat er den Haß der Soldaten und Burger, wie auch (21) die

10. astutam vapido servare sub pectore vulpem, *Pers.* 11. Oculus Domini saginat equum. 12. ipsissimus, αὐτότατος, ipsemet. 13. ἐκ τοῦ αὐτοῦ στόματος τὸ θερμὸν, καὶ τὸ ψυχρὸν ἐξάγειν, h. e. ex eodem ore calidum & frigidum efflare. 14. altera scabere, altera ferire, *Erasm.* 15. esse pactum Locrense. Λοκρῶν σύνθημα, Locrensium pactum. 16. non sine clade Romanorum. 17. imbui odio quorundam, *Cic.* 18. prodere hosti. 19. *redeunti* molestiam adferre — esse impedimento, *Cic.* *revertens* molestiam trahebat ex, *Id.* redeuntem molestia afficere, *Id.* 20. offerre captivos lytro redimendos.

(21) die Rache GOttes sich auf den Halß gezogen. Mauritius gieng in sich, und (22) ließ in allen Kirchen vor sich bitten. (23) Bald darauf sahe er im Traum Christi Bildnus am Creutz, und die Erschlagene um das Creutz herum, die ihn anklagten: Und hörte Christum also fragen: Mauriti! wilt du (24) die Straff vor diese Ermordete in diesem oder jenem Leben ausstehen? Da Mauritius solches gesehen und gehört, bat er fußfällig um Abwendung der ewigen Straff, der zeitlichen sich willig unterwerffend. (25) Die Rach GOttes hat vollzogen Phocas, den das Kriegs-Volck zum Käyser aufgeworffen, indem er Mauritium, welcher gen Chalcedon geflohen, (26) ertappt, und in dem Port Eutropii erstlich seine Söhne, darunter ein Wiegen-Kindlein, aus welchem, (27) nach empfangenem Stich, Milch und Blut geflossen, daß es jedermann (28) gejammert, hingerichtet. Die Säugamme wolte ihren Sohn an dessen Statt hergeben: Aber Mauritius hats nicht thun wollen. Hernach wurden (29) abgethan drey Töchter, dann die Mutter Constantina. (30) Zu seiner Kinder Tod hat der Käyser still geschwiegen: Da aber Constantina seine fromme Gemahlin (31) zur Richtstatt geführt worden, hat er geseufftzet: (32) **HERR! du bist gerecht und gerecht ist dein Gericht.** Welches er bey seinem Tod wiederholt, da er zuletzt enthauptet worden, seines Alters drey und sechzig, und seines Reichs im zwantzigsten Jahr. Deren hingerichtete Leichname sind am Ufer liegen blieben, biß sie stinckend, und von einem Kämmerling in einem Tempel beygesetzt wurden. Es ist auch Theodosius, welcher dem König der Perser, Cosroi anvertrauet war, da er seines Vatters Tod rächen wollen, auf der Flucht ergriffen und ge-

21. incurrere in vindictam. 22. jubere, vota pro se publicè suscipi, *Tac.* publicis se commendare precibus. 23. Post non ita multo, *Nep.* 24. pœnas pendere, dependere, persolvere, *Cic.* 25. executorem vindictæ esse (exstare.) 26. prehendere, deprehendere, comprehendere, *Cic.* 27. ictu facto, accepto. 28. frangi misericordiâ cujus, *Cic.* commiserescere cujus, *Plaut.* 29. trucidare, b. *decolliren*, hinrichten. 30. spectare silentio neces. 31. ducere ad locum supplicii. 32. Justus es, Domine! & rectum judicium tuum, ex Psal. 129.

tödtet worden. Ja alle Freunde Mauritii haben ihr (33) Leben müssen hergeben. Also hat dieses Käysers Regierung einen zwar glücklichen Anfang: aber sehr traurigen Ausgang genommen.

Von den Morgenländischen und zwar Christlichen Käysern.

Im VII. Seculo.

LXII. PHOCAS.

CLXIIX. Wie schändlich hat Phocas das Reich verwaltet?

(1) Phocas, ein Thracier, geringes Herkommens, war ungestalt und erschröcklich anzusehen: Ist doch im Krieg zur Hauptmanns-Charge, und da Mauritius sich bey den Soldaten verhasst gemacht, zum Exarchat, ja endlich gar zur Käyserlichen Würde gelangt. Regierte aber nachlässig, wollüstig, geitzig, grausam und treulos, gleich als wann er zu dem Ende erhoben worden, daß er desto freyer und frecher sündigen könnte. (2) Nahm sich der Regierung nichts an, (3) überließ denen Hofleuten alles, welche den Legaten Audienz ertheilten, Gericht hielten, und alles anordneten, da er inzwischen (4) dem Sauffen und venerischen Lüsten nachhieng. Als nun Phocas, mit Wein beladen, in den (5) Circensischen Spielen sich nicht bald sehen ließ, (6) rieff man überlaut: (7) wa-

33. vitam profundere, animam linquere, morte affici, *Tac.* internecari, *Plaut.*

CLXIIX. 1. *Sic dictus ἀπὸ τῆς φώκης, à vitulo marino, quem Phocam adpellitant.* 2. nulla hujus rei cura animum meum tangit, *Cic.* 3. dare cui totum negotium, *Cic.* omnem curam mandare cui, *Pl. S.* 4. esse Bacchi & Veneris mancipium, Bacchanalia vivere. *Jub.* 5. Ludi Circenses. 6. magna vociferatione clamare, *Arb.*

(7) wache auf, Phoca, du hast dich wieder mit Wein bezechet, und deinen Verstand verlohren. Bey solchem (8) müssigen Fressen und Sauffen, (9) war kein ehrliches Weibs-Bild vor ihm sicher. Der Geitz hat seine Natur verleitet, daß er die Unterthanen auf alle Weis und Wege ausgesögen, und den Soldaten ihren (10) Sold beschnitten. Wie er mit grausamen Morden an Mauritii Geschlecht den Anfang seiner Regierung gemacht: Also (11) musten noch viel vornehme Leute diesem Tyrannen herhalten. Worunter auch Narses gewesen, deme er (12) sichers Geleit versprochen, und doch hernach lebendig verbrennen lassen. Diese üble Regierung zog nach sich eine gantze Zerrüttung des Reichs, welches den Feinden zur Beut wurde. Es (13) gieng verlohren Teutschland, Franckreich, Spanien, ein Theil Italien, Pannonien und Mösien: Thracien verwüsteten die Avarer. Gegen Morgen machte sich auf Cosroës, Mauritii Tod zu rächen, erlegte die Römer in zweyen Schlachten, und (14) brachte unter sich Mesopotamien, Syrien, das gelobte Land und Phönicien: Fiel überdiß ein in Armenien, Cappadocien, (15) Paphlagonien und Galatien, also, daß von dem weit und breiten Römischen Reich kaum noch ein Schatten übrig war. Als man nun gesehen, daß entweder der Name des Römischen Reichs müsste (16) verlöschen, oder Phocas untergehen, hat der Rath und Priscus Heraclianum, der (17) Gouverneur in Africa und Libyen war, gebeten, sie von der Tyranney Phocæ zu befreyen. Zu dem Ende Heraclianus seinen Sohn Heraclium mit einer Flotte und grossem Volck gesandt: Der Geschlechter Gregoras aber Nicetam mit einem grossen Heer commandirt und versprochen, daß, welcher den Tyrannen am ersten fahen und

7. Expergiscere Phoca! rursus vinum bibisti, rursus mentem amisisti. 8. otiosæ comessationes & compotationes. 9. pudicitiam honestarum fœminarum tentare & violare. 10. detrahere quid de salario, *Cic.* deripere, *Id.* recidere mercedem, *Plaut.* 11. sævitiâ cujus opprimi, *Sal.* adhibere crudelitatem (sævitiam in aliquem, *Cic.*) sævire acerbe in quem, *Liv.* 12. dare fidem publicam cui, *Cic.* fidem à quo accipere, tutum adventum fore, *Liv.* *Barbarè vocamus salvum conductum*, *vid. Schönsled. Appar. Eloq.* 13 amitti, *Nep.* 14 subigere Mesopotamiam. 15. Paphlagonia. 16. extingui. 17. Gubernator, Præfectus.

austilgen werde, Käyser seyn solle. (18) Glück und Sieg war bey Heraclio. Er hat Phocam gefangen, vom Thron gestürtzt, und zu ihm gesagt: (19) Du elender Tropff! hast du also regiert? Als ihm aber Phocas geantwortet: (20) Wirst du dann besser regieren? Hat Heraclius voll Zorns ihn (21) mit Füssen getretten, castriren und decolliren lassen, da er acht Jahr auf dem Käyserlichen Thron gesessen. So wird (22 ein Reich, welches mit schlechter Manier erlangt, und noch schlimmer administrirt worden, schändlich und schädlich verlohren.

LXIII. HERACLIUS.

CLXIX. Wie hat Heraclius regiert und gekriegt?

Heraclius, ein Sohn Heracliani, hat auf einen Tag von dem Patriarchen Sergio die Römische Cron empfangen, und mit Fabia Eudocia (1) Beylager gehalten. So gottselig und löblich der Anfang seiner Regierung, so schändlich ist derselben Fort- und Ausgang gewesen: Dann er hat sich in der (2) Monotheleten Ketzerey (3) vertieffet, der Zauberey sich beflissen, und ein unschuldiges Mägdlein, welches unversehens auf seiner Gemahlin Leich, da sie (4) vorbey getragen wurde, (5) zum Fenster heraus gesprützt, im Zorn lebendig verbrennen lassen, wie auch Martinam, seines Bruders Tochrer, wider das Natürlich und Göttliche Recht zum Weibe genommen, ein Gesetz gebend, daß dergleichen andern auch erlaubt seyn solle. In welcher Ehe er gezeugt zwey Söhne, deren einer taub, der andere (6) den Hals nicht regen noch biegen können: Ihme aber (7) die Glieder, womit er gesündigt, so erkrummt,

18. Fortuna cum victoria me comitatur. 19. Itane miser Rempublicam administrâsti. 20. Tu verò melius eam administrabis. 21. insilire in quem calcibus, insultare quem calcibus, *Ter.* 22. Regnum malè partum & pejus administratum malè amittere.

CLXIX. 1. Celebrare solemnia nuptiarum, *Tac.* officium nuptiarum, *Suet.* 2. Monothelétæ, s. Voluntarii, *ita dicti ex* μόνος, *unus, unicus, &* θελητὴς, ὁ *qui vult.* 3. immergi in quid, *Cic.* non leviter tinctum, sed penitus imbutum esse re quadam. 4. efferre, *Nep. Cic.* 5. per fenestram exspuere & adspergere quid sputo, *Sen.* oris purgamento, *Id.* oris excremento, *Tac.* 6. cervicem flectere non posse. 7. contrahere membra distorta.

krummt, daß ihm (8) der Urin in den Mund und in die Augen gegangen. Betreffend seine Kriege, so hat er tapffer gestritten mit Cosroë und Cagano. Zwar hat er anfangs den Persern, so in die Römische Provintzien eingefallen waren, Frieden angeboten; weil durch Phocæ Nachlässigkeit es (9) dahin kommen, daß (10) kein Volck auf den Beinen war. Als er aber von Cosroë keine Antwort bekam, sondern hören muste, daß die Perser Jerusalem belägert, erobert, auf 40. tausend Christen den Jüden, welche sie umgebracht, verkaufft, das heilige Creutz hinweg geführt, und auf die andere Legation ihm entbieten lassen, nicht eher Frieden zu machen, bis die Christen den gecreutzigten JEsum (11) verlaugnen, und der Perser Gott, die Sonn, anbeten würden, hat Heraclius wegen (12) unglaublichen Geld-Mangels auf der Kammer alles Gold und Silber aus den Kirchen genommen, Müntz geschlagen, (13) Volck geworben, und ist am andern Oster-Tag zu Felde gangen für GOttes Reich, die Kirche und für sein Reich zu streiten. Unterwegens kamen die (14) Saracenen (so wir jetzt (15) Türcken heissen,) und andere mehr ihm zu Hülff; aus welchen er zwey (16) Heer formirte, und solche also (17) in Waffen exercirte, daß (18) eines auf das andere, doch ohne Blut-Vergiessung, muste losgehen. Solcher Gestalt hat das Volck (19) die Art zu kriegen begriffen. So bald nun Heraclius sein Heer gemustert, und zur Gottseligkeit und Tapfferkeit angemahnt, (20) gieng er rectà in Persien, schlug die Persische Reuterey, und bekam viel tausend gefangen. (21) Wider ihn armirte Cosroës Sarrablagan und Sarbaran: Aber Heraclius schlug jenen, ehe sie ihre Macht con-

8. immittere urinam in ora oculosque. 9. res eò redacta. 10. miles desideratur, deest, militum est penuria, exercitu destitui, non esse instructum. 11. abnegare, pernegare. 12. incredibiles ærarii angustiæ, *Cic.* angustiæ pecuniæ publicæ, *Id.* 13. milites scribere, *Liv.* legare aliquos in militiam, *Gell.* 14. Saraceni. 15. Turcæ. 16. exercitus componere, *Suet.* — parare. 17. exercitare in ludo militari. 18. inire inter se certamen *incruentum*. *Liv.* 19. perduci ad rei militaris scientiam, *Vel.* rationem belländi arripere, artem militandi addiscere. 20. introire rectà, *Pl.* *Sic Cic.* recta ad me venit, sine ambagibus (proximâ, rectâ viâ) pergere. 21. instruere quem exercitu, copiis adversus —

jungiren konnten. Und ob sie gleich hernach (22) zusammen stiessen: trieb dannoch der Käyser solche in die Flucht. Cosroës nahm zu Hülff die Hunnen, (23) Avarer, und (24) Sclaven, um Constantinopel einzunehmen. Derowegen muste Heraclius sein Heer in drey Hauffen theilen, den einen nach Constantinopel zur Besatzung und den andern wider Cosroïs commandirten Heer-Führer Sathin schicken: Er aber conjungirte den dritten Theil mit viertzig tausend Saracenen, und verheerte Persien, (25) weit und breit. Als die Auxiliar-Völcker bey anbrechender Winters-Zeit wieder nach Haus giengen, (26) unterhielt er seine wenige Völcker mit seinem Denck-Spruch: (27) **Der Sieg kommt von GOtt! und beruhet nicht auf der Menge des Volcks. Wann GOtt will, kan einer tausend jagen.** Grieff darauf die Perser an, schlug sie in die Flucht, und (28) hielt seine Weyhnachten in Cosrois Palläſten. Cosroës befahl Cartharigæ Sarbaram umzubringen, und sein Volck in Persien zuruck zu führen, weil er in Syrien (29) nichts wider Heraclium tentiret: Aber was geschah? Der Brief wurde von den Römern aufgefangen, und nach Constantinopel des Käysers Sohn zugeschickt, welcher Sarbaræ den Brief vorlaß. Dieser hat gleich einen Bund mit den Römern gemacht, und ein anders (30) Schreiben verfertigt, darinnen noch viertzig Officier hinzurichten befohlen war, und ließ ihnen solches vorlesen, welche (31) zu Heraclio überzugehen, einhellig sich verbunden. Heraclius both Cosroi nochmal den Frieden an, bezeugend, daß er ihn zum Krieg genöthigt: Aber er hat denselben zum andernmal (32) recusirt, und dadurch bey den Persern sich noch verhaffter gemacht. Hierzu kam die Feindschafft seines ältern Sohn Sirois, welcher Cosroëm seinen Vatter, im Gefängnus (33) Hunger leiden, und endlich todt schiessen lassen; weil er das Reich seinem

22. aduhare vires, *Just.* 23. Avares. 24. Sclavi, seu Sclavonii. 25. late, (effuse,) *Lib.* longè lateque. 26. animum cujus erigere, *Cic.* allevare, *Tac.* commasculare, *Cat.* 27. A Deo victoria. 28. solennia Natalitiorum Christi celebrare, (agere.) 29. non tentare fortunam belli contra — *Cic.* nihil movere adversus. 30. conficere literas. 31. uno ore conspirare in transitionem ad — communi consilio decernere defectionem ad —. 32. recusare, repudiare, rejicere, aspernari. 33. fame macerare & telis trajicere.

nem jüngern Bruder Mardasæ übergeben wollen. Dieser Siroes hat den Frieden von Heraclio mit dem Beding, daß der Tiger-Fluß (34) des Römisch- und Persischen Reichs Grentzen scheiden lassen, angenommen, ihm das heilige Creutz wieder gegeben, und (35) den Accord unverbrüchlich gehalten. Nach gemachtem Frieden ist Heraclius zu Constantinopel auf einem güldenen Wagen eingezogen. Heraclius war ein Fried-liebender Regent, und wie er Cosroi; also hat er auch Cagano zum zweytenmal den Frieden angeboten: Aber (36) vergebens. Dann obgleich der treulose Caganus Freundschafft versprochen: hat er doch keine gehalten, sondern ist, da der Käyser mit den Persern kriegte, bey Constantinopel eingefallen: Aber von dem hinterlassenen Volck zuruck getrieben worden. Endlich, nachdem Heraclius (37) thörichter Weise die Agarener oder Saracener durch ein grausam Volck, welches Alexander M. ihrer Grausamkeit halber über (38) das Caspische Meer geführt, und (39) verschlossen hatte, bekriegen wolte, hat GOtt durch einen Engel funffzig tausend Mann in Heraclii Heer geschlagen. Welche Niederlag den Käyser gar (40) perplex und bestürtzt gemacht. Auf die Gemüths-Bestürtzung ist gefolgt die Wassersucht, woran er gestorben im 31. Jahr seines Reichs. Dieser Heraclius ist der letzte Käyser gewesen, welchen das Römische Kriegs-Volck erwehlt. Merckwürdig ist, daß unter seiner Regierung des (41) Mahometischen Reichs Grund dadurch gelegt worden, daß Heraclius den Saracenen für treugeleistete Dienste, wider die Perser ihren Sold nicht gereicht, welche hernach den (42) Mahumet zu ihrem Fürsten gemacht; Davon unten ein mehrers in der CCXLIII. und nachfolgenden Fragen.

34. limitem esse Imperii-finem, *Liv.* terminum, *Tac.* 35. servare fœdus inviolatum. 36. surdo narrare fabulam, *Ter.* fabellam, *Hor.* canere surdis, *Virg.* vento loqui, laterem lavare. 37. ratione uti temeraria, *Nep.* dementi. 38. mare Caspium s. Hircanum. *Nunc* mare album, das weisse Meer, *sicut* Pontus Euxinus mare nigrum, das schwartze Meer, *appellatur.* 39. occludere 40. perplexus animique consternati, *Erasm. Epit. adag.* 41. Mahumeticus. 42. Mahumétes.

LXIV. HERACLIUS CONSTANTINUS III.
LXV. HERACLEONAS.
LXVI. CONSTANS II.

CLXX. Wie sind Heraclius Constantinus III. Heracleonas und Constans II. zum Römischen Reich gelangt, und wie haben sie dasselbige regiert?

HEraclius Constantinus III. ein Sohn Käysers Heraclii und Fabiæ (1) Eudoxiæ, ist von seinem Vatter, da er wider die Perser gehen wollte, in der Wiegen gekrönt, und (2) von Kindheit auf (3) zum Studiren, und Ritters-Ubungen angehalten worden. Dieser, nachdem er vernommen, daß man die Käyserliche Kron (4) seinem Vatter mit ins Grab gegeben, hat befohlen, solche aus dem Grab zu holen, welche auf 70. Pfund geschätzt wurde. Heraclii Regierung ist gar kurtz gewesen: Dann weil er den wahren GOttesdienst fortgepflantzt, hat Pyrrhus, (5) der Monotheletische Bischoff zu Constantinopel, (6) mit seinem Anhang, des Käysers Stief-Mutter Martianam beredt, ihn zu tödten. Martiana hätte vorhin (7) gern ihren Sohn Heracleonam auf dem Käyserlichen Thron gesehen, und war daher desto geneigter zur That, vergab ihrem Stief-Sohn Constantino mit Gifft, und (8) zog das Reich an sich und ihren zehenjährigen Sohn Heracleonam. Unter welcher Regierung die Saracenen Cæsaream im Gelobten Land sieben Jahr belägert, erobert, und sieben tausend Christen ermordet. (9) Wie gewonnen, so zerronnen. Heracleonas und seine Mutter hatten das Reich unrechtmässiger Weise eingenommen, und übel verwaltet. Darum sie der Rath und das Volck gehasst, und (10) schimpflich von der Regierung gesetzt, also, daß auf des Raths Befehl Martianæ

CLXX. 1. Eudochia, P. *Diac.* *Aliis* Fudocia. 2. à teneris, ut Græci dicunt, unguiculis, *Cic.* ab initio ætatis, *Id.* à parvo, *Lib.* jam inde ab incunabulis, *Id.* 3. assuefacere aliquem alicui rei, *Lib.* innutriri alicui rei, *Plin. S.* 4. cum patre sepelire. 5. Episcopus Constantinopolitanus, Monotheléta. 6. cum conscíis, *quos* complices *vocamus.* 7. quærere Regnum cui, *Cic.* Imperatoriam dignitatem. 8. sumere (rapere) Imperium. 9. Malè parta, malè dilabuntur. Malè partum, malè disperit, *Plaut.* 10. *cum ignominiâ* Imperium abrogare cui, *Flor.*

tianæ die Zunge aus dem Halse geschnitten, und Heracleonæ (11) die Nasen verstümmelt worden, damit nicht durch jener Beredtsamkeit, und dieses Schönheit, das Volck (12) auf einen andern Sinn gerathen möchte. Beede sind in Cappadocien (13) relegirt worden, und daselbst im Gefängnus gestorben, deren Regierung sich nur auf sechs Monat beloffen: gleichwie Martiana ihren Stief-Sohn Constantinum im sechsten Monat seiner Regierung mit Gifft hingericht: Also hat GOtt (14) gerochen, was sie an Constantino verbrochen. Es ist auch dem Anstiffter Pyrrho (15) nicht ungestrafft hingegangen, sondern (16) ihm das Lichtlein ausgeblasen worden. An statt Heracleonæ hat der Rath Constantem II. Constantini II. Sohn zum Käyser gemacht, welcher in freyen Künsten und Ritters-Ubungen wol unterrichtet gewesen: Aber an Gottes-Furcht und Sitten seinem Vatter (17) gar ungleich: Sintemal er in der wahren Religion unbeständig, der Monotheleten Irrthum (18) beygepflichtet und wollüstig, geitzig und grausam regiert. (19) Kein Ehe-Weib noch Jungfrau seiner Unterthanen war vor ihm sicher. Bey seiner Ankunfft zu Rom hat er alles Ertz und Eisen von den Tempeln und Häusern lassen herunter reissen, und nach Constantinopel führen. Imgleichen Neapolin, Rhegium und Sicilien ausgeplündert. Die Grausamkeit seines Gemüths ließ sich gegen Theodosio seinem Bruder heraus, welchen er zum Reichs-Gehülffen nicht gewolt, sondern (20) zu einem Caplan gemacht, und hernach getödtet. Er hat aber in einem Gesicht gesehen, wie sein Bruder zu ihm kommend, (21) einen mit Blut gefülleten Becher in der Hand habe, und sage:

11. mutilare quem naso, (naribus.) 12. *Induci* ad sententiam mutandam, *Cic.* commutandam, *Id.* ad novum ingenium induendum, *Lib.* in diversum mutare animos, *Curt.* immutare ingenium, *Plaut* demutare, *Id.* 13. relegare in- *Cic.* transportare in- *Suet.* deportare in- *Tac.* interdicto igni & aqua demovere, *Id.* 14. injuriæ in quem ultorem esse & punitorem, *Cic.* 15. non auferre inultum, *Ter.* non sic abire cui, *Cic.* 16. privare quem luce, *Cic.* lucis hujus usurâ. 17. quàm dissimillimus distans, ex diametro distans. 18. favere cui rei, *Lib.* discedere in— *Id.* 19. rapere ad stupra promiscuè uxores. 20. Diaconi Spartam committere cui obeundam, (exornandam.) 21. calix cruore plenus.

(22) Trinck, Bruder! weßhalben Constans (23) von seinem bösen Gewissen getrieben, (24) bald hier, bald dort hin gezogen, und an keinem Ort lang geblieben.

CLXXI. Was hat Constans II. vor Kriege geführt mit den Saracenen, Longobarden, und seinem Lands-Hauptmann Sapore?

(1) Aller Sachen Anfang ist klein: Aber sie nehmen zu durch den Fortgang: sagt Cicero. Diß ist an dem (2) Türckischen Reich zu sehen, welches einen schlechten Anfang gehabt: sich aber nach und nach weit ausgebreitet. Dann als der Saracenen oder Türcken Macht (3) von Tag zu Tag sich mehrete, grieff ihr Heer-Führer Muhavias mit 1700. Kahnen die Insul Cypern an, erobert und verwüstete dieselbige. Wider ihn ward commandirt Carcorizus, Constantis Kammer-Herr, mit der meisten (4) Römischen Macht. Derowegen gedachte Muhavias die Insul (5) Aradum einzunehmen: Muste aber unverrichter Sachen ab- und wegen des Winters gen (6) Damascum sich zuruck ziehen. Folgendes Jahrs erwog Muhavias, daß ein tapfferer Soldat (7) sich nicht gleich müste abschröcken lassen, und fiel Aradum (8) mit grosser furi an, eroberte die Insul, ließ die Burger hinziehen, wo sie wollten, und rieß die Mauren nieder. Als dieses geschehen, hat der Saracenen Heer-Führer Busur sich mit den Arabern conjungirt, einen Einfall in (9) Isaurien gethan, viel erschlagen, und (10) seinen Ruckmarsch mit fünff tausend Gefangenen genommen. Constans hierdurch bewegt, schickte Procopium zu Muhaviæ, und erhielt zwey Jahr Stillstand. Im dreyzehenden

22. Bibe, frater! s. inebriare sanguine fraterno. 23. conscientiâ ictus, *Liv.* —anxiam mentem urente, *Suet.* remordente, *Luc.* 24. sedem ex sede mutare.

CLXXI. 1. Omnium rerum principia parva sunt, sed suis progressibus usa augentur, *Cic.* 2. Turcicus. 3. in dies, *Cic.* in dies singulos, s. in dies magis magisque. 4. opes Romanicæ. 5. Aradus. 6. Damascus. *Syriæ metropolis* 7. immemor antiqui vulneris arma capit. 8. impetu majori —alacriori, *Pl.* concitatiori 9. Isauria. 10. reverti, (redire) cum captivis, domum se recipere, *Plaut.*

den Jahr der Regierung Constantis befahl Muhavias zu (11) Tripoli eine Flotte auszurüsten: diese aber ist von den Christen, welche zwey andere Christen, Trompeters Söhne, aus dem Gefängnus losgemacht, verbrannt worden, da sie fast zum (12) Auslauffen fertig. Nichts destoweniger haben die Saracenen eine andere ausgerüstet und unterm Commando Ablutathars, (13) der Flotte Baumeister (14) in die See lauffen lassen. Constanti, welcher den Saracenen ein See-Treffen zu lieffern entschlossen, kam in der Nacht vor dem Treffen im Traum vor, als wann er zu Thessalonich wäre. Welchen Traum einer also ausgelegt: Thessalonich heisse: (15) Gib einem andern den Sieg. Welches auch der Ausgang bezeugt. Dann Constans hat (16) die See müssen quittiren und ist kümmerlich in veränderter Kleidung von des Trompeters Sohn, welcher die gefangene Christen losmachen, und der Feinde Flotte zu Tripoli anzünden helffen, (17) salvirt und nach Constantinopel gebracht worden. Nach diesem zog Constans in Italien wider die Longobarden, eroberte (18) Lucerien und andere Städte mehr. Als er aber (19) Benevento, Romoaldi, eines Hertzogen Residentz, welcher des Königs Grimoaldi Sohn war, belägerte, hat Romoaldus seinen Vatter zu Hülff gerufen. Nachdem dieser mit einem grossen Heer ankommen, ist Constans (20) die Belägerung aufzuheben, und sich nach Neapolin zu retiriren gezwungen worden. Als er aber daselbst eine solche Niederlag in einem sehr grossen Treffen erlitten, daß er nach Rom fliehen muste, hat Constans Sanct Petro einen (21) mit Gold gewircketen Mantel geopffert: Aber (22) noch tausendmal so viel von Rom weggeführt. Ein Jahr vor seinem Tod rebellirte Sapor, sein Lands-Hauptmann in Armenien und (23) fiel zu Muhaviæ: empfieng aber bald seiner Rebellion verdienten Lohn. Dann als sein Pferd unter dem Thor

11. Tripolis. 12. ex portu exire, *Cæs.* portu— *Plaut.* proficisci. *Cic.* solvere à portu, *Flor.* — è portu, *Plaut.* navigare. 13. faber navalis structuræ. 14. classe proficisci, *Nep.* 15. Θεος ἄλλῳ νικᾶν, i. e. pone alii victoriam. 16. avolare navibus. 17. servare, *Virg.* sospitare, *Liv.* 18. Lucetia. 19. Beneventum. 20. absistere obsidione, *Cic.* 21. intextum auro. 22. multò plura auferre Romanis. 23. transire, deficere.

(24) in die Höhe gesprungen, hat er (25) eine Wunden am Haupt bekommen, welche ihm (26) den Garaus gemacht. Constantis Tod anlangend, so ist derselbe, nachdem er sich durch Unzucht, Geitz und Grausamkeit verhasst gemacht, im Bad zu Syracusis, da er seiner Lust pflegen wollen, von Andrea, Troilli Sohne, mit einem (27) Schöpff-Eymer erschlagen worden, seiner Regierung im 27. Jahr. Denckwürdig ist, daß zu seiner Zeit Asche vom Himmel gefallen, darauf eine grosse Pestilentz erfolgt, und ein Gespenst sich sehen lassen, mit einem Jäger-Spieß herum lauffend. So offt solches an ein Haus geklopfft, so viel sind daraus gestorben. So (28) ist kein Unglück allein, und (29) folgt immer ein Ubel auf das andere.

LXVII. CONSTANTINUS IV. POGONATUS.

CLXXII. Wie hat Constantinus IV. gekriegt mit Mezentio, den Saracenen und Bulgarn?

Constantinus IV. Constantis II. ältester Sohn, (1) Pogonatus oder Bärtig genannt, weil er (2) ohne Bart in Sicilien gezogen, und bärtig wieder kommen, ward von seinem Vatter, da er eine Expedition in Welschland vornahm, (3) mit des Raths Consens, zum Reichs-Gehülffen angenommen und gecrönt. Wegen seiner löblichen Regierung nannte ihn der Pabst Leo (4) einen grossen von GOtt gecrönten König, und sich desselben (5) Diener. Nachdem sein Vatter in Sicilien erschlagen war, machten die Soldaten daselbst Mezentium, (Mizizium,) welcher ein Armenier, und so schön von Gesicht war, daß man (6) ihn nicht schöner hätte mahlen können, zum Käyser: Ward aber von Constantino IV. (7) zur See geschlagen und sein Haupt mit den Gefangenen gen Rom geschickt. Damal ist auch enthauptet worden Justinianus, ein Geschlech-

24. exultare. 25. accipere plagam, *Cic.* vulnus-- 26. lethale esse, mori ex vulnere, *Cic.* 27. fitula. 28. nulla calamitas sola. 29. aliud ex alio malum, *Ter.*

CLXXII. 1. Ex πώγων, ωνος, barba. 2. ἀπώγων, ωνος, imberbis. 3. assentiente Senatu, consensu, assensu Senatus. 4. Rex magnus à Deo coronatus. 5. famulus 6. non cedere formâ pictæ imagini. 7. classe vinci, prælio navali devinci, *Cic.*

Geschlechter, der es mit dem Tyrannen gehalten. Als (8) die Grandes in Orient Constantini zwey Brüder, Tiberium und Heraclium zu Käysern begehrten, damit, gleichwie sie drey Personen in einer GOttheit ehreten, also auch drey Oberhäupter im weltlichen Regiment hätten und ehreten, hat Constantinus (9) sich gestellt, als wollte ers eingehen, die Grandes beruffen, und unter dem Vorwand einer Rebellion hingerichtet: Seinen Brüdern aber, (10) die Nasen abgeschnitten. Bey der innerlichen Unruh (11) nahmen die Türcken Gelegenheit die Römischen Provintzien anzufallen. Sie fielen aber ein in Africam und führeten auf die achtzig tausend Menschen hinweg: Giengen von dannen über in Sicilien, nahmen Syracusas und allen Raub, den Constans von Rom dahin gebracht, hinweg. Hernach verheerten sie Lycien und Cilicien und rüsteten sich, Constantinopel zu belägern. Constantinus brachte eine grosse Flotte zusammen, (12) opponirte sich den Türcken, da sie Constantinopel belägern wollten, und stritte so tapffer, daß sie gen Cyzicum zuruck gehen musten. Als aber die Saracenen (13) im Früh-Jahr sich wider vor Constantinopel legten, verbrannte Gallinicus ihre Flotte durch ein im Wasser brennendes (14) Meer-Feuer, welches man (15) das Griechische Feuer genennt, und wurden von Constantino auf dreyssig tausend Türcken erlegt. Durch diese (16) neue Invention zu kriegen, ist den Türcken eine Furcht eingejagt worden, und haben sie auf dreyßig Jahr Frieden, und zwar mit dem Beding gemacht, daß sie den Römern jährlich zehen tausend Pfund, oder hundert Centner Golds, hundert (17) Knecht und 50. Pferde lieffern wollten. Welcher Friede die Occidentalische Feinde bewegt, daß sie von (18) freyen stücken Geschencke offerirt und um Frieden gebeten;

8. Magnates, Primates, Proceres. 9. simulare assensum. 10. truncare quem naribus, præcidere nasum. 11. captare occasionem, *Cic.* arripere facultatem, *Id.* aditum nanciscì ad— *Cæs.* 12. resistere, obsistere cui, *Cic.* objicere se cui, *Id.* 13. ineunte vere. 14. ignis marinus. 15. ignis Græcus. 16. novitium inventum, *Plin.* ars nova. 17. pedites & equites sistere. 18. ultrò, *Cic. Ter.* suâ sponte, suo Marte, suopte nutu, *Id.* offerre, exhibere, proponere quid.

den sie auch erhalten. Solchen Ruhms-Glantz hat die unglückliche Expedition wider die Bulgarn (19) verdunckelt. Dann als der Käyser wegen Fuß-Schmertzen mit fünff Schiffen (20) sich von der Armee absentirte, um ins (21) Bad zu reisen, vermeynten seine Soldaten, er nähme die Flucht, und (22) rüsteten sich auch zu fliehen. Hierdurch wurden die Bulgarn angefrischt, daß sie ihnen nachsetzten, viel erschlugen, vielen (23) Quartier gaben, und ihr Lager in der Römer Gebiet aufschlugen. Ja sie brachten Constantinum dahin, daß er einen Frieden eingehen, und Nieder-Mysien an der Donau cediren muste. Als nun Constantinus so wol in der Kirchen, als im (24) Orientalischen Käyserthum Frieden gestifftet, ist er bey angehenden achtzehenden Jahr seiner Regierung (25) sanfft entschlaffen, wiewol etliche wollen, er sey von seinem Pallast herunter gestürtzt worden.

LXIIX. JUSTINIANUS II.
LXIX. LEONTIUS.
LXX. ABSIMARUS s. TIBERIUS III.

CLXXIII. Wie haben Justinianus II. Leontius und Absimarus oder Tiberius III. regiert?

Justinianus II. ein Sohn Pogonati und Anastasiæ, welcher im sechzehenden Jahr seines Alters nach des Vatters Tod gecrönet worden, ist bey seiner Regierung (1) gar zu leicht-glaubig und (2) grausam gewesen. Hat am Hof sonderlich zwey Fuchsschwäntzer (3) gehalten, Stephanum und Theodosium, beede Rentmeister, welche, indem sie (4) mehr als Barbarisch-grausam gegen das Volck tobeten, den Käyser bey dem Volck

19. infuscare, *Cic.* tenebris occultare & circumfundere, *Id.* tenebras obducere, offundere alicui rei, *Id.* 20 è castris excedere, se subducere, *Cic.* exercitu relictô discedere. 21. balneum, balineum, *Cic.* balneæ, æ, balineæ, *Id.* 22. talaria induere. *Hac phrasi utitur Cicero pro adornare, parare fugam.* 23. captivos donare vitâ, (præstare incolumes.) 24. Imperium Orientale. 25. obdormiscere placidè.

CLXXIII. 1. Præbere se nimis credulum, *Cic.* esse nimis pronum ad credenda, *Curt.* 2. in omne crudelitatis genus erumpere, *Seb* 3. fovere. 4. sævire in quem feritate plus quàm Barbarâ, *Curt.* --quam nulla in Barbaria quisquam Tyrannus exercet, *Cic.*

Volck verhasst gemacht, und (5) zu grösserm Grimm verhetzt. Da Justinianus einen Eß-Saal, und die Mauren am Pallast zu bauen vornahm, satzte er über die Arbeiter grausame Leute, welche als Egyptische (6) Frohn-Vögte sie mit Peitschen, Prügeln und Rauch gemartert, und etliche vornehme Männer lebendig verbrannt. So gar Blut-begierig hat Justinianus sich erwiesen, daß, als ihn die Constantinopolitaner (7) disgoustirt, er seinem Hauptmann Stephano befohlen, sie allesamt in einer Nacht umzubringen. Was geschah? (8) das Unglück gieng über ihn hinaus. Leontium, welcher eben damal (9) aus dem Gefängnus gelassen wurde, vermahnete seine Freunde, sich jetzo an dem Käyser zu rächen. Dieser hat die Gefangene los gemacht, durch deren Hülff das Reich eingenommen, Justiniano die Nasen abgeschnitten, und ihn gen (10) Chersonesum relegirt. Leontius ist eines Raths-Herrn Sohn zu Constantinopel und Justiniani Heer-Führer, der (11) Iberien, Albanien und andere Länder bezwungen, gewesen, und von dem Patriarchen Gallinico gecrönt worden. Hat nach der Crönung die Hof-Fuchsschwäntzer Stephanum und Theodosium (12) bey den Füssen durch die Stadt schleppen und auf dem Marckt lebendig verbrennen lassen: Wider die Saracenen aber commandirt Johannem, einen Geschlechter, welcher sie zur See geschlagen, und aus Africa vertrieben. Nachdem dieselben (13) revange zu suchen (14) stärcker wieder kamen, und Johannes (15) sich zu schwach befand, wiech er zuruck (16) vor besser und ehrlicher haltend, einmal zu fliehen, als schändlich zu Grund zu gehen. Das Heer ihres Käysers Grausamkeit beförchtend, hat sich von ihm abgewendt, und Absimarum, der auch Tiberius III. heißt, zum Käyser gemacht, welcher ihn, nach abgeschnittener Nasen in

 Dalma-

5. vertere quem in rabiem, *Lib.* convertere in furorem, *Flor.* 6. Magister operum. 7. stomachum alicui facere, *Cic.* movere, animo incitari, *Cic.* indignatione accendi, *Lib.* 8. isthæc in me cudetur faba, *Ter.* 9. emittere de carcere, *Cic.* è custodia dimittere. 10. Chersonésus. 11. Iberia. 12. funibus ad pedes alligatis per urbem trahere, raptare. 13. cupere acceptum dolorem pensare, *Valer.* discupere par pari referre. 14 viribus auctum reverti. 15. parem non esse cui, *Cic.* 16. honesta fuga turpi morti præferenda.

Dalmatien geschickt und daselbst (17) in ein Kloster gesteckt, da er nur drey Jahr regiert hatte. Absimarus schickte seinen Bruder Heraclium wider die Saracenen, der (18) mit tapffern Fäusten die Feinde aus dem Feld geschlagen. Als aber Justinianus aus Chersoneso, da ihme die Einwohner nachgestellt, entgangen, und mit der Tochter Trebellii, der ein Heer-Führer der Bulgarn gewesen, sich vermählt, hat er durch der Bulgarn Hülff Constantinopel erobert, Leontio und Absimaro öffentlich (19) mit Füssen auf die Hälse getretten, ihnen die Köpff herab schlagen lassen, und sein Reich wieder eingenommen.

CLXXIV. Was führte Justinianus vor Kriege, vor und nach seiner Absetzung?

Er kriegte vor seiner Remotion mit den Saracenen und Bulgarn, vertrieb die Saracenen gleich anfangs seiner Regierung aus Armenien, welche um Frieden baten, und denselben (1) erhielten. Nach geschlossenem Frieden ward er Bund-brüchig an den Bulgarn, entzog ihnen den von seinem Vatter gereichten Tribut, und verheerte Mysien: Aber (2) GOtt hat ihn gefunden, und seine Treulosigkeit also abgestrafft, daß er den Bulgarn allen Raub, samt allen Gefangenen wieder geben, und um Frieden bitten müssen. Bißher waren die Türcken still: Aber der unruhige Käyser Justinianus fieng (3) recht unnöthiger und vergeblicher Weise mit ihnen einen Krieg an. Dann ob gleich die Türcken nicht (4) allerdings den Frieden gehalten: So baten sie doch um Verzeihung, und (5) liefferten ihren Tribut an Gold. Darum hats auch (6) einen bösen Ausgang genommen. Weil er den Saracenen, welche

17. Monasterio (Cœnobio) includere. 18. Hercules, *Cic.* 19. calcare cervicem cujus pedibus.

CLXXIV. 1. Obtinere, consequi. 2. Ἔυρε Θεὸς τὸν ἀλιτρόν, i. e. reperit Deus nocentem, (sceleratum.) 3. de lana caprina, *Hor.* de fumo. 4. omni ex parte, per omnia, *Vel.* ex toto, *Cæs. Sen.* omnino, *Cic.* 5. afferre auream monetam pro tributo. 6. Ὅτι μανδραβούλι χοίρῳ τὸ πρᾶγμα, h. e. Mandrabuli Mores res succedit. *Quo proverbio notatur res in pejus semper ruens.*

che zweymal um Frieden gebeten, keinen Frieden geben wolte, wandten sie zwantzig tausend Sclaven, so der Käyser wider sie geführt, mit Geschencken von ihm ab, schlugen Justinianum in die Flucht, und beraubten die Römischen Provintzien. Uberdiß so fiel der Lands-Hauptmann in Armenien, Sabbatius, ab. Auf solche Weise ist Justiniano begegnet, was die Griechen (7) im Sprichwort führen: (8) Eines bösen Menschen Rath schlägt zum ärgsten hinaus. Nach seiner Absetzung und Flucht, begab sich Justinianus aus Chersoneso zu Cagano, der (9) Chazarer König, und verheyrathete sich mit desselben Schwester Theodora, vor rathsam achtend (10) sich mit neuen und mächtigen Schwägerschafften zu versehen: Als aber der exulirende Käyser vermerckte, daß Caganus von Absimaro mit Geld bestochen, ihme nachstellete, flohe er zu Trebellio, nahm seine Tochter, und schickte Cagano Theodoram wieder zuruck. Mit Trebellii Völckern bemächtigte sich Justinianus Thracien, und belägerte Constantinopel. Die Bürger, nicht erwägend, daß (11) man keinen Feind verachten solle, und ein Feind durch Verachtung stärcker gemacht werde, verspotteten sein Vorhaben: Aber am dritten Tag nach der Belägerung kam er in die Stadt, und (12) revangirte sich an seinen Feinden. So offt Justinianus (13) seine zerstimmelte Nasen schneutzete, oder (14) einen Tropffen darvon abwischete, so offt ließ er einen von Absimari Anhang hinrichten. (15) So grosse Hülff die Bulgarn Justiniano gethan, so übel hat er ihnen gedancket, indem er ihr Land wider den (16) Frieden-Schluß mit Krieg überzogen. Welche Untreu GOtt also abgestrafft, daß der Käyser (17) mit Schanden umkehren müssen. Dann die Bulgarn begaben sich auf die Berge, und erwarteten allda eine bequeme Gele-

 genheit,

7. proverbio circumferre. 8. Ἀπήντησε κακῦ βυλὴ πρὸς ὑπέρτατον ἄτλῳ, i. e. improbi consilium in extremum incidit malum. 9. Chazari. 10. munire se affinitatibus. 11. hostis non est contemnendus, *Curt. ait*: Nihil in hoste tuto despicitur: quem spreveris, valentiorem negligentia feceris. 6. 12. ulcisci hostes, ire ultum, *Tac.* 13. emungere, purgare nares mutilas. 14. guttam ῥεύματος, detergere. 15. Quantum auxilii tulere, tantum intulit (retulit) mali. 16. compositio pacis, *Cæs.* 17. cum probro atque dedecore, *Cic.*

genheit, die Römer anzufallen. Da nun dieselbe (18) sich zerstreuten und Beut suchten, grieffen die Bulgarn sie unversehens an, daß die Römer eine Niederlag erlitten, und Justinianus zu Schiff gen Constantinopel zu fliehen gezwungen wurde. Justiniano (19) stack noch tieff im Hertzen, daß (20) die Chersonenser ihm nachgestellt. Derohalben schickte er eine Flotte wider sie mit Befehl, (21) weder klein noch groß zu schonen. Nach Eroberung der (22) Halb-Insul sind etliche der Innwohner geschlachtet, etliche (23) an höltzernen Spiessen gebraten, etliche im Meer ersäufft, siebenzig tausend auf Schiffe gebracht, daß sie nach Constantinopel geführt, und allda hingerichtet würden: Aber (24) sie sind durch einen Sturm zu Grunde gangen (25) Der Blut-Hund Justinianus darmit nicht vergnügt, sandte ein neues Heer wider die Chersonenser, befehlend, alle Kinder umzubringen, und die Halb-Insul gantz umzukehren. Derowegen die noch übrige Chersonenser Hülff von Cagano begehrten, und Justiniani Flotte zuruck schlugen. Gleichwie man nun zu sagen pflegt: (26) ein toller Hund wütet nur 7. Tage; Also hat Justiniani Wüten bald ein Ende genommen. Dann die Soldaten auf der Flotte, eingedenck ihres Käysers Grausamkeit, fielen ab und machten Philippicum zum Käyser, welcher mit der Flotte auf Constantinopel zuruck gieng, die Stadt einnahm, Justiniani Sohn, Tiberio, in Gegenwart seiner Groß-Mutter, die Gurgel abschnitte, und Justinianum enthauptete, da er zehen Jahr vor seiner Absetzung, und sechs Jahr hernach regiert hatte.

18. fusi per agros ac dispersi vagantur, *Cic.* prædæque inhiant, discurrere ad prædam, *Lib.* 19. Latere altâ mente repostum, *Virg.* in visceribus hærere imis infixum medullis. 20. Chersonenses. 21. parcere nulli ætati. 22. peninsula. 23. in ligneis verubus inassatus, *Lib.* 24. naves ita haustæ mari, ut nemo ad terram enaverit, *Lib.* 25. homo sanguinarius, *Sen.* 26. nullum violentum diuturnum.

Von

Von den Morgenländischen und zwar Christlichen Käysern.

Im VIII. Seculo.

LXXI. PHILIPPICUS.

CLXXV. **Wie ist das Reich an** Philippicum, **Artemium oder** Anastatium **II. und** Theodosium **III. kommen, und von ihnen verwaltet worden?**

(1) Philippicus Bardanes, (2) ein mehr beredt-, als kluger Mann, ist, nachdem Justinianus II. und sein Sohn hingerichtet waren, durch Aufruhr der Soldaten zur Reichs-Verwaltung kommen. Hat (3) ihm lassen wohl seyn, und der Regierung wenig geachtet. Daher die (4) Reichs-Güter in kurtzem (5) zerronnen, und die Reichs-Provincien (6) den Feinden, als Cilicien den Saracenen, Thracien den Bulgaren, welche bis an das guldene Thor zu Constantinopel kommen, und Mysien den Avarern zu theil worden. Von diesen haben die Christen grossen Schaden erlitten. Ein Münch hatte Philippico (7) prophecevhet, er werde Käyser werden, wegen Beschützung der Monotheléten. Derowegen er derselben grosser Patron gewesen, und nicht allein (8) die allgemeine Versammlung wider die Monotheleten verworffen, sondern auch (9) die Bilder aus den Kirchen weggethan. (10) Nachdem Philippicus nicht gar zwey Jahr regiert hatte, ist er entweder von Rufo, seinem Amtmann, oder von Theodoro, einem Geschlechter, oder von den Raths-Herren, seiner Augen beraubt, und aus dem Reich verjagt worden. Es hat ihn aber

CLXXV. 1. *Ex φίλος, amicus, & ἵππος, equus, notatque bellicosum, qui delectatur equis.* 2. vir majori eloquentiâ quàm prudentiâ. 3. indulgere genio, *Pers.* genialiter vivere, curare cuticulam, *Pers.* pelliculam, *Hor.* 4. opes Imperii. 5. dilabi, *Cic.* dilapidari, *Ter.* 6. venire in potestatem hostium. 7. prædicere, *Cic.* 8. Concilium œcumenicum damnare. 9. è templis ejicere imagines. 10. Biennio imperii nondum expletô.

verjagt Artemius, sonst Anastasius II. genannt, welchen der Rath und das Volck zu Constantinopel zum Käyser erwehlt.

[*LXXII.* ARTEMIUS s. ANASTASIUS.]

Dieser hat, als (11) ein gelehrt- und verständiger Herr, (12) die rechtglaubige Religion beschützt, und (13) die ketzerische Lehrer abgeschafft. Da die Saracenen (14) Romandiolam plünderten, und in Syrien eine Flotte ausrüsteten, Constantinopel zu belägern, ließ Artemius seine Flotte auslauffen, der Türcken (15) Flotte aufzusuchen. Die Römer hatten zum Admiral Johannem, einen Diaconum, welcher von Rhodo absegeln, und auf die Feinde loß gehen wolte: Aber die Soldaten, ihrer (16) Kriegs-Pflicht uneingedenck, haben ihn umgebracht, und Theodosium wider seinen Willen zum Käyser gemacht.

[*LXXIII.* THEODOSIUS III.]

Dieser hat Constantinopel eingenommen, Artemium zu Nicæa gefangen, sein Haupt beschoren, und zu Thessalonich in ein Kloster gesteckt, da er ein Jahr und drey Monat regiert. Weil aber Artemius durch Hülff der Bulgarn sein Reich (17) wieder zu suchen sich unterstanden, ist er von Leone erschlagen worden, welchen das Heer in Orient zum Käyser erwehlet. Nachdem nun der sonst Gottsfürchtige, aber zum Krieg untüchtige Käyser Theodosius solches vernommen, gedachte er, (18) viel Hunde sind des Hasen Tod, und wolte lieber (19) der Menge weichen, als mit Gefahr sich widersetzen. Legte derowegen das Scepter, welches er wider Willen angenommen, gutwillig, um den Reichs-Frieden zu erhalten, ab, und begab sich mit seinem Sohn in ein Kloster, da er noch nicht völlig ein Jahr regirt hatte.

LXXIV.

11. eruditione & prudentiâ clarus. 12. orthodoxus, verus & sincerus. 13. sacrorum gradibus depellere, *Cic.* de gradibus sacerdotii dejicere. 14. Romandiola. 15. provocare ad pugnam classem, *Cic.* 16. militare sacramentum, *Val.* 17. repetere, recuperare. 18. μὴδ' Ἡρακλῆς πρὸς δύω, i. e. ne Hercules quidem adversus duos, *Plin.* 19. cedere multitudini.

LXXIV. LEO ISAURUS.

CLXXVI. Wie ist Leo Isaurus zur Regierung erhaben worden, und was hat sich unter ihm zugetragen?

Leo III. ein Isaurer, eines Schusters oder Schneiders Sohn, (1) der Bilder-Stürmer genannt, ist unter Justiniani II. Regierung in Krieg kommen, und von ihm in (2) Alanien, (3) die Abasger zu dämpffen, geschickt, und von Artemio Orient vorgesetzt: aber durch Arthavasti, seines Tochtermanns, der Aemenier Land-Pflegers, und der Soldaten Gunst, wegen seiner tapffern Thaten, zu Käyserlichen Würden erhaben worden. Seine Tapfferkeit hat er auch gegen die Türcken (4) bey angetrettener Regierung sehen lassen. Dann als Amiras, der Saracenen Heer-Führer, eine Flotte von 400. Schiffen, und bald hernach eine andere von 360. Schiffen wider Constantinopel ausschickte, und die Stadt fast drey Jahr belägert hielte, hat er die Bulgarn wider die Türcken erregt, welche 22000. erschlagen, und deroselben Land verheert: Leo aber hat mit (5) Brand-Schiffen der Türcken Flotte (6) aufgerieben. Das Volck ist durch Frost, Hunger und Pestilentz zu Grunde gangen. Welches Elend nicht allein den Feind, sondern auch die Constantinopolitaner betroffen: Dann in der Stadt sind an der Pest und vor Hunger 300000. Menschen gestorben. Nach diesem Sieg hat Leo die Bilder (7) aus den Kirchen in Orient und Occident zu raumen befohlen; Weil ihm geweissagt worden, er werde hundert Jahr regieren, wann ers thäte: aber hiermit einen innerlichen Krieg erregt, wodurch viel lebendige Bilder, so (8) nach GOttes Ebenbild geschaffen, um der Todten Bildnusse willen (9) zu Grund gerichtet worden. Dann Agellianus, Stephanus, und Cosmus (10) giengen mit der Flotte wider den Käyser: Aber

CLXXVI. 1. Iconomachus, *dicitur*, εἰκών, *imago*, & μάχομαι, *pugno*. 2. Alania. 3. Abasgi. 4. in Imperio. 5. naves igniferæ. 6. absumere, consumere, cremare. 7. evacuare Templa imaginibus. 8. ad imaginem & similitudinem Dei formati. 9. perdi, disperdi, profligari, pessum dari, *Cic.* deperdere, *Gell.* 10. proficisci classe (navibus) contra quem, s. aliquem oppugnatum, *Nep.*

ihre Schiffe wurden von den Constantinopolitanern in Brand gesteckt und versenckt, Cosmus und Stephanus enthauptet, Agellianus im Meer, darein er sich selbst gestürtzt, ersäufft: Die andern entweder ins Meer geworffen, oder sonst am Leben gestrafft. Unter Leonis Regierung ist (11) der Schnee hundert Tag gelegen, und sind wegen der allzugrossen Winters-Kälte die meisten Thiere umkommen. Zu Rom hat die Tiber (12) sich so sehr ergossen, daß sie an (13) niedrigen Orten (14) über die Stadt-Mauren gangen. In Orient ist ein grausames Erdbeben entstanden, wodurch Thracien, Bithynien, und die Mauren zu Constantinopel (15) zerrüttet worden. Als nun Leo durch seine (16) Bild-Stürmerey verhasst, und vom Pabst excommunicirt, dem Volck zu Wieder-Aufbauung der Mauren einen grossen Tribut auflegte, und doch solch Geld mehr (17) zu seinem Privat-Nutzen anwandte, hat er sich noch verhaßter gemacht, und ist an der Ruhr gestorben, da er theils lob- theils scheltwürdig das Reich 24. Jahr und zwey Monat verwaltet.

LXXV. CONSTANTINUS COPRONYMUS.

CLXXVII. Wie hat Constantinus Copronymus wider die Saracenen, Artavastum und wider die Bulgarn gekriegt: und wie hat das Exarchat in Italien ein Ende genommen?

Constantinus V. Leonis Isauri Sohn, ein Bilderstürmer, (1) genannt Copronymus, weil er (2) mit seinem Unrath das Tauff-Wasser befleckt, und (3) Caballinus darum, daß er (4) groß Belieben am Pferd-Koth, Urin, und an stinckenden Personen gehabt. Ist bey Lebzeiten seines Vatters, von

11. nix opplevit terram — *Liv.* nive terra est obducta, nivibus est obsita, *Curt.* 12. exundare, *Plin.* exspatiari, *Id.* effundere aquas extra alveum, alveum excedere, *Plin. S.* 13. loca humiliora, demissiora. 14. transscendere mœnia. 15. convelli, *Tac.* quati, *Plin.* concuti. 16. εἰκονομαχία, i. e. imaginum oppugnatio. 17. in rem suam convertere, *Cic.*

CLXXVII. 1. Ex κόπρος ὁ *stercus, fimus.* 2. polluere sacri lavacri aquas ventris excrementis, fontem sacrum fœdare ventris onere. 3. à caballo. 4. delectare stercore caballino.

von Germano, dem Patriarchen zu Constantinopel geerönt worden. Hat (5) sich recht als ein Unflath verhalten, und durch Zauberey, (6) Teuffels-Beschwörungen, Grausamkeit, und Verschwendung, dem Reich grossen Schaden verursacht. So bald er das Reich angetretten, ist der Krieg mit den Türcken angangen, und in Asien wider dieselbe tapffer gefochten worden. An Fortsetzung solches Kriegs hat ihn verhindert der Aufstand seines Schwagers Artavasti, (Arthabasti) welcher (7) die Bilder zu Constantinopel wieder eingeführt, (8) für einen Käyser sich aufgeworffen, und Constantini Kinder (9) incarcerirt. Artavasti Sohn hat mit einem grossen Heer Constantinum angegriffen: Aber den Kürtzern ziehen müssen. Beede haben zum (10) Mediatorem erwehlt Walid, einen Saracenen. Weil aber solcher (11) keinem hold war, fiel er in (12) Natolien ein. Artavastus ist selbst zum Streit ausgezogen; wiewol mit keinem glücklichern Succes, als sein Sohn. Dann Constantinus hat ihn in die Stadt zuruck geschlagen. Nachdem nun Constantinopel (13) bloquirt war, und der (14) Hunger daselbst gewachsen, ist Artavastus aus der Stadt hinaus gestossen, von Constantino mit seinem Sohn gefangen, und seiner Augen-Liecht beraubt worden. Wider die Bulgarn hat Constantinus also gekriegt, daß bald er, bald sie obgesiegt. Endlich ist ein solcher Friede gemacht worden, daß keiner den andern mehr beleidigen solte. Unter Constantini Regierung wurde Caroli des Grossen Vatter, Pipinus, zum König in Franckreich von den Ständen, und zum Beystand wider Aistulphum, der Longobarden König vom Pabst Stephano beruffen. Aistulphus hatte den (15) Ertzhertzoglichen Sitz Ravennam innen, und bedrohete die Römer, wo sie nicht (16) in der Güte sich ergeben würden. Pipinus der

5. dare operam omnibus propudiis, i. e. rebus pudendis. 6. incantamenta Diabolica. Invocationes Dæmonum. 7. restituere imagines templis Constantinopolitanis. 8. probare se pro imperatore. *Ad imit. Ter.* 9. claudere quem carcere, *Tac.* 10. sequester, internuntius, pararius. 11. neutri amicus, utrique infensus. 12. Natolia. 13. privare commeatu. 14. fames ingravescit, *Suet* urget acrius, *Liv.* 15. sedes Exarchorum (Archi-Ducum.) 16. Dedere se ultrò potestati cujus, *Cic.* permittere se sponte suâ cui, *Curt.*

Römer und des Pabstes (17) äusserste Noth erwägend, gedachte, obgleich (18) ein Nothgedrungener gemeiniglich von seinen Tisch-Freunden verlassen wird: (19) So wird doch ein getreuer Freund in der Noth erkannt. Gieng derowegen mit einer grossen Heers-Macht über das Alpen-Gebirg, vertrieb Aistulphum vom Exarchat und anderen Orten, und (20) assignirte der Römischen Kirch erblich zu Romandiolam, Marcam Anconitanam, Æmiliam und Picenum. Als Pipinus wieder in Franckreich zuruck gieng, hat Aistulphus Rom belägert: Ist aber durch Pipini Hülffe gezwungen worden, den dritten Theil seiner Schätze herzugeben, und die Francken zu (21) salariren. Constantinus war bedacht, wie er Italien wieder an sich bringen möchte, und schickte Pipino (22) ein Musicalisch Werck, (23) eine Orgel (24) worauf andere gegen Occident gemacht, und in den Krichen gebraucht worden: Aber er hat nichts erhalten. Im letzten Krieg mit den Bulgarn ist Copronymus an einem (25) Carfunckel kranck worden und gestorben, da er 34. Jahr regiert hatte. Zu der Zeit ist von Pipino (26) das Parlement in Franckreich angerichtet worden. Zu Constantinopel aber eine solche Pest entstanden, daß man kaum Raum gnug, die Todten zu begraben haben können; vor welcher ein funffzehen-tägige Finsternis hergegangen. In Mesopotamien und Syrien sind durch ein Erdbeben gantze Städte (27) über eine Meilwegs voneinander versetzt worden.

LXXVI.

17. ἰχάτων ἔχατα κακὰ, i. e. extrema extremorum mala. *Sid. Erasm. Adag.* 18. Ἀνδρὸς κακῶς πράσσοντος ἐκ ποδὼν φίλοι. *Aristid.* h. e. Viri infortunati procul amici. 19. amicus certus in re incerta cernitur. 20. assignare cui quid, *Cic.* attribuere—— 21. stipendium cui numerare, persolvere, *Cic.* 22. machina Musica. 23. Organum pneumaticum, *Plin.* 24. ad exemplum (formam, modum) cujus efformare quid. 25. corripi carbunculo. 26. Curia suprema, Senatus summus. 27. ultra milliare transponi, transferri.

LXXVI. LEO IV.

CLXXIIIX. Wie hat Leo der IV. regiert, und wider die Saracenen gekriegt?

Leo IV. Copronymi und Hélenæ Chazæræ Sohn, der dritte Bilder-Stürmer, ist von seinem Vatter zum Nachfolger (1) bestimmt worden, weil der Rath (2) sich eydlich obligirt, daß er und kein ander (3) succediren solle. Hat sich der Faulheit und den Wollüsten ergeben, und seinen Bruder, so wider ihn rebelliert, geschoren in Chersonesum fortgeschickt. Als die Saracenen einen Krieg in Syrien erregten, brachte er ein Heer von 100000. Mann zusammen, und schlug fünff tausend Saracenen und sechs tausend Araber. Andere aber gedencken, er sey von den Saracenen zuruck geschlagen worden. Ein Hochmuth und (4) Frevel ists gewesen, daß Leo die mit Edelgesteinen ausgezierte Cron, welche Mauritius oder Heraclius in Sophiæ Tempel GOtt (5) gewidmet, hinweg genommen, und auf sein Haupt gesetzt, diese (6) Spott-Rede darbey heraus stossend: Derjenige, deme der Tempel zugehöre, (7) habe Gefallen an Armuth, und nicht an Edelgesteinen. Aber GOtt hat den Spott und Frevel so gerochen, daß auf des Käysers Haupt Geschwüre, so man Carfunckel nennt, (8) aufgefahren, worzu (9) ein hitziges Fieber gestossen, daran er, nach fünff-jähriger Regierung sein Leben geendiget.

LXXVII. CONSTANTINUS VI. cum IRENE.

CLXXIX. Wie haben Constantinus VI. und seine Mutter Irene regiert, gekriegt, und ihr Leben geendigt?

(1) Constantinus VI. ist noch in seiner Kindheit zum Käyser gecrönt: Die Regierung aber von seiner Mutter so

CLXXIIIX. 1. Denominare, designare. 2. juramento se obstringere, *Plaut.* 3. succedere cui, *Cæs.* —in locum alicujus, *Cic.* in locum alicujus subrogari, *Cic.* —sublegi. *Liv.* suscipere partes cujus, *Plin. Sen.* 4. temeritas, *Cic.* temeritudo, *Plaut.* 5. consecrare, *Cic.* dicare. *Plin.* 6. effutire sarcasmum. 7. probare pauperiem. 8. enasci, oriri. 9. febris ardens, *Cels.*

CLXXIX. 1. *Appellatur Porphyrio Gennétus, quòd puerulus purpuram induisset.*

lang, bis er zum Regiment sich selbst vor tüchtig erachtet, geführt worden. Damit (2) Irene den müssigen Pöbel (3) aus der Stadt Constantinopel mit besonderer Manier brächte, hat sie wider die Saracenen einen Krieg vorzunehmen sich gestellt, die Völcker in Thracien übergeführt, (4) disarmirt, und (5) in die Insuln verlegt. Als zu Constantinopel ein Aufruhr entstunde, und etliche Raths-Herren Nicephorum, Leonis Bruder, zum Käyser haben wollten, hat Irene des Raths (6) eydliches Versprechen ihnen vorgehalten, und den Aufruhr gestillt: Aber ihre (7) Vettern Nicephorum, Christophorum und zween andere scheren, und zu Priestern machen lassen. Irene gab ihrem Sohn wider seinen Willen zum Weibe Mariam Armeniam, eines frommen, aber unedlen Vatters Tochter. Constantinus, der (8) keine Affection zu ihr trug, schickte dieselbe ins Kloster, vorgebend, sie habe ihm mit Gifft vergeben wollen. So lang Constantinus seiner Mutter gefolgt, ist die Regierung ruhig gewesen: So bald er aber (9) nach seinem Kopff allein regieren wollen, hat sich zwischen beeden Mißhelligkeit erhoben. Irene verstieß die Fürsten, so es mit dem Sohn hielten, und zwang das Volck ihr zu gehorchen: Aber das Kriegs-Heer widersetzte sich, und wendete vor, sie hätten Constantino einmal geschworen. Diesem sind die andern alle nachgefolgt. So (10) ist es wahr, was man im Sprichwort sagt: (11) Viel Hirten hüten selten wohl. Irene hat gekriegt mit den Sclaven, mit Carolo Magno, den Bulgarn und Saracenen. Gleichwie sie die Sclaven aus Griechenland vertrieben: Also ist sie von Grimoaldo

2. *nomen gerit à pace: nam Græcis εἰρήνη, pax est.* 3. exterminare quem ex urbe, *Cic.* cogere quem demigrare ex — *Id.* — aras & focos relinquere, *Id.* peculiari ratione. 4. adimere arma cui, exarmare quem, exuere armis, *Cæs.* 5. collocare in insulis. *Ad imitationem Nep. ajentis:* collocare in agris. 6. admonere quem promissi jure-jurando confirmati. 7. Patruus. 8. nullo capi amore cujus, infestum atque inimicum esse cui, *Cic.* 9. suis consiliis Rempublicam gubernare. 10. verum illud verbum est, vulgò quod dici solet, *Ter.* 11. οὐκ ἀγαθὸν πωλυκοιρανίη, εἷς κοίρανος ἔστω, *Hom. h. e.* Non (est) bonum dominium multorum: unus sit Dominus (Imperator.) Multitudo Imperatorum Cariam perdidit, *Plin.*

moaldo und Caroli Auxiliar-Völckern aus Italien verjagt, und in zweyen mit den Bulgarn gehaltenen Schlachten aus dem Feld geschlagen worden. Welche Niederlag Gelegenheit zu einem Aufstand machte, worinnen Nicephorus zum Käyser gesetzt wurde. Diesen Aufstand hat Constantinus (12) mit grosser Müh gestillt, Nicephoro, Christophoro und Nicetæ die Augen ausgestochen, und den zweyen letztern über diß die Zungen aus dem Hals geschnitten. Wider die Saracenen ist Constantinus zweymal zu Feld gangen: Aber allezeit unglückselig. Dann er muste das erstemal, aus Mangel des Wassers, das andermal wegen Verrätherey, unverrichter Sachen wieder zuruck gehen. Regier-Sucht schont auch der (13) nächsten Bluts-Freunde nicht. Dannenhero Irene, damit sie allein regieren möchte, ihren Sohn eben an dem Tag, da er seinem Vettern die Augen ausgestochen, seiner Augen beraubt, welcher etliche Tag hernach gestorben, da er mit seiner Mutter siebenzehen Jahr regiert hatte. Irene, die sich eines Kriegs von Carolo Magno, weil sie (14) um seine Tochter Rotildam für ihren Sohn angehalten, und ihme doch eine andere gegeben, befürchtete, ließ um Frieden ansuchen. Carolus M. weil er Irenen zu heyrathen, und (15) Orient und Occident zusammen zu bekommen gedachte, gieng den Frieden ein: Aber Nicephorus hat in Gegenwart Caroli Gesandten, Irenen nach drey und zwantzig-jähriger Regierung abgesetzt, und in die Insul (16) Lesbum verwiesen, allwo sie gestorben.

12. comprimere vix, difficulter, multo negotio, magno periculo. 13. propinquâ cognatione conjunctus, *Nep.* 14. ambire quam, *Cic.* exambire, expetere, *Sym.* 15. Imperium Orientale jungere cum Occidentali. 16. Lesbus.

Von den Römisch-Teutschen Käysern gegen Occident, so angefangen in diesem IX. Seculo,

und zwar

I. Von den Fränckischen.

I. CAROLUS M.

CLXXX. Wie ist Carolus M. erzogen, und König in Francken worden?

Carolus der Grosse, ein Sohn Pipini, Königs in Franckreich, und Berthæ, ist zu (1) Ingelheim, zwey Meilen von Maynz, oder wie andere wollen, auf dem Schloß (2) Carlsburg, drey Meilen über (3) München geborn, und bey seiner Geburt ein besonder heller Stern gesehen worden. Hat an Leibes- und Gemüths-Gaben excellirt, und die Wissenschafft göttlicher und menschlicher Dinge höher, als grosse Macht gehalten. Dessen Lehrmeister ist gewesen Petrus Pisanus, bey welchem (4) Carolus einen guten Grund der Gottesfurcht und Tugend gelegt: Hernach Alcuinus ein Engelländer, von dem er in der Red- und Stern-Kunst unterrichtet worden. Der dritte ein Caplan aus Engelland, von Sächsischem Geschlecht, welcher ihn nicht allein in der (5) Rede-Kunst, und (6) Astronomie, sondern auch in der (7) Disputir- und Sing-Kunst unterwiesen. (8) Feder, Dinten und Pergament musten stets des Nachts (9) bey seinem Haupt-Küssen liegen, auf daß, wann ihme des Nachts etwas notables einfiel, er solches (10) annotiren könnte. Wurde etwas (11) scharffsinniges (12) über Tafel von den Gästen vorgebracht, hat ers aufgezeichnet, und die alten Geschichten unter dem Essen sich vorlesen lassen, damit der Leib und das Gemüth zugleich

CLXXX. 1. Ingelheim. 2. Caroloburgum, s. arx Carolina. 3. Monacum. 4. Carolus. 5. Rhetorica. 6. Astronomia. 7. Dialectica. 8. penna & encaustum. 9. reponere ad cervical. 10. notare, annotare, *Cic.* 11. argutè (acutè) dici à quo. 12. inter cœnandum (super Cœnam,) *Suet.*

zugleich gesättiget würden. (13) Daher ist kommen, daß er an aller Sachen Wissenschafft bald zugenommen, selbst eine Teutsche Grammatic geschrieben, und ein schön Carmen über Rolandi Tod aufgesetzt. Sonderlich hat Melanchthon ein Belieben getragen an diesem Vers: Nentis fila Deus mentem quoque jungit Olympo, welchen Carolus über ein Weibs-Bild, so (14) beym spinnen gesungen, verfertigt. Ist der Hebräisch- und Griechischen Sprach so erfahren gewesen, daß er die durch böse Zeiten verderbte Bücher Alt- und Neues Testaments nach dem (15) Grund-Text corrigirt. Von ihm haben die Teutsche Namen der Monaten ihren Ursprung. Dieser Carolus ist König in Franckreich worden, durch Erbrecht. Dann als Pipinus gestorben, haben die zwey hinterlassene Söhne, Carolomannus und Carolus, das Reich ohne einige Mißhelligkeit getheilt: Also daß Carolomanno Franckreich, und Carolo Teutschland (16) zukommen, welcher zur Residentz die Stadt Worms, hernach Aach, wegen des Orts Lustigkeit, und um den Sachsen etwas näher zu seyn, erwählt. Nach seines Bruders Tod ist ihm Franckreich auch (17) heimgefallen.

CLXXXI. Wie hat Carolus das Römische Reich überkommen und regiert?

Carolus hat das Römische Reich überkommen, theils durch Kriegs-Recht, indem er der Longobarden letzten König, Desiderium aus Welschland verjagt; theils durch einen (1) Vertrag mit Irene der Käyserin, welche Carolo das Occidentalische Reich übergeben; theils durch ordentliche Wahl des Römischen Volcks, so ihn darzu beruffen. Welches Reich Carolus weislich, gerecht, freygebig, bescheiden, und mit einem besondern (2) Ansehen regiert. Als in Italien ein Vatter samt dem Sohn (3) eines Todtschlags beschuldiget wur-

13. Ex quo factum. Quo factum. Quo fiebat. Quare fiebat, *Nep.* 14. pensis trahendis cantum jungere, tædium fila trahendi cantu solari. 15. fons. 16. cedere cui, redire ad quem, *Ter.* 17. pervenire ad quem, *Cic.*

CLXXXI. 1. Pactio, pactum, *Cic.* 2. authoritas, 3. accusare quem cædis.

den, und so beharrlich laugneten, daß auch (4) durch die Tortur die Warheit nicht erforscht werden konnte, hat der Käyser beede (5) zum Strang verurtheilt. Gleichwie nun der Eltern Liebe gegen die Kinder grösser, als die Liebe der Kinder gegen ihre Eltern ist: Also hat der Vatter, aus Liebe gegen dem Sohn, bekennt, er sey der Thäter, sein Sohn aber unschuldig. Welche Klugheit, die Warheit zu erforschen, mit Salomonis Exempel überein stimmet, im 1. Buch der König am 3. Legaten sollen zuvörderst ihren (6) Principalen getreu verbleiben. Derowegen, als einer von seinen Gesandten, mit Geld bestochen, Rolandum und mehr vornehme Leute den Saracenen, ihren Feinden, verrieth, hat er denselben mit vier Pferden zu Aach zerreissen lassen. Weil (7) die gelbe Pfennige auch Tugendhaffte und Kluge bethören können, hat er seinen Räthen nicht zu viel getraut, sondern (8) die streitende Partheyen selber angehört, und (9) über deren Sach geurtheilt. Ein wachsamer und versoffener Soldat stehen nicht wohl beysammen. Derowegen er seinem Heer das Vollsauffen verboten. Welcher Soldat (10) mit dem Trunck sich übernahm, (11) muste hernach mit Wasser vorlieb nehmen. Gleichwie er (12) die starcken Land-Bettler aus dem Land geschafft: Also ist er gegen das nothleidende Armut gutthätig gewesen. Durch seine Magnific und freygebige Hand hat Carolus Vestungen, Städte und anders mehr erbauet: Als zwey Königliche Sitz, einen zu (13) Ingelheim, den andern zu (14) Niemägen, eine Rhein-Brucken zu Maynz von 500. Schritten, (15) Naumburg wider die Wenden und (16) Soraber, (17) Dreßden wider die Böhmen, und (18) Hamburg

4. Tormentis veritatem exprimere, *Curt.* verum exsculpere, *Tac.* 5. damnare ad suspendium. 6. Dominus, Princeps. 7. τὴν ἀρετὴν καὶ τὴν σοφίαν νικῶντι χελῶναι, i. e. virtutem & sapientiam vincunt testudines, *Testudo antiquitùs dicebatur Peloponnesiorum numisma, ob insculptam testudinis imaginem.* 8. litigantes, jurgantes. 9. æstimare litem, *Sen.* lite cognita sententiam dicere, judicare lites, *Plin.* 10. gravare mentem ebrietate, *Curt.* 11. compelli (cogi) aquam bibere. 12. validos mendicos finibus ejicere. 13. Ingelhemium. 14. Noviomagus. 15. Novibürgium, s. Naumburgum. 16. Sorabi. 17. Dresda. 18. Hamburgum.

burg wider die (19) Dänen. Er hatte auch vor, die Donau und den Rhein durch einen (20) Canal zu conjungiren, daß man von einem Fluß in den andern schiffen könnte: Aber das Werck hatte keinen Fortgang. Was des Tages gebauet wurde, fiel des Nachts wieder ein, und liessen sich sonst allerhand böse Anzeigungen mercken. Seine Bescheidenheit erhellet aus der Kleidung: Dann er an fremden, köstlich- und prächtigen Kleidern einen Abscheu gehabt, teutscher und schlechter Kleidung sich bedienend, ausser daß er an (21) Festivitäten, und bey Anhörung fremder Gesandten, ein mit Edelgesteinen versetzten Habit angethan, und vom Pabst Hadriano, ein Römisches Kleid anzulegen, sich einsmal bereden lassen. Mit solcher Authorität hat Carolus regiert, daß er allen Königen und Völckern sich formidabel gemacht, von allen Orten sind Gesandte ankommen, Geschencke mitgebracht, und seine Freundschafft gesucht. Unter andern haben der Perser und Mauritaner Abgesandte eine künstliche (22) Uhr mitgebracht.

CLXXXII. Wie kriegte Carolus Magnus mit den Longobarden, Sachsen, (1) Frießländern, Hungarn und Saracenen?

Zum Krieg wider die Longobarden, gab Gelegenheit Caromanni (2) verwittibte Gemahlin Bertha, welche mit ihren Söhnen zu Desiderio, der Longobarden König, flohe, und (3) sich in seinen Schutz begab, vorwendend, Carolus wolle ihre Söhne vom Reich verstossen; das ihme niemal in Sinn kommen war. Desiderius, der Carolo wegen fälschlich vermeynter Verstossung seiner Tochter auffetzig war, begehrte vom Pabst Hadriano beede Söhne Berthæ, (4) zu Königen in Franckreich einzuweihen. Hier (5) lag ein Schalck verborgen: Er war (6) listig auf seinen Nutzen, in den Gedancken

IX. Sec. stehend,

19. Dani, *dicebantur etiam* Normanni qſ. Septentrionales viri. *Item* Godani & Codani. *Unde mare totum hoc* Sinus Codanus *appellatur.* 20. alveus, fossa ducta. 21. solennitas, *Gell.* 22. horologium.

CLXXXII. 1. Frisii, *ad Oceanum Borealem siti ac Batavis finitimi.* 2. vidua. 3. commendare & committere se fidei cujus, *Ter.* 4. conservare quem Regem. 5. latet anguis in herba, *Virg.* 6. esse callidum ad suum commodum, (ad suum quæstum,) *Plaut.*

stehend, es würden entweder die Francken von Carln abfallen, oder zwischen ihm und seines Bruders Kindern ein Krieg entstehen, so könnte er (7) in trüben Wassern fischen, und sich an Carolo rächen. Aber der Pabst hats abgeschlagen, darbey meldend, es sey dem meineydigen Könige wenig zu trauen. Derowegen Desiderius dem Pabst das Hertzogthum (8) Ferrariæ, (9) Faventz und andere Städte hinweg genommen. Als nun der Pabst von Carolo Hülff begehrte, wolte er (10) vorher alles versuchen, und verlangte von Desiderio die Restitution des eingenommenen Landes. Nachdem aber die Longobarden mit nein antworteten, theilete Carl sein Heer, an zweyen Orten über das Alpen-Gebürg zu gehen. Die Longobarden gedachten, (11) es ist besser, wir kommen ihnen, als sie uns zuvor, und (12) verrenneten ihnen den Paß. Carolus hat Desiderio nochmal den Frieden, mit einem grossen Stück Geld angeboten, nichts weiter forderend, als daß er dem Pabst das Seinige wieder geben wolle: Aber die Longobarden (13) verharreten auf ihrem Sinn. Darum zog Carolus sein Heer zusammen, gieng durch einen unwegsamen Ort in Italien, grieff sie von hinten an, fieng Bertham und ihre Söhne zu (14) Verona, und Desiderium zu Papia. Jene wurden in Franckreich geschickt: Dieser mit Weib und Kind nach (15) Lüttig relegirt, allwo er gestorben. Carolus theilete das Land unter die Longobardische Fürsten, als seine (16) Vasallen, und nannte die Grentzen Marchas. Daher die Marggrafen ihren Namen führen. Den Sächsischen Krieg betreffend, ward solcher nicht so wol um Erweiterung des Reichs, als Fortpflantzung der Christlichen Religion angefangen, und währete 33. Jahr. (17) Aberglauben thut viel. Daher die aberglaubisch- und abgöttische Sachsen über ihren zweyen Götzen, (18) Cro-

7. anguillam captare. 8. Ferraria, vulgò Ferrara. 9. Faventia, *nunc* Faënza. 10. omnia prius experiri, *Nep.* consilio omnia prius experiri, quam armis sapientem decet, *Ter.* 11. melius est prævenire, quàm præveniri. 12. prohibere quem transitù, *Nep.* 13. stat sententia, *Ovid.* i. e. immobilis & fixa est. 14. Dietrichs Bern. 15. Leodium, s. Leodicum. 16. *Quos Longobardi* Vasallos, *eos Romani* Clientes *appellârunt*, s. possessores prædii clientelaris, v. *Schönsled. Appar. Eloqu. in voce Feudi.* 17. Superstitionis magna vis est.

(18) Crodone und (19) Irmensäul, vester hielten, als die Christen (20) bey dem wahren GOtt halten, und wurden bey (21) Osnabrug achtzig tausend in einem Treffen erlegt. Endlich ergaben sie sich samt ihrem Heer-Führer (22) Wittekindo dem Carolo, und nahmen die Christliche Religion, mehr durch des Käysers Gelindigkeit und Sanfftmuth bewegt, als durch vielfältige Niederlagen gezwungen, an. Nach diesem Sieg (23) richtete Carolus viel Stiffts-Kirchen in Sachsen an, und versah solche mit gutem Einkommen. Rodbodus, der Frießländer König, verfolgte die Christen, durch welche Verfolgung Carolus ihn zu bekriegen gereitzet wurde; den er auch zweymal geschlagen, und da er lieber zu dem grossen Hauffen seiner verdammten Vorfahren, als zu dem seeligen Christen-Häuflein (24) sich gesellen wolte, aus (25) Frießland vertrieben. Die Hungarn hat er bis an die (26) Rab zuruck gejagt, und ist wieder nach (27) Regenspurg gegangen. Im Krieg wider die Saracenen, welcher in Spanien geführet wurde, verlohr er viertzig tausend Mann in einem Treffen, und hernach Eginardum, seinen Tochtermann, Anshelmum seinen Heer-Führer, und Rolandum, seiner Schwester Sohn, und machte Friede.

CLXXXIII. Wie bekriegte Carolus M. (1) die Bayern, Sclaven, Böhmen, Hunnen, (2) Avarer, und endlich die Dänen?

Der Bayern König Tassilum bekriegte Carolus, weil derselbe sich an seiner Majestät vergriffen, welchen er samt seinem Sohn gefangen bekommen, und in ein Kloster gesteckt: Die Sclaven aber, und Böhmen, brachte er unter sich, weil weil sie die Christen verfolgten. Die Hunnen und Avarer bezwang Carolus durch seinen Sohn Pipinum, welcher derselben beede Könige Iringum und Jugurium hingerichtet, ihre

18. Krodo, s. Crodon, *Saturnus fuisse creditur.* 19. al. Hermannssäul, Irminsul. 20. adhærere Deo. 21. Osnabruga, s. Ossenbruga. 22. Wittekindus, *Engariæ & Westphaliæ Dux.* 23. instituere Ecclesias, ut vocant, Cathedrales. 24. aggregare se ad — *Cæs.* 25. Frisia. 26. Rabus. 27. Ratisbona, s. Reginoburgum *à flumine Regen.*

CLXXXIII. 1. Bavari, Bojoarii s. Bojuvarii. 2. Avares.

Schätze in der Vestung Ringo geplündert, seinem Vatter zugeschickt, und das Schloß (3) rasirt. Hierauf ergab sich der Avarer Fürst Thudanus mit seinem Volck, und (4) wurden Christen: Da er aber nachgehends rebelliren wolte, haben Pipinus und die Bayern, ihn umgebracht, und das Volck der Avarer, so zum andernmal sich empört, fast (5) gar vertilgt. Caroli letzter Krieg war mit den Dännemärckern, deren König (6) Gottfried die Gegend am Meer Teutschlandes und Franckreichs angefallen, und verwüstet, absonderlich Frießland verheert, und zu seinem Reich gebracht hatte. Indem nun der Käyser sein Heer wider diesen König zusammen führete, ward Gottfried von seinen Trabanten umgebracht, und gieng der Dännemärcker Flotte, so Carolo zu widerstehen, sich nicht getraute, wieder zurück: Aber der Käyser, der wol wuste, daß (7) man der Gelegenheit brauchen müsse, weil sie vorhanden, ruckte fort mit seinem Heer, nahm Hamburg ein, und machte Heningum, welcher Gottfrieds Bruders Sohn war, zum König in Dännemarck.

CLXXXIV. Was hat Carolus Magnus vor (1) Kriegs- und Hauszucht gehalten, und wie ist er gestorben?

Es war Carolo wol bewust, daß, wann man (2) einen Ernst gegen das Kriegs-Volck sehen lasse, solches desto (3) gehorsamer und geübter werde. Derowegen er gute Kriegs-Disciplin gehalten, und im marchiren seinen Soldaten nichts als Kraut, Holtz und Wasser erlaubt. Ein Soldat soll kein Rauber seyn. Dannenhero, als Carolus das Heer, welches wider die Sachsen und Longobarden tapffer gefochten, von sich ließ, hat er solches vermahnt, im zuruck marchiren den

erlang-

3. ad solum diruere, *Suet. Curt.* solo æquare, 6. *demoliri.* 4. imbui Christianorum sacris, initiari, dicari Christo, Christo nomen dare, Christianam doctrinam amplecti. 5. extirpare penitus. 6. Godofridus. 7. fronte capillata est, posthæc occasio calva, occasio data non est dimittenda, *Nep.* tempus rei gerendæ non est dimittendum, *Nep.*

CLXXXIV. 1. Militarem ac domesticam exercere disciplinam. 2. severitate exercitui præesse, *Nep.* 3. copiæ exercitatiores & magis dicto audientes, *Nep.*

erlangten Kriegs-Ruhm zu erhalten, und ja nicht mit Leichtfertigkeit, Rauben und andern Excessen zu beflecken. Es verstunde Carolus bestermassen, daß (4) die Kinder ein weicher Thon wären, darein allerley Bildnusse gedruckt werden können, und müssen ohne Unterlaß durch scharffe Zucht gebildet werden. Daher ist es kommen, daß er seine Kinder, (5) so viel möglich, um sich gehabt, und dieselbe zu allen anständigen Tugenden und Ubungen angehalten. Wann er (6) Tafel hielte, musten seine (7) Printzen und Prinzessinen um die Tafel herum sitzen. Reisete er, so musten die Söhne zu Pferd, und die Töchter auf Wägen folgen, (8) zu dem Ende, daß er sie desto besser in der Zucht halten könnte. Seine Printzen brachten ihre Zeit hin, mit Reiten, Fechten und Jagen: Seine Prinzessine mit (9) Wollen spinnen, eingedenck, daß (10) Müssiggang aller Laster Anfang. Dieses will man an Carolo nicht gut heissen, daß er seine Töchter, welche von schöner Gestalt waren, nicht verheyrathen wollen; weil er deren (11) Gesellschafft nicht entbehren könnte. Endlich aber, da er merckte, daß man (12) übel von seinen Töchtern rede, und deren eine, Namens Imma, mit Eginardo, seinem Schreiber oder Cantzler (13) sich verwirrete, gieng er in sich, und vermählete dem Eginardo dieselbige Tochter. Vor grosser Herren Tod, ereignet sich gemeiniglich ein und anders Omen. Ehe Carolus gestorben, ist die Rhein-Brücken bey Mayntz abgebrannt, und ein erschröcklicher Comet gesehen worden. Als er sterben wollen, solle er mehr um der Kirchen und des Reichs Wohlfahrt, als um den Tod sich bekümmert, und im Testament (14) der Armen fleissig gedacht haben. Er ist aber gestorben an einem Fieber zu Aachen: da er zwey und siebenzig Jahr gelebt, und als ein König 46. Jahr und 4. Monat in Francken, als Römischer Käyser aber, 13. Jahr und 1. Monat regiert. Auf seinen Tod sind vielfältige Sonn- und Mond-Finsternüsse erfolgt, und andere Wunder-Zeichen gesehen worden.

IX. Sec. *II.* LU-

4. liberi udum & molle lutum, nunc nunc properandi & acri fingendi sine fine rotâ, *Pers.* 5. quoad ejus fieri potuit, *Cic.* 6. prandere, cœnare. 7. Sereniſſimi filii pariter ac filiæ. 8. hac fine. 9. pensa lanea trahere, lanam tractare, *Ter.* 10. otia dant vitia. 11. consuetudine cujus carere non posse. 12. malè audire, *Cic.* 13. rem habere cum quo. 14. providam pauperum curam gerere.

II. LUDOVICUS I.

CLXXXV. Was war an Ludovici (1) des Frommen Regierung zu loben und zu schelten?

Ludovicus der I. wegen seiner Freundlich-Gutthätig- und Gottseligkeit, der Fromme genannt, war ein Sohn Caroli M. und (2) Hildegardis, vom Vatter noch bey seinem Leben im Testament zum Käyser verordnet, und nach Caroli Tod zu (3) Rheims in Franckreich vom Pabst Stephano V. gecrönt. Gleichwie nun GOtt nach kriegerischen, Fried-liebende Regenten zu erwecken pflegt: Also gab er dem Römischen Reich, nach einem streitbaren Carl, einen gottseligen und friedfertigen Ludovicum. Nechst seiner gottseligen Friedfertigkeit aber, ist auch an ihm seine Sorgfalt, (4) Dienst-Geflissenheit und Freygebigkeit zu loben. Wann Ludovicus einem eine Function anvertraute, gab er ihm diese Erinnerung dabey: **Siehe, was du thust: du bist nicht eines Menschen, sondern GOttes Diener.** Der Stärckere soll dem Schwächern helffen. Das (5) that Ludovicus dem Haraldo (Herioldo,) König in Dännemarck. Dann als er von Gottfrieds Söhnen angefeindet wurde, schickte er ihm Hülff, und als er gar aus dem Reich verstossen wurde, gab ihm der Käyser Frießland zu besitzen ein. (6) Menschlicher Natur steht nichts besser an, als die Freygebigkeit. Daher Ludovicus gegen die Armen sehr freygebig sich erzeigt. Dann als auf seinen Befehl zu (7) Franckfurt am Mayn, und zu Regenspurg die Kirchen erweitert, und (8) Schätze an Gold (9) eingemauert gefunden wurden, hat er solche unter die Armen ausgetheilt: Sonderlich aber denen in Asia, Africa und Spanien vertriebenen Christen grosse Hülffe geleistet. Wie aber (10) niemand ohne Fehl gebohren wird, und der für glückselig zu achten, der mit den geringsten behafft ist: Also ist auch dieser sonst gottselige

Käyser

CLXXXV. 1. Pius. 2. *Ex nobili Godofredi, Ducis Alemannorum, familia pia fœmina.* 3. Rhemi, (Remi,) orum. 4. inserviendi studium. 5. præstare. 6. liberalitate nihil est naturæ humanæ accommodatius, *Cic.* 7. Francofurtum ad Mœnum. 8. thesaurus auri. 9. includere muro. 10. —vitiis nemo sine nascitur, optimus ille, qui minimis urgetur, *Hor.* — unicuique dedit vitium natura creato, *Prop.* auriculas asini quis non habet? *Pers.*

Käyser nicht ohne Fehl gewesen. Sintemal übel ausgelegt wird, daß er seinem (11) Vettern Bernhardo die Augen ausstechen, und in ein Kloster einsperren lassen, allwo derselbe vor Bekümmernus gestorben. So ist auch dieses nicht zu loben, daß er seiner Gemahlin Judith allzuviel gefolgt, und gegen seine rebellische Söhne gar zu (12) gelind sich erwiesen.

CLXXXVI. Was führte Ludovicus vor Kriege?

Obgleich mancher Fürst den Frieden liebet: wird er doch von andern (1) nicht zu frieden gelassen. So giengs Ludovico, dem friedfertigen Käyser. Es rebellirte wider ihn der (2) Britannier Lands-Hauptmann Normanus, welcher sich vor einen König aufwarff: Wurde aber von Ludovico überwunden, und also das (3) dißeitige Britannien erobert. In Nieder-Pannonien war ein Hertzog, Ludwig genannt, der etwas neues anzufahen sich unterstunde. Wider diesen schickte der Käyser drey Armeen: Eine über die Alpen-Gebürg, die andere über die Drau, die dritte durch Kärnthen. Diese haben in Pannonien (4) übel gehaust, und den Hertzog in Dalmatien, zu den Sarabern vertrieben, allwo er erschlagen worden. (5) Ein Feind macht mehr Feinde. Dann es wurden auch aufrührisch die (6) Gasconier, welche der Käyser durch Pipinum, seinen Sohn gebändigt. Eben diesen hat er commandirt, wider den rebellischen Hertzog Aizo, welcher der Saracenen Heer an sich gezogen hatte: Aber die Saracenen giengen mit (7) guter Beut beladen zuruck, bis Ludovici Schiff-Flotte in Africa anländete, wodurch ihnen der Paß in Sicilien dermassen gesperrt worden, daß alle Saracenen aus Rom und Italien fliehen musten. In Italien machte er sich wider Ludovicum auf, seines Bruders Pipini Sohn, Bernhardus, welchen Käyser Carl zum König in Italien gemacht hatte. Weil sein Vatter Pipinus (8) älter als Ludovicus gewesen, gedachte Bernhardus, ihm gebühre Franckreich mit besserm

11. patruelis. 12. facilis, *Ter.*

CLXXXVI. 1. interturbare alicujus pacem & quietem. 2. Britónes. 3. Citerior Britannia, *Gallis* Bretaigne. 4. provinciam depopulare vexareque, *Cic.* 5. hostis hostem parit. 6. Vascones. 7. spolia opima, *Fest.* 8. ætate (annis) aliquem anteire, præcurrere.

Recht, als Ludovico. (9) Ließ derowegen die Italiänische Städte sich huldigen und besetzte die Alpen-Gebürge. Nachdem nun Bernhardus sahe, (10) in was vor ein Labyrinth er sich gesteckt, daß die Kriegs-Last ihme allein auf dem Halse lage, und er von den Seinigen verlassen wurde, legte er die Waffen nieder, und (11) bat um schön Wetter. Seine Rädleins-Führer, welche theils Geistliche, theils Weltliche waren, sind (12) nicht ungestrafft davon kommen: Den Weltlichen wurden die Augen ausgestochen, die Bischöffe (13) zu ewiger Gefängnus verdammt, Bernhardus seiner Augen beraubt, und ins Kloster gesteckt, allwo er (14) sterben und verderben müssen. Weil nun Bernhardus (15) elendiglich umkommen, und Ludovicus nicht so wol seinem, als seiner Gemahlin Judith Gutachten gefolgt, hat er bey den Söhnen erster Ehe, Pipino und Lothario sich verhasst gemacht. Als nun Judith, wiewol fälschlich, eines Ehebruchs mit Bernhardo, dem (16) Kammer-Præsidenten, beschuldigt wurde, wolte Pipinus solche Schande rächen, und zog mit Heers-Macht wider seinen Vatter: Welcher, um den Sohn zu stillen, Bernhardum (17) abgeschafft, und Judith ins Kloster gethan. Pipinus gedachte den Vatter auch (18) ins Kloster zu bringen: Weil er aber (19) nicht Lust darzu hatte, haben beede Brüder und der Pabst (20) eine Liga beschlossen. Jene (21) droheten mit Krieg: Dieser mit dem Bann, wo er nicht werde die Regierung ablegen. Was geschah? das Heer ist von Ludovico (22) abgewendet, er selbst ins Gefängnus gelegt, mit seinem Sohn Carolo, als ein leibeigener Knecht feil herum geführt, und endlich in ein Frantzösisches Kloster relegirt worden. Welche Schmach der Käyser gedultig erlitten, bis GOtt seiner

9. jubere civitates jurare in sua verba. 10. ingredi Labyrinthum, incidere in Labyrinthum, ein Irr-Garten. 11. delicti veniam petere, *Cic.* deprecari culpam, *Id.* —bellum. 12. non impunè auferre, *Ter.* 13. damnare quos ad perpetuos carceres. 14. interire. 15 misero exitu perire, *Gell.* 16. Cameræ Præfectus. 17. amovere. 18. compellere in monasterium. 19. non delectari vita monastica. 20. coire societatem cum quo, *Cic. Nep.* 21. intentare, minari, præminari, minitari bellum, (arma.) 22. abalienare quem à quo, *Nep.* mentem cujus à quo avertere, *Cic.* —abjungere, *Fab.*

ner Söhne Hertz geändert, daß sie auf Vorbitt des (23) Bischoffs Dragonis und der Teutschen ihren Vatter aus dem Gefängnus erlassen. Als dieses geschehen, hat er sein Reich wieder angetretten, seine Söhne mit gelinden Worten abgestrafft, und sie wieder zu Gnaden aufgenommen: Aber (24) zu seinem gäntzlichen Ruin. Lotharius erregte von neuen Krieg wider seinen Vatter und wider die, so es mit ihm hielten; Judith war auch mehr (25) auf der Söhne, als des Käysers Seiten. Sie beredte Lotharium und ihren Gemahl. Lotharium, daß er ihren Sohn Carolum zum Successoren solte erwählen: Ihren Gemahl, daß er das Reich unter Lotharium und Carolum theilen möchte. Welches (26) dahin abgesehen war, damit (27) nachgehender Zeit ihr Sohn das Reich allein besitzen möchte. Judith hatte (28) ihren Gemahl unter das Weiber-Joch gebracht, und weil er wol wuste, daß es bey ihr hiesse: (29) Wie ichs will, so muß es ergehen, gab er Lothario das Reich, gegen Mittag bis an die Maaß, Italien, und einen Theil Franckreichs, Carolo das übrige Franckreich, und Ludovico (30) Bayern. Weil nun der ältere Sohn Ludwig (31) gar wenig Land gegen jenes Königreich zu rechnen, hatte, gedachte er sein Reich zu erweitern: Ward aber von seinem Vatter verjagt. Nach welcher Expedition Käyser Ludovicus durch Todes-Anzeigungen erschröckt, in eine Kranckheit gefallen, sich von Worms auf eine nahe bey Mayntz gelegene Insul führen lassen, daselbst (32) ein Testament, so doch hernach nicht gehalten worden, gemacht, und zu Franckfurt am Mayn von Bekümmernus und einem (33) innerlichen Geschwär aufgerieben, diese Welt gesegnet, da er 64. Jahr alt, und 26. Jahr und 5. Monat regiert hatte. Sein letztes Wort ist gewesen: (34) Aus! aus! und liegt begraben zu Metz.

23. *Erat Episcopus Mediomatricum s. Mediomatricorum*, der Metzer. 24. in suam ipsius extremam perniciem. 25. facere cum quo, *Nep.* 26. eò spectare, valere, *Nep.* 27. cum processu temporum, *Arn.* progressu temporis, *Gocl. obs. LL. p. m. 464.* 28. trahere virum sub sua jura, *Propert.* 29. Hoc volo, sic jubeo, sit pro ratione voluntas, *Juv.* 30. Bojoaria. 31. possidere terram justo angustiorem ad illorum Regnum. 32. testamentum evertere. *Cic.* irritum facere, *Id.* rumpere, *Id.* 33. apostéma interius. 34. consummatum est.

III. LOTHARIUS I.

CLXXXVII. Wie hat Lotharius das Reich, nach unglücklich-geführten Kriegen, mit seinen Brüdern getheilt?

(1) Um der Brüder Einigkeit ist es ein seltsames Wildpret. Ludovici Pii Söhne sind Exempels gnug. Lotharius I. der älteste Sohn, war vom Vatter im Testament also zum Käyser bestimmt, daß seine Brüder ihre empfangene Länder, als Käyserliche Lehn-Güter behalten solten: Er aber wolte alles Land allein besitzen, und seinen Brüdern nur etwas, Ludovico Bayern, und Carolo Aquitanien überlassen, und zwar (2) mit dem Beding, daß sie ihme, als ihrem Käyser, unterthänig gehorsameten. Daher entstunde ein Krieg zwischen den Brüdern, welche einander zwey Treffen liefferten; Das erste in Franckreich, das andere bey Straßburg: Aber Lotharius (3) verlohr beede, und blieben im ersten über hundert tausend Mann (4) beederseits. So (5) bricht der Bogen, wann er zu hart gespannt wird. Nach zweymaliger Niederlag (6) gabs Lotharius genauer, (7) bat um eine Amnesti, und willigte in billige Reichs-Theilung. Wurde demnach das Reich von hundert und zwantzig, aus dem gantzen Reich dazu erlesenen, also getheilt, daß Lotharius Italien, (8) Austrasien, (von seinem Namen Lothringen genannt) und (9) Burgund, samt dem Namen eines Käysers behielt, Ludovicus Teutschland, (10) Hessen, Sachsen, und was über dem Rhein war, neben einem Theil Franckreichs: Das übrige Franckreich, und was vom Engelländischen Meer, bis an die Maase gelegen, der jüngste Bruder Carl bekam. Pipino verblieb Aquitanien: Zu Rom entstunde eine Empörung, indem die Römer vom Pabst angereitzt, (11) nach den Griechischen Käysern sich sehneten. Derowegen zog Lotharius gen Rom, (12) exequirte die Rädleins-Führer, und machte seinen Sohn Ludwig

CLXXXVII. 1. Fratrum concordia rara. 2. eâ lege. 3. vinci prælio, *Nep.* 4. ex utraque acie. 5. arcus nimium tensus rumpitur. 6. cristas demittere. 7. petere offensarum remissionem, (oblivionem.) 8. Austrasia. 9. Burgundia. 10. Hassia. 11. propendere ad Græcos Imperatores. 12. sumere supplicium de—

Ludwig den Andern, zum König in Jtalien: Alle Mißhelligkeiten aber zwischen seinen Söhnen, Ludwig, Lothario und Carln, nach seinem Tod zu verhüten, theilete er das Reich unter dieselbe, und gab Ludwigen Jtalien und (13) die Provence samt den Käysers-Titul, Carolo Burgund und Lothario Lothringen. Von diesem Lothario ist zu mercken, daß er seine Gemahlin (14) Teutbergam verstossen, und Waldradam, des (14) Ertzbischoffs zu Cölln Guntharii Schwester sich vermählt, und (15) seine böse That aber mit einem Meineyd, und Empfahung des H. Abendmahls beschönt: Jst aber bald darauf an der Pest gestorben, und keiner von seinen Hof-Leuten, welche das Abendmahl mit genossen, über ein halb Jahr (17) lebendig geblieben: wiewol andere meynen, der Pabst habe ihm eine solche Mahlzeit zubereitet, daran er und die Seinige sterben müssen. Nachdem nun der Käyser Lotharius den Aufstand zu Rom gestillet, und das Reich unter seine Söhne getheilet, hat er sein Haupt lassen bescheren, und sich nach Trier ins Kloster begeben, da er 15. Jahr nach seines Vatters Ludovici Pii Tod regiert hatte.

IV. LUDOVICUS II.

CLXXXIIX. Wie hat Ludovicus II. das Regiment und seine Kriege geführt?

Ludovicus der II. Käysers Lotharii und (1) Hirmingardis Sohn, hat (2) die Käyserliche Regierung, so bald sein Vatter das Kloster-Leben erwählet, angetreten, und löblich, so wol zu Kriegs- als Friedens-Zeiten, verwaltet, indem er sich gelind, gerecht, (3) vergnügt, klug und tapffer erzeigt. Gelind gegen Adalgisum, Hertzogen zu Benevent, seinen Vasallen, welchen Ludwig, da er rebellirt hatte, wieder zu Gnaden angenommen, und ihm sein Hertzogthum wieder gegeben. Der

13. provincia. 14. Teutoberga. 15. Archiepiscopus Colonienſis. 16. ſcelus perjurio & ſacræ Synaxeos uſurpatione tegere. 17. ſuperſtitem eſſe, manere.

CLXXXIIX. 1. *Comitis Hugonis filia.* 2. Imperium ſuſcipere. 3. αὐτάρκης, (ſua ſorte contentus.)

Gerechtigkeit ist er also zugethan gewesen, daß er selbst (4) in Gerichten præsidirt, und (5) das Urtheil mit grosser Bedachtsamkeit gefället, eingedenck, daß (6) man ein Ding wol überlegen müste, darüber einmal vor allemal zu halten. Sonderlich mag gepriesen werden, sein vergnügt Gemüth, welches nicht nach Erweiterung des Reichs getrachtet, ja auch dieses, was ihm von Rechtswegen gebühret, um innere Unruhen zu verhüten, zuruck gelassen und gedacht: (7) Es sey besser wenig mit Ruhe, dann viel mit Unruh zu haben. Dann als Ludovicus, König in Teutschland, und Carolus, König in Franckreich, des verstorbenen Lotharii Reich theileten, und er (8) in der Güte nichts von ihnen erhalten konnte, (9) ließ ers ihnen auf ihr Gewissen. Eine recht klug und (10) Fürstliche Antwort wars, welche er dem Pabst Sergio auf seine Anfrage: Warum er mit so grossem Heer auf Rom zugehe? (11) Obs Beschützung- oder Beleidigungs halber geschähe? gegeben, sagend: (12) **Ich will thun, was einem guten Regenten zustehet, und meinen Vorfahren nachfolgen.** Seine Tapfferkeit hat sich sehen lassen in den Kriegen wider die Normänner, Saracenen, wider Adalgisum und die Sclaven. Die Normänner verjagte er aus Franckreich, und die Saracenen aus dem Hertzogthum Benevent. Adalgisus, deme er Benevent zu beschützen anvertrauet, (13) erwählete der Griechen part. Solche Untreu zu rächen, ist Ludovicus mit einem starcken Heer wider Adalgisum ausgezogen, welcher zu (14) Capua sich ergeben müssen. (15) Heimliche Feinde sind ärger, dann öffentliche, und soll keiner seinem Feind zu weit trauen. Ludovicus, der seinem heimlichen Feind zu viel getraut, ist in grosse Gefahr darüber kommen. Dann als der über-

4. judiciis præesse, præsidere. 5. consideratissimè ferre sententiam, circumspectè & considerate jus dicere, accuratâ consideratione adhibitâ. 6. deliberandum est diu, quod statuendum semel. 7. Modicum in quiete præstat, quàm abundantia cum tumultu. Olera cum caritate sunt gratiora, quàm vitulus saginatus cum odio, Prov. 15. 8. obtinere quid viâ pacis. 9. relinquere quid conscientiæ cujus. 10. Principe dignum. 11. defensionis, an offensionis ergò? 12. officium boni faciam Principis, vestigia majorum meorum secuturus. 13. stare à parte Græcorum. 14. Capua. 15. hostes clandestini manifestis deteriores.

überwundene, und aller Macht beraubte Adalgisus den Käyser beredet, seine Völcker, ihrem GOtt zu dienen, von sich zu lassen, hat er ihn genöthigt, daß er mit einem Eyd versichern müssen, er wolle nimmermehr in die (16) Beneventische Grentzen kommen, noch das zugefügte Unrecht rächen. Als aber der Pabst und das versammlete Concilium ihn (17) von dem erzwungenen Eyd absolvirten, ist Adalgisus, aus Furcht gen (18) Corcyram geflohen, bis er durch Vorbitte, welche manchem das Leben erhalten, wieder versöhnet worden. Endlich, nachdem Ludovicus die Sclaven bezwungen, und zum Christlichen Glauben bekehret, hat er seine klüglich- und glückliche Regierung mit seinem Leben, ohne männlichen Erben, zu Mayland, geendiget, und ist in Ambrosii Kirch begraben worden, da er 19. Jahr und 10. Monat regieret hatte.

V. CAROLUS II. CALVUS.

CLXXXIX. Wie kam Carolus Calvus zur Regierung: und was führete er vor Kriege?

Carolus II. wegen seines (1) Kahlkopffs Calvus genannt, ein Sohn Ludovicus des I. kam mit Betrug und Gewalt zur Regierung. So bald er vernahm, daß Käyser Ludwig II. ohne männlichen Erben mit Tod abgangen, führete er sein Heer in Italien, dem Pabst mit einem Eyd versprechend, daß er der Kirchen (2) Schutz seyn wolle. Ludwig, König in Teutschland schickte seine zwey Söhne Carolomannum und Carolum mit einem gewaltigen Heer wider ihn: Er aber, welcher (3) Honig im Munde, und Gall im Hertzen führete, beredte dieselbige mit freundlichen Worten, daß sie wieder umkehrten. Der Pabst Johannes VIII. und Calvus (4) verstunden einander wohl, Calvus übergab dem Pabst die höchste Gewalt über Rom, und die Güter des Päbstlichen Stuhls,

16. Beneventanus. 17. Sacramento liberare, absolvere. 18. Corcyra, nunc Corfu.

CLXXXIX. 1. Caput capillis vacuum, *Val.* capitis lævitas, *Sen.* nudus capillo vertex, *Tac.* φαλάκρωμα, f. calvitium, *Cic.* 2. tutari, defensitare. 3. mel in ore, fel in corde. 4. inter hos mutua est dissimulatio.

der Pabst gedachte, (5) ein Dienst ist des andern werth, und crönte Carolum zum Käyser, welcher geitzig, ehrgeitzig, grausam und hochmüthig regieret. Da Carolus die Britonen zu bändigen einen Feldzug vornahm, und in (6) Bretaigne gieng, ward er daraus verjagt, und Franckreich den Feinden zur Beute. Derowegen Carolus Robertum, einen Sächsischen Fürsten über die Landschafft zwischen der (7) Loire und (8) Seine, welcher Franckreich wider die Britannier beschützen sollte, gesetzet hat. Obgleich (9) das Kriegs-Spiel ungewiß ist: versuchte doch Calvus solches noch weiter, deß Vorhabens, daß er seine Vettern Pipinum und Carolum bekriegte, und Aquitanien einnähme, der Anfang war schlecht, der Ausgang besser. Anfangs schlug ihn Pipinus zuruck: Hernach schlug er Pipinum, und bekam seine beyde (10) Vettern gefangen, welche er beschoren, und in die Klöster gestecket. Wer Lust zum Kriege hat, kan leicht eine Ursach finden. Die Normänner, als streitbare Völcker, wusten, daß Franckreich (11) ein gutes reiches Land wäre. Derowegen fielen sie ohne gegebene gnugsame Ursach viermal dahinein. Das erstemal erkauffte Carl den Frieden: Das andermal, da sein Bruder Lotharius die begehrte Hülff verzog, nahm er sie ins Reich; Daher dieselbige Landschafft noch den Namen der (12) Normandi führet: Wurden aber wegen innerlichen Unruhen in (13) Dännemarck aus Franckreich zuruck geruffen. Als sie zum drittenmal wieder kamen, widersetzten sich den Normännern Ranulphus und Robertus mit (14) Sächsischen auxiliar-Völckern, wie auch Salomon, König in Engelland. Jene wurden von den Normännern geschlagen: Aber dieser zwang sie, Frieden zu machen. Endlich zog Rollo, König in Dännemarck mit den Normännern wider Carolum, und jagte ihm eine solche Angst ein, daß er die Normandie, (15) Rouen, und andere Städte muste hergeben. Inzwischen starb Ludwig, König in Teutschland,

5. officia debent esse mutua, manus manum fricat. χεὶρ χεῖρα νίπτει, manus manum lavat. Officium officio pensandum. 6. Britannia Minor. 7. Ligeris & Liger. 8. Séquana. 9. alea belli dubia. 10. patrueles. 11. opibus excellens, *Liv.* 12. Normandia. 13. Dania. 14. Saxonicus. 15. Rotomagus.

land, dessen Kindern Carl das Teutsche Reich (16) zu entziehen, sich bemühete, und nahm Aachen ein. Ludwig, König Ludwigs mittlerer Sohn, dachte, der Fried sey (17) besser als der Krieg, und bat um Frieden: Bekam aber einen Repuls. Derowegen er dem Calvo ein Treffen bey (18) Andernach gelieffert, und (19) mit wenig Volck das grosse Heer des Käysers geschlagen: Die andern zween Brüder Carolomannus und Carolus sind mit zusammen gesetzten Kräfften in Italien gegangen, von welchen der Käyser also in die Flucht getrieben worden, daß er (20) kaum entgehen können. Diese Niederlag hat ihme grosse Bestürtzung, und ein Fieber (21) zugezogen, welches Zedechias, ein Jüdischer Artzt durch beygebrachten Gifft vermehret, daß Käyser Carl zu (22) Mantua (23) in seiner Gemahlin Richildis Armen (24) seinen Geist aufgeben müssen, da er als ein Käyser nur zwey Jahr: Aber als ein König in Franckreich 36. Jahr regiert hatte.

VI. LUDOVICUS III. BALBUS.

CXC. Wie ist Ludwig der III. Käyser worden, und wie hat er, und seine Söhne, Ludwig und Carl, nach ihm regieret?

Ludwig der III. sonst (1) der Stammlende genannt, ein Sohn Caroli Calvi und Hermitrudæ, ward Käyser durch Hülff des Pabstes Johannis IIX. Die vornehme Herren zu Rom wolten Carolum Crassum zum Käyser haben: Aber der Pabst kam ihnen zuvor, und machte in Franckreich diesen Ludwig zum Käyser, weil er von ihm in seiner Flucht freundlich aufgenommen und geschützt worden. Seine Regierung, welche gar kurtz gewesen, hat er gottselig, bescheiden und friedfertig geführt, und mit seinen Vettern Ludwig und Carln (2) sich verglichen. Damit er auch zwischen seinen Söhnen Uneinigkeit verhüten möchte, hat er seinen Sohn Ludwig zum König in

16. præripere, intercipere. 17. pax bello potior. 18. Andernacum. 19. exigua manus prosternit magnas opes, *Nep.* non ita magna manu magnas prosternere opes. 20. ægrè evadere, elabi. 21. contrahere quid ex— 22. *Bulgò*, Montova. 23. in uxoris amplexu (complexu.) 24. efflare animam, *Nep.*

CXC. 1. Balbus. 2. redire in gratiam cum quo, *Nep.*

Franckreich gemacht, und ist hernach gestorben, (3) vermuthlich mit Gifft hingerichtet, da er kaum ein Jahr und sechs Monat regiert hatte; Hinterließ sein Weib Adelheidam schwanger, dero Leibes-Frucht zum Vormund bestimmet, war Otto, (4) Hertzogs Roberts von Angiers Sohn. Nach Ludovici Balbi Tod, wurden seine Söhne Ludovicus und Carolomannus von den Bischöffen zu Königen eingeweihet, welche Bosonem den Rebellen dämpfften, und die Normänner an der Loir erlegten: Aber gar wenig Jahr regierten. Dann als Ludwig auf der Jagt (5) ein wild Schwein fällen wollen, ist er vom wilden Schwein, oder von einem Trabanten, am Schienbein verwundet worden, und gestorben, im vierdten Jahr seiner Regierung: Carolomannus aber (6) der einem nach Haus eilenden Mägdlein aus Kurtzweil nachritte, (7) brach zwischen einer niedrigen Thür den Ruckgrad entzwey, und endigte also nach jechsjähriger Regierung sein Leben.

VII. CAROLUS III. CRASSUS.

CXCI. Wie ist Carl der III. Crassus genannt, Käyser worden? Mit wem hat er gekriegt? Und warum hat man ihn von der Regierung abgesetzt?

Carolus der III. (1) wegen seines Leibes Beschaffenheit (2) der Dicke genannt, war ein Sohn Ludovici, Königs in Franckreich, und von Balbi Söhnen wider Bosonem zu Hülff geruffen. Nachdem aber der Rebell gedämpffet, ließ er sich die Frantzosen huldigen, und nahm vom Pabst Johanne die Käyserliche Cron an. Als sein Bruder Ludwig mit Tod abgieng, bekam er das Teutsche Reich darzu, und kriegte mit den Saracenen und Normännern: Mit jenen glücklich, mit diesen unglücklich. Trieb jene aus Welschland: Aber diesen muste er Frieden anbieten, und die Normandi, welche vorher

(3) Neu-

3. quantum conjecturâ adsequi (conjicere s. conjectare) licuit. 4. Dux Andegavensium, Andegavum, s. Juliomagus. 5. percutere aprum, *Cic.* 6. puellam domum refugientem insequi ludibundus. 7. solvere corporis compaginem intra humile ostium.

CXCI. 1. A corporis habitudine. 2. Crassus.

(3) Neustria geheissen, überlassen. An Crasso ist zu sehen, welcher Gestalt das Glück (4) diejenige, so es herrlich macht, nicht stets darbey erhalte, sondern von demselben manche (5) erhöhet werden, damit sie desto tieffer wieder herab fallen. Dann als Crassus, wegen seiner unglücklichen Kriege, nachtheilig geschlossenen Friedens, und aus falschem Argwohn vorgenommener Ehescheidung, seiner frommen Gemahlin Richardis, des (6) Königs in Schottland Tochter, sich bey den Vornehmsten verhasst gemacht, ist derselbe in eine solche Kranckheit, dardurch die Gemüths- und Leibes-Kräfften abgenommen, gefallen. Weßhalben er von der Regierung abgesetzt, und von jedermann verlassen worden, so gar, daß er von Luitberto (Luitvardo) (7) Vercellischen Bischoff und Arnulpho, seinem Nachfolger, (8) Lebens-Mittel bitten, und (9) sich auf einem Dorff betragen muste. So gar wahr ists, was man sagt: (10) Wer reich ist, kan bald arm werden. Es starb aber Carl für Gemüths-Bestürtzung zu (11) Richtenau bey (12) Costnitz, im 9. Jahr seiner Regierung, und 6. Wochen nach seiner Cassirung, nachdem er alles Elend mit geduldigem Gemüt vertragen. Von ihm kommt her, daß man das Jahr nach Christi Geburt unter die Briefe setzet.

IIX. ARNULPHUS.

CXCII. Wie ist Arnulphus zu Käyserlichen Würden erhaben worden, und wie hat er gekriegt?

Arnulphus, (1) welchen Carolomannus ausser der Ehe gezeugt, ist zum Hertzog in Kärnten und Steyermarck, und nach Caroli des III. Absetzung, zum Käyser gemacht worden. Wider diesen sind aufgestanden Berengarius und Guido in Welschland, Rudolphus in (2) Burgund, Lambertus, Guidonis und Ludovicus, Bosonis, Söhne, in Franckreich, welche alle sich selbst zu Königen aufgeworffen. Berengarius ist von

3. 6. *Christ. Matth. Theatr. hist. p. 851.* 4. nec quos clarificat, perpetuò fovet, *Virg.* 5. tolluntur in altum, ut lapsu graviore ruant. 6. Rex Scotiæ s. Scotorum. 7. Episcopus Vercellensis. 8. stipem petere. 9. in pago vitam agere. 10. Irus erit subito, qui modo Crœsus erat, *Ovid.* 11. Richtenavia. 12. Constantia.

CXCII. 1. Seu Arnoldus, *cognomine* Malus. 2. Burgundia.

Guidone vertrieben zu Arnulpho kommen, hat um Hülff gebetten, und sie auch erlangt: Aber (3) nichts darmit ausgerichtet. Dann Arnulphi Sohn, Suendeboldus, hat (4) sich mit Worten und Geschencken abweisen lassen, weil er des Krieges unerfahren war. Derowegen der Pabst Formosus Guidonem zum Käyser gemacht, welcher aus lauter Hochmuth seinen Sohn Lambertum zum Nachfolger erwählet, und vom Pabst crönen lassen. Arnulphus durch inständige Bitt Berengarii bewegt, zog selbst in Italien wider Guidonem, nahm (5) Bergomum weg, ließ einen Grafen daselbst unterm Thor aufhängen, und jagte gantz Italien eine Furcht ein, daß sie sich an ihn ergaben, welches er Berengario wieder zugestellt. Rom hatte Guidonis Weib innen, welche Stadt Arnulphi Soldaten (6) durch Anführung eines Haasens eingenommen. Dann als sie denselben bis an die Stadt-Mauern verfolgten, und sahen, daß niemand auf der Mauern blieb, warffen sie (7) die Sättel, die sie von den Pferden abgenommen, in den Graben, und überstiegen die Stadt auf der Seiten, da mans Leonis-Stadt, oder Neu-Rom heisset. Arnulphus ist vom Pabst mit Frieden empfangen und gecrönt worden: Guido aber auf der Flucht (8) in seinem Blut erstickt. Nachgehends hatte Arnulphus zu streiten mit den Normännern, welche in Franckreich und Teutschland einbrachen, und den (9) Bischoff zu Costnitz und Mayntz, wie auch alle Burger zu Worms ermordeten. Auf solche hat er an der Maase so hart und glücklich getroffen, daß der Normänner auf die hundert tausend: Auf seiner Seiten aber kaum ein Christ geblieben. Nach so herrlichem Sieg satzte er seinen Sohn Suendeboldum über (10) Lothringen, und nahm ein (11) Longobardien, und gieng loß auf das Schloß (12) Camarinam, wohin Lambertus mit seiner Mutter Agiltrude geflohen. Agiltrudis sehend, daß Arnulpho anders

nicht,

3. nihil rerum gerere. 4. blandimentis ac muneribus repelli. 5. *nunc* Bergamo. 6. duce lepore. 7. removere ephippia, *Cic.* sellas equestres, *Sid.* —equinas s. equitatorias, *Id.* 8. vomitu sanguinis oppressum interire. 9. Episcopus Constantiensis & Moguntinus. 10. Lotharingia. 11. Longobardia. 12. *Eodem nomine venit & urbs & lacus in Sicilia. De lacu proverbium hoc frequentatur: Camarinam ne moveas, h. e. ne tibi malum accersas.*

nicht, dann mit List zu begegnen, hat ihm (13) einen Liebes-Trunck zugebracht, worvon er bis an den dritten Tag geschlaffen, von der Gicht verderbt, wieder in Teutschland zuruck gegangen, und von den Würmern, so von dem empfangenen Gifft in seinem Leibe gewachsen, aufgefressen worden, da er zwölff Jahr und etliche Tage regiert hatte.

IX. LUDOVICUS IV.

CXCIII. Wie hat Ludwig der IV. dieses Namens, und letzte Käyser von der Carolinischen Linie, regiert und gekriegt?

Ludwig der IV. Arnulphi und Juttæ Sohn, ist zu (1) Forchheim von den (2) vornehmsten Reichs-Gliedern, im siebenden Jahr seines Alters, zum Käyser erwehlt, und ihm Otto, Hertzog in Sachsen, und Hatto, Ertz-Bischoff zu Mäyntz, als Vormünder zugegeben worden. Hat, (3) so viel seines zarten Alters halben seyn können, die Regierung sich angelegen seyn lassen, welche Senebaldus, Albertus, und die Hungarn mit Krieg verunruhiget. Senebaldus, sonst Suendeboldus genannt, König in Lothringen, regierte so übel, daß die Unterthanen von ihm zu Ludwig abfielen. Welchen Abfall zu rächen, ek mit dem Käyser gekriegt: Aber in dem Krieg sein Leben eingebüst. Als Rudolphus zum (4) Bischoff zu Würtzburg gemacht worden, ist zwischen ihm und den (5) Grafen zu Bamberg Alberto, Adelberto und Heinrico, Gebrüdern, (6) ein Præcedenz-Streit entstanden, welcher (7) zu einem öffentlichen Krieg ausgebrochen. Rudolphus, jenem (8) nichts bevorgebend, nahm zu Hülff seine Brüder, Eberhardum und Gebhardum, wie auch den Hertzog in Hessen und Francken, Conradum. (9) Alle innerliche Empörungen, sonderlich unter dem Adel, sind gefährlich. Erstgedachten unruhigen Köpf-

13. propinare cui philtrum.

CXCIII. 1. Forchemia, Forchheimium, f. Forchemium, *castellum Episcopi Bambergensis.* 2. Imperii Principes. 3. quantum teneram per ætatem fieri potuit, quantum in eo fuit. 4. Episcopus Herbipolitanus. 5. Comes Rabebergensis, *Bes.* Bambergensis. 6. lis de jure præcedendi. 7. in apertum bellum erumpere. 8. nihil cedere cui. 9. Factiones omnes, præsertim inter nobiles, cum periculo sunt conjunctæ.

fen hats (10) ihr Gut und Blut gekostet. Heinricus ist im Streit umkommen, Adalbertus gefangen, und nach Gebhardi Befehl enthauptet worden: Eberhardus aber an einer Wunden gestorben. Albertus, der sich mit der Flucht salvirt, hat nach Wieder-Zusammenziehung seiner Völcker Rudolphum verjagt, Eberhardi Kindern die Güter abgenommen, und Conradum unvermuthet überfallen und getödtet. Weßhalben Käyser Ludwig Albertum auf (11) angestellten Reichs-Tag citirt, und als er nicht erschienen, in seinem Schloß zu Bamberg belägert, endlich ihn durch Hattonis List gefangen und getödtet. Nemlich, Hatto betheurte dem Grafen mit einem Eyd, er wolte denselben (12) unverletzt wieder in sein Schloß liefern, er solte sich nur dem Käyser, dessen Zorn schon wieder gestillet seye, stellen. Albertus trauete ihm, als einem Geistlichen, und begab sich aus seinem Schloß heraus. Da sie aber (13) ein wenig von dannen weg waren, begehrte der betrügliche Hatto, wieder umzukehren ins Schloß (14) auf ein Frühstück: (15) Es sey noch weit ins Lager. Nach eingenommenem Frühstück sind sie zum Käyserlichen Lager fort gereist; Albertus aber ist alsobald gebunden, zum Tod verdammt, und enthauptet worden. Da er (16) sich auf Hattonis Promessen beruffen, hat der falsche und meineydige Bischoff geantwortet, er habe ja sein Versprechen gehalten, indem er ihn wieder unverletzt zuruck in sein Schloß zum Frühstück geführet. Hier sind zu mercken jene (17) Warnungs-Worte: (18) Trau: Aber schau, wem? Item (19) Meineyd bleibt nicht ungestrafft. Hatto soll vom Donner erschlagen, sein Leib vom Teuffel auf den Berg Ætna gebracht, in ein Loch hinein geworffen, und dieser Vers in der Lufft gehört worden seyn:

Sic peccata lues, sicque ruendo rues.

Solche

10. & bonis & vita exui. 11. instituere comitia, *Cic.* 12. incolumem restituere in arcem. 13. paululùm prodire. 14. ad jentaculum capiendum, (ad jentandum.) 15. longè distare, abesse, disjunctum esse, *Cic.* longo distare intervallo, *Liv.* 16. allegare, producere promissa: provocare ad pollicitationes. 17. monitum. 18. Fide, sed vide, cui? 19. perjurium non abit impune. Ah Miser! etsi quis primò perjuria celat: sera tamen tacitis pœna venit pedibus, *Tibullus*, perjuria comitatur ultio Divina.

Solche (20) innerliche Aufstände haben äusserliche Feinde erweckt, und den Hungarn Gelegenheit gegeben, in Italien und Teutschland einzufallen. Welchen Ludwig drey Treffen geliefert: Aber allezeit den kürtzern ziehen müssen. Das erste und andere ist vorgegangen in Bayern. Ob gleich Ludwig im ersten Anfang siegte: (21) rieß doch der Hinterhalt ihme den Sieg wieder aus den Händen. Im andern Treffen, so drey gantzer Tag bey (22) Anspurg gewähret, verlohr der Käyser den (23) meisten und besten Theil seiner Teutschen Ritterschafft, und muste fliehen. Es ist auch Fürst Ludwig, Caroliniſcher Lini, Arnulphi und Bertoldi Vatter: (von welchen beeden die (24) Pfaltzgrafen am Rhein uud Hertzogen in Bayern herstammen) gefallen. Die Hungarn sind nach diesen Siegen fortgangen, bis in (25) Thüringen, und haben den (26) Landgrafen Burckhard bey (27) Eisenach geschlagen, und umgebracht. Derowegen Käyser Ludwig Thüringen Ottoni, Hertzogen in Sachsen, gegeben. Durch dreymalige Niederlag ist Ludovicus mit grossen Schätzen den Frieden zu erkauffen, genöthigt worden. Als nun die Enthauptung Alberti und die unglückliche Kriege ihn veracht, und verhasst bey den Seinigen gemacht, ist er im zwantzigsten Jahr seines Alters, und zwölfften seiner Regierung gestorben, dessen Begräbnus zu Regenspurg bey S. Emeran, unfern seines Vatters Begräbnus, annoch zu sehen.

***********:*****:*****

Von den Orientalischen Käysern.

Im IX. Seculo.

CXCIV. Was haben vor Käyser im Orient regiert?

Nachdem Iréne verstossen worden, ist am Ende des achten Seculi das Römische Reich getheilet worden, ins Orien-

IX. Sec.

talisch-

20. motus interni externos concitant hostes. 21. victoriam eripere è manibus. 22. Ansburgum. *Est oppidum Bavariæ ad Danubium.* 23. potissima & florentissima pars nobilitatis Germanicæ. 24. Palatinus Rheni. 25. Thuringia. 26. Comes provincialis, Burchardus. 27. Isenacum, *urbs Thuringiæ, cui ara* Wartburg, *vicina ubi Lutherus commoratus.*

talisch- und Occidentalische, und nach der Theilung der erste Orientalische Käyser gewesen Nicephorus:

[I. NICEPHORUS.]

Ein betrüglicher, meineydiger, grausamer (1) Geitzhalß, (2) ein Aufenthalt aller Laster: deme doch (3) sein per fas und nefas zusammen gescharretes Gut wenig geholffen. Dann die Saracenen, mit welchen er unglücklich gekriegt, haben solches abgeholet. Noch unglücklicher hat er mit den Bulgarn Krieg geführt. Anfangs zwar schlug er Crumum, (Crunnum) der Bulgarn König (4) nahm seine Residentz ein, und wolte (5) keinen Frieden eingehen. Derowegen die Bulgarn des Nachts desperat in Nicephori Läger, da alles (6) sicher in den Tag hinein schlieff, eingefallen. Bey welchem Einfall Nicephorus in seinem Gezelt erschlagen, und seines Kopffs beraubt, welcher hernach (7) an einer Stangen herum getragen und von Crunno (8) zu seinem Trinck-Geschirr gebraucht worden.

[II. STAURATIUS.]

Der andere Morgenländische Käyser war Stauratius, Nicephori Sohn, welchen der Vatter bey seinem Leben gecrönt. Dieser ist im Krieg mit Crumo hart verwundet gen (9) Adrianopel kommen, und zum Käyser bestättigt; Weil er aber Michaeli Curopalatæ nachgestellt, abgesetzt, und jener an seine Stelle zum Käyser gemacht worden. Stauratius gieng ins Kloster.

[III. MICHAEL CUROPALATES.]

Michael Curopalates, als der III. Orientalische Käyser, wurde von dem Patriarchen Nicephoro gecrönet, und vergliech sich mit Carolo M. also, daß er und seine Nachfolger Käyser in Orient verbleiben solten. Hat denen Weibern, deren Männer unter Nicephoro im Krieg geblieben, Geld ausgetheilt,

Stauratii

CXCIV. 1. Euclio. 2. receptaculum vitiorum, *Cluv. in hist.* omnis improbitatis diversorium, colluvies quædam & sentina omnium vitiorum. 3. de bonis malâ arte corrasis non gaudere, seines Guts nicht froh werden. 4. capere aulam alicujus. 5. nullas pacis conditiones admittere. 6. in utramvis aurem dormire, *Ter.* in utrumvis dormire oculum, *Plaut.* 7. palo suffixum circumferre. 8. pro calice uti. 9. Adrianopolis.

Stauratii (10) Wittib, Theophaniæ, einen Wittib-Sitz gegeben, die Bilder beschirmet, (11) Einigkeit in der Kirchen gestifftet, und seinen Sohn Theophylactum crönen lassen. Nachdem der Käyser die Bilder-Verehrung so gar hart vertheidiget, daß er auch einen Mönchen, wegen eines abgerissenen (12) Marien-Bildes, die Zunge aus dem Halse schneiden, und die Augen ausreissen lassen, hat Crunnus ihn geschlagen und dahin gebracht, daß er seinen (13) Käyserlichen Schmuck in eine Mönchs-Kutten verändert, und das Reich, nach zweyjähriger Regierung:

[*IV.* LEO ARMENIUS.]

Dem IV. Käyser Leoni, einem Armenier, besser zu verwalten, abgetretten, welcher vorhero Michaelem beym Volck verkleinert, mit Fleiß in der Schlacht geflohen, und die Soldaten bereden lassen, daß sie ihn zum Käyser machen solten. Dieser hat Crumum überwunden, die Bilder, als ein Mönch ihn berichtet, daß er (14) bey Verlust seines Reichs und Lebens, derselben (15) Anbetung nicht länger gestatten solle, gestürmet, und den Bischoff Nicephorum, der sich widersetzet, vertrieben: Ist aber von des incarcerirten Michaelis Balbi (16) Conspiranten, die sich in Priesterlichen Habit verkleidet hatten, des Nachts, da er mit den Geistlichen gesungen, ermordet, und sein Weib, nachdem die Kinder ins Elend verjagt, in ein Kloster gesteckt worden. (17) Wie man zur Regierung gelanget, so wird sie gemeiniglich verwaltet.

V. MICHAEL BALBUS.

Michael Balbus der V. Orientalische Käyser, ein Phrygier, ist (18) auf schlechte Manier zu Käyserlichen Würden kommen. Dannenhero er das Reich nicht besser verwaltet, als

10. viduæ cujus domum cum annuis reditibus concedere. 11. Concordiam Ecclesiæ reddere, restituere. 12. imago augustissimæ Dei Matris, puerum Jesum ulnis sustinentis. 13. ornatum Imperatorium cum monachorum cucullo commutare. 14. sub jactura & Regni & vitæ, nisi tàm Regni, quàm vitæ jacturam facere vellet, nisi si Regno pariter atque vitâ exui cuperet. 15. cultum abolere. 16. conjurati, socii. 17. Qua ratione (Quibus artibus) Regnum acquiritur, eadem (iisdem) administratur. 18. malis artibus. (scelere, per scelus.)

ers erlangt. War (19) ein Ertz-Ketzer und Reichs-Verderber, der die Auferstehung der Todten, die Eydschwüre, Teufel und Hurerey (20) vor nichts geachtet, die Disputationes gehasset, und die Jugend in freyen Künsten zu unterrichten verboten. Uber welches letztere sich nicht groß zu verwundern, weil er selbst ein Ignorant gewesen, und im Schreiben so langsam, daß ein anderer eher einen Brief durchlesen, als er seines Namens Buchstaben schreiben können. Nun (21) sind die freyen Künste keinem verhasster, als deme, der sie am wenigsten verstehet. Da einer, Namens Thomas, nach dem Reich gestanden, hat Balbus ihn zu Adrianopel gefangen, ihme Hände und Füsse abgehauen, und denselben auf einem Esel (22) zum Triumph herum geführet: Er ist aber im 9. Jahr seines Reichs (23) an der Wahnsucht und Blasen-Verstopffung gestorben.

CXCV. Was haben mehr vor Käyser in Orient regiert?

VI. THEOPHILUS.

Der VI. Orientalische Käyser ist gewesen Theophilus, Balbi Sohn, welcher die Mörder Leonis Armenii umgebracht. (1) Vor Gericht soll man keine Person ansehen. Das hat Theophilus insonderheit beobachtet: Dann als Petronas, seiner Gemahlin Bruder, einer Wittib (2) das Licht verbauete, und das Gebäu nicht wegreissen wolte, hat er ihn schlagen, das Gebäu wegreissen, und (3) die Materialien samt dem Platz der Wittib geben lassen. Weil man die Bilder anzubeten nicht ablassen wollen, hat er Lazaro, einem Mönchen und Mahler (4) die Finger verbrannt, um keine Bilder mehr zu machen. Dieser ist unter den Orientalischen Käysern der letzte Bilderstürmer gewesen: Nach unglücklichem Krieg aber wider die Agarener, welche seine Geburts-Stadt (5) Amo-

19. sentina sectarum Regnique pestis. 20. habere pro nebulis in pariete, Arg. hujus non facere. 21. ars non habet osorem, nisi ignorantem. Scientia non habet inimicum, nisi ignorantem. 22. triumpho circumducere. 23. phrenitide & urinæ compressu (retentione) obire.

CXCV. 1. Exulet à judiciis προσωπωλημψία, (personarum respectus.) 2. luminibus alicujus obstruere, *Cic.* 3. materiamque & solum attribuere cui, 4. adurere digitos.

(5) Amorium (Amoriam) eingenommen, und viel tausend Menschen umgebracht, an der (6) rothen Ruhr gestorben, da er zwölff Jahr und drey Monat regiert hatte:

[*VII.* MICHAEL III.]

Deme sein Sohn Michael, der noch ein Kind, und (7) unter seiner Mutter Theodoræ und Vormünder Inspection war, als der VII. Käyser nachgefolget. Dieser ist ein Spötter des Christlichen Gottesdiensts, (8) und undanckbar gegen seine Mutter gewesen, und hat solche, wegen Verehrung der Bilder verflucht, in ein Kloster gesperrt und getödtet. Daher er der andere Nero genannt worden. Wie er selbst ein Unflat, so hat er (9) die Unfläter, die sich zur Unzucht gebrauchen lassen, (10) Hoch-Priesterlich gekleidet. Obsiegete wider die Saracenen durch Petronam: (11) vertieffte sich aber so sehr in die Wollüste, daß er (12) die böse Post vom Einfall der Saracenen nicht geachtet. So (13) gibt GOtt die Wollüstlinge in verkehrten Sinn, zu thun, das nicht taugt: Und so (14) folgt auf die Lust-Seuch Blindheit des Verstands, als derselben eigene Straffe. Bardam, seiner Mutter Theodoræ Bruder, hat er zum Cæsarem gemacht: Aber auf vorgebrachte Verleumdung wieder aus dem Weg geraumt. Hingegen Basilium seinen Reit-Knecht zu solchen Ehren erhaben, und ihm sein Kebsweib Eudociam vermählet. Basilius einiger Hinterlist sich befördtend, hat Michaelem in seiner Kammer (15) überrauscht, und halb-schlaffend erstochen, nachdem derselbige mit seiner Mutter 14. und allein 11. Jahr regiert. Wer siehet daher nicht, daß es freylich wahr, was man saget: (16) Wie gelebt, so gestorben.

5. Amorium. 6. dysenteria, *Cic.* 7. committi alicujus fidei, *Cic.* 8. ingratus cuculus. 9. Cinædi. *Dicuntur* κεναὶ, *bacuus & αἰδὼς, pudor.* 10. habitu Pontificum amicire. 11. mergere se voluptatibus, *Sen.* 12. nuntius tristis. 13. παραδιδόναι εἰς ἀδόκιμον νοῦν, ποιεῖν τὰ μὴ καθήκοντα, R. I. 28. h. e. tradere in mentem reprobam, ut faciant, quæ non convenit, (decet.) 14. libidines sequitur cæcitas mentis, pœna earundem propria. 15. crapulabundus & semisomnis. 16. Vita qualis, finis talis. Sicut vita, finis ita.

[*VIII.* BASILIUS MACEDO.]

(17) Im Glück erhebt sich gemeiniglich das Gemüth: und (18) ist kein Messer, das schärffer schiert, als wann ein Bauer ein Edelmann wird. An Basilio, einem Macedonier, und VIII. Orientalischen Käyser kan mans sehen. So bald derselbe (19) durch rare Glückseeligkeit aus dem Pferd-Stall auf den Käyserlichen Thron gesetzet wurde, hat er am ersten den Occidentalischen Käysern ihren (20) Käysers-Titul disputirlich gemacht. Als Basilius seinen verstorbenen Sohn Constantinum (21) lebendig zu sehen verlangte, hat ein Mönch, Theodorus Santabarenus seine Gestalt ihme (22) zu præsentiren versprochen. Leo, Basilii Sohn, hielt solches vor eine (23) teuffliſche Verblendung, und wurde deßhalben von dem Mönchen (24) in äusserste Gefahr gebracht. Dann er beredte Leonem, einen Dolch mit sich zu tragen, und solchen (25) in die Stieffel zu stecken, man wüste nicht, was einem begegnen könnte: Gab ihn aber beym Vatter an, als einen Käyser-Mörder, sich auf den Dolch beziehend. Der Vatter hat Leonem in langwieriges Gefängnus gelegt: Ein Papagey aber über einem Gastmahl mit diesen Worten, so er von andern gehört, seiner gedacht: (26) Ey! Ey! Herr Leo! Die Gäste solches anhörend, haben Gelegenheit genommen, vor ihn zu (27) intercediren, und den unschuldigen Leonem aus seinem Gefängnus erlediget. (28) Es ist schwer einen ungnädigen GOtt haben. Nachdem Basilius sich GOtt zum Feind gemacht, und auf der Jagt einen Hirschen fällen wollen, hat der Hirsch (29) sich zur Gegenwehr gestellt, (30) mit seinem Geweih in des Käysers-Gürtel sich eingeflochten, und denselbigen in der Lufft fortgetragen.

17. Luxuriant animi rebus plerumque secundis. 18. asperius nihil est humili, cùm surgit in altum. 19. ex equisone rarâ felicitate Imperatorem fieri. 20. titulum Imperatoris vocare in dubium, litem movere de-- 21. cupere quem sibi offerri viventem. 22. *necromantiâ efficit, ut defunctus Constantinus equo insidens Basilio Patri occurrere videretur. Quem cum amplexus & deosculatus esset Imperator, non amplius vidit. Zon.* 23. præstigiæ Dæmoniacæ. 24. in summum periculum arcessere, adducere, *Cic.* 25. occultare in Ocreis ad incertos casus. 26. Heu! heu! Domine Leo! *v. Bes.* 27. intercedere pro aliquo, *Apulej.* supplicare pro salute cujus, *Cic.* 28. iratum gravis est res habuisse Deum. 29. se defendere, resistere, repugnare. 30. ramo cornuum zonæ infixo sublimem ferre.

gen. Er wäre gar ums Leben kommen, wo nicht ein Graf den Gürtel mit seinem Degen entzwey geschnitten: Deme aber der erledigte Käyser (31) an statt eines Löse-Gelds den Kopff wegschlagen lassen, als der (32) das Schwerdt wider seinen Käyser entblösset. Welche Tyranney GOtt also gestrafft, daß Basilius an der im Eingeweide empfangenen Wunde sterben müssen, nachdem er ein Jahr mit Michaele, und 19. Jahr allein regiert.

[*IX.* LEO, VI.]

Der IX. und letzte Orientalische Käyser in diesem IX. Seculo war Leo VI. Basilii Sohn, wegen seiner Gelehrsamkeit Philosophus beygenamet, welcher Theodorum, der ihn verleumdet und (33) vom Thron stossen wollen, gegeisselt, seiner Augen beraubt, und gen Athen ins Elend verwiesen. Als dieser Käyser (34) seine Nacht-Wachten probiren wollte, hat er sich verkleidet, unter sie gemischet, Geschencke ausgetheilt, und also darmit die erste und andere Wacht auf seine Seiten gebracht, daß sie ihn durchgelassen: Da er aber die dritte Wacht auch (35) bestechen wollen, haben die Kriegs-Knechte ihn geschlagen, und (36) biß an den Morgen ins Gefängnus geworffen. Welche sich nun mit Geld bestechen lassen, schaffte er ab, (37) die ihre Wacht treulich versahen, und kein Geschencke nehmen wollen, munterte er mit herrlichen Geschencken zu noch grösserer Treu auf, und starb an einer (38) Magen-Kranckheit, nachdem er sein Weib und seinen Sohn dem Rath anbefohlen, im 26. Jahr seiner Regierung.

31. reddere cui lytrum capitis truncationem. 32. stringere ensem contra quem. 33. dejicere (deturbare) quem de gradu, *Cic.* — de solio. 34. excubiarum nocturnarum integritatem explorare. 35. demulcere pretio, *Cluv.* 36. donec illucesceret, *Cluv.* 37. vigiles expertæ fidei, *Cluv.* 38. morbus cœliacus.

Von den Occidentalischen Teutschen Käysern, Im X. Seculo.

X. CONRADUS I.

CXCVI. Wie hat Conradus der I. die Römisch-Teutsche Cron empfangen, und mit Arnulpho, Giselberto, Burchardo, den Hungarn und Henrico gekriegt?

Conradus, ein Hertzog in Francken, ist von Ottone, Hertzogen in Sachsen, deme die Francken (1) das Reich angetragen, er aber hohen Alters halben solches anzunehmen sich geweigert, (2) zum Käyser vorgeschlagen, und von den Reichs-Fürsten beliebet, und angenommen worden; Weil er (3) an Kriegs-Erfahrenheit berühmt gewesen. Dieser hats in der That erfahren, daß (4) unter allen menschlichen Dingen nichts schwerer sey, dann regieren: und (5) keine geringere Tugend, das erlangte beschützen, als etwas erlangen. Er hat (6) durch die Erfahrung gelernet, daß (7) dort zu Erlangung eines Dinges ein Glücksfall: Hier aber zu Erhaltung des Erlangten Kunst erfordert werde. Sintemal sich alsobald wider ihn aufgelehnet Arnulphus, den die Bäyern zum König gemacht, hernach Giselbertus, Hertzog in Lothringen, und Burchardus, Hertzog in Schwaben, welche Carolum, König in Franckreich, zu Hülffe genommen. So viel und grosse Feinde hat er allesamt durch Klugheit und Tapfferkeit bezwungen: Giselberti zwey Brüder, Eringerus und Bertholdus, sind im Streit gefangen und enthauptet: Die übrige Feinde sämtlich zum Gehorsam gebracht worden, bis auf Arnulphum, der die Hungarn zu Hülff genommen. Aber Conradus hat auch die Hungarn zu zweyenmalen erlegt, daß sie zuruck weichen müssen. Die verjag-

CXCVI. 1. Abnuere Imperium. 2. commendare quem Imperatorem. 3. belli peritiâ, experientia (rei militaris prudentia *Nep.*) clarus. 4. nihil omnium rerum humanarum difficilius, quàm gerere Magistratum, *Richt. Axiom. Pol. 83.* 5. non minor est virtus, quàm quærere, parta tueri, *Ovid* 6. usu rerum (experientiâ) edoctus, *Cic.* usu cognitum esse, *Liv.* 7. casus ineſt illic: hîc erit artis opus, *Ovid.*

verjagten Hungarn begaben sich in Italien, von welchen Berengarius den Frieden erkauffte. Aus Italien sind sie wieder in Teutschland gangen, und haben, als (8) rauberische Völcker, Sachsen, Thüringen, (9) Francken, Lothringen und die (10) Elsaß (11) durchstreifft, (12) Basel verwüstet, und den Käyser zum Frieden und jährlichen Tribut genöthigt. Der blutigste Krieg aber ist gewesen, welchen Conradus mit Henrico, obgedachten Ottonis Sohn, geführt. Hatto, Bischoff zu Würtzburg, gedachte Henricum hinterlistig, durch ein güldenes Armband zu fahen, und aus dem Wege zu raumen: Aber der Handel ward verrathen, und die Feindschafft nur dadurch vergrössert. Dann (13) List ist keine List, wann sie nicht listiglich verborgen wird. Da Conradus (14) Mersburg belagert, hat er von Henrico eine so grosse Niederlag erlitten, daß die Sachsen Sprichworts-Weis gefragt: (15) Ob auch eine Hölle sey, die weit gnug für so viel Francken wäre? Welchen durch kluge Tapfferkeit erhaltenen Sieg Henrici Conradus, der auch (16) die Tapfferkeit an seinem Feinde gelobt, (17) so tieff in Sinn gezogen, daß er, nach (18) gäntzlich abgelegter Feindschafft, die Reichs-Fürsten zu sich beruffen, und den, welcher wider ihn conspirirt, und seinem Kriegs-Volck so grausamen Schaden zugefügt, zu seinem Nachfolger recommendirt. Als die Person den Reichs-Fürsten gefällig, hat Conradus durch seinen Bruder Eberhard, allen Käyserlichen Ornat Henrico zugeschickt, und diesem, deme er vorhero (19) den Tod gedrohet, auch seinem Bruder vorgezogen, und auf den Thron gesetzt. Wo sind aber die neune, die so (20) Christ-versöhnlich leben, und das Leben endigen? Dann nach dieser Versöhnung ist Conradus im 7. Jahr sei-

8. exercitus prædabundus, *Lib.* 9. Franconia. 10. Alsatia. 11. grassatione percurrere. 12. Basiléa. 13. doli non doli sunt, nisi astu colas, *Plaut.* 14. Merseburgium. 15. Ubi infernus, qui tantam Francorum capiat multitudinem, *Cluv. Epit. hist.* 16. laudare virtutem in hoste. 17. tàm altè expendere, tàm accuratâ mentis lance ponderare. 18. deponere omnem inimicitiam, *Cic.* revenire cum quo ex inimicitia in gratiam, *Plaut.* 19. denunciare cui mortem, *Liv.* intentare. 20. Christianà placabilitate vivere vitamque claudere.

ner Regierung zu (21) Quedlinburg verschieden, und im (22) Kloster Fulda beygesetzt worden.

II. Von den Römischen-Sächsischen Käysern.

XI. HENRICUS AUCEPS.

CXCVII. Was hat Henricus, der erste Römische Käyser aus Sächsischem Stamme vor Kriege geführt, mit Burchardo, Arnulpho, Carolo und den Hungarn?

Henricus, Ottonis, Hertzogens in Sachsen, Sohn, ist auf Conradi (1) recommendation von denen zu (2) Fritzlar, aus Francken, Bäyern, Schwaben, Sachsen und Thüringen versammleten Reichs-Fürsten, zum Römischen Käyser erwählet worden: Hat aber die Salb- und Crönung von einem Bischoff nicht annehmen wollen, (3) weil er sich derselben Ehre unwürdig achtete, und mit dem Titul eines Römischen Königs vergnügt leben wolte. Die Wahl geschah zu einer solchen Zeit, da das Römische Reich in einem elenden Zustand, theils durch innerlich- theils durch äusserliche Feinde (4) zerrüttet und verwüstet war. Man pfleget zu sagen: (5) unverhofft, geschicht offt. Henricus befand sich damal bey (6) Goßlar auf dem Vogelfang, als ihme die Cron offerirt wurde, an nichts weniger, als daran gedenckend. Daher er den Namen Auceps bekommen. Gleich wie nun dieser Henricus mit herrlichen Tugenden: Nemlich der Gottseligkeit, Freundlichkeit, Klugheit, Großmüthigkeit, Tapfferkeit, und dergleichen mehr begabt gewesen: Also hat er (7) das gefallene Teutschland, nächst GOtt, durch seine Tugenden wieder aufgerichtet, die Reichs-

21. Quedlinburgum. 22. Monasterium Fuldense.

CXCVII. 1. Commendatio. 2. Fritzlaria, *oppidum Hassiæ.* 3. tanto honore se indignum judicare. 4. concussum ac laceratum. 5. Accidit in puncto, quod non speratur in anno. Insperata accidunt magis sæpe, quam quæ speres, *Plaut.* 6. Goslaria. 7. res Germaniæ collapsas erigere, (instaurare.)

Reichs-Feinde vertrieben, und so wol das Reich der Kirchen, als das Römische erweitert. Am besten ists, wann (8) innerliche Aufstände bey Zeit gedämpffet werden. Dahin bemühete sich Henricus. Dann als Burchardus, Hertzog in Schwaben, seiner Regierung sich widersetzt, hat er alsobald ein Heer ausgerüstet, und denselben zum Gehorsam gebracht. Inzwischen fand sich der flüchtige Arnulphus wieder in Bäyern ein, und ward zum König gemacht. Indem er nun mit dem Käyser zu kriegen sich vorgesetzt, ist zwar Henricus mit einem Heer in Bäyern gangen: Hat aber Arnulphum (9) durch seine Klugheit, auf so guten Weg gebracht, daß es keiner Waffen bedürfft. Sintemal er ihm in einem Gespräch vorgehalten, zu bedencken, daß (10) ein Regent von GOtt verordnet werde, darneben versprechend, Ihme alles zu lassen, was er innen habe, nur solte er sich des Königlichen Tituls enthalten. Welche angebottene Freundschafft von Arnulpho angenommen, und mit einer Heyrath bestättigt worden. Durch gleichmässigen (11) gütlichen Vergleich hat Henricus auch Lothringen von Carolo, König in Franckreich, wieder erlanget, der ihn mit noch andern Geschencken verehret. (12) Wo nun auf solche Weise Klugheit und Rath regieren, da kan eine Republic bestehen und floriren. (13) Verachtung und Spott kan niemand leiden. Dannenhero als Henricus den Hungarn, welche mehr Tribut von ihm begehrten, nach geschehener Unterredung mit den Reichs-Fürsten, (14) einen geschornen, schäbichten Schaf-Hund, deme der Schwantz abgeschnitten, an statt des Tributs geschicket, mit Vermelden, wann sie einen bessern Tribut haben wolten, solten sie solchen selbst abholen, sind dieselbe dadurch also erbittert worden, daß sie die Sclaven zu sich genommen, und mit Morden und Verheeren bis an Merßburg fortgegangen. Henricus, ungeacht, daß er da-

8. seditiones comprimere in tempore, (è vestigio, citius quàm aspáragi coquuntur.) 9. dictis prudentibus animum alicujus regere, & pectora mulcere, *Virg.* —motos componere fluctus, *Virg.* arte alicujus animum sic demulcere, ut non opus sit Marte. 10. quæ sunt potestates à Deo ordinatæ sunt R. 13. 1. 11. amica transactio. 12. ubi Pallas (sapientia & consilium) regnat, Respublica stat floretque. 13. Nemo æquo animo ferre potest, se contemtui ludibrioque haberi. 14. molossus (canis molossus *Hor.*) tonsus & scabiosus, caudâ resectâ.

mal kranck war, hat in vier Tagen ein grosses Heer zusammen gebracht, und mit den Seinigen, als die Hungarn auf ihn loß giengen, gesungen: (15) Erbarm dich mein, O HErre GOtt! darauf die Feinde angegriffen, über viertzig tausend erschlagen, und also Teutschland wieder (16) frey gemacht. (17) Nach gethaner Arbeit ist gut feyren. Dessen eingedenck, hat Käyser Heinrich seinen Fürsten zu (18) Göttingen (19) ein herrlich Panquet gehalten, die (20) Thurnier-Spiele angeordnet, und den Titul eines Vätters des Vatterlandes davon getragen.

CXCIIX. Wie hat Henricus gekriegt mit den Wenden, Dänen, Sclaven, Dalmatien und Böhmen, und woher haben die Marckgrafen in Teutschland ihren Ursprung?

Die Wenden hat Henricus an der (1) Oder und (2) Havel so geängstigt, daß sie gen (3) Schörlitz, heutiges Tages (4) Brandenburg genannt, geflohen. Welchen vesten Ort der Käyser noch selbigen Winter, da der Morast (5) gefroren, erobert. Nach Verfliessung zweyer Jahre hat er von neuem (6) sich wider die Wenden movirt, die Stadt (7) Grünau belägert und eingenommen: Bald darauf an (8) der Ost-See, hundert und zwantzig tausend Wenden erschlagen, und die übrigen verjagt, weil sie in Sachsen eingefallen waren. Mit gleicher Glückseligkeit besiegte er Gormonem, der Dänen König, und machte die Sclaven, Dalmatier und Böhmen (deren Haupt-Stadt (9) Prag er eingenommen, und ihren König Wenceslaum gefangen) zinßbar. Belangend die (10) Marckgrafen, so haben dieselbe (11) ihren Ursprung Henrico zuzuschreiben. Hier ist vorher zu mercken, daß, was die

15. Miserere mei, Domine! *Psal. 51.* 16. vindicare in libertatem, *Lib.* recuperare libertatem, libertatem restituere cui. 17. Acti labores jucundi. 18. Gœttinga. 19. apparare convivium splendidum. 20. Ludi Cataphractorum.

CXCIIX. 1. Viadrus. 2. Havela. 3. Schœrlitzium. 4. Brandenburgum. 5. gelu durari, stringi, consistere, *Gell.* frigore aëris durari & coire, *Id.* 6. movere arma contra quem, *Plin.* 7. Grunavia. 8. mare Balticum, *olim* Suevicum. 9. Praga. 10. Marchio, 11. natales suos debere cui.

die Römer eine Provintz, die Sachsen eine Marck genennet. Nachdem der Käyser die Sächsische Landschafften eingenommen, hat er daselbst Landpfleger verordnet, die von den Marcken, oder Landschafften, Marckgrafen geheissen. Zum Exempel: Da Henricus die Dännemärcker geschlagen, satzte er in (12) die Marck Schleswig einen Marckgrafen, zum Schutz der Grentzen wider die Dänen: welche (13) Marckgrafschafft bald in ein Bißthum verwandelt worden. Nach Eroberung der (14) Heneter Stadt Brandenburg, hat er zum Marckgrafen, oder (15) Grentz-Fürsten, über die Marck Brandenburg gemacht, (16) Siegfrieden, Grafen (17) Dietrichs (18) in Ringelheim Sohn, und die (19) Landsbergische Marck wider die Soraber angeordnet. Gleicher Gestalt ist wider die Böhmen, (20) Polen und Schlesier, das Marckgrafthum (21) Meissen und Laußnitz angerichtet, und jenes einem aus Wittikindi Nachkommen: Dieses einem Grafen (22) von Stade anvertrauet worden. Es wurde auch in Oesterreich ein Marckgrafthum angeordnet, und Leopoldus, ein Schwäbischer Fürst, Henrici Aucupis Schwester-Mann, derselben vorgesetzt. (23) Nachdem nun Teutschland zur Ruhe gebracht, und (24) die Frontir-Plätze wider die Feinde wohl versehen waren, hat der Käyser Welschland zu besuchen, ihme vorgenommen: Ist aber vom Schlag gerührt worden, welche Kranckheit (25) zu einer Gicht hinaus geschlagen, daran Henricus, nachdem er seinen Sohn, Ottonem zum Nachfolger bestimmt, 60. Jahr seines Alters, und 18. Jahr seines Reichs hingebracht, im Kloster zu (26) Memsleben gestorben, und zu Quedlinburg in ein Kloster, welches er selbst erbauet, und darüber seine Tochter Mathildem zur Aebtissin gemacht, begraben worden.

X. Sec. XII.

12. Marchia Sclesvicensis. 13. Marchionatus. 14. Heneti: *aliis* Venedi s. Vinidi & Sclavi. 15. Dux limitaneus. 16. Sigefridus. 17. Theodoricus. 18. Ringelheimensis. 19. Landsbergensis. 20. Poloni. 21. Misnensis & Lusaticus. 22. Stadensis. 23. pacatâ Germaniâ. 24. castella limitanea. 25. in paralysin mutari, desinere. 26. Memslebia.

XII. OTTO I. s. MAGNUS.

CXCIX. Wie hat Otto der I. oder der Grosse Hof gehalten, und gekriegt mit seinen Brüdern und ihrem Anhange, ingleichen mit Boleslao, Hertzogen in Böhmen?

Otto der I. oder der Grosse, ein Sohn Henrici des (1) Voglers, und Mechtildis, Gräfin von Ringelheim, wegen seines (2) frölichen Gemüths (3) die Liebe der Welt benamset, hat (*) magnific Hof gehalten. Dann es sind täglich aufgegangen tausend (4) Metzen Frucht, acht (5) Wägen Wein, und zehen Wägen Bier, tausend Schweine, acht und zwantzig Ochsen, Wildprät und andere Speisen nicht gerechnet. Von einem Regenten wird erfordert (6) die Tugend, weil solche alles in sich hält, und einem Tugendhafften nichts fehlen kan. Einen solchen Tugend-Schatz findet man bey Ottone: Sintemal er gottselig und klug, gerecht und sanfftmüthig, tapffer und freygebig, ja mit solchem grossen Ruhm regiert, daß Teutschland, nächst Carolo M. keinen bessern Regenten gehabt. (7) Brüder-Haß ist nicht nur schändlich, sondern auch höchst-gefährlich. (8) Ein verletzter Bruder hält härter, dann eine veste Stadt: (9) Uneinige Brüder sind nicht leicht zu versöhnen: Und wann sie gleich versöhnet werden, bleibt doch allezeit heimlicher Groll. An Ottonis Brüdern ist dieses alles zu sehen. Nachdem er von seinem Vatter zum Reichs-Nachfolger erkläret, und zu Aach, vom Ertz-Bischoff zu Mäyntz, Hildeberto, gesalbt und gecrönet worden, haben sich wider ihn gesetzt seine Brüder, (10) Tanquard und Heinrich. Tanquard darum, weil Otto nicht ihme, sondern Geroni das Marckgrafthum Brandenburg gegeben: Heinrich von

CXCIX. 1. Auceps. 2. indoles læta. 3. Amor mundi. * vivere in aula magnificè & splendidè. 4. modus frumenti. 5. plaustrum vini. 6. virtus omnia in se habet, omnia adsunt bona, quem penes est virtus, *Plaut.* 7. Odia fratrum turpissima & periculosissima. 8. Frater defectione læsus præ urbe roboris s. firmior, quàm urbs munita, *Prov. 18. 19.* 9. fratres, ubi naturali amore exciderunt, in gratiam haut facilè redeunt & reconciliatio semper cicatricem, latente malo infectam retinet, *Richt. Ax. hist. 223. p. 303.* 10. Tanquardus, Tancmarus.

von Regiersucht angetrieben: Tanquard, welcher den Pfaltz-Grafen Eberhard zu Hülff genommen, ward nach Eroberung der Stadt Brandenburg geschlagen: Eberhard aber, der um Gnad gebeten, pardonirt, und auch Henricus loß gelassen. (11) Ein Jahr hernach haben Eberhard, Heinrich, (12) Giselbertus, und die Bischöffe zu Mäyntz und (13) Straßburg, wider Ottonem sich verbunden. Der Käyser konnte aus Mangel der Schiffe, kaum zwey hundert Mann über Rhein setzen, so wurden sie von den Feinden angegriffen. Derowegen er (14) vom Pferd gesprungen, und (15) auf den Knien GOtt um Hülffe gebeten. (16) Eine gute Sache, erhält doch endlich den Sieg, und (17) das Gebet des Gerechten vermag viel, wanns ernstlich ist. GOtt hat die zwey hundert Mann also gestärckt, daß, nachdem sie in zwey Theil sich getheilet, und die Feinde so wol hinten als vornen angegriffen, solche aus Furcht die Flucht genommen. Otto ruckte fort in Elsaß, und commandirte zwantzig Reuter, so den Rebellen ins Läger fielen, und Eberhard erschlugen. Giselbertus ist auf der Flucht (18) im Rhein ersoffen. Es hatte (19) sich in diesen Krieg auch eingeflochten Ludwig, König in Franckreich: Welchen aber (20) die Reue bald ankam. Derowegen ihm der Käyser nachmal seine Schwester vermählet. Heinrich, der die Flucht genommen, und gesehen, daß er seinem Bruder, dem Käyser, (21) mit Gewalt nicht beykommen konnte, hat ihn durch Meuchel-Mörder hinzurichten getrachtet: Da aber (22) auch auf diese Weise sein Vorhaben nicht fort gehen wolte, zu Franckfurt am Mayn um Gnade gebeten, und solche samt dem Hertzogthum Bayern erhalten. Innerliche Unruhen können leicht zu auswendigen Kriegen Gelegenheit geben. Da Otto wider obgedachte Rebellen kriegen muste, fieng der Her-

11. post anni decursum, anno præterlapso, anno sequenti, anno vertente, *Cic.* —circumacto, *Id.* 12. Giselbertus, Gilbertus, *Cluv. Epit. hist.* Dux Lotharingiæ. 13. Argentinensis, s. Argentoratensis. 14. desilire ex equo, *Liv.* 15. genibus nixum petere opem à Divino Numine, *Ad imit. Livii.* 16. —Tandem bona causa triumphat. 17. multum valet oratio justi efficax (ardens.) *Jac. 5, 16.* 18. Rheni undis perire, Rheno submergi. 19. immiscere se bello. 20. subit eum pœnitentia, *Curt.* ad pœnitentiam verti, *Suet.* pœnitere facti. 21. vi nocere non posse. 22. nec hâc procedere viâ.

tzog in Böhmen, Boleslaus, welcher seinen Bruder Wenceslaum, weil er ein Christ worden, hingerichtet, einen Krieg an. Mit diesen hat der Käyser funffzehen Jahr zu kriegen gehabt, und anfangs wider ihn geschickt Esiconem, einen Grafen, welcher im ersten Treffen obgesiegt: Im andern aber (23) unvorsichtig mit allem seinem Volck erschlagen worden. Weil (24) die Gegenwart eines tapffern Fürsten zum Sieg viel hilfft, indem die Soldaten aus seiner Tapfferkeit (25) gleichsam als von einer Göttlichen Gewalt, einen tapffern Muth her bekommen, ist er selbst wider Boleslaum zu Felde gangen, und denselben so (26) schach-matt gemacht, daß er Fuß-fällig um Gnade bitten müssen.

CC. Was hat Otto der Grosse vor Kriege geführt mit den Hungarn, mit Grafen Hugone, den Dänen, Sclaven, Berengario, seinem Sohn und Tochtermann, wie auch mit den Griechen?

(1) Es ist viel daran gelegen, wann die Unterthanen in den Waffen wohl geübt sind. Da die Hungarn zum erstenmal in Sachsen einfielen, sind sie von denen in Waffen geübten Burgern und Bauern dergestalt bewillkommt worden, daß wenig darvon kommen. (2) Zum Streit hilfft nicht starck seyn, so (3) beruhet auch der Sieg nicht auf einer grossen Armee. Die Hungarn giengen zum andernmal mit einer sothanen Menge Volcks durch Bayern in Teutschland, daß sie selbst vermeynten, es müsse entweder der Himmel auf sie fallen, oder die Erde sie verschlingen, sonst könnten sie nicht bezwungen werden: Aber (4) weit gefehlet. Sie (5) richteten nicht mehr aus wider Ottonis Tapfferkeit, als der Nebel wider die Sonne. Dann Otto, nachdem er die Hungarn selbst

23. incautus. 24. strenui Principis præsentia multum facit ad victoriam consequendam, *Rich. Ax. Pol. 424.* 25. veluti, ex Numine quodam spiritus capere fortes. 26. labefactare, collabefieri à quo, *Nep.* frangere quem, *Id.*

CC. 1. Multum interest, si subditi in armis sunt exercitati. 2. Non fortium est bellum, *Cohel. 9. 11.* 3. ad victoriam obtinendam non sufficit militum multitudo, *Richt.* 4. aberrare à janua, spes eos fefellit, *Cic.* ex magna spe sunt deturbati, *Id.* spes concidere omnes, *Id.* de spe & conatu depelli, *Id.* spes tota eos deseruit, destituit, *Liv.* 5. adversus virtutem cujus hoc posse, quod adversus Solem nebula potest, *Sen.*

selbst angegriffen, hat einen solchen Sieg von ihnen erhalten, dergleichen in zwey hundert Jahren nicht erhalten worden. (6) Kriegs-List nutzet viel. Zu so herrlichem Sieg hat (7) viel geholffen, daß der Käyser hin und her in den Wäldern Volck verstecket, welche (8) dem Feind grossen Abbruch gethan. (9) Wann ein Regiment im Streit Noth leidet, muß ihm durch ein anders succurirt werden. Als etliche Legionen Ottonis in die Flucht vom Feind getrieben wurden, schickte er ihnen Conradum, Hertzogen in Francken, einen (10) vortrefflichen Kriegs-Mann mit seiner Legion zu Hülff, welcher von neuem wieder angesetzt. (11) Wann die Waffen mit anhaltendem Gebet conjungiret werden, sind sie stärcker und glücklicher. Otto hat mit Streiten und Beten nicht nachgelassen, biß die grosse Menge der Hungarn geschlagen, und ihre drey Könige ergriffen und aufgehencket worden. In diesem Treffen sind geblieben der tapffere Held Conradus, des Käysers Tochtermann, und Burchardus, Hertzog in Schwaben. In Franckreich hat sich zweymal empöret Graf Hugo (12) von Paris, welcher Ludovicum, König in Franckreich, gefangen genommen, und Teutschland hochmüthig (13) bedrohet. Als Otto denselben von seinem Beginnen abmahnete, bekam er zur Antwort: Er wolle (14) drey Pfeile der Sachsen auf einmal hinein trincken, und habe so viel Volck, als Otto niemal gesehen. Deme der Käyser hingegen entbieten lassen: Er habe so viel (15) Stroh-Hüte (dergleichen die Sachsen im Sommer trugen) als Hugo nie gesehen. Diese wolle er alle in Franckreich führen. (16) Wer die Haut eher verkauffen will, als er den Bären gestochen, der geräth darüber in Gefahr und Spott. Dem prahlenden Hugoni ergiengs

6. Stratagemata in bello utilissima. 7. multum conferre ad, *Cic.* 8. imminuere hostis opes. 9. Cohors cohorti (legio legioni) presſæ opem ferat. 10. bellator excellentissimus, belli gerendi peritissimus, *Cic.* bello (prælio) strenuus, *Sal.* 11. arma precibus juncta sunt fortiora & feliciora. 12. Parisiensis. 13. insequi aliquem minis, *Cic.* minitari cui, *Id.* 14. vel terna jacula unico haustu absorbere. 15. pileus stramineus, s. ex stramine contextus. 16. Triumphum ante victoriam canere, est sese periculo omnium que exponere ludibrio, *Rich. Ax. hist. 281.*

giengs also. Otto befahl den Seinigen, (17) über ihre Sturm-Hauben ströherne Hüte zu setzen, und den Feind anzufallen. Diese Stroh-Hüte haben, nachdem Straßburg erobert, den Soldaten Hugonis die eiserne (18) Sturm-Hauben von den Köpffen gebracht, (19) Paris belägert, und Hugonem (20) so abgeängstigt, daß er um Frieden bitten müssen. Damal hat Otto Cölln am Rhein zur (21) Reichs-Stadt: Item (22) Niederland und Burgund zu Ständen des Teutschen Reichs gemacht. (23) Gleiches Glück hatte er wider die Dänemärcker, welche den Marckgraffen zu Schleßwig samt der gantzen Besatzung erschlagen, derselben König Haraldum erlegte Otto aufs Haupt, daher die Wahlstatt zum Gedächtnus von Ottone den Namen Otten-Sund behalten. Die Sclaven, ein unruhiges und treuloses Volck, fielen offt ein in Sachsen, welche Otto durch zweymahlige Niederlag, fast gar aufgerieben, und seinen Heer-Führer Hermannum Bilingum, wegen treugeleisteter Kriegs-Dienste zu einem (24) Lüneburgischen Hertzog gemacht, und über gantz Sachsen gesetzt. Dieser Hermannus war ein so strenger Handhaber der Gerechtigkeit, daß, ob er gleich nur sieben (25) Bauern hatte, er alle sieben, um Diebstahls willen aufknüpffen lassen. Der Italiänische Krieg mit Berengario ist entstanden wegen Adelheidæ, Lotharii, des verstorbenen Königs in Italien, Wittib, welche Berengarius, III. zur Ehe verlangte, aber den Korb bekam. Derowegen er sie in dem Schloß (26) Canusio belägerte. Graff Atho, bey dem die Königin sich aufhielte, begehrte Hülff von Ottone, und versprach ihm die Königin zum Weibe samt Italien. Otto machte sich auf mit 50. tausend Mann, und (27) warff Briefe an einen Pfeil gebunden in die Vestung Canusium, in welcher er die Belägerten seiner Hülffe versicherte. (28) Unnöthige Krieg gehen übel aus. Berengarius verlohr nicht nur die belägerte

17. galeis imponere. 18. decutere cassides. 19. Parisii, Lutetiæ, *Zebr.* Lutetia, *Calep. & Club.* 20. in tantas angustias adducere, *Cic.* ita in angustum cogere, *Ter.* 21. urbs Imperialis, civitas Imperii. 22. Belgium, *Cal.* Belgica, s. inferior Germania, *Club. in Geogr.* 23. pari felicitate uti, *Nep.* pari fortuna, *Id.* 24. Lüneburgicus, Lüneburgensis. 25. villicus. *Videlicet cum privatus esset.* 26. Canusium, *nunc* Ganosa. 27. epistolam sagittæ alligatam arcu intento transmittere in arcem. 28. bella non necessaria sunt infelicia.

lägerte Adelheidam, sondern wurde gar überwunden, und zinßbar gemacht, ja, da er wieder abfiel, vom neuen überzogen, und gen Bamberg zu ewiger Gefängnus verdammt, fort geschicket. Desselben Sohn Adelbertum machten etliche Longobarden zum Herrn in Italien, er wurde aber von Burchardo, Ottonis Heer-Führern vertilget. Nach erster glücklicher expedition in Italien, vermählete sich Otto Adelheidam, und setzte Berengarium, weil er fußfällig um Gnade bat, wieder in sein Reich ein. Diß (29) verdroß Ludolphum, seinen Sohn und Conradum, seinen Tochtermann, also, daß sie mit dem Ertz-Bischoff zu Mayntz wider Ottonem sich aufmachten, (30) Augspurg, Regenspurg, ꝛc. einnahmen und plünderten. Die Rebellen, erwägend, daß (31) Rebellion nie ein gut Ende genommen, baten einer nach dem andern um pardon, welchen sie auch erlanget. Am Krieg wider die Griechen war der Griechen Untreu Schuld. Dann da Nicephorus, Käyser in Orient, Ottonis Macht beförchtete und den Bund mit ihm verneuerte, hat Otto Nicephori Stieff-Tochter Helenam seinem Sohn zum Weib begehrt. Das Verlöbnis geschah. (32) Die Braut sollte in Calabrien abgeholet werden Dahin begaben sich Ottonis Legaten, wurden aber von den Griechen allesamt ermordet. Solches zu rächen hat Otto zwey Grafen Gebrüder, (33) Günther und Siegfrieden wider die Griechen ausgeschickt, welche etliche getödtet, etlichen die Nasen abgeschnitten, etliche gefangen mit weggeführt. Nach gehaltenem Reichs-Tag zu Quedlinburg ist Otto plötzlich kranck worden, und hat unter dem Gebet und Betrachtung der (34) sieben Worte Christi, (35) seine fromme Seele GOtt übergeben, da er 60. Jahr alt, und 37. Jahr regiert hatte. Ligt begraben zu (36) Magdeburg.

29. ürere, *Ter. qui ait:* uro hominem. 30. Augusta Vindelicorum. 31. seditiones nunquam cedunt feliciter, *Rich. Axio. Polit.* 32. venire Sponsam ad accipiendam s. accepturos in Calabria. — ad accersendam domum deducendam è calabria. Venire in Calabriam ad sponsam—. 33. Guntherus. 34. heptalogus. 35. reddere piam animam Deo. 36. Magdeburgium.

XIII. OTTO II.

CCI. Wie hat Otto der II. gekriegt wider Udalricum, Henricum, Haraldum, Lotharium, &c.?

Otto der II. Ottonis des I. und Adelheidæ Sohn, ist zum Käyser und Nachfolger im zwölfften Jahr seines Alters zu Worms von seinem Vatter bestimmt, da er die andere Expedition in Italien vornehmen wolte: Vom Pabst Johanne dem XIII. aber gekrönt, und mit aller Teutschen Fürsten Consens, nach des Vatters Absterben, zum Regiment erhaben worden. Plautus schreibt: (1) Das muß ein guter Vatter seyn, welcher einen noch bessern Sohn haben will. Otto war ein frommer tugendhaffter Vatter, und ließ einen Sohn hinter sich, (2) der nicht nur seines Reichs, sondern auch seiner Tugenden Erb gewesen. Weil die (3) Könige zu dem Ende erschaffen, daß sie sollen das Recht handhaben, und das Unrecht aufheben, hat Otto II. (4) scharff ob der Justitz gehalten. Dannenhero als Graf Gero mit einem (5) Hof-Junckern, Waldone, duellirt, und beede geblieben, ist auf des Käysers Befehl Geronis, als solches Streits Urhebers Leichnam enthauptet, (6) unbegraben hingeworffen, und endlich; auf grosse Vorbitt seiner Tochter, demselben noch ein Begräbnus vergünstiget worden. (7) Vor allen stehet einem Könige oder Fürsten die Clemenz wohl an. Darum hat sich Otto nicht nur gerecht, sondern auch gnädig erzeiget. Bisetislaus, ein Sohn Udalrici, des Hertzogs in Böhmen, hatte Ottonis Tochter, Petham, welche zu Regenspurg in einem Kloster auferzogen wurde, entführt, und mit ihr unverzüglich Beylager gehalten. Weßhalben der Käyser Udalricum mit Krieg über-

CCI. 1. Probum patrem esse oportet, qui gnarum suum esse probiorem quàm ipsius fuerit, postulet. 2. & regni & virtutum heres. 3. τ' ὄνεια (γάρ) βασιλῆες ἐχέφρονες, ὄνεια λαοῖς Βλαπτομένοις ἀγορήφι μετάτροπα ἔργα τελεῦσι, h. e. Hac una, Reges olim, sunt fine, creati: Dicere jus populis, injustaque tollere facta. 4. Justitiæ custos acerrimus. 5. minister aulæ nobilis. 6. projicere inhumatum, *Cic.* insepultum, *Id.* 7. clementia nullum ex omnibus magis, quàm Regem aut Principem decet.

überzogen. Nachdem aber die Tochter und Bisetislaus fußfällig um Verzeihung ihres Verbrechens gebeten, hat Otto sie zu Gnaden wieder angenommen. (8) Neid schadet keinem mehr, als sich selber. Henricus, Hertzog in Beyern, mißgönnete seines Vatters Bruders Sohne, Ottoni II. das Reich, gab vor, es gebühre ihme, und verband sich mit Haraldo. Derowegen ihn der Käyser citirt, und als er nicht erscheinen wolte, bekriegt, überwunden, und mit Consens der (9) Reichs-Stände ins Elend verjagt. Weil Haraldus, der Dänen König, Henrico beygestanden, und in Sachsen eingefallen, ist er von Ottone zum Frieden gezwungen, und zinsbar gemacht worden. Vier Jahr hernach haben sich zusammen verbunden Lotharius, König in Franckreich, und Otto, Hertzog in Burgund, Carolum, Hertzogen in Lothringen, zu vertreiben. Nachdem sie nun Lothringen (10) spolirt, sind sie bis gen Aach fortgangen, und hätten (11) bey nahe den Käyser ertappet. Solch böses Beginnen zu rächen, ist Otto, der Käyser, mit seinem Heer vor Paris geruckt, und hat alles verderbt: Aber er muste mit grossem Verlust wieder zuruck ziehen, indem der Fluß (12) Axona sich dermassen ergoß, daß viel ersoffen, und viel von der Pestin aufgerieben worden. Nicht weniger, so (13) dem Raub begierig nachgeloffen, haben ihr Leben eingebüsst. Lotharius betrachtend, daß Käyser Otto nicht durch seine Waffen, sondern durch das widrige Glück Schaden gelitten, gieng diesen Frieden ein, daß Ottoni, dem Könige, sein Lothringen wieder gegeben werden: Ein Theil aber von Lothringen Carolus, Königs Lotharii Bruder, und einen Theil (14) die Bischöffe zu Lück, Trier und Cölln bekommen solten. So glücklich sonst Otto mit seinen Feinden gekriegt, so unglücklich war er gegen die Griechen, und muste innen werden, daß (15) das Glück gar wenigen lang wohl wolle, sondern sich (16) bald und unvermuthet ändere. Zimisces,

8. Invidus alterius rebus macrescit opimis, *Hor.* Invidia plus sibi, quam aliis nocet. 9. Status Imperii. 10. diripere, *Cic.* spoliare, *Id.* prædam agere ex, *Liv.* 11. propemodum (fermè) opprimere. 12. Axona. 13. inhærere prædæ. 14. Episcopus Leodiensis, Trevirensis, Colonienlis. 15. prosperâ fortunâ diu gaudere perpaucis concessum est. 16. inter manum & mentum, inter os & offam, *Erasm.* Multa cadunt inter calicem supremaque labra, *Eras. Adag.*

Käyser zu Constantinopel, hatte Ottoni Theophaniam verheyrathet, und zur Morgen-Gab Apuliam und Calabriam gegeben: Welche Landschafften Basilius und Constantinus wieder weggenommen. Die Griechen nun aus denselben zu vertreiben, ist Otto mit einem Heer ankommen. Da aber der Streit angegangen haben die Italiäner, so (17) den ersten Angriff zu thun begehrten, am ersten und mit Fleiß die Flucht genommen, und die sonst (18) zu fliehen ungewohnte Teutschen (19) in eine Disordre gebracht, daß sie umringt worden: Otto ist kaum zur See entrunnen, und durch Hülff der Griechischen Sprach (20) ans Land gekommen. Dann als ihn die Griechische Schiff-Leute gefangen bekommen, hat er mit ihnen Griechisch geredt, sich vor einen Griechischen Kauffmann ausgegeben, ihnen (21) ein geringes Trinck-Geld spendirt, und also sich loß gemacht. Woraus man sehen kan, wie (22) nützlich grossen Herren die Wissenschafft fremder Sprachen sey. Zu solcher Niederlag aber des Ottonischen Heers, hat die Stadt Benivento, neben etlichen Italiänischen Fürsten geholffen. Derowegen er die Stadt eingeäschert, und die Fürsten auf einem zu Rom im Vaticano angestellten Gastmal alle hinrichten lassen: An den Griechen aber durch ein neues Heer sich dergestalt gerochen, daß er (23) der Saracenen blasser Tod genennet worden. Da nun Otto (24) mit den Griechen in der grösten Action war, fielen die Sclaven in Teutschland ein: Welches ihnen übel gelungen, indem durch der Thüringer und Sachsen Tapfferkeit, ihrer bey dreyssig tausend und sieben hundert gefallen. Die Wunden, welche Otto durch einen vergiffteten Pfeil im Griechischen Krieg empfangen, hat (25) die weisse Ruhr nach sich gezogen, woran der Käyser gestorben, seines Alters 29. Jahr, nachdem er 10. Jahr und 7. Monat die Regierung geführt. Andere meinen, die Italiäner hätten, (26) eine alte Schuld zu rächen, ihm mit Gifft vergeben. Ist

zu

17. primam pugnam inferre cui, *Cic.* 18. insuetus fugæ (fugere.) 19. turbare. 20. appellere terram, *Tac.* 21. exiguum persolvere præmium. 22. linguarum exoticarum cognitio Magnatibus est utilis. 23. pallida mors Saracenorum. 24. summa contentione pugnare cum quo, *Cic.* 25. diarrhœa. 26. ulcisci injurias ante illatas.

zu Rom begraben: Aber aus seinem Grab ist eine Cloac gemacht worden.

XIV. OTTO III.

CCII. Wie hat Otto der III. regiert?

Otto der III. von Ottone dem II. und Theophania gezeuget, (1) an dem noch in seiner Kindheit herrliche Gemüths- und Leibes-Qualitäten hervor geleuchtet, hat zum Lehr- und Zucht-Meister gehabt Gilbertum und Willegisum, von welchen er in der Gottesfurcht erzogen, und in freyen Künsten wol unterrichtet worden. (2) Man kan zwar nicht aus einem jeglichen Holtz ein schönes Bild schnitzen: Weil aber bey Ottone (3) die Naturalien vortrefflich, konnte (4) der Natur durch die Kunst desto leichter geholffen werden. Als desselben Vatter das Ende seines Lebens, und die Reichs-Unruhen vermercket, hat er, mit Consens der Teutschen Fürsten, seinen Sohn Ottonem im eilfften Jahr seines Alters zum Käyser gemacht, welcher die dreyfache Käyserliche Cron, die Silberne zu Aach, die Eiserne zu Meyland, und die guldene zu Rom empfangen. Wegen seines zarten Alters ist dieser Käyser von den Italiänern verächtlicher Weise (5) Otto, das Kind: Hernach aber, wegen seiner preißbaren Thaten, dadurch er sehen lassen, daß (6) aus-Kindern auch Leute werden, (7) das Wunder der Welt genennet worden. (8) Was ein Häklein werden will, krümmet sich bey Zeit. Ottonis (9) hoher Verstand ließ sich noch vor dem Alter, durch weise Anordnungen heraus, indem er, um die innerliche Unruhen zu verhüten, mit Beystimmung des Pabsts, diesen (10) Reichs-Abschied aufgerichtet: (11) **Es solle künfftig der Römische Käyser allein von den Teutschen erwehlet werden.** Wodurch der Anfang zu den (12) Chur-Fürstlichen Würden gemacht worden. Uberdiß

ÇCII. 1. Egregiis animi corporisque dotibus exsplendescere. 2. Non ex quovis ligno fit Mercurius. 3. summum atque excellens ingenium, *Cic.* felix — *Sen.* indoles nobilis, *Id.* 4. natura arte juvatur. 5. Otto Infans (puer.) 6. — tandem fit surculus arbor. 7. Mirabilia mundi. 8. Urit maturè, quod vult urtica manere. 9. ingenii acumen ante pilos exercere. 10. recessum, ut vocant, Imperii edere. (condere.) 11. in posterum jus omne atque potestas Romanum Imperatorem eligendi sit apud solos Germanos. 12. Dignitas Electoralis.

hat er magnific und gutthätig, gnädig und gerecht die Regierung geführt. (13) In seinem Kleid ist die gantze Offenbahrung Johannis sehr künstlich gewirckt gewesen. Da Otto zum Begräbnus Adelberti in Polen verreiste, und vom Boleslao, Hertzogen daselbst, freygebig empfangen wurde, hat er ihn zum König gemacht. Von der Zeit an ist Polen ein Königreich. Seine Gutthätigkeit hat er mitleidiglich gegen die Unterthanen sehen lassen, und deßhalben seine Residentz aus Sachsen in Westphalen verlegt: Seine Gnad wiese er gegen dem rebellischen Hertzog in Bäyern, Henrichen, deme er verziehen: Seine Gerechtigkeit in Bestraffung der Laster. Es werden ihm vielleicht bekannt gewesen seyn Augustini Wort: (14) Was sind die Königreiche ohne Gerechtigkeit anders, als grosse Raub-Nester? Derowegen er auch seines eigenen Weibes Mariä nicht verschont. Denn nachdem der Käyser vernommen, daß sie einem Grafen (15) von Mútina (16) Ehebruch zugemuthet, und hingegen, auf abschlägige Antwort, denselben beym Käyser verleumdet, als habe er ihr einen Ehebruch zugemuthet, hat er solche lebendig bey Mútina verbrennen lassen. Des Grafen Unschuld ist auf diese Weise an Tag kommen: Er hatte seinem Weibe allen Handel erzehlt, und (17) sich drein ergeben, lieber zu sterben, als des Käysers Schand, daß seine Gemahlin eine solche Ehebrecherin wäre, zu offenbahren. Diß Weib (18) brachte beym Käyser Frag- und Klag-weise vor: Was der werth, welcher einen unschuldig hinrichten lasse? Der Käyser sagte: Des Todes. Da warff sie ihres Mannes Haupt hin, und klagte den Käyser an, begehrend ein glüendes Eisen, welches sie (19) unverletzt in ihren Händen getragen, und gesagt: (20) So wenig mir dieses Eisen schadet, so wenig ist mein Mann schuldig. Otto hat nach genommener Bedenck-Zeit endlich das Urtheil an seiner Gemahlin vollzogen, und die verwit-

13. intexere Apocalypsin vesti mirâ arte. 14. Remotâ justitiâ, quid sunt Regna, nisi magna latrocinia? *Lipf.* 15. Mutinensis, *nunc Modena.* 16. interpellare quem de stupro. *Est phrasis Juris-Consultis frequentata.* 17. habere statutum cum animo ac deliberatum, *Cic.* statuere cum animo suo. 18. proponere quid quærendo & conquerendo. 19. sine ulla læsione. 20. Quò minus.

verwittibte Gräfin mit vier Schlössern, oder (21) verschlossenen Marckflecken in Italien, anderer Verehrungen nicht zu gedencken, beschencket. So bringt GOTT der Gerechten (22) Gerechtigkeit hervor, wie das Licht, und ihr Recht wie den Mittag: So (23) vertilget GOtt die Gottlosen in ihrer Boßheit, und belohnet der Gottseeligen Frömmigkeit und Unschuld.

CCIII. Wie hat Otto der III. gekriegt?

(1) Regier-Sucht ruhet nicht, und (2) wird offt ein Mensch durch blinde Hoffnung verleitet, daß er solche Sachen vornimmt, die er auszuführen nicht vermag. Henrich, Hertzog in Bayern, wäre gern Käyser gewesen. Derowegen er Ottonem den III. in seiner Kindheit (3) entführet, und eng verwahret: Aber die Teutsche Fürsten haben ihm den entführten Ottonem wieder (4) abgenöthiget, und zum Käyser eingeweihet. Henricus, durch Feindseeligkeit gegen Ottonem angetrieben, erregte die Böhmen, daß sie in Meissen einfielen. (5) Ein böser Anfang ziehet einen bösen Ausgang nach sich. Der Krieg war übel angefangen. Darum konnte er keinen guten Ausgang erlangen. Des Käysers Heer hat die Böhmen zweymal zuruck geschlagen, und Mescomem, Boleslai, Hertzogs in Böhmen Bruder, um Frieden zu bitten gezwungen: Heinrich aber ist nicht eher wieder angenommen worden, bis er zu Franckfurth auf den Knien um Pardon gebeten. In Italien erhub sich Crescentius, und trachtete zu zweyen malen nach dem Reich. Pabst Johannes der XVI. hat ihn nicht zum Käyser crönen wollen, sondern Ottonem beruffen: Deme, als er in Italien angekommen, Crescentius demüthig entgegen gegangen, und durch des Pabsts Vorbitt wieder versöhnet worden. (6) Unruhige Köpffe fangen immer neue Händel an. Nach

21. castrum. 22. justitiam educit quasi lumen, & judicium tanquam meridiem, *Ps. 37, 6.* 23. propter malitiam disperdit impios, *Ps. 94, 23.*

CCIII. 1. Regnandi cupiditas est inquieta. 2. sæpè homo cœca spe incitatur, ut majora viribus moveat, *Richt.* 3. raptum custodiæ arctiori committere. 4. extorquere. 5. κακῆς ἀρχῆς κακὸν τέλος, i. e. mali principii malus exitus, *f.* catastrophe est consentanea principio. 6. ingenia inquieta subinde novas turbas excitant, *Rich. Axio. Pol.*

des Käysers Abzug aus Jtalien (7) gerieth Crescentius wieder auf seinen vorigen Sinn, und verunruhigte Jtalien. Derowegen der Käyser umgekehrt, Rom eingenommen, Crescentium (8) auf ein schlechtes Last-Thier rücklings setzen, in der Stadt herum führen, martern, von einem Thurn herab stürtzen, und unterm Thor (oder, wie etliche wollen, an den höchsten Baum in der Stadt) aufhängen lassen. Da der Käyser zum dritten mal gen Rom kam, und die Excessen bey (9) Geist- und Weltlichen abschaffte, haben ihn die Römer gefangen genommen, ihre Freyheit, oder vielmehr übermässige Licenz (10) vorschützend. Hugo, Marckgraf in (11) Tuscien, gedachte den Käyser loß zu machen, und riethe dem Rath und Volck, einen Vergleich zu treffen. Als er aber nichts ausrichten konte, indem die Burgerschafft (12) darauf drunge, (13) Rom sey eine frey Stadt, wolle selbst regieren, und sich nicht regieren lassen, ist er mit Ottone, durch verborgene Gänge, den Aufwiglern entgangen. (14) Die Abwesenheit eines Fürsten von seinem Reich ist gefährlich. Da der Käyser Otto in Jtalien sich aufhielte, nahmen die Dänen Gelegenheit, die Vestung (15) Stade zu erobern; wiewol sie mit grossem Verlust (16) den Ort wieder haben quittiren müssen. Dann nachdem ihr Wegweiser dieselbigen an einen sumpffigen Ort geführet, und solches den Sachsen wissend gemacht, haben die Dännemärcker zwantzig tausend Mann, und allen Raub zuruck lassen müssen. Otto war bedacht, den zu Rom empfangenen Schimpff zu rächen: Wurde aber durch Weiber-List verhindert. Plautus fragt: (17) Was ist ärger und verwegner, als ein Weib? An Crescentii Weib kan mans sehen. Da dieselbe (18) in der Meynung, ob werde sie des Käysers Gemahlin

werden,

7. redire ad vomitum, redire ad ingenium, *Ter.* rediit suum ipsi ingenium, *Cic.* ad ingenium vetus versutumque se recipere, *Plaut.* 8. vili jumento adversâ facie impositum per urbem circumducere. 9. Clerici & Laici. 10. prætendere. 11. Tuscia (Thuscia,) s. Hetruria *est Magnus Ducatus.* 12. id urgere. 13. Romam liberam esse urbem, quæ velit regere, non regi. 14. Absentia Principis à Regno periculosa. 15. Stada. 16. cogi castellum deserere, expelli ex— 17. Quid pejus muliere atque audacius? *Plaut.* 18. spe conjugii cum imperatore excidere.

werden, sich betrogen fand, schickte sie Ottoni ein (19) paar vergifftete Handschuh zu, welche ihm das Leben abgekürtzt. Dann so bald er solche angezogen, sind an seinem gantzen Leib Blattern aufgefahren, woran er in Italien bey (20) Paterno gestorben, seines Alters 30. Jahr, seiner Regierung im 19. Jahr.

Von den Orientalischen Käysern, Im X. Seculo.

X. ALEXANDER.

CCIV. Wie regierten Alexander und Constantinus VIII. Romanus, Nicephorus, Zimisces und Basilius?

Der X. Käyser in Orient, nach Zertheilung des Römischen Reichs war Alexander, deme sein Bruder Leo das Reich samt seinem Sohn Constantino hinterließ, mit dem Beding, daß er ihn (1) fleissig solte auferziehen, und zum Reichs-Genossen haben. (2) Offt sind Vormunder Verderber. Alexander regierte nicht, wie es einem Käyser anständig, indem er sich den Wollüsten ergab, und (3) die Regierung an schlechte liederliche Leute überließ. Wolte nicht Constantinum, seinen Pfleg-Sohn, sondern Basilizem zu seinem Nachfolger machen. Aber GOtt hat desselben Leichtfertigkeit und Untreu nach Verdienst abgestrafft, und ihn erfahren lassen, daß (4) faule und treulose Regenten nicht lange herrschen. Sintemal, (5) als er sich mit Speiß und Tranck übernommen, und (6) durch Ballen spielen etwas im Leib zersprengt, ist (7) aus der Nasen und unterstem Theil des Leibes, häuffig Blut heraus geflossen,

19. par Chirothecarum veneno tinctarum. 20. Paternum s. Laurentum.

CCIV. 1. Summâ curâ educare quem. 2. sæpè tutores sunt devoratores. 3. committere imperium hominibus è triviis. 4. Principum ignavorum & perfidorum imperium est breve. 5. ventre epulis vinoque distento. 6. pilâ ludendo, (pilæ inflexionibus) vasa rumpere, sc. spermatica. 7. per nares & veretrum largus sanguis effluxit.

woran er (8) seine verruchte Seele aufgeben müssen, da er nur ein Jahr regieret hatte. Nach dessen Tode Constantinus mit seiner Mutter, Zoë genannt, die Regierung angetretten. Aber Romanus Lacapenus, ein Hauptmann, gab Constantino VII. seine Tochter zur Ehe, sperrete Zoën in ein Kloster, entsatzte Constantinum seiner Regierung, warff sich, nachdem sein (9) Competitor Phocas hingerichtet war, selbst vor einen Käyser auf, und crönete seinen Sohn, als künfftigen Successorem. Daher man sihet, daß (10) ein von Ehrgeitz und Regiersucht besessener Mensch, weder göttlich- noch menschlicher Gesetz, weder Sohns noch Tochter, noch einiges Verwandten schone. (11) Wie aber einer zum Reich und Ehren gelanget, so kommt er gemeiniglich wieder darvon weg. Romanus kam durch Gewalt zum Reich, durch Gewalt wurde er vom Reich verstossen, und ins Elend verjagt, da er 26. Jahr regieret hatte. Alsdann bekam Constantinus VII. seine Regierung wieder, regierte allein, und starb im 55. Jahr seines Alters, seiner Regierung im 54.

[*XI.* ROMANUS.]

Constantinus hat zum XI. Käyser seinen Sohn Romanum hinterlassen, welcher seinen Vatter mit Gifft hinzurichten getrachtet: (12) Der Purgier-Tranck aber ist ungefehr meistentheils (13) verschüttet worden. Dieser ist (14) ein fauler Sauff-Bruder, ein Bruder- und Schwester-Mörder gewesen. (15) Wie gesäet, so geerndet. Da er nur 3. Jahr regiert hatte, ist er mit Gifft hingerichtet worden.

[*XII.* NICEPHORUS PHOCAS.]

Der XII. Orientalische Käyser war Nicephorus Phocas, welcher zwey tausend Pferde mit Mandeln, Saffran und Cimmet

8. exhalare animam impiam. 9. Competitor, *Cic.* 10. Cupiditate honoris atque imperii raptus nec humanis, nec divinis legibus, nec filiis, nec filiabus, nec propinquis ullis parcit, *Rich.* 11. Qualis ingressus in Regnum, talis egressus è Regno. Qualis aditus ad Regnum & honores, talis abitus. 12. potio (medicamentum) purgans. 13. effundere. 14. ignavus Bacchi servus. 15. Ut sementem feceris, ita & metes.

met (16) gefüttert, und mit Wein getränckt haben soll. (17) Die Auflegung unnöthiger Steuer, und Beraubung der Geistlichen Güter, ziehet ein gar kurtz Regiment nach sich. Dannenhero Phocas, als er unter dem Vorwand eines Kriegs neuen Tribut dem Volck auflegte, die Kirchen beraubte, und (18) falsche Müntz schlagen ließ, nicht allein sich allenthalben verhasst gemacht: Sondern auch, durch Hülffe seines eigenen Weibs Theophaniæ, im sechsten Jahr seines Reichs, von Zimisce gar erstochen worden.

[*XIII.* ZIMISCES.]

Nach Phocas Tode ward Zimisces zum XIII. Käyser gecrönet, welcher seiner Vorfahren Bluts-Freunde hingerichtet, und eine Müntz schlagen lassen, mit der Uberschrifft: (19) JEsus Christus, ein König aller Könige. Hat rühmliche Siege wider die Bulgarn und Scythen erhalten: Aber nur 6. Jahr regiert. Denn Basilius hat ihm mit Gifft vergeben.

[*XIV.* BASILIUS.]

Dieser Basilius, als der XIV. Orientalische Käyser, Porphyrogennetus genannt, ein geitziger, verschlagener und kriegerischer Tyrann, verstörte den Tempel, worinnen das Heil. Grab zu Jerusalem war, fieng funffzehen hundert Bulgarn, denen er beede Augen ausstechen lassen, bis auf den (20) hundertsten, welchem nur ein Aug ausgerissen wurde, damit jede Centurien ihren Heerführer hatten, und zu ihrem Könige Samuel zurück kommen könnten. Samuel ist vor Bekümmernus: Basilius aber, als er wider die Sicilier gehen wollen, an einer Kranckheit gestorben, nachdem er 72. Jahr gelebt, und 50. Jahr regiert.

16. pascere. (alere.) 17. impositio tributorum non-necessariorum, bonorumque Ecclesiasticorum spoliatio imperium faciunt perbreve. 18. moneta adulterina, nummus adulterinus, &c. 19. Jesus Christus, Rex Regum. 20. centesimus quisque.

Von den Occidentalischen Käysern,

Im XI. Seculo.

XV. HENRICUS II.

CCV. Wie hat Henricus II. regiert und gekriegt?

Henrici II. Vatter war Henricus Hezelo, Hertzog in Bäyern. Er bekam den Namen eines (1) Heiligen, wegen seiner Gottseligkeit, und Verharrung bey der wahren Religion. Legte den Grund seiner Gottesfurcht im (2) Hildesheimischen Collegio, und verheyrathete sich mit der keuschen Kunigunda, Siegfrieds, Pfaltz-Grafen am Rhein, Tochter. Von welcher er bey seinem Tod zu ihren Freunden gesagt haben soll: (3) Nehmet hin eure Jungfrau, die ihr mir gegeben habt, darmit zu bezeugen, daß er sie nie (4) erkannt habe. Welches (5) doch nicht wol zu glauben, weil Käyser Heinrich auf dem Reichs-Tag zu Franckfurt sich über seiner Ehe Unfruchtbarkeit beklagt. Vor Zeiten waren dreyerley (6) Probier- und Entschuldigungs-Arten gebräuchlich, als siedheisses Wasser, glüendes Eisen, und der Duell. In zweiffelhafften Sachen, muste der Beschuldigte, entweder seine (7) Hand in ein siedheisses Wasser stecken, oder (8) ein glüend Eisen in der Hand tragen, oder darauf gehen, oder (9) sich mit seinem Gegentheil schlagen. Wer unverletzt darvon kam, wurde vor unschuldig gehalten. Als Kunigunda eines Ehebruchs beschuldigt worden, hat sie (10) ihre Unschuld damit zu erkennen gegeben, daß sie (11) auf glüenden Pflug-Scharen mit blossen Füssen unverletzt einher gegangen. Heinrichen haben die Teutschen Fürsten zum Käyser erwählet, und der Ertz-Bischoff zu Mayntz Willigisus gecrönet. Er hat freygebig und Friedliebend regiert. Als Reinoldus, Graf zu Bamberg ohne Manns-

CCV. 1. Sanctus. 2. Hildesienſis. 3. Recipite, quam mihi tradidistis, virginem vestram. 4. cognoscere (attingere.) 5. vix fide dignum, vix fidem meretur. 6. genera probationum & purgationum, *Camer. hor. sub.* 7. mittere manum in aquam ferventem, demittere--- 8. candens (ignium) ferrum tenere (gestare) manibus, vel calcare pedibus. 9. pugnam committere cum adversario, *Cic.* pugnâ decertare — *Cæs.* 10. declarare (testari) innocentiam. 11. per candentes vomeres ambulare.

Manns-Erben starb, satzte er das Bisthum Bamberg ein, und (12) stifftete eine Landschafft in Kärnthen, samt vielen Vasallen darzu. Denckwürdig ist seine Liberalität gegen Babonem, einen (13) Freyherrn in Abensperg, und gegen desselben Söhne. Als derselbe einsmals vom Käyser auf die Jagt bestimmet war, kam er mit zwey und dreyssig von zweyen Weibern (14) erzielten Söhnen, deren jeglicher einen Knecht bey sich hatte. Dem Käyser, welcher Nachfrag gehalten, warum er mit so viel Reutern komme? Hat Babo geantwortet: Ich bin allhier nur mit einem Reuter und Diener. Da der Käyser weiter fragte: Wer sind dann die andern? Sprach er: (15) Es sind, O Käyser! Eure Diener, meine Söhne, welche ich Euer Majestät præsentire und verehre, im Friede zur Zierde, im Krieg zum Schutz. Diß Geschenck war dem Käyser angenehm, nannte die junge Freyherren seine Söhne, erhub sie zu vornehmen Stellen, und that ihnen sehr viel Gutes. Henrici Friedfertigkeit ist aus diesem Gesetz zu ersehen, welches er zu Merßburg auf dem Reichs-Tag gegeben: (16) Wer den Land-Frieden zerstöhrt, und einen Aufstand erregen wird, soll ohne Ansehen der Person, am Leben gestrafft werden. So friedfertig auch Heinrich war, konnte er doch nicht ohne Kriege seyn. Anfangs mißgönnete ihm der Neid die Ehre. Eckhard, Marckgraf in Sachsen, welcher die Wahl verhindern wolte, ist von zweyen Sächsischen Fürsten, Lothario und Bennone, umgebracht worden. Seiner Gemahlin Brüder satzten sich auch wider ihn: Welche er aber zwang, daß sie (17) um schön Wetter bitten musten. Nun waren noch seine Mißgönner Hermann, Hertzog in Schwaben, Bruno, (18) Bischoff zu Augspurg, und der (19) Oesterreichische Marckgraf Heinrich, aus dem Geschlecht der (20) Grafen von Schiren. Diese brachte er allesamt dahin, daß sie

12. addere, adjicere, adjungere. 13. Baro Abenspergensis. 14. procreare, *Cic.* progignere, *Id.* progenerare, *Plin.* 15. Sunt, Imperator! tui famuli, mei filii, quos tuæ Majestati exhibeo & dono, in pace decus, in bello præsidium. 16. Qui pacem publicam turbârit, & seditionem moverit, absque ullo personarum respectu capitis supplicio adficiatur. 17. deprecari culpam. 18. Episcopus Augustanus. 19. Marchio Austriæ, s. Austriacus. 20. Comes Schirensis.

(21) zum Creutz kriechen muſten. Krieg führete er mit den Polen, mit Balduino, (22) Grafen in Flandern, mit den Mähren, Böhmen und Henetern, welche er gedämpffet, und zinßbar machte. Sein letzter Krieg war der Italiänische wider Arduinum, welchen die Welſchen zum Käyſer gemacht hatten. Der falſche Käyſer ward zwar in zweyen Treffen überwunden: Aber Heinrich zu Pavia in einem Tumult gefangen; allwo er über die Mauren herab geſprungen und das Bein gebrochen, daher man ihn den (23) Hinckenden geheiſſen. Nach der Italiäniſchen Expedition iſt Käyſer Heinrich zu (24) Gröningen (25) am Stein-Schmertzen kranck worden, und entſchlafen, ſeiner Regierung im 23. ſeines Alters im 52. Jahr. Deſſen Leichnam gen Bamberg gebracht worden, allda er in der Peters-Kirchen begraben liegt. Mit dieſem Henrico hat ſich das Käyſerthum bey den Sachſen geendigt, und iſt wieder auf die Francken kommen.

*****:*****:**********

III. Von den Fränckiſchen Käyſern.

XVI. CONRADUS II. SALICUS ſ. SALIQUUS.

CCVI. Wie führte Conradus der II. ſeine Regierung und Kriege?

Conradus, der II. Hertzog in Francken, Hermanni und Adelheidæ Sohn, ward Salicus genannt, weil er von den Francken, welche an der (1) Sale gewohnet, herſtammen ſoll. Obgleich (2) die geiſt- und weltliche Fürſten in zweyen Jahren nicht konnten einig werden, wen ſie auf den Käyſerlichen Thron ſetzen

21. ſubmittere ſe, *Lib.* animos gerere infractos (*h. e.* humiles,) *Id.* animum demittere, contrahere, *Cic.* 22. Comes Flandriæ. 23. Claudus. 24. Groninga. 25. laborare ex dolore calculi. *Sic Cic. ait:* laborare ex dolore puerperii.

CCVI. 1. Sala. 2. Epiſcopi & Principes. *Vulgò dicuntur* Eccleſiaſtici & ſeculares Principes.

setzen sollten: Hat doch (3) GOtt, der die Reiche von einem Volck zum andern versetzet, und (4) die Hertzen der Fürsten in seiner Hand hat, und neiget, wohin er will, endlich ihre Gemüther vereiniget, daß sie auf Henrici des II. Verordnung, und Conradi Tugenden und Kriegs-Erfahrenheit gesehen, und ihn zum Käyser gecrönt. Damit nun Ruh im Reich erhalten werden möchte, verneuerte er Henrici des II. Gesetz, daß, welcher Unruh erregen werde, (5) über den soll es hergehen. (6) Es ist rühmlicher mit seinem Feind aufrichtig handeln, und denselben durch Tapfferkeit bezwingen, als durch Hinterlist und Betrug. Conradus hat ein herrliches Exempel seines aufrichtigen und tapffern Gemüths, im Krieg wider die Polen der (7) Nachwelt hinterlassen. Ulricus, König in Böhmen, versprach Conrado, Miescislaum, den König in Polen, welcher Hülffe bey ihm suchte, mit leichter Müh zu überlieffern, wann er nur vom Käyser Frieden erlangen könnte. Aber Conradus ließ demselben entbieten: (8) Die Teutschen streiten mit ihren Feinden durch Tapfferkeit, und nicht durch Betrug, und rächen nichts schärffer, als den Meineyd, sind aufsätzig den Lastern, und nicht der Feinde Namen: der muß gewaffnet seyn, den sie hassen. Durch diese aufrichtige und einem großmüthigen Fürsten wohl anständige Antwort, ist der Polnische König bewegt worden, um Frieden zu bitten, welchen er auch erhalten. Conradus ist billig (9) ein Vermehrer des Reichs zu nennen. Dann nach Eroberung der Stadt Basel, brachte er Rudolphum, König in Burgund dahin, daß er sein Henrico dem II. gethanes Versprechen halten, und Burgund (10) dem Römischen Reich einverleiben muste. Und ob gleich Rudolphi Schwester Sohn Otto (11) sich desselben wieder anmasste: Ward er doch aus dem Reich vertrieben, und Conradus zu Genev zum König in Burgund

XI. Sec. gecrönet.

3. Deus transfert regna de gente in gentem. 4. corda principum sunt in manu Domini, quæ, quocunque voluerit, inclinat, *Prob. 21.* 5. ludere de alicujus corio, *Mart.* 6. glorioſus est, candidè cum hoste agere, eumque virtute vincere, quàm insidiis & dolo. 7. Posteri. 8. Germani virtute cum hostibus certant non fraudibus, nihilque acrius, quàm perfidiam ulciscuntur; sceleribus, non nomine hostium irascuntur: oportet armatum esse, quem oderint. 9. Imperii semper Augustus. 10. conjungere cum Romano Imperio. 11. recuperare velle.

gecrönet. Von der Zeit an hat das Königreich Burgund, nachdem es 144. Jahr gestanden, und 10. Könige gehabt, ein besonders Reich zu seyn, aufgehört. (12) Durch allzugrosse Freyheit werden die Leute schlimmer. Die Italiäner hatten gar zu viel Licenz gehabt: Darum wolten sie keinen Käyser haben, der ihnen befehle, sondern der sie thun lasse, was ihnen beliebe. Dieses (13) Feuer hat vermehret der Bischoff (14) zu Meyland, Herbertus, der sonst Conrado entgegen gereiset, und ihn am ersten gecrönet. Aber der Käyser hat das Feuer bald gedämpfft, indem er mit seinem Heer die Italiäner überzogen, und Herbertum (15) in Ketten und Banden gelegt. Ausonius schreibt: (16) Das Glück bleibt nie in einem Stand, wird stets bewegt und verändert sich: stürtzet das Hohe, und erhöhet das Niedrige. Von Conrado aber müssen wir sagen, es habe ihm allezeit in seinem hohen Grad erhalten, und bey ihm beständig verharret. Sintemal er alle seine Neider und Feinde nach Verlangen bezwungen. Uber die obangeführte, machte sich wider ihn auf Stephanus, König in Hungarn, und gieng in Bäyern, vorgebend, es gehöre ihm zu: Ward aber von Conrado so geschlagen, daß er durch des Käysers Sohn um Frieden bitten lassen muste. Eben so ergieng es auch Meisconi, dem Fürsten der Wenden, welcher seinen Bruder Ottonem verstossen hatte. Diesen zwang der Käyser die neun tausend, zwischen der Elb und Sale weggeführte Gefangene, samt allem Raub, wie auch Ottoni sein Fürstenthum wieder zu geben. Dieser Käyser starb in seinen besten Jahren bey (17) Utrecht in Niederland, da er 14. Jahr, 10. Monat und 22. Tage regiert hatte. Liegt zu Speyer (18) in der Frauen-Kirchen, welche er neben der Johannis-Kirchen gebauet, samt seinem Weibe Gisela, begraben.

XVII.

12. Licentia nimia homines fiunt deteriores. 13. ignem igni (incendium incendio, s. oleum camino) addere; ἐλαίῳ πῦρ σβεννύειν, i. e. oleo incendium restinguere, *Erasm. Adag.* 14. Mediolanensis. 15. in vincula conjicere. 16. Fortuna nunquam sistit in eodem statu, semper movetur, variat & mutat vices: Et summa in imum vertit ac versa erigit, *Ausonius in Epigram.* 17. Trajectum, s. Ultrajectum. 18. ad Divum Mariæ.

XVII. HENRICUS III. NICER.

CCVII. Wie hat Henricus der III. regiert und gekriegt?

Henricus der III. Conradi des II. und Giselæ Sohn, der (1) Schwartze genannt, ist von seinem Volck, da er kaum eilff Jahr alt, zum Reichsgenossen und Nachfolger bestimmet: Als aber desselben Vatter mit Tod abgieng, von den Teutschen zum Käyser erwehlt, und sieben Jahr hernach vom Pabst Clemente dem II. welchen er zum Pabst verordnet, sämt seinem Weibe Agnete gecrönt worden. An diesem Käyser wird gerühmt seine Gottesfurcht, Gütig- und Freygebigkeit: Insonderheit seine Authorität, Gerechtigkeit und Tapfferkeit. Weil seine (2) Authorität auf die Gerechtigkeit gegründet war, musten ihn nicht allein seine Reichs-Fürsten, sondern auch die Päbste förchten, deren er etliche eingesetzet: etliche abgesetzet. Weil Hertzog Conrad in Bayern das Hertzogthum übel verwaltet, und mit den Hungarn einen Bund gemacht, ist er von Henrico (3) removirt, und sein Sohn, Heinrig der IV. an seine Stell gesetzet worden. Henrici Tapfferkeit hat (4) sich heraus gelassen in den Kriegen mit Uratislao, Bretislao und Aba. Uratislaus, Hertzog in Böhmen, welcher den Tribut verweigert, (5) den Böhmer-Wald verhauen, und unnöthigen Krieg erregt, hat er im andern Treffen überwunden, Prag belägert, ihm Friedens-Conditiones nach Belieben vorgeschrieben, und solche anzunehmen gezwungen. Gleicher Gestalt ist es dem rebellischen König in Polen, Bretislao ergangen. Als Petrus Alemannus, wegen seiner Grausamkeit, von den Hungarn aus dem Reich gestossen wurde, ist er zu dem Käyser geflohen: Inzwischen aber Aba zum König von den Hungarn angenommen worden. Dieser ist so (6) gar hochmüthig gewesen, daß er den Käyser zu fragen, sich nicht gescheuet: (7) Ob er Frieden oder Krieg verlange? Deme doch Henricus klug und vernünfftig geantwortet: Ich begehre keinen Krieg, bis ich dar-

CCVII. 1. Niger. *Sic dictus à crimium colore.* 2. authoritas nitebatur justitiâ. 3. Ducatu expellere, (movere.) 4. emicare. 5. succisis arboribus aditus Bohemiæ intercludere. 6. homo supra mensuram humanæ superbiæ tumens, *Sen.* 7. pacem an bellum mallet?

zu gereitzet werde. (8) Unglücklich sind diese Kriege, welche aus Hochmuth und Absehen auf grosse Macht angefangen werden. Aba hat hochmüthiger Weise (9) an denen vom Käyser um Friedens Willen abgeschickten Legaten Gewalt verübt, und (10) sich einen Krieg auf den Hals gezogen, den er nicht ausführen können. Dann er ist von Henrico zweymal geschlagen, und zum Frieden gezwungen worden: Welchen er (11) nicht treulich gehalten. Daher der Käyser ihn von neuem überzogen. (12) An Meineyd hat GOtt und Menschen einen Abscheu, und bezeugets die Erfahrung, daß (13) GOtt die Bundbrüchige und Meineydige nicht ungestrafft lasse. Henricus hat von des bundbrüchigen und meineydigen Abæ Heer 26000. erlegt, da auf seiner Seiten nur drey tausend geblieben. GOtt selbst hat wider die Hungarn gestritten, durch einen starcken Sturm-Wind, der ihnen den (14) Staub ins Gesicht gewehet, und sie durch einen Wind-Wirbel, samt grossem Krachen in die Flucht getrieben. Nach diesem herrlichen Sieg hat Heinrich Petrum Alemannum zum König in Hungarn wieder eingesetzt, welchen die Unterthanen, wegen erneuerter Grausamkeit, auf der Jagt gefangen, ihm die Augen ausgestochen, Andream zum König gemacht, und Petri Freunde umgebracht. Damit nun die Hungarn, wegen verübten Morthaten, nicht von neuen mit den Teutschen in einen Krieg gerathen möchten, hat Andreas an den Käyser Gesandten abgehen lassen, sich entschuldiget, und jährliche Schatzung versprochen. Welcher Vergleich dadurch zerrissen worden, daß Andreas unnöthig- und treuloser Weise Bayern verheeret. Derowegen ihm der Käyser einen Theil Hungarn abgenommen, und ihn durch Leopoldum, Marckgrafen in Oesterreich, welcher (15) der Hungarn Schrecken und Donnerkeil genennet

§. Bella superbiâ & potentiæ fiduciâ suscepta sunt infelicia. 9. Legatos pacis sanciendæ causâ missos violare. 10. conflare bellum viribus suis. 11. haut fideliter conservare, *ad imitat. Nep.* 12. perjuria & Deo & hominibus sunt abominata. 13. fœdifragos & perjuros comitatur ultio Divina. Nam Deus æternus perjurum quemlibet odit. Ah! miser, & si quis primô perjuria celat: Sera tamen tacitis pœna venit pedibus, *Tibull.* 14. opplere oculos pulvere excitato. 15. Hungarorum terror & fulmen.

net worden, dahin gebracht, daß er, (16) nach Henrici Begehren, ein Stück Geld und Volck jährlich herzugeben versprechen müssen. (17) Das gewinnt man mit Untreu und unnöthigen Kriegen! (18) Der Ausgang eines Kriegs ist ungewiß; (19) Kriege gehen selten so hinaus, wie man vermeynt. Es mag wol Henricus gedacht haben, die Sclaven eben so glücklich zu überwinden, als er andere Feinde überwunden: Aber es hat ihm (20) gefehlet, indem fast sein gantzes Heer, samt den Heer-Führern, von den Sclaven erlegt worden. (21) Auf die Veränderung des Glücks folget gemeiniglich eine Bestürtzung des Gemüths, sonderlich bey denen, welche vorher glückliche Successen gehabt. Die erlittene Niederlag hat Henricum so bestürtzt gemacht, daß er in eine Kranckheit gefallen, und zu (22) Burdfeld in Gegenwart Pabsts Victoris II. gestorben. Etliche wollen, er sey (23) an einem grossen Bissen Brod erstickt, nachdem er gelebt 39. Jahr, und die Regierung geführt 17. Jahr und 7. Monat.

XIIX. HENRICUS IV.

CCIIX. Wie hat Henricus der IV. regiert?

Henricus der IV. von Henrico dem III. und Agnete (Agneta) gezeuget, ist im vierdten oder fünfften Jahr seines Alters vom Vatter, mit Bewilligung der Reichs-Fürsten, zum Käyser erwehlet, und vom Ertz-Bischoff zu Cöln gecrönet worden. Als Henricus der III. zwey Jahr hernach (1) diese Sterblichkeit gesegnen wolte, hat er seines Sohns Auferziehung Conrado einem (2) Schwäbischen von Adel: (3) Die Regierung aber seiner Gemahlin anbefohlen. Ob nun wol

16. ex arbitrio, ex præscripto. 17. Hæc sunt præmia perfidiæ. 18. Bellorum exitus sunt incerti. 19. Bellum perrarò eum finem habet, qui speratur: perrarò bellum eò, quò evasurum prædicatur, evadit. 20. carere successibus, *Obid.* 21. Mutationem fortunæ sequitur plerumque mentis perturbatio, in illis præsertim, qui prosperis successibus usi. 22. Burdfeldia. 23. suffocari buccellâ panis grandiore.

CCIIX. 1. Accedere ad finem mortalitatis hujus, *Suet.* 2. Nobilis Suevicus. 3. gubernacula imperii, (Reipublicæ.) *Liv.*

davor gehalten werden will, es sey (4) das Weiber-Regiment den Gesetzen der Natur zuwider, und man daher im Sprüch-Wort sagt:

(5) **Wo Weiber führen das Regiment,**
Da nimmt es selten ein gutes End:

So müssen wir doch bekennen, daß Agneta, als eine kluge Käyserin, dem Reich 5. Jahr glücklich vorgestanden. Ein Weibes-Bild, so klug es auch immer regieren mag, (6) hat dennoch keine solche Furcht, keinen solchen Respect, als ein ansehnliches Manns-Bild. Agneta kam bey den Reichs-Fürsten in Verachtung, welche (7) vor einen Schimpf hielten, daß ein Weib über sie herrschen sollte. Derowegen lockten sie Henricum auf ein ausgeziertes Schiff, denselben nach Cöln zu führen. Henricus, der sich einer Hinterlist befurchte, ist aus dem Schiff in den Rhein gesprungen und wäre umkommen, wo nicht der Marckgraf Egbertus auch hinein gesprungen und ihn mit grosser Lebens-Gefahr errettet hätte. Agneta erwägend, daß (8) es besser, von seinem Recht etwas nachlassen, und sich der Fürsten (9) Haß zu entziehen, als Gelegenheit zum Aufstand zu geben, und (10) sich selbst in Gefahr zu setzen, hat die Regierung abgelegt: Das Kloster-Leben erwehlet, und endlich sich nach Rom begeben, allwo sie gestorben, und in Sanct Petronellä Kirch begraben worden. Da die Mutter ihr Regiment ablegte, gieng Heinrich ins dreyzehende Jahr, und war dem Haß der Seinigen, und des Pabsts arglistigem Vorhaben unterworffen. (11) Wehe dem Lande, deß König ein Kind ist. (12) Um das Römisch-Teutsche Reich stunde es übel. Der Käyser war nicht nur ein Kind zur Regierung und zum Kriegen untüchtig: Sondern noch darneben den Wollüsten ergeben. Die Reichs-Fürsten, den Käyser wenig fürchtende, sahen mehr auf ihren, als des Reichs

4. Gynæcocratia est naturæ legibus inimica. 5. Interitus Regni est à muliere regi. 6. nec tanto honore, nec tantâ veneratione dignum censere. 7. muliebre imperium sibi contumelioſum putare. 8. satius est interdum de jure suo non nihil cedere. 9. effugere odium cujus, effugere invidiam. 10. ponere suum caput in periculo, *Pl.* 11. Væ tibi terra, cujus Rex puer est, *Eccles. 10. v. 16.* 12. Status Germaniæ erat miserrimus. Facies Romano-Germanici Imperii erat miseranda.

Reichs Nutzen. (13) Wo nun der Eigen-Nutz zunimmt, da muß ein Reich abnehmen. Als aber Heinrich älter und verständiger worden, hat er (14) die Laster seiner Jugend mit vortrefflichen Tugenden verbessert, indem er sich der Regierung fleissig angenommen, und des Reichs Nutzen gesucht. Alsdann bedachte er erst, (15) daß sich alles nach dem König richte, und (16) die Regenten nicht allein die Laster bey sich haben, sondern gleichsam über die Burgerschafft ausgiessen, und mehr mit ihrem Exempel, als mit der bösen That schaden. Wir wollen Henrici Tugenden nach und nach besehen. Er ist gewesen freygebig: Weil es (17) einem König keine so grosse Schande ist im Krieg, als durch Freygebigkeit überwunden zu werden. Dahero gantze Hauffen Bettler ihme nachgefolget, wo er hingegangen. Nächst welcher Tugend, seine Sanfftmuth und Liebe gegen die Feinde wie ein heller Stern hervor geleuchtet. Dann (18) je edler ein Gemüthe, je eher ist es zu versöhnen. Da Henrici Bediente Rudolphi, Hertzogs in Schwaben, der wider den Käyser rebellirt, prächtiges Begräbnus zu Mersburg sahen, und drüber murreten, sprach er: (19) **Mir ist dieser Pracht** (seines Begräbnusses) **so gar nicht zuwider, daß ich vielmehr wünschen und verlangen wolte, es lägen alle meine Feinde prächtiger begraben. Er mag liegen, und zwar an dem Ort, da er hat wollen liegen.** Ob er gleich die (20) auf frischer That ergriffene Meuchel-Mörder (21) ungestrafft durchschlupffen lassen, und die rebellische Fürsten wieder zu Gnaden angenommen; Hat er doch auch die Gerechtigkeit gehandha-

13. crescente privati commodi cupiditate, Regnum non potest non decrescere. 14. vitia adolescentiæ magnis emendare virtutibus, *Nep.* 15. Componitur orbis Regis ad exemplum, *Claud.* Qualis Rex, talis grex. 16. vitia non solùm ipsi Principes concipiunt, sed etiam in civitatem infundunt, plusque exemplo, quàm peccato nocent, *Cic.* 17. Regi armis, quàm munificentiâ vinci, minus flagitiosum est. 18. Animus quo generosior, hoc placabilior. Quo quisque est major, magis est placabilis iræ. Et faciles motus mens generosa capit, *Obid.* 19. Tantum abest, ut me splendor iste offendat, ut optem & cupiam potius, omnes meos hostes etiam splendidius sepultos jacere. Jaceat ille, & eo quidem loco, quô voluit jacere. 20. ἐπ' αὐτοφώρῳ ἁλίσκεσθαι, in ipso facto (scelere) deprehendi. 21. impunitum dimittere.

bet, und verordnet, daß man (22) das Recht nicht biegen solle. Landgraf Ludwigen, welcher Fridericum, Hertzogen in Sachsen, umgebracht, ließ er dreymal (23) gefänglich einziehen, und da er allemal wunderbarlich entgangen, im Kloster Reinharts-Brunn ihn sein Leben, als ein Mönch, zubringen. (24) Die Authorität eines Fürsten, ist eine herrliche und besondere GOttes Gab, und beruhet auf Weisheit, Tugend, Glückseligkeit, und wohl wollenden Gemüthern. Eine solche Authorität war bey Henrico anzutreffen. Daher ihn andere gefördhtet, geehret, und seinen Worten gefolgt. Boleslaus, König in Polen, und Uratislaus, Hertzog in Böhmen, waren mißhellig. Beeden ließ er ankündigen, sie solten sich vergleichen, oder er wolte die Waffen wider den ergreiffen, welcher den Streit wieder anfahen werde. Dessen Befehl sie gehorsamet, und Friede gemacht. Nachmal hat Heinrich Uratislaum zu Königlichen Würden erhoben, und zu Prag crönen lassen.

CCIX. Was hat Heinrich der IV. vor Kriege mit den Hungarn, Wenden, Sclaven und Sachsen geführt?

Henricus der IV. hat im vierzehenden Jahr seines Alters (1) das Kriegs-Schwert um seine Seiten gegürtet, und zwey Heer unterm Commando (2) Wilhelms, Marckgrafens in Thüringen, und des (3) Cirischen Bischoffs, wider die Hungarn, welche Andream verstossen, und Belam zum König gemacht hatten, geschickt: Aber beede Armeen sind geschlagen und Andreas (4) von den Pferden zertretten worden. Drey Jahr hernach starb Bela, und gelangte Salomon durch des Käysers Hülff, zur Königlichen Cron. Dieselbe mißgönnete ihm Geisa, Belæ Sohn, schlug Salomonem dreymal, und nahm ihm das Reich ab. Obgleich der Käyser ihn wieder einzusetzen

22. administrare jus æqualiter. 23. custodiæ aliquem committere, *Cic.* 24. Authoritas Principis est eximium & singulare donum Dei consistitque in sapientia, virtute, felicitate atque animorum inclinatione.

CCIX. 1. Latus succingere gladio, *Liv.* 2. Wilhelmus (Guilielmus.) 3. Cirensis. 4. conteri equorum ungulis.

zusetzen getrachtet: Hat er doch (5) aus Mangel Fourage unverrichteter Sachen wieder zuruck gehen müssen. Dann die Hungarn hatten (6) allen Vorrath in veste Städte weggeführt, welches eine kluge Kriegs-List war. Weil dieselbe ihrem Feind nicht gewachsen, wolten sie ihm alle Unterhaltungs-Mittel entziehen, auf daß er (7) sich selbst consumire. (8) Mit Schaden wird man klug. (9) Im Krieg wider die Wenden und Sclaven sahe sich Heinrich besser vor. Dahero er auch besser Glück hatte, beede Völcker bezwang, und ihnen viel Oerter abnahm. Alle Gelegenheiten zu innerlichen Unruhen soll man, so viel immer möglich, verhüten. Diß hatte der Käyser nicht beobachtet. Als er nun den Hertzog in Bayern, der aus Sächsischem Stamm entsprossen, absatzte, Vestungen erbauete, und solche starck besetzte, auch (10) in Bestellung der Hof-Chargen die Sachsen præterirte und von seinen Vormundern, so wol Geist- als Weltliche Dienste verkauffet wurden, entstunde zwischen ihm und den Sachsen ein verderblicher (11) Land-Krieg. Dann die Sachsen improbirten jenes alles, und wolten (12) für ihre Freyheit streiten, als die (13) keinem Volck an Kriegs-Künsten und Treu etwas bevor gaben. Diese haben den Käyser in der Vestung (14) Haresburg umringet: Woraus er doch nächtlicher Weile noch entgangen. Ob nun gleich die Sachsen etlichmal wider ihren Käyser obgesieget: Haben sie dennoch endlich ihrer (15) Rebellion, so nicht ungestrafft bleibt, verdienten Lohn bekommen. Dann in der letzten Schlacht, da jeder mit zwey oder drey Schwertern sich versehen, sind sie von Henrico in die Flucht getrieben worden, und sehr viel in der (16) Unstrut ersoffen.

5. cùm frustrà irent frumentatum, *Lib.* 6. avehere omnem commeatum in munitas urbes. 7. semet conficere. 8. παθηματα μαθημάτα, h. e. nocumenta documenta. Malo accepto stultus sapit. Post acerba prudentior, *Erasm. Adag.* 9. belligerare cum quo cautius, cautissimè, omni cautione, accurare quid cautius, *Ter.* 10. in distribuendis honoribus aulicis negligere quem. 11. bellum civile. 12. pro aris & focis pugnare. 13. armis & fide nulli nationi secundus. 14. Haresburgum. 15. rebellio nunquam abit impunita. 16. Unstruta.

CCX. Wie ist Henricus der IV. von den Päbsten, von seinen (1) Gegen-Käysern, Rudolpho und Hermanno, wie auch von seinen Söhnen, Conrado und Henrico, verfolget worden?

Bißher ist (2) die Käyserliche Majestät in ihrem esse geblieben: Aber der unruhige Pabst Hildebrandus, Gregorius der VII. genannt, hat (3) sich über den Käyser erhoben, denselben wegen des Sächsischen Kriegs Rechenschafft zu geben, vor sich erfordert, und, da er nicht selbst erschienen, sondern nur durch Gesandten geantwortet, in Bann gethan, die Unterthanen (4) ihrer Pflicht und Gehorsam erlassen, die Reichs-Fürsten mit Geld bestochen, und es so weit gebracht, daß Rudolphus, Hertzog in Schwaben, den Käysers-Titul angenommen, und zu Mayntz sich crönen lassen. Wider welchen Heinrich klüglich und glücklich gestritten. Vorher aber versuchte er den Pabst durch demüthige Bitt zu versöhnen. Begab derhalben sich selbst in Italien gen Canusium, da der Pabst sich aufhielte, legte seinen Königlichen Zierrath ab, und (5) ein wöllenes Kleid an, und wartete drey Tag (6) im kalten Winter barfuß vor dem Thor stehend auf. Wurde endlich durch Vorbitt Mathildis zur Audienz gelassen, und, wiewol mit lauter Betrug, wieder zu Gnaden aufgenommen. Sintemal Gregorius nichts destoweniger Rudolpho die Käyserliche (7) Cron zugesendet hatte. Derowegen Henricus auf GOttes Hülff, und seine gerechte Sach sich verlassend, in Teutschland mit grossem Unwillen zuruck gegangen, ein Heer zusammen gezogen, und Rudolpho ein Treffen gelieffert: In welchem Rudolph seine rechte Hand verlohren, und als er jetzo sterben wolte, (8) sein Unrecht erkennet, und zu den Fürsten gesagt: (9) Das

CCX. 1. Anti-Cæsar. 2. Jus Majestatis Imperatoriæ integrum conservare. 3. superbiâ & ferociâ intumescere contra—*Tac.* Contemnere jura Majestatis Cæsareæ. 4. absolvere à juramento & obsequio, solvere sacramento, *Lib.* 5. laneis se induere, laneis indui. 6. cruda & hirsuta hyeme nudis pedibus stare ante portas. 7. *aurea erat corona cum hac inscriptione*: Petra dedit Petro, Petrus diadema Rudolpho. *Sensus hic est*. Petra (*Christus*) dedit Petro, (*Episcopo hanc Imperii potestatem,*) Petrus (*Romanus Pontifex*) *dat* diadema (*coronam Imperii*) Rudolpho. 8. confiteri peccatum, *Cic.*

(9) Das ist die Hand, wormit ich meinem Herrn Heinrich hoch und theuer geschworen habe: Ihr Bischöffe, sehet zu, wie ihr GOtt Rechenschafft gebet, und ist darauf verschieden. Sonst (10) förchtet ein gebrannt Kind das Feuer, und (11) wird der vor glückselig gehalten, der an anderer Leute Schaden klug wird. Aber man hat daran nicht gedacht. Hermannus, ungeacht er gesehen, was vor einen bösen Ausgang es mit Rudolpho genommen, hat die von dem Pabst, und etlichen rebellischen Fürsten ihm dargebrachte Käyserliche Cron auf sein Haupt gesetzt. (12) Verharrung im Bösen, wird nur desto härter gestrafft. Hermannus ist nicht nur in Verachtung kommen, und (13) ein Knoblauchs-König geheissen worden, weil er zu (14) Ißleben, allwo viel Knoblauch gewachsen, residirt, sondern auch von Henrico bey Naumburg überfallen, von den Sachsen verlassen, und (15) von einem zusammen fallenden Thor, neben andern elendiglich erschlagen worden. Nicht weniger hat die Rache GOttes den Pabst selbst getroffen: Sintemal Henricus Rom belägert, erobert, und den Pabst nach (16) Salerno vertrieben, allwo er gestorben. Der aller abscheulichste und vermaledeyteste Krieg war, da die Päbste Henrici Söhne wider ihren Vatter aufwiegelten. Urbanus II. erregte Conradum, den erstgebornen, welcher zu Mayland sich crönen lassen: Aber von seinem Vatter abgesetzt worden, und (17) plötzlichen Todes gestorben. Nach diesem verhätzte Paschalis II. Henricum, den jüngern Sohn, den der Vatter zu einem Nachfolger benennet, und (18) mit einem Eyd beleget hatte, nicht von ihm abzufallen. Dieser hat Gregorii des VII. Hochmuth und Unrecht wider seinen Vatter

9. Ecce! hæc est manus, quâ Domino meo Henrico fidem sanctissimè juravi: Vos Episcopi videte, qua ratione Deo rationem reddatis. 10. Piscator ictus sapit. *Sophocles:* ἁλιεὺς πληγεὶς νόον ὄισει, h. e. piscator percussus sapiet, *Erasm. Adag.* Suo malo doctus cavet in posterum. 11. Felix, quem faciunt aliena pericula cautum. Feliciter is sapit, qui alieno periculo sapit, *Plaut.* Optimum alienâ insaniâ frui. 12. Obstinatus peccandi conatus punitur gravius. 13. Rex aliorum. 14. Islebia. 15. ruinâ portæ opprimi. 16. Salernum. 17. inopina morte abripi. 18. jurejurando quem adigere, se non defecturum, jurando obstringere— *Ad imit. Liv. & Tac.* Sacramento adigere ad fidem sanctè servandam.

(19) vertheidigt, deme die Sachsen, und etliche Fürsten des Reichs, beygestanden, (20) und die aufgehende Sonne mehr, als die untergehende angebetet. (21) Eltern-Lieb gegen die Kinder ist weit grösser, als der Kinder Lieb gegen die Eltern. Dannenhero Käyser Heinrich, da er wider seinen Sohn kriegen muste, den Soldaten befohlen, seines Sohnes zu schonen, damit er nicht (22) in seinen Sünden sterbe und verderbe. Endlich hat der Sohn mit seinem Vatter sich verglichen: Aber (23) gantz betrüglich. Dann so bald der Vatter seine Armee von sich gelassen, hat er ihn zu (24) Bingen gefangen genommen, und durch die Bischöffe alles Käyserlichen Ornats, den sie mit eigenen Händen ihme vom Leib gerissen, berauben lassen, keines Wegs bedenckend die kindliche Schuldigkeit, und die zweymal eydlich-versprochene Treu. So (25) spielen grosse Herren mit Eydschwüren, wie die Kinder mit Würffeln: Und (26) wie die Kinder mit Würffeln: Also werden die Männer mit Eydschwüren betrogen. Nach dieser Beraubung hat der tapffere Held, welcher 62. Treffen seinen Feinden gelieffert, gen Cölln, und von dar gen Lück sich begeben, allwo er (27) an der Nahrung Mangel leidend geruffen: (28) Erbarmet euch meiner wenigst; ihr meine Freunde, weil die Hand des HErrn mich gerührt, und ist daselbst gestorben, seines Alters 56. und seiner Regierung im 50. Jahr. Dessen Leichnam zu Speyer ausserhalb der Kirchen 5. Jahr im Bann gestanden: Hernach aber von Henrico dem V. in die Kirchen begraben worden. Diesen Henricum IV. hat (29) Witzel (30) einen halben Lutherischen Ketzer genennet.

19. tutandum suscipere. 20. πλείους προσκυνεῖσι τὸν ἥλιον ἀνατέλλοντα ἢ δύνοντα, i. e. Plures adorant solem Orientem, quàm Occidentem. 21. Major est parentum amor in liberos, quàm liberorum in parentes. 22. peccatis onustum perire. 23. dictis factisque omnibus ad fallendum instructis, *Liv.* omni fraude ac perfidiâ fallere, *Cic.* per dolum atque insidias, *Id.* 24. Bingium. 25. Magnates ludunt juramentis, sicut pueri astragalis. 26. pueri taxillis: viri juramento decipiendi. *Symbolum perfidi Lysandri.* 27. carere victu necessario. 28. Miseremini mei, miseremini, vos saltem mei amici, quia manus Domini me tetigit, *Bes. Syn. hist.* 29. Witzelius. 30. Hæreticus semi-Lutheranus.

Von den Orientalischen Käysern, Im XI. Seculo.

CCXI. Wie haben Constantinus IIX. Romanus II. Patricius, Michael IV. und V. imgleichen Constantinus Monomachus regiert?

XV. CONSTANTINUS IIX.

Der XV. Käyser zu Constantinopel ist gewesen Constantinus VIII. Basilii Bruder, welcher andern, auch wol Barbarn die Regierung anbefohlen: Er aber (1) dem Müssiggang und Wollüsten, dem Bretspielen, den Comödien und Jagen nachgehangen, und ein Feind kluger und tapfferer Leute gewesen. Dannenhero er Nicephoro, einem an Tugend und Kriegs-Erfahrung berühmten Manne, (2) die Augen ausstechen lassen. Welche Bestraffung bey ihm gar gebräuchlich war, so wol gegen die, so mit Recht, als die unrecht angegeben wurden. Die Kriege haben seine Heer-Führer Sirmius und Samus geführt. Ist gestorben im 70. Jahr seines Alters, und im dritten seines Reichs.

[XVI. ROMANUS ARGYROPOLUS.]

Deme folgte in der Regierung Romanus Argyropolus, XVI. Käyser, welcher sich freygebig gegen die Unterthanen erwiesen, und den Tribut gelindert, wol wissend, daß man (3) durch Freygebigkeit mehr, dann durch Gewalt verrichten könne, und (4) durch allzugrosse Tributen die Unterthanen aufrührisch mache. Hat unglücklich gekriegt wider die Agaréner, und nach genommener Flucht mit ihrem König Amale Frieden gemacht. Seine Schwester Theodóra ist ins Kloster gegangen: Romanus aber durch seines (5) funfftzigjährigen geilen Weibes Zoæ, und ihres Ehebrechers Michaelis Hinterlist im Bad getödtet worden, da er fünff Jahr regiert. Nach dessen Tod,

CCXI. 1. Vitæ otiosæ & voluptatibus indulgere studioque aleæ, theatri ac venationis occupatum esse. 2. oculos effodere, excludere, eripere, *Ter.* 3. liberalitate plus, quàm vi assequimur. 4. nimiæ subditorum expilationes præbent causam rebellioni. 5. quinquagenaria.

durch Zoæ Hülff, Michael VI. zum XVII. Käyser benennet und gecrönet worden.

[*XVII.* MICHAEL VI.]

Ist ein (6) Paphlagonier gewesen, gutthätig gegen die Unterthanen, und seinen Feinden formidabel: Aber endlich (7) vom Teuffel besessen, und am gantzen Leib ungestalt worden, seiner Regierung im achten Jahr. So kan GOtt Ehebruch und Mord rächen!

[*XIIX.* MICHAEL V. CALAPHATES.]

Der XIIX. Käyser war Michael der V: Calaphates genannt, welcher vorgegeben, er wolle (8) nur den Käysers-Titul führen, die Authorität und Gewalt zu regieren, solle Zoæ verbleiben. Mit dem Beding ist er von ihr angenommen und gecrönet worden. Welcher hohen Würde aber er unwürdig war, nicht allein wegen seines geringen Herkommens, als dessen Vatter (9) ein Schiff-Picher gewesen, sondern auch wegen seines Laster-Lebens. Er hat (10) die rechte Blut- und Muths-Freundschafft nichts geachtet, arglistig seyn, (11) Lügen und Betrügen für die gröste Kunst gehalten, (12) und sich nichts destoweniger darbey fromm gestellt. Gleichwie aber (13) nichts so klein gesponnen, das nicht endlich komme an die Sonnen: Also ist seine Bosheit dadurch heraus gebrochen, daß er Orphanotrophum und Zoam, welche ihm zum Reich geholffen, ins Elend vertrieben. (14) Mit welcher Maaß er ausgemessen, mit dergleichen ist ihm wieder zugemessen worden. Dann das Volck seiner (15) Tyranney überdrüssig, haben Zoam und Theodoram zu Käyserinnen angenommen, ihn vom Thron in ein Kloster verjagt, von dannen wieder heraus gezogen, und samt seinem Bruder Constantino die Augen ausgestochen.

6. Páphlago. 7. malus genius eum invasit, à Cacodæmone obsessus. 8. verbotenus (titulotenus) Imperatorem esse. 9. picator navium. 10. neque cognationis, neque amicitiæ jura reverens. 11. mentiendi & fallendi mirus artifex. 12. simulare pietatem. 13. nihil est sub sole, quin in apricum proferat ætas, quicquid sub terra est, in apricum proferet ætas, *Horat.* 14. Quâ mensura emetimur, eâdem nobis alii remetiuntur. 15. Dominatio impotentissima, *Lib.*

[*XIX.* CONSTANTINUS MONOM.]

Zoa hat (16) nach Verfliessung eines viertel Jahrs, Constantinum Monomachum geheyrathet, und zum XIX. Käyser gemacht, welcher gegen die Armen freygebig gewesen, und ein Kloster erbauet, worinnen die alte Leute erhalten werden solten. Unter dessen Regierung haben die Türcken einen grossen Theil Oriens weggenommen. Constantinus ist im 13. Jahr seines Reichs, am Seiten-Weh gestorben.

CCXII. Wie haben Theodora, Isaacius Comnenus, Constantinus Ducas, Romanus IV. Diogenes, Michael Ducas, Nicephorus und Alexius Comnenus regiert?

(1) Wie Weiber-Rath, so ist auch Weiber-Regiment nicht allezeit zu verachten und gar zu vernichten.

[*XX.* THEODORA.]

An statt des XX. Käysers hat Theodora die Regierung rühmlich und glücklich verwaltet, und den heilsamsten (2) Lands-Frieden erhalten. Nachdem sie aber kranck worden, hat sie Michaelem Stratioticum zum Reichs-Gehülffen angenommen, und bald darauf (3) ihren Lebens-Lauf beschlossen, da sie ein Jahr und 9. Monat regiert hatte. (4) Es ist besser keinen, als einen untüchtigen Regenten haben. Michael zu nichts weniger als zur Regierung tüchtig, hat kaum ein Jahr das Reich behalten, so ist ihme als der XXI. Käyser nachgefolget, Isaacius Comnenus,

[*XXI.* ISAACIUS COMNENUS.]

adeliches Herkommens, der sein Reich nicht GOtt, sondern sich selbst zugeschrieben, und daher eine Müntz schlagen lassen mit einem blossen Schwerdt, wodurch er solches erlanget. Dieser hat, was andere angeordnet, abgeschafft, die (5) Kirchen-Einkommen, wie auch der Soldaten Sold (6) gemin-

XI. Sec. dert

16. post trimestre.

CCXII. 1. Neque Consilia, neque imperia mulierum omninò sunt repudianda & damnanda. 2. pax publica. 3. extremum claudere diem. 4. Melius est nullum, quàm ineptum gubernare Principem. 5. bona Ecclesiastica, (Ecclesiis consecrata.) 6. accidere, recidere. *Sic Suet. ait:* mercedem recidere,

dert, und dadurch (7) den gemeinen Fluch auf sich geladen. (8) Wann ein Regent selbst unruhig, ist es kein Wunder, wann ihn andere noch mehr verunruhigen. Indem Isaacius zu Haus (9) tyrannisirte, und allerhand (10) Troublen erregte, überzogen ihn die Hungarn und Scythen mit Krieg. (11) Kirchen-Rauber und Land-Friedens-Zerstörer, werden gewaltig von GOtt heimgesucht. Wider Isaacium haben Himmel und Erden gestritten. Die Reuterey ist durch ungestümme Platz-Regen und sehr grossen Schnee zu Grund gangen: Viel Soldaten sind (12) erfroren. Die Ergiessung der Flüsse haben (13) das Proviant gesperret, daß Menschen und Vieh grosse (14) Noth leiden müssen. Er selbst wäre bald von einer (15) Eichen, da er untergestanden, nieder geschlagen worden. Doch ist er endlich der (16) Rache GOttes, welcher langmüthig; aber hernach desto schärffer kommt, nicht entgangen. Bey Neapoli wurde er durch ein Teuffels-Gespenst, das sich ihme auf der Jagt, in Gestalt eines ungeheuren wilden Schweins, præsentirte, (17) durch einen unnatürlichen Wind, und einen ungefehren Blitz als ein Wetterleuchten sehr erschröckt, und durch einen Donnerschlag (18) vom Pferd herunter geschlagen, lag (19) auf der Erden zitternd und bebend, schaumte mit dem Munde, und ward bey so elendem Zustande in einem Fischer-Schifflein (20) nach Hof geführt. Durch welche Rache GOttes er dahin gebracht worden, daß er die Regierung abgelegt, und sich unsern Neapoli in ein Kloster begeben.

[XXII.

7. omnium odium atque execrationes in se derivare, in odium omnium incurrere. 8. Principem inquietum ab aliis inquietari, non est mirum. 9. imitari Phalarim aut Pisistratum, *Cic. Phalaris fuit Tyrannus Agrigentinorum in Sicilia: Pisistratus Athenienſium.* 10. turbas cire, (concire,) *Plaut. Ter.* turbellas dare, *Ter.* efficere turbas, *Cic.* 11. Bona, usibus Divinis destinata surripientes divinitus horrendis pœnis puniuntur. 12. enecari gelu, *Col.* frigore perire. 13. intercipere commeatum. 14. rerum necessariarum penuriâ laborare. 15. sub quercum concedere. 16. lento gradu ad vindictam Divina procedit ira, sed tarditatem gravitate supplicii compensat. Dii laneos habent pedes, quo tardiores, hoc severiores, *Erasm.* 17. vento prodigioso perstringi. 18. excuti equo. 19. humi jacere attonitum & ore spumantem. 20. in Regiam revehere.

[*XXII.* CONSTANTINUS DUCAS.]

Der XXII. Constantinus Ducas ist vom Rath und Volck zu Käyserlicher Hoheit erhaben worden. (21) Die Gütigkeit GOttes erhält die Regenten. Ducam wolten etliche, die sich wider ihn verbunden, ins Meer werffen und ersäuffen: Aber GOtt hat die Mörder erschröckt, daß sie auf starckes Geschrey der Diener darvon abgelassen. Tugend und Laster finden sich bey ihm; Gleichwie (22) kein schöner Leib ohne Flecken. So freygebig er anfangs gewesen, so geitzig ist er hernach worden. (23) Durch Geitz gehet die Authorität zu Grund. Durch Geitz hat Constantinus bey seinen Unterthanen und Soldaten sich veracht und verhasst gemacht. Als er nun mit den (24) Pazinacern und Bulgarn kriegen solte, war kein Volck auf den Beinen. (25) Inbrünstiges Gebet zu GOtt, ist der sicherste Weg zum Sieg. Ducas, sich von jedermann verlassen sehend, hat GOtt (26) mit Thränen demüthig um Hülffe gebeten, welcher seine Feinde mit einer grausamen Pest geschlagen. Nach welchem Sieg der Käyser, weil er von einer schweren und langwierigen Kranckheit überfallen wurde, das Regiment seinem Sohn und Weibe Eudociæ übergeben.

[*XXIII.* ROMANUS, DIOGENES & EUDOCIA.]

Eudocia hat an statt des XXIII. Käysers regiert und Romanum Diogenem zum Mann und Reichs-Gehülffen genommen. (27) Ein Regent soll den Krieg verstehen. Romanus (28) war nicht nur von unvergleichlicher Leibs-Stärcke, sondern auch (29) ein versucht- und bewährter Kriegsmann. Führete Krieg mit den Türcken, welche er anfangs geschlagen: Ist aber hernach gefangen, und doch bald wieder loß gelassen worden. Weil Diogenes aus Regiersucht Krieg angefangen, und unglücklich geendigt, hat man ihn von der Regierung abgesetzt,

21. Numinis benignitas servat Principes 22. nullum corpus pulcrum sine aliquo nævo. 23. Avaritiâ perit autoritas. Avaritiâ est pestis autoritatis. 24. Pazinacæ. 25. Ardens Dei invocatio est via ad victoriam tutissima. 26. efflagitare auxilium cum lacrymis & animi submissione. 27. Princeps sit belli peritus. 28. esse robore corporis incomparabili præditus. 29. in re bellica versatus & probatus.

gesetzt, und seiner Augen beraubt. Dessen Haupt, (30) nachdem keine rechte Cur gebraucht wurde, zu (31) schwellen angefangen. (32) In den Wunden am Haupt sind Würme gewachsen, (33) aus deren Fäulung die Lufft um ihn herum mit einem greulichen Gestanck inficirt, und er endlich von den Würmern, im dritten Jahr seines Reichs, erbärmlich verzehret worden.

[*XXIV.* MICHAEL IV. DUCAS.]

Diesem succedirte der XXIV. Käyser, Michael Ducas, Constantini Sohn, wegen der bey seiner Regierung entstandenen Theurung Parapinaceus genannt. (34) Untüchtige Regenten sind des Reichs Schandflecken, und (35) müssen ihnen verständige Leute zugegeben werden. Michael war zur Regierung gar untüchtig, (36) lag über seiner Rechen-Kunst, Oratori und Poeterey. Inzwischen lieffen allenthalben Excessen vor, derowegen muste er Johannem Sidam, einen ernsthafften Mann, der Regierung vorstellen. Es haben aber die Griechen solches Regiments bald (37) gnug gehabt, und Michaelem neben seinem Weib und Sohn ins Kloster gesteckt, da er 6. Jahr regiert hatte.

[*XXV.* NICEPHORUS.]

An dessen Stelle ist kommen Nicephorus, der XXV. Käyser: der aber von den Soldaten, nach dreyjähriger Regierung, wieder abgesetzt worden.

[*XXVI.* ALEXIUS COMNENUS.]

Der XXVI. Käyser war Alexius Comnenus, Isaacii Sohn, glücklich zu Haus, unglücklich im Feld. Unter ihm ist die erste Expedition, das Gelobte Land einzunehmen, von Gottfried, Hertzogen in Lothringen, wider die Türcken vorgenommen, und nach Vertreibung derselben, Gottfried der erste König zu Jerusa-

30. justâ curatione non adhibitâ. 31. intumescere. 32. è vulneribus vermes scaturire. 33. aër circa ipsum teterrimo fœtore completur ex putrefactione. 34. Mali Principes Regni (Reipublicæ) labes. 35. Malis Principibus consiliarii boni sunt adjungendi. 36. incumbere alicui rei. *Virg. Sil.* in aliquid, *Cæs.* ad aliquid, *Cic.* 37. cepit me satietas, tædium, fastidium hujus rei, obrepsit mihi.

Jerusalem worden: Alexius aber ist gestorben im 70. Jahr seines Alters, und im 38. seiner Regierung.

Von den Abendländischen Käysern,

Im XII. Seculo.

XIX. HENRICUS V.

CCXIII. Wie unglücklich hat Heinrich der V. regiert und gekriegt?

Henricus der V. Heinrich des IV. rebellischer Sohn, ward vom Vatter zum Reichs-Gehülffen angenommen: (1) Verstieß aber durch des Pabsts Paschalis und seines Anhangs Verführung, seinen Vatter in die äusserste Armuth und Elend, gleich als der andere Absalon. (2) Höhere sollen sich mit Geringern nicht gar zu gemein machen: (3) Gar zu grosse Bekanntschafft bringt Verachtung. Käyser Heinrichs Tochtermann, Uladislaus II. König in Polen, (4) machte sich gar zu gemein mit einem Grafen (5) von Schrinn, Petro Dano, und (6) schertzte mit ihm. Petrus schertzte hingegen mit dem König, und (7) brachte durch eine Schertz-Rede Uladislai Gemahlin Christinam in Verdacht des Ehebruchs. Aber Petrus ists innen worden, daß (8) mit grossen Herren nicht gut schertzen sey. Er hat nicht nur durch seine Schertz-Rede des Königs Gunst verlohren, sondern die Königin, Henrici V. Tochter, dermassen erzürnet, daß sie nicht nachgelassen, bis Grafen Petro die Zunge aus dem Halse geschnitten, und die

CCXIII. 1. Redigere quem ad egestatis & miseriæ terminos, *Plaut.* i. e. ad summam paupertatem & extremam miseriam. 2. In fastigio positi humili & trita consuetudine sint vacui. 3. Nimia familiaritas parit contemtum. 4. nimiâ familiaritate se conjungere cum quo, *Cic.* vivere nimis familiariter — *Id.* 5. Scrinnensis. 6. miscere jocos cum quo, *Plin. Sen.* 7. facetiis adducere aliquam in suspicionem adulterii. 8. cum Principibus jocari periculosum est, *Christ. Matth.* multis liberior cum Principe jocus malè cessit, *Richt. Ax.* Potentum familiaritates periculosæ & infidæ, *Richt. Ax.* Dulcis inexpertis cultura potentis amici: Expertus metuit, *Horat.*

Augen ausgestochen worden. Belangend Käyser Heinrichs Regierung, ist notabel, daß gleichwie er seinen Vatter, durch des Pabsts und seiner Clerisey Verhetzung, mit Aussetzung aller kindlichen Liebe, aufs grausamste verfolget: Also und gleicher Gestalt haben ihn der Papst und seine Clerisey wieder verfolget, weil er deroselben Insolenz so wenig, als sein Vatter erdulten können: Zu kriegen hatte Heinrich mit den Polen und Sachsen. Indem derselbe Schlesien, welches die Polen besassen, (9) wieder ans Reich zu bringen gedachte, ist er eine Meil von Breßlau (welcher Ort von der Niederlag und vielen Hunden, so der Erschlagenen Fleisch gefressen, (10) das Hunds-Feld heisset) aufs Haupt geschlagen worden. Bey welchem Krieg zu mercken, daß die Polen dem Käyser vorher einen Vergleich angeboten: Er aber ihnen gar zu harte Conditiones vorgeschrieben, und bey deren Verwerffung den Polnischen Gesandten, einen grossen Hauffen Gold hochmüthig- und thörigter Weise gezeiget, sagend: (11) Dieser wird Polen bändigen. Scarbicus, ein Freyherr und Polnischer Legat, damit er dem Käyser seine (12) thörichte Ruhmredigkeit zu verstehen gebe, zog einen guldenen Ring von seiner Hand, und warff denselben zum Gold-Hauffen, diese Wort darzu sprechend: (13) So komme Gold zu Gold, und (14) wo Tauben sind, da fliegen Tauben zu. Deme der Käyser geantwortet: (15) Hab Danck. Daher das Adeliche Geschlecht der (16) Habdancker entsprungen. Nachdem Hertzog Ulrich mit Tod abgangen, haben die Sachsen das Hertzogthum an Hertzog Siegfrieden (17) erblich gelangen lassen: Der Käyser aber, vorwendend, es gehöre zum Reich, überzog sie mit Krieg. Obgleich die Käyserliche Armee im ersten Treffen obsiegete, und Siegfried umkam: Wurde sie doch im andern Treffen, da (18) drey Sachsen gegen fünff Käyserliche streiten müssen, fast gar aufgerieben. In welcher letztern Schlacht, beederseits

9. imperio restituere. 10. Campus caninus. 11. Hic Polonos perdomabit. 12. Stultam alicujus jactantiam notare. 13. jungatur aurum auro. 14. Datur habenti. 15. Ago gratias. 16. Habdanckii. 17. transferre ad quem tanquam legitimum hæredem. 18. tres opponere quinque in pugna.

seits auf 45. tausend geblieben: (19) Einer bösen Obrigkeit, müssen offt die Unterthanen entgelten. Es haben nicht nur Heinrichs Soldaten eine grosse Niederlag erlitten, sondern es ist auch unter seiner Regierung im Jahr nach Christi Geburt 1124. eine grausame Pest in gantz Teutschland entstanden, woran das Drittel der Menschen gestorben. (20) Gottlose Kinder werden von GOtt hart gestrafft. Käyser Heinrich der V. (21) hatte die Zeit seines Lebens kein Glück, und muste Erbenlos und frühzeitig an einem (22) gifftigen Geschwär zu Utrecht sterben, da er 19. Jahr regiert. Er liegt zu Speyer begraben.

[XX. LOTHARIUS SAXO.]

CCXIV. Wie hat Lotharius Saxo sich verhalten in seiner Regierung und Krieg?

(1) Lotharius II. Gerhardi, Grafens in Supplenburg und Arnsberg Sohn, aus dem alten Geschlecht (2) der Grafen von Quernfurt am Hartz, wegen seines Vatterlandes ein Sachs genannt, hat sich, nachdem er in Mayntz erwehlet, und zu Aach gecrönet worden, in seiner Regierung, ehrerbietig gegen die Geistlichen, freygebig gegen die Gelehrte und Arme, weis und gerecht in den Gerichten, und friedfertig gegen jedermann erzeigt. Hat dem Pabst viel (3) zu Gefallen gethan, die Priester geehrt, als seine Vätter, die Armen geheget, als seine Kinder, die Wittwen, als seine Mütter. Darum er (4) der Blinden Stab, der Hungrigen Speiß, der Elenden Hoffnung, der Leidtragenden Trost genennt worden. (5) Das weltliche Recht, (6) welches nach Justiniani des Grossen Zeit, unter die Banck gesteckt wurde, hat er durch

19. Quicquid delirant reges, plectuntur Achivi, *Horat.* 20. Impietas liberorum erga Parentes punitur à Deo gravissimè, *Richt.* 21. Dies vitæ omnes ei fuerunt atri. *Ad imit. Sen.* per omne tempus vitæ nihil eo fuit infortunatius. *Ad imit. Cic.* 22. Dracunculus. *Est ulcus, quod Vermem ceu Dracunculum producit, cujus veneno homo extinguitur.*

CCXIV. 1. *Notat Dominum hominum Germ.* Ludherr *s.* Leutherr. *v. Christ. Matth. Theat. hist.* 2. Comes Quernfurtensis ad Hercyniam. 3. obsequi cui s. voluntati cujus in re quadam, *Cic.* 4. cæcorum baculus, esurientium cibus, miserorum spes, lugentium consolatio. 5. Jus Civile. 6. quod neglectum jacet, requirere, *Pl. l. 1. ep. 1.* Oblitteratum revocare, s. in lucem proferre.

seinen Cantzler, Irnerium (Wernerum) wieder ans Tags-Licht bringen, und (7) mit Glossen versehen lassen, solches auf hohen Schulen wieder zu erklären anbefehlend. Seine Weisheit erhellet aus dem von ihm geführten Denck-Spruch: (8) Höre auch den andern Theil. Welches er in der That beobachtet. Weil Lotharius friedliebend war, suchte er auch (9) sein Reich in Ruh zu setzen, eingedenck, daß (10) der Fried das beste unter allen Dingen seye, von welchen die Menschen wissen, und besser dann unzehlig viel Triumph. Derowegen er Friedrichen, Hertzogen in Schwaben, und Conradum, Hertzogen in Francken, so deßhalben unwillig waren, und rebellirten, daß die Regierung wieder auf die Sachsen kommen, mit guten Worten von der Empörung ab, und zum Frieden angemahnet. Als aber Lotharius durch Gelindigkeit nichts ausrichtete, gedachte er: (11) Durch Krieg wird der Fried zuweg gebracht. (12) Wer des Friedens geniessen will, der muß kriegen: Wer den Krieg unterlässt, darff sich des Friedens nicht getrösten. Zog derowegen wider die Rebellen, und brachte sie mit geringem Verlust des Reichs zum Gehorsam. (13) Mit Rath muß man Krieg führen. (14) Es ist bald ein Krieg angefangen: Aber nicht so leicht geendigt, und stehet der Anfang und das Ende nicht zugleich in eines Gewalt. Da hats Lotharius, der sonst kluge und glückliche Fürst, versehen, indem er die Böhmen ohne gnugsame Berathschlagung bekrieget, und den meisten Theil seines Heers verlohren. Nichts destoweniger sind (15) währendem Krieg, die Friedens-Handlungen desto besser fortgangen, und beederseits ein erwünschter Friede erfolgt. In Italien hat er zwey Feldzüge vorgenommen. Im ersten hat er den Pabst Innocentium II. wieder eingesetzt, und (16) die Investitur vor sich begehrt: Aber

auf

7. Illustrare quid scholiis, rem obscuram interpretando explanare, *Cic.* 8. Audi & alteram partem. 9. imperium reddere tranquillum. 10. -Pax optima rerum, Quas homini novisse datum est. Pax una triumphis innumeris potior, *Sil.* 11. paritur pax bello, *Nep.* 12. Si pace frui volumus, bellum gerendum est: si bellum omittemus, pace nunquam fruemur, *Cic.* 13. Prudentibus consiliis gerendum est bellum, *Prov. 24. 6.* 14. Omne bellum sumitur facilè: cæterum ægerrimè desinit, nec in ejusdem potestate initium & finis est, *Sal.* 15. sub clypeo melius succedit pacis negotium. 16. investituram, ut vocant, repetere, potestatem dandi sacerdotia reposcere.

auf Bernhardi Vorbitt dieselbe dem Pabst überlassen, und die Reichs-Städte eingenommen. Im andern Rogerium, welcher Campanien und (17) Apulien sich unrechtmässiger Weise bemächtiget, aus Welschland vertrieben. Als Lotharius von dannen zuruck gieng, ist er im (18) Trientischen Thal, (19) von der Pest angegriffen worden, und auf einem Dorff Todes verblichen, da er 13. Jahr die Regierung betretten, und 67. Jahr erlebet hatte. Ist begraben im Kloster (20) Königs-Lutter, welches er selbst nahe bey (21) Braunschweig erbauet. Dieser Lotharius ists, welcher seine Tochter (22) Gertrud, Heinrich dem (23) Stoltzen, Hertzogen in Bayern verheyrathet, die miteinander Leonem, den Urheber der Hertzogen (24) von Braunschweig und Lüneburg gezeuget. Unter Lotharii Regierung, ist eine so (25) starcke Sommer-Hitze Anno 1135. eingefallen, daß alle Frucht (26) verdorret, die Flüsse, und sonderlich der Rhein so (27) vertrocknet, daß man (28) zu Fuß hindurch waten können. Zu geschweigen der Menschen und Thiere, so Hunger und Durst sterben müssen.

IV. Von den Schwäbisch- und Lüneburgischen Käysern, Im XII. Seculo.

XXI. CONRADUS III.

CCXV. Was hat Conradus der III. vor Kriege geführt wider Heinrichen, Hertzogen in Bayern, und desselben Bruder Guelfum, imgleichen wider die Saracenen?

Conradus der III. Hertzog in Schwaben, mit welchem des Römischen Reichs Verwaltung auf die Schwaben kom-

17. Apulia. 18. Tridentinus. 19. attingi pestilentiâ, *Cic.* uri, *Lib.* conflictari, *Cæs.* vexari, *Col.* corripi. 20. Regia Luttera. 21. *Dicitur qs. Brun.* Wig, i. e. *Brunonis munitio: nam* Wig *box antiqua notat munitionem*, v. *Richt. Axiom.* 22. Gertrudis. 23. Superbus. 24. Brunsuicensis. 25. æstas flagrantissima, *Tac.* æstus flagrantissimus, *Id.* nimius solis ardor, *Cic.* tantus æstatis æstus. 26. torrefieri, *Col.* torreri solis ardore, *Cic.* 27. siccari, exsiccari. 28. permeare pedibus.

men, hat zum Vatter gehabt Friederichen. (1) Die Ehre jaget dem nach, der vor ihr fliehet, und fliehet vor dem, der ihr nachjaget. Ob gleich Heinrich der Stoltze vermeynet, er werde unfehlbar Käyser werden: Ist doch durch einmüthigen Schluß der Reichs-Fürsten zu (2) Coblentz Conradus, welcher auch vor Lothario vorgeschlagen gewesen, solcher Ehre, darnach er nicht gestrebet, würdig geachtet worden. (3) Ein Ehrgeitziger kan nicht ruhen. Der Ehrgeitzige Bayer-Fürst Heinrich, sich auf seine Macht, und der Sachsen Gunst verlassend, wolte den Käyserlichen Zierath, welchen er von Lothario empfangen, nicht hergeben, und überzog Conradum mit Krieg. (4) Ehrgeitzige Köpffe können wichtige Sachen nicht glücklich vollführen. Heinrich, der grosser Sachen aus Ehrgeitz sich unterstunde, ward von den Reichs-Fürsten (5) in die Acht erkläret, beeder Hertzogthümer Sachsen und Bayern beraubet, Sachsen Alberto Urso, Marckgrafen von Brandenburg, und Bayern Leopoldo von Oesterreich gegeben: Sein Heer aber hin und her zerstreuet. Heinrich selbst ist vor Bekümmernus gestorben. Da heist es wol: (6) Erst wäge, darnach wags. Aber (7) der Ehrgeitz und die Rachgier, machen die Leute blind, daß sie nicht sehen, was ihnen nutzet oder schadet. Hätte nicht Guelfus (8) an seines Bruders Henrici Schaden klug werden sollen? als den es Gut und Blut gekostet. Nichts desto weniger fieng Guelfus durch Hülff Rogerii, Königs in Sicilien den Krieg von neuem an. Mit welchem Conradus etliche Jahr zweiffelhafft gefochten. Die letzte Schlacht geschah zwischen (9) Weinsperg und (10) Weiblingen. Die Käyserlichen hatten Weiblingen zur Retirade, gleich wie die Bäyern Weinsperg samt dem Schloß. Der Sieg aber fiel auf Conradi Seiten, und musten die Bayern fliehen. Als nun Guelfus im Weinsperger Schloß und Städtlein

CCXV. 1. Honor sequitur fugientem, & fugit sequentem. 2. Confluentes, um. 3. Ambitiosæ naturæ non possunt quiescere. Ambitiosi sunt contentiosi. 4. Ambitiosa ingenia nunquam feliciter gerunt res magnas. 5. proscribere aliquem, *Cic.* 6. Sine consilio nihil facias, *Sir.* 32, 24. Vis consilii expers mole ruit suâ, *Hor.* 7. Ambitio & vindictæ cupiditas excæcant homines, ut neque commoda, neque incommoda sentiant. 8. ex aliorum damno discere, sibi quod ex usu sit, *Ter.* 9. Winspergum. 10. Weiblinga.

lein so (11) hart belägert war, daß er (12) sich länger nicht halten können, hat er (13) sich auf Gnad und Ungnad ergeben. Seine Gemahlin und andere Weiber befurchten, es dörffte mit ihren Männern, als mit Rebellen übel verfahren werden, deswegen baten sie den Käyser, er wolle ihnen das mit hinaus zu nehmen, und an einen sichern Ort zu bringen erlauben, was sie mit sich tragen können. Als der Käyser solches erlaubt, vermeynend, sie würden ihren Geschmuck mit sich nehmen, nahm eine jede ihren Mann auf den Rucken, und die Kinder in die Arme, und giengen also zum Schloß und Stadt heraus. Uber welche Lieb und Treu der Weiber sich Conradus nicht allein höchst verwundert, sondern auch ihnen allen verziehen, und eine Königliche Mahlzeit zubereiten lassen: Seinen Heerführern aber, so über diese Clementz gemurret, also geantwortet: (14) Es gezieme sich nicht eine Königliche Parol zu ändern. So ist nun der rechte (15) Probierstein rechtschaffener Lieb, wann sie in der Noth vest hält, und redlicher Hertzen, wann sie auch ihren Feinden Glauben halten. Nach diesem ist Conradus auf des Mönchens Bernhardi Beredung mit Ludwigen, Königen in Franckreich, wider die Türcken gezogen, zwey hundert tausend Mann, worunter siebentzig tausend (16) Küraßirer gewesen, mit sich führend. Aber der Käyser zu Constantinopel, Emanuel, Conradi Schwager, gieng betrüglich mit ihnen um, ließ (17) das Meel mit Kalck vermischen, und Brod backen, worvon viel gestorben, überdiß ließ er das Volck an gefährliche Ort anführen, da sie von den Feinden geschlagen wurden. Derowegen zogen sie unverrichter Sachen wieder nach Haus. Ludwig ward von Emanuele gefangen genommen: Aber durch Rogerii Flotte wieder erlediget. Conradus hat sich vorgenommen mit einem neu-versammleten Heer in Italien zu gehen: Ist aber plötzlich kranck worden, nicht ohne Argwohn einiges von den Welschen Medicis auf Rogerii Anstifftung beygebrachten Giffts, und gestorben zu Bamberg, nachdem er das Reich 14. Jahr verwaltet. Dieser Käyser

11. durâ obsidione premi. 12. resistere amplius non posse. 13. dedere se victori quibuscunque conditionibus. 14. Non decet verbum Regium immutari. 15. Lydius lapis, *Erasm. Adag.* 16. loricati (cataphracti.) 17. admiscere calcem farinæ.

hat (18) Nürnberg, so Heinrich der V. zerstöret, von neuen samt dem (19) Egydien-Kloster, aufgebauet, ingleichen (20) Lübeck, Hamburg, Hartsburg und (21) Ulm ausgeziert.

XXII. FRIDERICUS I. BARBAROSSA.

CCXVI. Wie ist Fridericus Barbarossa zur Regierung kommen, und wie hat er regiert?

Fridericus wegen seines rothen Barts Barbarossa oder Ænobarbus genannt, ist gewesen ein Sohn Friderici Cóclitis, Hertzogens in Schwaben, und Judithæ, einer Tochter Henrici Nigri, Hertzogens in Bayern: Dem Vatter nach, aus der (1) Gibelinischen, der Mutter nach, aus der Guelfischen Lini herstammend. (2) Durch Heyrathen werden offt lang geführte Feindschafften aufgehoben. Durch die Verheyrathung Judithæ an Fridericum sind die Gibelinisch- und Guelfische Linien, welche jederzeit dissentiret, indem die Guelfische (3) mit den Päbsten, und die Gibelinische mit den Käysern es gehalten, einig worden. (4) Bey einem Regenten ist nicht sowol auf das Geschlecht, als auf die Tugend zu sehen. Weil nun Conradus der III. schöne Regenten-Tugenden bey Barbarossa gefunden, hat er seinen eigenen Sohn (5) übergangen, und den Reichs-Fürsten solchen zu einem Nachfolger vorgeschlagen. Welcher Recommendation die Fürsten eingedenck lebten, und Barbarossam, wegen seiner herrl. Qualitäten einhellig zu Franckfurt am Mayn zum Kayser erwehlet, und zu Aach gecrönet. Welche empfangene Regierung er verständig, gerecht, gnädig, gutthätig und magnific geführt. Seine Klugheit leuchtet hervor aus seinem Denck-Spruch: (6) Wer nicht kan durch die Finger sehen, der weiß nicht zu regieren, das ist: wer sich nicht (7) in die Zeit und Gelegenheit kan schicken, daß er, so viel

18. Norimberga. 19. Ægydius. 20. Lubeca. 21. Ulma.

CCXVI. 1. Gibelinorum & Welphorum (Guelforum) familia. *Conradus III. ab Italis dicebatur Gibelinus, quia natus erat Weiblingæ.* 2. Conjugia inimicitias sæpe dissolvunt diuturnas. 3. partes tueri cujus. 4. Non tàm familia, quàm virtus Principis spectanda. 5. præterire, seponere, excludere aliquem. 6. Qui nescit dissimulare, nescit imperare. 7. tempori (temporibus) servire, parere, assentire, cedere, *Cic.*

viel ohne Verletzung des Gewissens und Amts geschehen kan, je zuweilen etwas nicht sehen noch wissen will, was er doch siehet und weiß, der gibt keinen Regenten. (8) Klugheit ist eines Regenten eigene und einige Tugend: schreibt Aristoteles. Diese Tugend erhellet nicht nur aus Friderici Worten, sondern auch aus seinen Thaten. Durch besondere Klugheit hat er seinen Stieff-Vatter, Heinrichen von Oesterreich, und Stieff-Sohn, Heinrich Leo, der Sachs genannt, welche des Hertzogthums Bayern halben strittig waren, verglichen, und dardurch einen grossen Krieg verhütet. Er gab dem Stief-Vatter einen Theil Bayern, und machte ihn zum Hertzog, mit Ermahnen, (9) von seinem Recht etwas nachzulassen, nur daß der Land-Friede erhalten werde: Damit der Stief-Sohn auch zufrieden seyn könnte, verehrete er ihm das (10) Groß-Hertzogthum Tuscien (11) das Spoletanische Hertzogthum, und die Insul (12) Sardinien. Weil (13) durch Recht und Billigkeit die Burgerschafft beysammen erhalten wird, und (14) ein König auf der Hut stehen soll, damit den Reichen nicht Unrecht, und den Gemeinen kein Schimpff geschehe, hat er die streitenden Partheyen der Reichen und Armen selbst angehört, und (15) die Streit-Sachen nach vier Rechts-Gelehrten, nemlich Bulgari, Martini, Jacobi und Hugonis Bedencken entschieden, wohl wissend, daß (16) viel Augen mehr sehen, dann eins, und daß man (17) einem jeden in seiner Kunst glauben müsse. Er hat auch das (18) Lehn-Recht ordentlich zusammen tragen lassen. Als die zum andernmal rebellirende Mayländer um Gnade ansuchten, sprach Käyser Friederich: Ich freue mich, daß GOTT eine so berühmte Stadt erinnert, (19) lieber meine Gnad, als Gewalt zu versuchen. (20) Wer bald gibt, der gibt zweymal. Darum,

8. ἡ φρόνησις ἄρχοντος ἰδία ἀρετὴ μόνη, i. e. Prudentia Imperantis propria & unica virtus, *Arist.* 9. de jure suo decedere, *Cic.* 10. Ducatus Magnus. 11. Ducatus Spoletanus. 12. Sardinia. 13. jus æquitas vincula civitatum, *Cic.* 14. Rex debet esse custos, ut nec opulenti injustum aliquid patiantur, nec plebs contumeliam accipiat. 15. controversias ex sententia alicujus componere, *Cæs.* judicare, dijudicare, *Cic.* decidere. *Id.* 16. oculi plus vident, quàm oculus. 17. Cuilibet in sua arte credendum. 18. jus Feudale. 19. clementiam, quàm vim experiri malle. 20. Bis dat, qui citò dat.

wann er einem eine Gutthat erweisen wolte, muste solches unverzüglich geschehen. Seine Magnificenz ist daraus abzunehmen, daß er dem Bischoff zu Würtzburg das Hertzogthum Francken geschenckt, Ladislaum, den Hertzog in Böhmen, zum König, Augspurg und Lübeck zu Reichs-Städten gemacht, in Kernthen einen Tempel erbauet, und ein steinernes Mönchen-Bild darein gesetzt, mit der Uberschrifft: (21) Luther.

CCXVII. Was hat Fridericus Barbarossa vor Krieg geführt wider (1) die Mayländer und Römer, wider die Polen und Sachsen, und wider die Stadt Venedig?

(2) Es ist nichts unbeständigers als das Kriegs-Glück: Darum ist sich nicht darauf zu verlassen. Die Mayländer, welche sich zu viel auf ihre Macht, und bisher gehabtes Glück verliessen, und auf des Käysers Friderici Befehl den (3) Laudensern ihre (4) alte Freyheit nicht wieder geben wolten, hat der Käyser belägert, so offt sie ausgefallen, zuruck geschlagen, die Stadt gewonnen, und die Inwohner samt ihrem Anhang um Gnad zu bitten gezwungen. Nach Stillung dieses Streits, gedachte Friederich zu Rom seinen Einzug zu halten, und daselbst die güldene Cron zu empfahen, gleichwie er zu Mayland die eiserne empfangen hatte. Deme der Rath entgegen kommen, und gewisse (5) Conditiones, wann er zu Rom einziehen wolte, vorgeschrieben; Welches ihn übel verdrossen. Derowegen er den Pabst zu sich ins Läger gefordert, ihme, da er (6) vom Pferd herab stieg, aus Höflichkeit (7) den lincken Stegreiff gehalten: Als es aber den Pabst verschmähet, daß er nicht nach dem rechten Stegreiff gegriffen, Schertzweise geantwortet: (8) Ich bin dieses Handwercks nicht gewohnt. Doch sind damal der Pabst und Käyser, samt einem Theil Volcks des Nachts in die Stadt kommen, und ist Friederich vom Pabst Hadriano IV. endlich gecrönet worden. Welcher Crönung

21. Lutherus.

CCXVII. 1. Mediolanenses. 2. Nihil est bellicis successibus inconstantius. 3. Laudenses. 4. restituere quem pristinæ libertati. 5. conditiones ferre, præscribere. 6. descendere ex equo, *Lib.* 7. Stapedem tenere sinistrum. 8. Ego huic muneri non sum adsuetus.

Crönung die Römer sich widersetzet, und den Pabst mit seinen (9) Cardinälen, daß sie ohne des Raths Vorwissen, die Crönung verrichtet, überfallen. Mit diesen rebellischen Römern hat Fridericus zweymal fechten müssen, deren er tausend erschlagen, und in den Tyber-Fluß gestürtzet, wie auch 200. gefangen genommen. Nach dieser Verrichtung ist der Käyser wieder zuruck in Teutschland gegangen, und hat Pfaltzgrafen Hermann neben 10. andern Grafen, so des Reichs Ruhe zerstöhret, (10) mit der bey den Teutschen damal schändlichsten Straff beleget, daß sie einen lebendigen (11) Hund, auf den Schultern eine Teutsche Meil tragen müssen. Obgleich die Mayländer dem Käyser beständige Treu versprochen: waren sie doch (12) gar unbeständig, rebellirten noch zweymal, zogen den Pabst und viel Städte an sich, und verursachten damit, daß Fridericus zum andern und drittenmal mit seinem Heer in Italien gehen muste. (13) Wann man die Gedult so offt verletzt, wird sie in einen Grimm verkehrt. Es (14) hatte der Käyser mit den rebellischen Mayländern grosse Gedult, und pardonirte sie etlichmal: Aber sie mißbrauchten seiner Gnad. Welches ihn zu einem solchen Zorn bewegte, daß er die Stadt Mayland schleiffte, mit Pflügen umackern, und (15) Saltz darauf säen lassen, zum Zeichen, daß sie nimmermehr solle wieder aufgebauet werden. Die andern Italiänischen Städte haben, voll Furcht und Schrecken, durch ihre Gesandten um Frieden gebeten. Wegen solcher Thaten ist Friederich (16) Welschlands Hammer genennet worden. Belangend den Krieg wider die Polen, so hatten dieselbige Ladislaum, ihren König verstossen. Der Käyser befahl ihnen, solchen wieder anzunehmen, oder jährlichen Tribut zu lieffern. Als sie (17) keines thun wolten, ist Fridericus mitten in Polen gangen, und hat mit Verheeren nicht abgelassen, bis sie alles zu thun

9. Patres purpurati, purpuratorum Patrum collegium. 10. afficere quem pœnâ admodum probrosa, infligere pœnam cui, *Arn.* 11. *quod supplicii instar erat. Cl. Epit. hist. p. 497,* 12. Cothurnô versatilior. Proteô mutabilior. Vertumnô inconstantior. Chamæleonte mutabilior. Polypi mentem obtinere, *Erasm.* 13. Patientia sæpius læsa fit furor. 14. ferre quem magnâ patientiâ. 15. in ruinas urbis sal spargere. 16. Italiæ malleus. 17. utrumque recusare.

versprochen. Zu dem Sächsischen Krieg gab Ursach Heinrich, Hertzog in Sachsen und Bayern, welcher im Krieg wider den Pabst An. 1174. den Käyser verlassen, und (18) in Gefahr gesetzet, und als er deßhalben in die Acht erkläret worden, viel grausame Sachen verübet hatte, auch auf geschehene Citation auf dem Reichs-Tag nicht erscheinen wollen. Um so vielfältigen Verbrechens willen, wurde er von den Reichs-Ständen bekriegt. (19) Ob gleich denen Rebellen ein und anderer Streich gelinget: Laufft es doch endlich übel ab. Heinrich siegte anfangs in des Käysers Abwesenheit wider die (20) Reichs-Armee: Da aber der Käyser selbst wider ihn zu Feld gieng, ward er aus dem Lande verjagt, und zu (21) Erfurt auf dem Reichstag seiner (22) Churfürstlichen Würden, welche Bernhardo, einem Grafen von Ascanien, gleichwie Bayern Ottoni Wittelbachio gegeben worden, entsetzet. (23) Die Venediger hat Käyser Friederich darum bekriegt, weil sie den Pabst Alexandrum den III. aufgenommen. Wohl schreibt Livius: (24) Erwäge bey dir, beedes deine Kräfften, als die Gewalt des Glücks, und des Kriegs zweiffelhafften Ausgang. Auf beeden Seiten werden sich Schwerdter und Menschen befinden. Nirgends weniger, als im Krieg gehts, wie mans gern hätte. Es gedachte Käyser Friederich, die Venetianer auch so glücklich, wie andere Feinde zu besiegen: Aber der Ausgang hat (25) das Gegentheil gewiesen. Dann er wurde von ihnen geschlagen, und sein Sohn Otto gefangen. Zu welches Sieges-Gedächtnus der Pabst einen guldenen Ring von seiner Hand gezogen, und ins Meer geworffen, sich dadurch dasselbige zu verloben. Daher die Venetianer noch auf (26) Himmelfahrt einen Ring ins Meer werffen. Dieses Käysers letzter Krieg ist derjenige gewesen, welchen er durch Beyhülffe des Königs ins Franckreich und Engelland wider die Saracenen geführt.

18. exponere aliquem periculo, objicere— 19. Concedunt Dii seditiosis res interdum secundiores, ut eos pro scelere gravius ulciscantur, *Jul. Cæs.* 20. Copiæ Imperiales. 21. Erfurtum (Erfordia.) 22. privari dignitate Electorali. 23. Veneti. 24. Cum tuas vires, tum vim fortunæ, Martemque belli communem propone animo. Utrinque ferrum & corpora humana erunt. Nusquam minus quàm in bello eventus respondent, *Liv.* 25. docere contrarium. 26. festum Adscensionis Christi.

geführt. Solche grieff er an mit sechsmal hundert tausend, deren Waffen allesamt (27) mit dem Creutz bezeichnet waren, erlegte im ersten Angrieff 6000. im andern 10000. und obsiegete ferner so glücklich, daß Saladinus durch desselben Fortun geschreckt, Asien zu verlassen, sich vorgenommen. Aber diese glückliche (28) Waffen sind durch den Tod und die Uneinigkeit gehemmet worden. Wilhelm König in Sicilien, der die Armee mit Proviant versehen, ist gestorben, Fridericus, (29) im kalten Wasser badend, ersoffen, oder wie andere wollen, (30) durch das Baden verderbt worden, und (31) an der Leber-Kranckheit zu Seleucia gestorben, welche man in der neuen Stadt Tyro beygesetzt. Philippus und Richardus, Könige in Franckreich und Engelland, haben sich durch Uneinigkeit zertrennet, und ist also die grosse Armee, durch mancherley Unfall, vermindert wieder zuruck gegangen.

XXIII. HENRICUS VI.

CCXIIIX. Wie hat Henricus der VI. regiert und gekriegt?

Henrici des VI. Vatter war Fridericus Barbarossa, welcher ihn im fünfften Jahr seines Alters zu Aach crönen lassen, und da er in Asien zog, mit Consens der Reichs-Stände dem Reich vorgesetzet, damit das Reich nicht ohne Haupt sey, und nach seinem Tod der Succession halben kein Zanck entstehe. Dieser hat sich nach eingeloffener Zeitung, daß sein Vatter mit Tod abgangen, gen Rom, vom Pabst gecrönet zu werden, begeben. (1) Wann Rachgierige an den Eltern sich nicht können rächen, dencken sie an den Kindern sich zu rächen. Friderici Sohns Crönung wurde von den Römern aufgeschoben, und muste Heinrich so lang daselbst warten, bis der neue Pabst Cœlestinus III. eingeweyhet war. (2) Das war noch nichts. Damit der Pabst ihm (3) weher thue, so hat er Henrico die

XII. Sec. (4) Cron

27. notare quid signo crucis. 28. armis remoram injicere. 29. lavare frigidâ, *Plaut.* 30. lavando hepar malè affectum est. 31. hepatario, s. hepatico morbo exstingui.

CCXIIIX. 1. Vindictæ cupidi, parentes si non possiunt ulcisci, liberos ulcisci satagunt. 2. minus erat, *Vior.* 3. ægrè facere cui, *Ter.*

(4) Cron mit den Füssen aufgesetzt, und wieder mit den Füssen vom Kopff herab geschlagen, darmit zu bezeugen, daß er Macht habe, Käyser ein- und abzusetzen. Die (5) Regierungs-Geschäffte sind ihm anfangs (6) so hart angelegen gewesen, daß er offt spat gessen, und gesagt: (7) Einer Privat-Person ist eine jede Zeit zum Essen bequem: Einem Regenten aber nicht eher, bis er von Amts-Geschäfften müssig ist. Gut ists, wohl anfahen, besser wohl fortfahren, am besten wohl endigen; nicht der Anfang, sondern (8) das Ende wird gecrönet. Die Käyserliche Würden haben nachgehends Henrici Sitten geändert, also, daß er des Regiments nicht so fleissig, als seinen Wollüsten (9) abgewartet. (10) Zwey Ding sind, wordurch eine jede Republic erhalten wird: Tapfferkeit gegen die Feinde, und Einigkeit unter sich selbst. Den Reichs-Frieden gedachte der Käyser zu erhalten, durch diß Gesetz: (11) Es solle künfftig das Käyserthum erblich seyn, und der Sohn dem Vatter nachfolgen: Deßwegen er seinen Sohn zum Nachfolger bestimmet. (12) Ein anderer Regent legt gern einen andern Boden. Heinrichs Gesetz hat mit ihm wieder aufgehöret. (13) Undanck und Grausamkeit stehet Regenten übel an. (14) Es ist nichts ärgers auf dem Erdboden, als ein Undanckbarer: (15) Vor dem sich viel förchten müssen, der muß sich wieder vor vielen förchten. Beede Laster machen verhafft. Bey Henrico treffen wir Undanck und Grausamkeit an. Seinen Undanck hat empfunden Richardus, König in Engelland, welcher seinem Vatter wider die Türcken beygestanden: Auf der Ruckreise aber hat ihn Henricus gefangen genommen, und ohne grosse Rantzion nicht loß lassen wollen; welches jederman mißfallen.

4. coronam pedibus imponere & decutere. 5. negotia publica. 6. tanta cura & diligentia perficere. 7. Homini privato quodvis tempus ad cibum capiendum idoneum est: Principi verò non nisi cum vacat à negotiis publicis. 8. finis coronatur. 9. studere cui rei (addictum esse.) 10. Duo sunt, quibus omnis Respublica servatur: fortitudo in hostes, & domi concordia, *Lipſ.* 11. Dignitas Imperatoria posthac sit hæreditaria. 12. Alius Princeps, alia lex, *v. quæst. seq.* 13. Principi nil minus convenit, quàm ingratum & crudelem esse. 14. Ingrato homine terra pejus nil creat, *Anſ.* 15. Multis terribilis caveto multos, *Anſ.*

fallen. Eben so undanckbar erwieß er sich gegen (16) die Genueser, die ihme zu Eroberung Sicilien Hülffe geleistet, indem er denenselben die von seinem Vatter (17) conferirte Beneficia entzogen. Grausam ist Heinrich umgegangen mit den (18) Siciliern. Sein Weib Constantia, war Rogerii, Königs in Sicilien Tochter, welcher ihm Sicilien, nach seines Sohns Wilhelms Tode, zur Morgen-Gab versprochen. Weil aber die Sicilier Tancredum, Wilhelmi unehlichen Sohn, zum König erwehlten, hat Henricus, nachdem er den Bischoff zu Lück aus dem Wege geraumet, und die zwischen den Teutschen Fürsten entstandene Unruhen gestillet, (19) einen Zug in Campanien gethan, und alle Städte bis auf Neapoli weggenommen. Dessen Siegs Fortgang der Pabst verhinderte, indem er Constantiam, zu (20) Salerno sich aufhaltend, den Siciliern verrathen. Uberdiß (21) gerieth des Käysers Heer durch grosse Pest ins Abnehmen. Derowegen er ein neues Heer aus Teutschland in Italien geführt. Inzwischen ist Tancredi Sohn Rogerius, und bald darauf er selbst gestorben. Als nun Henricus mit frischem Volck ankommen, haben Campanien, Apulien und Sicilien sich ergeben. Alsdann hat er unter dem Schein einer Conspiration Tancredi verwittibte Gemahlin, und den Bischoff in Sicilien gefänglich eingezogen, Tancredi Sohn, Wilhelmo die Augen ausstechen, und dem neuen König, welchen die Sicilier gemacht, (22) eine feurige Cron aufsetzen, und mit Nägeln auf den Kopff nageln lassen. Etliche sind lebendig geschunden, und etlichen die Augen ausgerissen worden. Dannenhero er Heinrich (23) der Rauhe genennet wird. Weil Isaacius Comnenus Käyser Friedrichen auf der Expedition wider die Türcken viel Schaden zugefüget, die Constantinopolitaner wider ihn rebellirten, und er von seinem Bruder Alexio Comneno beedes seines Reichs, als seiner Au-

16. Genuensis. 17. nudare quem beneficiis collatis. 18. Siculus. *Hinc Vesperæ Siculæ, sic dictæ ob Gallos circa Vesperam occisos, v. Camerar. hor. subcis. part. I. p. 386.* 19. ingredi Campaniam cum exercitu. 20. Salernum. 21. vis pestilentiæ depopulatur exercitum. *Ad imitat. Tac.* 22. ignitam coronam imponere & clavis capiti affigere. 23. Asper.

gen beraubt worden, hat Heinrich von Alexio (24) Satisfaction begehrt, und (25) widrigenfalls mit einem Krieg gedrohet. Alexius, der kein Geld weder (26) von den Unterthanen, noch aus den Kirchen zu erheben wuste, öffnete der Griechischen Käyser Begräbnus, (27) brachte siebentzig Talent Silber zusammen, und erkauffte darmit den Frieden. Als Henricus des Egyptischen (28) Sultans (29) Saladini Tod vernahm, hat er, auf des Pabsts Anreitzung, ein grosses Heer in Asien geschickt, von welchem die Türcken geschlagen, und viel Städte eingenommen worden. Indem der Käyser seiner Armee nachzufolgen gedachte, ist er zu (30) Messina an einem Fieber, welches der von Constantia beygebrachte Gifft erwecket haben soll, erkrancket, und am Fest Michaelis gestorben, seines Alters 32. Jahr: Seiner Regierung aber im siebenden; Liegt begraben zu (31) Palermo in Sicilien. Wegen dieses tödtlichen Hintritts litte die Armee an nothwendigem Proviant Mangel, und muste wieder umkehren. Unter Henrici Regierung, hat Anno 1195. Richard. König in Engelland den König in Franckreich zweymal geschlagen, und den (32) Bischoff zu Beauvais gefangen. Da nun der Pabst begehrte, er solle den Bischoff, seinen Sohn, loß lassen, hat der König des Bischoffs Harnisch und Waffen dem Pabst geschickt, und fragen lassen: (33) Ob das seines Sohns Rock sey? Es ist auch zu der Zeit Aben Joseph, der König von Marocco, mit sechshundert tausend Mann, in Spanien gangen, und hat solches dreyhundert Jahr, bis auf Ferdinandum, Caroli des V. Anherrn besessen.

XXIV.

24. damnum resarciendum postulare. 25. Secus. 26. cogere pecuniam à subditis. *Ad imit. Cic.* 27. conflare talentum. 28. Sultanus. 29. Saladinus. 30. Messana, *urbs Siciliæ.* 31. Panormus, Panormum & Panormium. 32. Episcopus Bellovacensis. 33. An hæc filii sui tunica esset?

XXIV. PHILIPPUS II.

CCXIX. Wie hat Philippus II. die Reichs-Verwaltung wider des Pabsts Willen erlanget, dieselbe beschützt, und sein Leben geendigt?

Henricus VI. hatte seinen Sohn Friederichen, einen Knaben (1) von fünff Jahren zum Nachfolger benennet, und denselben seinem Bruder, Philippo anbefohlen, welcher, nach des Käysers Absterben in Sicilien, das Testament den Reichs-Fürsten überreicht und gebeten, daß ihme die Regierung, bis der Knab (2) mannbar würde, möchte (3) übergeben werden; welches demselben auch von denen zu (4) Hagenau versammleten Fürsten zugesaget worden. Da aber Pabst Innocentius der III. solches vernommen, hat er voll Unmuths den Reichs-Fürsten zu entboten, er wolle (5) lieber seine Päbstliche Würde samt Italien in Gefahr setzen, als Philippum zu einen Käyser haben. So gar verhasst war Barbarossæ Geschlecht dem Pabst, und so gar (6) unersättlich ist die Rach. Die Reichs-Fürsten, welche sich nicht gern wider den Pabst auflehneten, erwehlten einen andern zum Käyser, nemlich Bertoldum Zaringium, einen Hertzogen. Weil aber dieser Philippo nicht gewachsen zu seyn vermeynet, hat er (7) auf seiner Freunde Einrathen das offerirte Reich abgeschlagen. Derowegen Otto der IV. Leonis Sohn, ein Hertzog aus Sachsen, dessen Vorfahren es mit dem Pabst gehalten, von etlichen Fürsten zum Käyser erwehlet und gecrönet worden. Daher entstunde eine grosse innerliche Unruh in Teutschland. Philippus nahm viel Städte (8) in Ober-Teutschland ein, welche ihm (9) huldigen musten. Ward aber zu Erfurt von Ottonis (10) Adhærenten, Ottocaro, König in Böhmen, Henrico, Pfaltz-Grafen am Rhein, und Hermanno, Landgrafen in Thüringen, belägert.

CCXIX. 1. Quinquennis, *Plaut.* 2. pubescere, adolescere, excedere ex ephébis, *Ter.* 3. concedere, decernere. 4. Haganóa. 5. Pontificis dignitatem potius vel cum Italiæ ruina in periculo ponere, quàm Imperium alicui concedere. 6. vindicta est insatiabilis. 7. amicorum suasu oblatum detrectare Imperium. 8. superior Germania. 9. jure jurando civitatem obstringere, *Cæs.* devincire quem juramento fidelitatis & obsequii. 10. fœderati socii.

gert. Otto kriegte bey Cölln. Was geschah? (11) Das Glück blieb Philippo günstig. Jene sind vor Erfurt, und dieser bey Cölln erleget worden. Aus welchem Sieg folgender Vergleich erwachsen, daß Philippus den Käysers-Titul behalten, des Pabsts Enckeln seine Tochter, samt dem Spoletanischen Hertzogthum, Tuscien und die Marchiam Anconitanam zur Morgen-Gabe geben, und Otto nach ihm regieren solle. Auf solche Weise hat Philippus den Pabst und die Reichs-Fürsten sich zu Freunde gemacht, nachdem er fast neun Jahr die innerliche Krieg geführt. (12) Inwendige Unruhen müssen vorher gestillet seyn, ehe man auswendige Kriege will führen. Nachdem nun alle Strittigkeiten zwischen den Reichs-Ständen beygelegt, wolte sich Philippus wider Canutum, der Dänen König, welcher Hamburg und Lübeck, (13) bey inwendigen Troublen (14) sich impatroniret, aufmachen: Ward aber durch einen gewaltsamen Tod hieran verhindert. Dann als er zu Bamberg Ader gelassen, und in seiner Ruh gelegen, hat Otto (15) von Wittelsbach, deme er seine Tochter versprochen, und wegen begangenen (16) Frevel-Mords, (17) nicht mehr geben wollen, ihm in seiner Kammer (18) mit entblöst-und geschwencktem Degen, die Gurgel abgeschnitten, da er zehen Jahr regiert hatte.

11. Res ad voluntatem nostram fluunt, *Cic.* Fortuna mihi floret, adfulget. 12. Internos motus prius componas, quàm externa bella geras. 13. durantibus bellis civilibus. 14. invadere urbem, 15. Wittelsbachius. 16. homicidium temerarium. 17. denegare. 18. gladio evaginato & vibrato gulam præcidere.

* * * *
* * *
* * *
*

Von den Morgenländischen Käysern,
In diesem XII. Seculo.
XXVII. JOHANNES COMNENUS, s. Calc. JOHANNES.

CCXX. **Wie haben** Johannes, Emanuel, Alexius, Andronicus, Isaacius Angelus Comnenus, und Alexius III. Angelus zu Constantinopel regiert?

Der XXVII. Käyser in Orient war Johannes Comnenus, Alexii Comneni I. Sohn, welcher viel und herrliche Siege wider die Türcken und Perser erhalten, und Tarsum, Bacam und Anabarzam eingenommen. Item Pizam und andere Städte in Syrien und Mesopotamien den Barbarn (1) aus den Händen gerissen. (2) Mit schadhafften Waffen ist behutsam umzugehen. Käyser Johannes, welcher auf der Jagt zu Tarso (3) ein wild Schwein mit vergifften Pfeilen fällen wolte, hat sich mit einem so vergifften Pfeil verwundet, und ist, da er die vom Gifft (4) aufgeschwollene lincke Hand nicht abnehmen lassen wollen, (5) sagend: Ein einhändiger Fürst könne nicht recht regieren, im 25. Jahr seines Reichs verschieden, zum XXIIX. Käyser hinterlassend seinen jüngern Sohn Emanuelem Comnenum.

[*XXIIX.* EMANUEL COMNENUS.]

(6) Ein Regent soll, was er zu thun gewillet, verborgen halten, nach Vegetii Regul: (7) Was geschehen soll, handele mit vielen ab: Was du aber thun wilt, das überlege mit gar wenigem, oder vielmehr bey dir selbst. Emanueli, als einem Schwager, (8) vertraute Conradus der III. seine Anschläge, wider die Türcken: Aber er verrieth der Teutschen Vorhaben,

CCXX. 1. E manibus extorquere, eripere. 2. arma lethifera sunt cautius tractanda. 3. ferire aprum telis venenatis, (veneno s. toxico illitis.) 4. tumescentem lævam abscindi nolle, *Club.* ——præscindi—— *Bes.* 5. negans, unimano Cæsare terras regi rectè posse, *Club.* tantum imperium una manu regi posse, *Bes.* 6. Princeps sententiam suam celet, *Lips.* 7. Fieri quod debeat, cum multis tracta; quid facturus sis, cum paucissimis, vel potius ipse tecum. 8. aperire cui suos sensûs, *Nep.* manifestare sua consilia.

daß sie grossen Schaden litten. (9) Wer leicht glaubt, wird leicht betrogen. Emanuels Versprechen, daß er (10) allen Vorschub wider die Türcken leisten wolle, hat Conrad der III. gar zu bald gealaubet, und ist schändlich betrogen worden. Der treulose Käyser (11) verhinderte nicht nur die Commiß-Fuhren, sondern verderbte auch das Proviant, und (12) fügte der Teutschen Armee allerhand Ubels zu, daß kaum der zehende Theil wieder zuruck kam. Welchen Schaden Rogerius, König in Sicilien gerochen, theils durch Eroberung der Insul Corcyræ und Verwüstung der am Meer gelegener Länder, theils durch Einnehmung der (13) vesten Vorstadt vor Constantinopel. So (14) bleibt doch die Untreu nicht ungerochen. Dieser meineydige Emanuel ist gestorben im 37. Jahr seines Reichs.

[*XXIX.* ALEXIUS II. COMNENUS.]

Deme nachgefolget der XXIX. Käyser Alexius II. Comnénus, (15) Porphyrogenitus, der noch ein Knab war. (16) Etliche führen den Titul, und sinds nicht, etliche führen den Titul nicht, und sinds. Alexius hatte den blossen Titul eines Käysers: Protosebatus führte die Regierung, (17) ob er gleich den Käysers-Titul nicht führte. Dessen Macht hat sich widersetzet Andronicus, der ihn überwunden, in Bande gelegt, und Alexium auf seinen Armen in den Tempel getragen, und crönen lassen. Wer hätte meynen sollen, daß unter solchem Eifer eine Untreu verborgen liege? Aber Andronicus hat Alexium, im dritten Jahr seiner Regierung und funffzehenden seines Alters, wie vorher desselben Mutter Xenen, stranguliret, damit bezeugend, daß (18) ehrgeitzige und regierssüchtige Naturen, was sie durch ordentliche Mittel nicht erlangen können, auf grausame Weise zu erhalten sich befleissigen.

[*XXX.*

9. Qui facile credit, facile decipitur. 10. summo cum studio præstò semper esse cui adversus — *Cic.* omni modo adesse cui. 11. impedire commeatum advehendum. 12. omni miseria vexare, *Cluv.* 13. suburbanæ munitiones Constantinopolis. 14. perfidia non abit inulta, perfidiam pœna gravior manet. 15. *Sic dictus, quasi in Porphyra s. Palatio - ubi Augustæ pariebant, natus. Bes. Syn. hist. p. m. 435.* 16. Multi videntur & non sunt; multi non videntur & sunt. 17. quamvis carebat nomine, *Nep.* 18. ambitiosæ & regnandi cupidæ naturæ, quod viâ ordinariâ nequeunt, crudelitate obtinere conantur.

[*XXX.* ANDRONICUS.]

Dieser Andronicus ist der XXX. Käyser gewesen, und hat nicht nur Alexium, dessen Reichs-Gehülff er hätte seyn sollen, sondern auch desselben Freund und Gönner allesamt hingerichtet. (19) Tyrannische Herren regieren nicht lang, und (20) gehen wenig ohne Blut zu Grab.

[*XXXI.* ISAACIUS ANGELUS COMNENUS.]

Isaacius Angelus Comnenus hat, so bald er zum XXXI. Käyser gemacht wurde, den Tyrannen Andronicum überwunden, vom Reich gestossen, nach Ausstechung eines Auges, und Abhauung einer Hand, etliche Tage (21) Hunger leiden, auf ein schäbigtes Cameel setzen, zum Schauspiel herum führen, beyn Füssen aufhängen, und (22) mit Haken martern lassen, bis er gestorben. In währender Marter hat Andronicus geruffen: (23) HErr, erbarme dich! Item (24) was zerreibet ihr ein vorhin zerbrochenes Rohr, und gar bald, nemlich im dritten Jahr seine Tyranney endigen müssen. (25) Offt ist auch ein Bruder wider den andern. Als Isaacius Comnenus unglücklich wider die Wallachen gestritten, ist er von seinem Bruder Alexio III. Comneno, welchen er von den Türcken mit einem grossen Stuck Geld los gemacht, seiner Augen-Licht beraubt, ums Reich gebracht, und ins Gefängnus gelegt worden, im zehenden Jahr seiner Regierung.

[*XXXII.* ALEXIUS III. ANGELUS.]

Alexium III. Angelum, den XXXII. Käyser, wolte das Pferd bey seiner Crönung (26) nicht aufsitzen lassen, und als er mit Gewalt (27) hinauf gesprungen, hat es so getobet, daß ihm die Cron vom Haupt, und er (28) vom Pferd herab gefallen. Wider diesen ist erwehlet worden Alexius der jüngere, welchen (29) Myrziphlus umgebracht und das Reich angetretten.

19. Tyrannus non habet tertium hæredem. Tyrannicus ſtatus non eſt durabilis. 20. Ad generum Cereris ſine cæde & ſanguine pauci deſcendunt Reges & ſiccâ morte Tyranni. 21. macerare fame, *Lib.* inediâ— 22. uncus & harpago. 23. Domine! miſerere. 24. quid calamum fractum conteritis? 25. Sæpe vel frater contra fratrem inſurgit. 26. ſeſſorem capere nolle. 27. inſilire in equum, *Lib.* 28. ex equo cadere, *Cic.* 29. *aliis* Murzuflus.

Von den Abendländischen Teutschen Käysern, Im XIII. Seculo.

XXV. OTTO IV.

CCXXI. Wie hat Otto der IV. regiert, und wider den Pabst und seinen Gegen-Käyser Fridericum den II. gekriegt?

Otto der IV. Hertzog in Sachsen, Henrici Leonis Sohn, hat die Regierung, (1) vermög des Vertrags mit Philippo, seinem Anteceſſore, angetretten, und das Reich bey seinen Privilegien zu erhalten, und (2) in Ruh zu setzen sich beflissen. (3) Ein Regent kan mit seiner Wissenschafft nicht alles begreiffen, (4) die Regierungs-Last ist einem allein zu schwer. Derowegen Otto kluger Rechtsgelehrter Rath sich bedienet, und (5) nichts wichtiges ohne dieselben vorgenommen. Diesem wollen etliche zuschreiben die löbliche Anordnung des Churfürstlichen Collegii, als welcher nachfolgendes Gesetz gegeben: (6) Kein Käyser soll sich die Käyserliche Würde erblich zueignen. Sechs Fürsten, drey (7) Geistliche, Chur-Maynz, Cölln und Trier, und so viel (8) Weltliche, der Pfaltz-Graf am Rhein, Chur-Sachsen und Brandenburg sollen ihn erwehlen: Wann diese mißhellig wären, solten sie den König in Böhmen (9) darzu nehmen. Zu diesen sieben Chur-Fürsten ist der (10) Bayer-Fürst, als der achte, kommen, nachdem ihme die (11) Ober-Pfaltz eingeraumet worden. Anno 1692. wurde aus dem Lüneburgischen Hause der Hertzog von Hannover zum neunten Chur-Fürsten gemacht. Wegen der Käyser-Wahl heissen sie zu Latein Electores. Andere schreiben die Anordnung des Churfürstl. Collegii Ottoni dem III.

CCXXI. 1. Ex pacto cum — *Cic.* 2. revocare ad tranquillitatem. 3. Princeps suâ scientiâ non potest cuncta complecti, *Tac. l. 3. Ann.* 4. nec unius mens molis Imperii capax, *Tac. l. 1. Ann.* 5. genere nullam rem majorem sine quo, *Nep.* 6. Imperatorum nullus dignitatem hæreditariam sibi vendicato. 7. Princeps sacri ordinis. 8. profanus. 9. cooptare quem. 10. Bavarus, s. Dux Bavariæ. 11. Palatinatus superior.

III. andere Carolo dem IV. Hostiensis und Bellarminus Pabst Gregorio dem V. zu. Als Otto die Cron vom Pabst freundlich empfangen hatte, (12) begehrte er alles, was zum Reich gehörete, wieder. Dadurch er (13) den Pabst dermassen offendirte, daß ein Aufstand zu Rom erregt, und die Seinige nieder gemacht wurden. Solchen Schimpff und Schaden zu rächen, nahm der Käyser dem Pabst seine Vestungen, die Provintz Romaniolam, das Groß-Hertzogthum Tuscien, Marchiam Anconitanam, Apulien und Calabrien ab. Weßhalben ihn der Pabst in Bann gethan, und an die Reichs-Fürsten geschrieben, einen andern Käyser zu erwehlen. Otto hielt zu Nürnberg einen Reichs-Tag, vortragend, daß (14) er nichts, als des Reichs Freyheit und Bestes mit seinen Waffen suche. Die Fürsten solten nicht zulassen, daß der Pabst Macht bekomme, Käyser (15) abzusetzen, damit sie nicht alle (16) unter dasselbe Joch gerathen möchten: Aber (17) des Pabsts Befehl gieng vor, und ward Friederich der II. Käyser Heinrichs des VI. Sohn, erwehlet. Daher entstunde ein grausamer Krieg. Otto hatte auf seiner Seiten den König in Engelland und Polen, Johannem und Reinoldum, und den Grafen in (18) Flandern, Ferdinandum. Fridericus den König in Franckreich, Philippum. (19) Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verläst, und hält Fleisch für seinen Arm. Otto hatte sich zu viel auf seinen fleischlichen Arm verlassen: Darum muste er, von den Seinigen verlassen, den Kürtzern ziehen, und im vierdten Jahr seiner Regierung Friderico das Reich abtretten. Starb zu Braunschweig für Bekümmernus, und an der Ruhr, höchst betaurend, daß er sich mehr auf Menschen, als GOttes Hülff verlassen.

12. velle asserere provincias Imperio ademtas. 13. usque adeò gravem contrahere offensam cujus, *Cic.* 14. armorum suorum scopum esse Imperii libertatem & salutem. 15. deturbare quem de Imperii culmine. 16. mitti sub jugum, *Liv.* 17. Pontificis jussu pluris æstimare. 18. *Flandria.* 19. Maledictus vir, qui confidit in homine, & ponit carnem brachium suum, *Jer. 17. v. 5.*

CCXXII. Wie verhielt sich Friederich der II. in seinem Regiment, und wie salvirte seine Tochter Margaretha, ihr Leben?

Fridericus, der II. König in Sicilien, aus Schwäbischer Linie, (1) war seinem Anherrn, Friderico I. am heroischen Gemüth gantz gleich, der Griechischen, Lateinischen, (2) Welschen, Frantzösisch- und Saracenischen Sprach so erfahren, daß er sie nicht allein verstanden, sondern auch reden können. Wurde aus Sicilien auf Pabsts Innocentii IV. Anstiften, von den Reichs-Ständen beruffen, und ihm eine Armee gegeben, womit er (3) Breysach und Hagenau eingenommen, und Ottonem erleget. (4) Wie der Regent, so die Unterthanen, als welche nach desselben Exempel sich richten. (5) Damit nun Friderici Unterthanen auch die Tugend-Bahn gehen möchten, so gieng er ihnen mit einem Tugend-Wandel vor: Dann er hatte (6) den Ruhm der Tapfferkeit, Klugheit und Friedfertigkeit. Liebte, als ein Gelehrter, die Gelehrten, und richtete seine Rathschläge und Urtheil nach dero Gutbefinden ein, wol erwägend, was Livius aufgezeichnet hinterlassen: (7) Wann einer nach seinem Sinn allein alles will richten, denselben will ich mehr vor einen stoltzen, als weisen Mann halten. Dieser Friederich hat die Reichs-Versammlungen von Mayntz nach Franckfurt verlegt. Weßhalben (8) die Bartholomäi-Meß daselbst angeordnet worden. Ertheilte vielen Städten herrliche Privilegia, sonderlich der Stadt Lübeck, und (9) da ein Geld-Mangel in der (10) Parmischen Belägerung vorfiel, müntzte er Geld aus Leder, welches hernach (11) mit Gold wieder eingewechselt wurde. Denckwürdig ist die Begebnus von seiner Tochter Margaretha, so Alberto,

CCXXII. 1. Non tàm aqua similis aquæ (non tam lac lacti simile) quam hic illi, nec aqua aquæ, nec lac lacti similius, quàm ille hujus. Ovum ovo haut similius, quàm -- *Eras. Adag.* 2. Italicus, Gallicus, Saracenicus. 3. Brisiacum. 4. Quales in Republica Principes sunt, tales reliqui solent esse cives, *Cic.* 5. rectè facere Princeps cives suos faciendo docet, *Vellej.* 6. celebrari famâ fortitudinis, &c. 7. Si quis de sua unius sententia omnia geret, superbum hunc judicabo magis, quàm sapientem, *Liv.* 8. mercatum instituere, *Cic.* nundinas — 9. deficiente pecuniâ. 10. Parmensis. 11. redimere auro.

berto, Landgrafen in Thüringen verheyrathet gewesen. (12) Die eheliche Treu soll unverbrüchlich gehalten werden. Wer solche bricht, bleibt nicht ungestrafft. Diese hat Albertus, (13) der fremder Liebe nachgehangen, und seiner Gemahlin nach dem Leben gestanden, gebrochen. Dann er dingete einen Eseltreiber, der alle Tag Wasser auf die Vestung (14) Wartburg bey Eisenach führete, daß er sie umbringen solte. Aber der gedingte Meuchel-Mörder war seiner Fürstin getreuer, als seinem Fürsten, und offenbarte den gantzen Handel. Margaretha, voll Bestürtzung, hat sich aufs Bett zu ihren zweyen Söhnen, Friederichen und (15) Dietmann, gesetzet, dieselbe offt geküsset, und (16) den ältesten Sohn in Backen gebissen, daß er überlaut geschrien. (17) Der Hofmeister vermeynend, sie wolle die Kinder umbringen, fragte, was sie thue? Deme die Mutter geantwortet: Meynest du, mein Hertz sey gegen so holdseelige und liebreiche Kinder eisern, daß ich von ihnen, ohne grosse Gemüths-Bestürtzung, ins Elend gehen könnte? Ich habe ihm (18) ein Merckmal meines übergrossen Schmertzens eingedruckt, daß er meiner Liebe gegen mir und meines Elendes, sein Lebtage wolle eingedenck verbleiben. O schmertzlicher Abschied! Nach welchem sich Margaretha (19) durch ein Fenster des Schlosses an einem Seil hinab auf einen Felsen gelassen, und heimlich nach Franckfurt in ein Kloster gegangen, allwo sie noch wenig Jahre zugebracht, und (20) das Elend ihres Lebens mit dem Tode beschlossen. Die verlassene Söhne wolte der Vatter aus Meisen vertreiben: Aber sie verjagten ihn gen Erfurt, daselbsten er im höchsten Elend und Armuth gestorben, und also seiner Treulosigkeit verdienten Lohn bekommen.

12. Fides conjugalis non est violanda. Fœdus conjugale non est solvendum, *Ovid.* 13. deperire aliam, *Plaut. Ter.* in sinu atque in deliciis habere, *Cic.* amori meretricio deditum esse. 14. Wartburgum. 15. Dietmannus. 16. mordere dentibus genam filii. 17. Præfectus pueris Sereniſſimis, *quem vocamus* Ephorum. 18. imprimere cui notam summi doloris. 19. per fenestram demittere se fune in scopulum. 20. miseriam cum vita finire obitu.

CCXXIII. Wie kriegte Friderich der II. wider die Päbste Honorium den II. Gregorium den IX. und Innocentium den IV. Item wider die Türcken, wider seinen Sohn und die Gegen-Käyser?

Als Friederich zu Rom seinen Einzug hielt, (1) empfund er des Pabsts Honorii Freund- und Feindschafft. Die Freundschafft in der Crönung: Die Feindschafft, da er des Pabstes Begehren nicht wolte eingehen. Vor die Crönung gab ihm der Käyser (2) die Grafschafft Funden: Aber es war nicht genug, er solte ihm alle Landschafften, auf was Art und Weise auch solche an den (3) Römischen Stul gelanget, bestättigen. Das dünckte der Käyserlichen Majestät (4) præjudicirlich zu seyn. Derowegen der Pabst etliche Bischöffe und Fürsten wider den Käyser aufwiegelte, welche ihn bekriegt: Aber Fridericus hat sie geschlagen, und die Bischöffe abgesetzt. Da er dieselbe auf des Pabsts Begehren nicht (5) wieder einsetzen wolte, ist er in Bann gethan worden. Nachdem nun der Käyser die rebellirende Saracenen in Sicilien gestillet, ist er mit einem Heer in Italien wider den Pabst gegangen. Es kam aber damal der König (6) von Jerusalem, Johannes (7) de Bregna in Italien, den elenden Zustand, so wol dem Käyser als Pabst erzehlend, worüber die Feindseligkeiten zwischen dem Pabst und Käyser ein wenig (8) vergessen wurden. Friedelich, weil er Johannis de Bregna Tochter, Jolantam, sich vermählet, und den Titul eines Königs zu Jerusalem, an statt der Morgen-Gab bekommen, ist er mit seiner Armee ins Gelobte Land gangen. Honorius, der noch immer heimlich wider Fridericum conspirirte, (9) starb unvermuthet. Dessen Nachfolger Gregorius IX. (10) sich nicht besser verhalten, als welcher denen mit ins Gelobte Land abmarchirten Völckern geboten, den Käyser zu verlassen, und dem Sultan zugeschrieben, er solte Friderico das Gelobte Land nicht einraumen. Bey diesem Krieg ist merckwürdig die Geschichte von einem (11) Gra-

CCXXIII. 1. Experiri quem & amicum & inimicum. 2. Comitatus Fundanus. 3. Sedes Romana. 4. præjudicio esse cui, (damnosum esse cui.) 5. pristinæ dignitati restituere. 6. Hierosolymitanus. 7. Brennes. 8. tegi oblivione. 9. obire morte inopina, (inopinata.) 10. nihilo meliorem esse.

(11) Grafen zu Gleichen in Thüringen, wie er zu seinen (12) zweyen Weibern kommen. Nemlich, als er von einem Saracenischen Grafen gefangen, und übel tractiret wurde, trug sichs zu, daß des Türckischen Käysers Tochter (13) Lusts halber spatziren gieng, und ungefehr den Grafen (14) Bauern-Arbeit schaffen sahe: Zu welchem sie hingegangen, ihn befragend wer er sey, und wie er zu solcher Arbeit kommen? Was geschah? Die (15) Türckische Princessin verliebte sich in ihn, versprechend, denselben, wann er sie heyrathen wolle, aus seinen Banden los zu machen. Der Graf (16) erzehlete, daß er noch Weib und Kind zu Haus habe. Die Königin aber sagte: (17) Daran liegt nichts. (18) Bey uns ists nichts neues viel Weiber haben. Weil dann der Graf kein ander Mittel, los zu kommen wuste, versprach er ihr die Ehe. So bald er nun durch seiner neuen Gemahlin Hülff aus den Banden erledigt war, sind sie beede bis gen Venedig (19) zu Schiff gefahren, allwo der Graf seinen Diener gefunden, welcher berichtet, daß die Gemahlin samt (20) Junger Herrschafft noch wol auf sich befinde. Derowegen er gen Rom sich begab, und vom Pabst (21) Erlaubnus zwey Weiber zu haben, erhielte. Als er nun zu Haus ankommen, hat die vorige Gemahlin ihn und seine Türckische Gemahlin mit Freuden empfangen. Die Königin und Gräfin haben (22) ohne Zanck gar verträulich mit einander gelebt, jene unfruchtbar, diese fruchtbar. Nachdem der Käyser mit den Türcken Friede gemacht, ist er zuruck in Italien gegangen, und hat seinen vom Pabst aufgewiegelten Schweher-Vatter geschlagen, (23) die Lombardi eingenommen, und den Pabst so abgeängstiget, daß er vor Bekümmernus gestorben. Dieser Pabst verhetzte auch wider Friedrichen seinen Sohn Heinrichen, welchen er zum

11. Comes Gleichensis. 12. bigamum fieri. 13. animi causâ, *Cic.* delectationis & otii consumendi causâ, *Id.* 14. defatigari faciendis operibus rusticis. 15. Sultani filia (Principissa Turcica.) 16. exponere. 17. id nihil obstat. 18. Nostratibus πολυγαμία est in more posita. 19. advehi navi, *Cic.* renavigare, *Id.* navi accedere ad — *Id.* navi proficisci, *Id.* 20. Juventus Illustrissima. 21. impetrare à quo bigamiæ veniam. 22. sine ulla discordia quàm familiarissimè inter se vitam agere. 23. Lombardia, *qs.* Longobardia.

Hertzog in Schwaben und Römischen König gemacht hatte: Aber nach erhaltenem Sieg wider ihn, ist er zur ewigen Gefängnus verdammt, und in Calabrien geschickt worden, allwo er elendiglich gestorben. Gregorio ist nachgefolget Innocentius der IV. sonst Friderici Freund und (24) Spiel-Gesell. Daher man gute Einigkeit verhoffet: Aber er (25) dorffte nicht friedfertiger seyn, dann seine Vorfahren. Derowegen er die Reichs-Fürsten verhetzet, daß sie den Landgrafen in Thüringen, Henricum, zum Römischen König machten. Weil er aber von des Käysers Sohn Conrado geschlagen wurde, hieß man ihn verächtlicher Weise (26) des Pabsts Käyser. Als er gar umkommen, ist wider Friederich Wilhelm, ein (27) Holländischer Graf, erwehlet worden, so neun Jahr regiert. (28) Wann die Löwen-Haut nicht helffen will, so ziehet man den Fuchs-Peltz an. Weil Käyser Friederich des Pabstes Bann wenig achtete, und denselben je länger je mehr ängstigte, gedachte er ihn hinterlistiger Weise zu vertilgen. Beredete daher Petrum de Vinea, einen Rechtsgelehrten und des Käysers Artzt, Fridericum mit Gifft hinzurichten. Aber das böse Vorhaben ward verrathen. Als nun Petrus und der Medicus mit dem Tranck ankamen, sagte der Käyser zum Doctor: (29) Trinck mir zu, welchen (30) das böse Gewissen gerührt, daß er (31) mit Fleiß gestolpert, und den Tranck meistentheils verschüttet: Das übrige gab man den Gefangenen, so daran gestorben. Der Doctor ist (32) aufgehängt: Petro aber sind die Augen ausgestochen worden. Dieser blinde Petrus hat sich also am Käyser gerochen, daß er ihn beredt, die Tempel ihres Zieraths zu berauben. Wordurch sich der Käyser (33) GOtt und Menschen zu Feinden gemacht, und einen gewaltsamen Tod sich auf den Halß gezogen. Dann als er Anno 1250. auf dem Schloß (34) Florentina kranck ward, hat ihn sein

24. collusor. 25. non licere majorem colere pacem. 26. Imperator pontificius. 27. Comes Hollandiæ (icus.) 28. Ubi pellis leonina non sufficit, ibi vulpina adsuenda, *Lysander.* 29. propina mihi. 30. conscientiâ scelerum convinci, agitari, *Cic.* 31. pedis offensione simulare lapsum. 32. frangere cui gulam laqueo. 33. sacrilegus & Deo & hominibus est exosus. 34. *arx Apuliæ.*

sein unehlicher Sohn Manfredus (35) mit einem Küssen erstickt, seines Alters im 57. Jahr, seines Reichs im 38.

V. Von allerley Käysern.

XXVII. CONRADUS IV.

CCXXIV. Wie ist das Römisch-Teutsche Reich nach Friderico II. bis auf Rudolphum verwaltet worden?

Fridericus der II. hatte seinen Sohn Conradum mit Consens der Reichs-Fürsten zum Römischen König gemacht. Nach seines Vatters Tode, gieng er in Italien, (1) mit Gewalt sein Reich zu bestättigen, nahm die zum Pabst abgefallene Städte wieder ein, verheerete Neapolin und Capuam, begab sich in Teutschland, und nachdem er (2) alles widerwärtig gefunden, und seinen Sohn Conradinum dem Bayer-Fürsten anbefohlen, (3) suchte er sein Italien wieder: Ward aber von Manfredo, seinem Bruder, mit Gifft hingerichtet, welcher sich Sicilien und Apulien angemasset. Weil nun Manfredus solches ohne des Pabsts Vorwissen gethan, schickte derselbe wider ihn Carolum von Angiers, der Manfredum überwunden, getödtet, und unbegraben (4) den Vögeln zur Speise weggeworffen. Dieser Carolus, ein Bruder des Königs in Franckreich, fieng Conradinum, ließ ihn dem Pabst zu gefallen hinrichten, und Friedrichen, Friderici des II. Sohn aufhängen. (5) Was thut ein Mensch nicht um grosser Herren Gunst zu erhalten? Also ward das Geschlecht der Schwäbischen Hertzogen von diesen Tyrannen ausgetilget. Aber GOtt hat solches alles durch die Sicilier wieder gerochen, indem sie zu Käysers Rudolphi Zeiten, (6) auf gegebenes Zeichen, da man zum Abend-Gebet geläutet, sich versammlet, die

35. pulvinari (pulvino) suffocare.

CCXXIV. 1. Vi stabilire & communire aliquid, *Sal.* 2. omnes ac singulos in diversum tractos deprehendere. 3. repetere Italiam. 4. volucribus projicere in pabulum (pastum.) 5. Favoris sacra fames quid non mortalia cogit pectora? *Ad imitationem Virg. l. 3. v. 56. & 57. scribentis:* — Quid non mortalia pectora cogis, Auri sacra fames? 6. dato ad preces vespertinas signo campanæ.

Frantzosen, welche (7) durch Hochmuth und Wollüste viel Böses gestifftet, unvermuthet überfallen, und bey acht tausend erschlagen, so gar erbittert, daß auch der Frucht in Mutterleib nicht verschonet worden. Welche Niederlag noch immer Sprüchworts-Weise (8) der Sicilische Abend heisset.

[XXIIX. WILHELMUS.]

Der wider Conradum erwählte Käyser Wilhelm, ein Holländischer Graf, konnte nicht eher gecrönet werden, bis er Aach mit Ottonis, Hertzogen von Braunschweig, seines Schwehr-Vatters Hülff erobert. Welcher, nachdem er die Schlacht wider Conradum verlohren, in Niederland sich aufgehalten, und sich um das Reich wenig bekümmert. Kam um im Krieg wider die Friesen, da er 21. Jahr in Holland, und 9. Jahr im Reich regiert hatte. Als dieses Wilhelms Schwester Margaretha, ein Bettelweib, so Zwilling gebohren, eines Ehebruchs beschuldiget: Hat ihr dieselbe (9) angewünschet, daß sie so viel Kinder, als Tage im Jahr, zur Welt bringen möchte; welches auch unter Ludovici Bavari Regierung geschehen. Dann die Gräfin gebar am (10) Char-Freytag 365. Kinder, (11) wie die kleine Küchlein, und wurden die Söhne (12) Johannes, gleichwie die Töchterlein (13) Elisabeth genennet: Sturben aber mit der Mutter allesamt, und liegen in einem Kloster, unfern der Stadt (14) Haag, begraben, wiewol etliche solches mehr für ein Gedicht, als eine Geschicht halten.

[XXIX. RICHARDUS.]

Nach Wilhelms Tod wurde von etlichen Fürsten Richardus, König in Engelland:

[XXX. ALPHONSUS.]

Von etlichen Alphonsus, (15) König in Castilien zum Käyser erwehlet: Aber es gefiel keinem die Regierung, und giengen beede wieder nach Haus. Sonderlich gereuete es Alphonso, ei-

7. perpetrare multa mala insolenter & libidinosè. 8. Vesperæ Siculæ. 9. imprecari cui. 10. dies parasceves. 11. magnitudine pullorum gallinarum. 12. Johannes. 13. Elisabetha. 14. Haga Comitis, Hag des Graven Hage. 15. Rex Castellæ (Castiliæ.)

so, einem Gottseligen Fürsten, der vierzehenmal die Bibel samt derselben Erklärung durchgelesen, daß er sein Reich verlassen, und ein fremdes und unbeständiges angenommen. Dann (16) wann einer wohl sitzt, so soll er sitzen bleiben. Nach diesem ist das Reich etliche Jahr ohne Regenten gewesen, und (17) hat ein jeder Fürst gethan, was er gewolt, bis auf Rudolphum.

VI. Von den Oesterreichischen und etlich andern Käysern.

XXXI. RUDOLPHUS I.

CCXXV. Wie ist das Römische Reich aufs (1) Haus Oesterreich gekommen, und wie hat Rudolphus regiert?

Das Römische, Abendländische Reich ist unter den Teutschen erstlich kommen auf die Francken, hernach auf die Sachsen, dann auf die Schwaben, und letztens durch Rudolphum auf das Haus Oesterreich. Dann nachdem Gregorius den Geistlichen Fürsten (2) bey Verlust ihrer Dienste, und den Weltlichen (3) bey dem Bann gedrohet, einen Käyser zu erwehlen, sind die Chur-Fürsten zu Franckfurt zusammen kommen. Weil nun dem Chur-Fürsten von Mayntz Rudolphi, eines (4) Habsspurgischen Grafens, Qualitäten am besten bekannt, hat er ihn zum Käyser vorgeschlagen, deme die andern alle beygestimmet, und also einmüthig Graf Rudolphen zum Käyser erwehlet haben. Dieser hat Ottocaro Oesterreich abgenommen, und seinem Sohn Alberto gegeben, von welchem das Haus Oesterreich, woraus bis dato viel löbliche Regenten und Käyser herkommen, entsprungen. Es ist aber Rudolphus ein Sohn Alberti, Grafen zu Habsspurg, und Landgrafens

XIII. Sec.

16. Si qua sede sedes atque est tibi commoda sedes. Illâ sede sede, nec ab illa sede recede. 17. arbitria Principum pro legibus erant, *Just.*

CCXXV. 1. Domus Austriaca. 2. sub pœna privationis officii, *Bes.* 3. sub pœna excommunicationis. 4. Habspurgensis, (Habspurgius.)

grafens in Elsaß Sohn, dessen Mutter Itha, eine (5) Gräfin zu Bregenz, an Käyser Friedrichs des II. Hof erzogen, und an Tugenden berühmt war. Die Zeitung von seiner Wahl zum Römischen Reich ist ihme zukommen, da er Basel belägert hielt, und hat (6) kaum durch eydliches Betheuren solches zu glauben bewegt werden können. Die Baseler, so von der Wahl (7) parte bekommen, haben Rudolpho Glück gewünscht, um Frieden gebeten, und denselben erhalten. Rudolphi (8) gröste Angelegenheit, nach zu Nach geschehener Crönung, war, die Reichs Unruhen zu stillen, und mit Ruhm zu regieren. Hierzu gaben gute Gelegenheit die Chur-Fürsten, welche er (9) sich durch Verheyrathung dreyer Töchter an dieselben zu Schwäger und Freunden gemacht. Eben zu dem Ende war auch der Reichstag zu Nürnberg angestellt, da der Käyser diesen Vorschlag gethan, es könne nicht besser (10) Ruh im Reich gestifftet werden, als wann man schliesse, daß Fürsten und Herren, (11) was sie vor sich weggenommen, wieder abtretten und dem Käyser, samt dem Chur-Fürsten, das Urtheil fällen liessen, und das gefällete vest hielten. Aus welchen allen seine Klugheit zu regieren erhellet, als der nicht umsonst dieses zum Symbolo geführt: (12) **Es ist besser wol regieren, dann das Reich erweitern.** Da Rudolph noch ein Jüngling an Friderici Hof sich aufhielt, war er schon in solchem Ansehen, daß man (13) vor ihm aufstunde; Insonderheit (14) caressirt ihn des Käysers Astronomus, welcher vom Käyser gefragt, warum er diesen armen Grafen so ehre? zur Antwort gab: Es werde derselbe noch Käyser werden. (15) Arme, ob sie gleich Weise sind, werden verächtlich gehalten. Der kluge Rudolph ward anfangs seiner Regierung von etlichen

5. Comitissa Brigantina. 6. vix jurato credere, *Cic.* ad credendum (rei fidem habendam) vix juramento adduci posse. 7. certiorem fieri de aliquare, *Cic.* 8. summâ ope niti, *Sal.* 9. conciliare sibi alicujus amicitiam, s. aliquem amicum per nuptias cum — 10. deducere in vitam tranquillæ ac quietæ vitæ, *Cic.* dare cui tranquillitatem, *Id.* 11. de occupatis privata autoritate (potestate) cedere. 12 melius est, benè imperare, quàm Imperium ampliare. 13. adsurgere cui, *Virg.* i. e. *honoris vel benevolentiæ causâ surgo.* 14. amore atque honore prosequi aliquem. 15. Pauperes sapientes non magnifaciunt. Sapientia sine opulentia est contemtui, *Richt. Ax. hist.*

chen Reichs-Fürsten, seiner Armuth halber, gering geachtet: Doch hat er ihnen bald eine solche Furcht eingejaget, daß sie um Friede und Gnade bitten musten. Weil (16) von einem Regenten sonderlich erfordert wird, gerecht und gnädig sich zu erzeigen, hat er solcher Tugenden sich höchst beflissen. Dannenhero als einer des Käysers Feind Ottocarum, König in Böhmen, auf der Jagt ermorden wolte, wann er einen Recompens zu hoffen, er zur Antwort gegeben: **Ob gleich** Ottocarus **unser Feind ist, soll ers doch nicht** (17) **so weit bringen, daß wir** (18) **das Ziel der Gerechtigkeit und Mittelmaß überschreiten.** Sonst wird Rudolph genennet (19) ein strenger Vollbringer der Gerechtigkeit. Seine Clemenz ist daher wahrzunehmen, daß er gesagt: (20) **Mich hat gereuet, daß ich einst gestreng und unfreundlich gewesen bin: Daß ich aber gelind gewesen, und mich leicht befriedigen lassen, hat mich niemal gereuet.** Er ließ den Armen so wol, als den Reichen, den Geringen nicht weniger, als den Hohen vor sich, seinen Dienern diesen Befehl ertheilend: (21) Lasset die Leute zu mir kommen: Dann ich bin nicht deßhalben zum Reich erhoben, daß ich mich vor den Leuten in eine Kiste soll einsperren lassen. Mit diesen und andern Regenten-Tugenden mehr hat Rudolphus seine Regierung geziert.

CCXXVI. Wie kriegte Rudolph vor und in seiner Regierung mit Geist- und Weltlichen?

(1) Wer Unrecht nicht leiden will, der kan bald Feinde haben. Ehe Rudolph Käyser ward, (2) nahm er sich seiner Unterthanen und Schutz-Verwandten treulich an, und

16. Principi per necessaria est justitia & clementia, *Lipf.* 17. id efficere, ut — 18. transgredi moderationis limites. 19. rigidus justitiæ executor. 20. severum & immitem fuisse me aliquando pœnituit: lenem & placabilem nunquam. 21. Date hominibus ad me accedendi locum & facultatem: non enim ideò ad Imperium evectus sum, ut hominibus in arca præcludar.

CCXXVI. 1. Injuriarum impatiens facilè hostes invenit. 2. suscipere patrocinium cujus, *Cic.*

(3) ließ ihnen nicht zu viel geschehen. Deßhalben er (4) mit sechs, theils weltlich-, theils geistlichen Feinden zu thun bekam. Den (5) Abt zu S. Gall, und seinen Bruder, Bischoffen (6) zu Chur, bezwang er, brachte jenen um, und legte diesen ins Gefängnus, bis er um Frieden bat, und treu zu verbleiben angelobte. Der Bischoff zu Straßburg, welcher vor allzugrosser Furcht (7) die Heiligthümer verzettelt, ward von ihm verjagt. Mit dem Bischoff (8) von Basel, welcher Rudolphi Länder weit und breit verheeret, muste er zehen Jahr kriegen. Die weltliche Feinde waren der rebellische Graf (9) von Tockenburg, (10) Ulrich, Herr zu (11) Regensperg, und Otto, Graf zu (12) Lauffenberg: welche er alle überwunden. In seiner Regierung hatte Rudolph einen (13) Haupt-Feind an Ottocaro, König in Böhmen, welcher ihn nicht für seinen Käyser erkennen wolte, weil er arm und vormals sein (14) Ober-Hofmeister gewesen war, auch deßhalben auf dem Reichs-Tag zu Nürnberg nicht erschiene. So (15) wehe thut einem neidischen Menschen des andern Glückseligkeit! (16) Ein Anfänger hat bald seine Nachfolger. König Ottocari Exempel folgete nach der Hertzog in Bayern Heinrich, der Graf (17) zu Würtenberg, und der Marckgraf (18) von Baden, unter welchen keiner erschienen: Rudolph (19) begehrte, von Ottocaro, was zum Reich gehörete: Aber er ließ seine Gesandten unterm Thor aufhängen. Derowegen der Käyser mit einem starcken Heer Oesterreich angrieff, darinnen er (20) Neustadt, und nach monatlicher Belägerung auch (21) Wien einnahm. (22) Schand und Schad folget dem Hochmuth auf dem Fuß nach. Ottocarus, sich zu schwach befindend, zog mit einem prächtigen Comitat zum Käyser, der in schlech-

ter

3. propulsare injurias, *Cic.* 4. dimicandum mihi est cum — 5. S. Galli Abbas. 6. Curiensis. 7. reliquias carissimas dispergere. 8. Basileensis. 9. Toccenburgensis. 10. Uldaricus, *qs.* Huldreich). 11. Regensperga. 12. Lauffenberga. 13. hostis juratus, acerrimus. 14. Summus Aulæ Magister. 15. invidus alterius prosperitatem pro sua habet miseriâ, *Richt. Ax. hist.* 16. Dux facilè invenit assecias, *Reink.* 17. Würtenbergensis. 18. Badensis. 19. reposcere, quæ Imperii propria sunt. 20. Neostadium. 21. Vienna. 22. dedecus & detrimentum sunt comites ac veluti pedissequæ superbiæ, *Richt. Ax.*

ter Kleidung, mit (23) ins Gewehr gestellten Teutschen ihn empfieng: Er muste aber nicht allein Rudolpho in seinem Gezelt (24) zu Fuß fallen, sondern auch leiden, daß man das Gezelt (25) schnell aufzog, und (26) jedermann ihn auf seinen Knien liegend sehen konnte. Uberdiß verlohr er Oesterreich, Steyermarck und die Städte in Italien, und muste Böhmen und Mähren als Lehn-Güter annehmen. Daß (27) hochmüthige Weiber ihre Männer zu unnöthigen Kriegen reitzen, bezeuget Cunigunda, Ottocari (28) Russisches Weib, welche ihren Gemahl zu einem neuen Krieg wider den Käyser angehetzet mit diesen und dergleichen Reden: Soltest du, dessen (29) Augen für Grimm blitzen, deinem Knecht so viel Herrschafften einraumen? Das edle Böhmen und freye Königreich (30) Leibeigen machen lassen? Soll ein so kriegerischer Regent, der zuvor ein halber Gott gewesen, und sein Reich vom Balthischen bis an das (31) Adriatische Meer erweitert, (32) zu Fuß fallen, wem? Seinem (33) vormaligen Trabanten? und seines Knechts Knecht werden? O ich elende und unglückselige! Solte ich dieses (34) ohne Thränen-Vergiessen anschauen können? Ich kans nicht erdulten. (35) Hast du kein Manns-Hertz mehr, und kanst kein Schwerdt mehr blincken sehen, so laß mich König seyn. Ich will inne werden, ob den Böhmen oder den Teutschen das Reich gebührt: Mit uns haltens die Pohlen, Sachsen, Francken, Schlesier und Mähren, und wir solten (36) Bedencken tragen einen Krieg anzufahen? Wolte GOtt, daß du entweder mein Gemüth, oder ich den Gehorsam hätte, den du hast, es solte warhafftig Rudolph erfahren, daß (37) wider seinen Herrn weder Macht noch List ei-

23. accincti adque pugnam instructi. 24. ad pedes alicujus se subjicere, projicere, volutare, *Cic.* genibus cujus effundi, *Lib.* provolvi, *Tac.* 25. subitò pandere & revelare. 26. ad genua provolutum patere omnium oculis. 27. Superbæ mulieres sunt faces viris, ut appetant bella non-necessaria, *Rich. Ax. Pol.* 28. Rusticus. 29. oculi fulgurant præ furore. 30. mancipare. 31. Adriaticus. 32. supplicem adorare. 33. quondam Satelles, 34. intueri quid siccis oculis. 35. deest mihi animus virilis, animus virilis mihi est expectoratus. 36. vereri bellicam tentare fortunam. 37. adversus Dominum neque vires valere, neque dolos.

nes Knechts starck gnug sey. (38) Wann hochmüthige Weiber die Männer regieren, nimmts ein böses Ende. Ob gleich Ottocarus im andern Krieg mit Rudolpho an Volck seinem Feind weit überlegen gewesen: Ward er doch bey Wien überwunden, und von einem gemeinen Soldaten, dessen Bruder er hingerichtet, erstochen. Hierauf wurde Fried, und gab Rudolph Ottocari Sohn, Wenceslao, seine vorhin versprochene Tochter Juttam, benebens dem Königreich Böhmen. So brachte er auch zum Gehorsam den Hertzog in Bayern, Marckgrafen zu Baden, und seinen dreymal abtrünnigen Bunds-Genossen, den Würtenbergischen Grafen Rudolph, den Grafen in (39) Savoyen, und die Schweitzer. Den Aufwiegler, Tilo Colup genannt, welcher sich für den Käyser Friedrich den II. ausgegeben, sagend, er sey so lang im Gelobten Land gefangen gelegen, ließ er bey Wetzlar greiffen, und mit seinen Rädelsführern verbrennen. Nachdem nun Rudolph durch Dämpffung der Feinde, das zerrüttete Reich zur Ruhe gebracht, und bey 66. veste (40) Raub-Schlösser in Thüringen, durch Hülffe der (41) Erfurter, zerschleiffet, begab er sich von Erfurt auf die Reise gen Speyer, sagend: (42) Er müsse daselbst viel Könige besuchen, das ist, durch einen tödtlichen Hintritt zu ihnen ins Grab kommen, weil viel Könige daselbst begraben liegen: Starb aber unter wegs zu (43) Germersheim, da er gelebt 73. Jahr, und 5. Monat, und regiert 17. Jahr, 9. Monat, 16. Tage. Unter Käyser Rudolphs Regierung, hat ein (44) Rattenfänger zu (45) Hameln, ein Zauberer, 130. Kinder ins (46) Koppenbergische Thal geführt, daselbst sie (47) von einem Berg bedecket, und keines mehr gesehen worden. Item man hat den Straßburger Thurn zu bauen angefangen, und ein Mägdlein von 8. Jahren in Schwaben einen Sohn gebohren.

XXXII.

38. Elatæ fœminæ si Principi imperant, imminentis calamitatis nota est, *Richt. Ax. hist.* 39. Sabaudia. 40. arx latrociniis infamis. 41. Erffurtenses. 42. sibi multos conveniendos esse Reges. 43. Germersheimium. 44. captatór murium majorum. 45. Hamela. 46. Koppenbergius. 47. monte obrui, opprimi.

XXXII. ADOLPHUS NASSOVIENSIS.

CCXXVII. Wie hat Adolph von Nassau das Reich erlangt und regiert: und wie hat er gekriegt?

(1) Es hilfft viel einen guten Stein im Bret haben. Adolph, ein Graf von Nassau, ist durch des Chur-Fürsten von Maynz, als seines Blut-Freundes, Beförderung, zur Käyserlichen Würde gelanget. Dann er hatte die Chur-Fürsten bis auf den Pfaltz-Grafen Ludwigen beredt, daß sie ihme erlaubet, einen Käyser zu erwehlen, welchen er wolle. Gleichwie nun, (2) ehe man etwas anfähet, Raths vonnöthen, und wann der Rath gepflogen, solcher bald ins Werck gesetzet werden muß: Also hat der Churfürst von Maynz unverzüglich wider aller Verhoffen Adolphen von Nassau (3) für einen Käyser ausruffen, und zu Aach crönen lassen. Dieser Käyser hat Rudolphi Exempel nachgefolget, und die Päbstliche Crönung, als (4) eine übrige Ceremonie und ansehnliches Elend nicht affectiret; nachdem er nemlich (5) durch anderer Käyser Exempel abgeschröckt worden, welche nur Schimpff und Feindschafft durch die Päbstliche Crönung sich auf den Hals gezogen. Vor der Regierung wird an ihm gerühmt, seine Tapfferkeit und Kriegs-Wissenschafft, vermög deren er den Hertzog in (6) Braband, so ihme an Volck weit überlegen gewesen, fünffmal überwunden, und grosse Beut darvon gebracht. Darbey doch nicht zu übergehen, daß er im sechsten Treffen gefangen worden, und als ihn der Hertzog gefragt, wer er sey? geantwortet: (7) Ich bin ein Graf von Nassau, nicht mächtig an Land und Leut: Doch zu grosser Sachen Verrichtung gebohren: Ich wundre mich, daß du meinem Schwert entrunnen. Diese hertzhaffte Antwort hat dem Hertzog so wol gefallen, daß er ihn beschenckt und losgelassen. Nachdem

CCXXVII. 1. Magnis gaudere fautoribus ac patronis, permultum interest. 2. Priusquam quid incipias, consulto opus est, ubi consulueris, necesse est, ut maturè ea exsequaris. 3. renuntiare Imperatorem. 4. otiosa ceremonia & splendida miseria. 5. —me vestigia terrent, *Horat.* 6. Brabantia. 7. Sum Comes Nassoviæ, non quidem ditionibus potens, sed rebus magnis gerendis natus; miror quòd gladii mei mucronem effugere potueris.

aber Adolph Käyser worden, (8) veränderten sich mit so hoher Ehr die Sitten: Aber nicht in bessere. Sintemal er fast nichts Käyserliches verrichtet: ja die Käyserl. Majest. viel mehr dadurch (9) beschimpffet, daß er vom König in Engelland, Eduardo, (10) Geld genommen, ihme Völcker darvor geschickt, und also desselben Mercenarius worden. Vor solches Geld hat Adolph die Landgrafschafft Thüringen vom Landgrafen Albrecht, welcher seine Söhne (11) enterbet, um 94. tausend Gulden erkaufft. Weil aber die Thüringer ihme nicht eher huldigen wolten, bis sie auch von den Söhnen ihrer Pflicht erlassen wären, sind Thüringen und Meissen von ihm verwüstet, und (12) die Nonnen (13) den Soldaten preiß gegeben worden. Deme sich die Landgrafen, Friederich und Dietmann, bald glücklich, bald unglücklich mit ihm fechtende widersetzt. In welchem Krieg Käyser Adolph (14) Freyburg und Naumburg, hernach (15) Creutzburg eingenommen. (16) Freyberg, (17) die Bergstadt in Meissen, ergab sich mit Accord. Ob gleich (18) eines Fürsten herrlichste Tugend die Treu ist, so (19) auch den Feinden gehalten werden soll: Hat doch Adolph den Accord (20) nicht gehalten, indem er 60. Burger decolliren ließ, und von den übrigen ein groß Stück Geld gefordert. Die Landgrafen bekamen endlich Adolphs (21) Bruders-Sohn gefangen. Weßwegen man ihnen etliche Ort wieder eingeraumet. Hierzu ist kommen der Reichs-Fürsten, auch seines Vettern, des Churfürsten von Mayntz, Haß, weil er eines Königs Miedling worden, und (22) die Reichs-Geschäffte beyseiten gesetzt, und seines Privat-Kriegs abgewartet. Derowegen sie ihn von der Regierung abgesetzt, und an seine Statt Käyser Rudolphs Sohn aus Oesterreich, Albertum, (23) auf den Käyserlichen Thron erhoben, welcher Adolphen in einem Treffen bey Speyer, da

8. Honores mutant mores, sed rarò in meliores, *Rich. Ax.* 9. dedecorare, ignominiâ adficere, dedecore, maculâ, ignominiâ notare. 10. *scil. millia pendo argenti.* 11. scribere aliquem exhæredem, *Cic.* exhæredare, *Nep.* 12. virgo sacra. 13. militibus stuprandas (virgines) concedere. 14. Friburgum, *in Osterlandia.* 15. Creutzburgum. 16. Freiberga. 17. urbs metallica, 18. omnium virtutum splendidissima in Principe est fides, *Rich. Ax. Pol.* 19. & hosti fides servanda est. 20. Punicâ fide servare. 21. *Veniebat nomine Philippi Nassobii.* 22. rebus Imperii neglectis, privati commodi causâ bello distentum esse. 23. ad Imperii fastigium evehere.

da er verwundet vom Pferd gefallen, erstochen. Hat regiert 6. Jahr und 6. Monat, und ist beygesetzt im Rosenthal, von dannen aber nach Speyer gebracht worden. Wiewol er (24) vielen Fehlern unterworffen gewesen: Haben doch alle, so wider ihn conspiriret, (25) ein böses Ende genommen. Darum (26) sich niemand seiner ordentlichen Obrigkeit widersetzen soll.

*************:*****:*****

Von den Morgenländischen Käysern, Im XIII. Seculo.

CCXXIIIX. Wie haben Balduinus und sein Bruder Heinrich, Petrus, Robertus, Balduinus der II. Theodorus, Johannes, Michael und Andronicus Palæologi regiert?

(1) Auf Tugend und Tapfferkeit, soll Ehre folgen. Nachdem Balduinus, ein Graf aus Flandern, von den Venetianern mit einer Flotte ausgesendet, durch grosse Tapfferkeit Constantinopel erobert, ist er zum XXXIII. Käyser gecrönet worden,

[*XXXIII.* BALDUINUS.]

welcher den Venetianern, an statt der Beut, (2) Cretam, und fast alle Insuln des (3) Jonisch- und Aegäischen Meers gegeben. Die vertriebene Constantinopolitanische Fürsten hatten (4) sich zu den Wallachen geschlagen, (5) durch deren Hülff sie ein und andern Ort eingenommen, und nach Constantinopel wieder zu kommen getrachtet. Wider solche ist Balduinus selbst zu Felde gezogen: Indem er aber (6) dem Glück zu viel getrauet, (7) von dem Hinterhalt überfallen, gefan-

24. multa in eo desiderantur. 25. malâ morte perire. 26. Magistratui non est repugnandum, *Rom.* 13.

CCXXIIIX. 1. Præmium virtutis honor est. 2. Creta. 3. Mare Jonium & Ægæum. 4. jungere se cui, transire ad quem. 5. alicujus auxilio urbes capere ejusque subsidio Constantinopolim reduci, *Bes.* 6. præsentis fortunæ serenitati nimis credere, *Cluv.* 7. opprimi ab iis, qui in insidiis positi.

gen, grausam gemartert, und nachdem ihme Händ und Füsse abgehauen, in ein Thal hinaus geworffen worden, allwo er gestorben, da er nur zwey Jahr regieret hatte.

[*XXXIV.* HENRICUS.]

Dessen Stelle sein Bruder Heinrich, als der XXXIV. Käyser (8) ersetzet, welcher ohne Manns-Erben im zehenden Jahr seiner Regierung Todes verblichen, und das Reich seinem Tochtermann Petro, einem (9) Antissiodorensischen Grafen, dem XXXV. Käyser hinterlassen.

[*XXXV.* PETRUS.]

Dieser ist mit seiner Gemahlin Jolanta nach Rom gezogen, und allda (10) bey S. Lorentzen vom Pabst Honorio gecrönet: auf der Ruckreise aber in Macedonien gefangen, zwey Jahr in Banden gehalten, und endlich auf einer Gasterey im vierdten Jahr seines Reichs enthauptet worden. Inzwischen hat Jolanta die Regierung geführet.

[*XXXVI.* ROBERTUS.]

Derselben aber ist in der Regierung nachgefolget, als der XXXVI. Käyser ihr Sohn Robertus, welcher, indem er an Burgundo, der seiner Braut die Nasen abgeschnitten, und seine Mutter im Meer ersäuffet, das angethane Unrecht rächen wollen, auf der Reiß im 7. Jahr seiner Regierung gestorben, und hat seinen Sohn Balduinum den II. zum XXXVII. Käyser nach sich gelassen.

[*XXXVII.* BALDUINUS II.]

Weil er noch ein Knab, ward der König zu Jerusalem Johannes de Bregna, mit dessen Tochter Martha er vermählet wurde, (11) zum Reichs-Gehülffen ihme zugegeben. Nach Johannis Tod hat er allein so lang regiert, bis ihn Michael Palæologus vom Thron gestürtzt, und in Franckreich verjagt, allwo er (12) im Elend veraltet. Hat dem Regiment vorgestanden 27. Jahr, und zum Nachfolger gehabt Theodorum den XXXIIX. Käyser,

[*XXXIIX.*

8. supplere locum alicujus. 9. Antissiodorensis. 10. ad D. Laurentii. 11. dare quem cui Regni adjutorem. 12. consenescere in exillo, *&c.*

[*XXXIIX.* THEODORUS.]

welcher im vierdten Jahr seines Reichs beraubt worden, dessen Tochter Johannes geheyrathet, und als der XXXIX. Käyser die Regierung angetretten.

[*XXXIX.* JOHANNES.]

Dieser recommendirte seinen Sohn Theodorum Michaëli Palæologo. (13) Eltern haben wohl zu bedencken, wem sie ihre Kinder anvertrauen. Der Pflicht-vergessene Michael hat seinen Clienten umgebracht, und die Käyserliche Hoheit an sich und seine Nachkommen gezogen, bey welchen es bis auf die Türcken verblieben.

[*XL.* MICHAEL PALÆOLOGUS.]

Er war der XL. Käyser, welcher, da die Türcken sich wider ihn aufmachten, Hülff bey dem Römischen Stul gesucht, und (14) die Römische Glaubens-Bekänntnus, vor sich und seinen Sohn durch Brieffe abgelegt: Aber vom Pabst darum excommunicirt worden, weil er dem (15) König in Arragonien wider Sicilien geholffen. Weil nun Michael von den Griechen abgewichen, und seiner (16) Vätter Gebrauch verlassen, haben sie ihn, da er von des Pabsts Gregorii X. Versammlung, wieder nach Constantinopel kommen und gestorben, nicht begraben wollen. Das Reich hat er verwaltet 23. Jahr, und zum XLI. Käyser verordnet seinen Sohn Andronicum Palæologum,

[*XLI.* ANDRONICUS PALÆOLOGUS.]

der seinen Bruder Constantinum Porphyrogenitum aus Verdacht, als habe er (17) sich des Reichs angemasset, und Michaëlem Strategopolum, welche beede die Türcken (18) von den Grentzen abgehalten, hingerichtet. Zu seiner Zeit haben die Türcken (19) klein Asien in sieben Satrapien getheilet, unter welchen Ottomannus Bithynien bekommen, und die andern

13. Parentes probè videant, cui liberos committant. 14. Professionem fidei Romanæ unà cum filio datis literis testari. 15. Rex Arragoniæ. 16. ritus patrius. 17. moliri Regnum occupare. 18. arcere à finibus. 19. Asia Minor.

mit Macht an sich gezogen, und also des Ottomannischen oder Türckischen Reichs Grund geleget. Andronici Regierung erstrecket sich auf 45. Jahr.

Von den Abendländischen Teutschen Käysern, Im diesem XIV. Seculo.

XXXIII. ALBERTUS I. AUSTRIACUS.

I. Imperator ex Domo Austriaca.

CCXXIX. Wie hat Albertus, der I. aus Oesterreich, regiert und gekriegt?

(1) Albertus der I. wird ein Oesterreicher genannt, weil sein Vatter Rudolph ihme Oesterreich, unter dem Titul eines (2) Ertz-Hertzogthums, zu besitzen gegeben. Wiewol andere vor ihm (3) sich dieses Tituls an statt des Königs-Namens bedienet. Hat geheyrathet Elisabetham, Meinhardi Hertzogs in Kärnthen und (4) Grafens in Tyrol und Göritz Tochter, nach dessen Absterben Kärnthen und Tyrol an das Haus Oesterreich kommen. So bald Käyser Adolph seiner Ehren entsetzet, ist Albertus zu Mayntz erwehlet, und zu Aach gecrönet worden. Bey welcher Crönung ein solcher Zulauf gewesen, daß ein Hertzog von Sachsen (5) im Gedräng umkommen. Dazumal hat Bonifacius IIX. aus Geitz (6) ein Jubel-Fest angestellt, aus Hochmuth sich zum Käyser, und aus Feindschafft gegen den König in Franckreich, Philippum Pulcrum, mit Alberto Freundschafft gemacht, zu dem listigen Ende, daß er Franckreich einnehmen solte: Aber Philippus gab Alberti Sohne seine Tochter zur Gemahlin, damit des Pabstes (7) Absehen nicht fortgieng. (8) So wird List mit List vertrieben. (9) Geitz schwächet und verdunckelt alle Tugenden. Ob gleich Albertus mit herrli-

CCXXIX. 1. *Quasi omni laude dignus* Albrecht *veluti omnis æqui & justitiæ studiosus, Christ. Matth. Theat. hist. p. 973.* 2. Archi-Ducatus. 3. uti titulo pro (loco.) — 4. Comes Tirolis & Goriciæ. 5. ab infusa hominum multitudine opprimi. 6. festum Jubilæum. 7. scopum alicujus impedire. 8. Sic ars deluditur arte. 9. Avaritia omnes virtutes enervat atque obscuriores reddit, *Rich. Ax.*

herrlichen Gemüths-Gaben ausgezieret war: Hat doch der leidige Geitz solche geschwächet, und gleichsam (10) mit Verachtungs-Wolcken überzogen, indem er (11) gar zu genau dahin, auch mit des Reichs Schaden gesehen, wie er seinen Kindern grosse Schätze hinterlasse. (12) Es sollen freylich Eltern ihren Kindern Schätze sammlen: Aber nicht also, daß ihr (13) Tugend-Ruhm, welcher besser, dann Gold und Geld ist, verlohren werde. Unter Alberti Regierung hat man vor der Stadt Nürnberg Zelte aufgeschlagen, und Stüle gesetzet, um einen Reichs-Tag zu halten. Wohin die Fürsten des Reichs, und viel Fremde sich begaben. Anlangend seine Kriege, hat er solche geführet, nicht allein mit Adolphen, dem Käyser, sondern auch mit Ertz-Bischöffen, dem Pfaltz Grafen Rudolphen, Hertzogen in Bayern Ottone, mit den Marckgrafen Friederichen und Dietmann, und mit Theobaldo (14) der Phyreter Grafen. Drey Ertz-Bischöffe, der von Maynt, Cölln und Trier hatten sich mit Rudolphen Pfaltz-Grafen am Rhein verbunden wider Albertum: Welche aber bald so demüthig worden, daß sie (15) gern gethan, was er sie geheissen. Conrad, Bischoff (16) zu Saltzburg gedachte dem Bayer-Fürsten Ottoni (17) einen Weg zum Königreich Hungarn zu bahnen. Denen Albertus mit aller Macht sich widersetzet. Die Feinde schoneten seiner auch nicht. Wie der Bayer-Fürst mit den Waffen, so hat der Bischoff mit Gifft wider ihn gestritten, und demselben (18) einen gifftigen Trunck beygebracht. Welchen Gifft, ob ihn gleich die Aertzte meistentheils ausgetrieben: Hat doch nichts desto weniger der Rest die Leibes-Kräffte vermindert, und ihn (19) um ein Aug gebracht. Daher er der (20) Einäugige genannt worden. (21) Zu Kriegen soll man keine Gelegenheit geben, und sich auch nicht zu sehr dar-

10. obducere quid nubibus. 11. nimis cupide vel cum damno publico eò elaborare, ut— 12. Ὀφείλουσι γονεῖς τοῖς τεκνοις θησαυρίζειν, i. e. Debent parentes filiis thesauros congerere, *2. C. 12, 14.* 13. virtutis gloria auro præstantior. 14. Comes Phyretatum. 15. esse intentiorem ad dicto cujus parendum, *Liv.* enixe cui obedire, *id.* voluntatibus cujus avide obsecundare, *Cic.* 16. Salisburgensis. 17. dare viam cui ad — *Liv.* aperire viam — *id.* parare aditum ad — 18. venenum propinare cui. 19. oculum perdere. 20. Monoculus (unoculus.) 21. Nec provoces bella, nec timeas, *Plin.*

vor förchten. (22) Ungerechte Kriege lauffen übel ab, indem (23) des Krieges Ausgang sich endlich richtet nach der Regel der Gerechtigkeit. Wider die Marckgrafen in Meissen hatte Albertus keine gerechte Sach, vermeynend Meissen nur darum an sich zu ziehen, damit (24) Böhmen desto besser geschlossen wäre. Derowegen (25) hatte er kein Glück. Dann sein Volck ist bey (26) Lucca so geschlagen worden, daß man ein Sprichwort gemacht, und denen, so ihre Sachen übel ausschlagen, zugeruffen: (27) Es gehet ihnen, wie den Schwaben bey Lucca. Den Grafen Theobald, welcher rebelliret, hat er gebändiget, und auf Vorbitt Ulrici, Grafens von Würtenberg, zu Gnaden aufgenommen. Wie Albertus Adolpho gethan, so ist ihm wieder geschehen: Dann er ward am Rhein von seines Bruders Sohn Johanne, einem jungen Hertzogen in Schwaben, und von dreyen Hof-Junckern Rudolpho (28) von Warth, Walthero Eschenbach, und Ulrich von Palm (29) elendiglich zerfetzet und ermordet, nachdem er zehen Jahr regieret.

XXXIV. HEINRICUS VII.

CCXXX. Wie ist die Käyserliche Hoheit auf den Lützelburgischen Grafen Heinrich den VII. kommen, und wie hat er regiert?

Heinrich der VII. Henrici, Grafen (1) von Lützelburg Sohn, hat sich verheyrathet mit Margarethen, Hertzogens in Braband Tochter, welche ihrer Freygebigkeit halber (2) eine Allmosen-Pflegerin genennet wird. Von dieser ist ihme ein Sohn, Johannes, gebohren worden, den er Elisabethä, Königs in Böhmen hinterlassener Tochter, zwey Jahr nach der Käyser-Wahl vermählet, und zum König in Böhmen gemacht. Ehe Heinrich erwehlet wurde, ist das Römische Reich sechs Monat

22. injusta bella malè cedunt. 23. Omnium bellorum exitus tandem ad normam justitiæ congruunt, *Richt. Ax. hist.* 24. Communire aditus Bohemiæ. 25. nihil secundi sc. gerere, peragere, *Cic.* carere successibus, *Obid.* 26. Lucca. 27. Evenit tibi, ut Suevis ad Luccam. 28. Warthensis, Eschenbacensis, Palmensis. 29. miserè dilaniare, dissecare, dilacerare.

CCXXX. 1. Lutzelburgius. 2. Eleemosynaria.

Monat ohne Käyser gewesen. Zu welcher Zeit Philippus (3) der Schöne, König in Franckreich und sein Bruder Carolus Valesius sich bemühet, die Käyserliche Cron auf die Franzosen zu bringen, und (4) dem Pabst, wann er nicht wolte, mit Gewalt abzunehmen. Der Pabst gedachte: (5) je länger verschwiegen, je näher die Gefahr, und erinnerte die Teutsche Fürsten, daß sie (6) nicht länger mit der Käysers-Wahl verziehen wolten, ehe ihnen Philippus die Römische Cron aus den Händen reisse. Hierauf haben die Churfürsten, (7) nach langem deliberiren, Heinrichen, Grafen von Lützelburg zu Franckfurt erwählet, und zu Aach von dem Cölnischen Bischoff crönen lassen, gleichwie er nachmal zu Mayland und Rom die Cardinäl und Bischöffe zur Crönung mit Gewalt gezwungen. An diesem Fürsten wird sonderlich gerühmt (8) die Gottesfurt, so zu allen Dingen nütz, die Gerechtigkeit (9) ohne welche nichts löbliches seyn kan, und dadurch (10) ein Regent sich erinnern soll dessen, was ihm anbefohlen, und wie weit es erlaubt ist, und die Sanfftmuth, dero Besitzer (11) das Erdreich sollen besitzen. Henricus hat Tag und Nacht (12) sein Gebet mit Thränen verrichtet, und alle Tage (13) communiciret. Diejenige, welche an Alberti Tod schuldig, zu gebührender Straff gezogen, und einen (14) Bernhardiner-Mönchen, der ihm mit Gifft vergeben, gewarnet sich zu retiriren, wie wir bald hören wollen. Als die Käyser (15) bey 57. Jahren her wenig oder nichts um Italien bekümmert gewesen, sind daselbst viel Unruhen entstanden. Nach dem nun Heinrich Teutschland zur Ruhe gebracht, gedachte er Welschland auch in Ruhe zu setzen. Hat

3. Pulcher. 4. Papæ invito coronam vi extorquere. 5. periculum est in mora. 6. maturare electionem. 7. re sat diu ponderatâ. 8. εὐσέβεια πρὸς πάντα ὠφέλιμος ἐστιν, h. e. pietas ad omnia utilis est, 1. T. 4. 8. 9. sine quâ nihil potest esse laudabile, *Cic.* 10. meminerit Princeps non solum quantum sibi commissum, sed etiam quatenus permissum, *Cic.* 11. μακάριοι οἱ πραεῖς, ὅτι αὐτοὶ κληρονομήσουσι τὴν γῆν, i. e. beati mites, quoniam ipsi hæreditatem accipient terræ, *Matth.* 5. 5. 12. multis cum lacrymis preces peragere, fungere. 13. uti Sacrâ Eucharistiâ, accedere ad Sacram Synaxin. 14. Monachus Bernhardinus. 15. per annos 57. parum aut nihil solicitum esse de—

derowegen über das Alpen-Gebürg sich begeben, (16) den Feldzug mit GOtt vorgenommen, und (17) mit aufgehobenen Händen gebeten, daß solche meistens von den Guelfern und Gibelinern erregte Tumulte ihm nicht zum Untergang gereichen möchten. Erstlich stillete er die Lombardi-, hernach die (18) Turrianische Faction, dann die (19) zu Brixen, ferner die Römer, (20) von deren Blut die Gassen bey seinem Eingang gefärbet wurden. Der Pabst war geflohen, die Cardinäle begehrten das gewöhnliche Jurament: Aber er hats ihnen abgeschlagen, und ein Decret formiret, daß (21) der Käyser dem Pabst nicht mehr schwören solle. Dann es sey ein wunderliches Ding, daß ein Herr des Erdbodens solle einem (22) Knecht aller Knechte huldigen. Von Rom ist der Käyser auf Florentz losgegangen, und als er solche Stadt belägert gehalten, haben die Innwohner oben gedachten Bernhardum Politianum einen Bernhardiner oder (23) Jacobiner-Mönch angereitzet, daß, wann der Käyser in Abwesenheit seines ordentlichen Beichtvatters, des Bischoffs von Trier, das Abendmahl begehren werde, er ihn durch eine (24) vergifftete Hostien hinrichten solle. Welches auch also ergangen. So bald der Käyser von dem Mönchen die Hostien genommen, hat er den Gifft empfunden, und zu ihm gesagt: (25) O Herr! retiriret euch. Dann wann die unserigen dieses Ubel erfahren werden, das ihr uns gethan habt, werdet ihr erbärmlich umkommen. GOtt verzeih es euch! Der Käyser ist noch an demselben Ort gestorben: Der Mönch aber lebendig geschunden, und samt dem Kloster verbrannt worden. Heinrich hat regiert 5. Jahr, und liegt begraben zu (26) Pisa in Italien.

XXXV.

16. bellum cum Deo est suscipiendum, 17. manus ad cœlum tollens precatur, *Lib.* 18. Factio Turriani, *qui præfectus fuit urbis Mediolani.* 19. Brixiani. 20. sanguine (cruore) tingi madere. 21. Imperator Papæ ne jurato amplius. 22. Servus servorum. 23. Jacobinus. 24. hostia veneno oblita, tincta. 25. O Domine! recedas: nam si perceperint nostri malum, quod nobis fecisti, morte miserabili morieris. Deus tibi ignoscat! 26. Pisæ, arum, Pisa, orum.

XXXV. LUDOVICUS BAVARUS, & FRIDERICUS III. Austriacus Imperator II.

CCXXXI. Wie haben Ludwig der V. aus Bayern, und Friederich aus Oesterreich, der Schöne, beede erwehlte Käyser ums Reich gestritten?

(1) Wann ein Leib zwey Köpffe hat, wird er vor monstros und ungestalt gehalten. Nichts destoweniger haben die Reichs-Fürsten nach Heinrichs Tod dem einigen Leib des Römischen Reichs zwey Köpffe aufgesetzet, und zwar (2) streitige: Nemlich Ludwigen und Friedrichen. Ludwigs Vatter ist gewesen Ludovicus, ein Chur-Fürst, Pfaltz-Graf und Hertzog in Bayern. Friederichs Vatter war Albertus der I. Jenen haben erwehlet die Chur-Fürsten von Mayntz, Trier und Brandenburg, wie auch der König in Böhmen: Diesen Chur-Cöln, Pfaltzgraf Rudolph, und Rudolph, Hertzog in Sachsen. Jener ist zu Aach von dem Mayntzischen: Dieser zu (3) Bonn von dem Cölnischen Ertz-Bischoff gecrönet worden. (4) Aus solcher mißhelligen Käyser-Wahl und Crönung konnte nichts anders, dann ein innerlicher Krieg entstehen. An Ludwig ist zu loben, daß er (5) niemal offensivè, sondern allezeit defensivè gegangen. Als nun Friederich (6) Eßlingen, welche Stadt mit Ludwig es hielte, belägert, ist Anno 1316. das erste Treffen zwischen beeden vorgangen, und auf beeden Seiten so tapffer gefochten worden, daß (7) sie mit gleichem Verlust von einander gehen müssen. Das andere Treffen ist geschehen bey der Stadt (8) Muldorff. Friederich hatte dreyssig tausend Mann in Bayern geführet, und das Land verheeret: Nachdem Ludwig solches vernommen, hat er mit seiner Armee den Feind angegriffen, geschlagen, und Friederichen samt seinem Bruder Heinrich, durch Tapfferkeit, des Nürnbergischen (9) Burggrafens, Friderici Hof-

CCXXXI. 1. Corpus biceps judicatur monstrosum ac deforme. 2. bellicosus. 3. Bonna. 4 Discordia Principum parit bellum. 5. arma nunquam inferre, sed illata propulsare. 6. Eslingia. 7. discedere pari prælio, *Nep.* 8. Muldorffium. 9. Burggravius.

Junckern, gefangen bekommen. In welchem Treffen (10) sich vor andern wohl gehalten Ludwigs Heer-Führer, Siegfried Schweppermann, welcher die flüchtige Böhmen wieder in eine Ordnung gebracht, und den Streit vom neuen angefangen, worauf der Sieg erfolget. Derowegen der Käyser Ehren halben über Tafel ihm zwey Eyer gegeben, da andere nur eins bekamen, diese Worte hinzu setzend: (11) Dem Mann ein Ey: Aber dem frommen Schweppermann zwey. Nach dreyjähriger Gefängnus ist Friederich aus dem Schloß (12) Nabburg, bey dem (13) Nabfluß gelegen, darinnen er gefangen gesessen, mit dem Beding loßgelassen worden, daß er den blossen Käysers-Titul ohne Gewalt führen solle: Er hat aber (14) einen Liebes-Trunck bekommen, worauf die Schwindsucht und rothe Ruhr erfolget, an welchen Kranckheiten Käyser Friedrich fünff Jahr nach seiner Erledigung gestorben, dessen Denck-Spruch gewesen: (15) Des Menschen höchstes Gut ist ein guter Ausgang aus diesem Leben. Sein Bruder Heinrich hat (16) durch wieder-Einraumung etlicher Städte und Schlösser in Mähren sich los gekaufft: Leopold aber an der Wahnsucht und Raserey das Leben geendiget. Nach diesem Krieg muste Ludwig, (17) er mochte es auch gern oder ungern thun, wider seinen Bruder Rudolphen, Pfaltzgrafen kriegen, weil er seiner Wahl sich widersetzet: Welcher aus der Pfaltz verjagt, in Engelland als ein Exulant gestorben. Das nach achtjähriger Kriegs-Unruh wieder in Ruh gesetzte Teutschland hat Ludwigen (18) erinnert, die Unruhen in Welschland gleichfalls zu stillen. Als er nun daselbst angelanget, hat er die rebellische Guelfer den Gibelinern unterworffen, und Galeacium, Vice-Grafen zu Meyland, (19) in höhern Stand gesetzet, und Verwalter in Städten bestellet. Wodurch er (20) sich einen so ungnädigen Pabst gemacht, daß er

10. suo officio prudenter defungi præ cæteris. 11. Unum ovum uni viro, sed probo Schweppermanno dentur duo. 12. Naviburgum. 13. Nava. 14. philtro potari. 15. Summum hominis bonum bonus ex hac vita exitus. 16. restitutione urbium se redimere. 17. nolens volens. 18. aurem vellere. Latus fodere, s. cubito aliquem tangere. 19. ad altius Dignitatis fastigium evehere quem. 20. concitare in se odium & offensionem cujus, incurrere in offensionem cujus, cadere in offensionem.

er ihn verbannet, und die Reichs-Fürsten, ob sie gleich auf dem Reichs-Tag zu Franckfurt alle sein Begehren verworffen, durch erschreckliche Bedrohungen dahin bewegt, daß sie Carolum den IV. zum Käyser erwehlet. Aber Ludwig hat die Reichsstände gen Speyer beruffen, und ihnen die Unbilligkeit vorgehalten, welche Caroli Wahl (21) vor null erkläret, und Ludwigen von neuem gehuldiget. Er ist aber zwey Jahr hernach am Gifft, welchen Alberti aus Oesterreich verwittibte Gemahlin, dero (22) Gesellschafft er gepflogen, ihm beygebracht haben soll, gestorben. Dann als er auf die Jagt geritten, durch eine starcke Bewegung den Gifft wieder auszutreiben, ist er vom Pferd gefallen, und hat seine Seel Christo übergeben, da er 32. Jahr, 11. Monat und 24. Tage regiert, dessen Begräbnus zu München gezeiget wird.

XXXVI. CAROLUS IV.

CCXXXII. Was hat Carolus IV. vor Gegen-Käyser gehabt: Und wie hat er regiert und gekriegt?

Ob gleich die Chur-Fürsten aus der Erfahrung gesehen, daß (1) es nicht gut, wann viel Käyser regieren; haben sie dennoch über den vor erwehlten Carolum IV. der aus Lützelburgischem Geschlecht und Johannis Königs in Böhmen Sohn gewesen, noch drey Käyser wider ihn nach und nach erwehlet: Nemlich Eduardum, König in Engelland, Friederichen, Landgrafen in Thüringen und Günthern, Grafen (2) von Schwartzburg. Eduardus mit seinem Engelland vergnügt, und des Welschlandes Widerspenstigkeit, samt des Pabsts Bann beförchtend, hat die Käyserliche Dignität nicht angenommen: Friederich von Carolo mit (3) zehen tausend Marck Silber bestochen, und desselben Macht scheuend, (4) sich mit seiner Leibes-Unpäßlichkeit entschuldiget: Günther ist

21. facere quid irritum, *Cic.* evertere ad vanum & irritum redigere-*Lib.* ad irritum revolvere, *Tac.* 22. vivere cum quo familiariter, *Cic.* penitus in alicujus familiaritatem se immergere, *Id.*

CCXXXII. 1. οὐκ ἀγαθὸν πολυκαισαρίη, i. e. non est bona multitudo Cæsarum, *Richt. Ax. Pol.* 2. Schwartzburgensis, Schartzenburgicus. 3. decem millia minarum argenti. 4. excusare valetudinem corporis.

von einem Medico, welchen Carl darzu erkaufft, durch einen gifftigen Tranck enerviret, und zur Regierung untüchtig gemacht, ja, gar aus dem Wege geraumet worden, doch also, daß er vorher seines Mörders, der den (5) Tranck halb austrincken müssen, todt gesehen. (6) So bezwingt Geld die Welt. Günther liegt begraben zu Franckfurt in der Bartholomäi-Kirchen. Nach desselben Absterben ist durch Pfaltzgrafen Rudolphen und Ludwigen, Marckgrafen von Brandenburg (7) die Sachen dergestalt vermittelt worden, daß Carl den Schwartzburgischen Kindern zwey und zwantzig tausend Marck Silber erlegen, und den Franckfurtern die gen Mayntz verlegte Meß wieder geben muste. Gleich wie nun Carl in Franckreich bey gelehrten Leuten erzogen, und in Lateinischer, Welsch- und Frantzösischer Sprach wohl geübet gewesen: Also hat er die Studien und Gelehrte (8) sehr geliebet. Zu Prag auf der hohen Schul, die er selbst aufgerichtet, ward eine Disputation, welcher der Käyser mit seinem (9) Hof-Stab beygewohnt, (10) etwas über die Zeit verzogen, weßhalben die Hofleute, deren (11) Gemüth mehr in den Schüsseln und Gläsern, als in Büchern, mit Unwillen sagten: Es ist nunmehr Essens-Zeit. Denen antwortete Carolus: (12) Aber bey mir ists noch nicht Essens-Zeit. Das ist meine Mahlzeit. (13) Böse Gewonheit geben Gelegenheit zu guten Gesetzen. Viel böse Gewonheiten waren unter andern auch bey der Käysers-Wahl mit eingeschlichen. Um solche abzuschaffen, hat Carl auf den Reichs-Tägen zu Nürnberg und (14) Metz (15) das Carolinische Gesetz, welches er gemacht, und (16) die guldene Bull genennet wird, vortragen lassen. In derselben sind enthalten die Gesetze und Ceremonien, welche bey Erwehlung eines Käysers zu beobachten,

5. dimidia pars potionis. 6. Pecuniæ obediunt omnia. Munera, crede mihi, placant hominesque Deosque: Placatur donis Jupiter ipse datis, *Ov.* 7. rem sic componere. 8. aliquem non diligere solùm, sed etiam amare, *Cic.* 9. aulici, (Purpurati.) 10. paulo ultra tempus destinatum continuare. 11. animus est in patinis, *Ter.* 12. At mihi tempus est minimè. Hæc est mea cœna. 13. Ex malis moribus bonæ Leges procreantur, *Macrob.* 14. Metensis. 15. Lex Carolina. 16. Aurea Bulla.

ten, (17) auf daß der Käyser sowol als die Reichsstände bey ihrer Authorität erhalten werden möchten. Dieser Carolus hat Nürnberg erweitert, und eine Historie seines Reichs mit einem schönen Eingang beschrieben. (18) Tugenden sollen belohnet: die Laster gestraffet werden. (19) Wer sich wohl verhalten, den hat Carl wohl belohnt: Wer sich übel verhalten, hart gestrafft. Einen Mönchen, welcher die ihme anvertraute Amtmanns-Stelle (20) redlich verwaltet, hat er zu einem Bischoff (21) zu Minden gemacht. (22) Seine Redlichkeit aber soll er dem Käyser auf folgende Weise zu verstehen gegeben haben: Da er zur Amtmanns-Stell befördert wurde, bestunde sein Reichthum in einer Kutte und etlichen Pfenningen im Beutel. Darum sprach er zum Käyser: Wann ich nichts mehr hinweg bringe, als diese Kutte und diese Pfenninge: Allen zusammen gebrachten Vorrath aber an Geld und andern Sachen Euer Majestät hinterlasse, verhoffe ich, meine (23) Rechnung redlich abgelegt zu haben. Von eben diesem Mönchen wird erzehlet, daß er den Käyser Carl (24) mit lauter Schwein-Schwäntzen und Schwein-Ohren tractiret habe, und als er gefragt worden, geantwortet: Er habe (25) in solcher Eil ohne sondern Schaden der Unterthanen nichts bessers haben können. Als einer vom Adel Zachara seinem Priester die Augen ausstechen lassen, und für die Augen Geld geboten, hat der Käyser (26) das Recht der Wiedervergeltung beobachtet, und diß Urtheil gefället: Es muß Zachara seine (27) beede Augen, sowol als der Priester, hergeben; Weil dem Priester solche nicht (28) wieder eingesetzet werden können. (29) Niemand ist so Tugend-reich, daß er niemal fehlen solte, ja (30) mit den grösten Tugenden sind gemeiniglich die grösten Laster verbunden. Gar übel wird dem sonst Tugend-liebenden

17. ut cuilibet sua constet authoritas. 18. virtutes præmiis, vitia pœnis afficienda. 19. Bonos benè, malos malè tractare. 20. sine dolo malo, *Lib.* sincerâ fide, sine fraude, *id.* sedulò, *Cic.* i. e. sine dolo. 21. Mindensis. 22. candorem explanare, explicare cui. 23. reddere rationem villicationis suæ. 24. in convivio caudas & aures apponere cui. 25. tantâ festinatione nîl lautius nanciscì posse. 26. jus talionis. 27. ambobus oculis privare aliquem. 28. restituere cui visum. 29. Nullius est tanta virtus, quæ nusquam incurrat, aut impingat. 30. Cum maximis virtutibus maxima plerumque vitia conjunguntur, *Kirch. Ax. Pol.*

Carolo ausgelegt, daß er (31) mehr auf seine Privat- als des Reichs Wohlfahrt gesehen, Schlesien, (32) die Laußnitz und andere Landschafften dem Reich entzogen, und (33) Böhmen incorporirt, und dem Pabst gar zu viel nachgesehen. Die von ihm geführte Kriege belangend, so hat er am ersten gestritten wider Graf Günthern seinen Gegen-Käyser, hernach wider einen (34) Herrn Reussen von Plauen, und ihm etliche Ort weggenommen. Die Stadt Eßlingen, so auf seinen Befehl Graf Eberhard von Würtenberg bezwungen, ist (35) um 7000. Gulden gestrafft worden. Dieser Graf Eberhard hat nachmal selbst rebellirt, und mit Gewalt zum Gehorsam gebracht werden müssen. Den gefährlichsten Krieg hatte Carl mit Philippo, Hertzogen aus Oesterreich, welchen er ohne Blutvergiessen durch List geendiget. (36) Oeffters und leichter wird ein Feind geschlagen, wann die Heerführer mit Geld sich bestechen lassen, als wann man die Heerschaaren in die Flucht schlagen muß. Derowegen (37) ein Regent, seiner Feinde Rathschläge zu verhindern, spendiren muß. Der Käyser Carl, nachdem er gesehen, daß seine Armee (38) geringer, als des Hertzogens, hat drey feindliche Officier mit Geld bestochen, welche fälschlich den Hertzog beredt, der Käyser habe (39) noch zweymal so viel Volck, und sey die Flucht das sicherste Mittel. Derowegen Philippus noch selbige Nacht geflohen. Als aber die Verräther den Verräthers-Lohn abholen wolten, ließ er ihnen falsche Müntz geben, und da sie dieselbe wiederbrachten, zuentbieten: Sie hätten als Verräther ihres Hertzogs (40) keinen bessern Lohn verdienet, solten sich fortpacken, oder er wolle ihnen noch einen schlechtern Lohn ihrer Verrätherey geben. (41) O wie recht ist denen geschehen! (42) Auf solche Häfen gehörten keine bessere Stürtzen. (43) Wie sie waren, so muste billich auch der Lohn seyn. Aufrichtige Fürsten,

31. —suis potius, quàm publicis studere commodis. 32. Lusatia. 33. Bohœmiæ adjungere. 34. Reussus Plavensis. 35. multare quem florenorum millibus. 36. Sæpius ac facilius hostes corruptis Ducibus, quàm fusis legionibus vincuntur, *Kich. Ax. Pol.* 37. Principibus largitiones ad consilia hostium evertenda sunt necessariæ. 38. inferior. 39. duplo major copiarum numerus. 40. meliori præmio non esse dignum. 41. O factum bene! *Ter.* 42. Dignum patella operculum. 43. Similes habent labra lactucas, *Eras. Adag.*

Fürsten, ob sie gleich (44) die Verrätherey lieben und annehmen: So loben sie drum die Verräther nicht, sondern hassen sie vielmehr. Denen Reichs-Fürsten, welche ihn zum Krieg wider die Türcken anreitzeten, hat er klüglich durch sein Symbolum geantwortet: (45) **Es ist das allerbeste durch anderer Unsinnigkeit klug werden.** Unsere Vorfahren haben viel Blut in den Türckischen Kriegen vergossen: Aber wenig ausgerichtet. Nachdem nun Carl 32. Jahr regiert, ist er zu Prag verschieden, und daselbst begraben worden.

XXXVII. WENCESLAUS.

CCXXXIII. Was ist bey Wenceslai Geburt, Wahl, Regierung, Gefängnus und Absetzung zu mercken?

Wenceslaus, Caroli des IV. Sohn, gebohren zu Nürnberg Anno 1361. hat böse Anzeigungen bey seiner Tauf gehabt. Denn als man (1) das Tauf-Wasser warm gemacht, ist (2) der Pfarr-Hof bey S. Sebald in Brand gerathen, und guten Theils abgebrannt, wie dessen Brandes Merckmalen noch zu sehen. In der Tauffe selbst hat er (3) mit seinem Unflat das Taufwasser, und im andern Jahr seines Alters, da ihm die Königliche Cron aufgesetzet wurde, den Altar besudelt. Daher die Verständigen (4) muthmaßlich geschlossen, er werde (5) dem Reich mehr Schand und Schaden, als Nutzen bringen. Damit aber nichts destoweniger der Vatter ihn zu seinem Nachfolger im Reich haben möchte, hat er jedem Chur-Fürsten für seinen Consens zehen tausend Gulden versprochen, und sechzehen Städte in Schwaben den benachbarten Fürsten verkaufft, auch die Zölle versetzt, um solche (6) Geld-Summen zusammen zu bringen und abzustatten. Ist demnach zum Käyser im funffzehenden Jahr seines Alters benennet, und im siebenzehenden zu Aach gecrönet worden: Aber ein fauler, wollüstiger,

44. Proditionem amo: proditorem non laudo. *Dictum Augusti Imperatoris.* 45. Optimum est, aliena insania frui.

CCXXXIII. 1. Aqua Baptismo adhibenda. 2. Domus Pastoralis ad D. Sebaldi. 3 cœno suo conspurcare quid. 4. conjecturâ præsagire, *Cels.* 5. fore Imperio magis dedecori atque exitio, quàm saluti. 6. pecuniæ summam coacervare & adnumerare cui, *Cic.*

lüstiger, liederlicher, (7) unverschämter, unbesonnener, und tyrannischer Regent gewesen. Hat mit Versaumnus der Reichs-Verwaltung allerhand schändlichen Wollüsten sich ergeben, (8) mehr ein viehisch-, als menschliches Leben führend, da doch (9) nichts schändlichers ist als die Wollüste, welche (10) mehr verderben, dann die Grausamkeit. (11) Die Verschwendung mag mit Recht eine stille und verborgene Pest des Reichs heissen. Dessen ungeachtet hat Wenceslaus zu Fortsetzung seiner Schwelgerey die Stadt (12) Genuam dem König in Franckreich, Mayland Johanni Galeacio, (13) um hundert tausend Gulden verkaufft. Aus welcher Faulheit und Liederlichkeit viel Empörungen, Betrügerey und Rauben entstanden. Seine Grausamkeit ist daher zu erkennen, daß er den Hencker (14) seinen Gevattern genennet, weil er demselben (15) ein Kind aus der Tauf gehoben, und allezeit bey sich auf der Seiten gehabt, und die Leute nach Belieben, (16) auch zum Possen hinrichten lassen. Uberdiß soll er grosse Lust an den Schwartzkünstlern und Gaucklern gehabt, und einen an seinem Hof, Namens Zyto, gehalten haben, welcher (17) einen verschlingen, den Verschlungenen wieder aus in ein Faß voll Wasser leeren, und den Zuschauern so naß zeigen können. Wie (18) einen jeden seine Lust reitzet: so schrecket endlich die böse Lust. Dann als der Teuffel denselben Schwartzkünstler (19) mit Seel und Leib in der Lufft weggeführet, ist Wenceslao (20) der Lust vergangen. (21) Die Prager, so viel und greuliche Laster an ihrem König vermerckende, haben denselben vier Monat ins Gefängnus geleget, bis er auf Vorbitt anderer ins Bad, von seinem Unflat sich zu waschen, gelassen worden, allwo ihn (22) eine Bad-Magd, Susanna genannt,

übers

7. impudens imprudensque & immanitate teterrimus. 8. belluæ, quàm homini similior. 9. voluptatum illecebris & cupiditatum lenociniis nihil pestilentius. 10. Plures voluptas perdidit, quàm crudelitas, *Richt. Ax. Pol.* 11. Luxuriâ Regis est tacita & occulta Regni pestis, *Just.* 12. Genua. 13. pro centenis florenorum millibus. 14. compatrem salutare. 15. filium cujus de sacro fonte levare. 16. vel per jocum. 17. aliquem devorare, devoratum exonerare in — 18. trahit sua quemque voluptas, *Virg.* 19. rapere per aërem cum anima & corpore. 20. voluptas friget. 21. Pragenses. 22. balneatrix.

übers Wasser geführt, und mit ihm entrunnen. Welche er mit tausend Gulden beschenckt und (23) bey sich, als seine Concubin behalten. Bald darauf ist er wieder gefangen und zu Prag im Schloß-Thurn aufbehalten worden: Aber auch wieder entgangen. Zum drittenmal nahm ihn sein Bruder Sigmund zu Wien gefangen, allda ihn ein alter Fischer durch Uberbringung einer (24) seidenen Schnur, 60. Klaffter lang, woran sich der Käyser herab gelassen, aus dem Gefängnus geholffen, und in Böhmen auf sein Schloß (25) Wischerad geführt. Dahin hat Wenceslaus den meisten Theil des Prägerischen Raths, unter des Commendanten Namen (26) citirt und hingerichtet. (27) Die Natur läst sich gar schwer ändern. Käyser Wentzel (28) ist geblieben, wie er gewesen. Weil dann einen so unartigen Menschen, weder die Chur-Fürsten mit vielfältigem Erinnern, noch die Gefängnüsse der Prager und Wiener ändern können, haben ihn die Chur-Fürsten vom Regiment abgesetzt, welches (29) durch Bekümmernus und Jächzorn den Schlag bey ihm erwegt, woran er gestorben, da er 57. Jahr alt, und 22. Jahr Käyser gewesen. Von Johanne Hussen pflegte er zu sagen: (30) Diese Gans (Huß heist auf Böhmisch eine Gans) legt mir guldene Eyer. Unter diesem Käyser hat Bertholdus (31) Schwartz, ein Mönch, Anno 1380. die Büchsen und (32) das Büchsen-Pulver erfunden. Anno 1386. ist so viel Wein gewachsen, daß (33) ein Fuder vor einen Gulden kommen. So kan (34) GOtt das Jahr crönen mit seinem Gut.

23. secum retinere ad concubitum. 24. funiculus sericus, 60. ulnarum majorum, (urgyiarum.) 25. Vicegradum. 26. evocare. 27. Naturam expellas furcâ: tamen usque recurrit, *Hor.* 28. antiquum obtinet, *Ter.* 29. ex perturbatione atque excandescentiâ corripi apoplexiâ. 30. Hic anser aurea mihi ova parit. 31. Niger. 32. pulvis tormentarius, nitratus, sulphureus, *Tymp.* 33. vehes vini floreno venditur. 34. Deus coronat annum benignitate sua, *Ps. 65. v. 12.*

Von den Morgenländischen Käysern, Im XIV. Seculo.

CCXXXIV. Wie haben Andronicus der III. Johannes Palæologus, Calo Johannes, Andronicus der IV. und Emanuel regiert und gekriegt?

XLII. ANDRONICUS.

Der XLII. Morgenländische Käyser ist gewesen Andronicus III. der jüngere, Michaelis Sohn, welcher wider seinen Großvatter conspiriret, hernach mit ihm regieret, endlich Constantinopel eingenommen, seinen Alt-Vatter, der sich also getröstet: (1) Sey nun wieder zu frieden, meine Seele! ins Kloster geschickt, und allein regiert. (2) Durch innerliche Mißhelligkeiten wird die äusserliche Gewalt vermehret. Indem Andronicus mit seinem Alt-Vatter (3) unverträglich lebte, (4) ward der Türcken Macht grösser, als der Griechen. Sonst hat dieser Käyser, welcher um seines (5) nächtlichen herum vagirens willen, der andere Nero genennet worden, wider die Römer dreyzehen Jahr rühmliche Kriege geführt, und zu seinem Nachfolger den XLIII. Käyser, Johannem Palæologum, Cantacuzenus genannt, gehabt,

[*LXIII.* JOHANNES PALÆOLOGUS.]

welcher an statt der noch minderjährigen Kinder Andronici III. regieret. Desselben Tochter ist mit grossem Schaden Griechenlandes, der Türcken König Orchani vermählet worden. Dann daher haben die Barbarn Griechenland anzufallen, Gelegenheit genommen. Johannes ist endlich ins Elend verjagt und in ein Kloster gangen.

[*LXIV.* CALO JOHANNES.]

Andronicus der III. hatte einen Sohn hinterlassen, Calo Johannes benamset, welcher zu seinem vätterlichen Reich gelanget,

CCXXXIV. 1. Revertere, anima mea, in requiem tuam! *Ps.* 116. 2. inteſtinis diſſenſionibus augetur externa potentia, *Rich. Ax. Pol.* 3. inter ſe diſſidere atque diſcordare, *Cic.* ſunt ipſi inimicitiæ cum iſto, *Id.* 4. Turci Græcis ſuperiores facti. 5. graſſatura, *Suet.* graſſatio nocturna, *Plin.*

langet, als der XLIV. Käyser. (6) Auswendige Hülffe ist gemeiniglich schädlich und (7) soll ja nicht ein fremdes Heer, sonderlich wann es starck, in Städte und Vestungen gelassen werden. Solche (8) Helffer wollen endlich Herren seyn. Als Calo Johannes die Türcken wider die Bulgarn zu Hülff berief, hat er sie in Europa gezogen, und nicht wieder hinaus bringen können. Dann dieselbe haben (9) Callipolin und andere Städte mehr besetzet, unterm Vorwand, damit sie Succurs aus Asien überführen könnten: Nachdem aber die Türcken einen guten Theil von Thracien eingenommen hatten, verlegten sie die Residentz ihres Königs gen Adrianopel und machten Calo-Johannem zinßbar. Das war der Anfang des Türckischen Jochs über die Griechen.

[*XLV.* ANDRONICUS IV.]

Der XLV. Käyser, Andronicus der IV. ist durch Erb-Recht zur Orientalischen Cron gelanget. Zu desselben Zeit hat der Türckische König Bajazeth Constantinopel belägert. Die Fürsten in Teutschland und Franckreich kamen den belägerten Constantinopolitanern zu Hülff: Wurden aber geschlagen. Als nun Bajazeth alles verheerete, suchte Andronicus und sein Bruder Emanuel Hülff bey Tamerlane, (Themir (10) Cham) König in Syrien, deme Bajazeth seinen Sohn entgegen gesendet, welcher von Tamerlane überwunden und getödet worden. Derowegen Bajazeth die Belagerung aufgehoben, und mit 300000. zu Pferd, und 200000. zu Fuß sich aufgemacht: Hat aber nicht weniger als der Sohn müssen (11) unten liegen, und (12) sich gefangen geben. Wurde anfangs (13) ehrlich gehalten, welches so continuiret worden wäre, wann er nicht diese Reden von sich hören lassen: (14) Hätte er Tamerlanem gefangen bekommen, so wolte er denselben in einen eisernen Käfich haben lassen einsperren. Derowegen er in ei-

6. externa auxilia plerumque exitiosa. 7. exercitus extraneus, præsertim robustus, nequaquam in oppidum aut castellum intromittendus. 8. auxiliatores posteà fiunt Domini, *Richt.* 9. Callipolis, *hodiè* Gallipolis, *Turcis* Gebole. 10. Cham, Kan s. Kan *notat Regem.* 11. manus dare, *Cic.* digitum tollere, i. e. *victum se fateri, Erasm. Adag.* 12. dedere sese victori. 13. honestè (humaniter, liberaliter) haberi. 14. se, si Tamerlanem cepisset, caveâ ferreâ inclusurum.

nen eisernen Käfich eingeschlossen, herum geführet, und so offt Tamerlanes aufs Pferd steigen wollen, (15) zu einem Fußschämel gebraucht worden. So (16) fället den unvorsichtigen Menschen seine eigene Zunge.

[*XLVI.* EMANUEL.]

Nachdem Constantinopel von des Bajazeths Tyranney erlöset worden, hat der XLVI. Käyser Emanuel dreyssig Jahr regiert.

Von den Abendländischen Teutschen Käysern, Im XV. Seculo.

XXXIIX. FRIDERICUS & RUPERTUS.

CCXXXV. Wie sind Fridericus und Rupertus zu Käysern erwehlet worden: Und wie hat Rupertus regiert und gekriegt?

Fridericus war ein Hertzog (1) von Braunschweig, ein Sohn Magni und Catharinæ, welche Woldemari, Marckgrafens von Brandenburg Tochter gewesen: Rupertus von Ruperto, Pfaltzgrafen am Rhein und Hertzogen in Bayern, gezeuget. Friedrichen, (2) der klein von Person, und groß vom Gemüt war, erwehlten, nach Wenceslai Absetzung, die Chur-Fürsten zum Käyser. Weil aber Chur-Maintz diesem Fürsten nicht wohl wolte, und einige Furcht vor ihm hatte, gedachte er: (3) Ein todter Hund beist nicht, und ließ ihn durch den (4) Grafen von Waldeck bey Fritzlar hinterlistig tödten. Durch welchen Meuchel-Mord ein grosser Tumult entstunde, und das Sprichwort, so in der Dom-Kirchen zu Maintz in Stein gehauen zu finden, hervor gesucht wurde, also lautend: (5) Maintz von Alters her ein Schalck. Nachdem nun der streitbare und kluge Fürst, der

15. pro scabello uti, scabelli loco esse. 16. Lingua imprudentis est eversio. *Sirach.* 5, 15.

CCXXXV. 1. Brunsvicensis. 2. staturâ parvâ & animo magno, corpore parvus, animô magnus. 3. Canis mortuus non mordet. 4. Comes Waldeccius. 5. Moguntia ab antiquo nequam.

der keinen öffentlichen Feind gefördchtet, durch die Hände eines Meuchel-Mörders gefallen, erwehleten die Chur-Fürsten an seine Statt Rupertum, den (6) die Aacher nicht ehe einliessen, bis sie ihrer Pflicht von Wenceslao erlassen wären. Dannenhero seine Crönung zu Cöln geschah. Er war (7) ein Handhaber der Frommen, und ernstlicher Bestraffer der Bösen; Ein Feind der Feindseligen, und Liebhaber des Friedens, und legte die heimliche Feindschafften zwischen den (8) Vangionen und ihrem Bischoff, zwischen den (9) Appenzellern und dem Abt zu S. Gallen bey. Krieg führete Ruprecht in Teutschland, Böhmen und Welschland. In Teutschland wider Aachen, und den Marckgrafen von Baden: In Böhmen wider Wenceslaum. Wider Aachen, weil sie ihn zur Crönung nicht eingelassen, welcher Streit nach sechs Jahren aufgehoben worden. Der Badische Marckgraf ward als ein Rebell zum Gehorsam gebracht, und Wenceslaus in Prag so lang belägert, bis er die Reichs-Städte ihres (10) Eyds quittirte, da es wol heist: (11) Zorn ohne Macht ist vergeblich. In Welschland hat der Käyser, auf inständiges sollicitirn des Pabsts und der Florentiner, wider den Vice-Grafen zu Mayland, Galeacium, welcher durch Rebellion nach dem Reich stunde, gekrieget: Aber der Churfürst von Mayntz war ihm hinderlich, und weil (12) die Päbstliche und Florentinische Hülff aussen blieb, verlohr er die Schlacht, und gieng wieder zuruck in Teutschland. Indem nun Rupertus die Untreu an Johanne, Churfürsten von Mayntz, zu rächen sich entschlossen, ist er zu (13) Oppenheim in eine Kranckheit gefallen und gestorben. So (14) sind GOttes Gedancken anders, dann der Menschen Gedancken, (15) der Mensch kan ihm wol etwas vorsetzen: Aber GOtt richtet es nach seinem Compas. Ruprecht hat regiert 9. Jahr und 9. Monat, und ist begraben worden zu (16) Heidelberg in der Kirchen beym H. Geist, welche

. XV. Sec. er

6. Aquisgranensis. 7. bonorum patronus, malorum severus ultor. 8. Vangiones. 9. Appencellani. 10. solvere quem juramento. 11. Vana sine viribus ira. 12. Pontificis & Florentinorum auxilia. 13. Oppenheima. 14. cogitationes meæ non sunt cogitationes vestræ, neque viæ vestræ viæ meæ: *ait Dominus. Esa.* 55, *v.* 8. 15. Homo proponit: sed Deus disponit ad nutum suum. 16. Heidelberga.

er selbst gebauet, allwo auch seine Gemahlin, Elisabeth, die Burckgräfin von Nürnberg, Friderici Tochter, beygesetzt worden. Ruperti Sohn, Ludwig (17) der Hund genannt, pflantzte das Churtz-Pfältzische Haus fort bis auf Ottonem Henricum. Ruperti vierdter Sohn von Elisabeth, Namens Stephanus, hat zween Söhne gezeugt von Anna, einer (18) Grässin von Veldentz, Fridrichen und Ludwigen, den Schwartzen. Von Friedrichen ist die (19) Simmerische oder (20) Spanheimische: Von Ludwigen die (21) Zweybrückische Linie entsprungen.

XXXIX. JODOCUS. *XL.* SIGISMUNDUS.

CCXXXVI. Wie sind Jodocus und Sigismundus erwehlet worden: und wie hat Sigismundus regiert?

(1) Die Ehre ist vergänglich: (2) heute Könige, morgen todt. Jodocus, ein Marckgraf aus Mähren, ein Sohn Johann Heinrichs, der Caroli des IV. Bruder war, ist vor, oder, wie andere wollen, nach Ruperto, allein von den Bischöffen und Sigismundo, seines Vatters Bruders Sohn, zum Käyser erwehlet: Aber 6. Monat hernach durch den Tod solcher Ehre wieder beraubet worden. Welche Käyserliche Würde Wenceslaus ihme, als einem (3) Blutsfreund nicht mißgönnet, sondern, da er zu ihm kommen, gesagt: (4) Sey gutes Muths! nimm das dir aufgetragene Reich an. Ich hab gnug an meinem Böhmen. Jodocus liegt begraben zu (5) Brünn in Mähren. Nach dessen Tode haben die sämtliche Chur-Fürsten zum Käyser erwehlet Sigismundum, Caroli des IV. und Elisabethä, Hertzogens zu (6) Stetin Tochter, Sohn und Wenceslai Bruder, vorher Marckgrafen zu Brandenburg, König in Hungarn und in Böhmen. Wann (7) keine stärckere Posaun ist der Regenten Lob auszubreiten, als derselben Lieb zu freyen Künsten und gelehrten Leuten, so wird

Sigis-

17. Canis. 18. Comitissa Veldentiæ. 19. Simmerensis. 20. Spanheimensis. 21. Bipontinus.

CCXXXVI. 1. Honor res fugax. 2. hodie Rex est, & eras moritur, *Sirac. 10, 12.* 3. Consanguineus, 4. Bono animo esto, Imperium tibi oblatum suscipe. Mea mihi satis est Bohemia. 5. Brunna. 6. Stetinum. 7. nulla magis canora ad laudes Principis celebrandas buccina, quàm amor literarum & literatorum, *Richt. Ax. hist.*

Sigismundi Lob sich selbst (8) ausposaunen: Sintemal er nicht allein selbst die freye Künste geliebet, sondern auch die Gelehrte wehrt gehalten, zu hohen Aemtern befördert, und (9) dem ungelehrten Adel vorgezogen, sagend, da mans ihm vor übel haben wolte: (10) Edle kan ich machen: Die Gelehrte macht GOtt. Als sein Rath, Georg Fiscellinus, ein vornehmer Rechts-Gelehrter, welchen er (11) zum Ritter geschlagen, (12) sich unter die Ritter-Orden stellete, sprach der Käyser: (13) Du thust thöricht, daß du den Krieg den Künsten vorziehest. Ich kan tausend Ritter in einem Tag machen: Aber nicht einen Doctorem in tausend Jahren. Dieser Käyser hat regiert als ein gottseliger, kluger und gelinder Reichs-Verwalter, als ein Verächter des übrigen Reichthums, war er der Freygebigkeit höchst beflissen. Desselben Klugheit ist zu sehen aus seinen denckwürdigen Reden. Als ihn ein Schmarotzer gar zu sehr lobte, hat er ihm eine Maultaschen gegeben, und auf seine Anfrag: (14) warum schlägst du mich? geantwortet: (15) Warum beist du mich, du Fuchsschwäntzer? Woraus erhellet, daß er den Verleumdern kein (16) Gehör gegeben. Von der Regiments-Verwaltung hat er pflegen zu sagen: (17) Es sey wunderlich, daß ein jeglicher sich weigere die Kunst zu treiben, die er nicht gelernet, und doch ein jeder regieren wolle, welches die allergröste Kunst sey. Da ein Ritter (18) die Obrigkeiten in den Städten gar gering achtete und die Soldaten (19) gar zu sehr erhoben, hat ihm der Käyser also geantwortet: (20) Schweig still! wir dörffen, O Thraso! keiner Soldaten, wann ein jeder Stadt-Schultheiß und Obrigkeit recht und bescheiden regierte. Ob gleich Sigismundus anfangs seiner

8. plenis buccis decantare. 9. nobiles indocti. 10. Nobiles ego: Doctos solus Deus creat. 11. Equestris ordinis insignibus donare. 12. Equitibus se se adjungere. 13. Stulte agis, quòd literis militiam præfers. Nam ego mille Equites uno die creârim: Doctorem verò unum mille annis non fecerim. 14. cur me verberas? cur me cædis? 15. cur me mordes, adulator? 16. captare sermonem cujus, *Ter.* admovere cui aurem, *Id. Cic.* voces alicujus subauscultando excipere, *Cic.* 17. Mirum, quod, cum omnes, quas non didicerunt artes, exercere detrectent, imperare nemo recuset, quæ ars omnium difficillima. 18. Magistratus oppidanus. 19. laudibus in cœlum aliquem tollere. 20. Tace, nulla nobis, O Thraso! militiâ opus esset, si suos quique civitatis Prætores cæteriqúe Magistratus moderatè justeque gubernarent.

Regierung etwas streng sich erzeiget: Hat er doch bald nachgelassen, seinen Feinden das Leben geschencket, und sie zu Freunden angenommen: Laurentio aber, dem Palatino in Hungarn, welcher deßhalben (21) mit ihm expostuliret, geantwortet: (22) Du meynest, einen Feind müsse man tödten: Ich aber tödte meinen Feind durch Verschonen, und mache ihn zum Freund durch Erhöhen. Hat keinem in die Flucht getriebenen Feind nachsetzen lassen, sagend: (23) Der hat gnug gesieget, der seinen Feind verjaget. War dem Geitz so feind, daß er auch den übrigen Reichthum als eine Anreitzung zum Geitz, lieber andern gönnete. Demnach als viertzig tausend Gold-Gulden ihm gebracht wurden, und solches Gold eine unruhige Nacht verursachen wolte, hat er noch dieselbige Nacht das Geld seinen Räthen und Heerführern preiß gegeben: mit diesen Worten: (24) Sehet meine Peiniger, welche mich nicht schlaffen lassen, nehmet das Geld und theilets unter euch, auf daß ich besser ruhe. Da ein Hof-Juncker zu verstehen gab, der Käyser habe ihn noch nie beschenckt, ist dieses seine Antwort gewesen: (25) Es fehlet nicht an meinem Wollen, sondern an der Göttlichen Schickung. Ließ ihm derowegen zwey Büchsen, eine mit Bley, die andere mit Gold gefüllet vorsetzen, (26) die Wahl lassend, welche er nehmen wolle: Und siehe! der Hofbediente ergrieff die Bley-Büchsen. Deme der Käyser geantwortet: So siehest du nun, daß es nicht an meinem Willen, sondern dir am Glück ermangele, anzeigend, daß auch zeitlicher Reichthum von GOtt herkomme. Das Hertzogthum Sachsen, samt dem Churfürstlichen Titul gab er Friedrichen, Marckgrafen in Meissen: Gleichwie er die Marck Brandenburg, samt den Churfürstlichen Würden, dem Burggrafen zu Nürnberg überließ, welcher Stadt er (27) die Reichs-Kleinodien anvertrauet.

21. expostulare cum quo de re quadam, *Cic.* 22. Tibi videtur utile, inimicum occidere: at ego inimicum occido, dum parco & amicum facio, dum extollo. 23. satis vicit, qui hostes fugavit. 24. Videte, carnifices meos, qui mihi somnum eripiunt, accipite & inter vos dividite, ut melius quiescam. 25. Non mihi voluntas, sed tibi fatum deest. 26. liberum relinquere, optionem concedere, (facere, dare optionem, *Cic.*) 27. ornatus Imperatorius (κοσμήλια Imperii.)

CCXXXVII. Was hat Sigmund vor Kriege mit den Türcken, Hungarn und Hussiten geführt?

(1) Im Krieg ist viel am Glück gelegen. (2) Nicht alle gute Regenten sind glückliche Krieger. Sigismundo, einem sonst löblichen Regenten, hat das Kriegs-Glück (3) gar nicht favorisiren wollen. Als er vor seiner Regierung mit einem aus Hungarn und Böhmen versammleten Heer wider Bajazethem, der Türcken König zu Felde gegangen, haben die Türcken, deren Heer 600000. starck, da der Christen nur 200000, Käyser Sigismundum in die Flucht getrieben, und Burgundum gefangen: Er aber ist auf einem kleinen Schifflein gen Constantinopel entgangen. In welchem Streit 60000. Türcken, und 20000. Christen geblieben. Dreyzehen Jahr hernach Anno 1409. hat Sigmund die andere Expedition wider den Türcken vorgenommen: Aber mit eben so unglücklichem Ausgang. Dann Bajazetis Sohn Celebinus hat ihn bey (4) Columbaz geschlagen, daß der Käyser (5) kaum über die Donau entgehen können. Der Hungarische Krieg ist durch der Hungarn Rebellion verursacht worden. König Ludwig hatte Sigismundum, da er noch ein Knab war, an Kindes statt angenommen, ihme seine Tochter, und nach seinem Tod das Königreich Hungarn zur Morgen-Gab versprochen. Als aber Ludwigs Gemahlin nach desselben Tod lang regierte, haben die Hungarn ihnen selbst einen König, Namens (6) Carl von Dyrrach, gemacht, welchen die Wittib mit Gifft hinrichten lassen, und das Reich ihrem Tochtermann vorbehalten: Die Hungarn aber dadurch erbittert, haben die Königliche Wittib durch Horvatium (7) ertränckt. Nachdem solche Ubelthaten vor Sigismundum kommen, ist er Anno 1387. mit einem Heer in Hungarn gezogen, hat Horvatium bekriegt, ihn in Böhmen gefangen bekommen, gemartert und samt 32. Freyherren, (8) welche mit conspiriret, getödtet: Ist aber selbst

XV. Sec. von

CCXXXVII. 1. Fortunæ in bello magna vis est. 2. Non omnes boni Principes sunt felices bellatores. 3. omninò non favere fortunam experiri inimicam. 4. Columbacium. 5. ultra Danubium vix salvum evadere. 6. Carolus Dyrrachianus. 7. in aquam demersum suffocare. 8. conjurati (consensionis socii.)

von den Hungarn gefangen worden, welchen doch (9) eine adeliche kluge Dame entschuldiget und loß gemacht. So bald nun Sigmund (10) wieder auf freyen Fuß gestellet war, hat er ein neues Heer zusammen geführet, Hungarn weggenommen, und Stephanum Vaivodam, der ihn gefangen bekam, enthauptet, und dadurch die andern geschröckt. (11) Wann versprochene Treu nicht gehalten wird, erbittert es die Gemüther. Der Käyser hatte Johanni Hussen und (12) Hieronymo von Prag sicher Geleit versprochen, aber wider sein Versprechen zu Costnitz auf der Versammlung verbrennen lassen, dadurch sind die (13) Hussiten (14) dermassen in den Harnisch gebracht worden, daß sie alsobald die Klöster verbrannt, die Mönche weggetrieben, die Bilder aus den Kirchen geworffen, und den Rath zu Prag, der solches verwehren wollen, vom Rath-Haus herab gestürtzet. Der Hussiten Heerführer ist gewesen Johannes Trosnovienſis Ziſca, das ist, der Blinde genannt, weil er (15) im Streit ein Aug verlohren. War adeliches Herkommens, am Hofe erzogen, und in allen Treffen wider seine Feinde glücklich. Anno 1419. begab Käyser Sigmund sich nach Brünn, allwo die Prager um Frieden bitten liessen. Wäre der Käyser gleich auf Prag zu gegangen, hätte er die Stadt bekommen. Nachdem er aber vorher gen Preßlau sich verfüget, und daselbst etliche Aufrührer hinrichten lassen, haben die Prager gedacht: (16) Weit davon ist gut vorm Schuß, er dörffte es uns eben nicht besser machen, und daher verboten im gantzen Königreich, den Käyser nicht anzunehmen. (17) Dieses stärckte die Hussiten, so wider des Käysers Reuterey folgende Kriegs-List gebrauchet: Sie (18) begaben sich an rauhe dornichte Ort, da (19) man mit Reuterey nicht konnte fortkommen. Als nun die Reuter von den Pferden abgestiegen, befahl Ziſca den Weibern, ihre weisse

(20) Schleyer

9. fœmina nobilis. 10. adſeri in libertatem. 11. promiſſis non ſervatis exacerbantur animi. 12. Hieronymus Pragenſis. 13. Huſſitæ. 14. adeò ad arma corripienda inflammari, (irritari.) 15. fortiter pugnans oculum amiſit. 16. Procul à Jove procul à fulmine. 17. Hinc vires nacti. 18. occupare atque inſidere loca aſpera rubis ſentibusque plena. 19. equitatus impeditur, *Nep.*

(20) Schleyer unter die Pferd und Reuter hinein zu werffen, (21) worinn die Reuter mit ihren Sporen sich verwickelt, daß sie eher erschlagen worden, als sie ihre Füsse hätten los machen können. Nach diesem hat der Käyser 200000. Mann in Böhmen geschicket: Aber es hat solche ein so grosser Schrecken überfallen, daß sie geflohen, ehe sie noch einen Feind gesehen. So (22) schlägt die Furcht die Feinde in die Flucht ohne Waffen. Anno 1428. haben die Chur-Fürsten ein Heer in Böhmen geführt, welches auch vor Furcht geflohen, da sie nur von der Hussiten Ankunfft gehöret, und sind 10000. in der Flucht verlohren gangen. So müssen (23) in Göttlichem Schrecken auch der Götter Kinder (daß ich Pindari Wort gebrauche) fliehen: Dann (24) GOtt nimmt den Fürsten den Muth, und ist schröcklich den Königen auf Erden. Nachdem aber die Hussiten ihren Heerführer Ziscam, der aus seiner Haut eine Trommel, (25) davor der Feind fliehen werde, zu überziehen befohlen, durch die Pest verlohren, und ihnen der Käyser (26) das Abendmahl unter zweyerley Gestalt, wie auch anders mehr in der Religion vergünstiget, haben sie Frieden gemacht. Als nun auf solche Weise das Reich zur Ruhe gebracht war, ist auch Sigmund (27) durch den Tod zur Ruhe gangen, da er 70. Jahr alt, 51. Jahr König in Hungarn, 17. Jahr König in Böhmen, und 27. Jahr Käyser gewesen.

LXI. ALBERTUS II.
III. Imperator Austriacus.

CCXXXIIX. Wie hat Albertus der II. regiert und gekriegt?

Albertus der II. ein Sohn Alberti, Ertz-Hertzogs aus Oesterreich, und Johannæ, Alberti, des Bayer-Fürsten,

20. projicere pepla inter equos equitesque. 21. implicari peplis per calcaria priusque extingui quam pedes expedire. 22. terror fugat hostes sine armis. 23. Ἐν γαμωνίοισι πτόβοις φεύγουσι καὶ παῖδες θεῶν, *Pind.* h. e. in Divinis terroribus etiam Deorum liberi fugiunt, *Richt. Ax. Pol.* 24. aufert Deus Principibus spiritum & terribilis est Regibus terræ. 25. ad sonitum tympani arripere fugam. 26. mensam Domini sub utrâque (sub specie panis & vini) concedere. 27. per mortem membra fessa quieti dare.

Tochter, ist von Andrea Blanco, einem Pfarrer, und Ramperto von Walsehe, einem Ritter, in der Religion, freyen Künsten, Ritters-Übungen und Höflichkeit wohl unterrichtet worden. (1) Wann das Glück kommt, so kommts mit Haufen, gleichwie das Unglück. Albertus hat in einem Jahr drey Cronen empfangen: Die Hungarische, Böhmische und Teutsche. Die Teutsche hat ihm von den Chur-Fürsten sein Schwähr-Vatter Sigismundus erhalten. Dieser Käyser ist (2) der Welt Wunderwerck genennet worden, weil alle Regenten-Tugenden an ihm zu finden, und jedermann (3) sich von ihm grosse Hoffnung gemacht. Nachdem er nun Anno 1438. zum Römischen Käyser erwehlet wurde, ist (4) seine gröste Sorg des Reichs Wohlfahrt gewesen. In der kurtzen Zeit seiner Regierung hat er die widerspenstige Böhmen und Mähren gedemüthiget, und ihnen 400. Dörffer eingeäschert, Breßlau gebändiget, die Sarmater oder Polen zuruck getrieben, die Hussiten von Oesterreich (5) abgehalten, die Türcken aus Hungarn in Griechenland verjagt, und Thessalonich erobert. (6) Allzugrosses Glück ist nicht beständig, und (7) die allzu kluge Köpffe leben zuweilen nicht lange. Als der Käyser Albrecht (8) Senderovien, eine Stadt in Servien, welche die Türcken belägert hielten, entsetzen wolte, ist sein Heer, wie auch er selbst, wegen allzuviel zu sich genommener Pfeben, von der rothen Ruhr überfallen worden, und auf der Ruckreise nach Wien, bey (9) Gran in Hungarn, mit Tod abgangen. Hat regiert 1. Jahr, 8. Monat, 27. Tag, und sein Weib schwanger hinterlassen, welche Ladislaum Posthumum, König in Hungarn und Böhmen, und Hertzog in Oesterreich gebohren. Albertus liegt begraben zu (10) Stul-Weissenburg bey seinem Schwähr-Vatter, Käyser Sigismundo.

XLII.

CCXXXIIX. 1. Nulla felicitas sola, sicut nulla calamitas. 2. Mundi miraculum. 3. magnam de aliquo spem concipere. 4. Regni salus maxima cura esto. 5. defendere quid adversus impressiones cujus. 6. Nimia felicitas est inconstans. 7. ingenia felicissima interdum brevissima. 8. Senderovia. 9. Strigonium. 10. Alba Regalis.

LXII. FRIDERICUS IV.
IV. Imperator Austriacus.

CCXXXIX. Welches sind Friederichs des III. (1) nachdenckliche Reden und Kriege, und wie glücklich und unglücklich hat Uladislaus gekriegt?

Friederich der IV. Ertz-Hertzog in Oesterreich, ist gebohren von Ernesto und Cunegunda, mit Alphonsi, Königs in Portugall, Schwester Eleonora verheyrathet, und mit aller Chur-Fürsten Consens zum Käyser erwehlet und gecrönet worden. Hat (2) alsdann eine Regierung in gutem Esse zu seyn erachtet, wann die Raths-Herren, ehe sie zu Rath giengen, in dem Vorhof des Rath-Hauses alle Heucheley und Verstellungen hinlegten. Als einer sagte, er wolle an einen Ort sich begeben, da kein Heuchler wäre, hat der Käyser gesagt: (3) so must du über das gefrorne Meer gehen, und wird doch derselbige Ort nicht ohne Heuchler seyn, wann du anders auch ein Mensch und nicht ein GOtt bist. Diese Diener hatte er am liebsten, welche sich mehr vor GOtt, als ihn förchteten. (4) Gewissen-losen Räthen muß ein Regent nicht folgen. Etliche riethen Friedrichen, er solte Ladislaum, Alberti Sohn, vom Brod thun, so bekäme er noch zwey Königreiche. Denen gab er zur Antwort: (5) So wollet ihr lieber einen reichen, als frommen und gerechten König haben? Aber ich ziehe die Gerechtigkeit und einen guten Namen dem Reichthum und allen Sachen vor. Seinen Hofleuten, welche etliche angaben, die (6) übel vom Käyser sollen geredt haben, hat er geantwortet: Wisset ihr nicht, daß (7) die Fürsten das Ziel sind, wornach man schiesset? (8) mit uns stehet es wohl, wann wir nur mit Worten angegriffen werden.

CCXXXIX. 1. Emphaticus, ponderosus. 2. tum demum salva est Resp. si Senatores de rebus consultaturi in curiæ vestibulo simulationem ac dissimulationem deponunt. 3. Ultra glacialem Oceanum tibi abeundum. 4. Consiliariis naufragæ conscientiæ mos non gerendus. 5. Ergò mavultis divitem, quàm pium & justum Regem? 6. jactare dicta probrosa in quem, sinistre loqui de quo. 7. Principes sunt quasi signum, sagittis expositum. 8. bene nobiscum agitur, si verbis tantum impetimur.

Nach erhaltenem Sieg von den (9) Guintzienſern redte Friedrich ſeine Teutſchen alſo an: Das iſt ein groſſes Werck: Jetzt aber iſt noch ein gröſſers zuruck, daß wir uns ſelbſt bezwingen, und der Rache ein Ende machen. Sein Denck-Spruch iſt beſtanden aus den fünf Vocalen A. E. I. O. U. bedeutende nach den Lateiniſchen Worten: (10) Der Adler, ſo mit Recht erwehlet worden, überwindet alles. Krieg hat Friedrich wider ſeinen Willen haben müſſen mit ſeinem Bruder Albrechten, wegen der Erbſchafft, worinnen ihm der Freyherr Podibrach mit vielem Volck zu Hülffe kommen: Es iſt aber die Sach bald vertragen worden. (11) Iſt jemand ſtraffwürdig, ſo ſinds die Aufwiegler. Ob er nun gleich an ſolchen ſich zu rächen gereitzet wurde: Hat er doch geantwortet: Gleichwie wir GOtt täglich um Gnad und Vergebung anflehen: So iſt es recht, wann wir die Beſtraffung unterlaſſen, und unſern Feinden Barmhertzigkeit erzeigen. (12) Friedfertige Hertzen trachten auf allerhand Weiſe und Wege, wie ſie den Krieg ablehnen. Das that Friedrich, daher (13) kams zum gütlichen Vergleich mit dem Hertzogen in Burgund. So ruhig nun Friedrich, ſo unruhig war Ladislaus, König in Hungarn und Böhmen, den er auferzogen. Er hat erfahren, (14) daß nichts ärgers, als ein böſer Nachbar, indem er ihm die Grentzen durch unnöthige Kriege verunruhigte. Als Ladislaus durch den tapfern Helden Johannem Hunniadem die Türcken in eine ſolche Furcht gebracht, daß ſie um Frieden bitten muſten, ward zwiſchen beeden (15) auf 10. Jahr ein Stillſtand getroffen, und mit einem Eyd beederſeits bekräfftiget: Von Ladislao aber aus Verhetzung des Pabſtes, welcher ihn vom Juramẽt abſolviret und des Cardinals Juliani, der Bund gebrochen, indem er unvermuthet den Türcken eingefallen. Die Türcken haben eilfertig in klein Aſien eine Armee zuſammen gebracht, und ihnen ein Treffen gelieffert, worinnen ſie anfangs (16) ſo hart getrieben wurden, daß ihr König Amurathes fliehen wollen. Als er

aber

9. Gvintzienſes. 10. Aquila Electa Juſtè Omnia Vincit. 11. Si quis unquam puniendus, ne ſeditioſus eſt. 12. pacifici quovis modo bella removent. 13. ventum eſt ad amicabilem transactionem. 14. aliquid mali propter vicinum malum, *Ter.* 15. induciæ decennales, decennii (decem annorum) ſ. ad decem annos. 16. urgeri tanto impetu

aber von den (17) Bassen; (18) zuruck gehalten wurde, und der Christen Feld-Zeichen, nemlich das Creutz Christi gesehen, hat er geruffen: (19) Räche, Christe, wann du ein GOtt bist, deiner Christen Treulosigkeit. Darauf hat (20) das Glück sich gewendet, daß die Hungarn geflohen, Ladislaus umkommen, sein Haupt durch Griechenland und klein Asien herum getragen worden, und Hunniades sich mit der Flucht salviret: Den Cardinal aber haben die Hungarn niedergemacht: Unter Käyser-Friedrichen ist (21) die Buchdruckerey von Johanne Gutenberg zu Straßburg erfunden, und von (22) Johanne von Mayntz diese Kunst daselbst vermehret worden. Platina hat das Leben der Päbste beschrieben. Als endlich Friedrich in eine Kranckheit fiel, solche (23) mit allzuviel Melonenessen vermehrete, und sich einen (24) mit dem Kaltenbrand behafften Schenckel abnehmen lassen muste, sprach er: (25) Ein gesunder Bauer ist weit glückseliger, dann ein krancker Käyser. Ist bald darauf gestorben, Anno 1493. im 78. Jahr seines Alters, und im 53. Jahr seiner Regierung.

XLIII. MAXIMILIANUS I.

V. Imper. Austriacus.

CCXL. Was vor herrliche Tugenden hat Maximilianus der I. von sich spühren lassen?

Maximilianus der I. ein Sohn Friderici des IV. und Leonoræ, zur (1) Neustadt in Oesterreich gebohren, ist nicht nur mit vortrefflichen Leibs- und Gemüths-Gaben gezieret gewesen, sondern auch in allerhand Künsten, bevorab in siebenerley (2) Sprachen so wol verfiret, daß er (3) sie wol verstanden,

17. Principes, quos Bassas vocant Turci. 18. retrahi. 19. Vindica, Christe, si Deus es, hanc tuorum Christianorum perfidiam. 20. fortunæ mutatio subsecuta. 21. typographia. 22. Johannes Moguntinus. 23. nimius melonum usus. 24. crus sphacelo adfectum resecare. 25. Rusticus sanus ægroto Cæsare longè est felicior.

CCXL. 1. Neapolis Austriæ. 2. in linguis versatus. 3. probè nosse linguas, *Liv.*

den, (4) fertig geredt, und (5) den Gesandten in Lateinischer Sprach Audienz geben können. (6) Natur-Fehler werden durch die Ubung verbessert. Maximilianus hatte anfangs (7) eine so schwere Zunge, daß seine Mutter (8) vermeynte, er werde gar stumm werden: Aber durch die Ubung ist ihme (9) die Zunge so gelöst worden, daß seine (10) Beredtsamkeit mit Verwunderung anzuhören gewesen. Die Chur-Fürsten haben ihn noch bey Lebzeit seines Vatters zum Römischen Käyser erwehlet und gecrönet. Er pflegte zu sagen: (11) An einem grossen Fürsten sey es schändlich, nichts wissen von den freyen Künsten: Aber am allerschändlichsten, wann er der Regenten-Tugenden ermangele. Seine Weisheit ist auch aus denckwürdig-geführten Reden zu erkennen. Offt wurde dieses von ihm gehört: (12) Es ist leichter ein Volck zu bezwingen, als beym Gehorsam zu erhalten. Ingleichen: (13) Halte Maaß und sihe aufs Ende. Welche Weisheit mit den edlen Tugenden der Demut, Freundlichkeit, Freygebigkeit und Gerechtigkeit verbunden gewesen. Dann als er zu (14) Inspruck diese Reimen am Rath-Haus in Stein gehauen gelesen:

Da Adam hackt und Eva spann,
Wer war damals ein Edelmann?

(15) hat ers seiner Käyserlichen Majestät nicht entgegen seyn lassen, sondern diese Reimen drunter gesetzt:

(16) **Ich bin ein Mann, wie ein ander Mann,**
Nur daß mir GOtt die Ehre gann.

Da ein frecher Bettler im betteln den Käyser seinen Bruder nannte, weil wir alle einen Vatter, der Schöpffung und Erhal-

4. linguis loqui expeditè, *Cic.* naturæ exercitiô emendantur. 5. audire Legatos latinè. 6. menda tâ loquendi difficultate laborare. —*μογιλογία*— 8. mutum & elinguem judicare aliquem. 9. reserare ora, *Plin. S.* resolvere linguam, *id.* 10. admirabilem esse cui facundiâ. 11. Turpe est magno Principi, nescire literas: sed longè turpissimum, his eum moribus atque virtutibus omninò carere, quæ imperantem invictum penitus & incorruptum præstant. 12. Gentes facilius vincuntur, quàm in officio retinentur. 13. mensuram tene & respice finem. 14. Ænipons. 15. tantum aberat, ut his rhytmis Majestatem contemni putaret, ut potius subjiceret. 16. Par ego sum reliquis, nisi quod mihi nomina Magni Cæsaris & sceptrum contulit ipse Deus.

Erhaltung nach, haben, hat es den Käyser (17) nicht verschmähet, sondern dem Bettler (18) etwas weniges gegeben, und, weil es ihn nicht vergnügt, gesagt: Wann dir alle deine Brüder so viel geben, so (19) wirst du reicher, als ich bin. Einem Grafen, welcher, wegen auf Kriegs-Sachen gewendeter Unkosten, (20) traurig über Tafel gesessen, hat er alle Schuld geschencket, und nur zur Tapfferkeit im Streit angefrischet. (21) Untreue Diener haben bald ausgedienet. Als Maximiliano zu Nürnberg vom Rath (22) ein Pocal mit Gold-Gulden gefüllet præsentiret und eben damal, dem Käyser zu Ehren, ein Schau-Spiel gehalten wurde, ist der Pocal auf der Tafel stehen geblieben. Aus solchem (23) nahm ein Hof-Bedienter eine Handvoll Gold-Gulden, welches der Käyser durch einen Stein im Ring, (24) Phengites genannt, der alles (25) was hinterwärts vorgeht, præsentirt, wahr genommen, und hernach zu dem Dieb gesagt: Er solle so viel Gold-Gulden aus dem Pocal nehmen, als er mit der Hand fassen könne, und solche zehlen. Als dieses geschehen, sprach der Käyser: Nun (26) thue her, die du heimlich heraus genommen, daß ich sehe, ob du jetzt oder vorher (27) behertzter zugegriffen. Aber der gestohlenen waren mehr, als derer, so er mit Erlaubnus weggenommen. Drauf sagte Maximilianus: (28) Nimm beede Summen hin: Komme aber mir nicht mehr vor die Augen. (29) Der Grund eines unsterblichen Lobs und Nachruhms ist die Gerechtigkeit: Dann (30) durch Gottseligkeit und Gerechtigkeit, werden die Regenten zu Göttern. Maximilianus gab seine Gerechtigkeit unter andern darmit zu vernehmen, daß, wann

17. non offendi re quadam. 18. exiguam dare stipem. 19. superare quem divitiis. 20. tristis confususque, *Arb.* flexo in mœstitiam ore, *Tac.* in vultu confusionem gerens, *Val.* 21. Infidorum famulorum breve est famulitium. 22. poculum aureis repletum. 23. surripere tantum aureorum, quantum manu capere possumus. 24. *Est lapis, duritiâ marmoris, candidus & translucens, unde & á splendore nomen habet. Nam φέγγος notat splendorem.* 25. demonstrare, quod à tergo accidit. 26. depromere furtim surreptos. 27. audaciorem esse in capiendo, s. accipiendo. 28. tolle utramque summam: sed cave in conspectum meum venias. 29. Fundamentum perpetuæ commendationis & famæ justitia est, *Cic.* 30. pietate & justitiâ Principes Dii fiunt, *Sen.*

wann er vor dem Galgen oder Rabenstein vorbey gegangen, er zu sagen pflegte: (31) Sey gegrüsset du vest zu halten verordnete Gerechtigkeit! GOttes Befehl gehet dahin, daß Regenten (32) Richter und Amtleute sollen setzen, welche das Volck richten mit rechtem Gericht. Derowegen dieser Käyser das (33) Cammer-Gericht zu Speyer An. 1495. angeordnet. In eben dem Jahr sind die Würtenbergische Grafen (34) in den Hertzogen-Stand erhoben: Anno 1511. aber das gantze Reich in 10. Cräis getheilet worden. Gleichwie (35) nichts gar vollkommen in der Welt ist: Also finden sich bey Maximiliano sonderlich zwey Lebens-Fehler: Die allzu grosse Curiosität in Nachforschung seines Geschlechtes, und die Verschwendung. (36) Ein unnützer Plauderer versprach dem Käyser, (37) sein Geschlecht aus dem Kasten Noæ zu produciren. Dessen Dings er so begierig war, daß (38) die Regiments-Geschäffte deßhalben zuruck blieben. Da nun kein Rath den Käyser hievon abzuhalten vermocht, sprach sein Hof-Narr: (39) Ich habe dich bisher als einen Gott geehret: Wanns kommt bis auf den Kasten Noæ, so sind wir Vettern. Wessen sich der Käyser geschämet, und von seiner Curiosität nachgelassen. Daß er werde (40) ein Streu-Gütlein werden, hat sein Vatter daher geschlossen, weil er die ihme in seiner Jugend (41) zum neuen Jahr geschickte Gold-Gulden alsobald seinen Gesellen hingeworffen, und nur die darbey gelegte Aepffel behalten.

CCXLI. Was hat Maximilianus der I. vor Kriege wider die Franzosen (1) Brügger, Hungarn, Schweitzer und Bayern geführt?

Carls (2) aus Burgund hinterlassene Tochter, Maria hat sich verheyrathet an Maximilianum den I. Weil nun Ludwig,

31. Salve, sancta Justitia! 32. Judices & Magistratus constitues, ut judicent populum justo judicio, *Deut. c. 16, 18.* 33. Cameræ Imperialis judicium Spirense. 34. creare quem Ducem, provehere in ordinem Ducum. 35. nihil ex omni parte beatum. 36. ineptus nugator. 37. originem cujus ex ipsa arca Noæ depromere. 38. negotia Imperii intermittere. 39. Te ut Deum hactenus sum veneratus: si ad arcam Noæ veniendum est, illîc futuri sumus cognati. 40. prodigus, largitor & prodigus, *Cic.* 41. sub auspicium novi anni aureos mittere.

CCXLI. 1. Brugensis, Brugæ, arum. 2. Burgundus.

wig, König in Franckreich, Burgund einzunehmen gedachte, überzog ihn der Käyser mit Heers-Macht, und schlug auf einen Tag 20000. Frantzosen. Nach welchem Sieg durch eine Heyrath Fried gemacht worden, indem Maximilianus Königs Ludwigs Sohn, Carolo, seine Tochter Margaretham verlobet. Hernach aber hat Ludwig etliche (3) Niederländische Provintzien zum Abfall bewegt, und wurde Maximilianus, da er solche zum Gehorsam bringen wolte, von den Brüggern gefangen, und 9. Monat in eines (4) Würtz-Krämers Haus verwachet. Käyser Friedrich (welcher damal noch am Leben war) um seinen Sohn loß zu machen, schickte 32000. Mann unterm Commando Alberti, Hertzogens von Sachsen, der Teutschen Achilles und (5) die rechte Hand des Römischen Reichs genannt: Dieser hat durch seine Tapfferkeit und Kriegs-Erfahrenheit die Brügger so geschlagen und dahin gebracht, daß sie Maximilianum los lassen müssen. (6) Zur Kriegs- und Siegs-Belohnung hat Maximilianus Alberto Frießland verehret. Der Hungarische Krieg ist nach Matthiæ, Königs in Hungarn Tod, Anno 1490. entstanden, und dergestalt in Frieden verwandelt worden, daß Uladislaus, welchen die Hungarischen Grandes erwehlet, wann er mit Tod abgieng, das Reich Maximiliano hinterlassen solle. Durch den Schweitzerischen Krieg sind 20000. Käyserliche in achtzehen Treffen und Scharmützeln aufgerieben worden: Deren Leichnam die Wölff gefressen, welche hernach aus Begierde Menschen-Fleisch zu fressen Tag und Nacht die Dörffer angefallen. Deßwegen man endlich befohlen, so bald ein Wolff (7) sich sehen lasse, (8) Sturm zu läuten, damit die Wölffe von sämtlichen Gemeinen vertrieben werden möchten. Von der Schweitz wurden die Waffen gegen Bayern gewendet, weil Philippi, Pfaltz-Grafens am Rhein, Sohn Rupertus, (9) die billige Vorschläge des Käysers, wegen Georgii, Hertzogens in Bayern, aufgerichteten Testaments, so der (10) Lehn-Güter halben wider die Reichs-Constitutiones geloffen, nicht annehmen

3. Belgicus. 4. aromatarius. 5. Dextra manus Imperii. 6. dare quid cui militiæ præmium. 7. apparére. 8. dare signum campanarum ad lupos, communibus armis expellendos, interficiendos. 9. æquæ conditiones. 10. peccare in leges Imperii & jura Feudorum.

wollen. Auf des Käysers Seiten waren Friederich von Brandenburg, der Landgraf von Hessen, Guilielmus, und Hertzog Ulrich von Würtenberg: Ruperto stunden die Böhmen und Frantzosen bey. Nach vielfältigen zweiffelhafften Treffen, hat der in die Acht erklärte Pfaltzgraf weichen müssen. Damal nahm Würtenberg (11) Maulbrunn und (12) Lauenstein: Die Nürnberger aber (13) Altdorff hinweg. Ruprecht ist gestorben, und Philippus auf dem Reichs-Tag zu Cöln durch Churfürst Friedrichen von Sachsen (14) beym Käyser wieder ausgesöhnet worden. Der Mensch soll dergestalt (15) des Todes eingedenck leben, daß er (16) einen jeglichen Tag vor seinen letzten halte. Maximilianus seiner Sterblichkeit eingedenck, hat 2. oder 5. Jahr seinen Sarg mit sich herum geführet, und ist, nachdem er zu Jnspruck das Fieber, und zu (17) Wels in Oesterreich die Ruhr bekommen, gestorben im 60. Jahr seines Alters. Hat regiert mit seinem Vatter 7. Jahr, allein 25. und liegt zur Neustadt in Oesterreich begraben.

*****:***********:*****

Von den Morgenländischen Käysern, Jm XV. Seculo.

CCXLII. Welches sind die letzte Christliche Käyser gegen Morgen gewesen: und wie ist Constantinopel samt dem Käyserthum auf die Türcken kommen?

Noch vier Christliche Käyser haben zu Constantinopel regiert, als Johannes der VII. Palæologus, in der Ordnung der LVII. ein Sohn Emanuelis.

[*LVII.* JOHANNES PALÆOLOGUS VII.]

Dieser hat dem vom Pabst Eugenio IV. zu (1) Ferrara angefangenen, und zu (2) Florentz fortgesetzten Concilio beygewohnet,

11. Maulbronna. 12. Lauensteinium. 13. Altdorffium. 14. reconciliari cui. 15. vive memor lethi, *Pers.* vive memor mortis, *Auf.* 16. omnem. crede, diem tibi diluxisse supremum, *Horat.* 17. Welsa.

CCXLII. 1. Ferraria. 2. Florentia, *cognomine* Pulchra.

wohnet, allwo die Vereinigung der Abend- und Morgenländischen Kirchen geschehen: Ist aber bald nach seiner Wiederkunfft entschlaffen.

[*LIIX.* JOHANNES IIX.]

Deme nachgefolget sein Bruder Johannes IIX. als der LIIX. Käyser, und diesem nach vierjähriger Regierung Anno 1424. Johannes der IX. und LIX. Käyser,

[*LIX.* JOHANNES IX.]

welcher zwantzig Jahr regieret.

[*LX.* CONSTANTINUS VII.]

Der XL. und letzte Christliche Käyser in Orient, ist gewesen Constantinus, Emanuelis jüngster Sohn, dem Anno 1444. das Reich ist anvertrauet worden. (3) Den Königreichen ist ihr Ziel gesetzet, da sie entweder gar ausgetilget, oder auf ein ander Volck gebracht; oder (4) in einen andern Model gegossen werden. So giengs dem Griechischen Käyserthum. Mahomet der I. unter den Türckischen Königen aber der Achte, hat Constantinopel mit viermal hundert tausend Mann, und dritthalb hundert Schiffen belägert, im Jahr nach Christi Geburt 1453. Es war aber die Stadt mit einer zweyfachen Mauer umgeben, zwischen welchen der Christen Soldaten zehen tausend Mann ohne die Burger gestanden. Mahomet hat (5) eine Fasten angestellet, und darauf hin und her Gastmahl halten lassen, mit Versprechen: Dem, so am ersten die Mauren ersteigen werde, eine Landschafft in Europa, und den Soldaten insgesamt die Stadt preiß zu geben. Die Soldaten auf solche Weise angefrischet, haben in aller früh (6) die Stadt auf allen Seiten angefallen; Die Besatzungs-Völcker und Inwohner aber dieselbigen zum erstenmal tapffer (7) abgeschlagen. Nächstfolgenden Tag sind die Christen etwas gewichen,

3. Imperiorum Periodi fatales. 4. novam inducere faciem, transmutari in novam formam. 5. instituere jejúnium, *Liv.* indicere— 6. omnibus simul locis urbem aggredi, einen General-Sturm thun. *Ad imit. Cic. qui ait:* Duobus simul locis urbem aggrederentur. *Livius dicit:* Ut simul ab omni parte mœnia adgrederentur. 7. tueri urbem ac mœnia adversus— *Liv.* repellere, bellum propulsare mœnibus, *Liv.*

und die Türcken (8) über den Graben bis an die äusserste Mauren kommen. (9) Wie ein tapfferer Soldat andere zur Tapfferkeit aufmuntert: Also (10) macht offt eines einigen tapffern Manns Verlust oder Flucht die gantze Kriegs-Schaar flüchtig und verzagt. In der Stadt Constantinopel war Commendant Johannes Justinianus (11) von Genua, welcher durch seiner rühmlichen Tapfferkeit Exempel, die andern alle zum Streit aufgemuntert, und die Feinde tapffer zuruck geschlagen. Nachdem er aber verwundet, und mehr aus Furcht als der Wunden halben sich aus dem Streit hinweg begab, haben die Christen (12) den Muth sincken lassen: Die Türcken aber die äusserste Mauren erstiegen. Welches den Christen ein solch Schrecken gemacht, daß, indem man (13) häuffig zum Stadt-Thor hinein gedrungen, 800. worunter Käyser Constantinus selbst gewesen, erdrucket worden. Die Türcken solchen Flüchtigen nachsetzende, sind zugleich mit in die Stadt hinein kommen, haben des Käysers Haupt durch die Gassen der Stadt herum getragen, das Volck ohne Unterschied erbärmlich nieder gehauen, die Weibsbilder geschändet, und die Stadt drey Tag geplündert. Die Käyserin selbst ist, samt ihren Prinzessinnen geschändet, und (14) in kleine Stücke zerhauen worden. Mahumet hat in der Stadt ein (15) Crucifix aufgerichtet mit dieser Uberschrifft: (16) Das ist der Christen GOtt, und solches mit Koth werffen lassen. (17) Königreiche hören offt auf mit denen, von deren Namen sie angefangen. Das Constantinopolitanische Reich hat mit Constantino M. angefangen und sein Aufnehmen bekommen: Aber mit Constantino Palæologo bey den Christen wieder aufgehört,

8. transcendere fossam, *Lucan.* 9. Fortis fortes reddit. Unius fortitudo salutaris est toti exercitui, *Richt.* 10. unius viri fortis jactura vel fuga toti cohorti fugiendi & trepidandi ansam præbet. 11. Genuensis. 12. abjicere hastam, (clypeum.) 13. agmine irruere per portam, *Liv.* agmine facto penetrare—— 14. dissecari in minutissimas partes. 15. crux lignea cum simulacro Christi crucifixi. Signum pendentis Jesu. *Tymp.* 16. Is Christianorum Deus est. 17. In eis sæpe Regna deficiunt, à quorum nominibus inchoârunt.

hört, als nach 54. tägiger Belägerung, eben auf das hohe Pfingst-Fest Constantinopel erobert worden, bey dessen Eroberung 40000. Menschen umgekommen.

**** **:**********:*******

Von den Türckischen Königen und Käysern.

CCXLIII. Wer ist der Mahomet gewesen, und wie hat derselbe des Türckischen Reichs Grund gelegt?

Mahomet ist von geringen und armen Eltern zu (1) Mecca im (2) Reich Arabien gebohren, dessen Vatter Abdalla ein Heyd, und die Mutter Hemina oder Emina eine Jüdin gewesen. Hat arm und elend zu seiner Bluts-Freundin, einer reichen Kaufmanns-Wittib, Cadicha, (Chadiga) deren Ehe-Mann Abdimeneples geheissen, in (3) Corazan sich begeben, und (4) Kaufmannschafft, sonderlich mit Cameelen, getrieben, bis die Egyptische reiche Frau ihn gar geheyrathet. Als diese gestorben, hat er Aissam, Bubacri, eines Arabischen Fürsten Tochter zum Weibe genommen, und vornehme und mächtige Leute sich zu Freunden gemacht. Damit nun Mahomet als ein verschmitzter, arglistiger Betrüger, sich einen grössern Anhang machen möchte, hat er (5) vorgegeben, er sey ein Prophet, habe Gesichter, und komme der Engel Gabriel offt zu ihm. Dieses (6) arglistige Vorgeben noch besser zu bemänteln, hat er eine Taube abgerichtet, die sich auf seine Schultern gesetzet, und Körner aus seinem Ohr gelesen: Von welcher er gesagt, es sey der H. Geist. Als nun Mahomet sich ein Stück Geld in die Hände, und den Ruff eines Propheten gemacht, hat er beym Käyser Heraclio Kriegs-Dienste angenommen. Damal trug sichs zu, daß der Käyser die Saracenen zu Hülff rief, und sein Zahlmeister, an statt des Soldes, den er hätte auszahlen sollen, sie Hunde hieß; Welches ihnen (7) weh gethan. Diesen disgustirten Saracenen hat Mahomet

CCXLIII. 1. Mecca. 2. Arabia Felix. 3. f. Corasan, *olim* Bactriana. 4. exercere mercaturam camelorum. 5. mentiri prophetias, simulare se prophetam, *Mart.* 6. astutè dicta incrustare, astutè dictis majorem conciliare fidem. 7. mordere, urere.

met Geld gegeben, daß sie ihn Anno 622. zum Heer-Führer über sich machten, welcher nachmal theils mit List, theils mit Gewalt noch mehr an sich gezogen, und den Grund des Türckischen Reichs gelegt.

CCXLIV. Was haben vor Türckische Könige im XIV. und XV. Seculo regieret?

Anno 1309. ist von den Saracenen das Reich auf die Türcken dergestalt kommen: Nachdem die Saracenen ihr Reich in sieben Land-Vogteyen getheilet, und Sultan Aladin, König in (1) Gumen mit todt abgangen, ist Ottmann (Ottomannus s. Osmann) ein Sohn Otrugarelis, von dem die Türckische Könige und Käyser herstammen, zum König erwehlet worden,

[I. OTTOMANNUS.]

welcher die Land-Vogteyen eine nach der andern an sich gezogen, und nach Eroberung (2) Prusa in Bithynien daselbst hin seine Residentz verlegt. Dieser ist der I. König der Türcken gewesen, und hat 29. Jahr regieret.

[II. ORCHANES.]

Der II. hieß Orchanes, Ottomanni Sohn, welcher Anno 1326. das Reich angetretten, und, indem die Griechen miteinander uneinig waren, Mysien, Carien, Phrygien, und (3) was am Hellespont gelegen; Item Nicæam und Nicomedien eingenommen. Hat regieret 30. Jahr.

[III. MORAD.]

Deme der III. König Morad (Amorathes) ein Sohn Orchanis An. 1357. nachgefolget. Als dieser vom Käyser Calo-Johanne Palæologo zu Hülf geruffen worden, hat er zwar den Feind vertreiben helffen: Aber (4) sich selbst einen vesten Fuß in des Käysers Landen gemacht, nachdem er (5) Callipolin und (6) Philippopolin eingenommen. So (7) gefährlich ist es bey Fremden Hülfe suchen! Nachmal hat Morad unter sich gebracht (8) Bulgarien, (9) Servien und Albanien. Dieser König hat die Türckische Leib-Garde (10) der Janitscharen

CCXLIV. 1. Cunia. 2. I. Brusias & Bursia. 3. cætera ad Hellespontum usque loca. 4 sedes perpetuas statuere alicubi, *Cat.* 5. Callipolis, *hodie* Gallipolis. 6. Philippopolis. 7. exterorum auxilia sunt periculosa. 8. Bulgaria. 9. Servia. 10. Janizari.

angeordnet, und ist von einem Knecht, dessen Herrn er umgebracht, erschlagen worden.

[*IV.* BAJACET I.]

Anno 1386. oder 1390. ward zum IV. König gemacht Bajazeth der I. welcher das rebellische Bulgarien wieder gebändiget, Hungarn geplündert, und die Hungarn und Griechen also geschröckt, daß sie Franckreich und Teutschland zu Hülf geruffen. Damal begab sich das unglückliche Treffen Sigismundi, davon oben gedacht. So glücklich aber Bajazeth wider Sigismundum gestritten, so unglücklich ist das Treffen mit Tamerlane abgeloffen; Wie wir in der CCXXXIV. Frag erwähnet. Nachdem Bajazeth gesehen, was vor (11) Schmach seiner Gemahlin angethan wurde, wie sie (12) halb nackend andern dienen muste, ohne Hoffnung einiger Erlösung, hat er (13) seinen Kopff an den eisernen Kefig, worinnen er gefangen herum geführet worden, so offt und so lang gestossen, bis er gestorben. Das geschwächte Reich haben Bajazethis Söhne Suleimannus I. der V. König,

[*V.* SULEIMANNUS.]

sonst Calepinus genannt, und Moses Gilibi,

[*VI.* MOSES GILIBI, ſ. GELEBIS.]

der VI. König zu verstärcken gesucht.

[*VII.* MAHOMET.]

Aber Mahomet, der dritte Bruder und VII. König, hat Mosen getödtet, das Reich an sich gebracht, und (14) in bessern Stand gesetzt.

[*VIII.* MORAD CHAM ſ. AMURATHES II.]

Der VIII. König war Morad Cham (Amurathes der II.) ein Sohn Mahumet des I. Hat Thessalonich und gantz Griechenland, bis an den (15) Corinthischen Meer-Busen, eingenommen: In Hungarn aber, da er mit Hunniade gestritten, fünffmal die Schlacht verlohren; durch welche Niederlagen er (16) fast rasend worden. Scanderbegus, ein ande-

11. afficere quem contumeliâ. 12. seminuda. 13. allidere caput caveæ ferreæ. 14. fortunam cujus restituere. 15. Corinthiacus, Corinthus. 16. tantum non in rabiem conjici.

rer Hungarischer Held, hat ihnen (17) Epirum und Macedonien abgenommen. Als Morad deßhalben die Belägerung vor (18) Croja aufheben muste, hat er (19) vor Unmuth (20) seine Hände abgefressen und ist gestorben. Den Krieg mit Ladislao, besiehe in der CCXXXIX. Frag.

[*IX.* MAHOMET II.]

Amurathi folgte nach Mahomet II. der IX. König, welcher das Constantinopolitanische und (21) Trapezuntische Reich samt 200. grossen Städten eingenommen, worunter auch Constantinopel war, davon oben in der CCXLI. Frag ein mehrers zu lesen.

*******:*********:*******

Von den Abendländischen Käysern,
Im XVI. Seculo.

XLIV. CAROLUS V.
IV. Imp. Austriacus.

CCXLV. Wie ist das Spanisch und Römische Reich an Carolum den V. kommen?

Carolus der V. ein Sohn Philippi, Ertz-Hertzogs in Oesterreich und Johannæ, hatte zum vätterlichen Anherrn Käyser Maximilianum und zum Mütterlichen Ferdinadum, König in Spanien, welcher die Jüden und Saracenen aus dem gantzen Reich vertrieben, die Inquisition eingeführt und Christophori Columbi (1) Schiffahrt verlegt, daß er die neue Welt, jetzt von (2) Americo America genannt, erfinden können. Carolus der V. ist gebohren zu (3) Gent in Flandern Anno 1500. er wurde unterrichtet von Caprense und Adriano in Sprachen und Wissenschafft; Hat aber sonderlich an Kriegs-Rüstungen

17. *nunc* Canina. 18. Croja. 19. indignatione correptus. 20. manibus præmorsis mori. 21. Trapezuntius.

CCXLV. 1. Navigationis sumtûs suppeditare. 2. Americus. 3. Gandavum.

Rüstungen sich belustiget. Die (4) Natur hatte ihn mit vortrefflichen Gaben geziert, welche die fleissige Auferziehung verbessert, daß er zu grossen Verrichtungen capabel worden. Wie nun (5) GOtt und die Natur nichts umsonst thun: Also haben sie ihn darum mit so herrlichen Qualitäten begabt, damit er zweyen grossen Welt-Reichen, dem Spanisch- und Teutschen desto besser vorstehen können. (6) Königreiche werden von GOtt ausgetheilet. Carolus ist zu solchen durch sonderbare GOttes-Schickung gelanget: Und zwar erstlich zum Spanischen also: Ferdinandus, König in Spanien, hatte 3. Töchter und einen Sohn. Die älteste Elisabeth, wurde verheyrathet mit Emanuele, König in Portugall, die mittlere Johanna mit Philippo Caroli V. Vatter; Der Sohn Johannes starb auf der Hochzeit, sein Weib Margaretam, Ertz-Hertzogens Philippi Schwester, (7) schwangers Leibes hinterlassend. Als sie aber (8) eine unzeitige Frucht zur Welt brachte, kam Spanien auf Emanuelem und Elisabetham. Diese gebar einen Sohn Michaelem, welcher zum König in Spanien und Portugall bestimmet wurde. Was geschah ferner? Elisabeth (9) starb im Kindbett, ihr Sohn Michael (10) gieng auch, nach seiner Eltern Tod, den Weg alles Fleisches, da er kaum zwey Jahr alt war: Und also kam Spanien an die mittlere Tochter Johannam, Philippi Weib. Derowegen er sich An. 1502. aus Niederland in Spanien begab, und die Huldigung einnahm. Elisabetha die ältere hatte ihrer Tochter Johannæ und ihrem Sohn Carl, nach ihrem Tod, das Reich Castellæ und (11) Navarræ vermacht, und ihren Mann zum Reichs-Verwalter verordnet, bis Carl zwantzig Jahr erreiche. Weil nun Philippus præteriret wurde, reitzten ihn die vornehmste Reichs-Glieder, daß er Ferdinandum seinen Schwäher vertrieb, und das Reich einnahm. Aber Philippus hat solches bald im 28. Jahr seines Alters durch den Tod hinweg genommen, quittiren müssen. Nach desselben Tod kam Ferdinandus

4. excellentes naturæ dotes educatione accuratâ perficiuntur. 5. Deus & natura nihil faciunt fruftra. 6. Regna dantur Divinitus, *Richt. Ax Pol.* 7. ferens ventrem, *Lib.* uterum. 8. abortum facere, *Cic.* 9. extingui in partu. 10. abire in communem locum, *Plaut.* naturæ modum explere, *Val.* 11. Navarra.

wieder aus dem (12) Neapolitanischen zu seinem Reich Castellæ und Navarræ, und behielts bis Anno 1516. da er gestorben. Carl, so damal Niederland (13) beherrschete, nachdem er den Tod seiner Altmutter und Altvatters vernommen, nahm alsbald den Titul eines Königs in Castilien und Spanien an, und empfieng (14) anderthalb Jahr hernach Anno 1517. die Huldigung. Inzwischen verließ diese Zeitlichkeit Käyser Maximilianus der I. (15) nach dessen Cron Franciscus König in Franckreich starck strebte. Derowegen die Churfürsten Anno 1519. zu Franckfurt Fridericum, den (16) Weisen, Churfürsten von Sachsen erwehleten, mit Offerirung 30. tausend Gulden: Aber er schlugs ab, und (17) gab sein Votum auf Carln, deme hernach alle folgeten und Carolum in Spanien abwesend zum Käyser erwehlten, welcher hernach zu Aach gecrönet worden.

CCXLVI. Wie regierte Carl der V.

Carolus der V. war ein kluger, sanfftmüthiger, gerechter, demüthiger, schertzhaffter, großmüthiger und danckbarer Käyser. Wollen wir seiner Weisheit Beweiß, so erhellet solche aus seinen Worten und Wercken. Wann ein Heer zu beschreiben, vergliech er solches menschlichen Gliedern, sagend, er nehme das Haupt aus den Welschen, die Arme und Hände aus den Spaniern, das Hertz aus den Teutschen: Den Leib und die Beine von allerley Völckern. Nach Caroli Meynung gehörete zu einem Krieg, Proviant, Geld und Soldaten: Doch wann er (1) alte, versuchte Soldaten habe, gedencke er die andern zwey in des Feindes Lande zu finden. Er hielt viel auf die (2) Gegenwart eines Königs im Krieg, solches mit dem Mond also vergleichend: Gleich wie der Mond, weil er der Erden näher ist, grössere Krafft in der (3) elementarischen Welt hat; Ebenfalls vermag die Nähe und Gegenwart eines

Königs

12. Neapolitanus. 13. dominari cui, *Cic. Virg.* in quem, *Lucan.* inter quos, *Cæs.* 14. post sesquiannum. 15. appetere quid sitienter, *Cic.* 16. Sapiens. 17. commendare quem, suffragio suo designare quem.

CCXLVI. 1. Veterani iique belli experti milites. 2. Urget præsentiâ Turni, *Virg.* Princeps, qui ipse interest prælio, si magnanimus est ac strenuus, militibus animum incredibilem addit viresque duplicat, maximè si exercitui est carus, *Richt.* 3. orbis elementaris.

Königs in Kriegs-und Regiments-Geschäfften sehr viel. Den (4) Ehestand nannte Carl eine Bezwingerin der Frechheit, sagend, wann er einen frechen Jüngling sahe: Wolte GOtt, er hätte ein Weib; Da Carl die Franzosen nicht zum schlagen bringen konnte, wünschte er, daß sie (5) entweder mehr Tapfferkeit und Glück, oder weniger Wort und Haß haben möchten. (6) Was er vor hatte, ward reiflich überlegt, und schnell vollzogen, (7) die Verweilung, die Seele eines Raths, und die Geschwindigkeit der Vollziehung beedes zusammen die quintam Essentiam eines Fürsten nennend, (8) Von einem Rath erforderte Käyser Carl Frömmigkeit, das Gute zu thun, und das Böse zu meiden, einen geneigten Willen, nicht nur gegen den Fürsten, sondern auch gegen das Fürstenthum, und Klugheit, den gegebenen Rath zu vollziehen. Theilete seine Unterthanen in Könige und Knechte: Uber Könige regiere er in Teutschland, über Knechte in seinen andern Königreichen. Gnädig und sanfftmüthig erzeigte er sich sonderlich gegen die Spanier, so allesamt von ihm abfielen: Deren er doch keinen hinrichten ließ. Seine Lieb zur Gerechtigkeit an den Tag zu geben, sprach er: (9) Gleich wie die Sonne Armen und Reichen scheinet: So muß ein Regent nicht die Person, sondern die Sach ansehen. Da der gefangene Franciscus Caroli Symbolum laß: (10) Immer weiter, schrieb er darzu: (11) Heute an mir, Morgen an dir. Carolus solches lesend sprach: Ich gestehe, daß ich ein Mensch bin. Woraus seine Demuth erscheinet. Die Spanier begehrten, er solle die Teutschen (12) vom Hof schaffen. Der Käyser berief die Teutschen und sprach im Schertz: Kommet, ich bin auch ein Teutscher, wir wollen vom Hof weg gehen, damit wir ihnen nicht beschwerlich seyn: Die Teutschen (13) folgten frisch nach: Aber die Spa-

4. Vita conjugalis proterviæ domitrix. 5. aut plus virtutis & fortunæ, aut minus verborum & odii. 6. De expediendis diu multumque est deliberandum: deliberata verò celeriter expedienda. 7. Cunctatio est anima consilii, celeritas executionis, utraque simul juncta, boni Principis quinta essentia. 8. in consiliario requiritur probitas, benevolentia & prudentia. 9. Sicut sol & inopi & locupleti est æquus atque communis: ita Reges non personam, sed rem spectare debent. 10. Plus ultra. 11. Hodie mihi, cras tibi. 12. ex aula dimittere. 13. alacres sequebantur.

nier baten fußfällig, er wolle da verbleiben. Als der König in Franckreich um Mayland anhalten ließ, hat Carolus geantwortet: (14) Was mein Bruder, der König in Franckreich will, das will ich eben auch. Wann er (15) den Harnisch anlegte, begunte er (16) zu verblassen: So bald aber derselbe angelegt, war (17) keiner Löwenmüthiger, und so verharrete er auch im Streit, keine Kugel noch Gefahr achtend. Danckbar erwieß sich Carl gegen seinen Lehrmeister Hadrianum, welcher durch seine Hülff Bischoff, Cardinal und endlich Pabst worden. Schelten wollen etliche an ihm seinen (18) Vorwitz, daß er zu Speyer in eine (19 Grufft gegangen, allwo die Käyser begraben liegen: Aber (20) mit grossem Erstaunen wieder heraus gegangen. Derowegen er nachmal zu (21) Wittenberg verbot, Lutheri Grab nicht zu öffnen, ob er gleich darzu gereitzet wurde.

CCXLVII. Wie kriegte Carl der V. mit Franciſco und Henrico II. Königen in Franckreich?

Caroli erster Krieg war wider die aufrührischen (1) Maraner, derer er 40000. erschlug, und ihre Fähnlein seinem Großvatter Ferdinando verehrete. Hernach bezwang er die rebellischen Spanier. Am allerlängsten aber hat Carl, wiewol wider Willen, mit Franciſco, Könige in Franckreich, kriegen müssen, welcher Krieg, weil Franciſcus den gemachten (2) Stillstand unterschiedlichmalen gebrochen, in die 38. Jahr sich verzogen. (3) Das Mein und Dein macht alle Uneinigkeit und Kriege. Das Königreich Neapolis und Hertzogthum Mayland waren es, warum Carolus und Franciſcus gestritten. Der Pabst hielte es mit dem Käyser, und nahmen mit zusam-

14. Quod frater meus, Rex Galliæ, vult, idem & ego volo. 15. armari laminis thoracibusque ferreis. 16. expalleſcere, exalbeſcere, *Cic.* os albet in pallorem, *Tac.* pallor labra & nares decolorat, *Celſ.* pallor ſuffunditur, *Curt.* 17. leone animoſior. 18. curioſitas. 19. crypta. 20. conſternatus ac prorſus obſtupidus, *Cat.* 21. Wittenberga, ſ. Witteberga.

CCXLVII. 1. Marani. 2. induciis aliquoties interruptis, durare annis 38. — duci *ad annum usque*, *Nep.* prorogari in annos, *Col.* 3. Propter meum & tuum omnis diſcordia bellumque eſt in mundo.

zusammen gesetzten Kräfften den Frantzosen ab (4) Parm, Placentz, Mayland und (5) Insubrien. Carl gieng, um den entstandenen Tumult zu stillen, in Spanien. Inzwischen nahm Franciscus das Königreich Navarra und Insubrien wieder ein, und belägerte Anno 1524. die Stadt Papien. Daselbst aber ward er von Caroli Heerführern geschlagen, und mit Verlust 8000. Mann gefangen in Spanien gebracht. Als er nun in seiner langwürigen Gefängnus erkrancket, (6) hielt der Käyser einen Reichs-Tag, und hörete eines jeden Meynung an. Hernach wurde Franciscus loß gelassen mit diesem Beding, daß er Burgund abtretten, allen (7) Rechten an dem Königreich Neapoli, Hertzogthum Mayland, an den Städten Genua, (8) Aste und (9) Dornyck, renunciren, des Käysers Schwester Eleonoram, Königs Emanuels in Portugall Wittib heyrathen und zwey Söhne zu Geiseln geben solte. (10) Einen gewaltigen Feind, den man lang gefangen gehalten, wieder loß lassen, ist gefährlich. So bald Franciscus auf freyen Fuß gestellet, hat er dem gemachten Frieden zuwider einen Bund, (11) die heilige Liga genannt, mit dem Pabst aufgerichtet. Carl, (12) der sich zu saumen keine Zeit hatte, führete Noth gezwungen durch Georg (13) Fronspergern, einen Kriegserfahrnen Teutschen Ritter, Kriegs-Volck zusammen wider Johannem Medices, des Königs und Pabstes Heerführer, das Treffen geschah Anno 1526. bey Mantua, allwo Carls Völcker obgesieget, und Mayland wieder erobert. Hernach wurde des Käysers Armee Carolo Borbonio anbefohlen, welcher Rom einnahm, und den Pabst dahin brachte, daß er sich und alle seine Länder ergeben muste. Franciscus, nach gemachtem Bund mit dem König in Engelland, führete ein grosses Heer in Italien, eroberte durch der Venediger Hülf Papien, und weil der König vorher da gefangen worden, (14) trieb die Rachgier das Frantzösische Heer (15) die Papier zu erwürgen,

4. Parma. 5. Insubria. 6. convocati Senatûs sententias audire. 7. juribus in Regnum — renunciare. 8. Asta, s. Asti. 9. Tornacum. 10. dimissio hostis potentis, quem diu captivum tenuisti, est periculosa. 11. Liga sancta. (fœdus.) 12. morandi tempus non habens, *Nep.* 13. Fronspergius. 14. cupidine vindictæ inardescere, *Tac.* excandescere in ultionem, *Flor.* 15. Ticini (Papienses.)

und derselben Stadt zu verwüsten. Die Käyserliche verlohren bey Neapoli die Schlacht, derhalben die Stadt hart belägert: Aber von GOtt gewaltig geschützet wurde. Dann daselbst (16) kam unter die Frantzosen durch den Sud-Wind eine solche Pest, daß von 80000. kaum 1700. übrig blieben. Als nun Franciscus sahe, daß auch GOtt wider ihn stritte, und er seinen tapffern Heerführer (17) Lautrecht, wie auch seinen (18) Admiral, Andream Auream verlohren hatte, machte er Frieden, und überließ dem Käyser Flandern, (19) Artois und Dornyck. Damal sind die 17. Provintzien vereiniget worden. Seine zwey Söhne hat er mit zwantzig hundert tausend Gold-Gulden ranzionirt. Nach Francisci Sforciæ, Hertzogs zu Mayland Tode, erhub sich Anno 1535. zwischen dem Käyser und König in Franckreich ein neuer Krieg. Beede prætendirten Mayland. Dieser nahms mit Gewalt weg, jener (20) betheurte hoch, daß er (21) zu solchem Krieg gezwungen werde. Und ob er gleich mit einem starcken Heer versehen war, wolte er doch lieber (22) allein mit Francisco dem König duelliren, als mehr Menschen-Blut vergiessen. Es hat (23) sich aber der König zu keinem Duell verstehen wollen. Derowegen Anno 1536. Carolus bey der Stadt (24) Avignon in Franckreich sein Lager auffschlug: Weil aber Franciscus alles vorher verheeret hatte, nach der Kriegs-Regel: (25) Was du nicht kanst beschützen, das verderbe, damit der Feind keinen Aufenthalt habe, gieng Carl (26) aus Mangel Vivres unverrichter Sachen zuruck, und machte An. 1538. auf Bitt des Pabstes Pauli zu Niza zehen Jahr Stillstand mit dem König in Franckreich. Aber der unbeständige Franciscus grieff Anno 1542. Carls Länder an fünff Orten zu seinem selbst eigenem Unglück an. Dann weil er seine Macht zertheilet hatte, so konnte Carl ihn desto eher bezwingen. Nachdem nun der Käyser Hertzog Wilhelm (27) Geldrien abgenommen,

und

16. Auster concitabat pestem in castris Gallorum. 17. Lautrechius. 18. Thalassiarcha, belli navalis prætor. Dux rei maritimæ. 19. Artesia. 20. sanctè testari. 21. invitum trahi ad bellum. 22. descendere ad singulare certamen. 23. detrectare monomachiam. 24. Avenio, *Gall.* Avignon. 25. Quod tueri nescis, perde. 26. inopiâ rerum necessariarum adductus. 27. Gelria, f. Geldria.

und ihme die vorher eingenommene drey Hertzogthümer, (28) Jülich, Cleve und Berg wieder eingeraumet, begab er sich mit grosser Kriegs-Macht der Teutschen in Franckreich, nahm (29) Lützenburg hinweg, und gieng bis vor Paris. Franciscus sich zu schwach befindend, machte Frieden und starb drey Jahr hernach. Deme in der Regierung gefolget Henricus der II. wider welchen Carolus gekrieget, (30) Tervannam überfallen und gäntzlich zerstört.

CCXLIIX. Was hatte Carl vor Krieg mit den Chur-Fürsten Johann Friedrichen und Landgrafen Philippen: mit den Magdeburgern und Hertzogen Mauritio?

Nachdem Käyser Carl mit Franckreich Frieden gemacht, rüstet er sich wider (2) die Protestirende, und erklärte Chur-Fürsten Johann Friedrichen und Landgrafen Philippen in die Acht. Derowegen diese beede Fürsten ein Heer zusammen brachten, mit den Schwaben sich conjungirten und bey (3) Ingolstadt Anno 1546. etliche Scharmützel mit den Käyserlichen hatten. Als aber Hertzog Moritz aufs Käysers Befehl dem Churfürsten (4) Weissenfels (5) Torgau und andere Städte wegnahm, muste Johann Friedrich sein eigen Land zu schützen zuruck gehen, der Landgraf trug Bedencken, wider seinen Tochter-Mann Mauritium zu streiten, und gieng auch nach Haus. Derohalben die Schwaben und Pfaltz-Graf Friederich dem Käyser sich ergeben. Der Chur-Fürst, als er etliche Städte in Thüringen und Meissen eingenommen, und von der Käyserlichen Ankunfft hörete, gieng über die Elb auf Wittenberg zu, und warff die Brucken ab: Nichts destoweniger wurde die Cavallerie bey angewiesener Uberfuhrt hinüber gesetzet, und das Fuß-Volck auf einer (6) Schiff-Brucken übergeführet, kamen drey Meil von der Elb mit den Churfürstlichen zu schlagen und bekamen Johann Friedrichen gefangen:

28. Juliacensis, Clevensis & Bergensis. 29. Luceburgium. 30. Tervanna.

CCXLIIX. 1. Magdeburgenses. 2. Protestantes. 3. Ingolstadium. 4. Cygnea, s. Cygneum. 5. Torga. 6. pons ex navigiis constructus.

fangen: Welcher, indem er zum Käyser geführet wurde, unter dem Gehen also geseuffzet: (7) HErr! erbarm dich meiner! Wir sind jetzt hier. Damal ist die Sonne (8) am hellen Himmel vier Tage erblasst, und als die Canonici (9) zu Meissen wegen des Churfürsten Gefängnus gesungen: (10) HErr GOtt dich loben wir, ꝛc. Hat (11) das Wetter die Kirchen angezündet, drey Thürne über einen Hauffen geworffen, Glocken und Orgeln zerschmeltzet und verbrennet, da weder vor noch hernach einiger Donner gehöret wurde. Der Churfürst, welchen der Käyser anfangs zum Tode verdammet, ward, (12) nach Ablegung der Chur, so an Mauritium gelangte, und Confiscirung seiner Güter, wieder loß gelassen: Landgraf Philipp aber mit List gefangen. Dann es wurde an ihn geschrieben, er solte (13) sich nur einstellen, man wolle ihn ohn einige Gefängnus annehmen. So (14) süß hat man ihm vorgepfiffen: Aber hernach gefangen gesetzt und gesagt: Es habe nicht geheissen ohne einige, sondern ohne ewige Gefängnus. Inzwischen ließ der Käyser den Reichs-Ständen (15) das Buch Interim oder (16) die Interimistische Religion vortragen. Weil aber die Magdeburger solche nicht annehmen wolten, wurden sie von Mauritio, Käyserlichem Generalen Anno 1550. bekrieget. Mauritius der Magdeburger Freyheit und Religion höher als des Käysers Befehl achtend, (17) verzog mit Fleiß die Belägerung bis ins 1551. Jahr, und machte nachmal also Friede, daß die Magdeburger dem Käyser eine (18) Geldstraff erlegten. Gleichwie nun Mauritius (19) heimlich auf die Freyheit der Teutschen Stände ein Aug hatte: Also rettete er hernach solche durch einen offentlichen Krieg wider den Käyser. Dann weil der Landgraf (20) durch keine Bitt loß gewürcket werden konnte, machte Mauritius mit dem König in Franckreich,

7. Miserere mei, Domine! nos sumus jam hic. 8. sudo cœlo. 9. Misnensis, Misna, s. Misena, à Misna *ribo*. 10. Te Deum laudamus. 11. fulmine incendi, dejici, igne consumi. 12. facta Septemviratus abdicatione bonorumque publicatione. 13. se sistere, comparere. 14. fistula dulce canit, volucres dum decipit auceps. 15. Interim. 16. Religio Interimistica, s. Formula Interreligionis. 17. lentè continuare obsidionem. 18. mulctam (multam) persolvere. 19. occultè meditari libertatem—— 20. precibus impetrare dimissionem.

reich, Henrico dem II. Marckgrafen Albrecht zu Brandenburg, und mit des Landgrafen Söhnen einen Bund, und gieng Anno 1552. (21) gantz unvermuthet auf den Käyser loß, nahm Augspurg, und andere Ort hinweg, veränderte den Magistrat, Geld und Geschütz begehrend. Der Käyser muste des Nachts von Inspruck gen (22) Villach in Kärnthen sich retiriren. Mauritius ruckte fort bis gen Inspruck, allwo er des Käysers Bruder Ferdinandum antraf, welcher um Frieden bat, und einen freundlichen Vergleich versprach. Darauf ist (23) der Passauische Vertrag erfolget, vermög dessen keiner den andern, weder die Papisten die Protestirende, noch die Protestirende die Papisten der Religion halben anfeinden, sondern ein jeder Theil (24) bey freyer Religions-Ubung gelassen werden soll. (25) In diesen trüben Wassern erfischte der König in Franckreich Metz. Carolus aber (26) gar hoch betaurend, daß er (27) mit seinen Ständen sich abgeworffen, übergab das Reich seinem Bruder Ferdinando, gieng in ein Spanisches Kloster auf den (28) Castilischen Grenzen gelegen, ließ daselbst seine Expeditiones abmahlen, und, als er einsmal den Krieg mit Johann Friedrichen beschaute, folgende Worte von sich vernehmen: (29) Hätte ich diesen gelassen, wer er war, so wäre auch ich geblieben, der ich war. Nachdem Carl zwey Jahr im Kloster S. Justi mit grosser Andacht hingebracht, hat er ein (30) schwindsüchtiges Fieber bekommen, das H. Abendmahl unter beeder Gestalt genommen, und seine Seele einig und allein Christo anbefohlen und übergeben, seines Alters im 59. seiner Erb-Reiche im 40. und des Römischen Reichs im 39. Jahr.

21. nemine prorsus cogitante. 22. Villacum. 23. Transactio Passavienſis. 24. liberum religionis exercitium permittere cui. 25. motibus civilibus sic durantibus potiri re quâdam. 26. maximè dolere. 27. exacerbari adversus quem, renuntiare cui amicitiam. 28. fines Castiliæ. 29. Hunc si reliquissem, qualis fuerat, mansissem & ego, qualis eram. 30. hectica.

XLV. FERDINANDUS I.
VII. Imp. Auſtriacus.

CCXLIX. Wie hat Ferdinandus der I. regiert und gekriegt?

Ferdinandus I. Philippi des I. Königs in Spanien Sohn, und Caroli des V. Bruder, König in Hungarn und Böhmen, iſt Anno 1531. zu Cöln am Rhein, weil ſeine Königreiche (1) Teutſchlandes Vormauren wider den Türcken waren, zum Römiſchen König, und Anno 1558. zu Franckfurt am Mayn zum Römiſchen Käyſer erwehlet worden. Nachdem Pabſt Paulus der IV. ſeinen Legaten (2) Gutzmann ein viertel Jahr aufgehalten, und dem Käyſer die Römiſche Cron darum verſagt, daß er den Paſſauiſchen Vertrag beſtättiget, lebte er mit der Teutſchen Cron vergnügt: Doch hat Pius der IV. nach Pauli Tod ihm das Reich bekräfftiget. (3) Was nicht nach Unruh wieder Ruh hat, das kan nicht lang dauren. Das Römiſche Reich hatte viel Jahr her (4) Kriegs-Unruhen ausgeſtanden. Darum gab ihm GOtt einen friedlieben den Regenten, unter welchem es wieder ausruhen konnte. Es wird aber Ferdinandus gerühmt, nicht nur ſeiner Friedfertigkeit halben, ſondern auch, weil er ein gottſeliger, gerechter, freundlicher, freygebiger, (5) Treu- und Glauben veſt-haltender und (6) Zucht-liebender Regent geweſen. Er hat die Wohlfahrt der Kirchen und des Reichs GOtt täglich in ſeinem Gebet anbefohlen, und dieſes ſein Symbolum ſeyn laſſen: (7) **Es ſoll Gerechtigkeit geſchehen, wann gleich die Welt ſoll drob vergehen.** Welches beſſer lautet, als jenes alte: (8) Regierungs halber muß das Recht gebogen werden: in andern Sachen magſt du fromm ſeyn. Ferdinandus hat ſeine Leutſeligkeit zu bezeugen, jedermann vor ſich gelaſſen, und da ſeiner Diener einer ein armes Weib (9) abgewieſen, geſagt:

CCXLIX. 1. Propugnaculum Germaniæ adverſus Turcas. Murus pro ſalute Germaniæ oppoſitus immanitati Turcicæ. 2. Guzmannus. 3. Quod caret alternâ requie, durabile non eſt, *Ovid.* 4. ſuſtinere motûs bellicos. 5. fidei ſervantiſſimus. 6. pudicitiæ amantiſſimus. 7. Fiat juſtitia, & pereat mundus. 8. jus regnandi gratiâ violandum eſt! aliis rebus pietatem colas. 9. non admittere.

sagt: (10) Wann wir die Armen nicht vor uns lassen wollen, was wird uns selbst vor dem Richterstul GOttes begegnen? Meritirte Heerführer und Gelehrte hat er (11) mit vornehmen Chargen und Käyserlichen Præsenten begnadet. (12) Die Unterthanen bey ihren Privilegien gelassen, und die den Türcken versprochene Treu so beständig gehalten, daß sein abgesagter Feind Solymann solches selbst rühmen müssen, dann (13) Treu und Glauben ist das heiligste Gut des menschlichen Hertzens, und (14) der Gerechtigkeit Grund-Säul. Als Ferdinandus einem alten Soldaten auf sein unverschämtes Begehren etwas grosses verwilliget, und wegen langer Verzögerung seiner Zusag, mit diesen Worten erinnert worden: (15) Da ichs begehrte, hätten Ihre Majestät mirs können abschlagen: Nach geschehener Zusag aber können sie es ohne Schand nicht ändern, hat er geantwortet: (16) Ich will lieber einen Verlust an Gütern, als an meinem guten Namen leiden, und hat das Versprochene alsobald geben lassen. (17) Wann das Gemüth durch verbotene Wollust verderbt wird, so ist nichts Erbares darinnen. Zu Vermeidung der bösen Lüste, hat Ferdinandus seine Gemahlin und ander Frauenzimmer mit zu den Reichs-Versammlungen genommen. Dieses befunden etliche nicht vor gut, denen der Käyser geantwortet: (18) Einem erbarn Fürsten gebühret in keuscher Ehe zu leben. Von andern wird vielmehr verwendet auf verbottene Lüste, als auf ein erbares, eheliches Leben. Die Kriege belangend, hat sein friedliebendes Gemüth keine als höchstnöthige wider den (19) Erbfeind geführt, und in den Feldzügen des Türcken Grausamkeit durch GOttes Hülff zuruck getrieben. Ist ge-

10. Si nos excludimus inopes à conspectu nostrô, quid nobis ipsis ad tribunal Dei eveniet. 11. mactare quem honoribus magnis & liberalitate Regiâ. 12. privilegia civium adprobare, confirmare. 13. fides sanctissimum humani pectoris bonum est, *Sen.* 14. fides justitiæ fundamentum est, *Cic.* 15. Imperator, cum peterem, negare potuisses: at nunc, quod pollicitus, sine turpitudine rescindere non potes. 16. Levius rerum, quàm famæ jacturam subibo. 17. animo per libidines corrupto nihil honestum inest, *Tac.* 18. officium honesti Principis est in conjugio casto vivere, 19. juratus ille hostis, Turca. Hostis Christiani nominis infensissimus.

storben zu Wien, da er 61. Jahr und 4. Monat gelebt, und 6. Jahr das Römische Reich allein regiert hatte.

XLVI. MAXIMILIANUS II.
IIX. Imp. Auſtr.

CCL. Was iſt merckwürdig bey Maximiliani II. Regierung und Kriegen mit dem (1) Fürſten in Siebenbürgen, Johanne Sigismundo, mit Solymanno und (2) Grumbachen?

Maximilianus der II. von Ferdinando dem I. und Anna, welche zu Wien ein Hoſpital erbauet, gezeuget, iſt Anno 1562. zum König in Böhmen und Römiſchen König, wie auch Anno 1563. zum König in Hungarn gecrönet und Anno 1564. zum Römiſchen Käyſer erwehlet worden. Hat ein Gottſeliges, gerecht und friedliebendes, gnädiges, kurtz: ein recht Fürſtliches Gemüth verſpühren laſſen. Pflegte von den Religions-Kriegen zu ſagen: (3) Es ſey kein ſchwerere Sünde, als über die Gewiſſen herrſchen wollen: Die widerſetzen ſich GOtt ſelbſt, die in Religions-Sachen über die Gewiſſen zu herrſchen trachten. (4) Ehrgeitz erreget Krieg. Der Fürſt in Siebenbürgen, Johann Sigmund, wäre gern König in Hungarn geweſen. Derowegen er (5) Zatmar eingenommen, und ſich für einen König in Hungarn aufgeworffen. Wider dieſen ſchickte Maximilianus ſeinen Heerführer Lazarum (6) Schwenden, einen Schwäbiſchen von Adel, welcher dem Fürſten Zatmar, (7) Tockay, und viel andere Ort mehr weggenommen, und ſo abgeängſtiget, daß er den Türckiſchen Käyſer Solymann, welcher damal die Inſul Maltam vergeblich beſtritte, zu Hülff rufen müſſen. Als nun die Türcken bey (8) Ziget ſich lagerten, und die Tartarn ſtreiffeten, iſt Svendius wider die (9) Tartarn ausgangen, und hat ſie vertrieben. Ziget defendirte Nicolaus (10) von Serin einen Monat über, wider zweymal hundert tauſend Türcken. Da er aber vor Hunger und allerhand

Mangel

CCL. 1. Princeps Transſylvaniæ. 2. Grumbachius. 3. Nullum peccatum gravius eſt, quàm conſcientiis dominari velle: Deo enim ipſi ſe opponunt, qui conſcientiis in cauſa religionis dominari volunt. 4. ambitio parit bella. 5. Zatmaria. 6. Suendius. 7. Tokaja. 8. Zigetum. 9. Tartari à flumine Tartar ſic dicti. 10. Serinus.

Mangel (11) sich nicht länger halten konnte, hat er seinen besten Habit angelegt, hundert Gold-Gulden in sein Kleid genähet, denen bey sich gehabten Soldaten (12) einen Muth zugesprochen und (13) resolvirt, entweder ehrlich zu sterben, oder den Feind abzutreiben: (14) Es sey doch besser ehrlich gestorben, als schändlich gelebt. Ist derowegen mit blossem Schwerdt vor den Seinigen hergegangen, hat nach gegebener Losung (welche der dreymal wiederholte JEsus-Name gewesen) die Feinde angegriffen, und (15) da der Feinde Hauf am stärckesten, tapffer gestritten: Ist aber unter dem Thor umkommen, und die Vestung an die Türcken übergangen. Solymann war vier Tag vorher gestorben, dessen Tod mit Fleiß, bis nach Eroberung der Vestung, verborgen gehalten wurde. (16) Dann durch solche Todesfäll wird das Volck verzagt. Ob nun gleich die Türcken weggezogen waren, setzte doch der (17) Siebenbürger, durch anderer Hülff, den Krieg fort: (18) War aber endlich selbst froh, daß er seiner Gäste, welche mehr Verderber als Helffer waren, wieder abkam. Wurde also mit Selymo auf acht Jahr Stillstand gemacht. Grumbach und sein Anhang waren Reichs-Rebellen, welche Würtzburg plünderten, den Bischoff umbrachten, und eine gantze Veränderung im Reich anfahen wolten. Weil nun Hertzog Johann Friedrich (19) von Gotha solche Rebellen hägte, sind sie allesamt in die Acht erkläret, und ist die Execution Augusto Chur-Fürsten von Sachsen anbefohlen worden. Dieser hat nach vier monatlicher Belägerung Gotha, und das daran liegende Schloß Grimmenstein erobert, und das Schloß geschleifft: Welches Hertzog Ernst wieder erbauet, bevestiget und Friedenstein genannt. Der Fürst ist in Oesterreich geführet worden, und daselbst zur Neustadt gestorben: Grumbachen aber und den Canzler Bruck hat man (20) geviertheilet, und David (21) Baumgärtnern, samt Hieronymo von Bre-

XVI. Sec. denstein

11. diutius mœnia defendere non posse. 12. addere animum cui. 13. secum statuere. 14. Statius est honestè mori, quàm turpiter vivere. 15. inter confertissimos hostes fortiter pugnare. 16. ad mortem Ducis exercitus trepidat. 17. Transsylvanus. 18. lætari de abitu cujus. 19. Gothanus, 20. in quatuor partes dissecare. 21. Baumgartnerus.

denstein decolliret. Unter Maximiliani Regierung haben sich begeben die grausame Verfolgungen wider die Reformirten in Niederland und Franckreich, sonderlich auf der (22) Parisischen Hochzeit. Maximilianus, der vor seinem Tod von nichts anders, als von Christo dem Gecreutzigten hören wollen, ist auf dem Reichstag gestorben, seines Alters im 50. Jahr, und seines Reichs im 13.

XLVII. RUDOLPHUS II.

IX. Imp. Austr,

CCLI. Wie löblich hat Rudolphus der II. die Regierung verwaltet, und wie tapffer hat er den Türcken sich opponiret?

Rudolphus der II. ein Sohn Maximiliani des II. hat Anno 1572. die Hungarische, An. 1575. die Böhmische Cron, und zu Regenspurg auf dem Reichs-Tag den Titul eines Römischen Königs: Ein Jahr hernach aber die Käyserliche Cron überkommen. Ist ein (1) rechtes Contrafait eines löblichen Regenten gewesen, welcher zu seinem Denckspruch geführet: (2) Alles nach GOttes Willen. War der Gottseligkeit, Weisheit, Gerechtigkeit, Gelindigkeit und andern Tugenden möglichstes Fleisses zugethan, (3) alles zu des Reichs Fried und Wohlfahrt richtend, daß fast bey 300. Jahren das Römisch Reich in keinem (4) erwünschtern Stand gewesen. Derowegen man ihn billich nennen mag einen Vatter des Teutschen Landes, einen (5) hellen Tugend-Spiegel, und den schönsten Friedens-Ornat. Seine Kriegs-Expeditiones sind mehrentheils wider die Türcken gangen, mit welchen er 14. Jahr gekrieget. (6) Wem seine und die gemeine Wohlfahrt angelegen ist, dem soll auch Treu und Glauben angelegen seyn. Ob gleich Rudolph dieses vest gehalten: Hat doch der Türck

22. Nuptiæ Parisienses.

CCLI. 1. Verum exemplar. 2. omnia ex Dei voluntate. 3. temperare omnia ad æquilibrium pacis & salutis. 4. status exoptatior. 5. speculum virtutis lucidissimum, pacis ornamentum. 6. Cui sua & publica res curæ, ei jure omninò cara sit fides, *Lips. Polit.*

Türck es wenig beobachtet. Sintemal derselbe den achtjährigen Stillstand gebrochen, und in Kärnthen, Ober-Hungarn und (7) Croatien eingefallen. Aus Kärnthen sind die Türcken wieder heraus geschlagen worden. In Ober-Hungarn sind sie mit 11000. Mann darum gegangen, weil die Stadt Zicro ihre Contribution viel Jahr her nicht mehr gen (8) Ofen (9) geliefert, sondern (10) sich verschantzet, und 1070. Käyserliche Soldaten zur Besatzung eingenommen, welche dreyzehen hundert Türcken niedergehauen, 279. gefangen, etliche öffentlich verkaufft, und etliche (11) mit eroberten Fahnen zum Käyser nach Wien geschickt. Diese Niederlag der Türcken ist durch viel tausend Gänse und Endten vorbedeutet worden, welche bey (12) Wihitz (13) in einem See sich niedergelassen, und des Nachts gegeneinander gestritten. Der Einfall in Croatien ist Anno 1591. geschehen, in welchem die Croatische Frontir-Stadt Wihiz erobert, und viel tausend Menschen weggeführet worden. Dieser unvermuthete Einfall hat ein solch Schrecken gemacht, daß die Innwohner in der (14) Crainer Hauptstadt (15) Laubach alles zusammen gepacket und eilfertigst die Flucht genommen, ungeacht der Feind noch zwantzig Meil Weges von ihnen gewesen. Rudolph hat eilends seine 2. Brüder, Ernsten und Matthiam, mit einem starcken Heer den Türcken entgegen commandiret, welche viel Städte wieder eingenommen, und den Mahumet dahin gebracht, daß er Anno 1606. auf 20. Jahr einen Frieden eingehen müssen. (16) Der höllische Schadenfroh hetzet gern die Brüder aneinander, weil er weiß, daß (17) keine Kriege eifriger und grausamer als zwischen Brüdern geführet werden. Matthias wäre bald mit seinem Bruder Rudolpho in einen Krieg gerathen: Sintemal er (Matthias) mit 20000. Mann allbereit in Böhmen stunde: Aber GOtt hat die Feindschafft zwischen diesen

7. Croatia, Krabaten-Land. 8. Buda. 9. pensitare. 10. munire se vallo. 11. cum signis militaribus. 12. Wihizium. 13. in piscina residere. 14. Carniolæ metropolis. 15. Laubacum, Lubiacum & Lubiana. 16. Stygius ἐπιχαιρέκακος, bella excitat inter fratres. 17. nulla bella majori cum animorum concitatione & crudelius geruntur, quàm quæ inter fratres.

Brüdern nicht lassen (18) einwurtzeln, sondern die Sachen also vermittelt, daß der Käyser seinem Bruder Hungarn und Oesterreich abgetretten, und ihme den Titul eines Königs in Böhmen gegeben. Anno 1612. ist Rudolph zu Prag gestorben, nachdem er 59. Jahr gelebet, und 36. Jahr regieret. Kurtz vorher sind zwey Adler und ein Löw im Schloß zu Prag plötzlich verreckt.

Von den Türckischen Käysern, Im XVI. Seculo.

CCLII. Wie haben in Orient Bajazeth II. Selymus I. und Solymannus regiert?

X. BAJAZET II.

Bajazeth der II. dieses Namens, in der Regierung der X. hat Anno 1481. das Reich angetretten und wider seinen Bruder, wider den Sultan in Egypten, (1) die Moldauer und Wallachen, die Hungarn und Venetianer und wider die Perser gekriegt. Nach Mahomet des II. Tod haben etliche Bajazeth, etliche seinen Bruder Zemem oder Zizimum zum Käyser gemacht, und weil beede abwesend, ist Bajazethis Sohn auf den Thron so lang gesetzet worden, bis der Vatter ankommen. Indem nun ein jeder allein regieren wolte, entstunde zwischen diesen zweyen Brüdern ein Krieg, in welchem Zizimus den Kürtzern gezogen, und zu den (2) Rhodensern geflohen, welche ihn gen Franckreich geführet: Von dannen er sich auf des Pabstes Begehren gen Rom begeben. Der Egyptische Sultan hat Bajazeth etlichmal in Cilicien geschlagen: Hingegen Bajazeth die Moldauer und Wallachen unter sein Joch gebracht, und die Hungarn und Böhmen mit Krieg so lang abgeängstiget, bis Ismael Sophus, welcher in (3) Perside eine neue

Sect

18. radices agere, *Cic.*

CCLII. 1. Moldavi. 2. Rhodienſis. 3. Perſis, *nunc* Farſi.

Sect angerichtet, wider den Bajazeth obgesieget. Nach dem Bajazeth ausserhalb und in seinem Reich Schaden und Aufruhr erfahren, haben seine Söhne um das Reich gestritten, und ihren Vatter bekriegt. Endlich hat ihn der eine Sohn Selimus mit Gifft hingerichtet, da er 30. Jahr regiert hatte.

[XI. SELIMUS.]

Selimus, der Vatter- und Bruder-Mörder, hat An. 1514. des Türckischen Reichs sich bemächtiget, und die XI. Stelle eingenommen. Dieser führete Krieg mit Ismaele Sopho, welchen er in einem sehr blutigen Treffen erleget. Eben so glücklich hat er zwey Egyptische Sultanen, den Campsonem und Tomumbejum geschlagen, und gantz Syrien und Egypten eingenommen, und den Tomumbejum, der (4) Mammaluccier König vor seinem Königlichen Pallast zu (5) Alcair aufhängen lassen. Ist Käyser gewesen 6. Jahr. Nach dessen Absterben Anno 1520. Solymannus oder Seleimannus,

[XII. SOLYMANNUS.]

ein Sohn Selimi, als der XII. Regent das Käyserthum erlanget, welcher Ludwigen, Königen in Hungarn bekriegt, ihn geschlagen, und Ofen neben andern Städten weggenommen. Hernach ist er durch Hungarn mit einem grossen Heer zur Zeit Käyser Carls des V. in Oesterreich gegangen, und hat Wien belägert: Welche Stadt Pfaltzgraf Philipp so tapffer defendirt, daß Solymannus mit Verlust achtzig tausend Mann abziehen und in Thracien zuruck gehen müssen. Endlich ist er in der Belägerung der Hungarischen Vestung Zigeth, davon oben in der CCL. Frag gehandelt worden, gestorben, seines Reichs im 46. Jahr.

4. Mammalucci. 5. Cairum.

CCLIII. Was vor Kriege haben Selymus der II. Amurathes der III. und Mahumet der III. geführt?

XIII. SELYMUS.

Selymus der II. Solymanni Sohn, der XIII. Türckische Regent, nachdem er acht Jahr mit Käyser Maximiliano Stillstand gemacht, prætendirte bey den Venetianern die Insul Cyprum, welche vom Egyptischen Reich dependire, weil die Cyprier (1) jährlich dahin contribuirten. Ob nun gleich die Venetianer durch Entzündung des (2) Arsinals erschröckt wurden; Haben sie doch mit dem Pabst Pio dem V. und König in Spanien sich conjungiret, und sind (3) mit einer Flotte in die See gegangen, um einer so vortrefflichen Insul Besitzung zu (4) behaupten: Aber die Faulheit und æmulation der Admiralen, welche bey Creta sich gar zu lang aufgehalten, und die beste Gelegenheit aus den Händen gelassen, hat den Türckischen Heerführern Mustaphæ und Pials (5) Raum gegeben, der Insul sich zu bemächtigen. Ein Jahr hernach haben Johannes Austriacus, Caroli V. unehlicher Sohn, und Sebastian, ein Venediger, und Marcus Antonius Columna die Türckische (6) Flotte totaliter geschlagen, und den Türcken zum Frieden gezwungen. Nichts desto weniger ist Cypro dem Türcken verblieben. Selymus der II. hat 9. Jahr regiert:

[*XIV.* AMURATHES III.]

In dessen Fußstapffen getretten An. 1574. sein Sohn Amurathes der III. in der Regierung der XIV. welcher seine fünff Brüder umgebracht, und mit den Persern und Tartarn schwere Kriege geführet: So bald er aber mit diesen Friede gemacht, den Hungarischen Krieg von neuem wieder angefangen, und und die starcke Vestung (7) Raab erobert, dessen Regiment auf zehen Jahr sich erstrecket.

[*XV.*

CCLIII. 1. Annuum persolvere tributum. 2. armamentarium. 3. classem mari committere. 4. tueri. 5. locum dare insulam expugnandi, s. ad expugnandam. 6. Classem omninò delere, — dissipare prorsus & destruere. 7. Jaurinum, s. Arrabo.

[*XV.* MAHUMET.]

Der XV. ist gewesen Mahumet III. ein Sohn Amurathis, so Anno 1595. das Reich überkommen. Hat seine Regierung mit Morden angefangen, und 19. Brüder erwürget. Ungeacht er sonst (8) seinem Bauch und den Wollüsten gedienet: Hat er doch den Hungarischen Krieg fortgesetzet, und (9) Erla samt (10) Canischa eingenommen. Hingegen hat ihm Adolph, Graf von Schwartzenberg die Vestung Raab, durch seine Tapfferkeit und Kriegs-List wieder aus den Händen gerissen. Ist im neunten Jahr seiner Regierung gestorben.

*************:*****:*****

Von den Oesterreichischen Käysern, Im XVII. Seculo.

XLIIX. MATTHIAS. X. Imper. Austr.

CCLIV. Wie hat Matthias regiert und wider die Böhmen gekriegt?

Matthias, Maximiliani des II. und Mariæ, Caroli des V. Tochter Sohn, ist Anno 1612. in Franckfurt von sechs Chur-Fürsten (dann der Brandenburger war nicht zu gegen) zum Käyser erwehlet, und mit seiner Gemahlin Anna, so (1) mit ihm Geschwistrig-Kind gewesen, gecrönet worden. Hat die Käyserliche Residentz von Prag nach Wien verlegt, und zu Regenspurg einen Reichs-Tag angestellt. Auf diesem Reichs-Tag haben die meiste Protestirende sich beschwehret, daß man sie am Cammer-Gericht zu Speyer und am Käyserlichen Hof

8. Ventri & Veneri servire. 9. Erla. 10. Canisia.

CCLIV. 1. Consobrina.

(2) mit Bann und Straf belege, und (3) die Execution Fürsten unterschiedlicher Religion auftrage, mit Bitte, (4) man wolle künfftig das Recht, ein Ding zu entscheiden, auf beeden Seiten gleich seyn lassen, und nicht mehr (5) nach der votorum Menge gehen. Dann (6) die Meynung der meisten seye nicht allezeit die vernünfftigste. Aber hierdurch ist nur der grossen Herren Uneinigkeit gewachsen. Hernach wurde auf dem Reichs-Tag beschlossen, dem Siebenbürger Hülff wider den Türcken zu schicken. Nachdem aber der Türck (7) von den Cosacken incommodirt wurde, hat er Anno 1615. 20. Jahr Stillstand gemacht. Zum Böhmischen Krieg hat die Reformation Ursach gegeben. Dann so bald man angefangen den Protestirenden (8) die Kirchen zu sperren, einzureissen und die Religions-Freyheit (9) zu hemmen, haben sie auf Rudolphi und Matthiæ ertheilte Privilegia sich bezogen: Aber nichts erhalten. Derowegen die Böhmen auf Einrathen des Grafen (10) von Thurn (11) drey der vornehmsten Käyserlichen Diener zum Schloß-Fenster zu Prag herab geworffen; Doch hat solcher hoher Fall keinem nichts geschadet. Uberdiß, wurden (12) die Jesuiter aus Böhmen verjagt, und Briefe an den Käyser gesendet, worinnen sie diese That vertheidiget. Der Käyser vermahnte die Böhmen zum Gehorsam und ruhigem Leben, als der (13) zum Frieden nicht ungeneigt war: Aber (14) alle Gedancken der Böhmen waren auf den Krieg gerichtet. (15) So übel sind offt die Menschen bey Sinnen, daß, weil sich einer für dem andern fürchtet, sie nach begangener Ubelthat sich nicht helffen lassen wollen, sondern lieber öffentlichen Krieg anfahen. Dann die Böhmen hiengen an sich die Schlesier und Laußnitzer, belägerten (16) Budweis, und nahmen (17) Cru-

2. decernere proscriptiones in quem. 3. demandare provinciam exequendi cui. 4. ut jus decidendi æquale penes utriusque partis suffragatores esset. 5. vota valent numero. *Alias dicunt*: vota numerantur, non ponderantur. 6. vota majora non semper saniora. 7. Cosaceorum injuriâ agitari. 8. claudere templa. 9. impedire. 10. Turrensis. 11. *Fuerunt Slabata, Bazila & Philippus Blatterus.* 12. Jesuitæ. 13. à pacis rationibus alienus. 14. meditari arma tota mente. 15. Tanta vesania est hominum, qui sibi invicem metuunt, ut facinore admisso, ad sanitatem redire nolint, sed ad bellum potius apertum prorumpant. 16. Budvisa.

(17) Crumau ein. Der (18) Mansfelder brachte (19) Pilsen in der Böhmen Gewalt. Käyser Matthias schickte den (20) Tampier und (21) Bucquoy mit einem Heer, welche mit den Böhmen hefftig gestritten. Inzwischen starb Matthias, da er nur 62. Jahr seines Alters, und 7. seines Reichs erreichet hatte. Die in Böhmen erregte Teutsche Kriegsflamm hat ein Comet vorgedeutet. Es ist auch unter Käyser Matthiä Regierung zu Franckfurt am Mayn ein Aufruhr zwischen den Burgern und Rath entstanden, welche durch Käyserliche Abgeordnete gestillet worden.

XLIX. FERDINANDUS II.

XI. Imper. Austriac.

CCLV. Wie hat Ferdinandus der II. mit den Böhmen, Pfaltzgrafen Friedrich, und Gabriele Bethlemo gekriegt?

Ferdinandus der II. Ertz-Hertzog Carls, und Mariä, Hertzogin in Bäyern, Sohn, ist Anno 1617. zum Nachfolger im Königreich Böheim, Anno 1618. zum König in Hungarn bestimmet, und Anno 1619. zu Franckfurt am Mayn, ob gleich die Böhmen sich desselben Wahl widersetzt, zum Käyser erwehlet, und in der Bartholomäi-Kirchen gecrönet worden. (1) Kriegs-Feuer ist leicht anzuflammen: Aber nicht leicht auszulöschen. Das zu Matthiä Zeit angezündete Kriegs-Feuer in Böhmen, ist unter Ferdinandi Regierung (2) nur grösser worden. Dann die Böhmen wolten Ferdinandum (3) durchaus nicht für ihren König erkennen, sondern sind in Mähren eingefallen, und haben die Mähren es mit ihnen zu halten gezwungen. Von dannen ist der Graf von Thurn mit seinen Böhmen in Oesterreich gangen, und hat die Vorstadt vor Wien eingenommen. Weil aber der Bucquoy den Mansfelder geschlagen, muste der Graf von Thurn eilends in Böh-

17. Crumavia. 18. Mansfeldius. 19. Pilsna. 20. Tampirius. 21. Bucquójus.

CCLV. 1. Flamma belli facilè excitatur, sed difficillimè exstinguitur. 2. majores concipere flammas. 3. prorsus repudiare Regem.

men sich begeben. Inzwischen hat Chiuscius 400. (4) Heyducken, und bald hernach 400. Käyserliche (5) Reurer, so auf Parthey gegangen, geschlagen. Tampier gieng in Mähren: Wurde aber von den Böhmen wieder heraus gejagt, und die Jesuiten aus Hungarn vertrieben. Die Böhmen, (6) ein Oberhaupt suchende, (7) machten endlich Fridericum den V. Chur-Fürsten und Pfaltzgrafen bey Rhein zu ihrem König, welcher den 4. (14) November in eben diesem 1619. Jahr zu Prag gecrönet worden. Der Käyser verwarff solche Crönung, und hielt Friderico vor, Böheim sey ein Erb-Königreich, er selbst habe ihn zum Käyser erwehlen helffen, und für einen rechtmässigen König in Böhmen erkennet. Hierauf ist (8) der Krieg noch schärffer angegangen. Friederich ließ sich (9) die Lausnitzer, Mähren und Schlesier huldigen. Der Käyser schickte Balthasar (10) Maraden mit neuem Volck in Böhmen. Bucquoy überfället des Nachts die Mansfeldischen, welchen Christian (11) von Anhalt, der Böhmen Obrister bis gen (12) Krems zuruck getrieben. Weil dieses (13) ein weit um sich leuchtendes Kriegs-Feuer, gedachten die übrigen Chur-Fürsten es zu dämpffen, und den Pfaltzgrafen zu befriedigen: Aber er sagte (14) der Böhmische Handel gehe weder den Käyser, noch die Chur-Fürsten an. Derowegen der Bayer-Fürst sich zum Käyser geschlagen, und die Oesterreicher zum Gehorsam gebracht: Der Churfürst von Sachsen aber die Ober- und Unter-Laußnitz eingenommen. Welches der Böhmen (15) Macht geschwächet. Nachdem der Bayer-Fürst Oesterreich gebändiget, hat er seine Völcker zu den Käyserlichen unter Graf Bucquoy gestossen, welche Friederichen am (16) Weissenberg geschlagen, und zu Prag (17) victorios eingezogen. König Friederich ist in Holland geflohen, und hat daselbst mit Weib und Kind sein Leben zugebracht: Ein (18) so böses Ende nehmen die Kriege, so man aus Ehrgeitz angefangen.

4. Heiducci. 5. equites diripiendis bonis operam dantes. 6. Rex. 7. evehere ad dignitatem Regiam. 8. belli incendium est auctum. 9. Lusati. 10. Maradas. 11. Anhaldinus. 12. Cremsa. 13. bellum latè serpens. 14. cognitionem causæ Bohœmicæ neque penes Electores, neque penes Imperatorem esse. 15. distrahere vires. 16. Mons albus. 17. triumphabundus, s. victor. 18. bella ex ambitione suscepta malo eventu clauduntur.

angefangen. Der gröste Theil Böheim ist dem Käyser (19) wieder zugefallen. Der Böhmen Abfall hat (20) Bethlehem Gabor, Fürsten in Siebenbürgen gereitzet, daß er (21) Preßburg eingenommen, in Oesterreich eingefallen, und den Titul eines Hungarischen Königs sich angemasset. Als Tampier Preßburg wieder einnehmen wollen, hat ihn Gabor (22) mit einer Stuck-Kugel erlegt. So ist auch (23) Hungarn des tapffern Helden Bucquoy Begräbnus worden. Dann als er etliche Städte in Hungarn einbekommen, und (24) Neusol belägerte, ist er von den Ausfallenden mit 16. Wunden hingerichtet worden. Nach dessen Tod Gabor viel Städte wieder erobert: Doch noch selbigen Jahrs Frieden gemacht, also, daß Ferdinando die Hungarische Cron: Ihme aber (25) Cassau und andere Städte geblieben.

CCLVI. Was hat Ferdinandus der II. vor Kriege geführet mit Christian, Hertzogen von Braunschweig, mit Christian dem IV. König in Dännemarck, mit Gustavo Adolpho, König in Schweden, und Ludovico dem XIII. König in Franckreich?

Der in die Flucht und ins Elend verjagte Pfaltz-Graf Friederich suchte hin und her Hülf, es wolte aber unter den Reichsfürsten kein Helffer sich finden, ausser Christian, Hertzog von Braunschweig, welcher Anno 1621. ein Heer aufgebracht, und in (1) das Mayntzische eingefallen: Anno 1622. aber (2) Paderborn und andere Städte in Westphalen eingenommen, von den Papisten Geld erzwungen, (3) die Heiligen Bilder schmeltzen, und Geld daraus schlagen lassen. (4) Welche Mahlzeit ihm der Käyserliche Heerführer Tilli gesegnet. Dann als er sich mit dem Mansfelder conjungiren wolte, gieng Tillius schnell darzwischen, daß der Mansfelder sich gen (5) Man-

19. redire ad quem. 20. Bethlemus. 21. Posonium. 22. tormenti ictu occidere. 23. Huugaria exterorum sepultura. 24. Neusolum. 25. Cassovium.

CCLVI. 1. Moguntina ditio. 2. Paderborna. 3. sanctorum statuas in nummos conflare. 4. cujus direptionis pœnas dedit Tillio. 5. Manheimium, f. Manhemium.

heim retiriren und Christian in grosser Eil über den Mäyn gehen muste. Auf welcher Flucht viel im Mayn, nachdem die Brucken gebrochen, ersoffen: Viel nieder gehauen und geschossen worden. Nichts destoweniger haben sich der Mansfelder und Hertzog Christian noch conjungiret, und sind durch Franckreich in die Grafschafft Hannoniam eingefallen, und mit Gewalt auf Breda in Braband losgegangen. Wann (6) die Soldaten nicht wol bezahlet werden, so thun sie ihr Devoir nicht im Streit. Der Mansfelder hatte etliche (7) Compagnien, welche aus Mangel ihrer (8) Gage nicht fechten wolten. Daher er auch die Schlacht wider den Tilli verlohr. Christian und der Mansfelder flohen in Frießland, und wurden aufs Haupt geschlagen, nachdem Tillius hin und her in Büschen und Sümpffen Soldaten verborgen hatte. Der Hertzog von Braunschweig fiel in (9) das Fürstenthum Grubenhagen ein: Tilli eroberte Minden, und (10) hieb alles nieder, bis auf wenige, so sich verborgen hatten. Bald hernach ist Christian zu (11) Wolffenbüttel nicht ohne Argwohn einiges beygebrachten Gifftes gestorben. Hessen und Sachsen (12) beschwerten sich sehr über der Käyserlichen Exorbitantien. Der König in Dännemarck empfunde es übel, daß die Käyserliche (13) aus dem ihme verpfändeten Schloß die Besatzung nicht abführen wolten, und gedachte: (14) Wann deines Nachbarn Haus brennet, so gehet es dich auch an. Derowegen zog er (15) den Niedersächsischen Cräiß bis auf Hertzog Georgen von Lüneburg an sich, welche ihn zum Heerführer über die zusammen gebrachte Armee machten. Der Käyser schickte Albertum, den (16) Friedländer mit einer neuen Armee in Sachsen, den Tilli zu (17) secundiren. Der König stunde bey der (18) Weser

6. turmæ stipendiis defraudatæ pugnam detrectant. 7. turma, manipulus. 8. merces (stipendium,) 9. Principatus Grubenhagiensis. 10. occidione cædere. 11. Wolferbytum. 12. conqueri de exactionibus & compilationibus graviter. 13. præsidia deducere (educere) ex arce oppignorata. 14. & tua res agitur, paries cùm proximus ardet, *Horat.* — proximus ardet Ucalegon, *Virg.* 15. Circulus inferioris Saxoniæ. 16. Fridlandus. 17. ferre opem.

(18) Weser mit 25000. Mann, und da er (19) die Schildwache vor Hameln besichtigen wolte, (20) stürtzte er mit einem Pferd in einen 29. Schuh tiefen Graben. Das Pferd verreckte: Er wurde drey Tag anders nicht als vor todt geschätzet. Inzwischen hat Tillius (21) Höxter, (22) Hameln und andere Ort an der Weser eingenommen und besetzt: Von (23) Niemburg aber mit Verlust 4000. Mann abziehen müssen. Der Friedländer (24) gieng in das Halberstädtisch- und Magdeburgische, und bemächtigte sich der Stadt (25) Hall in Sachsen. Zu Braunschweig (26) laborirte man am Frieden. Weil aber Tillius Höxter und Minden nicht hergeben wolte, (27) zerschlugen sich die Friedens-Tractaten, und geschah zwischen dem Tillen und Mansfeld, so Dänische Dienste angenommen, ein Treffen, in welchem Tillius, der von Hertzogen Georg Succurs bekommen, obgesieget. Der König in Dännemarck, welcher nicht aus dem Streit weichen wollen, hat endlich (28) sich nach Wolffenbüttel begeben, und denselben Ort starck besetzt, bis er wieder ein Heer versammlet; Worzu ihm die Holländer grossen (29) Vorschub gethan. Mit diesem hat er die (30) Tillischen öffters zuruck getrieben. Der Hunger trieb die Käyserliche über die Elb, und weil die Dänische ihnen zu schwach waren, spieleten sie den Meister, und giengen in (31) Stormarn. Der König (32) versuchte sein Heil auf der See, und nahm die im Baltischen Meer gelegene Insul Femariam und andere hinweg: hat aber endlich Anno 1629. zu Lübeck also Frieden gemacht, daß ihm (33) Jütland, (34) Schleßwig und (35) Holstein geblieben. (36) Der Sächsis. Städte aber sich begeben müssen. (37) Ein Krieg wächset aus dem andern. Nach geendigtem Dänischen gieng der Krieg mit Schweden an, weil die Käyserliche (38) Stralsund, worinnen Schwedische Be-

18. Visurgis. 19. lustrare excubias Hamelicnses. 20. equus rapit secum præcipitem in fossam. 21. Huxaria. 22. Hamela. 23. Niemburgum. 24. infundi in terras Halberstadienses & Magdeburgicas. 25. Hala Saxonum. 26. agere de bello componendo. 27. infecta pace discedere 28. firmare præsidio suo locum aliquem. 29. subsidium mittere cui. 30. Tillianus. 31. Stormaria. 32. mari tentare fortunam 33. Cimbria. 34 Slesvigia 35. Holsatia. 36. renuntiare civitatibus. 37. bellum ex bello nascitur. 38. Stralesunda.

satzung war, belägert, und der Käyser den Polen wider Schweden geholffen hatte. Ist demnach Anno 1630. Gustav Adolph in die Insul Rügen zugangen, von dannen nach (39) Wolgast, woraus er die Käyserlichen mit Gewalt vertrieben: (40) Stettin aber hat er (41) unter dem Schein einer freundlichen Visite eingenommen. Nachdem Anno 1631. Magdeburg von Tilli gewonnen, in die Asche gelegt, und viel tausend Menschen ohne Unterschied erbärmlich niedergemacht, und Sachsen bedrohet wurde, hat der Churfürst mit Schweden einen Bund aufgerichtet, und nach zusammen gesetzter Macht, die Käyserliche bey (42) Leipzig angegriffen und geschlagen. Auf diese herrliche Victori ist der Schwed fortgegangen, und eine Stadt nach der andern, sonderlich in Francken, am Rheinstrom, von Straßburg bis gen Cöln, und in der Pfaltz eingenommen. Zu Würtzburg fande er die zwölff Apostel von Silber in Manns-Grösse, welche er geschmeltzt, und in Schweden geschickt. Als aber (43) Wallenstein Anno 1632. auf den Sachsen loß gieng, hat der König in Schweden geeilet, ihme hülfreiche Hand zu leisten. Damal geschah das blutige Treffen (44) bey Lützen, in welchem der sieghaffte Gustav Adolph, wie auch der Käyserliche General (45) Pappenheim geblieben. Wallenstein hat mit Hinterlassung des Geschützes sich in Böhmen zuruck begeben. An. 1633. ist der General Horn in Elsaß gegangen, und von dar vergeblich auf Costnitz; (46) Holck fiel in Meisen ein, und eroberte Leipzig. Schlesien und Brandenburg sind allenthalben mit Feinden umgeben gewesen, und haben die Holländer (47) Rheinberg den Spaniern abgenommen. Anno 1634. hat Horn nach eingenommenem Winter-Quartier in Schwaben (48) Biberach, (49) Memmingen, (50) Kempden und (51) Uberlingen ꝛc. unter sich gebracht: Wallenstein aber wegen Verdacht einiger Conspiration wider den Käyser zu (52) Eger (53) seinen blutdürstigen Geist aufgeben

39. Wolgastum. 40. Stetinum. 41. sub specie invisendi. 42. Lipsia. 43. Wallensteinius. 44. ad Lutzenam. 45. Pappenheimius. 46. Holkius. 47. Herka, s. Berga. 48. Bibracum. 49. Memminga. 50. Campodunum. 51. Uberlinga. 52. Egra. 53. sanguinolentam exhalare animam.

geben müssen. Der Hertzog (54) von Weimar, Bernhard (55) Horn und Grätz sind vor (56) Nördlingen geschlagen, Horn gefangen, Grätz enthauptet, und Hertzog Bernhard flüchtig worden. An. 1635. wurde das Schwedische Volck aus Francken vertrieben, (57) Philippsburg und das Würtzburgische Schloß eingenommen, und Augspurg zur Ubergab gebracht. Franckreich hielt es mit Schweden, und half ihnen mit Geld und Volck. Er kauffte die im Elsaß eroberte Städte den Schweden ab, und nahm Hertzog Bernharden zu einem Heerführer an, welcher (58) Elsaßzabern, Philippsburg und Breysach zur Ubergab genöthigt. In eben dem 1635. Jahr hat der Churfürst in Sachsen mit dem Käyser Frieden gemacht, wodurch der Schweden Macht geschwächet wurde. Dennoch hat dieser Schwedisch- und Frantzösische Krieg so lang gewähret, bis Königsmarck (59) die kleine Seiten an der Stadt Prag durch Verrätherey eines disgustirten Käyserlichen Officiers Ottenwälsch einbekommen. Alsdann ist der edle Fried Anno 1648. zu (60) Osnabrügg und Münster geschlossen worden. Es ist aber Ferdinandus der II. eher gestorben, als der Teutsche Krieg sein Ende erreicht, nemlich Anno 1637. seines Alters im 59. und seines Reichs im 16. Jahr.

L. FERDINANDUS III.

XII. Imper. Austriacus.

CCLVII. Wie hat Ferdinandus der III. regiert und gekriegt?

Ferdinandi des III. Vatter war Ferdinandus der II. seine Mutter Maria Anna, Wilhelmi, Hertzogs in Bayern, Tochter. Dieser hat Anno 1625. die Hungarische, An. 1627. die Böhmische, und Anno 1637. die Käyserliche Cron empfangen, und (1) die noch anhaltende Kriegslast auf seinen Rucken genommen: Und Anno 1638. zu Regenspurg sich in der

54. Vinarienſis. 55. Hornius, Gratius. 56. Nordlinga. 57. Philippoburgum. 58. Tabernæ Alſatiæ. 59. urbs parva. 60. Oſnabruga, Monaſterium.

CCLVII. 1. Molem belli ſuſcipere in ſe.

Versammlung gestellet. Nachdem Hertzog Bernhard die Käyserlichen bey (2) Rheinfelden geschlagen, diese Stadt und die starcke Vestung Breysach weggenommen, und die Schweden unterm Commando des (3) Bannirs bey Chemnitz in Sachsen herrliche Beute gemacht, hat der Käyser An. 1640. zu Regenspurg einen Reichs-Tag gehalten, und vorgetragen, welcher Gestalt der Fried gestifftet, und (4) der gefallenen Gerechtigkeit wieder aufgeholffen werden könnte. Inzwischen wurde der Krieg eiferig fortgeführet. Die Schweden siegeten wider die Käyserliche bey (5) Ziegenheim, über Rhein, da (6) Lamboy Heerführer war, bey (7) Breitenfeld unfern Leipzig, in Schlesien, Sachsen und Böhmen. Weil (8) der Reichs-Tag zu Regenspurg unfruchtbar zergangen, wurde An. 1643. zu Oßnabrück und Münster die Friedens-Handlung vorgenommen. Welches Werck der Käyser und andere Könige und Fürsten, sonderlich der König in Dännemarck Christian der IV. ihnen höchst haben angelegen seyn lassen. Doch hat sichs verzogen bis 1648. So sehr der erhaltene Sieg bey Nördlingen die Käyserlichen gestärcket, so sehr haben die Schwedische und Französische (9) glückliche Progressen, bevorab die schnelle Eroberung Prag sie geschröcket, und zum Frieden (10) desto williger gemacht. Nachdem nun das Kriegs-Feuer 30. Jahr in Teutschland gebrennet, hat GOtt endlich solches durch einen guldenen Friedens-Regen wieder ausgelöscht. Welcher Frieden wie er zu Oßnabrück auf gewisse und im Instrumento Pacis enthaltene Puncten geschlossen: Also ist er zu Nürnberg Anno 1650. den 16. Jan. wider des Pabst Innocentii X. Willen bekräfftiget worden.

[FERDINANDUS IV.]

Anno 1653. wurde Ferdinandus der IV. zum Römischen König erwehlet und gecrönet: Aber durch einen frühzeitigen Tod ein Jahr hernach (11) von dieser Welt abgefordert. Anno 1657. ist der Vatter dem Sohn gefolget, also, daß kurtz

2. Rheinfelda. 3. Bannirius. 4. justitiam collapsam erigere. 5. Ziegenhema. 6. Lambojus. 7. Breidenfelda. 8. re infecta discedere è Comitiis. 9. successus prosperi. 10. proniores. 11. è vita evocari.

kurtz nacheinander das Römische Reich zwey Häupter durch den Tod verlohren. Es hat aber Ferdinandus der III. gelebet 48. Jahr, 6. Monat, und regiert 20. Jahr, 3. Monat, und 10. Tag.

LI. LEOPOLDUS.

XIII. Imper. Austriac.

CCLIIX. Was hat sich unter dem Käyser Leopoldo begeben?

Leopoldus Ignatius von Ferdinando dem III. und Maria, Philippi des III. Königs in Spanien Tochter An. 1640. den 9. Julii erzeuget, König in Hungarn und Böhmen, ist Anno 1658. zum Römischen Käyser erwehlet und gecrönet worden. Nach der zu Franckfurt am Mayn geschehenen Crönung, hat Er die Huldigung daselbst empfangen, und ist von dannen nach (1) Aschaffenburg, Würtzburg, Nürnberg, München fortgereist, und den 21. September zu Wien mit grossem Frolocken eingeholet worden. Hernach hat dieser Glorwürdigste Käyser (2) zu dem Frieden zwischen Schweden und Polen viel cooperirt, und deßhalben einen (3) Deputations-Tag im Römischen Reich werckstellig zu machen, sich angelegen seyn lassen. Wie glücklich die Türcken unter seiner Regierung, durch des Reichs und anderer Potentaten Beyhülff, geschlagen, und der (4) Murfluß mit todten Türcken angefüllet worden, ist bekannt. Eben in dem Jahr, da Leopoldus auf den Käyserlichen Thron erhaben worden, ist (5) Cromwell in Engelland an einem Fieber gestorben, und haben die Holländer den Schweden auf der See (6) eine Schlappen angehängt. Anno 1660. starb Carolus Gustavus König in Schweden, und wurde Carolus der II. König in Engelland wieder in sein Reich beruffen. An. 1661. haben die Venediger eine glückliche See-Schlacht wider den Türcken erhalten. Anno 1664. hat sich ein Comet sehen las-

CCLIIX 1. Asciburgium. 2. multum conferre ad — 3. Conventus delegatorum. 4. Murus flumen. 5. Cromwellus. 6. clade aliquem adficere.

sen, worauf der Krieg zwischen den Engelländern und Holländern gefolgt. Im ersten Treffen siegten die Engelländer, im andern die Holländer, welche überdiß Anno 1667. den Engelländern die Schiff verbrannt, und einen Frieden zuwegen gebracht. Hernach ist auf den Cometen ein Krieg zwischen Franckreich und den Spaniern erfolgt, und hat Franckreich (7) Dovay und Tournay weggenommen: darauf folgenden 1668. Jahrs aber sich der Grafschafft Burgund bemächtiget. Ob gleich die Spanier solche wieder eingenommen: hat doch Franckreich von neuem dieselbe unter sich gebracht. Obgedachter Comet, und das ihme gefolgte Erdbeben, welches sonderlich in den Reichs-Städten gespühret worden, hat auch bald den leidigen Krieg in einen erfreulichen Frieden verkehret.

CCLIX. Was ist ferner in der Regierung Leopoldi zu mercken?

Was das Ungarische Reich anlangt, so hat Mahomet IV. mit dem (1) Siebenbürgischen Fürsten Ragoczi (2) einen Krieg angefangen, in welchem er die (3) Vormauer der Christen, (4) Groß-Waradein, eroberte. Hierauf (5) band er mit dem Römischen Käyser Anno 1661. an, eroberte (6) Neuheusel und (7) Neu-Serinwar, und (8) gab vor, diese letzte Vestung hätte ihn bewogen (9) den Frieden zu brechen; wiewohl er Anno 1664. in der Schlacht bey St. Gotthard (10) den Kürtzern zog, und genöthiget wurde, einen Stillstand auf 20. Jahr zu machen. Und da wir uns in Ungarn aufhalten, (11) wird es nicht uneben seyn, beyzufügen, daß etliche vornehme Ungarn (12) wider den Käyser Anno 1670. conspirirt. (13) Die, so ihm nachstellten, waren Serini, Frangipani, Nadasti

7. Duacum.

CCLIX. 1. Transilvania. 2. bellum alicui facere, *Nep.* bello (armis) aliquem persequi, *Id.* 3. propugnaculum, 4. Waradinum. 5. ferre arma adversus aliquem, *Vell.* 6. Neoselium, s. Neuheuselium. 7. Neu-Serinwar. 8. causam interserere, *Nep.* 9. pacis fœdera rumpere. 10. calamitatem accipere, *Nep.* 11. non alienum videtur addere. 12. parare insidias vitæ alicujus, *Cic.* 13. Insidiator, *Id.*

Nadasti und Tettenbach, welche aber alle nachmahls (14) enthauptet wurden. Was ferner die (15) einheimischen Affairen des Reichs betrifft, so sind die vornehmsten diese: Der Bischoff zu (16) Münster, Christoph Bernhard von Galen, nahm die Stadt Münster mit Gewalt ein, weil sie sich vorhin geweigert hatte, seine (17) Besatzung einzulassen, und nöthigte die Bürger, auf eigene Kosten eine (18) Citadell zu bauen. Zu (19) Regenspurg fieng Anno 1662. der Reichs-Tag an, welcher noch bis jetzo währet. (20) Erfurt wurde von dem Chur-Fürsten zu Maintz, Johann Philipp, eingenommen, nachdem es, wegen eines dem Käyserlichen (21) Herolden angethanen Unrechts, in die (22) Acht erkläret worden. In der Pfaltz entstunde wegen des (23) Wild-Fang-Rechts zwischen dem Chur-Fürsten dieses Landes, und dem Chur-Fürsten zu Maintz ein Streit, welcher durch (24) Vermittelung der Könige in Franckreich und Schweden, zu (25) Heilbron (26) wieder beygeleget wurde, im Jahr 1677. Schweden wolte die Stadt Bremen mit dem (27) Stifft dieses Namens (28) vereinbaren: Allein Cölln, Brandenburg und Lüneburg halfen zu einem (29) gütlichen Vergleich. Die Grafschafften Oldenburg und Delmenhorst wurden, nach Absterben des Grafen Anton Günthers, dem König in Dennemarck Anno 1667. (30) zugesprochen. Franckreich (31) brachte das Hertzogthum (32) Lothringen an sich, und behielt es bis auf den Ryßwickischen Frieden, (33) nach dessen Vollziehung Hertzog Leopold Joseph das väterliche Fürstenthum wieder bekam. In Sachsen starb Hertzog Friedrich Wilhelm zu Altenburg, der Letzte dieser (34) Linie, und hinterließ sein Fürstenthum dem Hertzog Ernst zu Gotha: Gleichwie Georg Wilhelm, Fürst zu Lignitz, nach seinem Tod den Käyser zum Erben seiner Länder hatte.

14. caput amputare, *Suet.* 15. domesticus. 16. Monasterienſis. Monasterium. 17. præſidia. 18. Arx. 19. Ratisbona. 20. Erfordia. 21. præco, caduceator. 22. proſcribere. 23. Jus Wildfangiatus, *Jur.* 24. Arbiter. Pacis (concordiæ, compoſitionis) auctor, *Cic.* 25. Heilbrunna. 26. componere lites. 27. Epiſcopatus. 28. conjungere. 29. *Vid. n. 24.* 30. adjudicare. 31. ſibi vindicare. 32. Lotharingia. 33. qua inita. 34. propago.

CCLX. Hat nicht Leopoldus auch mit den Frantzosen Kriege geführt?

Ja, und zwar zweymahl. Der erste Krieg (1) gieng Anno 1667. in den Niederlanden an, welche der König in Franckreich unter seine Botmässigkeit bringen wolte. Da aber zur Vertheidigung der Spanischen Niederlande, Engelland, Schweden und Holland eine Alliance gemacht, und Franckreich Anno 1668. zu dem Ackischen Frieden nöthigte: (2) trennte Ludovicus die Alliance, und grief Anno 1672. die Holländer mit solcher Gewalt an, daß (3) bey nahe die gantze Republic zu Grund gegangen wäre. Dann in wenig Wochen giengen (4) Geldern, (5) Utrecht und (6) Oberyssel, und das folgende Jahr die Vestung (7) Mastricht verlohren, welche man für (8) unüberwindlich gehalten. Der Bischoff von Münster, welcher es (9) mit Franckreich hielt, nahm (10) Cœvorden weg, welches die Holländer aber bald durch List wieder an sich brachten. Die Ursache dieses (11) Unglücks wird theils auf die jungen (12) Commendanten der Vestungen, theils auf den (13) dürren Sommer (14) geschoben, welcher alle (15) Moräste ausgetrocknet hatte, die sonst in Holland gleichsam Vormauren der Vestungen sind. Zur See schlug (16) die combinirte Frantzösische und Englische Flotte (dann Franckreich hatte nunmehro die Engelländer (17) auf seine Seite gebracht) viermahl mit den Holländern, doch so, daß meistentheils (18) beede einander gleich blieben. Im 1673. Jahr (19) traten die Spanier auf die Holländische Seite, fielen in der (20) Franche Comté ein, und eroberten so gleich in der ersten

CCLX. 1. Prioris belli incunabula fuerunt in——, bellum exarsit in—— 2. à societate alterius avertere, *Nep.* 3. parum abfuit, quin—— 4. Geldriæ Ducatus. 5. Provincia Vltraiectina. 6. Transisalana. 7. Trajectum ad Mosam. 8. inexpugnabilis, *Liv.* inexsuperabilis, *Id.* 9. stare cum aliquo. 10. Covordia. 11. calamitas. 12. castellorum præfectus. 13. æstas fervidior. 14. causam in aliquem transferre, *Nep.* 15. palus, udis. 16. Classis communis. 17. in partes suas aliquem trahere, *Tac.* adjungere sibi aliquem, *Nep.* 18. æquo Marte pugnare. 19. facere cum aliquo. 20. Comitatus Burgundiæ.

sten (21) Campagne dasselbe gantze Land. Der Chur-Fürst zu Brandenburg verlohr bey dieser Gelegenheit, weil er es (22) mit Franckreich nicht halten wolte, viele Oerter im Clevischen; der daher mit Franckreich einen (23) besondern Frieden eingieng. Anno 1674. that der König in Engelland (24) ein gleiches mit den Holländern, deme auch Cölln und Münster folgten, weil sie sahen, daß der Käyser (25) sich der Holländer ernstlich annahm. Der König in Franckreich, welcher nunmehr von allen seinen Alliirten verlassen war, ließ seine Trouppen ins Feld gehen, und (26) räumte daher selbst die meisten Holländische Städte. Inzwischen zog er den König in Schweden, Carolum XI. auf seine (27) Seite, welcher von der (28) Ost-See her den Chur-Fürsten von Brandenburg (29) angreiffen solte: daher sich die Alliirten theilten, und einige mit dem Frantzosen, einige mit dem Schweden (30) Krieg führten. Wider die Frantzosen (31) fochte man in den Niederlanden nicht gar glücklich, indem viele Städte und Vestungen verlohren giengen, ob schon der (32) Printz von Oranien, als Stadthalter, alle Mühe anwendete, die 7. Provintzien wieder zu befreyen. Am Rhein-Strom, im Elsaß, Trierischen und in der Pfaltz hinterliessen die Frantzosen, unter dem General (33) Turenne, unzehliche Fußstapffen ihrer Grausamkeit, bis Anno 1675. (34) jetzt gedachter General (35) todtgeschossen wurde; Worauf denen Teutschen das Glück etliche mahl günstig zu seyn schiene, doch so, daß es ihnen auch manchmahl zuwider war. Was endlich die Schwedischen Affairen anbelangt, so (36) fielen diese Anno 1677. in der (37) Marck ein, weil der Chur-Fürst zu Brandenburg wider die

21. expeditio. 22. favere alicujus partibus, *Nep.* 23. singulares pacis leges sancire. 24. vestigia alicujus sequi. 25. ostendere se acerrimum alicujus defensorem, *Cic.* 26. vacuefacere. 27. reddere aliquem suum, *Nep.* 28. Mare Balticum. 29. bellum alicui inferre. 30. adversus aliquem bellare. 31. pugnare. 32. Araustionensis (Auriacus) Dux. 33. Turennius. 34. cujus modo mentionem fecimus. 35. globo percussus diem obiit. 36. exercitum in provinciam emittere, *Nep.* 37. Marchia.

Frantzosen am Rhein fochte. Allein dieser kam (38) ohnversehens nach Hauß, und (39) jagte den Schwedischen General Wrangeln aus dem Land; Der König in Schweden aber wurde für einen Reichs- (40) Feind erklärt, welchen hierauf Dännemarck, Brandenburg, Lüneburg und Münster (41) angriefen. Die Dänen (42) nahmen Wismar weg Anno 1675. und das folgende Jahr schlugen sie das (43) Kriegs-Theatrum in Schweden selbst auf, und (44) eroberten unterschiedliche Städte, (45) zogen aber auch in zweyen Schlachten den Kürtzern. Brandenburg nahm gantz Pommern weg, so viel nemlich denen Schweden (46) zugehörte: Und da die Schweden dem Chur-Fürsten eine (47) Diversion in Preussen machen wolten: ließ dieser seine Soldaten auf Schlitten hinfahren, (dann es geschah im Winter,) und jagte sie in wenigen Tagen aus dem Land; Lüneburg aber, und Münster, nahmen die Hertzogthümer Bremen und Verden ein. Allein nach so vielen Unruhen (48) sehnte man sich nach dem Frieden, welchen erstlich die Holländer, nachgehends die Spanier, und endlich der Käyser zu Niemägen Anno 1679. gemacht, den auch Braunschweig und Münster billigten. Brandenburg, welches anfänglich nicht mit einstimmen wolte, wurde doch endlich genöthiget, Pommern wieder zu verlassen, und (49) mit einem Stück Gelds, (50) seines Schadens sich zu erholen. Dännemarck (51) vergliech sich auch mit Schweden, und die Dänische Printzessin wurde an König Carl den XI. vermählet.

CCLXI. Was ist ferner nach dem Niemägischen Frieden zu mercken?

Wir könnten zwar von dem zweyten Türckischen Kriege reden, der Anno 1683. angegangen: Allein, wir werden unten

38. præter expectationem omnium. 39. regione pellere. 40. hostem judicare. 41. adoriri. 42. occupare. 43. Arena Martis. 44. capere. 45. malè rem gerere. 46. sub alterius potestate esse. 47. alio hostem avertere. Distinere (diducere) manus hostium, *Cæs.* 48. desiderare. 49. acceptâ pecuniâ. 50. damna resarcire. 51. pacisci, transigere.

unten davon handeln, wann wir das Leben der Türckischen Käyser beschreiben. Dißmal wollen wir erzehlen, was sich in dem zweyten Frantzösischen Krieg zugetragen. Nach dem Niemägischen Frieden, hörte Franckreich gleichwol nicht auf, in den Niederlanden und am Rhein (1) ein fremdes Gut zu begehren. Damit man aber der Sache einen (2) Schein geben möchte, wurden zu (3) Metz und (4) Brisach (5) 2. Reunitions-Kammern angelegt, welche untersuchen solten, was zu dem Hertzogthum (6) Lothringen und zum (7) Elsaß ehemal gehört hätte. Sie durfften aber keinen andern (8) Ausspruch machen, als wie ihn der König (9) haben wolte. Hierauf wurden die verlangten Länder mit gewaffneter Hand weggenommen; und wann man sich gegen die (10) Officier über die Unbilligkeit der Sache beklagte, war dieses die Antwort: (11) Ihr habt recht, allein das ist der Befehl des Königs. Vor andern war zu betauren, daß die fürtreffliche Stadt (12) Straßburg bey eben dieser Gelegenheit, und zwar (13) ohne Verlust eines einigen Manns, Anno 1681. (14) in Frantzösische Hände gekommen. Der Käyser und das Reich, welche damals in dem Türcken-Krieg (15) verwickelt waren, (16) hatten kein anders Mittel übrig als dieses, daß sie zu (17) Regenspurg Anno 1684. (18) einen zwantzig-jährigen Stillstand mit dem König machten, welcher (19) inzwischen alles das, was er weggenommen, behielt. Jedoch auch dieser Stillstand war von einer kurtzen Dauer, und nach 4. Jahren entstund ein neuer Krieg, zu welchem der Tod der beeden Chur-Fürsten zu Heidelberg und zu Cölln (20) Gelegenheit gab. Dann was

CCLXI. 1. Alienis inhiare. 2. colorem dare, *Quintil.* 3. Metæ, s. Mediomatrices. 4. Brisacum. 5. Camera Reunitionis, s. Dicasterium ad uniendas cum Gallia terras alias constitutum. 6. Lotharingia. 7. Alsatia. 8. sententiam ferre. 9. præcipere. 10. præpositi exercitus. 11. Æqua vultis. 12. Argentoratum. 13. ne unico quidem milite amisso. 14. in potestatem alicujus pervenire. 15. Bello distringi, *Nep.* 16. suppetit mihi remedium. 17. Ratisbona. 18. inducias viginti annorum facere. 19. interea temporis. 20. ansam præbere.

Heidelberg anbetrifft, suchte Franckreich wegen der (21) Verwandschafft mit dem verstorbenen Chur-Fürsten Carolo ein (22) Recht auf die Pfaltz; und zu Cölln hengte sich Wilhelm Egon von Fürstenberg, nach dem Tod des Chur-Fürsten Maximiliani Henrici, an die Frantzösische Parthey, daß endlich das Kriegs-Feuer völlig ausgebrochen, da inzwischen der Käyser, der König in Spanien und die vornehmsten teutschen Fürsten, zu Augspurg Anno 1686. wider Franckreich sich alliirten. Nachmals (23) kamen auch die Holländer darzu, und (24) halffen dem Printzen von Oranien, Wilhelmo auf der: Englischen Thron, welchen Jacobus II. der sich (25) zu der Catholischen Religion bekannt, und nach Franckreich geflüchtet, verlassen muste. Nicht weniger wurde auch der Hertzog von Savoyen genöthigt die Parthey des Käysers zu nehmen, von welchem der König in Franckreich verlangt hatte, die (26) Waldenser, ob wol (27) ohne gegebene Ursache, zu verfolgen. Der Anfang des Kriegs geschah Anno 1688. in der Pfaltz, und wurden in einem Jahr (28) Maintz, Heidelberg, Speyer, Worms und andere Städte weggenommen: und das Jahr darauf wurden etliche von diesen Städten, als Heidelberg, (29) Manheim, Speyer ꝛc. jämmerlich (30) eingeäschert, und die Innwohner (31) ins Elend gejagt. In den Niederlanden sahe es anfangs (32) mißlich aus; nachgehends aber war die Käyserliche Parthey glücklicher, zumal da König Wilhelm die Vestung (33) Namur, (34) im Angesicht der Frantzosen, welche eine Armee von 100000. Mann hatten, eroberte, obschon die Frantzosen an das Thor geschrieben hatten: Reddi sed vinci non potest. (35) Zur See spielten die Frantzosen überall den Meister, (36) bis auf das 1691. Jahr, in welchem der

(37) En-

21. affinitas. 22. In Palatinatum jus sibi competere judicavit. 23. accedere. 24. in regale solium evehere. 25. Romanensium sacris addictus. 26. Waldenses. 27. ab iisdem non læsus. 28. Moguntia, Heidelberga, Spira, Wormatia. 29. Manheimium. 30. incendio delere, *Nep.* 31. exilio afficere, *Cic.* in exilium ejicere, (pellere,) *Id.* 32. anceps belli fortuna. 33. Namurcum. 34. spectantibus Gallis. 35. Mari. 36. superiorem esse.

(37) Engeländische Admiral Ryssel bey (38) La Hogue die feindliche (39) Flotte schlug, und an der Küste hin und wieder Schaden that. Nach so vielen (40) Fatalitäten, dachte man endlich an den Frieden, welcher im Jahr 1697. zu Ryswyck, in Holland, geschlossen wurde. Spanien (41) bekam dardurch die wichtigsten Städte und Vestungen in den Niederlanden wieder in die Hände, Wilhelmus wurde vor einen (42) rechtmässigen König von Groß-Britannien erkannt, und erhielt wieder sein (43) angeerbtes Fürstenthum (44) Orenge. An das Reich wurden zwar unterschiedliche Länder und Städte (45) abgetretten; jedoch grösten Theils (46) in sehr elendem Stand; und Straßburg wurde (47) auf ewig denen Frantzosen überlassen.

CCLXII. Ist nicht auch der dritte Krieg zwischen dem Käyser und dem König in Franckreich entstanden?

Ja, und zwar Anno 1701. nachdem das (1) Jahr vorhero der König in Spanien Carolus II. (2) ohne Erben gestorben. Diesem solte von rechtswegen der (3) jetzt-regierende Käyser, welcher dazumal noch Ertz-Hertzog von Oesterreich war, (4) auf dem Thron folgen: Allein die Frantzosen brachten ein Testament her, in welchem der verstorbene König das Reich (5) Philippo von Anjou einem Enckel des Frantzösischen Königs Ludovici XIV. solte (6) vermacht haben. Weil aber nicht gar lang nach dem Anfang dieses Kriegs, nemlich Anno

37. Classis anglicanæ præfectus. 38. Ogigia. 39. classem devincere, *Nep.* 40. rerum diserimina. 41. recuperare. 42. justus, legitimus. 43. jure hæreditatis acceptus. 44. Arausionensis Ducatus. 45. reddere. 46. miserè devastatus. 47. lege quasi æterna.

CCLXII. 1. Anno proximè elapso. 2. non relicta prole. 3. qui nunc rebus præest Imperator. 4. succedere. 5. Philippus Andegavensis. 6. cavere testamento, ut — *Cic.*

1705. den 5. May Leopoldus sein durch so viel (7) rühmliche Thaten berühmtes Leben geschlossen: und das (8) Ende dieses Krieges nicht gesehen hat: so wollen wir hievon unter der Regierung Josephi und Caroli reden, jetzt aber etwas weniges von andern merckwürdigen Dingen anhängen. Unter vielen andern, ist zu mercken, daß das Käyserliche Kammer-Gericht Anno 1690. nach Wetzlar (9) verleget, und Josephus, der älteste Printz des Käysers zum Römischen König gekrönt worden, welcher sich auch Anno 1699. mit einer Hannöverischen Prinzessin, Wilhelmina Amalia, glücklich vermählte. Churfürst Fridericus Augustus (10) kam A. 1697. auf den Polnis. Thron: gleichwie Anno 1701. Chur-Fürst Fridrich III. zum ersten König in Preussen gekrönet wurde. Was andere Geschichten in andern Reichen anlangt, gehören dieselben eigentlich nicht hieher, zumal da wir uns der Kürtze befleissen, und nunmehro das Leben Josephi (11) beschreiben wollen.

7. vita tot insignibus rebus gestis illustris. 8. exitus, cataftrophe. 9. transferre. 10. conscendere solium. 11. exponere vitam alicujus, *Nep.*

Abendländische Käyser des XVIII. Seculi.

LII. JOSEPHUS I.

XIV. Imperator Austriacus.

CCLXIII. Was mercken wir dann von Josepho?

Er wurde geboren Anno 1678. und, wie (1) aus dem obigen zu ersehen, allbereit im 12ten Jahr seines Alters zum Römischen König erwehlt; nach dem Tod seines Herrn Vatters aber, nemlich Anno 1705. erhielt er die Käyserliche Crone. Weil nun unter ihm der Spanische (2) Successions-Krieg fortgesetzt worden: so wollen wir, (3) unser Versprechen zu halten, die Historie dieser Zwistigkeiten weiter fortführen. Weil nemlich der Hertzog von Anjou alsobald (4) Possession von Spanien nahm, und (5) unter dem Namen Philippi V. zu regieren anfieng: so widersetzte sich der damals noch lebende Käyser Leopoldus, nachdem er sich mit Holland und Engelland alliirt, und ließ seinen jüngsten Printzen Carolum zum (6) König in Spanien ausruffen. In Italien fieng sich der Krieg an, woselbst Eugenius die Frantzosen angrieff, den General Villeroi zu Cremona gefangen nahm, und bey (7) Luzara Anno 1702. einen herrlichen (8) Sieg wider die Frantzosen erhielt. (9) Gleiches Glück hatte er bey (10) Turin der Haupt-Stadt in Savoyen, welche die Frantzosen, weil der Hertzog die Käyserliche Parthey ergriffen hatte, belagerten: Dann er (11) schlug daselbst ihre Armee totaliter. Die Holländer und

CCLXIII. 1. Ex superioribus patet. 2. bellum ob successionem in Hispania dubiam redditam ortum. 3. stare promissis. 4. occupare. 5. sumto nomine. 6. renunciare Regem, *Cic.* 7. Luceria. 8. Victoriam adipisci, *Nep.* 9. pari felicitate usus. 10. Augusta Taurinorum. 11. exercitum (copias) delere.

Engelländer (12) ruinirten, nach der Belagerung (13) Cadix, die Spanische (14) Silber-Flotte; Carolus selbst gieng (15) über Holland und Engelland nach Portugall, von daraus nach (16) Barcellona und (17) residirte daselbst. Ob auch gleich Anno 1706. Philippus diese Stadt belagerte: so muste er doch wieder (18) abziehen, nachdem die (19) combinirte Flotte dahin kam, welche vorhin allbereit (20) Gibraltar erobert, und nachgehends Minorca, und den (21) Hafen Portomahon weggenommen. Daher dann Carolus endlich bis nach Madrit kam, und Anno 1710. seinen (22) Einzug daselbst nahm, wiewol der Mangel (23) des Proviants verursachte, daß er sich nach einiger Zeit wieder nach Barcellona begab. In Teutschland giengen inzwischen die berühmten Schlachten bey Schellenberg und Höchstätt für, in welchen 20000. Frantzosen (24) umkamen, und der (25) Marchall de Tallard, nebst 12000. Mann gefangen genommen, welches in dem 1704ten Jahr geschehen. Carolus blieb in Spanien bis auf den Tod Josephi, welcher Anno 1711. den 17. April, mithin im 33. Jahr seines Alters und 6ten seiner Regierung, (26) wider jedermans Vermuthen, (27) dieses Zeitliche gesegnete. Eben um diese Zeit starb in Franckreich der Dauphin, an eben der Kranckheit, wie Josephus, nemlich an den Kinder-Blattern. Man mercket sonst unter dessen Regierung noch die (28) Zwistigkeiten zwischen Schweden und Polen, welche aber nach der Schlacht bey Pultawa, da die Schweden Anno 1709. von denen Moscowitern (29) aufs Haupt geschlagen wurden, (30) von sich selbst (31) aufhörten. Was die Ursache dieses Krieges gewesen, ist mit mehrern aus der Schwedisch- Polnisch- und Moscowitischen Historie zu ersehen.

LIII.

12. vastare, perdere. 13. Gades, ium, *s. potius* Portus Gaditanus. 14. classis thesauros occidentis advehens. al. Classis argentifera. 15. per Batavos — 16. Bárcino, ónis. 17. regiam constituere. 18. infectis rebus discedere. 19. Classis communis. 20. Gibraltaria. 21. Portus Mago. 22. solenniori ritu intrare urbem. 23. commeatuum inopia. 24. cadere. 25. Dux, Tribunus militum. 26. præter opinionem. 27. è vita discedere. 28. dissidia. 29. ad internecionem cædere. 30. sponte. 31. cessare, deflagrare, *Liv.*

LIII. CAROLUS VI.

XV. Imperator Austriacus.

CCLXIV. Wer folgte endlich Josepho in der Regierung?

Dessen Herr Bruder, Carolus VI. welcher Anno 1685. den 1. Octobris (1) geboren worden, und bisher mit dem höchsten Ruhm das Römische Teutsche Reich (2) regieret hat. Seine Gemahlin, mit welcher er abwesend in Wien, Anno 1707. vermählet wurde, und das Jahr hernach in Barcellona das (3) Beylager hielt, ist eine Tochter Hertzog Ludovici Rudolphi, zu Braunschweig-Wolffenbüttel, dessen Herr Vatter Hertzog Anton Ulrich, ein Sohn des fürtrefflichen Fürsten Augusti, zu Braunschweig gewesen. Was wegen des Spanischen Krieges von ihm zu mercken war, haben wir zum Theil unter Josepho angeführet. (4) Zur Fortsetzung der Historie gehöret folgendes. So bald Carolus die Nachricht von seines Herrn Bruders Tod, in Spanien erhielt: überließ er die Regierung seiner Gemahlin, gieng über Genua und durch das (5) Mayländische nach Teutschland, und kam glücklich nach Franckfurt am Mayn, woselbst er Anno 1711. den 22. December, zum Käyser gekrönet wurde. Der (6) Antritt seiner Regierung war so gleich glücklich für die (7) Malcontenten in Ungarn, welche der Käyser sämtlich (8) pardonnirte. *Mit Spanien aber (9) gieng die Sache nicht nach Wunsch. Dann in Engelland thaten sich am Hof der Königin Anna (10) zwey Partheyen hervor, welche man die **Wighs** und **Torris** nennte. (11) Jene waren für den Käyser; durch die letztern aber (12) brachte es der gefangene Tallard dahin, daß die

CCLXIV. 1. Lucem adspicere, *Cic.* 2. præesse imperio. 3. nuptias celebrare. 4. telam pertexere. 5. terra Mediolanensis. 6. initia, auspicia. 7. dissidentes. 8. veniam dare. * Res Hispanicæ. 9. minus ex sententia cedere. 10. factio. 11. horum ope. 12. eo rem perducere.

Engelländer aus Spanien giengen und nach Porto Mahon (13) übergesetzt wurden. (14) Das Commando kam von dem Hertzog von Marlborough auf den Duc d'Ormond, welcher Befehl hatte, wider die Frantzosen nicht (15) offensive zu gehen. Nachdem auch die Alliirten in der Schlacht bey (16) Denain unglücklich waren, auch etliche von ihren eroberten Städten wieder verloren giengen: machten endlich Engelland, Franckreich und Spanien zu Utrecht Anno 1713. einen besondern Frieden, welchen aber der Käyser nicht billigen, sondern den Krieg lieber fortsetzen wolte. Doch kam es endlich Anno 1714. dahin, daß zu Baaden, in der Schweitz, der Friede zwischen dem Reich und Franckreich geschlossen wurde, nachdem, schon das Jahr vorher, Printz Eugenius und der Frantzösische Duc de Villars zu (17) Rastadt über (18) die Friedens-Puncten sich besprochen hatten. Nun schiene zwar alles (19) abgethan zu seyn: Allein die Spanier wolten noch nicht ruhen, und liessen, auf (20) Anstifften des (21) Cardinals (22) Alberoni Anno 1717. im Julio (23) eine Flotte auslauffen, welche sich der Insel Sardinien (24) bemächtigte, und hierauf auch Sicilien (25) angrieff, woselbst die Spanier (26) Messina wegnahmen. Da sie aber auch Melazzo belagerten; (27) schlug indessen die Engelländische Flotte, unter dem (28) Admiral Bings, mit der Spanischen zweymal glücklich, und behielt den Sieg. Die Käyserliche Armee (29) landete in Sicilien, (30) entsetzte Melazzo, und nahme, nachdem sie mit den Spaniern zwey glückliche Schlachten gehalten, Anno 1719. Messina wieder ein, worauf Anno 1720. die Spanische Armee Befehl erhielt, die Insul zu (31) quittiren und dem Käyser zu überlassen. Nach unterschiedlichen

13. transvehere. 14. Imperium transferre. 15. prior impugnat, *Nep.* 16. Denanium. 17. Rastadium. 18. de pacis conditionibus agere. 19. discussus. 20. auctore. 21. aulæ Romanæ purpuratus. 22. Alberonius. 23. classis exit, *Nep.* 24. sub potestatem redigere. 25. invadere. 26. Messina. 27. confligere. 28. præfectus (classis.) 29. classem appellere ad — 30. obsidione liberare. 31. deserere.

lichen (32) Mißhelligkeiten, welche sich in dem (33) Congress zu Cambray (der deßwegen angestellet wurde) nicht (34) abthun liessen, kam es endlich zu Wien, durch (35) Vermittelung des (36) Hertzogs von Ripperda, Anno 1725. im Junio, zwischen dem Käyser und Spanien, zu einem Frieden, und wird (37) von der Zeit an Philippus V. für einen rechtmässigen König in Spanien erkannt: Franckreich aber, Engelland und Preussen machten bey dieser Gelegenheit eine Allianz, welche man den (38) Hannöverischen Tractat nennt, und wird die Zeit lehren, zu welchem Ende, und in was für Absichten, derselbe (39) geschlossen worden.

CCLXV. Was hat Carolus VI. für einen Krieg mit den Türcken geführt? Und was ist unter seiner (1) glücklichen Regierung sonst noch zu mercken?

Die Türcken (2) fiengen mit den Venetianern Anno 1715. einen Krieg an, und nahmen in wenig Monaten gantz Morea weg. Daher der Käyser (3) sich ihrer annahm, und das folgende 1716te Jahr, den Printz Eugenium mit einer Armee in Ungarn schickte, welche bey (4) Peterwardein 30000. Türcken niedermachte, und die (5) importante Vestung (6) Temeswar wegnahm. Das 1717te Jahr war eben so glücklich. Denn Eugenius schlug unterhalb (7) Belgrad die Türcken abermal, daß ihrer 40000. (8) ins Gras beissen musten, und Belgrad wurde genöthigt, nur zwey Tage nach diesem (9) blutigen Treffen, sich an die Käyserlichen zu ergeben. Die Türcken

32. dissensio. 33. Conventus Cameracensis. 34. tollere. 35. interpunctiô. 36. Ripperdensis Dux. 37. ex— 38. Fœdus Hanoveranum. 39. inire.

CCLXV. 1. Auspicatissimus. 2. aggredi bello. 3. partes alicujus suscipere. 4. Petriwaradinum. 5. egregius, præstantissimus, it. munitissimus. 6. Temeswaria. 7. Bellógradum. 8. cadere, interire. 9. cruentum prœlium.

cken verlohren den Lust zum Krieg, und machten Anno 1718. im Julio, zu Passarowiz einen Frieden, vermög dessen, der Käyser alles behielt, was er in diesen zweyen Jahren bekommen hatte. Was noch andere Merckwürdigkeiten anlangt, so gehört dahin das Absterben des ersten Königs in Preussen Friderici, Anno 1713. der Königin Anna in Engelland Anno 1714. an deren Statt Georgius Wilhelmus, Chur-Fürst zu Hannover erwehlt wurde; des Königs in Franckreich Ludovici XIV. Anno 1715. und des Königs in Schweden Caroli XII. welcher Anno 1718. bey Friedrichs-Hall in Norwegen (10) todtgeschossen wurde. Diesem Carolo folgte seine Prinzessin Schwester in der Regierung, deren Gemahl, ein Prinz von Hessen-Cassel, nunmehr selbst König in Schweden ist. In der Schweitz hatte (11) Bern und Zürch Anno 1712. einen (12) innerlichen Krieg, mit dem (13) Abt zu St. Gallen, worinn die Erstern die Oberhand behielten. Andere Dinge gehen wir, um beliebter Kürtze willen, vorbey, und wünschen nur noch, bey dem Schluß: daß unser allergnädigster Käyser, wie uns dessen Wahl-Spruch erinnert, durch (14) Standhaffrig- und Tapfferkeit, immerzu möge grösser, und nicht weniger durch seine Tugenden, als durch eine (15) männliche Posterität, unsterblich werden.

10. globo percussus obiit. 11. Bernenses, Tigurini. 12. bellum domesticum. 13. Abbas Sangallensis. 14. Constantia & fortitudine. 15. progenies mascula.

Von den Türckischen Käysern, Im XVI. Seculo.

CCLXVI. Wie haben Amath, Mustaph, Osmann, Amurath, Ibrahim und Achmet II. regiert und gekriegt?

XVI. ACHMETH.

Achmat oder Amat der XVI. Regent der Türcken hat Anno 1604. im funffzehenden Jahr seines Alters succediret; und Käyser Rudolpho dem II. Gran abgenommen. Als aber (1) der Bassa zu Alepo rebelliret, und zu den (2) Persianern gefallen, hat er mit dem Käyser 20. Jahr Stillstand gemacht. Als der (3) Groß-Vezier wider die Perser einen schweren Krieg führte, ist Achmethes gestorben, welcher 30. Jahr gelebet, auf die vierhundert Concubinen gehabt, und das Reich vor seinem Tod Mustaphæ, seinem Bruder übergeben hat.

[*XVII.* MUSTAPHA.]

Dieser war einfältig, aberglaubisch, und zur Regierung gantz untüchtig. (4) Ein Regent ohne Klugheit ist ein schwacher, ja kein Regent. Derowegen, gleich wie er aus dem Gefängnus zum Reich erhoben: also ist er vom Reich wieder in sein Gefängnus verstossen worden, und an seine Statt kam Osmann, Achmatis ältester Sohn.

[*XIIX.* OSMANN.]

Nachdem dieser den Krieg mit Polen unglücklich geführet, hat er seine Schätze zusammen gemacht, sich stellend, ob wolte er gen Mecca zu Mahomets Grab reisen. Weil aber die Janitscharen vermeynten, er dörffte seine Residentz in Syrien verlegen, ein neue Leibgarde annehmen und sie erwürgen, haben sie ihn stranguliret, und Mustapham aus seinem Gefängnis wieder hervor gezogen, welcher die Regierung zwar angenommen: doch bald wieder hingelegt, und Anno 1623. Amurathi,

XVI. Sec. [*XIX.*

CCLXVI. 1. Bassa Alepensis. Alepum, aliàs Alepo. 2. Persa. 3. magnus Vezirius. 4. Princeps imprudens infirmus est, imo nullus.

[*XIX.* AMURATHES.]

Osmanni Brudern überlassen, welcher Anno 1640. gestorben. Diesem ist nachgefolget Ibrahim,

[*XX.* IBRAHIM.

Amurathis Bruder, sonst Hassan Begler genannt. Hat unglücklich gekrieget mit den Persern, welche achtzehen tausend Türcken erschlagen, und durch Hülff der rebellischen Bassen bis in Syrien ihren Feldzug fortgesetzet. Er soll mit noch dreyen stranguliret worden seyn Anno 1648.

Von den Türckischen Käysern, Im XVII. Seculo.

CCLXVII. Was sind (1) ausser diesen, in dem 17ten Jahr-Hundert noch für Türckische Käyser gewesen?

XXI. MAHOMETH IV.

Nachdem Ibrahim todt war, kam die Regierung auf dessen Sohn Mahometh IV. der damals nur 8. Jahr alt war. Indessen (2) besorgten seine Mutter und Groß-Mutter das Regiment, und der Groß-Vezier Kiuperli die Armee. Unter diesem Käyser verlohren die Venetianer das (3) Meiste von der Insul Candia im Jahr 1669. und der zweyte Türckische Krieg, von welchem wir etwas in der 261. Frage gemeldet haben, wurde von ihm, noch ehe (4) der zwantzig-jährige Stillstand zu Ende gieng, nemlich Anno 1683. angefangen. Die (5) Schuld aber ist vornemlich auf die Malcontenten in Ungarn zu schieben, welche den Türckischen Käyser (6) dahin vermochten, daß er den Krieg mit den Christen wieder anfieng, und noch in diesem Jahr die Käyserliche Residentz Wien belagerte, welche

CCLXVII. 1. Præter. 2. alicujus rei curam habere. 3. maxima pars. 4. induciæ viginti annorum. 5. culpam in aliquem transferre. 6. persuadere alicui.

che jedoch Johannes III. König in Polen, Maximilianus, Chur-Fürst in Bayren, und Johann Georg III. Chur-Fürst in Sachsen, glücklich entsetzten, und büssten die Türcken bey Wien mehr als 68000. Mann ein. Darauf machten der Käyser, Polen und Venedig eine Allianz wider die Türcken, in welcher die Venetianer sehr glücklich waren, und gantz Morea aus den Türckischen Händen rissen. Es fehlte aber auch den Käyserlichen Waffen nicht an glücklichem Fortgang. Dann in Ungarn musten sich (7) Gran, (8) Neuheusel, (9) Eperies, (10) Ofen, (11) Peterwardein und andere Vestungen ergeben. Anno 1687. aber wurde Mahometh (12) abgesetzt und starb nach 6. Jahren (13) im Gefängnus.

[*XXII.* SOLIMANN III.]

Ihm folgte Solimann III. welcher den Krieg fortsetzte, doch so, daß er Anno 1688. (14) Stuhl-Weissenburg und (15) Griechisch-Weissenburg verlohr, wiewol das (16) letztere Anno 1690. wieder an die Türcken kam. Die wichtige Schlacht bey (17) Salankement, welche Prinz Ludwig von Baaden, Anno 1691. erhalten, ist noch unter seiner Regierung geschehen. Bald hernach starb er und verließ das Reich seinem Bruder Achmeth II.

[*XXIII.* ACHMETH II.]

Unter welchem die Venetianer nicht gar glücklich waren; Er aber verlohr in Ungarn Anno 1692. Griechisch-Weissenburg, und starb Anno 1695. an der Wassersucht.

[*XXIV.* MUSTAPHA II.]

Mustapha II. der an seine Stelle kam, war ein Sohn des vorhin angeführten Mahomets IV. Hatte mit den Moscowitern (18) zu thun, welche die Vestung (19) Azow am (20) Schwartzen Meer wegnahmen, die ihnen auch im Stillstand gelassen wurde. Was aber die Sachen in Ungarn anlangt,

7. Strigonium. 8. Neoselium. 9. Eperiæ. 10. Buda. 11. Petriwaradinum. 12. abrogare alicui imperium, *Cic.* 13. in vincula decedere. 14. Alba regalis. 15. Alba græca, s. Bellogradum. 16. posterius. 17. Salankemum. 18. disceptare. 19. Tanais. 20. Mare nigrum, s. Pontus Euxinus.

so hat (21) der Schade, den dieser Türckische Käyser in den letzten zwo Schlachten Anno 1696. unter Anführung Chur-Fürst Friedrich Augusts zu Sachsen, und Anno 1697. bey Zenta, unter dem Commando des Prinzen Eugenii erlitte, ihn endlich dahin gebracht, daß er sich Anno 1699. zu dem Carlowitzischen Frieden (22) entschloß. Anno 1703. wurde er abgesetzt, und kam sein Bruder Achmeth III. auf den Thron.

Türckischer Käyser im XVIII. Seculo.

XXV. ACHMETH III.

CCLXVIII. Was hat Achmeth III. merckwürdiges gethan?

Dieser fieng Anno 1710. mit den Moscowitern an, nachdem sichs gefügt hatte, daß der König in Schweden sich nach der Schlacht bey Pultawa, nach Bender retirirte, wovon die Türcken Gelegenheit nahmen mit Moscau anzubinden. Der Krieg währte aber nur bis in das folgende Jahr, da man unter (1) diesen Bedingungen Frieden machte, daß die Moscowiter Azow wieder erstatten und (2) die neu angelegte Vestung (3) demoliren solten. Im Jahr 1715. nahmen die Türcken Morea den Venetianern völlig hinweg, denen aber Anno 1716. der Römische Käyser (4) zu Hülfe kam, und wider die Türcken 2. Jahr lang, glücklich fochte, wie wir oben allbereit gezeiget haben.

21. jacturam facere. 22. statuit inire pacem.

CCLXVIII. 1. His conditionibus. 2. castella (propugnacula) nuper extructa. 3. solo æquare. 4. venire subsidio.

Register
der merckwürdigsten Sachen.

Aba, König in Hungarn. 577
H. Abendmahl empfäht Lotharius, seine böse That zu beschönen, 533. wird den Böhmen in zweyerley Gestalt vergünstiget 657. Carolus V. empfäht es auch also 681
Abdolonymus 133
Abissares, König in Indien 142
Absimarus, s. Tiberius III. 506
Achillas 249
Achilleus wird den Thieren vorgeworffen 426
Achmeth der XVI. Türckis. Käyser 717
Achmeth II. der XXIII. Türckis. Käyser 719
Achmeth III. der XXV. Türckis. Käyser 720
Acrisius, Argiver letzter König 116
Adalgisus Hertzog zu Benevent 533
Adler macht den Macedoniern Mut 112. nimmt Tarq. Prisco den Hut vom Kopff 221
Admetus der Molosser König 87
Adolphus Nassovienſis der XXXII. Teutsche Käyser 629
Adrianopel 649
Adrianus, Caroli V. Præceptor, wird Pabst 672
Æropus der 9. König in Macedonien 117
Afranius Burrho 308
Africaner Krieg mit Jul. Cæsare 253
Agathocles 202
Agneta, Henrici IV. Mutter 579
Agrippa Marc. 285
Agrippina 283-307
Ahasverus ein Zuname der Persischen Könige 42
Aistulphus 515
Alaricus, Gothen König 451
Albaner Krieg mit Hostilio 218
Albertus I. Austriac. der XXXIII. Teutsche Käyser 634
Albertus II. Austr. der XLI. Teutsche Käyser 657
Albertus, Graf von Bamberg empört sich wider Rudolphum 541
Albertus, Hertzog in Sachsen, s. teutsche Achilles 665
Albertus, Landgr. in Thüringen 617
Albertus, Graf zu Habspurg 623
Albinus krieget mit Sept. Severo 386
Alcetes Macedonischer König 117
Alcimus 184
Alcuinus, Caroli Magni Præceptor 520
Alexander M. wird von Dario verachtet 104. stifftet die Griechische Monarchie 125-149
Alexander der X. Käyser in Orient. 569
Alexander Bala 183.185.204
Alexander, Cassandri Sohn 157
Alexander Jannæus 207

Alexander Severus XXV. Röm. Käyser 397-400
Alexander Zebenna 191
Alexandria wird erbauet 135. belagert 181. und eingenommen 249
Alexius Comnenus XXV. Orient. Käyser 592
Alexius II. Comnenus XXIX. Orient. Käyser 612
Alexius III. Angelus XXXII. Or. Käyser 613
Allianz macht Franckreich, Engelland und Preusen 715
Alphonsus Kön. in Castilien XXX. Teutsche Käyser 622
Alphonsus, König in Portugall 659
Amadocus, König in Thracien 122
Amasis, König in Egypten 44
Amazonnen Königin 139
Ambrosius strafft Theodosium, wegen verübter Mordthaten 447
Ammoniter kriegen mit Cambyse 46
Amulius 213
Amurathes I. der III. Türckische Käyser 670
Amurathes II. der VIII. Türckis. Käyser 671
Amurathes III. der XIV. Türck. Käyser 690
Amurathes IV. der XIX. Türckis. Käyser 718
Amynthas I. der II. Macedonis. König 61
Amyntas II. der XV. Macedon. König 163
Anani rufft das Weh über Jerusalem 340
Anastasius Dicorus LVIIte Röm. Käyser 469
Ancilia 217
Ancus Marcius 220
Andromachus wird verbrannt 135
Andronicus der XXX. Orient. Käyser 613
Andronicus Paleologus XLI. Or. Käyser 633
Andronicus III. der XLII. Orient. Käyser 648
Andronicus IV. der XLV. Orien. Käyser 649
Anicius Olybrius ein unrechtmässiger Käyser 457
Anna, Königin in Engelland 713
Anreitzung zum Krieg 69
Anthemius ein unrechtmässiger Käyser 457
Antigonus I. 151
Antigonus II. 165
Antigonus III. 167
Antiochia 173. 187
Antiochus Cyziceni Sohn, König in Syrien 196
Antiochus Cyzicenus 195
Antiochus Entheus 187
Antiochus Epiphanes 180. 204
Antiochus Eupator 182
Antiochus Grypus 193. 194
Antiochus Hieraces 175
Antiochus Magnus 177. 202
Antiochus Seleuci Bruder 177
Antiochus VII. 189
Antiochus Sother 173
Antiochus Theos 174. 199
Antipater 148. 155. 161
Antipater, Cassandri Sohn 157
Antonia, Claudii Mutter 300
Antonius 211
Antonius Pius XVI. Römischer Käyser 365-369
Marc. Antonius XVII. Römischer Käyser 369-374
Apamea wird erbauet 173
Apffel bringt Paulinum ums Leben, und Eudociam in die Flucht 462
Apis, ein Kalb, der Egypter Abgott 46
Apius Claudius 232

Appol-

Appollinis Tempel 76
Julian. Apostata XLV. Röm. Käyser 436
Apostel, zwölff von Silber, werden zerschmeltzt 698
Apryas König in Egypten 24
Aquitani 240
Aralius König in Babylon 10
Arbaces 14
Arcadius LII. Röm. Käyser 458
Archelaus der XIV. Macedon Kön. 117
Ardaburius 463. 467
Ariadne läst ihren Mann im Grabe Hunger sterben 469
Ariarathes 183
Ariarathus, König in Cappadocien 185
Arimazes wird gecreutziget 141
Ariovistus 242
Aristoteles, Alexandri M. Præceptor 127
Arius s. Thuras Babylon. König 10
Armathrites Assyrer König 11
Armband trägt Thrax an statt des Ringes 401
Arnulphus der VIII. Fränckische Käyser 539
Arrisba s. Arruba 121
Arrius Antonius 351
Arsames 103
Arsenius, Theodosii M. Söhne Præceptor 448
Artabanus, Parther König 392. 394
Artaxerxes Longimanus 85-89
Artaxerxes Mnemon 92-98
Artaxerxes Ochus 99
Artemius s. Anastasius II. der LXXII. Röm. Käyser 512
Arzt Arrianus wird gehangen 144
Ascrazapes s. Dyndaraxes, Babylonischer König durch Jonä Buß-Predigt bekehrt 12
Asche fällt vom Himmel 504
Asier werden bezwungen 102
Aspar hilfft Leoni I. zum Reich 466
Assarhadon 19
Assur 5
Assyrer Krieg mit Cypro 40
Astyages 32-36
Athanasius wird verjagt 430. und wieder eingesetzt 434
Atheas der Scythen König 123
Athen wird zweymal erobert 153
Athenienser kriegen mit Dario 63. Philippo 120. und Antigono II. 165
Athenodorus 260
Attalus 124
Attalus, König zu Pergamo 177
Attila krieget mit Valentiano III. 453
Aufruhr wider Alexandrum M. 144. der Macedonier 168. der Jüden 358. zu Rom wird gestillet 405. zu Constantinopel wird gestillet 518. zu Franckfurt am Mayn 693
Aug wird Philippo ausgeschossen 121
Augarus Osroëner König 392
Augspurg 681
Augustulus, ein unrechtmässiger Käyser 458
Augustus, Cæs. Octav. der II. Röm. Käys. 211. 260-281
Augustus, Churfürst in Sachsen 685
Avitus, ein unrechtmässiger Käyser 456
Aulus Cæcinna Röm. Raths-Herr 339
Aurelia 235
Valer. Aurelianus XXXVI. Röm. Käyser 416
Azovv 720

B.

Babo, ein Freyherr von Abensperg bringt seine 32. Söhne Henrico II. zum Præsent 573

Babel s. Babylon 4. 5. 8. wird eingenommen 190. Babylonische Gefängnis 21. Babylonische Dienstbarkeit der Jüden 24
Babylonische Könige 11. 12
Bacchides 184
Bagoas 103
Bagophanes 136
Bajazeth der IV. Türck. König belägert Constantinopel 649. 671. und krieget mit Käyser Sigismundo 655
Bajazeth II. der X. Türck. Käyser 688
Balbinus und Maximus XVIII. Röm. Käyser 404
Balduinus I. Graf aus Flandern, der XXXIII. Or. Käyser 631
Balduinus II. der XXXVI. Orien. Käyser 632
Bamberg 572
Barfuß wartet Henricus IV. drey Tag auf dem Pabst 584
Bart läst Käyser Hadrianus am ersten wachsen 359
Basiliscus wird Käyser 469
Basilius Macedo VIII. Orient. Käyser 548
Basilius Porphyrogennetus XIV. Orient. Käyser 571
Bayern, die Hertzogen wo sie herstammen 543
Belgæ 240
Belgrad 715
Belisarius 478
Belochus II. Babylonischer König 11
Belsazar, dessen Gasterey und derselben Ausgang 27
Belus 5
Bencochab s. Barcochab, Jüdischer Heerführer 364
Ben-Merodach 20
Beredtsamkeit Jul. Cæsaris 236
Berengarius wird vertrieben 539
Berenice Antiochi Gemahlin 174
Berenice Unrecht wird gerochen 441
Bernhard Hertzog von Weimar 699
Bernhardus König in Italien 529
Bernhardiner Mönch vergibt Käys. Henrico im H. Abendmahl 638
Bertha, Caroli M. Mutter 520
Bertholdus Schwartz, ein Mönch, hat das Büchsen-Pulver erfunden 647
Bethoron wird belagert 364
Bethlehem Gabor 695
Betrug Smerdis kömmt an Tag 50. Antiochi Epiphanis 181
Bettler nennt den Käyser seinen Bruder 662
Beute wird zu nichte gemacht 165
Bibliothec zu Alexandria 199. 311. Rom wird aufgerichtet 347. 311. Constantinopel verbrennt 469
Bilder-Stürmer Leo III. 513
Blut fleust in Franckreich 468
Blut-Schande begehet Ptol. Physcon. 206
Böhmen kriegen mit Käyser Matthia 692. und Käyser Ferdinando II. 69
Boleslaus, Hertzog in Böhmen 550. 582
Bonifacius VIII. Pabst, hält ein Jubel-Fest 634
Carol. Borbonius 677
Brandenburg nimmt Pommern weg 706
Bremen 703
Braunschweig, dero Hertzoge Urheber 597
Bret-Spiel 96
Breysach 699
Brief Alexandri M. 108. Antigoni III. 168

Bri-

Britannicus 306. 308
Brutus 259. 266
Bucephalus 127. 142
Buchdruckerey Erfindung 661
Büchsen-Pulvers Erfinder 647
Bund macht Alexander M. mit den Teutschen 129
Bucquoy 693
Burchardus Hertzog in Schwaben 552
Bürgermeister in Rom 212. 228
Byzanz s. Constantinopel wird belagert 123. 386. und von Constantino M. erweitert 430

C.

Cabades, Perser König, entgehet in Weibs-Kleidern 472
Cadix 712
C. Jul. Cæsar, der I. Röm. Käyser 235. 259
Cæsar, ein Zuname der Römischen Käyser 42
Cæsar Augustus 260
Caganus, Avarer König 487. 494. 497
Cajanus strebt nach dem Käyserthum 458
Cajus, Augusti Enckel 276
Cajus Julius Philippus 408
Calanus wird verbrannt 143
Calender Julian- und Gregorianische 236
Caligula, der IV. R. Käys. 292-300
Callisthenes 141. 161
Calo-Johannes XLIV. Or. Käyser 648
Calpurnius Crassus 351
Cambray wird ein Congress angestellet 715
Cambyses s. Ahasverus 42. 48
Cammer-Gericht zu Speyer und Wezlar 664. 710
Capelianus 404
Capitolium zu Rom 222. 227
Ant. Bass. Caracalla und Geta XXII. Röm. Käys. 388-393
Carisius 278
Carolus M. Pipini Sohn, der I. Fränckische Käyser 520
Carolus II. Calvus der Vte Fränck. Käyser 535
Carolus III. Crassus der VII. Fränck. Käys. 538. wird abgesetzt 539
Carolus IV. der XXXVI. Teutsche Käyser 641
Carolus V. Austriacus der XLIV. Teutsche Käyser 672-681
Carolus VI. Austr. der LIII. Teutsche Käyser 713
Carolus XI. König in Schweden 705
Carolus XII. König in Schweden 717
Carolus Valesius 637
Carteja 253
Cartaginenser kriegen mit Cambyse 46
M. Aurel. Carus XXX. Röm. Käyser regieret mit seinen Söhnen 423
Cassander 156
Cassius Trebonius 259. 266
A. Cassius 371. 373
Cato 253
Caucasus ein Berg 140
Celebinus, Bajazetis Sohn 655
Celtæ 240
Censores 253
Christen werden von Julian. Apostata verfolget und Christus gelästert 438
Christian, Hertzog von Braunschweig 695
Christianus IV. König in Dänemarck führt Kriege mit Ferdinando II. 695
χρσ. führt Theodosius M. in seinem Fahnen 449

Chrysostomus wird vertrieben 460
Churfürstlich. Collegii Anordnung und Gesetze 614
Churfürstlich. Würde Anfang macht Otto III. 565
Cicero 262. Zunge wird mit Steck-Nadeln gestochen 268
Claudius XXXV. Röm. Käyser 414
Claudius Drusus 272
Claudius Tiberius Drusus der V. Röm. Käyser 300. 307
Claudius Tiberius Nero. der III. Röm. Käyser 281. 292
Cleomenes Spartaner König 168
Cleopatra 124. 154. 185. 192. 206. 207. 210. 271
Clœlius 230
Cnejus Domitius, Käyser Neronis Vatter 307
Cnejus Pompejus 255
Codex { Gregorianus, Hermogenianus, Justinianeus, Theodosianus } 475
Cœlestinus III. Pabst, setzt Henrico VI. die Cron mit den Füßen auf 605 seq.
Columbaz 655
Chr. Columbus, Erfinder der neuen Welt 672
Cölln 560
Comet stehet über Jerusalem. 340 vor Caroli M. Tod 527. Anno 1664. 701
Aurel. Commodus XVIII. Röm. Käyser 374. 377
Conradus I. der X. Fränck. Käyser krieget mit Arnulpho, Giselberto, Burchardo, Hungarn und Henrico 550
Conradus II. Salicus der XVI. Teutsche Käyser 574
Conradus III. der XXI. Teutsche Käyser führt Krieg wider seinen Bruder Hertzog Heinrichen 597
Conradus IV. der XXVII. Teut. Käyser 621
Conradus Hertzog in Bayern wird von Henrico removirt 577
Constans, succedirt seinem Bruder Constantino II. 434
Constans II. der LXVI. Römische Käyser 500
Constantinopel s. Byzanz 430. wird von den Türcken belagert 667
Constantinus M. XLIII. Röm. Käyser 429
Constantinus II. der XLIV. Röm. Käyser 434
Heracl. Constantinus der LXIV. Röm. Käyser 500
Constantinus IV. der LXVII. Röm. Käyser 504
Constantinus V. Copronymus LXXV. Röm. Käyser 514
Constantinus VI. der LXXVII. Röm. Käyser 517
Constantinus VII. Orient. Käyser 569
Constantinus VIII. der XV. Ori. Käyser 587
Constantinus IX. der LX. Orient. Käyser 667
Constantinus Ducas der XXII. Or. Käyser 591
Constantinus Monomachus der XIX. Orient. Käyser 589
Constantinus, Constantini II. Bruder 434
Constantinus Chlorus 425
Cornelia wird lebendig vergraben 347
Corpus Juris wird verfertiget 474
Cosroës bringt seinen Vatter um 491. 498
Cranus 117
Crassus 246
Cremona 711

Crescentius trachtet Ottoni III. nach dem Reich 567
Creutz erscheinet Constantino M. 432
Crone wird Alexandro M. geschickt 133. wird Henrico mit des Pabsts Füßen aufgesetzt 606. läst Henr. VI. dem König in Sicilien auf den Kopff nageln 607
Crœsus 37.38
Crucifix wird mit Koth geworffen 668
Cynægiri Tapfferkeit 65
Cyprier Krieg 101
Cyrus 31. 41. Kriege mit Artaxerxe Mnemone 93
Cyzicenus 194

D.

Damm von todten Leichnamen 256
Dani s. Dänen 706
Darius Codomannus 103.115
Darius Histaspis 52.66
Darius Nothus 89.92
Decebalus, Dacier König 349.357
Decemviri 213.230
Decii XXXI. Röm. Käyser 409
Demetrius Antigoni Sohn 151. 153.158
Demetrius II. Antigoni Gonatæ Sohn 167
Demetrius I. Soter. 183
Demetrius II. Nicanor 191
Demetrius Phalereus 199
Democedes bekömmt grosse Verehrung 54
Democritus 91
Demosthenes trinckt Gifft 155
Desiderius nimmt Pabst Hadriano etliche Städte weg 524
Ant. Diadumenus Röm. Käys. 393
Didius Julianus XX. Röm. Käyser 381-383
Dictatores 213.229
Dietmann, Marckg. in Meissen 635
Val. Diocletianus XL. Röm. Käys. 425
Dollmetscher 70.200
Flav. Domitianus XII. Röm. Käys. 345.350
Domitius Calvinus 251
Dreßden 522
Druides weissagen Diocletiano 425
Drusus Tib. Neronis Enckel isset Scheer-Wolle 290
Claudius Drusus 272
Duell zwischen Juba und Petrejo 254
Dunaas gibt sich für Mosen aus 483

E.

Eberhardus, Graf von Würtenberg, rebellirt 644
Eduardus König in Engelland 630. wird zum Käyser erwehlet 641
Egon, von Fürstenberg 708
Egypten wird zur Röm. Provintz 210.
Egyptier führen Kriege mit Cambyse 44. Xerxe 67. Artaxerxe 88. Ocho 101. Antiocho Epiph. 180. Jul. Cæsare 249
Ehebruch wird von Anton. Pio hart gestrafft 367
Ehren-Stelle Jul. Cæsaris 237
Einzug Alexandri M. 136.145
Eleazar 199
Elsaß 705
Eltern Liebe ist gröser als Kinder Liebe 522
Emanuel Comnenus XXVIII. Or. Käyser 611
Emanuel XLVI. Or. Käys. 650
Empörung 129
Engel schlägt 185000 Assyrer 18. dem Heraclio 50000. Mann 499
Engelländer kriegen mit Jul. Cæsare 244. Nerone 315. und Holländern 702

Erbarm dich mein, o HErre GOtt! 554
Erbauer der ersten Städte 3
Erdbeben in Syrien 196. 516. zu Antiochien 469. in Orient. 514
Erfinder der Gefängniß Straffen 227
Erfurth in Thüringen 461. wird in die Acht erkläret 703
Eroberung Babylon 136. Tyri 133
Ertz-Hertzog wird an statt des Königlichen Tituls gebraucht 634
Eßlingen 639
Eudocia, regiert an statt des XXIII. Orient. Käysers 591
Eudocia, Theodosii II. Gemahlin 461
Eudoxia Valentini III. und Maximi Weib 455
Eugenius bekrieget Theodosium M. 449
Eugenius der IV. Pabst hält ein Concilium zu Ferrar. und Florentz 666
Printz Eugenius Käyserl. General 711. 715
Evil-Merodach 26
Eumenes, König in Bithynien, schlägt die Gallier 176
Euphemius Bischoff zu Constantinopel crönet Anastasium 470. und Justinianum 474
Euridices s. Arsinoë 201
Europus, König in Macedonien 117. wird als ein Kind in der Wiegen mit in Krieg geführt 118
Eusebius unterrichtet Julian. Apostatam im Christl. Glauben 436
Eutropius beschreibt die Röm. Historie 442. strebt Arcadio nach dem Reich 459
Exarchat zu Justini Zeiten 483
Ey, deren bekommt der fromme Schweppermann zwey 640
Eydschwühre großer Herren 586
Ezechias König in Juda 18
Ezechiel wird gen Babel weggeführt 25

F.

Fabel von Cyro und der Hündin 33
Factionen der Römer 246
Feld-Lager der Perser 83
Feld-Schlacht Mardonii 82
Feld-Zeichen der Christen 661
Ferdinandus I. Austr. der XLV. Teutsche Käyser 682
Ferdinandus II. Austr. der XLIX. Teutsche Käyser 693
Ferdinandus III. Austr. der L. Teutsche Käyser 699
Ferdinandus IV. Austr. Römischer König 700
Ferdinandus König in Spanien 672
Fiscellinus ein Doctor 653
Flaccus, Pompon. Neronis Auffs Bruder 288
Florianus will sich des Röm. Käyserthums anmassen 420
Florus der Poet 361
Flucht Xerxis 80. Darii 112
Franciscus König in Franckreich strebt nach der Käyser-Cron 674. kriegt mit Carolo V. 38. Jahr 676
Franckreich wird von den Alliirten verlaßen 705
Frantzosen kriegen mit Jul. Cæsare 240. 30. verjagen 1000. 253
Freude wegen erhaltenen Siegs 173
Freundschafft mit Jonatha und Simone 188. wird um 6000. Talent erkaufft 208
Freygebigkeit Artaxerxis 87. Tiberii wird belohnt 485
Friede in der gantzen Welt 279. Fried ernährt, Unfried verzehrt 388

Friedens-Zeichen 100. suchet Darius 100
Frieden zwischen dem Reich und Franckreich 714
Friede zwischen Schweden und Polen 701
Fridericus I. Barbarossa der XXII. Teutsche Käyser 600
Fridericus II. der XXVI. Teutsche Käyser, ein gelehrter Herr 616. 621
Fridericus III. Austr. der XXXV. Teutsche Käyser 639
Fridericus IV. Austr. der XLII. Teutsche Käyser 659
Fridericus August. Chur-Fürst in Sachsen, und König in Pohlen 710
Fridericus Herz. von Braunschweig, der XXXVIII. Teutsche Käyser 650
Fridericus III. der erste König in Preussen 710
Friedrich, Landgraf in Thüringen wird zum Käyser erwehlet 641
Friderich, Marckgraf in Meissen, kriegt mit Käyser Alberto 635
Friedrich, Pfaltz-Graf, wird König in Böhmen 694
Friedrich der Weise, Chur-Fürst in Sachsen, wird zum Käys. erwehlet, schlägts ab 674
Fuchsschwänzern ist Constantinus M. feind 429. 430
Fulvia, Mar. Antonii Weib 268

G.

Galba (Serg.) der VII. Röm. Käys. 318. 324
Galba Sulpitius Römischer Bürgermeister 319
Galeaceus, Vice-Graf zu Mayland 640
Galgen grüsset Maximilianus I. 664
Gallienus XXXIV. R. K. 412
Gallier kriegen mit Antigono II. 165
Trebon. Gallus XXXII. Röm. K. 410
Gänse und Endten zeigen der Türcken Niederlag an 687
Ganymedes 251
Gärtner wird König 133
Gastmahl dem Götzen Schacæ zu Ehren 27
Gebet Constantini M. 431
Gedächtnus wegen erhaltener Siege 143
Gefängnis Demetrii 191
Geld wird aus Leder gemacht 616
Geldern 704
Gelübde Alexandri M. 130
Gemüths-Probe 151
Geitz, Darii Histaspis 55. Artaxerxis Ochi 99
Genev 238
Gensericus nimmt Rom ein 456
Georgius Wilhelmus König in Engelland 716
Germanicus s. Drusus 275
Gesandten Amyntæ 61. Darii 61. Mardonii 81. der Perser 126
Gesandtschafft Darii Codomanni 105. an Hiskiam 20
Gesetze Pub. Valer. Publicolæ 229. Solonis werden nach Rom gebracht 231. blutdürstige gibt Tib. Nero. 290
Geschencke bekömmt Alexander M. 136. Aristotel. bekömmt 480000. Cronen 128. der 70. Dollmetscher 200. bringen die Scythen dem Dario 60
Gespenst erscheinet Xerxi 68. erschröcket Heliodorum 179. mit einem Jäger-Spieß 504
Geta, R. K. 389
Gewalt der Bürgermeister in Rom 228

Gibraltar 712
Gilimer 478
Glück hat Cæsar auf dem Wasser 210
Glückseligkeit der Römer 245
Gnade wiederfähret Darii Landvögten 138
Gnidio ein Wirth 186
Gordianus XXVII. Röm. Käys. 403
Gordianus III. Gordiani II. Sohn, der XXIX. R.K. 406
Gotha 685
Gottfried, Hertzog in Lothringen, der erste König zu Jerusalem 592
Grabe werden 3000. Talent gefunden 190
Grabmahl Hephæstionis 145
Grafen von Würtenberg werden Hertzoge 664
Gratianus XLVIII. Röm. Käyser 444
Grausamkeit Artaxerxis Ochi 99. Astyagis 34. Aurelii Commodi 375. Caligulæ 297. Caracallæ 390. Darii Histaspis 55. Domitiani 347. Heliogabali 396. Justiniani II. 506. Lathuri 207. Maximini 402. Neronis 313. 315. Parysatis 95. Perser 101. Philippi 171. Ptol. Philopator. 201. Ptol. Physconis 205. L. Tarq. Superbi 226. Tiberii Neron. 291. Tryphonis 188. Tulliæ 226. A. Vitelli 331. Wenceslai 646
Gregori. VII. Pabst, verfolgt Henricum IV. 584
Gregorius IX. Pabst, verhetzt die Soldaten wider Fridericum II. 618
Gregorius X. Pabst, hält eine Versammlung 633
Griechen führen Krieg mit Philippo 120. und Xerxe 68
Griechenland wird verheeret 170
Griechisch-Weissenburg 719
Großmüthigkeit Alexandri Magni 126
Grumbach, Reichs-Rebell 685
Guelfus, Hertzog in Bayern 598
Guido wirfft sich für einen König auf 539
Güldene Bull Caroli IV. 642
Günther, Graf von Schwartzburg wird zum Käyser erwehlet 641.
Gustaphus Adolphus K. in Schweden, krieget mit Ferdinando II. 695
Joh. Guttenberg hat die Buchdruckerey erfunden 661

H.

Habdancker Geschlechts Ursprung 594
Æl. Hadrian. XV. R. Käys. 359. 365
Hadrian. Pabst, Caroli V. Præceptor 676
Hall in Sachsen 697
Haman und seine zehen Söhne werden gehangen 88
Hamburg 522
Hamon 135
Handschuh kürtzen Ottoni III. das Leben ab 569
Harnisch schickt Eduardus König in Engelland dem Pabst, und läst fragen: ob das seines Sohnes Rock sey? 608
Harpagus, Astyagis Geheimder Rath 33
Hartzwald 275
Haas erschröcket Darium 61
Hatto Ertz-Bischoff zu Maynz Ludov. IV. Vormund 541
Heidelberg 708
Helena, Constantini Mutter, erbauet Tempel zu Bethlehem und Gethsemane 429

Heliodorus 179. wird vertrieben 180
Heliogabalus XXIV. Röm. Käyser 395
Henricus Auceps XI. Teut. Käys. führt Kriege mit Burchardo, Arnulpho, Carolo und Hungarn 552
Henricus II. der XV. Teut. Käys. 572
Henric. III. Niger XVII. Teut. Käyser 577
Henric. IV. der XVIII. T. K. 579. wird von Päbsten, Rudolpho, Hermanno und seinen Söhnen verfolget 584
Henric. V. der XIX. T. K. rebellirt wider seinen Vatter 593
Henric. VI. der XXIII. Teut. K. 605
Henric. VII. der XXXIV. T. K. 636
Henric. XXXIV. Or. K. 632. hat alle Tage communiciret 637
Henric. Hertzog in Bayern entführt Ottonem III. in seiner Kindheit 567
Henr. II. König in Franckreich krieget mit Carolo V. 676
Henricus der Stoltze, Hertzog in Bayern, wird in die Acht erkläret 598
Hephæstion wird von Alexandro sehr geliebet 144
Heracl. LXIII. R. K. 496
Herbertus, Bischoff zu Mayland, wird in Ketten und Banden gelegt 576
Hercules, der erste König in Macedonien 117
Heracleonas LXV. R. K. 500
Heraclius Constantin. III. 500
Herodis Kinder-Mord 264
Herr ist Tib. Neroni schimpflich 287
Heyrath mit Geschwister-Kindern wird von Theodosio M. verboten 447
Hieronymus von Prag wird verbrannt 656
Hildebrand. Pabst, erhebt sich über Käyser Henricum IV. 584
Hildericus, Wenden König 478
Hirsch trägt Basilium in der Lufft weg 548
Hiskias wird belägert und befreyt 18.19
Hochmuth Alexandri M. 139. Arioviſti 242. Aur. Commodi 375. Xerxis 79
Höchstätt 712
Hochzeit-Gäste werden genothzüchtiget 124
Hof Ottonis I. ist magnific 556
Hof-Narr Maximiliani I. 664
Hoffarth Darii Codomanni 104
Holländer kriegen mit den Engelländern 702. werden hart angegriffen 704
Holofernes 185
Homerus 108. Claudius kan solchen auswendig 301
Honorius, L. R. K. 450
Honorius, II. Pabst, crönt Fridericum II. 618
Horatius 219
Hormisdas, Perser König 483.490
Horn, Käyserl. General 698
Hugo, Graf von Paris 559
Hund wird Ludwig, Ruperti Sohn genannt 652
Hund-tragen ist bey den Teutschen die schändlichste Straffe 603
Joh. Hunniades 660
Hungarn kriegen mit Sigismundo 656
Hunger curirt Aureliani Kranckheit 416
Joh. Huß 647. wird verbrannt 656
Hussiten-Krieg 656

Hylus,

Hylus, Herculis Sohn, König in Macedonien 117
Hyperides 155

I.

Jacobus II. König in Engelland 708
Jahr-Bücher, Jahr-Rechnung 236
Jahr wird in zwölff Monat eingetheilt 217
Jancyrus, der Scythen König 59
Janitscharen 670
Ibrahim 718
Jechonias, Jüden-König 24
Jerusalem wird belägert 182. 190. eingenommen 181. 198. und von Tit. Vespasiano zerstöhrt 340
Jesuiten werden aus Böhmen verjagt 692
Inachus, Argiver König 116
Infuln was sie gewesen 258
Ingolstadt 679
Innocentius IV. Pabst verhetzt die Reichs-Fürsten 620
Inquisition in Spanien, hat Carolus V. eingeführt 672
Inspruck 662
Institutiones Justiniani 475
Interim vom Käyser den Ständen vorgetragen 680
Jodocus XXXIX. Teut. Käys. 652
Johannes Comnenus XXVII. Or. K. 611
Joh. Palæolog. XLIII. Or. K. 648
Joh. Palæologus VII. der LVII. Or. K. 666
Joh. VIII. der LVIII. Or. K. 667
Joh. IX. der LIX. Or. K. 667
Joh. XXXIX. Or. K. 633
Johan. Hertzog in Schwaben 636
Johannes, König in Böhmen 636
Joh. VIII. Pabst crönt Carol. Calvum 535
Joh. Sigism. kriegt mit Maximiliano II. 684
Joh. III. König in Polen 719
Joh. de Bregna, König zu Jerusalem, was er gethan 618
Johann Friedrich, Chur-Fürst von Sachsen, wird von Carolo V. in die Acht erklärt 679
Johann Georg III. Chur-Fürst in Sachsen 719
Jojakim wird als ein Esel begraben 24
Jonathas 185
Jonier kriegen mit Cyro 39. und Dario 63
Josephus I. Austr. der LII. Teutsche K. 711
Joseph. Jüdisch. Geschicht-Schreiber 334
Jovianus XLVI. R. K. 438
Irene, Constantini VI. Mutter 517
Irmensäul, ein Götz in Sachsen 525
Irnerius s. Wernerus, macht Glossen über das weltliche Recht 576
Isaacius Comnenus XXI. Or. K. 589
Isaacius Angelus Comnenus, der XXXI. Or. K. 613
Isdegerdes König in Persien, Theodosii II. Vormund 461
Juba 253
Judas Maccabäus 183
Jüden werden ausgerottet 88
Jüden viermalige Wegführung gen Babel 24
Juden kriegen mit Antio. Epiphane 180. Ant. Eupatore 182. Demetrio I. 183. und Philopatore 202
Judith, Ludov. Pii Gemahlin 530
Julia, Cl. Tib. Neronis Gemahlin 283
Julia, Caracallæ Mutter 389
Did. Julianus XX. R. Käys. 381
Julianus Apostata, XLV. Röm. K. 436

Julius

Julius Cæsar 209. 259. der Monat hat von ihm den Namen 258
Julius Nepos 457
Julius Severus 364
Justinianus M. LIX. R. K. 474
Justinianus II. der LXVIII. R. K. 506
Justinus I. s. Thrax LVIII. R. K. 473
Justinus II. der LX. R. K. 480

K.

Käfich, in solchen wird Bajazeth geschlossen, und zu einem Fußschämel gebraucht 650
Kaufmanns-Sohn wird Käyser 377
Käyser wird von den Teutschen erwehlet 565. und soll dem Pabst nicht mehr schwören 638
Kinder, 365. hat eine Gräfin zur Welt gebracht 622. K. Pertinacis werden in die Schul geschickt 380
Kindheit wird verachtet 178
Kirchen-Raub Alexand. Zebini 193
Kirchen-Räuber werden von GOtt gestrafft 590
Knoblauchs-König wird Hermannus genennet 585
Könige in Asien 151. in Egypten 197. in Macedonien 117. 154. der Römer 212. in Syrien 172
Königreiche ohne Gerechtigkeit sind Raub-Nester 566
Königreiche in Griechenland Ursprung 116
Königs-Luther 597
Königs-Mörder Bagoas 103. Belsus 137. Nabarzanes 137. Pausanias 128
Kranckheit Alexandri M. und letzte Worte 147
Krieg Alberti I. 634. Alberti II. 657. Anastasii 471. Aug. 264. 281. Aureliani 417. Caroli M. 523 526. Calvi 535. Caroli Grassi 538. Caroli IV. 641. 645. Caroli V. 676-681. Caroli VI. 714. Conradi I. 550. Conr. II. 574. Conr. III. 597. Constantini Ducæ 591. Constantini M. 431. Constant. II. 434. Constant. IV. 504. Constant. V. 514. Constant. VI. 517. Constantis II. 502. Ferdinandi I. 682. Ferdin. II. 693. Friderici Barbarossæ 602. Frider. II. 618. Frider. III. 639. Frider. IV. 659. Henr. Aucupis 552. Henr. II. 573. Henr. III. 577. Henr. IV. 582. Henr. V. 594. Josephi 711. Justini II. 482. Justiniani 477. Justiniani II. 508. Leonis IV. 517. Leopoldi 702. 704. Lotharii I. 532. Loth. II. 595. Ludovici Bavari 639. Ludovici I. 529. Ludovici II. 533. Ludov. IV. 542. Matthiæ 691. Maximiliani I. 664. Maximil. II. 684. Mauritii 489. Neronis 315. Ottonis I. 556. 562. Ottonis II. 562. Ottonis III. 567. Otton. IV. 614. Rudolphi I. 625. Rudolphi II. 686. Ruperti 650. Sigismundi 655. Theodosii II. 485. Valentiniani 441
Kriegs-Disciplin Aureliani 416. Caroli M. 526
Krieg, dreyssigjähriger wird geendiget 700
Kriegs-Heer Xerxis 70. wird am Himmel gesehen 482
Kriegs-List Cyri 40. Hussiten 656. und Xerxis 78
Kriegs-Rüstung der Griechen 70. und Xerxis 70
Krodo s. Crodon, Götz in Sachsen 524
Kunigunda Henr. II. Gemahlin gehet auf glüenden Pflugschaaren 572

Künstler und Handwercker Zusammenkünffte Ursprung 225

L.

Ladislaus Posthumus, König in Hungarn und Böhmen 658
Laodice 172
Laodicea wird erbauet 173
Largius 230
Leben vornehmer Regenten beschreibt Alex. Severus in Versen 397. das tugendhafft liebte Claudius 414
Lehen-Güter Ursprung 430
Lehn-Recht wird ordentlich zusammen getragen 601
Leichnam Henrici IV. stehet fünff Jahr in Bann 586
Leipzig 698
Leo I. der LV. R. K. 466
Leo II. Leonis I. Reichs-Hülff 466
Leo III. Isaurus LXXIV. R. K. 513
Leo IV. der LXXVI. R. K. 517
Leo Armenius IV. Or. K. 545
Leo VI. der IX. Or. K. 549
Leo, Urheber der Hertzogen von Braunschweig Lüneburg 597
Leo ein Pabst, nennt sich des Käysers Diener 504
Leontius LXIX. R. K. 506
Leopoldus, Marckgraf in Oesterreich 578
Leopoldus Austr. der LI. Teut. K. 701
Valerius Licinius, vertreibt die Gelehrten 428
Liebe Paryſatis gegen ihrem Sohn 93. Anton. Pii, gegen seine Unterthanen 367
Liga sancta 677
Livia Gæs. Augusti Gemahlin 263
Livia Drusilla. Cl. Tib. Neronis Mutter 281. 288
Lotharius I. der III. Fränck. Käys. 532
Lothar. II. Saxo der XX. Teut. K. 595
Löw wird von Lysimacho getödtet 162
Lucius, Augusti Enckel 272
Lucius Antonius 268
Luc. Tarq. Superbus 225
Lucretia 227
Lucullus 196
Ludovicus I. Pius der II. Fränck. Käys. 528
Ludovicus II. der IV. Fränck. K. 533
Ludovicus III. Balbus der VI. Fr. Käys. 537
Ludovicus IV. der IX. Fr. K. 541
Ludov. V. Bavarus der XXXV. Teut. K. 639
Ludov. XIII. König in Franckreich krieget mit Ferdinando II. 695
Ludov. XIV. König in Franckreich 716
Ludwig König in Teutschland, bekriegt durch seine Söhne Carolum Calvum 335. seqq.
Lüneburg, die Hertzoge wo sie herstammen 597
Lutheri Grab zu öffnen, wird verboten 676
Luzara 711
Lützen 698
Lützenburg 679
Lysimachus 161. tödtet seinen Eydam 158

M.

Macedonische Könige 117
Opil. Macrinus XXIII. R. K. 393
Madrit 712
Magdeburg 698
Magistri Equitum 229
Magnentius wird von Constantino geschlagen 435
Magorum Regierung 50
Magophonia, Fest der Perser 52

Mahler verdorren die Hände, indem er Christum in Jovis Gestalt mahlen will 468
Mahlzeit Heliogabali 395. von Schwein-Schwäntzen und Ohren 643. kostet 250000. Gold-Gülden 211
Mahomet Abgott der Türcken, legt den Grund des Türckisch. Reichs 669
Mahomet I. der VII. Türck. König 671
Mahomet II. der IX. T. König 672
Mahomet III. der XV. T. Käys. 691
Mahomet IV. der XXI. T. K. 702. 718
Majoranus unrechtmässiger Käyser 456
Maynz 708
Mandanes König in Meden 29
Murcia 377
Marckgrafen, woher sie ihren Namen 524. und Ursprung genommen 554
Marcus Antonius 258
Mardonius 81
Margarethæ, Friderici II. Tochter, denckwürdige Begebenheit 617
Maria rotunda 264. 281
Marlborough Hertzog 714
Martianus LIV. R. Käys. 465
Massageten-Krieg mit Cyro 41
Mastricht 704
Mathematici werden vertrieben 331
Mathildis, Aebtissin 555
Matthias Austr. XLVIII. T. K. 691
Matthias, König in Hungarn 665
Mauritius, Justini II. Secretarius wird R. Käys. 487
Mauritius, Hertzog in Sachsen bekriegt Magdeburg 679
Mausoleum 317
Aur. Maxentius 428
Aur. Maximianus XLI. R. K. 425
Maximilianus I. Austriac. XLIII. T. K. 661
Maximilian. II. Austriac. XLVI. T. K. 684
Maximilian. Chur-Fürst in Bayern 719
Galer. Maximinus XLII. R. K. 425
Maximinus s. Maximinianus, der jüngere 428
Maximin. Thrax XXVI. R. K. 400. 405
Petron. Maximus, unrechtmässiger Käyser 453-456
Maxim. Pupienus und Clodius Balbinus XXVIII. R. K. 404
Mazæus 136
Meandrium bekriegt Darius 56
Meder-Könige nach Sardanapalo 29. Medischen Reichs Ende 37
Meer-Feuer 505
Meer wird mit Fuß-Eisen bezähmt 74
Meissen 680
Melager 164
Melazzo 714
Menelaus 183
Menenius Agrippa 231
Menephites wird in Stücken zerhauen, und seiner Mutter überbracht 206
Merckmahle hat Seleuci Geschlecht 172
Merßburg 551
Messina 714
Metius Suffetius wird mit Pferden zerrissen 219
Metz 504
Michael Balbus V. Or. K. 545
Mich. Curopalates III. O. Kr. 544
Mich. III. der VII. Or. K. 547
Mich. IV. der XVII. Or. K. 588
Mich. V. Calaphates der XVIII. Or. K. 588
Mich. VI. Ducas XXIV. Or. K. 592
Mich, Paleolog XL. Or. K. 633

Misitheus, Gordiani III. Schwäher 406
Mithridates Astyagis Viehirt, legt Cyrum in Wald 33
Mithridates König in Ponto, warum er nicht König in Syrien worden 196
Mnestheus, Aurelian. Notarius 418
Mohren kriegen mit Cambyse 47
Moles Adriani 365
Monarch, der erste 2
Monarchie die I. deren Bedeutung, und wie viel derselben gezehlet werden 1. wird getheilet 14. die II. Urheber 31. und Ende 115. der III. 116. deren Stiffter 125. wird getheilet 149. zur IV. wird der Grund gelegt 258
Monate bekommen teutsche Namen 521
Mönchen-Bild in Kärnthen, mit der Uberschrifft: Lutherus 602
Mönch hat Henricum VII. mit einer vergiffteten Hostie hingerichtet 638
Mönch wird ein Amtmann, und tractirt Käys. Carln 643
Morad III. Türck. Käys. 670
Morad Cham s. Amurathes II. der VIII. Türck. Käyser 671
Selbst-Mord begehet Cleopatra mit der Schlangen 211
Moses Gilibi VI. Türck. K. 671
Mosis Bücher werden verbrannt 182
Mucken fängt Domitianus 347
Muhavias Türck. Heerführer 502
Mulborff 639
Munda 256
Münsterische Friedens-Schluß 699. 700
Müntz wird angefangen mit Bildern zu prägen 225
Mustapha XVII. Türck. Käys. 717
Mustapha II. der XXIV. T. K. 719

N.

Nabopollassar s. Nebucadnezar 21
Namur 708
Narses, Perser König 426
Nase so offt Justinian. II. schneutzet, wird einer von Absimaro hingerichtet 509. hat Robert. seiner Braut abgeschnitten 632
Naumburg 522
Neapolis 678
Nebucadnezar II. 22
Neoptolemus, Molosser Kön. 121
Domit. Nero VI. Röm. Käys. 307. stifftet anfangs viel Gutes 308. hernach Böses 310
Nerva Coccejus XIII. Röm. Käys. 350
Neuheusel 719
Nicanor 184
Nicephorus der I. Or. K. 544
Nicephor. XXV. Or. K. 592
Nicephor. Phocas XII. Or. Käysen. 570
Niederlag der Perser 83. 112
Niemburg 697
Niemägische Friedens-Schluß 706
Pescen. Niger 386
Nimrod 3
Ninyas 9
Ninive wird erbauet 5. belägert, erobert und geschleiffet 30
Ninus 5
Nonnen werden denen Soldaten Preiß gegeben 630
Nördlingen 700
Norici 272
Novellæ s. Authenticæ 475
Numa Pompilius 216. 227
Numitor 214
Nürnberg hat Conradus III. nebst dem Egydier-Kloster von neuem aufgebauet 600. und von Käyser Sigismundo die Reichs-Kleinodien bekommen 654

O.

Octavius, ein Rathsherr, Käyser Augusti Vatter 260
Octavius s. Octavianus Augustus 260-281
Oesterreich überkommt das Käyserthum 623
Oraculum Ammonis 134. Delphicum 161
Orestes ein unrechtmässiger Käyser 457
Orchanes der II. Türck. König 670
Duc d' Ormond 714
Orofernes 185
Osmann 717
Oßnabrüggischer Friedens-Schluß 699.700
M. Salv. Otho VIII. R. Käys. 324-328
Otto I. s. Magnus XII. Teut. Käyser, krieget mit seinen Brüdern und Boleslao 556
Otto II. der XIII. T. K. 562
Otto III. der XIV. T. K. empfäht die dreyfache Cron 565
Otto IV. der XXV. T. K. 614
Otto, Hertzog in Bayern krieget mit Alberto I. 635
Otto, Hertzog in Sachsen Ludovici IV. Vormund 541. bekommt Thüringen 543
Ottocarus König in Böhmen 625
Ottomannus der I. Türck. Kön. 670
Otten-Sund 560

P.

Pabst Leo nennt sich des Käysers Diener 504. bekommt die höchste Gewalt von Carolo II. 535
Paderborn 695
Palilia 295
Palladium 217
Pandectæ 475
Papagey grüsset Augustum 279
Papinianus 391
Pappenheim, Käyserl. General 698
Parisische Hochzeit 686
Parlement in Franckreich 516
Parthenius 350
Parther kriegen mit Demetr. II. 186
Paschalis II. Pabst, hetzt Henr. V. wider seinen Vatter auf 585.593
Passarowizische Friede 716
Passauischer Vertrag 681
Paulus Æmilius 172
Pausanias ermordet Philippum 124
Peloponenser kriegen mit Antigono II. 165
Perdiccas, König in Macedonien 117.148.154
Perl Cleopatræ 211
Perser führen Kriege mit Alex. M. 129. Mauritio 490. Philippo 124. Tiberio II. 485
Persepolis 137
Perseus 170
Publ. Æl. Pertinax XIX. R. K. 377-381
Pescennius Niger 386
Pest zu Constantinopel reibt 300000 Menschen auf 513. 516. in gantz Teutschland 595
Peterwardein 715
Petrus XXXV. Or. K. 632
Petro Alemanno, Kön. in Hungarn werden die Augen ausgestochen 578
Pfaltz 708
Pfalzgrafen wo sie herstammen 543
Pfeilschiessen ist Domitianus ergeben 345
Pferd hat in einem Tag hundert Meilen lauffen können 420
Pfingst-Fest, wird Constantinopel erobert, und des Christlichen Käyserthums ein Ende gemacht 667-669
Pharnaces 251
Pharus 250

Philetas Cous, Philadelphi Præceptor, ist sehr leicht 199
Philippicus LXXI. R. K. 511
Philippus Arabs, XXX. R. K. 408
Philippus, Antipatri Sohn, vergibt Alex. M. mit Gifft 149
Philippus I. Argæi Sohn, der VIII. Macedon. König 117. 119. 125
Philipp. II. der XVI. Macedonische König Alexan. M. Vatter 117
Philipp. Aridæus 154
Philipp. Cassandri Sohn 157
Philipp. Demetrii II. Sohn 169
Philipp. II. der XXIV. Teut. K. 609
Philipp. V. König in Spanien 711
Philipp. Hertzog in Oesterreich 644
Philipp. Landgraf, wird von Carolo V. in die Acht erklärt 679
Philipp. Pulcher, König in Franckreich 634. strebt nach dem Käyserthum 637
Philippsburg 699
Phocas LXII. R. K. 494
Phœnicier Krieg 100
Phrahates 190
Phraortes, König in Meden 30
Phul s. Belochus 15
Pipinus, König in Franckreich 515
Piso Luc. Neronis Sauff-Bruder 288
Platina beschreibt das Leben der Päbste 661
Plotina, Trajani Gemahlin 354
Polen wird ein Königreich 566
Polycrates, Samier König 54
Polydamantes 91
Polyperchon 156
Pompejus 233. 245. 248
Pompejus M. 209
Pomponius 216
Pontus 252. 257
Poppæa Sabina 314
Pothinus 210
Prag 554. wird von Carolo IV. eine hohe Schul aufgerichtet 642
Præceptores Marci Antonini 369
Prætores 233
M. Aur. Probus XXXVIII. R. K. 420
Propheten Bücher werden verbrannt 182
Psamnus, König in Egypten macht einen Bund mit Zedekia 24
Pseudo-Smerdis 49
Ptolemæus Alexander 207
Ptolem. Auletes 208
Ptolem. Ceraunus 163
Ptolem. Dionysius 209
Ptolem. Epiphanes 177. 203
Ptolem. Evergetes 175. 200
Ptolem. Lagi 197
Ptolem. Lathurus 207
Ptolem. Philadelphus 163. 174. 199
Ptolem. Philometor 181. 204
Ptolem. Philopator 177. 201
Ptolem. Phiscon. 205
Ptolem. König in Egypten 249
Pultawa 720
Pyrrhus 159
Python 155

Q.

Quæstores 233
Quinquagenarii 426
Quintilius Varus 275
Quintillus folgt Claudio nach in der Regierung 414

R.

Raab 690
Raab grüsset Augustum 279
Rache Alexandri an Antipatro 157.
Amestris, Xerxis Gemahlin 84.
Artaxerxis 86. an Artaxerxe Ocho 103. GOttes an Mauritio 493. Harpagi 35. an Ptolem. 164
Ragoczi Fürst in Siebenbürgen 702
Rastadt 714
Rath Parmenii 110

Rattenfänger entführt zu Hameln 130. Kinder 628
Raub der Götzen-Bilder 200
Rebellion nimmt kein gut Ende 561
Regenspurg 525. hält Käyser Matthias Reichstag 691
Regenwetter macht Berge eben 468
Regierung Caroli V. 674
Reichs-Kleinodien der Stadt Nürnberg vertraut 654
Reichs-Tag Anfang in Regenspurg 703. hält Otto IV. in Nürnberg 615
Reichs-Versammlung wird nach Franckfurt verlegt 616
Reich wird in 10. Crayse getheilet 664
Reichthum gibt Gelegenheit zur Wollust 404
Remus 213
Republic der Römer 212. bestehet durch Klugheit und Rath 553
Rhea 213
Rhein vertrocknet 597
Rheinstrom 705
Rhetorica wird von Jul. Apostata verboten 437
Richardis Caroli Crassi Gemahl. 539
Richardus, König in Engelland, und XXIX. Teut. K. 622
Ring wirfft Pabst Alexander III. ins Meer, und verlobt sich damit 604
Robertus der XXXVI. Or. K. 632
Robertus, ein Sächsischer Fürst 536
Rodbodus verfolgt die Christen 525
Rolandus 522
Rollo, König in Dännemarck 536
Rom 214. 221. läst Käyser Nero anzünden 315. kommt in der Päbste Gewalt 483. wird eingenommen 540
Romanus der XI. Or. K. 570
Roman. Argyropolus XVI. Or. K. 587
Roman. Diogenes XXIII. Or. K. 591
Römer kriegen mit Antiocho M. 179. Pyrrho 160. Tigrane 196
Römisch Recht auf 12. Tafeln. 232
Römisch Reich wird zertheilt 543
Romulus der I. König zu Rom 213
Roxanes Alex. M. Gemahlin 149
Rudolph. I. der XXXI. Teut. K. 623
Rudolphus II. Austr. der XLVII. T. K. 686
Rudolphus, Bischoff zu Würtzburg, geräth in einen Præcedenz-Streit 541
Rudolphus Hertzog in Schwaben wird zum Käyser gecrönt 584
Rudolph. Pfaltz-Graf, führt Krieg mit Alberto I. 635. wird von seinem Bruder verjagt 640
Rudolphus von der Warth 636
Rufinus, Arcadii Vormund 458
Ruhm Ptol. Philadelphi 199
Rupertus XXXVIII. Teut. K. 650
Rupertus Pfaltz-Graf am Rhein wird in die Acht erklärt 666
Ruspina 254
Ryssel, Engl. Admiral 709
Ryßwickische Friede 703. 709

S.

Sabatius, Sager König 5
Sabinische Jungfrauen werden geraubt 215
Sabinus, Fl. Vespas. Vatter 232. 335
Salankement 719
Salmanassar 17
Samaria 17
Sanherib s. Sargon 18
Sapor, Perser König 407
Sardanapalus 12
Sarg führt Maximilian. I. mit sich 666
Sarmatien 5
Säu-Hirt ist Käyser Thrax anfangs gewesen 401
Scanderbeg 671
Scaurobatis der Indianer König 9

Schafhund schickt Käys. Henr. den Hungarn, an statt des Tributs 553
Schatz-Kammer Chlori sind seine Unterthanen 427
Schellenberg 712
Schertz-Rede bringt Petrum Danum um die Zunge und Augen 593
Schlacht zwischen Dario und Alex. M. 107
Schmarotzer kriegt von Sigism. eine Maultasche 653
Schnee liegt 100. Tag lang 514
Schweden-König wird für einen Reichs-Feind erklärt 706. werden geschlagen 712
Schweitzer kriegen mit Jul. Cæsare 238
Schwelgerey Alexandri 185
Schweppermann bekomt von Käys. Ludwig zwey Eyer 640
Scipio 253. 254
Scythen kriegen mit Dario 59
Sejanus 290
Seleucia 173
Seleucus Callinicus 175. 200
Seleucus Ceraunus 177
Seleucus Nicanor 172
Seleuc. Philopator 179
Seleuc. V. 195
Selymus XI. Türck. K. 689
Selymus II. der XIII. T. K. 690
Sem 5
Semiramis 7
Senderovia 658
Senebaldus, König in Lothring. 541
Seneca, Neronis Præceptor 308. wird umgebracht 314
Sennaherib 18
Sennen werden aus Weiber-Haaren gemacht 403
Septimius Severus XXI. R. K. 383
Servius Tullius 223. 225
Severus ein unrechtmässiger K. 457
Sextus Cassius 230
Sextus Pompejus 255
Sextus Tarquinius 226
Sieben-Schläffer 464
Sidonier 100
Siegel der Persischen Könige 9
Sigismundus XL. T. K. 652
Siloson 55
Sisamnis, ein Richter, wird hart gestrafft 44
Smerdis 43. 49
Soldaten Alex. M. 130. weiß Alex. Severus alle zu nennen 399
Solon 231
Solymannus der XII. Türck. K 689
Solymann. III. der XXII. T. K. 719
Sommer-Hitze An. 1135. 597
Sonne erblast 4. Tage 680. weichet zurück 20. wird göttlich verehrt 53
Sonnen-Finsterniß 68
Sosarmenes, König in Meden 29
Sosthenes 164
Spanien alliirt sich wider Franckreich 708. kriegen mit Jul. Cæsare 255
Sparta 161
Speyer 664
Spiegel verbrennt die feindliche Flotte 472
Spiel-Bret 96
Sprachen sind grossen Herren nützlich 564
Spurina 259
Stadt die erste 3
Stamm Alexandri wird ausgetilget 157
Stärcke Polydamantis 91
Stauratius der II. Or. K. 544
Stegreiff hält Frideric. Barbarossa dem Pabst Hadriano 602
Stephanus Petronius 349
Sternseher läst A. Vitellius umbringen 331
Stettin 698

Stral-

Stralsund 697
Straßburg kommt in Französische Hände 707
Strato, König in Nardo 132
Strato bekommt 40000. Cronen 199
Stroh-Hüte 559
Studia floriren unter K. Trajano 356
Stuhl-Weissenburg 658. 719
Suendeboldus, Arnulphi Sohn 540
Suleimannus V. Türck. K. 671
Sulpitius Apollinaris 378

T.

Tachus, König in Egypten 101
M. Claud. Tacitus XXXVII. R. Käyser 419
Marchal de Tallard wird gefangen 712
Tamerlanes König in Syrien 649
Tampier 693
Tamyris s. Tomeris Rache an Cyro, wegen ihres Sohnes 41
Tanaquil. 223
Tarquinius Priscus 220. 223
Tapfferkeit Alcibiadis 91. der Athenienser 65. Cynægiri 65. lindert die Straffe 219. Pori wird belohnt 142. der Teutschen 243. der Weiber 161. Zopyri 58
Temenus der V. Macedon. König 117
Temeswar 715
Tempel Jani 217. zu Jerusalem 179. 181. Opis 265. Quirini 264. Vestæ 217
Tetricus ein Tyrann 414. 418
Teutberga wird von Lothario verstossen 533
Teutsche kriegen mit Cæsar. August. 274. Jul. Cæsare 241
Thalestris Königin der Amazonnien 139
Thebaner werden überwunden 129
Themistocles 65
Theobaldus, Phyreter Graf 635
T. H. E. O. D. Q. R. V. S. alle deren Namen, so von diesen Buchstaben anfangen, werden umgebracht 442
Theodorus Gadareus, Neronis Præceptor 282. 283
Theodora XX. Türck. K. 589
Theodorus XXXVIII. Or. K. 633
Theodosius M. XLIX. R. K. 445-450
Theodosius II. der LIII. R. K. 461
Theodos. III. der LXXIII. R. K. 512
Theophilus VI. Or. K. 546
Thessalonice wird umgebracht 157
Thiracas, Mohren-König 18
Thrasyllus ein Mathematicus 296
J. Maxim. Thrax XVII. R. K. 400
Thurinus wird hat gestrafft 398
Thurn ein Graf 693
Tiberius Nero, Cl. Tiberii Neronis Vatter 281
Tiberius II. der LXI. R. K. 484
Tigellinus 322. 326
Tiger, bey den Römern ein fataler Terminus 424
Tiglath-Pileser 16
Tigranes 196
Tillius Käyserl. General 695
Tod Alex. M. 148
Todes Anzeigungen Alex. M. 146. Darii 113. 115. Caligulæ 299. Neronis 317
Torgau 679
Trajanus XIV. R. K. 352-358. Regierung 354. und Kriege 356
Traum von Apolline und Ringe 172. Astyagis 32. Cyri 36. Jul. Cæs. 237. Mauritii 493. Nebucadnezar. 22. Xerxis. 68
Treue wird von Alex. M. übel belohnt 141. Zopyri 58. der Macedonier 108
Tribuni Militum 233
Tribut des Jüdischen Volcks 102

Trium-Viri 233
Triumph die gröste Ehre bey den Römern 257
Trojanische Reich wer, und wanns gestifftet 116
Tryphon 186. 188
Tugenden Tit. Vespasiani 343
Tullia 225
Tullus Hostilius 218
Gen. Turenne 705
Türcken haben viel Weiber 619
Türckischen Reichs Anfang 502
Turin 711
Tyrus wird belagert und erobert 24

V.

Valens, Valentiani I. Reichs-Gehülff 440. 442
Valentianus I. der XLVII. R. K. 440
Valentian. II. Käys. Gratiani Reichs-Genoß 445
Valentian. III. der LI. R. K. 453
P. Licin. Valerianus XXXIII. R. K. 412
Vallia, der Gothen König 452
Varus, Quintil. 275
Ubelthat bleibt nicht ungerochen 164. rächet GOtt 171
Venedig wird zu bauen angefangen 464
Venetianer kriegen mit den Türcken 715
Vercingetorix 241. 257
Verbot Darii Nothi 91
Vereinigung der Abend- und Morgenländischen Kirche 667
Verfolgung der Reformirten in Franckreich 686
Verschwörung wider Pseudo-Smerdem 51
Versprechen Democriti 91
L. Verus XVII. R. K. 369. 374
Fl. Vespasianus X. R. K. 332. 338
Tit. Vespasian. XI. R. K. 339. 344
Vesperæ Siculæ 621. 622
Duc d' Villars 714
Villeroi Frantzösischer General 711
A. Vitellius IX. R. K. 327. 332
Vitiges, der Gothen König belägert Rom 479
Uladislaus II. König in Polen 593
Ulaudisl. König in Hungarn 665
Ulpianus 399
Ulrich von Palm, hilfft Albertum I. tödten 636
Undanckbarkeit Dionysii 208
Uneinigkeit bringt Maximum und Balbinum ums Leben 406
Unschuld Demetrii 171. wird auf dreyerley Arten erwiesen 566. 572
Unsinnige Jul. Cæs. 256
Untergang der Bürger in der Stadt Abyda 170
Untreu Demorati 71
Unzucht der Perser 62
Volusianus, Galli Sohn 410
Uratislaus, Hertzog in Böhmen 577. 582
Urheber des ersten Kriegs 4
Urin-Zoll begehrt Fl. Vespasianus 337
Ursprung des R. Reichs 214. und Versammlung der Künstler und Handwercker 225
Utrecht 704. wird Friede gemacht 1714.

W.

Wahl, Darii Histaspis 53. der Bürgermeister in Rom 228
Wahrsager Jul. Cæsar. 259
Wallenstein, Käyserl. General 698
Waltherus von Eschenbach 636
Wasser-Schwimmer zu Byzanz 386
Weiber beschützen die Stadt Chium 169
Weiber-Rath wird aufgericht 396
Weiber-Regiment 202
Weib wird beym Haaren aufgehängt 438

Weiber-Treu 2. 3
Weibischer König 9
Wein An. 1386. das Fuder vor einen Gulden 647
Weinbauens Anfänger 422
Weinsperg tragen die Weiber ihre Männer auf dem Rücken 599
Weissenburg 694
Weissenfelß 679
Weltliche Recht wird von Lothario II. zu dociren anbefohlen 595
Wenceslaus XXXVII. Teut. Käys. gibt böse Anzeigungen bey seiner Tauf und Crönung 645. wird dreymal gefangen, und endlich abgesetzt 647
Wezlar wird das Käyserl. Cammer-Gericht verlegt 710
Wiegen-Kind Constantin. III. wird zum Käyser gecrönt 500
Wien wird von Rudolph. I. belägert und erobert 626. Solymannus der XII. Türck. Käyser zieht mit Verlust davon weg 689. Mahomet IV. büsset 68000. Mann ein 719
Wildfang-Recht 703
Wind wehet Philetan weg 199
Wilhelmus XXVIII. Teut. K. 622
Wilhelmus, Printz von Oranien 708
Wittekind ergibt sich Carolo M. 525
Wölffin sauget Romulum und Remum 214
Wollust nimmt das Reich ein 142
Wolthaten Alexandri M. an dem Jüdischen Volck 134. üble Belohnung 71. 209
Wunderwerck der Welt wird Albertus II. genennet 658
Wunderzeichen vor Belägerung Jerusalem 340
Würtzburg 698

X.

Xerxes I. und dessen Kriege 66. 85
Xerxes II. 89

Z.

Zeichen Xerxis wegen der Griechen 68. Tiberii Neronis vor seinem Tode 291
Zeno Isauricus, LVI. R. K. 468
Zenobia Königin zu Palmyra 414. 418
Ziegen-Heerde erobert Ægeam 117
Zierrath des Röm. Reichs 222
Zimisces XIII. Or. K. 571
Joh. Zisca, der Hussiten Heerführer 656
Zoroastres, der Hexerey Erfinder 6
Zweybrückischen Linie, Urheber 652
Zopyrus 57
Zürch 239
Zyto ein Schwartzkünstler 646

ENDE.

Bayerische

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Francke, Tobias

Tobias Franckens kurtze Beschreibung der vier Monarchien den Liebhabern der Geschichten insgemein, insonderheit aber der studirenden Jugend zum Besten, so eingerichtet, daß man, neben den Realien der Historie, auch die Ubung des Lateins, und einen reichen Vorrath von guten Redens-Arten dieser

Nürnberg 1727

H.ant. 444 l
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10433284-2
VD18 1486911X-001